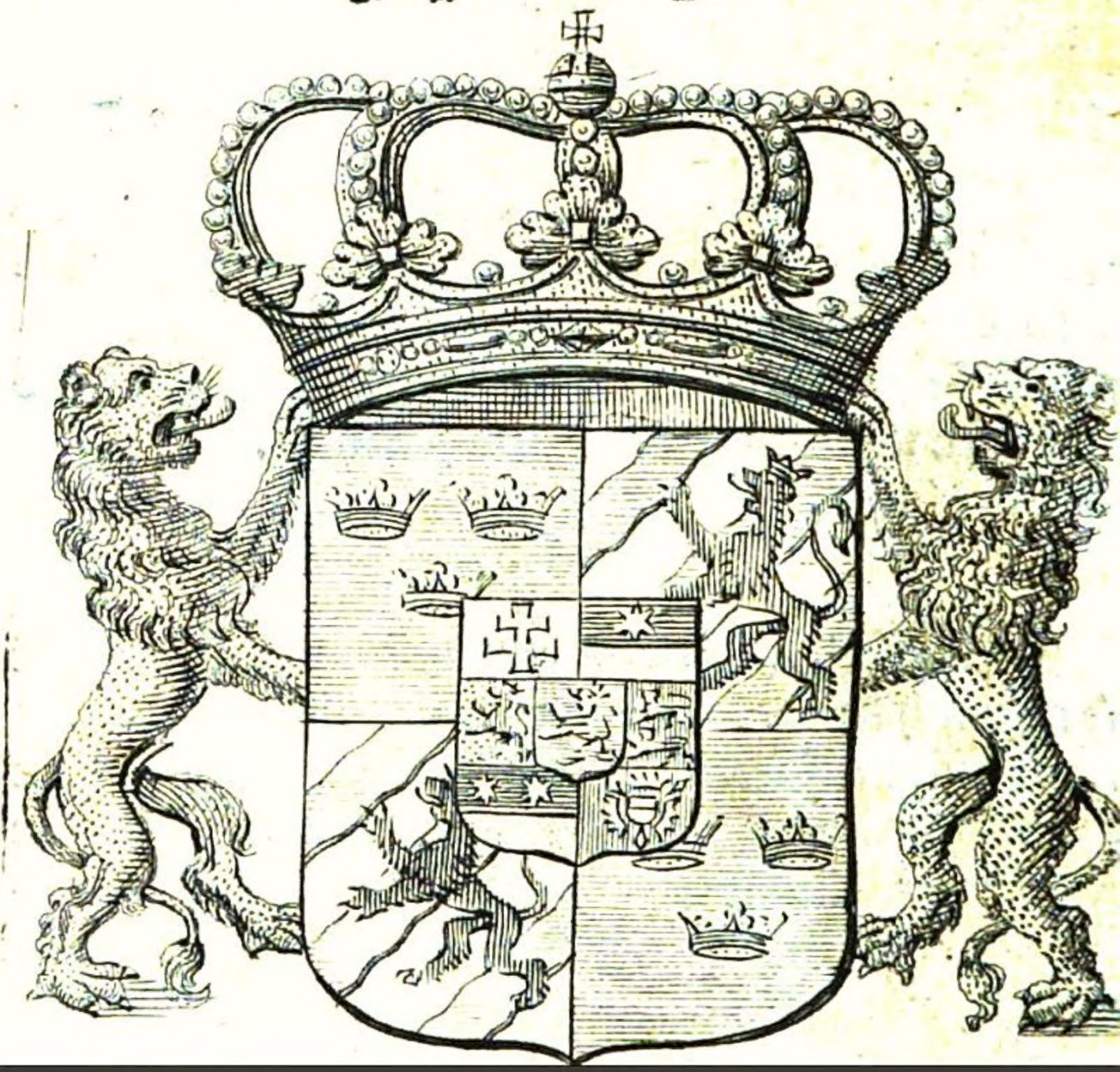
Das Wapen des ietzigen Königs in Schweden, aus dem Hause Hessen-Cassel.



Die Durchläuchtige Welt, Oder: Kurtzgefaßte Genealogische, ...

Theodor Berger

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Welt

Digitized by Google

Digitized by Google

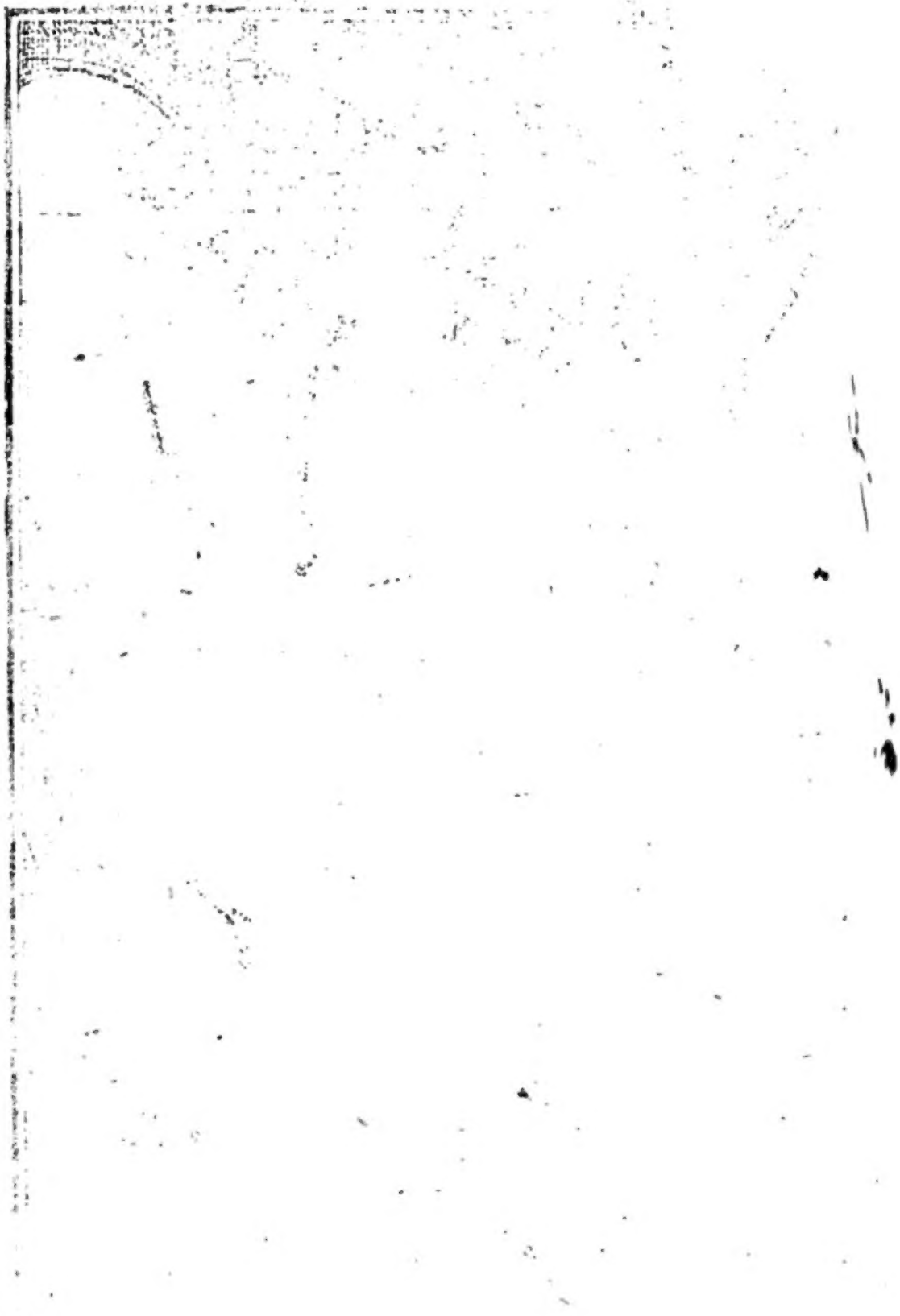
Genealogie 118k

R

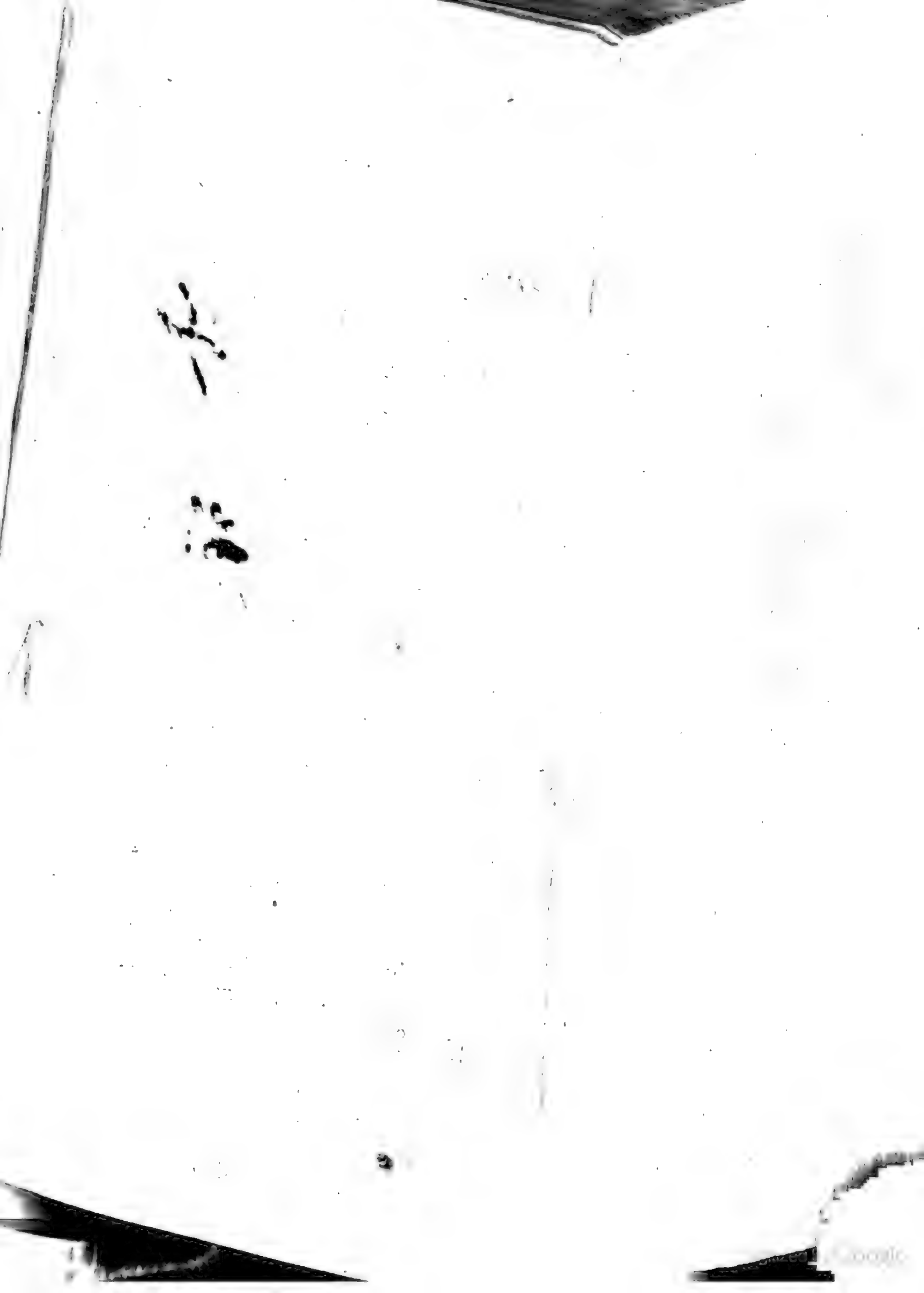
Welt

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google



Bayerische
Staatsbibliothek
München

Dem
Reichs-Frey-Hochwohlgebohrnen Herrn,

HERRN
Johann Georg,
Frey-Herrn von Rotenhan,

Herrn auf Eyrichshofen, Rendweinsdorff, Sendelbach ꝛc.
Sr. Röm. Kayserl. Majest.
würcklichen Rath, Ihro Hochfürstl. Gnaden zu Bamberg und Würtzburg, Hochbetrauten Geheimden Rath, Cämmerern, Ober-Stallmeistern und Ober-Amtmann zum Stuffenberg ꝛc.
wie auch eines gesammten Reichsfreyen Ritter-Corporis aller VI. Orte in Francken, der Zeit Hochansehnlichen Directori
ꝛc. ꝛc.

Dem

Reichs-Frey-Hochwohlgebohrnen Herrn,

HERRN

Friederich Carl,

Frey-Herrn Voit

von und zu

Saltzburg,

Herrn auf Eichenhausen, Burcklauer, Querbach, Dörrnhoff, ꝛc.

Sr. Hoch-Fürstl. Durchl.

zu Brandenburg Bayreuth Hochbestallten würcklichen Geheimden Rath ꝛc.

Reichs-Frey-Hochwohl-
gebohrne Herren,
Gnädige Herren,

DEr Ruhm Ew. Ew.
Hoch-Freyherrl.
Hoch-Freyherrl.
Excell. Excell. ist so groß, daß

ein jeder, der Dieselben nennen höret, die gröste Ehrerbietigkeit bezeuget. Dieses allein würde mein Unterfangen entschuldigen, wann auch als ein Unbekannter Ew. Ew. Excell. Excell. berühmte Namen ich dieser Durchl. Welt vorgesetzet. Nachdem aber durch des Himmels sonderbahre Fügung geschehen, daß dem Hoch-Freyherrl. Huttischen Hauß ich meine Dienste auf einige Weise zu wied-

wiedmen gewürdiget worden,
und dadurch Ew. Ew. Excell.
Excell. eines theils als einen
Hohen Vorgesetzten, dem ich
von meiner obhabenden Pflicht
Rechenschafft zu geben schuldig
bin, andern theils als einen
Hohen Anverwandten des
Hochpreißlichen Huttischen
Hauses, zu verehren habe, auch
Ew. Ew. Excell. Excell. mir
besondere Gnaden-Bezeugungen

ngedeihen lassen; so wird hof-
entlich mein Unternehmen um so
iel desto eher gnädig aufge-
ommen werden, je mehr
uch Dieselben bey Dero
öchstwichtigsten Staats-Ver-
richtungen in allerhand zur po-
tischen Gelehrsamkeit dienenden
Schrifften annoch ein Vergnü-
gen suchen. Es sind dahero
diejenigen Lande und Fürsten-
Höfe, welche mit Ew. Ew. Ex-
cell.

rell. als vortreflichen
Männern versehen sind,
lückt zu nennen; Auch
em Werck ein nicht ge-
lichen und Vortheil zu-
nn es von Ew. Ew.
Excell. als so gros-
nern der nützlichen Wis-
en einigen Beyfall ver-
Dieses ist auch dasjenige,
mit treu-gehorsamster
ht hoffet, und anbey

cell. Excell. als vortrefflichen Staats-Männern versehen sind, billig beglückt zu nennen; Auch wird diesem Werck ein nicht geringes Ansehen und Vortheil zuwachsen, wann es von Ew. Ew. Excell. Excell. als so grossen Kennern der nützlichen Wissenschafften einigen Beyfall verdienet. Dieses ist auch dasjenige, welches mit treu-gehorsamster Ehrfurcht hoffet, und anbey z

rn Hohen Gnade sich em-
let,

ichs-Frey-Hochwohl-
gebohrne Herren,

Gnädige Herren,

w. Ew. Hoch-Freyherrl.
Hoch-Freyherrl. Excell.
Excell.

in der Oster-
Messe 1739.

unterthänig-gehorsamer
Diener

M. Theodor Berger.

Vor-

Vorbericht.

Ey gegenwärtiger Auflage der Durchlauchtigen Welt
mag vor unnöthig, die Nothwendigkeit und den daher rührenden Nutzen der Historischen Wissenschaft, die bey der heutigen gelehrten und politen Welt unentbehrlich sind, weitläufftig anzurühmen, noch weniger die Einrichtung und Vortrag dieses Wercks vor denen Vergleichen Arth Schrifften mit allen Gründen heraus zu

Vorbericht.

BEy gegenwärtiger Auflage der Durchlauchtigen Welt achtet man vor unnöthig, die Nothwendigkeit und den daher rührenden Nutzen der Historischen Wissenschafften, die bey der heutigen gelehrten und politen Welt unentbährlich sind, weitläufftig anzurühmen, noch weniger die Einrichtung und den Vortrag dieses Wercks vor andern dergleichen Arth Schrifften mit vielen Gründen heraus zu

reichen, am allerwenigsten die Aus-
rbeitung davon vor etwas vollkom-
nenes auszugeben. Wegen des
rstern werden wir dadurch überho-
en, weil die Gelehrten anietzo zum
rösten Theil mehr als iemahls mit
luffuchung der annoch verborgen
egenden Historischen Nachrichtun-
en beschäfftiget sind, auch derse-
en Sammlungen dergestalt ange-
äuffet werden, daß man anfänget
ehr Beschwerde über deren allzu-
rossen Menge zu führen, als über
eren Mangel gewisser Massen zu
lagen, sintemahl fast nichts so ge-
ingfügiges sich zutragen kan, wel-
hes nicht so fort mit gröster Sorg-
alt der Nach-Welt zum ewigen An-
encken aufgezeichnet wird, es sey
uch die Person, von der es han-
elt, noch so unverdient, und der
Ort, wo es geschehen, noch so schlecht.

Da

Da es hiernächst die dritte Auflage ist, so zeiget der ehemahlige Abgang zur Gnüge an, wie angenehm die Verfassung des Werckes selbsten den Lesern gewesen sey, mithin lebt man der guten Hoffnung, es werde an geneigter Aufnahme fernerweit nicht ermangeln. Gleichwie aber keine Wissenschafft, als eben die Historische, mehreren Veränderungen unterworffen ist; also hat diese wenige Arbeit davon nicht ausgenommen bleiben können. Jedoch ist so viel zu versichern, daß man sich vor aller erst angelegen seyn lassen, die Durchlauchtige Welt nach der einmahl beliebten Einrichtung biß auf das ietzige Jahr fort- und auszuführen, worbey aber alle undienliche Weitläufftigkeit, damit das Werck die Gestalt eines bequemen Hand-Buchs nicht verliehre,

mit

lungen wird eines jeden Regenten Genealogie, deſſelben Hauſes Urſprung, Hiſtorie, Lande, Titul Prætenſiones und Wapen in Abdruck mit beygefügter Heraldiſchen Beſchreibung, ſo viel zur Zeit von einem jeden ſichere Nachricht erlanget werden können, nicht minder was in jedem Lande vor Müntzen gültig, und ſonſt merckwürdig iſt, vornehmlich auch, worinnen gegenwärtig eines Landes Einkünffte und Macht beſtehet, an- und ausgeführet, da dann überhaupt bey einem jeden Capitel die brauchbarſten Scribenten ſowohl von alten als neuern, die von demſelben Reich, Regenten, Lande und Staaten geſchrieben, am Ende beygeſetzet ſind. Im IV. Theil iſt die Deutſche Reichs- und Kayſer-Hiſtorie nebſt denen herrſchenden Staaten in Europa,

ropa, so ferne diese in jene Geschichte einschlagen, enthalten, nebst einer beygefügten hinlänglichen Nachricht von der Wissenschafft der Waapen, auch denen berühmtesten und nöthigsten Historicis, Chronologis und Geographis.

Dieser kurtze Entwurff zeiget nun zugleich an, wie höchst nöthig und nützlich es sey, derjenigen Verbesserungen, die ein jeder Leser nach der ihm beywohnenden bessern Wissenschafft und Nachricht hieben machen kan, theilhafftig zu werden, besonders wann in der Genealogie so wohl als in den Wapen, aus Mangel sattsamer Nachrichten, so sehr man sich auch darum bemühet, etwas unvollkommenes, welches fast unvermeidlich gewesen, mit untergelauffen. Es wird demnach ein jeder, der in [redacted]lande ist zur mehrern

rern Vollkommenheit dieses Wercks etwas beyzutragen, auf das geziemendste ersuchet, dem Verleger dergleichen Beytrag und Verbesserungen nicht zu mißgönnen, zumahl da dieser entschlossen, die in der 7. Abtheilung des III. Theils angeführten Gräflichen Häuser, wie die vorhergehenden, nach der zeithero beliebten Manier ausführen zu lassen, es sollen auch zu dem Ende alle andere zum gegenwärtigen Zweck dienende Erinnerungen gerne angenommen werden. Man überläßet hiermit dem Leser das gantze Werck zu einer geneigten Beurtheilung, und wünschet der iezt-lebenden Durchlauchtigen Welt beständigen Frieden und unverrückte Ruhe.

Leipzig in der Oster-Messe,

17[illegible]

gekrönten Häupter

Der Christenheit,

Als Herr und Könige.

eit dieſes Wercks
, auf das gezie-
m Verleger der-
d Verbeſſerun-
nen, zumahl
, die in der 7.
Theils ange-
äuſer, wie die
h der zeithero
führen zu laſ-
em Ende alle
rtigen Zweck
n gerne ange-
an überläſſet
ganze Werck
eurtheilung,
t-lebenden
beſtändigen
te Ruhe.
Neſſe,

I.

Die gekrönten Häupter

Der Chriſtenheit,

Als Kayſer und Könige.

Bey nachgesetzter Ordnung der in diesem Theil vorkommenden gekrönten Häupter hat man kein Absehen auf Deroselben annoch unausgemachte Rang-Streitigkeiten gehabt, vielmehr bey dem natürlichen Wege der Länder bleiben wollen, inzwischen aber von Römischer Kayserl. Majestät, als ungezweifelten Ober-Haupte, den Anfang gemacht, denn sich nach Spanien gewendet, und endlich bey dem Königreich Preussen, fast wie im Circul, das Ende mit dem Anfange wieder verknüpffet. Ist also in diese erste Abtheilung eingeschrencket:

1. Der Röm. Kayser.
2. König in Spanien.
3. König in Portugal.
4. König in Franckreich.
5. König in Engeland.
6. König in Dännemarck.
7. König in Schweden.
8. König in Polen.
9. König in Ungarn.
10. König in Böhmen.
11. König in Preussen.

Die übrigen gekrönten Häupter werden unten im III. Theil an- und ausgeführet.

I.

römische Kayser.

LIS VI. Fr

I.

Der Römische Kayser.

CAROLVS VI. Franciscus

Josephus Wenceslaus Balthasar Johannes Antonius Ignatius, geb. 1. Oct. 1685. wird in Wien zum König in Spanien unter den Nahmen Caroli III. declariret den 12. Sept. 1703. Geht hierauf nach Spanien, und hält sein Königliches Hoflager zu Barcelona von 1703 bis 1711, in welchem letztern Jahre Ihro Maj. sich über Italien wieder nach Deutschland erheben, und nach Absterben Kayf. Josephi, zu Franckfurt am Mayn von denen Churfürsten des Reichs zum Röm. Kayser am 12. Oct. erwehlet, und am 22. Dec. darauf gecrönet worden. Im Jahr 1712. den 22. Maj. geschahe die Crönung zum Könige in Ungarn, auch am 5. Sept. 1723. die Crönung zum Könige in Böhmen. Worauf Ihro Kayserl. Majestät im Monath Junio 1728. vermittelst einer in 976. Personen und 450. Pferden bestehenden Suite eine

Reise

Reise über Grätz, Clagenfurth, Laybach nach Trieste und Fiume antraten, von wannen Selbige am 18. Oct. besagten Jahres zu Wien wiederum höchst beglückt eingetroffen sind.

Seine Eltern:

LEOPOLDVS Franciscus Ignatius Balthasar Josephus Felicianus, geb. zu Wien 9. Jun. st. n. 1640. zum König in Ungarn gekrönt 27. Jun. 1655. in Böhmen 14. Sept. 1656. zum Röm. Kayser erwehlt 18. Jul. und gekrönt zu Franckfurt am Mayn 22. Jul. 1658. † zu Wien 5. May 1705. des Nachmittags um 3. Uhr 37. Min. Ein Sohn Kayserś Ferdinandi III. der geb. 13. Jul. 1608. † 2. April. 1657. und seiner ersten Gemahlin Mariæ Annæ Infantin von Spanien, Königs Philippi III. und Margarethæ, Ertz-Hertzogin von Oesterreich Tochter, die geb. 18. Aug. 1606. verm. 1631. † 13. May 1646. Ein Enckel Kayserś Ferdinandi II. der geb. 9. Jul. 1578. † 15. Febr. 1637. und seiner ersten Gemahlin Mariæ Annæ, Wilhelmi V. Hertzogs in Bayern, und Renatæ, Hertzogin in Lothringen Tochter, die geb. 18. Dec. 1574. verm. 23. Apr. 1600. † 8. Mart. 1616.

ELEONORA MAGDALENA THERESIA, Philippi Wilhelmi, Churfürsten zu Pfaltz, und dessen zweyter Gemahlin, Elisabethæ Amaliæ, Landgräfin zu Hessen-Darmstadt (deren Herr Vater Land-Graf Georgius II.) Tochter, geb. 6. Jan. st. n. 1655. verm. zu Passau, d. 14. Dec. 1676. zur Ungarischen Königin gekrönt in Oedenburg 9. Dec. 1681. zur Röm. Kayserin in Augspurg 9. 19. Jan. 1690. wird Wittwe 1705. und † 19. Jan. 1720.

Ge-

Gemahlin, und iezt regierende Kayserin.

ELISABETHA CHRISTINA,

eine Tochter Hertzogs Ludovici Rudolphi zu Braunschweig in Blanckenburg, und Christinæ Louisæ, gebohrner Fürstin von Oettingen, (deren Herr Vater Fürst Albertus Ernestus, die Mutter aber Sophia Louise, Landgräfin von Hessen-Darmstadt,) geb. 28. Aug. 1691. Bekennet sich in Bamberg zur Catholischen Religion 1. Maj. 1707. verm. per Procurationem des Römischen Kayserß, Josephi, zu Mantua Hietzing am 23. Apr. 1708. und zu Barcelona den 1. Aug. 1708. wird zur Königin von Ungarn gecrönet den 10. Oct. 1714. und zur Königin von Böhmen den 8. Sept. 1723.

Von der gebohren:

Leopoldus Johannes Josephus, geb. 13. April. † 4. Nov. 1716.

Maria Theresia Walpurgis, geb. 13. Maj. 1717.

Maria Anna Eleonora, geb. 14. Sept. 1718.

Maria Amalia Carolina Ludovica Ludmilla Anna, geb. 5. Apr. 1724.

Ihro Kayserl. Maj. Halb-Geschwister,

von Kayserß LEOPOLDI ersten Gemahlin, Margaretha Theresia, einer Tochter Königß Philippi IV. in Spanien, und Mariæ Annæ, Kayserß Ferdinandi III. Tochter, und Kayserß Leopoldi leiblichen ältesten Schwester, die geb. 12. Jul. 1651. verm. 12. Dec. 1666. † 22. Mart. 1673.

1. *Ferdinandus Wenceslaus Josephus Michael Eleazar*, geb. 16. Sept. 1667. † 3. Jan. 1668.

2. *Maria Antonia Joſepha Benedicta Roſalia Petronella*, geb. 18. Jan. 1669. Maximilian Emanuels, geweſenen Churfürſten in Bayern erſte Gemahlin, 15. Jul. 1685. † 24. Decemb. 1692. zu Wien in Wochen.

3. *Johannes*, geb. und † 20. Febr. 1670.

4. *Maria Anna Joſepha Antonia Apollonia Scholaſtica*, geb. 9. †. 23. Febr. 1672.

Von Kayſers Leopoldi zweyter Gemahlin, Claudia Felicitas, einer Tochter Ferdinandi Caroli, Ertz-Hertzogs von Oeſterreich zu Inſpruck, und Annæ, Groß-Hertzogs Ferdinandi II. zu Florentz Tochter, die geb. 30. Maj. 1653. verm. 15. Octob. 1673. † 8. April. 1676.

5. *Anna Maria Joſepha Thereſia Antonia Dominica Xaveria Dorothea*, geb. 11. Sept. †. 22 Dec. 1674.

6. *Maria Joſepha Clementia Anna Gabrielis Antonia Franciſca Dominica Thereſia Eva Placidia*, geb. 11. Octobr. 1675. † 11. Jul. 1676.

Ihro Kayſerl. Majeſtät vollbürtig Geſchwiſter.

7. JOSEPHVS Jacobus Ignatius Johannes Antonius Euſtachius, geb. zu Wien 16. 26. Jul. 1678. ward König in Ungarn 7. 17. Nov. gekrönt zu Presburg 20. Nov. 9. Dec. 1687. zum Röm. König zu Augſpurg gecrönt 14. 24. Jan. 1690. trat die Kayſerl. Regierung nach ſeines Herrn Vaters, Leopoldi, Tode an den 5. May 1705. † 17. Apr. 1711.

Gemah-

Gemahlin. WILHELMINA AMALIA, Johannis Friderici, Hertzogs zu Braunschweig in Hannover, und Benedictæ Henriettæ Philippinæ, einer gebohrner Pfaltzgräfin am Rhein, Tochter, geb. 16. 26. Apr. 1673. verm. per Procuratorem zu Modena 15. Jan. und zu Wien 24. Febr. 1699. nun Wittwe seit 17. Apr. 1711.

Von ihr sind gebohren:

MARIA JOSEPHA Benedicta Antonia Theresia Xaveria Philippina, geb. 28. Nov. 8. Dec. 1699. wird verm. an Fridericum Augustum, Königl. Pohln. und Chur-Sächsischen Printzen, zu Wien 20. Aug. und darauf solemniter zu Dreßden empfangen 3. Sept. 1719.

Leopoldus Josephus Johannes Thaddeus Antonius Narcissus Ignatius Xaverius Philippus, geb. 29. Oct. 1700. † 4. Apr. 1701. an Zahn-Schmertzen.

MARIA AMALIA Josepha Anna Theresia Cordula, geb. 22. Oct. 1701. wird vermählt an Carolum Albertum, Chur-Printzen, nunmehro aber Churfürsten zu Bayern, den 5. Oct. 1722.

8. Eine Printzeßin, die bald nach empfangener Taufft gestorben 8. 18. Jun. 1679.

9. MARIA ELISABETH Lucia Theresia Josepha, geb. 13. Dec. 1680. wird den 11. Dec. 1724 Gouvernantin der Oesterreichischen Niederlande, und gehet darauf 1725. nach Brüssel, woselbst sie auch residiret.

10. *Leopoldus Josephus Philippus Wilhelmus Antonius Franciscus Erasmus*, geb. 2. 12. Jun. 1682. † 3. 13. April 1684.

11. MARIA ANNA Josepha Antonia Regina

gina, geb. 7. Sept. 1683. Johannis V. Königs in Portugal Gemahlin, verm. zu Wien durch Procuration des Römischen Kayserś, zu Kloster Neuburg 9. Jul. 1708. hernach zu Lissabon 27. Octobr. 1708.

12. *Maria Theresia Josepha Antonia Xaveria*, geb. 22. Aug. 1684. † 28. Sept. 1696. zu Ebersdorff an den Blattern.

13. *Maria Josepha Colletta Antonia*, geb. 6. Mart 1687. † 14 April 1703. an den Blattern.

14. MARIA MAGDALENA Josepha Antonia Gabrielis, geb. 26. Mart. 1689. wurde 1725. zur Gouvernantin in Meyland ernennet, ist aber noch nicht dahin abgereiset.

15. *Maria Margaretha Magdalena Gabrielis Josepha Antonia*, geb. 22. Jul. 1690. † 22. April. 1691.

Dero Hn. Vaters, Kayserś Leopoldi, vollbürtig Geschwister.

1. FERDINANDVS IV. geb. 8. Sept. 1633. König in Böhmen 5. August. 1646. in Ungarn 16. Jun. 1647. Röm. König 24. May 1653. † 9. Jul. 1654.

2. MARIA ANNA, geb. 22. Dec. 1634. Philippi IV. Königs in Spanien zweyte Gemahlin, 8. Nov. 1649. † 16. May 1696. als Wittwe.

3. *Philipp Augustin*, geb. 5. 15. Jul. 1637. † 29. Jun. 9. Jul. 1639.

4. *Maximilian Thomas*, geb. 20. Dec. 1638. † 6. Jul. 1639.

5. *Maria*, aus Mutter-Leibe geschnitten, † selbigen Tags, nemlich 13. May 1646.

Kay-

Kayſers Leopoldi Halb-Geſchwiſter,

von Kayſers Ferdinandi III. andern Gemahlin, Maria Leopoldina, einer Tochter Ertz-Hertzogs Leopoldi zu Inſpruck, und Claudiæ, Ferdinandi Medices, Groß-Hertzogs zu Florentz, Tochter, die geb. 28. Nov. 1632. verm. 2. Jul. 1648. † 9. Aug. 1649.

6. CAROLVS JOSEPHVS, geb. 7. Aug. 1649. Biſchoff zu Paſſau, Olmütz und Breßlau, wie auch Deutſch-Meiſter, † 27. Jan. 1664.

Kayſers Leopoldi Halb-Geſchwiſter,

von Kayſers Ferdinandi III. dritter Gemahlin, Eleonora Gonzaga, einer Tochter Hertzogs Caroli II. zu Mantua und Nevers, und Mariæ Gonzaga Francisci III. Hertzogs zu Mantua Tochter, die geb. 18. Nov. 1629. verm. 30. April. 1651. † 5. Dec. 1686. als Wittwe.

7. *Thereſia Maria Joſepha*, geb. 26. Mart. 1652. † 22. May 1653.

8. ELEONORA MARIA JOSEPHA, geb. 21. May 1653. verm. (1) mit Michael Wisniowiecky, König in Pohlen, 17. Febr. 1670. der † 10. Nov. 1673. (2) Mit Carl Leopold, Hertzog von Lothringen, 16. Febr. 1678. der † 18. Apr. 1690. ſie † zu Wien als Wittwe 17. Dec. 1697.

9. MARIA ANNA JOSEPHA, geb. 20. Decemb. 1654. Johannis Wilhelmi, Churfürſten zur Pfaltz, erſte Gemahlin 25. Octobr. 1678. † 14. April. 1689.

10. *Ferdinandus Joſephus Aloyſius*, geb. 11. Febr. 1657. † 16. Jun. 1658.

Das Römische Reich Deutscher Nation, hat seine Aufrichtung mit allem Recht Carolo Magno zu dancken, der solches aus dem zerfallenen alten Römischen Reiche, durch Besiegung der Longobarden wiederum zusammen gesetzet, und mit einhelliger Wahl des Pabsts und Römischen Volcks Anno 800. am Heil. Christ-Tage, zu Rom in der St. Peters-Kirche vom Pabst öffentlich zu einem Römischen Kayser erkläret und gekrönet worden. Allein nach Abgang des Carolinischen Stammes mit Kayser Ludwig dem IV. Anno 911. ist solches Kayserthum, nach langwieriger Verwirrung, durch Ottonem I. erst A. 962. mit dem Deutschen Königreich unzertrennlich verknüpffet worden. Massen selbiger, nach abermahliger Bezwingung Italiens, die Verordnung that, daß allezeit ein in Deutschland erwehlter König, zugleich ein Römischer Kayser und König in Italien seyn solte: Worzu er auch in erwehntem 962sten Jahre am Heil. Christ-Tage von Pabst Johanne XIII. sich selbst zu Rom krönen ließ. Henricus II. so Anno 1024. zu Grüningen starb, war der letzte aus dem Sächsischen Stamme, nach dessen Verlöschung Conradus Salicus, Hertzog in Francken, welchen Henricus selbst dazu vorgeschlagen hatte, die Kayser-Würde auf die Fränckische Familie versetzte. Als aber auch dieser Stamm Anno 1125. mit Henrico V. verblühete, wurde zwar Lotharius, Hertzog zu Sachsen, von denen Fürsten des Reichs, zu einem Kayser erwehlet, weil aber selbiger auch ohne Erben Anno 1137. verstarb, hatte Conradus III. Hertzog in Schwaben das Glück, daß er An. 1139. durch einhellige Wahl der Fürsten des Reichs, sein Hauß mit der Kayserlichen Krone beehrete. Fridericus II. beschloß Anno 1250.

1291. dieſe Stamm-Linie, und nach ſeinem Tode
erfolgte das bekannte langwierige Interregnum,
in welcher Zeit es wunderlich im Römiſchen Rei-
che zugieng, biß endlich die Chur-Fürſten Anno
1273. durch einhellige Wahl Rudolphi I. Grafens
von Habsburg, dem gäntzlichen Ruin zuvor kamen,
welcher großmüthige Kayſer durch ſeine Tapffer-
keit, alles wieder in ruhigen Wohlſtand ſetzete.
Nach ſeinen tödtlichen Abgang Anno 1291. ſind die
Römiſchen Kayſer, bald aus dieſem, bald aus an-
dern Häuſern, damit keine Familie das Kayſerthum
erblich machen möchte, auf den Kayſerlichen Thron
erhoben worden, biß endlich von Alberto II. Anno
1438. an, biß auf jetztregierende Kayſerl. Majeſt.
Carolum VI. die einhellige Wahl der Chur-Fürſten,
das Römiſche Reich Deutſcher Nation allezeit in
unverrückter Ordnung mit Kayſern aus dem
Durchlauchtigſten Ertz-Hertzoglichen Hauſe De-
ſterreich beglückſeeliget.

Dieſen ſtammet dieſes Ertz-Hertzogliche De-
ſterreichiſche Hauß her von obgenanten Rudolpho I.
Grafen von Habsburg, welcher 1273. Römiſcher
Kayſer worden. Unter deſſen Nachkommen ſonder-
lich Kayſer Maximilianus I. zu bemercken iſt, ein
Sohn Kayſers Friderici (III.) V. welcher mit ſeiner
Gemahlin Maria, Hertzog Carls des Kühnen von
Burgund Erb-Tochter, die Niederlande erheyra-
thet. Sein Sohn Philippus I. bekam noch darzu
mit ſeiner Gemahlin der Infantin Johanna, Königs
Ferdinandi Catholici in Spanien Erb-Tochter, die
Spaniſche Monarchie, und ſtifftete in ſeinen zwey
Söhnen, Kayſer Carolo V. und Kayſer Ferdinan-
do I. zwey Haupt-Linien, die Deutſche und die Spa-
niſche. Dieſe, als Caroli V. Poſteritãt beſaſſe die

Spanische Monarchie, und ist mit König Carolo II. in Spanien Anno 1700. wieder verloschen. Die Ferdinandische oder Deutsche Linie aber hat das Glück gehabt, vermittelst freyer Wahl der Chur-Fürsten des Reichs, bey jedesmahliger vacanz des Deutschen Kayserthums die Kayserl. Krone zu erhalten, und sind Kayſers Ferdinandi I. Nachfolger am Kayserthum aus dessen Nachkommen gewesen Maximilianus II. Rudolphus II. Matthias, Ferdinandus II. Ferdinandus III. Leopoldus I. Josephus I. und Carl VI. jetztregierende Kayserl. Majestät. Sonst hat auch hochgedachter Kayser Ferdinandus I. mit seiner Gemahlin Anna die Königreiche Hungarn und Böhmen, samt dem zugehörigen Mähren und Schlesien, auf seine Durchlauchtigste Nachkommen gebracht. Ja Anno 1700. ist, nach Abgang der Spanischen Linie, die gantze Spanische Monarchie auf selbige verfallen, welche damahls noch lebender Kayser Leopoldus I. Glorwürdigsten Andenckens, und dessen ältester Herr Sohn, Josephus I. auf Ertz-Hertzog Carolum, dero jüngsten Herrn Sohn und Bruder, auf ewig abgetreten haben, dieser auch Anno 1703. zu Wien so wohl als 1706. zu Madrit als rechtmäßiger König erkläret und ausgeruffen worden; nicht weniger bemühet gewesen, vermittelst göttlicher und seiner hohen Alliirten Hülffe, seine ihm von Rechtswegen zukommende Reiche zu behaupten und in Besitz zu nehmen. Wie aber nur besagte hohe Alliirte Anno 1713. zu Utrecht mit Franckreich und Spanien einen Frieden eingehen, so siehet sich der Großmüthige Carl auch genöthiget dießfals in folgendem Jahr zu Rastadt mit Franckreich einen [illegible]ben zutreffen, und so gar den 30. April. 1725.

zu

zu Wien auf die Spanische Reiche zu renunciren, jedoch mit Vorbehalt des völligen Tituls von Spanien und Besitzes der allbereit eingenommenen Reiche und Lande, als Mayland, Neapolis, Sicilien und der Niederlande.

Die Regierungs-Art Römischer Kayserlichen Majestät zu betrachten, muß vom Reich und denn von den Kayserlichen Erb-Landen ins besondere gehandelt werden. Das Kayserthum wird von den Churfürsten des Reichs durch eine freye Wahl conferiret; welche auch den neuerwehlten Kayser eine Capitulation beschweren lassen, nach welcher er sich bey der Reichs-Administration zu verhalten hat. Vermöge dieser Capitulation muß ein Kayser die wichtigste vorfallende Sachen des Reichs nicht allein, sondern entweder mit Zuziehung gesamter Reichs-Stände, oder zum wenigsten in gewissen Fällen und im Nothfall mit Consens und Vorwissen derer Churfürsten unternehmen; so gar, daß auch theils Reservaten, welche einem Kayser zu exercitiren überlassen werden, nicht ohne alle Restriction seyn. Da hingegen die Reichs-Stände eine solche Hoheit und Macht (Superioritatem territorialem) besitzen, daß sie in ihren Landen alles das thun können, was nicht GOttes Wort oder die Reichs-Fundamental-Gesetze verbieten, oder wo man diesfalls mit seinen Land-Ständen nicht gewisse Verträge aufgerichtet; also daß sie als Souveraine Herren regieren, und dafür von allen Potentaten respectiret werden. Doch ist dieses alles so zu verstehen, daß dem Kayser, dem Reich und dessen Ständen nichts zum Præjuditz geschehe. Gleichwie denn auch die Reichs-Stände vor den Hohen Reichs-Gerichten Recht geben und nehmen,

dem Reich in Nothfällen mit Volck und Geld beystehen, und alle ihre vom Reich Lehnrührige Lande und Regalien vom Kayser und dem Reich zu Lehn tragen. Wenn nun Sachen vorfallen, welche vor gesamte Stände gehören, wird ein Reichs-Tag angesetzet, und alle und iede Stände desselben dazu verschrieben. Die Stände aber theilen sich in Geist- und Weltliche. Die Geistliche müssen wegen ihrer Landes Fürstl. Hoheit, womit sie, gleich den Weltlichen, vom Kayser und dem Reich beliehen werden, nicht allein als Bischöffe und Praelaten, sondern auch als weltliche Fürsten consideriret werden. Sie bestehen aus 5. Ertz-Bischöffen, worunter drey Geistliche Churfürsten des Reichs; dem Administrator des Deutschen Meisterthums; 21. Bischöffen und dem Johanniter-Meister zu Heidersheim; 10. Fürstlichen Aebten, Pröbsten und Praelaten; 18. Schwäbischen Praelaten, 10. Rheinischen Praelaten; und 13. Aebtißinnen. Die Weltlichen Reichs-Stände sind die 6. Weltliche Churfürsten, und die ietzo noch florirende Fürstlichen Häuser. Die 4. Classen des Grafen- und Herren-Standes; denn die Edlen und Ehrbaren Freye- und Reichs-Städte, von deren gröβten Theil an behörigem Orte mit mehrern wird gehandelt werden. Auf Reichs-Tags-Deliberationen theilen sie sich in 3. Classen oder Collegia, das Churfürstliche, Fürstliche und Reichsstädtische. Im Fürstlichen befinden sich die Geist- und Weltliche Fürsten, Praelaten, Grafen und Herren, doch mit diesem Unterscheid, daß Geist- und Weltliche Fürsten, gleich den Chur-Fürsten, ein ieder sein Votum virile habe, die ungefürstete Praelaten, Grafen und Herren aber geben ihre Stimme curiatim, das

das ist, sie haben so viel Stimmen als Curias und Classes sie constituiren. Noch ist zu mercken, daß ie zuweilen bey Lebzeiten eines Römischen Kayserß ein Römischer König von den Churfürsten erwehlet werde, damit er in des Kayserß Abwesenheit oder Kranckheit ein stets-währender Vicarius sey, und nach dem Tode eines Kayserß sonder neue Wahl und Crönung die Regierung auf sich nehme. Bey Lebzeiten eines Kayserß kan er nichts wichtiges, was in das Kayserliche Amt läufft, verrichten, es sey denn aus Kayserlicher Commission, mit dessen Genehmhaltung, und in dessen Nahmen. Ist aber kein Römischer König vorhanden und das Kayserthum vacant, so regieren die beyden Vicarii des Reichs, Chur-Sachsen und Chur-Pfaltz, welche zu dem Ende die Reichs-Lande unter sich, den Reichs-Gesetzen nach, getheilet haben, und stehen ihnen alsdenn alle Majestäts-Rechte und Regalien in ihren Vicariats Landen frey zu exercciren, die sonst ein Römischer Kayser zu exercciren hat, und nicht sonderlich ausgesetzet und vorbehalten sind, welches alles der neuerwehlte Kayser ratihabiren muß.

In Italien ist auch bey Lebzeiten eines Römischen Kayserß ein Vicarius des Reichs, und hat solchen Titul der Hertzog von Savoyen.

In den Erb-Landen, welche sich auf Deutschen Boden befinden, denn von den andern, welche auser Deutschland gelegen, als Ungarn ꝛc. soll an gehörigem Ort Nachricht erfolgen, haben Kayserliche Majestät wie andere Deutsche Reichs-Fürsten, die Landes-Fürstliche Hoheit völlig zu exerciren, ohne was das Ertz-Hertzogliche Hauß vor höchst ansehnliche Praeeminentien vor vielen andern im Reich besitzet, und sagt man gewöhnlich Oesterreich

sey

sey nur in favorablen Sachen ein Reichs-Stand. Denn so darff es nicht nothwendig, wie andere Stände, auf Reichs-Tägen erscheinen. Hat auf selbigen im Fürsten-Rath den Vorsitz, und alterniret, zu verstehen von einer Materie zur andern, im Directorio des Fürstlichen Collegii mit Saltzburg. Weiter haben die Ertz-Hertzoge die Freyheit von allen Diensten und Auflagen, auch die Exemtion von der Jurisdiction der Hohen Reichs-Gerichte. Stirbt der männliche Stamm aus, so sind die Töchter Lehns fähig und succediren, und in Ermangelung beyderley Geschlechts hat der letzte Besitzer die Macht frey darüber zu disponiren, und selbige eignen Gefallens auf allerhand ihm beliebende Art zu veräusern, doch daß alles unzertrennet bleibe. Es kan ein Ertz-Hertzog in seinen Landen nach Belieben neue Zölle anlegen, auch sind alle in seinen Provintzien gelegene Hohe und Niedere Geistliche Stiffter, sonderlich die Bißthümer zu Trident und Brixen, in dessen Erb-Schutz. Insonderheit aber gereicht dem Ertz-Hertzoglichen Hause zu grossen Ehren, daß daraus entsprossen, 16. Römische Kayser, 5. Römische Könige, 7. Könige in Spanien, 13. Könige in Böhmen, 13. Könige in Ungarn, 2. Könige in Pohlen, und aus dem Fräulichem Geschlecht 3. Kayserinnen, 4. Königinnen in Spanien, 2. Königinnen in Franckreich, 3. in Portugall, 1. in Dännemarck, 8. in Pohlen, 2. Köginnen in Böhmen, 4. in Ungarn, 1. zu Neapolis, und 3. Regentinnen der ehemals Spanischen und ietzo Oesterreichischen Niederlande. Die Oesterreichische Deutsche Erb-Lande werden der Regierungs-Verfassung wegen in die Nieder-Oesterreichische, Inner-Oesterreichische und Vorder-Oesterreichische Lande abgetheilet. Die Nie-

der-

der-Oesterreichische Lande begreiffen das eigentlich so genannte Ertz-Hertzogthum Oesterreich ober und unter der Enß; die Inner-Oesterreichische, die Hertzogthümer Steyer, Kärndten, Krain und Istrien; die Vörder-Oesterreichische aber die Grafschafft Tyrol, denn die Schwäbisch-Oesterreichische Landschafften und Fürstenthümer biß an den Rhein und gegen Italien. In iedem von diesen dreyen Districten befinden sich gewisse Collegia, wo die Landschaffts-Sachen abgehandelt werden: als ein Geheimder Rath, welcher die Landes Angelegenheiten beobachtet, die Regierung oder ein Regiments-Rath bestehend aus einem Stadthalter, Vice-Stadthalter, Cantzler, Vice-Cantzler und vielen Regiments- und Regierungs-Räthen, welche die Justitz administriren; denn einer Hof-Cammer und Hof-Kriegs-Rath, ausgenommen die Nieder-Oesterreichischen Lande, darinnen sich nur eine Regierung und geheime Hof-Cantzeley befinden, weil sich der Kayserliche Hof in dessen District befindet, und die übrigen Landes-Sachen selbst beobachtet. Von den andern Instantzien und Aemtern, welche sich wieder in den Provintzien eines ieden Districts befinden, wäre viel zu weitläufftig hier zu gedencken. Die Sachen aber dieser Erb-Lande, welche von äusserster Wichtigkeit sind, gelangen endlich an folgende hohe Collegia, welche am Kayserlichen Hofe sich befinden, allwo auch die Affaires des Deutschen Reichs tractiret werden, welche am Kayserlichen Hofe abgethan werden können.

I. Der Geheime Conferentz-Rath, darinn Ihro Kayserl. Majestät selbst præsidiren, und die vornehmsten Hohen Geist- und Weltliche Ministri sich befinden.

II. Der

II. Der würckliche Geheime Rath, der aus vielen Fürstlichen, Gräflichen, und andern hohen Personen bestehet.

III. Der Hof-Kriegs-Rath, bestehend aus einem Præsidenten, Vice-Præsidenten und vielen Hof-Kriegs-Räthen.

IV. Der Hof-Cammer-Rath, welcher mit den vornehmsten Cammer-Sachen zu thun, und seinen Hof-Cammer-Præsidenten, Vice-Cammer-Præsidenten, und sehr viele Hof-Cammer-Räthe hat.

Die Hohen Collegia, welche allein mit Deutschen Reichs-Sachen zu thun haben, und sich im Kayserlichem Hof-Lager befinden, sind:

I. Der Reichs-Hof-Rath, welcher, wie alle andere Hohe Reichs-Gerichte, in Nahmen des Kaysers die Justitz administriret. Alle und iede Händel des Reichs gehören vor dieses Gerichte. Es bestehet aus einem Præsidenten, dem Reichs-Vice-Cantzler, welchen Chur-Maynz präsentiret, dem Vice-Præsidenten, und verschiedenen Reichs-Hof-Räthen, unter welchen einige Augspurgische Confeßions-Verwandte seyn, und ist auch einer von der Reformirten Religion dazu gekommen. In übrigen werden anietzo mit denen Præsidenten XXIII. von Grafen- und Herren-Stande, und XII. von Ritter- und Gelehrten-Stand gezehlet. Bey Vacantz des Kayserlichen Throns wird dieses hohe Gerichte geschlossen.

II. Die Geheime Reichs-Hof-Cantzeley expediret alle Reichs-Affairen, welche am Kayserlichen Hofe abgethan werden. Sie wird von Chur-Maynz durch den Reichs-Vice-Cantzler dirigiret, und geschehen alle Expeditionen entweder in Deut-

Deutscher oder Lateinischer Sprache; wie denn iede Expedition vor sich ihre besondere Bediente hat.

Ausser dem Kayserlichen Hof-Lager hat mit Reichs-Affairen noch sonderlich zu thun

Die Reichs-Cammer zu Wetzlar, welche vom Kayser und dem Reich zugleich dependiret. Sie soll aus einem Cammer-Richter, 4. Praesidenten und 50. Assessoren bestehen, und deren theils Römisch-Catholische, theils Protestanten seyn: allein ihre Anzahl ist niemahlen complet, und deren bißweilen nur 17, 20, 24. oder höchstens 26. gewesen. Nunmehro aber soll vermöge des 1719. den 5. Decemb. errichteten Reichs-Schlusses, so von Kayserlicher Majestät den 3. Novembr. 1720. bestätiget worden, nur 1. Cammer-Richter, 2. Praesidenten und 25. Assessores seyn. Gewöhnlich hat sie mit dem Reichs-Hof-Rath gleichgehende Jurisdiction, doch sind gewisse Fälle, darinnen der Reichs-Hof-Rath allein erkennen kan.

Sonsten befinden sich im Reich noch verschiedene immediate Reichs-Gerichte, als das Kayserliche Hof-Gericht zu Rothweil, &c. welche aber nicht über das gantze Reich, sondern nur über gewisse Lande, oder Districte ihre Gerichtbarkeit exercirē können, und kan man über dis von ihnen an die Reichs-Cammer oder den Reichs-Hof-Rath appelliren. Gleichwie denn auch besserer Administration wegen, das Reich in 10. Krayse eingetheilet ist, deren ieder seine besondere Verfassung, hohe und subalterne Bediente hat, welche dahin zu sehen haben, daß Friede und Ruhe im Reich gehandhabet, die Justitz administriret, die Anlagen nach Proportion der Stände wohl ausgetheilet, auch das Zoll- und

Müntz-

Müntz-Weſen in gutem Stande erhalten werden. Die Kayſerlichen Einkünffte werden entweder aus dem Reich oder den Kayſerlichen Erb-Landen gehoben. Die Reichs-Einkünffte beruhen auf denen Bewilligungen der Reichs-Stände, welche dahin müſſen verwendet werden, wozu ſie bewilliget worden; denn auf der Reichs-Städte Steuer, den freywilligen Hülffs-Geldern der unmittelbahren Reichs-Ritterſchafft, und anderen Regalien mehr. Wohin auch zu rechnen was die Italiäniſche Fürſten als Reichs-Lehn-Leute, dem Kayſer haben zahlen müſſen, ſeit dem die Kayſerl. Waffen in Italien glücklich geweſen. Die Erb-Lande ſollen der gemeinen Sage nach 30. Millionen eintragen, welche ſich aber ietzo weit höher erſtrecken müſſen, weil die Kayſerlichen Erb-Lande durch den letzt geführten Spaniſchen Krieg ſowohl als Türckiſchen um ein groſſes Theil vermehret worden. Hiernechſt ſolches auch gar leicht aus der anſehnlichen Armee, die der Kayſer bey itziger Friedens-Zeit auf den Beinen hält, warzunehmen iſt, u. überhaupt ſo wohl die Deutſche als übrige Erb-Lande durchgehends vor vielen andern Königreichen und Provintzien ſonderlich von der Natur begabet ſind, auch Ihro Kayſerl. Maj. An. 1715. ein Banco und 1720. eine Orientaliſche Commercien-Societät zu Wien aufgerichtet haben; Zugeſchweigen der groſſen Aufnahme der geſamten Oeſterreichiſchen Erb-Reiche und Lande durch die Anno 1723. eröffnete Oſtendiſche Compagnie in Flandern, wann ſolche annoch ihren Fortgang erreichen ſolte. Nicht zu gedencken, daß die vielerley Contributions-Arten, Capitulationen, Præſtationen, welche bey ietzigen Läufften ſowohl von den Landſchafften als der hohen

Stande erhalten werden.
ffte werden entweder aus
erlichen Erb-Landen ge-
ükünffte beruhen auf de-
eichs-Stände, welche
erden, wozu sie bewilli-
Reichs-Städte Steuer,
eldern der unmittelbah-
und anderen Regalien
nen was die Italiäni-
n-Leute, dem Kayser
die Kayserl. Waffen
Die Erb-Lande sol-
o. Millionen eintra-
öher erstrecken müs-
h-Lande durch den
g sowohl als Für-
ermehret worden.
t aus der ansehnli-
iger Friedens-Zeit
en ist, u. überhaupt
rb-Lande durchge-
chen und Provin-
gabet sind, auch
Banco und 1720.
ocietät zu Wien
en der grossen
ischen Erb-Rei-
3. eröffnete D-
wann solche
te. Nicht zu
tions-Arten,
bey ietzigen
als der ho-
hen

hen und niedern Geistlichkeit bewilliget werden, ein weit anders lehren.

Kayserlicher Majestät Kriegs-Staat aber beruhet zuförderst auf ihrer eigenen Macht, welche sie aus Dero Erb-Landen aufbringen können, und hat man bemercket, daß zeithero des Kayserʒ gesamte Macht, die Guarnisonen mit eingerechnet, über 180000. Mann bestanden, worüber sich noch eine sehr zahlreiche Land-Militz in den Provintzien befindet, welche auch nicht ungeübt seyn soll. Hiezu kömmet nun die See-Macht zu Trieste in Istrien, welche im Jahr 1729. auf die 14. Kriegs-Schiffe, die andern ungerechnet, angewachsen, dergleichen Flotte sich kein Kayser seit Caroli V. Zeiten rühmen dörffen. Ferner auf einer Reichs-Armee, welche die Reichs-Stände aufbringen müssen, die sich auch in letztern Krieg auf 120000. Mann erstrecket hat, und will man versichern, daß Deutschland, sonder Empfindung eines Abgangs, eine Armee von 200000. Mann, und da es die Noth erfordert, durch einen wohlgeübten Landes-Ausschuß, der sich in vielen Fürstenthümern der geworbenen Militz gleich hat reguliren lassen, noch einmahl so viel und also 400000. Mann zusammen führen könne. Daß auch der Kayserliche Hof-Staat sehr ansehnlich seyn müsse, kan man daraus gar leicht abnehmen, weil sich in den Kayserl. Erb-Landen ein so grosser Adel von alten und neuen Geschlechtern, Fürsten, Grafen, und Herren-Standes befindet, daß daran ein geschickter Mann Zeit seines Lebens alleine gnug zu beschreiben hätte; ohne daß sich meistentheils am Hofe noch viele Deutsche und Italiänische Reichs-Fürsten aufhalten. Auch ist noch zu gedencken, daß wenn ein

Kay-

Kayſer einen ſolennen Hof im Reich hält, die Churfürſten ihre Ertz-Aemter entweder ſelbſt oder durch ihre Erb-Beamten zu verweſen pflegen.

Kayſerliche Länder und Herrſchafften.

Als Kayſer, das gantze Römiſche Reich, welches nicht allein alle Deutſche Churfürſten und Stände; ſondern auch die Italiäniſche Reichs-Lehn-Leute in ſich begreiffet.

Als Ertz-Hertzog aber: die Königreiche 1. Ungarn. 2. Böhmen. 3. Das Königreich Neapolis, welches 1707. von denen Kayſerlichen und deſſen Alliirten erobert, auch in denen darauf erfolgten Friedens-Schlüſſen zu Utrecht und Baden dem Hauſe Oeſterreich erb- und eigenthümlich überlaſſen worden. 4. Das Königreich Sicilien, zu deſſen Beſitz das Ertz-Hauß Oeſterreich 1720. durch Hülffe der Engliſchen Flotte gelanget, auch ſelbiges in dem mit der Cron Spanien 1725. zu Wien geſchloſſenen Friedens-Tractat behalten hat. 5. Das Hertzogthum Mayland, auſſer die 4. Aemter, Mendriſio, Lugano, Locarno und Val Maggia, welche der Mayländiſche Hertzog Maximilianus Sforzia 1512. an die Schweitzer verkauffet; und auſſer dem, was dem Hertzoge von Savoyen davon abgetreten worden. Welches Hertzogthum gleichfals in dem letzten Spaniſchen Succeſſions-Kriege Anno 1707. durch die Kayſerliche Waffen erobert, und in denen darauf getroffenen Friedens-Schlüſſen zu Utrecht und Baden dem Hauſe Oeſterreich erblich zugetheilet worden. 6. Die Spaniſchen, ietzo die Oeſterreichiſchen Niederlande,

de, welche ebenfals in dem letztern Spanischen Successions-Kriege von denen Kayserlichen und dessen Alliirten Armeen erobert, und in denen gemeldten beyden Friedens-Schlüssen zu Utrecht und Baden dem Hause Oesterreich erblich zugesprochen worden. 7. Das Fürstenthum Siebenbürgen. 8. Das Hertzogthum Schlesien. 9. Das Marggrafthum Mähren. 10. Gantz Oesterreich. 11. Ober- und Nieder-Steyermarck. 12. Kärnthen. 13. Krain nebst der Windischen Marck und der gefürsteten Grafschafft Görtz. 14. In Istrien das Fürstenthum Trieste, &c. 15. In Friaul die Stadt Aquileja, &c. 16. Die gefürstete Grafschafft Tyrol, in gewisser Masse die Bißthümer Brixen und Trident. 17. In Schwaben: die Marggrafschafft Burgau, nebst denen Herrschafften Bregentz, Nellenburg und Hohenberg, Stadt Costnitz und Schloß Rotenburg. 18. Die Wald-Städte an der Schweitz, Rheinfelden, Seckingen, Waldshut und Lauffenburg, welche sonderlich in der Schweitzer Protection stehen, gleichwie auch das Ertz-Hauß eine genaue Erb-Vereinigung mit den Schweitzern hat. 19. Im Brißgau: Neuburg, Brisach und Freyburg. Welche Lande insgesamt, Ungarn, Böhmen, Siebenbürgen, Schlesien und Mähren ausgenommen, den Oesterreichischen Crayß im Reich constituiren, worinnen ein Ertz-Hertzog selbst alleiniger Director ist. Philippsburg und Kehl sind 2. Reichs-Festungen und Vormauren gegen Franckreich, und gehören dem Kayser und dem Reiche gleichsam in Communione; mit Landau hat es gleiche Bewandniß, welches aber anietzo Franckreich besitzet.

Præten-

Kayser einen solennen Hof im Reich hält, die Churfürsten ihre Ertz-Aemter entweder selbst oder durch ihre Erb-Beamten zu verwesen pflegen.

Kayserliche Länder und Herrschafften.

Als Kayser, das gantze Römische Reich, welches nicht allein alle Deutsche Churfürsten und Stände; sondern auch die Italiänische Reichs-Lehn-Leute in sich begreiffet.

Als Ertz-Hertzog aber: die Königreiche 1. Ungarn. 2. Böhmen. 3. Das Königreich Neapolis, welches 1707. von denen Kayserlichen und dessen Alliirten erobert, auch in denen darauf erfolgten Friedens-Schlüssen zu Utrecht und Baden dem Hause Oesterreich erb- und eigenthümlich überlassen worden. 4. Das Königreich Sicilien, zu dessen Besitz das Ertz-Hauß Oesterreich 1720. durch Hülffe der Englischen Flotte gelanget, auch selbiges in dem mit der Cron Spanien 1725. zu Wien geschlossenen Friedens-Tractat behalten hat. 5. Das Hertzogthum Mayland, ausser die 4. Aemter, Mendrisio, Lugano, Locarno und Val Maggia, welche der Mayländische Hertzog Maximilianus Sforzia 1512. an die Schweitzer verkauffet; und ausser dem, was dem Hertzoge von Savoyen davon abgetreten worden. Welches Hertzogthum gleichfals in dem letzten Spanischen Successions-Kriege Anno 1707. durch die Kayserliche Waffen erobert, und in denen darauf getroffenen Friedens-Schlüssen zu Utrecht und Baden dem Hause Oesterreich erblich zugetheilet worden. 6. Die Spanischen, ietzo die Oesterreichischen Niederlande,

de, welche ebenfals in dem letztern Spanischen Successions-Kriege von denen Kayserlichen und dessen Alliirten Armeen erobert, und in denen gemeldten beyden Friedens-Schlüssen zu Utrecht und Baden dem Hause Oesterreich erblich zugesprochen werden. 7. Das Fürstenthum Siebenbürgen. 8. Das Hertzogthum Schlesien. 9. Das Marggrafthum Mähren. 10. Gantz Oesterreich. 11. Ober- und Nieder-Steyermarck. 12. Kärnthen. 13. Crain nebst der Windischen Marck und der gefürsteten Grafschafft Görtz. 14. Ju Istrien das Fürstenthum Trieste, ꝛc. 15. In Friaul die Stadt Aquileja, ꝛc. 16. Die gefürstete Grafschafft Tyrol, in gewisser Masse die Bißthümer Brixen und Trient. 17. In Schwaben: die Marggrafschafft Burgau, nebst denen Herrschafften Bregentz, Nellenburg und Hohenberg, Stadt Costnitz und Schloß Rotenburg. 18. Die Wald-Städte an der Schweitz, Rheinfelden, Seckingen, Waldshut und Laufenburg, welche sonderlich in der Schweitzer Protection stehen, gleichwie auch das Ertz-Hauß Oesterreich eine genaue Erb-Vereinigung mit den Schweitzern hat. 19. Im Brißgau: Neuburg, Brisach und Freyburg. Welche Lande insgesamt, Ungarn, Böhmen, Siebenbürgen, Schlesien und Mähren ausgenommen, den Oesterreichischen Crayß im Reich constituiren, worinnen ein Ertz-Hertzog selbst alleiniger Director ist. Philippsburg und Kehl sind 2. Reichs-Festungen und Vormauren gegen Franckreich, und gehören dem Kayser und dem Reiche gleichsam in Communione; mit Landau hat es gleiche Bewandniß, welches aber anietzo Franck-

Prætenſiones.

Als Kayſer, Reichs wegen:

1. An Franckreich, mit ſo gutem Recht als dieſer König an andern prätendiret, zumahl unterſchiedliche Könige ſolche Ober-Herrſchafft erkennen müſſen. Vornehmlich aber auf das Königreich Arelat, welches ein groß Stück von dem ietzigen Franckreich iſt, ſo ſich von dem Gebürge Vogeſo biß an das Mittelländiſche Meer erſtrecket, welches Kayſer Fridrich I. durch Vermählung mit Beatrix, Reinoldi, Grafens von Burgund, und nächſten Erbens zu beſagtem Königreich, Tochter, an das Römiſche Reich gebracht.

2. Auf unterſchiedliche Italiäniſche Lehen, ſo der Pabſt ſich angemaſſet, als das Königreich Neapolis und Sicilien, welches Kayſer Fridrichs Nachkommen gehörte, vom Pabſt Clemens IV. aber ohne Recht Anno 1265. dem Charles Duc d'Anjou, mit dieſem Bedinge, übergeben, daß er der Kayſerlichen Ober-Herrſchafft abſchwüre. Dahero auch der Kayſer Carl VI. an dem nun beyde Reiche und zwar Neapolis Anno 1707. und Sicilien 1718. kommen, der Päbſtlichen Belehnung einiger Zeit ſich geweigert.

3. Auf das ſo genannte Patrimonium Petri, welches die Gräfin Mathildis, eines mächtigen Italiäniſchen Fürſten, Bonifacii Tochter, der ein Vaſall Kayſers Henrici III. geweſen, dem Pabſt Gregorio VII. Anno 1097. ſoll geſchencket haben, welches doch die unrichtige Zeit ſelbſt wiederleget, da es nachhin viele Kayſer, in unterſchiedlichen Seculis im Beſitz gehabt.

4) Auf

4. Auf das Hertzogthum Parma und Piacenza, welches der Pabst auch vor seine Lehn ausgiebet; aber nach dem 1707. mit dem Pabst geschlossenen Frieden erst aus den alten Documentis untersuchet werden soll, wer Lehns-Herr sey.

5. Auf die Grafschafft Comachio, deren sich der Pabst, ohngeachtet es als ein Reichs-Lehn dem Hertzogen von Modena zukomet, zu der Zeit, als er Ferrara eingenommen, sich angemaßet, und dessen Restitution streitig machet, dahero es 1708. von den Käyserlichen besetzet; iedoch 1725. wieder verlassen worden.

6. Auf die Oerter, welche die Venetianer auf festem Lande inne haben, nach welchem sie den Käyser Maximilian I. Anno 1509. noch demüthig erkennt, und nebst einem jährlichen Tribut von 50. Pfund Goldes abgetragen, nachhero aber nicht mehr abstatten wollen.

7. Auf die ohnstreitige Ober-Herrschafft über das Groß-Hertzogthum Florenz, in Ansehung dessen auch in der 1718. errichteten Quadruple-Allianz Art. V. der Succession halber bereits ein Vergleich getroffen, und durch ein Reichs-Gutachten 1722. bestätiget worden.

8. Auf Preussen, dessen Stück durch Unruhe des Teutschen Ritter-Ordens Anno 1466. an Polen kommen, welcher Orden endlich gar daselbst von Sigismund I. König in Polen Anno 1525. aufgehoben, und Albert Marggraf von Brandenburg, zum Hertzog in Preussen von Polen ernennet worden.

9. Auf Liefland, welches durch gleiche Unordnung mit den Schwerdträger-Rittern vom Reiche kommen, und endlich Anno 1660. in dem Oliviischen Frieden, von Polen an Schweden überlassen.

10. Auf alles, was Franckreich bißhero dem Reiche unrechtmäßig entzogen.

Als Ertz-Hertzog:

1. Auf das Hertzogthum Friaul, dessen gröstten Theil die Venetianer Anno 1420. durch den Doge Thoma Mazeno erobert, deshalben auch noch Käyser Ferdinand II. A. 1628. beym Pabste protestiret.

2. Auf das Hertzogthum Burgund, welches Käyser Maximilianus I. durch seine Gemahlin Maria, Caroli Audacis letztern Hertzogs von Burgund Tochter, 1477. ererbet, so aber bald hernach König Ludovicus XI. in Franckreich mit Gewalt an sich gebracht.

3. Das Schutz-Recht über die Stadt und Ertz-Stifft Trier, wegen des benachbarten und nunmehro an Oesterreich überlassenen Hertzogthums Luxemburg, dahero sich auch Franckreich nach Eroberung der Festung Luxemburg 1684. bald der Stadt Trier bemächtigte.

4. Alles was die Türcken im Königreich Ungarn annoch besitzen, nebst dessen dependentien Moldau, Wallachey und Bulgarien.

5. Alles was Franckreich dem Hause Oesterreich en particulier abgenommen, als Elsas ꝛc.

6. Die grosse und Welt-bekannte Prætension auf die gantze Spanische Monarchie, worüber von Anfange dieses Seculi an, ein blutiger Successions Krieg über 12. Jahr geführet worden, ist nunmehro in dem mit Philippo V. ietzigem Könige in Spanien A. 1725. zu Wien geschlossenen Friedens-Tractate aus dem Grunde gehoben, und nach dem Titulo Juris: uti possidetis, entschieden worden, also, daß iede Parthey, was sie gegenwärtig von der Spanischen Monarchie würcklich in Besitz hat, erb- und eigenthümlich haben und behalten soll, auch sich beyderseits aller gegen einander habenden Ansprüche dißfalls auf ewig begeben, und ein Theil dem andern hierüber die Guarantie versprochen.

7. Alles, was Franckreich in den Niederlanden an sich gebracht.

8. Auch hat das Ertz-Hertzogliche Hauß die Expectanz auf das Hertzogthum Würtemberg, bey gäntzlichen Abgang der [illegible]en Hertzoge von Würtemberg.

Das Wapen Jhro Römiſchen Käyſerl. Majeſtät.

Ist ein schwartzer ausgebreiteter oder schwebender Adler mit zweyen Köpffen, (die mit güldenen Zirckeln oder Scheinen umgeben sind) auch rothen Schnäbeln und Füssen, in güldenem Felde. In der rechten Klaue hält dieser Adler mehrentheils das blosse Schwerd und den güldenen Scepter zugleich; in der Lincken aber den Reichs-Apffel mit dem Creutzlein; iedoch findet man zuweilen in der Rechten nur allein das Schwerd, und in der Lincken das Scepter. Dieser Adler ist das eigentliche Wapen des Heil. Röm. Reichs, so etwa von den ehmahligen Adlern der Römischen Legionen seinen Ursprung haben, und mit den beyden Köpffen auf die Eintheilung des Reichs, in das Occidentalische und Orientalische, deuten mag. Dieser Adler trägt um den Hals die Königl. Spanische Crone, und hat auf der Brust einen grossen quadrirten Schild mit 4. Mittel-Schilden. Das 1. Quartier ist wieder in 6. Felder eingetheilet, davon das 1. von roth und Silber achtmahl quer gestreiffet, wegen des Königreichs Ungarn, welches Käyser Ferdinandus I. Anno 1526. mit seiner Gemahlin Anna, einer Schwester des Ungarischen Königes Ludovici II. bekommen hat. Das 2. Feld zeiget ein silbernes Patriarchen- oder Ertz-Bischöffliches Creutz, so aus einer güldenen Crone auf einem dreyfachen grünen Hügel hervor gehet, im rothen Felde, ebenfals wegen des Königreichs Ungarn, dessen Königs Stephano I. der Römische Pabst Anno 1000. dieses Creutz zum Wapen soll verehret haben. Das 3. Feld hat einen silbern Gold-gecrönten Löwen mit doppelten Schwantze, im rothen Felde, wegen des Königreichs Böhmen, so gleichfals durch Käysers Ferdinandi I. Vermählung mit Anna, Erb-Prinzeßin

jeßin von Ungarn und Böhmen Anno 1521. an das Hauß Oesterreich gebracht worden. Im 4. blauen Felde 3. göldene gecrönte Leoparden-Köpffe (2. 1.) wegen des Königreichs Dalmatien. Das 5. ist von Silber und roth gewürffelt, wegen des Königreichs Croatien. Das 6. güldene Feld zeiget einen roth-bekleideten Arm, mit einem silbernen Sebel, wegen des Königreichs Sclavonien. Das rothe Mittel-Schild hat einen silbernen Querbalcken, wegen des Ertz-Hauses Oesterreich, als des Stamm-Hauses der ietzigen Käyserlichen Linie, dessen Wapen ein Andencken ist der Tapfferkeit Hertzogs Leopoldi VII. der Anno 1191. bey Eroberung der Stadt Ptolemais, sein weisses Kleid so blutig aus der Schlacht zurück gebracht, daß nichts daran als die eintzige Stelle, so mit dem Gürtel bedeckt gewesen, weiß geblieben. Das andere Quartier hat wiederum 4. Felder, oder Abtheilungen, und begreifft 7. ein güldenes Castell, mit drey Thürnen, blauer Thür und Fenstern, auch schwarzen Mauer-Strichen, in rothem Felde zu sehen, wegen des Königreichs Castilien, welches Philippus Austriacus, Käysers Maximiliani I. Sohn, mit seiner Gemahlin Johanna, einer Erb-Tochter Königs Ferdinandi Catholici, Anno 1496. erheyrathet hat. Im andern und silbern Felde 8. einen aufgerichteten rothen Löwen, wegen des Königreichs Leon; im dritten Felde, so gülden, 9. vier aufrechts stehende rothe Pfäle, wegen des Königreichs Arragonien; im vierdten und güldenen Felde 10. vier rothe Pfäle mit einem schwartzen Adler, auf ieder Seite im silbern Felde, wegen des Königreichs Sicilien; im goldenen Mittel-Schilde ist ein rother blau-gecrönter Löwe, wegen der Graffschafft

Ist ein schwartzer ausgebreiteter oder schwebender Adler mit zweyen Köpffen, (die mit güldenen Zirckeln oder Scheinen umgeben sind) auch rothen Schnäbeln und Füssen, in güldenem Felde. In der rechten Klaue hält dieser Adler mehrentheils das blosse Schwerd und den güldenen Scepter zugleich; in der Lincken aber den Reichs-Apffel mit dem Creutzlein; iedoch findet man zuweilen in der Rechten nur allein das Schwerd, und in der Lincken das Scepter. Dieser Adler ist das eigentliche Wapen des Heil. Röm. Reichs, so etwa von den ehmahligen Adlern der Römischen Legionen seinen Ursprung haben, und mit den beyden Köpffen auf die Eintheilung des Reichs, in das Occidentalische und Orientalische, deuten mag. Dieser Adler trägt um den Hals die Königl. Spanische Crone, und hat auf der Brust einen grossen quadrirten Schild mit 4. Mittel-Schilden. Das 1. Quartier ist wieder in 6. Felder eingetheilet, davon das 1. von roth und Silber achtmahl quer gestreiffet, wegen des Königreichs Ungarn, welches Käyser Ferdinandus I. Anno 1526. mit seiner Gemahlin Anna, einer Schwester des Ungarischen Königes Ludovici II. bekommen hat. Das 2. Feld zeiget ein silbernes Patriarchen- oder Ertz-Bischöffliches Creutz, so aus einer güldenen Crone auf einem dreyfachen grünen Hügel hervor gehet, im rothen Felde, ebenfals wegen des Königreichs Ungarn, dessen Königs Stephano I. der Römische Pabst Anno 1000. dieses Creutz zum Wapen soll verehret haben. Das 3. Feld hat einen silbern Gold-gecrönten Löwen mit doppelten Schwantze, im rothen Felde, wegen des Königreichs Böhmen, so gleichfals durch Käysers Ferdinandi I. Vermählung mit Anna, Erb-Prinzeßin

zeßin von Ungarn und Böhmen Anno 1521. an das Hauß Oeſterreich gebracht worden. Im 4. blauen Felde 3. göldene gecrönte Leoparden-Köpffe (2. 1.) wegen des Königreichs Dalmatien. Das 5. iſt von Silber und roth gewürffelt, wegen des Königreichs Croatien. Das 6. güldene Feld zeiget einen roth-bekleideten Arm, mit einem ſilbernen Sebel, wegen des Königreichs Sclavonien. Das rothe Mittel-Schild hat einen ſilbernen Quer-Balcken, wegen des Ertz-Hauſes Oeſterreich, als des Stamm-Hauſes der ietzigen Käyſerlichen Linie, deſſen Wapen ein Andencken iſt der Tapfferkeit Hertzogs Leopoldi VII. der Anno 1191. bey Eroberung der Stadt Ptolemais, ſein weiſſes Kleid ſo blutig aus der Schlacht zurück gebracht, daß nichts daran als die eintzige Stelle, ſo mit dem Gürtel bedeckt geweſen, weiß geblieben. Das andere Quartier hat wiederum 4. Felder, oder Abtheilungen, und begreifft 7. ein güldenes Caſtell, mit drey Thürnen, blauer Thür und Fenſtern, auch ſchwartzen Mauer-Strichen, in rothem Felde zu ſehen, wegen des Königreichs Caſtilien, welches Philippus Auſtriacus, Käyſers Maximiliani I. Sohn, mit ſeiner Gemahlin Johanna, einer Erb-Tochter Königs Ferdinandi Catholici, Anno 1496. erheyrathet hat. Im andern und ſilbern Felde 8. einen aufgerichteten rothen Löwen, wegen des Königreichs Leon; im dritten Felde, ſo gülden, 9. vier aufrechts ſtehende rothe Pfäle, wegen des Königreichs Arragonien; im vierdten und güldenen Felde 10. vier rothe Pfäle mit einem ſchwartzen Adler, auf ieder Seite im ſilbern Felde, wegen des Königreichs Sicilien; im goldenen Mittel-Schilde iſt ein rother blau-gecrönter Löwe, wegen der Graffſchafft

burg, als des Oesterreichischen Stamm-
s. Im dritten Quartiere sind wieder 4. Ab-
ngen, als 11. ein güldener Löwe im schwartzen
wegen des Hertzogthums Braband; 12. drey
einander gehende schwartze Löwen, im gülde-
elde, wegen des Hertzogthums Schwaben;
einem von Gold und roth quer getheilten
oben den zweyköpffigen schwartzen Reichs-
unten drey silberne durch eine Mauer zusam-
efügte Thürne, darüber 2. silberne Hände,
der Marggraffschafft Antwerpen. 14. ein
rtzer Löwe im gülbenen Felde, wegen der Graf-
Flandern. Der Mittel-Schild ist von Sil-
d blau sechsfach schrägrechts gestreifft, und
nem rothen Rande eingefaßt, wegen des
gthums Burgund, welches Käyser Maximi-
I. Anno 1477. mit seiner Gemahlin Maria, ei-
b-Tochter Caroli, des letzten Burgundischen
gs, zum Braut-Schatz bekommen. Das
e Quartier hat wieder 4. Felder, nemlich 15.
aues Feld mit güldenen Lilien bestreuet, dar-
in rother Turnier-Kragen von 5. Lätzen, we-
s Königreichs Neapolis, welches durch die
fften Kayserl. Waffen 1707. erobert worden.
n von vier kleinen in denen Seiten-Winckeln
es güldenes Krücken-Creutz im silbern Felde,
des Königreichs Jerusalem. 17. ist das
l. Navarrische Wapen, welches sonst die
Franckreich zu führen pfleget, und in einer
nen Glieder-Kette, so erstlich in Gestalt eines
nen und eines Andreas-Creutzes, dann auch
ahl ins gevierdte gelegt, und mit Knöpffen,
ch in der Mitten mit einem Schmaragd zu-
en geschlossen, bestehet, im rothen Felde.

Das

Titul.

[illegible] Sechste, erwehlter und [illegible]
[illegible] Kayser, zu allen Zeiten Mehrer
[illegible] König in Germanien, Castilien, [illegible]
[illegible], beyder Sicilien, zu Jerusalem,
[illegible] Dalmatien, Croatien, Sclavo-
[illegible], Granada, Toledo, Valentz, Galli-
[illegible], Sicilien, Sardinien, Cordoba,
[illegible], Mauritanien, Giennis, Algar-
[illegible], Gibraltar, der Canarischen und In-
[illegible] Indien und Terræ firmæ des Oceani-
[illegible] Ertz-Hertzog zu Oesterreich,
[illegible] Burgund, zu Brabant, zu Meyland, zu
[illegible] Kärndten, Crain, Limpurg, Lützen-

burg,

Das 18. Schild zeiget einen ſilbern aufrecht ſtehenden, und mit der rechten Datze ein golden Creutz haltenden Löwen im blauen Felde, wegen Indien. Der gevierdte Mittel-Schild iſt das Wapen von Catalonien, und hat in 1. und 4. ſilbern Feld ein rothes Creutz, und in 2. und 3. goldenen zwey rothe Pfähle. Im 19. Felde præſentiret ſich ein ſchwartzer Adler im goldenen Felde, wegen der Lombardey- und im 20. ſilbern Feld erſcheinet eine blaue Schlange mit einem Kinde im Rachen, wegen des Hertzogthums Mayland. Dieſes Käyſerl. Wapen umgiebet die groſſe Ordens-Kette vom güldenen Vließe, und oben darüber ſchwebet die Käyſerl. Crone, welche auf Perſianiſch gemacht, und mit einer güldenen geſchloſſenen Crone gegipffelt und zugeſpitzet iſt. Die Schild-Halter auf beyden Seiten ſind Greiffe.

Titul.

Der Aller-Durchlauchtigſte, Großmächtigſte und Unüberwindlichſte Fürſt und Herr, Herr CAROLUS dieſes Nahmens der Sechſte, erwehlter und gecrönter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien, Caſtilien, Aragonien, Legion, beyder Sicilien, zu Jeruſalem, Hungarn, Boheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien, Navarra, Granada, Toledo, Valentz, Gallicien, Majorca, Sevilien, Sardinien, Cordüba, Corſica, Murcien, Mauritanien, Giennis, Algarbien, Algezir, Gibraltar, der Canariſchen und Indianiſchen Inſuln und Terræ firmæ des Oceaniſchen Meeres ꝛc. Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Brabant, zu Meyland, zu Steyermarck, zu Kärndten, Crain, Limpurg, Lützenburg,

Geldern, zu Würtemberg, Ober- und Nieder-
ssien, zu Calabrien, zu Athen und Neopatrien,
zu Schwaben, zu Catalonien und Asturien,
heil. Röm. Reichs Marggraf zu Burgau, zu
ren, Ober- und Nieder-Lausitz, Gefürsteter
zu Habspurg, zu Flandern, zu Tyrol, Pfyrt,
rg, Görtz und Artois, Land-Graf in Elsaß,
ggraf zu Oristani, Graf zu Giocceani, zu Na-
zu Roußillon und Ceritania, Herr auf der
ischen Marck, zu Portenau, Biscaya, Mo-
Salins, Tripoli und zu Mecheln ꝛc. ꝛc.

Kurtzer Titul.

er Aller-Durchlauchtigste, Großmächtigste
lnüberwindlichste Römische Kayser, auch zu
anien, Hispanien, Hungarn und Boheim
g, Ertz-Hertzog zu Oesterreich ꝛc.

onsten wird ein Römischer Kayser auch der
isch-Catholischen Kirchen Advocat, Obrister
und Protector genannt, bekommt von allen
ärtigen Königen die Majestät, es bekommt sie
anietzo keiner wieder ausser Franckreich in
-Schreiben. Gleichwie denn auch ein Rö-
er Kayser von allen, auch Barbarischen in-
usserhalb Europa befindlichen Potenzen, den
über alle Christliche Potentaten bekommt.

Religion.

n Reich sollen, vermöge des Religions- wie
Westphälischen Friedens, die Lutheraner und
mirten so wohl, als die Römisch-Catholische
ihr

ihr freyes Exercitium Religionis haben, an allen Orten, wo es ihnen Anno 1618. und 1624. vergönnet geweſen. Der Kayſer und deſſen Deutſche Erb-Lande aber ſind durchgehends Römiſch-Catholiſch, und befinden ſich darin ein Ertz- und fünff Biſchöffe, welche unter die Oeſterreichiſche Land-Stände gehören.

Reſidentz.

Iſt zu Wien in Oeſterreich. Die Luſt-Palais ſind die Favorita, Laxenburg, Ebersdorff, Neuſtadt, Schönbrunn und Cloſter-Neuburg ꝛc.

Academien in denen Deutſchen Erb-Landen.

1. Wien in Oeſterreich, vom Kayſer Frid. II. 1229. geſtifftet, und von denen Ertz-Hertzogen in Oeſterreich, Rudolph und Albert. III. Gebrüdern, 1395. erneuert, ferner vom Kayſer Maximilian. II. 1571. verbeſſert. Kayſer Joſephus hat 1706. den 19. Martii hieſelbſt auch eine Mahler-Bildhauer- und Bau-Academie errichtet.

2. Prag in Böhmen, von Kayſer Carolo IV. 1358. geſtifftet.

3. Freyburg in Brisgau, von Albert VII. Ertz-Hertzog in Oeſterreich 1460. Nachdem aber Anno 1677. ſich die Frantzoſen der Stadt Freyburg bemächtiget, und im Nimwegiſchen Frieden behalten, iſt die Univerſität nach Coſtnitz am Bodenſee, verleget worden, wie unter dem Biſchoff von Coſtnitz gemeldet. Weil aber Freyburg durch den Ryßwickiſchen Friedens-Schluß wieder ans Römiſche

gelanget, ist sie wieder von Costnitz dahin
en.
Breßlau in Schlesien, von Kayser Leopol-
02. gestifftet, daher auch die Leopoldinische
nt, auf welcher aber die Jesuiten die Direction
haben.
Löwen in Braband, von Johanne IV. Hertzog
band 1422. gestifftet, woselbst auch 1720.
. Januar. ein neues Medicinisches Collegium
et worden.

Müntzen
in Deutschen Erb-Landen.

Kreutzer ist 3. gute Pfenning.
Kayser-Groschen oder 3. Kreutzer thut 9⅓.
ing.
Sechser oder 9. Kreutzerstück thut 19. gute
ing.
Funffzehner oder 15. Kreutzer thut 4. gute
en.
Kayser-Gülden thut 20. Kayser-Groschen,
6. gute Groschen.
chsthaler, Ducaten, ꝛc. Erstere gelten an-
ch 2. andere 4. Florinen.
rüber sich noch viele andere Müntz-Sorten
ch befinden, weil alle Stände des Reichs ih-
ne Müntze können prägen lassen.

In Königreich Neapolis

d Quatrini, Grani, Carlini und Tari. Ins-
wird alles zu Carlini gezehlet, wie etwan in
d zu Florins.

3. Qua-

INDUCTION
der Kayserl. in andere Euro-
päische Müntzen.

Der Kayserl. Müntzen in Königl.
Pohnischen und Meißnische.

Kayserl. thut . . Rthlr. 16. Gr. Pf.
. . . 6. . 16. . .
. . . 33. . 8. . .
Hingegen
Pohln. Preuß. thut . . 1. Fl. 30. Kr.
. . . 15. . . .
. . . 75. . . .

3. Quatrini machen 1. Grani.
10. Grani machen 1. Carlini.
2. Carlini oder 20. Grani machen 1. Tari.
10. Carlini oder 5. Tari einen Ducato corrente.
9. Carlini machen 1. Pezzo d'Otto.
11. Carlini oder $5\frac{1}{2}$ Tari machen 1. Scudo corrente.
$13\frac{1}{2}$ Carlini machen 1. Scudo d'Argento di Genoua.

In Hertzogthum Mayland:

12. Denari machen 1. Soldo oder Sols.
20. Soldi machen 1. Lira, 84. machen in Deutſchland 1. Gülden.
6. Lire 15. Soldi machen einen Mayländiſchen oder Savoyſchen Ducaton.
7. Lire machen 1. Philipps-Thaler.
23. Lire gelten die Italiäniſchen Piſtolen.
21. die Spaniſchen.

REDUCTION
Der Röm. Kayſerl. in andere Europäiſche Müntzen.

I. Röm. Kayſerl. Müntzen in Königl. Preußiſche und Meißniſche.

1. Fl. Kayſerl. thut	-	-	Rthlr.	16.	Gr.	Pr.
10.	-	-	-	6.	-	16.	-	-
50.	-	-	-	33.	-	8.	-	-

Hingegen

1. Rthlr. Preuſ. thut	-	-	1. Fl.	30.	Kr.
10.	-	-	-	15.	-	-	-
50.	-	-	-	75.	-	-	-

Röm. Kayserl. Müntzen in Hamburgische.

l. Kayserl. thut	-	-	2. Marck	Hamb.
-	-	-	20.	-
-	-	-	100.	-

Hingegen

Marck Hamb. thut	-	-	Fl. 30.	Kr.
-	-	-	5.	-
-	-	-	25.	-

Röm. Käyserl. Müntzen in Venetianische.

. thut	-	-	-	5. Lire.
-	-	-	-	50. -
-	-	-	-	250. -

Hingegen

ra thut	-	-	-	Fl. 12. Kr.
-	-	-	2.	- - -
-	-	-	10.	- - -

Röm. Kayserl. Müntzen in Spanische.

thut	-	-	5. Real	20. Mar.
-	-	-	55.	- 30. -
-	-	-	279.	- 14. -

Hingegen

al thut	-	-	Fl.	$10\frac{14}{1}$ Kr.
-	-		1.	- $47\frac{1}{7}$ -
-	-		8.	- $59\frac{16}{1}$ -

Röm. Kayserl. Müntzen in Englische.

Hingegen

Röm. Kayserl. Müntzen in Venetianische.

2. Lire.

Hingegen

Fl. 30. Kr.

Röm. Kayserl. Müntzen in Polnische.

2. Fl. Poln.

Hingegen

Poln. thut Fl. 30. Kr. Kayserl.

V. Röm. Kayserl. Müntzen in Englische.

1. Fl. thut	- - -	Lstrl.	3. ß.
10.	- - -	1. -	10. -
50.	- - -	7. -	10. -

Hingegen

1. Lstrl. thut	- -	6. Fl.	40. Kr.
10.	- - -	66. -	40. -
50.	- - -	333. -	20. -

VI. Röm. Kayserl. Müntzen in Frantzösische.

1. Fl. thut	- - -	2. Livres.
10.	- - - -	20. -
50.	- - - -	100. -

Hingegen

1. Livre thut	- - -	Fl.	30. Kr.
10.	- - -	5. -	- -
50.	- - -	25. -	- -

VII. Röm. Kayserl. Müntzen in Polnische.

1. Fl. thut	- - -	2. Fl. Poln.
10.	- - - -	20. - -
50.	- - - -	100. - -

Hingegen

1. Fl. Poln. thut	- -	Fl.	30. Kr.	Kayserl.
10.	- - -	5. -	- -	
50.	- - -	25. -	- -	

Röm. Kayserl. Müntzen in Dänische.

thut	-	-	4.	Marck	Dän.
-	-	-	40.	-	-
-	-	-	200.	-	-

Hingegen

arck	Dän.	-	-	Fl. 15.	Kr. Käys.
-	-	-	2.	- 30.	- -
-	-	-	12.	- 30.	- -

Röm. Kayserl. Müntzen in Schwedische.

thut	-	-	2.	Carolin	Schw.
-	-	-	20.	-	-
-	-	-	100.	-	-

Hingegen

rolin	thut	-	-	- Fl. 30.	Kr.
-	-	-	-	5.	- -
-	-	-	-	25.	- -

Röm. Kayserl. Müntzen in Portugisische.

thut	-	-	-	$222\frac{1}{2}$.	Reeß.
-	-	-	-	2(//)225.	-
-	-	-		11(//)125.	-

Hingegen

le Rees	thut	-	-	4. Fl. $29\frac{52}{89}$.	Kr.
-	-	-	-	44. - $55\frac{56}{89}$.	-
-	-	-		224. - $43\frac{13}{89}$.	-

XI.

Röm. Kayserl. Müntzen in Meisnerische.

Hingegen

Röm. Kayserl. Müntzen in [illegible]dische.

Hingegen

Fl. 36. Kr. Käys.

Scribenten.

Die Römischen Kayser Leben und Thaten mit ihren Bildnissen und Müntzen durch Octavianum [illegible] Augusta. 1618. fol.

Zeiller oder Stamm-Buch des hochlöblichen Hauses Oesterreich. Neustadt, 1598. 4to.

Lucas Hofmans Oesterreichische Chronica und Beschreibung aller Geschichte des Löblichen Hauses Oesterreich. Leipzig, 1612. fol.

Joh.

XI. Röm. Kayſerl. Müntzen in Moſcowitiſche.

1.	Fl.	Kayſ.	thut	-	-	Rubel	$3\frac{1}{3}$. Gri.
10.	-	-	-	3.	-		$3\frac{1}{3}$. -
50.	-	-	-	16.	-		$6\frac{2}{3}$. -

Hingegen

1.	Rubel	Moſc.	thut	-	-	3. Fl.	Käyſ.
10.	-	-	-	-		30. -	-
50.	-	-	-	-		150. -	-

XII. Röm. Kayſerl. Müntzen in Holländiſche.

1.	Fl.	Kayſ.	thut	-	-	$1\frac{2}{3}$. Fl.	Holl.
10.	-	-	-			$16\frac{2}{3}$. -	-
50.	-	-	-			$83\frac{1}{3}$. -	-

Hingegen

1.	Fl.	Holl.	thut	-	-	Fl. 36. Kr.	Kayſ.
10.	-	-	-	6.		-	-
50.	-	-	-	30.		-	-

Scribenten.

Aller Römiſchen Kayſer Leben und Thaten mit ihren Bildniſſen und Müntzen durch Octavianum Strada. Franckf. 1618. fol.

Genealogia oder Stamm-Buch des hochlöblichen Hauſes Oeſterreich. Neuſtadt, 1598. 4to.

Abraham Hofmans Oeſterreichiſche Chronica und Beſchreibung aller Geſchichte des Löblichen Hauſes Oeſterreich. Leipzig, 1612. fol.

Joh.

Poppenhausens Habspurgisches Chronicon.
rg, 1631. fol.
hard Wurffbein, unterschiedliche Relatio-
toricæ vom Hause Oesterreich. Nürnberg,
fol.
ael Sachsens Kayser-Chronica. Magdeburg,
ol. Braunschweig, 1647. fol.
ria des Deutschen Kriegs vom Jahr 1617.
5. zwischen beyden Majest. Ferdinandi II.
und dem Könige in Schweden und Franck-
656. fol.
torii Röm. Adler, oder Krönung eines Rö-
Kayſers oder Königs, samt aller Kayser
nd Thaten. Franckf. 1657. 4to.
mund von Bircken, Spiegel der Ehren des
Oesterreich. Nürnb. 1668. fol.
Tob. Wellers Deutscher Adler, oder sämmt-
eutschen Kayser Leben. Frf. 1668. 8vo.
Jac. von Weingarten Fürsten-Spiegel, oder
hie des Ertz-Hauses Oesterreich. Prag,
fol.
mon Bornmeisters Schau-Platz der Römi-
eutschen Kayser. Nürnb. 1678.
Bapt. Comazzi, Kayserl. Historiographi, im-
inender Kayserl. Lorbeer-Krantz, von den
Leopoldi des Grossen, bis Anno 1670. über-
dem Italiänischen. Augsp. 1690. 8vo.
B. der Durchl. Ertz-Hertzoge von Oesterreich
Regierung und grosse Thaten. Nürnberg,
4to.
eitung zur Römischen und Deutschen Histo-
pzig, 1699. 8vo.

Franz

[illegible] Leben und [illegible]
[illegible] und Caiphl. [illegible]
[illegible] 1723. nebst der VI. Fort-

[illegible], Histor. Austriaca. [illegible]
[illegible] auch Deutsch [illegible]
[illegible] Wittenberg.
[illegible] Imp. Augustis, pictoris, imagines
[illegible]. Compendii, 1569. fol.
[illegible] Historica, Chronicon à Nino ad Frider-
[illegible] Imperatorum, cum continuatione ad Carolum
[illegible] Basileæ, 1569. fol.
[illegible] Spangeri, Genealogia Principum Au-
[illegible] Claræ usque ad Rudolphum I. Col. 590.
[illegible] Austria cum omnibus ejusdem Mar-
[illegible] Ducibus, Archi-Ducibus ac rebus præcla-
[illegible] usque tempora ab iisdem gestis. Francof.
[illegible].
[illegible] Scriptores Rerum à Cæsaribus & Impera-
[illegible] Germaniæ gestarum. Francof. 1619. fol.

Joh.

Franz Chriſtoph. Khevenhillers Annales Ferdinandei, oder Beſchreibung Kayſers Ferdinandi II. Leben und Thaten, XII. Theile. Leipz. 1721 - 1726. fol.

D. Joh. Burch. Mencke Leben und Thaten Kayſers Leopoldi I. Leipzig, 1707. 8vo.

D. Eugar. Gottl. Rincks, Leopolds des Groſſen, Röm. Kayſers wunderwürdiges Leben und Thaten, IV. Theil. Leipzig, 1708. und 1713. 8vo. 2. Vol. c. fig.

Ejusd. Joſephs des Sieghafften, Röm. Kayſers, Leben und Thaten, 2. Theil. Cölln, 1712.

D. Gottfr. Langens Leben und Thaten Joſephi I. Leipzig, 1712. 8vo.

Joh. Ehrenfr. Zſchackwitz Leben und Thaten, ietzo regierender Kayſerl. und Cathol. Majeſtät Caroli VI. Frf. am Mayn, 1723. nebſt der VI Fortſetzung, 1725. 8.

** * **
* ** *

Gerhardi de Roo, Hiſtor. Auſtriaca, Oeniponti, 1542. fol. Hal. 1709. Iſt auch Deutſch überſetzt von Conrad Dietrich von Weidenberg.

Franciſci Tertii Bergomatis, pictoris, imagines Gentis Auſtriacæ. Oeniponti, 1569. fol.

Conradi à Lichtenau, Chronicon à Nino ad Fridericum Imperatorem, cum continuatione ad Carolum Quintum. Baſileæ, 1569. fol.

Michael Eyzingeri, Genealogia Principum Auſtriæ, à Jul. Cæſare usque ad Rudolphum I. Col. 1590.

Cuſpiniani Auſtria cum omnibus ejusdem Marchionibus, Ducibus, Archi-Ducibus ac rebus præclare ad hæc usque tempora ab iisdem geſtis. Francof. 1601. fol.

Veteres Scriptores Rerum à Cæſaribus & Imperatoribus Germaniæ geſtarum. Francof. 1619. fol.

Joh.

Petr. Lotichii, Deſcriptio Rom. Imp. Fran-
3. 4to.
ea Auſtriaca, ſive commentaria de Statu rei-
noſtri temporis ab Anno 1617. ad 1628. aucto-
Bello. Francof. 1628. fig.
la à Rosberg, Genealogia & Series Auſtriæ
Archi-Ducum, Regum & Imperatorum cum
conibus. Frf. 1629. fol.
um Germanicarum rerum ſcriptores, qui res
ania ſub Friderico III. Maximiliano I geſtas
deſcripſerunt. Francof. 1637.
Gans, Arboretum Genealogicum omnium
m, qui recta linea à Rudolpho I. Imp. Au-
eſcendunt. Colon. 1638. fol.
es Imperatorum Domus Auſtriacæ, &c. à
anno collectæ & excuſæ, cum fig. Harlemi,
l.
Auſtriaca. fol.
Scioppii, Stemma de origine Domus Auſtria-
ſtantiæ, 1651. 12mo.
Thom. Chiffletii, Series Chronologica Impp.
que ad Ferdinand. III. Antwerp. 1656. 4to.
cus Lequile, de Rebus Auſtriacis, Oeniponti,
l.
Adam Weberi, Adamas Auſtriacus. Francof.
o.
nnis Palatii, Aquila Romana, a Carolo Ma-
ue ad Leopold. I. Venet. 1679. fol.
em Aquila inter Lilia ſive Hiſtoria Franco-
ſarum a Carolo M. usque ad Conradum Imp.
671. fol.
em Aquila Saxonica, ſive Hiſtoria Impp. Sa-
b Henrico Aucupe usque ad Henricum San-
enet. 1673. fol.

Joh.

Joh. Georg. Kieffer, Diſſert. de Domo Auſtriaca, Habsburgico-Auſtriaco-Germanica, ejusque regnis, Ducatibus & prærogativis. Argent. 1672. 8vo.

Æneæ Sylvii, Hiſtoria Rerum Friderici III. Imper. cum Annotationibus Bœcleri. Argent. 1685. fol.

Franciſci Guillimanni, Habsburgiaca de origine Domus Auſtriacæ. Ratisb. 1695. 4to.

Joh. Lud. Schœnleben, Diſſertatio polemica de prima origine Auguſtiſſimæ Domus Auſtriacæ. Labaci, 1680. fol.

Joh. Georg. Eccardi, Origines familiæ Habsburgo-Auſtriacæ. Goſl. 1720. fol.

Franc. Wagneri, Hiſtoria Leopoldi M. Cæſaris Auguſti, Aug. Vind. 1719. fol.

* * * * * * * *

Hiſtoria breve della caſa d' Auſtria del Morigi. Bergamo, 1593.

Didaco de Lequile della Famoſiſſima Caſa d'Auſtria. In Anverſa, 1653. fol.

Pietro Mexia, le vite de gli Imperatori Romani: tradotte dal Eſpagnole per Ludovico Dolce. In Venetia, 1679. 4.

Hiſtoria dell' Imperio Romano in Germania, par Gregorio Leti. 2. Vol. 4. major.

Vita di Carolo V. del Dolce. Venetia, 1560.

- - del Ulloa. Venetia, 1560.

Hiſtoria del Imperat. Carolo V. di Leti. Amſterdam, 1698. 2. Voll.

Hiſtoria di Leopoldo Ceſare dal Anno 1656. fino al 1670. dal Galeazzo Gualdo Priorato. In Vienna, 1670. 3. Tom. fol. fig.

Gio. Bap. Comazzi Iſtoria di Leopoldo I. Imperatore. Wien, 1697. 8.

Carl

2. *Philippus*, geb. 2. Jul. und † 18. Jul. 1709.

3. *Philippus*, geb. 6. Jun. 1712. † 29. Dec. 1719.

4. FERDINANDVS, geb. 17. Sept. 1713. wird als Printz von Asturien erkannt, 1725. Gemahlin Maria Magdalena, eine Tochter Johannis V. Königs in Portugall, und Mariæ Annæ, Kayſers Leopolds Tochter, geb. 4. Dec. 1711. verm. zu Liſſabon per Procurat. 11. Jan. 1728. vollzogen zu Badaioz 19. Jan. 1729.

II. ELISABETHA, Tochter Hertzogs Odoardi zu Parma, und Dorotheæ Sophiæ, gebohrner Pfaltz-Gräfin am Rhein, geb. 25. Oct. 1692. vermählt 25. Dec. 1714.

Von ihr ſind gebohren:

5. CAROLVS, geb. 20. Jan. 1716. ihm wird in der Quadruple-Allianz 1718. die zukünfftige Succeſſion in Florenz und Parma beſchieden, und die Inveſtitur-Acte darüber von Röm. Käyſer auf dem Cambrayſchen Congreſs am 24. Jan. 1724. ausgehändiget. Seine Braut war Philippine Eliſabetha, Hertzogs Philippi II. von Orleans Tochter, welche aber 1725. wieder nach Franckreich geſchicket worden.

6. *Franciſcus*, geb. 21. Mart. und † 21. April. 1717.

7. *Maria Anna Victoria*, geb. 31. Mart. 1718. wurde 1721. mit König Ludovico XV. in Franckreich verlobet, aber 1725. wieder nach Spanien geſchicket, und iſt hierauf mit dem Cron-Printz von Portugall Emanuel am 19. Jan. 1729. zu Elvas vermählet worden.

8. *Phi-*

8. *Philippus*, gebohren 15. Mart. 1720. wird 1725. Maltheſer Groß-Prior von Caſtilien und Leon.

9. *Maria Thereſia Antonia Raphaele*, geb. 11. Jun. 1726.

10. *Ludovicus Antonius Jacobus*, geb. 25. Jul. 1727.

Sein Großvater.

Ludovicus XIV. König in Franckreich † 1. Sept. 1715.

Seine Großmutter.

Maria Thereſia, Philippi IV. Königs in Spanien, und Iſabellæ, Henrici IV. Königs in Franckreich Tochter, † 30. Jul. 1683. von ihr kommt die Prætenſion auf Spanien her.

Von des Königs Brüdern und übrigen Anverwandten iſt unter dem Articul von Franckreich nachzuſehen.

Der vorige König:

CAROLVS II. geb. 6. Nov. ſt. n. 1661. kam zur Regierung 19. Nov. 1665. † 1. Nov. 1700. ohne Leibes-Erben.

Seine Eltern:

PHILIPPVS IV. geb. 8. April. 1605. † 17. Sept. 1665. ein Sohn Philippi III. und Margarethæ, einer Tochter Ertz-Hertzogs Caroli in Oeſterreich zu Grätz; ein Enckel Königs Philippi II. und ſeiner vierdten Gemahlin Annæ, Kayſers Maximiliani II. Tochter.

MARIA

RIA ANNA, geb. 22. Dec. 1634. verm. . 1649. † zu Madrit am Krebs-Schaden, 16. 696. eine Tochter Kayſers Ferdinandi III. ner erſten Gemahlin Mariæ, Philippi III. Kö- n Spanien, und Margarethæ, Ertz-Hertzogs II. in Oeſterreich Tochter.

Deſſen Gemahlinnen:

IARIE LOVISE de Bourbon, eine Toch- lippi, Duc d'Orleans, und ſeiner erſten Ge- Henriettæ, Caroli I. Stuart, Königs in En- Tochter, geb. 17. Mart. 1662. verm. 19. 679. † 12. Febr. 1689.

MARIA ANNA, geb. 28. Oct. 1667. verm. burg, durch den Geſandten Henricum Fran- Grafen von Mannsfeld, 28. Auguſt. 1689. gt zu Valladolid 4. May 1690. eine Tochter Wilhelmi, Chur-Fürſten zu Pfaltz, und hæ Amaliæ, Georg II. Land-Grafens zu Darmſtadt Tochter, nun Wittwe, lebt zu Ba- Franckreich.

gs Caroli Halb-bürtig Geſchwi-

König Philippi IV. erſten Gemahlin Iſabel- Tochter Henrici IV. Königs in Franckreich, Mariæ, Franciſci Groß-Hertzogs von Flo- tz Tochter, geb. 22. Nov. 1602. verm. 1621. † 16. Oct. 1644.

rdinand Thomas, †

Margaretha Maria, geb. und † 1621. lebte Stunden.

3. *Mar-*

Margaretha Maria Catharina, geb. 22. Nov. 1625.

Philippus Carolus Dominicus, geb. 1625. † 1626.

Ferdinandus, geb. 1635. † 1636.

Thomas, geb. und † 1639.

Maria Thereſia, geb. 2. Sept. 1638. an Ludwig in Franckreich vermählet 1660.

Margaretha Thereſia, geb. 12. Mart. 1651. an Leopold I. Römiſchen Kayſers erſte Gemahlin, † 12. Mart. 1673.

Philippus Prosper, geb. 7. † 16. Dec. 1655.

Philippus Prosper, geb. 28. Nov. 1657. †

Ferdinandus Thomas Carolus, geb. 21. Dec. 1659.

Königs Philippi IV. natürliche Söhne.

Don Juan II. d'Auſtria, geb. 7. Apr. 1629. von der Calderona, einer Comödiantin. Der König machte ihn 1642. für ſeinen natürlichen Sohn, welchen ihn die rebellirende Stadt Neapolis wegen Gehorſam 1647. erkirte aber 1664. bey ſeiner Caſtilianiſchen Armee wider Portugall

3. *Margaretha Maria Catharina*, geb. 25. Nov. † 19. Dec. 1623.

4. *Maria*, geb. 1625. † 1626.

5. *Balthaſar Carolus Dominicus Philippus Victor Lucas*, geb. 17. Oct. 1629. † 11. Oct. 1646. vor dem Beylager, mit Maria Anna, Kayſers Ferdinandi III. älteſten Tochter, die hernach ſein Herr Vater zu ſeiner andern Gemahlin genommen.

6. *Maria Antonia*, geb. 1635. † 1636.

7. *Iſabella Thereſia*, geb. und † 1637.

8. MARIA THERESIA, geb. 20. Sept. 1638. Ludovici XIV. Königs in Franckreich Gemahlin 9. Jun. 1660. † 30. Jul. 1683.

Königs Caroli II. voll Geſchwiſter.

9. MARGARETHA THERESIA, geb. 12. Jul. 1651. Leopoldi Römiſchen Kayſers erſte Gem. 12. Dec. 1666. † 12. Mart. 1673.

10. *Maria Ambroſia*, geb. 7. † 10. Dec. 1655.

11. *Philippus Proſper*, geb. 28. Nov. 1657. † 1. Nov. 1661.

12. *Ferdinandus Thomas Carolus*, geb. 21. Dec. 1658. † 22. Oct. 1659.

Königs Philippi IV. natürliche Söhne.

1. Don Juan II. d'Auſtria, geb. 7. Apr. 1629. von Maria Calderona, einer Comödiantin. Der König erkannte ihn 1642. für ſeinen natürlichen Sohn, brachte durch ihn die rebellirende Stadt Neapolis wieder zum Gehorſam 1647. erlitte aber 1664. bey Evora mit ſeiner Caſtilianiſchen Armee wider Portugall

tugall groſſe Niederlage, † zu Madrit 17. Sept. 1687. der von einer Maitreſſe, die nach ſeinem Tode in ein Carmeliter-Kloſter zu Madrit gegangen, nachgelaſſen.

(1) N. eine Nonne zu Madrit im Kloſter de las Diſcalzas Reales. †

(2) Catharina von Oeſterreich, † zu Brüſſel im Kloſter, 26. Nov. 1714.

2. *Alonſo Entriques*, Biſchoff zu Malaga und Spaniſcher General-Inquiſitor, † 30. Jul. 1692.

3. Fernando Gonſales de Valdez, erſtlich Gouverneur zu Novara in Mayland, hernach General-Feld-Zeugmeiſter in dem Mayländiſchen † 6. Febr. 1702.

4. Don Carlos von Oeſterreich. †

Insgemein werden, nachdem die Vandali um das 5te Jahrhundert, Spanien den Römern entzogen, drey Haupt-Veränderungen in dieſen Landen beobachtet: 1. Die Gothiſche, als nemlich die Weſt-Gothen Anno 418. durch ihren König Ataulf Spanien einnahmen, und ein beſonderes Königreich daſelbſt aufrichteten, auch bey 300. Jahren ſolches ruhig beſaſſen, bis endlich unter König Roderico, Anno 714. die Maurer gantz Spanien überſchwemmeten, und dem Gothiſchen Königreich den Garaus machten. Dieſes war die zweyte Revolution, nemlich die Mauritaniſche. Die noch übrige Chriſten, ſo dem Mauriſchen Säbel entfliehen können, retirirten ſich nach dem Gebürge, und nachdem ſie ſich von dem erſten Schrecken wiederum etwas erholet, ſuchten ſie nach und nach den Maurern hie und da einige Plätze und Städte wieder abzuzwacken, bey welcher Gelegenheit ſich aber ein iedweder in denen

Land-

Landschafften, so er erobert, zu einem König auf-
warff, wordurch so viel Königreiche in Spanien
entstanden, deren Nahmen noch heute bekannt.
Ferdinandus Catholicus war so glücklich, alle diese
einzele Königreiche, ausser Portugall und Navarra,
unter der Castilischen Crone zu vereinigen, konte al-
so besser mit zusammen gesetzten Kräfften die noch
übrigen Maurer vertilgen; deren 700. jährige
Herrschafft er auch Anno 1492. durch den herrlichen
bey Granada erhaltenen Sieg völlig endigte; und
also der 3ten oder Castilianischen Haupt-Verände-
rung einen glorieusen Anfang machte. Unter dessen
von seiner Tochter Johanna entsprossenen Ruhm-
würdigsten Nachfolgern diese Monarchie zu der
höchsten Macht gestiegen; so aber seint der Regie-
rung Philippi III. ziemlich wiederum zu sincken an-
gefangen.

Die letzt erloschene Linie der Könige in Spanien
hatte ihren Ursprung von Philippo, Ertz-Hertzog
von Oesterreich, Kayſers Maximiliani I. und Mariæ
Erb-Printzeßin von Burgund Sohne, welcher An-
no 1496. mit Johanna, König Ferdinandi Catholici
in Spanien Tochter, sich vermählet, und dadurch
die Spanische Monarchie ererbet. Dieser Philip-
pus hatte zwey Söhne, Kayſer Carolum den V. oder
den I. König dieses Nahmens in Spanien, und
Kayſer Ferdinandum I. welche zwey Linien gestiff-
tet; Ferdinandus, nemlich die ietzt noch florirende
Oesterreichische, und Carolus V. welcher vom Herrn
Vater Philippo die Spanische Monarchie ererbte,
die Spanische letzt-ermeldte hat Caroli Sohn, Phi-
lippus II. fortgestammet, der zum Nachfolger sei-
nen Sohn Philippum III. und dieser seinen Sohn
Philippum IV. nachgelassen, welcher der Hr. Vater

letztverstorbenen Königs Caroli II. gewesen. Nachdem nun Anno 1700. mit ietzt gedachtem König Carolo II. die Spanische Linie abgegangen, hätte die Oesterreichische von Rechtswegen in der Spanischen Monarchie succediren sollen. Allein Philippus, Hertzog von Anjou, des Dauphins in Franckreich anderer Printz, prætendirte, krafft eines Testaments des verstorbenen Königes Caroli II. der rechtmäßige Successor an der Cron zu seyn, drang, vermittelst des Cardinals Portocarrero Intriguen und der Frantzösischen Hülffe, in das Reich ein, und ließ sich den 24. Nov. Anno 1700. zum Könige in Spanien proclamiren. Doch die gerechtesten Prætensionen des Ertz-Hauses Oesterreich fanden bey vielen Hohen und Alliirten Puissancen Ihro Kayserl. Majestät so viel Beyfall, daß, wie Ihro Kayserl. Majestät Leopoldus ihrem andern Printzen dermahlen Ertz-Hertzog Carl, das Recht auf die Spanische Monarchie abtraten, sie Hochgedachten Ertz-Hertzog Carl zu einem Könige in Spanien erkläreten, und durch zusammen gesetzte Waffen nicht eher ruhen wollen, bis sie selbigen zum völligen Besitz der Spanischen Monarchie gebracht. Und ist Ertz-Hertzog Carl so glücklich gewesen, selbst in Person gantz Catalonien, Arragonien und Valencien zu erobern, wie denn auch die Kayserl. und der Hohen Alliirten Waffen das Königreich Neapolis, das Hertzogthum Mayland, dann Braband und Flandern wiederum unter ihren rechtmäßigen Herrn gebracht, und man Hoffnung gehabt, bald die gantze Monarchie unter seinen Scepter zu bringen.

Da aber immittelst dem Kayser Leopold der Römische König Josephus im Deutschen Reich gefolget, und auch dieser 1711. wieder verstorben, wird

Hoch-

Hochbesagter Carl, der nun als König in Spanien zu Barcelona zeithero sein Hof-Lager gehalten, zum Römischen Kayser erwehlet. Bey sothaner Veränderung machen die hohen Alliirten 1713. mit Franckreich und Spanien Friede, dergleichen auch in folgendem Jahr der großmüthige Carl selbst zu Rastadt mit Franckreich eingehet, und endlich gar durch den am 29. Apr. 1725. zu Wien gemachten Frieden Philippum vor einen rechtmäßigen König erkennet, mithin Spanien und Indien König Philippo, die Niederlande, Mayland, Neapol und Sicilien Kayserl. Majestät, Sardinien aber dem Hertzog von Savoyen nebst der Königl. Würde zu Theil worden.

Die Regierungs-Art von Spanien betreffend, ist sie zwar Monarchisch, doch nicht sonder Limitation der Königl. Macht, maßen ein König in Spanien, ehe ihm die Huldigung geschicht, auf gewisse mit den Reichs-Ständen aufgerichtete Pacta schweren muß. Doch ist es ein Erb-Königreich, welches nach Abgang der männlichen Cron-Erben auch auf die Töchter fället. Und ist bey Erhöhung eines Königes auf den Spanischen Thron merckwürdig, daß alle Solennitäten in einer blossen Proclamation und dem Schwingen der Reichs-Fahne bestehen. Das Ceremoniel des Spanischen Hofes ist seltsam genug, und hat keine Gleichheit mit dem Ceremoniel von andern Europäischen Höfen, welches noch bis auf den heutigen Tag ohne wenige Veränderung observiret wird. Zum Exempel: Es ist gewiß determiniret, wenn die Königin zu Bette gehe, was der König zu beobachten, wenn er sich in der Königin Schlaff-Zimmer begiebet, was er auf seine Plaisirs verwenden könne, wenn er die Königliche

Lust-Häuser besuchen müsse, welchen Tag den Ambassadeurs Audientz zu ertheilen, und dergleichen mehr. Man siehet den König nicht, als nur bey den Audientzen, oder bey öffentlichen Solennitäten, die Thüren des Königl. Pallastes sind allezeit verschlossen. Auch hat sich der heutige König von Golille oder Halskragen, so sehr beschwerlich seyn soll, dispensiret, und erscheinet nur in solennen Actibus darinnen, so aber selten geschiehet. Die Grandes von Spanien, die das Recht haben ein und auszugehen, wenn sie wollen, haben einen Schlüssel, der alle Thüren des Pallastes generalement schliesset und aufschliesset. Die Leib-Gardes sind nur auf dem Platz und vor dem Pallaste.

Die Reichs-Stände bestehen 1. aus der Geistlichkeit, 2. dem Adel, 3. den Haupt-Ständen, welche auf Reichs-Tägen Cortes Generales, nach den Gesandten der Königreiche ihre Stimmen geben und Sitz nehmen. Die Geistlichkeit ist Zahlreich, und zehlet man in Spanien und denen dazu gehörigen Reichen und Staaten 9. Ertz- und 43. Bischöffe, darunter der Ertz-Bischoff von Toledo Primas Regni und Groß-Cantzler von Castilien ist, und über drey Tonnen Goldes an Einkünfften besitzet. Die Nomination der Ertz und Bischöffe in Spanien kommt dem Könige zu, und soll der dritte Theil des Königreichs der Geistlichkeit zugehören. Der Adel-Stand hat verschiedene Gradus, die geringsten sind die Gentilhombres oder Hidalgos, welche gewöhnlich, gleich den Bürgern, in Städten wohnen. Den folgen die Lehn-Leute und Ritter, Cavalleros genannt, denn die Viscondes oder Varrones, die Condes, die Marques, und letzlich die Duques, und macht man en General in Spanien keinen Staat als nur

von

von Hertzogen, Grafen, Marchesen und den Rittern von den drey Militarischen Orden. Alle Findlinge in Spanien werden vor Edel gehalten, und bekommen den Titul Hidalgos, wie auch alle Adeliche Freyheiten. Die grösseste Dignität des hohen Adels ist das Grandat, welches mit der Hertzoglichen, Marggräflichen oder Gräflichen Würde verknüpffet ist. Derer Grandes von Spanien sind 3. Classen, die doch alle verschiedene hohe Prærogativen haben, sonderlich, daß sie sich in der Königl. Capelle und dessen Præsenz niedersetzen, und sich allenthalben, ausser in der Sala Oscora, für dem Könige bedecken können, doch mit diesem Unterscheid: die ersten bedecken sich, ehe sie noch mit dem Könige reden; die andern, wenn sie mit dem Könige zu reden angefangen; die dritten bedecken sich nicht eher, als wenn sie ausgeredet, und sich wieder an ihren bestimmten Ort begeben. Dieser Spanischen Herren Reichthum ist so groß, daß man sagt, es sollen 26. Hertzoge seyn, die auf anderthalb Millionen Spanische Ducaten Einkommens haben, 41. Marggrafen die 800000. Ducaten, und denn 40. Grafen, die fast eben so viel jährliche Gefälle bekommen. Die Spanische Länder sind entweder mit dem Reich Castilien vereiniget oder nicht. In diese schicket man entweder Vice-Reys, als nach Arragonien, Valencia, Catalonien, Navarren, Neu-Spanien und Peru, oder Gouverneurs, als in die fürnehmsten Spanischen Städte in Africa und auf den Canarischen Insuln. Die Vice-Reys und Gouverneurs, sonderlich die in den Americanischen Landen führen einen Fürstlichen Staat, und haben in Civil- und Criminal-Sachen ein grosses Pouvoir, in Militair-Sachen aber dürffen sie ohne ihrer Staats-

Räthe Zuthun nichts unternehmen. Alle Spanische Provintzien, sonderlich besagte Reiche und grosse Gouvernementen, haben iede ihre sonderbare Verfassung im Kirchen- Civil- und Militair - Staat, doch kommen endlich alle importante Sachen an die souverainen Collegia zu Madrit, welche sind:

1. Der Spanische Staats-Rath, worinnen der gröste Theil der Grandes mit sitzet, und die importantesten Sachen des Reichs zu Krieges- und Friedens-Zeiten abgehandelt werden; auch wird allhier von den Vice-Reschafften und Gouvernementen der Provintzien disponiret. Die meisten Staats-Affairen aber werden durch den Premier-Ministre tractiret, der den Segretario del Despacho Universal oder Secretaire des Depeches unter sich hat, welche beyde die Junta oder den Cabinets-Rath ausmachen.

2. Der Rath von Castilien, welcher aus einem Præsidenten, 16. Räthen und andern sub-alternen bestehet, und in 4. Kammern eingetheilet ist, deren ieder die Affaires, welche vor sie gehören, distribuiret werden. Dieser Rath erkennet in allen Sachen von Alt- und Neu-Castilien: alle geistliche Dignitäten, die der König zu vergeben hat, die Ehren-Titul, Besoldung der vornehmsten Chargen und dergleichen, werden hier ausgetheilet.

3. Der Kriegs-Rath, dessen Räthe alle wohlmeritirte Kriegs-Personen seyn müssen. Der König præsidiret selbst darin, und kommen auch die Staats-Räthe in einen vollkommenen Kriegs-Rath.

4. Der Königliche Rath, Consejo-Real genannt, justificiret die Appellationes, so von den Spanischen Tribunalien, Castilianischen Hof-Gerichten,

Audi-

Audientzien und Cantzeleyen anhero ergehen. Der König selbst nimmt und giebt allhier Recht.

5. Der hohe Rath von Arragonien, welcher über die Affaires von Arragonien, Valencien, Catalonien, die Insuln Majorca, Minorca und Sardinien erkennet. Der Oberste in diesem Hohen Rath heist der Vice-Cantzler, welchem 3. Räthe aus Arragonien, 3. aus Valencien, 3. aus Catalonien und andere Officianten mehr zugeordnet sind.

6. Der hohe Inquisitions-Rath dependiret nicht vom Könige, sondern vom Stuhl zu Rom. Darin sitzet der General-Inquisitor oder Præsident, der vermöge des Privilegii, so Philippus III. 1616. gestellet, allezeit ein Ertz-Bischoff ist, und einer von den Dominicaner-Orden seyn muß, mit seinen Räthen, die Inquisitores Apostolici genannt, und andern mehr; und wird allhier wider das böse Leben und falsche Lehre inquiriret. Es ist das oberste Inquisitions Gerichte, und sind noch andere in den vornehmsten Städten in und auffer Spanien.

7. Der Rath der Ritter-Orden, bestehet aus einem Præsidenten, 2. Räthen des Ordens S. Jacobi, 2. Räthen des von Alcantara, und 2. des Ordens von Calatrava, erkennet in allen Geist- und Weltlichen, Civil- und Criminal-Sachen, die besagte drey Orden betreffen.

8. Consejo de la santa Cruzada dependiret gleichfalls vom Pabst, und bedeutet selbiger das Recht, die Ungläubigen zu bekriegen. Dessen Jurisdiction betrifft die Jubilæa und die Impression der Bücher, sie erstrecket sich über alle Spanische Reiche und Provintzien.

9. Der Rath von Indien erkennet mit dem Könige über alle Sachen von Indien, die Navigation, Krieg, Frieden, Civil- und Criminal-Affairen von America und Asia betreffend.

10. Der Rath von Hazienda oder Finantien-Rath, bestehet aus einem Præsidenten und 8. adelichen Räthen. Sie handeln von Administrirung und Verbesserung der Königl. Finantien, von Beschenckungen, Belohnungen, Privilegien und Concessionen. Sie regliren die Depensen der Königl. Hof-Statt, und der Königl. Armeen zu Lande und zu Wasser. Anno 1717. ist von Philippischer Regierung eine neue Finantzien-Kammer aufgerichtet worden, welche Junta di Medios genannt, und durch einen Præsidenten und neun Räthen administriret wird, worzu der Frantzösische Cammer-Rath, Herr von Orry, ein vieles beygetragen.

11. Die Millionen-Kammer ist zu Erleichterung der vielen Geschäffte von der Finantzien-Kammer aufgerichtet, und bestehet aus einem Præsidenten, 4. Finantz-Räthen, und der Stände abdeputirten Commissarien. Sie hat die Aufsicht über die Königl. Einkünffte von Eß- und Trinck-Waaren, die sich auf grosse Summen erstrecken sollen.

12. Der Rath von Aposento. Dem Könige gehöret das untere Stockwerck von allen Häusern, die zu Madrit gebauet werden. Wenn es der Eigenthümer nicht einlöset, so hat dieser Rath über selbiges die Direction, und kan es entweder vermiethen oder verkauffen. Er ordiniret auch die Einquartirung der Hof-Bedienten.

13. Der Rath des Bosques Reales, oder Königl. Holtzungen, muß vor die Königl. Palläste in- und ausserhalb Madrit, vor die Holtzungen und Garten Sorge tragen.

Uber diese gedachte Collegia, die würcklich stehen, ist noch die Versammlung der Stände des Reichs, Cortes genannt, die wegen importanter Reichs-Affairen gehalten wird; seit Anno 1538. aber soll keine solenne oder allgemeine Reichs-Versamlung gehalten worden seyn. In Sevilien ist noch ein Rath, dahin von den Americanischen Ober-Kammern so wohl als nach Madrit kan appelliret werden. Vom Navarresischen Conseil kan man nach Madrit nicht appelliren.

Die Einkünffte des Königs sind nicht zulänglich, die Ausgaben zu balanciren. Zwar sind die Kammer-Intraden in den Provintzien ansehnlich genug; allein sie sind kaum zureichend zu Ersättigung der öffters abwechselnden Vice-Reys oder Gouverneurs, und zu eigner kostbaren Beschützung. Aus Indien könte ein grosser Schatz gesammlet werden, wenn die Politique besser observiret würde. Allein von den 200. Millionen, die ungefehr in 2. Jahren nach Spanien kommen, ziehen die Frantzosen, Engelländer, Holländer und Genueser das Beste, und kommen ietziger Zeit aus dem so mächtigen Indien nur 3. à 4. Millionen Goldes jährlich in die Königl. Kammer. In Spanien giebt man nicht mehr Schatzung als es Herkommens ist, und noch muß solcher Titul gleichsam Bittweiß erlanget werden, und ist es an dem, daß nicht alle particuliere wohl-habende Leute seyn, weil die Nation zu stoltz, und sich geringe Sachen, als die Kauff-

mannschafft, wozu doch das Reich sehr wohl gelegen, denn die Manufacturen und den Acker-Bau, zu treiben schämen, ihre schöne Wolle um geringes Geld hingeben, und hernach die davon gemachte Zeuge und Tücher theuer genug wieder einkauffen. Die übrigen Einkünffte werden aus den Königl. Domainen, den grossen und vielen Zöllen, und andern Gefällen mehr gehoben, und kürtzlich, wie von diesen als allen andern zu reden, sind sie zwar unglaublich groß, doch steckt die Cron in unbeschreiblichen Schulden.

Aus diesen folget, daß die Spanische Macht auch auf einem schlechten Fuß stehen muß. An Ländern ist zwar ein König in Spanien mächtiger als ein Potentat in der Welt; maßen man ausgerechnet, daß die Spanische Länder ehemals in der Länge 5083. und in der Breite 2517. Frantzösische gemeine Meilen betragen, welches wohl den sechsten Theil terræ cognitæ ausmachet. Allein mit der Kriegs-Macht verhält es sich gantz anders. Denn ob wol Spanien an sich selbst zu seiner selbst eignen Defension sehr wohl gelegen ist, weil es auf zwey Seiten die See, und von Franckreich her zu Lande nur zwey Zugänge über das Pyrenäische Gebürge hat; so mangelt es ihm doch an Volcke, welches ohne Zweifel die vormalige Verstossung der Juden und Mauren, denn die vielen schweren Kriege mit den Holländern und anderswo, die nach Indien geschickte Colonien, die Inquisition, die unzehlbare Menge der Clerisey, die grosse Anlagen und die Trägheit der Nation verursachet, also, daß man sich mehrentheils in den Kriegen mit ausländischen Trouppen behelffen muß. Das beste ist, daß ieder Grande ein gewisses ihm anvertrautes Land mit Armatur ver-

sehen,

ſehen, und wider alle Anfälle beſchützen muß. In der See, und zwar auf der Mittelländiſchen, hält man ordentlich etwa zehn oder zwölff Galeren, und noch einmahl ſo viel Gallionen zu Beſchützung der Spaniſch-Europäiſchen, und Africaniſchen See-Küſten; und zu Erhaltung von Weſt-Indien wird noch eine, wiewol nicht zu conſiderable, Flotte unterhalten; allein in vergangenem Jahr 1729. hat man 25. Kriegs-Schiffe auf der See gehabt, und zwar 17. zu Cadix, 4. in Biſcayen, und 4. in America, zu geſchweigen der Galleren und anderer Schiffe. Bey dem allen beſtehet doch der Haupt-Zweck des Spaniſchen Staats mehr in Erhaltung als in Erweiterung der Reichs-Gräntzen.

Länder und Herrſchafften.

1. Gantz Spanien, ſo vormahls in 14. Königreichen beſtanden, deren Zahl aber nunmehr verringert.

2. In Africa, in dem Barbariſchen Königreiche Fetz; die Feſtungen Ceuta und Melilla. Im Königreich Algier, die Feſtung Oran, erobert 1509. welche aber von den Mohren Anno 1708. wieder occupiret.

3. Die Canarien-Inſuln an Africa.

4. Die meiſten Philippiniſchen Inſuln in Oſt-Indien.

5. In America: (1) Neu-Spanien, Neu-Mexico: In Florida, die Caſtele St. Mattheo und St. Auguſtino, gantz Terra firma, Peru, Chili, Tucuman, Chica, de la Plata. (2) Die Inſul Spagnola, und von den Antilliſchen Inſuln ſotto Vento, la Trinidad und Margarita. (4) Islas de los Ladrones.

Prætenſiones.

1. Auf das Königreich Portugall, welches Anno 1580. durch die Waffen Königs Philippi II. zu Caſtilien kommen, und ſich 1640. unter der Regierung Philippi IV. durch Johannem IV. Hertzog von Braganza, nachmahligen König, von der Oeſterreichiſchen Spaniſchen Linie wieder entzogen.

2. Aufs Hertzogthum Bretagne, welches an König Philippum II. vermöge der Landes- und Erb-Rechte, wegen ſeiner dritten Gemahlin Iſabella, Heinrici II. Königs in Franckreich Tochter, Anno 1568. verfallen, und noch im Pyrenäiſchen Frieden 1659. Spanien ihm vorbehalten.

3. Auf Provence, weil die letzte Gräfin und Königin von Neapolis Johanna II. ſolche Grafſchafft Alphonſo, Könige in Arragonien vermachet.

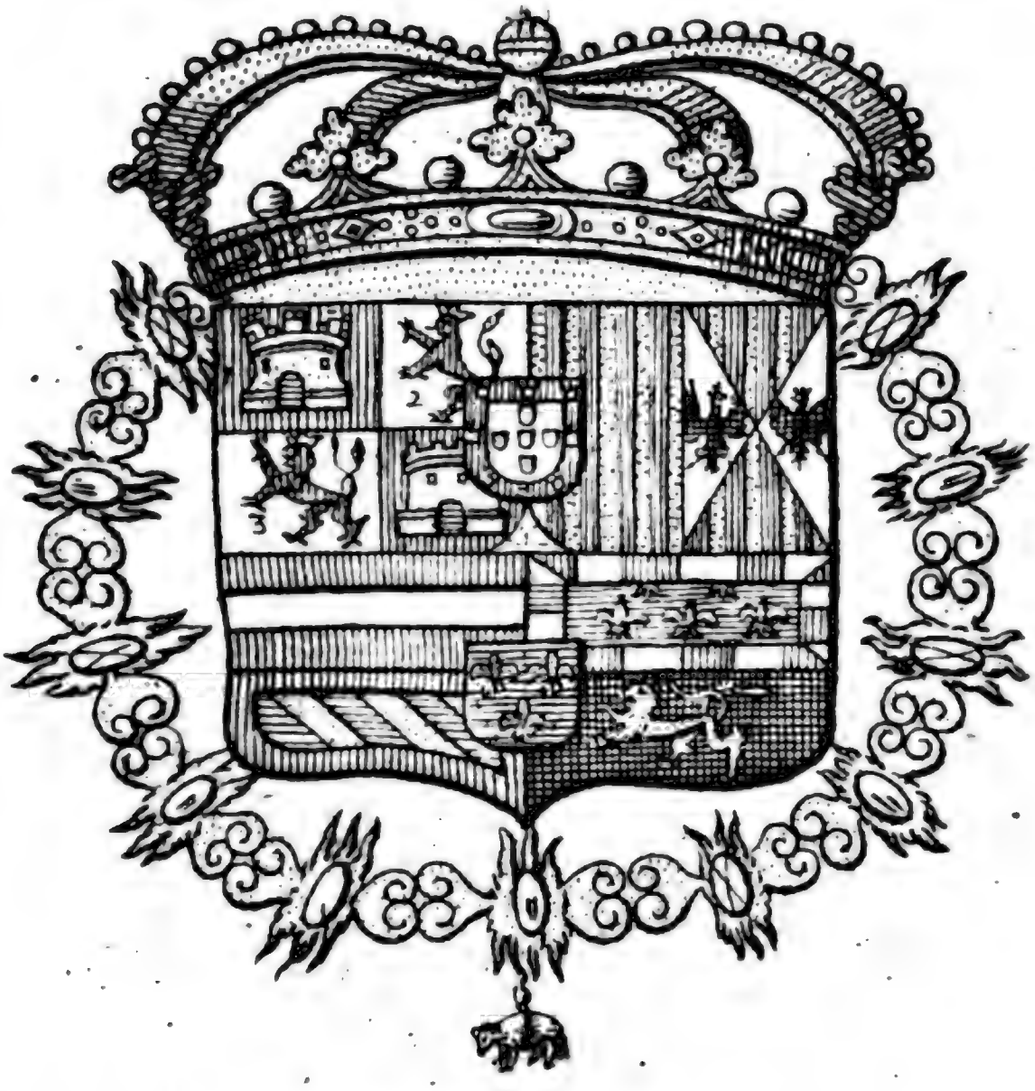
4. Auf Corſica, weil ſolches der Pabſt Bonifacius 1297. Jacobo, Könige in Arragonien unter Bedingung eines jährlichen Zinßes geſchencket; daher auch Spanien den Titul führet.

5. Auf alles, was andere Potentaten in America beſitzen, weil der Pabſt alles entdeckte Land gegen Weſten 1493. an Spanien ſoll geſchencket haben.

6. Auf die Stadt und Schloß Gibraltar und die Inſul Minorca. Obwohl beydes krafft des Utrechtiſchen Friedens-Schluſſes 1713. Art. X. und XI. von Spanien an Groß-Britannien abgetreten worden; ſo iſt doch deren Recuperation von Spanien bis hieher mit aller Macht geſuchet worden.

Das

Das Wapen des Königs in Spanien.



Hat vier grosse Quartier und zwey Mittel-Schilde. (1) und (4) ist zu sehen ein güldenes Castel, mit 3. Thürnen, blauer Thür und Fenstern, auch schwartzen Mauerstrichen, in rothem Felde, wegen des Königreichs Castilien; deßgleichen (2) und (3) ein rother Gold-gecrönter Löwe in silbernem Felde, wegen des Königreichs Legion. Welche beyde Königreiche Ferdinandus Catholicus, König von Arragonien, mit seiner Gemahlin Isabella, einer Schwester und Erbin König Henrichs IV. von Castilien und Legion, erheyrathet hat. (5) Vier rothe

Pfäle,

Pfäle, in güldenem Felde, wegen des Königreichs Arragonien, deſſen obbemeldter Beſitzer, Ferdinandus Catholicus, daſſelbe und alle übrige Spaniſche Reiche mit ſeiner Tochter Johanna, Ertz-Hertzogen Philippo von Oeſterreich (Kayſers Maximiliani I. Sohne) und deſſen Nachkommen zugewandt. (6) Im Andreas-Creutz durchſchnitten, oben und unten die Arragoniſche Pfäle; an iglicher Seiten aber ein ſchwartzer Adler, mit rothem Schnabel und Füſſen in ſilbernem Felde, wegen der Königreiche Neapolis und Sicilien, deren ſich vorgedachter Ferdinandus Catholicus durch Waffen bemächtiget. (7) Ein ſilberner Balcke in rothem Felde, wegen des Ertz-Hertzogthums Oeſterreich, aus welchem Durchl. Hauſe König Philippus I. Ferdinandi Catholici Eidam, und alle folgende Könige entſproſſen. (8) Ein Schild, ſechsmahl von Gold und blau Band-weiſe geſtreifft, mit einer rothen Einfaſſung umher, wegen Alt-Burgund; beßgleichen (9) ein blaues Feld mit einem von roth und ſilbernen Stücken zuſammen geſetzten Rand eingefaſt, und oben mit goldenen Lilien beſtreuet, wegen Neu-Burgund: Alle beyde aus der Erbſchafft Kayſers Maximiliani I. der die Erb-Tochter des letzten Hertzogs von Burgund zur Ehe gehabt. (10) Ein güldener Löwe in ſchwartzem Felde, wegen des Hertzogthums Braband, aus eben dieſer Burgundiſchen Succeſſion. (11) Ein Mittel-Schild zwiſchen beyden Ober-Quartiren, ſo das Wapen von Portugall vorſtellet, welches Reich König Philippus II. in Spanien Anno 1580. an ſich gebracht, ſeine Nachkommen aber 1640. wieder verlohren haben. (12) Eine Spitze, zwiſchen beyden Unter-Quartiren, ſo ein grüner Granat-Apffel, welcher

in

in der Mitte die Länge herab geöffnet, und rothe Körner zeiget, mit einem daran befindlichen grünen Zweiglein in silbernem Feld, wegen des Königreichs Granada. (13) Ein Mittel-Schild, worauf in blauen Schild drey güldene Lilien, und um denselben eine rothe Einfassung wegen des Hertzogthums Anjou.

Dieser Schild ist mit einer geschlossenen Königl. Crone bedeckt, und mit der Ordens-Kette des güldenen Vliesses umgeben. Die Helmdecken sind gülden und Hermelin. Die Schildhalter zwey güldene Löwen.

Titul:

Don PHILIPPVS, von GOttes Gnaden, König zu Castilien, Leon, Arragon, beyder Sicilien, Jerusalem, zu Navarra, Granada, Toledo, Valencia, Galicia, Majorca, Sevilla, Sardinia, Cordu-ba, Corsica, Murcia, zu Jaen, Algezire, Gibraltar, der Insuln Canariä, der Ost- und West-Indien, der Insuln und festen Landes des Oceanischen Meers, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog in Burgund, Braband und Mayland, Graf zu Habsburg, Flandern, Tyrol und Barcelona, Herr zu Biscaya und Mecheln ꝛc.

Wird sonst Ihro Catholische Majestät genannt, welches Tituls sich König Alphonsus I. wegen Ausrottung der Arrianischen Secte zu erst Anno 739. bedienet, und von Ferdinando Catholico erneuret worden. Der Cron-Printz wird von Austurien genannt, und die übrigen Königl. Kinder Infantes Hispaniarum, Infanten von Spanien.

Reli-

Hingegen

Käyserl. thut - - 5 Real 20 M.
- - - - 55 - 30 -
- - - - 279 - 14 -

Spanische in Meißnische und Königl. Preußische.

al thut - - - Rthl. $2\frac{82}{95}$
- - - 1 - $4\frac{12}{19}$
- - - 5 - $23\frac{3}{19}$

Hingegen

hl. hält - - 8 Real 13 M.
- - - 83 - 28 -
- - - 419 - 4 -

Spanische in Hamburgische.

al thut - - Marck 5 ß. $8\frac{68}{85}$ Pf.
- - 3 - 9 - $3\frac{3}{19}$ -
- - 17 - 14 - $3\frac{15}{19}$ -

Hingegen

arck thut - - 2 Real 27 M.
- - - - 27 - 32 -
- - - 139 - 24 -

Spanische in Venetianische oder Italiänische.

al thut - - Lire $17\frac{17}{19}$ Soldi.
- - - 8 - $18\frac{18}{19}$ -
- - - 44 - $14\frac{14}{19}$ -

Hin-

Hingegen

[illegible] 1 [illegible]
11 .
55 .

Spanische in Englische.

[illegible] 5
1 . 6

Hingegen

37 [illegible]
372 .
1862 .

Spanische in Frantzösische.

Livre
3 . 11
17 . 17

Hingegen

2 Real 27 M.
27 . 32 .
139 . 24 .

Spanische in Polnische.

Fl. 1
3 . 7
17 . 6

Hingegen

2 Real 27 M.
27 . 32 .
139 . 24 .

Hingegen

1. Lire thut	-	-	1	Real	4	Marv.
10.	-	-	-	-	11	-	6	-
50.	-	-	-	-	55	-	30	-

V. Spanische in Englische.

1. Real thut	-	-	Lstrl.	ß.	$6\frac{42}{95}$	Pf.
10.	-	-	-	-	-	5	$4\frac{8}{19}$	-
50.	-	-	-	1	-	6	$10\frac{2}{19}$	-

Hingegen

1. Lstrl. thut	-	-	37	Real	$8\frac{2}{3}$	M.
10.	-	-	-	-	372	-	$18\frac{2}{3}$	-
50.	-	-	-	-	1862	-	$25\frac{1}{3}$	-

VI. Spanische in Frantzösische.

1. Real thut	-	-	Livre	$7\frac{3}{19}$	Sous.
10.	-	-	-	-	3	-	$11\frac{11}{19}$	-
50.	-	-	-	-	17	-	$17\frac{17}{19}$	-

Hingegen

1. Livre thut	-	-	2	Real	27	M.
10.	-	-	-	-	27	-	32	-
50.	-	-	-	-	139	-	24	-

VII. Spanische in Polnische.

1. Real thut	-	-	-	Fl.	$10\frac{14}{19}$	Gr.
10.	-	-	-	-	3	-	$7\frac{7}{19}$	-
50.	-	-	-	-	17	-	$6\frac{16}{19}$	-

Hingegen

1. Fl. thut	-	-	2	Real	27	M.
10.	-	-	-	-	27	-	32	-
50.	=	=	=	=	=	139	-	24	-

III. Spanische in Dänische.

al thut - - Marck 11 ß. $1\frac{53}{190}$ W.
- - 7 - 2 - $\frac{15}{19}$ -
- - 35 - 11 - $\frac{18}{19}$ -

Hingegen

arck Dän. thut - 1 Real $13\frac{1}{2}$ M.
- - - - 13 - 33 -
- - - - 69 - 29 -

Spanische in Schwedische.

al thut - - Carolin 5 ß. $8\frac{68}{95}$
- - 3 - 9 - $3\frac{3}{19}$
- - 17 - 14 - $3\frac{15}{19}$

Hingegen

rolin thut - - 2 Real 27 M.
- - - - 27 - 32 -
- - - - 139 - 24 -

Spanische in Portugiesische.

al thut - - $39\frac{31}{38}$ Rees.
- - - $398\frac{3}{19}$ -
- - - 1(M)990$\frac{15}{19}$ -

Hingegen

lle Rees thut - - 25 Real $4\frac{83}{89}$ M.
- - - 251 - $5\frac{29}{89}$ -
= = = 1255 - $26\frac{56}{89}$ -

XI. Spa-

Spanische in Meil[illegible]

[illegible] .
. . 6[illegible] .
. . 3[illegible] .

Hingegen

. . 16 Real [illegible] M.
. . 167 . [illegible] .
. . 833 . [illegible] .

Spanische in Holländische.

. . Fl. 5 Stel. [illegible] Pf.
. 2 . 19 . 10[illegible] .
. 14 . 18 . [illegible] .

Hingegen

. . 3 Real 12 M.
. . 33 . 18 .
. . 167 . 22 .

Scribenten.

Campomanes, von der Spanischen Ma-
gen. 4.
Zahns Reise-Buch durch Spanien und
Nürnberg.
Reise, aus dem Frantzösischen verdeutscht
Beschreibung nach Spanien. Franckfurt,
[illegible].
Ferdinand Aunoy Reise durch Spanien. Leipz.
[illegible]. 2. Theil.
Staats-Geschichte von Spanien. Leipz.
[illegible].

Des

XI. Spaniſche in Moſcowitiſche.

1. Real thut	- -	65 $\frac{35}{57}$ Copek.
10. - -	- -	656 $\frac{8}{57}$ -
50. - -	- -	3280 $\frac{40}{57}$ -

Hingegen

1. Rubel hat	- -	16 Real	26 M.
10. - -	- -	167 -	22 -
50. - -	- -	838 -	8 -

XII. Spaniſche in Holländiſche.

1. Real thut	- - -	Fl. 5 Lſtrl.	5 $\frac{25}{57}$ Pf.
10. - -	- -	2 - 19 -	10 $\frac{22}{57}$ -
50. - -	- -	14 - 18 -	3 $\frac{50}{57}$ -

Hingegen

1. Fl. thut	- -	3 Real	12 M.
10. - -	- -	33 -	18 -
50. - -	- -	167 -	22 -

Scribenten.

Thomas Campanella, von der Spaniſchen Monarchie, 1620. 4.

Martini Zeileri Reiſe-Buch durch Spanien und Portugall. Nürnberg.

Joh. Mackle, aus dem Frantzöſiſchen verdeutſchte Reiſe-Beſchreibung nach Spanien. Franckfurt, 1667. 12mo.

Der Gräfin d'Aunoy Reiſe durch Spanien. Leipz. 1694. 12mo. 2. Theil.

Ejusd. Staats-Geſchichte von Spanien. Leipz. 1702. 12mo.

s Königreichs Spanien Land- Staats- und
te-Beſchreibung, mit Kupffern. Leipzig, 1700.

h. Joach. Müllers, Königl. Spaniſcher
ählungs-Saal, nebſt einer Beſchreibung der
iſchen Provintzien. Franckf. 1703. 3. Vol.
darinnen alles, was das Succeſſions-Recht
panien angehet, ſehr wohl unterſuchet.

* * * * * * * *

ii Marinæi, Hiſtoria Hiſpanica. Complut.
rf. 1603. fol.

nc. Taraphæ, Hiſpan. Regum origo, ſucceſſio-
Res geſtæ. Antwerp. 1553. 8vo.

. *Vaſæi & Franc. Taraphæ*, Annales Rerum
n. Colon. 1577. 8vo.

ericus Toletanus, de reb. Hiſp. Francof. 1579.

pania illuſtrata, ſive rerum Urbiumque Hiſpa-
uſitaniæ, Æthiopiæ & Indiæ Scriptores varii.
f. 1603. 4. Vol. fol.

ephi Rippamontii, Groniſtæ Mediolan. Hiſtor.
VIII. cum fig. Mediolan. fol.

rum Hiſpanicarum Scriptores aliquot ex Bi-
eca Roberti Belli. Francof. 1579. 3. Vol. fol.

ces rerum ab Arragoniæ Regibus geſtarum ab
. *Surita*. 3. libris parati Cæſar Auguſtæ. 1578.

ann de Luet, Respublica Hiſpan. Lugd. Bat.
4mo.

ium, ſeu Regum Hiſpaniæ Series, 1628. 4to.

opſis S. Hiſpanicarum omnium Hiſtoriarum
um. Viennæ & Amſt. 1634. 4to.

Cara-

Rela-

Caramuelis, Philippus prudens Luſitaniæ Rex legitimus demonſtratus. Antwerp. 1639. 4to. fig.

Thom. Campanella, de Monarchia Hiſpanica. Amſt. 1641. 12mo.

Michaelis Riccii, Hiſtoria de Regibus Hiſpaniæ, Jeruſalem, Galliæ, utriusque Siciliæ & Ungariæ. Neap. 1645. 4to.

Joh. Mariana, de rebus Hiſpaniæ. Toleti, 1592. fol. Moguntiæ, 1605. 4to. Madrit, 1650. fol. Hiſpanice, Madriti, 1617. fol

Petri de Marca, Hiſpania ſeu Geographica & Hiſtorica Deſcriptio Cataloniæ, ut & Geſta Comitum Barcinonenſium & Regum Arragoneuſium, Libri ſeptem. Pariſiis, 1688 fol.

Guil. Zenocarus, de Vita Caroli V. Gandav. 1529. in fol.

Nicol. Antonii, Bibliotheca Hiſpanica. Rom. 2. Voll. 1696. fol.

Jacob. Wilh. Imhofii, Corpus Hiſtoriæ Genealog. Italiæ & Hiſpaniæ. Norimbergæ, 1702. 2. Voll. fol.

Gerardi Erneſti de Franckenau, Sacra Themidis Hiſpanæ Arcana. Hanoveræ, 1703. in 4to.

Ejusd. Bibliotheca Hiſtorico-Genealogica Heraldica Hiſpanica. Lipſ. 1724. 4to.

** ** **
* ** *

Hiſtoire generale d'Eſpagne par Magerne Turques. Paris, 1680.

Abregé de l'Hiſtoire d'Eſpagne, par du Verdier, 1673. 2. Voll. 12mo.

Abregé nouveau de l'Hiſtoire generale d'Eſpagne par Mr. Vanel. 3. Voll. 12mo. 1689.

Memoires de la Cour d'Eſpagne. Amſterd. 1692. 12mo.

tion du voyage d'Eſpagne. 1692. 3. *Vol.* 12.
oire du Cardinal Ximenes, par Flechier. 1693.
2.
oire Chronologiques d'Eſpagne, par Mariana
es, 1694. 2. *Voll.* 12.
oire generale d'Eſpagne depuis le commence-
usqu' a preſent tirée de Mariana & des Au-
plus celebres, a Paris, 1723. 12. 9. *Vol.*
ces d'Eſpagne & de Portugal. Leid. 1707. 12.
.
tion de ce qui s'eſt paſſé en Eſpagne ſous la
te de Mylord Peterborough depuis, 1706. *Amſt.*
2.
preſent de l'Eſpagne, par l'Abbé de Vayrac.
18. 4. *Vol. fig.*

* * * * * * * *

nardo Giuſtiniano Hiſtoria Generale della Mo-
Spagnola antica e moderna. In Venetia,
..
del Imperator Carolo V. du S. Alonſo Villoa.
etia, 1589. 4.
del Catholico Ré Philippo II. di Gregorio Leti.
gna, 1679.
oria de Catalunna compueſta por Bernardo
. *en Barcellona.*
oria de Segovia. fol.
na Gothica, Caſtellana y Auſtriaca por Don
à Saavedra Faxardo, en Munſter, 1646. 4.
tion de la Jornada de Conneſtable de Caſtilla
azes entre Hiſpanna y Ingle terra. En An-
614. 4.
tion del Rebellion y Expulſion de los Moriſcos
yno de Valentia por Don Antonio de Corral y
en Valladolid.

De

König in Spanien. 35

...ebs Hiſtoria Univerſal de Eſpana, &c. ...Fol. fol.
...ſtad Andaluſa, en Sevilla, 1588. fol.
...General de Eſpana, en Madrid, 1...
...General de Eſpana por Florian d'Ocam...
...de Morales, en Alcala, 1574. fol.
...de los Reyes de Eſpana por ...
...rid, 1602. fol.
...los Reyes de Caſtilla por Prudencio de ...
...mplona, 1615. fol.
...e Carolo V.
...de los Reynos de Eſpana, en E...
...
...ana de Aragon por Geronimo ...
...ana. 1610. Tom. 7. fol.
...antigedades de la Isla y Ciudad de ...
...Bapt. Suarez de Salazar, en Cadiz.
...los muy altos Reyes Catholicos Don ...
...Doña Yſabell por Antonio di Nebrixa.
...1545. fol.
...Antigedades de Eſpanna y otras Provin-...
...Dotor Bernardo Aldrete, en Amberes, 4.
...Lopez Tablas Cronologicas Univerſales de ...
...Cavagnes, 1657. 8.
...del Rey Filipe II. en Madrid, 1639. fol.
...del Rey Philippo II. por Antonio de Cordova, ...
...Spinola, 1665. 12.
...Bula de Eſpanna al Tratado de Francia, ſobre ...
...renſiones de la Reyna Chriſtianiſſima, en Bruſ-...
...1666. fol.

Camillo

De Garibay Hiſtoria Univerſal de Eſpanna. Barcelon. 1628. 4. Vol. fol.

Noblezza del Andaluſia, en Sevilla, 1588. fol.

Hiſtoria General de Eſpanna, en Madrid, 1608. fol.

Chronica General de Eſpanna por Florian de Ocampo & Ambroſio de Morales, en Alcala, 1578. fol. 3. Voll.

Genealogico de los Reyes de Eſpanna por Alfonſo Lopez, en Madrid, 1622. fol.

Hiſtoria de los Reyes de Caſtilla por Prudentio de Sandoval, en Pamplona, 1615. fol.

Ejusd. Hiſtoria Caroli V.

Hiſtoria de Todos los Reynos de Eſpanna, en Barcelona, 1678. fol. tom. 3.

Annales de la Corona de Aragon por Geronimo Curita, en Caragoca, 1610. Tom. 7. fol.

Grandezas y Antiguedades de la Isla y Cividad de Cadiz por Juan Bapt. Suarez de Salazar, en Cadiz 1610. 4.

Chronica per los muy altos Reyes Catholicos Don Fernando y Donna Yſabell por Antonio di Nebrixas. en Valiadolid, 1565. fol.

Varias Antiguedades de Eſpanna y otras Provincias por el Doctor Bernardo Aldrete, en Amberes, 4. 1614.

Luis Lopez Tables Cronologicas Univerſales de Eſpanna. Caragoca, 1657. 8.

Hiſtoria del Rey Filipe II. en Madrid, 1659. fol.

Vida del Rey Philippo II. por Antonio de Cordova, en Bruſſelas, 1666. 12.

Repueſta de Eſpanna al Tratado de Francia, ſobre las pretenſiones de la Reyna Chriſtianiſſima, en Bruſſelas, 1668. fol.

Camillo Contarini Annali delle Guerre di Europa per la Monarchia delle Spagne dall A. 1700. ſino al 1707. Venet. 1720. 1722. 2. Vol. 4.

Spaniſch-Italieniſches Kriegs-Theatrum. Leipzig, 1718. 4.

III.
König in Portugall.

JOHANNES V. Franciſcus Antonius Joſephus, geb. 22. Oct. 1689. gecrönt 1. Jan. 1707.

Seine Eltern:

PETRVS II. geb. 26. April. 1648. kam zur Regierung nach Abſetzung ſeines Bruders, Alphonſi VI. 9. Jul. ſt. n. 1668. führete aber bey deſſen Leben nur den Titul eines Regierenden Printzen von Portugall, † 9. Dec. 1706. ein Sohn Johannis IV. ehmahligen Hertzogs von Braganza, der zum König gecrönt den 15. Dec. 1640. geb. 10. Mart. 1604. † 6. Nov. 1656. und Louiſæ de Guzmann; verm. 1633. † 17. Febr. 1666. einer Tochter Johann Emanuelis Perez de Guzmann, Hertzogs von Medina Sidonia; ein Enckel Theodoſii II. Hertzogs von Braganza, † 29. Nov. 1630. und Annæ von Velaſco, Johannis Ferdinandi von Velaſco, Hertzogs von Frias Tochter.

MARIA SOPHIA ELISABETH, geb. 9. Aug. 1666. verm. 2. Jul. 1687. des Churfürſten zu Pfaltz-Neuburg, Philippi Wilhelmi, und Eliſabeth Amaliæ,

Amaliæ, Land-Gräfin zu Heſſen-Darmſtadt Tochter, † 4. Aug. 1699.

Gemahlin.

MARIA ANNA Joſepha Antonia Regina, Ertz-Hertzogin zu Oeſterreich, LEOPOLDI, Römiſchen Kayſers, und ſeiner dritten Gemahlin, Eleonoræ Magdalenæ Thereſiæ, Chur-Printzeßin zu Pfaltz Tochter, des ietzigen Römiſchen Kayſers CAROLI VI. Schweſter, geb. 7. Sept. 1683. verm. zu Kloſter Neuburg durch Procuration des Röm. Kayſers Joſephi, 9. Jul. 1708. hernach zu Liſſabon, 27. Oct. 1708.

Von welcher gebohren:

1. Maria Magdalena, geb. 4. Dec. 1711. Gem. Ferdinandus, Printz von Aſturien, geb. 23. Sept. 1713. verm. zu Liſſabon per Procurator. 11. Janur. 1728. vollzogen und ausgewechſelt zu Badajoz 19. Jan. 1729.

2. Petrus, geb. 19. Oct. 1712. † 29. Oct. 1714.

3. Emanuel, Printz von Braſilien, geb. 6. Jun. 1714. Gem. Maria Victoria, Philippi V. Königs in Spanien und Eliſabethæ, einer Tochter Hertzogs Odoardi II. zu Parma, Tochter, welche 1721. mit Ludovico XV. König in Franckreich verſprochen, und 1725. wieder zurück geſendet worden, geb. 31. Mart. 1718. verm. 19. Jan. 1729. zu Elvas, ſollen ſich aber noch auf einige Zeit der ehelichen Pflichten enthalten.

4. Carolus, geb 2. May, 1716.

5. Petrus, geb. 5. Jul. 1717.

6. Alexander Franciſcus, Joſephus Antonius, Nicolaus, geb. in Jan. 1724. † 2. Aug. 1728.

Seine Halb-Schweſter von Königs

Petri erſten Gemahlin, Maria Franciſca Iſabella, Caroli Amadei von Savoyen, Hertzog zu Nemours, und Eliſabeth, Cæſaris Duc de Vendoſme Tochter, geb. 21. Jun. 1646. erſtlich ſeines Bruders, Königs Alphonſi VI. Gemahlin, 19. Aug. 1666. hernach König Petro 1668. durch Pabſt Clemens IX. Diſpenſation vermählt, † 27. Dec. 1683.

1. *Iſabella* oder *Eliſabetha Maria Louiſa Joſepha*, geb. 6. Jan. 1669. zur Reichs-Erbin erkläret, 15. Febr. 1674. ward 1680. an Victor. Amadeum II. Hertzog von Savoyen, vergeblich verſprochen, † 21. Oct. 1690.

Sein recht Geſchwiſter.

2. *Johannes Franciſcus Xaverius Antonius Joſephus*, geb. 30. Aug. 1688. † 16. Sept. eodem anno.

3. Franciſcus Xaverius Antonius Joſephus Urbanus, geb. 25. Jun. 1691. Prior von Crato.

4. Antonius Franciſcus Benno oder Benedictus Leopoldus Theodoſius Henricus, geb. 15. Martii 1695. getaufft 16. Apr. eod.

5. *Thereſia Franciſca Joſepha*, geb. 24. Febr. getaufft 25. Mart. ſt. n. 1696. † 6. Febr. 1704. war König Carl III. in Spanien zur Braut gewidmet.

6. Emanuel, geb. 3. Aug. 1697. Ritter des güldenen Vlieſſes, und Kayſerl. General-Feld-Wachtmeiſter, hat ſich viele Jahre am Kayſerl. Hofe aufgehalten, und verſchiedene Campagnen mit verrichtet, auch 1726. den Spaniſchen Hof beſuchet.

7. Franciſca Joſepha, geb. 30. Jan. 1699. Sie ward 1709. den 15. May in Stern-Creutz-Orden aufgenommen.

Seines

Seines Vaters natürliche Kinder.

1. Donna Louisa, Printzeßin von Carnida, welche am 25. May, 1691. als des Printzen Francisci Xaverii Geburths-Tage, von dem Könige legitimiret, ward 1695. Ludovici Ambrosii de Melo, des Hertzogs von Cadaval, und nach dessen Tode durch Päbstliche Dispensation seines Bruders, Jacobi, auch Hertzogs von Cadaval, Gemahlin 1702.

2. Michael, geb. 15. Oct. 1699. legitimiret 1713. ertranck im Fluß Tago, 13. Jan. 1724. Gemahlin Louise Casimira, Caroli Josephi von Ligne, und Mariane Gräfin von Aronches Tochter und Erbin, vermählt 29. Jan. 1715. Wittwe 1724.

Von ihr sind gebohren:

Johanna, geb. 11. Nov. 1715.

Petrus, Hertzog von Lafoens, wegen seiner Mutter, geb. 19. Jan. 1718.

Johannes, geb. 1721.

3. *Josephus*, geb. 1702. legitimiret 1713.

Seines Vaters Geschwister.

1. *Theodosius*, Printz von Brasilien und Hertzog von Braganza, geb. 8. Febr. 1634. † 15. May, 1652.

2. *Johanna*, geb. 18. Sept. 1636. † 17. Nov. 1653.

3. *Catharina*, geb. 25. Nov. 1638. Caroli II. Königs in Engeland Gem. 28. Aug. 1662. hielt sich nach dessen Tode als Wittwe zu Villa Vicioſa auf, allwo sie gebohren, † 31. Dec. 1705.

4. ALPHONSVS VI. Henricus, König in Portugal, geb. 21. August. 1643. unglücklich vermählt, 29. Aug. 1666. von Thron und Gemahlin verstossen, im Jan. 1668. † im Gefängniß zu Angra auf der Insul Tercera 12. Sept. 1683. dessen Gem.

war Maria Franciſca Eliſabeth, von Savoyen, Caroli Amadei Hertzogs von Nemours Tochter, geb. 21. Jun. 1646. verm. 1666. verließ ihn nach 16. Monaten, und gieng ins Kloſter, wurde nachgehends ſeines Herrn Bruders Petri II. Gemahlin, wie Anfangs erwehnt.

Seines Groß-Vaters Johannis IV. natürliche Tochter.

Anna Maria, † 14. Febr. 1693. in dem Kloſter Canuda vor Liſſabon.

Die nächſten Anverwandten Ihro Majeſt. des Königs von Portugal aus dem Hertzogl. Hauſe Braganza ſind:

I. Der Hertzog von Cadaval, ſo in Portugal lebet, und nach denen Königl. Printzen vor den nächſten Cron-Erben gehalten wird.

NVNIVS ALVAREZ Pereyra de Melo & Portugal, erſter Hertzog von Cadaval, fünffter Marquis von Ferreira, Graf von Tentugal, Staats- und Kriegs-Rath des Königs in Portugal, Præſident des Tribunals de Dezembargo de Paco, Ober-Hofmeiſter der Königin, General-Lieutenant der Königl. Armeen, geb. 1620. † 29. Febr. 1727.

Seine Eltern:

FRANCISCVS de Melo, vierdter Marquis von Ferreira, Graf von Tentugal, Ritter von St. Jacobs-Orden, Ober-Jägermeiſter von Portugal, General über die Cavallerie, Groß-Hofmeiſter Königs Johannis IV. und Ambaſſadeur Extraordinaire in Franckreich 1641. † 27. Mart. 1645. ein Sohn Nunii Alvarez Pereyra de Melo, dritten Marggrafens

sens von Ferreira, und Marianæ de Castro, Roderici de Moscoso Osorio, vierdten Grafens von Altamira Tochter; ein Enckel Francisci de Melo, zweyten Marggrafens von Ferreira, und Eugeniæ, Jacobi vierdten Hertzogs von Braganza Tochter.

JOHANNA Pimentel, Antonii Marggrafens von Tabara Tochter, Francisci zweyte Gemahlin. †

Gemahlinnen.

I. MARIA de Faro, Francisci de Faro, Grafens von Odemira Tochter, des Grafens von Feyra Wittwe. † Von ihr ist gebohren:

(1) *Johanna* Pereyra de Melo † in 12. Jahr.

II. MARIA ANGELICA HENRIETTA von Lothringen, Francisci Printzen von Harcourt, und Annæ von Ornano, aus dem Hause der Grafen von Montlor Tochter, verm. 1671. † 1674.

Von der erzeugt:

(2) *Isabella* de Lorrena, Roderici de Saa und Meneses, Marquis von Fontes, Comte de Penaguiant. Gemahlin, † 27. Nov. 1699.

III. MARGARETHA von Lothringen, Ludovici Grafens von Armagnac, und Catharinæ von Neufville, aus dem Hause der Hertzoge von Villeroy Tochter, vermählt 25. Jul. 1675.

Von welcher gebohren:

(3) *Franciscus*, † jung.

(4) *Catharina*, † jung.

(5) LVDOVICVS Ambrosius de Melo Pereyra, Hertzog von Cadaval, † 13. Nov. 1700. Gemahlin LOUISE, Printzeßin von Carnida, Petri II. Königs in Portugal natürliche Tochter, 1695. nun seines Bruders Gemahlin.

(6) JACOBVS de Melo Pereyra, der andere Hertzog von Cadaval, geb. 7. Dec. 1679. succedirte

dem Vater 1727. Gem. LOUISE Printzeßin von Carnida, seines Bruders Wittwe.

(7) Anna, Antonii Ludovici de Tavora, sechsten Grafens von St. Juan Gemahlin.

(8) Eugenia, Gemahlin Emanuelis Tellez de Silva, Grafens von Villarmajor, der wegen seiner Gesandschafften berühmt.

(9) Alvarus de Melo, † in 16. Jahr.

(10) Johanna, Livii de Tavora, Grafens von Albor Gemahlin, verm. im Sept. 1699.

(11) *Rodericus*, † als ein Knabe.

(12) Philippa Angela de Lorena. vermählt an Ferdinand de Alencastro, †

Sein Vetter.

Caspar Constantinus de Melo & Portugal, zweyter Marquis von Villescas, Graf von Assumar, (ein Sohn Francisci de Melo & portugal, Marquis von Villescas und Torde laguna, Grafens von Assumar, Vice-Roy von Sicilien und Gouverneurs der Niederlande; ein Enckel Constantini de Melo und Bragantia, der Ritter und Commendator des Ordens Christi, und Nunii, dritten Marggrafens von Ferreira Bruder gewesen) † 18. Aug. 1683. hat zwar von seiner Gemahlin Antonia Ninno & Enriquez, Garciæ Ninno de Ribera, zweyten Grafens von Villaumbrosa Tochter, keine Kinder gehabt; von seiner Maitresse aber, Maria Ruiz, ist ihm gebohren:

Josephus Franciscus de Melo, dritter Marggraf von Villescas, so noch am Leben.

II. Der Hertzog von Veragua, lebte in Spanien.

PETRVS EMANVEL, Colon oder Columbus de Portugal, siebender Hertzog von Veragua und la Vega, Marquis von Jamaica, Graf von Gelves, Admi-

Admiral von Indien, Ritter des güldenen Vliesses, Vice-Roy von Valentia, 1679. von Sicilien 1696. Königl. Staats-Rath 1699. † 1711. zu Madrit.

Seine Eltern:

PETRVS NVNIVS, Colon de Portugal, sechster Hertzog von Veragua, † 1674. ein Sohn Alvari de Portugal Colon, fünfften Hertzogs von Veragua, Marggrafens von Xamaica, Grafens von Gelves, und Catharinæ de Portugal & Castro; ein Enckel Nunii de Portugal Colon, vierdten Hertzogs von Veragua, Marquis von Xamaica, und Aldonciæ Portocarrero, Jacobi de la Bastide Tochter.

ISABELLA Fernandez de la Cueva, Francisci Ferdinandi, Hertzogs von Albuquerque Tochter, Georgii Manrique de Cardenas, sechsten Hertzogs von Nagera und Cardenas Wittwe, verm. 1645. † 1670.

Gemahlin.

THERESIA MARIA de Ayala & Toledo, Ferdinandi dritten Grafens von Ayala Tochter, verm. 1674. Von der gebohren:

PETRVS Colon de Portugal, Marquis von Jamaica, Vice-Roy von Sicilien. Gem. Maria Francisca de Borja, Felicis de Cordoua & Cardona, neunten Hertzogs von Sessa Tochter, verm. 17. April. 1702. Von welcher gebohren:

Catharina de Colon y Portugal, Gem. Jacobus Fiz James, Hertzog von Liria, ietzo Spanischer Gesandter am Kayserlichen Rußischen Hof, ein Sohn des Hertzogs von Berwick, verm. 31. Dec. 1719.

Die Zusammenstammung aller zum Theil bisher ernannten Descendenten aus dem Königlichen Hause Portugal steht in nachgesetzter Tabelle.

ALPHONSVS de Portugallia, Jo- türlicher Sohn, erster Hertzog

Alphonsus Graf von Ouren. Ferdinandus I. 2ter

Alphonsus Bischoff von Ebora.

Ferdinandus II. 3ter Hertzog von Braganza † 1483.

Franciscus Graf von Vimioso.

Jacobus, 4ter Hertzog von Braganza.

Dionysius Graf von Lemos.

Alphonsus, 2. Graf von Vimioso.

Theodosius I. 5. Hertzog von Braganza.

Ferdinandus Roderigo I. Graf von Lemos.

Ludovicus, 4. Graf von Vimioso.

Johannes, 6. Hertzog von Braganza † 1582.

Petrus Ferdinandus, Graf von Lemos.

Alphonsus, 5. Graf von Vimioso.

Theodosius II. 7. Hertzog von Braganza † 1630.

Eduard Marquis von Flechilla.

Ferdinand. Roderigo II.

Michael, 7. Graf von Vimioso.

JOHANNES IV. König in Portugal † 1656.

Ferdinand. Graf von Oropesa.

Franciscus, Gr. von Lemos † 1637.

Franciscus, 8. Graf von Vimioso.

PETRVS II. König in Portugal † 1706.

Eduardus, Graf von Oropesa.

Franciscus Fernaudez.

JOHANNES V. König in Portugal.

Emanuel Joachim, Graf von Oropesa. † 1709.

Petrus Antonius, Graf von Lemos.

Petrus Vincentius, Graf von Oropesa, Ritter des güldenen Vliesses und Käyserl. Cämer-Herr.

Ginesius eilfter Graf von Lemos, lebt in Spanien.

hannis I. Königs in Portugal ſina-
von Braganza, † 1461.

Hertzog von Braganza.

- Alvarus, Graf von Tentugal.
  - Rodericus, Marquis von Ferreira.
    - Franciſcus, 2. Marquis von Ferreira.
      - Nunius, 3. Marqu. v. Ferreira.
        - Franciſcus, 4. Marqu.
          - *Nunius* Alvarez, Hertzog von Cadaval.
            - Jacobus, Hertz. v. Cadaval, iſt der nächſte Cron-Erbe, wenn die ietzige Linie abſtirbt.
          - Caſpar Conſtantinus.
            - Joſeph, Frantz, Marqu. von Villeſcas.
        - Franciſcus, Marq.
      - Conſtantinus.
    - Georgius, Graf von Gelves.
      - Alvarus, Graf von Gelves.
        - Nunius, Hertzog von Veragua.
          - Alvarus Hertz. v. Veragua.
            - Petrus Nunius, Hertzog von Veragua.
              - Petrus Emanuel, 7. Hertzog von Veragua, † 1711. in Madrit.
                - Petr. Colon de Portugal, 8. Hertz. v. Veragua, lebt in Spanien, und iſt Admiral v. Weſt-Ind.
- Alphonſus, Graf von Faro.
  - Sanctius, Graf von Faro und Odemira.
    - Alphonſus, † vor dem Vater.
      - Sanctius, Gr. von Faro und Odemira.
        - Alphonſus, Graf von Odemira.
          - Sanctius Graf von Odemira, iſt ohne Erben abgeſtorben, 1661.
        - Dionyſius, Graf von Faro.
          - Johanna Juliana, 1. des Hertzogs von Caminna, 2. des Grafen von Unnon Gemahlin.
      - Dionyſius, Graf von Faro.
        - Stephanus, Graf von Faro.
          - Franciſcus, Graf von Odemira.
            - Maria, 1. des Grafen von Feyra, 2. des Hertzogs von Cadaval, erſte Gemahlin.
  - Ferdinandus, Herr von Vimiero.
    - Franciſcus, Graf von Odemira.

Die

Die meisten Scribenten setzen den Anfang des Portugalischen Königreichs, um das Jahr Christi 1093. in welchem Alphonsus VI. König in Castilien und Leon, Henrico, Roberti Hertzogs von Burgundien Sohn, und Hugonis Capeti, Königs in Franckreich Pronepoti, seine natürliche Tochter Theresiam, nebst demjenigen Antheil, was damals die Christen in Portugal besessen, unter dem Titul einer Grafschafft, zu Belohnung seiner tapfferen wider die Maurer geleisteten Dienste, übergab. Dieses Henrici Sohn, Alphonsus I. befreyete sich durch eine herrliche wider die Castilianer erhaltene Victorie, von deren Ober-Herrschafft, und ließ sich A. 1139. nach Erlegung 5. Maurischer Könige, erst zu einem Hertzog, bald aber darauf zu einen König von Portugal in dem Lager ausruffen. Bey welcher Würde und Namen sich auch dessen Nachkommen allezeit mainteniret, von welchen Emanuel, so A. 1495. regieret, dieses Königreich auf die höchste Staffel der Glückseeligkeit versetzt; maßen unter selbigem die reichen Ost- und West-Indischen Schiffahrten und Handlungen völlig eingerichtet worden. Allein als dessen Sohns Johannis III. Enckel, Sebastianus, in dem unglücklichen Treffen wider den König von Marocco, A. 1578. blieb, bekam dieses Königreich einen gewaltigen Stoß, sintemal dieses nicht allein nach tödtlichen Hintritt Henrici des Cardinals A. 1580. an Philippum II. König in Spanien, wegen seiner Frau Mutter Isabella, Königs Emanuelis Tochter, Successions-Recht, gelangete, sondern Portugal auch unter denen Spanischen Königen das Unglück hatte, daß ihm die besten Oerter und Handelschafften in Ost-Indien von denen Holländern entzogen wurden. Anno 1640. erwähleten endlich

endlich die des Spanischen Joches überdrüßige Portugiesen Johannem, Hertzogen von Braganza, zu ihrem König, welcher nicht allein der väterlichen Linie nach aus Königl. Geblüt, sondern dessen Groß-Mutter Catharina auch, ihr näheres Recht zur Cron vor Philippo II. Könige in Spanien nachdrücklich ausgeführet hatte. Bey dessen Posterität die Cron auch bis auf den heutigen Tag geblieben. Dieses Königl. Hauß stammet von Alphonso, erst Grafen zu Barcel, hernach Hertzogen zu Braganza, der Johannis I. Königs in Portugal von einer adelichen Dame erzeugter unächter Sohn gewesen, und 1461. gestorben. Zu Anfang des Spanischen Successions-Kriegs stunde zwar dieses Reich in der grossen Alliantz wider das Bourbonische Hauß, als welchem sonderlich daran gelegen, daß die Cron Spanien nicht auf einen Frantzösischen Printzen kame, und also die Spanische von der Frantzösischen Macht unterstützet würde; allein A. 1713. machte es mit Franckreich, und 1715. mit Spanien zu Utrecht einen Frieden, und erkannte Philippum, Hertzog von Anjou, vor einen König in Spanien. Worauf zwischen diesen benachbarten Puissancen von Spanien und Portugal ein solches friedliches Verständniß erwachsen daß in beyden Königl. Häusern 1728. eine doppelte Heyrath gestifftet, solche auch 1729. vollzogen, und beyderseits hohe Verlobte auf der in den Fluß Caya, zwischen beyden Reichen liegenden Insul Pegon erbaueten Pallast, in höchster Gegenwart beyderseits regierenden Königl. Eltern mit gröster Pracht ausgewechselt worden. Unterdessen ist ein König in Portugal kein absoluter Herr, sondern seine Gewalt ist durch eine gewisse Capitulation in vielen Stücken gemäßiget,

get, weil bey den importantesten Staats- und Reichs-Geschäfften die Stände concurriren müssen. Doch ist das Reich erblich, und kommt, wie Spanien, auf den Rocken und Spindel. Kein Ausländer kan zur Cron gelangen, so gar, daß auch eine Infantin oder Erb-Tochter das Recht der Cron-folge an ihren ausserhalb Landes aus einer fremden Nation gebohrnen Gemahl nicht bringen kan. Nach Abgang der ietzigen Königl. Familie, die aber annoch in schönster Blüte stehet, ist der Hertzog von Cadaval der näheste Cron-Successor, der gleichsam von den Hertzogen von Braganza abstammet.

Die Reichs-Stände bestehen aus 3. Classen. In der ersten sind die 30. Titulirten, nemlich die Herren von Marggraf- und Gräflicher Würde, Königl. Räthe, Ober-Richter, und Herren von den Landschafften. Denn der Bürger-Stand oder die Städte und Flecken, welchen das Recht auf Reichs-Tägen per Deputatos zu erscheinen zukommt. Drittens die Geistlichkeit. Diese bestehet aus einem Patriarchen und 3. Ertz-Bischöffen in Europa, einem Ertz-Bischoff in Indien, und dem Ertz-Bischoffe zu S. Salvador in Brasilien, deren ieder verschiedene Bißthümer unter sich hat. Ihr Haupt und des Reichs Primas ist der Ertz-Bischoff von Braga. Das Jus nominandi zu den geistlichen Aemtern, stehet bey den Capitularen, vom Pabst aber werden sie eingesetzet. Der König hat von allen Bißthümern den dritten Theil der Pensionen an seine affectionirte zu vergeben, welche hernach die Investitur und Confirmation vom Pabst erwarten müssen. Die gantze Clerisey soll mit ihren Zugehör wohl die Helffte des Königreichs ausmachen, zwey Drittheil der unbeweglichen Güter in Portugal besitzen, und

eben

eben so viel Einkünffte als der König selbst haben. Die Grandes allhier wollen auf gleichen Fuß, wie die Grandes in Spanien, tractiret werden. Und weil sich am Königl. Hofe viele Hertzogen, Marggrafen, Baronen und Edelleute befinden, ist auch der Hof sehr herrlich.

Das Reich wird, so viel die Regiments-Verfassung betrifft, in sechs General-Gouvernements eingetheilet, deren iedes seinen Gouverneur hat. Die ausländische Provintzien werden gleichfals durch gewisse Vice-Könige regieret, dergleichen in Ost-Indien zu Goa und in Brasilien zu St. Salvador sich befinden. Die kleinere in Asia und Africa liegende Provintzien werden durch Statthalter oder Gubernatores regieret, welche theils unmittelbarer Weise dem Könige, theils den Vice-Reys unterworffen sind. Die Expeditiones der Reichs-Geschäffte geschehen in folgenden hohen Collegiis.

1. Der Staats-Rath, welcher alle wichtige Geschäffte des Reichs abhandelt, und mit Standes- und andern adlichen Personen besetzet wird. Das Staats-Secretariat ist eines der wichtigsten Aemter in Portugal, wozu nur die Vornehmsten des Reichs gelangen können. An ihn müssen sich alle diejenige addressiren, die bey Hofe was zu thun haben.

2. Die Königl. Kammer, da Fazenda genannt, tractiret die Königl. Renterey- und Fiscal-Sachen, auch was die Kriegs-Nothwendigkeiten betrifft. Unter selbiger stehen die Rechen-Kammer, allwo der Contador Major præsidiret, und die Rechnung der Königlichen Pachter und Verwalter abhöret; denn die Tax-Kammer, worinnen die Waaren taxiret werden.

3. Das

3. Das Oberste Hof-Gerichte oder Desembargo de Paco, welches sich allezeit, wo der König ist, aufhält, revidiret die in nachfolgenden zwey Tribunalien eingewandte Appellationes, und alle durch das gantze Königreich gesprochene Urtheile. Es bestehet aus einem Præsidenten, 5. Desembargadores und andern Bedienten mehr.

4. Das Tribunal Relationum, insgemein Caza de Supplicaçon genannt, hat seinen beständigen Sitz zu Lissabon, und erkennet in Appellations-Sachen von dem Judicio von Porto allhier eingebracht. Es hat seinen Præsidenten oder Regedor da Justicia, Desembargadores nebst andern Subalternen.

5. Das Gerichte Caza de Civel genannt, hat seinen Sitz in der Stadt Porto, und doppelt so viel Beamte als vorher gehendes.

6. Der Groß-Cantzler hat seine Jurisdiction über alle Hof-Secretarien.

Die Religions- und Ehe-Sachen werden in dem so genannten heiligen Stuhl zu Lissabon abgehandelt. Auch sind zu Lissabon, Coimbra und Evora Inquisitions-Gerichte etabliret, welche aber nicht, wie ehemahls, mit der Schärffe getrieben werden.

Die Einkünffte des Königes werden von einigen auf 21. Millionen Frantzösischer Pfund geschätzet. Der König soll allein von der Handelschafft der Nigriten jährlich etliche Millionen ziehen, und kan man leicht schliessen, daß von der übrigen Handlung, die sehr starck getrieben wird, auch kein geringes Einkommen; zumahlen die Accise und Zölle so hoch seyn, daß von den meisten fremden Waaren bis auf 23. pro Cento muß entrichtet werden.

So hat auch der König das Monopolium des Schnupff-Tobacks, und denn ferner den gröſten Antheil an der Handlung aus den fremden Colonien. Auch verkauffen die Könige, vermöge Päbſtl. Bullen, den Ablaß, und die Einkünffte davon fallen in die Königl. Schatz-Kammer. Die Pferde können auch vor ein Monopolium des Königs paſſiren. Von allen dieſen Einkünfften aber wird wegen der ſchweren Ausgaben wenig erſparet. Die Macht des Königes zu Lande ſoll zu Friedens-Zeiten ſich über 20000. Mann erſtrecken. Der weit entlegenen Landſchafften, wie auch der Africaniſchen See-Räuber wegen, muß unaufhörlich eine Flotte unterhalten werden, welche ohngefehr in 25. groſſen und kleinen Schiffen beſtehet. Und obgleich das Land nicht mit gar vielen Veſtungen verſehen iſt, kan es ſich doch auf die natürliche Vormauren, die Berge und die See, verlaſſen.

Das Intereſſe der Nation erfordert ein wachſames Auge auf die Spanier zu haben, welche den Verluſt von Portugal noch nicht vergeſſen können. Sonſten aber haben die Portugieſen fürnemlich dahin zu ſehen, wie ihre Schiffahrten im Flor zu behalten, weil ihr gröſter Vortheil iſt, die Ausfuhr des groſſen Seegens im Lande an Wein, Oel, delicaten Früchten, und ſonderlich der unbeſchreiblichen Menge Saltzes zu facilitiren, und die Oſt- und Weſt-Indiſche Schätze ſicher überzubringen.

Länder.

1. Die Königreiche Portugal und Algarve.

2. In Africa: (1) Im Königreich Marocco die Veſtung Malagan. (2) In Æthiopien auf der Küſt

von

von Congo: Angola, die Insul Loanda, Villa de St. Paul und andere. (3) Die St. Thomas-Insul bey Guinea. (4) Auf der Casserischen Küste Zefala, bekommen 1500. (5) Auf der Küste von Zangebar, Mozambique, Quiloa 1509. Patte und Mombaza 1728.

3. Bey den Canarien-Insuln: Madera, ferner die Insuln Cabo Verde, wo sie den starcken Handel mit den Schwartzen und Elephanten-Zähnen treiben, und weiter hinunter S. Mattheo, Fernando de Pao, S. Thomas, Del Prencepe und Annobon.

4. In Asia, und zwar in Ost-Indien, im Königreich Send oder der Indus-Insul das Castel Dio. In Cambaja: Damaon, Chaul und Bassia. Im Königreich Decan und Cuncan die vortreffliche Stadt Goa, welche von Alphonso Albuquerque 25. Nov. 1510. eingenommen, allwo ein Vice-Re, Ertz-Bischoff, und köstliches Jesuiter-Collegium; nebst dieser Onor und Mangolor. In Narsinga: Paleacate, Macao bey China.

5. In America, Brasilien und die dabey liegenden Insuln, ingleichen gegen Norden die Insuln Azores, worunter Tercera dem König Alphonso VI. zum Gefängniß gedienet.

Prætensiones.

Portugal hat meist auf das nur einen Anspruch zu machen, was ihnen, sonderlich in Indien, von den Holländern und andern Gewaltsamen abgenommen, als:

1. In Africa auf die Gold-Küste von Guinea, welche zu Zeiten König Emanuelis erobert, worein sich

sich aber nachhin die Engelländer, Holländer und Dänen getheilet.

2. In Asia, (1) auf das Königreich Ormus, welches gleichfals König Emanuel durch den Admiral und Hertzog de Albuquerque, 1508. eingenommen, und 1622. an Persien kommen ist. (2) In Arabia auf Mascate, wovon sie die Araber vertrieben.

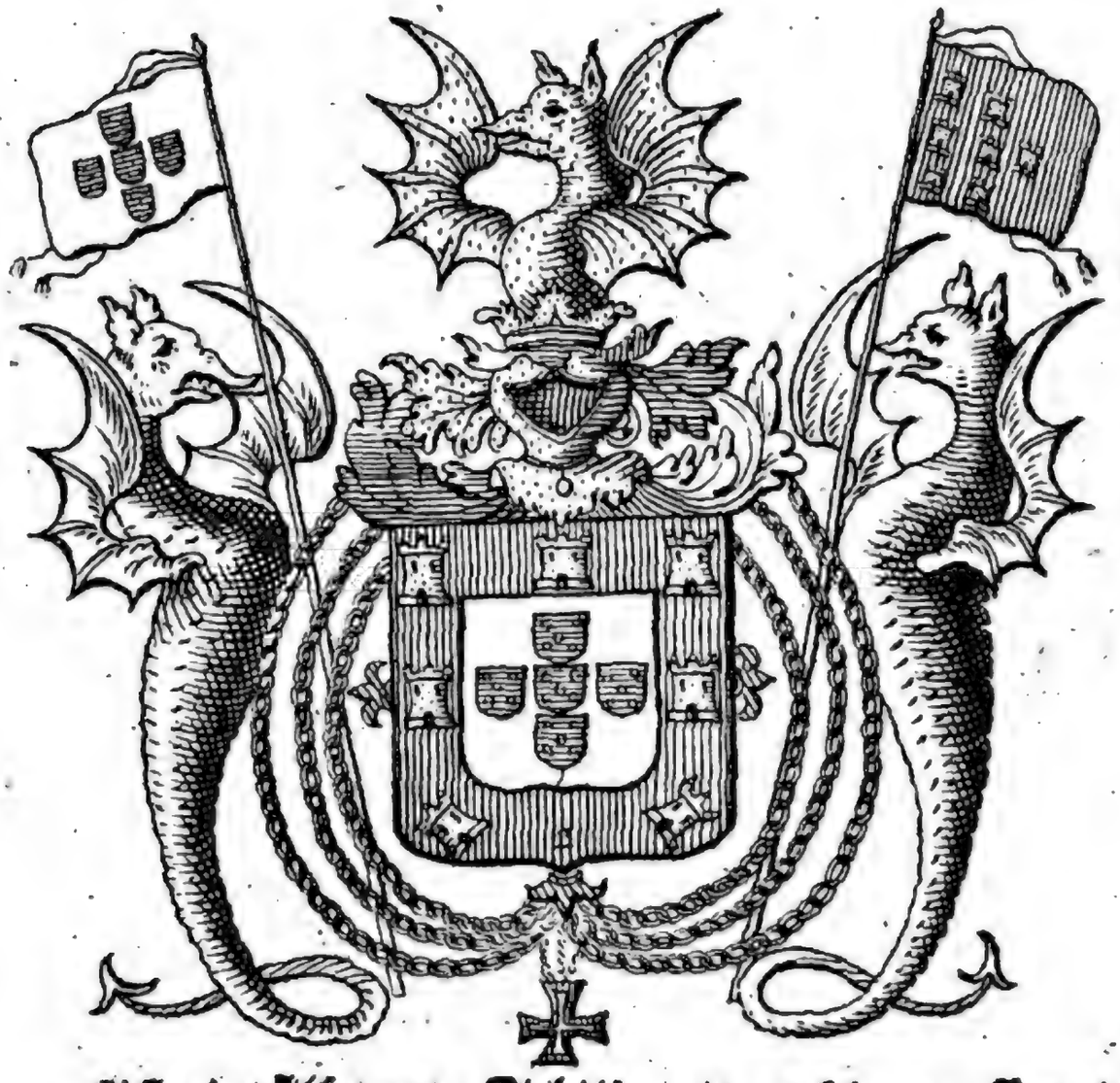
(3) Im Malabarischen auf Cananor, verlohren im Mart. 1663. Coulete 1663. Cranganor 15. Jan. 1662. Cochin 8. Jan. 1663. Coulang 1661. welche Oerter König Emanuel durch den Admiral Vasco de Gama erobert, und ihnen von den Holländern um bemeldte Zeit wieder genommen.

(4) Auf die Insul Ceilon, woselbst die Holländer ihnen Negumbo 1644. Caleture 14. Octobr. 1655. Columbo 12. May 1656. Puntegale 13. Mart. 1633. abgezwungen. Jngleichen auf die dabey liegende Insul Manaar, so ihnen von den Holländern 22. Febr. 1658. entzogen, item die Insul und Stadt Jasnapatnam, erobert 21. Jun. 1658.

(5) Im Königreiche Siam auf Malacca, welches die Portugiesen Anno 1511. durch des Admiral Albuquerque Tapfferkeit erhalten, hingegen 1641. den Holländern überlassen müssen.

Das

Das Wapen des Königs in Portugal.



Ist ein silberner Schild mit 5. blauen Creutzweise gesetzten Schildlein, deren iegliches mit 5. silbernen, (und in der Mitten schwartz gedüpffelten) Pfenningen, die im Andreas-Creutz geleget sind, bezeichnet ist: Zum Gedächtniß so wohl der fünff Wunden unsers Heylandes, als der dreyßig Silberlinge, darum er bey seinem Leiden ist verkaufft worden; aus besonderer Andacht Königs Alphonsi I. da er 1139. wider die Maurer gestritten, und dero 5. Könige erleget. Dieser Schild ist mit einem rothen Rand umher eingefast, worauf sieben

sieben güldene mit drey Thürnen und blauen Thüren und Fenstern versehene Castele, oben drey, zu ieder Seite eins, unten zwey, die beyden letzten gegen dem äussersten Rand gelehnt, wiewohl andere auch sie aufrechts vorstellen, zu sehen sind, wegen der Verwandschafft mit den Königen von Castilien.

Diß Wapen ist mit den Ketten des Ordens JEsu Christi umgeben, und hinter demselben sehen die grünen Lilien-Spitzen des Creutzes vom Ritter-Orden Avisy hervor.

Der gantze offene Helm dieses Schildes ist gecrönt, und trägt einen halben güldenen Drachen mit ausgebreiteten Flügeln.

So sind auch 2. Drachen-Schildhalter, deren ieglicher eine Fahne neben sich stehen hat. Die zur Rechten præsentiret die 5. blaue Schildlein des Haupt-Schildes, mit den silbernen Pfenningen, in silbernem Felde: Die zur Lincken aber die sieben güldene Castele mit der Einfassung in rothem Felde.

Titul.

DON JUAN V. von GOttes Gnaden, König in Portugal und Algarbien, diß- und jenseit des Meers, und in Africa. Herr zu Guinea, auch der eroberten Landschafften, Handlung und Commercien in Aethiopien, Arabien, Persien und Indien Herr, ꝛc.

Religion.

Ist wie in Spanien durchgehends Röm. Catholisch, und fast in gleicher Schärffe, wie sich denn auch allhier einige Alambrados oder Enthusiasten unter dem

dem Pöbel verborgen halten, auch heimlich viel der Jüdischen Religion zugethan seyn. Der Pabst aber exerciret nirgend seine Gewalt so vollkommen als hier in Portugal; sintemahlen zu Lissabon iederzeit ein Nuncius residiret, welcher wie ein Päbstlicher Vice-König über die gantze Clerisey die Gerichtbarkeit exerciret, und die Päbstlichen Intraden im Reich sind so groß, daß nur allein bey der Wahl eines Ertz-Bischoffs von Evora auf 90000. Reichs-Thaler einkommen; aber nachdem der König mit dem Pabst wegen des Herrn Bichi, der sich viele Jahre als Päbstl. Nuncius zu Lissabon aufgehalten, und der Pabst auf des Königs Vorsprach nicht mit dem Cardinals-Huth beehren wollen, in ein grosses Mißverständniß gerathen, zu dem Ende im Jahr 1729. alles Commercium mit dem Päbstl. Hof aufgehoben, wie nicht weniger einen nachdrücklichen Befehl an seine Geistlichkeit ergehen lassen, mit der Inquisition ins künfftige durchaus nicht mehr so scharff zu verfahren; so kan bey so gestalten Sachen das Päbstliche Ansehen in diesem Reich auf einmahl fallen, zumahl da der König bereits 1717. seine Hof-Capelle in ein Patriarchat verwandelt hat.

Residentz.

Ist in Lissabon, welche nun seit 1717. vermöge ausdrücklichen Königl. Befehls in Ost- und West-Lissabon getheilet ist, und zu Villa Vicioſa ein schön Lust-Palais, ingleichen das Lust-Hauß Salvaterra 2. Meil von Lissabon, und Alcantara, Azeiton, Almerin, wo der König im Winter zu jagen pfleget.

Academien.

Sind fürnemlich Coimbra, welche erstlich König Dionysius Anno 1290. und nachdem sie anderswohin verleget worden, solche zum andern mahl König Johannes II. 1482. gestifftet hat.

Evora, von Cardinal und nachmahligen König Henrico, woselbst er anfangs Bischoff gewesen, aufgerichtet.

Portugalische Müntzen.

Ein Rees ist etwas weniger als ein Pfenning, und thun 40. Rees erst ein Real oder 2. gute Groschen, 10. Pfenning, einen Heller.

Ein Mille Rees macht 25. Real oder ohngefehr 3. Rthlr. oder ½ der ihrigen Pistolen.

Ein Ducat Portugisisch macht 10. Real oder 28. gute Groschen, 3. Pfenning.

Grosse Stücken Gold von Ducaten Golde, gelten 10000. Rees.

REDUCTION.

I. Portugisische in Röm. Kayserl. und andere R. R. Müntze.

| | | |

II. Portugisische in Königl. Preußische und Meißnische.

1. Mille Rees thut	-	2 Rthlr.	$23\frac{8}{89}$ Gr.
10. - - - -	29	-	$23\frac{9}{89}$
50. - - - -	149	-	$19\frac{45}{89}$

Hingegen

1. Rthlr. thut	- -	$333\frac{3}{4}$ Rees.
10. - - - -		3(M)$337\frac{1}{2}$ -
50. - - - -		16(M)$687\frac{1}{2}$ -

III. Portugisische in Hamburgische.

1. Mille Rees thut	-	8 Marck	15 ß.	$9\frac{75}{89}$ pf.
10. - - - -	89	-	14 -	$2\frac{38}{89}$ pf.
50. - - -	449	-	7 -	$\frac{12}{89}$ pf.

Hingegen

1. Marck thut	- -	$111\frac{1}{4}$ Rees.
10. - - - -		1(M)$112\frac{1}{2}$ -
50. - - - -		5(M)$562\frac{1}{2}$ -

IV. Portugisische in Venetianische.

1. Mille Rees thut	- -	22 Lire	$9\frac{39}{89}$
10. - - - - -	224	-	$14\frac{34}{89}$
50. - - - - -	1123	-	$11\frac{81}{89}$

Hingegen

1. Lira thut	- - -	$44\frac{1}{2}$ Rees.
10. - - - - -		445 -
50. - - - - -		2(M)225 -

V. Por-

V. Portugisische in Spanische.

1. Mille Rees thut	- -	25 Real	$3\frac{83}{89}$ M.
10. - - - - -		251 -	$5\frac{29}{89}$ M.
50. - - - -		1255 -	$26\frac{56}{89}$ M.

Hingegen

1. Real thut - - -		$39\frac{31}{38}$ Rees.
10. - - - - -		$398\frac{3}{19}$ -
50. - - - -		1(11)$990\frac{15}{19}$ -

VI. Portugisische in Englische.

1. Mille Rees thut	- - -	Lstrl.	$13\frac{43}{89}$ ß.
10. - - - -		6 -	$14\frac{74}{89}$
50. - - - -		33 -	$14\frac{14}{89}$

Hingegen

1. Lstrl. thut - -		1(11)$483\frac{1}{3}$ Rees.
10. - - - -		14(11)$833\frac{1}{3}$ -
50. - - - -		74(11)$166\frac{2}{3}$ -

VII. Portugisische in Frantzösische.

1. Mille Rees thut	- -	8 Liv.	$19\frac{69}{89}$
10. - - - -		89 -	$17\frac{67}{89}$
50. - - - -		449 -	$8\frac{68}{89}$

Hingegen

1. livre thut - -		111$\frac{1}{4}$ Rees.
10. - - - -		1(11)$112\frac{1}{2}$ -
50. - - - -		5(11)$562\frac{1}{2}$ -

VIII. Portugisische in Polnische.

1. Mille Rees thut	- -	8 Fl.	$29\frac{59}{89}$
10. - - - -		89 -	$26\frac{56}{89}$
50. - - - -		449 -	$13\frac{13}{89}$

Hingegen

1. Fl. thut	- - -	111 $\frac{1}{4}$ Rees.
10.	- - - -	1(M)112 $\frac{1}{2}$ -
50.	- - - -	5(M)562 $\frac{1}{2}$ -

IX. Portugisische in Dänische.

1. Mille Rees thut	- 17	Marck	15 ß.	1 $\frac{2}{89}$ W.
10.	- - 179	-	12 -	1 $\frac{19}{89}$
50.	- - 898	-	14 -	$\frac{6}{89}$

Hingegen

1. Marck Dän. thut	- -	55 $\frac{5}{8}$ Rees.
10.	- - - -	556 $\frac{1}{4}$ -
50.	- - - -	2(M)781 $\frac{1}{4}$ -

X. Portugisische in Schwedische.

1. Mille Rees thut	- 8	Carolin	15 ß.	9 $\frac{75}{89}$
10.	- - 89	-	14 -	2 $\frac{38}{89}$
50.	- - 449	-	7 -	$\frac{12}{89}$

Hingegen

1. Carolin thut	- -	111 $\frac{1}{2}$ Rees.
10.	- - - -	1(M)112 $\frac{1}{2}$ -
50.	- - - -	5(M)562 $\frac{1}{2}$ -

XI. Portugisische in Moscowitische.

1. Mille Rees thut	- -	1	Rubel	4 $\frac{262}{267}$
10.	- - -	14	-	9 $\frac{217}{267}$
50.	- - -	74	-	9 $\frac{17}{267}$

Hingegen

1. Rubel thut	- - -	667 $\frac{1}{2}$ Rees.
10.	- - - -	6(M)675 -
50.	- - - -	33(M)375 -

XII. Por-

XII. Portugiſiſche in Holländiſche.

1. Mille Rees thut - 7 Fl. 9 Stüv. $13\frac{1}{257}$ pf.
10. - - - 74 - 18 - $2\frac{10}{267}$
50. - - - 374 - 10 - $10\frac{50}{267}$

Hingegen

1. Fl. thut - - - $133\frac{1}{2}$ Rees.
10. - - - - 1(11)335 -
50. - - - - 6(11)675 -

Scribenten.

Majeſtätiſcher Ehren-Spiegel des Königreichs Portugal. Nürnberg, 1692. 12mo.

Joh. Baptiſta Birago, groſſe Veränderung im Königreich Portugal. 1673. 12mo.

Klaar Vertogh van de Proceduren van Portugal. *Amſterd.* 1674. 4.

Joh. Jac. Schmauſens, neueſter Staat des Königreichs Portugal. Halle, 1714. 8. P. I. II.

D. Jac. Auguſt Franckenſteins, Hiſtoriſches Theatrum von Portugal. Halberſtadt, 1725. 8.

** ** **
* ** *

Viperani, Hiſtoria de obtenta Portugallia a Rege Philippo. Neapoli, 1588. 4.

Eduardi Nunnotz de Leon, Regum Portugalliæ Genealogia. Olyſipp. 1595. 4.

Eman. Conſtantini, Hiſtoria de Origine atque vita Regum Luſitan. Rom. 1601. 4.

Mich. ab Aguierre, de Succeſſione Regni Portugalliæ pro Philippo II. Rege Hiſpan. Venet. 1599. 4.

Lucii Andr. Reſendii, Antiquitatum Luſitan. Tom. IV. Col, 1600. 8.

Ejusd. Deliciæ Luſitano Hiſpanicæ & Antiquitates Luſitaniæ. ibid. 1613. 8.

Nicol. Oliveira, Deſcriptio Portugaliæ, 1620.

A. de Vaſconcellos, Deſcript. Luſitan. Antwerp. 1621. 4.

Lambertini, Theatrum Reg. Portugal. 1628. fol.

Caramuelis, Philippus prudens Luſitaniæ Rex demonſtratus. Antw. 1639. fol. fig.

Conneſtagii, Hiſtoria Portugallicæ conjunctionis cum Caſtilia. Frf. 1602.

Caſparis Barlæi, Rerum per Octennium in Braſilia geſtarum ſub præfectura Com. Mauritii de Naſſau. 8vo & fol.

Caramuel de Lobkowvitz, Johannes Bragantinus. Lovan. 1642.

Jus ſuccedendi in Luſitaniæ regnum Dominæ Catharinæ. Paris, 1641. fol.

Jac. Wilh. Imhoff, Stemma Luſitanicum. Amſtel. 1708. fol.

Hier. Oſorius, de rebus geſtis Emanuelis Regis Luſitaniæ. Colon. 1576. 8vo. 1597. 4.

Anton. de Souſa Genealogia Regum Luſitan. Lond. 1643. 4.

Ejusd. Luſitan. Liberata. Lond. 1645. fol.

Franc. Machado, Mauſoleum Johannis IV. Reg. Luſitanor. Olyſipp. 1651. 4.

Cajetani Paſſarelli, Bellum Luſitanum ejusque Separatio à Regno Caſtellenſi. Lugd. 1684. fol.

D. Henr. Cocceji, Hiſtor. Portugal. Francof. ad Viadr. 1687. 4.

Luſitania Vindicata. 12.

Gre-

* * * * * *
* * *

Grenaille le Mercure Portugais. Paris, 1643. 8.

Fuora Villaco, c'eſt a dire la Liberté de Portugal. 1641. 12.

Hiſtoire des Rois de Portugal. 1670. 12.

Gallardi Hiſtoire des Rois de Portugal. Liege. 1670. 12.

Hiſtoire de Conjuration de Portugal en 1640. *par l'Abbé de Vertot. Paris*, 1689. *&* 1711. *Amſterdam.* 1712. 12.

S. Marthe l'état de Portugal. Paris 1680. 8.

Hiſtoire generale de Partugal par Mr. le Quien de la Neufville. 2. Tom. a Paris, 1700. 4.

Hiſtoire de la Cour de Portugal ſous Don Pedre, 1702. 12.

La Conduite du Comte de Gallovvay en Eſpagne & Portugal.

Hiſtoria del Ré Luſignani, di Her. Giblet. Bologna, 1647. 4.

Aſia Portugueſa d' Emanuel Defaria, en Lisboa. 1674. *fol. 3. Tom.*

Flora de Eſpanna, Excellencias di Portugal por Antonio de Souſa, en Lisboa, 1631. *fol.*

Manuel de Paria y Souſa, Epitome de las Hiſtorias Portugueſes, en Bruſſelas, 1677. *fol.*

Hiſtoria de la Union del Regno de Portugal à la Corona de Caſtilla, en Barcellona, 4.

Hiſtoria della Diſunione del Regno di Portugall dalla Corona di Caſtilia ſcritta dal Giov. Batt. Birago, en Amſterd. 1647. 8.

Francia Intereſſada con Portugal en la Separatio de Caſtilla, en Paris, 1644. 4.

Reducion y Reſtitucion del Regno de Portugal a la Caſa de Braganca por Juan Bapt. Morelli, in Turino, 1647. 4.

Raguaglio fedele di Ciro Spontone del fatto d'Arme ſegnito nell Africa tra D. Sebaſtiano Ré di Portugallo e Mulei Auda Malucco, in Bologna, 1601. 4.

Hiſtoria delle Querre di Portugallo da Aleſſandro Brandano, in Venetia 1689. 4.

Dell Iſtoria delle Querre di Portugallo, che continua quella di Alexſandro Brandano, Parte ſeconda da Franc. Brandano, in Roma, 1716.

Carvallo de Coſte, Corografia Portuguezxa. Lisb. 1706. *ſeq. fol.* 3. *Vol.*

IV.

König in Franckreich.

LVDOVICVS XV. geb. 15. Febr. 1710. ward zum Dauphin declariret 1712. und König am 1. Sept. 1715. In ſeiner Minderjährigkeit hat der letzt-verſtorbene Hertzog von Orleans die Regierung geführet, und am 25. Oct. 1722. iſt er zu Rheims gecrönet, und den 22. Febr. 1723. als majorennis erkläret worden.

Seine Eltern:

LVDOVICVS, Hertzog von Bourgogne, geb. 6. Aug. 1682. getaufft zu Verſailles 18. Jan. 1687. † 18. Febr. 1712.

MARIA

MARIA ADELHEID, Hertzogs Victoris Amadei von Savoyen, und Annæ Mariæ von Orleans, älteste Tochter, geb. 6. Dec. 1685. vermählt 7. Dec. 1697. † 12. Febr. 1712. Soll auch eine Concubine, Madame de Bourbonet, Gemahlin des Gouverneurs zu Valenciennes, gehabt haben.

Gemahlin.

1. Braut, MARIA ANNA VICTORIA, Königs Philippi V. in Spanien Tochter, welche mit ihm am 27. Nov. 1721. verlobet, auch nach Franckreich geschicket, und Infantin Königin genennet, aber 1725. wieder nach Spanien zurücke gesandt worden.

2. MARIA Catharina Sophia Felicitas, Stanislai Leczczinsky, und Catharinæ Opalinsky einzige Tochter, geb. 23. Jun. 1703. vermählet per Procurationem des Hertzogs von Orleans zu Straßburg, 16. Augusti, zu Fontaneblau 5. Sept. 1725. Von welcher gebohren:

1. Zwillinge, davon die älteste
- - Madame de France,
die jüngste
- - Madame de Navarre genennet wird, geb. 24. Aug. 1727.

2. Madame de - - geb. 28. Jul. 1728.

3. - - Dauphin, durch dessen Geburth gantz Franckreich den 4. Sept. Morgens zwischen 2. und 3. Uhren 1729 erfreuet worden. Es ist dieser nun der 22 Dauphin, seit 1349. von welcher Zeit an die ältesten Printzen der Könige von Franckreich den Titul führen, auch ist es 68. Jahr, daß Franckreich keinen Dauphin gehabt, denn weder Ludovicus XV. noch

sein Vater sind von einer Mutter, die würcklich eine Königin gewesen, gebohren worden. Die Astronomi haben den neu-gebohrnen Dauphin prognosticiret, weil seit einigen Monathen ein neuer Stern stets die Sonne begleitet hat, dahero folgendes Chronostichon zum Vorschein kommen:

DeLphInVs LVX orIens prInCIpVM.

Oder auf Deutsch:

DaVphIn, eIne neV aVfgehenDe sonne Der FVrsten-HäVser In FranCkreICh.

Geschwistere,

So bereits wieder verstorben.

N. N. Hertzog von Bretagne, geb. 25. Jun. 1704. † 13. Apr. 1705.

Ludovicus, Hertzog von Bretagne, geb. 8. Jan. 1707. vor Dauphin erklärt, 18. Febr. 1712. † 8. Mart. 1712.

Vaters Brüder.

Philippus, Duc d'Anjou, geb. 19. Dec. 1683. ward von dem letzt-verstorbenen Könige Carolo II. in einem Testamente zum Nachfolger eingesetzet, und endlich im Wienerischen Friedens-Tractate 1725. vor einem rechtmäßigen König in Spanien von dem Röm. Käyser erkannt. Siehe oben unter Spanien p. 44.

Carolus, Duc de Berry, geb. 31. Aug. 1686. getaufft 18. Jan. 1687. † 4. May, 1714. Gemahlin, Maria Louise Elisabeth, Hertzogs Philippi II. von Orleans Tochter, geb. 19. Aug. 1695. verm. 6. Jul. 1710.

1710. † 21. Jul. 1719. von welcher gebohren, aber auch wieder verstorben:

Eine todte Printzeßin, geb. 21. Jun. 1711.

N. Hertzog von Alençon, geb. 26. Mart. † 16. Apr. 1713.

Anna Louise Gabriele, geb. 17. Jun. 1714. † nach 12. Stunden.

Groß-Eltern:

LUDOVICUS, Dauphin, geb. 1. Nov. 1661. getaufft zu St. Germain durch dem Cardinal Barbarini am 24. Mart. 1668. † 14. Apr. 1711.

MARIA ANNA Christina Victoria, Churfürst Ferdinandi Mariæ in Bayern, und Adelheid Henriette Printzeßin von Savoyen Tochter, geb. 17. Nov. 1660. verm. 7. Mart. 1680. † 20. April. 1690.

Seine Maitresse ist gewesen, Louise de Caumont, verwittibte Comtesse du Roure, des Duc de la Force und der Marquise de Courtaumer, ehmahligen Gemahlin des Marquis de Langeais, von dem sie sich wegen vorgewandter Impuissance scheiden lassen, einige Tochter, und bey Madame la Dauphine gewesene Staats-Dame, und Wittwe des Comte du Roure, der bey Fleury 1. Jul. 1690. geblieben. Dem Vorgeben nach soll dieser Dauphin, auch Madame d'Avancour und Mademoiselle de Chapelle vor andern æstimiret haben.

Des Groß-Vaters Schwester.

Maria, geb. 16. Nov. 1664. man hat sie aber 8. Tage nach ihrer Geburth vor todt ausgegeben,

weil sich ihre Frau Mutter an einem Mohr versehen gehabt, indessen soll sie noch im Kloster Moret leben.

Groß-Groß-Eltern.

LUDOVICUS XIV. König in Franckreich, ein Sohn Königs Ludovici XIII. und Annæ Mariæ Mauritiæ, Königs Philippi III. in Spanien Tochter, geb. 5. Sept. 1638. wird König 1643. gecrönet 7. Jun. 1654. † 1. Sept. 1715. alt 77. Jahr.

MARIA THERESIA, Tochter Königs Philippi IV. in Spanien, und seiner ersten Gemahlin Isabellæ, Königs Henrici IV. in Franckreich Tochter, geb. 20. Sept. 1638. verm. 9. Jun. 1660. † 30. Jul. 1683.

Des Königs Ludovici XIV. Maitressen und natürliche Kinder.

I. Von *Louisa Françoise de la Baume le Blanc de la Valiere*, so zur Hertzogin von Vaujours 1667. ernennet, Laurentii le Blanc, Seigneurs de la Valiere, Gouverneurs zu Amboise, und Françoise de Prevost Tochter, die erst Hof-Dame bey der Ducheſe d'Orleans gewesen, allwo der König mit ihr bekannt worden. Endlich begab sie sich Anno 1674. in ein Carmeliter-Kloster, unter dem Nahmen *Louise de Misericorde*, † 6. Jun. 1710.

1. Marie Anne de Bourbon, vorhin Mademoiselle de Blois genannt, geb. 9. Oct. 1666. legitimiret 14. May, 1667. vermählt an Louis Armand de Bourbon Prince de Conty 16. Jan. 1680. welcher geb. 5. Apr. 1661. und zu Fontainebleau 9. Nov. 1685. ohne Kinder gestorben. Diese verwittibte Printzeßin

von

von Conty begab sich ins Nonnen-Kloster von Challiot im Aug. 1696. Der Kayser von Marocco ließ 1700. vergeblich um sie werben. Ward hierauf 1719. Aebtißin von St. Louis zu Cyr.

2. *Louis* de Bourbon, Comte de Vermandois, Grand Admiral von Franckreich, geb. 1667. mit seiner Schwester 1667. legitimirt, † in Cortryk 18. Nov. 1683.

II. Von *Françoise Athanasie* de Rochechouart, Gabriels Prince de Mortemar Tochter, und Henry Louis de Pardaillan, Marquis de Montespan Gemahlin, ward ihm genommen 1675. und wieder zugestellet 1692. er starb 1701. sie den 20. May 1707.

1. Louis Auguste de Bourbon, Souverainer Printz von Dombes, Duc de Maine, und Aumale, Graf von Eu, Pair de France, Ritter der drey Königl. Orden, Gouverneur von Languedoc, Groß-Meister der Artillerie, General über die Schweitzer und Graubünder, General-Lieutenant, auch Obrister zu Roß und Fuß, geb. 31. Mart. 1670. legitimirt 19. Dec. 1673. Anno 1715. wurde ihm und andern legitimirten Printzen der Titul und Rang der Printzen von Geblüthe beygeleget, und selbige nach Abgang derer rechtmäßigen Printzen von Geblüthe vor Successions-fähig erkannt, welches aber im Julio 1717. wieder aufgehoben, und ihnen allein der Rang und Sitz im Parlament nach dem Alter ihrer Pairien gelassen; iedoch sind sie 1718. einigermaßen restituiret worden.

Gemahlin Louise Benedicta de Bourbon, genannt Madame de Charolois, Henry Jules Prince de Condé Tochter, geb. 8. Nov. 1676. verm. 19. Mart. 1692. von welcher

(1) eine Printzeßin geb. 1694. † 2. Tage hernach.

(2) *Ludwig Conſtantin*, Prince de Dombes, geb. 27. Nov. 1695. † 28. Sept. 1698.

(3) *Mademoiſelle d'Aumale*, geb. 21. Dec. 1697. † 24. Aug. 1699.

(4) Ludovicus Auguſtus, Printz von Dombes, geb. 4. Mart. 1700. wohnte 1717. dem Feld-Zug in Ungarn bey, bekam hierauf 1726. das Commando über die Schweitzer-Garde und Artillerie, auch ward er 1728. Ritter der Königl. Orden.

(5) Ludovicus Carolus, Graf von Eu, geb. 15. Oct. 1701. bekam 1710. die Anwartſchafft auf die Stelle eines Grand-Maitre d'Artillerie, und ward Gouverneur von Guienne u. Gaſcogne, wie auch 1728. Ritter der Königl. Orden.

(6) N. de Bourbon, Hertzog von Aumale, geb. 31. Mart. 1704. † 4. Sept. 1708.

(7) Louiſe Franciſca de Maine, geb. 4. Dec. 1707.

2. *Louis Ceſar de Bourbon*, Comte de Vexin, geb. 1672. legitimirt 1673. † 10. Jan. 1683.

3. Louiſe Françoiſe de Bourbon, Mademoiſelle de Nantes, geb. und legitimirt 19. Dec. 1673. Louis Duc de Bourbon Gemahlin 24. Jul. 1685. † 4. Mart. 1710.

4. *Louiſe Marie Anne de Bourbon*, genannt Mademoiſelle de Tours, gebohren und legitimirt 1676. † 1681.

5. Françoiſe Marie de Bourbon, genannt Mademoiſelle de Blois, geb. 4. May 1677. legitimirt im Nov. 1681. verm. 9. Jan. 1692. an Philippum II. Hertzog von Orleans, wird Witbe 2. Dec. 1723.

6. LOUIS ALEXANDER de Bourbon, Hertzog von Damville, Comte de Thouloufe, Herr von Ponthievre, Grand-Admiral von Franckreich und Ober-

Jäger-

Jägermeister, Ritter der 3. Kön. Orden und des Ordens vom güldenen Vließ, General-Lieutenant, auch Obrister zu Roß u. Fuß, geb. 6. Jun. 1678. legitimirt 1681. im Nov. vor einem Printzen von Geblüthe erkläret, hat aber dißfalls mit seinem Bruder, dem Hertzog von Maine gleiche Fata gehabt. Seine Gemahlin ist Maria Victoria Sophia, Hertzogs Ludovici Annæ Jolü von Noailles Tochter, und Ludovici Marquis de Pardaillan zu Gondrin Wittbe, geb. 1689. verm. zum erstenmahle 1707. zum andernmahle 1723.

Von welcher:

N.N. Duc de Ponthieure, geb. 17. Nov. 1725.

III. *Marie Angelique* de Scorrailles, Hertzogin de Fontange, des Marquis de Roussille Tochter, geb. 1661. † bald nach einem unglücklichen Kind-Bette den 28. Jun. 1681.

IV. Francisca d'Aubigné, Marquise de Maintenon, eine gebohrne Frantzösische von Adel, deren Groß-Vater der Herr d'Aubigné, ein Gasconischer Edelmann, Reformirter Religion gewesen, und eine Frantzösische Historie von 1500. bis 1610. geschrieben, auch zu Geneve gestorben, und daselbst begraben worden. (Ja es wird selbiger Herr d'Aubigné vor einen Sohn der Johannæ d'Albret, Königin von Navarra, und Stieff-Bruder Henrici IV. ausgegeben, den sie nach ihres Gemahls Tode mit einem ihrer Edelleute soll gezeuget haben.) Das ist gewiß, daß die Madame de Maintenon anfänglich zu Paris im 16. Jahr ihres Alters, da sie schon vorhero mit dem Marquis de Chevreuse vertrauten Umgang gepflogen, den berühmten Poeten Scarron zur Ehe bekommen, welcher ein lustiger, aber mit der Gicht geplagter Mann gewesen. Nach dessen 1664.

14. Oct. erfolgten Tode sie in der Madame de Montespan Bedienung gekommen, bey welcher, als sie der König zu erst gesehen, hat er sie wegen ihres sonderlichen Verstandes gleich zu lieben angefangen, und unter allen Maitressen bis an seinen Tod am meisten geliebet. Sie ist Stifftерin des Jungfräulichen Klosters von S. Louis zu Cyr, und † 15. Apr. 1719. Ausser diesen sind noch als des Königs Maitressen bekannt gewesen:

V. Mademoiselle de Martenon, und
VI. Mademoiselle de S. Tron.

Die Printzen von Königl. Geblüthe.

I. Der Hertzog von Orleans, als erster Printz von Geblüthe.

LUDOVICUS, Hertzog von Orleans, Valois, Chartres, Nemours, Montpensier und Vendosme, Graf von Blois, ward bey seines Herrn Vaters Leben, der Duc de Chartes genannt, ist geb. 4. Augusti 1703. getaufft den 3. Jul. 1710. Groß-Meister des Ordens U. L. Frauen von Berg Carmel und S. Lazari von Jerusalem, 12. Sept. 1720. auch ein Mitglied der Regierung und Krieges-Rath, Ritter der dreyen Königl. Orden, wie auch des güldnen Vliesses.

Eltern:

PHILIPPUS II. Hertzog von Orleans, geb. 2. Aug. 1674. hat in währender Minderjährigkeit des ietzigen Königs die Regierung des Reichs von 1715. bis 1722. als Regente geführet, wurde hierauf 1723. Premier-Ministre, und † 2. Dec. 1723.

FRAN-

FRANCISCA MARIA, eine natürliche Tochter, Königs Ludovici XIV von der Montespan, geb. 4. Maj. 1677. vermählt den 15. Febr. 1692. nun Wittbe seit 2. Dec. 1723.

Gemahlin und Kinder.

LAUGUSTA MARIA JOHANNA, Marggraf Ludovici Wilhelmi zu Baaden-Baaden, und Franciscæ Sibyllæ, Printzeßin von Sachsen-Lauenburg Tochter, geb. 10. Nov. 1704. vermählt per Procuratorem zu Rastadt den 19. Jun. zu Sarry bey Chalons sur Marne, 9. Jul. 1724. † im Wochen-Bette 8. Aug. 1726. Von welcher:

Philippus, Duc de Chartres, geb. 12. Maj. 1725.

N. Printzeßin, geb. 5. Aug. 1726. † 14. Maj. 1728.

II. Braut, ELISABETHA TERESIA, Leopoldi, Hertzogs von Lothringen und Elisabethæ, geb. Hertzogin von Orleans, Tochter, verlobet in Mart. 1729.

Geschwistere.

Mademoiselle de Valois, geb. 17. Dec. 1693. † 30. Sept. 1694.

Maria Louise Elisabeth von Valois, geb. 20. Aug. 1695. verm. an Hertzog Carolum von Berry, 6. Jul. 1710. ward Wittbe 4. Maj. 1714. und † 21. Jul. 1719.

Louise Adelheid von Chartres, geb. 13. Aug. 1698. ward Geistlich 1717. und Aebtißin zu Chelles, 14. Sept. 1719.

Charlotte Aglae von Valois, geb. 22. Oct. 1700. an Franciscum Maria, Erb-Printz zu Modena, per Procuratorem vermählet 12. Febr. vollzogen zu Modena 21. Jun. 1720.

Louise Elisabeth, Mademoiselle de Montpensier, geb. 11. Dec. 1709. verm. an Ludovicum I. König

in Spanien, 18. Aug. 1723. wird Witbe 1724. und residiret nun zu S. Vincennes in Franckreich.

Philippine Elisabeth, Mademoiselle von Beaujolois, geb. 18. Dec. 1714. sie wurde 1722. mit Carolo, Königs Philippi V. anderen Printzen verlobet, und deßwegen nach Spanien gesandt, aber 1725. wieder nach Franckreich zurücke geschicket.

Elisabetha Francisca, Mademoiselle de Chartres, geb. 28. Jun. 1716.

Vaters natürliche Kinder.

1) Von der Mademoiselle von Florensac, einer Comödiantin:

Carolus, sonst der Abt von St. Albin genannt, geb. 1698. wird Bischoff zu Laon 1722. und Ertz-Bischoff zu Cambrey 1723.

N. eine Tochter, so an den Marquis von Segur, Gouverneur der Landschafft Foix 1722. vermählet.

Mademoiselle de Rouvroy, ist an einen Grafen von Laval 1722. vermählet.

2) Von der Maria Louise Magdalena Victoria, le Bel de la Boussiere, Gräfin von Argenton:

Johannes Philippus, geb. 1702. Ritter von Orleans genannt, ward 1706. legitimiret, und ist General derer Galeren und Maltheser Groß-Prior von Franckreich.

Vaters Geschwistere.

Maria Louise, geb. 27. Mart. 1662. an Carolum II. König in Spanien vermählt, 19. Nov 1679. † 12. Febr. 1689.

Phi-

Philippus Carolus, Duc de Valois, geb. 16. Jul. 1664. † 8. Dec. 1666.

Anna Maria, geb. 27. Aug. 1669. vermählt an Victor Amadeum, König in Sardinien und Hertzog von Savoyen, 19. Apr. 1684. † 26. Aug. 1728.

Alexander Ludovicus, geb. 2. Jun. 1673. † 16. Mart. 1676.

Elisabeth Charlotte, geb. 13. Sept. 1676. vermählt mit Leopoldo Josepho Carolo, Hertzog von Lothringen, 22. Oct. 1698. ward Witwe 27. Mart. 1729.

Groß-Vater.

PHILIPPUS I. Hertzog von Orleans, ein Bruder Königes Ludovici XIV. geb. 21. Sept. 1640. † 9. Jun. 1721. Seine beyde Gemahlinnen sind gewesen:

1) *Henriette Anna*, Tochter Königs Caroli I. in Engeland, und Henriette Mariæ Königs Henrici IV. in Franckreich Tochter, geb. 17. Mart. 1636. verm. 31. Mart. 1661. † 30. Jun. 1670.

2) *Charlotte Elisabeth*, Tochter Caroli Ludovici, Churfürstens zu Pfaltz, und Charlottæ, Landgräfin von Hessen-Cassel, geb. 27. Maj. 1652. verm. 25. Nov. 1671. Witbe 1701. † 8. Dec. 1722.

II. Der Hertzog von Bourbon, und Printz von Condé, insgemein Monsieur le Duc genannt.

LUDOVICUS HENRICUS, Hertzog von Bourbon, Chateauroux, Montmorency, Enghien und Seure-Bellegarde, Fürst von Condé, und Printz von Geblüth, Pair von Franckreich, geb. 18. Aug. 1692. getaufft 28. Nov. 1698. ward vorher der Hertzog von

von Enghien genannt, hernach Ober-Hofmeister des Königl. Hauses, Gouverneur von Burgund, Bresse, Bugey, Gex, auch der Stadt Dyon, S. Jean de Laune, Chef und Haupt des Regierungs- wie auch des Kriegs-Raths, General-Lieutenant der Königl. Armeen und Ritter der Königl. Orden, ingleichen des güldenen Vliesses, und 1723. Premier-Ministre des Königs, dieser letztern hohen Charge aber 1726. wieder entlassen, und an seine Stelle der alte Bischoff von Frejus, jetzo Cardinal von Fleury genannt, darzu ernennet.

Eltern:

LUDOVICUS III. Hertzog von Bourbon, Printz von Condé, Pair de France, und Gouverneur von Burgund und Bresse, geb. 11. Oct. 1668. † 4. Mart. 1710.

LOUISE FRANCISCA, Königs Ludovici XIV. natürliche Tochter von der Montespan, geb. 19. Dec. 1673. legitimirt eod. vermählt 24. Jul. 1685. Witbe 1710.

Gemahlinnen.

1. MARIA ANNA von Bourbon, Printz Francisci Ludovici von Conty, und Mariæ Teresiæ von Condé Tochter, geb. 18. Apr. 1689. vermählt 24. Jul. 16. Jun. 1713. † 21. Mart. 1720. ohne Kinder.

2. CAROLINA, Ernesti Leopoldi, Land-Grafens von Hessen-Reinfelß in Rothenburg, und Eleonoræ Mariæ Annæ, Maximiliani Caroli, Fürstens von Lowenstein-Wertheim, Printzeßin, dritte Tochter, geb. 18. Aug. 1714. verm. 20. Jun. 1728.

Geschwi-

Geschwister.

Maria Anna Gabriele Eleonora, geb. 22. Dec. 1690. gieng ins Kloster 1706. und ward 1723. Aebtißin zu St. Antoine de Champs.

Louise Elisabeth, geb. 22. Nov. 1693. getaufft 24. Nov. 1698. vermählt an Printz Ludovicum Armandum von Conty den 9. Jul. 1713. separirte sich von ihrem Gemahl 1721. und gieng ins Kloster Port Royal 1722. ist aber wieder ausgesöhnet, und nun Witbe seit 4. Maj. 1727.

Louise Annia, Demoiselle von Charolois, geb. 23. Jun. 1695. getaufft 24. Nov. 1698.

Maria Anna, Demoiselle von Clermont, geb. 16. Oct. 1697. ward 1725. Ober-Hofmeisterin bey der Königin.

Carolus, Graf von Charolois, geb. 19. Jun. 1700. wird ietzo auch Hertzog von Enghien genannt.

Louisa Maria Franciſca, Mademoiselle von Vermandois, geb. 15. Jan. 1702. gehet 1724. ins Kloster Beaumont bey Tours, und wird daselbst getaufft 4. Febr. 1727.

Teresia Alexandrina, Demoiselle von Sens, geb. 15. Sept. 1705. getaufft 8. Oct. 1708.

Ludovicus, Graf von Clermont, geb. 15. Jun. 1709. getaufft 15. Nov. 1717. und tritt zu gleicher Zeit in geistlichen Stand, und wird Abt zu Bec, wie auch 1718. zu St. Claude, und 1721. zu Mormonstier und Chalis, daher er ietzo der Abt von Bourbon genennet wird.

Vaters

Vaters Geschwistere.

Maria Teresia, Demoiselle von Bourbon, geb. 1. Febr. 1666. getaufft 22. Jan. 1670. vermählt an Printz Franciscum Ludovicum von Conti, 29. Jun. 1688. wird Witbe 1709.

Anna Louise, Demoiselle von Condé geb. 11. Aug. 1675. † unvermählt 23. Oct. 1700.

Louise Benedicta, erstlich Demoiselle von Enghien, hernach von Charolois, geb. 8. Nov. 1676. vermählt an Hertzog Ludovicum Augustum von Maine, 19. Mart. 1692.

Maria Anna, Demoiselle von Enghien, geb. 24. Febr. 1678. vermählet Hertzog Ludovico Josepho von Vendôme, 15. Maj. 1710. † 12. Apr. 1718.

Groß-Eltern.

HENRICUS JULIUS von Bourbon, Printz von Condé, geb. 29. Jul. 1643. † 1. Apr. 1709. Ein Sohn Ludovici II. Printzens von Condé, geb. 8. Sept. 1621. † 11. Dec. 1686. und Claræ Clementiæ, Urbani von Maillé, Marquis von Breze Tochter. verm. 11. Febr. 1641. † 16. Apr. 1694. ein Enckel Henrici II. † 28. Dec. 1646. und Charlottæ Margarethæ von Montmorancy.

ANNA HENRICA JULIA, geb. 23. Jul. 1647. verm. 11. Dec. 1663. Pfaltz-Graf Eduardi am Rhein, und Annæ Gonzagæ, Hertzogin von Nevers Tochter, † 24. Oct. 1700.

III. Der Printz von Conty.

LUDOVICUS FRANCISCUS von Bourbon, Fürst von Geblüthe, Printz von Conty, Rochefur-

sur-Yon und Mercœur, Pair von Franckreich, geb. den 13. Aug. 1717. zuvor der Graf de la Marche genannt, nun Printz von Conty, begiebet sich den 2. Dec. 1726. in das Collegium Ludovici Majus, nebst einer Bedienung von 20. Personen, und wird 1727. Gouverneur von Hoch- und Nieder-Poitou.

Seine Eltern:

LUDOVICUS ARMANDUS von Bourbon, Printz von Conty, Ritter der Königl. Orden, Mit-Glied des Regierungs-Raths, und General-Lieutenant der Königl. Armeen, geb. den 10. Nov. 1695. † 4. Maj. 1727.

LOUISE ELISABETH von Bourbon, geb. 22. Nov. 1693. Ludovici III. Hertzogs von Bourbon-Condé, und Louisæ Franciscæ, einer natürlichen Tochter Königs Ludovici XIV. von der Montespan Tochter, geb. 24. Nov. 1698. verm. 9. Jul. 1713. verfiel mit ihren Gemahl in Uneinigkeit. und gieng 1722. ins Kloster Port-Royal, ward aber 1725. wieder ausgesöhnt, und nun Witbe seit 4. Maj. 1727.

Sein Geschwister:

N. N. Graf de la Marche, geb. 28. Mart. 1715. † 1. Aug. 1717.

N. N. Hertzog von Mercœur, geb. 20. Aug. 1720. † 22. Maj. 1722.

N. N. Graf von Alais, geb. 5. Febr. 1722.

N. N. Printzeßin von Bourbon, geb. 20. Jun. 1726.

Vaters

Vaters Geschwistere:

Maria Anna, Mademoiselle de Conty, geb. 18. April 1689. vermählt Ludovico Henrico, Hertzog von Bourbon, 9. Jul. 1713. † 21. Mart. 1720.

Ein Printz, geb. in Nov. 1693. †

Printz von Roche-Sur-Yon, geb. 1. Dec. 1694. † 25. Apr. 1698.

Louise Adelheid, Mademoiselle de la Roche-Sur-Yon, geb. 20. Nov. 1696. getaufft 16. Febr. 1707. ist noch unvermählt.

Mademoiselle d'Alais, geb. 19. Nov. 1697. † 24. Aug. 1699.

Hertzog von Vermandois, geb. 27. Jul. 1703. † 25. Jan. 1704.

Groß-Vater.

FRANCISCUS LUDOVICUS, erstlich Printz von Roche-Sur-Yon, hernach Printz von Conty genannt, geb. 30. April. 1664. machte sich 1697. durch die Polnische Wahl, und darauf durch die Succession von Neufchatel bekannt, † 21. Febr. 1709. ein Sohn Armandi, Printzens von Conty, geb. 18. Oct. 1629. † 21. Febr. 1666. und Annæ Mariæ Martinozzi, des Cardinals Mazarini Schwester, Tochter, verm. 21. Febr. 1654. † 4. Febr. 1672. ein Enckel Henrici II. Printzen von Condé und Charlotte Margarethæ, Hertzogin von Montmorani.

Seines Vaters älterer Bruder.

Ludovicus Armandus von Bourbon, Printz von Conty, geb. 4. Apr. 1661. † 9. Nov. 1685.

Ge-

Gem. *Maria Anna*, Ludovici XIV. mit der la Valiere erzeugte natürliche Tochter, verm. 16. Jan. 1680. Wittwe 1685. begab sich 1696. ins Nonnen-Closter zu Challiot, lebet aber ietzo im Closter St. Cyr.

König Henrici IV. von Franckreich, mit der *Gabriele d'Etrées* erzeugten Sohns, *Cæsaris de Vendosme*, zwey Enckel sind gewesen:

1. Ludovicus Josephus, Hertzog von Vendosme, Mercoeur und Etampes, Pair von Franckreich, Printz von Anet und Martigues, General-Lieutenant der Königl. Armeen, General der Galeren, Ritter der drey Königl. Orden, Groß-Senechal und Gouverneur von Provence, Gouverneur von Tours de Toulon, geb. 1. Jul. 1654. commandirte im letzten Kriege des Königs Armee in Catalonien, in Italien und den Niederlanden, und † zu Vinaros in Spanien, 10. Jun. 1712.

2. Philippus, Ritter von Vendosme, Groß-Prior des Maltheser-Ordens von Franckreich, und General-Lieutenant der Königl. Armeen, geb. 20. Aug. 1655. hat in vorigen Kriegen von Anno 1669. bis 1705. in Deutschland, Italien und Spanien Campagnen gethan; nachdem er aber die Armee und Kriegs-Dienste quittiret, gieng er in April. 1706. nach Rom, und hielte sich daselbst und zu Venedig bis 1710. auf, da er denn im Heraus-Reisen in Nov. besagten Jahres, in der Schweitz von einem Graubündter, Thomas Maßnern, dem man seinen Sohn in Franckreich gefangen gehalten, in Arrest genommen, aber 1711. wieder loß gelassen worden. Anno 1719. übergab er das Groß-Priorat unter gewissen Bedingungen dem Ritter von Orleans.

Ward zwar hierauf 1721. von dem Pabst seines Ordens-Gelübd völlig entlassen, damit er sich nach seiner Intention zur Erhaltung des Hauses Vendôme vermählen könne; allein er starb unvermählt 24. Jan. 1727.

Von Ludovico de Bourbon, Grafen von Soissons, aus Königlichen Geblüthe, so in der Schlacht bey Sedan 6. Jul. 1641. geblieben, war übrig ein natürlicher Sohn:

Henricus Ludovicus, Graf von Dunois, insgemein der Chevalier von Soissons genannt, geb. im August. 1640. legitimirt 1643. welchen die Hertzogin von Nemours zum Erben ihrer Güther eingesetzt. Er † 8. Febr. 1703. im 63. Jahr seines Alters.

Gem. *Angelica Cunigunda*, Francisci Henrici von Montmorancy, Hertzogs von Luxembourg Tochter, vermählt 7. Oct. 1694. Witwe 1703.

Von der:

Louise Leontine Jaqueline, Printzeßin von Neufchatel genannt, geb. im Oct. 1696. verm. Carolo Philippo von Albret, Hertzogen von Luines, im Febr. 1710.

Der Printz von Courtenay.

CAROLUS ROGERIUS, Printz von Courtenay, geb. in Jul. 1671. diente 1690. und 1691. als Garde-Marine zu See, und erlangte darauf eine Compagnie bey der Königin Dragoner-Regiment, ein Sohn Ludovici Caroli, Printzens von Courtenay, Graf von Cesy, Herrn von Chevillon, Bleneu,

Frau-

Frauville und Briant, † 30. April 1723. und Mariæ von Lamet, Antonii Franciſci, Marquis de Buſſy Tochter, vermählt 9. Jan. 1669. und † 1671.

Gemahlin.

MARIA CLARA, Genevieva von Bretagne, Graf Claudii von Vertus Tochter, und Gonzalez Joſephi Carvalho-Patalin Witwe, verm. 19. Nov. 1704. von welcher noch kein Ehe-Segen erfolget.

Vaters Geſchwiſtere.

Rogerius von Courtenay, Abt von Eſchalis und St. Pierre zu Auxerre, wie auch Prior von Choiſy in Brie.

Lucretia und
Eliſabetha, leben beyde im Kloſter.

Dieſe Familie will von König Ludwigs des VI. oder des Feiſten, der 1137. geſtorben, jüngſten Sohn, Petro, herſtammen, und folgbar von Königl. Geblüthe ſeyn. Aus welcher Urſach auch der verſtorbene Printz Ludewig Carl mit ſeinem Sohn, Carolo Rogerio, ietzigem Printzen von Courtenay und ſeinem Bruder Rogerio, dem Abt, nach Ludewigs des XIV. Tod, den 1. Oct. 1715. beym Parlament eine Schrifft eingegeben, in welcher ſie in die Zahl der Printzen von Geblüth aufgenommen, und aller ihnen in ſolcher Qualität gebührenden Rechte, abſonderlich der künfftigen Succeſſion in der Cron Franckreich, theilhafftig gemachet zu werden, gebethen, und da der damahlige Regent ihnen ſolches abgeſchlagen, wider dieſes Verfahren proteſtiret, und ihr Recht ſich vorbehalten haben.

Nachdem die Francken, ein Deutsches Volck, denen Römern Gallien abgedrungen, und solches nach ihrem Namen Franckreich benennet, werden drey Königliche Haupt-Familien bemercket, so dieses Königreich nach einander beherrschet. Die erste ist die Merovingische, deren Urheber Merovæus seyn soll, auch insgemein vor Pharamundi Enckel und Clodionis Sohn gehalten wird, welcher durch gäntzliche Vertreibung der Römer und Besiegung der Hunnen Anno 450. sein Königreich in Franckreich vollkommen bestätiget haben soll; allein es wird billig in Zweifel gezogen, da die Römische Geschicht-Schreiber des Ursprungs anderer Reiche so genaue Erwehnung thun, aber von diesem neuen Reiche Merovæi gantz und gar nichts gedencken. So viel aber ist gewiß, daß dessen Enckel Clodovæus I. (Clodovich oder Ludewig) so um das Jahr 480. zu regieren angefangen, den Namen der Francken erst recht in die Höhe gebracht, und die Monarchie gestifftet, indem unter ihm Gallien, und auch die Völcker des grossen Germaniens vereiniget worden. Führte hiernechst den Christlichen Glauben ein, und erhält nach der gemeinen Meynung den Titul der Aller-Christlichsten Majestät. Childericus III. aber beschloß diesen Stamm, der fast 300. Jahr den Frantzösischen Thron besessen, und muste seinem allzumächtig gewordenen Ober-Hofmeister Pipin den Thron Anno 751. überlassen, sich aber mit einer Münchs-Kutte vergnügen. Dieses Pipini Sohn, Carolus Magnus, pflantzete nicht allein den zweyten und Carolovingischen Stamm, sondern brachte auch Franckreich auf die höchste Glücks-Staffel, maßen er zugleich Deutschland, Franckreich und Italien, nebst einem guten Theil von Spanien,

Dänne-

Dännemarck und Sclavonien beherrschete, auch Anno 800. zum Römischen Kayser erwählet wurde. Allein weil dessen Successores in eben die Fehler verfielen, so die Könige aus der Merovingischen Linie begangen, und durch Vertheilung des Reichs sich schwächeten, durch eigene übele Conduite aber ihre Regierung bey dem Volck verhast machten, musten sie auch eben das Glück derselben erfahren. Denn, nach dem Tode Ludovici V. 987. erwählten die Grossen des Reichs Hugonem Capetum, Grafen zu Paris, aus den Nachkommen des Sächsischen Wittekindi, wie viele wollen, entsprossen, zu ihren König, mit Ausschliessung Caroli, Hertzogs von Lothringen, und aller Nachkommen Caroli Magni. Dieser Hugo Capetus richtete den dritten und Capetingischen Stamm auf, welcher nach Caroli IV. des Schönen tödtlichen Hintritt ohne männliche Erben 1327. durch zwey Neben-Linien, nemlich die Valesische und Bourbonische fortgepflantzet, und durch die letztere noch bis dato unterhalten wird.

Diese ietzige Königliche Bourbonische Linie entspringet anfänglich von Roberto, Grafen zu Clermont, Königs Ludovici IX. des Heiligen Sohn, welcher mit seiner Gemahlin Beatrix, Joh. de Bourgogne und Agnetis, Gräfin de Bourbon Tochter, Ludovicum ersten Hertzog von Bourbon erzeuget, so 1341. gestorben, von dem sie endlich weiter auf Anton Duc de Bourbon, hernach durch Vermählung mit Johanna d'Albret, Henrici II letzten Königs in Navarra Tochter, 1548. auch König in Navarra, fortgepflantzet, dessen Sohn Henricus IV. durch zwar blutige Vermählung 24. Aug. 1572. mit Margaretha, Henrici II. Königs in Franckreich, und Catharinæ Medices Tochter, nach Dero Herren

Brüder Königs Francisci II. Carl IX. und Henrici III. als letzten aus der Valesischen Linie Tode, folglich beyde Königreiche 1589. zusammen gebracht, und so dann in der Ordnung auf einander Ludovicus XIII. XIV. und XV. wie Eingangs berühret, gefolget sind.

Die ietzige Regierungs-Art ist vollkommen Monarchisch, und muß alles zu des Königs Gebot stehen. Die Printzen von Geblüte sind die allerunterthänigste, ja der Cron-Erbe selbst muß sich mit der Ehre begnügen lassen, der erste und gehorsamste unter den Unterthanen zu seyn. Der Cron-Printz wird Dauphin genannt, und führet par Excellence den Titul MonSeigneur. Der andere Sohn führet das Prædicat Monsieur ohne ferneren Titul. Diese so wohl als die jüngere Printzen, wie auch die Printzeßinnen werden Fils und Filles de France tituliret. Die Königl. Printzen bekommen ihre Appanagen, in welchen nur die männliche Erben succediren können. Die Königl. Printzeßinnen vom Geblüte, pflegt der König von den Cron-Gütern auszustatten. Der Reichs-Folge wegen ist das Salische Gesetz oder vielmehr das unzerbrochene Herkommen bekannt, vermöge dessen nur das männliche Geschlecht im Reich succediren kan, das weibliche Geschlecht aber von der Reichs-Folge gantz ausgeschlossen ist. Ein König in Franckreich wird im 14ten Jahr Majorennis, und soll die sonderbare Krafft haben, die Kröpffe zu heilen, wie dergleichen Anno 1654. von dem vorigen Könige Ludewig XIV. an viel tausend Personen geschehen seyn soll. Alle Länder, die von der Cron Franckreich dependiren, werden der Cron auf ewig und unzertrennlich incorporiret. Sie werden in 12. alte und 24. neue Gouvernementen eingetheilet, deren

iedes

iedes seinen Gouverneur, und einen, zwey oder mehr General-Lieutenants hat, nachdem die Provintzien groß oder klein seyn. Die Unterthanen im Reich sind dreyerley Ordnung: 1) Der Geistliche Stand, 2) der Adel-Stand, 3) der gemeine und Bürger-Stand, worunter die Unter-Obrigkeiten auch mit begriffen. Die Geistlichen machen von den Ständen den considerablesten Theil; doch hat ihre Macht zeithero sehr abgenommen, so daß wenn auch alle geistliche Revenüen der conquestirten Landen möchten darzu geschlagen werden, es doch nicht zu den vorigen considerablen Summen kommen möchte; indessen soll sich ihr Einkomen noch auf 312 Millionen belauffen. Wenn es die Gelegenheit erfordert, oder der König Geld bedarff, so halten sie gewöhnlich ihre General-Assembleen zu Paris. Die gantze Frantzösische Geistlichkeit bestehet aus 18. Ertz-Bißthümern, die sämmtlich 109. Bischöffe, 122600. niedere Geistliche und Münche, und denn 82000. Nonnen unter sich haben sollen. Der Adel wird in den Hohen und Niederen eingetheilet. Unter jenen gehören die Fürsten und Hertzoge; die entweder von Königl. Geblüthe, oder Frantzösische, oder auswärtige Hertzoge sind. Diese werden so genannt, weil sie aus einem ausser Franckreich gelegenen Fürstenthum entsprossen, Titul, Wapen und Namen auswärtiger Häuser führen, ihren Sitz in Franckreich gesucht, und mit grossen Prærogativen das Indigenat daselbst erhalten, und anietzo vor andern Ducs und Pairs eine sonderbare Dignität haben. Dem folgen die Marschälle, die Gouverneurs der Länder, die Ritter vom Orden des Heil. Geistes, die Marggrafen, deren keiner Pair werden kan, die Grafen, Vice-Grafen, die Frey-Herren, die Vogtey-Herren und die gemeinen Edelleute. Der Nieder-

Adel wird die Nobleſſe genannt, und iſt den Edelleuten ohne Nachtheil ihres Adels ins groſſe zu handeln erlaubet. Unter der groſſen Anzahl derer Hertzoge ſind 6. oder 7. (ohne die Fürſten) die über 500000. Pfund jährlichen Einkommens haben ſollen. Die Ducs und Pairs de France ſind nicht einerley Ordnung, auch beſitzen nicht alle dieſe Würde erblich, ſondern einige nur vor ſich und auf ihre Lebens-Zeit.

Das Civil-Gouvernement von Franckreich muß in den ſouverainen und ſubalternen Kammern betrachtet werden. Die ſubalterne Gerichte und Kammern werden mit unterſchiedenen Namen nach dem Gebrauch der Provintzien beleget. Von ſelbigen appelliret man an die Præſidenten von ieder Provintz, welches die Ober-Gerichte ſind, und von dieſen an die Parlamente, welches die letztere Inſtantz iſt.

Zu den ſouverainen Kammern gehören: 1) Die Parlamente, als die öberſten Inſtantien in Rechts-Sachen. Sie beſtehen aus Præſidenten, Räthen, Advocaten und General-Procuratoren. Das Pariſiſche iſt das vornehmſte. Die übrigen ſind zu Toulouſe, zu Roüen, Bourdeaux, Dyon, Aix, Rennes, Pau, Metz, Beſançon, Tournay, Perpignan, Colmar und Arras, deren iedes einen gewiſſen Diſtrict hat, über welchen ſich deſſen Jurisdiction erſtrecket.

2) Les Cours des Aides haben über alle Steuren, Anlagen, Zölle, Verpachtungen und Einkünffte des Königes, ohne fernere Appellation, zu erkennen. Sie beſtehen aus Præſidenten, Räthen und andern Subalternen, und werden zu Paris, Montpellier, Clermont, Bourdeaux, Aix, Roüen, Grenoble, Montauban, Metz, Rennes, Pau, Dole und Dyon gehalten.

3) Les

3) Les Chambres des Comptes, die Rechen-Kammern, deren vornehmste Verrichtung in Abhörung der Renterey und aller Königl. Bedienten Rechnungen bestehet. Sie sind mit verschiedenen Præsidenten, Kammer-Meistern, vielen Conseillers, Correcteurs, Conseillers Auditeurs besetzet, und befinden sich zu Paris, Rouen, Dyon, Nantes, Montpellier, Grenoble, Aix, Pau, Lisle und Dole.

4) Der Staats-Rath, darinnen von Aufrichtung der Allianzen mit fremden Potentaten über Kriegs- und Friedens-Materien deliberiret wird. Die Glieder desselben sind die Printzen vom Geblüthe und die fürnehmste Staats-Bedienten. Der König selbst præsidiret darinnen.

5) Le Conseil des Depeches wird in des Königes Kammer gehalten, wobey sich der Dauphin, Hertzog von Burgundien, wenn solche in der Königl. Familie verhanden, wie auch der Cantzler und andere Ministri, welche der König beruffet, befinden. Alle Provintz-Sachen werden allhier tractiret, so von Wichtigkeit sind.

6) Le Conseil des Finances tractiret die Königl. Einkünffte. In diesem Rath sitzen der König, der Dauphin, der Hertzog von Burgundien, der Groß-Cantzler, die vier Staats-Secretarien, und andere mehr.

7) Le Conseil des Parties, der Staats- und Geheimde Rath, bestehet aus dem Groß-Cantzler, 21. Staats-Räthen und vielen Maitres des Requetes. Die Affaires, welche hier tractiret werden, sind Cassationes der Parlaments- und anderer hohen Gerichte Rechts-Schlüsse, oder aber Evocationes von denselben an dieses hohe Gerichte.

8) Le Grand Conseil, der Grosse Rath, ist ein souveraines Hof-Gerichte, welches dem Hofe, so offt es der König befielet, folget. Dessen Jurisdiction erstrecket sich über das gantze Königreich, und erkennet in Sachen betreffend die competentiam fori, Gültigkeit der Parlaments-Sprüche, der Königl. Rechte circa Ecclesiastica; ingleichen die Aufsicht über die Krancken- und Armen-Häuser, der Kirchen-Güther Einkünffte und Immunitäten, einige Evocationes oder Abforderungen gewisser Rechts-Sachen, und was dergleichen mehr ist. Dieser grosse Rath bestehet aus 9. Præsidenten, vielen Räthen, 2. General-Advocaten und einer Menge der Unter-Bedienten.

9) Le Conseil des Monnoys, welches die Aufsicht über die Müntzen hat; worbey zu mercken, daß 24. Müntz-Städte in gantz Franckreich sind, welche alle mit des Königs Bildniß und Wapen prägen, nur daß iede Stadt einen besondern Buchstaben führet.

Von den Einkünfften eines Königes in Franckreich desto besser zu judiciren, muß man zuvor erwegen, was vor Schätze das Reich an sich selbst besitzt. Alles was man nicht nur zur Leibes Nahrung und Nothdurfft, sondern auch zum Wohlstande, Bequemlichkeit und Galanterie verlangen kan, wächst und wird fabriciret in Franckreich. Wein, Brandtwein, Korn, Oel, Mandeln, Rosinen, Castanien, Granaten, Reiß, Feigen, Saffran, Saltz, Hanff, und eine unbeschreibliche Menge von unterschiedenen Manufacturen und andern Waaren, werden aus diesem Reich zum Nutz und Pracht anderer Länder weg, und grosse Summen Geldes in die Lande dagegen eingeführet. Und soll Franckreich

40. Millionen Frantzösischer Gülden für Stoffe a la mode, 15. Millionen für Wein, 5. Millionen für Brandtwein, und 10. Millionen für Saltz, jährlich aus der Fremde einziehen. Da nun ein grosser Handel und Wandel die Zölle trefflich bespicket, über das die so häuffig eingeführte Geld-Summen wohlhabende und reiche Unterthanen machen, welche der König in Zeit der Noth durch allerhand neue Anlagen um Geld ansprechen kan; so folget unwidersprechlich, daß dessen Einkünffte gar leicht sich jährlich über zwey hundert Millionen Pfund erstrecken können. Von solchen grossen Einkünfften kan ein König nicht allein einen sehr zahlreichen, galanten und wohl-regulirten Hof unterhalten, der sich, die vielerley Leib-Guarden mitgerechnet, auf viele tausend Personen erstrecket, und dessen Pracht durch die Wunder der Kunst im Louvre, zu Versailles und anderswo sich ungemein zeiget; sondern er befindet sich auch im Stande, die ums Reich und den König wohlverdiente reichlich zu belohnen, welches den Nutz und die Gloire der Nation herrlich befördert.

Nun ist zwar das Reich durch den Spanischen Successions-Krieg so wohl, als insonderheit 1719. durch den erstaunens-würdigen Actien-Handel, welchen der bekannte Schottländer, Johann Law, durch seine angegebene West-Indische Compagnie auf Millisippi verursachet, sehr erschöpffet worden; allein es hat sich doch unter dem ietzo regierenden König, vermittelst der geschehenen grossen Reforme, ziemlich wieder erhohlet, da, zum Exempel, die Tafel des Königs selbsten, welche sonsten jährlich auf 2800000. gekostet, nunmehro auf 50000. reduciret; deßgleichen der Kriegs-Staat von 42. auf 37. Millio-

Millionen gesetzet, auch dem Reichs-Cantzlar, dessen jährlich Tractament ehemals in 120000. bestanden, nur 50000. zugestanden worden. Solchergestalt ist nun das Reich gar leicht in Stande, eine Armee von 100000. Mann zu Pferde, und 300000. zu Fuß zu unterhalten, und noch dazu eine Flotte von 2. à 300. Kriegs- und leichtern Schiffen in die See bringen zu können. Der vortheilhafftigen Lage des Reichs zu geschweigen, welches über das noch mit den importantesten Vestungen auf den Gräntzen verwahret ist. So lange nur noch Geld-Mittel auszufinden seyn, so stehet es um dessen Macht sehr wohl, an Volck soll es so leicht nicht fehlen, wenn man bedencket, daß schon zu Caroli IX. Zeiten befunden worden, daß Franckreich 20. Millionen Menschen, und darunter 3500000. Geschlechter von alten Adelichen Stamme enthielte. Nach der Zeit ist Franckreich wie an Ländern so auch an Leuten viel mächtiger worden. Und ob zwar durch Austreibung der Hugenotten ein grosses dem Reich an Volck so wol als an Gelde entzogen worden, so giebt man doch vor, daß alleine aus Paris 200000. gewaffnete Leute, und von denen die Livereyen tragen, und 18. bis 31. Jahr alt sind, eine starcke Armee könne formiret werden. Und im Fall der Noth wird der Ban und Arrier-Ban oder die Ritter-Pferde vom Könige aufgeboten, welche allein eine mächtige Armee ausmachen können. Wenn dieses erwogen wird, sonderlich daß alles unter einem absoluten und klugen Commando stehe, daß es an Gelde, Munition, Proviant, einer vollkommenen Artillerie, und andern brauchbaren Dingen nicht fehle, so ist nicht zu verwundern, daß Franckreich allzeit formidable sey.

Länder.

Länder.

1. Gantz Franckreich.

2. In Spanien: Nieder-Navarra, nebst der Grafschafft Roussillon in Catalonien.

3. In Italien das Fürstenthum Monaco, deren Besitzere sich Anno 1641. unter Frantzösischen Schutz begeben. Die so genannte Ober-Lehns-Herrlichkeit dieses Fürstenthums aber kommt eigentlich dem Römischen Reich zu, dieweil es ehemals zu dem Arelatensischen Reich gehöret.

4. Von den Spanischen Niederlanden:

(1) Die gantze Grafschafft Artois, als Arras bekommen 1640. Bethune 1655. S. Venant 1659. Arien 1676. S. Omar 1677. Hesdin 1639. Bapaume 1641.

(2) Von der Grafschafft Flandern: Douay 1667. la Bassée 1668. Rissel oder Lisle 1668. Armentiers 1668. Cassel 1677. Dunkerke 1658. von den Engeländern und Frantzosen zugleich eingenommen, und von jenen an letztere 1662. verkaufft, ist nach dem Utrechtischen Frieden geschleiffet worden. Die Frantzosen haben zwar das nahgelegene Mardick wieder zu einen importanten Hafen machen wollen; allein die Engelländer haben darwider protestiret, so daß dieses 1717. meist wieder geschleifft worden. Wynoxbergen 1668. Grevelingen 1658.

(3) Von der Grafschafft Hennegau: Cambray im April 1677. Bouchain 1676. Valenciennes 16. Mart. 1677. Condet 1676. Quesnoy 1654. Maubeuge, Landrecy 1659. Avesnes 1659. Beaumont, Philippeville 1659. Mariebourg. In dem Ryßwickischen Frieden hat diese Cron von

Spanien allhier noch bekommen: die Bourg Anthon Vaux, Guarrain, Rame Croix, Bethome, Constantin, das Lehn-Guth Paradis, (in so fern dieses mit dem Dorffe Kain contribuiret) Harines, Meles, Mourcourt, Kain, *le Mont de St. Andebert de Trinitè* genannt, Fontenay, Maubray, Herniel, Caluelle und Viers, nebst denen Kirchspielen, Zugehörung und Dependentien.

(4) Von der Grafschafft Namur: Charlemont 1680. und Givet.

(5) Das Hertzogthum Bouillon gehöret eigentlich dem Hause de la Tour, die es souverain besitzen wollen, und hat der König in Franckreich nur allein die Besatzung tempore belli Gallo-Batavici darein legen lassen.

(6) In dem Hertzogthum Lothringen: Saar-Louis, samt einer halben Meile in die Runde, nebst den Bisthümern Mez, Toul und Verdun.

(7) Die Grafschafft Burgund oder Franche Comtée 1674.

(8) Ober- und Nieder-Elsaß, worinnen sonderlich im Ryßwickischen Frieden-Schlusse 1697. die Stadt Straßburg cum dependentiis, der Cron Franckreich, gegen Brisach, Freyburg, und einige andere Oerter von dem Kayser und dem Röm. Reiche erblich überlassen worden.

(9) Auf dem Mittelländischen Meer bey Toulon die Insuln d' Hieres.

(10) Die Insuln bey Bretagne und Poictou: Les Sept Isles, Isle d'Oueſand, Belle Isle, Isle de Ree, Isle d'Oleron.

(11) Bey Africa auf der Insul Madagascar, le Fort Dauphin, und nächst dabey die Insul Bourbon, die Insul S. Louis, mitten in dem Fluß Senegal.

(12)

(12) In America: Nova Francia, Acadia, und über Florida das neue Land Louisiana, so gröſſer seyn soll, als Franckreich selbst, wodurch der Fluß Missisippi fliesset. Hier wird St. Barbara vor ein sehr reiches Berg-Werck ausgegeben, auf welches zum wenigsten 1719. in dem Parisischen Missisippischen Actien-Handel so grosse Absichten gemachet worden. 2. Den gröſten Theil der Insul Terreneuf, wie auch die Insuln Anticosti und S. Jean. 3. Von den Insuln Barlovento: Anguilla, Martinique, S. Bartholomæi, S. Croix, Guadalupe, S. Lucie &c.

Prætensiones.

1. Auf Ober-Navarren, welches König Ferdinand Catholicus 1512. Johanni d'Albret, König von Navarra, abgenommen, und also ietzigem Nachfolgern entzogen.

2. Auf Arragonien, weil der Pabst Petrum, König in Arragonien, wegen der Sicilianischen Vesper in Bann gethan, und Philippi Audacis Sohn, Carolo die Execution aufgetragen.

3. Auf Catalonien, weil es Franckreich von undencklichen Jahren bis 1131. als auf Alphonsum, König von Arragonien, besessen, auch nachhero mit Arragonien verknüpfft gewesen.

4. Auf das Königreich Castilien, so König Ludovico IX. dem Heiligen, wegen seiner Mutter Blanca, Alphonsi VIII. Königs in Castilien Tochter, nach Absterben ihres Bruders Henrici I. 1217. durch Erbschafft soll zukommen seyn.

5. Auf

5. Auf das Königreich Neapolis und Sicilien, welches der Pabst Clemens VI. als Lehn-Herr, nach Verstossung und Hinrichtung Manfredi, Kayſers Friedrichs II. unächten Sohns 1266. als auch Conradini, letztern Hertzogs von Schwaben, 1268. an Carolum Grafen d'Anjou, Ludovici IX. Königs in Franckreich Bruder, mit Beding eines weiſſen Zelters, und 8000. Untzen Goldes, ſo jährlich den 28. Junii geliefert wird, übergeben, bald aber von Petro III. König in Arragonien durch die blutige Sicilianiſche Veſper 1282. wieder erobert, und ob es wohl nach der Zeit bald in Frantzöſiſchen, bald Spaniſchen Händen geweſen, iſt doch ſelbiges endlich vom König Franciſco I. an Kayſer Carolum V. durch den Frieden zu Cambray 1529. abgetreten.

6. Auf das Groß-Hertzogthum Florenz, ſo bey Verheyrathung Catharinæ Medices an den König in Franckreich, Henricum II. 1533. als Laurentii, Hertzogs von Urbino Tochter, von ihres Vettern Pabſt Clementis VII. gar zu milden Verſprechung herrühren ſoll, und auch bey König Henrici IV. andern Vermählung mit Maria Medices, Franciſci Groß-Hertzogs Tochter, 1600. erneuert ſeyn.

7. Auf die Republic Genua, welche ſich König Carolo VI. 1393. freywillig ergeben, und noch Ludovico XI. und Carolo VIII. gehuldiget, nachgehends aber von Franckreich ſich wieder abgeriſſen, da ſie denn von Ludovico XII. 1499. von neuen bezwungen, endlich doch 1521. durch die Waffen Kayſers Caroli V. und Tapfferkeit des General Proſper Columna abermahl befreyet, und

und hernachmahls Andreas Doria, als Doge, die Regierung überkommen.

8. Auf die Insul und Königreich Sardinien, so dem Carolo d' Anjou 1282. übergeben. Ingleichen auf die Insul Majorca, welche deren König Jacob von Arragon 1349. an König Philippum VI. für 120000. Ducaten soll verkauffet haben.

9. Auf Milan, indem Ludovicus Duc d' Orleans, Königs Caroli VI. Bruder, des Vicomte, hernach ersten Hertzogs von Milano, Joh. Galeatii Tochter, Valentinam 1389. mit dem Beding geheyrathet, daß er gleich die Graffschafft Asti, nebst einem grossen Schatz an Gelde und Juwelen, mit bekommen, und im Fall ihr Vater ohne Kinder verstürbe, sein gantzes Land auf Valentinam und dero Nachkommen verfallen solte. Wie nun ihr jüngster Bruder Philippus Maria, nur eine unächte Tochter, Blancam, Francisci Sfortiæ, Grafens zu Catignola Gemahlin, verlassen, worin doch dieser wider seine Competenten, als Kayser Fridericum (III.) V. König Alphonsum V. in Arragonien, und Carolum Duc d' Orleans, die Regierung behauptet, und 1450. zum Hertzog erwählet; nach Verkauff aber fast 70. Jahren, ergab sich und sein Land dessen Enckel, Hertzog Maximilianus Sfortia, an König Franciscum I. mit Vorbehalt einer jährlichen Pension von 35000. Kronen, wiewohl dieser es bald an Kayser Carolum V. 1521. zu überlassen, gezwungen ward, der des vorigen Bruder Franciscum Sfortiam 1529. wieder damit belehnete, und nach dessen Tode

Tode 1535. und nach Verleschung der gantzen Familie, es seinem Sohn Philippo II. König in Spanien, überließ.

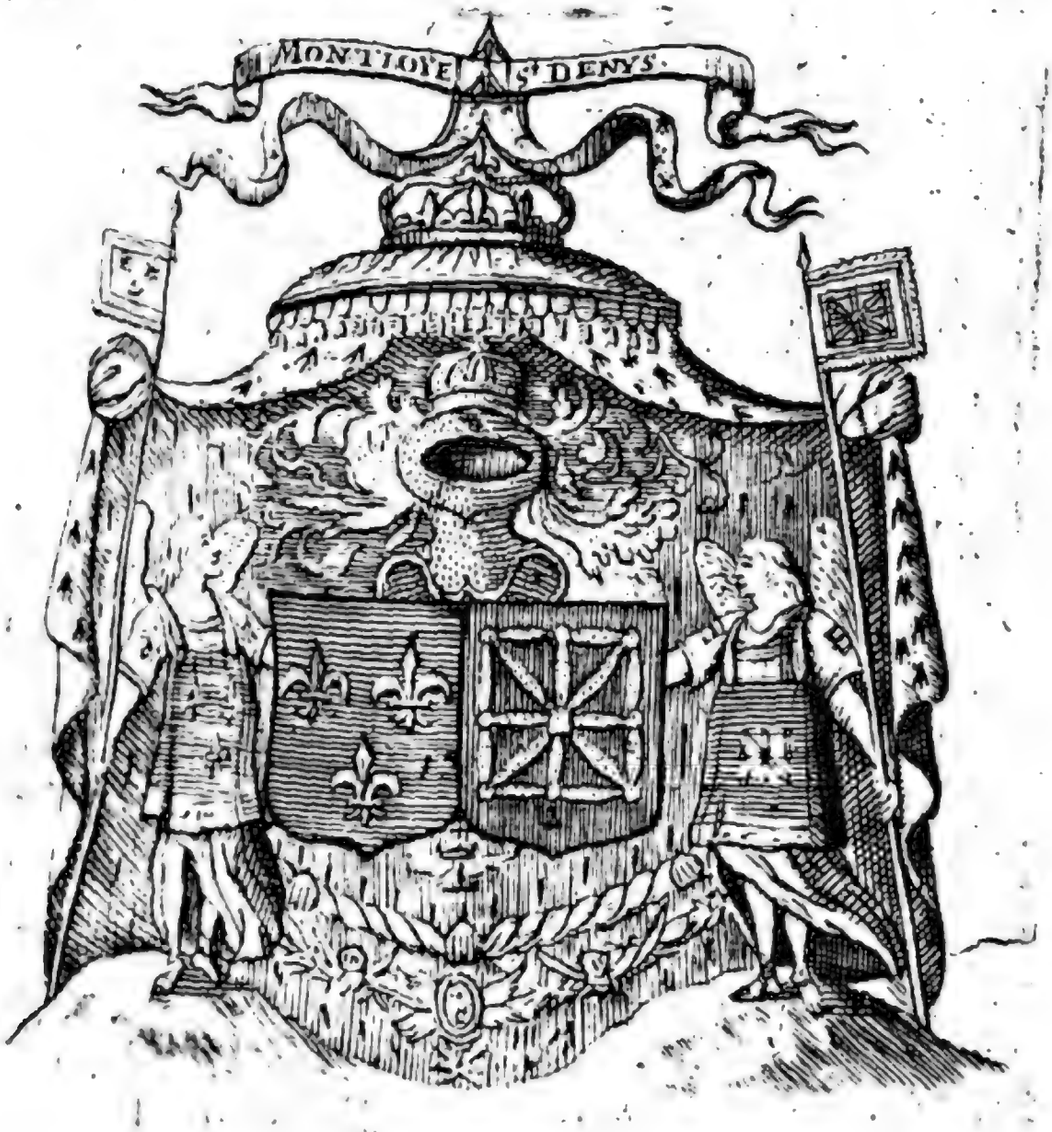
10. Auf das Hertzogthum Savoyen, wegen Vermählung Philippi VII. Hertzogs zu Savoyen, mit Margaretha, Hertzog Charles de Bourbon, Tochter, 1472. mit dem Beding, daß die aus dieser Ehe erzeugte Kinder einander im Hertzogthum folgen solten: Aus welcher denn entsprossen Louise de Savoye, Graf Charles d' Angoulesme Gemahlin, und Mutter, Königs Francisci I. in Franckreich, welche also ihren jüngern Halb-Bruder, Charles III. deßhalb von der Succession ausschliessen wollen, dahero es auch König Franciscus I. mit Gewalt eingenommen, endlich aber König Henricus II. durch den Frieden zu Château en Cambresis 1559. wieder eingeräumet.

11. Auf das alte Königreich Austrasien, als den größten Theil Deutschlandes, welches vom König Carolo Magno, des Königs in Franckreich Pipini Sohn, hergerechnet wird.

12. Auf die Spanische nun aber Oesterreichische Niederlande, durch unterschiedliche Vorstellungs-Gründe, wovon aber Franckreich schon einen guten Theil an sich gezogen.

Das

Das Wapen des Königs in Franckreich.



Sind zwey zusammen gefügte Schilde, (1) ein blauer, mit 3. güldenen Lilien, (2. 1.) wegen des Königreichs Franckreichs; von welchem Wapen man sagt, daß es (wiewohl aus mehr als 3. Lilien dazumahl bestehend) dem ersten Christlichen Könige in Franckreich Clodovæo, 495. bey seiner Tauffe durch einen Engel vom Himmel soll gebracht worden seyn. Und solche güldene vielfältige Lilien sind bis auf König Carolum VI. in dem Wapen blieben, von dem die Anzahl erst auf 3. gesetzet ist.

(2) Ein

(2) Ein rother Schild, mit güldenen Ketten, die in Form eines Lateinischen und Andreas-Creutzes, wie auch im Kreyß herum geleget sind, mit einem Smaragd in der Mitten, wegen des Königreichs Navarra, so durch König Henricum IV. der Cron Franckreich zugewachsen ist. Von welchem Wapen fürgegeben wird, es habe seinen Ursprung daher, daß König Sanctius von Navarra, als er 1242. den König der Maurer, Mahumed den Grünen oder Smaragdum, überwunden, die Ketten, womit die Feinde ihre Schlacht-Ordnung umgeben, und welche zerrissen, seinem Schilde einverleibet. Andere sagen, das Wapen habe seine Abkunfft daher, weil *Una Varra* (als nach gemeiner Aussprache *NaVarre*) in selbigen Lande so viel bedeutet als einen Ort, der mit Eisen eingefasset und umschlossen ist.

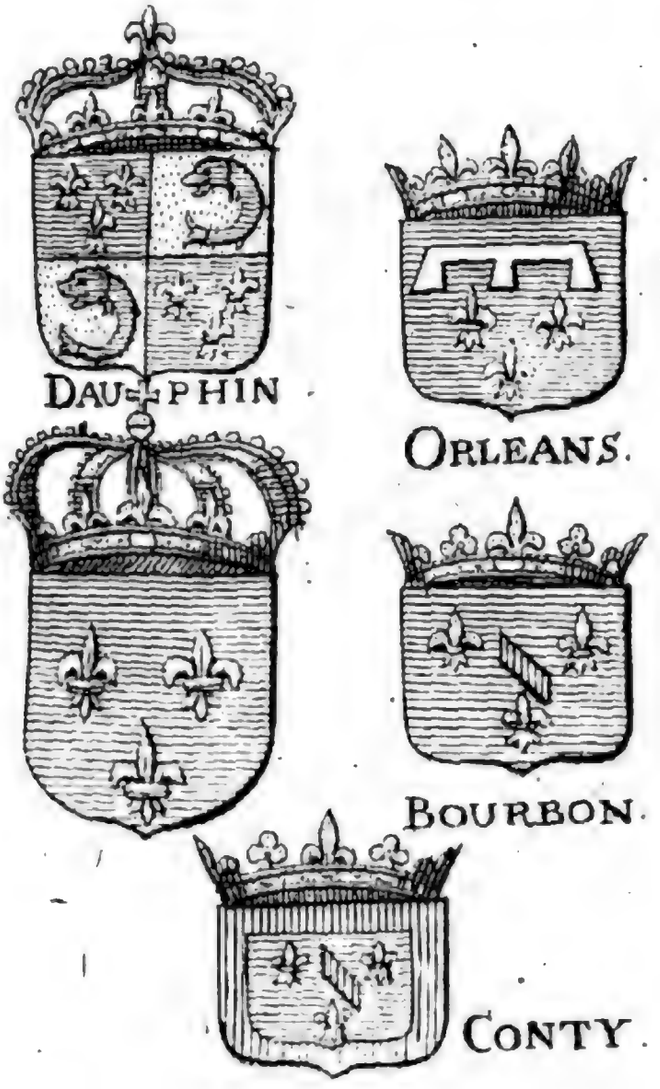
Um diese beyden zusammen gefügte Schilde hangen die Ordens-Zeichen des H. Geistes und St. Michaelis. Oben ist ein gantz offener güldener Helm, mit der Frantzösischen Lilien-Crone, wie auch blau und güldenen Helm-Decken.

Schild-Halter sind zween Engel mit Wapen-Röcken, und Fähnlein in den Händen, auf welchen beyden (so wohl Fahnen als Röcken) das Wapen von Franckreich und von Navarra zu sehen ist.

Diß alles steht unter einem offenen Königlichen Gezelt, inwendig mit Hermelin gefüttert, auswendig aber blau, mit güldenen Lilien bestreuet, und oben mit güldenen Strahlen gezieret. Zu allerobers steht die geschlossene güldene Frantzösische Lilien-Crone, darüber das so genannte Auriflammeum oder Heil. Fähnlein schwebet, und ein Zettel mit dem Losungs-Worte: Mont-Joye St. Denys.

Das

Des Dauphins und der Printzen von Geblüth Wapen.



Des Dauphins in Franckreich

Ist vierfeldig: Im (1) und (4) Quartier siehet man 3. güldene Lilien (2.1.) im blauen Felde; als das Wapen von Franckreich. Im (2) und (3) Quartier erscheinet ein blauer gekrümter Delphin, mit rothen Ohren und Floß-Federn, in güldenem Felde, wegen des Delphinats.

Des Dauphins Name rühret her von Humberto, letztern Grafen von Dauphiné, welcher aus Haß gegen seinen Eydam, Philippum, Grafen von Savoyen, sein Land dem Könige von Franckreich Philippo IV. 1349. mit der Bedingung vermacht, daß der Erb-Printz von Franckreich sich stets hiernach nennen solte.

Die übrigen Wapen sind gantz deutlich, also:

Des Hertzogs von Orleans

Ist das Wapen von Franckreich, mit einem silbernen Lambel oder Tournier-Kragen von drey abhängenden Lätzen.

Des Printzen von Bourbon

Ist das Wapen von Franckreich, mit einem in der Mitte schwebenden und Band-weise gelegten rothen Stabe.

Des Printzen von Conty

Ist das ietzt-beschriebene Wapen von Bourbon, mit einer rothen Einfassung umgeben.

Titul.

Ist kurtz und gut, LOUIS XV. König in Franckreich und Navarra. Bey denen Asiatischen und Africanischen Puissancen hat der vorige König Ludewig XIV. den Titul, l'Empereur de France, angenommen, heisset sonst der Aller-Christlichste und Primogenitus Ecclesiæ, oder Erstgebohrne Sohn der Römischen Kirche, und prætendiret den Rang für allen andern Christlichen Königen.

Reli-

Religion.

Ist Römisch-Catholisch, wiewohl des Pabsts Geistliche Monarchie nicht gäntzlich erkannt wird. Die Reformirten, so zu Francisci I. Zeiten entsprungen, und Huguenotten genennet werden, welche sich durch viel blutige Kriege erhalten, sind nun fast gäntzlich verjaget, oder den Römischen Glauben anzunehmen gezwungen worden. Juden werden weder in Franckreich noch in den conquestirten Landen, ausserhalb in Metz, geduldet.

Residentz.

Ist sonst das Louvre zu Paris, wiewohl bey dem vorigen u. ietzigem Könige mehr das Lust-Palais Versailles, bißweilen Rembouillet, St. Germain, Fontainebleau, Marly. Die übrigen berühmten Königl. Häuser sind zu Vincennes dans le bois de Boulogne, Madrit, zu Chantilly, Ruei, Meudon, Chaville, Conflans, zu St. Clou, Monceaux, Chambor, wo sich zeithero König Stanislaus Lescinsky aus Pohlen aufgehalten hat, Blois, Plesis les Tours &c. Das Königl. Schloß zu St. Clou gehöret dem Duc d'Orleans. Des ehmahligen Dauphins neues Lust-Hauß war Meudon, so er von der Madame d'Louvois für Choisy im May 1695. getauschet.

Academien.

1. Paris, von Carolo Magno 791. gestifftet.
2. Reims, von Cardinal Carolo Guisio, 1560.
3. Orleans, von Philippo IV. dem Schönen, 1312. ist wegen der Jurisprudentz berühmt, auch haben die Deutschen daselbst viele besondere Privilegia.

4. Caen,

4. Caen, von Henrico V. König in Engeland, 1418.

5. Angers, von Ludovico, König in Sicilien, und Duc d'Angers, 1348.

6. Thoulouſe, von Carolo Magno.

7. Montpellier, 1196. iſt wegen der Medicin berühmt.

8. Avignon, vom Pabſt Clemente VII. 1390. und deſſen Avignoniſchen Nachfolgern.

Nebſt dieſen Douay, Rouan, Pont à Mouſſon, Nantes, Bourges, Poitiers, Bourdeaux, Cahors, Valence, Grenoble, Aix, Lyon, &c.

Hiernechſt ſind noch andere gelehrte Societäten, die gleichfals unter den Nahmen der Academien bekannt ſind, nicht unberührt zu laſſen, dergleichen zu Paris die Frantzöſiſche Academie, die ihre Stifftung und Aufnehmen dem Cardinal Richelieu zu dancken hat, und mit Verbeſſerung der Sprache beſchäfftiget iſt; die Königl. Academie der Wiſſenſchafften, ſo Colbert 1666. aufgerichtet; derer zu Beaurdeaux und Thoulouſe zu geſchweigen, von welchen unten im III. Theil wieder Erwehnung geſchehen wird.

Frantzöſiſche Müntzen.

Ein Denier iſt ein Heller, und machen 12. einen Sols.

Ein Liard gilt 3. Deniers oder 1½ Pf.

Die gemerckten Sols gelten 12. Deniers.

Des pieces, ſo 5. Sols gelten.

Ein Livre oder Franc gilt 20. Sols, ſind 8. gute Groſchen.

Escu

Escu ou Louis gilt 3. Livres, anietzo 3. Livres 12. Sols.

Escu Sols gilt 5. Livres, 14. Sols.

Louis d'Or gelten 11. anietzo aber 14. auch 15 Livres.

REDUCTION.

I. Frantzösische in Röm. Kayserl. und andere R. R. Müntze.

1. Livre thut	-	-	Fl. 30. X
10.	-	5	- -
50.	-	25	- -

Hingegen

1. Fl. thut	-	2 Livres.
10.	-	20 -
50.	-	100 -

II. Frantzösische in Königl. Preußische und Meißnische.

1. Livre thut	-	-	Rthlr. 8 Gr
10.	-	3	- 8 -
50.	-	16	- 16 -

Hingegen

1. Rthlr. thut	-	3 Livres.
10.	-	30 -
50.	-	150 -

III. Frantzösische in Hamburgische.

1. Livre thut	-	-	1 Marck Hamb.
10.	-	10	- -
50.	-	50	- -

Hingegen

1.	Marck thut	-	-	-	1 Livre.
10.	-	-	-	-	10 -
50.	-	-	-	-	50 -

IV. Frantzösische in Venetianische oder Italiänische.

1.	Livre thut	-	-	2 Lire	10 Sols.
10.	-	-	-	18	- -
50.	-	-	-	125	- -

Hingegen

1.	Lire thut	-	-	-	Livre 8 Sous.
10.	-	-	-	4	- -
50.	-	-	-	20	- -

V. Frantzösische in Spanische.

1.	Livre thut	-	-	2 Real	27 M.
10.	-	-	-	27 -	32 -
50.	-	-	-	139 -	24 -

Hingegen

1.	Real thut	-	-	-	Livres $7\frac{3}{19}$ Sous.
10.	-	-	-	3 -	$11\frac{1}{19}$ -
50.	-	-	-	17 -	$25\frac{17}{19}$ -

VI. Frantzösische in Englische.

1.	Livre thut	-	-	-	Lstrl. $1\frac{1}{2}$ ß.
10.	-	-	-	-	- 15 -
50.	-	-	-	3	- 15 -

Hingegen

1.	Lstrl. thut	-	-	-	$13\frac{1}{3}$ Livres.
10.	-	-	-	-	$133\frac{1}{3}$ -
50.	-	-	-	-	$666\frac{1}{3}$ -

VII.

VII. Frantzösische in Polnische.

1. Livre thut	- - -	1 Fl.
10. - -	- - -	10 -
50. - -	- - -	50 -

Hingegen

1. Fl. Poln.	- - -	1 Livre.
10. - -	- - -	10 -
50. - -	- - -	50 -

VIII. Frantzösische in Dänische.

1. Livre thut	- -	2 Marck Dän.
10. - -	- -	20 - -
50. - -	- -	100 - -

Hingegen

1. Marck Dän. thut	- -	Liv. 10 Sous.
10. - -	-	5 - -
50. - -	-	25 - -

IX. Frantzösische in Schwedische.

1. Livre thut	- - -	1 Carolin.
10. - -	- -	10 -
50. - -	- -	50 -

Hingegen

1. Carolin thut	- -	1 Liv.
10. - -	- - -	10 -
50. - -	- - -	50 -

X. Frantzösische in Portugiesische.

1. Livre thut	- -	111¼ Rees.
10. - -	- - -	1(11)112½ -
50. - -	- - -	5(11)562½ -

Hingegen

1. Mille Rees thut	- -	8 Livres	19 $\frac{69}{89}$
10.	- - -	89 -	17 $\frac{67}{89}$
50.	- - -	149 -	8 $\frac{68}{89}$

XI. Frantzösische in Moscowitische.

1. Livre thut	- -	1 Gr.	9 $\frac{2}{3}$ Copek.
10.	- -	1 Rub. 6 -	6 $\frac{2}{3}$ -
50.	- -	8 - 3 -	3 $\frac{1}{3}$ -

Hingegen

1. Rubel hat	- - -	6 Livres.
10.	- - - -	60 -
50.	- - - -	300 -

XII. Frantzösische in Holländische.

1. Livre thut	- - -	Fl. 16	Stüv. 10 $\frac{2}{3}$
10.	- - - -	8 - 6 -	10 $\frac{2}{3}$
50.	- - -	41 - 13 -	5 $\frac{1}{3}$

Hingegen

1. Fl. thut	- -	1 Livre	4 Sous.
10.	- - - -	12 -	-
50.	- - - -	60 -	-

Scribenten.

Joh. Henr. Hagelganß, Königl. Frantzösischer Stamm-Baum. Nürnb. 1643. 4to.

Bildniß aller Könige in Franckreich, von Pharamundo bis Ludovic. XIII. Frf. 1644. 4.

Der Könige in Franckreich Leben, Regierung und Absterben. Nürnb. 1671. 12.

Ludovici des Grossen Geschichts-Calender, du Londel. Cölln, 1696. 8.

Singu-

Singularia Historiæ Gallicæ, oder merckwürdige Frantzösische Historie von Anfang bis auf gegenwärtige Zeit. Leipzig, 1703. 8.

M. Erdm. Uhsens, der Könige in Franckreich merckwürdiges Leben und Thaten von Pharamundo bis auf ietzigen König Ludovicum XV. Leipzig, 1716. 8.

* * * * * *
* * * *

P. Æmilius & Ferronius, de Rebus Gestis Francorum & Gallorum à Pharamundo usque ad Henr. IV. Lutetiæ, 1566. fol.

Francisci Belcarii, Commentarii rerum Gallicarum ab Anno 1461. usque 1580. Lugd. 1625. fol.

Henrici Caterini Davilæ, Historia belli intestini inter Hugonotas & Papistas gesti sub Carolo IX. & Henrico III.

Martini Bellaji Langæi, Commentarii de Rebus Gallicis, Latine facti ab Hugone Saræo, Francof. 1574. fol. seu ut titulus Gallicus habet: les Memoires de Martin Bellay, a Paris, 1571. fol.

Petri Saxii, Pontificium Arelatense, Aquis Sextiis, 1629. 4. Liber rarissimus & statim suppressus.

P. Pithœi, Historiæ Francorum ab A.C. 900. ad A. 1285. scriptores veteres. Francof. 1596. fol.

Papirii Massonii, Libri IV. Annalium Historiæ Galliæ usque ad Franciscum I. Par. 1577. 4. 1578. 8.

Andr. & Francisc. du Chesnes Histor. Franc. Scriptores à gentis Origine ad Philippum Pulchrum. Paris, 1636. -- 1649. fol. 5. Tom.

Ejud. Historiæ Normannorum Scriptores antiqui. Paris, 1619.

Marc. Zuerii Boxhornii, Originum Gallicarum liber. Amst 1654. 4.

Marquard. Freheri, Corpus Hiſtoriæ Gallicæ. Amſt. 1613. fol.

H. Valeſii, Rerum Francicarum usque ad Clotarii ſenioris mortem Libri VIII. Par. 1646. 3. Vol. fol.

Ejusd. Notitia Galliarum. Paris. 1675. fol. 3. Vol.

Jac. Aug. Thuani, Hiſtor. ſui temporis. Frf. 1625. fol. 4. Vol.

Joh. Froſſardi & Philippi Cominæi, Hiſtor. Galliæ. Amſt. 1654. 4to.

Anton. Dandini Alteſerra, de Ducibus & Provincial. Galliæ. Toloſ. 1643. 4to.

David Blondelli, Geneal. Franciæ. Amſt. 1654. fol. 2. Vol.

Jodaci Sinceri, Itiner. Galliæ, Amſt. 1655. 12.

Gabr. Barthol. Grammondi, Hiſtoriæ Gallicæ Libri XVIII. Toloſæ, 1643. fol. Amſt. 1653. 8vo. Lipſ. 674.

Franc. Hottomanni, Franco-Gallia. Frf. 1665. 8.

Joh. Limnæi, Notit. Regni Franciæ. Arg. 1651. 4. 2. Vol.

Richardi Dinothi, de Bello civili Gallico religionis cauſa ſuſcepto Libri VI. Baſileæ, 1582. 4.

Anaſtaſis Childerici Francorum Regis, ſive theſaurus ſepulchralis Tornaci effoſſus & commentario illuſtratus Jacobi Chiffletii. Antwerp. 1655. 4. cum fig.

Hiſtoria Coloniarum à Galliis in exteras nationes miſſarum, tum exterarum nationum Coloniæ in Gallias deductæ; cum Diſp. de Regibus Franciæ primæ Familiæ, deque Lege Salica, autore Ægidio Lacarry. Claramont, 1677. 4to.

Joh. Labardæi, de rebus Gallicis Lib. X. ab anno 1643. usque ad 1653. Paris, 1671. 4to.

Benj.

Benj. Prioli, ab excessu Ludovici XIII. de rebus Gallicis historiarum libri. Paris, 1661. 1665. 4to. cum notis Franckensteinii. Lipſ. 1686. 8vo.

Phil. Busſieres, Compendium Historiæ Franciæ.

Joh. Busſieres, Historia Francica. Lugd. 1671. 12.

De postremis motibus Galliæ Varia utriusque partis Scripta. Francof. 1586. in 8.

Steph. Baluzii, Capitularia Regum Francorum. Paris 1677. fol. 2. Vol.

Jac. Wilh. Imhoffi, Illustres in Gall. Familiæ. Norimb. 1687. fol.

Joh. Bucelini, Gallo-Flandria Sacra & Profana. Duaci, 1625. fol.

* * * * * * * * *

La Cour du Roy Charles V. surnommé le Sage, & de la Reine Jeanne de Bourbon. Paris, 1683. fol.

Histoire de Charles VI. & des choses memorables advenues depuis 1380. jusqu'a 1422. par J. Juvenal del Ursins, augmenté par Godefroy. Paris 1553. fol.

Memoires de l'histoire du Languedoc par Guilleaume de Catel, a Toulouse, 1633. fol.

Les Memoires Historiques de la Republique Sequanoise & des Provinces de la Franche Comté & Bourgogne par Mr. Louis Gollut, à Dole, 1592. fol.

Histoire de Bearn par Pierre de Marca, à Paris, 1640. fol.

Recueil des Rois de France par du Tillet. Paris, 1586. fol. & 1618. 4. fig.

Annales & Chroniques de France, depuis la destruction de Troje, jusques aux temps du Roy Louis XI. par Nicol. Gillis. Paris, 1566. in fol.

Les Grandes Annales de France par Franc. du Belleforest. a Paris, 1579. fol.

Hiſtoire de Berry par Chaumeau, a Lion, 1566. *fol.*

Hiſtoire de France par Matthieu. Paris 1614. 8.

Hiſtoire de Provence par Noſtradamus, Lion, 1614. *fol.*

De l'ancien état de la petite Bretagne par Vignier. 1619. 4.

Threſor des Hiſtor. de France par Gilles Corrozet. Paris, 1645. 8.

Hiſtoire generale des pays de Gaſtinois, Senonois & Harpois, par Guill. Morin, a Paris, 1630. 4.

L'Hiſtoire de Bourgogne par Guil. Paradin de Cuiſeaulx, a Lion, 1566. *fol.*

Hiſtoire de Breſſe & Bugey par Guichenon. Lion, 1650. *fol. fig.*

Hiſtoire Generale des Rois de France par Bernard de Girard, a Paris, 1627. *fol.*

L'Empire François ou l'Hiſtoire des Conqueſtes, des Royaumes & Provinces, dont il eſt compoſé. Orleans, 1651. *in fol.*

Jean de Serres Inventaire General de l'Hiſtoire de France. Paris, 1658. 2. *Tom. fol.*

Hiſtoire de France par du Pleix. Paris, 1680. *fol.* 6. *voll.*

La Minorité de S. Louis avec l'Hiſtoire de Louis XI. & Henry II. le S. par de Varillas, a la Haye, 1685. 12.

Hiſtoire de S. Louis. Paris, 1688.

Hiſtoire de Louis XII. par Varillas. Paris, 1688. 4.

Hiſtoire de Charles VIII. par Varillas, a la Haye, 1691. 12.

Hiſtoire de Charles IX. par Varillas. Colon, 1684. 12.

Abregé de l'Hiſtoire de France, du Verdier. Paris, 1660. 8. 2. *Tom. item* 1671. *in* 12.

Phara-

Pharamond ou l'Hiſtoire de France, Paris, 8. 1660. 12. *Vol.*

Le Chronol. François du Phil. Labbé. Par. 1666. 8.

Les Delices de la France. Par. 1670. 12. 2. *Vol.*

La Monarchie Sainte, Hiſtorique & Genealogique de France par le P. Dominique. Clermont. 1677. *fol.*

La veritable origine de la ſeconde & troiſieme lignée de la maiſon Royale de France par le Sieur du Bouchet. Paris, 1642. *fol.*

La Critique de l'origine de l'Auguſte Maiſon de France par le R. P. Adrien Jourdan. Paris, 1683. 12.

Hiſtoire Genealogique des Dauphins de Viennois par Gaga. Paris, 1683 4.

Alliance Genealogique des Rois & Princes de Gaule par Claude Paradin, a Cologne, 1606. *fol.*

Memoire de Comines, contenant l'Hiſtoire des Rois Louis XI. & Charles VIII. depuis l'an 1464. *juſqu' en* 1498. *a la Haye,* 1683. 2. *Voll.* 12.

Hiſtoire de France par Prade avec fig. Paris, 1684. 12. 5. *Voll.*

Hiſtoire de France depuis Faramond juſqu' au Regne de Louis le juſte, enrichie de pluſieurs belles antiquitez & la vie des Reynes &c. par le Sieur Mezeray, en trois Volumes. Paris 1685. *in fol.*

Les Auguſtes Repreſentations de tous les Roys de France, depuis Pharamond juſqu' a Louis XIV. a Paris, 1679. *fol. cum inſignibus iconibus ad vivum expreſſis.*

Abregé Chronologique de l'Hiſtoire de France par Mezeray. Paris, 1687. 12. 7. *Voll. continué par Limiers. Amſt.* 1720. 12. *Vol. VIII.*

Hiſtoire de France par Mr. de Cordemoy. Paris, 1685. *II. Tom. fol.*

P. Daniel Hiſtoire generale de France. Paris, 1713. *fol.* 3. *Vol.* 722. 4. *VII. Tom.*

Nouvelle Hiſtoire depuis le commencement de la Monarchie jusqu' a la mort. de Louis XIII. par Louis le Gendre, Paris, 1718. *fol. III. Tom.*

Hiſtoire de François I. par Varillas, a la Haye, 1684. 12.

Hiſtoire d'Henri II. & de François II. par Varillas. Amſt. 1693. 12.

La Vie de Henry le Grand par Bapt. Legrain. Par. 1614. *fol.*

Hiſtoire du Regne de Louis XIII. par Michel le Vaſſor. Amſterdam, 1700. 12. *IX. Voll. fig.*

Memoires de la Minorité de Louis XIV. a Villefranche, 1688. 8.

La Monarchie Univerſelle de Louis XIV. Amſterd. 1689. *in* 12. *II. Vol.*

Memoires de Mademoiſelle de Montpenſier, fille de Monſieur Gaſton d'Orleans, frere de Louis XIII. Roy de France. Par. 1728. 12. *VI. Tom.*

Hiſtoire de Louis de Bourbon II. Prince de Condé. Cologne, 1693. 12.

L'Hiſtoire des Ducs de Bourgogne par Fabert. Cologne, 1687. 12.

Hiſtoire de Louis XIV. Roy de France & de Navarre par Monſieur de Riencourt, a Paris. 1695. 12. *II. Tom.*

Hiſtoire de Louis XIV. par Monſieur de Rabutin Comte de Buſſi. Amſt. 1700. 12.

Eſſai de l'Hiſtoire du Regne de Louis le Grand jusques a la Paix generale 1697. *Cologne* 1700. 12.

Me-

Memoires d' Artagnan, contenant quantité de choſes particulieres & ſecretes de Louis XIV. 3. *Voll.* 1700. 12.

Hiſtoire du regne de Louis XIV. par D. Limiers. Amſt. 1717. 12. *VII. Vol.*

Hiſtoire de France ſous le regne de Louis XIV. par Monſieur de Larrey, Rott. 1718. 4. *I. Tom. ibid.* 12. 4. *Vol.*

Galanteries des Roys de France depuis la Monarchie. Bruxelles, 1694. 8.

Hiſtoire du Roy Louis le Grand par les Medailles, emblemes, deviſes, jettons, Inſcriptions, armoiries & autres monuments publics &c. par le P. Meneſtrier, Paris, 1689. *fol. fig.* iſt auch deutſch.

Hiſtoire de Lois XIV. par Medailles, les quelles repreſentent l'Hiſtoire de ſa vie & de ſes actions, tant en paix qu' en guerre. Paris, 1691. *fol. fig.*

Medailles ſur les principaux evenements du Regne de Louis le Grand avec des explications hiſtoriques par l'Académie Royale des Medailles & des Inſcriptions, a Paris 1702. *in fol. & 4to. fig.*

Les Côtes de la France ſur l'Ocean, & de la Mer Mediterranée &c. avec leurs Fortifications. Paris, 1692. *II. Vol. & Amſterd.* - 95.

Memoires de la Regence du Duc d'Orleans ſur la Minorité de Louis XV. 1729. 12. 3. *Vol.*

Hiſtoire de la Ville de Paris, par Felibien & Lobineau. Paris, 1725. *fol.* 5. *Vol.*

L' Hiſtoire Genelogique de la Maiſon Royale de France & des Grans Officiers de la Couronne, par le P. Anſelme. Paris, 1674. 4. 2. *Vol.* 1712. *fol.* 2. *Vol.*

Recueil general des Etats tenues en France, depuis le Roy Charles VI. jusqu' a Louis XIII. 1651. 4.

** * **
* ** *

Hiſtoria di Francia del Tortora. Venet. 1619. 4.

Hiſtoria delle rivolutioni di Francia ſotto il Regno di Luigi XIV. dal C. di Gualdo. Venet. 1655. *fol.*

Hiſtoria delle guerre civili di Francia, de Henrico Caterino Davila, a Venetia, 1634. *item* 1660. 4*to.* *item* 1676. iſt auch von Boudoin ins Frantzöſiſche überſetzet worden.

Motivi e cauſe di tutte le guerre ſucceſſe de 1494. *& maneggiate della Francia &c. Venetia,* 1673. 3. *Voll.* 4.

The grandour and glory of France. Lond. 1667. 8.

The preſent State of France. Lond. 1700. 8.

Memoirs of the affairs of France during de reigne of the King Lewis the XIV. Lond. 1675.

** ** **
* * *

Nueva Deſcription del celebrado y poderoſo Reyno de Francia y Pays de los Suiſſos, por W. F. y. I. C. B. en Amberes, 1667. *fol.*

Las Memorias de Philippe de Comines con Eſcolios propios de Don Juan Vitrian. En Amberes, 1645. *fol.*

V. Kö-

V.

König von Groß-Britannien.

GEORGIVS II. Augustus, geb. 30. Oct. 1683. wird Chur-Printz von Hannover den 28. Januar. 1698. Printz von Wallis 1714 succediret hierauf dem Herrn Vater in der Chur-Würde zu Hannover den 22. Junii, 1727. wird auch zu gleicher Zeit den 26. Junii, zum König von Groß-Britannien proclamiret, und den 22. Octobr. mit größten Solennitäten gecrönet.

Seine Eltern.

GEORGIVS I. Ludovicus, gebohren den 28. May, 1660. succedirte seinem Herrn Vater als Churfürst zu Hannover 1698. und wurde nach Absterben der Königin Anna am 31. Octobr. 1714. zum König von Groß-Britannien gecrönet, † auf der Heraußreise aus Engelland nach seinen Chur-Landen in Deutschland, gantz unvermuthet zu Osnabrug, den 22. Junii, 1727.

SOPHIA DOROTHEA, geb. den 15. Febr. 1666. verm. 21. Nov. 1682. eine Tochter Hertzog Georg Wilhelms zu Zelle, und Eleonore d' Esmiers, Alexandri d' Esmiers, Herrn von Olbrenze Tochter, von welcher er sich aber durch des Hannoverischen Consistorii Ausspruch 28. Decembr. 1694. geschieden, † zu Alen, 13. Nov. 1726.

Gemahlin.

WILHELMINA DOROTHEA, geb. 1. Martii, 1683. eine Tochter Johann Friderici, Marggrafens zu Brandenburg-Anspach, und seiner andern Gemahlin Eleonoræ Erdmuth Louise, die Hertzogs zu Sachsen-Eisenach und Johannettæ, Gräfin von Sayn Tochter gewesen, verm. 2. Septembr. 1705. nebst ihren Gemahl zur Königin gecrönet den 22. Octobr. 1727.

Von ihr sind gebohren:

1. FRIDERICVS LVDOVICVS, geb. 31. Jan. 1707. wird Hertzog von Edimburg 1725. Gehet in Dec. 1728. von Hannover nach Engelland, und wird daselbst in Jan. 1729. zum Printz Wallis declariret.
2. ANNA, geb. 2. Nov. 1709.
3. AMALIA SOPHIA ELEONORA, geb. 10. Jul. 1711.
4. ELISABETHA CAROLINA, geb. 10. Jun. 1713.
5. Ein Printz geb. 20. Nov. 1716. †
6. Georgius Wilhelmus, geb. 13. Nov. 1717. † 17. Febr. 1718.
7. WILHELMVS AVGVSTVS, gebohren 26. April. 1721. Hertzog von Cumberland.
8. MARIA, geb. 9. Mart. 1723.
9. LOVISE, geb. 16. Dec. 1724.

Seine Schwester.

SOPHIA DOROTHEA, geb. 16. Mart. 1687. vermählt an Ihro Königl. Majestät in Preus-

Preussen FRIDRICH WILHELM, 28. Nov. 1706. in Berlin.

Von Ihro Königl. Majestät hohen Anverwandten, siehe unten von Churfürsten zu Braunschweig-Lüneburg, als Ihro Majestät hohen Geschlechts-Hause, in der andern Abtheilung Num. IX.

Die Königin vor Georgio I.

ANNA STVART, geb. 16. Febr. 1664. ward gleich nach König Wilhelms tödtlichen Hintritt am 19. Mart. 1702. als Königin proclamirt, und den 4. May darauf gecrönt, † 12. Aug. 1714. vermählt 7. Aug. 1683. mit Printz Georg von Dänemarck, Hertzog von Cumberland, Groß-Admiral und Generalissimus von Engel-Schott- und Irrland, geb. 21. April. 1653. ein Sohn Friderici III. Königs in Dänemarck und Sophiæ Amaliæ Hertzogs Georgii zu Braunschweig Tochter, der 1703. sich zur Englischen Kirche bekannt, und † 8. Nov. 1708. zu Kensington.

Ihre Eltern.

JACOB II. König in Engelland, an seines Herrn Bruders Caroli II. Stelle proclamirt am 16. Febr. gecrönt 23. April. 1685. geb. 14. Oct. 1633. entwich nach Franckreich 21. Dec. 1688. † daselbst 19. Sept. 1701. Ein Sohn Caroli I. Stuarti und Henriettæ Mariæ, Königs Henrici IV. in Franckreich Tochter, ein Enckel Jacobi I. und Anna Königliche Princeßin aus Dänemarck.

Anna Hide, Mylord Eduard Hide, Groß-Cantzlars in Engelland und Grafens zu Clarendon, und

Fran-

Franciscæ Ailesbury Tochter, vermählet in Febr. 1660. † 16. April. 1671.

Ihr Voll-bürtig Geschwister.

1. *Carolus*, Hertzog von Cambridge, geb. 22. Oct. 1660. † 5. May 1661.

2. MARIA, Königin von Groß-Britannien, geb. 10. May 1662. vermählt den 4. Nov. 1677. mit Wilhelmo III. Printzen von Oranien, und mit demselben zugleich als Königin proclamirt und gecrönt 11. Apr. 1689. † an Blattern 28. Dec. 1694. (6. Jan. 1695.) ohne Leibes-Erben.

3. *Jacobus*, Hertzog von Cambridge, geb. 12. Jul. 1663. † 20. Jun. 1667.

4. *Carolus*, Hertzog von Kendale, geb. 9. Jul. 1666. † 21. May 1667.

5. *Edgarus*, Hertzog von Cambridge, geb. 14. Sept. 1667. † 28. Jul. 1671.

6. *Henrietta*, geb. 13. Jan. †. 15. Novembris 1669.

7. *Catharina*, geb. 9. Febr. 1670. † 5. Decembr. 1671.

8. Eine Printzeßin geb. 20. Febr. † 10. April. 1671.

Dero Halb-Geschwister, von ihres Hn. Vaters andern Gemahlin.

MARIA BEATRIX ELEONORA d' Este, geb. 5. Oct. 1658. verm. 21. Novemb. (1. Decemb.) 1673. eine Tochter Alphonsi IV. Hertzogs zu Modena, und Lauræ Martinozzi, Graf Hieronymi Martinozzi de Fano, und Margarethæ Mazarini, des Cardinal Mazarini Schwester Tochter, die lange Zeit

als

als Wittwe zu S. Germain in Franckreich gelebet, und daselbst am 8. Maj. 1718. gestorben.

9. *Catharina Laura*, geb. 10. Jannar. 1675. † 3. Oct. e. a.

10. *Isabella*, gebohren 28. Aug. 1676. † 2. Mart. 1681.

11. *Carolus*, Hertzog zu Cambridge, geb. 7. Nov. † 12. Dec. 1677.

12. *Charlotta Maria*, geb. 15. Aug. † 16. Octob. 1682.

13. Jacobus Franciscus Eduard, der vermeynte Printz von Wallis, oder so genannte Prætendent, gebohren 21. Jul. 1688. frühe h. 9, 15. min. läßt sich nach seines Vatern Tode Jacobus III. König in Groß-Britannien nennen, und hat sich seit dem Utrechtischen Frieden meist in Italien und zu Rom aufgehalten, woselbst er jährlich 18000. Rthl. Pension von Pabst geniesset. Gemahlin Maria Clementina, eine Tochter des Pohlnischen Printzens Jacobi Sobiesky, und Hedwig Elisabeth aus dem Chur-Hause Pfaltz, geb. 18. Jul. 1702. vermählt im Sept. 1719. separirte sich von ihm, und gieng 15. Novembris 1725. zu Rom ins Closter St. Cæcilia, ward aber 1726. wieder versöhnt. Von welcher:

Carolus Eduardus Ludovicus Casimirus, geb. zu Rom den 31. Decemb. 1720.

Henricus Benedictus Eduardus, geb. zu Rom 4. Mart. 1725.

14. Eine todte Printzeßin, geb. 11. Sept. 1689. zu St. Germain.

15. Maria Louisa, geb. zu St. Germain in Franckreich 28. Jun. 1692. † daselbst 18. April. 1712.

Ihres

Jhres Vaters natürliche Kinder.

1. Von Isabella Churchil, Johannis Churchill Hertzogs von Marlborough Schwester, so hernach an den Obristen Godefroy vermählt worden:

(1) Jacobus Fitz James, Hertzog von Berwik, Graf von Tinmouth, Baron von Baliorth, General Lieutenant in Franckreich, der die Schlacht bey Almanza 1707. gewonnen, wurde 1708. Marechal de France.

I. Gem. *Honoratæ* von *Bourg*, des Grafen von Clanrikard Tochter, Barons von Lucan Wittwe, verm. 1695. † 16. Jan. 1698.

II. Anna, Mademoiselle Berkley, der gewesenen Königin von Engeland Staats-Dame, und der Gräfin von Portland Schwester, verm. 19 April. 1700.

Von diesen beyden Gemahlinnen:

Jacobus Fiz-James, geb. 19. Oct. 1695. Graf von Tinmouth, Hertzog von Leria, und Xerica, Grand von Spanien, und Obrister über ein in Spanischen Diensten stehendes Jrrländisches Regiment, Ritter des güldenen Vliesses, hält sich anietzo als Spanischer Ambassadeur am Käyserl. Rußischen Hofe auf. Gem. Catharina de Colony Portugal, Hertzogs Petri Emanuelis von Veraguas Tochter, verm. 1719.

Jacobus Fiz-James, geb. 15. Nov. 1702. † 13. Octobr. 1721. Gem. Henriette Julia de Durfort, Hertzogs Jacobi Henrici von Duras, und Angelicæ Victoriæ, Princeßin von Bournonville Tochter, geb. 1696. verm. 10. April. 1720.

Hen-

Henriette Fiz-James, geb. 16. Sept. 1705. vermählt mit N. N. Graf von Renei, in Sept. 1722.

Franciſcus Fiz-James, geb. 10. Jan. 1709. iſt Obriſter eines Regiments zu Fuß, und Gouverneur von Limoiſin.

(2) *Henricus Fiz-James*, geb. 1672. Hertzog von Albemarle, Groß-Prior des Johanniter-Ordens durch Engeland 1689. Chef d' Eſquadre der Frantzöſiſchen Galeeren und General-Lieutenant derſelben, † zu Bergeras in Franckreich 17. Dec. 1702. ohne Kinder.

Gem. Marie Gabriele Mademoiſelle de Luſſan, Dame de la Ducheſſe de Maine, des Marquis de Luſſan, Premier Miniſtre des Printzen von Condé Tochter, 20. Jul. 1700. Sie hat ſich wieder an den General Mahoni vermählet.

II. Von Catharina Sialey, Gräfin von Dorcheſter, Baroneſſe d' Arlington.

(2) Henriette, verm. 1) mit Heinrich Baron von Waldgrave 1685. 2) Mit einem Irrländiſchen Edelmann 1695. welcher aber 1700. wieder verſtorben, und ſie iſt 1703. nach Franckreich gegangen.

Catharina, verm. 1) an Thomas Wertworth, Baron von Raby. 2) An Jacobum, Graf von Angleſay, 1699. † 1700. 3) An Johannem Graf von Buckingham 27. Mart. 1706. Er † 14. Mart. 1721.

Königs Caroli II. Gemahlin, Maitressen und natürliche Kinder.

CAROLVS II. geb. 29. May 1630. nach Olivier Cromwels Tode zum König erkläret 29. May 1660. und gecrönt 23. April. 1661. † 16. Febr. 1685. die hinterlassene Frau Wittwe war:

CATHARINA, geb. 25. Nov 1683. verm. 31. May 1662. eine Tochter Joh. IV. Königs in Portugal, und Luisæ Perez de Guzman, Hertzogs Joh. Emanuel Perez von Medina Sidonia Tochter, lebte zuletzt in Portugal und starb 31. Decembris 1705.

Seine Maitressen sind folgende 7. gewesen.

I Lucia Walthers, oder Barlaw, eine Wallonische Weibes Person.

Von der gebohren:

Jacobus Fiz Roy, Hertzog von Monmouth, Vicomte von Doncaster, Baron von Tinedale in Engeland, Graf von Buckleugh in Schottland, seines Vaters Geheimder Rath, Ober-Stallmeister von Engeland, Ober-Cämmerer in Schottland und Ritter des Hosenbandes, geb. zu Rotterdam, 19. April. 1649. enthauptet zu Londen 25. Jul. 1685.

Gem. *Anna* Scot, Francisci Grafens von Buckleugh Tochter und Erbin, nachmahls Anno 1688. an Barln Baron von Cornwallis vermählt. †

In erster Ehe hat sie gebohren:

1. *Carolum Scot*, Grafen von Doncaster 14. Aug. 1672. † 9. Febr. 1674.

2. Jaco-

2. Jacobum Scot, Grafen von Doncaster den 23. May 1674. Obristen über die Englische Guarde zu Fuß.

Gem. Henriette, Laurentii Hyde, Grafens von Rochester und Henriettæ Boyle Tochter, verm. 8. Nov. 1693.

2. *Annam Scot*, geb. 17. Febr. 1676. † 22. Aug. 1685.

4. Henricum Scot, geb. 5. Sept. 1677. Major der Englischen Guarde.

5. *Franciscum Scot*, geb. 28. Mart. 1678. † 14. Dec. 1679.

II. Catharina Green.

Von dieser ist gewesen:

Carolus Fiz Charles, Graf von Pleymouth, Vicomte von Tolnes, Baron von Darmouth, † zu Tanger in Africa 7. Nov. 1682.

Gem. Brigitta Osburne, Thomæ, Marquis von Camarthen, ietzt Hertzogs von Leeds Tochter, vermählt 29. Sept. 1678. die hernach 1706. den Herrn Biss, einen Doctorem Theologiæ geheyrathet.

III. *Barbara Villers*, Hertzogin von Cleveland, Wilhelmi Vicomte de Grandison in Irrland Tochter, und hernach Rogerii Palmer, Grafens von Castlemaine Gemahlin, † 1709. 20. Oct. alt 72.

Von der sind:

1. Carolus Fiz Roy, Hertzog von Southampton, Graf von Chichester, Baron von Newberie, Ritter des Hosen-Bandes 1672.

Gem. *Maria*, Henrici Wood Tochter. †

2. Anna, Thomæ Lenard. Grafens von Sussex, und Baron von Dacres Gemahlin 1674.

3. *Hen-*

3. *Henricus Fiz Roy*, Hertzog von Grafton, Graf von Ewston, Vicomte von Ipswich, Baron von Sudbury, Ritter des Hosen-Bandes 1680. † zu Corck in Irrland an einer Blessure 19. Oct. 1690.

Gem. Isabella Bennet, Henrici Grafens von Arlington Tochter, 16. Nov. 1679. heyrathet nachmahls Carolum Grafen von Dorset, 15. Aug. 1694. und 1698. N. Hammore aus der Provintz Wallis: † 1723.

Aus erster Ehe hat sie:

Carolum Grafen von Euston, nunmehr Hertzog von Grafton, geb. im Nov. 1683. war Groß-Stallmeister beym Duc de Glocester, 1698.

Gem. I. Madame Knight, 12. Dec. 1707. †

II. N. eine Schwester Henrici Sommerset Hertzogs von Beaufort, verm. im Mart. 1713. von der

Ein Sohn, gebohren im Octob. 1716.

Ein Sohn, geb. 3. Apr. 1725.

4. Barbara, Eduardi Henrici Lee, Grafens von Lichfeld, Vicomte Quarendon, Baron Spellesbury Gemahlin. Er † 16. Jul. 1716.

5. Georgius Fiz Roy, Hertzog und Graf von Nordhumberland, Vicomte von Falmouth, Baron von Pontfract, Ritter des Hosen-Bands 1684. † 8. Jul. 1716. ohne Kinder.

Gem. Catharina, Roberti Wheatley von Brecknall Tochter, Thomæ Lucy von Charleote eines Capitains Wittwe, 1686. † 5. Jun. 1714.

6. Anna, ihr Gemahl Thomas Lennard, Graf von Sussex, 1674.

7. Barbara, ihr Gemahl Eduard Henricus Lee, Graf von Lachfeld, † 16. Jul. 1716.

8. Charlotta, ist im Closter in Franckreich.

IV. Ma-

IV. Mademoiselle le Boyle, Vicomtesse de Shamron.

So gebohren:

Charlottam, Wilhelmi Paston, Grafens von Yarmouth Gemahlin.

V. N. Davis eine Comödiantin.

Von der ist:

Maria Tudor, Francisci Grafens von Derwentwater, Vicomte von Findale, Baron von Langley Gemahlin 28. Aug. 1687. seit 1696. Wittwe, war Staats-Frau bey der verwittweten Königin Catharina von Engeland, † 1726. zu Paris, von der sind:

Jacobus Radlieffe, Graf von Derwentwater, enthauptet 16. Mart. 1716. Gemahlin eine Tochter des Chevaliers Webern, † 1723. Von dieser:

Ein Sohn, vermählt mit der verwittbeten Gräfin von Neuberg 1720.

VI. *Eleonora Gwin*, auch eine Comödiantin. † im Nov. 1687.

Hat gebohren:

Carolum Beauclair, Hertzog von St. Alban, Grafen von Burford, Baron Heddigton, Capitain der Guarde der Gentlemen Pensioners, und Ober-Falconier der Königin.

Gem. Diana Vere, Alberici Vere, Grafens von Oxford Tochter, verm. 1694.

Von der:

Henricus Beauclair, geb. 25. Jul. 1700.

Wilhelmus, geb. = = = =

VII. Louise de Queroualle, Hertzogin von Portsmouth, Gräfin von Fareham, Baronne von Peterfield, lebt in Franckreich.

Von

Von dieser ist:

Carolus Lenox, Hertzog von Richmond und Lenox, Graf von March und Darnley, Baron von Settringthon und Methuen, Ritter des Hosen-Bandes, Admiral und Groß-Cämmerer von Schottland. † 7. Jun. 1723.

Gem. Catharina Brudnel, Johannis Vicomte Bellasyse Wittwe, so Catholisch und sich mit ihm ohne Königl. Consens 1693. in aller Stille vermählet. † 22. Decemb. 1723.

Von ihr gebohren:

Eine Tochter, vermählt mit Jacob Grafen von Berkley, sie † 24. Jan. 1724.

Als die Römer nach 400. jähriger Besitzung dieser Insul, ihre daselbst in Besatzung liegende Legionen, denen in Gallien eingefallenen Gothen und Vandalen zu widerstehen, zurück zogen, wurde diese von aller Hülffe entblössete Provintz durch die öfftern grausamen Einfälle der Picten und Scoten gezwungen, die Angeln, eine Sächsische in Holstein wohnende Nation, um Hülffe anzuruffen. Diese kamen um das Jahr 449. unter ihren Anführern Hengisto und Horso an, und liessen sich diese schöne Landschaft gleich also gefallen, daß sie daselbst zu bleiben sich gar entschlossen.

Ob sie nun schon das erste mahl zurück getrieben wurden, eroberten sie doch nachgehends kurtze Zeit drauf erst den Östlichen, wenig Jahre hernach aber auch den Westlichen Theil dieser Insul biß an Wallien, und richteten 7. Königreiche daselbst auf, welche Egbert der West-Sachsen König nach und nach alle unter seinen Scepter vereinigte, und sich Anno 830. einen König von Engeland nennen ließ.

Um

Um diese Zeit fiengen die Dänen an, als weit berufene See-Räuber, diese Insul anzufallen, setzeten auch endlich im Norder-Theil derselben Fuß, und brachten es Anno 1017. gar so weit, daß ihr König Canutus die Englische Crone davon trug.

Allein ihre Regierung währete nicht lange, sondern endigte sich in dessen andern Sohn Hardicnut Anno 1042. da denn Eduardus Confessor aus altem Königlichen Sächsischen Geblüte wiederum seiner Vorfahren Thron bekleidete, und die Dänen vertrieb.

Als er aber ohne Erben verstarb, und sich Haraldus zu einem Könige aufwarff, behauptete der Normandische Hertzog Wilhelmus Conquestor, Krafft Eduardi vermeintlichen Testaments, Anno 1066. die Englische Crone. Dessen Sohn Henricus I. beschloß Anno 1135. die männliche Normandische Linie. Sein Enckel von seiner Tochter Mathilde, Henricus II. Godofredi, Grafens von Anjou Sohn, aber pflantzete die Plantagenetische Familie auf den Englischen Thron, der von seinen Nachkommen mit veränderlichen Glück besessen wurde.

Richardus II. endigte Anno 1399. seine Linie, indem er von Henrico IV. der Cron und des Lebens beraubet wurde, welcher Henricus IV. eine neue Neben-Linie, als die Lancastrische, aufrichtete. Eduardus IV. stieß des vorigen Enckel Henricum VI. wiederum vom Throne, und pflantzete abermahl eine neue Neben-Linie, nemlich die Yorckische.

Um diese Zeit war es, daß diese beyde Häuser Yorck und Lancaster, deren jenes eine weisse, dieses aber eine rothe Rose zum Kennzeichen führte,

te, durch ihre Ehrsüchtige Feindschaft, Engelland erbärmlich zerrütteten; Biß endlich Henricus VII. der von mütterlicher Seite aus dem Lancastrischen Hause herstammete, Elisabethen von Yorck, Eduardi IV. Königs von Engelland Tochter, sich vermählte, und also diese widerwärtigen Rosen vereinigte, und eine neue, nehmlich die Tudorische Familie gründete.

Die Königin Elisabeth, so Anno 1603. starb, war die letzte dieses Stammes, und räumete vermittelst ihres Testaments und mit Genehmhaltung des Parlaments, der Stuartischen Familie den Englischen Thron ein; Massen sie den Schottischen König Jacobum VI. (in Engeland aber I.) zu ihrem Successor benennete.

Dessen unglücklicher Sohn Carolus I. wurde in denen innerlichen Unruhen, darinne der König und das Parlament wider einander zu Felde zogen, von seinen eigenen Unterthanen gefangen, und am 30. Jan. 1649. mit einem Beil enthauptet. Sein Sohn Carolus II. wurde von Oliverio Cromwellin in die Flucht geschlagen, und dieser zum Protector des Reichs ernennet, bey welchem Ansehen er sich auch Zeitlebens behauptet. Aber nach seinen Tode wurde der rechtmäßige König Carolus II. wieder in das Reich geholet und auf den väterlichen Thron gesetzet, welchen er aber unter lauter Unruhe und Conspirationen biß an seinen Todt besessen, und keinen rechtmäßigen Leibes-Erben hinterlassen. Ihm succedirte also sein Bruder, der Hertzog von Yorck, Jacobus II. welcher aber so unglücklich war, daß er von seinen mißvergnügten und bedrängten

ten Unterthanen Anno 1688. aus dem Lande vertrieben, und nach Franckreich zu weichen genöthiget wurde, unter dessen Faveur er zwar die verlohrne Crone wieder zu erlangen getrachtet, aber nichts ausgerichtet, sondern 1701. daselbst verstorben. Es gelangete also nach Jacobi II. Flucht, und weil man dessen Printzen Jacobum von Wallis vor supponiret hielte, Wilhelmus III. der aus dem Hause Nassau-Oranien, iedoch mütterlicher Seiten aus dem Stuartischem Hause, herstammete, nebst seiner Gemahlin Maria Stuarta Jacobi II. ältesten Tochter zugleich zu den drey Cronen, welche ihnen die Parlamenter 1689. übergaben, wiewohl Irrland erst 1691. zum Gehorsam gebracht wurde. Jedoch die Preißwürdigste Königin Maria erblaßte zu hohen Leidwesen Anno 1695. und der Heldenmüthige König Wilhelm folgte nach einer höchstlöblichen Regierung, und nach erworbenen unsterblichen Ruhm seiner Glorwürdigsten Thaten, fast zu gantz Europens Betrübniß, seiner Gemahlin Anno 1702. im Tode, nachdem am 22. Mart. des vorhergehenden 1701. Jahres die Protestantische Nachfolge auf dem Englischen Throne durch eine Parlaments-Acte war versichert, und die verwittibte Churfürstin von Hannover Sophia, deren Frau Mutter Elisabetha, Friderici V. Churfürstens zu Pfaltz Gemahlin, und Königs Jacobi I. in Engelland Tochter gewesen, mit ihrer Posterität zu Successoren auf den Groß-Britannischen Throne declariret, hingegen dem Prætendenten auf ewig abgesaget worden. Nach ihm beherrschete den Britannischen Thron Anna Stuart, Königs Jacobi II. andere Tochter, welche 1707. das Glück gehabt,

die Vnion zwischen beyden Reichen, Engelland und Schottland, zu stabiliren; Welche wie impracticable sie auch ihren Vorfahren gewesen, ietzund desto glücklicher ausgeschlagen. Vermöge dieser Vnion ist eine Nation aus beyden worden, welche gleiche Rechte und Freyheiten im Commercien-Wesen geniessen soll: Schottland und Engelland soll unter dem Nahmen von Groß-Britannien ein Reich seyn, und mit zusammengesetzten Kräfften das allgemeine Wohl befördern; die Succession soll so wie sie ietzt in Engelland stabiliret, auch in Schottland fest stehen; wie denn anietzo das gantze Königreich Groß-Britannien durch ein und eben dasselbige Parlament präsentiret wird, da zuvor in Engelland und Schottland ein besonderes gehalten worden, deren keines mit dem andern einige Communication gehabt. Zwar sollen beyde Theile von Groß-Britannien ihre besondere Verfassung im Kirchen- Civil- und Militair-Staat behalten, doch wird der Civil- und Militair-Staat von dem vereinigten Parlament verändert werden können.

Hiernächst hat die Königin Anna in dem letzten Spanischen Successions-Kriege Königs Caroli III. gerechte Sache nebst denen andern hohen Alliirten mit gröβten Eiffer unterstützet, ihm in Spanien festen Fuß verschaffet, das deutsche Reich durch die Hochstädter-Schlacht 1704. wieder in Sicherheit gesetzet, und die Spanischen Niederlande vor das Ertz-Hauß Oesterreich mit mächtigen Armeen gewinnen helffen, endlich aber sich doch 1713. zu einen besondern Frieden mit Spanien und Franckreich, und dadurch Philippum V. vor einen Spanischen König zu erkennen,

nen, bewegen lassen. Nach dem Absterben dieser glorieusen Königin, welches am 2. Aug. 1714. erfolgete, bestieg Georgius I. als der vorhergemeldten aber bereits verstorbenen Churfürstin, Sophiæ, ältester Herr Sohn und Churfürst zu Hannover den Groß-Britannischen Thron, welcher dieses Reich mit solcher Weißheit und Autorität regieret, daß die Groß-Britannische Nation und deren Commercia in dem größten Flor gestanden, alle in Faveur des Prætendenten angestiffete Conspirationes zu nichte gemacht, hingegen die heilsamen Unternehmungen des Königes von dem Parlamente mit allen Kräfften unterstützet, mächtige Allianzen mit andern Potentaten geschlossen, und diese Reiche vor allen auswärtigen Uberfall in genugsame Sicherheit gesetzet worden. Wie er aber die deutschen Erb-Lande mit seiner hohen Gegenwart zu erfreuen Vorhabens ist, muß er auf der Reise zu Osnabrück den 22. Junii 1727. unvermuthet Todes verfahren. Worauf dann dessen eintziger und in der Regierung bereits wohlerfahrne Printz Georgius II. Augustus, den 26. Junii, einmüthig zum König ausgeruffen, und den 22. Octobr. besagten Jahres mit grossen Pracht gecrönet worden. Dieser in die Fußstapffen des Herrn Vaters glücklich tretende Regent ist nun äuserst bemühet, das Reich in seinen Flor so wohl als die durch den Utrechtischen Frieden von der Spanischen Monarchie erlangte Conqueten Gibraltar und Porto Mahon zu erhalten.

Ubrigens von der Verfassung dieses glücklichen Groß-Britanniens zu gedencken, so ist zu mercken, daß es ein Erb-Königreich sey, welches

auch auf die Ausländische nahe Anverwandten männlichen und weiblichen Geschlechts kommen kan; und zwar solchergestalt, daß eines verstorbenen Königes Tochter den Vorzug habe; ja es fället die Cron gar auf die Halb-Brüder und Halb-Schwestern. Doch sind alle Römisch-Catholische, ob sie gleich die nähesten Anverwandten des Königes, von der Cron-Folge gäntzlich ausgeschlossen. Dieses ist recht merckwürdig, daß die Königinnen in Engelland zuweilen die souveraineté über ihre Gemahle gehabt: wie solches mit dem Exempel der Königin Annæ unter andern zu bewähren ist, deren Gemahl Printz George von Dännemarck genennet worden, und selbst geraume Zeit eine hohe Cron-Charge bekleidet. Ohne zu gedencken, was sonst eine Königin von Groß-Britannien, wenn sie gleich die Regierung nicht führet, vor grosse Præeminentien besitze. Der erste Printz des Königes wird Hertzog zu Cornwall gebohren, zum Printzen von Wallis aber mit sonderlicher solennität declariret und investiret, aus welchen Hertzogthümern er auch die Einkünffte ziehet. Die übrigen Königlichen Kinder aber bekommen Titul und Einkünffte vom Könige nach Belieben.

Sonsten wird die Königliche Macht durch die Interceſſion des Parlaments ziemlich gemäßiget, immassen er viele Dinge nicht thun kan, welche andern Souverainen frey stehen; sondern muß sich nach den Reichs-Grund-Gesetzen richten. Doch hat ein König in dem einen Theil von Groß-Britannien, Schottland genannt, mehr Königliches Pouvoir als in dem andern Theile, Engelland, welches doch ebenfals an die Reichs-Grund-Gesetze verknü-

knüpffet ist. Die Regiments-Verfassung betreffend, wird Groß-Britannien in Engelland und Schottland eingetheilet. Schottland in den Mitternächtigen oder Hohen, und den Mittägigen oder Nidern-Theil; Engelland aber in Langrien und Wallien oder Coimbrien. Wallien hat 12. Landschafften; Langrien 40. Shires oder Grafschafften, welche wider verschiedene Abtheilungen und ihre Obrigkeitliche Personen haben. Beyde Theile haben gleiche Reichs-Stände, welche bestehen aus der Geistlichkeit, dem grossen Adel und der Gemeinde. Und zwar so sind in Engelland 2. Ertz- und 24. Bischöffe, unter denen 26. Decani, 60. Archidiaconi, 544. Præbendarii, 576. Canonici und 9653. Pfarrer stehen. In Schottland 2. Ertz- und 12. Bischöffe. Die Ertz- und Bischöffe haben das Jus Status, nicht aber die geringere Geistlichkeit, wie denn die Bischöffe den Nahmen Lords führen, die ersten Baronen des Reichs sind, und im Ober-Hauß ihren Sitz haben. Die Ertz-Bischöffe aber werden noch höher placiret, massen der Ertz-Bischoff von Canterbury, Primas von Engelland, gleich nach den Printzen von Geblüt über alle weltliche Pairs seinen Rang hat. Der König theilet alle diese Beneficia aus, und hat den Genuß der Zehenden und Annaten. Die Einkünffte der Ertz- und Bißthümer in Engelland sollen sich anietzo zum höchsten auf 33000. Pf. Sterling belauffen. Der grosse Adel bestehet in beyden Reichen aus Hertzogen, Marggrafen, Grafen, Vice-Grafen und Baronen, die alle Pairs und Lords genennet werden, und sehr wichtige Privilegia besitzen. Den dritten Stand constituiren der niedere Adel, oder die so

genannte Gentry, und der Bürger-Stand, sintemahlen in diesem Reiche als was sonderliches zu notiren, daß der niedere Adel von dem Bürger-Stande nichts unterschieden wird. Wie sich denn auch die Noblesse vor keine Schande achtet, ihre Kinder, sonderlich die Cadets Bürgerliche Handthierung lernen zu lassen. Zum niedern Adel werden gerechnet, und zwar in Engelland, die Baronets, denn die Ritter, deren verschiedene Arten, als von dem blauen Hosen-Bande, die Ritter des Bades, und die Ritter Bacheliers, drittens die Esquires: in Schottland aber die S. Andreas, die Güldene und andere Ritter, denn die Gentlements. Dieser gesamte dritte Stand hat gleichfals viele Freyheiten und Gerechtigkeiten, und ist gewiß, daß auf diesem Stand die Force von Groß-Britannien beruhe. Alle drey Stände insgesamt aber constituiren das Parlament, welches die Seele der gantzen Staats-Verfassung ist. Der König schreibt diese Reichs-Versammlungen aus, und mag sie auch wieder dissolviren, es kan auch nichts Verbündliches darinnen ohne Königlichen Consens beschlossen werden. Die Sachen, welche darinne tractiret werden, sind insgemein alle Reichs- und Landes-Angelegenheiten, welche so wohl den Staat, als die Königliche Person und dessen Amt betreffen. Ja das Parlament constituiret zugleich das höchste Reichs-Tribunal, indem die letzten Appellationes dahin ergehen, und alle Excesse der Unter-Richter daselbst müssen justificiret werden. Es theilet sich in das Ober- und Unter-Hauß. In jenem sitzen die Geist- und Weltliche Lords, ja der König selbst, wenn er im Parlament erscheinet, und be-

stehet

stehet gemeiniglich aus 190. Personen, als aus 2. Ertz-Bischöffen, 24. Hertzogen, 3. Marggrafen, 68. Grafen, 9. Vice-Grafen, 24. Bischöffen, 60. weltlichen Barons, welche alle Pairs von Engelland, und seit der Vereinigung der Königreiche Engel- und Schottland, 16. Pairs aus Schottland darunter sind; erscheinen in rothscharlachenen Habit, und sitzen auf roth-tuchenen Wollen-Säcken. Das Unter-Hauß aber enthält die Deputirten von dem dritten Stand, welche sehr zahlreich sind, und sich auf 500. belauffen, darunter 45. Glieder wegen Schottland sind. Die hohen Collegia des Reichs sind, und zwar in Engelland:

1. Der Königliche Geheimde Rath, worin der König selbst præsidiret, und durch dieses hohe Collegium alle absolute Königliche Gewalt exerciret. Die Glieder desselben pflegen aus den Grossen des Hofes, der Noblesse und der Gemeinde genommen zu werden. Einer von den 2. Staats-Secretarien wird auch dazu erfordert.

2. The High Court of Chancery, die Königliche Cantzeley, worinnen nicht allein alle Reichs-Expeditionen geschehen, sondern auch die Justitz administriret wird, nicht nach den Englischen Rechten, sondern der natürlichen Billigkeit nach. Der Reichs-Cantzler oder Groß-Siegel-Bewahrer führet darin das Præsidium.

3. The Kings Bench entscheidet die Criminal-Sachen, und bestehet aus 4. Richtern, davon der erste Lord Chief Justice of the Kings Bench genennet wird.

4. The Court of Common Pleas erörtert nach der Schärffe der Englischen Rechte die Reichs-

Händel der Unterthanen. Der erste unter dessen 4. Richtern wird Lord Chief Justice of the Common Pleas genannt.

5. The Exchequer, welcher sich in den Upper und Lover Exchequer theilet. Jener ist das Rent-Cammer-Gerichte, worinnen alle Sachen, die Königliche Finantien betreffend, debattiret werden. Dieser ist die eigentliche Rent-Kammer, welche mit Ausgab und Einnahme der Königlichen Einkünffte zu thun hat. Zu den Exchequer gehören sehr viele Bediente, darunter der Groß-Thresorier von Engelland, the Chancellor of the Exchequer, der Lord Chief Baron und die Barons of the Exchequer die vornehmsten sind. Das Hertzogthum Lancaster hat seine besondere Rent-Cammer, welche von den ersten gantz unterschieden. Gleichwie denn auch in Engelland verschiedene untere Instantien sich befinden, von welchen endlich die Sachen an obgedachte hohe Collegia gelangen. In der Provintz Wallis, wie auch in dem Norder-Quartier von Engelland, sind auch 2. absonderliche Cantzeleyen, die mit den Parlamenten in Franckreich überein kommen.

In Schottland wurden vorzeiten die Staats-Affairen von dem Geheimden Rath dirigiret, welcher aber nach völliger stabilirung der Vnion 1708. abgeschaffet worden. Zu Administrirung de Justitz sind auch verschiedene Instantien darinne verordnet, die höchste Instantz aber ist der hohe Justitz-Rath, welcher mit dem Parlament zu Paris viel gleiches hat, und aus einem Præsidenten und verschiedenen Räthen geist- und weltlichen Standes bestehet.

Irr-

Irrland ist ein besonder Königreich, welches seine besondere Verfassung hat, allein es dependiret vom Könige und dem Parlament von Groß-Britannien, gleichwie auch der König fast ein absoluter Monarch in Irrland ist. Zwar hat es auch sein besonder Parlament, allwo die Stände über Bewilligung der Subsidien pflegen vernommen zu werden: Allein dieses Parlament kan der König beruffen oder nicht, und wenn es nicht, was proponiret wird, bewilligen will, kan der König durch militairische Execution die Subsidien eintreiben. Das Königliche Regiment verwaltet der Vice-König mit solcher Macht und Ansehen, als ein Vice-Roy in der gantzen Christenheit. Massen er die meisten Majestäts-Gerechtsame zu exerciren hat, auch alle Obrigkeiten und Befehlhabere constituiret, und einen sehr magnifiquen Staat von grossen und niedern Bedienten führet. Mit den Reichs-Ständen hat es der Dignität halber fast gleiche Bewandniß wie in Engelland, und befinden sich ausser den vielen weltlichen Lords noch 4. Ertz- und 19. Bischöffe im Reich. Die Justitz wird in eben dergleichen Cammern wie in Engelland administriret.

Die Einkünffte eines Königes oder regierenden Königin von Groß-Britannien belauffen sich auf viele hundert tausend Pfund Sterling, welche aus den Domainen, Lehns- und andern Gefällen, oder auch aus den extraordinair-Bewilligungen gehoben werden, welche nur bloß auf die Königliche Familie und deren Staat verwendet werden. Allein diese Königliche Revenuen sollen kaum den zwölfften Theil der Einkünffte des Königreichs betragen, wovon den Reichs-Bedürff-

nissen das gehörige fourniret wird. Und über dieses ist das Reich im Stande bey extraordinair Conjuncturen die benöthigten Mittel leicht auszufinden, ja andern selbst noch unter die Arme zu greiffen; wie es bey vorigen Krieges-Läufften die Erfahrung gelehrt. Die Ursach ist leicht zu errathen. Das Reich, sonderlich Engelland, hat an allen Sachen, was zur Leibes-Nothdurfft und dessen Wohlstand gehöret, einen solchen Uberfluß, daß auch viele andere Länder mit dem größten Theil der Landes-Waaren versehen werden können. Sonderlich sind die Schaafe unschätzbar, als von welchen die Wolle zu den zartesten Manufacturen gebrauchet, und davor ein grosser Reichthum aus fremden Ländern in das Reich gebracht wird. Auch floriren im Reich die Seiden- und andere Manufacturen, wie auch die Handlung nach allen Theilen der Welt, vornehmlich nach der Levante, Ost- und West-Jndien in solchem Grad, daß man an dem mächtigen Reichthum von Groß-Britannien fast nicht zweiffeln kan. Auf Jrrland soll vielmehr müssen aufgewendet werden, als man Einkommens daraus hat.

So ist denn auch die Macht von Groß-Britannien recht formidable. Es gleichet einer wohl fortificirten Vestung. Die Wälle sind, insonderheit in Schottland, die Berge und Wälder, und die zuverläßigen Päss̃e und Häfen. Der Wasser-Graben ist die unergründliche See. Die Aussen-Wercke aber sind die formidable Flotten, welche in 200. guten Kriegs- und noch einmahl so viel Transport-Schiffen bestehen sollen. Die Garnison aber macht die Volckreiche und tapffere Nation selber aus. Welche denn so starck ist, daß man zu der Königin

Elisa-

Elisabeth Zeiten und in der letztern Rebellion nur allein in Engelland drey Millionen wehrhaffter Leute gefunden, ohne daß in den Städten ein Abgang zu verspüren gewest. Die Land-Militz, Trainbands genannt, ist so wohl verfasset, daß innerhalb einer Woche 6. biß 27000. Mann marchfertig seyn können. Und in Schottland bestehet selbige aus 30000. Mann wohl exercirter Leute, welche bey einer so favorablen Situation von Schottland zu dessen Defension zulänglich sind. Irrland ist nicht allein von der Natur mit Wäldern und Bergen, sondern auch mit vielen Vestungen und starcker Landes-Macht dermassen versehen, daß kein Feind ihm so leicht etwas abgewinnen kan. Auch ist ohne dem in Irrland mehr zu verliehren als zu gewinnen.

Länder und Herrschafften.

1. Die Königreiche: Groß-Britannien und Irrland.

2. Die Hebridischen und Orcadischen Insulen um Schottland.

3. Die Sorlingische Insulen, unten neben Engelland.

4. Bey Franckreich die Insuln Jersey und Gernsey.

5. In Spanien die Vestung Gibraltar unten an der Straße im Königreiche Andalusien nebst deren Hafen, und allen dazu gehörigen Forten, vermöge des Utrechtischen Friedens, 1713.

6. Auf der Mittelländischen See die Insul Minorca, mit dem darauf gelegenen trefflichen Hafen Porto Maon, ebenfals vermöge des Utrechtischen Friedens.

7. In Africa auf der Gold-Küste von Guinea, Capo Corso, Eniacham, und die etwas weiter hinunter liegende Insul St. Helena.

8. In Ost-Indien, Bombaja zwischen Goa und Suratte, durch die Vermählung mit der Portugisischen Printzeßin Catharina Anna 1662. mit welcher König Carolus II. auch zugleich die Vestung Tanger in Africa, bekommen, aber hernach wieder verlassen.

9. In America (1) von Ländereyen in Florida: Carolina, hiernächst Virginia, Nova Suecia, Nova Hollandia, ietzo Neu-York genannt, und Nova Anglia; (2) Von Insuln, und zwar unter denen Antillischen Jamaica, die Bermudischen Insuln oder Insulæ Æstivæ, und von den Insuln Barlovento: Barbados, Montzara, Antigua, Nieves, St. Eustachii, und St. Christofle, welche letztere die Engelländer im Utrechtischen Frieden 1713. erhalten.

10. Die Insul Terre Neuve, in Nord-America, nebst denen benachbahrten Insuln und dem dasigen reichen Hecht-Fange der Cabeljaus und Moruës.

Prætensiones.

1. Auf gantz Franckreich, wegen König Eduardi III. eines Sohns Eduardi II. Königs in Engelland, von

von Isabella, Königs Philippi IV. Pulchri in Franckreich Tochter, welche nach Absterben ihres jüngsten Bruders Caroli IV. des Schönen, 1328. als Letzten seiner Linie, von dem Capetingischen männlichen Stamme das Näher-Recht zur Frantzösischen Reichs-Folge überkommen, und auf ihre Nachfolger gebracht, aber von Philippo Valesio, als Königs Philippi III. in Franckreich Enckel, aus Vorwand des damahls noch unbekannten Salischen Gesetzes ausgeschlossen, indessen aber Wapen und Titul behalten, welches Recht hernach Printz Henricus V. von Engeland, durch Vermählung Catharinæ, König Carls VI. in Franckreich Tochter, wieder erneuert, auch auf seinen Sohn, Henricum VI. fortgepflantzet, der es aber durch seine Unfähigkeit 1436. nach Verlierung der Stadt Paris, woselbst er 1432. zum König gecrönet, wieder mit aller Hoffnung verlohren.

2. Insonderheit auf Normandie, von Wilhelmo I. Conqueſtore, König in Engelland, Hertzogs Roberti II. in Normandie natürlichem Sohne, welche er als sein Erbland 1067. mit zu Engelland gebracht, durch den König Philippum Augustum in Franckreich aber dem König in Engeland Johanni 1213. entrissen.

3. Auf Anjou und Touraine, nebst der Grafschafft Maine, welche Henricus II. von seinem Vater Godofredo Plantagonista, Hertzogen zu Anjou, und seine Mutter Mathilde, Henrici I. Königs in Engelland und Hertzogs in der Normandie Tochter, ererbet, und auf seine Nachkommen transferiret.

4. Auf

4. Auf Guienne und Poictou, von Eleonora, Wilhelmi IX. Hertzogs in Aquitanien und Poictou Tochter und Erbin, erstlich Königs Ludovici VII. in Franckreich Gemahlin, welche er aber wegen beschuldigten Ehebruchs von sich gestossen, und sich also ihrer Erbschafft verlustig gemacht, worauf sie mit Henrico II. König in Engelland, sich wieder vermählet, und ihm diese ihre Erb-Länder zugewendet, zumahl sie mit jenem nur zwey Töchter Mariam und Aloisiam, mit diesem Henrico II. aber nebst 3. Printzessinnen 4. Printzen erzeuget.

5. Prætendiret der König allein den Herings-Fang, krafft welcher Prætension von den General-Staaten der Zoll für die Fischereyen in der Britannischen See allezeit gefordert worden, auch die Holländer 10. Meilen von den Englischen Küsten bleiben müssen.

6. Die Cron hat auch Prætension auf Estotiland, Terram Corterialem und Guianam, bey der Meer-Enge Hudson in America gelegen.

7. Auf die Zoll-Freyheit im Dänischen Sund, vermöge gewisser Pactorum, die zwischen Engelland und Dännemarck sollen aufgerichtet seyn.

Das

Das Wapen des Königs von Groß-Britannien.

Ist ein gevierdter Schild. Das 1. Quartier ist in die Länge herab getheilet, und begreifft wegen der Anno 1707. getroffenen Vereinigung der beyden Königreiche Engelland und Schottland unter den

den Nahmen von Groß-Britannien, in dem rechten rothen Felde 3. güldene Leoparden (einem über dem andern) wegen Engelland; welches Wapen, nach einiger Meynung, also seinen Ursprung genommen haben soll: Als Wilhelm Conqueſtor Engelland unter sich gebracht, behielt er das Normandiſche Wapen, welches 2. güldene Leoparden im rothen Felde waren. Dieſes behielten seine Nachfolger bis auf Henricum II. aus dem Hauſe Anjou, welcher, als er die Erb-Tochter von Aquitanien, Eleonoram sich vermählete, die einen Leoparden im rothen Felde in ihrem Wapen führete, den 3ten Leoparden zu Beſtärckung seines Rechts auf Aquitanien, ins Engliſche Wapen verſetzte, andere aber, und zwar Speelmannus, behaupten mit mehrern Grund, daß Richardus unter den Engliſchen Königen am erſten ein Wapen zu führen angefangen, als er dem Zug nach dem gelobten Lande beygewohnet. Zur Lincken in dem goldenen Felde ſiehet man einen rothen, von einem doppelten, und inwendig ſo wohl als auswendig mit Lilien gezierten, rothen Rand umgebenen Löwen, wegen Schottland, welches König Jacobus VI. im Anfang des vorigen Seculi mit der Cron Engelland vereinbahret hat. Das 2. Quartier beſtehet aus einem blauen Felde mit 3. güldenen Lilien, wegen der Prætenſion auf Franckreich, welche König Eduardus III. nach ſeines Vettern Caroli IV. oder Pulchri erbloſen Abſterben, und nach Abgang der Capetingiſchen Linie, als deſſen Schweſter Sohn, aufs Tapet gebracht. Das 3. Quartier præſentiret eine güldene Harffe, wegen des Königreichs Irrland, welches König Henricus II. in Engeland Anno 1172. unter ſeine Gewalt gebracht. Das 4te Quartier begreifft

das

das Chur-Hannoverische Wapen, und zwar im ersten rothen Felde 2. güldene Leoparden, wegen des Hertzogthums Braunschweig; im andern güldenen und mit rothen Hertzen bestreueten Felde einen blauen Löwen, wegen des Hertzogthums Lüneburg; im dritten rothen Felde ein weises springendes Roß, wegen des Hertzogthums Sachsen; und in dem rothen Mittel-Schilde die deutsche Reichs-Crone, wegen des Ertz-Schatzmeister-Amts, womit Ihro vorige Königl. Majestät als Churfürst zu Braunschweig-Lüneburg 1710. vom Käyser Josepho belehnet worden.

Diesen gantzen Schild umgiebt das blaue Ordens-Zeichen vom Hosenbande, mit der Ordens-Devise: Hony soit qui mal y pense. Oben auf diesem Wapen ruhet die geschlossene Königl. Crone, auf welcher eine Welt-Kugel mit einem Creutz befindlich.

Die Wapenhalter sind zur Rechten ein goldener gecrönter Leopard; und zur Lincken ein silbernes Einhorn mit einer güldenen Crone um den Hals, daran eine Kette herab hanget.

Ihro Königl. Hoheit, der Printz von Wallis, führen eben dergleichen Wapen, iedoch mit dem Unterschiede, daß oben quer über das Englische, Schottische und Frantzösische Wapen-Schild ein silberner Turnier-Kragen mit 3. Lätzen gezogen ist, mit dergleichen auch die beyden Wapenhalter am Halse gezieret sind. Uberdiß stehet auf dem Wapen ein offener Helm mit einem Fürsten-Hut bedecket, dergleichen auch der darauf stehende goldene Leopard und der rechte Wapenhalter auf dem Haupte trägt.

Titul:

Titul:

GEORGIVS II. Augustus, König von Groß-Britannien, Frankreich, und Irland, Beschützer des Glaubens, ꝛc.

Den Titul, Beschützer des Glaubens, hat König Henricus VIII. durch eine Schrift wider Lutherum, vom Pabst Leo X. verdient, welcher nachgehends zur Vertheidigung ihrer Protestantischen Religion beybehalten.

Religion.

Die Reformirt. allein ihre Glaubens-Genossen theilen sich in die Bischöffliche und die Presbyterianer oder Puritaner. Die Bischöfflichen haben die Bischöffliche Eminentz und Regierung, und denn die Ordnung und Aemter der Clerisey, auch die Kirchen-Ceremonien so wie es bey der Britannischen Kirche in Uebung gewesen, ehe sie dem Römischen Bischoffe unterwürffig geworden. Die Presbyterianer verwerffen dieses alles, und haben ihren Gottesdienst auf die Genfer Manier eingerichtet; welche Religions-Gestaltung gröstentheils in Groß-Britannien geblieben. Jetziger Zeit prædominiren die Bischöffliche in Engelland; die Presbyterianer in Schottland. In Irland haben auch die Römisch-Catholische das freye Exercitium Religionis, nicht aber in Groß-Britannien, als darinne unterschiedene die gröste Staats-Maxime ist, daß das Wachsthum des Pabstthums auf alle Weise unterdrücket werde, um deswillen man auch den Test und den Eyd of Allegiance eingeführet hat, wiewohl sich noch eine ziemliche Menge heimlicher Catholicken und Jacobiten

Digitized by Google

biten daselbst befindet, zu geschweigen, daß auch allda noch viele andere Ketzereyen und Secten, als Independenten und Quacker, darinne ausgebreitet und gedultet werden.

Residentz.

Ist auf Whitehall in London, wiewohl die Könige zeithero in dem St. James-Pallast ordentlich zu residiren pflegen. Uberdiß bedienet sich auch der Hof zuweilen der Lust-Palais Kensington, Hamtoncourt, Windsor, in welchem letztern die Ritter des blauen Hosen-Bandes zusammen kommen, und auch creiret werden, ꝛc.

Academien.

In Engelland: (1) Oxford, von Alfredo, der West-Sachsen König 872. gestifftet.

(2) Cambridge, durch Hugo de Balsham, Bischoff zu Eli, vom König Henrico III. 1256. gestifftet.

In Schottland: Edimburg, Aberden, An. 1480. vom König Jacobo III.

S. Andrews vom König Jacobo I. in Schottland, 1411.

Glascow 1454. vom König Jacobo II. durch Verordnung des Ertz-Bischoffs Turnebuli, gestifftet.

In Irrland: Dublin, von der Königin Elisabeth 1594. 19. Jan. gestifftet.

Müntzen von Kupffer.

A Farthing, anderthalb Pfenning, und machen deren 4. einen Penny, wurden ehemahls aus Zinn gemacht.

A Halfpenny, drey Pfenning.

Von

Von Silber.

A Penny oder Stüber, sechs Pfenning.
Two Pences, ein guter Groschen.
Three Pences, anderthalb gute Groschen.
A Groat oder Four-pence, zwey gute Groschen.
Six pences, drey gute Groschen.
A Schilling, 6. Groschen, 9. Pfenninge, oder 12. Pence.
A half Crown, drittehalb Englische Schilling.
A Crown, fünff Englische Schilling oder 60. Pence.

Von Gold.

A Guiney, 21. Englische Schilling, 6. Pence.
A Jacobus, 25. Englische Schilling, 6. Pence.

Sonst wird gerechnet nach Pounds oder Pfund Sterling, so eine figürliche Müntze, deren eins 20. Englische Schilling, oder 4. Englische Cronen ausmachet, und nach deutschen Gelde, nach dem der Cours ist, 5. Rthlr. 16. Gr. bis 6. Rthlr. beträget.

REDUCTION.

I. Englische in Röm. Käyserl. und andere Röm. Reichs-Müntze.

1.	Lstrl. thut	- -	6 Fl. 40 X.
10.	-	- - -	66 — 40 —
50.	-	- - -	333 — 20 —

Hingegen

1.	Fl. thut	- -	— Lstrl. 3 ß.
10.	- -	- -	1 — 10 —
50.	- -	- -	7 — 10 —

II. Eng-

II. Englische in Königl. Preußische und Meißnische.

1. Lstrl. thut	-	-	4	Rthlr.	10⅔ Gr.
10.	-	-	44	—	10⅔ —
50.	-	-	222	—	5⅓ —

Hingegen

1. Rthlr. thut	-		—	Lstrl.	4 ß. 6 pf.
10.	-	-	2	—	5 —
50.	-	-	11	—	5 —

III. Englische in Hamburgische.

1. Lstrl. thut	-	-	13	Marck	5⅓ ß.
10.	-	-	133	—	5⅓ —
50.	-	-	666	—	10⅔ —

Hingegen

1. Marck thut	-	-	—	Lstrl.	1 ß. 6 pf.
10.	-	-	—	—	15 —
50.	-	-	1	—	15 —

IV. Englische in Venetianische.

1. Lstrl. thut	-	-	33⅓	Lire.
10.	-	-	333⅓	—
50.	-	-	1666⅔	—

Hingegen

1. Lira thut	-	—	Lstrl.	—	ß.	7⅕ pf.
10.	-	—	—	6	—	—
50.	-	1	—	10	—	—

V. Englische in Spanische.

1. Lstrl. thut	-	-	37	Real	8⅔ M.
10.	-	-	372	—	18⅔ —
50.	-	-	1862	—	25⅓ —

Hin-

Hingegen

1. Real thut	-	-	—	Lstrl.	— ß.	$6\frac{42}{95}$ pf.
10.	-	-	—	—	5 —	$4\frac{8}{19}$ —
50.	-	-	1	—	6 —	$10\frac{2}{19}$ —

VI. Englische in Frantzösische.

1. Lstrl. thut	-	-	-	$13\frac{1}{3}$ Livre.
10.	-	-	-	$133\frac{1}{3}$ —
50.	-	-	-	$666\frac{2}{3}$ —

Hingegen

1. Livre thut	-	-	—	Lstrl. 1 ß.	6 pf.
10.	-	-	—	— 15	—
50.	-	-	3	— 15	—

VII. Englische in Polnische.

1. Lstrl. thut	-	-	13 Fl.	10
10.	-	-	133 —	10
50.	-	-	666 —	20

Hingegen

1. Fl. thut	-	-	—	Lstrl. 1 ß.	6 pf.
10.	-	-	—	— 15	—
59.	-	-	3	— 15	—

VIII. Englische in Dänische.

1. Lstrl. thut	-	26	Marck	10 ß.	2 Wit.
10.	-	266	—	10 —	2 —
50.	-	1333	—	5 —	1 —

Hingegen

1. Marck Dän. thut	-	—	Lstrl.	— ß.	9 pf.
10.	-	—	—	7 —	6 —
50.	-	1	—	17 —	6 —

IX. Eng-

IX. Englische in Schwedische.

1. Lstrl. thut	-	-	13	Carolin	$5\frac{1}{3}$ ß.
10. -	-	-	133	—	$5\frac{1}{3}$ —
50. -	-	-	666	—	$10\frac{2}{3}$ —

Hingegen

1. Carolin thut	-		—	Lstrl. 1 ß.	6 pf.
10. -	-	-	—	— 15	— —
50. -	-	-	3	— 15	— —

X. Englische in Portugisische.

1. Lstrl. thut	-	-	1(M)483$\frac{1}{3}$	Rees.	
10. -	-	-	14(M)833$\frac{1}{3}$	—	
50. -	-	-	78(M)166$\frac{2}{3}$	—	

Hingegen

1. Mille Rees thut	-		—	Lstrl. 13$\frac{43}{89}$	ß.
10. -	-	-	6	— 14$\frac{74}{89}$	—
50. -	-	-	33	— 14$\frac{14}{89}$	—

XI. Englische in Moscowitische.

1. Lstrl. thut	-	2	Rubei	2 Gr.	$2\frac{2}{9}$ Cop.
10. -	-	22	—	2 —	$2\frac{2}{9}$ —
50. -	-	111	—	1 —	$1\frac{1}{9}$ —

Hingegen

1. Rub. thut	-	-	—	Lstrl. 9 ß.	
10. -	-	-	4	— 10	—
50. -	-	-	22	— 10	—

XII. Englische in Holländische.

1. Lstrl. thut	-	11	Fl. 2	Stüv.	$3\frac{1}{2}\frac{5}{7}$ pf.
10. -	-	111	— 2	—	$3\frac{1}{2}\frac{5}{7}$ —
50. -	-	555	— 11	—	$1\frac{2}{2}\frac{1}{7}$ —

Hingegen

1. Fl.	thut	-	-	—	Lstrl.	1 ß	9⅗ pf.
10.	-	-	-	-	—	—	18 —	—
50.	-	-	-	-	4	—	10 —	—

Scribenten.

Arnold. Montani, Beschreibung Groß-Britanniens. Cleve, 1656.

Geharnischtes Groß-Britannien. Nürnberg, 1690. 4to.

Eberhard. Guern. Happelii, Britannischer Glücks-Wechsel. Hamb. 1691. 4to. mit Figuren.

D. Chamberlaine Engellands Staat, verdeutscht von M. J. B. W. Franckf. 1694. 12mo.

Heinrich Ludolff Benthems, Engelländischer Kirch- und Schulen-Staat. Lüneb. 1694. 8.

Miege Staat von Groß-Britannien. Leipzig, 1717. 4.

* * * * * * * * *

Hector Boëtii, Hist. Scotor. Aberdon. 1526. fol.

Corpus Histor. Anglicorum Scriptorum. Lond. 1652. fol.

Rerum Britannicarum vetust. Scriptores. Heidelb. 1587. fol.

Wilhelm Malmesburiensis, Histor. Angl. Lond. 1596. fol.

Richardus Stanihurstus, de rebus in Hibernia gestis Libri IV. Lugd. Bat. 1584. Antw. 1585. 4to.

Ingulfi Abb. Cronland. Histor. Anglic. Francof. 1601. fol.

Historia Regni Henrici VII. per Franciscum Baconem de Verulamio. Lond. 1638. fol.

Joh.

Joh. Spedi, Theatrum Imperii Magnæ Britanniæ, a Philemone Hollando Latine verſum. Londin. 1616. fol.

Henr. Huntindonienſis, Hiſtor. Anglic. Francof. 1601. fol.

Henr. Savilis, rerum Anglic. Scriptor. Francof. 1601. fol.

Rogeri de Hoveden, Annales Anglic. Francof. 1610. fol.

Thom. Galæ, Hiſtor. Britann. Saxonicæ, Anglic. Danicæ Scriptores XV. Oxon. 1691. fol. 2. Vol.

Wilhelmi Cambdeni, Annales rerum Anglicarum & Hibernicarum regnante Eliſabetha. Lond. 1615. fol. & 1694.

Ejusd. deſcriptio Geographica Angliæ, Scotiæ & Hiberniæ. Amſt. 1659. fol.

Thom. Smith, de Republ. Angl. Lugd. 1630. 8.

Matthæi Paris, Anglicarum rerum Hiſtoria a Guil Conqueſtore ad annum ultimum Henrici VII. Lond. 1571. it. 1640. fol.

Hornii, res Britannicæ. Lugd. 1648. 4to.

Deſcriptio magnæ Britanniæ, Hiberniæ & Orcadum ex Libr. P. Jovii. Venet. 1648. 4to.

Polydori Vergilii, Hiſtoriæ Anglicæ Libri XXVI. Baſiliæ, 1534. fol. Lugd. 1651. 8.

Roberti Jonſtonii, Hiſtoria Britannica. Amſterd. 1655. fol.

T. Carve, Lyra Hybernica, de origine & moribus gentis Hybernicæ. Norimb. 1666. fig.

Ogygia ſeu rerum Hibernicarum Chronologia. Lond. 1685. 4.

Th. Meſſingani, Acta Sanctorum Hiberniæ. Par. 1626. fol.

Roberti Sheringham, de Angl. gentis origine. Cantabrig. 1670. & 78. 4.

Georgii Buchanani, Rerum Scoticarum Hiſtoria. Edenburgi, 1583. fol. Francof. 1594. juxta Exemplar Edenburgi edita 1643. Amſt. 1668. & 1694. 8.

Rob Sibbaldi, Scotia illuſtrata. Edenb. 1684. fol.

Daniel. Langhorn, Elenchus Antiquitatum Albionenſium, Britannorum, Scotor. Danor. Anglo-Saxonum. Lond. 1673. 4to. item 1675. 8.

Pontici Virunnii, Britanniæ Hiſtoricæ Libri VI. 1634. 8.

Hiſtoria & antiquitat. Univerſitatis Oxonienſis. Oxon. 1674. fol. fig.

Leslæus, de Origine & Rebus geſtis Scotorum. Romæ, 1675. 4to.

Langhorn, Chronicon Regum Angl. Lond. 1679. 8.

Edmundi Gipſon, Annales rerum Anglicar. a Chriſto nato ad annum M C LIV. Oxon. 1692. 4to.

Rerum Anglicarum Scriptores, quorum primus Ingulfus. Oxon. 1684.

Thom. Wood, Notitia Angliæ. Oxon. 1686. 12.

Florus Anglicus. Amſt. 1652.

Jacob. Wilh. Imhof, Regum Pariumque Magnæ Britanniæ Hiſtoria Genealogica. Norimb. 1690. fol.

Gilberti Burneti, Hiſt. Reformat. Eccleſiæ Anglicanæ. Tom. II. Genevæ, 1692. fol.

Rymeri Acta publica Anglicana, 1729. Lond. fol. XVII. Vol.

* * * * * * * *

Franc. du Cheſne hiſtoire d' Angleterre d' Eſcoſſe & d' Irlande. Paris 1614. & continuée par du Verdier. Paris, 1666. fol.

Abregé de l'hiſtoire d' Angleterre par Mr. Rapin Thoiras, a la Haye, 1729. 4. & 12.

Hiſto-

Hiſtoire des ſingularités naturelles d'Angleterre, d'Eſcoſſe & du Pais de Galles, de Monſr. Childrey. Paris, 1667. 12.

Amerique Angloiſe, par Blome. Amſterd. 1688. 12. fig.

Hiſtoire Secrete de Charle Second & Jaque II. Cologne, 1694. 12.

Hiſtoire de Guillaume III. Roy d'Angleterre, a la Haye, 1702. 12. II. Vol.

Hiſtoire de Guillaume III. par medailles. Amſterd. 1692. fol.

Hiſtoire d'Angleterre, d'Ecoſſe, d'Irlande, avec un Abregé des Evenemens les plus remarquables, arrivez dans les autres Eſtats par Monſieur de Larrey, Rotterdam, 1699. fol. II. Vol. 1712. fol. IV. Vol.

Vanel Abregé nouveau de l'hiſtoire generale d'Angleterre, d'Ecoſſe & d'Irlande &c. Paris, 1689. 12mo. IV. Vol.

Hiſtoire des Revolutions d'Angleterre depuis le commencement de la Monarchie jusqu' a 1696. par le P. d'Orleans, a Paris 1693. Tom. 3. in 4. Amſt. 1697. a la Haye, 1719. 8. Tom. III.

Memoires de la derniere Revolution d'Angleterre, a la Haye, 1702. II. Vol. 12.

Cize Hiſtoire du Whigisme & Torrisme, Lipſ. 1716. 8.

Memoires du regne George I. Roy de la Grande Bretagne, a la Haye, 1728. 8. Tom. II.

L'etat preſent de la Gr. Bretagne, ſous le Regne de George II. a la Haye, 1728. 8. III. Vol.

* * * * * * * * *

Hiſtoria delle guerre civili d'Inghilterra trà le due Caſe di Lancaſtro e Yorc, del Giovan Franceſce Biondi, in Bologna, 1647. 4. III. Tom. & Venet. 1673.

Theatro Britannico di Leti. 12mo. IV. Vol. *Amst.* 1682.

* * * * * * * * *

General Chronicle of Engl. by Johnston, Lond. 1601. *fol.*

The History and Lives of the Kings of Engeland from William the Conquerour of King Henry VIII. by William Martyn. Lond. 1628. *fol.*

The History of the Reign of King Henry VII. Lond. 1629. *fol.*

A Chronicle of the Kings of Engeland, by R. Backer. London, 1643. 8.

Joh. Speeds description of England, Wales, Scotland, Irland, cum fig. 8. *London.*

Ogilby Itinerarium Angliæ Engels. London. 1675. *fol.*

Divi Britannici, being a remark upon the lives of all the Kings of this Isle, by Sr. Windston. London. 1675 8.

Engelands Chronicle by J. Heath. Lond. 1691. 12.

Medulla Historiæ Anglicanæ being a comprehensive History of the lives and reigns of the Monarchs of England, from the time of the invasion ther, of by Julius Cæsar, to the beginning of the Reign of the King William and Queen Mary &c. London. 1694 8.

The Happy Future of Englaud. fol. Lond. 1692.

A Short View of the late troubles in England by Sir William Dugdale. Oxon. 1681. *fol.*

A Short View of the ancient and modern State of Great Britain. London, 1683. 12.

A Genealogical History of the Kings of England by Franc. Sandfort. Lond. 1683. *fol.*

Me-

Memoires of the Family of the Stuarts. London, 1683. 8.

De Succeſſionibus apud Anglos, a Treatiſe of Hereditary deſcends end the Laws as they are now in uſe. London. 1699. 8.

Laurence Echard Hiſtory of England. Lond. 1707. 1718. *fol. Tom. III.*

Jam. Tyrrell, Hiſtory of England. Lond. 1707. 1718. *fol. III. Vol.*

G. Burnet Hiſtory of the Reformation. Lond. 1681. 1715. *fol. III. Vol.*

VI.

König in Dännemarck.

FRIDERICVS IV. geb. 11. Octob. 1671. ward König 25. Aug. 1699. geſalbet zu Friedrichsburg, 15. Apr. 1700.

Seine Eltern.

CHRISTIANVS V. geb. 15. April. 1646. ward König 9. Febr. 1670. † 25. Aug. 1699. ein Sohn Königs Friderici III. der geb. 18. Mart. 1609. † 9. Febr. 1670. und Sophiæ Amaliæ, Hertzogs Georgs zu Braunſchweig-Lüneburg Tochter, die geb. 24. Mart. 1628. verm. 18. Oct. 1643. † 20.

Febr. 1685. ein Enckel Christiani IV. † 28. Febr. 1648. und Annæ Catharinæ, Chur-Printzeßin zu Brandenburg, † 1612. 29. Mart.

CHARLOTTA AMALIA, geb. 27. Apr. 1650. verm. 15. Jun. 1667. eine Tochter Wilhelmi VI. Land-Grafens zu Hessen-Cassel, und Hedwig Sophiæ, Chur-Fürst Georg Wilhelms zu Brandenburg Tochter, ward Witbe 25. Aug. 1699. † 27. Mart. 1714.

Gemahlinnen.

I. LOVISE, geb. 28. Auguſt. 1667. verm. 5. Dec. 1695. eine Tochter Guſtavi Adolphi, Hertzogs von Mecklenburg-Güſtrau, und Magdalenæ Sibyllæ, Hertzogs Friderici zu Hollſtein-Gottorff Tochter, † 15. Mart. 1721.

Von welcher:

1. *Chriſtian*, geb. 28. Jun. 1697. zu Copenhagen Morgens gegen 5. Uhr, ſtarb in der Nacht zwiſchen den 1. und 2. Oct. 1698.

2. *Chriſtianus*, geb. 30. Nov. (10. Dec.) 1699. ietziger Cron-Printz.

Gem. Sophia Magdalena, Chriſtiani Henrici, Marggrafens zu Brandenburg-Culmbach oder Bayreuth, und Sophiæ Chriſtianæ, gebohrner Gräfin von Wolffſtein Tochter, geb. 28. Nov. 1700. verm. 7. Aug. 1721. Von welcher:

Fridericus, geb. 31. Mart. 1723.

Louiſe, geb. 19. Jun. und † 21. Dec. 1724.

Luiſe, geb. 19. Oct. 1726.

3. *Fridrich Carl*, geb. 22. Oct. 1701. † 7. Jun. 1702.

4. *Georg*,

4. *Georg*, geb. 6. Jan. 1703. † 4. Mart. 1704
5. Charlotta Amalia, geb. 6. Oct. 1706.

II. ANNA SOPHIA, geb. 16. Apr. 1693. eine Tochter Conradi, Grafens von Reventlau, Dänischen Groß-Cantzlars, und Sophiæ Amaliæ, Joachimi von Hahn, Tochter, ward zur Hertzogin von Schleßwig declariret 1712. und vor Königin erkannt, 16. Apr. 1721.

Von welcher:

6. *Christiana Amalia*, geb. 23. Oct. 1723. † 7. Jan. 1724.
7. Fridericus Christianus, geb. 1. Jun. 1726. † 5. May, 1727.
8. Carolus, geb. 17. Febr. 1728.

Sein Geschwister:

1. *Christian Wilhelm*, geb. 21. Nov. 1672. † 18. Jan. 1673.
2. *Christian*, geb. 25. Mart. 1675. † zu Ulm auf der Reise nach Italien an Blattern 7. Jun. 1695. und zu Rothschild 11. Sept. beygesetzt.
3. Sophia Hedwig, geb. 28. Aug. 1677. lebt noch unvermählt.
4. *Christina Charlotta*, geb. 18. Jan. 1679. † 18. Aug. 1689.
5. *Carolus*, geb. 25. Oct. 1680. wurde Vice-Roy in Norwegen 1699. und zwar 13. May 1701. zum Bischoff zu Lübeck erwehlt, doch hat er seine Prætension durch einen gütlichen Vergleich an den Tags vorher erwehlten Hertzog Christian August von Holstein-Gottorff abgetreten, † zu Wemmeltoft 4. Jul. 1729.
6. Eine Printzeßin, geb. und † 17. Jul. 1682.

Königs Christiani V. Geschwister.

1. *Anna Sophia*, geb. 1. Sept. 1647. verm. an Joh. Georg. III. Churfürst zu Sachsen 9. Octobr. 1666. wird Wittwe 12. Sept. 1691. und † 1. Julii, 1717.

2. *Friderica Amalia*, geb. 12. April. 1649. Christian Albrechts, Hertzogs zu Holstein-Gottorff Gemahlin 14. Octobr. 1667. † als Wittwe zu Kiel 30. Octob. 1704.

3. *Wilhelmina Ernestina*, geb. 20. Jun. 1650. Caroli letztens Churfürstens in der Pfaltz aus dem Hause Simmern Gemahlin 20. Sept. 1671. † als Wittwe 22. Apr. 1706. zu Lichtenburg in Meissen.

4. *Fridericus*, geb. 1651. † 1652.

5. GEORGIVS, Printz von Dännemarck und Hertzog von Cumberland, geb. 21. Apr. 1653. verm. mit Anna Stuart, Königs Jacobi II. in Engelland Tochter, und hernach Königin von Groß-Britannien, 28. Jul. (7. Aug.) 1683. † 8. Nov. 1708. und sie folgete ihm in Tode nach 12. Aug. 1714.

6. VLRICA ELEONORA, geb. 11. Sept. 1656. Caroli XI. Königs in Schweden Gemahlin 6. May 1680. † 26. Jul. (Aug.) 1693. zu Stockholm.

7. *Dorothea Juliana*, geb. 16. Nov. 1657. gestorben jung.

Königs Christiani V. natürlicher Bruder.

Vlricus Fridericus, Güldenlöw, Graf in Larwigen, Jarlsberg und Hertzhorn, ehemahliger Vice-Roy

Roy in Norwegen ꝛc. geb. 4. Jun. 1638. † 1704. 17. April. zu Hamburg.

I. Gem. *Cæcilia* Grubben, eine Adeliche Dame, von welcher er sich geschieden.

II. Gem. *Antonetta Augusta*, geb. 4. Augusti 1660. Graf Anthon Günthers zu Oldenburg Tochter, verm. 16. Aug. 1677. † 14. Jul. 1701.

Von der:

1. *Vlricus Fridericus*, gebohren und † 15. Apr. 1678.

2. *Christiänns Antonius*, geb. 17. Sept. † 1. Dec. 1679.

3. *Fridericus Christianus*, Graf von Larwigen, geb. 1681. 17. Nov. Königl. Cammer-Herr 1692. † auf der Reise zu Cölln am Rhein im 4. Jul. 1696. und wurde zu Coppenhagen in der Frauen-Kirche 23. Sept. beygesetzt.

4. *Charlotta Amalia*, von Danske-Skiold, geb. 15. Nov. 1682. Graf Christiani Güldenlöw des Jüngern erste Gemahlin 27. Nov. 1696. † 7. Dec. 1699.

5. *Vlrica Augusta*, geb. 13. Januar. † 26. May 1684.

6. Vlrica Antonia, geb. 12. Jan. 1686. in der Wiege verlobt mit Christian Detlev Grafen von Rantzow, ward aber hernach Caroli Grafens von Ahlefeld, Königl. Majestät von Dännemarck geh. Raths- und Ober-Stall-Meisters, Ritters und Directoris der Königl. Academie, Gem. 2. May 1702. Wittwe 8. Sept. 1722.

7. Christiana Augusta, geb. 27. Jan. 1687.

8. Ferdinand Anton, Graf von Larwigen, geb. 11. Jun. 1688. Gem. 1. N. N. Gräfin von Ahlefeld, verm. 1711. † 1712. 2. Vlrica, Graf Con-

radi von Reventlau, Däniſchen Groß-Cantzlars, und Sophiæ Amaliæ von Hahnin Tochter, eine leibliche Schweſter der ietzigen Königin von Dännemarck, geb. 1690. verm. 10. Dec. 1713.

Von welcher:

Fridericus Ludovicus gebohren den 15. Maj. 1717.

Chriſtianus Conradus, gebohren den 12. Maj. 1723.

9. Margaretha, geb. 18. Jul. 1694. vermählt an Georgium, Grafen von Leiningen-Weſterburg, 2. Febr. 1711. wird Wittwe 1726.

III. Gem. Sophia, Fräulein von Uhren, † 1714.

Von ihr:

Woldemar Ulrich, Baron von Löwendal, vormahls Königl. Majeſt. zu Dännemarck-Norwegen General-Major, anietzo Ihr. Königl. Majeſt. in Pohlen, Auguſti und Churfürſten in Sachſen, Ober-Hof-Marſchall und Cabineth-Miniſtre, Herr auf Elſterwerde, ꝛc. geb. 25. Sept. 1660.

I. Gem. *Dorothea*, des Obriſten von Brockendorff, auf Butkau in Holſtein Tochter, vermählt 16. Febr. 1687. † 20. Aug. 1706.

Von der:

1. Vlricus Fridericus, Königl. Pohln. Cammer-Herr, geb. 1694. verm. mit Fräulein, Wilhelmina Ferdinanda Eliſabetha, von Creutz, 11. Nov. 1720.

2. Hedwig, geb. 1695. † 1725. Ihr Gemahl war Benjamin, Baron von Schmettau, vermählt 1719.

3. Sophia Margaretha, geb. 1697. vermählt an Benjamin, Baron und Cammer-Herrn von Bibra, 1720.

4. Wol-

4. Woldemar, geb. 1700. Königl. Pohln. und Chur-Sächsischer Obrister, vermählt sich 1723. mit Theodora Eugenia, einer Baroneſſe von Schmettau.

5. Vlrica Antoinette, geb. 1701.

6. Anna Sophia, geb. 5. Dec. 1711.

II. Gem. Benedicta Margaretha von Rantzow zu Neuhauß, des vor Ryssel gebliebenen Obristen Rantzow Schweſter, verm. zum Kiel den 19. Jan. 1709. Von der:

6. Augustus, geb. zu Dreßden im Dec. 1709. † ∴∴

7. Anna Sophia, geb. 5. Sept. 1711.

Auch ist noch Graf Anton Günthers des letztern Grafens zu Oldenburg, welcher 9. Jun. 1667. gestorben, natürlichen Sohns zu gedencken.

Selbiger war:

ANTONIVS, geb. 1. Febr. 1633. von Elisabeth Ungnadin, Andreæ Herrn von Sonneck Tochter, ward von Kayser Ferdinando III. zum Reichs-Grafen von Altenburg gemacht und legitimirt 1654. bekam aus den väterlichen Gütern Varel und Knyphausen 1667. war Ritter des Elephanten-Ordens, Königlicher Dänischer Geheimb der Rath, Gouverneur von Oldenburg und Stadthalter zu Rendsburg, auch erster Dänischer Plenipotentiarius auf dem Nimwegischen Frieden, † 27. Oct. 1680. auf seinem Schloß Varel.

I. Gem. AVGVSTA JOHANNA, gebohren 12. April. 1638. Johannis Grafens von Sayn und Witgenstein, und Annæ Augustæ Gräfin von Waldeck Tochter, vermählt 1659. † 15. Maj. 1666.

Von

Von der:

Antonia Auguſta, geb. 4. Aug. 1660. Grafens Vlrici Friderici Güldenlöw Gemahlin, 16. Auguſt. 1677. † 14. Jul. 1701.

2. Sophia Eliſabeth, geb. 18. Dec. 1661. Franciſci Grafens von Fridag, und Baron von Göbers, Kayſerlichen Reichs-Hof-Raths Gemahlin, im Febr. 1680. Wittwe ſeit 1694.

3. Dorothea Juſtina, geb. 28. Jan. 1663. N. N. von Haxthauſen Wittwe.

4. Louiſe Charlotte, geb. 3. Febr. 1664. Grafens Chriſtophori Bielcke Gemahlin 26. Dec. 1684. wird Wittwe 13. Aug. 1704.

5. Wilhelmina Juliana, geb. 4. Maj. 1665. Georgii Erneſti, Grafens von Wedel, Gemahlin 1689. Wittwe ſeit 30. Jan. 1717.

II. CHARLOTTA AEMILIA de la Tremouille, Henrici Caroli Printzens von Tarente, und Æmiliæ Landgräfin von Heſſen-Caſſel Tochter, geb. 1652. vermählt 19. Maj. 1680. † 1697.

Von der:

6. ANTONIVS, Graf von Altenburg, nach des Vaters Tode geb. 27. Jun. 1681.

Gem. I. Anna, Freyherrn Wilhelmi von Kniphauſen Tochter, verm. 1704. geſchieden 1710. † 1722.

II. Wilhelmina Maria, Landgraf Friderici von Heſſen-Homburg Tochter, geb. 7. Jan. 1678. in Dännemarck erzogen, verm. 19. Maj. 1711.

Von welcher:

Eine Tochter, geb. 1714. † ∴

Sophia Charlotte, geb. 1716.

Dieſes

Dieſes Königreich wird von allen Hiſtoriſchen Scribenten vor eines der älteſten gehalten, wiewohl von deſſen Anfang man, in Ermangelung gründlicher Nachricht, wenig wahrhafftiges erzehlen kan. Insgemein rechnet man 8. Haupt-Veränderungen, ſo ſich in dieſen Landſchafften zugetragen.

Die (1) iſt die Däniſch-Cimbriſche, ſo ſich lange vor Chriſti Geburt mit Hertzog Dan um das Jahr der Welt 2910. angefangen, und nach 513. Jahren mit Koluone geendet. Die (2) oder Däniſch-Schwediſche, führte Hotterus König in Schweden um das Jahr 3423. ein, der obgedachten Koluonen um Cron und Leben brachte, deſſen Poſterität 672. Jahr dieſen Thron beſaß. Haldanus II. war der letzte dieſes Stammes, welcher vermittelſt eines Teſtaments Unguinum, einen Gothiſchen Fürſten, zu ſeinen Succeſſorem einſetzete, der auch die (3) oder die Gothiſche Revolution um das Jahr Chriſti 146. verurſachte, ſo aber gleich nach 55. Jahren ein Ende nahm, indem nach dieſer Zeit, Burchardus die (4) Schottiſche Mutation zuwege brachte, ſo aber mit Haquino Rino, nach 126. Jahren wiederum erloſch; worauf die (5) ältere Norwegiſche Abwechſelung ſich anfieng, und 485. Jahr daurete. Hierauf folgete die (6) oder Jüngere Norwegiſche Veränderung, unter welcher König Ericus I. im IX. Seculo ums Jahr 852. den Chriſtlichen Glauben in Dännemarck einführete, deſſen Stamm aber, nachdem er 237. Jahr den Däniſchen Thron beſeſſen, wiederum verblühete. Nach dieſer hub Sveno Eſthrit, Graf Ulfs aus Engelland Sohn Anno 1049. den (7) Engliſch-Däniſchen Periodum an, welcher

Stamm

Stamm 380. Jahr den Scepter geführet. Unter dessen Nachkommen war die berühmte Königin Margaretha, so die 3. Nordischen Reiche An. 1387. und 1388. vereiniget. Christophorus Bavarus, so aus der weiblichen Linie entsprossen, beschloß Anno 1448. auch diesen Reihen. Da denn endlich der (8) und noch ietzo Glorwürdigst blühende Oldenburgische Stamm durch Christian I. Grafen zu Oldenburg, aufgerichtet worden, welcher in nur gedachten Jahr von den Dänen und Norwegern zum Könige erwehlet, in 10. Jahren hernach auch in Schweden gecrönt wurde; aus welchem letztern er doch wieder Anno 1463. weichen muste; dahero der unauslöschliche Haß, und die fatale Kriege entstanden, welche nach der Zeit Dännemarck und Schweden collidirt, und verursachet, daß da vormahls die Dänen sich von dem Königreich Schweden Meister zu machen getrachtet, endlich im vorigen Seculo die Schwedischen Waffen so weit durchgedrungen, daß gantz Dännemarck, ohne die Residentz-Stadt Coppenhagen, welche der König selbst mit unbeschreiblicher Tapfferkeit defendiret, in ihre Gewalt verfallen. Welches Reich iedoch durch den Anno 1660. vor Coppenhagen geschlossenen Frieden, nach Cedirung Schonen, Blecking und Halland an die Cron Schweden, seinem alten Herrn, dem damahligen König Friderico III. wieder zugestellet, und durch einhelligen Schluß der Stände aus dem Wahl- in ein Erb-Reich verwandelt worden, von dessen hohen Descendenten es auch noch mit gröster Glückseeligkeit regieret wird.

Ist demnach dieser Königliche Stamm entsprossen von diesem Christiano I., Grafen zu Oldenburg

und

und Delmenhorst, geb. 1426. einem Sohne Graf Theodorici des Glückseeligen, und Hedwigs Graf Gerhardi von Hollstein Tochter, und Hertzog Balthasars von Mecklenburg Wittwe, welcher nach Absterben obgedachtes Christophori III. Königs in Dännemarck, Schweden und Norwegen, auch Pfaltz-Grafens am Rhein, Anno 1448. auf Recommendation seiner Mutter Bruders Adolphi, Hertzogs zu Schleßwig, und Grafens von Hollstein, der die angetragene Crone wegen Alters abgeschlagen, von den Ständen zum Könige erwehlet, Anno 1449. in Dännemarck, und Anno 1450. zu Drontheim in Norwegen gecrönet worden. Vermählete sich mit seines Vorfahren Königs Christoph, Wittwe Dorothea, Churfürst Joh. von Brandenburg Tochter, womit er 4. Printzen und 1. Printzeßin gezeuget, und 1481. gestorben, nachdem er seinem Sohn Johann, die Königreiche überlassen, dem sein Sohn Christian II. 1521. gefolget, nach dessen Verstossung die Cron seines Vatern Bruder Friderico I. 1523. anvertrauet, von dem sie sein Sohn Christian III. erster Evangelisch-Lutherischer König Anno 1533. überkommen, hernach sein Sohn Fridericus II. Anno 1559. ferner dessen Sohn Christian IV. Anno 1588. nach diesem Fridericus III. 1648. so Anno 1660. im Octobr. die Souverainité und das Erb-Recht erhielt, folgends sein Sohn Christian V. 1670. und endlich die ietzige Königliche Majestät Fridericus IV. 1699.

Der Regierungs-Art in Dännemarck zu gedencken, ist zu mercken, daß Norwegen mit Dännemarck auf ewig vereiniget, und dieses so wohl als jenes ein Erb-Königreich sey, welches auf die Königliche Kinder ohne Unterscheid des Geschlechts ver-

verfalle. In beyden dependiret alles schlechterdings von des Königes Willen, welcher mit dem 14ten Jahre mündig wird, so gar, daß seit der letzten grossen Staats-Revolution Anno 1660. dieses Königreich aus einem limitirten in ein vollkommen souveraines Erb-Königreich verwandelt, dem damahligen Könige Friderico III. und seinen Nachkommen auf dem grossen Reichs-Tage zu Coppenhagen die vollkommene Souverainität, und dem Königlichen Hause so wohl männlichen als weiblichen Geschlechts nach dem Recht der Erstgeburt die Erb-Succession zugestanden, auch dieses alles durch ein Reichs-Fundamental-Gesetze, Lex regia genannt, den 14. Novembr. 1665. bekräfftiget worden, daß also nach der Zeit keine ordentliche Reichs-Tage mehr gehalten werden, und das Recht der Reichs-Standschafft, in Ansehen der Königlichen Souverainität, wenigen Effect mehr hat.

Die Reichs-Stände aber und Unterthanen des Königes bestehen 1. aus dem Adel, 2. der Geistlichkeit, 3. der Bürgerschafft, und 4. der Bauerschafft. Unter dem Adel ist keine höhere denn die Gräfliche Dignität im Reich üblich, wiewohl es auch nicht viele Grafen giebt. Von der sehr grossen Freyheit, die der Adel vor der grossen Staats-Revolution besessen, hat König Friderich III. nur ihnen noch einige wenige übrig gelassen. Die Geistlichkeit bestehet aus den 6. Bischöffen des Reichs und denen annoch verhandenen Prælaten. Dieser Stand besitzet den Zehenden im Reiche, davon der König auch einen Antheil bekommt. Allein es ist zu mercken, daß diese Bischöffe so wohl als in Norwegen nichts anders als Superintendenten seyn, welche über die Jura ordinis nur in geringen

Sachen

Sachen die geistliche Gerichtbarkeit exerciren; die wichtigen Händel müssen sie an die geistliche Ober-Gerichte bringen. Der dritte und Bürger-Stand besitzet grosse Privilegia im Reich, und kan nunmehro zu den höchsten geist- und weltlichen Dignitäten gelangen, welches vormahlen gantz anders war. In Norwegen hat die Landschafft gar nichts zu sprechen, auch soll fast kein alt Geschlecht mehr vorhanden seyn. Unter der Geistlichkeit sind die 6. Bischöffe die vornehmsten, wozu auch die 2. Bischöffe auf der Insul Island zu rechnen. Wegen Hollstein und Oldenburg ist der König ein Lehn-Mann des Kaysers und des Reichs, und hat Stim̃ und Sitz auf Reichs- und Creys-Tägen. Das gantze Stadt- und Budjadinger-Land trägt der König sammt dem Hertzoge von Hollstein-Gottorff von dem Chur- und Fürstlichen Hause Braunschweig-Lüneburg zu Lehen, sie legen aber deßwegen keine Lehns-Pflicht ab, sondern sie geloben nur treu und hold zu seyn, des Lehn-Herrn bestes zu befördern. Weil das Königreich Dännemarck in vielen Insuln bestehet, werden selbige so wohl als auch die Dänische Provintzien in Deutschland entweder durch Statthalter, als Hollstein und Schleßwig; oder durch Gouverneurs, wie die Grafschafft Oldenburg und Delmenhorst; oder durch Stiffts-Amtleute, wie die Insuln Fühnen und Laland, auch die Provintzien in Jütland gouverniret. In Norwegen hat der König auch seinen Stadthalter.

Die vornehmsten Collegia in Dännemarck sind:

1. Der Staats-Rath, darin der König selbst præsidiret, und die Staats-Räthe nach Belieben erwehlet.

2. Der

2. Der Kriegs-Rath, worinnen gleichfals der König præſidiret.

3. Das Hohe Gerichte, dahin alle Appellationes aus denen Provintzien ergehen, und ſich ordentlich des Jahres einmahl verſammlet.

4. Das *General-Commiſſariat*, welches ſehr wichtige Sachen des Reichs unter Händen hat.

5. Der Admiralitäts-Rath, welchen der Groß-Admiral dirigiret.

6. Die Cantzelley, welche in die Däniſche vor Dännemarck und Norwegen, und in die Deutſche vor die Deutſche Provintzien unterſchieden wird, beyde dirigiret der Groß-Cantzler, als der erſte Miniſter des Reichs.

7. Der *Conſiſtorial*-Rath, er reguliret die Kirchen- Hohe- und Niedere-Schul-Sachen, Matrimonial- und Diſpenſations-Händel.

8. Der Königliche *Finanzien*- oder Rent-Cammer-Rath, unter welchen auch der Commercien-Rath ſtehet, er wird durch den Königlichen Ober-Schatz-Meiſter dirigiret.

9. Die Krieges-Cantzelley, und 10. die Policey-Cammer, worin der Policey-Meiſter præſidiret.

Ob die Einkünffte des Königes ſich auf 5. Millionen mehr oder weniger belauffen, iſt ungewiß. So viel weiß man, daß nur das Hertzogthum Schleßwig über die 7. Tonnen Goldes ertragen; Oldenburg und Delmenhorſt auch über 2. Tonnen Goldes rentiren ſolle, und ſonſten überhaupt die Einkünffte aus den Königlichen Domainen, von den vielerley Taxen Impoſten, und Zöllen genommen werden. Worunter der Zoll im Sunde, den alle vorbeyfahrende Schiffe erlegen müſſen, der bekannteſte

iſt.

ist. Und nun auch die Schweden, welche sonsten Krafft ehemahliger Friedens-Schlüsse der Freyheit des Zolls in Sund und denen zween Belten genossen, vermittelst des IX. Articuls des zwischen beyden Reichen 1720. zu Friedrichsburg getroffenen Friedens, gleich den Engel- und Holländern wieder bezahlen müssen; wiewohl beyde letztere Nationes nicht gar zu viel geben, auch keine Visitation leiden, sondern man trauet ihnen auf ihre blosse Passporten: Bey den übrigen Zöllen vor die ins Reich aus- und eingehende Waaren muß von den Fremden mehr als von den Einheimischen bezahlet werden. Und ist es wahrscheinlich, daß dieser Zoll nunmehro mehr als vormahlen importire, nachdem die Einwohner sich besser zur Handlung appliciren, und selber nicht allein die meisten Oerter von Europa, sondern auch gar Ost- und West-Indien, und zwar mit gutem Succes befahren. Ob sie gleich nicht sonderlich viel aus ihrem Lande zu verführen finden, ausser, daß Norwegen an Fischen und vielen zum Schiff-Bau gehörigen Materialien einen Uberfluß hat. Im Nothfall kan auch eine grosse Macht aufgebracht werden, wie denn die Land-Militz in gantz Dännemarck und Norwegen in solchem Stande ist, daß es die regulirten Trouppen nicht besser machen können. Und im Monath May 1729. ist ein Verzeichniß aller Trouppen, so der ietzige König, so wohl in Königreich Dännemarck, als auch in Königreich Norwegen und in Hollsteinischen auf den Beinen hat, publiciret worden, deren Anzahl sich auf 78745. Mann, ausser noch 23. Artillerie-Compagnien und 900. Mann, so in Nord-Jütland liegen, erstrecket. Auch ist die See-Macht nicht weniger considerable, allermassen

nur

nur noch 1725. auf den Coppenhagener Kiel 36. Kriegs-Schiffe, 22. Fregatten, etliche 30. Galleeren nebst grossen und kleinen Prahmen gezehlet worden, derer in Norwegen befindlich Fregatten und Galleeren, welche sich auch auf die 50. belauffen soll, nicht zu gedencken, und ist man bemühet, die See-Macht ie mehr und mehr zu verstärcken, als welches die Situation des Landes auch erfordert. Ausser der vortheilhafftigen Situation des Landes, ist es auch allenthalben mit guten Vestungen versehen, und Norwegen hat vor Dännemarck noch diesen Vortheil, daß es auch die Natur mit Bergen und Klippen wohl verwahret, und die Norwegische Küste die gefährlichste in gantz Europa ist.

Und weil auch Dännemarck auf die Cron Schweden sonderlich zu reflectiren und von selbiger das meiste zu befahren hat, wie man denn noch nicht vergessen kan, was vor grosser Schaden Dännemarck von Schweden zugefüget worden, dessen es sich aber in dem letztern Nordischen Kriege ziemlich wieder erholet, und denen Schweden 1712. das Hertzogthum Bremen abgenommen, auch solches hernach an Chur-Hannover gegen eine Summa Geldes cediret hat. So ist auch nicht leicht zu glauben, und gröstentheils bey denen bißherigen Allianzen dahin das geheime Absehen gerichtet worden, daß eine eintzige Potentz, die bey der Handlung auf dem Baltischen Meer interessiret ist, iemahlen zugeben werde, daß entweder Schweden von Dännemarck oder Dännemarck von Schweden unterdrucket werde.

Länder und Herrschafften.

1. Das Königreich Dännemarck, darin Seeland, Fühnen, und die kleinen daran liegende Eyländer,

länder, als: Laland, Falster, Möne, Langeland, Samsoe, Amack, Soltholm, Bornholm, und mehr andere Insuln, auch auf dem festen Lande Norder-Jütland.

2. Das Königreich Norwegen, längst der Nord-See, biß an das äuserste Lappland, ausser der Provintz Bahus.

3. Das gantze Hertzogthum Schleßwig, welches sonst Süder-Jütland ist, indem dasjenige Antheil, so dem Hertzog von Hollstein-Gottorf allhier zugehörte, der König in Dännemarck in letztern Nordischen Krieg eingenommen, auch daselbst, nachdem solches in dem mit Schweden getroffenen Frieden überlassen worden, 1721. den 14. Sept. die Huldigung eingenommen hat, wovon iedoch der Apanagirten Hertzoge von Sunderburg und Glücksburg Lande ausgenommen sind.

4. Im Hertzogthum Hollstein, so vom Deutschen Reiche dependiret; Das Amt, und die von voriger Königl. Majestät Christiano V. herrlich erweiterte Vestung und Stadt Rendsburg, mit der Stadt Itzehoe; Amt und Stadt Segeberg, nebst den Städten Oldesloe, Lütkenburg, Heiligenhafen; das Amt Steinburg mit der Vestung Glückstadt, woselbst die Königliche Regierung über alle Dero Schleßwig- und Hollsteinische Lande ist. Item die Stadt Crempe, Wilster; die Herrschafft Pinnenberg, mit der Stadt Altona und einer kleinen Insul in der Elbe recht vor Hamburg, darauf der Greven-Hof lieget. Die Hitler-Schantze auf der Elbe, und der Flecken Wedel; Das Land Süder-Ditmarsen, mit der Stadt Meldorp, und dem Flecken Brunsbüttel, Marne, ꝛc.

5. Die Grafschafft Oldenburg und Delmenhorst, welche nach Absterben des letzten Grafen Anton Günthers 19. Jun. 1667. durch Vergleich mit den beyden Hoch-Fürstlichen Häusern Gottorff und Plön, als welchem letztern es von dem Kayserlichen Reichs-Hof-Gericht zuvor zuerkannt, 1676. völlig an das Königl. Hauß gediehen.

6. Die grosse Insul Island, samt den Küsten von Grönland: Item die Insul Ferro über Schottland.

7. In Africa auf der Küste von Guinea: Fridrichsburg, Christianburg im Königreich Accara, welches hart an Fetu gräntzet.

8. In Ost-Indien auf der Küste Coromandel: Trangebar, Dansburg, Madras.

9. In Nord-America: Neu-Dännemarck, und von den Insuln Barlovento: S. Thomae.

Prætensiones.

1. Auf das Königreich Schweden, von Zeiten Margarethæ, Königs Waldemari III. in Dännemarck Tochter, und Königs Haquini in Norwegen Gemahlin, welche auf der Reichs-Stände Ansuchen König Albertum in Schweden, gebohrnen Hertzog zu Mecklenburg, der Schwedischen Crone verlustig machte, und nach 7. jähriger Gefängniß 1388. dem Reich zu renunciiren zwang, auch endlich 1396. zu Calmar mit den Ständen sich also vergliche, daß die 3. Nordische Königreiche von einem Könige hinfort solten regieret werden. Doch unter Christiano II. König in Dännemarck, hat sich Schweden wiederum abgesondert, auch König Fridrich II. zu Dännemarck in dem Stettinischen

Frieden

Frieden 1570. des Rechts auf Schweden sich begeben.

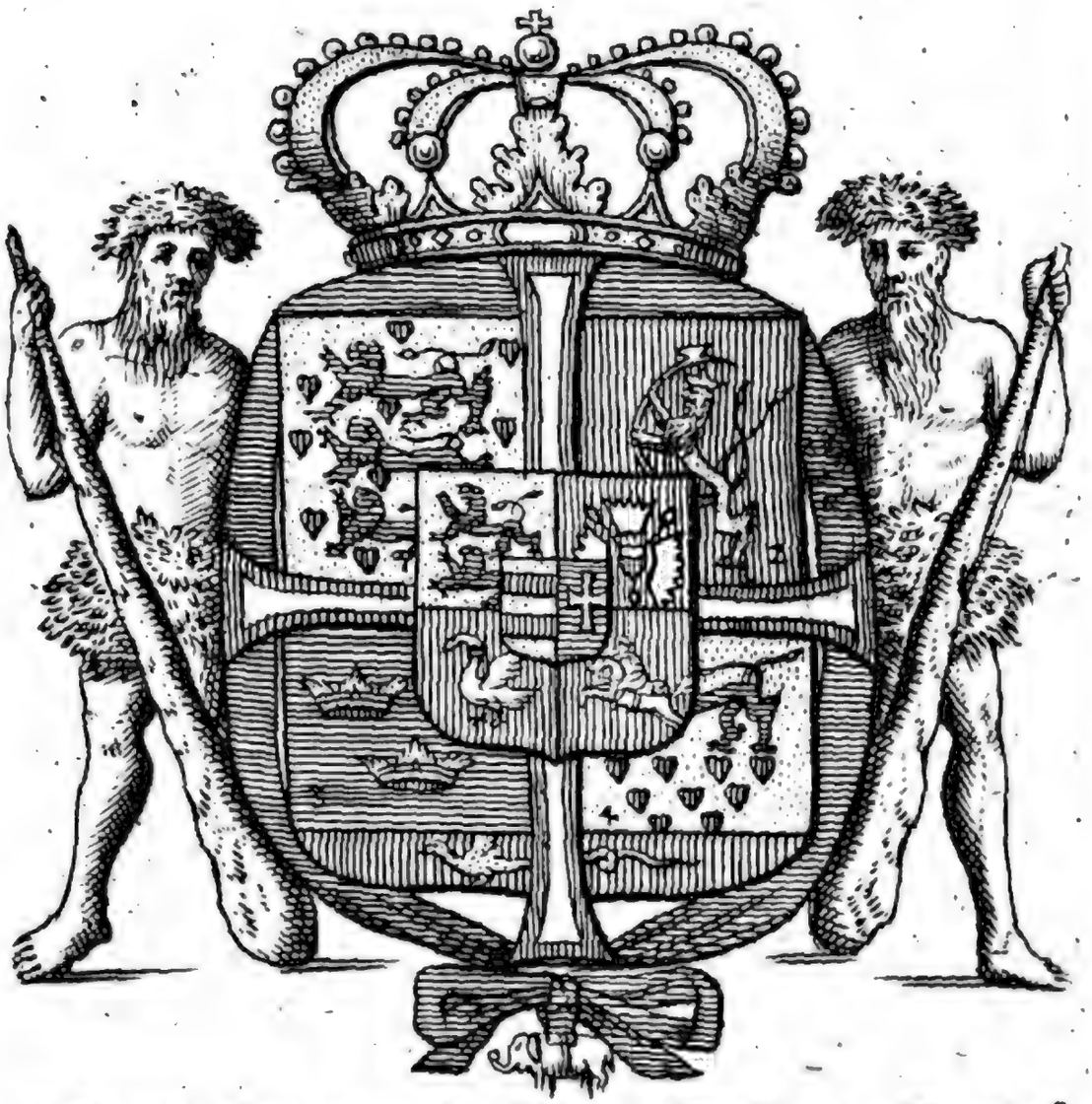
2. Auf das Lehn-Recht über das Hertzogthum Schleßwig-Gottorffischen Antheils, welche Prætension zwar 1700. zu Travendal gehoben worden; allein nunmehro auch gäntzlich hinweg fället, da dieser in letztern Nordischen Krieg eingenommene Antheil mit dem Reich verknüpffet, und der Hertzog in dem 6. Art. des zwischen Dännemarck und Schweden getroffenen Friedens abandoniret worden,

3. Auf Schonen, Halland, Bleckingen und die Insul Gothland, weil solche iederzeit zu Dännemarck gehöret, das Reich aber durch die mit Schweden unglücklich geführte Kriege abzutreten genöthiget worden; Dahero nicht allein das Wappen von Schonen, sondern auch der Titul: König der Gothen beybehalten wird.

4. Auf die Stadt Hamburg, welche der König daher seine Erb-unterthänige Stadt zu nennen pfleget, worüber von langer Zeit hin und her viele Schrifften ergangen, und durch den Druck gemein worden.

5. Auf die Insuln Orcades, weil selbige dem Könige in Schottland vor eine gewisse Summa Geldes verpfändet worden, mit dem Bedinge, daß sie nach geschehener Einlösung wiederum an das Königreich Norwegen gelangen solten.

Das Wapen des Königs in Dännemarck



Ist quadrirt, vermittelst eines silbernen Creutzes mit einem blauen Rand, so den Orden von Elephanten bedeutet, welchen König Canutus VI. gestifftet haben sol, nebst einem Schildes-Fuß und Mittel-Schild, auch Hertz-Schildlein. Im ersten Quartier siehet man drey rothe Leoparden, (einen über den andern) in güldenem (mit rothen Hertzen bestreuetem) Felde, wegen des Königreichs Dännemarck. Im andern Quartier zeiget sich ein güldener gecrönter Löwe, mit einer krummen gebogenen silbernen Hellebarte in den Prancken oder Füssen,

sen, in rothem Felde, wegen des Königreichs Norwegen, welches Königin Margaretha mit der Cron Dännemarck 1387. vereinbaret hat. Im 3. Quartier sind drey güldene Cronen (2.1.) in blauem Felde zu sehen, zum Gedächtniß derer Anno 1397. vereinbarten 3. Nordischen Cronen, so 1548. zu erst von König Christiano III. geführet worden. Im 4. Quartier præsentiret sich ein blauer Löwe, der 9. rothe Hertzen (4.3.2.) unter sich hat, in güldenem Felde, als das Wapen der Gothen oder Gothland, oder wie Spener meynet, wegen Jütland. Und endlich 5. auf dem rothen Schildes-Fuß ein geflügelter und gecrönter güldener Lind-Wurm, als das Wapen der ehmahligen Wenden.

Auf diesem bisher beschriebenen grossen Schilde stehet ein quadirter Mittel-Sild, der No. 7. zween blaue Löwen, in güldenem Felde, vorzeigt, wegen des Hertzogthums Schleßwig. 8. Ein dreyfaches silbernes Nessel-Blat, mit drey eisernen Nägeln, (so die 3. Nägel des Heil. Creutzes bedeuten sollen, so Graf Adolph III. im gelobten Lande gefunden, und dem Kayser überbracht hat, welcher selbige ihm in das Wapen, so vorhero aus einen Nessel-Blat bestanden, und das Wapen der Grafen von Schaumburg gewesen, verehret,) und einem silber- und roth-getheilten Schildlein in der Mitten, in rothem Felde, wegen des Hertzogthums Holstein. Denn nur gedachter Adolphus ist 1106. von Kayser Henrico V. zum ersten Grafen von Holstein gemacht worden, und weil damahls nicht gewöhnlich gewesen, viele Wapen in einen Schild zu vereinigen, hat er wegen der Grafschafft Holstein kein neues Wapen angenommen. 9. Einen silbernen Schwan, mit schwartzen Schnabel und Füssen, und einer

güldenen Crone um den Halß, in rothem Felde, wegen des Landes Stormarn. 10. Einen silbernen Reuter, in rothem Felde, wegen des Landes Ditmarschen. Hierauf folgt abermahl ein gespaltener Mittel-Schild, worauf zur Rechten 2. rothe Balcken in güldenem Felde zu sehen sind, wegen der Grafschafft Oldenburg: Zur Lincken ein güldenes Creutz, im blauen Felde, wegen der Grafschafft Delmenhorst. Alles mit einander die Abkunfft der ietzigen Königl. Familie anzudeuten, als welche aus dem Oldenburgischen und Schleßwig-Hertzoglichen Hause entsprossen ist.

Der Schild ist mit einer güldenen Crone bedeckt, und mit dem Ritter-Zeichen des Elephanten-Ordens umgeben.

Schildhalter sind zween wilde Männer mit grossen Keulen.

Titul.

FRIDERICVS IV. von GOttes Gnaden, König in Dännemarck, Norwegen, der Wenden, und Gothen, Hertzog zu Schleßwig, Holstein, Stormarn und der Ditmarsen, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst, ꝛc.

Religion.

Ist durchgehends Evangelisch-Lutherisch, doch bleibet iedem die Gewissens-Freyheit ungekräncket, und haben nicht allein in Copenhagen die Reformirten ihre Kirche, sondern auch zu Altona und Glückstadt nebst den Reformirten die Römisch-Catholische.

Rest-

Residentz.

Ist in Copenhagen, woselbst auch die Lust-Schlösser Rosenburg, Amalienburg, deren letzteres 19. Apr. 1689. unglücklich abgebrannt, und nur in verwichenen 1728. Jahr den 20. Octobr. die Stadt abermals eine entsetzliche Feuers-Brunst erleiden müssen, wodurch zwey Drittheil der Stadt in die Asche geleget worden.

Die Königl. Lust-Palais sind Friederichsburg, Jägersburg, Rosenburg, und das von ietziger Königl. Majestät neu-erbaute Lust-Schloß Friedrichsburg auf dem neuen Amack, desgleichen Güldenland, wo der Cron-Printz 1717. einen schönen Garten anlegen lassen.

Academien.

Copenhagen, von König Christian I. 1478. gestifftet, woselbst auch 1691. durch Veranlassung des Herrn von Schindel, eine Ritter-Academie von Ihro Majestät aufgerichtet, und selbiger 1701. 13. Oct. die neu-eingerichtete Mahler-Academie zugefügt wurde.

Müntzen.

Ein Schilling Danßke 3. Pfenning.
Zwey Schill. Stück 6. Pfenn. oder ein Lübsch Schilling.
Ein Dütgen 3. Lüb. Schilling.
Acht Schill. Stücke oder 2. gute Groschen.
Zehn Schill. Stücke oder 5. Burschillinge.
Ein Marckstück Danßke 4. gute Groschen.
Zwantzig Schill. Stück.

Zwey Marck-Stück 8. gute Groschen, oder 1. Marckl.

Dänische Cronen, auch doppelte Cronen, die einfache thut 16. gute Groschen.

Thaler und Ducaten.

REDUCTION.

I. Dänische in Röm. Kayserl. und andere R. R. Müntze.

1.	Marck Dän. thut	-	—	Fl.	15	X. Kayserl.
10.	-	-	2	—	30	— —
50.	-	-	12	—	30	— —

Hingegen

1.	Fl. Kayserl. thut	-	4	Marck	Dantzke.
10.	-	-	40	—	—
50.	-	-	200	—	—

II. Dänische in Königl. Preußische und Meißnische.

1.	Marck Dän. thut	-	—	Rthlr.	4	Gr.
10.	-	-	1	—	16	—
50.	-	-	8	—	8	—

Hingegen

1.	Rthlr. thut	-	6	Marck	Dän.
10.	-	-	60	—	—
50.	-	-	300	—	—

III. Dä-

III. Däniſche in Hamburgiſche.

1. Marck Dän. thut	—	Marck.	8 ß.	Hamb.
10.	-	-	-	5	—	—	—
50.	-	-	-	25	—	—	—

Hingegen

1. Marck Hamb. thut	-	-	2	Marck	Dän.
10.	-	-	-	20	—	—
50.	-	-	-	100	—	—

IV. Däniſche in Venetianiſche oder Italiäniſche.

1. Marck Dän. thut	-	1	Lire.	5	Soldi.
10.	-	-	-	12	—	10	—
50.	-	-	-	62	—	10	—

Hingegen

1. Lire thut	-	-	—	Marck	12 ß.	$2\frac{2}{5}$	W.
10.	-	-	8	—	—	—
50.	-	-	40	—	—	—

V. Däniſche in Spaniſche.

1. Marck Dän. thut	-	1	Real	$13\frac{1}{2}$	Mar.
10.	-	-	-	13	—	33	—
50.	-	-	-	69	—	29	—

Hingegen

1. Real thut	-	—	Marck.	11 ß.	$1\frac{13}{190}$	W.
10.	-	-	7	—	2	—	$\frac{15}{19}$	—
50.	-	-	35	—	11	—	$\frac{18}{19}$	—

VI. Dänische in Englische.

1.	Marck Dän. thut	-	—	Lstrl.	— ß.	9 pf.
10.	-	-	—	—	7 -	6 —
50.	-	-	1	—	17 —	6 —

Hingegen

1.	Lstrl. thut	- -	26	Marck.	10 ß.	2 Wit.
10.	-	-	266	—	10 -	2 —
50.	-	-	1333	—	5 -	1 —

VII. Dänische in Frantzösische.

1.	Marck Dän. thut	-	—	Lire.	10	Sous.
10.	-	-	5	—	—	—
50.	-	-	25	—	—	—

Hingegen

1.	Livre thut	- -	2	Marck	Dän.
10.	-	- -	20	—	—
50.	-	- -	100	—	—

VIII. Dänische in Polnische.

1.	Marck Dän. thut	-	-	—	Fl.	15 Gr.
10.	-	-	-	5	—	—
50.	-	-	-	25	—	—

Hingegen

1.	Fl. Poln. thut	- -	2	Marck	Dän.
10.	-	- -	20	—	—
50.	-	- -	100	—	—

IX. Dänische. in Schwedische.

1.	Marck Dän. thut	-	—	Carolin.	8 ß.	
10.	-	-	5	—	—	
50.	-	-	25	—	—	

Hin-

Digitized by Google

Hingegen

1. Carolin thut	-	-	2	Marck	Dän.
10.	-	-	20	—	—
50.	-	-	100	—	—

X. Dänische in Portugiesische.

1. Marck Dän. thut	-	-	55	$\frac{5}{8}$	Reck.
10.	-	-	556	$\frac{1}{4}$	—
50.	-	-	2(11)781	$\frac{1}{4}$	—

Hingegen

1. Mille Rees thut	-	17	Marck	15 ß.	1	$\frac{82}{89}$
10.	-	179	—	12 -	1	$\frac{19}{89}$
50.	-	898	—	14 -		$\frac{6}{89}$

XI. Dänische in Moscowitische.

1. Marck thut	-	—	Rubel	Gr.	8 $\frac{1}{3}$	Copeck.
10.	-	—	—	8 -	3 $\frac{1}{3}$	—
50	-	4	—	1 -	6 $\frac{2}{3}$	—

Hingegen

1. Rubel hat	-	12	Marck Dän.
10.	-	120	— —
50.	-	600	— —

XII. Dänische in Holländische.

1. Marck. Holl. thut	—	Fl.	8	Stüv.	5 $\frac{1}{3}$	pf.
10.	4	—	3	—	5 $\frac{1}{3}$	—
50.	20	—	16	—	10 $\frac{2}{3}$	—

Hingegen

1. Fl. Holl. thut	-	2	Marck.	6 ß.	1 $\frac{1}{5}$ W.
10.	-	24	—	—	—
50.	-	120	—	—	—

Scribenten.

Martini Zeileri, Beſchreibung von Dännemarck. Ulm, 1648. 8vo.

Alberti Cranzii, Regnor. Aquilonarium Daniæ, Sueciæ & Norwegiæ Chronica. Argentorat. 1546. Francof. 1575. Francof. 1583.

Erpoldi Lindenbruchii, Hiſtoria compendioſa Regum Daniæ, Lugd. Bat. 1595. 4.

Regni Daniæ & Norwegiæ ut & Ducatus Scleswicenſis deſcriptio. Lugd. 1629. 12.

Joh. Iſaaci Pontani, rerum Danicarum Hiſtoria, Amſt. 1631.

Joh. Meurſii, Hiſtoria Danica. Amſt. 1638. fol.

Jacobi Gerſchovii, Genealogia Danica Regia & Regio Ducalis Holſatica. Sleſuici, 1639.

Saxonis Grammatici, Hiſtoria Danica. Baſil. 1534. fol. cum notis edita per Stephanum Stephanium. Soræ, 1644.

Henrici Erneſtii, Genealogia Regum Daniæ. 1646. 8.

Nicolai Petrei, Origines Cimbrorum & Gothorum. Lipſiæ, 1695. 8. Item Deutſch ibid.

Joh. Suaningi, Chronologia Danica. Hafn. 1650. fol.

Joh. Paulſen, familia Regalis & Ducalis Domus Oldenburgicæ. Lubecæ, 1657.

Olai Wormii, Antiquitates Danicæ. Hafn. 1651. fol.

Oroſii Annilonis, de bello Danico-Anglico. Londini, 1652. 4to.

Icones, omnium Regum Daniæ. Hafn. 1676. fol.

Johannis Kirchmanni, Commentarii Hiſtorici de Regibus vetuſtis Norvagicis & de profectione Danorum in Terram Sanctam circa anno 1185. ſuſcepta. Amſt. 1684. 8vo.

Olige-

Oligeri Jacobæi, Muſeum ſ. Catalogus rerum tam naturalium quam artificialium, quæ Baſilica Bibliotheca Auguſtiſſ. Dan. Norw. Monarchæ Chriſtiani V. Hafniæ aſſervantur. Haf. 1696. fol.

Viti Beringii, Florus Danicus, ſive Hiſtoria Regni Danici. Othoniæ, 1697. fol.

Thormodi Torfæi, ſeries Dynaſtarum & Regum Daniæ. Hafn. 1712. 4to.

Haraldi Huitfelds, Däniſche Chronica. Copenh. 1601. 4to. 1652. fol.

Claudii Chriſt. Lyſchandri, Hiſtoria Danica & Genealogia Regum Danorum. Hafn. Danicæ, 1622. fol.

Arngrimi Jonæ, Crymogæa ſeu rerum Islandicarum libri 3. Hamburg. 1610. 4.

Ejusd. Specimen Hiſtoricum Islandiæ. Amſtelod. 1643. 4.

Commentarii Hiſtorici duo de Regibus vetuſtis Norvagicis. Amſtel. 1684.

Chronica Gothlandorum, af Hans Nielſon Strelow. Kiobnhafn, 1637.

Etat du Royaume de Dannemarc, par Moleswort. à Cologne. 1695. 12. welches auch Deutſch in 4to ſamt der Widerlegung edirt iſt.

Nic. Petr. Sibbern, Bibliotheca Hiſtorica Dano-Norwegica, Hamb. 1716. 8.

Andr. Hoyern, kurtz-gefaßte Dännemärckiſche Geſchichte. Flensburg, 1719. 8.

Joh. Iſaaci Pontani, Vita Chriſtiani III. Dan. & Norvag. Reg. 1729. 4.

VII.
König in Schweden.

FRIDERICVS, geb. 28. Apr. 1676. ein gebohrner Erb-Printz von Hessen-Cassel, hat sich in dem letzten Spanischen Successions-Kriege durch seine Tapfferkeit sehr signalisiret, und nachdem er sich mit der Königl. Schwedischen Printzessin Ulrica Eleonora 1715. vermählet, und dero Herr Bruder, der damahls regierende König in Schweden Carolus XII. in der Belagerung der Norwegischen Festung Friedrichshall durch einen Canonen-Schuß sein Leben 1718. am 11 Decembr. einbüssete, auch seine eintzige Schwester die Printzeßin Ulrica Eleonora alsobald zur Schwedischen Königin von denen Reichs-Ständen erwehlet wurde, so wiederfuhre ihm gleiches Glücke, daß er auf dem Reichs-Tage zu Stockholm am 4. April. 1720. ebenfals zum König erwehlet, und den 3. Maj. darauf gecrönet wurde.

Von dessen Eltern, Geschwistern und übrigen nahen Anverwandten wird unten bey dem Hochfürstlichen Hause Hessen-Cassel ausführliche Nachricht folgen.

Gemahlin.

VLRICA ELEONORA, geb. 23. Jan. 1688. vermählt an vorhergedachten ihren Gemahl 4. Apr. 1715. wird nach ihres Herrn Bruders Königs Caroli XII. Absterben zur Königin von Schwe-

Schweden erwehlet im Febr. und gecrönt 25. Mart. 1719.

Ihre Eltern:

CARL XI. geb. 24. Nov. 1655. tritt die Königliche Regierung an 18. Dec. 1672. Nachdem seine Frau Mutter mit 5. Reichs-Räthen nach des Herrn Vaters Ableben von 1660. an regieret, ward souverain im Nov. 1680. und † zu Stockholm, 5, 15. April. 1697. ein Sohn König Carol Gustavs, der geb. 8. Nov. 1622. gecrönt 6. Jun. 1654. nach der Königin Christinæ Abtritt, † 13. 23. Febr. 1660. und Hedwig Eleonoræ, geb. 23. Oct. 1636. und † 4. 14. Nov. 1715. eine Tochter Hertzogs Friderici III. zu Holstein-Gottorff, und Mariæ Elisabethæ Churfürst Joh. Georg I. zu Sachsen Tochter; ein Enckel Johannis Casimiri Pfaltz-Grafens am Rhein Zweybrückischer Linie, und Catharinæ Königl. Printzeßin in Schweden, die Königs Caroli IX. Tochter, und Gustav Adolphs Schwester gewesen.

VLRICA ELEONORA, geb. 11. Septemb. 1656. verm. 6, 16. May 1680. † 26. Jul. (6. Aug.) 1693. eine Tochter Friderici III. Königs in Dännemarck, und Sophiæ Amaliæ, Hertzog Georgii zu Braunschweig-Lüneburg Tochter.

Ihr Geschwister.

1. *Hedwig Sophia*, geb. 26. Jun. 1681. Hertzog Fridrichs V. zu Hollstein-Gottorff Gemahlin 12. Jun 1698. † als Wittwe zu Stockholm 1708. 12. Dec. st. v.

2. CA-

2. CAROLVS XII. geb. 17. Jun. 1682. wurde zum Könuig gecrönet und vor majorennis erkläret 14. Dec. 1697. war ein grosser Krieges-Held, hat sich niemahls vermählet, und wurde vor Friedrichshall in Norwegen am 11. Dec. 1718. durch eine Cartetsch-Kugel seines Lebens beraubet.

3. *Gustavus*, geb. 4. Jun. 1683. † 16. Aprilis, 1685.

4. *Ulricus*, gebohren 22. Jul. 1684. † 19. May 1695.

5. *Fridericus*, geb. 27. Septembris, †. 12. Oct. 1685.

6. *Carolus Gustav*, geb. 17. Decemb. 1686. †. 2. Febr. 1687.

König Caroli Gustavi natürlicher Sohn.

GVSTAVVS CARLSON, war Obrister in Holländischen Diensten, lebte hernach in Frießland auf dem Schloß Bedkum, welches er nebst andern Güter mit seiner Gemahlin erheyrathet, † 1. Jan. 1708. auf dem Schloß ter Horn, im 59. Jahr seines Alters.

Gem. SOPHIA AMALIA von Schwartzenberg, verm. 1685.

Seines Herrn Vaters nächste Anverwandten, seynd bey den Pfaltz-Grafen zu Zweybrücken befindlich.

Königs Gustaphi Adolphi natürlicher Sohn war:

GVSTAV, Graf von Wasaburg genannt, der

von

von 1634. das Biſchoffthum Oßnabrück inne gehabt, ſolches aber im Weſtphäliſchen Frieden 1648. wieder abtreten müſſen.

Gem. ANNA SOPHIA, Hermanni II. Grafens von Wied, und Eliſabethæ Julianæ Gräfin von Solms Tochter.

Von welcher gebohren:

GVSTAV ADOLPH, Graf von Waſaburg, geb. 1653. wohnet zu Hundloſen bey Wilshauſen im Stifft Bremen.

Gem. Angelica Catharina, George Wilhelms Grafens von Leiningen Weſterburg, und Sophiæ Eliſabethæ Gräfin von der Lippe Tochter, geb. 24. April. 1663. verm. 26. Jul. 1679.

Dero Kinder.

1. Carolus Wilhelmus Fridericus, geb. 1680.
2. Chriſtina Johanna, geb. 26. Jun. 1681.
3. Guſtavus Adolphus, geb. 1682.
4. Henricus Otto, geb. 15. Aug. 1685.
5. Eleonora Catharina, geb. 27. Aug. 1686.
6. Georgius Mauritius, geb. 25. Dec. 1687.
7. Antonius Adolphus, geb. 22. Febr. 1689.
8. Sophia Eliſabeth, geb. 24. Aug. 1694.
9. Henriette Polyxena, geb. 22. Febr. 1696.
10. Anna Sophia, geb. 10. Jul. 1704.

Sechs andere Kinder ſind in der Kindheit geſtorben.

Weil in denen Nordiſchen Reichen die Studia gar langſam bekannt worden, ſo findet man auch in deren alten Geſchichten ſehr groſſe Unrichtigkeit. Alle Hiſtorici kommen zwar darin überein, daß Schweden eines der älteſten Königreiche in Europa,

pa, und wollen etliche gar des Japhets Sohn, und Noä Enckel Magog, zum ersten Schwedischen Könige machen; allein bey allen diesen Geschichten läuffet so viel fabelhafftes mit unter, daß man die rechte Wahrheit kaum darunter hervor suchen kan. Der erste Schwedische Regent, so sich sonderlich bekannt machte, war König Biorn, unter dem Anno 829. der Bischoff zu Bremen Ansgarius das Evangelium, wiewohl mit schlechten Succeſs, in Schweden predigte. Welches ihm bey dessen Nachfolgern Olao und Ingone aber besser glückte: Biß endlich Olaus Skotkoning die Christliche Religion vollends befestigte. Diese alte Königliche Familie, so Schweden in vieler Unruhe beherrschet, endigte sich mit Olao, Hacquini Königs in Norwegen, und der berühmten Königin Margarethæ, so alle 3. Nordische Königreiche vereinigte, Sohn, und gienge hiernächst die Zergliederung der eine Zeitlang vereinigten drey Nordischen Reiche vor, indeme diese sich nicht mehr an die alte Vereinigung binden wolten, sondern von denen Dänen sich absonderten, und ermelter Königin entgegen den ehmahligen Reichs-Gubernatorem, Carolum Canutum, zu ihrem Thron-Beherrscher erwehlten, der aber durch die Verfolguug des Upsalischen Ertz-Bischoffs Anno 1457. aus dem Lande fliehen, und Christiano I. der Dänen Könige seinen Scepter überlassen muste: Doch wurde er bald wieder Anno 1664. von denen Ständen zurück beruffen und der vorige verstossen. Nach dessen Absterben Anno 1470. kame zwar wieder Johannes II. König in Dännemarck, Christiani des I. Sohn zur Cron, muste aber bald dieselbe wieder ablegen, indeme ihn darzu die drey nacheinander, aus dem Steno-Sturischen Geschlecht, 2. Stenones, und

Svan-

Svanto, erkieſte Gubernatores, durch ihre Tapfferkeit nöthigten. Zwar hat deſſen Sohn Chriſtianus II. 1520. die Reſidentz Stockholm erobert, allein er verſchüttete gantz den Brey, als er ſo grauſam mit denen Groſſen umgienge, und deren bey die ſiebentzig, wider die gegebene Parole, maſſacriren ließ. Dann es wurde wider ihn Guſtav, des enthaupteten Reichs-Raths Erichs Sohn von Waſa, auf den Thron erhoben, der von mütterlicher Seiten aus dem alten Königlichen Schwediſchen Geblüte entſproſſen war, und nicht allein die Evangeliſche Religion eingeführet, ſondern auch wegen ſeiner Lobwürdigen und ruhigen Regierung, die erbliche Succeſſion auf ſeine Nachkommen fortgeſtammet. Deſſen Enckel Sigismundus, König von Pohlen, iſt zwar zum König von Schweden Anno 1590. erkläret, aber bald darauf 1600. des Reichs entſetzet, und Anno 1607. Carolus IX. Hertzog in Sudermanland, König Guſtavi I. jüngſter Sohn, der inzwiſchen das Gouvernement geführet, zum König ernennet worden, der aber Anno 1611. an einem hitzigen Fieber ſeinen Geiſt aufgegeben. Unter ſeinem Sohn Guſtav Adolph, dem Groſſen, iſt dieſes Reich zur gröſten Glückſeeligkeit geſtiegen, weilen deſſen tapffrer Muth immer neue Lorbern in Deutſchland abgeholet, und ſelbiges guten theils erweitert hat. Er blieb ſonder männliche Erben in der Schlacht vor Lützen, Anno 1632. bloß eine eintzige Tochter Chriſtianam zur Cron hinterlaſſende, welche zwar Anno 1648. zur Königin gecrönet wurde, aber Anno 1654. dieſen Scepter ihres Herrn Vaters Schweſter- und Pfaltz-Graf Johannis Caſimiri zu Zweybrücken Sohn, Carolo Guſtavo, überließ,

ließ, und sich zur Römisch-Catholischen Religion und nach Italien wendete.

Dieser Pfaltz-Graf Johann Casimir, ist der ietzigen Königlichen Linie Stamm-Vater, welcher durch glückliche Vermählung Anno 1615. mit Catharina, Königs Caroli IX. Tochter, und Königs Gustavi Adolphi Schwester, seinem Hause einen Weg zum Schwedischen Thron gebahnet, den sein Sohn Carolus Gustavus zu erst besessen, und hernach ietzt lebenden Königin Herrn Vater Carolo XI. Glorwürdigster Gedächtniß überlassen, welchem auf dem Reichs-Tage 1680. die völlige Souveraineté von denen Reichs-Ständen übergeben worden, und dem nach seinen Anno 1697. erfolgten Absterben sein eintziger Sohn, Carolus XII. auf dem Thron gefolget.

Dieser Heldenmüthige König brachte zuerst durch seine Mediation den Ryßwickischen Frieden zu Stande, und wurde zu Anfang dieses Seculi in den bekannten langwierigen Nordischen Krieg verwickelt, darinne dieser König im Anfange fast überall den Sieg davon trug, 1706. ein Invasion in Sachsen that, und mit König Augusto II. in Pohlen den Alt-Ranstädtischen Frieden schlosse, hernach 1707. wieder nach Pohlen gieng, und den neuerwehlten Stanislaum Leczinsczy auf den Thron zu befestigen, die Russen aber zu vertreiben und zu demüthigen suchte. Allein in der fatalen Schlacht bey Pultawa 1709. änderte sich das bißherige Kriegs-Glücke, indem darinne die gantze Schwedische Armee von denen Russen ruiniret, und der König selbst die Flucht in die Türckey zu nehmen genöthiget wurde, von dar er erst nach 5. Jahren

wieder

wieder nach Stralsund kam, und unterdessen die meisten Deutschen Provintzen verlohren hatte. Er begab sich hierauf nach Schweden, und versuchte Norwegen anzugreiffen, war aber so unglücklich, daß er in der Belagerung vor Friedrichshall durch einen Canonen-Schuß seinen Heldenmüthigen Geist aufgeben muste.

Die Reichs-Stände erkläreten dann den Schwedischen Thron vor vacant, und daß niemand vorhanden sey, der sich eines Erb-Rechts daran zu erfreuen habe, hoben anbey die bißherige Souverainité völlig auf, und erwehlten die noch eintzig vorhandene Königliche Printzeßin und Caroli XII. Schwester, Ulricam Eleonoram, zu ihrer Königin, welches Glück auch bald hernach ihrem Gemahl dem Erb-Printzen Friderico von Hessen-Cassel auf dem Reichs-Tage 1720. wiederfahren, und die bißherige Kriegs-Unruhe, ward endlich durch den zu Nystädt zwischen Schweden und Rußland 1721. geschlossenen Frieden, wiewohl mit Verlust vieler schönen Provintzen, vollends beygeleget, mithin die innerliche und äusserliche Ruhe des Reichs befestiget.

Vormahls herrschete der König in seinem Reiche Monarchisch, dabey weder die Hohen Reichs-Aemter und Reichs-Räthe, noch die Reichs-Stände etwas mehr zu sprechen hatten; nachdemmahlen Anno 1680. Schweden ein rechtes Erb-Königreich und die völlige Souverainität dem Könige übergeben worden, mithin das Axioma der Reichs-Räthe gäntzlich abgethan, auch die Hohen Reichs-Aemter reduciret, und andere Königliche Räthe verordnet waren, wenn gleich noch Reichs-Täge gehalten würden, war es doch etwa nur wegen Bewilli-

willigung der Geld-Hülffen und Subsidien, oder Religions-Sachen, oder bey Verfügung neuer Gesetze und Ordnungen.

Allein nachdem wie obgedacht die Souverainität nach Königs Caroli XII. Tode auf ewig abgeschaffet worden, ist die Reichs-Verfassung wieder in den alten Stand gerathen, also, daß der König ohne Einwilligung der Reichs-Stände nichts wichtiges beschliessen noch unternehmen darff, und zu denen Deliberationen wieder wie ehemahls Reichs-Täge angesetzet werden. Die Stände, die auf dergleichen Reichs-Tägen erscheinen, sind: 1. Der Adel-Stand, aus Grafen, Frey-Herren, Rittern und dem gemeinen Adel bestehend. 2. Die Geistlichkeit, deren Ober-Haupt der Ertz-Bischoff zu Upsal ist, und in acht Bischöffen verschiedenen Superintendenten und vielen niedern Geistlichen, welche insgesamt fast 4000. Personen ausmachen sollen, bestehet. 3. Der Soldaten-Stand, 4. der Bürger- und 5. der Bauren-Stand. Wie denn in der gantzen Welt die Bauren nicht so viel Freyheiten und Würde zu geniessen haben als in Schweden, weil sie so wohl als der Bürger-Stand auf Reichs-Tägen per deputatos erscheinen, und daselbst ihre gewisse Stelle und Stimme haben. Jede Familie des hohen und niedern Adels, derer ohngefehr in dem Königreich 1000. seyn sollen, schicket einen Deputirten auf Reichs-Täge. Von dem Soldaten-Stand erscheinen die Obersten, Obrist-Lieutenants, Majoren und Capitaine von den Regimentern. Und von der gesamten Clerisey nebst den Bischöffen und Superintendenten auch gewisse Deputirte.

, Hülffen und Subsidien, etc
n, oder bey Verfügung neu
gen.
ie obgedacht die Souverain
XII. Tode auf ewig abgeschaf
chs-Verfassung wieder in
en, alſo, daß der König ohn
Reichs-Stände nichts wichtiges
ternehmen darff, und zu denen
er wie ehemahls Reichs-Täg
Die Stände, die auf dergle
n erſcheinen, ſind: 1. Der Adel
n, Frey-Herren, Rittern und
l beſtehend. 2. Die Geiſtlich
aupt der Erz-Biſchoff zu Upſal
ſchöffen verſchiedenen Superin
in niedern Geiſtlichen, welche
. Perſonen ausmachen ſollen,
Soldaten-Stand, 4. den Bür
uren-Stand. Wie denn in
Bauren nicht ſo viel Freyhei
ieſſen haben als in Schweden,
r Bürger-Stand auf Reichs
rſcheinen, und daſelbſt ihre
timme haben. Jede Famili
Adels, derer ohngefehr
. ſeyn ſollen, ſchicket einen
. Täge. Von dem Solda
die Oberſten, Obriſt-Lieu
apitaine von den Regimen
eſamten Cleriſey nebſt den
endenten, auch gewiſſe De

De

Das gantze Königreich Schweden und darzu g
hörige Landſchafften aber werden in Haupt- od
General-Gouvernementen, als Finnland, Pom
mern und Schonen abgetheilet, welche über d
Religion, die Militz, Sicherheit der Lande, üb
Veſtungen, Commercien, das Müntz- und Pol
cey-Weſen die Aufſicht haben, und die Urtheile de
Hof-Gerichten exequiren laſſen. Dieſe werde
wiederum, des Militair-Gouverno wegen, in Ge
neral-Lievtenantſchafften, wegen Adminiſtratio
der Juſtitz aber in gewiſſe Gebiete und Vogteyen ab
getheilet. Doch gelangen alle Sachen endlich nac
Stockholm, allwo der Königliche Hof und die vo
nehmen Collegia des Reichs ſich aufhalten. De
Königliche Hof iſt ſehr galant und prächtig, un
weichet weder an guter Einrichtung noch geſchickte
Bedienung keinem andern. Die vornehmen Col
legia aber ſind:

1. Der Reichs-Rath, ſo aus 24. Reichs-Rä
then, und deſſen Amt Krafft des Reichs Schluſſe
1602. darinnen beſtehet, daß ſie ohne zu warten
biß ſie von dem König oder Königin gefragt r de
gefordert werden, des Reichs Beſte und Freyhe
ten in allen Stücken zu beobachten, und muß de
hero auf den Reichs-Tag von allen Actionen Red
und Antwort geben, iedoch wenn eine Sache wol
gerathen und übel ausgeführt, hat das Collegium
desfalls keine Verantwortung. Wann nun etwa
in Reichs-Rath geſchloſſen werden ſoll, müſſen w
nigſtens 10. Räthe gegenwärtig ſeyn; wann di
Vota in dieſem Collegio gleich, ſo wird dasjenig
feſt geſetzet, was der König oder Königin approbi
ret, wann noch zwey Stimmen weniger auf de
einen Seite, und der König oder Königin votire

gleich

gleichsam auf selbige, so ist der Schluß dennoch richtig; Daferne aber mit dem König oder Königin wenig, und gegen Sie viel votiren, so stehet der König oder Königin von seiner (ihrer) Meynung ab, und folget den meisten Räthen, welche, iedoch besonders in wichtigen Sachen, auch alsdenn davor reponsable sind. Ist der König oder Königin abwesend oder kranck, so verwalten die sämmtlichen Reichs-Räthe die Regierung, wobey die meisten Stimmen gelten, sind die Worte gleich, so hat der älteste Rath den Ausspruch, eben so wird es auch bey ereignender Vacanz gehalten, und dependiren übrigens alle andere Collegia von diesem Reichs-Rath.

2. Die Königliche *Revision*, wohin die Sachen von den Hof-Gerichten zur letzten Decision gebracht werden, welche in den Provintzien als die dritte Instantz verordnet sind. Doch gehören die Sachen von denen in den Deutschen Provintzien etablirten Hof-Gerichten hieher nicht, sondern nur von den Hof-Gerichten, 1. die zu Stockholm, 2. zu Jönköping in Gothland, 3. zu Abo in Finland.

3. Der Kriegs-Rath, wohin alle Fälle gehören, da wider das Kriegs-Recht gehandelt wird.

4. Der *Admiralitäts*-Rath berathschlaget die See- und Admiralitäts-Geschäffte.

5. Die Königliche Cantzelley, woraus die Reichs-Expeditionen ergehen.

6. Der Cammer- und *Finanzien*-Rath hat 4. Collegia unter sich. 1. Das Commissions- oder Liquidations-Collegium, darin die Königliche Activ- und Passiv-Schulden justificiret werden. 2. Das Staats-Contoir. 3. Den Commercien-

Rath,

Rath und 4. das Cammer-Revisions-Collegium, welches die Vollmacht hat, alle Domanial-Güter, so nach König Gustav Adolphs Absterben verschencket oder zu gering verkauffet worden, wiederum zur Cron zu bringen.

7. Das Königliche Zoll-*Collegium*, welches die Zoll-Sachen im Reich unter der Aufsicht hat.

8. Das Berg-*Collegium*, welches in Bergwercks-Sachen nach besondern Berg-Ordnungen und Gesetzen die Justitz sehr sorgfältig administriret.

Auch ist 9. im Schlosse zu Stockholm ein Executions-Collegium. Und ist dieses wie in Dännemarck also auch in Schweden sonderlich zu loben, daß die Justitz sehr löblich und ohne grosse Weitläufftigkeit der Processe administriret wird.

Weil aber ein König in Schweden auch wegen seiner in Deutschland gelegenen Provintzien ein Stand des Römisch-Deutschen Reichs, so ist noch mit wenigen zu gedencken, was es mit diesen Landen vor eine Beschaffenheit habe. Diese Deutsche Provintzen sind das Hertzogthum Vor-Pommern, und die freye Herrschafft Wißmar in dem Mecklenburgischen, welche der König vom Kayser und dem Reich zu Lehn träget, und deshalben auf Reichs- und Creyß-Tägen ein Votum führet, und zwar zwischen Halberstadt und Hinter-Pommern. Wie denn auch ein König in Schweden dieser Provintz wegen zu Reichs-Deputationen die Seinigen abschicket. Doch ist ein König in Schweden auch an die Reichs-Gesetze wegen dieser Reichs-Lehn verbunden, ob man gleich seine Convenienz in einigen besonders suchen wollen. Sonsten besaß die Cron Schweden auch das Hertzogthum Bremen, und Fürstenthum Fehrden, wie nicht weniger herrliche

Gerechtsame bey dem Dom zu Hamburg, wie sie aber derselben Lande in letztern Nordischen Krieg beraubet worden, hat man bereits unter Dännemarck angemercket. Ohne zu gedencken, was von Vor-Pommern an Preussen und Chur-Brandenburg abgetreten werden müssen.

Die Regierung dieser Lande ist folgender gestalt verfasset: In Pommern hat der General-Gouverneur das Ober-Commando, denn ist zu Greiffswalde eine Regierung und ein Hof-Gerichte, woselbst in dem erstern so wohl geist- als weltliche Sachen und in letztern die Justiz-Sachen erörtert werden. Weilen aber Schweden wegen dieser Deutschen Provintz das Jus de non appellando hat, ist zu Wißmar ein hohes Tribunal angeleget, dahin von dem Deutschen Hof-Gerichte Greiffswalde die Appellationes ergehen, von wannen auch nicht weiter an den König gegangen wird.

Die Einkünffte des Königs bestehen aus den Berg-Nutzungen, Forstereyen, Kirchen-Gütern, Zehenden, Zöllen, und Reichs-Verwilligungen, wie auch aus den Domainen. Man hat selbige hiebevor auf 10. Millionen jährlich geschätzet; nachdem aber das Reich durch die von letztern König unglücklich geendigte Kriege gar sehr geschwächet worden; so werden auch die Einkünffte mehr verringert als vermehret worden seyn. Was aus den Deutschen Provintzien einkommet, wird wohl mehrentheils wieder auf die Unterhaltung der Regierungen und Ministrorum, denn die Miliz und Fortifications-Gebäude verwandt. Obwohl ein König in Schweden die Macht hat, die Licenten am [illegible] Gestade der Pommerischen und Mecklenburgischen Landen zu erhöhen.

Die

Die Macht der Cron Schweden ist sonst iederzeit sehr considerable gewesen, welches die geführte schweren Kriege gnugsam ausgewiesen. A. 1687. hat der König resolviret, daß continuirlich 100000. Mann und 60. Capital-Schiffe in seinen Diensten unterhalten werden solten, damit man in Krieges-Läufften mit 60000. Mann und 40. Kriegs-Schiffen agiren, und das übrige zur Landes-Defension in Bereitschafft halten könte. Da aber das Reich durch die mit Moscau, Dännemarck, Engelland und Preussen getroffenen Friedens-Schlüsse so schöne Provintzien abtreten müssen, mithin dessen Einkünffte ziemlich abgenommen, so kan es sich anietzo der vorigen Macht nicht rühmen, gleichwohl hat es 1722. bey seinen ohnmächtigen Zustand 38. Kriegs-Schiffe, 1600. Matrosen, und 10000. See-Soldaten gehalten, und nur in vorigen Jahr 1729. hat der heutige König zu Land 32000. Mañ ohne 2. Regimenter Land-Militz, deren iedes aus 3000. Mann bestehet, und ohne die in Pommern befindliche 8000. Mann regulirter Trouppen, die Musterung paßiren lassen, und ward von dieser Armee gerühmet, daß es alle gebohrne Schweden und kaum 6000. Fremde darunter sind; dergleichen man seit der Regierung des Königs Gustav Adolphs nicht gesehen hat. Diese Macht kommt dem Könige nicht gar schwer zu unterhalten; weilen ieder im Reich, Geist- und Weltliche, Mann- und Weibs-Personen, ein gewisses dazu contribuiren müssen. Von Natur aber ist das Reich durch die See und die inaccessible Gebürge dermassen befestiget, daß einem Feinde schwer fallen würde einen Einbruch zu tentiren. Gleichwie es auch der Cron an zuverläßigen Vestungen so wohl im

Reich, als auch in den auswärtigen Provintzien in Pommern, gar nicht fehlet. Weil auch die Schwedische Provintzien an vielen Dingen einen Uberfluß haben, hingegen vieler andern Sachen benöthiget sind, so hat man sich sonderlich bemühet die Commercien in guten Stand zu bringen. Und hat man befunden, daß die Commercien mit Engelland am einträglichsten und fast $\frac{2}{3}$ mehr Geld als Englische Effecten ins Reich bringen; zumahlen da man auch einige Manufacturen in Wolle und Seide eingeführet, und also den Abgang der Englischen und Holländischen Tücher sehr gehindert. Auch hatte man auf Persien die Handelschafft durch Moscau über das Caspische Meer ziemlich stabiliret.

Länder und Herrschafften.

1. Das Königreich Schweden, nebst Gothland, Schonen, Halland, Bleckingen, Nordland, Finnland, und denen darunter begriffenen Provintzien und Insuln. Sonsten gehörte auch Ingermannland und Liefland hieher, beydes aber hat das Reich in dem zu Neustadt in Finnland 1721. gestiffteten Frieden an Rußland abtreten müssen.

2. In Norwegen, Bahus, mit seinem Zubehör.

3. Das Hertzogthum Vor-Pommern auf Deutschem Boden, nebst der considerablen Insul und Fürstenthum Rügen, davon aber die Stadt Stettin samt ihren District zwischen der Oder und Pene-Strohm und den Insuln Wollin und Usedum durch den 1720. gemachten Frieden dem König in Preussen überlassen worden.

4. Im

4. Im Mecklenburgischen, Wißmar und Warnemünd, wie auch die Aemter Pöl, und Neuen-Closter.

Die Hertzogthümer Bremen und Verden aber, nebst dem Dom-Capitel zu Hamburg und Bremen sind in dem 1719. aufgerichteten Fried- und Freundschaffts-Tractat an Groß-Britannien cediret worden.

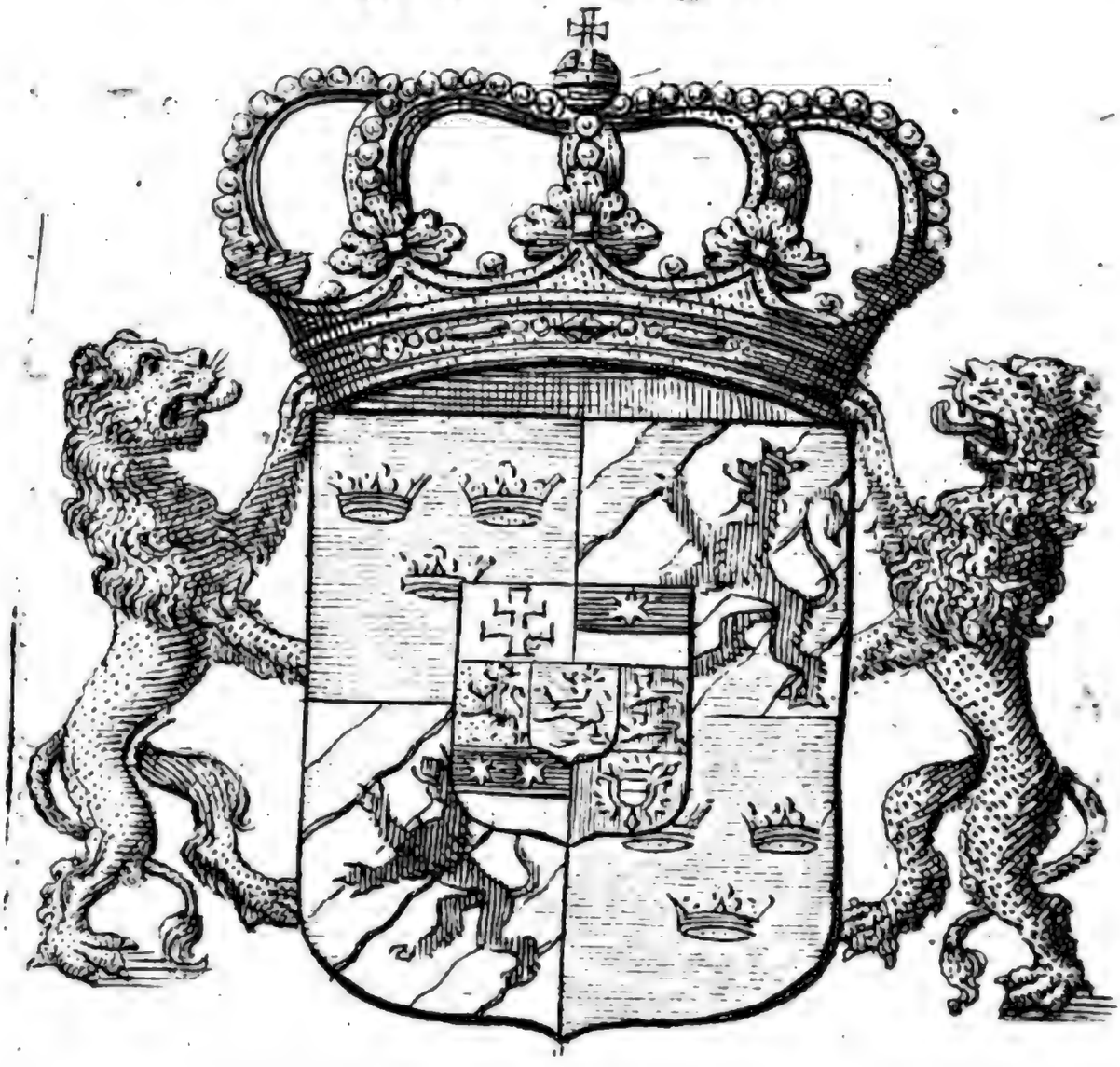
Gleichwie hergegen das Hertzogthum Zweybrücken in der Unter-Pfaltz nach Ableben des letzten Königs Caroli XII. an Pfaltz-Graf Gustav Samuel, dessen Groß-Vaters Bruders Sohn, als eintzigen männlichen Erben gefallen ist.

Prætensiones.

Des Königs Anfoderungen können ietzo nicht sonderlich seyn, es sey dann, daß Schweden auf die an Rußland, Groß-Britannien als Churfürsten zu Hannover, und Preußen durch nur angezogene Friedens-Schlüsse abgetretene Lande einige Prætensiones formiren wolle, gestalt es auch den Titul annoch davon führet.

Sonst hat Schweden auch die Exspectantz auf die Neumarck und das Sternbergische Gebiete; ingleichen auf die Schlösser Vierraden und Lockenitz, in der Masse, wie es die vormahligen Hertzoge in Pommern gehabt. Und wenn das Chur-Hauß Brandenburg abgehen solte, fällt auch Hinter-Pommern an die Cron Schweden, immaßen auch die Unterthanen allezeit bey einer Huldigung Schweden mit huldigen müssen.

Das Wapen des ietzigen Königs in Schweden, aus dem Hause Hessen-Cassel.



Ist vierfeldig mit einem Mittel-Schilde. Im (1) und (4) Quartier siehet man 3. güldene Cronen (2. 1.) in blauem Felde, als das uralte Wapen des Königreichs Schweden. Im (2) und (3) Quartier præsentiren sich 3. blaue (Wellen-weise geschobene) Straßen oder Flüsse, in güldenem Felde, worüber ein rother Gold-gecrönter Löwe hergehet, als das alte Wapen der Gothen, so zugleich die drey grossen stehenden Seen dieses Königreichs andeutet.

Der

Der Mittel-Schild bestehet aus dem Wapen des Land-Gräflichen Hauses Hessen-Cassel, als aus welchem Ihre ietzt-regierende Königl. Majestät entsprossen. Es bestehet solches aus 6. Feldern nebst einem Mittel-Schildlein, und præsentiret 5. ein rothes Patriarchen-Creutz im silbern Filde, wegen des Fürstenthums Hirschfeld; 6. ein von schwartz und Gold quer-getheiltes Feld mit einem güldenen Sterne im schwartzen Theile, wegen der Grafschafft Ziegenhayn; 7. einen aufgerichteten rothen und blau gecrönten Leopard im güldenen Felde, wegen der Grafschafft Catzenelnbogen; 8. zwey übereinander gehende güldene Löwen im rothen Felde, wegen der Grafschafft Dietz; 9. ein von Gold und schwartz quer-getheiltes Feld, mit 2. güldenen Sternen im schwartzen, wegen der Grafschafft Nidda; 10. ein in drey Theile zerschnittenes silbernes Nessel-Blat, mit einem von Silber und roth quer-getheilten Schildlein, darzwischen 3. silberne Nägel im rothen Felde, wegen der Grafschafft Schaumburg; 11. das Mittel-Schildlein aber præsentiret einen von Silber und roth quer-gestreifften und mit Gold-gecrönten Löwen im blauen Felde, wegen der Landgrafschafft Hessen.

Der Schild ist mit einer Königl. Crone bedecket. Schildhalter sind zween Löwen.

Es wird aber auch bisweilen ein grösseres Wapen gebraucht, in dem so wohl die sämmtlichen Schwedischen als Deutschen Provintzien zu sehen.

Titul:

Friederich, von GOttes Gnaden, der Schweden, Gothen und Wenden König und Erb-Fürst,

Groß-Fürst in Finnland, Hertzog in Schonen, Esthen, Liefland, Carelen, Bremen, Verden, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Herr über Ingermanland und Wißmar, wie auch Land-Graf und Erb-Printz zu Hessen, Fürst zu Hirschfeld, Graf zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhayn, Nidda und Schaumburg, ꝛc.

Der Königin Titul:

VLRICA ELEONORA, von GOTTes Gnaden, erwehlte Königin der Schweden, Gothen und Wenden, Groß-Fürstin in Finnland, Hertzogin in Schonen, Esthen, Liefland, Carelen, Bremen, Verden, Stettin, Pommern, Cassuben und Wenden, Fürstin zu Rügen, Frau über Ingermanland und Wißmar, wie auch Pfaltz-Gräfin beym Rhein in Bayern, zu Jülich, Cleve und Bergen Hertzogin, Land-Gräfin und Erb-Printzeßin zu Hessen, Fürstin zu Hirschfeld, Gräfin zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhayn, Nidda und Schaumburg, ꝛc.

Religion.

Ist Evangelisch-Lutherisch, an welche der König bey Verlust der Cron und des Erb-Rechts genau verbunden ist. Doch mögen auch alle Reformirter Religion, nicht aber die Reformirten Bürger ihren Gottesdienst öffentlich halten. Gleichwie denn auch denen Frantzösischen Flüchtlingen in Deutschland gewisse Freyheiten und Wohn-Plätze, auch zu Helsingburg eine Kirche gegeben worden. In Liefland haben die Römisch-Catholische ihr Privat-

Exerci-

Exercitium Religionis, auch sind noch viele von den Lap- und Nordländern sehr abgöttisch. Die Schwedische Bischöffe und Superintendenten halten ieder in seinem Sprengel, nebst zugeordneten Räthen und Præsidenten, ein Consistorium, von wannen doch an die höhern Gerichte appelliret wird.

Residentz.

Ist in Stockholm, und dabey die besten Lust-Palais Konungsör, Ulrichs Thal, (vor dem Jacobsthal) Carlsberg, Tronningsholm, und Schwertsiö.

Academien.

1. Upsal in Upland, gestifftet 1540.
2. Lunden in Schonen, gestifftet 1668. von dem Könige Carolo XII.
3. Aboe in Finnland.
4. Greiffswalde in Pommern.

Müntzen.

Sind Ducaten und gelten 4. Thaler.

Silber-Müntze.

Der Thaler seynd dreyerley Gattung:
Reichs-Thaler.
Thaler, Silber-Müntze, und
Kupffer-Thaler.

Der Reichs-Thaler hält 2. Thaler Silber-Müntze. 6. Thaler-Kupffer 8. Marck Silber-Müntze. 24. Marck Kupffer. 16. Zwölff Oer oder 64. Weiß Oer, so auch weiß Runostück genennet werden.

Ein Thaler Silber-Müntze ist $\frac{1}{6}$ Rthlr. Species oder so viel als: 3. Thaler-Kupffer. 4. Marck Silber-Müntze. 12. Marck Kupffer. 32. Weiß-Oer oder Rundstück.

Nach den Thalern folgen die doppelten, einfachen und halben Carolinen. Bey Zeiten der Königin Christina nennete man sie Christinchen.

Ein doppelt Carolin gilt 40. Weiß-Oer.

Ein eintzeles 20. Weiß-Oer.

Und ein halbes 10. Weiß-Oer.

Der Marcken sind zweyerley Art, als Silberne und Kupfferne.

Es ist aber nur eine eingebildete Müntze, und wird von andern Stücken zusammen gesetzt.

Ein Marck Silber-Müntze macht 3. Marck Kupffer oder 8. Weiß-Rundstück.

Ein Marck Kupffer hält $2\frac{2}{3}$ Weiß-Rundstück.

Der Oere sind gleichfals zweyerley, als Silberne und Kupfferne:

Der ersten gehen 64. auf einen Rthlr. ist wie in Deutschland die zwey Dreyer, Lübeck. Schilling, Stüver in Holland, oder eigentlich wie die Frantzösischen Sols.

Die Kupfferne seynd das Drittel davon, so viel als bey uns 2. Pfenninge.

Denen folgen zum Beschluß die Rundstücke, und halbe Oer, deren zwey machen 1. Rundstück, welche nur für die Armen.

REDUCTION.

I. Schwedische in Röm. Käyserl. und andere Röm. Reichs-Müntze.

1. Carolin thut	- -	—	Fl. 30 X.
10. -	- - -	5 —	—
50. -	- - -	25 —	—

Hingegen

1. Fl. thut	- -	2 Carolin.
10. -	- - -	20 —
50. -	- - -	100 —

II. Schwedische in Königl. Preußische und Meißnische.

1. Carolin thut	- -	—	Rthlr. 8 Gr.
10. -	- -	3 —	8 —
50. -	- -	16 —	16 —

Hingegen

1. Rthlr. thut	- -	3 Carolin.
10. -	- - -	30 —
50. -	- -	150 —

III. Schwedische in Hamburgische.

1. Carolin thut	- -	1	Marck Hamb.
10. -	- - -	10 —	—
50. -	- -	50 —	—

Hingegen

1. Marck Hamb. thut	- -	1 Carolin.
10. -	- -	10 —
50. -	-	50 —

IV. Schwediſche in Venetianiſche.

1. Carolin thut	- -	2 Lire	10 Soldi.
10.	- - -	25 —	— —
50.	- - -	125 —	— —

Hingegen

1. Lira thut	- —	Carolin.	6 ß. $4\frac{4}{5}$ pf.
10.	- - 4	—	— —
50.	- - 20	—	— —

V. Schwediſche in Spaniſche.

1. Carolin thut	- -	2 Real.	27. M.
10.	- - -	27 —	32 —
50.	- - -	139 —	24 —

Hingegen

1. Real thut	- —	Carolin.	5 ß. $8\frac{62}{95}$
10.	- - - 3	— 9 —	$3\frac{3}{19}$
50.	- - - 17	— 14 —	$3\frac{15}{19}$

VI. Schwediſche in Frantzöſiſche.

1. Carolin thut	- - -	1 Livre.
10.	- - - -	10 —
50.	- - - -	50 —

Hingegen

1. Livre thut	- - -	1 Fl.
10.	- - - -	10 —
50.	- - - -	50 —

VII. Schwediſche in Polniſche.

1. Carolin thut	- - -	1 Fl.
10.	- - - - -	10 —
50.	- - - - -	50 —

Hin-

Hingegen

1. Fl. thut	- - -	1 Carolin.
10.	- - - -	10 —
50.	- - - -	50 —

VIII. Schwedische in Dänische.

1. Carolin thut	- -	2 Marck Dän.	
10.	- - - -	20 —	—
50.	- - - -	100 —	—

Hingegen

1. Marck Dän. thut	-	— Carolin.	8 ß.
10.	- - -	5 —	—
50.	- - -	25 —	—

IX. Schwedische in Englische.

1. Carolin thut	-	— Lstrl.	1 ß. 6 pf.
10.	- - -	— —	15 — —
50.	- - -	3 —	15 — —

Hingegen

1. Lstrl. thut	- -	13 Carolin.	$5\frac{1}{3}$ ß.
10.	- - -	133 —	$5\frac{1}{3}$ —
50.	- - -	666 —	$10\frac{2}{3}$ —

X. Schwedische in Portugiesische.

1. Carolin thut	- -	111$\frac{1}{4}$	Rees
10.	- - - -	1(M)112$\frac{1}{2}$	—
50.	- - - -	5(M)562$\frac{1}{2}$	—

Hingegen

1. Mille Rees thut	-	8 Carolin.	15 ß.	$9\frac{75}{89}$
10.	- - -	89 —	14 —	$2\frac{38}{89}$
50.	- - -	449 —	7 —	$\frac{12}{89}$

XI. Schwedische in Moscowitische.

1. Carolin thut			—	Rubel.	1	Grive.	$6\frac{2}{3}$ Cop.
10.	-	-	1	—	6	—	$6\frac{2}{3}$ —
50.	-	-	8	—	3	—	$3\frac{1}{3}$ —

Hingegen

1. Rubel thut			-	-	-		6 Carolin.
10.	-	-	-	-		60	—
50.	-	-	-	-		300	—

XII. Schwedische in Holländische.

1. Carolin thut			-	—	Fl.	16 Stüv.	$10\frac{2}{3}$
10.	-	-	8	—	6	—	$10\frac{2}{3}$
50.	-	-	41	—	13	—	$5\frac{1}{3}$

Hingegen

1. Fl. thut			-	-	1 Carolin.	3 ß.	$2\frac{2}{5}$
10.	-	-	-	12	—	—	—
50.	-	-	-	60	—	—	—

Scribenten.

Albert. Cranzii, Schwedische und Norwegische Chronica. Franckf. 1585. fol.

Historische Beschreibung des Königreichs Schweden. Rinteln, 1639. 12mo.

Ludw. Gottfrieds, Inventarium Sueciæ, d. i. Historische Beschreibung des Königreichs Schweden, und des Deutschen 30. jährigen Kriegs. Frf. 1646. fol. mit Fig.

Bogislai Philippi, von Chemnitz, Königl. Schwedische in Deutschland geführte Kriege. Stettin, 1646. 2. Vol. fol. Stockholm, 1653.

Mart. Zeileri, neue Beschreibung des Königreichs Schweden. Ulm, 1668. 8vo.

Samuel Pufendorffs, 26. Bücher der Schwedischen, Deutschen Kriegs-Geschichte. Leipz. 1688. fol.

Ejusd. kurtze Schwedische Historie. Frf. 1683. 1709. 8vo.

Schau-Platz der Könige in Schweden. Nürnb. 1675. item 1702. mit Kupffern, 12mo.

Ausführliche Lebens-Beschreibung Carl des XII. Nürnb. 1705. 1716. mit Kupffern, 12mo 8. Tomi.

Entwurff der funffzehen-jährigen Campagnen Carl des XII. Lunden, 1716. 8.

Der nach der Pultawischen Schlacht unglückseelige König in Schweden, Carl der XII. durch Aulander. 1716. 2. Vol.

C. T. F. v. H. Historische Nachricht von dem Nordischen Krieg. Freyb. 1716. 4. Vol.

Joh. Jac. Schmausens, Helden-Thaten Caroli des XII. Königs in Schweden. 1720. 8.

* * *
* * * * *

Joh. Magni, Suecorum Gothorumque Historia. Romæ, 1554. fol.

Olai Magni, Historia gentium Septentrionalium. Rom. 1555. Basil. 1567. fol.

Ejusd. Historia Metropolitanæ Ecclesiæ Upsalensis. Romæ 1560. 4.

Jacob Typotii, Historia de regno Sueciæ. Frf. 1606. 12mo.

Isidori, Chronicon Gothorum; item Historia Vandalorum, Suecorum, Res Gothorum.

Petri

Petri Baptiſtæ Burgii, de Bello Suecico Commentarius. Leodii, 1639. 12mo.

Petri Landsbergii, Beltum Germanicum Guſtavi Magni. Roterodami, 1652. 12mo.

Hiſtoria Suecorum per Ericum Olaum, & Joh. Meſſenium. Holm. 1654. 4to.

Joh. Loccenii, rer. Sueciæ Hiſtoria. Holm. 1654. 8.

Ejusd. Continuatio usque ad Carolum XI. Roſt. 1679. 4to.

Johannis Gileni, Triumphus Suecicus. 1656. 8vo.

Tremelli, Pomerania deſponſata Carolo XI. Suecorum Regi. Stetini, 1663. fol. fig.

M. Rangonis, Origines Pomeraniæ. Colbergæ, 1684. 4to. Francof. ad Viadr. 1707. 4.

Sam. Pufendorff, Comment. de reb. Suecicis, lib. 26. Ultraject. 1686. fol.

Ejusd. de Rebus geſtis Caroli Guſtavi. Norimb. 1696. fol. item Deutſch, Frantzöſiſch, ibid. 1698.

Hiſtoria Regum Septentrionalium a Snorrone Sturlone, ante ſecula quinque patrio ſermone antiquo conſcripta, cum verſione latina. Notisque illuſtravit Joh. Peringskiold. Stockh. 1697 4to.

Joh. Henr Bæcleri, Hiſtoria Belli Sueco-Danici. Argentorati, 1679. 8.

Joh. Meſſenii, Theatrum Nobilitatis Suecanæ. Holmiæ, 1616. fol.

* * * * * * * *

Hiſtoire de Cuſtave Adolphe & de Charles Guſtave Rois de Suede, par Sr. de Prade. Paris, 1686. 12mo. Item Holländiſch mit Kupffern. Leyden, 1698. 8.

Etat preſent de Suede par Moleswort. Col. 1695. 12.

Hiſto-

Hiſtoire des Revolutions de Suede par Monſieur l'Abbé de Vertot. 2. tom. Amſterd. 1696.

Hiſtoire des intrigues galantes de la Reine Chriſtine de Suede. Frf. 1698.

Hiſtoria di Chriſtina Aleſſandra Regina di Suecia, del C. Galeazzo Gualdo Priorato. 1656. 4to. *item in Venetia,* 1656. *& in Modena,* 1656.

Les Compagnes de Charles XII. par Mr. Grimaret. Haye, 1708. 8. 3. *Vol.*

Memoires de Mr. de Robinſon contenant l'Etat preſent de la Suede. Lond. 1718. 8.

Hiſtoire de Suede ou l'onvoit toute la Guerre du Nord comme auſſi les Revotutions arrivées en differens tems dans ce Royaume ; l'etabliſſements du Droit Hereditaire, & enſuite du Pouvoir abſolu, & en fin abolition de la ſouveraineté a l'avenement du Roy regnant a la Couronne par Mr. de Limiers, enrichie de Medailles & autres figures &c. Amſterd. 1721. 12. *VI. Vol.*

Kronungs Sagur, das iſt, Nordlands *Chronica. Wiſſingsbourg,* 1670. *fol.*

Erich Jorenſon, Konung Guſtavs Hiſtorien, zwey Theile. Stockholm, 1622. *fol.*

The Hiſtory of the Wars of Charles XII. by a Scotch Gentleman in the Swediſch Army. Lond. 1715. 8.

Andr. Ant. Stiermanns, Schwediſche Reichs-Tags-Abſchiede, Erb-Vereinigungen, Regierungs-Formeln, ꝛc. in der Original-Sprache. Stockholm 1729. 4. *Tom. I.*

VIII.

König in Pohlen.

AVGVSTVS II. sonst FRIDERICVS AVGVSTVS, geb. 1670. 12. May, tritt zur Römisch-Catholischen Religion und wird zum Pohlnischen König erwehlet 27. Jun. gecrönt 15. Sept. 1697. vom Vice-Primas oder Bischoff von Cujavien. Begab sich zwar der Crone im Alt-Ranstädtischen Frieden 1706. wurde aber 1709. von denen Ständen wieder ins Reich beruffen.

Das übrige besiehe unten von Chur-Sachsen.

Der vorige König war:

JOHANNES III. Sobiesky, geb. 1624. † zu Villa Nova 17. Jun. 1696. wurd erstlich Reichs-Ober-Marschall 24. Aug. 1665. Cron-Groß-Feld-Herr 1667. zum König erwehlt 22. May 1674. und durch den Bischoff zu Cracau, Olzasky gecrönt 2. Febr. 1676. nach Absterben Königs Michael Koribut Wiesniowiesky 10. Novembr. 1673.

Seine Eltern:

JOHANNES SOBIESKY, Castellan zu Cracau und Ambassadeur der Cron, geb. 1573. † 11. Mart. 1646.

Die

Die Frau Mutter war eine Tochter des Groß-Cantzlers und Cron Groß-Feld-Herrn Stanislai Zolkiewsky, welcher 6. Oct. 1620. bald nach dem Treffen mit dem Türcken bey Cleora geblieben. Andere Genealogici nennen sie Theophia, Johannis Danielowiz, Woywodens in Reussen Tochter.

Gemahlin.

MARIA CASIMIRA LOVISA de la Grange, Fürst Johannis Zamoisky Wittwe, eine Tochter Henrici de la Grange, Marquis d' Arquien, Sr. de Beaumont & de Montigny, &c. der zuletzt 12. Dec. 1695. Cardinal worden, und 1707. 23. May gestorben, verm. 1665. gieng 1698. nach Rom, von dar nach Franckreich und † zu Blois 30. Jan. 1716.

Von welcher gebohren:

1. JACOBVS LVDOVICVS Sobiesky, Königlicher Printz, geb. 2. Nov. 1667. in Paris und daselbst getaufft; Hält sich zu Olau in Schlesien auf, und ist Ritter des güldenen Vliesses.

Gem. Hedwig Elisabeth Amalia, geb. 18. Jul. 1673. eine Tochter Philipp Wilhelms Churfürstens zu Pfaltz-Neuburg, und seiner andern Gemahlin Elisabethæ Amaliæ, Land-Gräfin von Hessen-Darmstadt, verm. 25. Mart. 1991. † 9. Aug. 1722.

Von welcher:

(1) *Maria Leopoldina Johanna Carolina Petronella Claudia Magdalena*, geb. 3. Jun. 1693. † 2. 12. Jul. 1695.

(2) Maria

(2) Maria Casimira Josepha Anna Theresia Charlotta, geb. 20. Jan. 1695. getaufft zu Villanova 24. Jan. 1695. an des Königs Nahmens-Tage, † 18. Maj. 1723. zu Olau.

(3) Maria Charlotte, geb. 25. Nov. 1697. vermählt sich zu Straßburg den 20. Sept. 1723. mit Friderico Mauritio Casimiro Printzen von Tourenne, wird gleich den 1. Oct. darauf zur Wittwe, und hat sich auf erhaltene Päbstliche Dispensation an ihres ersten Gemahls Bruder Carolum Godofredum, Printzen von Bouillon am 1. Apr. 1724. vermählet.

(4) *Johannes*, geb. 21. Octobr. 1699. gestorben im Jul. 1700.

(5) Maria Clementina, geb. 18. Jul. 1702. hat sich an Jacobum, den so genannten Prætendenten von Groß-Britannien den 18. May 1719. vermählet, gieng 1725. ins Closter, versöhnte sich aber bald wieder mit ihren Gemahl, und hat bißher mit ihm die meiste Zeit zu Rom und zu Bononien gelebet.

(6) Maria Magdalena, geb. 4. Aug. 1704. † bald nach der Tauffe.

2. Ein Printz, geb. 1671. † im Febr. 1677.

3. Eine Printzeßin, geb. 1672. † 10. Febr. 1677.

4. Eine Printzeßin, geb. im Oct. 1674. † eod.

5. Zwillinge, Theresia Cunigunda, gebohren 4. Mart. 1676. Churfürst Maximilian Maria Emanuels zu Bayern zweyte Gemahlin, erst. zu Warschau 15. Aug. 1694. an den Churfürstl. Abgesandten Ladislaum Achatium Grafen von Döring, hernach zu Wesel 23. Dec. 1694. (2. Jan. 1695.) vermählet, ward Wittwe 26. Febr. 1726.

6. *Louise*

6. *Louisa Adelheid Theophila*, ihre Zwillings Schwester † bald.

7. Alexander Benedictus Stanislaus, gebohren zu Dantzig 6. Sept. 1677. begab sich mit seinem jüngern Herrn Bruder 5. Oct. 1696. nach Franckreich, woselbst sie der König mit dem Ritter-Orden des Heil. Geistes 1. Jan. 1697. beschencket, † 19. Nov. 1714. zu Rom.

8. Eine Printzeßin, geb. 13. Nov. 1678. † den 9. Mart. 1679.

9. Constantinus Vladislaus Carolus Philippus, geb. 1. May 1680. zu Warschau, hat sich mit einer Gräfin von Wessely vermählet, und † auf seinem Guthe Zolckiew in Pohlen 28. Jul. 1726.

Dieses Königreich ist nur erstlich unter dem Namen eines Hertzogthum bekannt gewesen, und hat man in selbigem vier Haupt-Veränderungen zu bemercken.

Die erste eräugnete sich nach der gemeinen Meynung Anno 550. da Lechus I. diese Länder von denen alten Einwohnern den Wenden entblösset fand, und einnahm, auch nach Erbauung der Stadt Gnesen, sich in selbigen befestigte.

Nach Ableben des Popieli II. in welchem dieser Stamm abblühete, haben die Pohlen, nach vieler Untuhe, endlich einen schlechten Mann von Cruswiz, Nahmens Piastum, (dahero auch noch alle Eingebohrne, so zur Cron gelangen, Piasti genennet werden) zu ihrem Hertzog um das Jahr 830. erwehlet, welcher die II. oder Piastische Linie zur glücklichen Blüte brachte: Dessen Abnepos oder Enckels Enckel Miecislaus I. führete Anno 965. die Christliche Religion in Pohlen ein, und hatte dessen Sohn Boleslaus I. Chrobry noch darzu das Glück,

daß

daß er von Kayser Ottone III. Anno 999. mit dem Königlichen Titul beehret wurde, welchen aber Boleslaus II. der Kühne, durch Massacrirung des Heil. Stanislai wiederum verlohr: und diese Würde nachgehends Premislaus nach 200. Jahren erst in seiner sieben Monathlichen Regierung annahme.

Der letzte König aus dem männlichen Piastischen Stamm, war Casimirus III. Magnus, welcher seiner Schwester Sohn, Ludovicum König in Ungarn, zum Nachfolger erhielt, als aber auch dieser ohne männliche Erben verstarbe, vermählten die Pohlen dessen Tochter Hedwig, an Jagellonem, Hertzogen von Litthauen, erwehleten selbigen zu ihrem König, welcher sich hierauf tauffen, und dem Nahmen Uladislaus IV. geben ließ, auch Litthauen und Pohlen vereinigte, von welchem also der III. nemlich der Jagellionische Stamm entstunde, so aber wieder in Sigismundo II. oder Augusto I. Anno 1572. ausdorrete, wodurch die IV. und letztere Revolution ausbrach, da die Pohlen ihre Könige theils aus verschiedenen fremden Nationen, theils zuweilen aus sich selbsten, auf den Thron gesetzet.

Denn als Henricus von Valois Duc d' Anjou, Caroli IX. Königs in Franckreich Bruder, nach fünff monathlicher Regierung Anno 1575. das Reich verließ, erwehlten sie Stephanum Bathori, Fürsten in Siebenbürgen, und nach dessen tödtlichen Hintritt Sigismundum III. Königs Johannis III. aus Schweden Sohn, so von der Mutter wegen aus dem Jagellonischen Stamm absprossete, zu ihrem Könige.

Diese

Diese Schwedische Linie gieng aus mit Johann Casimir, so Anno 1668. Cron und Scepter freywillig ablegte, und sein Leben in Franckreich in der Abtey St. Germain in Ruhe beschloß. Worauf die Pohlen 2. Piastos nach einander, als Michael Wisniewiescky, und Johannem Sobiesky, auf den Thron setzten, und nach des letzten Ableben 1697. ist die Wahl auf den Großmächtigsten Fürsten und Herrn Fridericum Augustum, oder wie ihn die Pohlen lieber nennen wollen, AVGVSTVM II. aus dem uhralten Chur-Hause Sachsen gefallen.

Welcher zwar über seinen Competitorem, Prince de Conti, glücklich gesieget, aber durch den Schwedischen Krieg und durch die ungleiche Verständniß der Magnaten dahin gebracht worden, daß er der Cron Pohlen renunciren, und den von der Schwedischen Parthie neuerwehlten Stanislaum Lesczinsky, vor einen König in Pohlen agnosciren müssen. Doch haben sich die Conjuncturen bald hernach so geändert, daß König Augustus 1709. wieder in Pohlen gegangen, und selbigen Thron ohne Blutvergiessen aufs neue bestiegen; Stanislaus hingegen, nebst der Crassauischen Armée, so dem Könige in Schweden nach der Schlacht bey Pultawa allein noch übrig war, sich aus dem Lande und nach Pommern von dar aber nach Zweybrücken, in Elsaß und endlich in Franckreich begeben, allwo er sich noch zu Chambord aufhält, und seine eintzige Tochter das Glück gehabt, daß sie eine Gemahlin des ietzt regierenden Königes Ludovici XV. 1725. worden. Nun verursachten zwar die widriggesinnete, durch ihre Confœderation 1715. in Reich grosse Unruhen; allein sie wurden den 1. Febr. 1717. vermöge des zu Warschau aufgerichteten

Tractats

Tractats gäntzlich beygeleget; auſſer, daß nach dem 1719. den 5. Januar. zu Wien mit dem Römischen Kayſer und König von Groß-Britannien errichteten Bündniß, und 1720. mit Schweden geſchloſſenen Friedens-Præliminarien, der Pohlniſche Clerus nach der Zeit, und beſonders 1723. die ſo genannten Diſſidenten beeinträchtiget, und ſo gar den 16. Jul. 1724. zu Thorn durch eine gehaltene Proceſſion einen gefährlichen Aufſtand erreget, auch von der diesfalls hierauf niedergeſetzten Commiſſion an den Diſſidenten eine harte Execution vollſtrecket worden. Hiernechſt ward die in Churland auf erfolgenden Sterbefall Hertzogs Ferdinandi unternommene Wahl eines neuen Hertzogs, welche auf Graf Moriz von Sachſen ausgefallen, auf den zu Grodno 1726. gehaltenen Reichs-Tag wieder caſſiret. Ob nun wohl hierauf durchgehends in Pohlen ſo wohl als Litthauen alles in erwünſchter Ruhe und Einigkeit war, ſo, daß ein ieder bloß darauf bedacht zu ſeyn ſchiene, wie er Ihro Königl. Majeſtät zu allergnädigſten Gefallen leben und das gemeine Beſte befördern möchte; ſo iſt doch der am 22. Auguſt. 1729. zu Grodno eröffnete Reichs-Tag, wegen allerhand widriger Einwendungen derer Herren Land-Boten am 29. beſagten Monaths zu groſſem Mißvergnügen aller Wohlgeſinneten wieder diſſolviret worden. Dahero Ihro Königl. Majeſtät der Nothdurfft zu ſeyn befunden, ſo gleich den folgenden 5. Sept. darauf ein Senatus-Conſilium zu halten, um Mittel ausfündig zu machen, wie das zu beklagende Incidens, wordurch der Reichs-Tag ſich zuſchlagen, wieder zu repariren ſeyn möchte.

Wollen wir die Reichs-Verfaſſungen in etwas betrachten, müſſen wir ſehen, was der König, was die

die Senatores, und der Adel bey dem Gouverno des Reichs vor Gewalt habe. Der König wird von den Senatoren, dem Adel und den Städten, welche die Jura Comitiorum haben, erwehlet. Und erscheinet nicht nur der Adel durch ihre Land-Boten, sondern es stehet iedem Edelmann besonders frey in Person aufm Wahl-Platz zu erscheinen, und seine freye Stimme abzulegen. Wenn die Wahl ordentlich geschicht, müssen alle und iede Wehlende einstimmig seyn; weil sonsten von Rechts-wegen die Wahl null und nichtig ist, wenn nur der geringste Edelmann darwider protestiret. Zeit währenden Interregni führet der Primas Regni nebst seinen Zugeordneten die Reichs-Verwaltung, und hören alle ordentliche Gerichte auf. Hingegen werden die Captur-Gerichte in ieder Woywodschafft angeordnet, welche aber nur biß an den Crönungs-Tag währen, weil gleich nach der Crönung die ordentlichen Gerichte wieder geöffnet werden. Auch wird Zeit-währender Wahl das General-Captur-Gerichte gehalten, welches in Sachen erkennet, die alle bey der Wahl befindliche Personen insgesammt angehen. Wenn nun ein König nach geschehener Crönung seine Regierung angetreten, ist seine Gewalt in Administrirung des Reichs durch die Pacta Conventa, die mit ihm aufgerichtet worden, und durch die Reichs-Fundamental-Gesetze, auch die fast übermäßigen Privilegia des Adels, so sehr eingeschräncket, daß auch die dem Könige noch überlassene Præeminentien nicht gantz ohne Determination und Einschränckung seyn. Fällt was publiques vor, das nicht von grosser Wichtigkeit ist, muß der König mit den Senatoren des Reichs consuliren, welche bey der Hand seyn. Sind aber die Sachen

von mehrerer Importantz, müssen alle Senatores zusammen beruffen werden. Diese Senatores sind Reichs-Räthe, welche dem Könige an die Seite gesetzet sind, damit alle dessen Actiones zum gemeinen Besten und nach der Richtschnur der Fundamental-Gesetze modificiret werden mögen. Der König darff keine andere Geheimde Räthe halten, als deren Stelle sie vertreten. Sie sind die mächtigsten und fürnehmsten Stände des Reichs, und muß sie der König sonderlich honoriren. Ihrer sind an der Zahl 144. und theilen sich in Geist- und Weltliche. Die Geistliche bestehen aus den zwey Ertz- und 14. Bischöffen des Reichs, darunter der Ertz-Bischoff von Gnesen der vornehmste ist, indem in geistlichen Sachen von allen Bischöffen oder deren Officialen, auch so gar von dem Ertz-Bischoff zu Lemberg an ihn appelliret werden kan. Sonst hat er als Primas Regni im Reich so viel zu sagen, daß er auch dem Könige contradiciren kan, wenn der König wider die Rechte des Reichs handelte, und von seinem Vornehmen, wenn er dißfals öffters erinnert würde, nicht abstehen wolte. Die übrigen Bischöffe besitzen gleichfalls verschiedene herrliche Prærogativen und weltliche Regalien, davon die vornehmsten Bischöffe in Spanien, Franckreich und Portugall nicht das geringste haben. Die gesammte Geistlichkeit aber soll so viel Lande besitzen, daß ihnen einige die Helffte des Königreichs zuschreiben.

Die weltliche Senatoren bestehen aus 32. Palatinis oder Woywoden, 10. hohen Reichs-Beamten, 85. Castellanen und dem Staroſten von Samogitien. Ein Woywode ist hauptsächlich zum Commando der Trouppen und Aufsicht der Kriegs-Sachen

chen im Palatinat bestellet, doch dirigiret er auch die Justitz und Policey-Sachen in seinem Districte. Die Castellane sind der Woywoden Lieutenants, und befinden sich deren zum wenigsten zwey in ieder Woywodschafft. Uber die 10. Hohen Reichs-Beamte sind noch viel andere Officiales-Regni, und eine grosse Menge Officiales besonderer Provintzien und gewisser Districte, unter welchen die Staroſtezen am nutzbarsten sind, weil die übrigen Officiales keinen Sold bekommen. Wenn aber dergleichen Sachen vorfallen, welche auf Reichs-Täge gehören, werden gesammte Reichs-Stände durch den König zusammen gefordert, und erscheinen auf Reichs-Tägen der König, die geist- und weltliche Senatores, der Adel, und die drey Städte Cracau, Wilna und Dantzig. Der Adel erscheinet durch seine Land-Boten, deren Autorität so groß ist, daß nur eines einigen Contradicentz den Reichs-Schluß ungültig machen kan. Die Sachen aber, welche auf Reichs-Täge gehören, sind: Reichs-Gesetze geben und abschaffen, neue Anlagen und Zölle, das Jus belli & pacis, Schliessung neuer Alliantzen, die Gerichtbarkeit über einen Edelmann, die Reichs-Müntze, und alle andere Sachen, welche den Statum Publicum zu Kriegs- und Friedens-Zeiten betreffen. Auch wird in allen Rechts-Processen der Privat-Personen von den Judiciis an den Reichs-Tag, als die höchste und die letzte Instantz appelliret. Sonst ist zu mercken, daß unter den Edelleuten keiner vor dem andern einen Vorzug habe, ausser was einem und dem andern vor ein äusserlich Ansehen durch seine Charge beygeleget wird. Sie haben insgesammt sehr grosse Privilegia, darunter insonderheit zu

rechnen das Recht einen Rokosz anzustellen, welches eine solche Versammlung ist, auf welcher der Adel vor die Freyheit spricht, und verbunden ist sich zu wehren, falls selbige gekräncket wird. Ein ieder Edelmann ist gleichsam ein kleiner König auf seinen Gütern, und hat hieselbst über seiner Unterthanen Haab und Güter, Leben und Todt freye Macht und Gewalt. Die viele alte und reiche adeliche Familien sind theils so mächtig, daß sie ihre grosse Hofhaltung, ihre Guardes, ja gar feste Plätze besitzen. Wie nun das Reich in Pohlen und Litthauen eingetheilet wird, Pohlen aber wiederum in Groß- und Klein-Pohlen, so hat iedes seinen besondern Civil und Militair-Staat, ja iede Provintz des Reichs, sonderlich aber das Pohlnische Lieffland, Pohlnisch-Preussen und das Bischofthum Ermeland ihre sonderbahre Verfassung. Sintemahln iede Woywodschafft nicht allein ihre besondere Land-Täge hält, sondern sie hat auch ihre eigene Land-Beamten, deren theils den König, wenn er in selbige Provintzien kommt, bedienen, theils die Gerichtbarkeit exerciren, theils zum Militair-Staat gehören. Nachdem nun iede Provintz entweder unter Groß- oder Klein-Pohlen, oder auch unter Litthauen gerechnet wird, so gehören auch die Land-Beamte, und was sie zu exerciren haben, entweder unter die Pohlnische oder Litthauische Reichs-Beamten. In Rechts-Sachen ergehen die Appellationes entweder nach Petrikow in Groß-Pohlen, oder nach Lublin in Klein-Pohlen, oder auch nach Wilna, Novogrodeck und Minsk in Litthauen, an welchen dreyen Orten die höchsten Tribunalien im Nahmen des Königes gehalten werden, und mit geist- und weltlichen Personen

sonen aus ieder Woywodschafft besetzet sind. Endlich aber gelangen alle Sachen auf den Reichs-Tag.

Die Einkünffte des Reichs bestehen aus den Bergwerck- und Saltz-Gefällen, aus den Anlagen, Tribut und Zöllen des Landes. In Zeit der Noth aber werden neue Contributiones verwilliget. Aus diesen Cron-Mitteln wird auch der Königl. Staat unterhalten, die Königl. Printzeßinnen ausgestattet, und die Deputaten der Königlichen Printzen genommen. Worüber noch ein König viele hundert tausend aus den Königlichen Domainen und anderswo zu heben hat, welches viel ist gegen die Königlichen Ausgaben, derer ordentlich wenig sind, und dahero der König gar gute Gelegenheit hat, vor seine Familie grossen Reichthum zu erlangen, wie er dann alle Ehren-Stellen, so wohl Geistliche als weltliche zu vergeben hat, auch wenn ein Krieg vom Reichs-Tage beschlossen wird, ihm weder Sorge noch Geld kostet, eine Armee aufzurichten, indem alle Edelleute auffsitzen müssen.

Die Macht des Königreichs Pohlen bestehet auf dem Adel, der über 200000. an der Zahl starck seyn soll. Denn wenn es die Noth erfordert, muß vornehmlich der gesammte Adel, davon auch die Geistliche nicht allemahl befreyet sind, auffsitzen, und auf seine eigene Kosten, dem Reich dienen. Auch pflegen die reichsten Edelleute dem Reiche zum Besten einige Trouppen auf ihre Unkosten zu unterhalten. Worüber noch laut dem Reichs-Schluß de Anno 1652. 50000. Mann in Pohlen, und 20000. Mann in Litthauen so wohl aus Einheimischen als Fremden geworbenen Trouppen bestehend, iedes-

mahl und beständig auf des Reichs Unkosten sollen unterhalten werden. Und über diese alle gehören noch die Cosacken hieher, als welche gemeiniglich den Pohlnischen Kriegen folgen, und wieder viel Tartarn, als ihre perpetuirliche Confœdirirte bey sich führen. Die Pohlnische Cavallerie ist weit grösser als die Infanterie, denn diese taugt nicht sonderlich viel, muß auch offt crepiren. Gleichwie denn auch die gantze Militz besser zu Recontres als zu Belagerungen sich schicket, und weil sie gewöhnlich mit Ammunition, Proviant und sonsten schlecht versehen ist, sind ihre Dienste biß dato nicht von sonderlicher Würckung gewesen. An Vestungen hat das Königreich einen grossen Mangel, welches die Pohlen verschiedenen Ursachen zu schreiben. Doch giebt es einige zum wenigsten mit Ringmauren verwahrte Oerter, und sind sonderlich bey letzten Nordischen Kriege Crackau, Posen, Birsen, Elbing, Minsck und andere Oerter mehr sehr wohl befestiget worden. Caminieck aber ist die vornehmste Vestung.

Länder und Herrschafften.

1. Das Königreich Pohlen, welches in sich hält:

(1) Groß- oder Nieder-Pohlen, bestehet aus 5. Woywodschafften, als: Posen, Calisch, Siradien, Lenczitz, Rava, nebst Masovien, Podlachien und Cujavien.

(2) Klein- oder Ober-Pohlen, aus 3. Palatinaten: Cracow, Sendomir und Lublin.

(3) Klein-

(3) Klein- oder Roth-Reussen, woselbst die Woywodschafften: Lemberg, Belcz und Chelm, nebst Volhinien, Podolien und Ukraine.

2. Das Groß-Hertzogthum Litthauen, worunter Litthauen, Litthauisch- oder Weiß-Reussen und Samogitien.

3. Der mittägige Theil von Liefland.

4. Im Königreich Preussen die Marienburgischen, Culmischen und Warmiensischen oder Ermländischen Woywodschafften, nebst Pomerellen.

5. Caminieck Podolski samt Podolien, durch den Friedens-Schluß zu Carlowitz 1699.

6. Das Belehnungs-Recht über Chur-Land.

7. Die Schutz-Gerechtigkeit über die Stadt Dantzig.

Prætensiones.

1. Auf Schweden, wegen Sigismundi III. Königs in Schweden und Pohlen, dem das Schwedische Reich von seines Vatern Bruder Carolo IX. damahligen Hertzog von Sudermannland, 1604. entzogen, welches endlich nach vielen Kriegen durch den Olivischen Frieden 1660. mit Pohlnischen Schaden geschlichtet.

2. Auf Liefland, so Pohlen von denen Schweden und diesen von dem Kayser in Rußland, entzogen worden.

3. Auf das Belehnungs-Recht des Hertzoglichen Preussens.

4. Auf Schlesien und Laußnitz, so vor diesem ein Lehn von dieser Cron gewesen.

5. Auf Smolensko, so diese Cron vor diesem von Rußland besessen.

Das Wapen des Königs in Pohlen.

Ist vierfeldig mit einem Mittel-Schilde. Im (1) und (4) Quartier zeiget sich ein silberner Goldgecrönter Adler, in rothem Felde, wegen des Königreichs Pohlen; welcher seinen Ursprung daher haben soll, daß der Anfänger dieses Reichs, Lechus, Anno 550. als er die Stadt Gnesna gebauet, ein Nest mit weissen Adlern angetroffen, so aber von selbsten hinweg fället, indem zu Lechi Zeiten der Gebrauch

Gebrauch der Wapen noch nicht eingeführet gewesen, es sey dann, daß man sagen wolte, es habe gedachter Fürst einen Adler in den Fahnen geführet, welcher hernach zum Wapen angenommen worden. Sonsten aber ist auch sehr wahrscheinlich, daß dieses Wappen von der Hochachtung, welche die Slavischen Völcker gegen die Adler gehabt, herkomme, immaßen fast alle Nachbarn der Pohlen diesen König der Vögel zum Wapen haben. Im (2) und (3) Quartier siehet man einen in rothem Feld geharnischten silbern Reuter zu Pferde, in der Rechten ein blosses silbernes Schwerdt, in der Lincken einen blauen Schild mit einem güldenen Patriarchen-Creutz haltend, wegen des Groß-Fürstenthums Litthauen; welches Jagello, als er König Ludwigs in Pohlen Tochter, Hedwig, geheyrathet, mit der Cron Pohlen vereinbaret hat. Der Mittel-Schild (5) præsentiret wegen Chur-Sachsen, 2. Schwerdter und den Rauten-Crantz.

Auf dem offenen Helm stehet eine Königliche Crone, worüber der silberne gecrönte Pohlnische Adler zu sehen ist.

Die Helm-Decken sind Silber und roth.

Titul:

AVGVSTVS II. von GOTTes Gnaden, König in Pohlen, Groß-Hertzog in Litthauen, Reussen, Preussen, Masovien, Samogitien, Kyovien, Volhinien, Podolien, Podlachien, Liefland, Smolensko, Severien und Czernicovien, ꝛc. Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, des Heil. Röm. Reichs

Ertz-Marschall und Chur-Fürst, Land-Graf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Burg-Graf zu Magdeburg, gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herr zu Ravenstein, ꝛc.

Religion.

Die prædominirende ist die Römisch-Catholische, und hat der König und die Republique viel bey dem Kirchen-Wesen zu sagen, ohne des Pabsts Zuthun. Denn sind viel Lutheraner und Reformirten im Reich, viel Armenier, Juden, Mahometaner und Griechen, die alle ihr Exercitium Religionis, die Armenier und Griechen auch verschiedene Bischöffe im Reich haben, und unter den Nahmen der Dissidenten begriffen werden, bishero aber von denen Römisch-Catholischen sehr sind unterdrucket worden, wie dergleichen die Stadt Thorn 1724. und folgenden Jahren erfahren müssen, und deßwegen an auswärtigen Höfen grosse Klagen geführet, auch bey denenselben Gehör und Interceſſion gefunden haben. Heimlich halten sich auch in Pohlen viel Arrianer, Socinianer und andere Sectirer auf, und so gar an den äusserſten Gräntzen desselben noch Götzendiener.

Residentz.

Ist Warschau in Masovien. Die Königliche Lust-Palais sind: Villa Nova und Marienville, Ujazdow und das von Ihro ietzt-regierenden Königl. Majestät neu-erbauete Czerniakow.

Aca-

Academien.

Cracau, gestifftet 1364. von König Casimiro III.

Vilna in Litthauen, gestifftet 1579. von König Stephano.

Brescia in Litthauen, eine Jüden-Academie, ist die berühmteste in Europo, wo sie studiren und Gradus annehmen.

Müntzen.

Pohlnische Schilling, eine sehr schlechte Müntze, deren 3. machen einen Pohlnischen Groschen, 5. davon thun nach Deutscher Müntze so viel als 1. guter Groschen oder 4. Kreutzer.

Choustacks von Silber 2. gute Groschen oder 8. Kreutzer, deren 3. machen einen.

Tinse oder Reichs-Ort.

Ottine ist so viel als 2. Groschen, 4½ Pfenning, oder 9. Kreutzer.

Ein Pohlnischer Florin oder Gülden ist 8. gute Groschen, deren 3. machen 1. Rthlr.

Ducaten.

REDUCTION.

I. Pohlnische in Röm. Kayserl. und andere R. R. Müntze.

1. Fl.	thut	-	-	—	Fl. 30 X.	Kayserl.
10.	=	=	=	6	— —	—
50.	=	=	=	25	— —	—

Hin-

Hingegen

1. Fl. Kayserl. thut	- -	2 Fl. Poln.
10.	- - - -	20 — —
50.	- - - -	100 — —

II. Pohlnische in Königl. Preußische und Meißnische.

1. Fl. Pohln. thut	- -	— Rthlr. 8 Gr.
10.	- - -	3 — 8 —
50.	- - -	16 — 10 —

Hingegen

1. Rthlr. thut	- - -	3 Fl.
10.	- - - -	30 —
50.	- - - -	150 —

III. Pohlnische in Hamburgische.

1. Fl. Pohln. thut	- -	1 Marck Hamb.
10.	- - -	10 — —
50.	- - -	50 — —

Hingegen

1. Marck Hamb. thut	-	1. Fl. Pohln.
10.	- - -	10 — —
50.	- - -	50 — —

IV. Pohlnische in Venetianische.

1. Fl. thut	- -	2 Livre 10 Soldi.
10.	- - -	25 — — —
50.	- - -	125 — — —

Hin-

Hingegen

1. Lira thut	— Fl.	12 Gr.
10.	4 —	—
50.	20 —	—

V. Pohlnische in Spanische.

1. Fl. thut	2 Real.	27 M.
10.	27 —	—
50.	139 —	—

Hingegen

1. Real thut	— Fl.	10 $\frac{14}{19}$ Gr.
10.	3 —	7 $\frac{7}{19}$ —
50.	17 —	6 $\frac{16}{19}$ —

VI. Pohlnische in Englische.

1. Fl. thut	— Lstrl.	1 $\frac{1}{2}$ ß.
10.	— —	15 —
50.	3 —	15 —

Hingegen

1. Lstrl. thut	13 Fl.	10
10.	133 —	10
50.	666 —	20

VII. Pohlnische in Frantzösische.

1. Fl. thut	1 Livre.
10.	10 —
50.	50 —

Hingegen

1. Livre thut	1 Fl.
10.	10 —
50.	50 —

VIII. Pohlnische in Dänische.

1. Fl. thut	- -	2 Marck.
10.	- - - -	20 —
50.	- - - -	100 —

Hingegen

1. Marck Dän. thut	-	— Fl. 15 Gr.
10.	- - -	5 — —
50.	- - -	25 — —

IX. Pohlnische in Schwedische.

1. Fl. thut	- - -	1 Carolin.
10.	- - -	10 —
50.	- - -	50 —

Hingegen

1. Carolin thut	- -	1 Fl.
10.	- - - -	10 —
50.	- - - -	50 —

X. Pohlnische in Portugisische.

1. Fl. thut	- -	111 $\frac{1}{4}$ Rees.
10.	- - -	1(M)112 $\frac{1}{2}$ —
50.	- - -	5(M)562 $\frac{1}{2}$ —

Hingegen

1. Mille Rees thut	-	8 Fl. 29 $\frac{59}{89}$ Gr.
10.	- - -	89 — 26 $\frac{56}{89}$ —
50.	- - -	944 — 13 $\frac{13}{99}$ —

XI. Pohlnische in Moscowitische.

1. Fl. thut	-	— Rubel	1 Gr. 6 $\frac{2}{3}$ Copek.
10.	- -	1 —	6 — 6 $\frac{2}{3}$ —
50.	= =	8 —	3 — 3 $\frac{1}{3}$ —

Hin-

Hingegen

1. Real thut	- -	6 Fl.
10.	- - -	60 —
50.	- - -	300 —

XII. Pohlnische in Holländische.

1. Fl. thut	-	— Fl. 16 Stüv.	$10\frac{2}{3}$ pf.
10.	- -	8 — 3 —	$10\frac{2}{3}$ —
50.	- -	41 — 13 —	$3\frac{1}{3}$ —

Hingegen

1. Fl. Holl. thut	-	1 Fl.	6 Gr.	Pohln.
10.	- - -	12 —	—	—
50.	- - -	120 —	—	—

Scribenten.

Martin Zeilers, Beschreibung des Königreichs Pohlen. Ulm, 1657. 8vo.

Leben der Könige in Pohlen. Nürnberg, 1648. 12. fig.

D. *Bernard Connor*, Beschreibung des Königreichs Pohlen, und Groß-Hertzogthums Litthauen. Leipzig, 1700. 8vo.

Das verwirrte Pohlen. Frf. 1711. 8.

D. *Gottfr. Lengenichs*, Geschichte der Preußischen Lande, Königl. Pohln. Antheils. Dantzig, 1723. II Tom.

Matth. de Miechovia, Chronica Polon. Cracov. 1521. fol.

Joh. Ludov. Decius, de vetustate Polon. & de Jagellonum Familia. Cracov. 1521. fol.

Joh. Herburt de Fulstin, Chron. Polon. Basil. 1571. 4.

Mart.

Mart. Cromeri, de origine & rebus gestis Polonorum libri 30. Basil. 1555. 1575. fol. Colon. 1589. fol.

Polonicar. Rerum Scriptores Latini veteres & recentiores Pistorii, Basil. 1582. fol.

Stanislaus Stranitius, de Orig. & rebus gestis Polonor. & Lithuanor. Cracov. 1587. fol.

Alexandr. Guagnini, res Polon. Francof. 1584. 8vo.

Salom. Neugebauer, res Polon. Hanov. 1618. 4to.

Ejusdem Icones & vitæ Principum ac Regum Poloniæ. Francof. 1620. 4to.

Simon. Okolsky, Orbis Polonus, in quo antiqua Sarmatar. gentilitia pervetusta Nobilitatis Polonicæ insignia & arma exponuntur. Cracov. 1641. fol. 3. vol.

Eberhard Wassenberg, de rebus gestis Vladislai IV. Gedan. 1641. 4to.

Sim. Staravolscii, Descript. Pol. Dant. 1652. 24mo.

Joh. Theodor. Sprengeri, Polonia nov-antiqua. Franc. 1654. 8vo.

Stanisl. Kobierzycky, Histor. Vladisl. Sigism. Polon. & Sueciæ Principis. Dant. 1655. 4to.

Alberti ab Ines, Lechias; Ducum, Principum ac Regum Poloniæ ab usque Lecho deductorum elogia, Historico-Politica in quibus compendiosa totius Historiæ Polonæ Epitome exhibetur. Cracov. 1655. 4to.

Albert. Wyneck Kojalowicki, Histor. Lithuan. lib. 8. Antwerp. 1660. 4to.

Joh. Demetrii Sulicovii, Commentar. rerum Polonicarum. Dantisci, 1647. 4.

Andr. Maximil. Fredro, gesta populi Polon. Dantisc. 1660. 12mo.

Joach. Pastorii, ab Hirtenberg Florus Polonicus. Gedan. 1679. 12mo.

Scripto-

Scriptorum rerum Polonicarum, ex recentioribus quotquot præcipui extant, Latini Tom. III. Collectore G. T. L. Sornizio Miſn. Amſtelod. 1698. 4.

Joann. Dlugoſſi, ſeu Longini Hiſtoria Poloni a usque ad 1240. fol. Dromili 1615. it. Lipſ. 1711. 1712. fol. Tom. II. wozu noch Kadlubkonis, Sarnic i und Orichovii Hiſtorien und viele Epiſteln gekommen ſind.

Andr. Chryſoſtomi in Zolaskie Zaluski, Epiſtolæ Hiſtorico familiares, Brunsberg. 1709-1711. fol. IV. Vol.

M. Chriſtoph. Hartknoch, de Republ. Polonica, Lib. duo. Lipſ. 1698. 8vo.

* * * * * * * *

Hiſtoire des Princes de Pologne. Paris 1673. 4to.

Relat. de l'Hiſtoire de la Pologne par Hauteville. 12.

Anecdotes de Pologne, ou Memoires Secrets de Jean Sobieski III. du Nom. Amſterdam, 1699. 8vo. 2. vol. Item Holländiſch. *Haege*, 1700. 8vo.

Hiſtoire de la Sciſſion en Pologne. Paris, 1700. 12.

Memoires ſur les dernieres revolutions de la Pologne, Roterd. 1710. 8.

Relationi del Regno di Polonia e di Bohemia per Olmo. Venet. 1628. 4to.

Hiſtoria di Polonia del Vienna. Venet. 1671.

Alberto Vimina, hiſtoria delle guerre civili de Polonia con le annotationi di Giov. Battiſta Caſotti. In Venet. 1678. 4to.

tapffern Johannis Hunniadis Sohn, den Ungarischen Thron mit dem Gefängniß verwechselte, und nach dessen Anno 1400. plötzlich erfolgten Hintritt, wurde Vladislao König in Böhmen, aus dem Jagellonischen Stamm, die Ungarische Crone aufgesetzet.

Dessen Sohn, der unglückliche Ludovicus II. muste Anno 1526. in der Schlacht bey Mohatz elendiglich in einem Morast ersticken. Weil nun dieses Ludovici Schwester Annam, Kayser Ferdinandus I. zur Gemahlin genommen, erhielt selbiger, wiewohl mit grosser Schwürigkeit, diese Crone; Denn Johannes von Zapolia, der sich auf der Türcken Hülffe verließe, verursachte im Reich viele Unruhe, die aber Ferdinandus endlich alle überwunden, daß auch dessen glorwürdigste Nachkommen solche Crone bißher mit größten Ruhm und Aufnahme des Reichs getragen haben. Ob nun wohl Johannes Sigismundus Fürst in Siebenbürgen, abermahls neue Händel anfienge, so ward er doch von des Königs Maximiliani II. tapffern General Schwendi bald gedemüthiget. Auch konte weder der Fürst Bathor wider Matthiam II. noch Betlem Gabor wider Ferdinandum II. ichtwas ausrichten. Nun schienen zwar die Fürsten Ragozzi und Tœkeli dem Reich sehr gefährlich zu werden, zumahl da so gar 1683. die Türcken die Kayserliche Residentz-Stadt Wien belagerten; allein es erfolgete so wohl der glückliche Entsatz, und Sieg bey Zentha, als auch der vortheilhaffte Friede, Anno 1699. zu Carlowitz, welcher hierauf nach denen 1716. bey Temeswar und 1717. bey Belgrad wiederum herrlich befochtenen Siegen und eroberten vielen Städten

und

und landen den 21. Jul. 1718. zu Passarowitz nochmahls bestätiget worden.

Nach diesen ist nun eine Untersuchung der Adelichen Güter in Reich angestellet, auch zu dem Ende 1728. ein Land-Tag zu Presburg eröffnet worden, krafft dessen alle die ehemahligen verschenckte, oder sonsten veralienirte Königliche Hungarische Tassel-Cammer- und Küchen-Güter wieder eingezogen, auch die von dem Adel angekauffte und unter die Freyheit gezogene Güter, denn ein ieder Edelmann, wegen seiner besitzenden Güter, von allen Anlagen befreyet, wiedrum zinsbar gemachet, und zur Mitleidenheit gebracht; Desgleichen die Gegend von Presburg und Oedenburg biß gen Ofen, nunmehro zu Oesterreich gezogen, da hingegen die bey dem letztern Kriege denen Türcken abgenommene Lande zu Hungarn geschlagen werden sollen. Welche Postulata aber die auf dem annoch währenden Land-Tag versammlete Hungarische Magnaten zur Zeit nicht eingehen, sondern ihre Privilegia eyfrig behaupten wollen.

Daß Ungarn ein Erb-Königreich sey, hat die Nation nicht gerne zugeben wollen, welches sie auch bey allen Troublen hefftig opponiret; iedoch haben sich endlich die Stände nach Ihro Kayserlichen Majestät Willen bequemet, und Anno 1722. den 30. Jun. die Erbfolge auch auf das weibliche Geschlecht angenommen, und die älteste Ertz-Hertzogin nach Abgang männlichen Stammes vor ihre rechtmäßige Königin erkannt. Und ist die Regierungs-Art Monarchisch, iedoch daß der König an die Reichs-Gesetze und beschworne Capitulation gebunden. Des Gouverno wegen, wird das Königreich in viele Gespannschafften abgetheilet, deren

ieder

ieder ein Bannus oder Capitaine vorgesetzet ist, welcher die Gerichtbarkeit in erster Instantz den Ständen administriret. Alles was das Wohl und Wehe des Reichs und dessen innerliche und äusserliche Securität, Ordnung und Rechte betrifft, wird auf den Land-Tägen, Rokos genannt, abgehandelt. Die Stände, welche darauf erscheinen und ihr Gutachten mit beytragen können, sind die Prälaten, Baronen, Magnaten und Edele, wie auch die gemeine Stände des Königreichs und dazu gehöriger Theile. Zu dem Prälaten-Stand gehören nicht allein die 2. Ertz- und 14. Bischöffe, sondern auch verschiedene geringere Prälaten, Aebte Pröbste, Presbyteri und Conventualen. Ihr Haupt ist der Ertz-Bischoff zu Gran, des Königreichs Ertz-Cantzler und Primas Regni, wie auch Legatus natus des Stuhls zu Rom. Alle Ertz- und Bischöffe sind zugleich weltliche Fürsten. Die Magnaten weltlichen Standes sind erstlich die Hohen Reichs-Aemter, unter denen der Palatinus der erste nach dem Könige, und Vice Rex Hungariæ, auch der Director aller Kriegs- und Staats-Affairen ist: denn der Grafen und Frey-Herren-Stand. Aus ieder Gespannschafft werden gemeiniglich 2. Abgeordnete auf die Land-Täge geschicket, auf welche die Abgeordnete der freyen Königlichen und der Berg-Städte, so wohl die Deputirte der Städte in Dalmatien, Croatien und Sclavonien folgen, und auf diese der alte Adel. Die freye und Reichs-Städte haben die Jura Status in ihren Weichbilden eben so wohl als die Höhere Stände in ihren Gespannschafften und Gebieten zu exerciren. Die höchste Justitz im Reich administriret 1. der Palatinus, sonderlich der Judex Curiæ oder Hof-Richter, als welche

che in Appellations und wichtigen Sachen zu thun haben. 2. Die Judicia Octavalia, die von den Magnaten, Geist- und weltlichen Standes besetzet werden, die Sachen pflegen in vier Octaven erörtert, und nur von drey Octavis die Appellation verstattet zu werden. 3. Die Judicia Tavernicalia, in welchen der Magister Tavernicorum oder der Cammer-Præsident dirigiret, und die Finantz-Sachen abgethan werden. Das Fürstenthum Siebenbürgen hat seine besondere Verfassung, also auch seine besondere Beamten. Die Königliche Hungarische und Siebenbürgische Hof-Cantzeleyen folgen iederzeit dem Hofe.

Die Königlichen Einkünffte bestehen aus den Zehenden von dem gewonnenen Ertz, den Geleiten, Zöllen, und Bewilligungen der Reichs-Stände. Die Zehenden sollen über 160000. Ducaten, und die Zölle etwa über 33000. Ducaten ertragen, daß diesemnach gesammte Einkünffte, nachdem des Reichs Grentzen durch den letztern Passarowitzischen Frieden so sehr erweitert worden, sich gar leicht auf etliche Millionen jährlich erstrecken können, allermassen auf den letzt-eröffneten Reichs-Tag 1728. an Ihro Kayserl. Majestät ein jährliches Subsidium von 4. Millionen bewilliget worden.

Die Macht des Königreichs bestehet auf der Land-Militz, zu deren Verpflegung gewisse Abgaben verwilliget werden. Zu Krieges-Zeiten müssen alle und iede Reichs-Genossen persönlich zu Felde gehen, wovon auch die Geistliche zuweilen nicht ausgenommen sind. Und über dieses sind nicht allein die Land-Herren und ihre Unterthanen, sondern auch alle andere im Reich zu Lieferung einer gewissen Anzahl Trouppen angeleget. Die Hungarische

garische Cavallerie Hussaren genannt, welche wenn sie ausserhalb der Guarnison stehen, keinen Sold bekommen, sondern sich mit der Beute begnügen lassen müssen, ist weit stärcker als die Infanterie, Heyducken benahmet. Im Lande wohnen eine grosse Menge Raitzen, welche gute Soldaten sind. Und weil auch bey den langwierigen Kriegen man vieler Vestungen benöthiget gewesen, hat Hungarn deren eine grosse Menge.

Länder und Herrschafften.

1. Das Königreich Ober- und Nieder-Ungarn
2. Sclavonien, Croatien und Bosnien.
3. Siebenbürgen, durch die letzten Frieden zu Carlowitz 1699. und Passarowitz 1718.

Prætensiones.

Bestehen 1) in alle dem, was durch Türckische Macht dem Königreiche Ungarn entnommen ist, sammt der Protection über den Hospodar in der Wallachey.

2) In gantz Dalmatien, weil der letzte König Zolomerus solches seiner Gemahlin vermachet, die es wieder an ihren Bruder Ladislaum I. Sanctum König in Ungarn gegeben.

3. In der gantzen Grafschafft Zips.

Wapen.

Ist bereits in Röm. Kayserl. und Böhmischen enthalten, sub Num. I. und X.

Titul:

Titul.

Ist ietzo der Kayserliche, ehemahls war es folgender:

CAROLVS, von GOttes Gnaden erwehlter Römischer Kayser, wie auch in Ungarn, Dalmatien, Croatien und Sclavonien, Bulgarien, Servien und Boßnien König, Ertz-Hertzog in Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain und Würtemberg, Marggraf in Mähren, Graf zu Habspurg und Tyrol, ꝛc.

Religion.

Ist Catholisch, und die Lutherische und Reformirte durch die vielen Unruhen fast verloschen, denen Lutherischen aber noch zu Oedenburg und Preßburg das freye Exercitium gelassen worden. Zeithero ist von einigen Ständen das freywillige Exercitium der Protestantischen Religion, und die Restitution der abgenommenen Kirchen sehr gesuchet worden; Es haben auch Ihro Kayserliche Majestät das allergnädigste Einsehen gehabt, und den 2. Jul. 1721. an die Catholische Stände in nachdrücklichen Terminis rescribiret, daß weil der Protestantischen Unterthanen in Ungarn eine grosse Menge wäre, die sich iederzeit redlich gehalten, auch sonst als getreue Unterthanen aufgeführet, und niemahlen zu einigen Unruhen und Empörungen Anlaß gegeben; so wäre Ihro Kayserl. Majestät ernstlicher Wille und Meynung, daß sie nicht allein ein freyes Religions-Exercitium haben, sondern auch in ruhigen Besitz ihrer ietzt inne habenden Kirchen bleiben solten. Die Raitzen sind der Griechi-

Compendium Hiſtoriæ Tranſylvaniæ ab An. 1546. ad 1703. befindlich.

Fr. Anton. de Simeonibus, de bello Tranſylvanico & Pannonico. Rom. 1713. 4to.

Franciſci Foris Otrokocſi, origines ſeu liber, quo vera Nationis Hungaricæ origo & antiquitas e veterum monumentis & linguis præcipuis panduntur. Franckeræ, 1693. 8vo.

Mart. Schmeizel, de inſignibus vulgo Clenodiis Regni Hungariæ. Jan. 1713. 4.

* * * * * * * * *

Hiſtoire des troubles d' Hongrie. 1686. 12mo 3. *Vol.*

Hiſtoire de l' état preſent du Royaume d' Hongrie. 1686. 12mo.

Memoires de la Guerre de Tranſylvanie & de Hongrie. Amſt. 1680. 12.

Hiſtoire d' Emeric Comte de Teckeli. Col. 1693. 8.

Hiſtoire du Prince Ragozi. Paris, 1707. 12.

Delle Guerre & rivolgimenti del regno d' Hungaria ſotto l' Imperio di Rudolfo e Mattia Ceſari di Georg. Tomaſi. in Venetia, 1621.

Hiſtoria della Tranſylvania dal Ciro Spontoni, Ven. 1683. 4to.

Ragguaglio delle ultime guerre di Tranſylvania ed Hungaria, tral' Imperatore Leopoldo I. ed il Grand Signore Echmed IV. Georgio Ragozzi ed altri Prencipi di Tranſylvania. in Venet. 1666. 4to.

De Cronycke van Hungarien beſchreven door Hieron. Ortelium, vertaelt door Petrum Neandrum. Amſterdam, 1619.

X. König

X.

König in Böhmen.

CAROLVS II. (VI.) Römischer Kayser, geb. 1. Octobr. 1685. zum König in Böhmen gecrönet 5. Septembr. 1723.

Von seiner Genealogie siehe oben unter Römischer Kayserl. Majest. Num. I.

Insgemein wird davor gehalten, daß in dem VI. Seculo Zechus mit einer considerablen Armee aus Croatien Böhmen eingenommen, und sich zu den ersten Böhmischen Fürsten aufgeworffen, solchergestalt durch seinen Nachfolger Crocum und dessen Tochter Lybussa, die Premislaum geheyrathet, die erste und Zechische Familie in dem Reich gepflantzet habe. Worauf Borzivojus zuerst den christlichen Glauben um das Jahr 864. einführete, Boleslaus I. aber von Ottone Magno gezwungen wird, des Deutschen Reichs Vasall zu werden.

Hergegen Vratislaus II. so Anno 1090. herrschete, erhielt von Kayser Henrico IV. die Königliche Würde, welche Kayser Fridericus I. Vladislao II. Anno 1159. bestätigte.

Die Zechische oder Lybussische Linie verblühete wiederum in Wenceslao V. 1307. Nach seinem Tode trachtete zwar dessen Schwester Mann, Henricus Hertzog zu Kärnthen, diese Cron darvon zu tra-

gen, wurde aber erst von Kayser Rudolpho I. und hernach auch von Johanne von Lützelburg, so die andere Schwester, Elisabetham, zur Gemahlin hatte, verjaget.

Also gründete dieser Johannes die II. oder Lützelburgische Familie 1312. so aber mit Sigismundo 1438. wieder verdorrete. Dessen Eydam Albertus war zwar ein Urheber der III. oder ältern Oesterreichischen Familie; allein seine Regierung war kurtz, und sein Sohn Ladislaus V. verblühete in seinen besten Jahren, daher die Böhmen IV. ein alt Gräflich Böhmisches Geschlecht auf den Thron erhuben, so aber solche Würde mit dem Tode seines Stiffters Georgii Podie Bradsky gleichfals verlohr, und Anno 1470. der V. Jagellonischen Pohlnischen Linie wieder Platz gab, weilen deren Urheber Uladilaus IV. Kayserś Alberti II. Tochter Sohn war. Wie nun dessen Sohn, der unglückliche Ludovicus II. in dem Treffen bey Mohaz diesen Stamm betrübt beschlossen, und beyde Königreiche auf die VI. oder jüngere Oesterreichische Familie durch Vermählung seiner Schwester Anna mit Kayser Ferdinando I. gebracht worden, erhellet aus der gleich vorhergehenden Ungarischen Beschreibung. Stehet also auch noch dieses fruchtbare Land, unter denen Seegensvollen Fittigen des Glorwürdigsten Adlers in schönster Blüte und Wachsthum.

Vor der Pragischen Schlacht prætendirten die Stände, daß Böhmen ein Wahl-Reich wäre, auch war ein König nicht absolut, sondern an gewisse Fundamental-Gesetze verbunden. Nach der Zeit aber haben die Stände ihre Privilegia verlohren, und

und ist nicht leicht zu glauben, daß sich der Kayser, als König in Böhmen, im allergeringsten werde binden lassen. Ist also Böhmen, nunmehro ein rechtes Erb-Königreich, welches Monarchisch regieret wird, immaßen nur 1724. ein beständiges Gesetz wegen der Successions-Ordnung, Erbfolge und unzertrennlichen Zusammenhaltung der Erb-Königreiche und Lande publiciret worden. Auch gehet der Königl. Hoheit nicht ab, daß der Böhmische König vom Reich dependire, denn dergleichen Könige giebt es mehr, als zu Neapolis ꝛc. Und ist er ja allerdings befugt, in seiner eigenen Regierung alle Regalien und Majestäts-Gerechtsame, und die Königliche Gewalt frey zu verüben, so weit es die Compactata und die Böhmische Landes-Ordnung nicht hindern. Vermöge welcher Landes-Ordnung, nach der letztern Revolution des Reichs wider Kayser Ferdinandum II. alle Contributiones und Steuren auf Land-Tagen müssen gefordert und bewilliget werden. Mit der Dependentz vom Reich hat es folgende Bewandniß: Es erkennet der König den Kayser und das Reich als seinen Ober-Herrn, und leistet ihm würcklich die Lehns-Pflicht. Er ist der erste weltliche Churfürst, und des Reichs Ertz-Schencke, vermöge welchen Ertz-Amtes bey der Kayserlichen und Römisch-Königlichen Crönungs-Mahlzeit er dem Kayser den mit Wein und Wasser angefüllten Credentz-Becher præsentiret, oder auch durch seinen Erb-Beamten, den Frey-Herrn von Limburg, præsentiren läst. Auf Kayserl. Wahl-Tage hat der König gleichfals seinen Sitz und Stimme. Allein auf andere Chur- und Reichs-Täge ist er bis zu Anfang dieses Jahrhundert nicht vociret, aber

am 7. September 1708. auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg wieder readmittiret, und zugleich mit Chur-Braunschweig introduciret worden. Doch sind die Böhmische Lande nie völlig zu der Reichs-Verfassung gezogen, weder zu den Reichs-Creysen mit geschlagen, noch an die Reichs-Gerichte verbunden, weniger mit Römer-Monaten, gemeinen Reichs-Steuren und Contributionen beleget worden, ausser was bey gedachter Readmission Kayser Josephus gutwillig übernommen. Nach dessen Tode folgte nun die ietzo Glorwürdigst regierende Käyserl. und Catholische Majestät, Carolus II. (VI.) welcher allerhöchst gefallen hat, sich 1723. zu Prag crönen zu lassen, und das Reich mit einem 5. Monatlichen Aufenthalt zu erfreuen. Nicht weniger hat der heutige Pabst, Benedictus XIII. Johannem Nepomucenum, der bereits nach Römischer Art und Weiß 1721. beatificiret worden, den 19. Martii 1729. solenniter canonisiret.

Mit dem Königreich Böhmen sind Schlesien und Mähren auf ewig vereiniget, doch stehet iedes Land in seiner besondern Verfassung. Böhmen wird durch die achtzehn Königliche Statthaltere gouverniret, darunter der Oberste Burggraf zu Prag der erste ist, und die Aufsicht über die Landes-Justiz hat. Die Stände des Reichs sind 1) die Geistlichkeit, 2) die Herren, 3) der Adel, und 4) die Städte. Der Geistlichkeit Haupt ist der Ertz-Bischoff von Prag, des Reichs Primas und Legatus Natus des Römischen Stuhls, welcher zwey Suffraganeos unter sich hat. Die Bischöffe zu Olmütz in Mähren und zu Breßlau in Schlesien haben in ihren

ren Bißthümern die herrlichsten weltliche Regalien zu exerciren, bloß das Jus belli & pacis und die hohe Landes-Herrschafft ausgenommen. Der Herren-Stand so wohl als der Adel ist in Böhmen sehr ansehnlich, und befinden sich darunter Fürsten, sehr viele Grafen und Herren. Es ist hier auch zu gedencken, daß der König in Böhmen so viele und fürnehme Potentaten wegen gewisser Lehn-Stücke zu Lehn-Leuten habe, namentlich, Chur-Sachsen, Chur-Brandenburg, Chur-Pfaltz, Bayern, Sachsen-Gotha, die Marggrafen zu Brandenbur Fränckischer Linie, die Hertzoge zu Würtembergg und viele andere aus- und inländische Hertzoge Fürsten, Grafen und Herren.

Die Reichs-Affaires werden in folgenden Collegiis abgehandelt: 1. Das Provincial- oder Königliche grössere Land-Gerichte dirigiret der Oberste Land-Richter, deme die acht Königl. Statthaltere sammt andern Beysitzern zugeordnet sind. 2. Das Cammer-Recht oder Tribunal, worinnen der Obriste Land-Hofmeister præsidiret. 3. Das Hof-Lehn-Recht oder Tribunal dirigiret der Oberste Hof Lehn-Richter. 4. Das neue Appellations-Gerichte hat seinen Obersten, wie auch Vice-Appellations-Præsidenten, und Assessoren oder Pares Curiæ, welche allein über die Deutsche Vasallen in ihren Lehn-Sachen Recht sprechen. 5. Die Königliche Cammer hat ihren Ober- und Vice-Cammer-Præsidenten. 6. Die Böhmische Hof-Cantzeley folget dem Königl. Hof überall nach. Auch hat ieder Crayß zween Haupt-Leute, welche daselbst die Justiz administriren.

In Schlesien hat der Oberste Hauptmann im Namen des Königes die Aufsicht und Verwaltung, bevorab aber über die II. Status Minores, welche auf Fürsten-Tägen keine Session haben. Unter seiner Direction stehet das Ober-Amts-Collegium, welches mit einem Ober-Cantzler, und denen Ober-Amts-Räthen bestellet wird. Die Cammer des Hertzogthums dirigiret der Cammer-Præsident mit seinem Vice-Præsidenten und Cammer-Räthen. Die Fürsten und Herren, so das Ober-Amt nicht erkennen, haben ihre Dependentz ohne Mittel von der Cron, und besitzen in ihren Lande die meisten Gerechtsame und Effecten der Landes-Fürstlichen Hoheit, ausser was das Jus belli & pacis betrifft, und führen auf Fürsten-Tägen Stimm und Stand.

Die Fürstenthümer, welche ihre eigene Hertzoge nicht haben, gehören dem Obersten Hertzog in Schlesien und Könige in Böhmen, und werden Erb-Fürstenthümer genannt. Diese Erb-Fürstenthümer so wol, als die übrigen Fürstenthümer in Schlesien, haben iedes ins besondere seinen Landes-Hauptmann, oder Amts-Verweser, welche in den Erb-Fürstenthümern von dem Ober-Hauptmann, in den andern aber von ihrem Hertzoge dependiren. Wenn nun Sachen vorfallen, welche vor die Stände des Hertzogthums gehören, wird ein Fürsten-Tag gehalten. Die Stände, welche darauf gehören, sind 1) die Fürsten und Herren, welche ihre eigene Fürstenthümer und freye Standes-Herrschafften besitzen. 2) Die Stände der Erb-Fürstenthümer, worunter der Rath zu Breßlau. 3) Die Land-Stände aller Fürsterthümer und Standes-Herrschafften.

In

In Mähren führet der Oberste Landes-Hauptmann, im Namen des Königes in Böhmen, als Marggrafen zu Mähren, die Landes-Regierung, und hat den so genannten Königlichen Tribunal zu verwalten, darinnen 3. Assessores zu befinden, und alle Rescripta im Namen des Königes ausgefertiget werden. Jeder derer 6. Crayse aber hat seinen absonderlichen Landes-Hauptmann, über welche noch gewisse Land-Beamte sind, welche nur zu gewissen Zeiten und in besonderen Fällen Recht sprechen, von denen man appelliren kan.

Die Einkünffte des Königes in Böhmen aus Schlesien und Mähren sollen sich jährlich auf viele Tonnen Goldes belauffen. Böhmen aber an sich selber, weil es vor das allerreicheste Gewölbe der Natur passiren muß, darinnen Gold, Silber, und andere Ertzte gefunden werden können, würden dem Königlichen Schatz ein grosses Reichthum zubringen, wenn die Berg-Wercke wieder solten angebauet werden. Die Maut, Tax und Zölle sollen ein grosses ertragen, obwohl dieses nur ausser ordentliche Auflagen zu seyn pflegen. Allein Böhmen ist nicht nur wundersam gesegnet an natürlichen Gaben und Fruchtbarkeit des Landes, sondern auch an Menge der Einwohner solcher gestalt, daß man dafür hält, es könne gar leicht eine Armee von 200000. Köpffen zusammen gebracht werden, wenn nur der zehende Mann aufgeboten werden solte.

Länder.

1. Das Königreich Böhmen, so in 14. Crayse eingetheilet wird, denn Prag wird vor keinen Crayß

gerechnet, und die drey incorporirten Deutschen Landschafften Eger, Elnbogen und Glatz gehören nicht zu solcher Eintheilung, ob gleich Elnbogen insgemein ein Crayß pfleget genennet zu werden.

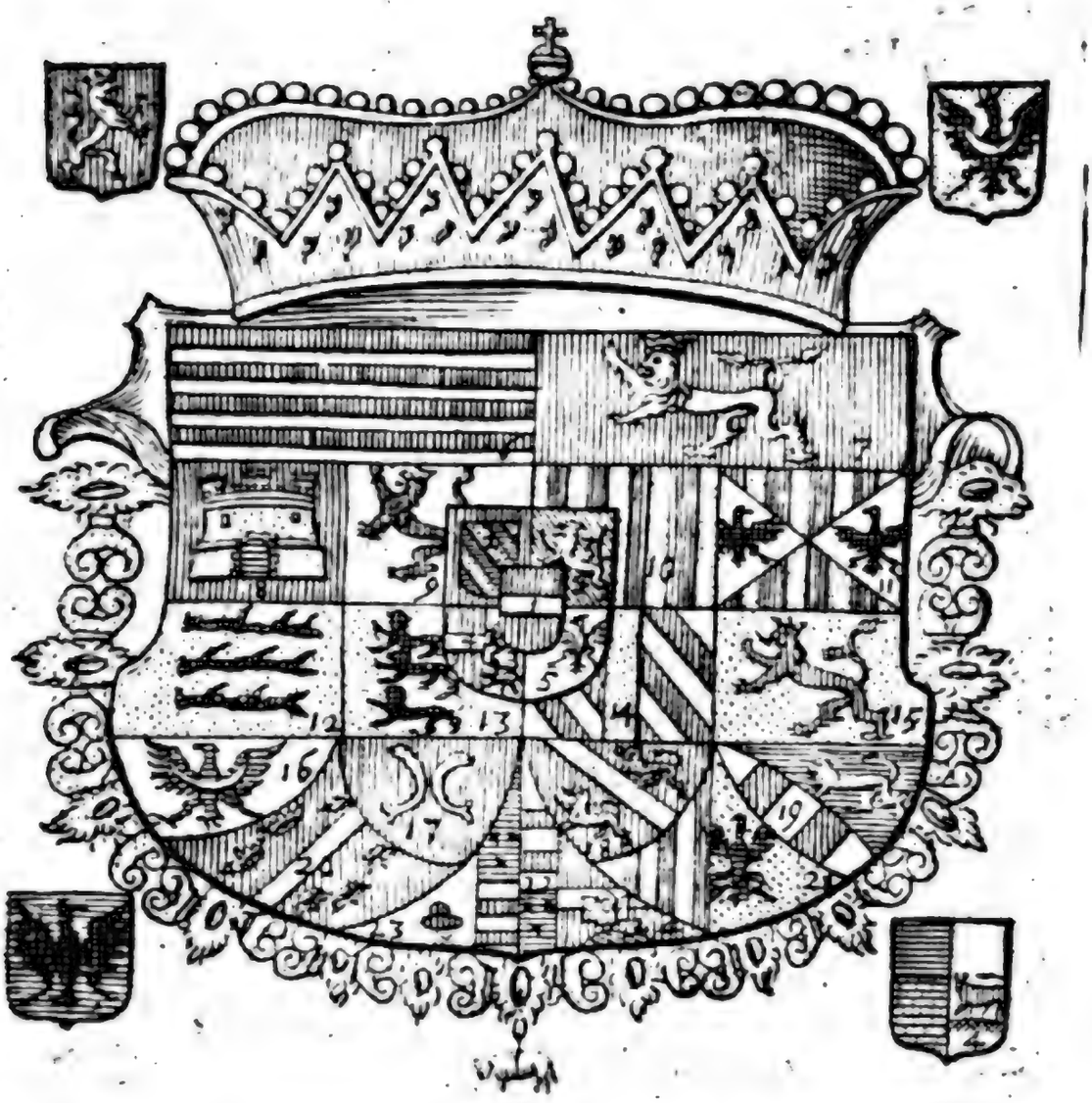
2. Das Hertzogthum Schlesien, eingetheilet in Ober- und Nieder-Schlesien, darinne sind 17. Fürstenthümer, und sechs freye Standes-Herrschafften, nemlich in Ober-Schlesien die Fürstenthümer Teschen, Troppau, Jägerndorff, Ratibor, Oppeln, Grotkau, Münsterberg; und die Standes-Herrschafften, Plesse und Beuthen. In Nieder-Schlesien die Fürstenthümer Breßlau, Schweidnitz, Jauer, Lignitz, Brieg, Oels, Wolau, Glogau, Sagan, Croßen; und die Standes-Herrschafften Wartenberg, Militsch, Trachenberg und Beuthen.

3. Die Marggrafschafft Mähren in 6. Crayse eingetheilet, nemlich den Iglauer, Znaymischen, Brinnischen, Olmützer, Prerovischen und Hradischen Crayß.

4. Das Belehnungs-Recht, über die Ober- und Nieder-Lausitz.

Das

Das Wapen des Königs in Ungarn und Böhmen, so zugleich die Erb-Lande des Hauses Oesterreich vorstellet.



Ist vierfeldig, und bestehet nach vorhergehender Abbildung aus 24. Quartiren. Auf dem innersten Mittelschilde (1) præsentiret sich ein silberner Balcke, in rothem Felde, wegen des Ertz-Hertzogthums Oesterreich. (2) Ist sechsmahl von Gold und blau Bandweise gestreifft, und mit einem rothen Rande eingefast, wegen des Hertzogthums Burgund. (3) Ein silberner ungeflügelter Greiff, oder Stier, oder

nach anderer Meynung ein Panter-Thier) so Feuer aus Mund, Nase und Ohren speyet, in grünem Felde, wegen der Steyer-Marck. Von welchen allen schon vorhin bey Beschreibung des Kayserlichen Wapens Meldung geschehen. (4) Ist gespalten: Zur Rechten siehet man das Oesterreichische Wapen; Zur Lincken 3. schwartze Löwen (einen über dem andern) in güldenem Felde, wegen des Hertzogthums Kärnthen, welches Kayser Ludovicus Bavarus 1331. dem Hause Oesterreich, und zwar Ottoni Jucundo zugewandt. (5) Ein rother gecrönter Adler in silbernem Felde, wegen der gefürsteten Grafschafft Tyrol. (6) Achtmahl von roth und Silber Balckenweise gestreifft, wegen des Königreichs Ungarn. (7) Ein silberner gold-gecrönter Löwe mit doppeltem Schwantz, in rothem Felde, wegen des Königreichs Böhmen, davon abermahl bey dem Kayserlichen Wapen allbereit gedacht worden. (8) Ein güldenes Castel mit 3. Thürnen, in rothem Felde, wegen des Königreichs Castilien. (9) Ein rother gold-gecrönter Löwe, in silbernem Felde, wegen des Königreichs Legion oder Leon. (10) Vier rothe Pfäle, in güldenem Felde, wegen des Königreichs Arragonien. (11) Ein Andreas-Creutz durchschnitten, oben und unten die Arragonischen Pfäle; an ieglicher Seiten aber ein schwartzer Adler, in silbernem Felde, wegen der Königreiche Neapolis und Sicilien; welche vier Stücke in dem Königlichen Spanischen Wapen allbereit beschrieben, und durch Vermählung Philippi Austriaci mit der Spanischen Infantin Johanna, Anno 1496. an Oesterreich gekommen sind. (12) Drey schwartze Hirsch-Hörner (Balckenweise eins über dem andern liegend) in güldenem Felde, wegen des

Hertzog-

Hertzogthums Würtenberg, so Anno 1519. dem Hause Oesterreich zugewandt, nachgehends aber seinen eigenen Herren restituiret ist. (13) Drey schwartze Löwen (einer über dem andern) in güldenem Felde, wegen des Fürstenthums Schwaben, womit Kayser Rudolphus I. Anno 1282. seinen Sohn Rudolph belehnet hat. (14) Ist von Silber und roth Bandweise gestreifft, mit einem darüber hergehenden güldenen Pfahl, wegen der Marggrafschafft Burgow, die Kayser Rudolphus I. ebenfals seinem Sohne Anno 1282. und folgends dem Hause Oesterreich verliehen. (15) Ein rother Löwe, mit einer blauen Crone und Zunge, in güldenem Felde, wegen der Gefürsteten Grafschafft Habsburg, als des Stamm-Hauses der Oesterreichischen Familie. (16) Ein blauer roth-gecrönter Adler in silbernem Felde, mit einem Silber- und roth-gewürffelten halben Mond auf der Brust, wegen des Hertzogthums Crayn, davon beym Kayserlichen Wapen Meldung geschehen. (17) Zwey güldene mit dem Rücken zusammen gekehrte Fische, in rothem Felde, wegen der Grafschafft Pfyrt im Suntgau, welche Ertz-Hertzog Albertus von Oesterreich mit seiner Gemahlin Johanna Anno 1324. erheyrathet. (18) Ein güldenes Band im rothen Felde, an ieglicher Seite von einem güldenen Löwen begleitet, wegen der Grafschafft Kyburg in der Schweitz, welche Kayser Rudolphus I. Anno 1264. aus seiner mütterlichen Erbschafft bekommen hat. (19) Ist Bandweise durchschnitten, zur Rechten von Silber und roth Strassenweise gestreifft, zur Lincken ein güldener Löwe, im blauen Felde, wegen der Grafschafft Görtz in Friaul, dero letztem Herrn Kayser Maximilian I. Anno 1500.

vermöge einer Erb-Verbrüderung, succedirt. (20) Eine güldene Strasse (oder Band) im rothen Felde, an ieglicher Seiten von drey güldenen Cronen begleitet, wegen der Land-Grafschafft Elsaß, so Kayser Rudolphus I. erobert. (21) Ist gespalten, und präsentirt zur Rechten etliche silberne und rothe Pfähle, zur Lincken einen schwartzen Adler in güldenem Felde, wegen des Ländleins ob der Ens oder Ober-Oesterreich, so Anno 1156. von Bayern abgerissen ist. (22) Ist quadrirt aus einem blauen Felde, mit drey güldenen Sternen (2. 1.) und aus einem silbernem Felde, mit 2. rothen Balcken, wegen der Grafschafft Cilley in der Steyermarck, so nach des letzten Grafen Vlrichs Absterben Anno 1456. von Kayser Friderico III. dem Hause Oesterreich ist zugewandt worden. (23) Ein schwartzer Hut, mit rothem Rand und Schnüren, in silbernem Felde, wegen der Windischen Marck, welche zugleich mit dem Hertzogthum Crayn an das Hauß Oesterreich gekommen ist. (24) Ein silberner Balcken, in rothem Felde, mit einer darüber hergehenden offenen Pforten von Gold, auf einem dreyfachen grünen Hügel, wegen der Herrschafft Portenau.

Sonst bestehet eigentlich das Königliche Böhmische Wapen aus denen Stücken, so in den 4. Ecken des vorhin beschriebenen grossen Schildes vorgestellet werden. Als: (1) gehöret darzu der Böhmische silberne Löwe mit doppelten Schwantz, im rothen Felde. (2) Ein schwartzer Gold-gecrönter Adler, in güldenem Felde, der einen silbernen halben Mond (mit einem silbernen Creutzlein) auf der Brust hat, wegen des Hertzogthums Schlesien, so nach Absterben seiner eigenen Fürsten, an die Cron

Böhmen

Böhmen verfallen ist. (3) Ein von Silber und roth gewürffelter Adler, im blauen Felde, wegen der Marggrafschafft Mähren. (4) Ein gespaltener Schild, der zur Rechten eine güldene Mauer (mit schwartzen Maur-Strichen) im blauen Feld; zur Lincken aber einen rothen Ochsen (mit einem weissen Bauch) im silbernen Felde, präsentiret, wegen der Marggrafschafften Ober- und Nieder-Lausitz, so nunmehr dem Churfürsten zu Sachsen zugehören.

Titul.

Ist anietzo der Römische Kayserliche, wie oben Num. I.

Religion.

In Böhmen und Mähren ist alles Römisch-Catholisch, und werden keine Protestirende darinnen geduldet, wohl aber Juden. In Schlesien hingegen solte an vielen Orten das freye Exercitium Religionis denen protestirenden Ständen und Unterthanen vergönnet seyn, allein dieses ist so schlecht gehalten worden, daß die völlige Austreibung der Protestantischen Religion wäre zu befürchten gewesen, wenn nicht die protestirende Stände des Reichs, und der vorige König, Carl XII. in Schweden sich der Sache mit Ernst angenommen, und auf die Restitution der Evangelischen Kirchen und ihrer Freyheiten gedrungen hätten, wobey Engelland, Holland und sonderlich Preussen durch ihre starcke Remonstrationes am Kayserlichen Hofe auch nichts erwinden lassen. Wodurch es endlich durch den zu Alt-Ranstadt 1707. gemachten Vergleich dahin gekommen, daß denen Protestanten die Religions-

Frey-

Freyheit und gewisse Kirchen und Schulen zugestanden worden.

Residentz.

Ist zu Prag auf dem Ratschin.

Academien.

Prag, vom Kayser Carolo IV. Anno 1348. gestifftet. Sie war in dem XIV. Seculo in solchem Flor, daß auf einmahl 30000. Studenten sich daselbst befunden.

Breßlau, hat eine Jesuiter-Universität, von Kayser Leopoldo I. 1702. aufgerichtet, und daher o Academia Leopoldina genennet wird.

Lignitz, hat eine Ritter-Academie, von Kayser Josepho 1708. unter dem Nahmen des heiligen Josephi gestifftet.

Müntzen.

Ein Gröschel drey 4tel Creutzer, oder $2\frac{1}{2}$ Pfenn. und machen 5. Gröschel 1. guten Gr.

Ein Creutzer oder Maley Gros 4. Pfenn.

Ein Weis Groschen $1\frac{7}{5}$. Creutzer oder 6. Pfenn.

Ein Böhmischer Gülden 56. Creutzer.

Ein Schlesischer Gülden 20. Kayser Groschen oder 16. gute Groschen.

Ein schlechter oder Zahl-Thaler 24. Kayser Groschen.

Ein Reichs-Thaler 30. Kayser Groschen.

Scribenten.

Martin Boregk, Böhmische Historia. Witt. 1587.

Wolff.

Wolffgang von *Wzesowiz*, Landes-Ordnung des Königreichs Böhmen. Franckf. 1604.

Theobaldi, Hußiten-Krieg. Nürnberg, 1642. 4.

Leben der Könige in Böhmen. Nürnberg, 1685. 12. fig.

Peter Becklers, Chronicon Bohemiæ, Historische und Genealogische Beschreibung der uhralten Geschlechte im Königreich Böhmen, sammt anderen ergangenen Denckwürdigkeiten. Franckfurt, 1695. fol.

Wenceſl. Hagecii, Böhmische Chronica. Frf. 1604. fol. Item Nürnberg, 1697.

Georg Ælurii, Glaciographia oder Glatzische Chronica. Leipzig, 4to.

Frid. Lucæ, Schlesiens curieuse Merckwürdigkeiten. Franckf. 1689. 4.

Ad. Frid. Glaseys, Pragmatische Geschichte der Cron Böhmen. Leipzig, 1729. 4.

* * * * * * * *

Æneæ Sylvii, Historia Bohemica. Basileæ, 1575. Amberg, 1592. 4to.

Procopii Lupacii, rerum Bohemic. Ephemeris seu Calendar. historicum. Pragæ, 1584. 8vo.

Pantaleon Candidus, de Ducibus & Regib. Bohemicis. Argentor, 1590. 4to.

Marquardi Freheri, Rerum Bohemicarum Scriptores antiqui. Hanov. 1602. fol.

M. Zachariæ Theobaldi, Genealogia Judicum, Ducum & Regum Bohemiæ. Wittenb. 1617. 4to.

Cosmæ Pragenſis, Chron. Bohemiæ. Hanov. 1623. fol.

Mel-

Melchior Goldaſtus, de regni Bohem. juribus & privilegiis. Francof. 1627. 4to. Marburg, 1717. fol.

Ejuſd. Informatio de Statu Bohemiæ, quoad jus & Succeſſionem in eo Archiducum Auſtriæ. Francof. 1660. 4to.

J. Solimani, Elogia Ducum & Regum Bohemorum. Pragæ, 1629. 4to.

Pauli Stransky, Respubl. Bohem. Lugd. 1643. 24to.

Bohuslai Balbini, Epitome rerum Bohemicarum. Pragæ, 1677. fol.

Ejuſdem Miſcellanea Hiſtorica Regni Bohemiæ IV. Vol. Pragæ, 1679. fol.

Miſcellanea Hiſtorica Regni Bohemiæ. 1680. fol.

Joh. Dubravii, Hiſtoria Bohemica, ab origine gentis usque ad Ferd. I. Hanov. 1629. Item in 8vo. Francof. 1682.

Auberti Miræi, liber ſingularis de rebus Bohemicis. Lugd. 1621. 8vo.

Andr. ab Habernfeld, Bellum Bohemicum. Leidæ, 1648. 8vo.

Frid. Wilh. a. Sommersberg, Scriptores rerum Sileſiacar. cum diplomatario Bohemo-Sileſiaco. Tom. V. Lipſ. 1729. fol.

* * * * * * * * *

Apologie ou declaration des raiſons, pour les quelles les trois Eſtats de Boheme ont eté contraints de prendre les armes pour leur defenſe. 1619. 8vo.

Wenceſl. Hagecii, Kronyka Czeſka. Prag. 1541. fol.

M. Daniel. Adam Calender Hyſtoryczky. Pragæ, 1590. fol.

M. Da-

M. Daniel Adam, Politia historica Bohem. D Wrchnostech a Sprawenych Schwentskych Narodu Czenskeho. Prag. 1606. fol.

XI.

König in Preussen.

FRIDERICVS WILHELMVS, gebohren 4. Aug. 1688. tritt die Königliche Regierung nach seines Herrn Vaters Tode an 1713.

Von dessen Königl. Gemahlin, Kindern, Eltern und übrigen Anverwandten, siehe unter Chur-Brandenburg, als Ihro Königlichen Majestät hohen Stamm-Hause in der andern Abtheilung Num. VIII.

Preussen wurde in uralten Zeiten von denen Schwaben und Wenden bewohnet, und soll, nach etlicher Bericht, damahls seine eigene Könige gehabt haben, unter welchen sich insonderheit Widowuth, der 12. Söhne soll hinterlassen haben, die das Land in 12. Theile getheilet, und nach ihren Nahmen genennet, berühmt gemacht. Ob es nun gleich durch die Schiffahrt der Cimbern über die Ost-See ein wenig mag cultiviret worden seyn; so blieben dennoch die Einwohner in ihrer ungezähmten Freyheit frech und unbändig, biß es endlich mit den Polen und ihrem Hertzoge Chobrio, wegen Erschlagung des heiligen Adelberti An. 996. in einen blutigen

gen Krieg verfiel, darinnen es nicht allein den Kürtzern ziehen, sondern auch seinen tapffern Uberwindern zinßbar werden muste. Jedennoch bemühete es sich hefftig das verlohrne Kleinod, durch einen öffteren Abfall, wieder zu erlangen. Allein jene waren eben so eifrig, es in steter Devotion zu erhalten, biß endlich Conradus, Hertzog von Masovien, wider die aufrührischen Printzen gar andere Mesures zu nehmen genöthiget ward, indem er Anno 1226. mit des Creutz-Ordens Hochmeister, Hermanno von Saltza, eine Alliance schloß, Krafft deren denen Rittern dasjenige solte zu eigen bleiben, was sie mit dem Schwerdt erobern würden, den Chulmischen District ausgenommen, als welchen er selbst behalten wolte. Hiemit fielen nun diese hungrige Löwen in Preussen ein, und waren so glücklich, daß sie es nach funffzig Jahren in ihre Bothmäßigkeit brachten, und hin und wieder mit deutschen Colonien besetzten. Durch diesen erhaltenen Sieg wurden sie übermüthig, und wolten nicht allein keine Parole halten, sondern auch ihre Herrschafft über die Pohlnischen Gräntzen legen. Allein das angefangene Spiel veränderte sich dergestalt, daß sie so wohl ihrer Zusage nachleben, als auch die Helffte Preussens abtreten, und über dieses das Lehn von der Cron Pohlen Anno 1454. holen musten. Die deutschen Herren, welche von der Ehre und Freyheit eingenommen waren, hoffeten dieses malheur zu verbessern, wann sie ins künfftige einen Hochmeister aus denen Durchläuchtigen Häusern Deutschlandes erwehleten. Allein auch dieses Mittel war nicht hinlänglch der gekräncktеn Freyheit wiederum aufzuhelffen. Zwar ließ Albertus I. Marggraf zu Brandenburg, nichts

erwin-

erwinden, was zu deren Erhaltung dienen kunte, und deßhalben bey dem Glorwürdigsten Kayser Carolo V. um einen schleunigen Succurs anhalten. Doch da er nichts erhielt, so ward er gezwungen, sein eigen Interesse etwas genauer zu beobachten, und traf dahero mit Sigismundo I. Anno 1525. diesen Vergleich: Daß der den Polen so verhaßte Orden hiemit gäntzlich solte cassiret, und das im Besitz gehabte Preussen, als ein Pohlnisches Lehn, ihm und seinen Descendenten zu eigen überlassen werden. Dieses währete biß Anno 1657. da der tapffere Churfürst, Fridrich Wilhelm der Grosse, die von seinen Vorfahren getragene Lehns-Sache mit einem souverainen Fürsten-Hut vertauschete, welcher bey dem Durchlauchtigsten Chur-Hauß, und allen daraus entsprossenden Erben beständigst bleiben, iedoch nach unverhofften Abgang derselben und Verfallung dieses Hertzogthums auf die Brandenburg-Fränckischen Häuser, sich wiederum in ein Pohlnisches Lehn verwandeln solte. Solchergestalt schien dieses Hertzogthum den höchsten Grad der Vollkommenheit zu haben: Allein der großmüthige Monarch Fridrich I. der Weise, gab dessen Herrlichkeit allererst den prächtigsten Lustre, da er sich Anno 1701. den 18. Jan. in Königsberg die Cron auffsetzete, und also sein geliebtes Preussen mit dem Nahmen eines Königreichs begnadigte, der Protestationen der gantzen Römisch-Catholischen Geistlichkeit, des Pabsts und des deutschen Ordens ohngeachtet. Doch haben Ihro Königliche Majestät in Preussen wegen Annehmung der Cron zu Warschau eine gewisse Assecuration-Schrifft öffentlichen publiciren lassen, um der Cron Pohlen alle widrige Gedancken zu benehmen, als ob die Anneh-

nehmung der Königlichen Würde und Tituls denen Gerechtsamen der Republique præjudicirlich seyn könnte.

Dieses Königreich wird von einem souverainen und independenten Monarchen beherrschet, welche Regierungs-Art währen soll, so lange das Reich von einem Printzen aus der Chur-Linie wird beherrschet werden. Denn solte nach GOttes Willen die Chur-Linie gäntzlich aussterben, muß das Land an die Cron Pohlen zurück fallen, iedoch denen Fürstlichen Brandenburgischen Häusern zu Bareuth und Onolsbach als rechtes Mann- und Fahn-Lehn bekennet und gereichet werden. Die Regierung des Königreichs führen die vier zur Königlichen Preußischen Regierung verordnete Herren würckliche Geheimde Räthe, deren ieder seinen besondern Nahmen und Verrichtung führet: Als der Land-Hofmeister, der Ober-Burggraf, der Cantzler, der Ober-Marschall. Sie constituiren ein besonderes Collegium und haben grosse Autorität. Die höchste Gerichtbarkeit aber wird in nachgesetzten hohen Collegiis exerciret.

1. Das Tribunal oder Appellations-Gerichte, dessen Præsident einer aus der Regierung ist, und 5. Adeliche und 3. Gelehrte zu Beysitzern hat. Es erkennet allein in Sachen, welche vom Hof-Gerichte Appellations-Weise an selbiges gelangen.

2. Das Hof-Gerichte, dessen Præsident der Hof-Richter ist, und gleichfals 5. Adeliche und 3. Bürgerliche Beysitzer hat. Der König selbst nimt und giebt allhier Recht, und gehören hieher alle Sachen, sie mögen Nahmen haben, wie sie immer wollen. Die Mittel-Obrigkeitliche Personen und

Instan-

Instantzien sind die Hauptleute der 37. Aemter und Starosteyen, in welche das Reich eingetheilet ist. Das Samländische Consistorium zu Königsberg und das Natangische zu Saalfeld, welche beyde mit geist- und weltlichen Räthen und weltlichen Präsidenten besetzet sind. Das Criminal oder Hof-Hals-Gerichte und andere mehr. Von diesen allen ergehen die Appellationes an das Hof-Gerichte, und von da an das Tribunal, als die letzte Instantz. Ob nun wohl die Regierungs-Art Monarchisch, so pflegen dennoch die Landes-Sachen auf Land-Tägen mit den Ständen abgemachet zu werden; gleichwie auch die Contributiones allda gefordert und gewilliget werden sollen. Die Stände aber, welche auf Land-Tägen erscheinen, sind 1. der Herren-Stand, 2. der Ritter- und Adel-Stand, 3. der Städte-Stand. Der Herren-Stand erscheinet in Person. Die Ritter und die von Adel durch gewisse Deputirte aus ieder Hauptmannschafft. Den Herren-Stand constituiren die zur Preußischen Regierung verordnete würcklich Geheimde Räthe; denn die Land-Räthe, welche des Landes Bestes beobachten sollen, und darunter die 4. ersten perpetuirliche Hauptmannschafften besitzen. Der Ritter- und Adel-Stand sind nur dem Titul nach unterschieden, sonsten aber in Ansehung ihrer habenden Freyheiten alle gleich. Unter welche mit zu rechnen ist, daß sie durch gantz Pohlen vor sich und ihre Familien frey von allen Zöllen sind.

Die Königl. Einkünffte sollen sehr austräglich seyn, weil es ein Seegen-reiches Land ist. Sie bestehen aus den Zöllen, den Bewilligungen der Stände, und was die Königliche Domainen eintragen. Der Börnstein oder Agtstein-Fang, der sonst allent-

halben ungewöhnlich ist, träget dem Könige, ein Jahr ins andere gerechnet, 10000. Gülden ein. Auch ist die Landes-Macht in sehr guter Verfassung, massen, ausser den Königl. regulirten Troupen, das Land viele 1000. zu Pferd und zu Fuß aufbringen kan, die iederzeit in guter Bereitschafft und Exercitio gehalten werden. Die Gräntzen des Landes sind mit guten Vestungen und Pässen versehen, darunter die beyde See-Hafen Pillau und Memel die vornehmsten sind. Uber welches alles Preussen noch derjenigen Securität zu geniessen hat, welche das zwischen der Cron Pohlen und dem Ertz-Hause Oesterreich stehende ewige Bündniß mit sich bringet. Nicht zu gedencken der gantz genauen ewigen Verbindung zwischen der Republique Pohlen und dem Souverain von Preussen.

Länder und Herrschafften.

Das Königreich Preussen hält in sich 3. Crayse, den Samländischen, worinnen die Hauptstadt Königsberg gelegen, den Natangischen, und Oberländischen Crayß, welche zusammen in 37. Hauptmannschafften eingetheilet werden.

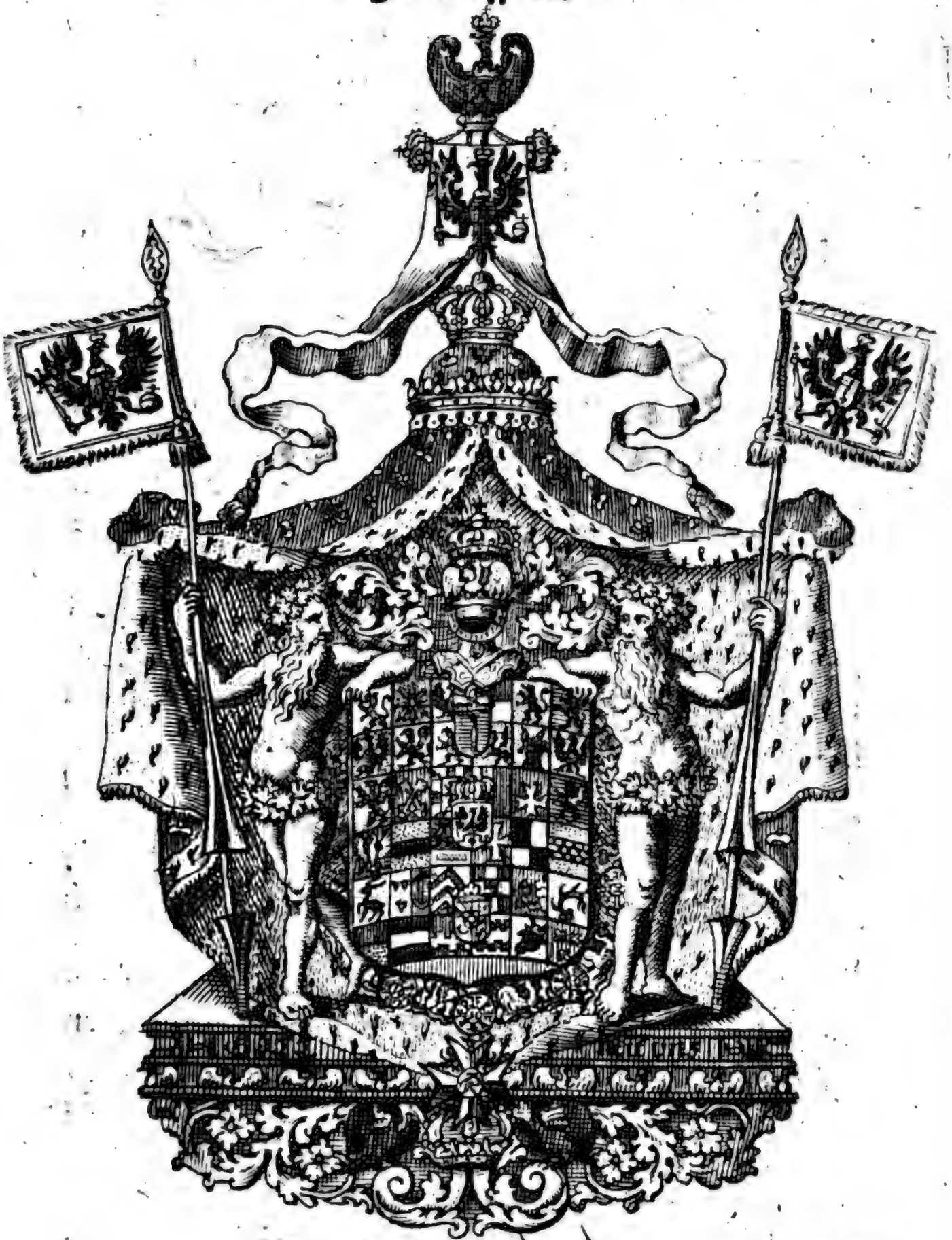
Prætension.

Des Königs in Preussen gehet sonderlich auf die Pohlnische Stadt Elbing, biß zu Auszahlung einer gewissen von der Republique Pohlen 1657. versprochenen Geld-Summe.

Die übrigen Prætensiones, so Ihro Königl. Majestät als Churfürst zu Brandenburg haben, stehen unten in der II. Abtheilung.

Das

Das Wapen des Königs in Preussen.



So wie es von Jhro letztverstorbenen Königlichen Majestät Friderico I. nach angenommenen Königlichen Titul, und erlangter Succession von Orange und Neufchatel eingerichtet und sehr wohl disponiret worden, wird durch sechs quer Linien in sechs Balcken getheilet, von dem ieder sechs Felder oder Quartier, und das gantze Wapen unten noch einen leeren Schildes-Fuß, und drey Mittel-Schilde hat, die als höchste Ehren-Zeichen, auf eine sonderliche Art aufgeworffen und über die andern erhöhet fürgestellet sind, der gantze Schild aber in 40. Wapen-Plätze zertheilet ist.

Unter solchen ist der mittelste Mittelschild, als der höchste Ehren-Ort, der allerwürdigste, der auch absonderlich mit einer geschlossenen Kön. Crone gedecket, darinne auf Silber ein schwartzer Adler erscheinet mit einer Crone um den Hals, Kleeblätsstengeln in den Flügeln, und den Buchstaben F. R. (Fridericus Rex) alle von Gold, auf dessen Brust; das Königreich Preussen zu bedeuten, so von hochgedachten König aus der Souverainen Hertzoglichen zu solcher Königlichen Hoheit zuerst erhoben.

Der oberste Mittel-Schild enthält in blau einen Pfahlweise stehenden güldenen Scepter, die Churfürstliche Würde eines Ertz-Cämmerers des Heil. Römischen Reichs zu bedeuten; Welcher Schild absonderlich mit dem Chur-Hut bedecket.

Der unterste Mittel-Schild, so mit einer Hertzoglichen offenen Crone bedeckt, bestehet aus vier Feldern und einem Hertz-Schildlein.

Dieses Hertz-Schildlein des untern Mittel-Schilds enthält eine Schach-Taffel von 9. Steinen, deren 5. gülden und 4. blau, so das Wapen der Grafschafft Geneve, so vorzeiten denen Printzen

von

von Orange mit gehöret. Im 1. Quartier erscheinet ein güldenes Wehr-Gehänge oder Over-Balcken im rothen Felde; als das Wapen der Familie von Chalon, welche das Fürstenthum Orange lange Zeit besessen. Im 2. und 3. ein blaues Post-Horn, mit rothen Bande und Zierrathen in güldenen Felde, als das Wapen des souverainen Printzenthums Oranien, dessen Erbe der vorige König nach Absterben des Glorwürdigsten Königs Wilhelmi III. von Groß-Britannien, als des letzten vom Hause Nassau-Orange, geworden. Im 4. Quartier erscheinet ein rother mit drey silbernen Sparren besetzter Pfahl im güldenen Felde, so das Wapen des souverainen Fürstenthums Neufchatel, welches unter dem Titul einer Grafschafft in alten Zeiten dem Hause Chalon gehöret, und deswegen auch von denen Land-Ständen hochgedachten König, als rechtmäßigen Erben des Hauses Chalon, An. 1707. zuerkannt worden.

Nun müssen wir die übrigen Quer-Balcken oder Reihen auch nach einander durchgehen: Da erscheinet auf dem ersten, zur Rechten des Churfürstl. Mittel-Schilds, erst im silbernen Felde ein rother Adler mit güldenen Klee-Stengeln in den Flügeln, das Marggrafthum Brandenburg zu bedeuten. Zur Lincken aber ein getheiltes, oben rothes und unten silbernes Feld, so das Wapen des Hertzogthums Magdeburg. Wiederum zur Rechten præsentiret sich das Wapen des Hertzogthums Cleve, 8. güldene Lilien-Stäbe, so hinter einem silbernen Hertz-Schildlein hervor gehen, im rothen Felde: und zur Lincken ein schwartzer Löwe in Gold, als das Wapen des Hertzogthums Jülich. Endlich im äussersten Felde zur Rechten, ein rother Gold-gecrönter

Löwe, in Silber, wegen des Hertzogthums Bergen am Nieder-Rhein: Und gegen über zur Lincken ein rother (oder vielmehr natürlich Löwenfärbiger) gecrönter Greiff, in blauem Felde, so das Wapen des Hertzogthums Stettin.

Auf dem andern Balcken oder Reihe stehet in der Mitten, dem Churfürstl. oder obersten Mittel-Schilde zur Rechten, ein rother Greiff in Silber, als das Wapen des Hertzogthums Pommern: Zur Lincken ein schwartzer Greiff in Gold, wegen des Hertzogthums Cassuben. Weiter zur Rechten ein roth und grün gestreiffter Greiff in Silber, wegen des Hertzogthums Wenden: Zur Lincken aber ein schwartzer gerade vor sich stehender Büffels-Kopff, samt einem Stück der daran hangenden Wammen, mit einem silbernen Ring durch die Nase, rother Crone und silbernen Hörnern, im güldenen Felde, welches das Wapen des Hertzogthums Mecklenburg, dessen Titul und Wapen der vorige König in Preussen Anno 1708. angenommen. Letztens zur Rechten ein schwartzer gecrönter Adler mit einem silbernen Creutzlein auf der Brust, in güldenem Felde, so das Wapen von Schlesien. Und zur Lincken ein schwartzer Adler mit einem halben Mond und silbernem Creutzlein auf der Brust, in Silber, wegen des Hertzogthums Crossen in Schlesien.

Auf dem dritten Balcken erscheinet in der Mitte, zur Rechten des Königlichen Mittel-Schildes, ein schwartzer rothgecrönter Löwe, in güldenem Felde, welches mit einem aus roth und silbernen Stücken bestehendem Rahm eingefasset, und das Wapen des Burggrafthums Nürnberg und der Brandenburg-Fränckischen Länder ist: Zur Lincken ein aus Silber und roth gespaltenes oder von oben herab

getheil-

getheiltes Feld, wegen des Fürstenthums Halberstadt. Abermahl zur Rechten zwey silberne ins Andreas-Creutz gestellete Schlüssel, in rothem Felde, wegen des Fürstenthums Minden: Zur Lincken ein silbernes Creutz in roth, so das Fürstenthum Camin in Pommern bezeichnet. Gantz aussen zur Rechten ein roth und grün gescheckter Greiff in Silber, wegen des Landes Stargard in Pommern. Zur Lincken ein güldener Greiff mit güldenen Flügeln in blauen Felde, wegen des Fürstenthums Wenden.

Auf dem vierdten Balcken præsentiret sich inwendig, zur Rechten des Königl. Mittel-Schildes, das Wapen des Fürstenthums Schwerin, so getheilt, oben ein güldener Greiff in blau, unten ein grünes Feld. Zur Lincken das Wapen des Fürstenthums Ratzeburg, ein silbernes Creutz in rothem Grunde. Besser heraus zur Rechten eine schwartze Binde oder Balcken in güldenem Felde, wegen des Fürstenthums Meurs an dem Unter-Rhein, wozu es 1709. aus einer Grafschafft gemacht worden: Zur Lincken ein in vier Felder getheilter Raum, dessen 1. und 4. Quartier silbern, das 2. und 3. aber schwartz, so das Wapen der Grafschafft Hohen-Zollern. Am äussersten Ende zur Rechten ein silberner Adler im rothen Felde, wegen der Grafschafft Ruppin in der Marck: Zur Lincken eine aus drey Reihen von roth und Silber gewürffelte Binde, oder Schach-Balcken, im güldenem Felde, so das Wapen der Grafschafft Marck in Westphalen.

Auf dem fünfften Balcken stehen in der Mitte, zur Rechten des Mittel-Schildes von Orange, 3. rothe Sparren in silbernem Felde, wegen der Grafschafft Ravensberg: Zur Lincken ein aus roth und Silber gewürffeltes Schachfeld, so das Wapen der

Grafschafft Hohnstein. Besser heraus zur Rechten ist ein gespaltener Schild, und darinnen forn das Wapen der Grafschafft Tecklenburg, drey rothe Hertzen oder Seeblumen Blätter, in Silber; Hinten das Wapen der Grafschafft Lingen in Westphalen, (welche vor diesem auch schon einmahl mit Tecklenburg vereiniget gewesen) ein hangender güldener Ancker im blauen Felde: Zur Lincken ein silberner aus den Wolcken gehender Arm, so in den Fingern einen güldenen Ring hält, im rothen Felde, so das Wapen der Mecklenburgischen Grafschafft Schwerin. Gantz aussen zur Rechten ein schwartzer Hirsch in Silber, wegen der Grafschafft Clettenberg: Zur Lincken ein rothes Hirschhorn in Silber, als das Wapen der Grafschafft Reinstein oder Regenstein.

Auf dem sechsten Balcken erscheinet mitten, dem Schilde von Oranien zur Rechten, ein silberner zu beyden Seiten ästiger Balcke in rothem Felde, wegen der Grafschafft Bühren: Zur Lincken zwey rothe ästige Balcken in Silber, wegen der Grafschafft Leerdam. Besser zur Rechten eine silberne Binde im schwartzen Felde, wegen der Marggrafschafft Vehren: Zur Lincken ein schwartzer Seitwerts stehender Büffels-Kopff, mit ausgestreckter Zunge, rother Crone und silbernen Hörnern, im güldenen Felde, so das Wapen der Herrschafft Rostock. Gantz aussen zur Rechten ein getheiltes Feld, oben roth, unten Gold, so das Wapen der Mecklenburgischen Herrschafft Stargard, so von der Marck an die Hertzoge von Mecklenburg kommen: Zur Lincken drey kleine Andreas-Creutze, so das Wapen der Herrschafft Breda.

Der

Der siebende Balcke, oder vielmehr des gantzen Schildes Fuß, ist ein allein rothes Feld, so der Regalien-Ort oder die Pommerische Blut-Fahne heisset, und zu den übrigen Feldern des Hertzogthums Pommern gehöret.

Der gantze Schild wird, statt der vor diesem gebräuchlichen 9. Helme und derselbigen Kleinodien (die aus der Orangischen und Neufchatelischen Erbschafft, wie auch wegen des angenommenen Mecklenburgischen, Hohnsteinischen, Tecklenburgischen, Clettenbergischen und Reinsteinischen Wapens, mit mehr als noch eins so vielen zu vermehren gewest wären) nun mit einem offenen Königlichen Helm besetzt, und dieser mit einer Königlichen geschlossenen Crone gezieret.

Um das Wapen herum ist die Ordens-Kette des schwartzen oder Preußischen Adlers, bestehende aus Adlern so mit Donner-Keilen bewaffnet, und aus Ovalen, in denen des Königs Nahmen und Symbolum, Suum Cuique, mit den Anfangs-Buchstaben F.R. zu lesen.

Auf dem Postement, auf dem das gantze Wapen gleichsam ruhet, sind zu lesen die deutschen Worte: GOTT mit Uns. Und über diesen siehet man zum Zierath eine gantze Reihe Adler, und gantz unten abermahl eine Königliche Crone.

Schildhalter sind die Pommerischen zween wilde Männer, denen man statt der vormahligen Helme nun Laub-Cräntze aufgesetzet. Sie halten mit einer Hand das Wapen, mit der andern ein Panier oder Fahne, deren eine mit dem Preußischen, die andere mit dem Brandenburgischen Adler, der das Chur-Scepter auf der Brust führet, pranget. Der Preußische Adler hält hier in der rechten Klaus ei-

nen Scepter, der oben mit einem Adler gezieret, in der Lincken den Reichs-Apffel. Der Marck-Brandenburgische führet in der Rechten einen ordinairen Scepter, und in der Lincken ein Schwerdt.

Um das gantze Wapen-Schild hängt ein Königlicher mit Hermelin gefütterter Purpur-Mantel, welcher mit Adlern und Cronen besäet, und oben mit einer offenen aus lauter Adlern formirten Crone oder diademate rundum zusamen gefasset, und mit einer geschlossenen Königl. Crone bedecket ist. Uber dieser schwebet ein Panier mit dem Preußischen Adler, und über dem Panier ist besagter Adler nachmahls auf dem Capital einer Säule, welche mit 2. Cronen an das Panier befestiget, zu sehen.

Titul.

Von GOttes Gnaden FRIEDRICH WILHELM, König in Preussen, Marggraf zu Brandenburg, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, souverainer Printz von Oranien, Neufchatel, Valengin, zu Magdeburg, Jülich, Cleve, Berge, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schlesien und zu Crossen Hertzog, Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Ratzeburg und Mörß, Graf zu Hohenzollern, Ruppin, der Marck, Ravensberg, Hohenstein, Tecklenburg, Lingen, Schwerin, Bühren, und Leerdam, Marquis zu der Vere und Vlißingen, Herr zu Ravenstein, der Lande Rostock, Stargard, Lauenburg, Bütow, Arley und Breda, Herr und Baron von Turnhout.

Religion.

Die Lutherische prædominiret im Lande, ob wohl der König der Reformirten Religion zugethan, und sich eine grosse Menge Frantzösischer Refugies darinne niedergelassen, zu welcher letztern sich auch viele Grosse und Bedienten am Hofe bekennen. Auch haben die Römisch-Catholische ihr freyes Exercitium Religionis zu Königsberg.

Residentz.

Ist Königsberg, wo der König gecrönet wird. Die Königl. Lust-Häuser allhier sind Friedrichshof, Friedrichsberg und Friedrichswald.

Academie.

Zu Königsberg, von Albrecht dem Aeltern, ersten Hertzoge in Preussen 1544. gestifftet. Die übrigen Preußischen Academien siehe unter Chur-Brandenburg.

Müntzen.

Ein Schilling, der mit einem Pohlnischen Schilling von gleichem Halt ist, drey Schilling machen einen Pohlnischen Groschen.

Ein Dütchen hält 3. Pohlnische Groschen.

Ein Sechser hält 16. Pohlnische Groschen.

Ein Achtzehner hat 18. Pohlnische Groschen oder 3. Sechser.

Ducaten.

Auch sind Pohlnische Müntzen hier gangbahr.

REDUCTION.

I. Preußische in Röm. Käyserl. und andere Röm. Reichs-Müntze.

1.	Rthlr. thut	-	-	1	Fl.	30 X.
10.	-	-	-	15	—	—
50.	-	-	-	75	—	—

Hingegen

1.	Fl. thut	-	-	—	Rthlr.	16 Gr.
10.	-	-	-	6	—	16 —
50.	-	-	-	33	—	8 —

II. Preußische in Hamburgische.

1.	Rthlr. thut	-	-	3	Marck	Hamb.
10.	-	-	-	30	—	—
50.	-	-	-	150	—	—

Hingegen

1.	Marck Hamb. thut	-		—	Rthlr.	8 Gr.
10.	-	-	-	3	—	8
50.	-	-	-	16	—	16

III. Preußische in Venetianische oder Italiänische.

1.	Rthlr. thut	-	-	7	Lire	10	Soldi.
10.	-	-	-	75	—	—	—
50.	-	-	-	375	—	—	—

Hingegen

1.	Lire thut	-	-	—	Marck	$3\frac{1}{5}$ Gr.
10.	-	-	-	1	—	8 —
50.	-	-	-	6	—	16 —

IV.

IV. Preußische in Spanische.

1.	Rthlr. thut	8 Real	13 Mar.
10.		83 —	28 —
50.		419 —	4 —

Hingegen

1.	Real thut	— Rthlr.	$2\frac{82}{95}$ Gr.
10.		1 —	$4\frac{12}{19}$ —
50.		5 —	$23\frac{3}{19}$ —

V. Preußische in Englische.

1.	Rthlr. thut	— Lstrl.	$4\frac{1}{2}$ ß.
10.		2 —	5 —
50.		11 —	5 —

Hingegen

1.	Lstrl. thut	4 Rthlr.	$10\frac{2}{3}$ Gr.
10.		44 —	$10\frac{2}{3}$ —
50.		222 —	$5\frac{1}{3}$ —

VI. Preußische in Frantzösische.

1.	Rthlr. thut	3 Livres.
10.		30 —
50.		150 —

Hingegen

1.	Livre thut	— Rthlr.	8 Gr.
10.		3 —	8 —
50.		16 —	16 —

VII. Preußische in Polnische.

1.	Rthlr. thut	3 Fl. Poln.	
10.		30 —	—
50.		150 —	—

Hingegen

1.	Güld.	thut	-	-	—	Rthlr. 8	Gr.
10.	-	-	-	-	3 —	8	—
50.	-	-	-	-	16 —	16	—

VIII. Preußische in Dänische.

1.	Rthlr.	thut	-	-	6	Marck	Dän.
10.	-	-	-	-	60 —	—	
50.	-	-	-	-	300 —	—	

Hingegen

1.	Marck	Dän.	thut	-	-	— Rthlr. 4	Gr.
10.	-	-	-	-	-	1 — 16	—
50.	-	-	-	-	8 — 8		—

IX. Preußische in Schwedische.

1.	Rthlr.	thut	-	-	3	Carolin.	
10.	-	-	-	-	30	—	
50.	-	-	-	-	150	—	

Hingegen

1.	Carolin	thut	-	—	Rthlr. 8	Gr.	
10.	-	-	-	3 —	8	—	
50.	-	-	-	16 —	16	—	

X. Preußische in Portugiesische.

1.	Rthlr.	thut	-	-	$333\frac{3}{4}$	Rees.	
10.	-	-	-	-	3(M)$337\frac{1}{2}$	—	
50.	-	-	-		16(M)$687\frac{1}{2}$	—	

Hingegen

1.	Mille	Rees	thut	-	2 Rthlr.	$23\frac{8}{89}\frac{1}{9}$	Gr.
10.	-		-	-	89 —	$23\frac{9}{89}$	—
50.	=		=		149 —	$19\frac{45}{89}$	—

XI.

XI. Preußische in Moscowitische.

1.	Rthlr.	thut	-	-	—	Rubel.	5 Gr.
10.	-	-	-	-	5	—	—
50.	-	-	-	-	25	—	—

Hingegen

1.	Rub.	thut	-	-	2	Rthlr.	Preuß.
10.	-	-	-		20	—	—
50.	-	-	-		100	—	—

XII. Preußische in Holländische.

1.	Rthlr.	thut	-	-	-	$2\frac{1}{2}$ Fl.
10.	-	-	-	-	-	25 —
50.	-	-	-	-	-	125 —

Hingegen

1.	Fl.	-	-	—	Rthlr.	9	Gr.	$7\frac{1}{3}$ pf.
10.	-	-	-	4	—	—	—	
50.	-	-	-	20	—	—	—	

Scribenten.

Preußische Crönungs-Geschichte, oder Verlauff der Ceremonien, mit welchen der Allerdurchlauchtigste Großmächtigste Fürst und Herr, Herr Friederich der Dritte ꝛc. die Königliche Würde des von ihm gestiffteten Königreichs Preussen angenommen, und sich und seine Gemahlin die Aller-Durchlauchtigste Fürstin und Frau, Frau Sophia Charlotta, aus dem Chur-Hause Braunschweig,

den 18. Jan. 1701. durch die Salbung als König und Königin einweihen lassen. Cölln an der Spree, 1702. fol. fig.

M. Caspar Schütz, wahrhaffte und eigentliche Beschreibung der Lande Preussen, fol. Leipzig, 1599.

Caspar Hennebergers, altes Preussen. 4to. 1584.

Ejusd. neue Preußische Land-Tafel zusamt derselben Erklärung. fol. 1595.

M. Christoph Hartknochs, alt und neues Preussen. Frf. fol. 1684.

Preußische und Brandenburgische Staats-Geographie und Historie, Leipz. 1710. 8.

Erleutertes Preussen, Königb. 8. Tom. I. 1724. T. II. 1725. T. III. 1726. T. IV. 1728.

* * *
* * * * *

Petri von Dusburg, Chronicon Prussiæ. in 4to. 1674.

Erasmi Stellæ, Antiquitates Prussiæ. Basil. 1518.

Samuel Schurzfleischius, de Rebus Prussorum. Wittebergæ, 4to.

Lyditii, notitiæ Prussiæ delineatio. Witteb. 12mo. 1677.

)o(

II. Geist-

II.

Geist- und Weltliche Chur-Fürsten Des Heil. Röm. Reichs, Deutscher Nation.

II.

Chur-Fürsten des Heil. Röm. Reichs Deutscher Nation.

DEr eigentliche Ursprung der Churfürstlichen Würde ist fast noch ungewiß. Das ist gewiß, daß die Hohen Ertz-Aemter zum theil schon zu der Fränckischen Kayser Zeiten üblich, wiewohl nicht erblich gewesen, nach der Hand aber gewissen hohen Familien und Stifftern erblich, doch Lehns-Weise beygeleget worden. Und obwohl die Ertz-Aemter ein grosses Pouvoir bey der Kayserl. und Königl. Wahl mögen gehabt haben, ist doch gleich Anfangs die Kayserl. Wahl nicht allein von selbigen verrichtet worden, sondern alle Reichs-Stände haben diesem Actui mit beygewohnet. Allein mit der Zeit haben die Ertz-Aemter grössere Autorität bekommen. Denn wie sie sich in dem grossen Interregno vieler Reichs-Angelegenheiten, und am Ende auch der Kayserl. Wahl allein angemaßet, sollen ihnen die andere Fürsten solche Prærogativ endlich gelassen haben, welches Recht auch durch die güldene Bulle Kayser Carolus IV. Anno 1356. bestätiget. Ihrer waren damahln nur Sieben an der Zahl, allein im verflossenen Seculo ist diese Zahl noch durch zwey Churen zu Bayern und zu Hannover vermehret worden.

worden. Die sämtliche Chur-Fürsten besitzen vor den andern Reichs-Fürsten höchst-ansehnliche Præeminentien. Sie erwehlen allein einen Römischen Kayser. Sie haben die hohe Würde der Ertz-Aemter, welche mit den Chur-Fürstenthümern unzertrennlich verknüpffet sind. Aus ihrem Mittel sind die Reichs-Vicarii. Sie mögen ihre Chur-Fürsten-Täge halten. Alle wichtige Reichs-Geschäffte muß der Kayser mit ihnen communiciren. Ihre Chur-Fürstenthümer bleiben unzertrennet. Auf Reichs-Tägen machen sie ein eigenes Corpus und Collegium, welches die Grund-Veste ist, worauf die gantze Substantz des Reichs fürnehmlich beruhet, vieler andern zu geschweigen, weßwegen sie auch Königen immediate im Rang nachgesetzet werden, sonderlich am Kayserl. Hofe. Sie theilen sich in Geistliche und Weltliche. Der Geistlichen sind drey: Der Ertz-Bischoff zu Mayntz, der Ertz-Bischoff zu Trier, der Ertz-Bischoff zu Cölln. Der Weltlichen sechs: Der König in Böhmen, der Hertzog in Bayern, der Hertzog zu Sachsen, der Marggraf zu Brandenburg, der Pfaltz-Graf am Rhein, denn der Hertzog von Braunschweig und Lüneburg. Die Geistliche heissen allesamt Ertz-Cantzler, Mayntz durch Germanien, Cölln durch Italien, und Trier durch Gallien. Wenn aber das Ertz-Cancellariat in diese drey Functiones eingetheilet worden, ist unbekannt. So ist auch die Verwesung des Ertz-Cancellariats nicht beständig bey diesen dreyen Ertz-Bischöffen gewesen, bis endlich die departements also, wie sie noch heutiges Tages seyn, eingerichtet worden, doch mehr durch das Herkommen, als eine solenne Constitution. Dem Reichs-Bann sind die Geistliche Chur-Fürsten-

thümer

thümer nicht unterworffen, sondern verliehren nur ihre Regalia und Lehn, wie die letzte Achts-Erklährung des gewesenen Churfürsten zu Cölln deutlich zeiget; wenn aber die Reichs-Acht erkannt werden soll, so müssen sie erstlich von Pabst degradiret werden. Die weltlichen Chur-Fürstenthümer, wenn sie vermannet oder auf andere Weise vacant worden, müssen nothwendig an andere geschickte Fürsten vergeben werden, und können nicht dem Reichs-Patrimonio heimfallen.

I.

Churfürst zu Mayntz.

FRANCISCVS LVDOVICVS, ein gebohrner Pfaltz-Graf am Rhein, und des ietzigen Churfürstens zu Pfaltz Herr Bruder, ist geb. 24. Jul. 1664. wurde Bischoff zu Breßlau 30. Jun. 1683. Kayserl. Ober-Landes-Hauptmann in Schlesien 1687. Probst zu Elwangen 1694. Bischoff zu Worms 12. Jul. 1694. Deutsch-Meister 13. Jul. 1694. Coadjutor zu Mayntz 5. Nov. 1710. Ertz-Bischoff und Churfürst zu Trier 20. Febr. 1716. resigniret und wird Churfürst zu Mayntz den 29. Jan. 1729. nach Absterben Churfürst Lotharii Francisci, aus dem Reichs-Gräffl. Hause von Schönborn.

Seine

Seine Eltern:

PHILIPPVS WILHELMVS, Churfürst zu Pfaltz, geb. 5. Nov. 1615. † 2. Sept. 1690.

ELISABETHA AMALIA, eine Tochter Landgrafens Georgii II. zu Hessen-Darmstadt, und Sophiæ Eleonoræ, Churfürstens Johann Georgii I. zu Sachsen Tochter, geb. 19. Mart. 1635. vermählt 24. Aug. 1653. † 3. Aug. 1709.

Von Ihro Churfürstl. Durchl. Geschwistern und übrigen Anverwandten siehe in dieser II. Abtheilung unter Chur-Pfaltz.

Das Ertz-Bischoffthum Maynz hat vom Pabst Zacharia Anno 743. diese Würde, nachdem solche einige Zeit erloschen gewesen, wiederum erhalten, und ein Engelländer Bonifacius, sonst Wunfried genannt, zum ersten Ertz-Bischof erwehlet worden, da es zuvor nur ein Bißthum gewesen, und von St. Crescente, des Heil. Apostels Pauli Zuhörer, soll gepflantzet seyn. Ob Willigis eines Rademachers Sohn, der erste Churfürst zu Maynz gewesen, ist ungewiß. Mit der Ertz-Cancellariat-Würde aber soll Kayser Otto I. den Ertz-Bischoff Wilhelm, seinen natürlichen Sohn, begnadiget haben, welche nachgehends bey Maynz geblieben. Wiewohl der Beysatz durch Germanien zu Kayser Friderici I. Zeiten dem vorigen Titul erst mag beygefüget seyn. Vermöge solches Ertz-Cancellariats durch Germanien expedirt der Churfürst entweder in hoher Person, oder durch den Reichs-Vice-Cantzlar alle Kayserl. und Reichs-Affaires; auch die Italiänische und Arelatensische Sachen, so gar, daß die Churfürsten zu Trier und Cölln in ihren eignen Ertz-

Stiff-

Stifftern das Ertz-Cantzler-Amt nicht sollen exerciren können. In seiner eignen Diœces verrichtet der Churfürst privative die Kayserl. Crönung und Salbung, wenn aber diese Solennität ausser seiner eignen und der Chur-Cöllnischen Diœces geschicht, alterniret Chur-Maynz mit Chur-Cölln darinnen. Bey allen Versammlungen entweder der Chur-Fürsten oder der Reichs-Stände führet Chur-Maynz das Directorium, wie auch in dem Chur-Crayse, in welchen der Churfürst selbst gehöret. Er hat die Gleits-Gerechtigkeit zu exerciren durch die Berg-Strasse herab, durchs Fürstl. Darmstädtische und Heßische Gebiete, bis an Franckfurt am Mayn. Das Recht das Marck-Schiff aufn Mayn zu halten, wie auch das Privilegium de non appellando, die Casus verweigerter Justitz ausgenommen. Er ist Schutz-Herr des General-Erb-Reichs-Post-Amts, und folgends Director der Reich-Posten, dahero die Chur-Maynzischen Ministri von allen Brief-Porto frey sind. Nicht zu gedencken der vielen andern Vorzüge, welche viel zu weitläufftig fallen hier alle beyzubringen. Das Ertz-Stifft hat zu Suffraganeis die Bischöffe zu Würtzburg, Worms, Eichstädt, Speyer, Straßburg, Costnitz, Augspurg, Hildesheim, Paderborn und Chur. Es hat 42. Canonicos, welche allesamt ihren Adel mit 16. Ahnen beweisen müssen. 24. derselben samt dem Dom-Probst constituiren den Geheimten Rath, aus deren Mittel iedesmahl ein Ertz-Bischof pfleget erwehlet zu werden. Die übrigen Canonici werden Domicellarii genannt. Auch hat der Churfürst über seine viele hohe und niedere Hof-Bediente gewisse Ertz- und Erb-Beamten. Ertz-Marschalle sind die Land-Grafen zu Hessen; Ertz-Truchses die

Gra-

Grafen von Veldentz; Ertz-Schencken die Grafen von Schönborn; Ertz-Kämmerer die Grafen von Stollberg. Die Grafen von Heissenstein Erb-Marschalle, die Greiffenklauen von Volrath Erb-Truchses, die von - - Erb-Schencken, und ein Frey-Herr von Metternich Erb-Kämmerer. Die Churfürstliche Provintzien werden durch Statthaltere und Ober-Amtmänner gouverniret. Die höchste Gerichtbarkeit exerciret in den Chur-Landen die Regierung, gleichwie die Churfürstliche Einkünffte in der Cammer administriret werden. Gedachte Einkünffte sollen einige Tonnen Goldes importiren, und theils von Wein-Gefällen, Zöllen am Rhein und Mayn, sonderlich in der Stadt Maynz genommen werden. Auch soll der Churfürst 8000. zu Fuß und 800. zu Pferd an Mannschafft in Zeit der Noth aufbringen können, weil das Churfürstenthum viel ansehnliche Gräfliche und Ritter-Lehn besitzet. Und hat man bemercket, daß die Chur-Fürsten zeithero dahin getrachtet, eines von den reichen Bisthümern Würtzburg oder Bamberg zugleich mit ihrem Ertz-Stifft zu besitzen, ihren Chur-Fürstl. Splendeur desto besser führen zu können.

Länder und Herrschafften.

1. Das Ertz-Bistthum Maynz, als Rheingow und Maingow, woselbst Maynz, Bingen, Höchst, welches mit sammt der Zoll-Gerechtigkeit, Kayser Carolus IV. dem Churfürsten Henrico 1352. vor die Entziehung der Bisthümer Prag und Olmütz, welche hiebevor suffraganei des Ertz-Stiffts Maynz gewesen, geschencket; Aschaffenburg, Seligenstadt, und Klingenberg, Miltenberg, Procelden, ꝛc.

2. Das

2. Das Amt und Stadt Steinheim, benebenst 14. Dörffern, so der Ertz-Bischoff Conrad 1424. von dem Grafen von Eppenstein erkaufft.

3. Die Grafschafft Königstein, gegen Nassau liegend, so der Ertz-Bischoff Daniel Brendel von Homburg vom Kayser Maximiliano II. 1581. bekommen, worwider aber die Grafen von Stollberg processiren.

4. In der Berg-Strasse: Starckenberg, Heppenheim, Morlebach, und Lorsch, welches der Ertz-Bischoff Dietericus, Graf von Isenburg, dem Churfürsten zu Pfaltz Friderico 1462. versetzet, und Churfürst Johannes Philippus nach dem Westphälischen Frieden wieder eingelöset hat.

5. Das Eichsfeld, allwo Duderstadt, Worbs, Gebelhusen; welches Hertzog Otto von Braunschweig dem Ertz-Bischoff Gerlach, Grafen von Nassau, 1366. verkaufft, und Heiligenstadt, nebst den Schlössern Gleichenstein und Birckenstein, so von den Grafen von Gleichen 1294. gekaufft.

6. In der Pfaltz: Bernsheim und Sobernheim.

7. In Hessen: Fritzlar, Amelburg, Numburg, und ein Drittheil an dem Städtgen Treffurt.

8. In Thüringen: Erfurt, welches Churfürst Joh. Philippus 15. Oct. 1664. sich vollends unterwürffig gemacht.

9. Hirshorn und Mosbach am Neckar.

10. Am Odenwalde: Thüren, Amarbach und Bucher.

11. Am Spessart die Stadt Urb.

12. Die Stadt und Schloß Cronberg in der Wetterau, so nach Abgang des Gräflichen Stammes von Cronberg 1704. Chur-Maintz anheim gefallen.

13. Die

13. Die Bistthümer Worms, Breßlau, die Probstey Elwangen und das Meisterthum des Deutschen Ordens in Deutschen und Welschen Landen, welches alles der ietzige Churfürst besitzet.

Zum Ertz-Stifftlichen Gütern gehört die Stadt Bingen, woraus die Capitulares ihre Intraden nehmen.

Prætensiones.

1. Auf das Pfältzische Amt und Schloß Beckelheim, nebst darzu gehörigen Städtgen Sobernheim und Monzingen, so an Chur-Pfaltz nur Pfands-weise gekommen seyn sollen, und worüber noch Anno 1663. Pfaltz-Simmern an Chur-Mayntz die Lehns-Herrlichkeit, und nach Abgang der Pfaltz-Simmerschen Linie das völlige Dominium zugestanden, wider welchen Vergleich Chur-Pfaltz hefftig protestiret, und die Kayserl. Sequestration dieser streitigen Güter zuwege gebracht.

2. Auf Franckfurt am Mayn, so ehemahls denen Fränckischen Königen zugestanden, denen Chur-Mayntz gefolget. Item, auf deren Messen, so erst zu Mayntz gehalten, von dannen aber nach Franckfurt verleget worden.

3. Sonderlich auf das an Franckfurt gelegene Sachsenhausen und Will, weil solches auf Mayntzischen Boden liget.

4. In seinem Lande von dem Pfältzischen Wildfangs-Recht befreyet zu seyn.

5. Auf die Herrschafft über den Mayn-Strohm.

6. Auf Eschwege, so die Land-Grafen zu Hessen im Besitz haben.

Das Wapen des Churfürsten zu Mayntz.

Ist ein quadrirter Schild mit einem Mittelschild, davon der äuserste Schild das weiter unten beschriebene Wapen der Pfaltzgrafen beym Rhein ist, weil der ietzige Churfürst daraus entsprossen. In dem darauf folgenden Mittel-Schild enthält das 1. rothe Feld ein silbernes Rad mit sechs Speichen, wegen des Ertz-Bischoffthums Mayntz, welches Wapen von dem Ertz-Bischoff Willigisio, der vor eines Wagners Sohn gehalten wird, seinen Ursprung haben soll. Oder wie einige neuere Scribenten nicht ohne Grund behaupten, daß es ein Typarium oder

Reichs-

Reichs-Siegel bedeuten soll, in Betracht, daß der Ertz-Bischoff zu Maynz des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cantzler sey. Das andere schwartze Feld präsentiret einen schregrechts liegenden silbernen Schlüssel, mit aufwerts stehenden und gegen die rechte Seite gewendeten Schließ-Blat und mit vier silbernen Schindeln auf ieder Seite, wegen des Hochstiffts Worms, so der ietzige Churfürst den 12. Jul. 1694. erhalten. Das 3. silberne Feld hat eine guldene Inful, wegen der Probstey Elwangen, zu welcher der Churfürst den 8. Jun. 1694. gelanget. Das 3. Feld ist quer getheilt, und hat in der obern güldenen Helffte den Schlesischen Adler, in der untern blauen 6. guldene Lilien, wegen des Bischoffthums Breßlau, dieses mit dem Schlesischen Hertzogthum Neyß oder Grottkau verknüpffte Bischoffthum besitzet der Churfürst seit 1683. 30. Jan. Das 4. Feld stellet das Ordens-Creutz und Wapen des Hochmeisterthums des deutschen Ordens vor, welche hohe geistliche Würde dem Churfürsten den 13. Jul. 1694. conferiret worden.

Hiernechst wird dieser Schild mit dem Chur-Hute bedecket. Die Helm-Decken aber sind beyderseits Silber und roth. So steckt auch hinter dem Schilde zur Rechten ein Schwerdt, zur Lincken ein Bischoffs-Stab, die geistliche und weltliche Gewalt dieses Churfürsten anzudeuten.

Titul:

Von GOttes Gnaden FRANCISCVS LVDOVICVS, des Heil. Stuhls zu Maynz Ertz-Bischoff, des Heil. Römischen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürst, Administra-

tor des Hochmeisterthums in Preussen, Meister des deutschen Ordens in deutschen und welschen Landen, Bischoff zu Worms und Breßlau, Probst und Herr zu Elwangen, Pfaltzgraf beym Rhein in Bayern, Jülich Cleve und Bergen Hertzog, Fürst zu Mörs, Graf zu Veldentz, Sponheim, der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein, Freudenthal und Eulenberg, ꝛc. Sonsten wird das Ertz-Stifft von dem Pabst selber der heilige Stuhl zu Mayntz geschrieben, welche Ehre sonst keinem Ertz-Stifft wiederfähret. Und bekommet auch der Churfürst, ob er schon kein Cardinal, den Titul Eminentissimus.

Religion.

Ist Römisch-Catholisch, doch haben die Evangelischen an verschiedenen Chur-Mayntzischen Oertern und sonderlich in der Stadt und dem Bezircke von Erfurt ihr freyes Religions-Exercitium.

Residentz.

Ist zu Mayntz auf dem Schloß St. Martinsburg, bißweilen auch zu Aschaffenburg.

Academien.

1. Mayntz, von Dieterico, Grafen von Isenburg, 1461. oder wie andere wollen 1482. gestifftet.

2. Erfurt, von Dagoberto, König der Francken, 650. gestifftet, und vom Pabst Bonifacio IX. 1391. oder 1395. sonderlich privilegirt.

Mün-

Müntzen.

Ein Creutzer 4. Pfenninge.

Ein Albus oder Weißpfenning, 2. Creutzer oder 8. Pfenninge.

Ein Plappert drey Creutzer.

Ein Schilling 9. Pfenninge.

Ein schlechter Batzen, 4. Creutzer.

Ein guter Batzen 5. Creutzer.

Ein Kopffstück 5. Batzen, oder 5. gute Groschen, 4. Pfenning.

Ein Gülden 16. gute Groschen.

Thaler, Ducaten, ꝛc. von dem Werthe, wie in andern deutschen Reichs Landen.

Scribenten.

Mayntzische Chronica, samt Beschreibung aller Bischöffe, Ertz-Bischöffe und Churfürsten Wapen ꝛc. Franckf. 1630. 4.

Martin Zeilers, Topographia Archiepiscopat. Mogunt. Trevir. & Colon. mit einem neuen Anhange. Franckf. 1634. fol.

Kurtzgefaste Lebens-Beschreibung aller Bisch und Ertz-Bischöffe, wie auch Churfürsten zu Mayntz von C. S. T. v. H. Nürnb. 12mo.

Nachricht von der Stadt Erfurt. Franckfurt, 1713. 8.

Ægidii Periandri, Nobilitas Moguntinæ Diœceseos. Mogunt. 1568. 8.

Petri Merſai, Cratepolii Elector. Eccleſiaſticor. Mog. Trev. & Colon. Catalogus. Colon. 1580. fol.

Conradi, Chronicon rer. Mogunt. Francof. 1585. fol.

Nicolaus Serrarius, de rebus Moguntinis. Moguntiæ, 1604. 4.

Onuphrius Panvinius, Nobilitas Eccleſiæ Moguntinæ. Mogunt. 1614. 4.

Ejuſdem, Icones Elector. Mogunt. Frf. 1624. fol.

Ejuſdem, Moguntia devicta, de diſſidio inter duos Archiepiſcopos Mogunt. Frf. 1626. 8.

Ejuſdem, Chronicon rer. Mogunt. Francof. 630. 8.

Bernhard a Mallinckrot, de Archicancellariis S.R.I. ac Cancellar. Imperialis Aulæ. Jenæ, 1665. 4.

Joh. Maurit. Gudeni, Hiſtoriæ Erfurt. Libri IV. Erfurt. 1675. 8.

Georg. Helwich, Moguntia devicta ſive hiſtoria de diſſidio, quod fuit 1462. inter duos Archiepiſcopos Moguntinos. Francof. 1626. 8. Mogunt. 1715. 8.

Collectanea Antiquitatum Vrbis & agri Moguntini, 1555. fol.

Aurea Moguntia religione & ſanctitate inclyta. Mog. 1705. 12.

Georg. Chriſtian. Joannis, Scriptores rerum Moguntiacarum. Frf. 1722. ſeq. fol.

II.

Churfürst zu Trier.

FRANCISCVS GEORGIVS,

Graf zu Schönborn-Puchheim, geb. 15. Jun. 1682. ehemahls Dom-Herr zu Cölln, Münster und Speyer, auch Probst zu Augspurg, und Groß-Probst zu Trier, wird Churfürst allhier den 2. May 1729. nach geschehener Resignation Churfürst Francisci Ludovici, Pfaltzgrafens am Rhein, der hierauf das Ertzbist- und Churfürstenthum Maynt angetreten hat.

Dessen Eltern.

MELCHIOR FRIDERICVS, Graf zu Schönborn-Puchheim, ein Sohn Philippi Erwini, Freyherrn von Schönborn, Herrn zu Reigelsberg, und Mariæ Vrsulæ, Barnoneſſe von Greiffenklau, † 9. May, 1716. nachdem er 14. Kinder hinterlassen.

Sophia, Joh. Christoph. Grafens von Boineburg Tochter, verm. 1668. † 11. Apr. 1726. Nur gedachten Melchioris Friderici Bruder war Lotharius Franciscus, Churfürst zu Maynt und Bischoff zu Bamberg, so 29. Januar. 1729. verstorben ist.

Von Ihrer Churfürstl. Gnaden Geschwister und andern nächsten Anverwandten findet sich in der VI. Abtheilung ausführliche Nachricht, unter denen Grafen von Schönborn.

Eucharius, einer aus den 70. Jüngern Christi, soll die Trierische Kirche gestifftet haben, und im 66. Jahr nach Christi Geburt daselbst verstorben seyn. Bischoff Agrœcius soll Anno 327. oder wie andere setzen, Anno Christi 330. vom Pabste Sylvester aus einem schlechten Bischoffe zu Trier zum Ertz-Bischof gemachet worden seyn, welcher nach 15. Jahren nehmlich Anno 345. gestorben. Vor den ersten Churfürsten wird Ludolphus Hertzog zu Sachsen, im Ausgang des X. Seculi gehalten. Die Ertz-Cantzler-Würde durch Gallien aber muß fast spät an Chur-Trier gekommen seyn, weil noch zu den Zeiten der Fridericorum aus Schwaben, ein Ertz-Bischoff zu Vienne Ertz-Cantzler durch Burgundien oder das Königreich Arelat gewesen. Doch diese Ertz-Cantzler-Würde ist gar von keiner Realität mehr, nachdem Arelat und Burgundien an Franckreich kommen, und Chur-Maynt sich auch in dem Uberrest der Arelatensischen Stücke des Ertz-Cancellariats angemasset. Sonsten ist das Ertz-Stifft das älteste in der so genannten Pfaffen-Gasse, und hat der Churfürst das Recht alle in dessen Diœces eröffnete Reichs-Lehn, die nicht über 6000. Marck Silber werth, einzuziehen, dafern die Lehn binnen gesetzter Zeit nicht gesucht wird. Diejenige, die er in den Bann gethan, und sich binnen Jahres-Frist nicht mit der Kirchen versöhnet, kan er in die Acht erklären, deren Effect eben so groß, als wenn es vom Kayser und dem Reich geschehen. Zu einem Churfürsten Anschlage giebt Chur-Trier nur den dritten Theil, allein des privilegii de non appellando hat man sich biß auf 1000. Rheinische Gold-Gülden begeben. Wegen der Abtey S. Maximini ist der Churfürst der Kayserin Ertz-Capellan-

lan, und das Churfürstenthum gehöret zum Chur-Crayse. Das ist sonderlich merckwürdig, daß der Churfürst alle Nutzungen von denen Gütern der Unmündigen Unterthanen seines Stiffts währender ihrer Unmündigkeit geniessen könne, wenn er ihnen nur den benöthigten Unterhalt verschaffet. Das Ertz-Stifft hat 40. Canonicos, darunter 16. Capitulares und noch 24. Domicellarii, welche alle zum wenigsten aus alten Adelichen Geschlechtern seyn müssen. Suffraganeos hat ietziger Zeit das Ertz-Stifft keine. Doch hat es einige Erb-Beamten, und sind die Edle Herren zu Eltz Marschalle, die Baronen von der Leyen Truchsesse, Cämmerer die Herren von Kesselstadt, Erb-Schencken die Schencken von Schmiedeberg, ausser denen noch viele vornehme Hof-Aemter am Churfürstlichen Hofe seyn.

Die Einkünffte des Churfürsten sollen meistens in den vielen Zöllen an dem Rhein und der Mosel bestehen, und sol der ehmals bekannte Frantzösische Partheygänger la Croix die Einkünffte mit einander auf 1100000. Frantz. Pfund geschätzet haben. Auch wollen einige die Trierische Macht der Mayntzischen gleich schätzen, weil im Nothfall Edele und Unedele auffsitzen müssen. Die beste Vestung im Lande ist Ehrenbreitstein.

Länder und Herrschafften.

Das Ertz-Bischoffthum begreifft in sich:

1. Trier, ist von 1684. biß 1697. in Frantzösischen Händen gewesen, hiernächst: Witlich, Cocheim, Ulmen, Kayserseschi, Meien, Münster, Schonenberg, Scheineck, Freudenberg, Grimburg, Hu

nolstein, Nunagen, Bern-Castel, Celle, Baldeneck, Ober-Wesel, ꝛc.

2. Coblentz, und die darum liegende Ländereyen, so Kayser Henricus II. 1018. aus dem Patrimonio Imperii dem Ertz-Stiffte geschencket. Das gegen über liegende feste Schloß Ehrenbreitstein, hat Ertz-Bischoff Hillinus 1166. gebauet.

3. Sarburg, Trarbach, Montroyal, welche Vestung Franckreich 1683. auf Trierischen Grund gebauet, und 1697. nach dem Ryßwickischen Frieden-Schluß wieder demoliren lassen.

4. Poppart und Ober-Wesel, welche Ertz-Bischoff Balduin, Graf von Lützenburg, von seinem Bruder Kayser Henrico VII. eigenthüml. bekomen.

5. Das Schloß und Städtlein Montabour, Schloß Nassau, Broch-Billich, Scheuren, so gemeldter Hillinus zu Trier gebracht.

6. Kielpfaltz, Dalheim, Weschbillich, ist von den Grafen von Spielberg erkaufft.

7. Die Stadt S. Wendel, von Johann von Saarbrücken überkommen.

8. Die Abteyen zu Prüm in Ardenner-Walde, und die Abtey St. Maximin bey Trier, welche letztere dem Ertz-Stifft incorporiret ist.

9. Die Helffte des Schlosses Beylstein, samt der halben Herrschafft, so Ertz-Bischoff Cuno, von seinen Brüdern, denen Grafen von Winnenberg erkaufft.

Prætensiones.

1. Auf das Einweihungs-Recht der Bischöffe zu Metz, Toul, Verdun, so Franckreich, nach dem ihm selbe durch den Frieden-Schluß 1648. zu Theil worden, nicht mehr gestatten will.

2. Auf

2. Auf die Grafschafft Sayn, als ein vermanntes Lehen.

3. Nebst Chur-Cölln auf das Directorium auf Reichs-Tägen, bey Vacanz des Mayntzischen Directorii, worwider Chur-Sachsen protestiret, dergleichen Streitigkeit nur nach dem jüngsten Absterben des Churfürsten zu Mayntz 1729. sich geäussert hat.

4. Die Herrschafft über den Mosel-Strom.

5. Die Freyheit seiner Unterthanen von dem Pfältzischen Wildfangs-Rechte.

Das Wapen des Churfürsten zu Trier.

Ist ein dreyfach die Länge herab, und zweyfach quer getheilter Schild mit einem Mittel-Schild.

Der 1. Wapen-Platz zur Rechten über den obersten Mittel-Schild, in silbern Feld, ist ein rothes Creutz, wegen des Ertz-Stiffts Trier. Das zweyte Quartier zur Lincken hat ein silbernes zurücksehendes Lamm mit einem güldenen Circul um den Kopf, mit dem rechten Fuß eine silberne mit einem rothen Creutz bezeichnete Fahne haltend, und auf einen grünen Hügel stehend im rothen Feld. Das übrige begreiffet das Hochgräfliche Schönbornische Wapen: Also sind 3. in rothen Feld zur Rechten drey silberne Schildlein, wegen der Herrschafft Reigelsberg. Zur Lincken in 4. blauen Feld ein silberner Quer-Balcken, bey welchen oben zwey, und unten eine silberne Raute ist, wegen Heppenheim. Das 5. Feld von Hermelin mit dem Reichs-Apffel auf einem Küssen, ist wegen des Oesterreichischen Erb-Truchsessen-Amts. In 6. schwartzen Feld sind 2. oben und unten eine silberne Garbe, wegen der Grafschafft Puchheim. In 7. güldenen Feld ist ein schwartzer Wolff, wegen der Grafschafft Wolffsthal. In 8. silbernen Feld ist ein blauer aufgerichteter Löwe, über welchen zwey rothe Quer-Balcken gehen. 9. Im rothen Mittel-Schild gehet ein güldener gecrönter Löwe über 3. silberne Spitzen, wegen Schönborn. 10. Im Schildes-Haupt ist das Kayserliche in güldenen Feld, und 11. im Schildes Fuß das Oesterreichische Wapen als besondere Gnaden-Zeichen. Auf dem Schild ruhet an statt der sonst gewöhnlichen Helme ein mit Hermelin aufgeschlagener Chur-Huth, und hinter diesem gantzen Wapen-Schild gehet oben seitwerts herfür ein Schwerdt und ein Ertz-Bischöfflicher Stab,

Stab, zum Zeichen der geistlichen und weltlichen Gewalt. Die Schildhalter sind zwey vorwerts sehende Leoparden, davon der zur Rechten eine Fahne mit dem Reichs-Adler, und der zur Lincken in der Fahne das Oesterreichische Wapen führet.

Titul.

FRANCISCVS GEORGIVS, Ertz-Bischoff zu Trier, des Heil. Röm. Reichs durch Gallien und das Königreich Arelat Ertz-Cantzlar und Churfürst, Administrator zu Prüm.

Religion.

Ist fast durchgehends Römisch-Catholisch im Lande.

Residentz.

Ist zu Trier, auch bisweilen zu Witlich.

Academien.

Trier, deren Stifftung nicht eigentlich bekannt, soll die allerälteste Universität in gantz Deutschland seyn, und ist schon zu Zeiten Kayserß Gratiani bekannt gewesen.

Müntzen.

Wie vorhin bey Mayntz angezeiget.

Scribenten.

Petri Mersæi, Cratepolii Elector. Ecclesiast. Trevirens. Catalogus. Colon. 1580. fol.

Wilh. Kyriandri, Annales de orig. & Statu Augustæ Treviror. Bipont. 1603. & 1626. fol.

Christoph. Broweri, Historia Archi-Episcop. Trevirensium. Coloniæ, 626.

Jacobi Masenii & Christoph. Broweri, Antiquit. & Annales Trevirenses, Lib. XXV. Leodii. 1671. fol. 2. Tom.

* * * * * * * * *

Histoire ecclesiastique & civile de Lorraine, qui comprend ce qui s'est passé de plus memorable dans l'Archeveché des Treves &c. par Calmet. Nancy, 1728. *fol.* 3. *Vol.*

III.

Churfürst zu Cölln.

CLEMENS AVGVSTVS,

Printz aus dem Chur-Hause Bayern, geb. 16. Aug. 1700. wird Bischoff zu Münster und Paderborn 1719. Coadjutor des damahligen Ertz-Bischoffs und Churfürstens zu Cölln Josephi Clementis 9. Maj. 1722. und nach dessen Absterben Churfürst daselbst 12. Nov. 1723. hernach Bischoff zu Hildesheim 8. Febr. 1724. zu Osnabrüg den 4. Nov. 1728. und Probst zu Lüttig 20. Sept. 1725.

Seine Eltern.

MAXIMILIANVS MARIA EMANVEL, Churfürst zu Bayern, geb. 11. Jul. 1662. † 26. Febr. 1726.

TERE-

TERESIA CVNIGVNDA, eine Tochter Königs Johannis III. in Pohlen und Mariæ Casimiræ Louise des Cardinals Marquis d' Arquien aus Franckreich Tochter, geb. 4. Mart. 1676. vermählt 2. Jan. 1695. Wittwe 1726.

Von Ihro Churfürstl. Durchl. Geschwistern und übrigen hohen Anverwandten siehe unter Chur-Bayern.

Vor den ersten Bischoff wird St. Maternus gehalten, der Wittwen zu Nain Sohn, den Christus wieder auferwecket, welcher zuerst den Christlichen Glauben Anno Christi 99. daselbst eingeführet, und Anno Christi 128. im 115. Jahr seines Alters soll gestorben seyn. Der erste Ertz-Bischoff wird St. Agilolphus genennet, so Anno Christi 717. zum Märtyrer worden. Das Ertz-Cancellariat durch Italien oder das Longobardische Königreich, und den alten Rest des Römischen Reichs in Welschland, wird von Zeiten Ertz-Bischoffs Friderici I. Marggrafens in Friaul, der dem Ertz-Stiffte von 1099. biß 1133. fürgestanden, hergerechnet, ob gleich der Bischoff St. Cumbertus schon Anno 622. dieses Prædicat soll geführet haben, welche Würde doch zu der Zeit noch nicht beständig bey Cölln geblieben. Die Churfürstliche Würde soll der Ertz-Bischoff Heribertus, Graf von Rotenburg an der Tauber, vom Kayser Ottone III. zu erst erlanget haben, welcher 16. Mart. 1021. gestorben. Der letztverstorbene Ertz-Bischoff und Churfürst Josephus Clemens, ob er gleich ein naher Anverwandter vom Hause Oesterreich, auch selbigem viele Wohlthaten zu verdancken schuldig gewesen, hat sich dennoch überreden lassen bey letzterregten Troublen die

Frantzö-

Frantzösische Parthey zu erwehlen, auch so gar die Cöllnische und Lüttische Lande den Frantzosen einzuräumen, wodurch er aber 1706. um Land und Leute gekommen, und in die Reichs-Acht erkläret, iedoch in dem Badischen Frieden 1714. wieder eingesetzet worden, und 1723. verstorben, deme ietzige Churfürstl. Durchl. succediret haben.

Dieses Ertz-Stifft soll das vortrefflichste, mächtigste und reichste in Deutschland seyn, denn es begreifft nicht allein einen grossen Bezirck Landes, welches einen starcken Wein-Handel, sonderlich mit dem berühmten Rheinischen Bleichert treibet; sondern die Land-Stände sind bey Friedens-Zeiten auch bey gutem Vermögen, und pflegen dem Churfürsten starcke Summen zu willigen, daher gar leicht eine gute Armee kan unterhalten werden. Wozu sich zu Krieges-Zeiten noch die Noblesse fügen muß. Wie denn auch das Ertz-Stifft mit vortrefflichen Vestungen wohl versehen ist, darunter Bonn berühmt gnug. Ein Churfürst zu Cölln hat diese Prærogativ, daß, wenn die Kayserl. Crönung in seiner Diœces geschicht, er dieselbige zu verrichten habe; ausser seiner und der Mayntzischen Diœces aber alterniret er mit Chur-Maynt. Die Ertz-Cantzler-Würde durch Italien, welche mit dieser Chur verknüpffet, ist gleich dem Chur-Trierischen Ertz-Cancellariat, von keiner Würcklichkeit, auch hat sich Chur Cölln des Juris de non appellando auf gewisse Masse wie Chur-Trier begeben. Des Churfürsten Suffraganei sind die Bischöffe zu Münster, Lüttich und Oßnabrück. Doch, so viel dieses letztere betrifft, bleibet das Jus metropolitanum, so offt ein Evangelischer Bischoff laut dem Westphälischen

Frieden zum Bischoffthum gelanget, wegen der Evangelischen in Suspenso. Beym Ertz-Stifft sind 50. Canonici, nehmlich 25. Capitular-Herren, darunter 8. Doctores in der Theologie und den Rechten gehören, und 25. Domicellarii, daraus die abgehende Canonicate ersetzet werden. Ausser gemeldten Doctorn ist keiner Stifftsfähig, er sey denn von Fürstl. und Gräflichen Ahnen. Wie denn auch die Ertz-Bischöff- und Churfürstliche Würde seit der Reformation mehrentheils auf mächtige Fürstliche Häuser, sonderlich Bayern gegangen. Das Dom-Capitul allhier hat sonderlich viel zu sagen. Denn ohne Wissen und Einwilligung desselben kan der Churfürst keinen Krieg anfangen, noch sonst etwas zum Nachtheil und Schaden des gemeinen Wesens oder eines ieden insonderheit vornehmen. Im Fall es aber geschicht, stehet dem Dom-Capitul frey, auch wider Willen eines Ertz-Bischoffs, die Land-Stände anzuhalten, dem Dom-Capitul zu gehorsamen. Das Ertz-Stifft hat auch gewisse Erb-Beamten, als da sind die Fürsten von Aremberg und Croy Erb-Schencken, die Grafen von Manderscheid zu Blanckenheim Erb-Truchsessen, die Grafen von Salm-Reifferscheid Erb-Marschalle, und die Ritter Räitze von Frentz Erb-Cämmerer. Uber welche ein Churfürst noch eine prächtige Hof-Staat von vielen hohen und niedern Bedienten, auch unterschiedenen Leib-Guarden zu halten pfleget. Die Churfürstliche und Landes-Affairen expediren der Cantzlar, die Geheimden Räthe, der Hof-Rath und die Cammer. Die Grafschafft Arensberg, welche zum Ertz-Stifft gehöret, hat ihre besondere Verfassung.

Noch

Noch ist zu mercken, daß wenn der Ertz-Bischoff die jährliche Messe auf den Heil. Drey-Könige Tag in der Haupt-Kirche dieser Heiligen lieset, er deswegen 100. Gold-Gülden und 100. Malter Getrayde zu geniessen hat, dafür er aber die Capitularen stattlich tractiren muß.

Länder und Herrschafften.

1. Das Ober-Ertz-Stifft, woselbst Andernach, Arnweiler, Numburg, Reinbach, Meckenheim, Lintz, Erpel, Unckel, Breitbach, Königswinter, Bonn, Brüel, Zülch / Lechenich.

2. Das Unter-Ertz-Stifft, allwo Zons, Hulckerade, Neus, Kempen, Linn, Ordingen, Udt, Anradt, Hulß, S. Antonii in der Heiden, Kayserswerth, Rheinbergen, Invest, Dorsten, Recklinghausen, Harneborg und Woring.

3. Die Hertzogthümer Engern und Westphalen, welche nach der Acht-Erklärung Henrici des Löwen, Hertzogs zu Sachsen, von Kayser Friderico I. Barbarossa 1180. dem Ertz-Bischoff Philipp Grafen von Hinsberg, zugewendet, und dem Ertz-Stifft incorporiret worden, und wird hierunter gerechnet: Die Grafschafft Arensberg, welche Godofredus, der letzte Arensbergische Graf, da er von seiner Gemahlin Anna von Cleve keine Erben gehoffet, mit allen Hoheiten, auch der Primipilariats- oder Ober-Aufsicht-Dignität in Kriegs-Sachen am Rhein- und Weser-Strohm, dem Ertz-Bischoff

schoff Cuno, Grafen von Falckenstein 1368. verkaufft. Werle, Gesecke, Altendorn, Nehem, Grafenstein, Reden, Everberg, Stadtberg, Horhusen, Balre, Menden, Apfelen, Meschede, Anlagen, Alendorff, Belcke, Wästern, Kallenhard, Amrucheln, Brilon, Volkmarse, Medenbach, Hallenberg, Winterberg, Fredeberg, Schmalenberg, Wanden, Drolsthagen, Olepa, Alendorff, Hirtzberg, Husten.

4. Die Grafschafft Hilikrod, so Ertz-Bischoff Henricus II. Graf von Warneburg, im Anfange des XIV. Seculi von Theodorico Levone erkaufft.

5. Die Grafschafft Hochstädten, welche der Ertz-Bischoff Conrad, Graf von Hochstädten, dem Ertz-Stiffte ums Jahr Christi 1260. zugewendet.

6. Ausserhalb des Ertz-Stiffts: Zetlin, Rattig, Riens, Schonstein, Marienstadt, Wissen.

7. Die Lehn über Gebberdick, Lidberg, Menseln, Issum, Wied, und Alpen.

8. Das Bischoffthum Münster und Paderborn, als ietziger Bischoff.

9. Das Bischoffthum Hildesheim und Osnabrüg, auch als Bischoff daselbst.

Præten-

Prætensiones.

1. Auf das Bischofthum Utrecht, welches ehemahls dem Ertz-Stifft Cölln unterwürffig gewesen, und von 1559. her davon kommen, da es zum Ertz-Bischofthum gemacht worden.

2. Auf die freye Reichs-Stadt Cölln, womit die Ertz-Bischöffe, sonderlich Engelbert, Graf von Falckenburg, und dessen Nachfolger Siegfried Grafe von Westerburg, von 1270. biß 1297. schwere Kriege geführet; doch solche endlich lassen müssen.

3. Auf Soest in Westphalen, welche Stadt Dagobertus Magnus, König der Francken, dem Bischoff Cuniberto 624. geschencket, so sich aber 1441. Adolpho, Grafen zu der Marck, ergeben, und endlich nach des gedachten Gräfl. Hauses Abgang an Chur-Brandenburg kommen.

4. Auf einen gewissen Strich Landes im Hertzogthum Bergen gelegen, den Mausepfad genannt.

5. Die Heimfälle derer Lande und Güter, welche die Hertzoge zu Jülich, Cleve und Berg von dem Ertz-Stifft zu Lehn getragen haben.

6. Daß zwischen dem Rhein und Weser keine neue Vestung ohne dessen Bewilligung gebauet werde, und dieses Krafft habenden Primipilariats in Kriegs-Sachen am Rhein und der Weser, wegen der Grafschafft Arensberg.

Das

Das Wapen des Churfürsten zu Cölln.

Ist vierfeldig mit einem Mittel-Schilde. Im 1. Quartier siehet man ein schwartzes Creutz, im silbernen Felde, wegen des Ertz-Stiffts Cölln. Im 2. Quartier springet ein silbernes ungezäumtes Pferd, im rothen Felde, wegen des Fürstenthums Westphalen, so aus den Gütern Henrichs des Löwen dem Stifft Cölln zugewachsen ist. Im 3. Quartier siehet man 3. güldene Hertzen, oder See-Blumen-Blätter, (2. 1.) im rothen Felde, wegen des Fürstenthums Engern, so mit dem vorhergehenden verknüpfft gewesen. Im 4. Quartier præsenti-

sentiret sich ein silberner Adler (mit güldenem Schnabel und Füssen) in blauem Felde, wegen der Grafschafft Arensberg, welche der letzte Inhaber derselben, Godfried, Anno 1368. an den damaligen Bischoff von Cölln, mit Namen Cuno, verkauffet hat. Der Mittel-Schild ist quadrirt, aus den Bayrischen Rauten oder Wecken, (5) und (8), und aus dem Pfältzischen Löwen (6) und (7) das Stamm-Hauß des ietzigen Chur-Fürsten anzudeuten.

Dieser Schild ist mit einer Bischoffs-Mütze bedeckt, daraus das Ertz-Bischöffliche Creutz hervor gehet. Hinter demselben steckt das Schwerdt und der Bischoffs-Stab. Schildhalter sind zur Rechten ein güldener Greiff, zur Lincken ein güldener Löwe.

Titul war:

Von GOttes Gnaden, CLEMENS AVGVSTVS, Ertz-Bischoff zu Cölln, des Heil. Römischen Reichs, durch Italien Ertz-Cantzler und Churfürst, Bischoff zu Münster, Paderborn, Hildesheim und Osnabrug, in Ober- und Nieder-Bayern, auch der Obern-Pfaltz, in Westphalen, zu Engern Hertzog, Pfaltz-Graf beym Rhein, Land-Graf zu Leuchtenberg, ꝛc.

In seinem Ertz-Stifft und in Italien gehet der Churfürst so gar Chur-Maintz vor, und Kayserl. Majestät zur Rechten.

Religion.

Ist Römisch-Catholisch.

Residentz.

Residentz.

Ist zu Bonn am Rhein. Brüel ist ein Lust-Hauß, und zu Arensberg pflegen sich die Churfürsten mit Fischen und Jagen auch zu erlustigen.

Academien.

Cölln, gestifftet vom Stadt-Magistrat, 1388. und vom Pabst Urbano VI. privilegiret. Sie gehöret aber nicht zum Ertz-Stifft, sondern der Stadt Cölln, als welche eine Reichs-Stadt ist.

Müntzen.

Ein Albus hat zwey Schilling, und machen 78. Albi einen Rthlr.

Ein Groot 4. Pfennige.

Ein Stüver 6. Pfenn. 48. Stüver 1. Rthlr.

Ein Cöllnischer Gulden 20. Stüver, oder zehen gute Groschen.

Thaler, Ducaten, auch Ducatons, von dem Werthe wie in andern Reichs-Provintzen.

Scribenten.

Chronica der Stadt Cölln, von 480. bis 1500. in 4to.

S. *Heriberti*, Archiepiscopi Colonienſ. vita per Matthæum Agricium. Colon. 1572. 8vo.

Joh. Politi, inauguratio Ernesti Bavari. Coloniæ, 1583. 8vo.

Joh. Gigantis, descriptio Diœcesis Colonienſis.

Erhardi Winheim, Sacrarium Coloniæ Agrippinæ, seu Designatio Ecclesiæ Colonienſis. Coloniæ, 1607. 8vo.

Ægid. Gelenius, de magnitudine Coloniæ. Colon. 1645. 4to.

Michal ab Isselt, de bello Colonienſi. Colon. 1584. 1620. 8.

IV.

König in Böhmen, als Churfürst.

CAROLVS II. (VI.) ietzige Röm. Kayſerl. Majeſtät.

Wenn die Chur zum Königreich Böhmen kommen, iſt noch nicht ausgefunden; insgemein wird ſelbige König Uladislao II. zugeſchrieben, welcher ſolche Würde 1159. von Kayſer Friderico I. Barbaroſſa ſoll zu erſt erlanget haben.

Iſt des Heil. Röm. Reichs Ertz-Schencke, hat ſonſt nur allein bey der Kayſerl. Wahl eine Stimme gehabt, und iſt zu keinen Reichs-Verſammlungen, und Collegial-Tagen genommen worden. Allein Anno 1708. den 7. Sept. geſchahe auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg die ſolenne Readmiſſion des Königs in Böhmen als Churfürſten in das Churfürſten-Collegium, wobey Ihro Käyſerl. Majeſtät declariret, als König und Churfürſt einen Churfürſt-

fürstlichen Matricul-Anschlag anzunehmen, und 3000. Gülden zum Kayserl. Cammer-Gericht jährlich abzuführen.

Hiervon können Melchior Goldastus de Regno Bohemiæ, Frf. 1627. & ex edit. J. H. Sminckii, 1729. Bohuslai Balbini Epitome Histor. rerum Bohemic. Pragæ, 1678. fol. und andere Publicisten nachgesehen werden.

Vom übrigen ist in der ersten Abtheilung unter König von Böhmen No. X. gehandelt.

V.

Churfürst in Bayern.

CAROLVS ALBERTVS,

geb. 6. Aug. 1697. zu Brüssel getaufft 26. Jan. 1698. trat die Churfürstl. Regierung an nach seines Herrn Vaters Tode 26. Febr. 1726. und stifftete hierauf dem Orden der unbefleckten Jungfrau Mariæ, unter den Schutz St. Georgens, den 25. April. 1729. welchen Orden auch der Pabst bestätiget hat.

Seine Eltern:

MAXIMILIANVS Maria Emanuel Cajetanus Ludovicus Franciscus Ignatius Antonius Josephus Felix Nicolaus Pius, geb. 11. Jul. 1662. trat die Regierung 11. Jul. 1680. an, nachdem seines Herrn Vaters Bruder, Maximilianus Philippus, von 1679. bis zu seiner Vogtbarkeit die Chur verwaltet

waltet hatte. Ward beständiger Gouverneur der Spanischen Niederlande 1692. in die Reichs-Acht erkläret 29. April. 1706. völlig in Badischen Frieden restituiret 1714. † 26. Febr. 1726.

THERESIA CVNIGVNDA, geb. 4. Martii 1676. eine Tochter Königs Johannis III. Sobiesky, in Pohlen, und Mariæ Casimiræ Louise de la Grange, Henrici, Marquis d'Arguien in Franckreich, vermählt erst zu Warschau an den Churfürstl. Abgesandten, Grafen Ladislaum von Döring 15. Aug. 1694. hernach zu Wesel 23. Decemb. 1694. (2. Jan. 1695.) wird Witbe 1726. lebet ietzo in Venedig.

Gemahlin und Kinder.

MARIA AMALIA, geb. 22. Octob. 1701. Kayserß Josephi I. und Wilhelminæ Amaliæ, gebohrner Hertzogin von Hannover andere Printzeßin Tochter, verm. 5. Dec. 1722.

Von welcher:

Maria Antonia Walpurgis, geb. 17. Jul. 1724.
Theresia Benedicta Maria, geb. 6. Dec. 1725.
Maximilianus Josephus Leopoldus Ferdinandus Maria &c. geb. 18. Febr. 1727.
Josephus Ludovicus Antonius Franciscus de Paola, Georgius, geb. 25. Aug. 1728.

Sein Halb-Geschwister

Von des Herrn Vaters ersten Gemahlin:

MARIA ANTONIA JOSEPHA Benedictina Rosalia Petronella, geb. 18. Jan. 1669.

verm.

verm. 15. Jul. 1685. † 24. Dec. st. n. 1692. eine Tochter Kayserß Leopoldi und seiner ersten Gemahlin, *Margarethæ Thereſiæ*, Königs Philippi IV. in Spanien Tochter.

Von welcher:

1. *Leopoldus*, geb. 21. May 1689. † 29. ejusd.
2. Ein Printz, geb. und † 28. Nov. 1690.
3. *Joſephus Ferdinandus Leopoldus Antonius Franciſcus Johannes Adamus Thaddeus Ignatius Joachimus Gabriel*, geb. zu Wien 28. Oct. 1692. † 6. Febr. 1699. st. n. zu Brüſſel. Er war ein præſumtiver Erbe von der Spaniſchen Monarchie.

Sein vollbürtiges Geſchwiſter.

4. Maria Anna Carolina Joſepha Dominica, geb. zu Brüſſel 4. Aug. 1696. getaufft 11. Nov. st. n. gieng 1719. zu München in das Cloſter St. Claræ, und führet nunmehro den Nahmen Emanuela Thereſia von Hertzen JEſu.

5. Philippus Mauritius Maria Dominicus Joſephus, geb. 27. Jul. 6. Aug. 1698. zu Brüſſel. Erwehlt zum Biſchoff zu Paderborn 14. Mart. 1719. und zu Münſter 21. Mart. 1719. † zu Rom 12. Mart. 1719. an Blattern.

6. FERDINANDVS MARIA Innocentius Joſephus Michael, geb. 4. Aug. 1699. zu Brüſſel, in Ober- und Nieder-Bayern Hertzog.

Gem. Leopoldina Eleonora, geb. 22. Oct. 1691. eine Tochter Philippi Wilhelmi, Pfaltz-Grafens zu Pfaltz in Neuburg, und Mariæ Franciſcæ, gebohrner Hertzogin zu Sachſen-Lauenburg, verm. 5. Febr. 1719.

Von welcher:

Maximilianus Maria Josephus geb. 11. Apr. 1720.

Clemens Franciscus, geb. 19. Apr. 1722.

Theresia Emanuela Maria, geb. 22. Jul. 1723.

7. CLEMENS AVGVSTVS, geb. zu Brüssel 16. Aug. 1700. wird Bischoff zu Münster 26. Mart. 1719. zu Paderborn 27. Mart. 1719. zu Hildesheim 8. Febr. 1724. Coadjutor zu Cölln 9. May 1722. Ertz-Bischoff und Churfürst daselbst 12. Nov. 1723. Probst zu Lüttich 20. Sept. 1725. und endlich Bischoff zu Osnabrug 4. Nov. 1728.

8. *Wilhelmus*, geb. zu Schleißheim 12. Jul. 1701. † 15. Febr. 1703. zu München.

9. *Johannes Aloysius*, geb. 21. Jun. 1702. zu Schleißheim, † 15. Jun. 1705.

10. JOHANNES THEODORVS, geb. zu München 3. Sept. 1703. wird Bischoff zu Regenspurg 29. Jul. 1719. Coadjutor zu Freysingen 19. Nov. 1723. und Bischoff daselbst 23. Febr. 1727.

11. *Maximilianus Emanuel*, geb. 21. Dec. 1704. † 1709. 8. Mart.

Seine Groß-Eltern.

FERDINANDVS, Maria, Franciscus, Ignatius, Wolfgangus, geb. 21. (31.) Oct. 1636. † 26. May 1679. ein Sohn Churfürst Maximiliani, geb. 17. Apr. 1573. † 17. Sept. 1651. und seiner zweyten Gemahlin Mariæ Annæ, Kayserß Ferdinandi II. Tochter, † 18. (28.) Sept. 1665. ein Enckel Wilhelmi V. Hertzogs in Bayern, geb. 29. Sept. 1548.

† 7.

† 7. Febr. 1626. und Renatæ, Hertzogin von Lothringen † 23. May 1602.

ADELHEID HENRIETTA, geb. 6. Nov. 1636. verm. 22. Jun. 1652. † 18. Mart. 1676. eine Tochter Victoris Amadei Hertzogs zu Savoyen, und Christinæ Königs Henrici IV. in Franckreich Tochter.

Seines Hrn. Vaters Geschwister.

1. *Maria Anna Christiana Victoria*, geb. 17. 7. Nov. 1660. verm. mit Ludovico, Dauphin in Franckreich, 7. Mart. 1680. † 20. Apr. 1690.

2. *Louisa Margaretha*, geb. 18. Sept. 1663. † 9. Nov. 1665.

3. *Ludovicus Amadeus*, geb. 6. April. † 11. Dec. 1665.

4. *Cajetanus Maria Franciscus*, geb. 2. May † 7. Dec. 1670.

5. JOSEPHVS CLEMENS, Churfürst zu Cölln, auch Bischoff zu Lüttich und Regenspurg, geb. 5. Dec. 1671. fällt in die Reichs-Acht 30. Apr. 1706. wird aber im Badischen Frieden 1714. restituiret, † 12. Nov. 1723.

6. Violanta Beatrix Maria Theresia, geb. 23. Jan. 1673. verm. 19. Jan. 1689. mit Ferdinando de Medices III. Erb-Printzen von Florentz, wird Witbe 31. Octob. 1713. lebt zu Florentz, und ist Gouvernantin von dem Staate Siena 1717.

Der Haupt-Stamm dieses Durchl. Hauses Bayern rühret her von Ottone V. Grafen zu Scheyern und Wittelsbach, welcher nach der Achts-Erklärung Hertzog Heinrichs des Löwen, von Kayser Frid. Barbarossa 1180. wegen seiner Meriten zum

Hertzog in Bayern erkläret, dessen Sohn Ludovicus I. der Fromme aber durch Beförderung Kayserß Friderici II. 1227. zugleich Pfaltzgraf beym Rhein worden, welches dessen Sohne Ottoni II. dem Erleuchteten 1245. von selben Kayser bestätiget. Dieser verließ 1253. zwey Söhne, Ludovicum II. den Ernsthafften, Churfürsten in der Pfaltz, und Henricum, Hertzogen in Bayern; deren erster ein Stamm-Vater aller Pfältzischen und Bayerischen Chur- und Fürstl. Häuser gewesen, und die Lande unter seine Herren Söhne, Pfaltzgraf Rudolphum I. hernach Churfürsten und Hertzogen in Bayern, und Ludov. III. so 1314. zum Römischen Kayser erwehlet worden, getheilet, wodurch folglich diese zwey Haupt-Linien, die Pfältzische und Bayerische entsprungen. Die jüngere Chur-Linie ist von Wilhelmo V. entsprossen, welcher gebohren 29. Septemb. 1548. und bey Regenspurg im Cartheuser-Closter 7. Febr. 1626. gestorben, nachdem er seinem Sohne Maximiliano (gebohren 22. Mart. 1573. † 27. Septembr. 1651.) schon 1596. die Regierung übergeben, welcher endlich die Chur-Würde 25. Febr. 1623. erhalten, so bey dem Oßnabrüggischen Frieden 1648. biß auf den Abgang der Wilhelminischen männlichen Linie, bekräfftiget worden ist. Der vorige Churfürst aber, ein sonst höchst meritirter Herr, hat sich von Franckreich verleiten lassen, bey vorigen Spanischen Successions-Kriege die Frantzösische Parthey zu erwehlen, weswegen er von Land und Leute vertrieben und in den Reichs-Bann gethan worden. Seine Printzen liesse der Kayser zu Clagenfurt in Kärnthen erziehen, und die Churfürstlichen Lande stunden unter Kayserl. Administration, auch wurden verschiedene Stücke an andere

re Reichs-Stände zu Lehn gegeben, es ist aber im Badischen Frieden 1714. gedachter Churfürst in alle seine Dignitäten, Chur- und andere Länder völlig restituiret worden, und 1726. endlich in Friede und Ruhe verstorben. Ein Churfürst in Bayern ist Ertz-Truchses des Reichs, hat zum Erb-Truchses den Grafen von Zeil oder Waldburg, und muß auch das Reichs-Küchenmeister-Amt von ihm zu Lehn genommen werden. Dirigiret nebst dem Ertz-Bischoff zu Saltzburg den Bäyerischen Cräyß, und exercirete bey der Vacanz des Kayserlichen Throns, nach Kayserß Ferdinandi III. Tode nebst Chur-Sachsen das Reichs-Vicariat, der Chur-Pfältzischen Protestation ohngeachtet. Das gantze Churfürstenthum wird in Nieder- und Ober-Bäyern eingetheilet, und durch die vier Rent-Aemter oder Haupt-Regierungen zu München, Burghausen, Landshut und Straubingen regieret. Bey der erstern befinden sich viel vornehme Ministri, als der Geheime Raths-Cantzlar. Der Geheimen Räthe ist eine ziemliche Anzahl, das Hof-Raths-Collegium bestehet aus dem Præsidenten, Cantzlar, Ober-Hof-Richter, Vice-Cantzlar, verschiedenen Standes-Personen und 6. Gelehrten. Das Revisions-Collegium hat einen Præsidenten, 8. Adeliche und 8. Bürgerliche Räthe. Das Hof-Gericht, die Hof-Cammer und der Hof-Kriegs-Rath. Die drey übrige Landes-Regierungen bestehen iede aus einem Præsidenten, 6. Adelichen und 6. Bürgerlichen Assessorn. In der Ober-Pfaltz hält der Churfürst einen Stadthalter, und die Regierung allda hat mit ietztgedachten drey Bäyerischen gleiche Verfassung. Die Macht des Churfürsten wird sehr hoch geschätzet, weil das Land sehr Volckreich,

und die Churfürstlichen Einkünffte überaus ergiebig seyn. Man zehlet in Ober- und Nieder-Bäyern, die Ober-Pfaltz nicht mit gerechnet, 35. grosse und kleine Städte, 49. Märckte, über 1000. Adeliche Sitze, 11704. Dörffer und Einöde, und soll der Churfürst Anno 1699. an angesessenen Unterthanen 3361200. Mann in der Zählung befunden haben. Die Einkünffte aber sind so groß, daß allein von weiß Bier, nach Abzug aller Unkosten, bey drey Tonnen Goldes einlauffen: die Eichelmast rentiret auch ein 200000. Thlr., der vielen Zölle, des Saltz und Tobacks monopolii, und anderer Gefälle, wie auch des berühmten Churfürstlichen Schatzes nicht zu gedencken; also, daß ein Churfürst gar leicht viele treffliche Vestungen und wohlversehene Zeug-Häuser anlegen, auch wohl eine Armee von etlichen und zwantzig tausend Mann ins Feld führen kan; wiewohl diese Lande im letztern Krieg ein vieles ausstehen müssen.

Sonsten ist noch zu mercken, daß in dem Bäyerischen Hause seit Anno 1579. das Recht der Erstgeburt introduciret, und rechnet man zu selbigem auch wegen naher Verwandschafft:

Die Grafen von Wartenberg.

Deren Stamm-Vater ist Hertzog Ferdinandus zu Bäyern, gebohren 30. Jan. 1550. † 30. Jan. 1608. ein Sohn Alberti V. Hertzogs in Bayern, und Annæ, Kayserß Ferdinandi I. Tochter, welcher sich 26. Sept. 1588. mit einer adelichen Dame Maria, Georgii von Pettenbek Tochter, vermählet, und mit seinem Herrn Bruder Wilhelmo V. dahin verglichen, daß die davon erfolgende Kinder sich des Hertzoglichen Tituls und Wapens enthielten, und

mit

mit einer jährlichen Revenüe von 6000. Gülden nebst 2. Schlössern und Land-Gütern vergnügen liessen, nach gäntzlicher Verleschung aber der Wilhelminischen männlichen Linie, in die Bäyerischen Lande succedirten, welchen Vergleich auch Kayser Rudolphus II. 16. Febr. 1589. zu Prag bekräfftiget. Aus dieser Ehe sind 16. Kinder entsprossen, so, daß männliches und weibliches Geschlecht in gleicher Zahl bestanden, wovon doch sämtliche Fräulein unverheyrathet verstorben. Von den Söhnen sind am bekanntesten worden:

1. *Franciscus Wilhelmus*, geb. 1. Mart. 1593. Bischoff zu Oßnabrüg 1625. hernach zu Minden 1629. Verden 1630. Regenspurg 1649. und endlich Cardinal 1660. † 1. Dec. 1661. Er ist nebst seinen Brüdern in den Grafen-Stand erhoben worden.

2. *Ernestus Benno*, geb. 1604. † ... welcher mit Sibylla, Johannis Grafens von Hohenzollern Tochter gezeuget:

1) *Johann. Ferdinand. Ernestum*, so sich mit Maria Elisabeth, Graf Caroli von Salm zu Neuburg am Inn Tochter, vermählt, ietzo Witbe.

Wovon gebohren:

Franciscus Marquardus, heutiger Graf von Wartenberg, geb. 1673. Ritter des güldenen Vliesses zu Brüssel creiret 19. Feb. 1696. Stadthalter zu Amberg in der Ober-Pfaltz.

Gem. Maria Johanna des Marquis von Nisbourg Tochter, verm. 1703.

Von welcher gezeuget:

Maria Ernestina, gebohren 25. Mart. 1709.

2) *Franciſcum Erneſtum*, † 1703.

3) Albertum Erneſtum, geb. 22. Jul. 1635. Grafen von Wartenberg, Herrn in Wald und Dißling, Biſchoffen zu Laodicea, Weyh-Biſchof zu Regenſpurg, † 9. Oct. 1715.

3. *Ferdinandus Laurentius*, geb. 1606. † 1666. hat von ſeiner andern Gemahlin Maria Claudia, Johannis Alberti Grafens von Oettingen Tochter, 6. Kinder nachgelaſſen, ſo geweſen:

1) *Franciſcus Ferdinandus*, gebohren 1652. † 1674.

2) *Maximilianus Ferdinandus*, gebohren 1655. † 1673.

3) *Maria Franciſca*, Graf Johann Jacobi von Preiſing Gemahlin, † ...

4) *Maria Gertrud*, Ludovici de Bertrand, Grafens de la Perouſa, Churfürſtl. Cammer-Herrn Gemahlin, † ...

5) Maria Anna,
6) Maria Claudia, } ſind beyde im Cloſter.

Das Gräfliche Wartenbergiſche Wapen.

Iſt ein einfacher Schild mit Bäyeriſchen blau und ſilber geſchobenen Rauten, worauf der gecrönte güldene Löwe geſtellet iſt. Hierüber ſtehet ein gecrönter güldener Helm mit den Bäyeriſchen geblätterten Rauten-Flügeln, zwiſchen welchen ein gecrönter güldener Löwe vorwerts ſitzet.

Churfürstliche Bäyerische Länder und Herrschafften sind:

1. Ober- und Nieder-Bayern, ausser was etlichen geist- und weltlichen Reichs-Ständen darinn zustehet.

2. Die Ober-Pfaltz, welche durch den Osnabrückischen Frieden 1648. an Bäyern gebracht, und erst nach Verleschung ietziger Wilhelminischer Linie der Pfaltz-Rudolphischen wieder zufallen soll.

3. Die Grafschafft Cham, so von Chur-Pfaltz ebenmäßig 1648. abgetreten worden.

4. Die Landgrafschafft Leuchtenberg an Böhmen, welche Hertzog Albertus nach Absterben Maximilian Adams, letzten Landgrafens, als seiner Gemahlin Mechtildis Bruders, 1646. durch Erbschafft bekommen, solche aber gegen andere Güter dem regierenden Hause Bäyern wieder überlassen.

5. Die Grafschafft Hagen, womit Bäyern nach Abgang selbiger Grafen vom Käyser Maximiliano II. beliehen.

6. In Schwaben: die Herrschafften Wiesensteig und Mindelheim.

7. Die Stadt Donauwert, welche vormahls eine freye Reichs-Stadt gewesen, welche aber 1606. in die Reichs-Acht gefallen, und dem Churfürsten die Execution aufgetragen worden.

Als der letztverstorbene Churfürst Maximilianus Emanuel, Anno 1706. in die Acht verfiel, wurde vieles von diesen Ländern an andere Reichs-Stände von dem Kayser vergeben. Denn Ober-Pfaltz

samt der Chur, ingleichen die Grafschafft Cham, nebst denen 12. Böhmischen Lehn in der Ober-Pfaltz, und dem Ertz-Truchsesschen Amte bekam der Churfürst von Pfaltz. Die Stadt Donawerth wurde für eine freye Reichs-Stadt erklärt. Die Herrschafft Mindelheim in Schwaben, ist dem Hertzoge von Marlborough, wegen seiner Verdienste geschencket und zu einem unmittelbahren Fürstenthum des Reichs gemacht worden. Die Landgrafschafft Leuchtenberg hat der Fürst von Lamberg erhalten. Die Grafschafft Haltz, so vormahls zur Landgrafschafft Leuchtenberg mit gehöret, ist 1709. dem Kayserlichen Plenipotentiario im Haag, Graf Philipp Ludwigen von Sintzendorff, gegeben worden. Die Vestung Rotenberg ward, wiewohl demolirt, der Reichs-Stadt Nürnberg zu Lehn gereichet. Dem Bischoff von Augspurg wurden zu Ersetzung seines von Bäyern im damahligen Kriege erlittenen Schadens, auch einige Herrschafften aus dem Bäyerischen Landen zugelegt. Ferner hat der Reichs Vice-Cantzler Graf Fridericus Carolus von Schönborn die Stadt Dietfurt und den Marckt Riedenburg, als eine unmittelbahre Herrschafft: der Graf von Löwenstein Mauerkirchen, samt selbigem grossen Land-Gerichte, dem Wildhacker Forst und denen Burghausischen vornehmsten Casten-Unterthanen, gleichfals unter dem Titel einer unmittelbahren Reichs-Herrschafft: der Kayserliche Cammer-Präsident, Graf von Stahrenberg, den Marckt Uttendorff und Mattigkofen, samt dem Gerichte und Weisbier Brauhause: und der Baron von Seilern, Käyserlicher Obrist-Hof-Cantzler, die beyden Gerichte Frieburg und Wiltzhut samt dem Casten Amt bekommen. Allein dieses

ses alles ist dem Churfürsten in dem Badischen Frieden 1714. wieder eingeräumet und die Reichs-Lehn darüber vom Kayser 1717. aufs neue gereichet worden.

Prætensiones.

1. Auf Ober-Oesterreich, welches ehemahls zu Bäyern gehört, und im XIII. Seculo davon abkommen, wie Henricus Leo Anno 1154. durch Ausspruch Kayserß Friderici I. Bäyern wieder bekommen, und Hertzog Henrichen zu Oesterreich, so sothanes Hertzogthum zu Zeiten Henrici Superbi bekommen hatte, für den gütigen Abstand dieser Länder, solchen Theil Bäyern abtreten müssen.

2. Auf die freye Reichs-Stadt Regenspurg, so vorzeiten Bäyern anhängig gewesen, und Anno 1181. nach der Acht Henrici Leonis zur Reichsstadt erkläret worden, welche Hertzog Albert IV. der Weise 1487. zwar eingenommen, aber wieder verlassen müssen.

3. Auf die Marggrafschafft Burgau in Schwaben.

4. Die Herschafft über den Donau-Strom.

Die Anwartungen sind:

1) Auf die Grafschafft Hohenwaldeck, welche ein Lehn von Bäyern gewesen.

2) Auf die Grafschafft Wolffstein, darauf die Anwartung 1691. erhalten worden.

Das Wapen des Churfürsten in Bäyern.

Ist vierfeldig mit einem Mittel-Schilde. Das (2) und (5) Quartier bestehet aus lauter silbernen und (lincks herab geschobenen) länglichten Rauten oder Wecken, (deren eigentlich 21. an der Zahl seyn sollen,) wegen des Hertzogthums Bäyern, welches Anno 1280. von Wittelsbach, den Ur-Anherrn der ietzigen Familie, gekommen ist.

Im

Im (3) und (4) Quartier präsentiret sich ein güldener Löwe, mit rother Crone und Zunge, in schwartzen Felde, wegen der Pfaltz bey Rhein, so Käyser Fridericus II. des vorgemeldten Graf Ottens von Wittelsbach seinem Sohne Ludwigen verliehen hat. Der Mittel-Schild (1) ist roth, und zeigt einen Reichs-Apffel, wegen der Ertz-Truchsess-Würde des Heil. Römischen Reichs, so dem Hause Bäyern zugefallen, nachdem Pfaltz-Graf Fridrich V. König in Böhmen, die Chur-Würde verlohren hat.

Auf diesem Schilde stehen 2. offene gecrönte Helme. Auf dem 1. als dem Pfältzischen, sitzt ein güldener gecrönter Löwe zwischen 2. Büffelshörnern, die mit silbernen und blauen länglichten Rauten bezeichnet, und auswerts mit einigen hervorgehenden Zweigen mit güldenen Blättern gezieret sind. Auf dem 2. als dem Bäyerischen, sitzt abermahl ein güldener roth gecrönter Löwe, zwischen 2. Flügeln, die mit eben dergleichen Rauten oder Wecken bemahlet, und auswerts mit güldenen Blättern bestecket sind. Die Helmdecken sind zur Rechten roth und schwartz, zur Lincken silber und blau. Schildhalter sind zweene Löwen.

Titul war:

Von GOTTes Gnaden CAROLVS ALBERTVS, in Ober- und Nieder-Bäyern, auch der Ober-Pfaltz Hertzog, Pfaltzgraf beym Rhein, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Truchsess, und Churfürst, Landgraf zu Leuchtenberg, ꝛc.

Religion.

Ist Römisch-Catholisch, und zehlet man in Bäyern 8. grosse Stiffter, 75. Land-Clöster und 28709. Kirchen, und der Churfürst hat, laut den Concordatis mit den Ertz- und Bischöffen zu Saltzburg, Freysingen, Augspurg, Regenspurg, Passau und Chiemsee viele Gerechtsame in Geistlichen Sachen.

Residentz.

Ist zu München, allwo ein sehr herrliches und kostbar-meublirtes Schloß. Die Lust- und andere Schlösser sind Dachau, Iserröck, Schleißheim, Oettingen, insonderheit das von dem letztverstorbenen Churfürsten prächtig erbauete Nymphenburg eine Meile von München.

Academien.

Ingolstadt, 1410. gestifftet, und die Professores von Wien dahin beruffen, Anno 1459. von Hertzog Ludovico dem Reichen, nachgehends Pabst Pio II. privilegiret.

Müntzen.

Creutzer deren 15. leichte machen $\frac{1}{6}$ Thlr. 30. Creutzer $\frac{1}{3}$ Thlr. oder 8. gute Groschen.

Batzen davon $22\frac{1}{2}$ leichte und 18. schwere 1. Rthl. machen.

Reichsthaler, Ducaten, &c. wie in andern Reichs-Landen.

Max d'or, hat der letztverstorbene Churfürst Maximilianus Emanuel, nach Art der Frantzösischen Louis

Louis d'or, zuerst schlagen lassen, und bißhero im gemeinen Cours 4. Thlr. 18. Gr. auch wohl 5. Thlr. gegolten, aber in dem Müntz-Probations-Tage zu Nürnberg nur auf 4. Thlr. 12. Gr. im Werth gesetzet worden. Die aber anietzo gepräget werden, heissen Charles d'or, und gelten fünf Gülden.

Scribenten.

Wigulei Hundii, Bäyerischer Stamm-Baum, von den Fürsten, Pfaltz-Marck-Land- und Burggrafen, Land- und Frey-Herren, auch Adelichen Geschlechten des Fürstenthums Bäyern. Ingolstadt, 1598. fol. 2. Theile.

Marci Velseri, Bäyerische Geschichte. Augspurg, 1605. 4.

Geschlecht-Register der Durchl. Hertzoge in Bäyern mit ihren Bildnissen, von Wolfgang Kilian. Augspurg, 1632. fol.

Ant. Guil. Ertl, Chur-Bäyerischer Atlas. Nürnb. 1687. 8. item 1702. mit dem 2. Theile vermehrt.

Der Bäyerische Krieg. 1703. in 12.

* * * * * * * *

Joh. Aventini, Annales Bojorum. Basil. 1580. fol. & Lipsiæ, 1710.

Joh. Politus, de Bavariæ præstantia & rebus Bojor. Colon. 1583. 8vo.

Annales Schirenses, Bipont. 1600. 4to.

Andreæ Presbyteri, Ratisbonens. Chronic. de Ducibus Bavar. Amberg, 1602. 4to.

Mar-

Marquard Freheri, Chronicon de Principib. terræ Bavar. Amberg. 1602. 4to.

Dominici Cuſtodis, Duces Bavariæ. Aug. Vindel. 1606.

Mirabilia Vaticinia Gloriæ Bavaricæ. Venet. 1663. fig. 4to.

Matth. Raderi, Bavariæ Sanctæ voll. 3. Monachii. 1615. 1624. & 1627. fol.

Andr. Brunneri, Annal. Virtut. & fortunæ Bojor. 3. part. 1626. 8vo.

Marci Velſeri, rerum Bojicar. lib. 5. Aug. Vindel. 1604. 4to.

Joh. Adlzreiter, Aſſertio Electorum Bavar. Frf. 1644. fol.

Ejuſd. Hiſtor. Bavar. ſeu gentis Bojicæ Annales. Monach. 1662. fol.

Tettenweis, Arcani Conſilii Cancellarii, Annales Bojicæ gentis. Monachi. 1662. fol. cui acceſſit.

Nicol. Burgundi, Hiſtor. Baravica. ſeu Ludovic. IV. Imp. 1636. Amſtel. 1654. 4to. Wittenberg. 1707. in 4to.

Joan. Adlzreiteri & Andr. Brunneri, Annales Bojicæ. Lipſ. 1710. fol.

Sr. Blanc *Hiſtoire de Bavarie*, 1680. 12. 4. tom.

Antoni Damiano la vita di S. Conrado Bavaro con le Genealogia di Duchi di Bavaria. In Napoli 1660.

VI. Chur-

VI.

Churfürst zu Sachsen.

FRIDERICVS AVGVSTVS,

geb. 12. May 1670. Churfürst 1694. an seines Herrn Bruders JOHANN GEORG IV. Stelle, König in Pohlen 1697. davon siehe droben No. VIII. in erster Abtheilung.

Seine Eltern:

JOHANN GEORG III. geb. 20. Junii 1647. Churfürst 22. Aug. 1680. † zu Tübingen 12. Sept. 1691. ein Sohn Churfürst Joh. Georgii II. † 1680. und Magdalenæ Sibyllæ, Marggraf Christians zu Brandenburg-Culmbach Tochter; ein Enckel Johannis Georgii I. † 8. Oct. 1656. und seiner andern Gemahlin Magdalenæ Sibyllæ, Marggräfin zu Brandenburg und Hertzogin in Preussen, † 12. Febr. 1659.

ANNA SOPHIA, geb. 1. Sept. 1647. verm. 9. Oct. 1666. eine Tochter Königs Friderici III. in Dännemarck, und Sophiæ Amaliæ, Hertzog Georgen zu Braunschweig-Lüneburg Tochter, † 1. Jul. 1717.

Gemahlin.

CHRISTIANA EBERHARDINA, geb. 19. Decemb. 1671. verm. 10. Jan. 1693. eine Tochter Christian Ernsts, Marggrafens zu Brandenburg-Bayreuth, und dessen andern Gemahlin, Sophiæ

Louisæ,

Louisæ, Hertzogs Eberhards III. zu Würtenberg Tochter, † zu Pretsch 5. Septembr. 1727.

Von welcher:

FRIDERICH AVGVST, Königl. Chur-Printz, geb. 7. Oct. und getaufft 11. Nov. 1696. ward Rector Magnificentissimus auf der Universität Wittenberg 1. May 1702. bekennete sich 1717. zur Römisch-Catholischen Religion.

Gem. MARIA JOSEPHA, älteste Tochter Kayserß Josephi und Wilhelminæ Amaliæ, Hertzogs Johannis Friderici zu Hannover Tochter, geb. 8. Dec. 1699. vermählt zu Wien 20. Aug. 1719.

Von welcher:

Carolus Fridericus Augustus, geb. 18. Dec. 1720. † 21. Jan. 1721.

Josephus Carolus Augustus, geb. 24. Oct. 1721. † 14. Mart. 1728.

Fridericus Christianus Leopoldus, geb. 5. Sept. 1722.

Eine todtgebohrne Printzeßin, im Jul. 1723.

Maria Amalia Christina Francisca Xaveria Flora Walpurgis, geb. 14. Nov. 1724.

Maria Margaretha Francisca Xaveria, geb. 13. Sept. 1727.

Maria Anna Sophia, geb. 29. Aug. 1728.

Dero einziger Herr Bruder war:

JOHANN GEORG IV. geb. 18. Octobr. 1668. Churfürst 1691. † 27. Apr. 1694. an den Blattern.

Gemahlin: ELEONORA ERDMVTH LOVISA, geb. 13. Apr. 1662. verm. zu Leipzig den

den 17. Apr. 1692. † zu Pretzsch 19. Sept. 1696. eine Tochter Hertzog Johann Georg zu Sachsen-Eisennach, und Johannettæ, Graf Ernsts zu Sayn Tochter, und Marggraf Joh. Fridr. zu Anspach Witbe.

Seines Hn. Vaters Geschwister.

1. *Sibylla Maria*, geb. 16. Sept. 1642. † 27. Febr. 1643.

2. *Erdmuth Sophia*, geb. 15. Febr. 1644. Marggraf Christian Ernsts zu Bayreuth erste Gemahlin, 19. Oct. 1662. † ohne Erben 12. Jun. 1670.

Von den übrigen Churfürstl. Agnaten soll unter denen Hertzogen zu Sachsen Erwehnung geschehen.

Der älteste Christliche Stamm-Vater des Durchl. Sächsischen Hauses soll der grosse Witekindus gewesen seyn, welchen verschiedene Geschicht-Schreiber einen König nennen, und sich 785. tauffen lassen, dessen nächste Nachfolger, als Henricus I. Otto I. II. III. und Henricus II. durch die Käyserl. Würde ihren hohen Stamm zum höchsten Gipffel geführet. Unter diesen hat Käyser Otto I. seines Cron-Printzen Hertzog Ottonis II. gewesenen Hofmeister, Hermann Billingen von Stübekeshorn, zum Hertzog zu Sachsen verordnet, dessen Geschlecht nach 140. Jahren in Hertzog Magno erloschen. Nach dessen Abgange hat Kayser Henricus IV. Graf Lotharium von Supplimburg, Graf Gebhards zu Querfurt Sohn, 1106. mit dem Hertzogthum und Reichs-Marschall-Würde beliehen; da er aber 1126. auf den Kayserl. Thron erhaben, hat er selbiges anderweit seiner Tochter Ger-

Gertruden Gemahl, Henrichen dem Hoffärtigen, Hertzogen in Bayern, übergeben, dessen Sohn Heinrich der Löwe, es bald hernach durch zuerkannte Reichs-Acht wieder verlohren. Hierauf hat Kayser Fridericus I. Barbarossa solches Graf Bernharden zu Ascanien und Ballenstädt, Marggrafen zu Soldwedel, und Herrn zu Berenburg, Marggrafen Alberti Ursi zu Brandenburg Sohne, 1180. zugeeignet, bey dessen Nachkommen es bis an Hertzog Albertum III. 1422. beständig blieben. Als dieser verstorben, übergab Kayser Sigismund 1423. mit Ubergehung Erici V. Hertzogs zu Sachsen-Lauenburg, selbiges Land und Würde, Friderico dem Streitbaren aus Witekindischer Familie, Land-Grafen in Thüringen, und Marggrafen in Meissen, dem sein Sohn Fridericus II. der Gütige 1428. denn dessen Sohn Ernestus 1464. ferner Ernesti Sohn Fridericus III. der Weise 1486. (welcher die angetragene Kayserl. Dignität abgelehnet, und Carolo V. seine Stimme gegeben,) nach diesem sein Herr Bruder Johannes der Beständige, 1525. und ferner dessen Sohn Johann Friedrich der Großmüthige 1532. gefolget, welcher Letztere aber durch Veranlassung des Schmalkaldischen Krieges in die Acht erkläret worden 1546. und die Chur-Würde verlohren.

Durch dieses Geschick ist die Chur an seinen Vetter Hertzog Mauritium, Hertzog Henrici des Frommen Sohn, und Alberti des Hertzhafften Enckel, 1547. gelanget. Und weilen Hertzog Albertus Churfürst Ernesti Bruder gewesen, haben sich hernach beyde Linien in die Albertinische und Ernestinische unterschieden.

Nach

Nach Churfürst Mauritii frühzeitigen Ableben in der Slacht bey Sieversbusen, wider Marggraf Albrechten von Brandenburg, 11. Jul. 1553. ist die Chur dessen Herrn Bruder Augusto zu Theil worden, dem sein Sohn Christian I. 1586. ferner dessen Sohn Christian II. 1591. denn dessen Herr Bruder Johann Georg I. 1611. darnach sein Sohn Joh. Georg II. 1656. nach ihm sein Sohn Joh. Georg III. 1680. und endlich dessen beyde Herren Söhne Joh. Georg IV. 1691. und Fridericus Augustus 1694. in unverrückter Ordnung nachgefolget. Wie hiernechst dieser großmüthige Churfürst durch seine von aller Welt höchst-bewunderte heroische Qualitäten die Pohlnische Crone erlanget, und zugleich mit dem Königreich Schweden einen langwierigen Krieg, welchen Sachsen-Land besonders 1706. durch der Schweden Einfall sehr empfinden müssen, sich zugezogen, ist bereits oben unter Pohlen ausgeführet worden. Nur dieses ist allhier nicht unberührt zu lassen, daß endlich der so viele Jahre hergewünschte Friede zwischen Chur-Sachsen und Schweden, vermittelst Auswechselung einer reciproquen von beyden Seiten schrifftlichen Declaration glücklich zu Stande kommen und geschlossen, auch dißfalls am Michaelis-Tag 1729. ein solennes Danck-Fest in gantzen Churfürstenthum Sachsen gefeyert worden.

Sonsten ist ein Churfürst zu Sachsen des Reichs Ertz-Marschall, und hat den Grafen von Pappenheim zu seinem Reichs-Erb-Marschall. Bey den Evangelischen Ständen im Reich führet ein Churfürst das Directorium, auch ist er alleiniger Director des Ober-Sächsischen Crayses, und seit hundert Jahren allezeit zum Crayß-Obersten-Amt erkoren worden.

worden. Als Marggraf zu Meissen ist der Churfürst auch Reichs-Ober-Jägermeister, und wegen der den Chur-Landen anklebenden Pfaltz-Grafschafft, Vicarius des Reichs, wenn der Käyserliche Thron vacant ist. In den Weissenfelß- und Merseburgischen Landes-Portionen exercirt der Churfürst die Landesfürstliche Hoheit, und besitzet mit den Sächsischen Fürsten Albertinischer so wohl als Ernestinischer Linie noch viele Sachen und Gerechtsame gemeinschafftlich, und zwar mit den Herren Albertinischer Linie die Archiva, die Gold-Bergwercke, die Jülichsche, Pommersche, Preußische und Frantzösische Sachen, Reichs- und Crayß-Anlagen, gesamte Lande angehende Gesandschafften, die zu Land-Tägen gehörige Sachen, das Ober-Hof-Gerichte und die Universität zu Leipzig, ꝛc. Die Käyserl. Reichs- und Böhmische Exspectantien, auch die Erb-Verbrüderungen und Erb-Vereinigungen mit Böhmen, mit den Chur- und Fürstlichen Häusern Sachsen, Brandenburg und Hessen ꝛc. Mit den Herrn Vettern Ernestinischer Linie hat der Churfürst in Gemeinschafft, das Privilegium de non appellando, die Erb-Verbrüderungen und Erb-Vereinigungen theils unter sich selbst, theils mit Hessen, Böhmen und Brandenburg, die Mitbelehn- und Anwartschafften an allerseits Landen samt und sonders, ausgenommen die aus dem Prager- und Westphälischen Frieden erworbene Magdeburgische Herrschafften, und das Marggrafthum Ober- und Nieder-Lausitz; denn das gesammte Archiv zu Wittenberg, die Jülichsche und andere Successions-Sachen, das Schutz-Recht über die Reichs-Stadt Mühlhausen. Der Churfürstl. Hof ist sehr prächtig, und befinden sich ausser denen vielen hohen Bedienten

dienten am Hofe, noch viele vornehme Standes-Perſonen in folgenden hohen Collegiis:

1. Der Cabinets-Rath, worinnen nebſt denen Staats-Sachen allerhand Gratioſa in Ertheilung neuer Beſoldungen und deren Zulagen, auch Prädicaten abgehandelt werden. 2. Der Geheime Rath, welcher mit Staats- und Religions-Sachen zu thun hat, und tractiret inſonderheit die Communicationes mit den Weiſſenfelß und Merſeburgiſchen Linien, der Churfürſt ſelbſt präſidiret darin. 3. Der Geheime Krieges-Rath hat die Militair-Sachen nach einer gewiſſen Inſtruction zu verwalten. 4. Das Cammer- und Berg-Gericht, welches alle Cammer- und Oeconomie-Sachen unter ſich hat. 5. Der Hof-Rath und Landes-Regierung, allwo alle Schrifftſaſſen ihre erſte Inſtantz haben, und ergehen hieher von allen Unter- wie auch den Ober- und Hof-Gerichten zu Leipzig und Wittenberg, von den Regierungen der Fürſtlichen Landes-Portionen Weiſſenfelß und Merſeburg, ſo wohl auch aus denen Stifftern von denen Conſiſtoriis die Appellationes an dieſe Hof-Cantzelley. 6. Das Ober-Conſiſtorium, welches über die beyden Conſiſtoria zu Leipzig und zu Wittenberg, und alle andere geiſtliche Unter-Gerichte die Ober-Inſpection hat. 7. Das Steuer-Collegium, welches von dem Churfürſten, denen ſämtlichen Fürſten Albertiniſcher Linie und der Landes-Ritterſchafft beſtellet wird, und die Cräyß- und Unter-Steuer-Einnehmer der Landes-Bewilligungen und Collecten dirigiret, wozu noch Anno 1702. das 8. General-Accis-Collegium und die Ober-Rechnungs-Cammer Anno 1707. gekommen. Wenn Sachen vorfallen, welche die gemeine Landes-

Nothdurfft angehen, wird ein Land-Tag ausgeschrieben. Die Land-Stände, welche darauf erscheinen, sind die Prälaten als aus den Stifftern Meissen und Wurtzen, dann, die Grafen, Herren, Ritterschafft und Städte, und pflegen auch die Fürsten Albertinischer Linie ihre Abgeordnete dahin zu schicken. Das Marggrafthum Ober- und Nieder-Laußnitz hat seine besondere Verfassung und Land-Tage. Die Einkünffte eines Churfürsten belauffen sich auf einige Millionen, und werden genommen aus den Geleiten, Zöllen, der Accise, den sehr reichen Berg-Gefällen und vielen andern Cammer-Regalien mehr, zusamt den Verwilligungen ordinair und extraordinair Landes-Steuren, welche Landes-Steuren allein sich weit über eine Million Rthlr. jährlich erstrecken, und soll noch ietzo ein Jahr ins andre zu vier biß $4\frac{1}{2}$ Tonnen Goldes aus den Meißnischen Bergwercken nur an Silber gewonnen werden, allermassen alle vierzehen Tage 5. biß 6. Centner von Freyberg nach Dreßden in die Müntze gelieffert wird, wovon der Landes-Herr den Zehenden und Schläge-Schatz hat. Die Macht des Churfürsten ist auch sehr groß, weil das Land an Volck keinen Mangel hat, sintemahl die Armee anietzo sich auf 30000. Mann erstrecket ohne die Land-Militz, welche man auch auf die 20000. Mann schätzet, und so gar auf den Fuß der regulirten Miliz zu setzen ehemahls bedacht gewesen.

In denen 7. Crayssen, Stifftern und incorporirten Landen zehlet man 246. Städte und auf die 6000. Dörffer. Unter den Landes-Vestungen sind Dreßden, Sonnen- und Königstein die vernehmsten. Seine Inclination richtet Sachsen son-

derlich

derlich auf Oesterreich, und Dännemarck, wie es denn nicht minder mit den Erb-Verbrüderten und Erb-Vereinigten Chur- und Fürsten, sonderlich Brandenburg, zu halten hat, auch hat Churfürst Johann George III. mit dem Hochfürstlichen Hause Lüneburg ein mutuelles Pactum aufgerichtet, zur Defension und Versicherung beyderseits Staats-Interessen.

Länder und Herrschafften.

1. Der Chur-Crayß, woselbst die bekanntesten Oerter, Wittenberg, Torgau, die Aemter, Beltzig, Schlieben, Schweinitz, Anneburg, Lichtenburg das Lust-Schloß, Seyda und Gräfenhäynichen.

2. Der Meißnische Crayß, allwo vornehmlich: Dreßden, Königstein, Hohnstein, Pirna, Oschatz, Amt und Stadt Häyn, Meissen, Dippoldiswalde, Mühlberg, das Amt Grillenburg.

3. Der Leipziger-Crayß, worinnen Leipzig, Rochlitz, Colditz, Leißnick, Grimma, Borna, Amt und Stadt Eilenburg, Düben, Mutschen, ꝛc.

4. Der Ertz-Gebürgische-Crayß, darunter Freyberg, Tschopau, Anneberg, Marienberg, Schneeberg, Zwickau, Chemnitz, die Aemter Schwartzenberg, Lauterstein, Rossen, Augustusburg, Franckenberg, Wiesenburg mit der Stadt Johann Georgen-Stadt und andern Städtgen.

5. Die hohen Stiffter Meissen und Wurtzen, krafft einer ewig währenden Postulation, weßwegen

sie auch den Chur-Landen incorporiret und damit, wie mit andern Erb-Landen, gebahret worden.

6. Die Marggrafschafft Ober- und Nieder-Lausitz, in welcher die Sechs Städte: Bautzen, Görlitz, Zittau, Camentz, Löbau und Lauben, so Churfürst Johann I. vom Kayser Ferdinando II. wegen gethanen Vorschusses von 70. Tonnen Goldes, 1622. bekommen, und 1635. in dem Pragischen Frieden bestätigen lassen. Davon ist aber die Nieder-Lausitz durch den Haupt-Recess 22. Apr. 1657. an Sachsen-Merseburg kommen.

7. In der Landgrafschafft Thüringen, welche Henricus der Erleuchtete, Marggraf zu Meissen 1242. von Kayser Friderico II. erst zur Lehn empfangen, und folglich wider seine Competenten erhalten, hat Chur-Sachsen die Schrifftsassen in den Weissenfelsischen Aemtern, das Amt und Stadt Tennstädt, nebst einem Theil an der Stadt Trefurt noch übrig, wie auch die Mannsfeldische Sequestration.

8. Das ehemahlige Zeitzische Gebiet, welches der König von Pohlen als Churfürst in Sachsen nach Absterben des Hertzogs von Zeitz, Wilhelmi Mauritii, Anno 1718. in Possession genomen, worzu gehöret das Stifft Naumburg und Zeitz, die Städte Pegau, Frauen-Prießnitz; in Hennebergischen, die Stadt Schleusingen und Sula, nebst dem Schloß und Amt Kühndorff; in Vogtland Plauen, Voigtsberg, Oelsnitz. Deßgleichen in Osterland oder in Neustädtischen Crayß die drey Aemter Ziegenrück, Weida und Arenshaug, in welchen die Stadt Neustadt mit dem Zunahmen an der Orla gelegen ist.

9. Das

9. Das Jus Superioritatis cum jure belli & pacis in denen Fürstlichen Sächsischen Weissenfelß- und Merseburgischen Landes-Portionen.

10. Das Jus Superioritatis & territorii cum jure hospitationis in denen sämtlichen Herrschafften der Herren Grafen von Schönburg, Böhm- und Sächsischen Lehns, wie auch der Herrschafft Wildenfelß.

11. Das Erb-Schutz-Recht über das Stifft Quedlinburg, womit Churfürst Ernestus von seiner Frau Schwester Hedwig, damahligen Aebtißin, wegen geleisteten Beystandes wider die Widerspenstige der Stadt, 1476. beliehen worden, so aber ietzt an Königl. Majestät von Preussen und Chur-Brandenburg abgetreten. siehe Quedlinburg.

12. Das Schutz-Recht über die Reichs-Städte Mühlhausen und Nordhausen, welches letztere anietzo auch bey Chur-Brandenburg.

13. Das Burggrafthum Magdeburg, bestehet in vier Aemtern: Ranis, Elbenau, Gottau, Gommern.

Prætensiones.

1. Auf die Hertzogthümer Jülich, Cleve und Berg, wie auch die Grafschafften Marck und Ravensberg, nebst der Herrschafft Ravenstein, worauf schon Kayser Maximilianus I. Anno 1486. dem Chur-Hause Sachsen die Exspectanz verliehen, welche sonderlich durch die getroffene Heyrath Churfürst Johann Friderici mit Sibylla, Hertzogs Johannis zu Cleve Tochter, 8. Apr. 1526. auf den Aus-

gang dieser männlichen Linie bestätiget, auch von Kayser Ferdinando I. 16. May 1544. zu Speyer confirmirt. Da aber 1609. 25. Mart. der letzte Hertzog Joh. Wilhelm verstorben, hat dennoch Churfürst Joh. Sigismund zu Brandenburg, wegen seiner Gemahlin Annæ Mutter, Eleonora, als des verblichenen Hertzogs ältesten Schwester, durch seinen Bruder Ernestum, des Johanniter-Ordens Heermeister, und nebst ihm Pfaltzgraf Wolfgang Wilhelm zu Neuburg, wegen seiner Mutter Annæ, als andern Schwester gedachten Hertzogs, die Possession ergriffen, und alles Einwendens ungeachtet biß ietzo behalten.

2. Auf die Stadt Erfurt, als die Haupt-Stadt in Thüringen, und sonderlich deren Schutz-Recht, weswegen sich zwar Churfürst Joh. Georg II. 1664. mit Chur-Maynz zu Leipzig verglichen, welchem doch Churfürst Johann Georg III. beständig widersprochen.

3. Auf das Hertzogthum Engern und Westphalen, insonderheit Sachsen-Lauenburg, welches von Alberti Vrsi Sohn Bernhardo, als gemeinen Stamm-Vater, hergeführet wird. Allein man hat Chur-Sächsischer Seiten Anno 1697. des Chur-Hauses Prætension an das damahlige Hoch-Fürstliche Zellische und Churfürstliche Hannoverische Hauß um eine grosse Summa Geldes verhandelt, mit Vorbehalt der Mitbelehnschafft und der Expectantz, im Fall das sämtliche Churfürstliche Hauß Hannover, und auf gewisse Masse auch Wolffenbüttel, gäntzlich absterben solte.

4. Das

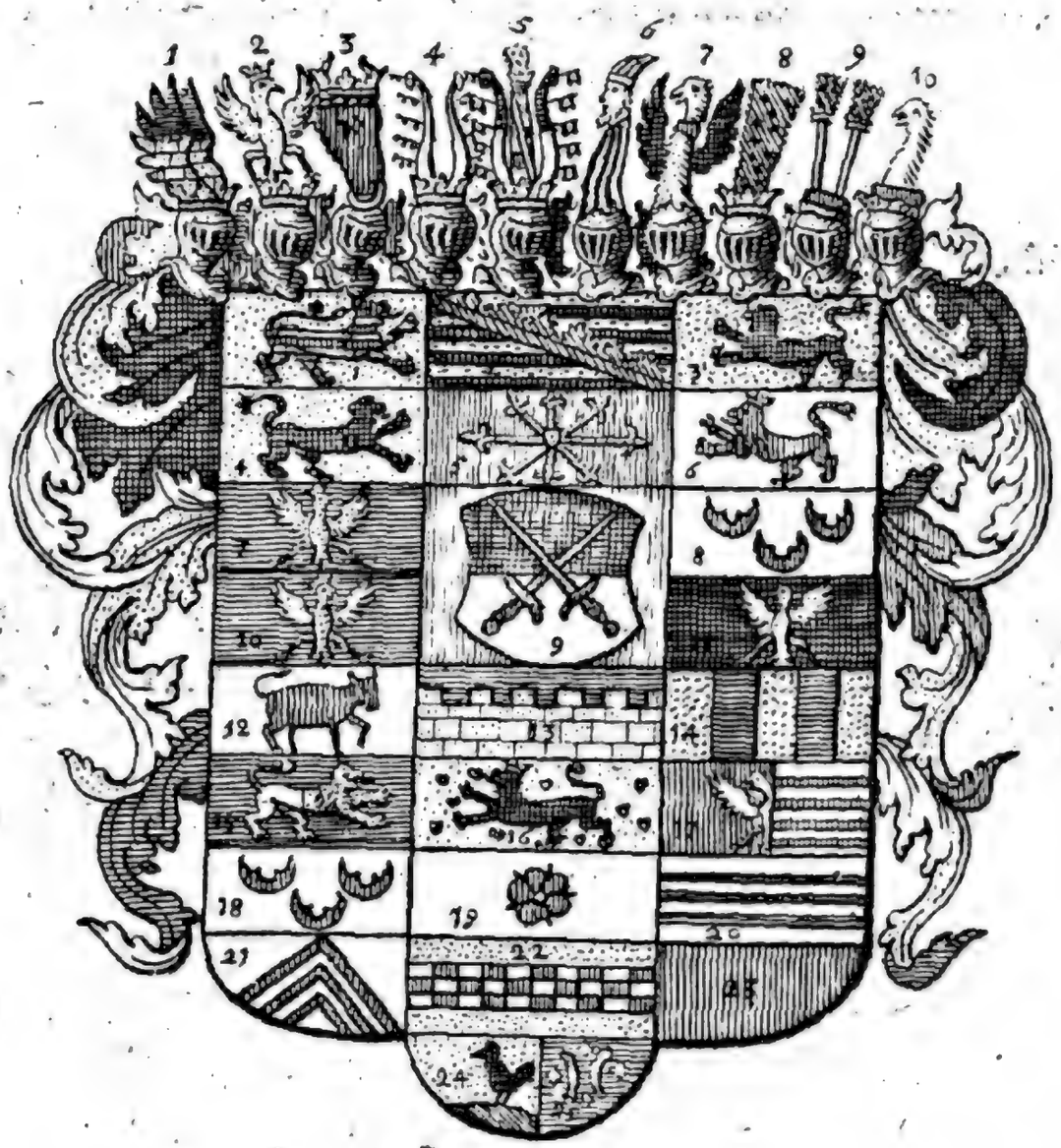
4. Das Directorium auf Reichs-Tägen, im Fall das Mäyntzische Directorium vaciret, wie dergleichen durch Absterben des letzten Churfürsten 1729. geschehen, oder sonsten Chur-Mäyntz mit interessiret ist, welches das Capitul zu Mäyntz sich zueignen will, ingleichen der Churfürst zu Trier, wegen des nähern Rangs, und auch Cölln, weil es mit Trier alterniret; es hat sich aber iedes Theil sein Recht protestando & reprotestando reserviret.

5. Die 4. Vota auf dem Reichs-Tage, als wegen Thüringen, Meissen, Burggrafthum Magdeburg und Burggrafthum Meissen.

6. Auch wollen einige dem Hause Sachsen ein Recht auf Neapolis, Sicilien und Oesterreich zueigenen.

Ausser welchen Prætensionen der Churfürst die Anwartung hat auf die Grafschafft Hanau, die Grafschafft Schwartzburg, auf die Stücke, die Braunschweig-Wolffenbüttel ausser der gesamten Hand mit dem Chur-Hause Hanover, und nicht in der Brandenburgischen Expectantz mit begriffen, besitzet.

Das Wapen des Churfürsten zu Sachsen.



Ist vielfeldig. 1) Erscheinet ein von silber und roth Balckenweise gestreiffter Löwe, in güldenem Felde, wegen der Landgrafschafft Thüringen, so Anno 1242. den Marggrafen in Meissen zugewand ist. 2) Ein Feld achtmahl von Gold und schwartz Balckenweise gestreifft, mit einem Bandweise darüber hergehenden grünen Rauten-Crantze, oder nach der neuern Meynung einem Rauten-Balcken

oder

oder Rauten-Strasse, wegen des Hertzogthums Sachsen, dessen neuerwehlter Hertzog Bernhard I. dieses Wapen Anno 1181. von Kayser Friderico I. bekommen hat. Dann als besagter Hertzog, nach damahligen Gebrauch, wie insgemein vorgegeben wird, mit seinem angebohrnen Schild, worauf die Ballenstädtischen schwartz- und güldenen Balcken, vor den Kayser getreten kam, hatte der Kayser eben damahl wegen der Sonnen Hitze einen Rauten-Crantz auf dem Haupte, welchen er abnahm, und über den Schild des neuen Hertzogs hängte, und also in sein Wapen verehrete. 3) Ein schwartzer Löw in güldenem Felde, wegen der Marggrafschafft Meissen, des uralten Erblandes der ietzigen Familie der Hertzogen zu Sachsen. 4) Abermahl ein schwartzer Löwe, in güldenem Felde, wegen des Hertzogthums Jülich. 5) Acht güldene Lilien-Stäbe, im Crayß herum gesetzt, und in der Mitte vermöge eines silbernen Schildleins zusammen gefügt, im rothen Felde, wegen des Hertzogthums Cleve. Item 6) ein rother Löwe, mit güldener Crone und blauer Zunge, in silbernem Felde, wegen des Hertzogthums Berg. 7) Ein güldener gecrönter Adler in blauem Felde, und gegen über 8) drey rothe See-Blätter, oder Schröter-Hörner, (2.1.) in silbernem Felde, wegen der Fürstenthümer Engern und Westphalen, so die Hertzoge zu Sachsen, nach Ableben des letzten Hertzogs zu Sachsen-Lauenburg, Anno 1689. ihrem Titul und Wapen einverleibt. 9) Ein von schwartz und silber getheileter Mittel-Schild, mit 2. rothen (im Andreas-Creutz über einander liegenden) Schwerdtern, wegen der Ertz-Marschalls-Würde des Heil. Röm. Reichs, welche An. 1423. Friedrichen dem Streit-

baren, Marggrafen zu Meissen, verliehen ist. 10) Ein güldener gecrönter Adler, in blauem Felde, wegen der Pfaltz-Sachsen. 11) Ein güldener Adler, in schwartzem Felde, wegen der Pfaltz-Thüringen. 12) Ein rother Ochse (mit weißlichten Bauch) in silbernem Felde, und daneben 13) eine güldene Mauer, mit schwartzen Mauerstrichen, in blauem Felde, wegen der Marggrafschafft Ober- und Nieder-Lausitz, so vermöge des Pragischen Frieden-Schlusses Anno 1635. dem Chur-Hause Sachsen zugefallen. 14) Zwey blaue Pfäle, in güldenem Felde, wegen der Herrschafft Landsberg, im Osterlande. 15) Ein Löwe, dessen Vordertheil gülden, das Hintertheil aber silbern ist, in blauem Felde, wegen der Herrschafft Pleissen. 16) Ein schwartzer Löwe in güldenem Felde, so mit rothen Hertzen bestreuet ist, wegen der Grafschafft Orlamünde, so Anno 1371. an Sachsen gekommen ist. 17) Ein gespaltenes Feld; zur Rechten præsentiret sich ein halber silberner Adler, in rothem Felde, zur Lincken 4. rothe Balcken, in silbernem Felde, wegen der Burggrafschafft Magdeburg, so zugleich mit der Chur an die Familie gelanget. 18) Drey rothe Schröter-Hörner, (2.1.) in silbernem Felde, wegen der Grafschafft Brene. 19) Eine rothe (Gold besaamte) Rose, mit etlichen grünen Blättern gezieret, in silbernem Felde, wegen der Burg-Grafschafft Altenburg, so zu Meissen gehöret. 20) Drey blaue Balcken in silbernem Felde, wegen der Grafschafft Eisenberg, so Anno 1395. erkaufft worden. 21) Drey rothe Sparren, in silbernem Felde, wegen der Grafschafft Ravensberg, und 22) ein silberner und rother Schach-Balcken, von 3. Reihen Steinen, in güldenem Felde, wegen

der

der Grafschafft Marck, alle beyde aus der vorgemeldten Jülichischen Prætension. 23) Ein leeres rothes Feld, wegen der Regalien. 24) Eine schwartze Henne, mit einem rothen Kamm und Läplein, auf einem grünen Hügel, in güldenem Felde, wegen der gefürsteten Grafschafft Henneberg, so Anno 1583. durch ihres letzten Inhabers, Georg Ernsten, Ableben, dem Hause Sachsen zugefallen ist. Endlich 25) zwo güldene (mit den Rücken zusammen gekehrte) Barben, in blauem Felde, von 4. güldenen Rosen begleitet, wegen der Grafschafft Barby, so 1659. nach Absterben des letzten Grafens zu Barby, Augusti Ludovici, als ein Chur-Sächsisches Lehn an das Chur-Hauß Sachsen gekommen ist.

Auf diesem Schilde stehen 10. offene Helme. Der 1. als der Ober-Lausitzsche ist gecrönt, und hat ein paar blaue Flügel auf sich, die mit einer güldenen Mauer bezeichnet sind. Der 2. wegen der Pfaltz Sachsen, ist auch gecrönt, und trägt einen güldenen gecrönten Adler. Der 3. als der Clev- und Märckische, præsentiret einen rothen Ochsen-Kopff, mit einem silbernen Ring in der Nasen, und mit silbernen Hörnern, die aus einer güldenen Crone hervor gucken, derer unterster Reif von Silber und roth gewürffelt ist. Der 4. als der Thüringische, ist wiederum gecrönt, und hat ein paar silberne Büffels-Hörner auf sich, die auswendig mit güldenen Blättern (an ihren Steilen) gezieret sind. Der 5. als der Chur-Sächsische ist gleichfals gecrönt, und trägt einen hohen (oben gecrönten, und mit Pfauen-Federn geschmückten) Hut, nach Art der 2. Feldung gezeichnet, zwischen 2. schwartz und Silber-getheilten Büffels-Hörnern, die auswerts an ieglicher Seite mit 5. schwartz und Silber-

getheilten Fähnlein gezieret sind. Der 6. als der Meißnische, hat einen halben Mann, ohne Armen auf sich, dessen Kleid und hohe Mütze von roth und Silber Pfahl-Weise gestreifft ist. Der 7. als der Jülichsche, præsentiret einen halben güldenen Greif, mit einem rothen Hals-Bande, und 2. schwartzen Flügeln. Der 8. als der Bergische, ist gecrönt, und trägt einen Pfauen-Schwantz. Der 9. als der Engerische, ist mit einem rothen (von Silber aufgeschlagenen) breiten Hute bedeckt, worauf zween oben gecrönte und mit Pfauen-Federn gezierte Stäbe stecken. Der 10. endlich, als der Nieder-Lausitzische, ist mit einem Chur-Hut bedeckt, und hat einen halben silbernen Adler auf sich.

Titul

als Churfürst war:

Von GOttes Gnaden, FRIDERICVS AVGVSTVS, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marschall, und Churfürst, Landgraf zu Thüringen, Marggraf zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Burg-Graf zu Magdeburg, Gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herr zu Ravenstein, ꝛc. Jetzo ist es der Königl. Pohlnische, als oben angeführet.

Religion.

Ist zwar bisher Lutherisch gewesen, und wird auch in den Chur-Sächsischen Erb-Ländern keine andere verstattet; allein der ietzige Churfürst, als er König in Pohlen geworden, hat sich zu der Röm.

Catho-

Catholischen Religion bekannt, und hat auch den Frantzösischen Flüchtlingen, die ins Land gekom̃en, grosse Freyheiten zugestanden.

Residentz.

Ist zu Dreßden, so wegen vieler Curiositäten und Kostbarkeiten berühmt. Moritzburg, Augustusburg, Anneburg und Pilnitz sind Lust-Häuser.

Academien.

1. Leipzig, von Churfürst Friderico dem Streitbaren, ehe er noch zur Chur-Würde gelanget, 1409. und

2. Wittenberg, von Churfürst Friderico dem Weisen, 1502. gestifftet.

Müntzen.

Ein Heller, deren machen 2. einen Pfenning.
Ein Pfenning 2. Heller.
Dreyer 3. Pfenning.
Sechs-Pfennigstück.
Ein guter Groschen 12. Pfenning.
Zwey Groschen-Stück.
Vier Groschen-Stück.
Ein Drittel-Stück 8. gute Groschen.
Zwey Drittel-Stück 16. gute Groschen.
Ein Gülden, 21. gute Groschen, ist eigentlich eine eingebildete Müntze, und nur in Meissen gebräuchlich, nach welcher die Amts- und Cammer-Rechnungen eingerichtet werden.
Halbe und Ortsthaler.
Ducaten und Reichsthaler.

Scribenten.

Cyriaci Spangenbergs, Sächsische Chronica. Frf. 1586. fol.

Petri Albini, Stamm-Buch des Hauses Sachsen, cum Continuatione Matth. Dresseri. Leipzig, 1602. 4to.

Ejusd. Meißnische Land- und Berg-Chronica. Wittenb. 1550. Dreßd. 1589. fol.

Joh. Sebastian Müllers, Annales des Chur- und Fürstl. Hauses Sachsen, von Anno 1400. bis 1700. Weimar, 1706. fol.

Wilhelmi Ernesti Tenzelii, Saxonia numismatica Lineæ Albertinæ 1705. Lineæ Ernestinæ, 1706. 4.

Laurentii Fausti, Stamm-Baum aller Hertzoge, Chur- und Fürsten zu Sachsen. Dreßd. 1588. 4.

Balth. Menzii, Stamm-Buch, von Ursprung der Chur- und Fürstl. Häuser Sachsen, Brandenburg, Anhalt, und Lüneburg. Wittenb. 1598. 8.

Laurent. Peckenstein, Theatrum Saxoniæ, worinnen die fürnehmste Sächsische Könige, Chur- und Fürsten, Grafen, Herren, Ritter, Adeliche Geschlechter, ꝛc. Contrefaits und denckwürdige Geschichten. Jena, 1608. fol.

Mart. Zeileri, Topographia Saxon. superioris. Frf. fol.

Joh. Henr. Hagelgans, Sächsischer Helden- und Heldinnen-Baum. Coburg, 1646.

Israel Clauders, Stemma Saxonicum, von tausend Jahren her Genealogisch beschrieben. Coburg, 1683. 8.

Sylvestri Kundtmanns, kurtze Chronica, was sich bey den 12. Churfürsten aus dem Hause Sachsen

ſen von 1474. bis 1656. denckwürdiges zugetragen. Rudelſtadt, 1670. 12.

Joh. Hervicii, Arbor Saxonica, Deutſch. Dreſd. 1675.

Sigismund von Bircken, Chur- und Fürſtl. Sächſiſcher Helden-Saal. Nürnb. 1677. 12.

D. Georg Paul Hoens, Wapens- und Geſchlechts-Unterſuchung. Leipz. 1704. 8.

C. Stief, Einleitung zur Hiſtorie des Churfürſtenthums Sachſen. Nürnb. 1714. 8.

D. Ad. Frid. Glafeys, Kern der Geſchichte des Churfürſtl. Hauſes Sachſen. Frf. 1721. 8.

Antonii Weckens, Beſchreibung der Stadt Dreßden. Nürnb. 1680. fol. fig.

Tob. Heidenreichs, Leipziger Chronica. Leipzig, 1635. 4.

Zachar. Schneiders, Chronica von Erbauung, Beherrſchung und Einwohnung der Stadt Leipzig, Leipz. 1656. 4.

Alberti Kranzii, Saxonia Frf. 1580. 1621. fol.

Georg Fabricii, Saxonia illuſtrata. Lipſ. 1606. fol.

Ejusd. rerum Miſnicarum lib. 7. Lipſ.

David Chytræi, Chronicon Saxon. Lipſ. 1611. fol.

Joh. Palatii, Aquila Saxonica, ſive Hiſtoria Imper. Saxonum ab Henrico Aucupe ad Henricum Sanctum. Venet. 1673. fol.

Reiner. Reineccii, de Saxonum originibus. Hanov. 1613.

Witichindi, Monachi, Corbejenſis Annales Saxoniæ, Francof. 1621. fol.

Witi-

Witichindi, Saxonis rerum ab Henrico & Ottone I. geſtarum lib. 3. Baſil. 1532. fol.

Caſp. Ziegleri, de ſingulari Elector. Saxoniæ Eminentia. Witteb. 1693. 4.

Jac. Phil. Speneri, Inſignia familiæ Saxonicæ. Frf. 1668. 4to.

Joh. Chriſtoph. Prætorii, Hiſtoriæ Saxonicæ Specimina tria. Lipſ. 1693. 94. & 95.

Frider. Strunzius, de titulis Electoris Saxoniæ. Witteb. 1713. 4.

Chriſt. Godofr. Hofmanni, Scriptores rerum Luſiticar. Tomi IV. Lipſ. 1719. 2 Vol.

Joh. Burch. Menckenii, Scriptores rerum Germanicarum præcipue Saxonicarum, Tomi III. Lipſiæ, 1728. 1729.

Paul Langii, Chronicon Zizenſe. Extat in Tomo I. Scriptor. veter. German. Piſtorii, Frf. 1613. fol.

Caſp. Sagittarii, Hiſtoria Eccardi II. Marchionis Miſniæ, & in ea translatio ſedis Epiſcopalis Ciza Naumbugum. 1680. 4.

Joh. Andr. Schmidii, Nummi Bracteati Naumburgenſes, Cicenſes, Pegavienſesque. Jenæ, 1695. 4.

Origines Cizæ, Lipſ. 1688. 4.

Hiſtoria Miſnenſis, ſive Chronicon terræ Miſnenſis & Annales Vetero-Cellenſes, ex edit. Burc. Gotth. Struvii. Jenæ, 1720. 8.

Hiſtoria della Sereniſſima Caſa Elettorale di Saſſonia, per Gregorio Leti. Amſtel. 4. fig.

VII. Chur-

VII.

Churfürst zu Brandenburg.

FRIDERICVS WILHELMVS, gebohren 4. Aug. 1688. tritt als König in Preussen und Churfürst zu Brandenburg die Regierung an 1713.

Seine Eltern:

FRIDERICVS III. gebohren 1. Jul. 1657. Churfürst 1688. erster König in Preussen, unter dem Nahmen Friderici I. 18. Jan. 1701. † 25. Febr. 1713. halb 1. Uhr zu Mittage.

SOPHIA CHARLOTTE, die andere Gemahlin, gebohren 20. Octobr. 1668. eine Tochter Ernesti Augusti Churfürstens zu Braunschweig-Lüneburg, und Sophiæ, Churfürstens Friderici V. zu Pfaltz Tochter, vermählt 28. Sept. (8. Octobr.) 1684. † 1. Febr. 1705.

Gemahlin und Kinder.

SOPHIA DOROTHEA, gebohren 16. Martii 1687. eine Tochter Georgii Ludovici Königs in Groß-Britannien und Churfürstens zu Braunschweig-Lüneburg, und Sophiæ Dorotheæ, Hertzogin von Lüneburg-Zelle, vermählt 28. Nov. 1706. in Berlin.

Von

Des Herrn Vaters Königs Friderici I. Vollbürtige Brüder und Schwestern.

1. *Wilhelmus Henricus*, geb. zu Cleve 11. May 1648. † zu Wesel 24. Oct. 1694.

2. *Carolus Æmilius*, geb. zu Cölln an der Spree 6. Febr. 1655. † zu Straßburg am hitzigen Fieber, 22. Nov. 1674.

3. *Henricus*, und
4. *Amalia*, } Zwillinge geb. † 16. Nov. 1664. 9. Nov. 1664. † 22. Jan. 1665.

5. *Ludovicus*, geb. 28. Jun. 1666. † unbeerbt 28. Mart. 1687.

Gem. *Louisa Charlotta*, verm. zu Königsberg 28. Dec. 1680. (7. Jan. 1681.) eine eintzige Tochter Fürst Bogislai Radzivil, und Annæ Mariæ Radzivil: welche sich nach seinem Tode wieder mit Pfaltzgraf Carolo Philippo zu Neuburg 1. Aug. 1688. vermählt, aber bald nach der Geburt eines jungen Printzen 26. Mart. 1695. verstorben.

Des Herrn Vaters Königs Friderici I. Halb-Geschwister.

Von Churfürst FRIDERICI WILHELMI andern Gemahlin, DOROTHEA, Hertzogs Philipps zu Holstein-Glücksburg, und Sophiæ Hedewigs Hertzogin von Sachsen-Lauenburg Tochter, geb. 3. Mart. 1636. Hertzog Christian Ludwigs zu Lüneburg-Zell Wittwe, verm. 14. Jun. 1668. †. 6. Aug. 1689.

6. PHI-

6. PHILIPP WILHELM, Marggraf, geb. zu Königsberg 19. May 1669. residirte zu Schwet und ward Stadthalter zu Magdeburg, 8. Octobr. 1692. General-Feld-Zeugmeister im Octobr. 1697. † 19. Dec. 1711.

Gem. JOHANNA CHARLOTTA, Johannis Georgii II. Fürstens zu Anhalt-Dessau, und Henriettæ Catharinæ, Printzeßin von Oranien Tochter, geb. 6. Apr. 1682. verm. 15. Jan. 1699. ward Witwe 1711. und hierauf Aebtißin zu Hervorden 1728. im Nov.

Von welcher:

1) *Friderica Dorothea Henrica*, geb. 24. Febr. 1700. † 7. Febr. 1701. zu Oranienbaum.
2) FRIDERICVS WILHELMVS, geb. 27. Dec. 1700. Ritter des schwartzen Adler-Ordens, und Stadthalter in Hertzogthum Magdeburg.
3) Henrietta Maria, gebohren 2. Mart. 1702. zu Schwet, vermählt zu Berlin an Fridericum Ludovicum, Erb-Printzen zu Würtemberg-Stutgard 8. Dec. 1716.
4) *Georg Wilhelm*, geb. 10. Mart. und † 26. Mart. 1704.
5) Eine todt gebohrne Printzeßin, im Octob. 1705.
6) HENRICVS FRIDERICVS, gebohren 21. Aug. 1709. zu Schwet, Ritter des schwartzen Adler-Ordens.

7. Maria Amalia, geb. 16. Nov. 1670. vermählt (1) Hertzog Carolo zu Mecklenburg-Güstrau, 8. Aug. 1687. Wittwe 15. Mart. 1688. (2) Hertzog Mauritio zu Sachsen-Zeitz, 26. Jun. 1689. Wittwe 14. Nov. 1718. residirt zu Schleusingen.

8. AL-

8. ALBERTVS FRIDERICVS, Marggraf, geb. 14. Jan. 1672. an seines Herrn Brudern statt zum Johanniter-Ordens-Meister zu Sonnenburg 17. Mart. 1696. ordentlich erwehlet, und Stadthalter in Hinter-Pommern 1706.

Gem. MARIA DOROTHEA, gebohren 23. Jul. 1684. Friderici Casimiri, Hertzogs von Curland, und Sophiæ Amaliæ, Fürst Heinrichs zu Nassau-Siegen, Gouverneurs in Hulst, Tochter, vermählt 30. Octobr. 1703.

Von der:

1) *Fridericus Carolus Albertus*, geb. 9. Aug. 1704. † 15. Jun. 1707. an Blattern.

2) CAROLVS, gebohren 3. Jun. 1705. Ritter des schwartzen Adler-Ordens.

3) Anna Sophia Charlotta, geb. 22. Dec. 1706. Wilhelmi Henrici, Hertzogs zu Sachsen-Eisenach andere Gemahlin, † 3. Jun. 1723.

4) *Sophia Louise*, gebohren 11. Maj. 1709. † 19. Febr. 1726.

5) FRIDERICVS, geb. 13. Aug. 1710. Ritter des schwartzen Adler-Ordens.

6) *Sophia Friderica Albertina*, gebohren 21. April. 1712. †

7) Fridericus Wilhelmus, geb. 28. Mart. 1714.

9. *Carol. Wilhelm.* geb. 26. Dec. 1672. in Sparenberg im Ravensbergischen, Johanniter-Ordensmeister zu Sonnenburg, 22. Febr. 1693. erwehlet, † am hitzigen Fieber vor Casal 13. Jul. 1695. und ward zu Berlin im Dom 28. Aug. beygesetzt.

10. Elisa-

10. Elisabeth Sophia, geb. 26. Mart. (5. 1674. Hertzog Friderici Casimiri in Curland Gemahlin, 29. Apr. 1691. Wittwe 12. Jan. (2) Christiani Ernesti, Marggrafens von denburg-Bayreuth dritte Gemahlin 30. Mart. wieder Wittwe 10. Maj. 1712. (3) Ernesti vici zu Sachsen-Meinungen andere Gem vermählt 3. Jun. 1714. wird zum dritte Wittwe 27. Nov. 1724. lebet ietzo zu Cobur

11. *Dorothea*, gebohren 27. Maj. 1675 Dec. 1676.

12. Christian Ludwig, gebohren 24. Maj. Stadthalter im Fürstenthum Halberstadt, Dom-Probst daselbst, wie auch Ritter des sc tzen Adler-Ordens, und Commenthur zu Lag unvermählt.

Dieses Durchl. Geschlecht nimmt den Urs von Friderico I. Burggrafen zu Nürnberg, Grafen zu Hohenzollern, die sonst von den Guelfen, oder, nach anderer Bericht, vor Hause Colonna aus Italien, oder auch woh denen alten Königen und Hertzogen von Bö abstammen sollen. Dieser ward vom Kayser mund auf dem Concilio zu Costnitz 18. Apr. mit der Marck- und Chur-Würde beliehnet, dem selbe schon vor 100. Jahren in Johann dem letzten Marggrafen von dem Ascan Stamm abkommen, und darauf vom Kayse dovico aus Bäyern, als ein dem Reiche zu lenes Lehn, seinem Sohne Ludovico dem A 1322. übergeben, denn dessen Brüdern Lud dem Römer 1349. und Ottoni 1366. zu theil wo deren letzterer die Chur- und Marck nach un

lichem Kriege, an Kayser Carolum IV. 1377. verkaufft, welcher damit seinen Sohn Wenceslaum beliehen, der sie aber nach 5. Jahren seinem Bruder Sigismundo abgetreten, von dem sie Marggraf Jodoco in Mähren versetzt, doch wieder eingelöset, und endlich vorgedachten Friderico I. Burggrafen zu Nürnberg, wegen treu geleisteter Dienste in den Ungarischen und Böhmischen Kriegen, zur Lehn gegönnet worden. Solchergestalt hat sie hernach sein Sohn Fridericus II. 1440. ererbet, und seinem Bruder Alberto 1470. bey Lebzeiten cediret, dem sein Sohn Johann der Grosse 1486. ferner dessen Sohn Joach. I. 1499. nach ihm sein Sohn Joach. II. 1535. weiter dessen Sohn Joh. Georg 1571. dann Joachim Friderich dessen Sohn 1598. hiernächst sein Sohn Joh. Sigismund 1608. darauf dessen Sohn Georg Wilhelm 1619. ferner dessen Sohn Friderich Wilhelm 1640. folglich nach ihm sein Sohn Fridericus 1688. der 1701. sich den Titul eines Königs von Preussen zu wege gebracht, und ietzige Königl. Majestät und Churfürstl. Durchl. Fridericus Wilhelmus 1713. glücklich nachgefolget. Darneben ist ietziger Zeit das Primogenitur-Recht in diesem Durchlauchtigsten Hause eingeführet, also, daß keine Theilung der sehr vielen und mächtigen Länder zu hoffen, sondern die jungen Printzen bekomen ihre Standes-mäßige Apanagen, der älteste Printz aber succediret eintzig und allein in allen Königlichen und Churfürstlichen Landen, welche so wohl vom Reich zu Lehn genommen werden, als auch sonsten diesem Königlichen und Churfürstlichen Hause gehören. Ein Churfürst zu Brandenburg aber ist des Reichs Ertz-Cämmerer, dessen Reichs-Erb-Cämmerer der Fürst von Hohenzollern

lern ist, welche Dignität im XII. Seculo mit Graf Alberto Vrso von Ascanien an die Marckgrafen zu Brandenburg gekommen seyn soll. Als Hertzog zu Magdeburg alterniret der Churfürst mit Bremen im Nieder-Sächsischen-Crätz-Directorio, und geschicht ein gleiches mit dem Churfürsten zu Pfaltz im Westphälischen-Crätz, wegen des Hertzogthums Cleve. Auf Reichs-Tägen hat der Churfürst 7. Vota, eines im Churfürsten- und 6. im Fürsten-Rath, wegen Magdeburg, Hinter-Pommern, Halberstadt, Minden, Camin: nicht zu gedencken, was man unter den Reichs-Grafen zu sagen habe, und nachdem die Introduction des neuerhobenen Fürstenthums Mörs im Fürsten-Rath geschehen, so sind es 8. Vota. Das Chur-Hauß hat die Macht mit Dero Chur- und Fürstenthümern wie mit Allodial-Gütern zu schalten, und darüber zu disponiren und zu vergeben. Wegen der Marck Brandenburg hat der Churfürst das Privilegium de non appellando, auch exerciret er das hohe Regal-Panis-Briefe zu ertheilen, krafft dessen er bey allen in seinen Landen verhandenen Collegien der Canonicorum und Conventen, wenn nach Antritt seiner Regierung eine Stelle darinnen vacant worden, eine Person præsentiren kan, welches Recht auch die Churfürstin bey den Fräulichen Stifftern zu exerciren hat. Vieler andern wichtigen Gerechtsamen nicht zu gedencken. Die vielen Länder und Herrschafften gehören entweder unter das Römische Reich, oder liegen ausser demselben. Die unter das Reich gehören, liegen in verschiedenen Reichs-Crätzen, weil sie fast den siebenden Theil Deutschlandes ausmachen. Jedes hat seine besondere Verfassung, nachdem der König und

Churfürst selbige entweder Souverain beherrschet, oder vom Reich und anderswo zu Lehn nimmt. In den deutschen Provintzien sind gewöhnliche Stadthalter und Regierungen, welche Land und Justitz-Sachen zu verwalten haben. Die andern Provintzien werden wieder anders regieret, welches alles hier zu specificiren viel zu weitläufftig fallen würde; zumahln auch vom Königreich Preussen, als dem vornehmsten, schon oben Bericht geschehen. Hier wollen wir nur der Collegien gedencken, welche sich in Berlin befinden und sind wie folget: 1. Der würcklich Geheime Staats- und Krieges-Rath, darinn der König selbst præsidiret. 2. Das General-Ober-Finantz-Kriegs-Domainen-Directorium, worinnen alles dasjenige, was zur Verbesserung der Einkünffte und überhaupt zur Aufnahme der Handlung gehörig, vorkommet. 3. Der Geheime Justitz-Rath. 4. Das Hof- und Cammer-Gerichte, welches nebst dem Geheimen Justitz-Rath die Märckische Sachen expediret. 5. Das Ober-Appellations-Gerichte, wohin die Lehns-Cantzelley, das General-Post-Amt, die Geheimten Kriegs-Jagd- und andere Cantzelleyen, die Frantzösische Ober- und Unter-Gerichte, die Geheime Archivs-Expedition, das Ober-Heroldt-Amt, das Civil- und Militair-Bau-Amt, denn der Cammer-Staat, als die Geheime Hof-Cammer, die Amts-Cammer, die Hof-Renterey, das Saltz-Proviant- und Mühlen-Amt, und stehet der Cammer-Staat unter dem General-Director aller Königlichen Domainen. Bey allen diesen Collegiis befindet sich eine grosse Menge Hoher- und Niederer-Officiers, welche den Königlichen Hof sehr ansehnlich machen, als welcher diesfalls, wie bekannt,

unter

unter die magnifiqueſten und galanteſten Höfe von Europa paſſiren muß, der mit vielen in allerhand Künſten und Wiſſenſchafften, ſonderlich in der Staats- und Kriegs-Schule wohl geübten groſſen Leuten herrlich prangen kan, welche Gelegenheit anug finden ihre Capacität an den Tag zu legen, indem Ihro Königliche Majeſtät nichts ermangeln laſſen, was zu Vermehrung Dero unſterblichen Ruhms und zu Verbeſſerung Land und Leute gereichen kan, welches das verbeſſerte Policey- und Commercien-Weſen gnugſam lehret; der Staats, Kriegs und anderer Sachen nicht einmahl zu gedencken. Weil nun der König einen ſo vortrefflichen Hof halten kan, auch die Lande und Herrſchafften ſehr wichtig ſeyn, zumahln ſelbige Zeithero ſehr vermehret, das Oeconomie-Weſen ein gantz ander Anſehen bekommen, und durch viele aufgenommene Frembden, ſonderlich die Frantzöſiſche und Pfältziſche Flüchtlinge, viel Volck, viel Künſtler, viel Manufacturiers ins Land gezogen worden, ſich auf viel Millionen belauffen werden, auch die Kriegs-Macht und beſonders die Kriegs-Exercitia in höchſten Flor ſind, indem ietzige Königliche Majeſtät eine ſolche auserleſene wohl exercirte Armee von 80000. Mann auf den Beinen halten, dergleichen ſich noch kein Potentat in der Welt rühmen dürffen. Gleichwie denn auch das Land allenthalben mit formidablen Veſtungen an der See-Cante ſo wohl als auch Landwerts wohl verſehen iſt, und der Landes Ausſchuß, der auch eine ziemliche Mannſchafft ausmachet, ſtehet in ſo guter Verfaſſung, daß ſelbiger der regulirten Militz nichts nachgiebet, ohne was noch der viele Adel an Ritter-Pferden aufbringen muß, und iſt dieſes

bey dem hiesigen Adel merckwürdig, daß kein vom Kayser nobilitirter Unterthan vor Edel erkannt werde, er habe sich denn vor Erlangung des Adel-Standes am Königl. Hofe angemeldet, die Ursachen seiner Intention angezeiget, und zu Suchung solcher Dignität Einwilligung erhalten.

Länder und Herrschafften.

1. Das Königl. Preussen, woselbst Königsberg, Pillau, Brandenburg, Memel, Fischhausen ꝛc. über welches Churfürst Friderich Wilhelm 1658. die Souverainité erhalten, und dessen Sohn Friderich III. sich zum ersten König von Preussen 1701. zu Königsberg crönen lassen. Wird vertheilt in Samland- Natang- und Galinderland, Sudau, Bartenland, und Hockerland.

2. Die alte Marck Brandenburg, womit erst Käyser Henricus Auceps 982. Graf Sigfridum von Ringelheim, zu Beschützung der Reichs-Gräntzen wider die Wenden, beliehen, von dessen Nachkommen selbe auf das Haus Ascanien, und erzehlter maßen ferner kommen, darinnen Stendal der Haupt-Ort ist.

3. Die Mittel-Marck, in welcher die Haupt- und Residentz-Stadt Berlin, nebst Ratenau, Spandau, Brandenburg, ꝛc.

4. Die neue Marck, welche Churfürst Friderich II. von dem Hochmeister Deutschen Ordens, Ludovico von Erlichhausen 1455. vor 100000. Goldgülden wieder eingelöset, hernach Churfürst Joachimo I. 1517. erblich übergeben worden, wo vor andern Cüstrin zu mercken.

5. Die

5. Die Ucker-Marck, worin Prentzlau, Wolfshagen, ꝛc. hiernächst die Grafschafften Rupin und Prignitz.

6. Hinter-Pommern, Cassuben und Wenden, woselbst Stargard, Cammin, Colberg, Belgard, Cößlin, Rügenwalde, Stolpe, welche in dem Westphälischen Friedens-Schlusse 1648. aus der Erbschafft des letztern Hertzogs in Pommern Bogislai, so den 10. Mart. 1637. verstorben, nur allein an Chur-Brandenburg überlassen worden, dazu aber in dem letzten Nordischen Kriege und durch den letzten Frieden 1720. das gröste Theil von dem Schwedischen Vor-Pommern, nemlich der Randowische, Anclamischi, Deminische und Treptowische Crayß, nebst der Haupt-Stadt Stettin und denen Insuln Usedom und Wollin, gekommen.

7. Das Hertzogthum Magdeburg, woran zwar 1648. die Anwartung, aber erst 1680. nach Absterben des Administratoris zu Halle, Hertzog Augusti von Sachsen, der Besitz erfolget, wozu auch Halle nebst dem umliegenden Saal-Crayse gehöret.

8. Die Fürstenthümer Minden und Halberstadt, 1648. vermöge des Westphälischen Friedens.

9. Die Grafschafft Rheinstein, welche man nach Enthauptung, Graf Johannis Erasmi von Tettenbach, 21. Nov. 1670. zu Grätz in der Steyermarck, als ein verfallenes Halberstädtisches Lehn, eingenommen.

10. Das Hertzogthum Cleve, nebst den Grafschafften Marck und Ravensberg, welche Churfürst Johann Sigismund, nach Absterben des letztern Hertzogen Johann Wilhelms, 25. Mart. 1609. wegen seiner Gemahlin Annæ Mutter, Mariæ Eleonoræ,

als des verstorbenen ältesten Schwester, occupirt, und 1666. mit Chur-Pfaltz sich deßhalben verglichen.

11. In der Nieder-Lausitz: Cotbus, Peitz, Sommerfeld, Peskau, Peltzen, Storkau, ꝛc. als Böhmische Lehen, krafft des mit König Georgio in Böhmen 1462. getroffenen Vergleichs.

12. In Schlesien, das Hertzogthum Crossen, so der letzte Hertzog Henricus zu Glogau und Crossen seiner Gemahlin Barbaræ, Churfürst Johannis zu Brandenburg Schwester, 1476. vermacht, und 1538. Kayser Ferdinandus I. an Churfürst Joachim II. beständig überlassen, und ob es gleich ein Böhmisch Lehn, ist es doch von dem Corpore der Schlesischen Provintzien so weit getrennet, daß es niemahlen auf Land-Tägen, wenn man auch gleich dazu erfordert worden, erschienen, und ist das Hertzogthum der Neu-Marck incorporiret.

13. In der Grafschafft Lippe: Lippstadt, so vormahls den Grafen von der Marck versetzet, und damit an Brandenburg kommen.

14. Das Jus Advocatiæ oder Schutz-Gerechtigkeit, über das Hochfürstl. Stifft Quedlimburg, und die Reichs-Stadt Nordhausen, so von Königl. Majestät in Pohlen und Churfürsten zu Sachsen diesem Hause durch besondere Transacte cedirt, und in Possession gegeben worden.

15. Das Patronat über alle zur Balley Brandenburg Johanniter-Ordens gehörige Commenden, so fern sie ausserhalb derer an Schweden cedirten Deutschen Landen gelegen seyn, ferner das Schutz-Recht über die dem Fürstl. Hauß Mecklenburg überlassene Land-Commenthureyen Mirau und Nemerau,

rau, also daß der König über die Land Commendeurs und Baillifs freye Disposition hat.

16. Die gantze Grafschafft Hohenstein, davon 12. Dec. 1699. Possession genommen, nachdem man die Grafen von Witgenstein abgefunden.

17. Das souveraine Fürstenthum Orange, Grafschafft Lingen, Bühren und Leerdam, die Marggrafschafften Vehre und Vlißingen, Baronie Breda, Honslardyck, Ryßwick, der alte Hof im Haag, so sämmtlich', nach tödtlichen Hintritt des Glorwürdigsten Königs Wilhelmi III. von Groß-Britannien, Jhro Königl. Majestät durch Erbschafft zugefallen; es ist aber im Utrechtischen Frieden 1713. dahin gediehen, daß Preussen sich des Fürstenthums Orange in Faveur der Cron-Franckreich auf ewig begeben, iedoch mit Vorbehalt des Tituls und Wapens davon, auch dem Hause Nassau-Dietz, wegen seiner Anforderung, Satisfaction zu geben versprochen hat.

18. Das gröste Theil von dem ehemals so genannten Spanischen Geldern, darinne die Haupt-Stadt Geldern gelegen, vermöge des Utrechtischen Friedens 1713. und zum Æquivalent vor das Fürstenthum Orange.

19. Die souveraine Fürstenthümer Neufcastel und Valengin, in der Schweitz an den Frantzösischen Gräntzen gelegen, welche nach Absterben der letzten Besitzerin, der Hertzogin von Nemours, 1707. von denen Ständen besagter Lande dem Könige, als dem rechtmäßigsten unter vielen Prætendenten, zuerkannt worden.

20. Die Herrschafften Lauenburg und Bütau, 1658. von Pohlen zur Lehn bekommen, doch darf der König keine Lehns-Pflicht leisten, sondern

die Lehns-Renovation geschicht mit Erneuerung der Pactorum von einem Fall zum andern.

21. Das Fürstenthum Mörs aus der Orangischen Erbschafft.

22. Die Grafschafft Tecklenburg, so Graf Wilhelm Moritz von Solms-Braunfelß an den König verkaufft, darüber aber noch mit dem Grafen von Bentheim-Tecklenburg schwerer Proceß zu Wien geführet wird.

23. Die Baronie oder freye Herrschafft Tournhout in Brabant, welche Ihro Königl. Majestät von dem Rath von Brabant zuerkannt worden, auch aus besagter Erbschafft.

24. In Africa, auf der Gold-Küste von Guinea, Groß-Friederichsburg, welches die von Churfürst Friderico Wilhelmo neu-aufgerichtete Compagnie zu Emden durch den mit 2. Kriegs-Schiffen, deren Namen der Chur-Printz und Mohr, abgeschickten Capitaine, Otto Friedrich Gräben, eine Meile von Cabo tres puntas, auf dem Berge Manfort aufbauen lassen, und 1. Jan. 1683. daselbst durch Lösung der Stücke eingeweihet, unter dessen Schutz sich hernach die Oerter Accada und Taccarary 12. May 1684. wie auch die Einwohner des Landes Anra 4. Febr. 1685. begeben.

Prætensiones.

1. Auf Pommern, welches vermöge der Erb-Vereinigung 1338. zwischen Churfürst Ludwig dem Römer, und Hertzog Barnimo VII. in Pommern, nach Absterben Hertzogs Bogislai 10. Mart. 1637. gäntzlich an Brandenburg verfallen sollen, aber bey damahligen Kriege von Schweden einge-

nom-

nommen, und im Oßnabrückischen Frieden nur mit Hinter-Pommern, einiger Abtrag gemacht; Vor-Pommern aber der Cron-Schweden gelassen worden, wovon aber nunmehro das gröste Theil durch den letzten Nordischen Krieg, und darauf 1720. erfolgten Frieden an Preussen gediehen.

2. Das Hertzogthum Jägerndorff, womit Ludovicus König in Ungarn und Böhmen, seinen Vetter Marggraf Georgium zu Brandenburg, wegen treu-geführter Vormundsafft 1524. beschencket, dessen Shon Georg Fridericus, weil er unbeerbet, seinem Vetter Churfürst Joachim Frider. solches überlassen, da es sein Sohn Johann Georg geerbet, aber von Kayser Ferdinando II. wegen geleisteten Beystandes Pfaltz-Graf Friedrichs 1621. in die Acht erkläret, seines Landes beraubet, und dem Fürsten von Lichtenstein verliehen, deme doch Chur-Brandenburg widersprochen, und noch 1684. 6. Dec. bey ernenerter Lehn Fürst Johann Adams zu Lichtenstein protestiret. Nun wurde zwar dieser Prætension durch Kayserl. Vergleichung 1686. da der so genannte Swibusische Crayß bey Crossen gelegen, an Brandenburg überlassen worden, abgeholffen; allein 1695. ist solcher gegen andere Satisfaction an den Kayser wieder zurück gegeben worden.

3. Auf das Burggrafthum zu Nürnberg, worüber Churfürst Albert. 1448. und Marggraf Albert zu Culmbach 1552. mit den Nürnbergern schwere Kriege geführet.

4. An das gesammte Reich, wegen des grossen Schadens und Expensen im letzten Frantzösischen

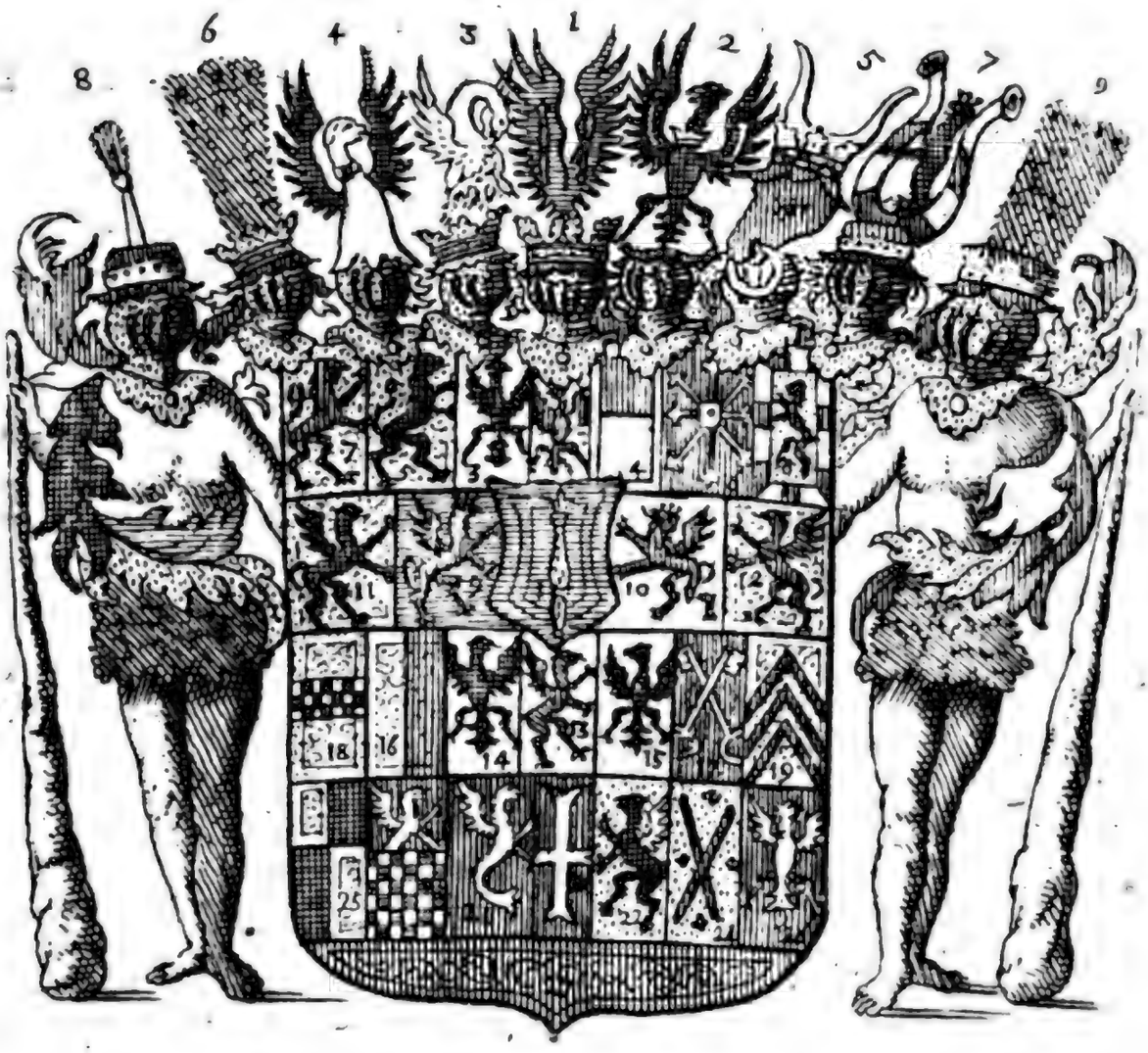
und Schwedischen Kriege des vorigen Jahrhundert dem Reich zu gut aufgewandt.

5. Auf das Indigenat in Pohlen, wegen der Herrschafften Lauenburg und Bütau.

6. Session und Votum auf Ober-Sächsischen Crayß-Tägen, wegen der Grafschafft Hohenstein.

Die Anwartschafften dieses Durchlauchtigsten Hauses gehen 1) auf die Reichs-Lehn der Grafschafft Limpurg in Francken gelegen, vermöge der darauf 1694. erhaltenen Expectanz das Land zwar nach Abgang des Männlichen Stammes 1713. in Possession genommen; allein auch wieder evacuiret worden, weil die Separation der Lehn von den Allodien durch rechtliche Erörterung vorhero abzuwarten ist. 2) Auf die Fränckische Brandenburgische Lande. 3) Auf die Erbschafften des Hochfürstl. Hauses Hohenzollern. 4) Auf das Holsteinische, in so weit es Reichs Lehn. 5) Auf die Mecklenburgische und Anhaltische Landschafften; und 6) auf die Grafschafft Ravenstein, denn 1661. gab Pfaltz an Brandenburg mit dieser Bedingung 50000. Thl. daß, wenn Pfaltz ausstürbe, solche Brandenburg anheim fallen solle, gleichwie man auch 7) die Expectantz auf Ost-Frießland 1694 bekommen hat.

Das vorige Wapen des Churfürsten zu Brandenburg.



Ist vielfeldig, und besteht aus 27. Qvartieren, oder Feldungen. Auf dem Mittel-Schilde 1. präsentiret sich ein güldener Scepter, in blauem Felde, wegen der Ertz-Cämmerer-Würde des Heil. Römischen Reichs, so diesem Churfürsten zustehet.

2. Ein rother Adler (mit güldenen halben Zirckeln auf den Flügeln) in silbernem Felde, wegen der Marck Brandenburg, womit nebst der Chur-Würde Fridericus V. Burggraf von Nürnberg Anno 1417. vom Käyser Sigismundo ist belehnet wor-

den. 3. Ein schwartzer Adler, mit einer güldenen Crone um den Halß, und güldenen Zirckeln auf den Flügeln, in silbernem Felde, wegen des Hertzogthums Preussen, so Anno 1525. an das Hauß Brandenburg gekommen ist. 4. Ein Schild von roth und Silber getheilt, wegen des Hertzogthums Magdeburg, so weyland ein Ertz-Bißthum gewesen. 5. 6. 7. Die Wapen der Hertzogthümer Jülich, Cleve und Berg, derer allbereit in dem Chur-Sächsischen Wapen Meldung geschehen. 8. Ein schwartzer Löwe, mit einer rothen Crone und Zunge, in güldenem Felde, und mit einem aus rothen und silbernen Quader-Stücken zusammen gesetzten Rand eingefaßt, wegen der Burggrafschafft Nürnberg; welche die Zollerische Familie, daraus das ietzige Chur-Hauß Brandenburg entsprossen ist, allbereit von dem XIII. Seculo her in Besitz gehabt. 9. Ein gecrönter rother Greiff im blauen Felde, wegen des Hertzogthums Stettin. 10. Ein rother Greiff, in silbernem Felde, wegen des Hertzogthums Pommern. 11. Ein schwartzer Greiff, in güldenem Felde, wegen des Hertzogthums Cassuben. 12. Ein roth und grüngestreiffter Greiff, in silbernem Felde, wegen des Hertzogthums Wenden. 13. Ein roth und grün gestreiffter Greiff, in silbernem Felde, wegen der Herrschafft Stargard: alle fünffe aus der Succession des letztern Hertzogs in Pommern, Bogislai XIV. der Anno 1637. mit Tode abgangen. 14. Ein schwartzer Adler (mit einem silbernen halben Mond, und Creutzlein auf der Brust) in silbernem Felde, wegen des Fürstenthums Crossen, in Schlesien, welches durch Erbschafft an das Hauß Brandenburg gekommen, und Anno 1558. von Kayser Ferdinando I. bestätiget ist. 15. Abermahl

mahl ein ſchwartzer Adler in ſilbernem Felde, wegen des Fürſtenthums Schwiebus in Schleſien, welches Churfürſt Friderich Wilhelm Anno 1686. an ſtatt des Fürſtenthums Jägerndorff bekommen hat. 16. Ein von ſilber und roth geſpaltener Schild, wegen des Fürſtenthums Halberſtadt. Desgleichen 17. zwey ſilberne, (im Andreas-Creutz über einander gelegte) Schlüſſel, in rothem Felde, wegen des Fürſtenthums Minden, ſo alle beyde weyland Bißthümer geweſen, und im Oßnabrückiſchen Frieden-Schluſſe dem Churfürſten zu Brandenburg an ſtatt des Landes Vor-Pommern zugetheilet ſind. 18. und 19. die Wapen der Grafſchafften Marck und Ravensberg, davon im Chur-Sächſiſchen Wapen gemeldet. 20. Ein ſilbernes Creutz, in rothem Felde, wegen des Fürſtenthums Cammin, ſo ehemahls ein Biſthum geweſen. 21. Ein ſilberner Greiff, mit einem Fiſch-Schwantz, in rothem Felde, wegen der Herrſchafft Wolgaſt. 22. Ein ſchwartzer Greiff, mit ſilbernen Flügeln, in güldenem Felde, wegen des Fürſtenthums Barth. 23. Ein getheilter Schild, deſſen Obertheil einen halben ſilbernen Greiff in rothem Felde präſentiret, der Untertheil aber von Gold und blau gewürffelt iſt, wegen der Grafſchafft Uſedom. 24. Ein rothes ſchwebendes Andreas-Creutz, in güldenem Felde, von 4. rothen Roſen begleitet, wegen der Grafſchafft Gützkou: alle fünff Stücke aus der vorgemeldten Pommeriſchen Succeſſion. 25. Quadriret von Silber und ſchwartz, wegen der Grafſchafft Zollern, daraus die ietzige Chur-Linie entſproſſen iſt. 26. Ein ſilberner Adler, in rothem Felde, wegen der Grafſchafft Rupin, ſo Anno 1424. an Churfürſt Joachim I. als ihren Lehn-Herren, verfallen

ist. 27. Ein leeres rothes Feld, wegen der Regalien.

Auf diesem Schilde stehen 9. offene Helme.

1. Der Mittelste, als der Chur-Brandenburgische ist gecrönt, und trägt 2. blaue Flügel, auf deren ieglichem ein güldener Scepter zu sehen ist. Der 2. als der Preusische, hat den schwartzen Adler der 3. Feldung auf sich. Der 3. als der Magdeburgische, ist gecrönt, und präsentiret einen silbernen Pelican, der seine Jungen nehrt. Der 4. 5. und 6. als der Jülische, Clevische und Bergische, sind allbereit in dem Chur-Sächsischen Wapen beschrieben. Der 6. wegen der Burggrafschafft Nürnberg, ist mit einem Chur-Hut bedeckt, und hat einen schwartzen roth-gecrönten Löwen auf sich, zwischen 2. Büffels-Hörnern, die etliche mahl von Silber und roth Balckenweise gestreifft sind. Der 8. als der Stettinische, ist mit einem Fürsten-Hut bedeckt, woraus ein anderer hoher silberner Hut hervor gehet, so oben mit einem güldenem Knopff und Pfauen-Federn gezieret ist. Der 9. als der Pommerische, ist gleichfals mit einem Fürsten-Hut bedeckt, und trägt einen Pfauen-Schwantz.

Schildhalter sind zwey wilde Männer, die ihre Köpffe in beyde äusserſten Helmen gestecket haben. Um das Wapen hängt ein Königlicher mit Hermelin gefütterter Mantel.

Titul:

Von GOttes Gnaden FRIEDRIC WILHELM, König in Preussen, Marggraf zu Brandenburg, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, Souverainer Printz von Oranien, Neufchatel

chatel und Vallangin, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berg, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schlesien, und zu Crossen Hertzog, Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Ratzeburg und Mörs, Graf zu Hohenzollern, Ruppin, der Marck, Ravensberg, Hohenstein, Tecklenburg, Schwerin, Lingen, Bühren und Leerdam, Marquis zu der Vehre und Vlißingen, Herr zu Ravenstein, der Lande Rostock, Stargard, Lauenburg, Bütou, Arley und Breda, Herr und Baron von Turnhout, ꝛc.

Religion.

Der König und die meisten Grossen bey Hofe sind reformirt, die Vasallen im Lande samt den Städten gröstentheils lutherisch. Zu Minden und Halberstadt gehen alle drey Religionen im Schwange: in Magdeburg und Hinter-Pommern prædominirt die Lutherische: im Clevischen die reformirte. Der Ober-Hof-Prediger führet seit der Königlichen Crönung das Prædicat eines Bischoffs.

Residentz.

Ist Berlin, und insonderheit Cölln an der Spree.

Lust-Schlösser.

Des Königs: Oranienburg, Potsdam, Cöpenig, Rosenthal, Schönhausen und Friedrichsfelde, Blanckenfelde, Ruhdou, Lützenburg ietzt genannt Charlottenburg und Wusterhausen.

Aca-

Academien.

1. Königsberg in Preussen, von Alberto dem Aelteren, ersten Hertzoge in Preussen 1544. gestifftet.

2. Franckfurt an der Oder, von Churfürst Joachim I. 27. Apr. 1506. errichtet.

3. Duisburg im Hertzogthum Cleve, von Churfürst Friedrich Wilhelm 14. Octobris 1655. durch Printz Moritzen von Nassau, Stadthaltern des Hertzogthums Cleve, prächtig erneuert und eingeweihet.

4. Halle in Sachsen, von letztverstorbenen Churfürsten Friderico III. 1. Jul. 1694. inauguriret.

Müntzen.

Sind wie vorige unter Chur-Sachsen. Diese gelten in der gantzen Marck, Hertzogthum Magdeburg, Nieder-Lausitz.

Im Halberstädtischen sind Fürstliche Braunschweig-Lüneburgische Müntz-Sorten bekannt. Preussen hat wieder besondere, welche vorhero beschrieben.

Im Clevischen werden auch besondere geprägt, und sind nebst Holländischen und Frießländischen daselbst gangbar.

Scribenten.

Wolffgang Jobstens, Geburts-Linie der Churfürsten und Maggrafen zu Brandenburg. Franckfurt an der Oder, 1533.

Chri-

Chriſtoph. Encelii, oder Enzelt Chronicon der alten Marck Brandenburg. Magd. 1597. 4.

Stamm-Regiſter des Fürſtlichen Hauſes Jülich, Cleve, Berg und Marck. Arnheim, 1610. fol.

Chriſtoph. Theod. Schoſſeri, Beſchreibung der gantzen Churfürſtlichen Marck Brandenburg. Magdeburg, 1614.

Hans Georg von den Borne, Zuſtand der Chur-Marck Brandenburg. Franckfurt an der Oder, 1641. 4.

Martini Zeileri, Topographia Electorat. Brand. Frf. 1651. fol. fig.

Egbert Hoppens, Genealog. der Grafen und Hertzoge zu Cleve. Cleve, 1655. 8.

Georg. Chriſtoph. Renſchen, Durchl. Chur- und Fürſtl. Hauſes Brandenb. Stamm-Baum. Berlin, 1668. 12.

Joh. Wolfg. Rentſchels, Brandenb. Cedernhayn. Bayreuth, 1682. 8.

Jac. Paul Gundlings, Leben und Thaten Friedrich des I. Halle, 1715. 8.

Leben und Thaten Friedrich Wilhelms des Groſſen, Churfürſtens zu Brandenburg. Berlin, 1718. 8.

* * * * * * * *

Reiner. Reineccii, Origines Illuſtris ſtirpis Brandenb. Frf. 1581. fol.

Laurent. Peckenſtein, Marchion. Brandenb. Hiſtor. Jen. 1597. 8. fol.

Auguſt.

Auguſt. Brunii, Trias Electoralis in Palatinatu Sax. & Marchia. Frf. 1600. 8.

Nicol. Leutingeri, Comment. de Marchia. Partes VI. Witteb. 1587. 1590. 1592. 1593. 1594. 1603.

Joach. Schoeplitz, Conſuetud. Electorat. & Marchiæ Brandenb. Lipſ. 1617. 4to.

Caſp. Sagittarii, Hiſtoria Marchionum & Elector. Brandenburgenſ. Jen. 1684. 4.

Samuel. Pufendorffii, Res geſtæ Friderici Wilhelmi Magni Electoris Brandenburgenſ. Berolin. 1695. fol.

Scriptores de rebus Marchiæ Brandenburgenſis maxime celebres, cum præf. Krauſii. Frf. & Lipſ. 1729. 4.

Henric. Hildebrandi, Geneal. Pomeran. Ducum Stettin. 1623. fol.

Conr. Sam. Schurtzfleiſch, Origines Pomeraniæ Witteb. 1673. 4to.

Joh. Cernitii, decem é familia Burggrav. Norimb. auch Frantzöſch durch Teiſſier. Berlin, 1702. in fol.

Gregorio Leti, Hiſtoria della Caſa Seneriſſima & Electorale di Brandenb. 2. voll. Amſteld. 1687. 4to. en Francois Amſteld. 1687. 12mo.

Abregé des Electeurs, de Brandenb. par demandes & Réponces par Teiſſier. Berlin. 1705. 8vo.

VIII. Chur-

VIII.

Churfürst zu Pfaltz.

CAROLVS PHILIPPVS,

geb. 4. Nov. 1661. war erst Geistlich und ein Johanniter-Ritter, verließ aber den geistlichen Stand, und wurde Kayserlicher Feld-Marschall, wie auch 1704. Gouverneur in Tyrol und Ritter des güldenen Vliesses, hernach Churfürst 1716. an seines Herrn Bruders Johannis Wilhelmi Stelle.

Dessen Eltern.

PHILIPP WILHELM, Pfaltzgraf beym Rhein zu Neuburg, geb. 5. Nov. st. n. 1615. Churfürst nach Absterben seines Herrn Vettern Caroli 26. May 1685. als letztern von der Simmerischen Chur-Linie, vermöge des kurtz vor seinem Tode 12. May errichteten Vergleichs, † zu Wien 2. Sept. st. n. 1690. Er war ein Sohn Pfaltzgraf Wolfgang Wilhelms zu Neuburg, † 1653. und dessen erster Gemahlin Magdalenæ, Hertzog Wilhelmi V. Tochter; ein Enckel Pfaltz-Graf Philipp Ludwigs † 1614. und Annæ Hertzogin zu Jülich, Cleve und Bergen, † 1632.

ELISABETH AMALIA, geb. 19. Mart. 1635. vermählt 24. August. 1653. eine Tochter Landgraf Georgii II. zu Hessen-Darmstadt, und Sophiæ Eleonoræ, Churfürst Johann Georg I. zu Sachsen Tochter, † als Wittwe, 4. Aug. 1709. zu Neuburg, woselbst sie ihren Sitz gehabt.

Die

Die erste Gemahlin Churfürst Philipp Wilhelms, Anna Catharina Constantia, eine Tochter Königs Sigismundi III. in Pohlen, und Constantiæ, Ertz-Hertzogs Caroli in Oesterreich Tochter, geb. im Jul. 1619. vermählt im Mart. 1642. † 8. Oct. 1651. hat keine Erben verlassen.

Gemahlinnen.

I. LOVISA CHARLOTTA,

eine Tochter Fürst Bogislai Radzivils, und Annæ Mariæ Fürstin von Radzivil Tochter, eine Wittwe Ludovici Marggrafens zu Brandenburg, gebohren 27. Febr. 1667. vermählt zu Berlin 1. Aug. 1688. † 25. Mart. 1695.

Von welcher:

(1) *Leopoldina Eleonora Josepha Anna Sophia*, &c. geb. 27. Dec. 1689. † 26. Febr. 1693.

(2) *Maria Anna*, geb. 7. Dec. 1690. † 1692.

(3) ELISABETH AVGVSTA, Chur-Printzeßin, geb. 17. Mart. 1693. vermählt an Josephum Carolum Emanuel, Erb-Printzen und Pfaltzgrafen zu Sultzbach, 2. Maj. 1717. † 30. Jan. 1728.

(4) Ein Printz, geb. und † gleich nach der Tauffe 26. Mart. 1695.

II. TERESIA,

eine Tochter Josephi Caroli, Fürstens von Lubomirsky, und Theophilæ Ludovicæ, Fürstin von Ostrog, geb. 1685. verm. 15. Dec. 1701. † 6. Jan. 1712. zu Inspruck.

Von

Von welcher:

(5) *Theophila Eliſabeth Franciſca Felicitas*, gebohren 13. Nov. 1703. † 31. Jan. 1705.

(6) *Anna Eliſabeth Theophila Felicitas*, gebohren 9. Jun. 1709. zu Inſpruck, † 10. Febr. 1712.

Seine Geſchwiſter:

1. *Eleonora Magdalena*, geb. 6. Jan. 1655. Kayſers Leopoldi dritte Gemahlin, vermählt 14. Dec. 1676. Wittwe 5. Maj. 1705. † 19. Jan. 1720.

2. *Maria Adelheid Anna*, geb. zu Neuburg 6. Jan. † zu Düſſeldorff 21. Dec. 1656.

3. *Sophia Eliſabeth*, geb. zu Düſſeldorff 25. Maj. 1657. † allda 7. Febr. 1658.

4. JOHANNES WILHELMVS JOSEPHVS IGNATIVS, Churfürſt zur Pfaltz, geb. 19. Apr. 1658. zu Düſſeldorff, tritt die Churfürſtliche Regierung nach ſeines Herrn Vaters Tode an 1690. † 8. Jun. 1716. ohne Leibes-Erben.

Gemahlinnen: I. MARIA ANNA JOSEPHA, geb. 2. Dec. 1654. verm. zu Neuſtadt 25. Oct. 1678. † zu Wien 14. Apr. 1689. (welche 2. todte Printzen, den erſten 17. Jan. 1683. den andern 26. Jan. 1686. gebohren) eine Tochter Käyſers Ferdinandi III. und Eleonoræ Gonzaga, Hertzogs Caroli II. zu Mantua Tochter.

II. MARIA ANNA LOVISA, eine Tochter Coſimi III. Groß-Hertzogs zu Florentz, und Louiſæ Margarethæ von Bourbon, Gaſtonis Hertzogs von

von Orleans Tochter, geb. 10. Aug. 1667. vermählt erst zu Florentz an den Abgesandten, Hermann von Wachtendouck, des Johanniter-Ordens Obristen-Meister in deutschen Landen, und Fürsten von Heidersheim, 22. Apr. hernach zu Neuburg an Ihro Churfürstlichen Durchlauchtigkeit selbst 5. Jun. 1691.

5. *Wolffgang Georgius Friderieus Franciscus*, gebohren zu Düsseldorff, 5. Jun. 1659. Chor-Bischoff zu Cölln, Dom-Herr zu Straßburg, Lüttig, Münster, Oßnabrüg, Passau, Trident, Brixen und Breßlau, † zu Neustadt, 3. Jan. 1683. als er nur zum Bischoff zu Breßlau ernennet worden.

6. *Ludovicus Antonius*, geb. 9. Jun. 1660. Coadjutor des deutschen Ordens 26. Dec. 1679. Hoch- und Deutsch-Meister, 30. Aug. 1685. Dom-Herr zu Maynz, Cölln, Lüttig und Münster 1. Febr. 1691. Probst zu Elwangen 1691. Bischoff zu Worms 2. Sept. 1691. und Coadjutor zu Maynz 19. Apr. 1694. Bischoff zu Lüttich 26. Apr. 1694. † zu Lüttich 4. Maj. st. n. 1694. am hitzigen Fieber.

7. ALEXANDER SIGISMUND, geb. 16. April 1663. Coadjutor zu Augspurg 1681. Bischoff daselbst im April 1690. Dom-Probst zu Costnitz, Canonicus zu Aichstädt.

8. FRANCISCVS LVDOVICVS, geb. 24. Jul. 1664. Bischoff zu Breßlau 30. Jun. 1683. und Worms 12. Jul. st. n. 1694. Hoch- und Deutsch-Meister 13. Jul. 1694. Probst zu Elwangen Jun. 1694. Coadjutor zu Maynz 5. Nov. 1710. Churfürst zu Trier 20. Febr. 1716. resignirt und wird Churfürst zu Maynz 1729. von welchem oben unter Chur-Maynz nachzusehen.

9. *Fri-*

9. *Fridericus Wilhelmus*, geb. zu Düſſeldorff 20. Jul. 1665. blieb vor Maynz 23. Jul. 1689.

10. MARIA SOPHIA ELISABETH, geb. zu Venrath 6. Aug. 1666. Königs Petri in Portugal zweyte Gemahlin 2. Jul. 1687. durch Procuration Emanuelis Tellez de Silva, Grafens von Villar Major † 4. Aug. 1699.

11. MARIA ANNA, geb. 28. Oct. 1667. zu Düſſeldorff, Königs Caroli II. in Spanien zweyte Gemahlin, verm. erſt durch Procuration des Römiſchen Königs Joſephi zu Neuburg 28. Auguſt. 1689. hernach zu Valladolid 4. May 1690. ward Wittwe 1. Novemb. 1700. iſt ietzt zu Bayonne in Franckreich.

12. PHILIPPVS WILHELMVS AVGVSTVS, geb. 18. Nov. 1668. † 10. April. 1693. zu Reichſtädt in Böhmen.

Gem. ANNA MARIA FRANCISCA, eine Tochter Hertzogs Julii Franciſci zu Sachſen-Lauenburg, und Hedwig Auguſtæ, Pfaltz-Graf Chriſtian Auguſti beym Rhein zu Sultzbach Tochter, geb. 13. Jun. 1672. verm. 29. Oct. 1690. zu Raudnitz in Böhmen, die hernach 1697. 2. Jul. ſt. n. zu Düſſeldorff mit dem andern Printzen von Florentz, ietzigen Groß-Hertzog Johann Gaſton, getrauet worden; ſie lebt aber auf ihren väterlichen Güthern in Böhmen.

Wovon:

(1) Leopoldina Eleonora Eliſabetha Franciſca Auguſta, geb. 22. Oct. 1691. vermählt an den andern Bayeriſchen Printz Ferdinandum Mariam 5. Febr. 1719.

(2) *Maria Anna Carolina Louiſa Franciſca*, geb. 30. Jan. † 25. Febr. 1693.

13. Do-

13. Dorothea Sophia, geb. 12. Jul. 1680. verm. (1) Odoardo III. Farnesio, Hertzogen von Parma 3. April. 1690. Wittwe 5. Sept. 1693. (2) durch Päbstliche Dispensation dessen Stieff-Bruder Francisco Farnesio, Hertzog zu Parma 3. Dec. 1695. wird wieder Wittwe 26. Febr. 1727.

14. Hedwig Elisabeth Amalia, geb. 18. Jul. 1673. Printz Jacobi Ludovici Sobiesky, Johannis III. Königs in Pohlen Sohns Gemahlin 25. Mart. 1691. zu Warschau, † 10. Aug 1722.

15. *Johannes*, geb. und † 1. Febr. 1675.

16. *Leopoldina Eleonora Josepha*, geb. 24. May 1679. † 8. Mart. 1693. zu Düsseldorff.

Der letztere Chur-Fürst aus dem Pfaltz-Simmerischen Hause war:

CAROLVS, geb. 31. Mart. 1651. Ritter des Hosen-Bandes und Elephanten-Ordens, † ohne Erben 16. May 1685. ein Sohn Sohn Caroli Ludovici Churfürsten zu Pfaltz, so geb. 22. Dec. 1617. † 28. Aug. 1680. und Charlottæ, Wilhelmi V. Land-Grafens zu Hessen-Cassel Tochter, die geb. 20. Nov. 1627. verm. 22. Febr. 1650. † 26. Mart. 1686.

Dessen Gemahlin:

WILHELMINA ERNESTINA, Friderici III. Königs in Dännemarck, und Sophiæ Amaliæ, Hertzogin von Braunschweig, Tochter, geb. 20. Jun. 1650. verm. 21. Sept. 1671. lebte bey Ihrer Durchl. Frau Schwester in Sachsen, und † daselbst als Wittwe zu Lichtenburg 23. Apr. 1706.

Seine

Seine Frau Schweſter.

Charlotta Eliſabetha, geb. 27. May 1652. Philippii Hertzogs von Orleans zweyte Gemahlin 21. Nov. 1671. Wittwe 9. Jun. 1701. † 12. Dec. 1722.

Von ſeines Herrn Vaters Churfürſt CAROLI LVDOVICI eilf Geſchwiſtern lebte noch vor einigen Jahren

SOPHIA, geb. 13. Oct. 1630. Gem. Erneſti Auguſti, Churfürſtens zu Hannover 1658. Wittwe 23. Jan. 1698. Anno 1701. wurde ihr vom Parlament in Engelland die Succeſſion von Groß-Britannien zuerkannt, ſie † aber 8. Jun. 1714.

Ermeldten Churfürſtens CAROLI LVDOVICI, mit LOUISA, Chriſtophori Martini, Freyherrn von Degenfeld, und Annæ Mariæ Adelmann von Adelmannsfeld Tochter, die er ſich bey ſeiner Gemahlin Lebzeiten zur lincken Hand trauen laſſen 14. April 1657. und die 18. Mart. 1677. mit dem 14. aus dieſer Ehe erzeugten Kinde ſchwanger-gehende geſtorben. Erzielte Kinder waren:

1. *Carolus Ludovicus*, geb. 5. Oct. 1653. Rhau-Grafe zu Pfaltz, † in Morea als Venediſcher General-Major 1688.
2. *Charlotta*, geb. 19. Nov. 1659. Rhau-Gräfin zu Pfaltz, Mainardi Hertzogs von Leinſter, Grafens von Schomberg erſte Gemahlin 4. Ian. 1683. † zu Keuſington 5. Iun. 1696.
3. Louiſa, Rhau-Gräfin, geb. 15. Ian. 1661.
4. *Ludovicus*, geb. 9. Febr. † 28. Mart. 1662.
5. *Amalia Eliſabeth*, geb. 22. Mart. 1663. † 12. Iul. 1709. zu Heydelberg.

6. *Fridericus*, geb. 20. Mart. 1664. † 10. Iul. 1665.

7. *Friderica*, geb. 27. Iun. 1665. † 27. Iul. 1674.

8. *Wilhelmus*, geb. 15. Nov. 1666. † 20. Iul. 1667.

9. *Carolus Eduardus*, geb. 9. May 1668. blieb in einer Rencontre wider die Frantzosen 20. Sept. 1691.

10. *Sophia*, geb. 9. Iul. † 18. Nov. 1669.

11. *Carolus Mauritius*, geb. 30. Dec. 1670. Rhau-Graf zu Pfaltz, † 13. Iun. 1702. war Obrist-Lieutenant unter den Königl. Preußischen Trouppen.

12. *Carolus Auguſtus*, geb. 9. Oct. 1673. † 1688.

13. *Carolus Caſimirus*, geb. 22. Apr. 1675. wurde zu Wolffenbüttel im Duell von Antonio, Grafen von Waldeck erstochen im April 1691.

Von dem alten Pfältzischen Stamm-Hause ist anderwerts gehandelt, und die Abtheilung beyder Durchläuchtigen Häuser Pfaltz und Bayern in Churfürst Ludovici II. Söhnen, als Churfürst Rudolpho II. zur Pfaltz, und Ludovico III. Hertzogen in Bayern, hernach Kayſern, kürtzlich vorgestellet. Die heutige Neuburgische Chur-Linie ist entsprossen von Pfaltz-Graf Wolfgangi Sohne, Philippo Ludovico, ietziger Churfürstl. Durchl. Herrn Aelter-Vater, so der Evangelischen Religion eifrig ergeben, und 12. Aug. 1614. verstorben, und haben sich seine Herren Brüder, als Iohann durch die Zweybrückische, Otto Henrich, durch die Sultzbachische, Fridericus durch die Veldentzische, und Carolus durch die Birckenfeldische Linien unterschieden, deren

ren sonderliche Erörterung unter den Pfaltz-Grafen am Rhein in der IV. Abtheilung erfolgen soll. Der Churfürst war des Reichs Ertz-Schatzmeister, erhielt aber 1708. 23. Iun. so wohl die Ober-Pfaltz, als das daran hangende Ertz-Truchsessen-Amt, oder die fünffte Stelle im Churfürstl. Collegio solennissime wieder, als welche ehemahls bey seinen Vorfahren gewesen, nachgehends aber durch die Proscription Friderici V. an Bayern gekommen, welches Hauß auch solche seit 1623. besessen, und durch die Achts-Erklärung des letzt-gewesenen Churfürsten, Maximilian Maria Emanuels, 1706. wieder verlohren. Nachdem aber nur besagter Churfürst von Bayern in dem Badischen Friedem Anno 1714. völlig restituiret worden, und also auch das Ertz-Truchsessen-Amt wieder bekommen, so hat Chur-Pfaltz des Ertz-Schatzmeister-Amtes sich wieder zu gebrauchen angefangen, ist aber deßwegen noch mit Chur-Hannover streitig. In drey Reichs-Crayssen führet der Churfürst das Directorium, im Chur-Crayse wegen der Chur-Pfaltz samt Chur-Maynutz, im Ober-Rheinischen Crayse wegen Simmern mit Worms, wowider doch Pfaltz-Zweybrücken und Hessen-Cassel protestiren, und im Westphälischen Crayse Wechsels-Weise mit dem Könige in Preussen wegen Jülich. Auf Reichs-Tägen hat er 5. Stimmen, eine als Churfürst, und 4. im Fürsten-Rath, wegen Pfaltz-Lautern, Simmern, Neuburg und Veldentz. Das Churfürstenthum samt allen vermöge Westphälischen Frieden-Schlusses eingeräumten Landen, hat das Privilegium de non appellando, auch über Chur-Pfaltz an Ort und Enden, wo es hergebracht, wenn sie gleich nicht Pfältzischen Gebiets, das Wildfangs-

Rechts aus, krafft dessen man befugt ist, alle ausser rechtmäßiger Ehe gebohrne, und andere fremde Personen, welche in Jahr und Tag keinen nachfolgenden Herrn haben, in solchen Oertern, die dergleichen Gerechtigkeit unterworffen, in die Zahl leibeigener Leute dergestalt anzunehmen, daß sie sich der Chur-Pfaltz pflichtbar und zu Erlegung eines gewissen Bahr-Zinses und Sterb-Gefälle verbunden machen müssen, weßwegen mit Chur-Maynz, Trier und Cölln, wie auch dem Hertzoge von Lothringen 1665. und 1666. grosser Streit veranlasset, doch wieder beygeleget worden. Sonderlich vermeynet Chur-Pfaltz die Reichs-Vicariats-Gerechtsame, als eine Dependenz von der Pfaltz-Grafschafft, zu besitzen, welches aber von Chur-Bayern widersprochen wird. Das wichtigste Privilegium aber wäre, wenn es heute noch einigen Nutzen hätte, Richter über Käyserl. Majestät zu seyn. Der andern Gerechtsamen wollen wir nicht gedencken. Die Pfaltz, die Hertzogthümer Neuburg, Jülich und Berg haben iedes ihre besondere Verfassung, und sind sowohl zu Düsseldorff als zu Jülich, ingleichen zu Neuburg bey der Justiz und Policey-Verwaltung gewisse Collegia, wie auch besondere Lehn-Höfe und Cammer-Administrationes. Sonderlich befinden sich in der Churfürstlichen Residentz der Geheimde Staats-Rath, der Geheimde Kriegs-Rath, samt den dazu gehörigen Expeditionen, der Geistliche Rath, die Hof-Cammer, der Justiz-Rath; in die Provintzien aber werden Statthalter geschicket. Das ist zu mercken, daß die Pfaltz keine solche Land-Stände habe, wie andere Reichs-Fürstenthümer, hingegen hat sie ihre Erb-Beamten, die von Hirtzhorn sind die Erb-Truchsessen, die Grafen von

Erpach

Erpach Erb-Schencken, die Rhein-Grafen Erb-Marschalle. Auch hat der Churfürst den ansehnlichsten Lehn-Hof vor allen Reichs-Fürsten, weil viele vornehme Fürsten, Grafen und Herren im Reich respectivè den Pfältzischen Lehn-Hof erkennen.

Die Churfürstliche Cammer-Intraden bestehen grösten theils aus dem Rhein-Zoll. Der Chur-Pfaltz Intraden haben sich vor Zeiten über 4. Tonnen Goldes erstrecket, welche sich ietzt weit höher belauffen müssen, da die Hertzogthümer Jülich, Berg und Neuburg dazu gekommen. Die Kriegs-Macht aber hat sich so wohl im vorigen als letztern Frantzösischen Kriege über 12000. Mann erstrecket, wozu auch die Vestungen Düren, Düsseldorff, Jülich ꝛc. in den Unter-Rheinischen Landen zu rechnen; denn in der Pfaltz haben die Frantzosen nicht allein das Land ruiniret, sondern auch die Vestungen demoliret, wiewohl ietzige Churfürstl. Durchl. haben Manheim seit etlichen Jahren vortrefflich wieder fortificiren lassen.

Länder und Herrschafften.

1. Das Hertzogthum Neuburg, als ein altes Stamm-Lehn, allwo Neuburg an der Donau, Gundelfingen, Göpstadt, Lauingen, Monheim, Vellburg, Hippolstein, Hädeck, Hemmau, Waiden, Stauff, Burglengefeld ꝛc.

2. Die Pfaltz, so in 15. Aemter abgetheilet, als 5. Ober-Aemter disseit, und 10. Aemter jenseit dem Rhein, als:

1) Heidelberg, woselbst die Stadt Heidelberg, nebst den Vestungen Manheim und Friedrichsburg, so ietzo gantz verwüstet.

2) Mosbach, so Pfand-Weise überkommen.

3) Bretten im Craichgow, welches erst den Grafen von Eberstein zugehöret, und an die Marggrafen von Baden gebracht, endlich von ihnen Kauff-Weise überlassen worden.

4) Boxsberg, so Pfaltz-Graf Fridericus I. der Sieghaffte denen von Rosenberg im XV. Seculo entzogen.

5) Uzberg, ein Schloß im Ottenwalde, wozu die Stadt Umstadt gehörig, davon Rupertus der Aeltere einen Theil im XV. Seculo von dem Abt zu Fulda gekaufft, aber von Land-Graf Wilhelm zu Hessen bey der Achts-Erklärung Churfürst Philippi 1504. eingenomen, wovon nun also Hessen-Darmstadt vermöge des 1521. errichteten Vergleichs, die Helffte besitzet.

6) Alzey, welches nach Abgang dieser Grafen an Pfaltz vermannet.

7) Germersheim, nebst dem Amt Seltz, welches Franckreich, unter dem nichtigen Vorwand einer Dependentz von Elsaß, an sich bracht, im Ryßwickischē Frieden aber restituiren müssen.

8) Neustadt im Speyergow, wozu die Vestung Franckenthal gehöret, davon ietzo nicht viel mehr übrig.

9) Lautern, so ehemahls den Grafen von Leiningen zukomen, endlich 1378. von Kayser Carolo IV. dem Pfaltz-Grafen Ruperto dem Aelteren, nebst Oppenheim, Ingelheim und Odernheim zu Lehn übergeben. Churfürst Fridericus IV. hat deshalben ein sonderlich Votum bey den Versammlungen 1589. erhalten.

10) Op-

10) Oppenheim, vormahlige Reichs-Stadt, wie gemeldet, an Pfaltz gerathen.

11) Bacharach, auf deſſen Schloſſe Stalcke, vormahls Pfaltz-Graf Conrad, Kayſers Friderici Barbaroſſæ Bruder, 1190. reſidirt.

12) Creutznach auf dem Hundsrück, der vördern Grafſchafft Spanheim ehemahlige Haupt-Stadt, ſo durch Pfaltz-Graf Ruperti Vermählung mit Eliſabeth, Graf Simons von Spanheim Tochter, 1392. an Pfaltz komen.

13) Simmern, ſo Pfaltz-Graf Rupertus der Aeltere von einem Rhau-Grafen vor 6000. Gülden gekaufft.

14) Kirchberg, welches nach Abſterben Gerhards letztern Grafen dieſes Nahmens, 1408. als ein Pfältziſches Lehn heimgefallen.

15) Stromberg, vor Zeiten ein Burg-Grafthum.

3. Das Amt Böckelheim, und dazu gehörige Städte Sobernheim und Monzingen, welche Fridericus I. der Sieghaffte, Churfürſt zur Pfaltz, 1471. durch Krieg erworben, aber Churfürſt Johann Philipp zu Maynz 1663. als einen Pfand-Schilling angeſprochen, und es einzulöſen geſucht, worin doch, bey Abgang der Simmeriſchen Linie, Churfürſt Wilhelmus Philippus die Poſſeſſion ergriffen, allein biß zu Austrag der Sache von Kayſerl. Majeſtät dem Grafen zu Hohenlohe, Ludovico Guſtavo, die Sequeſtration angetragen.

4. Die Hertzogthümer Jülich und Berg, woselbst Düsseldorff, wie auch die Herrschafft Ravenstein, welche nach Absterben des letzten Hertzogs Johann Wilhelms 25. Mart. 1609. von Pfaltz-Graf Philippo Ludovico zu Neuburg, wegen seiner Gemahlin Anna, Hertzogin zu Jülich, Cleve und Berg, als des verstorbenen Schwester, nebst Chur-Brandenburg in Besitz genommen, und erst durch den Churfürsten Fridericum Wilhelmum zu Neuburg, nach langem Streit 9. Sept. 1666. ein Vergleich darüber getroffen worden.

5. Nach dem Absterben der Pfaltz-Grafen von Veldentz sind Veldentz, Lautereck, die Grafschafft Lützelstein ꝛc. der Pfaltz-Grafschafft wieder incorporiret worden.

Prætensiones.

1. Auf die Grafschafft nunmehro Fürstenthum Meurs, als ein heimgefallenes Clevisches Lehn, bey Abgang der Grafen von Meurs, welches die Gemahlin des letzten Grafen, als eine Erbschafft von ihrem verstorbenen Gemahl, an Printz Moritz von Oranien 1589. vermachet.

2. Auf das Oeffnungs-Recht in allen Vestungen, welche im Chur-Pfältzischen Bezirck liegen.

3. Auf die Gleits-Gerechtigkeit auch in den benachbarten Landen, als durch die Grafschafft Ober-Catzenelnbogen von der Berg-Strassen bis Franckfurt, ingleichen in der Marggrafschafft Baden bis nach Pfortzheim

4. Auf

4. Auf die Lehns-Herrlichkeit über die Grafschafft Sayn, als welche von dem Chur-Hause durch viele Belehnungs-Actus ist erhärtet worden.

5. Die Landes-Herrliche Hoheit und Oeffnungs-Recht in der in Chur-Pfältzischen Bezirck liegenden Herrschafft Zwingenberg, so dem Freyherrl. Hause von Göler von dem Herrn Grafen von Wieser 1729. abgetreten werden müssen.

6. Das Recht alle im Rhein entstandene Insuln sich zuzueignen, und die Landes-Herren davon auszuschliessen.

7. Das Reichs-Vicariat als eine Dependentz der Pfaltz-Grafschafft, und nicht der Chur, wie Bayern vorgiebet, und dahero solches zu haben prætendiret.

Die bekannten Prætensiones der Hertzogin von Orleans an die Pfältzische Lande sind durch Päbstliche Entscheidung dergestalt gehoben worden, daß der Churfürst von solchem Anspruch frey und loß, und nur wegen der Allodial- und Erb-Stücke eine Summa von 3. Tonnen Goldes an die Hertzogin hat auszahlen müssen.

Wapen des Churfürsten zu Pfaltz.

Ist einmahl quer getheilt, dessen obere Reihe fünffmahl, die untere aber viermahl in die Länge gespalten ist mit einem Mittel-Schilde. Auf diesem Mittel-Schild ist die güldene deutsche Reichs-Crone wegen der Ertz-Schatz Meister-Würde des Heil. Römischen Reichs. Der Haupt-Schild bestehet in neun Feldungen eingetheilet, oben fünffe unten viere. (1) Ist ein güldener roth-gecrönter Löwe, in schwartzem Felde zu sehen: wegen der Pfaltz bey Rhein. (2) Ein Feld mit länglicht geschobenen silbernen und blauen Rauten oder Becken, angefüllt, wegen des Hertzogthums Bay-

Bayern: (3. 4. 5.) Die Wapen der Hertzogthümer Jülich, Cleve, Berg, davon auch allbereit vorhin unter Sachsen und Brandenburg Erwehnung geschehen, und deren sich die Pfaltzgrafen bey Rhein, nebst den Sachsen und Brandenburgern seit Anno 1609. angemasset. (6) Ein blauer Löwe, in silbernem Felde; wegen der Grafschafft Veldentz, welche 1440. durch Heyrath an diß Hauß gekommen ist. (7) und (8) die Wapen der beyden Grafschafften Marck und Ravensperg, aus der obgedachten Jülichischen Succession. (9) Ein schwartzer Balcke in güldenem Felde; wegen der Grafschafft und Fürstenthums Mörs, darauf die Hertzogen von Jülich (seit 1600. da die letzte Gräfin gestorben) Prætension gemacht.

Auf diesem Schilde stehen 5. offene Helme. (1) Der Pfältzische. (Dessen Büffels-Hörner doch nicht mit güldenen Blättern gezieret). (2) Der Jülichsche. (3) Der Clev- und Märckische. (4) Der Bayerische und (5) der Bergische. Welche alle, theils in den Chur-Bayerischen, theils auch in den Chur-Sächsischen und Chur-Brandenburgischen Wapen beschrieben sind.

Titul.

Von GOttes Gnaden, CAROLVS PHILIPPVS, Pfaltzgraf beym Rhein, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Schatzmeister und Churfürst, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzog, Fürst zu Mörs, Graf zu Veldentz, Spanheim, zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein ꝛc.

Religion.

Ist nunmehr nach tödtlichem Hintritt Churfürst Caroli, Römisch-Catholisch, wiewohl, nach getroffenem Vergleich den Lutherischen und Reformirten auch ihre beständige Religions-Freyheit bleiben soll, darinnen ihnen aber seit etlichen Jahren von denen Römisch-Catholischen grosse Eingriffe geschehen, deswegen so wohl am Kayserlichen Hofe als auch bey dem Reichs-Convente zu Regenspurg, viele Gravamina angebracht, auch solche zum theil wieder abgestellet worden.

Residentz.

Ist Heidelberg, und nach der greulichen Frantzösischen Verwüstung, Düsseldorff, im Hertzogthum Bergen gewesen, ietzo aber die Stadt und Vestung Manheim.

Academie.

Ist Heydelberg, von Pfaltzgraf Ruperto II. dem Aeltern oder Rothen 1346. gestifftet, und von Pabst Vrbano IV. bestätiget.

Müntzen.

Wie oben unter Chur-Maintz.

Scribenten.

Joh. Fabricii, Tage-Geschichte nahmhaffter Sachen, so sich in Chur-Pfaltz von Tag zu Tagen zugetragen. Heidelberg, 1613. 4.

Joh.

Job. Trithemii, Chronicon des Hochlöblichen Hauſes der Pfaltzgrafen beym Rhein. Franckfurt, 1616. 4.

Philipp. Ludov. Hoffmans, Genealogia der Pfaltz-Grafen beym Rhein. Franckfurt, 1649. fol.

Lebens-Beſchreibung Friderici V. Caroli Ludovici und Carol. Franckf. 1700. 12.

Burc. Gotthelff Struvens, Pfältziſche Kirchen-Hiſtorie. Franckf. 1721. 4.

* * * * * * * *

Melchioris Adami, Apographia Monumentor. Heidelbergenſium. Heidelberg, 1612. 4.

Marquard Freheri, Origines Palatinæ. Heidelb. 1613. fol.

Mart. Zeileri, Topographia Palatinatus Rheni & Provinciarum, Regionum. Frf. 1645. fol.

Petri Lotichii, Secundi Fragmenta de Illuſtriſſimis Famil. Palatinæ Principibus.

Marquard Freheri, de Electoratu Palatino Rheni. Heidelb. 1612. 4.

Danielis Parei, Hiſtoria Palatina. Frf. 1633. 12.

Joh. à Rußdorff, Vindiciæ Cauſæ Palat. ſeu Jus Caroli Ludov. in Electoratum. 1640. fol.

Joh. Henr. Hottingeri, Oratio de Academiæ Heidelberg. origine, progreſſu & reſtauratione. Heidelberg 1656. 4.

Caroli Ludovici Tolneri, Hiſtoria Palatina, ſeu primorum & antiquiſſimorum Comitum Palatinor. ad Rhenum Res geſtæ &c. Francof. 1700. fol.

Ejuſdem, Additiones ad hiſtoriam Palatinam, Heidelb. 1709. fol.

Joh. Dav. Kœleri, Fridericus V. Palatinus. Altd. 1716. 4.

IX.

Churfürst von Braunschweig und Lüneburg.

GEORGIVS AVGVSTVS, gebohren 30. Octobr. 1683. wird Printz von Wallis in Engelland 1714. succediret dem Herrn Vater in dem Groß-Britannischen Reich so wohl als in den Churlanden allhier den 22. Iunii 1727. Erfreuete hierauf diese Erblande mit seiner hohen Gegenwart 1729.

Weil von dessen Königl. Frau Gemahlin, Printzen und Printzeßinnen, wie auch Königliche Eltern und Frau Schwester bereits oben Num. V. Meldung geschehen; so werden selbe allhier übergangen, und noch nachfolgende Hohe Anverwandten berühret, als:

Des Herrn Vaters Geschwister.

1. *Fridericus Augustus*, geb. 3. Octobr. 1661. Kayserlicher General-Wachtmeister, von einer Türckischen Parthey in Siebenbürgen, 31. Dec. 1690. (10. Ian. 1691.) erschossen.

2. *Maximilian Wilhelm*, gebohren 14. Decemb. 1666. Käyserlicher Feld-Marschal-Lieutenant, ist zur Römisch-Catholischen Religion getreten, † zu Wien 27. Iulii 1726. ohne Gemahlin.

3. SOPHIA CHARLOTTA, gebohren 20. Oct. 1668. FRIDERICI I. Königs in Preussen und Churfürsten zu Brandenburg andere Gemahlin 28. Sept. 1684. † 1705. 31. Ian. zu Hannover.

4. *Carl*

4. *Carl. Philipp*, geb. 13. Octobris 1669. Kayserlicher Obrister in Ungarn, blieb im Treffen in Bulgarien mit den Tartarn 1. Ian. 1690.

5. *Christianus*, Käyserlicher General-Wachtmeister, geb. 29. Sept. 1671. † 31. Iul. 1703. in der bey Munderkingen zwischen den Kayserlichen und Frantzösischen vorgegangenen Action, nachdem ihm sein Pferd beym Durchsetzen in der Donau erschossen.

6. *Ernestus Augustus*, gebohren den 17. Septembris 1674. wird Bischoff zu Osnabrüg 4. Decembris 1715. und † unvermählt 14. August. 1728.

Groß-Eltern.

ERNESTVS AVGVSTVS, Churfürst zu Braunschweig-Lüneburg, gebohren 10. Novemb. 1629. wurde Bischoff zu Oßnabrüg 1662. Churfürst 22. Mart. 1692. † 23. Jan. 1698. ein Sohn Georgii I. Hertzogs zu Braunschweig-Lüneburg, der gebohren 17. Febr. 1582. † 11. Apr. 1641. und Annæ Eleonoræ, Landgraf Ludov. VI. zu Hessen-Darmstadt Tochter, die verm. 1617. † 1649. ein Enckel Hertzogs Wilhelmi des Jüngern zu Lüneburg, der gebohren 4. Jul. 1535. † 20. August. 1592. und Dorotheæ Königs in Dännemarck Printzeßin, Christiani III.

SOPHIA, gebohren 13. Octobris 1630. verm. 30. Sept. 1658. eine Tochter Friderici V. Churfürstens zu Pfaltz und erwehlten Böhmischen Königs, und Elisabethæ, Königs Iacobi I. in Engelland Tochter. Ihre Hoheit ward durch eine Acte des Parlaments sub dat. 22. Mart. 1701. nebst ihren Descen-

scendenten zu Erben von Groß-Britannien erkläret, † 8. Iun. 1714.

Des Herrn Groß-Vaters Brüder und Schwestern.

1. *Magdalena*, gebohren und gestorben 9. Aug. 1618.

2. CHRISTIAN LVDOVICVS zu Zell, gebohren 25. Febr. 1622. † 15. Mart. 1665. ohne Leibes-Erben.

Gem. *Dorothea*, gebohren 3. Mart. 1636. vermählt 9. Oct. 163. eine Tochter Hertzogs Philippi zu Holstein-Glücksburg, und Sophiæ Hedwig, Hertzogin von Sachsen-Lauenburg, ward nach dessen Tode Churfürst Friederici Wilhelmi zu Brandenburg 1668. zweyte Gemahlin, † 6. Aug. 1689.

3. GEORG. WILHELM. zu Zell, gebohren 16. Jan. 1624. Englischer Ritter vom blauen Hosenbande, 6. Jan. 1691. † 28. Aug. 1705. ohne männlichen Erben.

Gem. Eleonora *d' Esmiers*, *Alexandri* Herrn d' Olbreuse in Poictu, und Jacobinæ Pouffard de Vaudre Tochter, erstlich Madame de Harboug genannt, nachgehends in den Fürstlichen Stand erhoben. Welche 4. Printzeßinnen gebohren, davon drey gleich nach der Geburt verstorben, und nur übrig geblieben:

Sophia Dorothea, gebohren 15 Sept. 1666. erst verlobt an Printz Augustum Fridericum zu Wolffenbüttel 1675. und nach dessen Tode

an

an Churfürſt Georg. Ludov. von Hannover 21. Nov. 1682. vermählt, geſchieden 28. Dec. 1694. † 12. Nov. 1726.

4. JOHANN FRIEDRICH zu Hannover, geb. 25. April. 1625. ward Römiſch-Catholiſch 1651. † auf der Reiſe nach Italien zu Augſpurg 18. Dec. 1679.

Gem. Benedicta Henrietta Philippina, gebohren 1652. verm. 25. Sept. 1667. eine Tochter Eduardi Pfaltzgrafens beym Rhein, und Annæ Gonzagæ, Hertzogs Caroli zu Nevers Tochter, Wittwe 1679. und lebte ſeit Nov. 1720. in Paris, † 1724.

Wovon gebohren:

1. *Anna Sophia*, geb. 10. Febr. 1670. † 24. Mart. 1671.
2. *Charlotta Felicitas*, geb. 8. Mart. 1671. verm. Hertzog Rainaldo zu Modena, erſtlich zu Hannover an den Abgeſandten Marquis d' Eſte, im Nov. 1695. hernach zu Modena II. ſt. n. 1696. † 29. Sept. 1710.
3. *Henrietta Maria Joſepha*, geb. 9. Mart. 1672. † 4. Sept. 1687.
4. WILHELMINA AMALIA, gebohren 16. (27.) Apr. 1673. vermählt an Joſephum Römiſchen Kayſer 24. Jan. 1699. Wittwe 17. Apr. 1711.

5. SOPHIA AMALIA, geb. 24. Mart. 1624. verm. König Friderico III. in Dännemarck, 18. Oct. 1643. Wittwe 1670. † 20. Febr. 1685.

6. *Doro-*

nover, verglichen worden, daß nach Absterben des Zellischen Hertzogs dessen Lande unzertheilet bleiben, und zu dem Hannoverischen Churfürstenthum geschlagen werden solten. Sonsten besitzet der Churfürst noch viele Sachen und Gerechtsame gemeinschafftlich mit der Aeltern Hoch-Fürstlichen Wolffenbüttelischen Linie: als, das Privilegium de non appellando in Sachen deren Summa noch nicht 2000. Gold-Gülden beträgt, ingleichen bey Liquiden Schuld-Sachen; das Privilegium electionis fori oder die Macht nach Belieben auch wieder Willen des Gegners entweder vor dem Reichs-Hof-Rath oder dem Cammer-Gericht Recht zu geben und zu nehmen; denn die alternirende Succession bey dem Hochstifft Oßnabrüg, so, daß wenn niemand mehr von ietzigem Chur-Hause vorhanden, die Fürstliche Braunschweigische Linie von Hertzogs Augusti Posterität so denn gleiches Recht mit der ietzigen Chur-Linie geniessen soll; ferner die Prætensiones auf Sachsen-Lauenburg ꝛc. denn die Universität Helmstädt und verschiedene Bergwercke. Die Churfürstliche vornehme Collegia, welche die Staats- und Landes-Geschäffte expediren, sind: 1. Der Geheime Rath. 2. Der Kriegs-Rath. 3. Der Cammer-Rath. 4. Die Cantzeley oder der Hof-Rath. 5. Das Hof-Gerichte. 6. Das Consistorium. Ohne der Landes-Stände Consens, welche aus Prälaten, dem Adel und den Schrifftsäßigen Städten bestehen, können weder Landes-Gesetze gegeben, noch einige Collecten gefordert werden. Unterdessen müssen die reichen Silber und Eisen-Bergwercke, die starcke Handlung, sonderlich mit Saltz, dem Churfürsten ein grosses eintragen, der Consumtions-Accisen und Impositen auf die Wirthe,

Aecker,

Aecker, Viehe und Nahrung nicht zu gedencken. Die Klaußthaler Bergwercke, worzu St. Andreas-Berg und Altenau gehören, sollen an die 9. Tonnen Goldes renten, und an den gemeinschafftlichen Bergwercken am Hartz, worunter Cellerfeld, Wildemann, Grunde und Lauenthal verstanden werden, hat der Churfürst nunmehro weit mehr denn die Helffte. Nicht minder ist die Churfürstliche Macht auch ansehnlich, massen ohne Beschwerniß des Landes allezeit über 30000. Mann auf den Beinen gehalten werden, allermassen Ihro Königliche Majestät nachdem Selbe 1729. Ihre deutschen Erb-Lande mit Dero hohen Gegenwart erfreuet, ihre Trouppen, so dermahlen in 23. Bataillonen, 14. Escadrons Reuter, 1. Escadron Guarde du Corps, und 15. Escadrons Dragoner bestanden, und 19890. Mann ausgemacht, die Musterung paßiren lassen.

Nachdem auch das Chur-Hauß unter denen Protestantischen Anverwandten Ihro Majestät der Königin Annæ von Groß-Britannien das näheste war, ist demselben von dem Groß-Britannischen Parlament 1701. die näheste Succession zugesprochen, und die damahls noch lebende verwittibte Churfürstin Sophia zur künfftigen Nachfolgerin in diesem Reiche declariret worden, welche aber noch vor dem Falle 1714. verstorben, und also Dero Herr Sohn, letztregierende Königliche Majestät und Churfürstliche Durchlauchtigkeit Georgius I. nach Absterben der Königin Annæ 1714. den Groß-Britannischen Thron würcklich bestiegen haben.

Länder

nover, verglichen worden, daß nach Absterben des Zellischen Hertzogs dessen Lande unzertheilet bleiben, und zu dem Hannoverischen Churfürstenthum geschlagen werden solten. Sonsten besitzet der Churfürst noch viele Sachen und Gerechtsame gemeinschafftlich mit der Aeltern Hoch-Fürstlichen Wolffenbüttelischen Linie: als, das Privilegium de non appellando in Sachen deren Summa noch nicht 2000. Gold-Gülden beträgt, ingleichen bey Liquiden Schuld-Sachen; das Privilegium electionis fori oder die Macht nach Belieben auch wieder Willen des Gegners entweder vor dem Reichs-Hof-Rath oder dem Cammer-Gericht Recht zu geben und zu nehmen; denn die alternirende Succession bey dem Hochstifft Osnabrück, so, daß wenn niemand mehr von ietzigem Chur-Hause vorhanden, die Fürstliche Braunschweigische Linie von Hertzogs Augusti Posterität so denn gleiches Recht mit der ietzigen Chur-Linie geniessen soll; ferner die Prætensiones auf Sachsen-Lauenburg ꝛc. denn die Universität Helmstädt und verschiedene Bergwercke. Die Churfürstliche vornehme Collegia, welche die Staats- und Landes-Geschäffte expediren, sind: 1. Der Geheime Rath. 2. Der Kriegs-Rath. 3. Der Cammer-Rath. 4. Die Cantzeley oder der Hof-Rath. 5. Das Hof-Gerichte. 6. Das Consistorium. Ohne der Landes-Stände Consens, welche aus Prälaten, dem Adel und den Schrifftsäßigen Städten bestehen, können weder Landes-Gesetze gegeben, noch einige Collecten gefordert werden. Unterdessen müssen die reichen Silber und Eisen-Bergwercke, die starcke Handlung, sonderlich mit Saltz, dem Churfürsten ein grosses eintragen, der Consumtions-Accisen und Imposten auf die Wirthe,

Aecker,

Aecker, Viehe und Nahrung nicht zu gedencken. Die Klaußthaler Bergwercke, worzu St. Andreas-Berg und Altenau gehören, sollen an die 9. Tonnen Goldes renten, und an den gemeinschafftlichen Bergwercken am Hartz, worunter Cellerfeld, Wildemann, Grunde und Lauenthal verstanden werden, hat der Churfürst nunmehro weit mehr denn die Helffte. Nicht minder ist die Churfürstliche Macht auch ansehnlich, massen ohne Beschwerniß des Landes allezeit über 30000. Mann auf den Beinen gehalten werden, allermassen Ihro Königliche Majestät nachdem Selbe 1729. Ihre deutschen Erb-Lande mit Dero hohen Gegenwart erfreuet, ihre Trouppen, so dermahlen in 23. Bataillonen, 14. Escadrons Reuter, 1. Escadron Guarde du Corps, und 15. Escadrons Dragoner bestanden, und 19890. Mann ausgemacht, die Musterung paßiren lassen.

Nachdem auch das Chur-Hauß unter denen Protestantischen Anverwandten Ihro Majestät der Königin Annæ von Groß-Britannien das nähesie war, ist demselben von dem Groß-Britannischen Parlament 1701. die nähesie Succession zugesprochen, und die damahls noch lebende verwittibte Churfürstin Sophia zur künfftigen Nachfolgerin in diesem Reiche declariret worden, welche aber noch vor dem Falle 1714. verstorben, und also Dero Herr Sohn, letztregierende Königliche Majestät und Churfürstliche Durchlauchtigkeit Georgius I. nach Absterben der Königin Annæ 1714. den Groß-Britannischen Thron würcklich bestiegen haben.

Länder

Länder und Herrschafften.

1. Das Hertzogthum Calenberg, woselbst: Hannover, Calenberg, Hameln, Neustadt am Rübenberge, Göttingen, Nordheim, Münden, Uslar, Hardegsen, &c.

2. Das Hertzogthum Grubenhagen, allwo: Eimbeck, Osterode, Hertzberg, Schartzfels, Lauterberg, Andreasberg, Clausthal, Zellerfeld, Altenau, Elbingerode, &c.

3. Die Grafschafft Diepholt.

4. Aus der Grafschafft Hoya, die Unter-Stoltzenau, Diepenau, Steigerberg und Barenburg.

5. Von dem Bisthum Hildesheim, 4. Aemter, als: Coldingen, Lutern, Barenberg und Westerhoff, nebst dem Schutz-Recht über die Stadt Hildesheim, so ihnen von diesem Stiffte übrig blieben.

Wozu 1705. der Zellische Antheil kommen, als:

1. Das Hertzogthum Lüneburg.

2. Die Grafschafft Diepholt.

3. Die Ober- und Nieder-Grafschafft Hoya.

4. Die Grafschafft Danneberg, so von dem Wolffenbüttelischen an das Lüneburgische Hauß gekommen, wegen der Lüneburgischen Prætension an die Stadt Braunschweig.

5. Die Possess des Hertzogthums Sachsen-Lauenburg.

6. Das

6. Das Schutz-Regal bey der Stadt Hildesheim.

Seit dem letztern Nordischen Kriege:

7. Das Hertzogthum Bremen, und

8. Das Fürstenthum Verden, welche beyde durch Tractaten mit dem Könige von Dännemarck 1712. und der ietzigen Königin von Schweden 1719. an das Chur-Hauß Hannover gegen grosse Summen Geldes auf ewig überlassen worden.

Prætensiones.

1. Auf das Eichsfeld, als ein Stück vom Hertzogthum Grubenhagen, welches Hertzog Otto von Braunschweig, hernach König von Neapel, und Fürst zu Tarento, Hertzogs Henrici Sohn, bey Vermählung mit Johanna, Königin zu Neapolis, Anno 1366. an den Churfürsten und Ertz-Bischoff zu Maynz, Gerlach, Grafen zu Nassau, verkaufft, die Alienation aber dessen Nachkommen niemahls vor gültig erkennen wollen, wiewohl man von dem Recht, bey Erhaltung der Chur, in etwas soll nachgelassen haben.

2. Auf den grösten Theil des Bisthums Hildesheim, so Hertzog Ericus zu Calenberg, der Aeltere, nach der Acht-Erklärung des damahligen Bischoffs Johannis, Hertzogs zu Sachsen-Lauenburg 1521. wegen verursachter gefährlichen Unruhe, zu Ergäntzung des bey solchem feindlichem Uberfall erlittenen Schadens vom Käyser Carolo V. zur Lehn erhalten, dessen Nachkommen

es

es auch über hundert Jahr gehabt, denen es aber 1629. bey entstandenen dreyßig jährigen Kriege, von dem Cammer-Gerichte zu Speyer wieder abgesprochen, und endlich durch den Vergleich in Goßlar 1642. und zu Braunschweig 1643. biß auf 4. Aemter dem Bischoff wieder abgetreten worden.

3. Sonderlich die Protection und Guarnisons-Gerechtsame der Hildesheimischen Vestung Peyna, und vermeynet man befugt zu seyn, bey gefährlichen Zeiten sich dieses Orts zu bemächtigen, gestalt dann selbige mit Chur-Hannöverischen Truppen besetzet gewesen.

4. Auf Sachsen-Lauenburg und Hadler-Land, als Nachkommen Hertzog Henrici Leonis, welchem gedachtes Hertzogthum zugehöret, wie denn auch ietzo Chur-Hannover von ersten in würcklichen Possess ist.

5. Auf die Grafschafft Reinstein, als ein verfallen Lehn: allein Halberstadt ist in Possession, und prætendiret es aus gleichem Titul.

Einige wollen, daß dieses Chur- und Hoch-Fürstliche Hauß, vermöge Hertzog Ottonis Heyrath mit der Neapolitanischen Königlichen Princeßin Johanna im XIV. Seculo, eine Prætension auf Neapolis habe.

Das

Das ietzige Wapen des Churfürsten zu Braunschweig-Lüneburg

Wie solches mit dem Groß-Britannischen vereiniget, ist oben unter Groß-Britannien zu befinden, und daselbst erkläret worden.

Das ehemahlige Churfürstliche Wapen aber war dieses:

Ist ein sechsfach quer und dreyfach in die Länge, sser in der untersten Reihe, welche nur zwey Fel- hat, getheilter Schild, mit einem Mittel-Schil- 1) Gehen zwey güldene Leoparden, einer über n andern, in rothem Felde, wegen des Hertzogms Braunschweig; welche Leoparden König

Richardus von Engelland, aus seinem eigenen Wapen seinem Eidam, Hertzog Heinrich dem Löwen, soll geschencket haben. 2) Springt ein weisses Pferd, in rothem Felde: als das alte Nieder-Sächsische oder Westphälische Wapen, dessen sich Witekindus so wohl, als nachgehends Henrich der Löwe, bedienet hat. 3) Ein blauer Löwe, in güldenem Felde, so mit rothen Hertzen bestreuet ist, wegen des Hertzogthums Lüneburg. 4) Ein silberner gecrönter Löwe, in blauem Felde, wegen der Grafschafft Eberstein, welche deren letzter Inhaber Otto seinem Eidam Hertzog Otten von Braunschweig im Testament vermacht. 5) Ein güldener Löwe, in rothem Felde, mit einem von silbernen und blauen Quaderstücken zusammen gesetzten Rande eingefast, wegen der Grafschafft Homburg; deren sich die Hertzogen von Braunschweig bemächtiget, nachdem der letzte Graf von Homburg, Henricus, von einem Grafen von Eberstein erschlagen worden. 6) Ein silberner Löwe, in blauem Felde; und gleich darunter 7) ein blauer Adler in silbernem Felde, zusammen wegen der Grafschafft Diephold, so durch Absterben ihres letzten Besitzers, Graf Friderichs, A. 1585. an dem Lehns-Herren von Braunschweig verfallen ist. 8) Ein Mittel-Schild, darauf die Käyserl. Reichs-Crone in rothem Felde ist, wegen der Ertz-Schatzmeister-Würde des Römischen Reichs.. 9) Ein güldener Löwe, in rothem Felde; und gleich darunter 10) ein Feld 6. mahl von Gold und roth Balcken-Weise gestreifft, oder 3. rothe Quer-Faden in güldenem Feld, zusammen wegen der Grafschafft Lauterburg, so nach Absterben der Grafen von Hohnstein Anno 1593. an das Hauß Braunschweig zurück gefallen. 11) Ein schwartzer

Hirsch

Hirsch in silbernem Felde, wegen der Grafschafft Clettenberg, aus der ietztgedachten Hohnsteinischen Erbschafft. 12) Ein getheilter Schild, dessen Obertheil 2. schwartze Bären-Tatzen, in güldenem Felde, præsentiret; der Untertheil ist wieder getheilt, und obenwerts viermal von roth und Silber Balcken-Weise gestreifft, unterwerts aber von Silber und blau im Lateinischen und Andreas-Creutz durchschnitten, zusammen wegen der Grafschafft Hoja und Bruchhausen, die An. 1583. nach des letzten Grafen Ottonis Tode, an die Hertzogen von Braunschweig gekommen sind. 13) Ein gewürfeltes Feld von Silber und roth, wegen der Grafschafft Hohnstein. 14) Ein rothes Hirsch-Horn, in silbernem Felde, wegen der Grafschafft Reinstein; und 15) ein schwartzes Hirsch-Horn, in silbernem Felde, wegen der Grafschafft Blanckenburg, welches 1708. zu einen besondern Reichs-Fürstenthum erhoben worden, so beyde zu der Hohnsteinischen Succession gehören.

Auf diesem Schilde stehen fünff offene gecrönte Helme. Der 1. als der Hohnstein-Lauterbergische, hat einen Pfauen Schwantz auf sich, zwischen einem rothen und einem silbernen Hirsch-Horn. 2. Wegen der Grafschafft Hoja, zeigt ein paar schwartze Bären-Tatzen. Der 3. als der Braunschweigische, trägt zwischen zweyen, gegen einander gekehrten, silbernen Sicheln, (die mit rothen Hefften versehen, und auswendig mit Pfauen-Federn gezieret sind,) eine weise Seule, (oben mit Gold gecrönt, und mit einem Pfauen-Schwantz besetzt,) an welcher in der Mitte, zwischen den Sicheln, ein springendes weisses Pferd zu sehen ist; oben in dem Pfauen-Schwantz scheinet ein güldener Stern,

zum Andencken der Tapfferkeit Hertzog Erichs des Jüngern, der 1504. dem Käyser Maximilian I. in der Schlacht wider die Böhmen das Leben erhalten, und daher diesen Stern zum Gnaden-Zeichen bekommen hat. Der 4. wegen der Grafschafft Bruchhausen, hat ein paar silber und roth getheilte Büffels-Hörner auf sich, dazwischen 6. silber- und rothgetheilte Fähnlein stecken. Der 5. endlich, als der Reinstein-Blanckenburgische, trägt ein paar silberne Büffels-Hörner, von einem schwartzen und einem rothen Hirsch-Horn begleitet.

Titul.

Ist oben unter Groß-Britannien befindlich.

Religion.

Ist Evangelisch-Lutherisch, doch haben auch die Juden eine öffentliche Synagoge zu Hannover.

Residentz.

Ist zu Hannover, und dero Lust-Palais zu Herrnhausen.

Academie.

Helmstädt, von Hertzog Julio 14. Oct. 1576. gestifftet, woran zwar das gesamte Durchl. Braunschweig-Lüneburgische Hauß Antheil hat, und das Directorium abgewechselt wird. Auch ist zu Lüneburg ein Gymnasium Illustre und Ritter-Academie.

Müntzen.

Pfennige. Dreyer hat 3. Pfennige.
Mattier 4. Pfennige.
Marien-Groschen 8. Pfennige.

Zwey

Zwey Marien-Groſchen-Stück 16. Pfennige.
Vier Marien-Groſchen-Stück 2. Ggr. 8. Pfenn.
Gute Groſchen 12. Pfennige.
Zwey gute Groſchen-Stück 24. Pfennige.
Sechs Marien-Groſchen-Stück 4. Ggr.
Zwölff Marien-Groſchen-Stück 8. Ggr.
Vier und zwantzig Marien-Groſchen-Stück 16. Gr.
Species-Thaler und Ducaten, wie in andern deutſchen Reichs-Landen.

Scribenten.

Auguſtin Göblers Chronica und Hiſtorien der Braunſchweigiſchen Fürſten Herkommen, Stamm und Geſchlecht ꝛc. Frf. 1566. fol.

Henr. Büntings Braunſchweig- und Lüneburgiſche Chronica. Magdeb. 1584. und 1620. fol.

Joh. Pomarii, Chronica der Nieder-Sachſen. Wittemb. 1589. fol.

Ausführlicher wohlgegründeter Bericht in Sachen Braunſchweig contra Hildesheim. Wolffenb. 1630. fol.

Martin Zeilers, Topographia Brunſuicenſ. & Luneburgenſ. Frf. 1654. fol.

Kurtze Hiſtoriſche Erklärung der alten Deutſchen Sächſiſchen Könige und Fürſten, und daraus entſproſſenen Fürſtl. Braunſchw. Lüneburg. Stamm-Baums. Oßnabrüg. 1674.

Sigismund von Bircken, Guelfiſcher Lorber-Hayn, dem Hochfürſtl. uralten Hauſe Braunſchweig Lüneburg gewidmet. Nürnberg, 1669. 12.

Joh. Juſt. Winckelmanns, Preiß-würdiger Stamm- und Regenten-Baum der Hertzoge zu Braunſchweig und Lüneburg. Bremen, 1688. fol.

Cassandri Thucelii, Electa Juris Publ. curiosa, vorstellend das alte Fürsten-Recht samt dem Novemviratu, wie auch des Hochfürstl. Hauses Würtemberg Jura, wegen des Reichs Pannerer- und Fähndrich-Amts. Frf. 1694. 4to. 2. Voll.

Caspar Calvör, Heydnisches und Christliches Nieder-Sachsen. Goßlar, 1714. fol.

Joach. Friedr. Fellers, Braunschweig-Lüneburgische Genealogische Historien. Leipz. 1717. 8.

Joh. Heinr. Bütners, Genealogie der Lüneburgischen Adelichen Patricien-Geschlechter. Lüneb. 1704. fol.

*** *** ***

Reiner. Reineccii, de Saxon. orginibus & Ducatus Brunsuicens. disquisit. Hannov. 1612. 4.

Miahael Geringeri von Hoy, Genealogia Ducum Brunsuicens. & Luneb. lineæ Cellensis. Cellæ, 1630.

Joach. Joh. Maderi, Antiquitates Brunsuicenses de Domus Brunsuico-Luneb. vetustate, sanctimonia, potentia, & majestate &c. Helmstad. 1661. 4to.

Dan. Conr. a Campen, Or. de Brunsuicens. & Luneburgens. Ducum Sereniſſima Famil. ejusque variis division. Helmstad. 1680. fol.

Godofr. Guil. Leibnizii, Scriptores rerum Brunsuicensium, Tomi III. Hannov. 1707. 1710. 1711. fol.

III.

Geiſtl. Fürſten

Des

Heil. Röm. Reichs,

Als

Ertz-Biſchöffe,

Biſchöffe, Aebte,

und

Aebtißinnen.

* * * * * * *

Die Geistliche Reichs-Fürsten haben nicht nur die Jura ordinis & diœceseos, sondern sind auch vom Kayser und dem Reich mit hohen Regalien und theils weltlichen Territoriis, als weltliche Fürsten, beliehen. Der Geistlichen Gerichtbarkeit und ihrer Person wegen sind sie dem Pabst zu Rom pflichtbar und unterthan, wovon doch die Protestirende hohe Geistlichkeit auszunehmen. Die Anzahl derselben hat sich seit einigen hundert Jahren gar sehr verringert, gestalt noch im vorigen Jahrhundert der Ertz- und Bischöffe auf 50. gezehlet worden, so ietzo kaum auf die Helffte sich erstrecken, deren etliche von Zeit zu Zeiten, entweder durch Gewalt nebst denen Landen vom Reich abkommen, oder auch durch Secularisirung verändert worden, wie man bey dem Westphälischen Friedens-Schluß 1648. annoch unterschiedliche dergleichen Veränderungen

gen

gen vorgenommen und bewilliget. Jetziger Zeit sind folgende:

I. Ertz-Bischöffe zu
1. Saltzburg.
2. Bisantz, nebst dem
3. Groß-Meister des Deutschen Ordens zu Mergentheim.

II. Bischöffe zu
1. Bamberg.
2. Würtzburg.
3. Wormis.
4. Eichstädt.
5. Speyer.
6. Straßburg.
7. Costnitz.
8. Augspurg.
9. Hildesheim.
10. Paderborn.
11. Freysingen.
12. Regenspurg.
13. Passau.
14. Trident.
15. Brixen.
16. Basel.
17. Lüttig.
18. Oßnabrück.
19. Münster.
20. Lübeck.
21. Chur, wozu noch kömt
22. der Oberste Johanniter-Meister zu Heidersheim.

III. Gefürstete Aebte zu
1. Fulda.
2. Kempten.
3. Probst zu Elwangen.
4. Murbach und
5. Lüders.
6. Berchtoldsgaden.
7. Probst zu Weissenburg.
8. Prüm.
9. Stablo.
10. Corvey.

IV. Aebtißinnen zu
1. Quedlingburg.
2. Essen.
3. Buchau am Feder-See.
4. Adlau.
5. Lindau.
6. Herford.
7. Nieder-Münster } zu Regenspurg.
8. Ober-Münster }
9. Gandersheim.
10. Heggenbach.
11. Guten-Zell.
12. Roten-Münster.
13. Baindt.

I. Ertz-

I.

Erz-Bischöffe.

I.

Ertz-Bischoff zu Saltz-burg.

LEOPOLDVS ANTONIVS ELEVTHERIVS, gebohrner Frey-Herr von Firmian, ward Canonicus zu Saltzburg 1702. hernach Bischoff zu Lavant den 8. Maj. 1718. Bischoff zu Seckau in Steyermarck 1725. und zu Laybach in Crayn, Dom-Scholasticus zu Saltzburg, auch daselbst zum Ertz-Bischoff erwehlt in Octobr. 1727. Sein Vorfahrer war FRANCISCVS ANTONIVS, Graf hernach Fürst von Harrach, der am 30. April. 1709. an Johann Ernsts, Grafens von Thun, Stelle erwehlet worden, und 21. Jul. 1727. an einen Schlag-Fluß gestorben.

Firmian ist eine uralte adeliche, nunmehro Freyherrliche Familie in Tyrol, welche das Erb-Marschall-Amt in Bisthum Trident besitzet. Das Schloß Firmian, welches sie allda erbauet, und davon den Nahmen angenommen, hat Ertz-Hertzog Sigismund 1473. erkauffet, und Sigismunds Cron benennet.

Der

Der Stiffter und erste Bischoff soll gewesen seyn St. Rupertus, Bischoff zu Worms, der Bayern Apostel beygenahmt: welcher nachdem er den Bayerischen Fürsten Theodonem, durch Veranlassung dessen Christlicher Gemahlin Reginotrudis aus dem Königlichen Fränckischen Geschlecht, zum Christlichen Glauben nebst sehr vielen seiner Unterthanen bekehret, hat er auf des Theodonis Verlangen zu Juvavis, nachmahls von dem Fluß Saltza Saltzburg genennet, eine Kirche dem heiligen Petro zu Ehren, nebst einem Closter A. C. 616. erbauet, woselbst er 624. verstorben. Hundert Jahr hernach, als die Christliche Religion daselbst fast wieder zu verwildern angefangen, hat Hertzog Utilo in Bayern, einen frommen Mann Bonifacium beruffen, der mit Verordnung Pabsts Gregorii III. zu besserer Unterrichtung des Volcks, vier Bischoffthümer in Bayern gestifftet, und 704. zu Saltzburg Johannem, zu Passau Vivilum, zu Regenspurg Gaubaldum, zu Freysingen Erimbertum, zu Bischöffen bestellet. Hiernächst ist auch Arno, der dritte Bischoff von Johanne, und zehende von St. Ruperto, vom Pabst Leone III. mit Bewilligung Kayserß Caroli Magni, Anno 798. zum Ertz-Bischoff zu Saltzburg bestätiget, und endlich Gebhardus, Schwäbischer Graf von Helffenstein, im Ausgange des XI. Seculi, als er Pabst Hildebrando, sonst Gregorio VII. wider Kayser Henricum IV. durch den Bann gute Dienste geleistet, mit dem Prædicat und Præeminentz eines gebohrnen Legaten des Apostolischen Stuhls zu Rom über alle deutsche Kirchen beehret worden, so auch von der Zeit an bey denen Nachfolgern blieben. Sonst hat bey Anfang vo-

rigen Seculi der Ertz-Bischoff Leonhardus, gebohrner von Keutschach, die Vermehrung der Ertz-Stifftlichen Lande ihm höchst angelegen seyn lassen, und dadurch hieselbst einen unsterblichen Nahmen verdienet. Des Ertz-Bischoffs Suffraganei sind die Bißthümer: Freysingen, Regenspurg, Passau, (welches aber wie unten mit mehrern vorkommen wird, exemt seyn soll,) Brixen, Chiemsee, Gurck, Seckau und Lavant oder St. Andreä, welche 4. letztern aber keine unmittelbahre Reichs-Stände sind, sondern vom Hause Oesterreich als Land-Stände dependiren.

Das gesamte Hohe Dom-Capitul bestehet aus 24. Personen, die alle alten Graf- und Herren-Standes seyn müssen. Des Hoch-Stiffts Erb-Beamten sind: die Grafen von Khuenburg Erb-Schencken, die Grafen von Thanhausen Erb-Truchsessen, die Grafen von Ladron Erb-Marschalle, die Grafen von Thöring Erb-Cämmerer. Die Ertz-Hertzoge von Oesterreich sind des Hoch-Stiffts Erb-Schutz-Herren. Der Ertz-Bischoff ist nebst Chur-Bayern Director des Bayerischen Crayses, und im Fürsten-Rath führet er gleichfals alternando mit Oesterreich das Directorium. Am Kayserlichen Hofe wird der Ertz-Bischoff so hoch geehret, daß er auch in Beyseyn der Kayserin mit an die Kayserliche Tafel gezogen wird, welche Gnade nur in Abwesenheit der Kayserin und ausserhalb der Residentz zuweilen andern Reichs-Fürsten wiederfähret. So giebt ihm auch der Kayser den Titul Vestræ Dilectionis, da er sonst allen geistlichen Fürsten in Deutschland nur Vestræ Devotionis & Pieta-

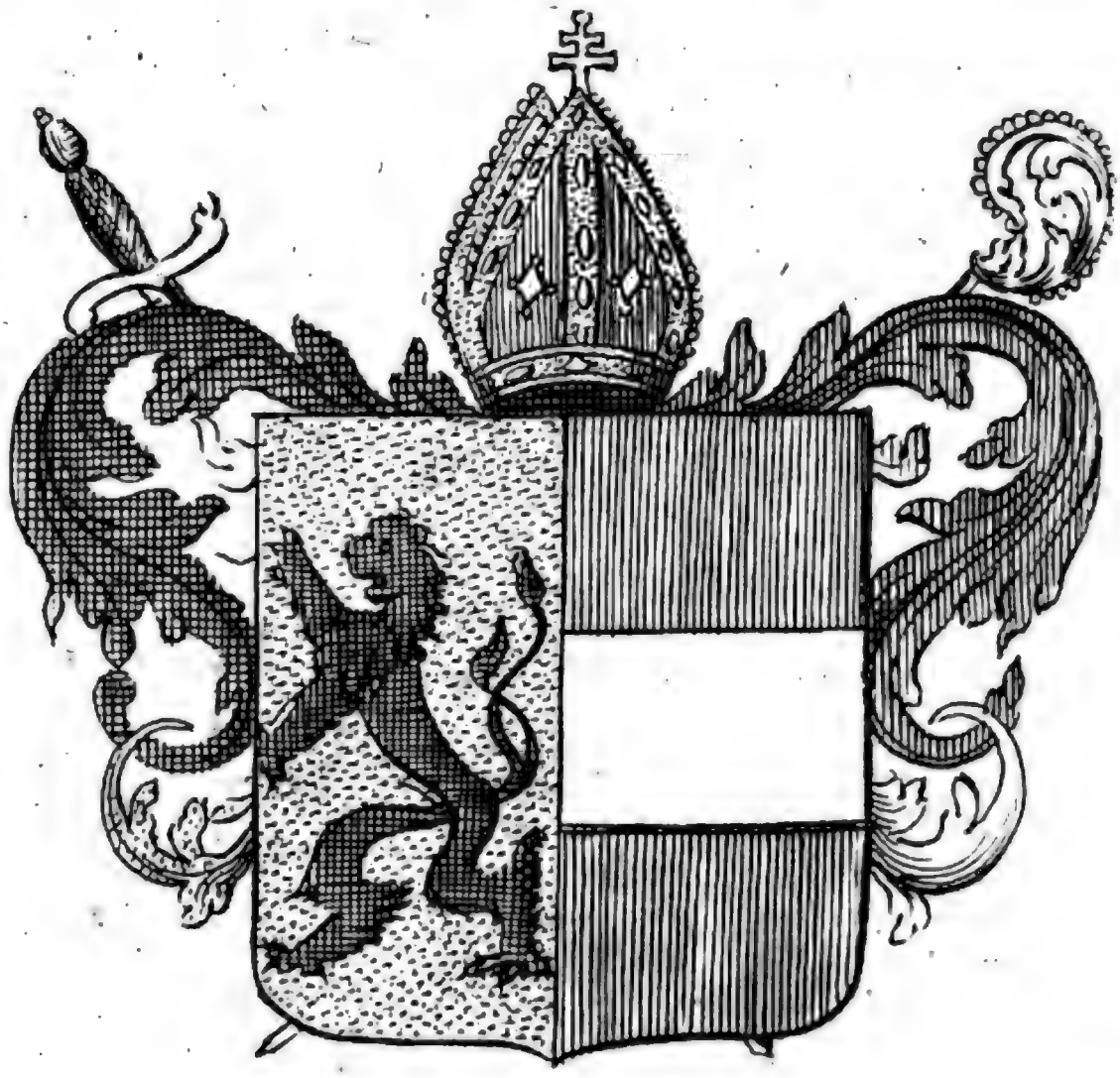
Pietatis giebt. In geistlichen Sachen kan von ihm an die Päbstlichen Nuncios zu Wien, Lucern und Cölln nicht appelliret werden, welches doch von andern Bischöffen in Deutschland geschiehet. Die Canonicate, so in denen so genannten Päbstlichen Monaten vacant werden, welche sonst der Pabst krafft der Concordaten zu vergeben hat, conferiret der Ertz-Bischoff, wem er will. Des Hoch-Stiffts-Einkünffte sollen sich über 3. Tonnen Goldes belauffen, zu Spiel-Geldern hat der Ertz-Bischoff jährlich 30000. Fl. und vor iedes Hohes Amt, deren er jährlich drey hält, 8000. Thaler. Die Dom-Probstey soll jährlich über 12000. Gülden bringen.

Länder und Herrschafften.

Das Ertz-Bißthum Saltzburg hält vornehmlich in sich 8. Städte: Saltzburg, Hailein, Laufen, Tietmeningen, so an der Saltza liegen: Mühldorff am Inn; Radstadt an der Ens; Frisach und St. Andreas in Cärnthen, woselbst auch Guttenberg und Sachsenburg zum Ertz-Stifft gehören, und durch einen so genannten Vice-Dom regieret werden.

Das

Das Wapen des Ertz-Bißthums zu Saltzburg.



Ist gespalten; zur Rechten siehet man einen schwartzen Löwen, in güldenem Felde, zur Lincken einen silbernen Balcken, in rothem Felde.

Dieser Schild ist mit der Ertz-Bischöfflichen Mütze bedecket, und stecket hinter demselben das Schwerdt und der Bischoffs-Stab. Die Helm-Decken sind zur Rechten gold und schwartz, zur Lincken silber und roth.

Titul.

Titul.

Von GOttes Gnaden LEOPOLDVS ANTONIVS ELEVTHERIVS, Ertz-Bischoff zu Saltzburg, des Heil. Römischen Reichs Fürst, und gebohrner Legat des heiligen Apostolischen Stuhls zu Rom, Freyherr von Firmian.

Residentz.

Ist Saltzburg.

Academie.

Saltzburg, so der Ertz-Bischoff Paris, Graf von Ladron, im vorigen Seculo erneuert, worüber der Benedictiner-Orden das Directorium führet.

Von dem St. Ruperti Orden zu Saltzburg, den der verstorbene Ertz-Bischoff Johann Ernst, Graf von Thun, gestifftet, wird im dritten Theil gehandelt.

Scribenten.

Johann Dominici Heß, Catalogus Antistitum & Archiepiscopor. Salisburgensium. Ingolstad. 1586. 4.

Wigulei Hund, & Chr. Gewoldi, Metropolis Salisburgensis, i. e. Historia & Catalogus Archiepiscop. Salisburg. Episcop. Frisingens. Ratisbon. Patavienf. ac Brixiensium, Monach. 1620. Ratisb. 1719. fol. 3. Tom.

Joh. Baptista Meyers, Saltzburgischr Chronica. 4. mit Figuren.

Francisci Duckhers, Saltzburgische Chronica. Saltzburg, 1666. 4.

P. Joseph. Mezger, Historia Salisburgensis, h. e. Vitæ Episcoporum & Archiepiscorum Salisburgens. &c. ab Anno 582. usque 1687. Salisburgi 1692. fol.

P. Marc. Hansizii Germania Sacra T. I. P. I.

II.

Ertz-Bischoff zu Bisantz, oder Besançon.

HONORATVS GRIMALDI, geb. 31. Dec. 1699. erstlich Abt von Monaco genannt, ward 1697. Priester der Congregation de l'Oratoire de Jesus, hernach Abt von S. Maixant, und 1723. Ertz-Bischoff zu Bisantz, an des Anno 1721. verstorbenen Ertz-Bischoffs Renati von Montchevreuil Stelle.

Von Grimaldi Geschlechte siehe im dritten Tomo unter denen Italiänischen Häusern, und zwar unter dem Fürsten von Monaco.

Den Grund zu dieser Kirchen soll St. Linus geleget haben, dem Antidius als der dreyzehende Bischoff in der Ordnung nachgesetzet wird. Gedachten Antidium soll des Satans Engel einst nach Rom, daß er den damahligen Pabst seiner Verbrechen halber bestraffen könte, hin und her geführet haben, wodurch er auch zu solchem Ansehen kommen, daß er das Prædicat des Würdigen erhalten, und auch noch ietzo der Heil. Vater in seiner Gegenwart aufstehen soll. Die Stadt Besançon ist sonst eine freye Reichs-Stadt gewesen, und ob sie gleich An. 1651. an Spanien überlassen, ist dennoch dem Ertz-Stifft sein freyer Reichs-Stand ausgesetzet blieben. Da sich aber der König in Franckreich der Franche Comté 1674. bemächtiget, selbe ihm auch durch den Nimwegischen Frieden 1679. völlig abgetreten wor-

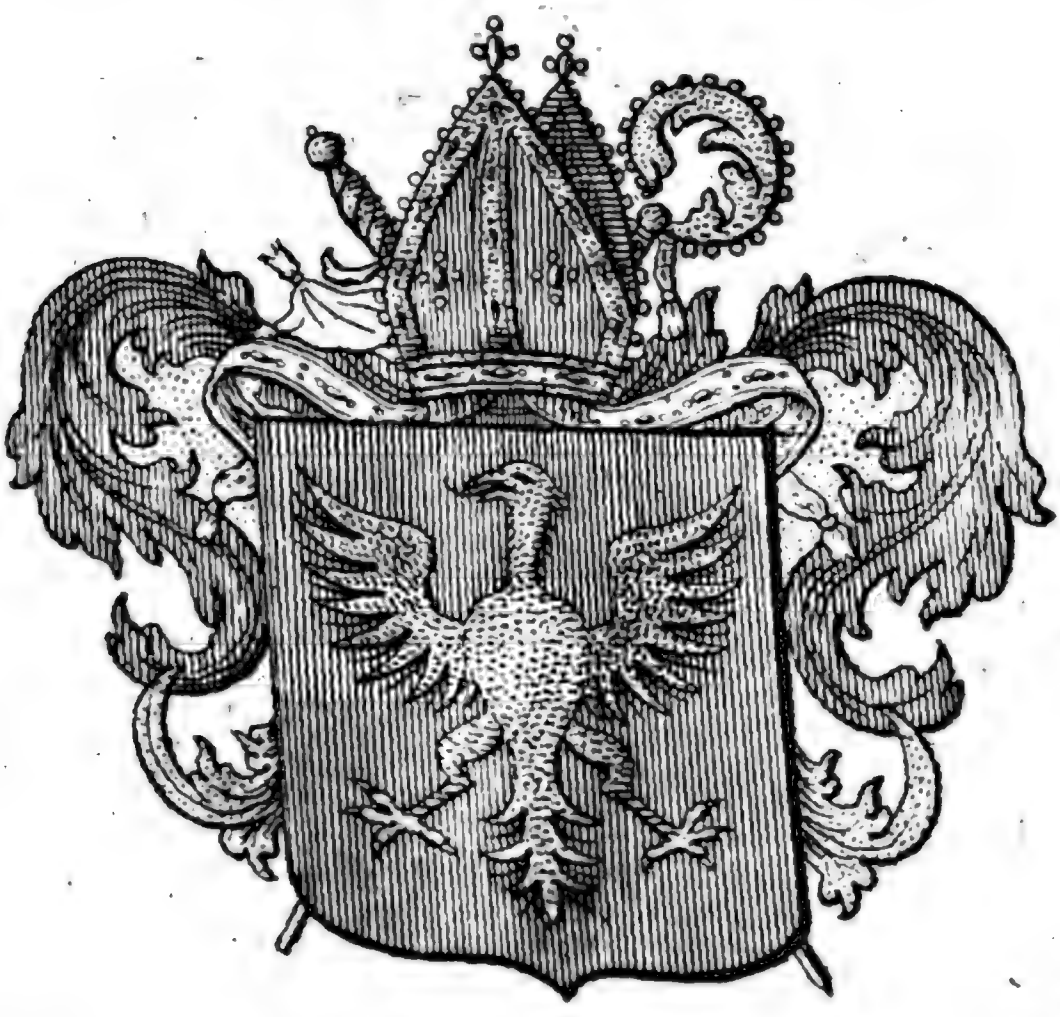
worden, sind hierdurch zugleich dem Ertz-Bischoffe zwar ziemliche Gräntzen vom Könige Ludovico gesetzet, er ist aber dennoch im Frieden-Schlusse zu Ryswyck bey seiner Freyheit, doch der Cron Franckreich Schirmpflichtig, verblieben, und wird noch ietzo das Bitzantische Votum in Fürsten-Rath nach Saltzburg aufgeruffen.

Die Suffraganei sind sonst die Bischöffe zu Basel, Sitten, und ehemahls Bellay, wie auch Lausanne, so ietzo dem Canton Bern zugehöret.

Länder und Herrschafften.

Besançon in Franche Comté.

Das Wapen des Ertz-Bißthums Bisantz.



Bi

Ist ein gülbener Adler im rothen Felde; mit der Ertz-Bischöfflichen Mütze bedecket, und steckt hinter demselben das Schwerdt und der Bischoffs-Stab.

Des Ertz-Bischoffs Stamm-Wapen ist von roth und Silber gerautet.

Titul.

Von GOttes Gnaden, HONORATVS GRIMALDI, Ertz-Bischoff zu Bisanz, des heiligen Römischen Reichs Fürst, Abt von S. Maixant, Fürst von Monaco, Hertzog von Valentinois.

Residentz.

Ist zu Besançon.

Academie.

Besançon, vom Käyser Ferdinand. I. Anno 1564. kurtz vor seinem Tode gestifftet.

Scribenten.

Johannis Jacobi Chiffletii, Historia Vesontii Civitatis Imperialis. Lugd. 1618. 4.

III.

Groß-Meister des Deutschen Ordens zu Mergentheim.

FRANCISCVS LVDOVICVS, Pfaltzgraf am Rhein, gebohren 24. Jul. 1664. Bischoff zu Worms und Breßlau, und ietziger Churfürst zu Maynz, wurde zum Deutsch-Meister 13. Jul. 1694. an seines den 4. Maj. besagten Jahres verstorbenen Herrn Bruders, Ludovici Antonii, erwehlet.

Von welchem oben unter Chur-Maynz und Pfaltz ausführlichere Nachricht ertheilet worden.

Lande.

Die Stadt Mergentheim oder Mergenthal an der Tauber, welche sonsten auch die gewöhnliche Residentz ist, Gundersheim, Horneck, Neckers-Ulm am Necker. In dem Schlesischen Fürstenthum Troppau, Egelsberg u. a. m. Die Balleyen, die hin und wieder zerstreuet, sollen anderwerts berühret werden.

Prætensiones.

1. Auf gantz Preussen und Liefland, weil sie vom Reich damit belehnet.

2. Auf

2. Auf die Commenthureyen, so ihnen der Pabst unter dem Vorgeben, als ob sie wieder ihre Ordens-Regel gehandelt, in Italien entzogen.

3. Auf etliche Commenthureyen in Böhmen, Sachsen, Thüringen, Meissen, Vogtland, Hessen ꝛc. so ihnen von den Landes-Herren genommen worden.

4. Auf die Balley Utrecht, welche die General-Staaten an sich gebracht.

Titul.

Ist bereits bey Chur-Maynz angezeiget.

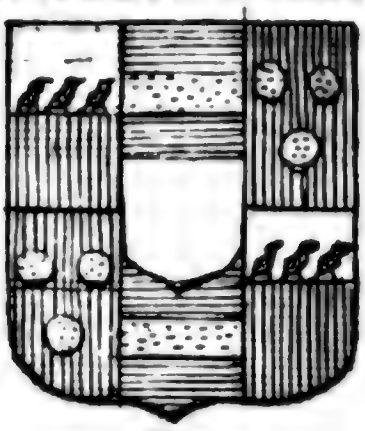
Von dem Ursprung und Geschichten dieses Ordens, wie auch Wapen und Scribenten, siehe den IIIten Theil und X. Abtheilung von Ritter-Orden.

(o)

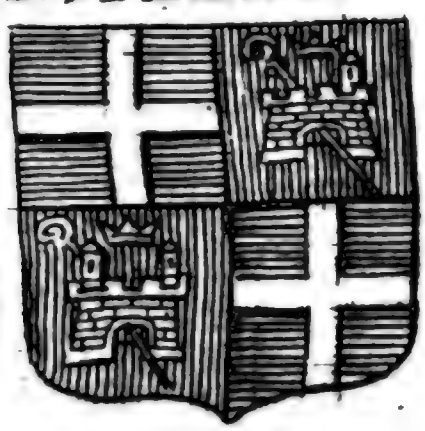
PADERB:

1
EP. BAMBERG.

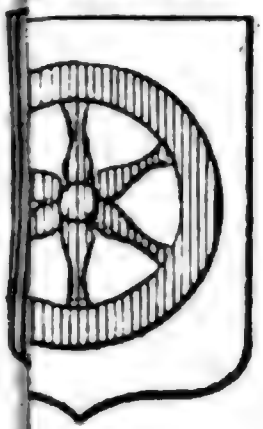
19
EP. MONASTER:.



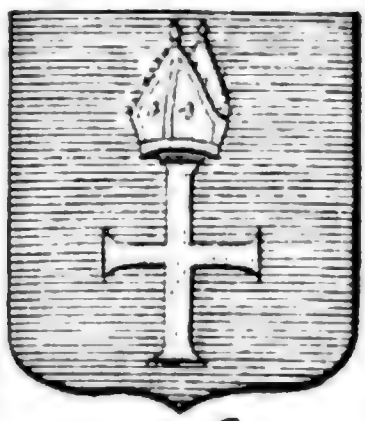
5
E. SPIRENSIS.



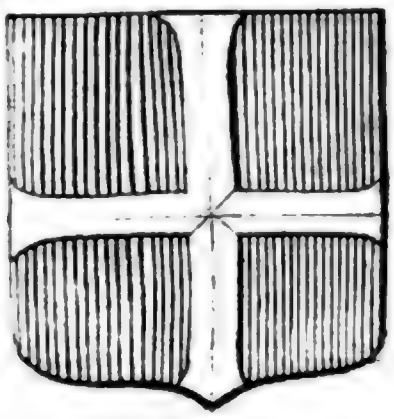
18.
NABRUG:



20.
EP. LUBEC:



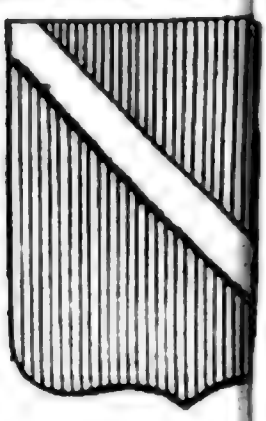
7
EP. CONSTANT:



15.
RIXEN:

16.
EP. BASIL:

12.
EP. RATIS



I. Theil.

p. 479.

gitized by Google

II.

Bischöffe.

I.

Bischoff zu Bamberg.

FRIDERICVS CAROLVS,

Graf von Schönborn-Puchheim, geb. 1674. wird Reichs Vice-Cantzlar 1705. Coadjutor des Hoch-Stiffts zu Bamberg 13. Decembr. 1708. und daselbst Bischoff 29. Januar. 1729. an Lotharii Francisci, auch Grafens von Schönborns und Churfürstens zu Mayntz Stelle, ist auch zum Bischoff zu Würtzburg, wie in folgender Num. II. angezeiget wird, den 18. Maj. 1729. erwehlet worden.

Dessen Eltern.

MELCHIOR FRIDERICVS, Graf zu Schönborn-Puchheim und SOPHIA gebohrne Gräfin von Boineburg, welche allbereit oben bey Gelegenheit Chur-Trier Num. II. da beyderseits respective Ertz- und Bischöffe leibliche Herren Brüder sind, gerühmet worden, auch der übrigen und andern nechsten Anverwandten dieses hohen Hauses unten bey der V. Abtheilung von deren Reichs-Gräflichen Geschlecht von Schönborn mehrere Erklärung geschehen wird.

Das Stifft Bamberg ist vorzeiten eine Grafschafft gewesen, welche Kayser Ludovicus IV. als deren letzter Graf Albertus, bey damahliger Reichs-Unruhe, durch Hinterlist des Ertz-Bischoffs zu Mayntz Hattonis I. den Feinden übergeben, und

Anno

Anno 905. hingerichtet, als ein dem Reiche heimgefallenes Lehn eingezogen, und nachmahls von Kayser Otto III. dem Hertzog Henrich in Bayern, seinem Nachfolger in der Kayserlichen Würde, geschencket worden.

Dieser hat, auf Einrathen seiner Gemahlin Cunigundæ, solche nicht eben gar zu ordentlich erworbene Bambergische Länder zu einem Bißthum gewidmet, selbes so wohl mit herrlichen Freyheiten und Prærogativen, als auch mit mehrern Gütern, sonderlich in Cärnthen, nebst dem Städtlein Abach bey Regenspurg, woselbst er gebohren, begnadiget, und seinen Cantzler Eberhard zum ersten Bischoff 1007. erwehlet. Unter andern ansehnlichen Privilegien ist der Bischoff keinem Metropolitano oder Ertz-Bischoffe, sondern unmittelbahr dem Röm. Stuhle unterworffen, und geniesset das Recht eines Ertz-Bischoffs, daher er auch das Pallium gegen Erlegung 25000. Fl. zu empfangen pflegt. Er hat den Vorzug vor allen deutschen Bischöffen. Alle Güter im Reich, sie mögen liegen wo sie wollen, und entweder unmittelbahrer Weise, oder durch die Clöster possediret werden, besitzet das Stifft pleno und regio Jure, und erkennet deswegen keine andere Obrigkeit: wovon aber die in Cärnthen gelegene Güter, vermöge der mit dem Hause Oesterreich aufgerichteten Verträge, auszunehmen. Von dem Bischöfflichen Lehn-Hofe wird nicht an die hohen Reichs-Gerichte, sondern an den Bischoff selbst appelliret. Des Hoch-Stiffts-Unterthanen sind von allen fremden Gerichten, auch dem Rothweilischen Hof-Gerichte, befreyet. Der Bischoff ist nebst dem Marggrafen von Brandenburg-Bayreuth des Fränckischen Crayses ausschreibender Fürst,

und exerciret vor sich allein dabey die meisten Directorial-Jura. Die vier weltliche hohe Reichs-Officialen oder Churfürsten müssen diesem Hoch-Stifft eben dergleichen Hof-Dienste als dem Kayser verrichten, welches insgemein der rothe seidene Faden der heiligen Cunigundæ genennet wird, und deßwegen haben Hochgedachte Churfürsten, als Böhmen, Bayren, welches in die Churpfältzische Stelle getreten, denn Sachsen und Brandenburg einige Lehn, doch nur vermittelst eines Handschlages, bey Bamberg zu suchen. Solche Hof-Aemter aber sind gantz unterschieden von den Hof- und Ertz-Aemtern, welche am Kayserlichen Hof prästiret werden. Denn wenn dergleichen ein Bischoff verlangen solte, werden die Hof-Ministeria nur durch Affter-Lehn-Leute verweset, ohne daß die Churfürsten davon etwas wissen, oder erfahren, oder auch Theil an solchen Hof-Diensten nehmen solten; Wie denn auch die Subofficianten, welche beym Hoch-Stifft der Churfürsten-Stelle vertreten, gantz unterschieden seyn von denjenigen Erb-Beamten, welche am Kayserlichen Hof ein gleiches thun. Denn bey Bamberg sind die Churfürstlichen Affter-Lehn-Leute, ein Fränckischer von Adel, von Aufsaß, Ober-Schencke; Ober-Truchses der von Pommerfelden; Ober-Marschall einer aus dem Freyherrlichen Hause Marschall von Ostheim zu Waltershausen, welches nach dem 1728. abgestorbenen Geschlecht von Ebnet den 23. Sept. 1729. von Sr. Königl. Majestät in Pohlen als Churfürsten zu Sachsen damit belehnet worden, und Ober-Cämmerer ein Freyherr von Rothen-Hahn.

Das

Das Dom-Capitul bestehet aus 20. Capitular-Herren, die alle ihre 16. Ahnen haben müssen, und 15. Domicellariis, und darff kein Novitius Canonicus in den ersten 2. Jahren die Messe versäumen oder ausser der Stadt bleiben, bey Strafe einer zweyjährigen Postposition und Benehmung gehöriger Einkünffte. Als was sonderbahres kan man dabey bemercken, daß der Römische Kayser auch Dom-Herr zu Bamberg ist, vermöge einer von Kayser Heinrichen dem Heiligen auf die Nachkommen fortgebrachten Observanz. Zur Bischöfflichen Dignität können nur Frey-Herren und Adelichen Standes gelangen, sehr selten Gräfliche und Fürstliche Personen. Des Hoch-Stiffts-Einkünffte belauffen sich sehr hoch, und hat des letzten Herrn Bischoffs Vorfarer am Bißthum ehemahls durch Einziehung überflüßiger Hof-Bedienungen 70000. Fl. jährlich ersparet. Auch bekommet ein Bischoff alle Jahr über 12000. Fl. Fränckis. Schatull- oder Spiel-Gelder. Gleichwie denn auch eine ziemliche Anzahl Trouppen auſſer dem Reichs-Contingent noch können unterhalten werden, und stehet über dis das Hoch-Stifft von Alters her mit dem Hoch-Stifft Würtzburg in einer Erb-Verein, zu einer gegenseitigen Beschützung, wenn eines oder das andere feindlich solte angegriffen werden, welches anietzo beyden Hoch-Stifftern destomehr zu statten kommet, da es von einem Herrn regieret wird.

Länder und Herrschafften.

1. Das Stifft Bamberg, so aus 56. Aemtern bestehet, in welchem die Stadt Bamberg, und die Vestungen Forchheim und Cronach, die fürnehmsten sind.

2. In Cärnthen 16. Aemter, welche so ergiebig, daß sie vor ein Drittheil der gesamten Stiffts-Lande, die sich auf 24. Meilen in die Länge und aufs höchste 7. biß 8. Meilen in die Breite erstrecken, gehalten werden: die besten sind Villach, Wolffsberg, Lauenthal und Greiffen ꝛc. Sie werden durch einen Vice-Dom regieret, welcher zu Villach residiret.

Prætensiones.

1. Den Rang auf Reichs-Tägen über den Hoch-Deutsch-Meister, und gleich nach den Ertz-Bischöffen, welchen aber jener noch bißher behauptet.

2. Die Reichs-Immedietät wegen der Aemter in Cärnthen, sonderlich Lauenthal und Villach, welche das Ertz-Hertzogliche Hauß Oesterreich schon von Kayser Ferdinandi I. Zeiten her nur vor Landvon Stände halten wollen, und ohnerachtet der allbereit tragenden Reichs-Steuren auch zu Entrichtung der Land-Steuren verpflichtet, so doch nach lang geführten Beschwerden, endlich 1682. durch einen Vergleich beygeleget, worinnen der Bischoff und Capitul in die Oesterreichische Hoheit und Entrichtung der Land-Steuren gegen jährlichen Empfang 40000. Gülden gewilliget, wofür der Tarvische Zoll zum Unterpfande hafftet. Die Reichs-Steuren wegen obgedachter Aemter in Cärnthen sind deswegen abgeschrieben worden.

Das

Das Wapen des Bißthums Bamberg.

Ist ein schwartzer Löwe, über welchen ein schmaler silbern rechter Schräg-Balcken laufft, in güldenem Felde. Besiehe hievon das Kupffer im Anfang dieser Abtheilung Num. 1.

Des Bischoffs Stamm-Wapen ist bereits oben bey Chur-Trier berühret worden.

Titul.

Von GOttes Gnaden FRIDERICVS CAROLVS, Bischoff zu Bamberg und Würtzburg, des Heil. Römischen Reichs Fürst, und Hertzog in Francken, Reichs-Graf von Schönborn-Puchheim Wolfsthal, Herr in Reigelsberg und Heppenheim, Graf in Wiesenthal, Herr in Mongatsch, Sarzin und Sardück, Göllersdorff, Schönborn, Aspersdorff, Weyerberg, Vohsabrunn, Strantzendorff, Leutzersbrunn, ꝛc. Nieder- und Ober-Oesterreichischer Baron, Ritter; Oberster-Panner-Herr und Truchsses, Sr. Römischen Kayserlichen- und Königlichen Catholischen Majestät Geheimer Conferenz-Rath und Reichs Vice-Cantzler, ꝛc.

Residentz.

Ist Bamberg auf dem Schlosse Gayerswerth genannt.

Academie.

…, vom Biſchoffe Melchior Otto Voit
…rg, ſo 1653. geſtorben, geſtifftet.

Scribenten.

… *Episcopi*, Bambergiſche Chronica.

… *Cygnei*, Annalium Bambergenſium Pro-
…ogunt. 1603. 8vo.

…*retseri*, Divi Bambergenſes, Aug. Vindel.

… *Goldmeyers*, Hiſtoriſche, Aſtronomi-
…ſtrologiſche Beſchreibung von erſtem
… und Erbauung der Biſchöfflichen
…nberg. Nürnberg, 1644. 4.

…*ri Ludewig*, Scriptores rerum Germa-
…im Bambergenſium. Tomi II. Halæ,
…fig.

II.

Biſchoff zu Würtzburg.

FRIDERICVS CAROLVS,
…ſ von Schönborn-Buchheim, ietziger nun
…nmehrender No. 1 hochgerühmter Biſchoff
…burg, geb. 1674. wird Dom-Decanus des
…ſtifft Speyer-Stiffts 1725. und hierauf zum
…ſchoff und Herzog in Francken 18. May 1729.
…rung. Sein Vorfahrer war Christophorus
…us dem uralten Fränckiſchen Freyherrn-
…ſe von Hutten, geb. 2. Febr. 1673. ge-
…rben 1724. und † 23. Mart. 1729.

Der Stiffter dieſes Biſthums iſt geweſen der
…ſte Biſchoff zu Maintz, St. Bonifacius, deſſen
…rgänger Maintz und Saltzburg gehabt, welcher
…m Unterwinden Burchardum Anno 742. mit
…r Beſtättigung des Römiſchen Stuhls, und Ca-
…manno, König in Auſtraſien, hieſelbſt zum er-
…n Biſchoff erwehlet. Dieſer hat dem Heil. Ki-
…ano zu Ehren das neue Münſter in Würtzburg er-
…et, und deſſen bahero der Würtzburger Patron.
…Carolomanni Bruder Pipinus,
…Caroli Magni Vater, und Maiordomus pher
…ſter Regis Childerici III. in Franckreich, e
…ſtändigen Einkünfften vermehret, nachdem
…ſten Biſchoff durch übernommene Ge
…ſe nach Rom bey dem damahligen Pabſt
…ſtlich ausgewürcket, daß König Ca
…gen unanſtändiger Regierung abgeſetzt
…loſter gebracht, und Pipinus an ſeine Stat

II.

Bischoff zu Würtzburg.

FRIDERICVS CAROLVS,

Graf von Schönborn-Puchheim, ietziger nur in vorhergehender No. I. hochgerühmter Bischoff zu Bamberg, geb. 1674. wird Dom-Dechant des allhiesigen Hoch-Stiffts 1725. und hierauf zum Bischoff und Hertzog in Francken 18. May 1729. erwehlet. Sein Vorfahrer war Christophorus Franciscus, aus dem uralten Fränckischen Freyherrlichen Hause von Hutten, geb. 2. Febr. 1673. erwehlet 2. Oct. 1724. und † 23. Mart. 1729.

Der Stiffter dieses Bißthums ist gewesen der erste Ertz-Bischoff zu Maynтz, St. Bonifacius, dessen schon unter Maynтz und Saltzburg gedacht, welcher seinen Anverwandten Burchardum Anno 747. mit Genehmhaltung des Römischen Stuhls, und Carolomanni, Königs in Austrasien, hieselbst zum ersten Bischoff erwehlet. Dieser hat dem Heil. Kiliano zu Ehren das neue Münster in Würtzburg erbauet, und heisset dahero der Würtzburger Patron. Bald darauf hat Carolomanni Bruder Pipinus, Kayſers Caroli Magni Vater, und Majordomus oder Hofmeister Königs Childerici III. in Franckreich, es mit ansehnlichen Einkünfften vermehret, nachdem erwehnter Bischoff durch übernommene Gesandschafft nach Rom bey dem damahligen Pabst Zacharia glücklich ausgewürcket, daß König Childericus, wegen unanständiger Regierung abgesetzet, in ein Kloster gebracht, und Pipinus an seine Stelle

olger bestätiget wurde. Und daß er sei-
arkeit desto mehr blicken liesse, hat er
auf dem Land-Tage zu Franckfurt Anno
Stadt Würtzburg, als vormahlige Resi-
lten Fränckischen Hertzoge, welche nach
des letztern Hertzogs Hetani (beym Bertio
ines Sohns Gosberti des Jüngern, Anno
gefallen, mit allen weltlichen Hoheiten
tbarkeiten, deren sich dazumahl noch kein
hmen können, nebst dem Hertzogthum
ihm geschencket, sondern auch die Verfü-
acht, daß dem Bischoffe einige benach-
sen durch beständige Erb-Aemter treue
steten. Wie denn ietziger Zeit die Grafen
bach als Marschalle durch ihren Unter-
einen von Bibra; die Grafen von Isen-
Truchses, und an deren statt als Unter-
iner von Thüngen; die Grafen von Ca-
chencken, durch ihren Unter-Schencken
Grumbach, die Grafen von Stolberg als
, durch ihren Unter-Cämmerer einen
Gibelstadt, solche Bedienungen verrich-

Wiewohl anderer Meynung nach die-
nter erst von Kayser Friderico I. auf dem
age zu Würtzburg 1168. (beym Bertio
. Rer. Germ. lib. III. Anno 1157.) einge-
n sollen. Sonst läst der Bischoff zum
aß dieses Hoch-Stifft vor andern am er-
e weltliche Hoheit erlanget, durch sei-
schall bey Solennitäten ihm ein blosses
vortragen, welche bey andern Bischöffen
wöhnliche Ceremonie der 24te Bischoff
s dem Gräflichen Hause von Calv, nach-
Kayser Henricus IV. im Anfang des XII. Se-
culi,

als einem Adhærenten Pabst Paschalis II. das
Herthum Francken entziehen, und damit seiner
ehelicher Sohn Conrad, Hertzog in Schwaben,
haben wollen, zum Andencken des behaupteten
Rechts, eingeführet, und zu erst das Schwerdt nebst
dem Bischoffs-Stabe Creutzweise hinter sein Wa-
pen gestellet, und weil solches bey Geistlichen dazu-
mahl gar nicht gebräuchlich, der alte Vers ent-
standen:

Herbipolis sola judicat ense, stola.

Dieweil anietzo alle Bischöffe, die des Heil. Röm.
Reichs geistliche Fürsten sind, die hohen weltlichen
Regalien exerciren, und krafft ihrer Belehnung das
Schwerdt führen. Die neuen Geschicht-Schrei-
ber ziehen demnach gar sehr in Zweifel, daß dem
ersten Bischoff dergleichen weltliche Dignität gege-
ben worden, vielmehr wird davor gehalten, daß das
Stifft bey Acquirirung einiger Fränckischen Länder,
sich auch die weltliche Herrschafft angemaßet und
zugezogen. Indessen ist doch merckwürdig, daß auf
vorgemeldte Solennité so ein grosses Absehen gerich-
tet wird, daß auch bey hohen Messen, wenn solche
der Bischoff selbst in Person hält, der Hof-Mar-
schall mit dem blossen Schwerdte bey dem Altar
stehen muß.

Den Titul eines Hertzogs in Francken hat Bi-
schoff Gottfried IV. Graf von Limpurg, ohngefehr
Anno 1443. am ersten angenommen, weil Marg-
graf Albertus Achilles zu Brandenburg sich denselben
auch zueignen wollen, gestalt hernach 1521
wegen hierum zwischen hiesigen Bischoff und dene
Churfürsten zu Maynz, Sachsen und Brande
burg, auch dem Bischoffe zu Bamberg, wegen ein

culi, als einem Adhærenten Pabst Paschalis II. das Hertzogthum Francken entziehen, und damit seiner Schwester Sohn Conrad, Hertzog in Schwaben, belehnen wollen, zum Andencken des behaupteten Rechts, eingeführet, und zu erst das Schwerdt nebst dem Bischoffs-Stabe Creutzweise hinter sein Wapen gestellet, und weil solches bey Geistlichen dazumahl gar nicht gebräuchlich, der alte Vers entstanden:

Herbipolis sola judicat enſe, ſtola.

Wiewohl anietzo alle Bischöffe, die des Heil. Röm. Reichs geistliche Fürsten sind, die hohen weltlichen Regalien exerciren, und krafft ihrer Belehnung das Schwerdt führen. Die neuen Geschicht-Schreiber ziehen demnach gar sehr in Zweifel, daß dem ersten Bischoff dergleichen weltliche Dignität gegeben worden, vielmehr wird davor gehalten, daß das Stifft bey Acquirirung einiger Fränckischen Länder, sich auch die weltliche Herrschafft angemaßet und erlanget. Indessen ist doch merckwürdig, daß auf vorgemeldte Solennité so ein grosses Absehen gerichtet wird, daß auch bey hohen Messen, wenn solche der Bischoff selbst in Person hält, der Hof-Marschall mit dem blossen Schwerdte bey dem Altar stehen muß.

Den Titul eines Hertzogs in Francken hat Bischoff Gottfried IV. Graf von Limpurg, ohngefehr Anno 1443. am ersten angenommen, weil Marggraf Albertus Achilles zu Brandenburg sich denselben auch zueignen wollen, gestalt hernach 1521. eben hierum zwischen hiesigen Bischoff und denen Churfürsten zu Maynтz, Sachsen und Brandenburg, auch dem Bischoffe zu Bamberg, wegen eini-

ertzogthum Francken habenden Lan-
n Reichs-Tage zu Worms eine Disputе
, so aber von Carolo V. dahin verglichen
ß dieser Bischöffliche Titul keinem Für-
errn an seinem Recht und Hoheiten nach-
n solle. Der Bischoff alterniret mit
Speyer und Eichstädt im Vorsitz auf
ägen.

och-Stifft hat 24. Capitular-Herren, und
cellaren, welche beyderseits ihre sonder-
tige Intraden haben, und kan keiner zum
gelangen, er sey denn Stifft-mäßigen al-
und lauffe mit entblößtem Rücken denen
Canonicis durch die Spieß-Ruthen, wel-
nheit erfunden seyn soll, Fürstliche und
Personen dadurch abzuhalten; wiewohl
rch das Rückenstreichen das Votum obe-
stehen wollen. Des Hoch-Stiffts Lehn-
die Hertzoge zu Sachsen-Meinungen,
Stadt Meinungen, die Land-Grafen zu
egen der Grafschafft Catzenelnbogen, die
on Schönborn, wegen der Herrschafft
rg ꝛc. Die Hoch-Stifftischen Unterthanen
ses Recht, daß sie in Concurs-Sachen
ändischen Creditoren vorgezogen werden.
dürffen sie in Sachen unter 1000. Fl.
werth von den Urtheilen des Bischoffs
n Gerichten nicht an die Reichs Gerichte
. Doch scheinet es, daß die Lands-Fürst-
eit in diesem Stifft einiger maßen restrin-
denn da sonsten, vermöge der Reichs-
gen, die Reichs-Steuren von allen Land-
nterthanen einem Landes Fürsten müssen
werden, so hat man in diesem Stifft deß-
wegen

mehrentheils grossen Streit, also daß man
bey dem Reichs-Convent und am Kayserl. Hofe
Vom Bitt- oder Assignations-Weise hat erlan-
und auch das, was in den Reichs-Satzungen
enthalten, auf eine sonderbare Application ge-
die Prälaten in diesem Hoch-Stifft gezogen wer-
müssen. Des Bischoffs vornehmste Collegia
der Geheime Rath, das Hof-Gericht, der
Kriegs-Rath und der Cammer-Rath. Seine Ein-
künffte schätzet man auf 4. bis 500000. Fl. jähr-
lich, immaßen der Bischoff jährlich nur allein über
24000. Fränckische Fl. Schatull- oder Spiel-Gelder
bekommt. Auch ist die Macht eines Bischoffs so
groß, als eines der mächtigsten Reichs-Fürsten.
Daher hatte der bekannte Bischoff, Johann Philipp
von Greiffenklau, als er zum Churfürsten von
Mayntz erwehlet worden, und diesem Churfürsten-
thum vermittelst des Würtzburgischen Stiffts Beyh-
hülffe wohl zustatten gekommen, gute Ursache von
solcher seiten Præbende im Schertz zu sagen: Der
heilige Kilian, als Patron des Stiffts Würtzburg,
habe dem H. Martino, als Patron des Ertz-Stiffts
Mayntz, seinen Mantel wohl geflickt, wäre auch
wohl vermögend dazu. Gleich wie denn auch das
Land seine zuverläßige Vestungen hat, darunter
insonderheit Königshofen anzumercken ist.

Länder und Herrschafften.

Das Bißthum Würtzburg, das fruchtbare
Land in gantz Francken, wird 23. Meilen in
länge, und bis 10. Meilen in die Breite geschä
es begrifft in sich 52. oder wie andere wollen
Aemter, nicht mitgerechnet die Cammer-Dö
die Aemter der Reben-Stifter, und verschie

wegen mehrentheils grossen Streit, also daß man es bey dem Reichs-Convent und am Kayserl. Hofe gleichsam Bitt- oder Assignations-Weise hat erlangen, und auch das, was in den Reichs-Satzungen klar enthalten, auf eine sonderbare Application gegen die Prälaten in diesem Hoch-Stifft gezogen werden müssen. Des Bischoffs vornehmste Collegia sind der Geheime Rath, das Hof-Gericht, der Kriegs-Rath und der Cammer-Rath. Seine Einkünffte schätzet man auf 4. bis 500000. Fl. jährlich, immaßen der Bischoff jährlich nur allein über 24000. Fränckische Fl. Schatull- oder Spiel-Gelder bekommet. Auch ist die Macht eines Bischoffs so groß, als eines der mächtigsten Reichs-Fürsten. Dahero hatte der bekannte Bischoff, Johann Philipp von Greiffentklau, als er zum Churfürsten von Mayntz erwehlet worden, und diesem Churfürstenthum vermittelst des Würtzburgischen Stiffts Beyhülffe wohl zu statten gekommen, gute Ursache von solcher fetten Præbende im Schertz zu sagen: Der heilige Kilian, als Patron des Stiffts Würtzburg, habe dem H. Martino, als Patron des Ertz-Stiffts Mayntz, seinen Mantel wohl geflickt, wäre auch wohl vermögend dazu. Gleich wie denn auch das Land seine zuverläßige Vestungen hat, darunter insonderheit Königshofen anzumercken ist.

Länder und Herrschafften.

Das Bißthum Würtzburg, das fruchtbarste Land in gantz Francken, wird 23. Meilen in die Länge, und bis 10. Meilen in die Breite geschätzt, es begreifft in sich 52. oder wie andere wollen 70. Aemter, nicht mitgerechnet die Cammer-Dörffer, die Aemter der Neben-Stiffter, und verschiedene

heimgefallene Lehen, als auch viele andere Vogteyen und Kellereyen. Die besten Oerter sind Würtzburg, die Vestung Königshofen, Ochsenfurt, Kitzingen, woran die Marggrafen von Brandenburg-Anspach auch ein Theil haben. Volkach, jenseit des Mäyns, Mainburg, Schneckenverd, Schönbach, Schönrain, so der Bischoff nach Absterben Philippi, letztern Grafen von Reineck, 1559. erhalten. Schönthal, Köting, Melrichstadt, Gochsheim, so der Bischoff 1576. von der Reichs-Stadt Schweinfurt gekaufft, ꝛc. wie auch ein Theil der Grafschafft Henneberg.

Das Wapen des Bißthums Würtzburg.

Ist quadrirt: Das 1. und 4. Quartier ist von roth und Silber getheilet, so, daß aus dem untersten silbernen Felde 3. silberne Spitzen in das obere rothe Feld empor steigen, wegen des Hertzogthums Francken. Im 2. und 3. Quartier präsentiret sich ein aus roth und silber quadrirtes Fähnlein, an einer güldenen Lantze, Bandweise gelegt; wegen des Stiffts Würtzburg. Besiehe hievon das Kupffer im Anfang dieser Abtheilung Num. 2.

Des Bischoffs Stamm-Wapen ist allbereit oben bey Chur-Trier angeführet worden.

Titul.

Siehe kurtz vorher unter Bamberg p. 485.

Residentz.

Ist Würtzburg, ordentlicher Weise auf dem jenseit dem Mäyn gelegenen vesten Schlosse Marienberg, anietzo aber wird eine neue Residentz in der Stadt selbst angeleget, dergleichen sonst wenig in Deutschland vorkommen wird. Aca-

Academie.

Würtzburg, von Biſchoff Johanne Anno 1403. geſtifftet, und vom Biſchoff Julio Echter, von Meſpelbrun, ſo An. 1617. verſtorben, wiederum erneuert.

Scribenten.

Laurentii Friſen, Würtzburgiſchen Raths, Hiſtoria und Geſchlechte der Biſchöffe von Würtzburg.

Des Hochlöbl. Stiffts Würtzburg und Hertzogthums Francken Kayſerliche Landes-Ordnungen, ſonderbahre Gebräuche und Herkommen, wie es in gedachtem Stiffte und Hertzogthum in Land-Gerichts-Fällen und Proceſſen hinkünfftig zu halten. Würtzburg, fol. 1618.

Andr. Goldmeyers, Hiſtoriſche Beſchreibung der Stadt und Bißthum Würtzburg. Nürnb. 1645. 4.

Johannis Reinhardi, Würtzburgiſche Chronica.

Nicolai Serrarii, St. Kiliani, Franciæ Orientalis ſeu Franconiæ Apoſtoli, geſta, Herbipol. 1598.

Petri Roderici Demeradt, Faſciculus differentiarum Juris Communis & Francon. Herb. 1666. 12.

Joh. Petr. Ludewig, Scriptores rerum Herbipol. Geſchicht-Schreiber des Biſchofſthums Würtzburg. Frf. 1713. fol. cum fig.

III.

Bischoff zu Worms.

FRANCISCVS LVDOVICVS, Pfaltz-Graf beym Rhein, geb. 24. Julii 1664. Hoch-Meister Deutschen Ordens 13. Julii 1694. an seines Herrn Bruders Ludovici Antonii Stelle; Bischoff zu Worms, im Johanniter-Hofe zu Franckfurt am Mayn, 2. Julii 1694. erwehlet, gleichfals nach seines Herrn Bruders Absterben, Bischoff zu Breßlau 30. Junii 1683. Probst zu Ellwangen im Junio 1694. Kayserlicher Ober-Hauptmann in Schlesien 1695. Churfürst zu Trier 8. Febr. 1716. und nach dessen Resignation Churfürst zu Mayntz 29. Januar. 1729. Von dessen Durchl. Hause ist schon in der II. Abtheilung Num. IIX. unter Chur-Pfaltz gehandelt.

Die vom Frantzösischen Mord-Feuer Anno 1690. unglücklich eingeäscherte Stadt Worms soll etlicher, wiewohl ungewisser Meynung nach, zu Victoris Zeiten, welcher Anno 346. sich auf dem Concilio zu Cölln zugleich mit eingefunden, einen Ertz-Bischoff gehabt haben, ihm auch das Stifft Mayntz unterwürffig gewesen seyn, wovon es doch ietzo umgekehrter Weise dependiret. Von welcher Veränderung dieser Ursprung angegeben wird, daß, als Ertz-Bischoff Geroldus, ein tapfferer Herr Anno 729. unter des Königs Pipini in Franckreich, und dessen Sohns Caroli Magni Armée in einem Treffen

fen wider die Sachsen in Thüringen von einem Sächsischen Printzen erleget, dessen Sohn Gervilius, als Nachfolger im Stifft, selben Printzen zu einer freundlichen Unterredung hernachmahls eingeladen, bald aber, seines Vaters Todt zu rächen, mit eigener Hand ihn erwürget, welche That Pabst Gregorius III. so übel empfunden, daß er ihn seiner Würde alsofort entsetzet, den Ertz-Bischöfflichen Sitz nach Maintz verleget, und Wernharium wieder zum Bischoff zu Worms erwehlet. Nach und nach ist das Stifft in grössern Abgang kommen, daß hiesiger Bischoff in der so genannten Pfaffen-Gassen wohl der ärmeste ist, und einige ihm nur 5000. Reichs-Thaler Einkommens jährlich geben wollen. Uber die Stadt Worms hat der Bischoff keine Gerichtbarkeit, ohngeachtet sie ihm huldigen muß, als welche sich in der Reichsstädtischen Freyheit behauptet. Doch gehöret der Dom darinn dem Hoch-Stifft, und obgleich das Stifft einige Lehnschafften zu verleihen hat, darunter das Schloß und Burg Heidelberg, desgleichen die Grafschafft Stahlbuchel, so hat es hingegen die meisten Dörffer als feuda oblata von Chur-Pfaltz zu empfahen. Der Schaden, den das Stifft in den vielen Frantzösischen Kriegen erlitten, hat sich auf 1262749. Reichs-Thaler belauffen.

Das Dom-Capitul bestehet nur aus 9. Canonicis und etlichen Domicellariis. Der Bischoff allhier disputiret dem Würtzburgischen den Rang, und alterniret würcklich mit ihm. Er ist des Ober-Rheinischen Crayses Director, und will das Condirectorium des Churfürsten von der Pfaltz, als Hertzogen von Simmern nicht leiden, welches Pfaltz-Simmerische Condirectorium auch Pfaltz-Zweybrücken

und

und Hessen-Cassel dem Churfürsten streitig machen.

Länder und Herrschafften.

1. Das Bißthum Worms hat vornehmlich Worms, Dürnstein und Ladenburg, nebst der Vestung Zum Stein, wozu die 4. Dörffer Lampertheim, Hofheim, Northeim und Neckarshausen gehören; an welchem Ladenburg Chur-Pfaltz, wegen der von Churfürst Ruperto an Bischoff Eckhard Anno 1387. vorgestreckten 15000. Gülden die Helffte Pfandweise gehabt, so aber Anno 1661. zwischen Churfürst Carolo Ludovico und dem Bischoffe Hugo Eberhard, Grafen Cratz von Scharffenstein, einige Irrungen veranlasset, da jener die angetragene Wiedererlegung des schuldigen Pfand-Schillings nicht annehmen wollen, wiewohl es Chur-Pfaltz bey dem Rechts-Spruch des Kayserlichen Reichs-Hof-Raths vom 22. Junii 1673. endlich, doch ungern, bewenden lassen, und dieses Antheil dem Bischoff wieder eingeräumet.

2. Das Lehn-Recht über das Schloß und Burg Heydelberg, wie auch die Grafschafft Stahlbüchel.

Prætension.

Solche ist auf die freye Reichs-Stadt Worms, welche sich dem Stifft soll entzogen haben.

Das Wapen des Bißthums Worms.

Ist ein silberner Schlüssel (Bandweise gelegt) in einem schwartzen (mit güldenen Creutzlein bestreueten)

ten) Felde. Besiehe hievon das Kupffer im Anfang dieser Abtheilung Num. 3.

Des Bischoffs Stamm-Wapen ist das Pfältzische, davon oben unter Chur-Maynz und Chur-Pfaltz.

Titul:

Siehe oben unter Chur-Mäynz pag. 339.

Religion.

Ist Römisch-Catholisch, doch wohnen in den Hoch-Stifftischen Landen viele Protestirende, welche aber bißhero viel dabey erdulden müssen.

Residentz.

Vormahls Worms, nachhin Ladenburg, auch Dürnstein.

Scribenten.

Georg. Hervichii, Annalium Wormatiens. Prodromus. Mogunt. 1651. 4.

IV.

Bischoff zu Aichstädt.

FRANCISCVS LVDOVICVS Schenck, Frey-Herr von Castell, geb. 5. Aug. 1670. Dom-Herr zu Aichstädt 1695. Dom-Probst zu Augspurg, 1716. und zum Bischoff zu Aichstädt erwehlet 3. Jul. 1725. an statt des vorigen Bischoffs Johannis Antonii aus dem Ober-Rheinischen Ritter-Geschlechte Knebel von Catzenelnbogen, gebohren 1644. erwehlet 9. Febr. 1705. † 27. Apr. 1725.

Seine Eltern.

HVMBERTVS CHRISTOPHORVS Schenck, Freyherr von Castell, Ober-Amtmann auf dem Eichstädtischen Schlosse Ahrberg, unweit Guntzenhausen an der Altmühl.

MARIA BARBARA, eine Tochter Philippi Julii, Freyherrens von Remchingen, und Mariæ Joannæ von Leonrodt.

Sein Bruder.

MARQVARDVS LVDOVICVS Schenck, Freyherr von Castel zu Baar, Chur-Pfältzischer Geheimber Rath zu Neuburg.

Gem. MARIA MAGDALENA ANTONIA, eine Tochter Graf Caroli Philippi Gustavi von Pappen-

penheim, und Mariæ Elisabethæ, Freyherrns Ulrici Christophori Schenck von Castell Tochter, geb. 22. Jan. 1675. vermählt 16. Nov. 1696.

Von welcher:

1) Josephus Fridericus.
2) Johanna.
3) Ascalena, ist im Closter St. Walpurgis zu Aichstädt.

Sonsten sind die Schencken von Castell, eine ansehnliche Gräfliche Familie in Schwaben, so von dem unmittelbahr Reichs-Gräflichen Castell, so im Stifft Würtzburg das Erb-Schencken-Amt besitzet, wohl zu unterscheiden. Von ihrem Stamm-Schloß Castell, so nahe bey Costnitz am Boden-See gelegen, und im XII. Sec. zum andernmahl zerstöhret worden, sind die Rudera biß diesen Tag zu sehen. Ulrich Christoph, Herr in Schelckklingen, Perg, Guttenstein und Tischingen, hat den Freyherrlichen Character, den seine Vorfahren eine Zeitlang fahren lassen, von dem Kayser Leopold erneuert bekommen, und dessen Sohn, Johannes Eucharius, welcher 1685. die Bischöffliche Würde zu Aichstädt erhielt, und 1697. in 72. Jahr seines Alters gestorben, die Gräfliche Würde auf sein Geschlecht gebracht.

Der Stiffter des Bißthums Eichstädt ist Sviggerus, ein Graf von Hirschberg gewesen, der solches mit Entziehung des offt erwehnten Bonifacii, Ertz-Bischoffs zu Maynz, und mit Einwilligung Uciloni, Hertzogs in Bayern Anno 746. errichtet, und nur gedachter Bonifacius seiner Schwester Bonnæ Sohn Wilibaldum, hieselbst zum Bischoff verordnet, ihm auch

auch und seinen Nachkommen die Würde eines stetswährenden Cantzlers der Mayntzischen Kirche, nebst der Ober-Stelle unter den Suffraganeis daselbst, zugeeignet. Dieser Bischoff Wilibald hatte hier Anfangs nur ein Closter, nachdem ihm Graf Svidger von Hirschberg, mit Genehmhaltung Hertzogs Utilo zu Bayern, ein Theil seiner Grafschafft geschencket, an dem Fluß Altmühl aufgerichtet, welches bald darauf durch Anbauung einiger Land-Leute zu einem Flecken, ja endlich zu einer ansehnlichen Stadt angewachsen, und wegen eines daselbst gelegenen, und allmählich ausgehauenen Eich-Waldes den Nahmen Aichstädt soll erhalten haben. Es hat auch dieses Bißthum gewisse Erb-Aemter, als zu Marschallen die Grafen Schenck von Castel; zu Erb-Cämmerern die von Schaumberg; zu Erb-Truchsen die von Leonrod; zu Erb-Schencken die Ritter von Eybe. Auch hat das Hochstifft einen ansehnlichen Lehn-Hof und wichtige Vasallen von Fürsten und Grafen, darunter das Hoch-Fürstliche Hauß Sachsen-Gotha mit ist, und wird dieser Lehns-Herrlichkeit wegen ein Lehn-Probst gehalten.

Das Dom-Capitul bestehet aus 16. Capitularen und einigen nachgeordneten Domicellarien, die alle Stifftmäßigen Adels seyn müssen. Der Bischoff hat die Præcedentz vor Speyer erhalten, ist Cancellarius natus der Universität Ingolstadt, und erstrecket sich dessen Kirchen-Sprengel über die Ober-Pfaltz, und das Hertzogthum Neuburg. Dessen vornehmste Collegia, worinnen die Staats- und Landes-Sachen expediret werden, sind der Geheime Rath, das Consistorium, der Hof-Rath, die Cammer.

Länder

Länder und Herrschafften.

Das Bißthum erstrecket sich biß auf 13. oder 14. Meilen in die Länge, in die Breite aber nur auf 4. biß 5. Meilen, darunter gehöret vornehmlich: Die Stadt Aichstädt, Dunting, Freienstadt und Herenried an dem Fluß Altmühl, die Grafschafft Hirschberg, samt der Stadt Berchingen, welche anfänglich Graf Svidger, und der Letztere dieses Hauses Graf Gebhard, Anno 1305. dem Stifft verschencket und vermachet. Das Closter Hasenried hat Kayser Arnulphus im Ausgang des IX. Seculi verehret. Der Flecken Rebdorff ist durch Kayserς Friderici I. Freygebigkeit hierzu kommen. Die Schlösser Rapffenberg, Gundelsheim und Sansee, hat der 40. Bischoff Conrad von Pfaffenhofen dazu gebracht. Die Schlösser Gerdingen und Wartberg der 39. Bischoff Philipp, aus dem Elsaßischen Geschlecht von Ratsamshausen; Spalt, Werdenfels und Abenberg, Bischoff Reinbat von Mulenhart; das Closter Morsbrun, Bischoff Marquard von Hegeln; das Schloß Reichenau, Bischoff Henrich ein Schenck von Rheineck; die Schlösser Dohnhausen, Bruneck und Dollenstein hat Bischoff Friderich, Graf zu Oettingen, Kauffweise dem Bißthum erworben.

Das Wapen des Bißthums Aichstädt.

Ist ein silberner Bischoffs-Stab (Pfalweise gestellt) in rothem Felde, oben mit der Bischoffs-Mütze, dahinter ein Schwerdt und Bischoffs-Stab

Stab creutzweise gestecket. Besiehe hievon das Kupffer im Anfang dieser Abtheilung Num. 4.

Titul:

Von GOttes Gnaden FRANCISCVS LVDOVICVS, erwehlter Bischoff zu Aichstädt, des Heilgen Römischen Reichs Fürst.

Residentz.

Ist nahe bey Aichstädt das Schloß St. Wilibaldsburg, insgemein Walpersburg genannt, von Bertholdo, aus dem Hause der Burg-Grafen zu Nürnberg, der Anno 1355. Bischoff worden, erbauet, und von dessen Nachfolgern erweitert.

Scribenten.

Jacobi Gretseri, Philippus Episcopus Aichstatensis Ecclesiæ 39. De ejusdem Ecclesiæ Divis Tutelaribus, St. Richardo, St. Wilibaldo, St. Wunibaldo, St. Walpurgi, una cum duobus Observationum libris, & Catalogo Historico omnium Episcoporum Aichstatensium. Ingolstad. 1617. 4to.

)o(

V. Bi-

V.

Bischoff zu Speyer.

DAMIANVS HVGO PHILIPPVS, Graf von Schönborn-Puchheim, gebohren 1676. Land-Commenthur der Balleyen Alten-Bießen und Hessen, Cardinal der Römischen Kirche, 29. Maj. 1715. als Bischoff zu Speyer und Probst zu Weissenburg erwehlet 30. Novemb. 1719. Coadjutor zu Costnitz 1722. Sein Vorfahrer war Joh. Hugo aus dem Jülichschen Ritter-Geschlecht von Orsbeck, erwehlt 1675. gestorben 1719.

Von seinem Geschlechte und hohen Anverwandten siehe im II. Theil unter denen Grafen von Schönborn.

Des Bißthums Speyer eigentlichen Ursprung weiß man nicht, doch ist gewiß, daß es eines der ältesten in Deutschland, gestalt schon Anno 348. dessen Bischoff Jessius wider Bischoff Euphratem einen Arrianer, dem Concilio zu Cölln beygewohnet, wiewohl man nachgehends von derer Bischöffe genauen Ordnung biß auf Athanasium, den Dagobertus I. König in Francken, Anno 610. befördert, keine sichere Nachricht findet. Uber die freye Reichs-Stadt Speyer hat ein Bischoff keine Jurisdiction, und nicht mehr Recht als der von Worms über die Stadt Worms, ausser daß er daselbst die Cammer-Schultheissen-Vogt-Bürgermeister-und Zoll-Aemter zu bestellen hat.

Das

Das Dom-Capitul bestehet aus 15. Capitularen, welchen 12. Domicellarii nachgeordnet sind, sie müssen alle wenigstens Vierschildigen Adels seyn. Übrigens ist was sonderliches, daß das Closter zum heiligen Grabe unfern Speyer die Bischöffliche Obrigkeit nicht erkennet, sondern dem Patriarchen zu Jerusalem gehöret.

Länder und Herrschafften.

Unter dem Bischoffthum Speyer wird begriffen:

1. Speyer, Philippsburg sonst Udenheim genannt, davon aber das Besatzungs-Recht und was dem anhängig, dem gesamten Reich zustehet, Bruchsal, Lauterburg, Rotenfels, Weiblingen, Hersheim, Hornbach, Waiblstadt, nebst dem Dorffe Minderbach ꝛc. womit Kayser Conradus II. Henricus III. und IV. das Stifft begnadiget. Nächst diesen Deidesheim, Reinhausen, Meideburg Kruchenach, Rheinzabern, Rodt, Rotenburg und Marientraut.

2. In Creichgau Eppingen und andere diß- und jenseit des Rheins, welche Bischoff Johannes nach Absterben seines Herrn Bruders Lyboldi, letztern Grafen von Creichgau, zum Stiffte gegeben.

3. Die Fürstliche Probstey Weissenburg, welche Dagobertus I. König der Francken Anno 629. anfänglich zu einer Abtey Benedictiner-Ordens gestifftet, deren Aebte Kayser Carolus IV. in den Fürsten-Stand erhoben, und zu Aebten des Kayserlichen Throns gemacht, hernachmahls aber der 56. Abt Rudigerus Anno 1526. in eine weltliche Fürstliche

[illegible] Carolo V. und Pabst Paulo III. [illegible] zum Stifft Speyer beständig [illegible]

Præsentes.

[illegible] Stadt Lon: oder Wimbern, welche [illegible] Lang Regierung der Kayserin dem Hause [illegible] nächstgelegenen Fürsten anzuge- [illegible] Hier aber, wie am angeführten Ort [illegible]

Die Farben des Bischthums Speyer.

[illegible] Roth, [illegible] Silber [illegible] Schwarz [illegible] Gold [illegible]

Titul.

[illegible] HUGO, des H. Röm. Reichs Fürst [illegible] Bischoff zu Speyer, Landgraf zu Elsaß, [illegible] des Heiligen Römischen Reichs durch [illegible] des H. R. Reichs Fürst und Herr zu [illegible] des hohen Teutschen Ordens [illegible]

liche Probstey verwandeln lassen, dessen Nachfolger Philippus von Flerstein, Bischoff zu Speyer von Kayser Carolo V. und Pabst Paulo III. erhalten, daß sie dem Stiffte Speyer beständig einverleibet worden.

Prætensiones.

Auf die Stadt Cron- oder Weisenburg, welche von König Dagoberto der Francken dem dasigen Closter und nachherigen Fürstl. Probstey incorporiret worden, diese aber, wie nur angeführet, hernach an Speyer gekommen.

Das Wapen des Bißthums Speyer.

Ist ein silbernes Creutz in blauem Felde, wegen des Bißthums Speyer in 1. und 4. Quartier. Ferner in 2. und 3. Quartier ein silbernes Castell mit zwey Thürnen, schwartzen Mauer-Strichen und schräg-rechts durchgesteckten silbernen Prälaten-Stab, und oben drüber schwebender goldenen Crone in rothem Felde. Besiehe hievon das Kupffer im Anfang dieser Abtheilung No. 5.

Von des Bischoffs Stamm-Wapen siehe unten in II. Theil von den Grafen von Schönborn.

Titul.

DAMIAN HVGO, der H. Röm. Kirchen Cardinal, Bischoff zu Speyer u. Coadjutor zu Cosinitz, Probst der gefürsteten Probstey Weisenburg und Odenheim, des H. R. Reichs Fürst und Graf von Schönborn, des hohen Deutschen Ordens-Ritter

und Land-Commenthur der Balley-Hessen, Alten-Biesen und Niederlanden.

Religion.

Ist in dem Stifft gemischt, doch prædominiret die Römisch-Catholische.

Residentz.

Ist Speyer, auch Lauterburg und Bruchsal, sonst aber Philippsburg gewesen.

Scribenten.

Wilhelm Eisengrunii, Chronicon Spirense, oder Historische Beschreibung aller Bischöffe von Anfang, deren Stamm-Nahmen, Leben und Regierung. Düllingen, 1564. 8vo, und vermehret durch Philippum Simon. Brisgov. fol.

Christophori Lehmanni, der Freyen Reichs-Stadt Speyer Chronica, von Ursprung, Freyheiten, Gerechtigkeiten, Kriegen und Belägerungen der Stadt Speyer, ꝛc. als auch von Anfang und Beschreibung der Bischöffe und des Speyerischen Bißthums, Franckf. 1612. fol. welches die rechte Edition ist. Die neue von Anno 1662. ist durch vorwitzige Hände verstümmelt und geändert. Hierauf ist sie 1698. nach erster Edition wieder gedruckt, und mit einem ziemlichen Zusatz verbessert, in Folio heraus kommen.

VI. Bi-

VI.

Biſchoff zu Straßburg.

ARMANDVS GASTO, de Rohan, Printz von Soubize, geb. 24. Junii 1674. des Stiffts Coadjutor 1701. 31. Januar. und Biſchoff zu Straßburg, an Wilhelmi Egon, Fürſten von Fürſtenberg Stelle, welcher † 10. April. 1704. Er wurde von Pabſt Clementen XI. zum Cardinal creiret, den 10. Apr. 1712. und Grand-Aumonier de France den 3. Jun. 1713. iſt bey der bisherigen Conſtitutions-Affaire der Päbſtl. Parthey beſtändig zugethan geweſen.

Deſſen Eltern.

FRANCISCVS von Rohan, Printz von Soubize, Graf von Rochefort, Capitaine des Gens d'Armes du Roy, und General-Lieutenant der Königl. Armeen, Gouverneur von Champagne und Brie, † 24. Auguſt. 1712. Deſſen erſte unbeerbte Gemahlin war: Catharina Lionna, Pomponii Franciſci le Comte, Marggrafens von Nonant Wittbe.

ANNA JULIANA de Rohan Chabot, eine Tochter Hertzog Heinrichs de Rohan, Herrn de St. Aulaye, und der Rohaniſchen Erb-Printzeßin, 17. Apr. 1663. † 4. Febr. 1709.

Sein Geſchwiſter.

1. Anna Margaretha, Aebtißn zu Jouarre, geb. 6. Aug. 1664. gieng in das Cloſter Benedictiner-

Ordens von Chaſſe Mydi in der Vorſtadt S. Germain zu Paris 23. Nov. 1679. ward Aebtißin zu Jouarre 1683. und als ſolche geweihet 11. Decemb. 1707. † - - -

2. *Ludwig* von Rohan, Hertzog von Frontenay, geb. 1666. † 1689.

3. Conſtantia Æmilia, Demoiſelle von Frontenay, geb. 19. Febr. 1667. des Don Joſeph Rodrigo von Ca[illegible]ara, Graf von Ribeyra-Grande, Portugieſiſchen Staats-Rath, Gouverneurs und Capitain-Generals der Inſul St. Miguel (der des Grafen von Ribeyra-Grande Sohn) Gemahlin, 1683. 18. May.

4. Hercules Meriadecius von Rohan, geb. 8. May 1669. Fürſt von Rohan, Maubiſſon und Soubize, Graf von Rochefort, trat erſtlich in geiſtl. Stand, verließ aber denſelben nach ſeines Bruders Tode 1689. wieder, und wurde nach ſeines Vaters Tode Gouverneur von Champagne und Brie, iſt überdiß General-Lieutenant der Königl. Armeen und Capitain-Lieutenant der Königl. Gens d'Armes, wie auch Ritter des Heil. Ludovici, und ſeine Herrſchafft Fontenay wurde 1714. zu einem Hertzogthum und Pairie, unter dem Nahmen Rohan-Rohan, erhoben, und in den Regierungs-Rath in Julio 1720. aufgenommen.

Gem. Anna Genovieva, Ludwig Carls Hertzogs von Levis-Ventadour einige Tochter, Ludwigs Vicomte von Turenne Wittbe. 15. Febr. 1694. † im Mart. 1727. die ihm folgende Kinder gebohren:

a) Louiſa Franciſca, geb. 4. Jan. 1695. Gem. Guido Paulus, Hertzog von Meilleraye, verm. 5. Maj. 1716.

2. Char-

b) Charlotte Armanda von Rohan, geb. 9. Jan. 1696. war Aebtißin zu Jouarre, † im Junio, 1723.

c) Ludovicus Franciſcus Julius, Printz von Soubize, geb. 1697. hatte die Anwartſchafft auf die Stelle eines Capitain-Lieutenants der Gens d'Armes, † 16. Maj. 1724. Gem. Anna Julia Adelheid von Melun, Fürſt Ludovici von Epinoy Tochter, vermählt 1714. † 18. Maj. 1724.

Ihre Kinder ſind:

Carolus von Rohan, Printz von Maubiſſon, geb. im Jul. 1715.

Armandus von Rohan, geb. 1. Dec. 1717.

Tochter, geb. 9. Sept. 1721.

Sohn, geb. 26. Jul. 1723.

d) Maria Iſabella Gabriele von Rohan, Gem. Maria Joſephus, Hertzog von Hoſtun, verm. 16. Mart. 1713.

e) Louiſe Gabriele Julia, geb. 11. Aug. 1704. Gem. Ludovicus Henricus von Rohan, Fürſt von Montbazon, verm. 3. Aug. 1718.

5. Æmilia Sophronia Pelagia, geb. 2. Julii 1678. Don Alphonſi Franciſci de Vaſconcellos, Grafens von Calhora (der des Grafen von Caſtelmelhor in Portugal Sohn) Gemahlin, 10. May 1694.

6. Eleonora Maria Anna, geb. 25. Auguſt. 1679. Aebtißin in der Abtey Jouarre. † ⁘

7. *Maximilian Guido Gaſto Benjamin*, geb. 15. Aug. 1680. Fähndrich unter den Gens d'Armes, bleibt in der Schlacht bey Ramelies 1706.

8. Fridericus Paulus Malo von Rohan-Soubize, † ⁘

Daß Straßburg ein sehr altes Bißthum sey, ist daraus sattsam abzunehmen, daß schon Anno 346. bey dem öffters gemeldten Concilio zu Cölln dessen Bischoff Amandus zugleich mit gewesen, wiewohl dessen Nachfolger nicht gar zu sehr bekannt, bis auf den Bischoff gleiches Namens Amandum, der von Dagoberto I. Könige der Francken, in der Mitte des VII. Seculi soll verordnet seyn, an welcher Beförderung zwar andere Historici zweifeln.

Vor andern ist anzumercken, daß weilen vormahls beyderley Religions-Verwandten allhier Capitularen gewesen, zwischen selben Anno 1592. nach Absterben Bischoffs Johannis, Grafen von Manderscheid, eine ziemliche Zwistigkeit entstanden, da die Evangelischen, so sie von dem inhabenden Brüderhofe, die Brüderhofischen spöttlich nennten, den Marggrafen Johann Georgen zu Brandenburg; die Catholischen hingegen, Hertzog Carln von Lothringen, zu Elsaßzabern, allwo sie damahls versammlet waren, zum Bischoff erwehlet hatten. Anno 1604. wurde dieser Streit solcher gestalt beygeleget, daß Marggraf Johann George zu Brandenburg, nach Empfang einer gewissen Summe Geldes das Bißthum dem Hertzog Carln zu Lothringen überliesse, hiernächst auch die Bischöffliche Würde bey denen Catholischen verbliebe, doch daß den Brüderhof in der Stadt Straßburg, nebst andern Gütern, die Evangelischen Canonici (wobey sonderlich die Fürstl. Häuser Braunschweig, Wolffenbüttel und Mecklenburg, wegen habender Præbenden, interessiret sind, behielten, welches auch in dem Westphälischen Frieden hernach bestätiget worden.

Als

Als aber Anno 1681. 20. Sept. der König in Franckreich die Stadt Straßburg durch Verrätherey bekommen, hat er nicht allein dem Biſchoff ſeinen Sitz alſo fort daſelbſt vergönnet, der doch ſonſt über die Stadt nicht die geringſte Gewalt gehabt, das Münſter denen Catholiſchen völlig eingeräumet, ſondern auch nachhin denen Canonicis, die zuvor zu Moltzheim ihre Reſidentz hatten, den Brüderhof übergeben, und die Evangeliſchen durch einen Recht-Spruch der Cammer zu Briſach Anno 1687. gäntzlich ausgeſchloſſen. Wobey es dieſe nunmehro müſſen beruhen laſſen, wenn ſie nur ihren Evangeliſchen Gottesdienſt, nachdem dieſes Biſchoffthum durch den Rißwickiſchen Frieden auch cum dependentiis, der Cron Franckreich erblich übergeben, öffentlich treiben dörffen. Bald darauf hat der Cardinal von Fürſtenberg als damahliger Biſchoff, und der ſeine meiſte Zeit in Franckreich zubrachte, das Bißthum an Monſr. Morel, auf 9. Jahr, jährlich um 55000. Reichsthaler, jedesmahl voraus zu zahlen, gar verpachtet, und ſich nichts als ſeine Reſidentz Elſaßzabern, nebſt dem Amte Kochersberg, zu Ausführung des köſtlichen Schloß-Baues zu Zabern, davon ausgeſetzet und vorbehalten. So iſt auch das Bißthum damahls in vier Stadt-Haltereyen, ſo in Rechts-Sachen die erſte Inſtantz haben ſolten, wovon die Appellation nach Briſach gangen, eingetheilet, und über iede ein Stadthalter mit einem jährlichen Deputat von 1200. Thlr. davon ieder einen gelehrten Amts-Verweſer halten ſolte, beſtellet worden. Ob aber ſein Succeſſor dieſe Handlung allenthalben genehm gehalten, iſt faſt zu zweifeln.

Das Collegium der Canonicorum bestehet aus 24. Personen, als 12. Capitularen und 12. Domicellarien, welche allesamt Fürsten, Grafen, und Herrn-Standes seyn müssen, weßwegen das Hoch-Stifft auch das Prædicat Nobilissimi führet. Die Grafen von Hanau haben das Erb-Marschall-Amt bey dem Stifft, führen auch die Erb-Vogtey über dasselbe. Die Einkünffte eines Bischoffs sollen sich auf 60000. Thaler species betragen. Ubrigens rührt der Titul eines Land-Grafens von Elsaß daher, weil Bischoff Johann, Freyherr von Lichtenberg, Anno 1359. Johanni, letztern Grafen von Oettingen, Jnhabern des Obern-Theils dieser Land-Grafschafft, solches abgekauffet, und zugleich die andern Lehnschafften, welche obige Besitzer von dem Hoch-Stiffte zur Lehn getragen, mit der Lehns-Herrlichkeit verknüpffet.

Länder und Herrschafften.

Des Bißthums beste Oerter sind: Elsaßzabern, Molsheim, Ruffach, Dachstein, Benfeld, Cochersberg, Wantzenau, Oberkirch, Etheim, Gehweiler, ꝛc.

Das Wapen des Bißthums Straßburg.

Jst quadirt: Jm 1. und 4. Quartier siehet man ein schräges silbernes Band, in rothem Felde, wegen des Stiffts Straßburg. Jm 2. und 3ten Quartier erscheinet auch ein schräges silbernes, aber an den Seiten mit silbern Zacken besetztes, Band, wegen der Land-Grafschafft Elsaß. Beziehe hievon das Kupffer im Anfang dieser Abtheilung, No. 6.

Des

Des Biſchoffs Stamm-Wapen ſind 9. güldene Rauten oder Wecken, und in iedem wieder eine kleine rothe in rothen Felde, auſſer welchem ſie noch verſchiedene andere Wapen dabey führen; und iſt merckwürdig, was die Scribenten melden, daß in dieſer Herren Gebiete viele mit dergleichen Rauten von Natur gezeichnete Steine zu finden.

Titul.

Der Hoch-Würdige in GOtt Vater, und Durchlauchtigſte Fürſt und Herr, Herr ARMANDVS GASTON de Rohan, Biſchoff zu Straßburg, Abt zu Montier en Argone und zu Foigny, Land-Graf in Elſaß, des Heil. Röm. Reichs und zu Soubize Fürſt, der Heil. Röm. Kirche Cardinal.

Religion.

Die Römiſch-Catholiſche prædominiret, dennoch wird ſo wohl in der Stadt als auf dem Lande den Proteſtirenden öffentlicher Gottesdienſt vergönnet, gleichwie denn auch die Academie zu Straßburg annoch mehrentheils mit Lutheriſchen Profeſſoribus beſetzt iſt.

Reſidentz.

Iſt Elſaßzabern.

Academien.

1. Straßburg, Anno 1538. durch Veranlaſſung eines vornehmen Raths-Verwandten, Jacob Sturmii geſtifftet, und von Käyſer Ferdinando II. 1621. im Auguſto herrlich privilegiret.

2. Molsheim, Anno 1608. gestifftet, und dem damahligen Bischoff Leopold, Ertz-Hertzog in Oesterr ich zu Ehren, so Anno 1627. versterben, von den Jesuiten eine Ertz-Hertzogliche Academie genennet, ist nie zu einigen Flor gekommen.

Scribenten.

Die älteste Deutsche, so wohl allgemeine als insonderheit Elsaßische und Straßburgische Chronic, von Jacob von Königshoven, von Anfang der Welt bis Anno 1396. beschrieben, und anietzo mit Historischen Anmerckungen D. Joh. Schilters in Druck gegeben. Straßburg, 1698. 4.

Andreas Goldmeyers, Straßburgische Chronica, Straßb. 1636. 4.

Acta in Sachen des Dom-Dechants und Capitularen zu Straßburg. 1634. 4.

Francisci Guillimanni, de Episcopis Argentinensibus Commentarius. Friburg. 1608. 4to.

P. P. Jesuitarum Panegyricus Molsheimensis. Molsh. 1618. 4to.

Jodoci Cocceji, Dagobertus Rex, Argentinensis Episcopatus Fundator prævius. Molsheim. 1623. 4.

Jacobi Wimphelingii, Catalogus Episcop. Argent. cum Supplementis J. M. Moscheroschii. Argent. 1660. 4to.

Godofredi Hanschenii, Diatriba de tribus Dagobertis Francor. Regibus. Antverp. 1665. 4.

Matthæi Berneggeri, Respubl. Argentoratensis, cum Supplementis Joh. Casp. Filii. Argent. 1668. 4.

Ulrici Obrechti, Prodromus Historiæ Alsaticæ. Argent. 1681. 4to.

VII. Bi-

VII.

Biſchoff zu Coſtnitz oder Conſtantz.

JOHANN FRANCISCVS, aus dem Freyherrlichen Geſchlecht der Schencken von Stauffenberg, Dom-Herr zu Coſtnitz und Augſpurg, Coadjutor zu Augſpurg 1714. und zum Biſchoff zu Coſtnitz erwehlt im Julio 1704. an Herrn Marquard Rudolphs von Rodt Stelle, welcher erwehlet 14. April 1689. † im Junio 1704.

Seine Eltern:

JOHANNES JACOBVS, Frey-Herr Schenck von Stauffenberg; die Mutter

N. N. von Weiſſenberg.

Das Bißthum Coſtnitz war anfänglich in der Stadt Windiſch in Ergow, wo anietzo die Stadt Brück in dem Schweitzeriſchen Canton Bern lieget; nachdem aber ſelbige durch Einbruch der Alemanier verwüſtet, hat es Clotharius II. König der Francken, Anno 570. nach Coſtnitz, einer Stadt von Kayſer Conſtantino Chloro, Kayſers Conſtantini Magni Vater, alſo genennet, am Boden-See verleget, zu welcher Zeit Maximinus das Bißthum verwaltet. Nachhin iſt es zu einer ſolchen Gröſſe erwachſen, daß einſt 350. Clöſter, 1760. Pfarren, und bey 17000. Prieſter darin gezehlet worden. Und ob

wohl nach der Reformation sich viele Oerter dem Bischoff entzogen, so ist doch dessen Kirchen-Sprengel noch wohl in Deutschland der gröste, und in 66. Decanaten eingetheilet. Uber die Stadt Costnitz hat er zwar nichts zu befehlen, welche ehemahls von Kayser Friderich III. in der Mitte des XV. Seculi die Reichs-Freyheit erhalten, aber Anno 1548. von Kayser Ferdinand I. weil sie das Interim nicht annehmen wollen, in die Acht erkläret, und dem Hause Oesterreich unterwürffig gemacht worden. Sie ist auch wegen des Synodi, worauf Johann Huß und Hieronymus Pragensis 1414. zum Feuer unschuldig verdammet worden, ziemlich bekannt. Sonst hat der Bischoff auch seine Erb-Aemter, als die Frey-Herren von Sirgenstein zu Erb-Marschallen; die Frey-Herren Zweyer von Evebach zu Erb-Truchses; die aus dem adelichen Geschlecht Segeser von Brunegg zu Erb-Schencken; die von Ratzenried zu Erb-Cämmerern; und ist der Bischoff nebst dem Hertzoge von Würtenberg im Schwäbischen Cräyse ausschreibender Fürst, doch daß ihm bey Cräyß-Tagen der Vorsitz bleibet; ingleichen Cancellarius perpetuus der Universität Fryburg in Brisgow.

Das Collegium Canonicorum bestehet aus 24. Personen, darunter ihrer 20. nur zum Chor gehen, die übrigen 4. sind Expectanten, und können auch Gelehrte Bürgerlichen Standes, doch daß sie Doctores oder Licenciati, zum Canonicat kommen, und ist niemand davon ausgeschlossen, er wäre denn aus dem Ertz-Bischofflichen Mäntzischen Gebiete, oder aus einem solchen Hoch-Stifft gebürtig, das unter dem Metropolitanat besagten Ertz-Stiffts stehet.

Länder

Länder und Herrschafften.

1. Sind grösten Theils im Turgow, nächst diesen unterschiedliche Oerter diß- und jenseit des Boden-Sees, als Mörsburg, so vorzeiten den Grafen von Rohrdorff zugehöret, Marchdorff, Bischoffs-Zell, Arbon, Kaysersstuhl, Frichbach, Immerstadt, Hagenau, Romihorn, Munsterlingen, Ermantingen und Steckborg.

2. Im Boden-See die Abtey Reichenau, Benedictiner Ordens, Anno 742. von St. Pyrminio, Bischoff zu Meaux, gestifftet, nachdem Carolus Martellus, König der Francken, ihm diese Insul geschencket, welche endlich der 59. Abt Marcus von Knöringen nach langen Streitigkeiden, dem Bischoff Johanni VI. gebohrnen von Weza Anno 1538. übergeben müssen, der es dem Stifft Costnitz auf ewig incorporiret.

3. Die Probstey Oeningen, vormahls eine Grafschafft, und das Closter Waldsassen, so vorgemeldter Bischoff ebenfals dem Hoch-Stifft einverleibet.

Prætensiones.

1. Wegen der Schiffarth auf den Boden-See, mit dem Fürsten von Fürstenberg.

2. Suchet es Sitz und Stimme auf den Reichs-Tagen und sonsten wegen der Abtey Reichenau.

Das Wapen des Bißthums Costnitz.

Ist ein silbernes Creutz in rothem Felde. Be-

siehe hievon das Kupffer im Anfang dieser Abtheilung Num. 7.

Des Bischoffs Stamm-Wapen ist ein silberner mit einer rothen Binde in zwey Theile getheilter Schild, und in iedem Theil ein blauer gehender Löwe. Der Helm trägt einen rothen weis aufgelegten Hut, und zwey güldene oben mit schwartzen Federn geschmückte Pfeiffen.

Titul.

Von GOttes Gnaden JOHANN FRANCISCVS, erwehlter Bischoff zu Costnitz, des Heiligen Römischen Reichs Fürst, Herr zu Reichenau und Oeningen, &c.

Residentz.

Ist Mörsburg am Boden-See.

Scribenten.

Caspar Bruschii, Chronicon Constantiæ.

Johann Huss & Hieronymi Pragensis, Historia & Monumenta rerum in Synodo Constantiensi gestarum, Norimb. 1583. fol.

Gabriel Buccelini, Constantiæ Rhenanæ Urbis antiquissimæ, cum adjacente Provincia & Episcopatu ejusdem nominis, Descriptio Topo-Chrono-Stemmatographica. Franckf. 1697. 4to.

Magnum Oeconomicum Constantiense Concilium de Vniversali Ecclesiæ Reformatione, Unione & Fide VI. Tomis comprehensum, Opera Hermanni von der Hardt, Francofurti & Lipsiæ 1700. fol. 3. Vol.

L'Enfant, Histoire du Concile de Constance. Amst. 1727. 4to. c. fig. 2. Vol.

IIX.

Biſchoff zu Augſpurg.

ALEXANDER SIGISMVND,

Pfaltz-Graf beym Rhein, gebohren 16. Aprilis 1663. zum Biſchoff 1690. erwehlt, an Johann Chriſtoph Barons von Freyberg Stelle, welcher † 1. April. 1690. nachdem er ſchon von 1681. deſſen Coadjutor geweſen, auch Dom-Probſt zu Coſtnitz, und Canonicus zu Aichſtädt.

Von deſſen Durchl. Eltern, als Churfürſt Philipp Wilhelm zur Pfaltz, und Eliſabeth Amalia, Landgräfin zu Heſſen, und andern nächſten Anverwandten, iſt ſchon in der II. Abtheilung Num. VIII. gehandelt worden.

Sein Coadjutor iſt Johannes Franciſcus, ein gebohrner Freyherr Schenck von Stauffenberg, ietziger Biſchoff zu Coſtnitz, dazu erwehlet 10. Jul. 1714.

Der gemeinen Meynung nach ſoll Biſchoff Narciſſus und deſſen Diaconus Felix, welche wegen Verfolgung der Chriſten unter Kayſer Diocletiano, im Ausgange des III. Seculi entwichen, doch endlich zu Gironne in Catalonien Märtyrer worden, den Grund Chriſtlicher Lehre hieſelbſt geleget, auch, nachdem ſie die heilige Afram, von Cypern gebürtig, nebſt Digna, Eunomia, Eutropia, und andern ihren Geſpielen, vom unzüchtigen Leben allda bekehret, ihrer Mutter Hilariæ Bruder Sozimum, den ſie in der Tauffe Dionyſium genennet, zum erſten Biſchoff

schoff zu Augspurg erwehlet haben. Wiewohl andere behaupten wollen, daß schon ums Jahr Christi Anno 190. ein frommer Mann Lucius das Evangelium allhier geprediget, und von diesem ein vornehmer Bedienter Campestrius, zum wahren Glauben gebracht sey. Nachdem hat Simpertus Hertzog von Lothringen, und Kayſers Caroli Magni Schwester Sohn, zuvor ein Münch zu Murbach, so Anno 777. Bischoff worden, die Stiffts-sche Jurisdiction ziemlich erweitert, und den Neuburgischen Strich Landes dazu gezogen, welches die Nachfolger sich nicht weniger angelegen seyn lassen. Zwar hat der Bischoff keine Gewalt über die Stadt Augspurg, welche schon vorlängst der Reichsstädtischen Freyheit genossen, und ist selbige unter andern wegen der daselbst am 25. Junii st. v. Anno 1530. an Kayſer Carolum V. von einigen Protestirenden Ständen übergebenen Confession gnugsam berühmt. Sonst sind des Hoch-Stiffts Erb-Beamten die Ritter von Stadion, als Erb-Truchseß; Die von Welden Erb-Schencken: Erb-Marschallen, die Ritter von Westernach; und Erb-Cämmerer die Frey-Herren von Freyberg.

Das Dom-Capitul bestehet aus 20. Capitular-Herren, und so viel Domicellariis, und werden auch Doctores und Licentiati mit aufgenommen. Die geistliche Jurisdiction des Hoch-Stiffts erstrecket sich über 18. Abteyen, und 8. Nonnen-Clöster, 9. Probsteyen, 7. Stiffts-Kirchen, und noch 41. Dechaneyen oder Dorff-Capitul, wohin in die 1000. Pfarren, ehe mehr denn weniger gehören, hingegen muß es der Päbstlichen Cammer 800. Gülden zinsen.

Länder

Länder und Herrschafften.

Zum Bißthum Augspurg gehöret vornehmlich:

1. Die Grafschafft Geisenhausen, welche Bischoff Heinrich, letzter Graf dieses Nahmens Anno 986. vermacht.

2. Das Schloß Eschenlohe, Kulsingen, Ehringen, nebst dem Schlosse Traiteurieb, ist vom Bischoff Odeschalco, letzten Grafen von Eschenlohe Anno 1102. geschencket.

3. Die Stadt und Schloß Dillingen, samt der Grafschafft Witislingen, hat Bischoff Hartmann, letzter Graf von Kyburg und Dillingen, Anno 1286. dem Hoch-Stifft durch Vermächtniß gegönnet.

4. Die Herrschafft Ottilienberg, im Algow, mit allen Zugehörigen, hat Bischoff Henrich von Knöringen gekaufft, und dem Bißthum bey seinem Absterben Anno 1646. gelassen.

Nächst diesen Füssen, Oberstorff, Sunthoff, Züsmershausen, Auerbach, Leckbruck, Wieringen, Ostendorff, Rottenbach, Altdorff, das Schloß Freyburg, Nesselwang, Falckenstein, Wilsach, Tanheim, Flachenstein, Fisbach und Inderau.

Prætension.

Auf die Ober-Herrschafft über den Abt zu S. Ulrich und zu S. Afræ in Augspurg, dergleichen auch das Reich prätendiret. Der diesfalls angefangene Proceß schwebet vor dem Cammer-Gericht zu Wetzlar.

Das

Das Wapen des Bißthums Augspurg.

Ist in die Länge gespalten von roth und Silber. Besiehe hievon das Kupffer im Anfang dieser Abtheilung Num. 8. und das Pfältzische als des ietzigen Bischoffs Stamm-Wapen, an seinen Ort.

Titul.

Von GOttes Gnaden ALEXANDER SIGISMVND, Erwehlter Bischoff zu Augspurg, und Probst zu Costnitz, des Heiligen Römischen Reichs Fürst, Pfaltzgraf beym Rhein in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzog, Fürst zu Mörs, Graf zu Veldentz Spanheim, der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein, ꝛc.

Residentz.

Dillingen an der Donau.

Academie.

Dillingen Anno 1549. von Bischoff Otto, Frey-Herrn von Waldpurg, auch Cardinal, durch Confirmation Pabsts Julii III. gestifftet.

Scribenten.

Marci Velseri, antiqua, quæ Augustæ exstant, monumenta, Venet. 1591. 4to.

Ejusdem, Conversio & passio Martyrum Afræ, Hilariæ, Dignæ, Eunomiæ, Eutropiæ &c. Venet. 1591. 4.

1591. 4to. Quæ omnia cum reliquis Velſeri operibus junctim edita. Norimb. 1682. fol.

Ejuſdem, rer. Auguſto-Vindelicarum lib. 8. Venet. 1594. 4to.

Engelbert Werlichs, Chronicon der Stadt Augſpurg. Frf. 1595. fol.

Ejuſd. Geſchlechter-Buch der löblichen Käyſerlichen Reichs-Stadt Augſpurg von 500. Jahren her, ſamt Wapen, Schild und Helm, auch Ankunfft und Herkommen. Frf. 1661. fol. mit Fig.

Wolffgang Hartmanni, Chronicon Auguſtanum. Baſil. 1596. fol.

Catalogus Epiſcoperum Auguſtanorum. Auguſt. 1614. 4to.

Daniel Parſchii, Augſpurgiſche Grabſchifften und Epitaphia. Augſp. 1624. 4.

Carol. Stengelii, Rerum Auguſto-Vindel. Commentarii, cum Mantiſſa ad Commentar. Ingolſtad. 1647. & Auguſt. 1650.

Panoplia, ſeu Arma gentilitia Auguſtanæ Nobilitatis cum figur. & Lexico terminorum Scutariorum. Auguſt. 1672. 8vo.

IX.

Bischoff zu Hildesheim.

CLEMENS AVGVSTVS, aus dem Chur-Hause Bayern, geb. 16. Aug. 1700. Churfürst zu Cölln, Bischoff zu Münster, Paderborn, und Oßnabrück, wie auch Dom-Probst zu Lüttich, wird zum Bischoff zu Hildesheim erwehlet 8. Febr. 1724., an Josephi Clementis, vorigen Churfürstens zu Cölln Stelle, der gebohren 5. Dec. 1671. Bischoff 1702. † 12. Nov. 1723.

Dieses Bißthum hat Kayser Carolus Magnus erstlich zu Eltzen gestifftet, und daselbst dem heiligen Petro zu Ehren eine Stiffts-Kirche bauen lassen, von dar es sein Herr Sohn, Kayser Ludovicus der Fromme, im Anfang des IXten Seculi, nach Hilgenschnee, hernach Hildesheim genannt, verleget.

Zum ersten Bischoff ist von ihm, in eben dem Jahre 814. da sein Herr Vater Carolus Magnus verstorben, Guntharius oder Günther ernennet, welcher diesem Hoch-Stifft 21. Jahr vorgestanden. Dessen Nachfolger haben das Bißthum reichlich beschencket, und endlich mit diesen Grafschafften, nahmentlich: Wintzenburg, Schladen, Poppenburg, Peina, Oldenburg, Löwenstein und Hundsrück erweitert, die aber Bischoff Johann, Hertzog zu Sachsen-Lauenburg, Anno 1519. durch einen verwegenen Krieg wider Hertzog Ericum und Henricum den Jüngern, Hertzog zu Braunschweig, wie auch Franciscum, Bischoff zu Minden, folglich Anno 1520.

no 1520. nach ausgeschlagener Güte, durch die Achts-Erklärung Kayſers Caroli V. biß auf die Stadt Hildesheim, nebſt den Schlöſſern Peine, Steierwald und Marienburg, gäntzlich verlohren, und hiernächſt in dem zu Qvedlimburg am Himmelfahrts-Abend 1523. getroffenen Vertrage vom Capitul und Stadt abgetreten, der von Kayſerl. Majeſtät den 20. Octobr. ſelbiges Jahr zu Pamplona in Spanien bekräfftiget worden. Solchergeſtalt iſt dieſer gröſte Stiffts Antheil über 100. Jahr bey dem Hochfürſtl. Hauſe Braunſchweig verblieben, biß Anno 1629. nach entſtandener allgemeinen Reichs-Unruhe, worein auch ſelbiges zugleich verwickelt worden, damahliger Biſchoff und Churfürſt zu Cölln, Ferdinand, des Churfürſten Maximiliani in Bayern Herr Bruder, bey der Cammer zu Speyer den 7. Decembr. ein Urtheil ausgebracht, wodurch dem Hertzoge zu Braunſchweig, Friderich Ulrich, alles dasjenige, was Anno 1519. durch Waffen erworben, wieder zu geben auferleget wurde, welches auch endlich Hertzog Auguſt und Chriſtian Ludovicus zwar nach vielen Gegen-Vorſtellungen durch gütlichen Vergleich zu Goßlar 1642. und Braunſchweig den 17. April. 1643. dergeſtalt eingewilliget, daß nur die 4. Aemter Coldingen, Lutter, Bahrenberg und Weſterhoff, nebſt dem Hauſe Dachtmiſte, als ein Hildesheimiſch Lehn, dem Fürſtl. Hauſe Braunſchweig verbleiben ſolten, welches alles nachmahls in dem Weſtphäliſchen Frieden beſtätiget. Sonſten hat der Biſchoff auch ſeine Erb-Beamten, die Ritter von Kram ſind Erb-Truchſes, die von Schwiegel Erb-Marſchallen. In dem letztern Spaniſchen Succeſſions-Kriege war dieſes Stifft vacant, und inzwiſchen von dem

dem Capitul regieret, indem der erwehlte Coadjutor Josephus Clemens, Churfürst zu Cölln, wegen der Allianz mit Franckreich in die Reichs-Acht verfiel, und also die Capitulares sich nicht unterstehen durfften, denselben weder auszuschliessen noch zum Bischoff anzunehmen, gestalt jenes der Pabst und dieses der Kayser und das Reich nicht würden zugelassen haben. Doch im Badischen Frieden 1714. ist gedachter Churfürst von Cölln in allen restituiret worden, und also auch zu der Possels des Stiffts Hildesheim gelanget, nach dessen 1723 erfolgten Tode ietzige Churfürstl. Durchl. zu Cölln an dessen Stelle zum Bischoff erwehlet worden.

Das Collegium Canonicorum bestehet aus 40. und mehr Canonicis, die alle zum wenigsten aus altem Adel seyn müssen. Die Stiffts-Stände sind mehrentheils Evangelisch-Lutherisch. Die Justitz im Stifft wird durch die Land-Gerichte verwaltet, welche aus Fürstlichen Räthen, Deputirten des Dom-Capituls und denen von Adel bestehen, die Geist- und weltliche unter ihre Jurisdiction ziehen, und nach Befinden bestrafen können. Das Stiffts-Consistorium bestehet aus einigen geist- und weltlichen Räthen, deren einige der Protestirenden Religion zugethan, und dabey der Bischöffliche Cantzler präsidiret. Die Regierung ist mit Catholischen Räthen besetzet.

Länder und Herrschafften.

1. Die Stadt Hildesheim; so zwar noch einige Freyheit übrig hat, und deswegen zuzeiten mit Chur-Hannoverischen Trouppen besetzet ist.

2. Die Grafschafft, ietzo Amt Wintzenburg, welche der 21. Bischoff Bernhard, Graf von Rotten-

tenburg, im XII. Seculo vermittelſt Offenbahrung und Beyſtand eines Spiritus familiaris, Hudikhin genannt, nebſt der Stadt Alfeld in Beſitz genommen, nachdem Graf Herman, der letzte ſeines Geſchlechts, wegen begangenen Mords eines Sächſiſchen Herrn flüchtig worden, ſelbe auch nachmahls von Kayſer Lothario II. Hertzoge zu Sachſen, zur Lehn erhalten.

3. Die Grafſchafft, nunmehro Amt Homburg, ſo der 24. Biſchoff Adologus oder Adelgadus von Goßlar Kaufweiſe zum Stifft bracht, und vom Kayſer Friderico I. Barbaroſſa bekräfftiget.

4. Die Grafſchafft oder Amt Peina, von dem 31ten Biſchoff Johanne, ſo Anno 1261. verſtorben, gekaufft, iſt auch mit Chur-Hannoveriſchen Trouppen beſetzt geweſen.

5. Die Grafſchafft, ietzo Amt Woldenberg, nebſt der Stadt Bockelem, wie auch die Aemter Lutter und Bahrenberg, welche beyde ietzo Braunſchweigiſch, vom 35ten Biſchoff Otto II. in welchem Anno 1331. dieſes Gräfliche Hauß Woldenberg verloſchen, dem Stiffte zugewendet; das Schloß Woldenberg aber iſt vom 23ten Biſchoff Otto I. Hertzogen zu Braunſchweig, denen Grafen dieſes Nahmens allbereit abgekaufft.

6. Die Grafſchafft oder Amt Poppenburg ebenfalls von ermeldten 35ten Biſchoff Otto II.

7. Die Grafſchafft oder Amt Daſſeln, womit der 33te Biſchoff Henricus II. vom Kayſer Henr. VII. Grafen von Lützelburg beliehen.

8. Die Grafſchafft oder Amt Schladen, von dem 36ten Biſchoff Henrico III. Hertzogen zu Braunſchweig, hinzugefüget, dem auch die Stadt Hildesheim, als ſie Graf Erichen von Schauenburg,

burg, seinem Competenten, beygestanden, zu Erbauung der Vestung Marienburg das meiste beytragen müssen.

Jngleichen die Vestung Steyerwald, denn die Aemter Hundsrück, Liebenburg, Vinnenburg, Wiedelage, Rute, Woldenstein, Bilderlach, Gronau, Saltzderfurt, Saltzgitter, Eltz, Sarstädt, Brugen, Bodenwerder, Steinbrück, nebst den Dörffern Rosenthal, Schwiechelt, grossen Solschen, Meerum, Beerbergen, Klauen, Sosmer, Hohenhameln, Förren, Horndorff, Dunckelbeck, ꝛc.

Das Wapen des Bißthums Hildesheim.

Jst gespalten von Silber und roth. Besiehe hievon das Kupffer im Anfang dieser Abtheilung Num. 9. Das Stamm-Wapen und

Titul

Stehet oben unter Chur-Cölln, p. 358.

Religion.

Jst Römisch-Catholisch, wiewohl in dem Braunschweigischen Recess von 17, 27. April. 1643. Art. 17. die von Anno 1542. eingeführte Augspurgische Confeßion denen von Adel a termino extraditionis 70. Jahr, übrigen Unterthanen aber 40. Jahr, frey öffentlich verstattet worden.

Residentz.

Jst Hildesheim, auch öffters das nahe dabey gelegene Lust-Schloß Himmels-Thür.

Scri-

Scribenten.

Dat Leven des Hilligen Vaters Bernwardi Graven tho der Sommerischen Borch, Bischope und Patronen tho Hildesheim. Hildesheim, 1540. 4.

Anton Merckeri, Hildesiæ Saxoniæ a prima origine cum aliis rebus memorabilibus usque ad præsentia tempora deductis descriptio. Francof. 1573. 8vo.

In Sachen Braunschweig contra Hildesheim Remissionis ausführliche wohlgegründete Relatio und Bericht. Wolffenbüttel, 1630. fol.

Justini Goebleri, de bello Hildesheimensi inter Ericum Ducem Brunsuic. & Joh. Episcop. Hildesh. Anno 1519. durante interregno gesto, vid. Simon Schardii Rer. German. Scriptores varios. Tom. II. p. 81. Giessæ, 1673. fol.

X.

Bischoff zu Paderborn.

CLEMENS AVGVSTVS, ein gebohrner Printz, aus dem Chur-Hause Bayern, Churfürst zu Cölln, Bischoff zu Münster und Hildesheim, Dom-Probst zu Lüttich, gebohren 16. August 1700. zum Bischoff von Paderborn erwehlet 27. Mart. 1719. Sein Vorfahrer war Franciscus Arnoldus Josephus Wolff, Freyherr von Metternicht zur Gracht, gebohren 9. Maj. 1658. erwehlt 12. Maj. 1704. gestorben 25. Decemb. 1718.

Von seinen Eltern und übrigen hohen Anverwandten siehe oben in der II. Abtheilung unter Chur-Cölln und Bayern Num. III. und V.

Es melden einige Scribenten, daß, als Carolus Magnus durch glückliche Waffen die Sachsen hin und wieder bezwungen, und zum Christlichen Glauben angewiesen, damahls in dessen um hiesige Gegend aufgeschlagenem Lager, bey erlittenem Wasser-Mangel, durch Einpfälung seines Zelts eine so angenehme Qvelle hervor gesprungen sey, daß man selbe, weil sie sich alsofort in einen reichen Strohm ergossen, vielleicht aus Ergötzung, einen Padus, nach dem Italiänischen Fluß genennet, er auch zu Bezeugung eines danckbahren Andenckens hiernächst eine Stiffts-Kirche allda angeordnet, welche den 6. Decembris Anno 799. von dem zuvor aus Italien entwichenem Pabst Leo III. persöhnlich eingeweihet, und zum Gedächtniß solcher Begebenheit den Nahmen Paderborn behalten, nachdem ihr zum Bischoff Hadamar vorgesetzet worden, der aber nebst seinen Nachfolgern in Anfang den Sitz nicht zu Paderborn sondern zu Herstall an der Weser gelegen, genommen. So hatte auch dieser Kayser die Vogtey dieses Hoch-Stiffts Witikindo, Grafen zu Schwalenberg und Waldeck, anvertrauet, bey dessen Nachkommen selbige biß auf Witikindum V. verblieben, der sein habendes Recht an den Bischoff um 200. Marck Silber Anno 1187. verkauffet, da er zu der Reise ins gelobte Land mit Kayser Friderico I. Barbarossa einiges Geldes bedürfftig gewesen. Ebenmäßig sind auch dem Bischoff zu ansehnlichen Bedienungen gewisse Erb-Beamte zugeeignet, als Erb-Marschallen die von Spiegel zu Bekelsen; Zu Erb-Truchsess die von Sepel;

Sepel; zu Erb-Schencken die von Spiegel zu Dessenburg; zu Erb-Cämmerern die von Schiller; zu Erb-Hofmeistern die von Haxthausen; zu Erb-Küchenmeistern die von Westphal.

Das Capitul bestehet aus 24. Capitularen, welche alle 16. Ahnen müssen aufzeigen können, und auf einer Universität in Franckreich oder Italien studiret haben. An Reichthum giebt das Hoch-Stifft sonst keinem leichtlich nach.

Länder und Herrschafften.

Die Stiffts-Lande Paderborn begreiffen in sich 20. Städte, und so viel Aemter und Schlösser, 16. Clöster, und 54. Pfarr-Kirchen, worunter:

1. Die Stadt Paderborn, so vorzeiten in der Reichsstädtischen Freyheit gestanden, aber in der Mitte des XVI. Jahrhunderts bey entstandener Religions-Unruhe, dem Bischoff unterwürffig worden.

2. Die Stadt Warburg, welche Graf Dodeco von Warrberg, nebst seinem gantzen Vermögen von 10. andern Oertern, dem Bischoff Meinwerco geschencket, auch durch den Kayser Henricum II. Anno 1021. bekräfftigen lassen, dem dieser Kayser selbst 2. Jahr hernach das Land-Gut Hohunsel beygefüget.

3. Die Grafschafft Stoppelberg, so nach Abgang der Grafen dieses Nahmens Anno 1312. ans Stifft kommen.

4. Das Schloß Wevelsburg, welches erst Graf Friedrich von Arnsberg befestiget, nachgehends von dem Grafen von Waldeck ans Stifft gebracht, von dem es an die Freyherren von Büren vor 3596.

Gold-Gülden verpfändet, aber vom Bischoff Theodoro, Freyherrn von Fürstenberg, Anno 1589. von Johann dem Aeltern und Jüngern, Freyherren von Büren, wieder eingelöset, und mit einem neuen prächtigen Schlosse gezieret, und da selbes von der Schwedischen Armee Anno 1646. guten Theils eingeäschert, hat es Bischoff Theodoricus Adolph, Baron von Reck, etliche Jahre hernach wieder ergäntzet.

5. Die Stadt Herstal, so ehemahls die Bischöffliche Residentz soll gewesen seyn, und von den Herrn von Falckenberg lange in Besitz gehalten, endlich vom Bischoff Theodoro von Fürstenberg Anno 1608. für 17666. Gold-Gülden wiederum ans Stifft gebracht worden.

Hiernächst Nienhus, Brackel, Borchold, Borrentrick, Driborg, Niem, Steinheim, Voerden, Soltkoten, Lipspring, Büren, Peckelsheim, Beverungen, Lügde in der Grafschafft Pyrmont, von dem Grafen von Waldeck Anno 1668. abgetreten, Schwalenberg und Oldenburg, ꝛc.

Prætensiones.

1. Auf die Grafschafft Pyrmont, welche Bischoff Rembertus von Kersenbroch in der Mitte des XVI. Seculi, nach Abgang der Grafen von Spiegelberg, so sie von denen Grafen von Schwalenberg vorher bekommen, als einen Heimfall dem Stiffte zueignen wollen, wogegen sich aber die Grafen von der Lippe gesetzet, und an die Grafen von Gleichen gebracht, nach deren Anno 1631. erfolgten Ausserben die Grafen von Waldeck, vermöge aufgerichteter Erb-Verbrüderung, sich derselben

ſelben angemaſſet, und endlich mit Biſchoff Ferdinand von Fürſtenberg Anno 1668. dergeſtalt verglichen, daß ſolche Grafſchafft nach gäntzlicher Verlöſchung ietzigen Hauſes erſt an das Bißthum zurück fallen ſolte.

2. Wegen der Grafſchafft Sternberg iſt das Stifft mit Graf Simon Henrichen von der Lippe zu Detmold ſtreitig, und will es Sternberg unter die Pertinentien des Schloſſes Beringsdorff als Stiffts-Lehn ziehen, hingegen habe der Graf mehr nicht als Pfands-Recht daran, biß die Forderungen vergnüget wären.

Das Wapen des Bißthums Paderborn.

Iſt ein güldenes Creutz in rothem Felde, wegen des Stiffts Paderborn, und ein rothes Ancker-Creutz in ſilbern Felde wegen der Grafſchafft Pyrmont. Beſiehe hievon das Kupffer im Anfang dieſer Abtheilung Num. 10.

Das Wapen und Titul des ietzigen Biſchoffs zu Paderborn, als Churfürſten zu Cölln, ſiehe oben in der II. Abtheilung unter Chur-Cölln.

Reſidentz.

Iſt das feſte Schloß Nienhus oder Neuhaus.

Academie.

Paderborn, vom Biſchoff Theodoro von Fürſtenberg, welcher 4. Decembr. Anno 1618. ver-

storben, gestifftet. Ist unter der Jesuiten-Direction.

Scribenten.

Hermanni Kerssenbroch, Catalogus Episcopor. Paderb.

Ferdinandi Fürstenbergii, Monumenta Paderbornensia, ex historia Romana, Francica, Saxonica eruta, & novis inscriptionibus, figuris, Tabulis Geographicis & notis illustrata. Paderbornæ, Anno 1669. Amstelod. Anno 1672. 4to. c. fig.

Panegyricus die natali Academiæ Theodorianæ, Paderbornensis Reverend. & Illustriss. Principi Theodoro, Episcopo Eccles. Paderbornens. S. R. I. Principi, Fundatori a Collegio Acad. Societ. Jes. oblatus & in tres libros divisus. ibid. eod.

Nic. Schatens, Societ. Jes. Annales Paderbornenses fol. Neuhus. 1693.

XI.

Bischoff zu Freysingen.

JOHANNES THEODORVS, gebohrner Printz aus dem Chur-Hause Bayern, und Bischoff zu Regenspurg, gebohren den 3. Sept. 1703. wird Coadjutor zu Freysingen 19. Novembr. 1723. und Bischoff daselbst 23. Febr. 1727. Sein Vorfahrer war allhier Johannes Franciscus, Frey-Herr Ecker von Küpfing und Lichtenegg, gebohren 18. Oct.

18. Octobr. 1649. erwehlet 29. Jan. 1695. † 23. Febr. 1727.

Von deſſen Eltern und übrigen Hohen Anverwandten ſiehe oben in der II. Abtheilung unter dem Churfürſten von Bayern Num. 5.

Vor den erſten Stiffter dieſes Bißthums wird zwar St. Corbinianus gehalten, welcher ums Jahr Chriſti Anno 730. ſoll gelebet haben, und vom Pabſt Gregorio III. beſtätiget ſeyn ſoll, doch iſt die rechte Zeit annoch nicht gar gewiß. Ihm wird ſein Bruder Erimbertus zum Nachfolger angemercket, ſo von Bonifacio hieher geſetzet, wie ſchon oben unter Saltzburg gemeldet, dahero dieſer vielmehr vor den erſten Biſchoff von einigen gehalten wird. Unter dem neundten Biſchoff Walthone, iſt durch Päbſtliche Verordnung ohngefehr Anno 880. diſponiret, daß keiner zum Biſchoff erwehlet würde, der nicht zuvor hieſelbſt Canonicus geweſen. Vor andern Biſchöffen hat ſich berühmt und verdient gemacht der 23. Otto II. insgemein Friſingenſis genannt, Leopoldi Marggrafens in Oeſterreich Sohn, erwehlet Anno 1138. und geſtorben 21. Septembr. Anno 1158. indem er nicht allein ein herrlich Chronicon rerum, ab initio Mundi ad ſua uſque tempora Anno 1252. geſtarum geſchrieben, (ſo zuerſt Anno 1569. zu Baſel gedruckt, und hernach von Chriſtoph Urſtiſio vermehret), ſondern auch ſonſt des Stiffts Aufnahm auf unterſchiedliche Art befördert. So hatte auch das Hoch-Stifft dazumahl die Grafen von Schiren zu Erb-Voigten und Schutz-Herren, welches Schutz-Recht aber Otto IV. Graf von Schiren und Wittelsbach, dieſem Biſchoff Ottoni II. wieder reſigniret, wie denn ſelbe Handlung deſſen Halb-Bruder Kayſer Con-

rad III. alsofort 30. Decembr. Anno 1140. zu Regenspurg bekräfftiget. Inzwischen sind die Erb-Aemter unverändert blieben, und sind ietzo die Baronen von Seyboldsdorff Truchsessen, die Grafen von Preysing zu Kopffs-Berg Erb-Schencken, die Herren von Pientzenau Erb-Marschallen, die von Ramdorff Erb-Cämmerer.

Das Dom-Capitul bestehet aus 24. Capitular-Herren, wozu auch gelehrte Männer Bürgerlichen Standes kommen können, und kan kein Dom-Herr neben seiner Præbende noch andere Canonicate besitzen. Der Bischoff soll jährlich 200000. Käyser-Gülden Einkommens haben.

Die Bischöffliche Lande.

Bestehen in 13. Aemtern, worunter die vornehmsten, Freysingen, Ismaningen, Bürckrain, nebst dem Marck-Flecken Isen; Werdenfelß, so vormahls eine Grafschafft, wozu Mittenwalde, Partenkirch und Gernisgow gehöret, welche unmittelbahre Reichs-Lehen, und worinn der Bischoff die völlige Hoheit hat. Uber diß hat er noch die Aemter Höllenburg und Erzersdorff in Oesterreich; Die Herrschafft Lack oder Bischoffs-Lack in Crain; Das Berg-Schloß Rotenfelß samt Ober-Weilen in Ober-Steyermarck; Den Hirg in Tyrol, und einige Güter in Bayern, darinnen aber der Bischoff nur als ein Land-Stand angesehen wird.

Das

Das Wapen des Bißthums Freyſingen.

Iſt ein Bruſt-Bild eines Mohren, in roth gekleidet, und mit Golde gecrönet, in ſilbernem Felde. Beſiehe hievon das Kupffer im Anfang dieſer Abtheilung Num. 11.

Des Biſchoffs Stamm-Wapen iſt an gehörigen Orte nachzuſehen.

Titul.

Von GOttes Gnaden JOHANNES THEODORVS, erwehlter Biſchoff zu Freyſingen und Regenſpurg, des Heil. Römiſchen Reichs Fürſt, Pfaltzgraf beym Rhein, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg, Hertzog, Fürſt zu Mörs, Graf zu Veldentz, Spanheim, der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenſtein.

Reſidentz.

Iſt zu Freyſingen.

Scribenten.

Wigulei Hund, a Sulzenmos, JCti, Metropolis Salisburgenſis, i. e. Hiſtoria & Catalogus Archiepiſcop. Friſingenſium, Ratisbonenſ. Patavienſ. & Brixienſium. Monachii, 1620. fol. II. Tom.

Carol. Meichelbeckii, Hiſtoria Friſingenſis. Auguſtæ-Vindelicor. Tom. I. 1724. Tom. II. 1729. fol.

XII.

Bischoff zu Regenspurg.

JOHANNES THEODORVS, ein Printz aus dem Chur-Hause Bayern, und zugleich Bischoff zu Freysingen, gebohren 3. Sept. 1703. wird Bischoff zu Regenspurg 29. Jul. 1719. an seines Herrn Vaters Bruders, Josephi Clementis, damahligen Churfürstens zu Cölln Stelle, welcher erwehlet 1695. und resigniret 1719. † 12. Novembris 1723.

Von seinen Eltern und übrigen hohen Anverwandten siehe oben in der II. Abtheilung unter Chur-Bayern Num. V.

Der Ursprung dieses Bißthums wird St. Bonifacio zugeschrieben, welcher mit Verordnung Pabst Gregorii III. Anno 740. den Heil. Geribaldum oder Gaubaldum zum ersten Bischoff soll hieher gesetzet haben.

Unter dessen Nachfolgern hat vor andern sich Bischoff Heinrich Graf von Roteneck, wohl verdient gemacht, da er nicht allein die herrliche Dom-Kirche Anno 1280. zu ihrer Vollkommenheit gebracht, sondern auch die Vogtey und Gerichte zu Velden, Eberspruns, Teysbach, Frondeshausen, Ergolisbach, Pilsting und Auting wieder eingelöset, und viel Oerter befestiget.

Der nächste nach ihm war Conrad, Graf von Lupperch, welcher als der letzte seines Stammes, dieses Schloß und Herrschafft dem Stiffte geschencket. Hergegen hat Bischoff Friederich I. durch lieder-

...ige Verschwendung in die 24. Jahre sein... Stiffte...en Schaden zugefüget, daß die T... ...mit unsäglicher Mühe und Kosten wie... ...zu ziehen, das Veräußerte wieder einzu... ...Dessen hat Bischoff Albertus 1. Anno 1... ...richtet, die von denen letztern Grafen von ... ...mann, Ernest und Friderich, fast vor 300. ... ...mächtige Grafschafft gleiches Nahmens, ...samt der Stadt Pettenam im Nieder-Oesterr... ...seine Käufer Otto II. dem Stiffte übergeben, w... ...selbe zu ziehen. Die Erb-Beamten, so d... ...dem Stiffte zugehören, sind die Freyherren v... ...Thann als Erb-Schencken; Die Grafen ... ...sen von Tachenberg als Truchsess; Die G... ...von Torring zu Marschallen; Die Ritter von S... ...gleichen als Erb-Cämmerer.

Das Dom-Capitul bestehet aus 12. Ca... ...Herren und 9. viel Domicellaris, und kommen ... ...andere Edelgebohrne ins Capitul aufgenom... ...werden, doch daß sie den Gradum Doctoris T... ...oder Magistrium. Das Stifft ist keinem M... ...zu unterwerffen, sondern wie Bamberg ... ...immer unter dem Römischen Stuhl.

Die Bischöffliche Lande und Güter

...sind mancherley, so genennet, und deren ... ...in Oesterreich.

Das Wapen des Bißthums Regenspurg.

...ist ein schwartzes Band in rothem Felde,

liederliche Verſchwendung in die 24. Jahr dem Stiffte groſſen Schaden zugefüget, daß die Nachkommen unbeſchreibliche Mühe und Koſten anwenden müſſen, das Verpfändete wieder einzulöſen. Auf ſolche Art hat Biſchoff Albertus, ſo Anno 1421. verſtorben, die von denen letztern Grafen von Hohenburg, Ernest und Friderich, faſt vor 300. Jahren vermachte Grafſchafft gleiches Nahmens, ingleichen die Stadt Pechlam in Nieder-Oeſterreich, welche Kayſer Otto II. dem Stiffte übergeben, wieder herbey geſchaffet. Die Erb-Beamten, ſo dem Hoch-Stiffte zugeeignet, ſind die Freyherren von Pletten als Erb-Schencken; Die Grafen Rothhafft von Werdenberg als Truchſeß; Die Grafen von Töring als Marſchallen; Die Ritter von Stingelheim als Erb-Cämmerer.

Das Dom-Capitul beſtehet aus 12. Capitular-Herren und ſo viel Domicellariis, und können auch Gelehrte Bürgerliche ins Capitul aufgenommen werden; doch, daß ſie den Gradum Doctoris Theologiæ angenommen. Das Stifft iſt keinem Metropolitano unterworffen, ſondern wie Bamberg immediate unter dem Römiſchen Stuhl.

Die Biſchöffliche Lande und Güter

Sind meiſt vorher genennet, und deren noch einige in Oeſterreich.

Das Wapen des Bißthums Regenſpurg.

Iſt ein ſilbernes Band in rothem Felde, darü-

ber eine Bischoffs-Mütze mit dem dahinter stecken-den Schwerdt und Bischoffs-Stabe. Besiehe hievon das Kupffer im Anfang dieser Abtheilung Num. 12.

Titul und Wapen des ietzigen Bischoffs, stehet kurtz vorher unter Freysingen. p. 537.

Residentz.

Ist zu Regenspurg, welche doch eine freye Reichs-Stadt, und wegen der daselbst gehalte-nen Reichs-Tage genug bekannt ist.

Scribenten.

Laurentii Howardi, Catalogus Episcoporum Ratisbonensium ab V. C. usque ad A. C. 1597.

Ratisbona nov - antiqua, i. e. Kurtze doch gründliche Beschreibung der heiligen Römischen Reichs-Stadt Regenspurg. 1659. 4.

Wigulei Hund, a Sulzenmos Metropolis Salis-burgensis, cum Historia & Catalogo Episcoporum Ratisbonensium &c. Monachii, 1620. fol.

XIII.

Bischoff zu Passau.

JOSEPHVS DOMINICV
FRANCISCVS KILIANV

Graf von Lamberg, geb. 1680. war vorher Bisch
zu Seccau und Dom-Probst zu Passau, und wu
daselbst zum Bischoff erwehlet 2. Jan. 1723. an
Stelle Raymundi Ferdinandi, Grafens von Rab
aus dem Friaul, erwehlt 18. Jan. 1713. † 25.
1722.

Seine Eltern:

FRANCISCVS JOSEPHVS, Graf
Lamberg, Käyserl. Geheimder Rath und La
Hauptmann in Ober-Oesterreich, geb. 1647.
Nov. 1712.

ANNA MARIA, eine Tochter Graf A
Matthiæ von Trautmannsdorff, und Evæ Joha
Gräfin von Sternberg, verm. 1660. †

Von seinem Geschlechte wird unter den n
Fürstl. Häusern mit mehrern gehandelt.

Dieses Stifft hat seinen Ursprung genom
aus dem Uberrest des Ertz-Bißthums Lorch, s
in den vier ersten Bäyerischen Bißthümern
Vorzug gehabt; nachdem aber selbes, von der
vom König Attila gantz verwüstet, hat endlich T
hoher Theodoricus III. Hertzog in Bäyern,

XIII.

Biſchoff zu Paſſau.

JOSEPHVS DOMINICVS FRANCISCVS KILIANVS, Graf von Lamberg. geb. 1680. war vorher Biſchoff zu Seccau und Dom-Probſt zu Paſſau, und wurde daſelbſt zum Biſchoff erwehlet 2. Jan. 1723. an die Stelle Raymundi Ferdinandi, Grafens von Rabatta, aus dem Friaul, erwehlt 18. Jan. 1713. † 25. Oct. 1722.

Seine Eltern:

FRANCISCVS JOSEPHVS, Graf von Lamberg, Käyſerl. Geheimder Rath und Lands-Hauptmann in Ober-Oeſterreich, geb. 1647. † 2. Nov. 1712.

ANNA MARIA, eine Tochter Graf Adami Matthiæ von Trautmannsdorff, und Evæ Johannæ, Gräfin von Sternberg, verm. 1660. †

Von ſeinem Geſchlechte wird unter den neuen Fürſtl. Häuſern mit mehrern gehandelt.

Dieſes Stifft hat ſeinen Urſprung genommen von dem Uberreſt des Ertz-Biſthums Lorch, ſo unter den vier erſten Bäyeriſchen Biſthümern den Vorzug gehabt; nachdem aber ſelbes von der Hunnen König Attila gantz verwüſtet, hat endlich Theodo oder Theodoricus III. Hertzog in Bäyern, durch

Dischеim, um 1000. Marck verkauffet, da er aber nachhin diese Handlung nicht halten, und die dem Stiffte bereits einverleibte Güter mit Gewalt zurück ziehen wollen, hat Bischoff Rodiger noch etwas nachgeschossen, und die Grafschafft behalten.

Prætendiret

Die Exemtion von des Ertz-Bischoffs zu Saltzburg Jurisdiction, so wohl wegen des anfänglich beygefügten Bischoffthums Lorch, als auch einiger Päbstlichen Indulten, sonderlich Johannis XXIII. 1415. und Martini V. 1420. welcher längst geregte Streit endlich in einer vom Pabst Innocentio XII. angeordneten Commission untersuchet, und durch gestellete Sententz von Aloysio Priolo, Auditore di Rota, als hierzu verordneten Commissario, am 14. Dec. 1693. vor Saltzburg gesprochen, dennoch aber wie nur angemercket, die Exemtion von heutigem Pabst ertheilet worden.

Das Wapen des Bißthums Passau.

Ist ein rother Wolff, in silbernem Felde. Beliehe hievon das Kupffer im Anfang dieser Abtheilung No. 13. und des Bischoffs Stamm-Wapen in II. Th. unter den neuen Fürstlichen Häusern, unter Bamberg.

Titul.

Von GOttes Gnaden, JOSEPHVS DOMINICVS, erwehlter Bischoff des freyen Stiffts Passau, des H. Röm. Reichs-Fürst, Graf zu Lam[illegible]rg, Freyherr zu Orteneg und Ortenstein ꝛc.

Residentz.

Ist zu Passau, das Schloß Oberhauß auf d[illegible] liegenden St. Jürgens-Berge.

Scribenten.

Nicolai Schreitweini, Catalogus Archi-Episcop[illegible] & Episcopor. Laureacensium & Pataviensium usq[illegible] ad Annum 1517.

Wigulei Hund, Metropol. Salisburgens. cum hi[illegible] ria & Catalogo Episcoporum Pataviensium. Mo[illegible] chii, 1620. fol.

Caspar Bruschii, de Laureaco, celebri olim in [illegible] rico civitate, & de Patavio Germanico, ac utriusq[illegible] loci Archi-Episcopis & Episcopis omnibus. Basil.

Electa Juris publici Curiosa, 2tern Theils [illegible] Abtheilung, worinnen eine ausführliche Besc[illegible] lung des uralten Ertz-Stiffts Lorchs, anietzo Reichs-Fürstl. Hoch-Stifft Passau. 1696. 4.

P. Marci Hanfizii, Germaniæ Sacræ, Tom[illegible] Metropolis Laureacensis cum Episcopatu Patav[illegible] chronologice proposita, 1727. fol.

Reſidentz.

Iſt zu Paſſau, das Schloß Oberhauß auf dem dabey liegenden St. Jürgens-Berge.

Scribenten.

Nicolai Schreitweini, Catalogus Archi-Epiſcopor. & Epiſcopor. Laureacenſium & Patavienſium usque ad Annum 1517.

Wigulei Hund, Metropol. Salisburgenſ. cum hiſtoria & Catalogo Epiſcoporum Patavienſium. Monachii, 1620. fol.

Caſpar Bruſchii, de Laureaco, celebri olim in Norico civitate, & de Patavio Germanico, ac utriusque loci Archi-Epiſcopis & Epiſcopis omnibus. Baſil. 8.

Electa Juris publici Curioſa, 2tern Theils, 3te Abtheilung, worinnen eine ausführliche Beſchreibung des uralten Ertz-Stiffts Lorchs, anietzo das Reichs-Fürſtl. Hoch-Stifft Paſſau. 1696. 4.

P. Marei Hanſizii, Germaniæ Sacræ, Tomus I. Metropolis Laureacenſis cum Epiſcopatu Patavienſi, chronologice propoſita, 1727. fol.

Das Wapen des Bißthums Trident.

Ist ein schwartzer Adler, mit güldenem Schnabel und Füssen, auch güldenen halben Circkeln auf den Flügeln, (und überall mit rothen Flämmlein oder Tropffen besprenget) in silbernem Felde. Besiehe hievon das Kupffer im Anfang dieser Abtheilung No. 14.

Von des Bischoffs Stamm-Wapen siehe unter den Gräffl. Häusern das von Wolckenstein.

Titul.

Von GOttes Gnaden, ANTONIVS DOMINICVS, Bischoff zu Trident, des Heil. Röm. Reichs Fürst, Graf von Wolckenstein und Trostburg.

Residentz.

Ist Trident, so wegen des Anno 1545. biß 1563. daselbst gehaltenen Concilii gnug bekannt.

Scribenten.

Jani Pyrrhi, Episcoporum Tridentinorum Historia.

XV. Bi-

XV.

Biſchoff zu Brixen.

CASPAR IGNATIVS, geb. 1672. aus dem Gräfl. Hauſe von Künigl, erwehlet 8. Jun. 1702. nach Abſterben Biſchoffs Johann Frantzens, aus dem Gräfl. Hauſe Kuhn zu Lichtenberg, Auer und Bellaſi genannt, welcher erwehlet 15. Nov. 1685.

Deſſen Eltern.

JOHANNES GEORGIVS, Graf Künigl, Freyherr von Ehrenburg, Kayſerl. würcklicher Geheimbder Rath und Lands-Hauptmann in Tyrol, geb. 1628. † 1695.

MARIA ANNA, Tochter Auguſti Vitzthums von Eckſtädt, † ...

Seine Geſchwiſter.

I. Johannes Georgius Sebaſtianus, Graf Künigl, Freyherr von Ehrenburg, Käyſerl. würcklicher Geheimder Rath, Lands-Hauptmann an der Etſch und Burggraf in Tyrol, geb. 1663. Præſes des Ober-Oeſterreichiſchen Geheimden Raths.

Gem. Gabriela, eine Gräfin von Manleon aus Lothringen, geb. 1665. verm. 1687.

Von welcher:

1) Leopoldus Joſephus, geb. 12. Jun. 1688. Aſſeſſor des Appellations-Gerichts in Böhmen,

men, † 1727. Seine (1) Gemahlin Josepha, eine Tochter Thomæ Zachæi, Grafens von Czernien, und Susannæ Renatæ, Gräfin von Martinitz, verm. 18. Aug. 1712. † (2) Aloysia, Gräfin von Laschansky.

Von der Ersten:

Wenceslaus, geb. 1716.
Josepha, geb. 1717.
Sebastianus, geb. 1720.
Catharina, geb. 1724.

2) Maria Theresia, geb. 26. Mart. 1690. verm. an Graf Joh. Georgium von Clari 1707. † 1720.

3) Maria Anna, geb. 1692. Cammer-Fräulein bey der Königl. Poln. und Chur-Sächsischen Printzeßin zu Dreßden, war 1711. eine Braut, Grafens Caroli Spinolæ von Brouay, der vor Douay blieb, und sie zur Erbin einsetzte.

4) Josephus Franciscus Ignatius, geb. 5. Junii 1693. Deutscher Ordens-Ritter, und Käyserl. Hauptmann.

5) Franciscus Henricus Josephus Dominicus, geb. 15. Jul. 1695. Dom-Herr zu Saltzburg.

6) Philippus Josephus, geb. 15. Nov. 1696. Hertzoglich-Lothringischer erster Stallmeister, hat sich 1724. mit Maria Judith, einer Gräfin von Stahremberg vermählet.

7) Sebastianus Josephus Andreas, geb. 29. Nov. 1697. ist geistlich.

8) Antonius Josephus, geb. 29. Jun. 1669. trat 1715. in den Serviten-Orden.

9) Alexander Josephus, geb. 15. Jan. 1704.

10) Char-

10) Charlotta, geb. 30. Jun. 1706.
Gem. Joſeph. Seb. Graf von Clari und Altringen.

II. Anna Eliſabetha, geb. 14. Jul. 1657. war Cammer-Fräulein bey der Käyſerin Eleonora, trate 1687. in den Carmeliter-Orden, und iſt ietzo Oberin in dem Carmeliter-Cloſter zu Wien.

III. Anna Maria, geb. 5. Febr. 1660. Graf Ferdinandi von Spauer Gemahlin, † 1687.

IV. Maria Claudia, geb. 1669. oder 1674. Fürſt Leopoldi Matthiæ von Lamberg Gemahlin 1690. Wittbe 1711.

V. Maria Thereſia, geb. 1673. der verwittibten Königin von Pohlen Hof-Dame, vermählet 1696. an Graf Franciſcum Carolum von Clari.

VI. Thomas Bernhardus, Kayſerl. Geheimbder Rath, und Ober-Oeſterreichiſcher Cam̃er-Præſident, geb. 21. Dec. 1675.

Gem. Anna Felicitas, gebohrne Gräfin von Welſperg, und verwittibte Gräfin von Lichtenſtein. Von welcher:

Maria Eliſabetha Auguſta Innocentia, geb. 30. Jan. 1713.

Innocentius Carolus Antonius Benedictus Johannes, geb. 1714.

Das Gräfliche Geſchlecht, von Königl. Künigl oder Chunigl, in Tyrol, hat anfänglich den Namen von Caſtellrutt geführet. Einer von ihnen, deſſen Poſteritãt noch ietzo floriret, war Rudolph I. von Ehrenburg, der um das Jahr 1234. gelebet. Arnold I. von Ehrenburg, hat ſich zum erſten König

oder

oder Königl genennet. Bernhard II. wurde 1563. in Ertzherrn-Stand erhoben. Vitus, so 1594. gebohren, wurde Ertz-Hertzogs Ferdinands Carls von Oesterreich Oberster-Cämmerer und Geheimder Rath, und von ihm 1639. mit der Erb-Truchsess-Würde in der Grafschafft Tyrol beschencket. Dessen Sohn, Johann Georg, geb. 1628. wurde Kayserl. Geheimder Rath und Lands-Hauptmann der Grafschafft Tyrol, und von Kayser Leopoldo in Grafen-Stand erhoben.

Diese Stiffts-Kirche ist erst zu Sabiona in Tyrol gewesen, woselöst St. Cassianus Anno 360. die Inwohner zum Christlichen Glauben bekehret, und darauf von den Patriarchen zu Aquileja zum ersten Bischoff verordnet, aber zuletzt von der muthwilligen Jugend in der Stadt Forum Cornelii getödtet worden; wenn es aber nach Brixen verleget worden, ist nicht eben bekannt. Einige wollen, es sey von Albino dem 28sten Bischoff dahin versetzet, andere hingegen zu Bischoffs Hartvici Zeiten, so Anno 1038. gelebet, als welcher diese Stadt mit Mauren umgeben. Verschiedene Kayser haben es mit herrlichen Freyheiten begabet, dahero es zu gar guten Ansehen kommen, und stehet mit Trident fast in gleichem Zustande. Denn die Tyrolische Landes-Regierung hat das Recht der Erb-Vogtey, das Recht in den Stiffts-Landen zu collectiren, vertritt selbige gegen das Reich, ausser was die Cammer-Zieler belanget, doch ist der Bischoff ein immediater Reichs-Stand, der seine Lehn am Kayserl. Hofe empfähet, auch Votum und Sessionem auf Reichs-Tägen hat.

Das Capitul hat 19. Canonicos, die Helffte Adeliche und Herrn-Standes, die Helffte Doctores und Licen-

Licentiati. Die Erb-Aemter verwalten die Frey-Herren von Welsberg, als Erb-Marschallen; die Columni Baronen von Vols, als Erb-Cämmerer; Erb-Schencken die Grafen von Thun; Erb-Truchses die Grafen von Wolckenstein.

Bischöffliche Lande.

Das Stifft und Stadt Brixen, wo nächst das Schloß Bruneck und Ehrenburg, nebst der Herrschafft Veldes in Crain, auch der Insul bey Unser Lieben Frauen, so Kayser Henrich II. im Anfang des XI. Seculi geschencket, und andere kleine Oerter mehr.

Das Wapen des Bißthums Brixen.

Ist ein silbernes Lamm mit einer Fahne, darauf ein rothes Creutz zu sehen ist, in rothem Felde. Besiehe hievon das Kupffer im Anfang dieser Abtheilung No. 15.

Titul:

Von GOttes Gnaden, CASPAR IGNATIVS, Bischoff zu Brixen, des Heil. Röm. Reichs Fürst, Graf von Künigl, Frey-Herr zu Ehrenberg und Wahrt, Herr zu Campen.

Residentz.

Ist zu Brixen.

Scribenten.

Eliæ Caprioli, de rebus Brixiacis lib. XIV. Brixiæ, fol.

Ascanii Martinengi, vitæ S. S. Martyrum Faustini, Jovitæ, Afræ, aliorumque plurimorum Sanctorum Brixensium. Brixiæ, 1602.

XVI.
Bischoff zu Basel.

JOHANN CONRAD, gebohren 1657. Frey-Herr von Reinach am Ober-Rhein aus der Schweitz, ward Dom-Herr 1678. Dom-Scholaster 1690. Dom-Dechant 1704. und endlich an statt Wilhelmi Jacobi Rinck von Baldenstein, der nur 2. Jahr gesessen, erwehlt An. 1705. 11. Jul. Sein Bruder ist Johannes Baptista, Frey-Herr von Reinach oder Rynach, geb. 1669. ward Dom-Herr 1691. Dom-Dechant 1710. Dom-Probst 1712. und Coadjutor allhier 2. Sept. 1724.

Seine Eltern.

HANNS DIEPHOLD, oder Theobald II. Frey-Herr von Reinach, Bischöfflicher Baselischer Geheimder Rath und Land-Hofmeister, Melchioris von Reinach Sohn.

ANNA MARIA, Wilhelmi von Reinach, und Sophiæ Truchsessin von Wetzhausen, eintzige Tochter.

Vor Zeiten war dieses Stifft zu Augusta Rauracorum, ietzo Augst, unweit Basel, und der erste Bischoff

Bischoff daselbst, Justinianus, so Anno 346. dem zu Cölln wider den Arrianer Euphratem gewohnet, dessen nächste Nachfolger aber sind bekannt bis auf S. Pantalum, welcher auch von ge, weil er das verfallene Bißthum wieder au richtet, vor den ersten Bischoff geachtet wird. G gute Zeit nach ihm ist gefolget Adelphius, so Concilium zu Orleans, welches Clodovæus, Kö der Francken Anno 507. angestellet, mit unterschi ben, und gehet erst die rechte Ordnung der Bischö von Walano, der ums Jahr Christi 700. gele unzerstümmelt an. Unter den Wohlthätern di Bißthums hat vornehmlich Kayser Henrich II. dessen Verbesserung gesorget, gestalt er Anno 10 den damahligen Bischoff Adalberonem mit Jagt-Gerechtigkeit in den Wäldern im Elsaß, schen der Ill und Rhein, auf 6. Meilen begnad welchen er auch vier Jahr hernach die Wäld Brißgau von Togingen bis Gundelfingen un singen zugefüget. So ist ebenfalls durch ho meldten Kaysers Mildthätigkeit die von den gern verwüstete Stiffts-Kirche aufs neue erb und 11. Oct. Anno 1019. in seiner und viele Höffe Gegenwart aufs prächtigste eingew werden. Hiernächst hat Bischoff Heinrich I Ausgang des XIII. Seculi nach Absterben des K gen von Schwaben, die Stadt Brisach als ei kammeres Lehn, an das Hoch-Stifft bringen w worüber er mit Rudolpho, Grafen von Hal in Streit gerathen, der aber, nachdem er An. Kayser worden, dem Bischoff nach Empfang Marck Silbers sein Recht abgetreten. D dieser Ort endlich ans Reich kommen, un Kayser Ludovico V. Hertzog in Bayern, Ann

Bischoff daselbst, Justinianus, so Anno 346. dem Synodo zu Cölln wider den Arrianer Euphratem beygewohnet, dessen nächste Nachfolger aber sind unbekannt bis auf S. Pantalum, welcher auch von einigen, weil er das verfallene Bißthum wieder aufgerichtet, vor den ersten Bischoff geachtet wird. Eine gute Zeit nach ihm ist gefolget Adelphius, so das Concilium zu Orleans, welches Clodovæus, König der Francken Anno 507. angestellet, mit unterschrieben, und gehet erst die rechte Ordnung der Bischöffe von Walano, der ums Jahr Christi 700. gelebet, unzerstümmelt an. Unter den Wohlthätern dieses Bißthums hat vornehmlich Kayser Henrich II. vor dessen Verbesserung gesorget, gestalt er Anno 1004. den damahligen Bischoff Adalberonem mit der Jagt-Gerechtigkeit in den Wäldern im Elsaß, zwischen der Ill und Rhein, auf 6. Meilen begnadiget, welchen er auch vier Jahr hernach die Wälder in Brißgau von Togingen bis Gundelfingen und Bezingen zugefüget. So ist ebenfalls durch hochermeldten Kayſers Mildthätigkeit die von den Hungarn verwüstete Stiffts-Kirche aufs neue erbauet, und 11. Oct. Anno 1019. in seiner und vieler Bischöffe Gegenwart aufs prächtigste eingeweihet worden. Hiernächst hat Bischoff Heinrich III. im Ausgang des XIII. Seculi nach Absterben des Hertzogen von Schwaben, die Stadt Brisach als ein vermanntes Lehn, an das Hoch-Stifft bringen wollen, worüber er mit Rudolpho, Grafen von Halsburg in Streit gerathen, der aber, nachdem er An. 1273. Kayser worden, dem Bischoff nach Empfang 900. Marck Silbers sein Recht abgetreten. Doch ist dieser Ort endlich ans Reich kommen, und vom Kayser Ludovico V. Hertzog in Bayern, Anno 1331.

dem Ertz-Hertzog in Oesterreich Ottoni verpfändet, wobey solcher nachhin verblieben, bis ihn Hertzog Bernhard zu Sachsen-Weimar Anno 1638. 17. Dec. nebst dem Frantzösischen Marschall de Guebriant erobert, in dessen Besitz hernach die Cron Franckreich durch den Westphälischen Frieden Anno 1648. bestätiget, endlich in dem Ryßwickischen Frieden ist selbe zwar an Kayserl. Majestät überlassen, aber im Sept. Anno 1703. von Franckreich wieder genommen worden. Vorerwehnter Bischoff Henrich III. hat auch von seinem Verwandten Graf Godfried, die Schlösser Biederthan, nebst Bruntrut und Teuffenstein, von denen Grafen von Neufchatel erhandelt, ingleichen die Grafschafft Pfyrt, ausgenommen das Schloß Schönberg, und Guth Illeburg, von Ulrico und seinem Sohn Theobaldo, Grafen von Pfyrt, vor 850. Marck Silber Anno 1271. Kauff-weise erlanget, wie denn Theobaldus über diß dem Bischoff Ottoni, Frey-Herrn von Grandse, das Schloß und Stadt Florimont oder Blumberg, Anno 1309. geschencket, iedoch sich in diesen allen die Belehnung vom Stifft vorbehalten. Endlich gefiel Ulrico, letztern Grafen von Pfyrt, nebst seiner Gemahlin Johannetta, den dritten Theil der Erbschafft, so sie von Berchtoldo, Grafen von Straßberg erhalten, dem Bischoff Gerhardo von Wippingen, Ottonis Nachfolger, durch Schenckung zuzueignen, und da bald darauf der männliche Stamm derer Pfyrtischen Grafen erloschen, hat der folgende Bischoff, Johannes de Senna, dem Ertz-Hertzoge von Oesterreich Rudolpho, der Ulrici Tochter, zur Gemahlin gehabt, zur Beybehaltung gutes Vernehmens, die gantze Grafschafft Pfyrt A. 1361. zur Lehn angetragen, und ist selbe fast 300. Jahr dem

...hause Oesterreich zugestanden, biß Franck... ...den Münsterischen Friedens-Trac... ...schafft Suntgau, worunter auch zugleich... ...Grafschafft begriffen, an sich gezogen, wobey ...der Bischoff, als auch auf folgenden Reichs... ...sammlungen, seine Anforderung doch verge... ...angeführet. Der ietzige Bischoff hat mit dem ... ...von Tem, wegen der Münsterthaler Unterth... ...einige Händel bekommen, die öffters zum K... ...auszuschlagen geschienen, so aber nunmehro d... ...Tractaten abgethan worden. Die Erb-Beam... ...sind die von Schönau als Erb-Truchses; die ...Reichenstein und von Lewenburg als Erb-Cäm... ...ter; Erb-Marschalle die Herren von Eptin... ...Erb-Schencken die von Bärenfelß; und ...Küchenmeister die von Rotberg.

Ins Dom-Capitul werden auch einige Do... ...aufgenommen, und hat sich das Capitul vorn... ...zu Freyburg im Brisgow, seithero aber zu Del... ...im Saltzgow aufgehalten. Das Stifft wird ...genannten Pfaffen-Gasse vor das Lustigste ...tzen, und ist dem Ertz-Bischoff von Bisantz in ...dahins unterworffen. Über die Stadt Ba... ...den Bischoff nichts zu befehlen, gleichwie er b... ...gemahligen Stiffts-Kirche nichts zu sprechen ...Auf Reichs-Conventen alterniret er mit Brix...

Bischöffliche Lande.

Zum Stifft Basel gehören: Bruntrut, ...than, Teuffenstein, Florimont, Lauffen ... ...Pierr, Montier en Grand Val oder Mün... ...grossen Thal, Grandfeldt, Tachsfelden, St... ...das veste Schloß Pfeffingen, Arlesheim, ...

dem Hauſe Oeſterreich zugeſtanden, bis Franckreich durch den Münſteriſchen Friedens-Tractat die Landſchafft Suntgau, worunter auch zugleich dieſe Grafſchafft begriffen, an ſich gezogen, wobey zwar der Biſchoff, als auch auf folgenden Reichs-Verſammlungen, ſeine Anforderung doch vergebens angeführet. Der ietzige Biſchoff hat mit dem Canton Bern, wegen der Münſterthaler Unterthanen, einige Händel bekommen, die öffters zum Krieg auszuſchlagen geſchienen, ſo aber nunmehro durch Tractaten abgethan worden. Die Erb-Beamten ſind die von Schönau als Erb-Truchſes; die von Reichenſtein und von Lewenburg als Erb-Cämmerer; Erb-Marſchalle die Herren von Eptingen; Erb-Schencken die von Bärenfelß; und Erb-Küchenmeiſter die von Rotberg.

Ins Dom-Capitul werden auch einige Doctores aufgenommen, und hat ſich das Capitul vormahln zu Freyburg im Brisgow, ſeithero aber zu Delmont im Saltzgow aufgehalten. Das Stifft wird in der ſo genannten Pfaffen-Gaſſe vor das luſtigſte gehalten, und iſt dem Ertz-Biſchoff von Biſantz in ſpiritualibus unterworffen. Uber die Stadt Baſel hat der Biſchoff nichts zu befehlen, gleichwie er bey der ehemahligen Stiffts-Kirche nichts zu ſprechen hat. Auf Reichs-Conventen alterniret er mit Brixen.

Biſchöffliche Lande.

Zum Stifft Baſel gehören: Bruntrut, Biederthan, Teuffenſtein, Florimont, Lauffen an der Birß, Montier en Grand Val oder Münſter im groſſen Thal, Grandfeldt, Tachsfelden, St. Urſitz, das veſte Schloß Pfeffingen, Arlesheim, ꝛc.

Prætendiret

1. Auf die Grafschafft Pfyrt, aus vor angeführten Gründen.

2. Auf etliche Dörffer, so Franckreich mit zum Sundgau rechnet, eigentlich aber zum Stifft Basel gehören sollen.

3. Auf die Grafschafft Rappoltstein, welche das Stifft vor ein Mann-Lehn, hergegen das Pfaltz-Gräffliche Hauß von Birckenfeld und Fürstl. Hauß von Waldeck vor Weiber-Lehn behaupten, und dißfalls seit 1673. streiten.

Das Wapen des Bißthums Basel.

Ist ein schwartzes Fischer-Instrument, oder Beschlag von einem Pilgrims-Stabe, oder Futteral dazu, andere nennen es auch einen Angel, in silbernem Felde. Besiehe hievon das Kupffer im Anfang dieser Abtheilung No. 16.

Des Bischoffs Stamm-Wapen ist ein rother Löw, mit einer blauen Hülle oder Mütze um den Kopff in güldenem Felde. Der Helm ist gecrönt, und trägt einen halben güldenen gecrönten Löwen, dessen Halß-Band mit rothen Stacheln und dieß mit Pfauen-Federn gezieret.

Titul.

Von GOttes Gnaden, JOHANN CONRAD, Bischoff zu Basel, der Heil. Römischen Reichs Fürst, ꝛc.

Reli-

Religion.

Ist Römisch-Catholisch, doch sind die [illegible] reformirter Religion.

Residentz.

Ist zu Bruntrut im Elßgau, an dem [illegible]

Academien.

Basel, Anno 1359. oder 1462. gestifftet, [illegible] der Bischoff über diese Stadt und deren [illegible] nichts zu befehlen hat, als welche ein [illegible] Comm ist.

Scribenten.

Christian Urstisii, Chronici Basileensis Epi[illegible] M. ins Deutsch 1580.

Basilea Sacra, sive Episcopatus & Episco[illegible] Basileensium origo & series, Reverendissi[illegible] Illustrissimo Principi Joh. Conrado ad sacra [illegible] ingressionem a Collegio Bruntrutano Soc[illegible] Jesu. Bruntrut. 1658. 4to.

Religion.

Iſt Römiſch-Catholiſch, doch ſind die meiſten Unterthanen reformirter Religion.

Reſidentz.

Iſt zu Bruntrut im Elßgau, an dem Fluß Halle.

Academien.

Baſel, Anno 1359. oder 1462. geſtifftet, wiewohl der Biſchoff über dieſe Stadt und deren Gebiete nichts zu befehlen hat, als welche ein Schweitzeriſcher Canton iſt.

Scribenten.

Chriſtian Urſiſii, Chronici Baſileenſis Epitome, 1577. 8vo. Deutſch 1580.

Baſilea Sacra, ſive Epiſcopatus & Epiſcoporum Baſileenſium origo & ſeries, Reverendiſſimo & Illuſtriſſimo Principi Joh. Conrado ad ſacram inaugurationem a Collegio Bruntrutano Soc. JEſu dicata. Bruntrut. 1658. 4to.

XVII.

Bischoff zu Lüttig.

GEORGIVS LVDOVICVS, Graf von Berghes, aus einer uralten und vornehmen Familie in Brabant, geb. 1660. war des vorigen Bischoffs Geheimbder Rath und Cammer-Præsident, wie auch Dom-Herr zu Lüttig, zum Bischoff daselbst erwehlet 7. Febr. 1724. an des vorigen Churfürstens zu Cölln Josephi Clementis Stelle, welcher erwehlet 20. Apr. 1694. † 12. Nov. 1723.

Seine Eltern.

EVGENIVS, Graf von Berghes und Grimbergen, † 1670.

FLORENTINA MARGARETHA von Renesse-Warfuse, † ∴

Seine Geschwister.

1. Anna Antonia, eine Gemahlin Ferdinandi Gastonis Lamoraldi, Fürstens von Roeux, † 30. Aug. 1714.

2. Maria Magdalena von Berghes, geb. 1639. † 21. Jul. 1724. Gemahl Carolus Hubertus Augustinus, Graf von Grobbendonck, Erb-Marschall von Brabant, welcher † 11. Mart. 1726.

3. Phi-

3. Philippus Franciſcus, Printz von Berghes, Graf von Grimbergen, † ∴

Gem. Lalain, eine Tochter des Grafen von Renneburg, Gouverneurs zu Brügge.

Von welcher:

Alphonſus Dominicus, Printz von Berghes, † ∴ war vermählt mit Anna Henriette Charlotte, Tochter Ludovici, Hertzogs von Rohan-Chabot.

N. N. Gräfin von Coupigny, † ∴

Maria Joſepha, Canoniſſin zu Nivelle.

4. Maria Franciſca, geb. 1648. Aebtißin zu Nivelle, † 26. Nov. 1724.

5. N. N. verwittibte Marquiſe von Marinno, lebt in Brüſſel.

Dieſes Bißthum iſt erſt zu Tungern, und denen Bißthümern Trier und Cölln, zugleich einverleibet geweſen, allwo der Trierer, Cölner und Tungerer Apoſtel St. Maternus, etwa bey Eingang des II. Seculi, zu erſt das Evangelium geprediget. Ohngefehr Anno 312. hat es den erſten beſondern Biſchoff S. Servatium überkommen, nachdem kurtz zuvor die Chriſtenheit durch Kayſer Conſtantini M. Regierung in erwünſchte Ruhe geſetzet. Da aber die Hunnen hernachmals mit feindlicher Macht eingedrungen, und deren Verheerung auch die Stadt Tungern mit betroffen, iſt das Hoch-Stifft nach Maſtricht verleget worden, von dar es endlich nach Lüttig unter dem Biſchoff St. Huberto im Jahr Chriſti 709. verſetzet, deſſen nächſter Vorfahr St. Lambertus,

durch Hinterlist des Dodonis (so der Alpaidis, einer Concubine Königs Pipini in Franckreich, Bruder gewesen,) ermordet worden.

Das Hoch-Stifft kan beynahe vor das mächtigste in Deutschland paßiren, man rechnet dazu 24. bemauerte Städte, 52. Abteyen, und 1200. oder wie andere wollen 1700. Dörffer. Und hat kein Stifft so viel Præbenden zu vergeben, gleichwie auch nirgends wo, wenigstens bey keinem deutschen Stift, eine gleiche Anzahl Dom-Herren zu befinden, weil das Dom-Capitul öffters auf 60. Personen sich erstrecket, auch sind immerzu Printzen aus alten Fürstlichen Häusern unter den Canonicis gewesen. Die Advocatur und Schirm-Gerechtigkeit über dieses Hoch-Stifft hat das Hertzogthum Braband, mit welchem es auch in einer Erb-Vereinigung stehet. Zu Mastricht hat der Bischoff die Jurisdiction und Hoheit mit den Herren General-Staaten der Vereinigten Niederlanden pro indiviso zu exerciren, und über die gegen überliegende Stadt Wyck prætendiret er die Ober-Herrschafft allein. Die Bischöffliche Intraden sollen sich ohne die extraordinar-Gefälle, über 300000. Ducaten jährlich betragen. Und kan das Stifft gar leicht einige Regimenter Militz aufrichten, gleichwie es denn auch an Vestungen keinen Mangel hat. Nachdem der vorige Bischoff und Churfürst zu Cölln, Josephus Clemens, krafft der Alliantz mit Franckreich, die vesten Oerter des Stiffts denen Frantzösischen Trouppen unter dem Nahmen Burgundischer Crayß-Völcker eingeräumet, haben Kayserl. Majestät nach geschehener Delogirung gedachter Gäste in Ermangelung eines patriotischen Bischoffs das Dom-Capitul die Regierung administriren, und einen von ihren Ministris dem-

[illegible] beyräthig seyn lassen; gedachter [illegible] aber wurde im Baadischen Frieden [illegible] wie in seinen übrigen Dignitäten und [illegible] also auch in dieses Stifft wieder völlig re[illegible] Das Bißthum gehöret zum Westphäl[illegible] Creyß, dazu es 1716. völlig wieder getreten einen Reichs-Matricul-Anschlag übernommen

Die Stadt Lüttig betreffend, so hat selbe, o[illegible] achtet sie so wohl von Johanne, Hertzog in Bä[illegible] von Johanne 1409. und Carolo 1468. beyden [illegible] togen in Burgundien, als auch von andern [illegible] müthiget und bezwungen worden, sich dennoch [illegible] zeit als eine freye Stadt aufführen, und in B[illegible] lichen Rechts-Sachen allein ihre Bürgern [illegible] und Rath, aufs höchste aber das Reichs-Ca[illegible] Gericht vor ihren Richter erkennen wollen, [illegible] nächst die geistlichen Streitigkeiten nur zu Cöl[illegible] wo es weiter nöthig, zu Rom angebracht, o[illegible] Bischöfflichen Ober-Herrschafft unterwürffig [illegible] erwegert, dahero sie auch 1649. Churfürst [illegible] nanden zu Cölln als Bischoffen, vornehmlich [illegible] Beyhetzung des Bürgermeisters Jacob Henne[illegible] Eingang in die Stadt mit Gewalt verwehr[illegible] aber bald darauf durch Krieges-Macht, unt[illegible] führung des General Sparr, sich den Weg g[illegible] die Widerspenstigen gebührend bestrafet, [illegible] Versicherung ihres Gehorsams Anno 165[illegible] Citadelle dabey angeleget, welche doch bey [illegible] Frantzösischen Kriege, als die Stadt du[illegible] Commendanten Barons de Quincy Untreu [illegible] gen, wiederum von jenen in die Lufft gespren[illegible] verwüstet worden. So bald nun dieses Ge[illegible] Zügel abgerissen, hat die Stadt durch eini[illegible] ge Gemüther, sonderlich der Bürgermeis[illegible]

demſelben beyräthig ſeyn laſſen; gedachter Biſchoff aber wurde im Baadiſchen Frieden 1714. gleichwie in ſeinen übrigen Dignitäten und Würden, alſo auch in dieſes Stifft wieder völlig reſtituiret. Das Bißthum gehöret zum Weſtphäliſchen Cräyſe, dazu es 1716. völlig wieder getreten, und einen Reichs-Matricul-Anſchlag übernommen.

Die Stadt Lüttig betreffend, ſo hat ſelbe, ohnerachtet ſie ſo wohl von Johanne, Hertzog in Bäyern, von Johanne 1409. und Carolo 1468. beyden Hertzogen in Burgundien, als auch von andern gedemüthiget und bezwungen worden, ſich dennoch iederzeit als eine freye Stadt aufführen, und in Bürgerlichen Rechts-Sachen allein ihre Bürgermeiſter und Rath, aufs höchſte aber das Reichs-Cammer-Gericht vor ihren Richter erkennen wollen, hiernächſt die geiſtlichen Streitigkeiten nur zu Cölln, und wo es weiter nöthig, zu Rom angebracht, alſo der Biſchöffl ichen Ober-Herrſchafft unterwürffig zu ſeyn verwegert, dahero ſie auch 1649. Churfürſt Ferdinanden zu Cölln als Biſchoffen, vornehmlich durch Verhetzung des Bürgermeiſters Jacob Henner, den Eingang in die Stadt mit Gewalt verwehret, der aber bald darauf durch Krieges-Macht, unter Anführung des General Sparr, ſich den Weg geöffnet, die Widerſpenſtigen gebührend beſtrafet, und zu Verſicherung ihres Gehorſams Anno 1650. eine Citadelle dabey angeleget, welche doch bey vorigem Frantzöſiſchen Kriege, als die Stadt durch des Commendanten Barons de Quincy Untreu übergangen, wiederum von jenen in die Lufft geſprenget und verwüſtet worden. So bald nun dieſes Gebiß und Zügel abgeriſſen, hat die Stadt durch einige unruhige Gemüther, ſonderlich der Bürgermeiſter Rein-

in rothem Felde, wegen des Stiffts Lüttich; einen silbernen Over = Balcken in rothem Felde wegen des Hertzogthums Bouillon; drey güldene Löwen in silbernem Felde, wegen der Marggrafschafft Franchimont; vier rothe Over = Balcken in silbernem Felde, wegen der Gra fschafft Loos. Besiehe hievon das Kupffer im Anfang dieser Abtheilung Num. 17.

Des ietzigen Bischoffs Stamm = Wapen de Berghes, bestehet in 3. Feldern, oben 2. unten eines, darinne ein güldener Löwe in schwartzem Felde; drey rothe Balcken in güldenem Felde, und drey silberne Rauten in grünem Felde.

Titul.

Von GOttes Gnaden GEORGIVS LVDOVICVS, Bischoff zu Lüttich, des Heil. Römischen Reichs Fürst, Hertzog zu Bouillon, Marggraf zu Franchimont, Graf zu Loos und Haspan.

Residentz.

Ist Luyck oder Lüttig.

Scribenten.

Ægidii Bucherii, Disquisitio historica de primis Tungrorum seu Leodiensium Episcopis, una cum Chronologia historiæ Leodiensis ad annum 1343. cum aliis Scriptoribus editus a Joann. Chapeauville. 1616. 4to 3. Vol.

Johann Roberti, Historia seu Huberti Principis Aquitani, ultimi Tunggrensis & primi Leodiensis Episco-

pii, ejusdem urbis conditoris &c. Lux 16. 4to.

Auberti Miræi, Fasti Belgici & Burgundici, 1622. 8vo.

Marcus Zuerius Boxhornius, de Republica Batav. Amstelod. 1632. 24to.

Stephani Raufini, Leodium. Namurci, 163 4to.

Bertbol. Fisenii, Historia Eccles. Leodiensis Leodii, 1642.

Joh. Erhard. Fullonii, Compendium Historiæ Leodiensis, Leodii, fol. 1642.

Johann Matthiæ Hovii, Historiæ Leodien universæ compendium. Leod. 1655. 12mo.

Joh. Labbetii, Leod. Jesuitæ Gloria Leod Ecclesiæ. Leod. 1660.

XVIII.

Bischoff zu Osnabrügg

Clemens Avgvst

Printz aus dem Chur = Hause Bayern, g am 16. August. 1700. erwehlt den 4. Nove 1728. Sein Vorfahrer war Ernestus Aug Printz aus dem Chur = Hannöverischen Hau Evangelisch = lutherischer Religion, gebohren 17 1724. erwehlt den 2. Mart. 1716. gestorben d August. 1728.

piſcopi, ejusdem urbis conditoris &c. Luxemb. 1621. 4to.

Auberti Miræi, Faſti Belgici & Burgundici, Bruxell. 1622. 8vo.

Marcus Zuerius Boxhornius, de Republica Leodienſi, Amſtelod. 1632. 24to.

Stephani Rauſini, Leodium. Namurci, 1639. in 4to.

Barthol. Fiſenii, Hiſtoria Eccleſ. Leodienſis, fol. Leodii, 1642.

Joh. Erhard. Fullonii, Compendium Hiſtoriæ Leodienſis, Leodii, fol. 1642.

Johann Matthiæ Hovii, Hiſtoriæ Leodienſis univerſæ compendium. Leod. 1655. 12mo.

Joh. Lobbetii, Leod. Jeſuitæ Gloria Leodienſis Eccleſiæ. Leod. 1660.

XVIII.

Biſchoff zu Oßnabrügge.

CLEMENS AVGVSTVS,

Printz aus dem Chur-Hauſe Bayern, gebohren 16. Auguſt. 1700. erwehlt den 4. Novembris 1728. Sein Vorfahrer war Erneſtus Auguſtus, Printz aus dem Chur-Hannöveriſchen Hauſe, Evangeliſch-Lutheriſcher Religion, gebohren 17. Sept. 1674. erwehlt den 2. Mart. 1716. geſtorben den 14. Auguſt. 1728.

Ein

hardi Draeſt, Plenaveaux und Macours dem Bischoff den gehörigen Reſpect und Unterwürffigkeit ferner verſaget, weßhalben Churfürſt und Bischoff Maximilian Henrich ſelbige, durch Hülffe der Frantzoſen unter dem Marquis de Choiſeul, 1684. den 25. Julii mit Waffen abermahl bezwungen, und endlich auf gewiſſe Bedingungen, nach eingelegter ſtarcker Guarniſon, unter Commando des Marquis de Sale wieder zu Gnaden angenommen. Bald darauf iſt die Stadt und Citadelle verbeſſert und ſtärcker beveſtiget, worauf von Churfürſtl. Durchl. dem General Printz Tzerclas de Tilly das Gouvernement übergeben. Bey erwehlter Frantzöſiſcher Parthey, im letzten Kriege, wurde den 14. Octob. 1702. die Stadt von der Engelländiſchen und Holländiſchen Armee, unter Commando des Duc de Marlborough, mit Accord, den 23. aber die Citadelle mit ſtürmender Hand eingenommen, worauf die Holländer das Jus Præſidii darinne exerciret, bis endlich dieſe Stadt und Veſtung 1717. an den Churfürſten von Cölln, als damahligen Biſchoffen, in ſtatu quo, völlig abgetreten worden.

Biſchöffliche Lande und Herrſchafften.

1. Zum Bißthum Lüttig gehöret: Lüttig, Maſeick, Huy, Tongern, Haſſelt, Viſet, St. Truyen. Hiernächſt Dinant, vom Marechall de Crequi den 29. May 1675. eingenommen, ingleichen Chinay, Rochefort, St. Hubert, Fumay, Chuin, nebſt andern an dem Hennegauiſchen und Lützenburgiſchen, ſo alle vorhero unter Frantzöſiſcher Bothmäßigkeit geweſen, durch den Rißwyckiſchen Frieden aber An. 1697. wieder abgetreten worden.

2. Die

2. Die Marggrafſchafft Franchimont.
3. Die Grafſchafften Loos und Haſpan.

Das gantze Bißthum Lüttig, ſoll insgeſamt 24. Städte, 52. Abteyen, und über 1200. Dörffer in ſich begreiffen.

Prætenſion.

Auf das Hertzogthum Bouillon, welches Gottfried Hertzog von Bouillon, ſamt ſeinen Brüdern Euſtachio und Balduino vor ſeinem Heerzuge nach Jeruſalem, allwo er ſich auch zum Könige crönen laſſen, 1096. um 6000. Marck fein Silber an Oberum, Biſchoff von Lüttig verkaufft. Hierauf iſt es 1480. an das Hauß de la Mark, ferner an die Printzen von Sedan, durch Vorſchub Königs Henrici I. in Franckreich Anno 1552. gebracht, ſo es aber in dem Frieden zu Cambray Anno 1559. an den Biſchoff wieder abtreten müſſen. Endlich als das Hauß de la Tour d'Auvergne und Turenne ſich mit dem Fürſtlichen Hauſe de Sedan verknüpffet, hat es ſich auch dieſes Hertzogthum angemaſſet, worinnen ihnen der König von Franckreich ſo mächtig beygeſtanden, daß in dem Nimwegiſchen Frieden anno 1679. Artic. XX. ihnen der Beſitz gelaſſen, und der Biſchoff zum gütlichen Vergleich verwieſen worden, wowider doch damahliger Biſchoff bey der Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg durch ein Memorial vom 17. Februar. 1679. aufs feyerlichſte proteſtiret.

Das Wapen des Bißthums Lüttig.

Iſt eine ſilberne Seule, auf einem ſilbernen Fuß

in rothem Felde, wegen des Stiffts Lüttich; einen silbernen Over-Balcken in rothem Felde wegen des Hertzogthums Bouillon; drey güldene Löwen in silbernem Felde, wegen der Marggrafschafft Franchimont; vier rothe Over-Balcken in silbernem Felde, wegen der Grafschafft Loos. Besiehe hievon das Kupffer im Anfang dieser Abtheilung Num. 17.

Des ietzigen Bischoffs Stamm-Waven de Berghes, bestehet in 3. Feldern, oben 2. unten eines, darinne ein güldener Löwe in schwartzem Felde; drey rothe Balcken in güldenem Felde, und drey silberne Rauten in grünem Felde.

Titul.

Von GOttes Gnaden GEORGIVS LVDOVICVS, Bischoff zu Lüttich, des Heil. Römischen Reichs Fürst, Hertzog zu Bouillon, Marggraf zu Franchimont, Graf zu Loos und Haspan.

Residentz.

Ist Luyck oder Lüttig.

Scribenten.

Ægidii Bucherii, Disquisitio historica de primis Tungrorum seu Leodiensium Episcopis, una cum Chronologia historiæ Leodiensis ad annum 1343. cum aliis Scriptoribus editus a Joann. Chapeauville. 1616. 4to 3. Vol.

Johann Roberti, Historia seu Huberti Principis Aquitani, ultimi Tunggrensis & primi Leodiensis Episco-

piſcopi, ejusdem urbis conditoris &c. Luxemb. 1621. 4to.

Auberti Miræi, Faſti Belgici & Burgundici, Bruxell. 1622. 8vo.

Marcus Zuerius Boxhornius, de Republica Leodienſi, Amſtelod. 1632. 24to.

Stephani Rauſini, Leodium. Namurci, 1639. in 4to.

Barthol. Fiſenii, Hiſtoria Eccleſ. Leodienſis, fol. Leodii, 1642.

Joh. Erhard. Fullonii, Compendium Hiſtoriæ Leodienſis, Leodii, fol. 1642.

Johann Matthiæ Hovii, Hiſtoriæ Leodienſis univerſæ compendium. Leod. 1655. 12mo.

Joh. Lobbetii, Leod. Jeſuitæ Gloria Leodienſis Eccleſiæ. Leod. 1660.

XVIII.

Biſchoff zu Oßnabrügge.

CLEMENS AVGVSTVS,

Printz aus dem Chur-Hauſe Bayern, geboh- 16. Auguſt. 1700. erwehlt den 4. Novembris 28. Sein Vorfahrer war Erneſtus Auguſtus, ntz aus dem Chur-Hannöveriſchen Hauſe, E- geliſch-Lutheriſcher Religion, gebohren 17. Sept. 4. erwehlt den 2. Mart. 1716. geſtorben den 14. uſt. 1728.

Ein

Ein mehrers von Selbigem siehe in der II. Abtheilung Num. III. und V.

Der Stiffter dieses Bißthums ist Kayser Carl der Grosse, welcher, zu völliger Bekehrung der überwundenen Sachsen, hieselbst eine Stiffts-Kirche dem heiligen Petro, und denen Märtyrern Crispino und Crispiniano zu Ehren aufgerichtet, selbiger zum ersten Bischoff Wisonem, des heiligen Bonifacii Lehr-Jünger 29. Martii Anno 772. verordnet, auch zugleich mit herrlichen Freyheiten und Gütern begnadiget. Nach der Zeit haben die Kayser Arnolphus, Otto Magnus und andere mehr, durch mildthätige Vermächtnisse das Vermögen dieses Bißthums ziemlich vermehret, so aber nach entstandener innerlichen Unruhe bald wieder in Abnehmung kommen. Der 36. Bischoff Johann Hoet, soll zuerst durch des Päbstlichen Stuhls Verordnung zu dieser Würde befördert, und vom Kayser Carolo IV. in der Reichs-Fürstlichen Würde ferner weit bestätiget seyn. Sein nächster Nachfolger war Melchior, Hertzog zu Braunschweig, der am ersten aus diesem Hoch-Fürstlichen Hause dieses Hoch-Stiffts regieret, und zu Schwerin An. 1381. als zugleich dasiger Bischoff verstorben. Nach ihm hat eben diese Würde Hertzog Ericus II. Anno 1508. erhalten, zwischen welchem und der Stadt Oßnabrügg sich beschwerliche Ungelegenheiten ereignet, so gar zu einer Belagerung ausgeschlagen, endlich aber durch Vermittelung seines Herrn Bruders Hertzogs Philippi, und des Grafens Philippi zu Waldeck, nachdem der Stadt einige Geld-Buße auferleget, Anno 1525. wieder verglichen worden. Fast 60. Jahr nachher Anno 1591. ist dessen Herr Vetter, Philippus Sigismundus, Hertzogs Julii zu Braun-

Braunschweig Herr Sohn, zu hiesiger Bis
dignität gelanget, und nach 32. jährig
rung Anno 1623. verblichen, dessen Stel
ch Ernst Friderich, Graf von Hohenzollern
kommen, doch nach 2. Jahren durch tödtliche
mit wieder verlassen müssen. Hierauf wurde
ctus Wilhelmus Graf von Wartenberg, auch
dinal, 1625. vom Capitul erwehlet, als aber b
mahligen 30. jährigen Kriege sich die Cron S
des Bißthums Oßnabrügg bemächtiget,
biges an Gustavum Grafen von Wasaburg, K
Gustavi Adolphi natürlichen Sohn 1634.
ben, der es erst bey dem Westphälischen Fri
vorermeldten Bischoff, nach Empfang
Gülden, wieder eingeräumet, wobey zugle
Reichs wegen diese Verordnung gemacht
hinkünfftig Wechselsweise ein Römisch-C
sitzer und Evangelisch-Lutherischer, und d
desmahl aus dem Fürstlichen Hause Braunsc
lüneburg und zwar jüngsten Hertzogs Georg
vermahligen Schwedischen Generals,
Herr Sohn Ernestus Augustus, auch sonst all
Jüngste, dafern der Herren mehr als eine
denn nach Abgang selbiger Linie, Hertzogs
zu Wolffenbüttel Nachkommen, erwehlet
ten, und so offt ein Augspurgischer Conf
Verwandter dem Bißthum vorstehet, dem C
schoff zu Cölln nur über die Römisch-Cath
Stiffts-Genossen das Jus Metropolitanum f
de, die Evangelischen aber von dessen Obe
schafft ausgenommen, auch da ein Cath
Bischoff regierte, die Lutherischen Dom-
denen drey, in ihrer Religion ungehindert
Das Bißthum gehöret sonst zum Westp

Braunſchweig Herr Sohn, zu hieſiger Biſchöfflichen Dignität gelanget, und nach 32. jähriger Regierung Anno 1623. verblichen, deſſen Stelle folglich Eitel Friderich, Graf von Hohenzollern überkommen, doch nach 2. Jahren durch tödtlichen Hintritt wieder verlaſſen müſſen. Hierauf wurde Franciſcus Wilhelmus Graf von Wartenberg, auch Cardinal, 1625. vom Capitul erwehlet, als aber bey damahligen 30. jährigen Kriege ſich die Cron Schweden des Bißthums Oßnabrügg bemächtiget, iſt ſelbiges an Guſtavum Grafen von Waſaburg, Königs Guſtavi Adolphi natürlichen Sohn 1634. übergeben, der es erſt bey dem Weſtphäliſchen Frieden, an vorermeldten Biſchoff, nach Empfang 80000. Gülden, wieder eingeräumet, wobey zugleich von Reichs wegen dieſe Verordnung gemacht, daß hinkünfftig Wechſelsweiſe ein Römiſch-Catholiſcher und Evangeliſch-Lutheriſcher, und dieſer iedesmahl aus dem Fürſtlichen Hauſe Braunſchweig-Lüneburg und zwar jüngſten Hertzogs Georgii, als vormahligen Schwediſchen Generals, jüngſter Herr Sohn Erneſtus Auguſtus, auch ſonſt allezeit der Jüngſte, dafern der Herren mehr als einer wäre, denn nach Abgang ſelbiger Linie, Hertzogs Auguſti zu Wolffenbüttel Nachkommen, erwehlet ſeyn ſolten, und ſo offt ein Augſpurgiſcher Confeßions-Verwandter dem Bißthum vorſtehet, dem Ertz-Biſchoff zu Cölln nur über die Römiſch-Catholiſchen Stiffts-Genoſſen das Jus Metropolitanum frey ſtünde, die Evangeliſchen aber von deſſen Ober-Herrſchafft ausgenommen, auch da ein Catholiſcher Biſchoff regierte, die Lutheriſchen Dom-Herren, deren drey, in ihrer Religion ungehindert bleiben. Das Bißthum gehöret ſonſt zum Weſtphäliſchen

Crayß,

Cräyß, und hat nur einen Erb-Land-Drosten zum Erb-Beamten.

Das Dom-Capitul bestehet aus 25. Canonicis, darunter, wie gedacht, drey der Augspurgischen Confeßion zugethan seyn. Die Einkünffte des Stiffts sollen considerable seyn, so, daß einige Regimenter Soldaten davon können unterhalten werden. Die vornehmsten Bischöffliche Collegia sind der Geheime Rath, der Hof-Rath, und die Regierung.

Länder und Herrschafften.

Kayser Carolus Magnus hat bey der Stifftung viel Ländereyen und Wälder zwischen Farnewinckel, Rustenheim, Engern, Oßningsnethe, Derschosset und Egesterfeld, nebst der Wildbahn und Fischereyen zum Bißthum geschencket. Hiernächst gehören dazu die Städte und Aemter Oßnabrügge, Iborg, Forstenau, Bostel, Qvackenbrügge, Vorde, Gronsburg, Hunteborg, am Dummer-See, Wielage, Melle, Holte, ꝛc.

Das Wapen des Bißthums Oßnabrügge.

Ist ein rothes Rad, in silbernem Felde. Besiehe hievon das Kupffer im Anfange dieser Abtheilung Num. 18. und von des ietzigen Bischoffs Stamm-Wapen und Titul ist nachzusehen die II. Abtheilung Num. III.

Reli-

Religion.

Ist zo Römisch-Catholisch, mit Luther vermenget.

Residentz.

Ist Oßnabrügge, und ehemahls Iborg.

Scribenten.

Academia Carolina Osnabrugensis seu Athen Christianum, virtutis & eruditionis Encyclop acquirendæ a Carolo M. Imp. in urbe Osnab ante annos 800. institutum, nunc recenter ab Serenissimo Principe ac Dn. Francisco Wilhelmo scopo Osnabrugensi, Mindensi & Verdensi utum & dotatum, a Papa Vrbano VIII. app tum, ab Imp. Ferdinando II. confirmatum nabr. 1630. fol.

Ertwini Erdmanni, Consul. Osnabrug. C ses Osnabrugense, cum notis, continuatione præmisso discursu de antiquis Westphaliæ C Osnabr. 1677. fol.

)o(

Religion.

Iſt ietzo Römiſch-Catholiſch, mit Lutheriſchen untermenget.

Reſidentz.

Iſt Oßnabrügge, und ehemahls Iborg.

Scribenten.

Academia Carolina Osnabrugenſis ſeu Athenæum Chriſtianum, virtutis & eruditionis Encyclopædiæ acquirendæ a Carolo M. Imp. in urbe Osnabruga ante annos 800. inſtitutum, nunc recenter ab Illuſtriſſimo Principe ac Dn. Franciſco Wilhelmo Epiſcopo Osnabrugenſi, Mindenſi & Verdenſi reſtitutum & dotatum, a Papa Vrbano VIII. approbatum, ab Imp. Ferdinando II. confirmatum. Osnabr. 1630. fol.

Ertwini Erdmanni, Conſul. Osnabrug. Chronicon Osnabrugenſe, cum notis, continuatione atque præmiſſo diſcurſu de antiquis Weſtphaliæ Colonis. Osnabr. 1677. fol.

XIX.

Bischoff zu Münster.

CLEMENS AVGVSTVS, ein Printz aus dem Chur-Hause Bayern, Churfürst zu Cölln, Bischoff zu Hildesheim Paderborn und Oßnabrügge, gebohren 16. August. 1719. an die Stelle Francisci Arnoldi Josephi Freyherrens Wolff von Metternicht zur Gracht, der gebohren 9. Maj. 1658. erwehlet 31. Aug. 1706. † 25. Dec. 1718.

Von seinem Geschlechte siehe oben in der andern Abtheilung unter Chur-Bayern. p. 361.

Der Erbauer und Stiffter dises Bißthums ist Kayser Carolus der Grosse, und hat die Stadt Münster erst den Nahmen Mimingerode oder Mimingardefurt geführet, welcher nach Bischoffs Hermanni, so Anno 1050. verstorben, erbaueten kostbahren Closter in Münster verwandelt worden. Vor den ersten Bischoff wird Ludgerus ein Friese, des Bischoffs zu Halberstadt Hildegrini Bruder, angemercket, welchen Kayser Carolus M. Anno 788. erwehlet, und Anno 809. gestorben. Unter dessen Nachfolgern hat Hermannus II. Graf von Catzenellenbogen, der sein Leben Anno 1246. beschlossen, vom Kayser Friderich II. die Würde des weltlichen Fürsten-Standes erhalten: der nächste Bischoff aber nach ihm, Otto Graf von Bentheim, ist zu erst von der Geistlichkeit ernennet worden, da nach Petri Bertii Bericht Commentar. rer. Germ.

Germ. 3. p. 624. iedesmahl zuvor die Bi[schöffe] von Kayserl. Majestät allein bestätiget [wor]den. Nach der Zeit hat das Bißthum durch [Ver]einigung unterschiedlicher Herrschafften seine [Gren]tzen ziemlich erweitert, so gar, daß es eines [der] mächtigsten und reichesten nunmehr seyn kan.

Wegen der Herrschafft Borckelo ereignete [sich] Anno 1553. nach Absterben Jodoci, letzten Grafens zu Bronchorst, und Herrn zu [Borc]kelo, zwischen dem Hoch-Stiffte und [dem] Grafen zu Limburg und Styrum [ein] Streit, da jenes vorwandte, es sey gemeldte [Herr]schafft von Gilberto, Grafen zu Bronchorst, [schon] Anno 1456. dem Bißthum freywillig zur [Ober]herrschafft, und also selbigem als ein verman[nes] Lehn heimgefallen; Diese hingegen nebst denen [Gene]ral-Staaten suchten zu behaupten, es gehöre [diese] Herrschafft zum Hertzogthum Geldern, [welches] letztere auch vermittelst des Geldrischen [Erb]-Außspruch, Graf Georgen von Limburg-Styrum, so des letzt-verstorbenen Grafens [Wit]tiben Tochter Irmengarden zur Gemahlin, [A]nno 1616. in würcklichen Besitz setzten, [ver]mochte der Bischoff die Sache bey dem Cam[mer]gerichte zu Speyer anhängig gemacht, und [auch] dessen Mandata ausgebracht hatte. Indeß [wurde] solche Streitigkeit immer unter der Asche [unter] dem Bischoff Christoph Bernhard von [Galen] gar in eine öffentliche Flamme Anno 1665 [ausge]schlagen, so doch Jahrs hernach durch den [allge]meinen Frieden, dem Ansehen nach, gedämpffet [wor]den, aber Anno 1672. durch Anfeurung [Frankr]eichs von neuen wieder angieng, wo-

Germ lib. 3. p. 624. iedesmahl zuvor die Biſchöffe allhier von Kayſerl. Majeſtät allein beſtätiget worden. Nach der Zeit hat das Bißthum durch Verfügung unterſchiedlicher Herrſchafften ſeine Gräntzen ziemlich erweitert, ſo gar, daß es eines der mächtigſten und reicheſten nunmehr ſeyn kan.

Wegen der Herrſchafft Borckelo ereignete ſich Anno 1553. nach Abſterben Jodoci, letztern Grafens zu Brenchorſt, und Herrn zu Borckelo, zwiſchen dem Hoch-Stiffte und denen Grafen zu Limburg und Styrum ein Streit, da jenes vorwandte, es ſey gemeldte Herrſchafft von Gilberto, Grafen zu Bronchorſt, allbereit Anno 1406. dem Bißthum freywillig zur Lehn übergeben, und alſo ſelbigem als ein vermanntes Lehn heimgefallen; Dieſe hingegen nebſt denen General-Staaten ſuchten zu behaupten, es gehöre ſothane Herrſchafft zum Hertzogthum Geldern, welche letztere auch vermittelſt des Geldriſchen Tribunals-Ausſpruch, Graf Georgen von Limburg und Styrum, ſo des letzt-verſtorbenen Grafens Jodoci Brudern Tochter Irmengarden zur Gemahlin hatte, Anno 1616. in würcklichen Beſitz ſetzten, ohnerachtet der Biſchoff die Sache bey dem Cammer-Gerichte zu Speyer anhängig gemacht, und deswegen Mandata ausgebracht hatte. Indeß glimmete ſolche Streitigkeit immer unter der Aſchen, biß ſie unter dem Biſchoff Chriſtoph Bernhard von Galen gar in eine öffentliche Flamme Anno 1665. ausgeſchlagen, ſo doch Jahrs hernach durch den Cleviſchen Frieden, dem Anſehen nach, gedämpffet wurde, aber Anno 1672. durch Anfeurung der Frantzoſen von neuen wieder angieng, wobey die

Staa-

Staaten von Holland nebst unterschiedlichen Oertern, auch Borckeloe einbüsseten, welches ihnen doch in dem Cöllnischen Frieden 11. April Anno 1674. von dem Bischoff völlig wieder eingeräumet wurde.

Die Haupt-Stadt dieses Stiffts Münster, hat auch hiebevor in ihrer alten Freyheit sich zu schützen vermeynet, des Bischoffs gäntzliche Ober-Herrschafft nicht erkennen wollen, und sonderlich Anno 1657. und 1660. die von Jhro Kayserlichen Majestät, allbereit sub dato Wien 9. Julii Anno 1659. zuerkannte und anbefohlne Einnahme der Bischöfflichen Gnarnison dennoch verweigert, dahero Sie 10. Jul. Anno 1660. belagert, und 18. Martii Anno 1661. durch gütliche Unterhandlung des Kayserlichen Gevollmächtigten, Grafens von Gronsfeld, an den Bischoff übergeben worden, der zu künfftiger Sicherheit und Verhütung einiges Auffstandes, bald darauf die Stadt mit einer Citadelle, die Brille genannt, eingeschräncket und bezäumet. Sonst ist der Bischoff nebst dem Hertzog zu Jülich, des Westphälischen Crayses ausschreibender Fürst, und hat unter seinen Erb-Beamten die Freyherren von Mordien, Herren in Notkerken, zu Erb-Marschallen von undencklichen Zeiten her gehabt, welche Linie aber Anno 1691. mit Johann Bernhard von Mordien in Notkerken ausgestorben, dahero dessen Vettern die Herren von Mordien in Falckenhoff und Reine, diese Würde zwar gesucht, weil sie aber nicht Catholischer Religion sind, haben sie solche noch nicht erhalten können. Erb-Truchses, insgemein Erb-Drosten genannt, sind die Freyherren von Drosten in Vischering; Zu Erb-Cämmerern hat der Bischoff Christoph Bernhard von Ga-

len,

lenische Anverwandten, die Freyherren ver
len, ans Jahr 1673. erwehlet; das Erb-S
des Amt aber ist noch nie üblich gewesen.

Das Dom-Capitul bestehet aus 40. nur
den und höhern Standes-Personen, und n
den Canonicus 1. Jahr und 9. Wochen zu
studirt haben, wozu ehemahls nicht einma
Münsterischen Stadt-Geschlechter die Erb-
ner genannt, gelangen kunten, und deswege
dem Dom-Capitul und der Ritterschafft einen
tzo vor dem Reichs-Cammer-Gerichte über
Jahr geführet, denselben aber auch vor sich
ten, und sind die im gedachter Reichs-Cam
Wetzlar ausgesprochenen Urtheile in poss
und petitorio von Jhro Kayserlichen M
1709. confirmirt worden, krafft dessen die
Männer nunmehro für recht Adelich und
mäßig auch aller Privilegien und Würden,
andern, fähig zu achten seyn sollen.

In der Stadt Münster hat der Bischoff d
Albinagii oder Fremdlings-Recht zu exercire
möge dessen er befugt ist, aller fremden Leu
ihre Kinder allda sterben, ihre Erbschafft
Cammer zu ziehen, dergleichen in Deutschla
nicht gewöhnlich ist. Wer von den Capi
bey Empfangung der Präbenden abwesend
kommt nichts davon, ob ihn gleich GOtt
keine Gewalt an seiner persönlichen Geg
verhindert. Das Hoch-Stifft ist ein
den mächtigsten, und soll es über 10000
Städte besitzen, daraus man gar leicht di
Lustreden desselben abnehmen kan, gestalt d
bekannte Bischoff Christoph Bernhard vor
ohne die 20. biß 24. Tausend Gülden Sp

len seine Anverwandten, die Freyherren von Galen, ums Jahr 1673. erwehlet; das Erb-Schencken-Amt aber ist noch nie üblich gewesen.

Das Dom-Capitul bestehet aus 40. nur Adelichen und höhern Standes-Personen, und muß ieder Canonicus 1. Jahr und 9. Wochen zu Paris studiret haben, wozu ehemahls nicht einmahl die Münsterischen Stadt-Geschlechter die Erb-Männer genannt, gelangen kunten, und deswegen mit dem Dom-Capitul und der Ritterschafft einen Proceß vor dem Reichs-Cammer-Gerichte über 100. Jahr geführet, denselben aber auch vor sich erhalten, und sind die im gedachter Reichs-Cammer zu Wetzlar ausgesprochenen Urtheile in possessorio und petitorio von Jhro Kayserlichen Majestät 1709. confirmiret worden, krafft dessen diese Erb-Männer nunmehro für recht Adelich und Rittermäßig auch aller Privilegien und Würden, gleich andern, fähig zu achten seyn sollen.

In der Stadt Münster hat der Bischoff das Jus Albinagii oder Fremdlings-Recht zu exerciren, vermöge dessen er befugt ist, aller fremden Leute, die ohne Kinder allda sterben, ihre Erbschafft in seine Cammer zu ziehen, dergleichen in Deutschland sonst nicht gewöhnlich ist. Wer von den Capitularen bey Empfangung der Präbenden abwesend ist, bekommt nichts davon, ob ihn gleich GOttes oder höhere Gewalt an seiner persönlichen Gegenwart verhindert. Das Hoch-Stifft ist eines von den mächtigsten, und soll es über 100000. Hoff-Städte besitzen, daraus man gar leicht die grosse Intraden desselben abnehmen kan, gestalt denn der bekannte Bischoff Christoph Bernhard von Galen ohne die 20. biß 24. Tausend Gülden Spiel-Gel-

der

der auf eine Tonne Goldes Cammer-Gefälle gehabt, wozu noch kommt, daß die Land-Stände auch wichtige Willigungen zu thun pflegen. Dahero denn auch die Macht eines Bischoffs sehr groß, und hat obbenannter von Galen beynahe 30000. Mann auf einmahl beysammen gehabt, gleichwie auch das Stifft mit vielen Vestungen wohl versehen ist.

Länder und Herrschafften.

Bestehen fürnehmlich in folgenden Herrschafften und Aemtern:

1. Münster, Horstmar und Cöesfeld; der District Ahaus, woselbst Ahaus, Borcken, Bockolt, Gemen, Vreeden; Der District Dulmen, worinn Dulmen, Halteren, Lohe, Dorsten; Hiernächst Werne, Lunen, Drensteinfort, Ludinghausen; Im Wolbeckischen Wolbeck, Telicht, Aalen, Beckem; Weiter die Vestungen Warendorp und Sassenberg, Rheda, denn Bevergern, Borchsteinfort, Hesselt, Emsburen, die Vestungen Meppen und Haselunnen, ferner Langheden, Rheyde, Nienhus, Assendorp, das Morastigte Ländlein Humelinck, nebst Kloppenburg, Frisoite, Vassel.

2. Das Burggrafthum Stromberg, so Bischoff Florian durch Kayserl. Caroli IV. Verleihung dem Stifft zugeeignet, nachdem der letzte Graf von Stromberg in die Reichs-Acht verfallen, weßhalben Anno 1653. Bischoff Christoph Bernhard auf Reichs-Tagen im Fürsten-Rath, auf der weltlichen Banck, einen besondern Sitz und Stimme begehret, aber nicht erhalten.

3. Die

3. Die Grafschafft Rechte, worinn die V
Rechte, so Anno 1247. von Bischoff Otto II. (
an der Lippe, dem Bißthum Kauffweis
leicht.

4. Die Bißthümer Paderborn, Hildesheim
Osnabrück, als welche ietziger Zeit mit Münst
einem Bischoff stehen.

Prætendiret.

1. Auf die Herrschafft Borckelo, aus ob
regten Gründen.

2. Sitz und Stimme unter den welt
Reichs-Fürsten wegen des Burggraf
Stromberg.

Das Wapen des Bißthums Münster.

Ist ein dreyfach in die Länge und zw
aber getheilter Schild mit einem Mittel-S
In beyden mittelsten Quartier ist ein g
Falcke in blauem Felde, wegen des
Münster; drey schwartze Vögel in
und roth quergetheiltem Felde, wegen des
grafthums Stromberg; Drey güldene P
in rothem Felde wegen der Herrschafft Bo
Siehe hievon das Kupffer im Anfang die
theilung Num. 19.

Titul:

Ist itzo unter dem Chur-Cöllnischen mit
sen. Siehe oben in der andern Abtheilung
dem Churfürsten zu Cölln Num. III. p. 358.

Religion.

Ist Römisch-Catholisch, doch sind ein

3. Die Grafſchafft Rechte, worinn die Veſtung Vechte, ſo Anno 1247. von Biſchoff Otto II. Grafen von der Lippe, dem Bißthum Kauffweiſe zugebracht.

4. Die Bißthümer Paderborn, Hildesheim und Osnabrück, als welche ietziger Zeit mit Münſter unter einem Biſchoff ſtehen.

Prætendiret.

1. Auf die Herrſchafft Borckelo, aus obangeregten Gründen.

2. Sitz und Stimme unter den weltlichen Reichs-Fürſten wegen des Burggrafthums Stromberg.

Das Wapen des Bißthums Münſter.

Iſt ein dreyfach in die Länge und zweyfach qver getheilter Schild mit einem Mittel-Schild. In beyden mittelſten Qvartier iſt ein güldener Balcke in blauem Felde, wegen des Stiffts Münſter; drey ſchwartze Vögel in ſilbern und roth quergetheiltem Felde, wegen des Burggrafthums Stromberg; Drey güldene Pfennig in rothem Felde wegen der Herrſchafft Borckelo. Beſiehe hievon das Kupffer im Anfang dieſer Abtheilung Num. 19.

Titul:

Iſt ietzo unter dem Chur-Cölniſchen mit begriffen. Siehe oben in der andern Abtheilung unter dem Churfürſten zu Cölln Num. III. p. 358.

Religion.

Iſt Römiſch-Catholiſch, doch ſind einige von

Adel aufm Lande der Evangelischen Lehre zugethan.

Residentz.

Ist Münster, und vormahls Coesfeld.

Scribenten.

Joh. Cincinni, Vita S. Ludgeri, primi Monasterienſis Episcopi. Colon. 1515.

Joh. Goes, Opuscula varia de Westphalia ejusque doctis aliquot Viris. Helmst. 1668. 4to.

Joh. Murmelii, descriptio Urbis Monaster, versu Sapphico. Monaster.

Hermann Stangenfol, (aliis Stangevol) Annales Circuli Westphalici, i. e. Opus Chronologicum & Historicum rer. notabil. a. N. C. ad Annum 1656. Colon. 1656. 4.

La vie de Christoffle Bernhard de Galen, Evéque de Munſter. Cologne, 1681. 12.

Jo. ab Alpen, de vita & rebus gestis Christophori Bernhardi Episcop. Monaster. P. I. Coesfeldiæ. 1694. P. II. Monast. 1703. 4. 2. Vol.

Erbmannorum Civitatis Monasterienſis prætensa nobilitas Equestris profligata. Monast. 1704. 4.

Besser gegründete Gegen-Vorstellung und Deduction, daß die von dem Hoch-Stifft Münsterischen Patrono Causæ gegen die Erb-Männer in Druck gegebene so genannte Vorstellung auf irrigen Præsuppositio beruhe. 1709.

Ein mehrers ist nachzulesen in der Staats-Cantzeley, T. XIII. Cap. VIII. Tom. XV. c. IV.

XX. Bi-

XX.

Bischoff zu Lübeck.

ADOLPHVS FRIDERICVS, Hertzog zu Holstein-Gottorp, gebohren den 14. Maj. 1710. wird den 16. Sept. 1727. Bischoff an seines Herrn Bruders Caroli Stelle, gestorben den 1. Junii, 1727.

Seine Eltern.

CHRISTIANVS AVGVSTVS, Hertzog zu Schleßwig-Holstein, und

ALBERTINA FRIDERICA, gebohren den 3. Jul. 1682. eine Tochter Marggraf Friderici Magni von Baden-Durlach, und Augustæ Mariæ Hertzogin von Hollstein-Gottorp, vermählt den 2. Sept. 1704. Wittwe 1726.

Von seinen Geschwistern und übrigen Anverwandten siehe unten in der IV. Abtheilung unter Hollstein-Gottorp.

Kayser Otto I. der Grosse, hat dieses Stifft erst zu Oldenburg in Wagrien, einer damahls hauptsächlichen Handels Stadt, so aber nunmehr gar schlecht, angeleget, nachdem er die Sclaven und Könige der Wagren und Obotriten überwunden, und zum Christlichen Glauben angewiesen, woselbst er dem heiligen Johanni dem Täuffer zu Ehren Anno 952. eine Kirche erbauet, selbiger zum ersten Bischoff Marconem fürgesetzet, ihm dabey Wagri-

en, Schleßwig, und das gantze Land der Obotriten, biß an den Fluß Peine und die Stadt Demmin, übergeben; wiewohl Schleßwig nach Absterben Marconis, dem Eduardus gefolget, einen besondern Bischoff Heraldum überkommen, auch dieses Bißthum Oldenburg nächst folgendes Jahrhundert noch mehr vermindert, da es, nach tödtlichen Abgang des IX. Bischoffs Abelini, der Ertz-Bischoff zu Hamburg Anno 1058. wieder in drey Theile, nehmlich das Bißthum Oldenburg, Ratzeburg und Mecklenburg, vertheilet. Nach etwas mehr als hundert Jahren Anno 1163. ist auf bittliches Ansuchen Bischoffs Geroldi zu Oldenburg, und Genehmhaltung Kayser Friedrichs I. der Bischöffliche Sitz von Henrico Leone, Hertzoge zu Sachsen und Bayern, nach Lübeck verleget, welcher kurtz zuvor sich dieser Stadt bemächtiget, und hiernächst Adolphum Grafen von Holstein bewogen, noch 300. Hufen Landes dem Bißthum beyzufügen, worunter Eutin, Gamala mit zugehörigen, die Güter Bozöe, Gothesfelde und Wobize nebst einigen andern um Lübeck begriffen gewesen. Die Aenderung der Religion hat sich unter dem 39sten Bischoff Henrico Bocholt angefangen, der sich zwar sehr widersetzet, da hingegen sein Nachfolger Detleff Reventlau, solche mehr befördert, biß endlich nach 6. Bischöffen, so gar kurtze Zeit regieret, Hertzog Johann Adolph zu Holstein, der des Jahres zuvor Ertz-Bischoff zu Bremen worden, Hertzogs Adolphi Sohn, und des ersten Lutherischen Königs in Dännemarck Friderici I. Enckel, zum hiesigen Bißthum Anno 1586. gelanget, welcher hiernächst nach frühzeitigen Absterben seiner zwey älteren Brüder, Friderici und Philippi, den geistlichen Stand

Eine verlassen, und beyde hohe Würden
jüngsten Herrn Bruder Johanni Friderici
1997. abgetreten, und nach dessen Tode A
die Wahl auf vorgemeldten Hertzogs Johan
jüngsten Herrn Sohn Johannem gefalle
den 18. Febr. Anno 1654. im 49sten Jahr
Alters dieses Zeitliche geseegnet. Und dies
schoff nebst dessen Herrn Bruder Hertzog Fri
hat das Stifft zu dancken, daß es nicht, gle
dern seines gleichen, bey vorigem Westphä
Frieden aufgehoben und secularisiret worde
stalt es auch dafür, vermöge des mit
Durchl. Hause Anno 1647. errichteten Ve
seine Danckbarkeit bezeigen wollen, wenn
schlossen, daß nach damahligen Bischoffs Jo
und Hertzogs Friderici Herrn Sohns Joha
ergü, als allbereit erwehlten Coadjutoris,
annoch sechs Hertzoge, aus besagtem Hau
freye Wahl zu Bischoffen solten erwehlet
dessen Würckung man auch bereits bißher
zt, ob wohl Ihro Königliche Majestät zu
marck dero zweyten Durchl. Printzen Chris
no 1676. gerne zum Coadjutor hätte beförd
ben, wie deßhalb die von beyden Theilen e
re Schrifften zu erkennen geben.

Und da Anno 1705. das Hoch-Stiff
werden, haben sich zwar wieder aufs neue
der Cron Dännemarck und dem Hoch-Fü
Holstein-Gottorffischen Hause einige St
ten ereignet; allein die Sache ist vermitte
Potentzen in der Güte wieder beygeleget w

Das Dom-Capitul bestehet aus 30. w
Capitular-Herren, darunter allezeit 4.
Catholische seyn müssen, der Dom-Probst

Stand verlassen, und beyde hohe Würden seinem jüngsten Herrn Bruder Johanni Friderico Anno 1597. abgetreten, und nach dessen Tode An. 1634. die Wahl auf vorgemeldten Hertzogs Johann Adolphi jüngsten Herrn Sohn Johannem gefallen, welcher 18. Febr. Anno 1654. im 49sten Jahr seines Alters dieses Zeitliche geseegnet. Und diesem Bischoff nebst dessen Herrn Bruder Hertzog Friderico, hat das Stifft zu dancken, daß es nicht, gleich andern seines gleichen, bey vorigem Westphälischen Frieden aufgehoben und secularisiret worden; Gestalt es auch dafür, vermöge des mit diesem Durchl. Hause Anno 1647. errichteten Vertrags, seine Danckbarkeit bezeigen wollen, wenn es beschlossen, daß nach damahligen Bischoffs Johannis, und Hertzogs Friderici Herrn Sohns Johann Georgii, als allbereit erwehlten Coadjutoris, Leben, annoch sechs Hertzoge, aus besagtem Hause durch freye Wahl zu Bischoffen solten erwehlet werden, dessen Würckung man auch bereits bißhero gespüret, ob wohl Ihro Königliche Majestät zu Dännemarck dero zweyten Durchl. Printzen Christian, Anno 1676. gerne zum Coadjutor hätte befördert gesehen, wie deßhalb die von beyden Theilen ergangene Schrifften zu erkennen geben.

Und da Anno 1705. das Hoch-Stifft vacant worden, haben sich zwar wieder aufs neue zwischen der Cron Dännemarck und dem Hoch-Fürstlichen Hollstein-Gottorffischen Hause einige Streitigkeiten ereignet; allein die Sache ist vermittelst hoher Potentzen in der Güte wieder beygeleget worden.

Das Dom-Capitul bestehet aus 30. und mehr Capitular-Herren, darunter allezeit 4. Römisch-Catholische seyn müssen, der Dom-Probst wird von

der Stadt Lübeck und dem Dom-Capitul wechselweiß erwehlet. Das Capitul-Gebäude und die Dom-Kirche sind in der Stadt Lübeck, doch hat der Bischoff über die Stadt nichts zu befehlen, da vielmehr der Rath der Stadt in der Dom-Kirche das Jus Patronatus zu exerciren, und Prediger dahin zu setzen pfleget. Dieser Bischoff ist der eintzige unter den Evangelischen, der annoch Jura Diœceſos exerciret. Auf Reichs-Versammlungen sitzet er nicht unter den Römisch-Catholischen Bischöffen, sondern auf der Over-Banck, wohin auch der Lutherische Bischoff zu Oßnabrügge gehöret. Das Bißthum liegt im Nieder-Sächsischen Crayse.

Bischöffliche Länder.

Bestehen in der Residentz-Stadt Eutin, nebst den Kirch-Spielen, Fischau Schönenwold, Nüchel, Niekercken, Leute, Bossow und Rinsefeldt, welche considerable Ländereyen und viel Dörffer begreiffen.

Das Wapen des Bißthums Lübeck.

Ist ein güldenes Creutz, mit einer darüber schwebenden güldenen Bischoffs-Mütze, in blauem Felde, oben auf dem Wapen-Schilde ruhet eine Bischoffs-Mütze mit dahinter steckenden Schwerdte und Bischoffs-Stabe. Besiehe hievon das Kupffer im Anfang dieser Abtheilung Num. 20.

Titul.

Von GOttes Gnaden ADOLPHVS FRIDERICVS, erwehlter Bischoff zu Lübeck, Erbe zu Norwegen,

wegen, Hertzog zu Schleßwig, Holſtein, Stormarn und der Ditmarſen, Graf zu Oldenburg und Delmenhorſt.

Religion.

Iſt ſeit Anno 1530. Lutheriſch, auſſer obgedachten vier Römiſch-Catholiſchen Capitular-Herren.

Reſidentz.

Iſt Eutin, und das Stiffts-Hauß nebſt dem Dom in Lübeck.

Scribenten.

Der Kayſerlichen Freyen Reichs-Stadt Lübeck Herrlichkeit und Alterthum. Lübeck, 1666. 8.

M. Chriſtian von Stöcken, Biſchöffliche Ehren-Seule. 1667. fol.

Die beglückte und geſchmückte Stadt Lübeck, Lübeck, 1697. 8.

M. Hermanni Bonni, Chronicon parvum Urbis Imperialis Lubecæ ab ejus primordio ad annum 1539.

Joh. Regkmann, Chronicon Lubecenſe lib. 3. ab origine Urbis ad annum 1549. Lubecæ Anno 1619. in fol.

Helmoldi & Arnoldi, Chronicon Slavorum. Lubecæ, 1659. 4.

Jacobi a Melle, Hiſtoria antiqua Lubecenſis. Jenæ, 1677. 4.

Ejuſdem, Hiſtoria Lubecenſis. Jenæ, 1677. 1678.

Ejuſdem, Hiſtoria Lubecenſis recentior. Ibidem 1679. 4.

XXI.

Bischoff zu Chur.

JOSEPHVS BENEDICTVS Baron von Rost, erwehlt den 13. Decembr. 1728. an Ulrici von Federspiel Stelle, so 28. April. 1692. zu dieser Würde erhoben worden, gestorben 13. Octobr. 1728.

Einige wollen dieses Bißthum so alt machen, daß es gar vom heiligen Apostel Petro herstammet, andere aber setzen dessen Ursprung ins 44ste Jahr, und nennen den ersten Bischoff Asimonem, so sich auf dem Concilio Chalcedonensi Anno 450. zugleich soll befunden haben. Kayser Carolus Crassus, Otto der I. und III. Fridericus I. und Otto IV. haben es durch dero freygebige Geschencke ziemlich bereichert, wozu auch einige Bischöffe das ihrige bestens beygetragen, unter welchen Hartmannus Anno 1404. den wegen des herrlichen Weins berühmten Veltliner Thal, nebst andern Gerechtsamen von Modestino, Vicomte zu Mayland, Schenckungsweise überkommen. Ob nun wohl das Stifft im Bund mit den Schweitzern stehet, bleibt es doch ein Reichs-Stand, und hat der Bischoff auf Reichs- und Schwäbischen Crayß-Tägen seinen Sitz und Stimme, doch trägt er zu den Reichs-Præstationen seiner Befreyung wegen nichts bey, gleichwie er auch wohl von den Reichs-Conventen auszubleiben pfleget, und wenn er sich graviret zu seyn vermeynet, schützet er das Schweitzer-Bündniß vor.

Das

Das Dom-Capitul bestehet aus 24. P
sind neben denen von Adel auch Gelehrte
Das Stiffts Erb-Beamte sind; die Pla
Waldenberg Erb-Schencken, die Ritter v
mel Erb-Marschallen, die Ritter de Mo
Truchsesse, die Flüge von Aspermont Erb
ter. Die Bischöffliche Einkünffte sollen
auf 20000. Fl. und 10000. Fl. Spiel-Ge
laufen. Die Capitularen haben auch
biß 5000. Fl. Einkommen.

Bischöffliche Länder.

Die Stadt Chur, das Closter Chur
Feld-Kirchen, Tomiliasca oder Tomlesch
mont, Rhams, Marsoila, Ramuntz,
stein, Haldenstein, Fürstenberg an der E
Veltliner Thal, die Stadt und Thal Chi
Plurs, &c.

Das Wapen des Bißthum Chur.

Ist ein schwartzer Bock, in silbernem Fe
auf eine Bischoffs-Mütze ruhet, mit dah
denden Schwerdte und Bischoffs-Stabe.
hiervon das Kupffer im Anfang dieser Ab
Num. 21.

Titul.

Von GOttes Gnaden JOSEPHVS
DICTVS, Baron von Rost, erwehlter

Das Dom-Capitul bestehet aus 24. Personen, wozu neben denen von Adel auch Gelehrte kommen. Des Stiffts Erb-Beamte sind; die Planten von Woldenberg Erb-Schencken, die Ritter von Marmel Erb-Marschallen, die Ritter de Monte Erb-Truchsesse, die Flüge von Aspermont Erb-Cämmerer. Die Bischöffliche Einkünffte sollen sich nur auf 20000. Fl. und 10000. Fl. Spiel-Gelder belauffen. Die Capitularen haben auch mancher biß 5000. Fl. Einkommen.

Bischöffliche Länder.

Die Stadt Chur, das Closter Churwalden, Feld-Kirchen, Tomiliasca oder Tomlesck, Aspermont, Rhams, Marsoila, Ramuntz, Greifenstein, Haldenstein, Fürstenberg an der Esch, das Veltliner Thal, die Stadt und Thal Chiavenna, Plurs, ꝛc.

Das Wapen des Bißthums Chur.

Ist ein schwartzer Bock, in silbernem Felde, darauf eine Bischoffs-Mütze ruhet, mit dahinter steckenden Schwerdte und Bischoffs-Stabe. Besiehe hievon das Kupffer im Anfang dieser Abtheilung Num. 21.

Titul.

Von GOttes Gnaden JOSEPHVS BENEDICTVS, Baron von Rost, erwehlter Bischoff

zu Chur, des heiligen Römischen Reichs Fürst, Herr in Fürstenberg und Groß-Engstingen, ꝛc.

Religion.

Der Bischoff mit der Clerisey ist allezeit Römisch-Catholisch, die Unterthanen aber sind mehrentheils Reformirter Religion, vertragen sich aber mit den Römisch-Catholischen sehr wohl.

Residentz.

Ist Chur, wiewohl der Stadt noch einige Freyheit übrig, sonst Marsoila.

Scribenten.

Huldarici Campelli, ausführliche Beschreibung der löblichen Graubündter und anderer Rhetischen Völcker, samt etlichen neuen Land-Tafeln, Wapen und Bildnissen, heraus gegeben von Johann Gulern von Windeck. Zürch, 1617. fol.

Gabriel Bucelini, Rhætia Ethnica, Romana, Gallica, Germanica, sacra & profana. Aug. Vindel. 1666. 4.

(o)

III. Ge-

III.

Gefürstete Ae

In

Heil. Röm. R

III.

Gefürstete Aebte

In

Heil. Röm. Reich.

FULDA

1

AEB TE.

2. KEMPTEN

3. ELWANGEN

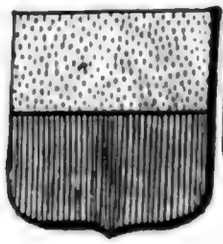
4. MURBACH. 6. BERCHTOLSGADEN. 7. WEISENBURG

8 STABLO

9. Malmedy

5. Lüders.

10 CORVEY



11. St. Gallen

I.

Der Abt zu Fuld

ADOLPHVS, aus dem ur
schlecht derer Cämmerer von Worn
Herr von Dalberg, des Heil. Röm. Rei
und Abt zu Fulda ꝛc. der Röm. Kayse
Cantzlar, durch Germanien und Gallien
geb. 1678. den 29. May, war Probst zu
nach zum Abt allhier erkohren den 8. Ap
an Constantini von Buttler Selle, so 171
worden.

Seine Eltern.

PHILIPPVS FRANCISCVS EBERH
Cämmerer von Worms, Frey-Herr von
Herr in Herrnsheim, Essingen und Rup
des Käyserlichen Cammer-Gerichts zu Sp
dent ꝛc. † 1693. den 26. Dec.

ANNA CATHARINA FRANC
gebohrne Freyin von Dalberg, † 1679. 31

Seine Geschwister.

1. Johannes Carolus, † in der Jugend.
2. Damianus Eckenbertus, Dom-Herr z
und Würtzburg, † 1725.
3. Johannes Franciscus Eckenbertus,
Jugend.
4. Johannes Heribertus, Dom-Herr z
burg, †

I.

Der Abt zu Fulda.

ADOLPHVS, aus dem uralten Geſchlecht derer Cämmerer von Worms, Frey-Herr von Dalberg, des Heil. Röm. Reichs Fürſt und Abt zu Fulda ꝛc. der Röm. Kayſerin Ertz-Cantzlar, durch Germanien und Gallien Primas &c. geb. 1678. den 29. May, war Probſt zu Zelle, hernach zum Abt allhier erkohren den 8. April 1726. an Conſtantini von Buttler Selle, ſo 1714 erwehlet worden.

Seine Eltern.

PHILIPPVS FRANCISCVS EBERHARDVS, Cämmerer von Worms, Frey-Herr von Dalberg, Herr in Herrnsheim, Eſſingen und Ruppersberg, des Käyſerlichen Cammer-Gerichts zu Speyer Præſident &c. † 1693. den 26. Dec.

ANNA CATHARINA FRANCISCA, gebohrne Freyin von Dalberg, † 1679. 31. Julii.

Seine Geſchwiſter.

1. Johannes Carolus, † in der Jugend.

2. Damianus Eckenbertus, Dom-Herr zu Mayntz und Würtzburg, † 1725.

3. Johannes Franciſcus Eckenbertus, † in der Jugend.

4. Johannes Heribertus, Dom-Herr zu Würtzburg, †

5. Fridericus Eckenbertus, † in der Jugend.

6. Franciſcus Antonius, Würtzburgiſcher General-Feld-Marſchall, und Oberſt über ein Regiment zu Fuß, auch Commendant und Ober-Amtmann zu Königshofen, † 1725.

7. Philippus Wilhelmus, Dom-Herr zu Speyer, und des Ritter-Stiffts bey St. Alban zu Maynz und Bleidenſtatt Canonicus, †.

8. Hugo Ferdinandus, † in der Jugend.

9. Franciſcus Eckenbertus, Reichs-Hof-Rath, Chur-Maynziſcher und Trieriſcher, auch Würtzburg- und Speyeriſcher Geheimder Rath, Vicedom zu Maynz, der Ober-Rheiniſchen Ritterſchafft Director, Deſſen

I. Gemahlin: Franciſca Fuchsin von Dornheim, † ... von welcher:

1. Hugo Philippus, Hof-Rath zu Würtzburg.
2. Lotharius Fridericus Heribertus, zu Trier und Speyer Dom-Herr, † 1719.

II. Gem. Anna Louyſa, gebohrne Freyin von Dalberg. Von welcher:

1. Fridericus.
2. Joſepha.
3. Magdalena.
4. Sophia.
5. Carolus.
6. Henrietta.
7. Franciſcus.

10. Damianus Caſimirus, Deutſch-Ordens-Ritter, Kayſerl. General-Wachtmeiſter, † zu Belgrad 1718.

11. Ma-

11. Maria Catharina, vermählet an Fr... von Dalberg.

12. Wolfgangus Eberhardus, Herr z... heim, Abenheim, Ruppersberg, Chur-... Geheimder Rath und Cammer-Präſident Amtmann zu Lautereck.

Gem. Maria Anna, gebohrne Freyin v... ſenheim. Von welcher gebohren:

Franciſcus.
Carolus.
Thereſia.

Dieſer Gefürteſten Abtey Urheber iſt S... cius, welcher Anno 744. durch Vorſchu... niae Carolomanni und Pipini in Francken, ...dictiner-Cloſter in der Buchau aufgeric... vom Pabſt Zacharia, Anno 751. erlanget ...ches keinem Biſchoffe, ſondern unmitte... Römiſchen Stuhle unterworffen ſeyn ſo... ieder neuer Abt annoch zur Danckbarkeit ...beſtätigung 400. Gülden nach Rom ... verbunden iſt. Hiernächſt iſt ſelbigem d... durch Germanien und Gallien, worun... zur Burgund und das Königreich Arelat ... beygelegt, krafft welcher Würde die A... vor alten Zeiten den Vorzug und Rang ...andere Geiſtliche, gleich nächſt Chur-M... ſitzet, weßwegen denn öffters groſſe Un... Blutvergieſſen verurſachet, deßgleichen ...delich zu Kayſers Henrici IV. Zeiten bey ... vor zu Goßlar zwiſchen dem 24. Abt ... Grafen von Eppenſtein, und dem Biſch... desheim Echilone, Anno 1063. am Pfi... erignet. Und als faſt 100. Jahr her

11. Maria Catharina, vermählet an Fridericum von Dalberg.

12. Wolfgangus Eberhardus, Herr zu Herrnsheim, Abenheim, Ruppersberg, Chur-Pfältzischer Geheimder Rath und Cammer-Præsident, Ober-Amtmann zu Lautereck.

Gem. Maria Anna, gebohrne Freyin von Greiffenklau. Von welcher gebohren:

Franciscus.
Carolus.
Theresia.

Dieser Gefürtesten Abtey Urheber ist St. Bonifacius, welcher Anno 744. durch Vorschub der Könige Carolomanni und Pipini in Francken, ein Benedictiner-Closter in der Buchau aufgerichtet, und vom Pabst Zacharia, Anno 751. erlanget, daß solches keinem Bischoffe, sondern unmittelbar dem Römischen Stuhle unterworffen seyn solte, wofür ieder neuer Abt annoch zur Danckbarkeit bey seiner Bestätigung 400. Gülden nach Rom zu liefern verbunden ist. Hiernächst ist selbigem das Primat durch Germanien und Gallien, worunter einige nur Burgund und das Königreich Arelat verstehen, beygeleget, krafft welcher Würde die Aebte schon vor alten Zeiten den Vorzug und Rang über alle andere Geistliche, gleich nächst Chur-Mäyntz, gesuchet, weßwegen denn öffters grosse Unruhe und Blutvergiessen verursachet, deßgleichen sich sonderlich zu Kayserß Henrici IV. Zeiten bey dem Convent zu Goßlar zwischen dem 24. Abt Widerado, Grafen von Eppenstein, und dem Bischoff zu Hildesheim Echilone, Anno 1063. am Pfingst-Feste ereignet. Und als fast 100. Jahr hernach Abt

Ber-

Berthous I. aus dem Geschlecht der Herren von Schlitz, eben solchen Vorzugs-Streit mit dem Ertz-Bischoff zu Magdeburg erneuert, auch die Sache an den Kayser Lotharium II. gelanget, ist zwar meist durch Vorspruch der Kayserin, dem Abte der Vorsitz zuerkannt, welchen aber dennoch der Ertz-Bischoff zu Cölln, Philippus, da er dem Abt Conrado, Anno 1184. bey der Versammlung zu Mayntz, in Gegenwart des Kaysers Friderici, zu weichen genöthiget ward, alsofort durch Gewalt 4000. Gewaffneter wiederum behauptet.

Endlich hat Kayser Carolus IV. hiesigem Abte den Ober-Platz unter den 4. Reichs-Aebten gegeben, welche bey Reichs-Versammlungen Ihro Kayserl. Majestät zum Füssen sitzen, über diß ihm mit dem Ertz-Cantzler-Amt bey der Römischen Kayserin angesehen, vermöge dessen er bey Dero Crönung und andern solennen Handlungen selbiger die Kayserl. Crone auffetzet und wieder abnimmt. Sonst hat der Abt unter den Erb-Beamten zu Erb-Marschallen die von Schlitz, genannt von Görtz.

Das Capitul bestehet aus 8. Pröbsten, und gehöret das Stifft zum Ober-Rheinischen Crayse. Des Ertz-Cancellariats wegen darff der Abt bey der Reichs-Lehn-Empfängniß keine Taxa und Regalien bezahlen, und zu den Reichs-Steuren giebt die Fränckische Reichs-Ritterschafft dem Stifft einen Beytrag von 2000. Fl. Fränckisch.

Zum Stifft Fulda gehöret:

1. Die Stadt und Cente Fulda in 40. Dorffschafften, die Stadt Geisa, Hammelburg.

2. Die

2. Die Aemter: Reckenstul, Biberstein, [illegible] eck, Haselstein, Prückenau, Schild[illegible] dingell, Neuenhof, die 4. Aemter am Vogel[illegible] Umbach, Weidenau, Hosenfeld, Herai[illegible] Fulten, Geisel, Weyers Mütten, Herbstein, [illegible] Lauter, ꝛc.

Bey dem Fuldischen Lehn-Hofe ist diese[illegible] dere, daß der krumme Stab niemand aus[illegible] und alle Lehnschafften, welche nicht Burg-Le[illegible] Weiber-Lehn mit gehalten werden.

Prætensiones.

1. Auf das Amt Fischberg, welches[illegible] werts in der Grafschafft Henneberg gele[illegible] Hoch-Fürstliche Hauß zu Sachsen als Gr[illegible] Henneberg seit 1511. Pfandsweise inne [illegible] ungern wieder abtreten will.

2. Den Rückfall des Amts und Stad[illegible] wenn das Hoch-Fürstliche Hauß Hessen [illegible] stirbt.

Das Wapen des Abts zu F[illegible]

Ist ein schwartz Creutz, in silbernem F[illegible] siehe hievon das Kupffer im Anfang dies[illegible] lung No. 1.

Des Abts Stamm-Wapen ist quadrirt. [illegible] 4 Quartier sind Blumen 3. 2. 1. in blau[illegible] und in 2. und 3. Quartier ein Ancker [illegible] güldenem Felde.

Titul.

Von GOttes Gnaden, ADOLPH[illegible] des Stiffts Fulda, des Heil. Röm. Re[illegible] Ihro Majest. der Römischen Kayserin Er[illegible] durch Germanien und Gallien Primas &c.

2. Die Aemter: Neckenſtul, Biberſtein, Fürſteneck, Saleck, Haſelſtein, Prückenau, Schildeck, Mackenzell, Neuenhof, die 4. Aemter am Vogels-Berge Ulmbach, Weidenau, Hoſenfeld, Heralds, denn Flieten, Geiſel, Weyers Mütten, Herbſtein, Groſſen Luder, ꝛc.

Bey dem Fuldiſchen Lehn-Hofe iſt dieſes beſondere, daß der krumme Stab niemand ausſchlieſſet, und alle Lehnſchafften, welche nicht Burg-Lehn, vor Weiber-Lehn mit gehalten werden.

Prætenſiones.

1. Auf das Amt Fiſchberg, welches Abendwerts in der Grafſchafft Henneberg gelegen, das Hoch-Fürſtliche Hauß zu Sachſen als Grafen von Henneberg ſeit 1511. Pfandsweiſe inne hat, und ungern wieder abtreten will.

2. Den Rückfall des Amts und Stadt Vacha, wenn das Hoch-Fürſtliche Hauß Heſſen abſterben ſolte.

Das Wapen des Abts zu Fulda.

Iſt ein ſchwartz Creutz, in ſilbernem Felde. Beſiehe hievon das Kupffer im Anfang dieſer Abtheilung No. 1.

Des Abts Stamm-Wapen iſt quadrirt, in 1. und 4. Quartier ſind Blumen 3. 2. 1. in blauem Felde, und in 2. und 3. Quartier ein Ancker-Creutz in guldenem Felde.

Titul.

Von GOttes Gnaden, ADOLPHVS, Abt des Stiffts Fulda, des Heil. Röm. Reichs Fürſt, Ihro Majeſt. der Römiſchen Kayſerin Ertz-Cantzler, durch Germanien und Gallien Primas &c.

Reſi-

Residentz.

Ist Fulda, auch Neuenhof.

Scribenten.

Christoph Broweri, Antiquitatum Fuldensium lib. 4. Antwerp. 1612. 4to.

Ejusd. Vitæ SS. Gothardi, Bernwardi, Meinwercki, Ægidii, Abbatum Fuldensium. Mogunt. 1626. 4to.

Eberhardi Fabricii, Gloria Fuldæ Abbatiæ St. Benedicti. i. e. Vita & res gestæ Abbatum Fuldensium, quotquot a fundatione Anno 754. præfuerunt. Giesæ 1655. 8vo.

Valentini Munzeri, Chronicon Fuldense. Bern, 1550.

Joh. Frider. Schannatii, Historia Fuldensis in tres partes divisa, ab Anno 744. usque 1729. Francof. 1729. fol.

Ejusd. Corpus Traditionum Fuldensium, accedit Patrimonium S. Bonifacii, sive Buchovia vetus. Lipſ. 1724. fol. c. fig.

Ejusd. Fuldischer Lehn-Hof, s. de clientela Fuldensi beneficiaria nobili & equestri. Francof. 1726. in fol.

II.

Abt zu Kempten.

ANSHELMVS REICHEL, Baron von Weldenberg, ward zum Coadjutor erwehlt im Sept. 1723. und zum Abt im Nov. 1728. Deſſen Vorfahrer geweſen:

RVPERTVS, aus dem fürnehmen Schwäbiſchen Geſchlechte derer von Bodman in Steislingen, erwehlt 1677. † im Nov. 1728.

Dieſes Stifft in Schwaben iſt auch Benedictiner-Ordens, und von Hildegarden, Hertzog Hildebrandi in Schwaben Tochter, und Kayſers Caroli Magni Gemahlin, Anno 777. geſtifftet. Zum erſten Abt wurde 4. Jahr zuvor, gleich nach gelegtem Grunde dieſes Cloſters, vom Pabſt Adriano I. zu Rom beſtätiget Andelgarius, der vor einen Sohn des berühmten Fränckiſchen Helden Rolandi, und vor gemeldten Kayſers Schweſter Berthæ ausgegeben wird, und daher vor ſich und ſeine Nachfolger damahls erhalten haben ſoll, daß ſie in geiſtlichen Sachen nur dem Römiſchen Stuhl unmittelbar unterworffen ſeyn, nebenſt der Ehre, daß der Pabſt das Stifft mit dem Nahmen des andern Rom gewürdiget, wobey auch ihm und ſeinen Stiffts-Perſonen die Freyheit verſtattet, nur Vormittags den Geiſtlichen, und Nachmittags den weltlichen Stand zu führen, und einen Secular-Habit zu tragen. Kayſer Carolus IV. hat Anno 1380. den Abt Henrich von Mittelberg in Reichs-Fürſten-Stand erhoben,

und

und dadurch dessen Ansehen vergrössert. Auch ist der Abt der Kayserin Ertz-Marschall, welcher Titul lang verlegen gewesen, und nur 1683. von Kayser Leopoldo restituiret worden.

Das Capitul bestehet aus 20. Capitularen, von alten Stiffts-mäßigen Adel gebürtig, über welche noch etliche Expectanten oder Fratres Professi bey dem Stifft sind.

Unter denen Erb-Beamten befinden sich unterschiedliche Durchläuchtige Lehns-Personen, nehmlich der Churfürst von Bayern als Erb-Truchses, und an dessen Statt die von Roth. Chur-Sachsen zu Erb-Schencken, und an deren Stelle die Edlen Renner von Almandingen. Zu Marschallen die Grafen von Montfort, und an deren Statt die Ritter von Praßberg. Der ehmaligen Land-Grafen von Nellenburg, Erb-Cämmerer-Amt, verrichten die von Werdenstein. Gehöret übrigens zum Schwäbischen Crayse.

Zur Abtey Kempten gehöret:

Die Grafschafft Kempten, ausgenommen die Stadt Kempten, welche schon zu Kayserß Friderici III. Zeiten sich frey gemacht, und zur Reichs-Stadt angenommen worden, wie denn die Stadt noch Anno 1523. dem Abt Sebastiano von Breitenstein, den Rest etwa habender Prætension für 32000. Gülden abgekauffet, und sich hernach zur Augspurgischen Confession erkläret.

Hiernächst das Ländlein Buchenberg, das Schloß Ilerberg, samt den Seen bey Suntheim, Martinszell und Sultzberg, ingleichen Falck, Lieben, Kemnat, Thunga, Schwartzenberg, Sultzberg,

berg, Langeneck an der Iler, Hohen-Tann, samt dem Schlosse.

Das Wapen des Abts zu Kempten.

Ist ein Brust-Bild eines Weibes, schwartz gekleidet, mit einem silbernen Schleyer, und güldenen Crone auf dem Haupte, in einem von roth und blau getheilten Felde. Besiehe hievon das Kupffer im Anfang dieser Abtheilung No. 2.

Des Abts Stamm-Wapen ist ein rother Schild, mit einem silbernem Quer-Balcken und drey rothen neben einander stehenden Ringen. Das Helm-Kleinodt sind zwey rothe Büffels-Hörner, iedes mit obgemeldten Quer-Balcken, in welchem sich wegen dessen Rundung nur der mittelste gantz, die beyde Seiten-Ringe aber nur zur Helffte, und zwar etwas perspectivisch præsentiren. Die Helm-Decke ist Silber und roth.

Titul.

Von GOttes Gnaden, ANSNELMVS REICHEL, Abt des Stiffts Kempten, des Heil. Röm. Reichs Fürst, Ihro Majestät der Römischen Kayserin Ertz-Marschall, ꝛc.

Religion.

Ist Römisch-Catholisch, doch befinden sich auch viele Augspurgische Confeßions-Verwandten im Stifftischen Gebiete, die aber bißhero von den Römisch-

Römisch-Catholischen viel Verdruß haben leiden müssen. Doch hat der vorige Abt, Rupertus, 1707. den 27. Mart. als an seinem Nahmens-Tag, den Reformirten Unterthanen im Algau die bekannte Theinselberger-Kirche zur Ubung ihres Gottes-Diensts restituiret.

Residentz.

Ist auf der Abtey Kempten.

Scribenten.

Gabriel Bucelini, Aquila Imperii Benedictini, i. e. Monachorum Ordinis St. Benedicti de Imperio universo amplissima merita. Venet. & Francof. 1651. 4to.

D. Ascanius Tamburinus, de Jure & Privilegiis Abbatum, Prælatorum, Abbatissarum & Monialium. Colon. Agripp. 1691. fol. 4. Tom.

III.

Probst zu Ellwang

FRANCISCVS LVDOVI

Pfaltz-Graf beym Rhein, Chur, F
Maynz, Deutschmeister und Bischoff zu
und Worms, geb. 24. Julii 1664. erhielt di
Probstey im Junio 1694. an seines Herrn
Ludovici Antonii Stelle.

Von selbigem und Dero Durchlauchtig
se ist in der II. Abtheilung No. VIII. n
richt ertheilet.

Das Stifft liegt in Schwaben, im B
Frachten Grunde an der Fränckischen
eben an der Jaxt, dessen Urheber Hariolf
Erlolphus, Gebrüdere, und nach einander
zu Langres in Champagne in Franckreich
hiesselbst Anno 764. den Grund zu einem
ner-Closter geleget.

Unter dem 48ten Abt, Johann von Hir
es mit Vergünstigung des Pabsts Pii II. A
in eine weltliche Probstey verändert wor
Fürstliche Würde und Hohe Gerechtsa
Reichs-Standes soll ihm schon zu Kay
rici II. Zeiten im Anfang des XI. Seculi
seyn, wie denn Kayser Ludovicus IV. A
und 1335. nebst Kayser Friderico II. A
und 1470. denen vorigen noch herrlich
tum zugefüget. Zu Erb-Beamten hat

III.

Probſt zu Ellwangen.

FRANCISCVS LVDOVICVS, Pfaltz-Graf beym Rhein, Chur-Fürſt zu Maynz, Deutſchmeiſter und Biſchoff zu Breßlau und Worms, geb. 24. Julii 1664. erhielt die Fürſtl. Probſtey im Junio 1694. an ſeines Herrn Bruders Ludovici Antonii Stelle.

Von ſelbigem und Dero Durchlauchtigem Hauſe iſt in der II. Abtheilung No. VIII. mehr Bericht ertheilet.

Das Stifft liegt in Schwaben, im Virn- oder Feuchten Grunde an der Fränckiſchen Gräntze, oben an der Jaxt, deſſen Urheber Hariolphus und Erlolphus, Gebrüdere, und nach einander Biſchöffe zu Langres in Champagne in Franckreich, welche hieſelbſt Anno 764. den Grund zu einem Benedictiner-Cloſter geleget.

Unter dem 48ten Abt, Johann von Hirnheim, iſt es mit Vergünſtigung des Pabſts Pii II. Anno 1640. in eine weltliche Probſtey verändert worden. Die Fürſtliche Würde und Hohe Gerechtſame eines Reichs-Standes ſoll ihm ſchon zu Kayſers Henrici II. Zeiten im Anfang des XI. Seculi beygeleget ſeyn, wie denn Kayſer Ludovicus IV. Anno 1323. und 1335. nebſt Kayſer Friderico II. Anno 1454. und 1470. denen vorigen noch herrliche Freyheiten zugefüget. Zu Erb-Beamten hat der Probſt die

die Frey-Herren von Rechberg als Erb-Schencken; zu Erb-Marschallen die Adel-Männer von Adelmansfelden; zu Erb-Cämmerern die Baronen von Freyberg; und die Edlen Blarer von Wartensee zu Erb-Truchsses.

Der weltlichen Stiffts-Herren sind zwölff, worunter sich auch Doctores befinden. Gehöret zum Schwäbischen Crayse, und hat den Hertzog von Würtenberg zum Advocato Armato.

Die Probstey Ellwangen.

Bestehet vornehmlich in der Stadt Ellwangen, nebst denen Schlössern Lautern am alten Remsthal, und Tanneburg mit deren Zugehörungen.

Das Wapen des Probstes zu Ellwangen.

Ist eine güldene Abts-Mütze auch Prälaten-Inful genannt, in silberner Feldung, dergleichen Art Metall auf Metall zu setzen, in der Wapen-Kunst sonst ungewöhnlich ist, und von den Frantzosen des Armes à enquerre oder à enquerir genennet wird. Besiehe hievon das Kupffer im Anfang dieser Abtheilung No. 3.

Titul ist sonst:

Von GOttes Gnaden, FRANCISCVS LVDOVICVS, Probst und Herr zu Ellwangen, des Heil. Röm. Reichs Fürst, ꝛc.

Re-

Residentz.

Ist auf dem Schönberge bey Ellwa

Scribenten.

Elwangensis Monasterii Chronicon ab A usque ad Annum 1477. à Matthæo Mares Pappenheim J. U. D. & Canonico Augustan ptum. Vid. Marquardi Freheri Germanica rum Scriptores. Tom. I. à p. 453. ad 466. 624. fol. 3. Tom.

IV.

Abt zu Murbach u Lüders.

COELESTINVS, Frey- Heroldingen zu Gündelhart, geb. 1673. wird erwehlet den 19. Jan. 1720 Stelle Philippi Eberhardi, Grafens von Lö Wertheim, erwehlt 5. Mart. 1686. † in Feb

Seine Eltern:

CASPAR CONRAD, Frey- H Heroldingen zu Gündelhart, † 1702.

ANNA MARIA, Frey-Frau v ingen, † 1691.

Reſidentz.

Iſt auf dem Schönberge bey Ellwangen.

Scribenten.

Elwangenſis Monaſterii Chronicon ab Anno 1095. usque ad Annum 1477. à Matthæo Mareſchallo de Pappenheim J. U. D. & Canonico Auguſtano excerptum. Vid. Marquardi Freheri Germanicarum rerum Scriptores. Tom. I. à p. 453. ad 466. Francof. 1624. fol. 3. Tom.

IV.

Abt zu Murbach und Lüders.

COELESTINVS, Frey-Herr von Beroldingen zu Gündelhart, geb. 9. Nov. 1673. wird erwehlet den 19. Jan. 1720. an die Stelle Philippi Eberhardi, Grafens von Löwenſtein-Wertheim, erwehlt 5. Mart. 1686. † in Febr. 1720.

Seine Eltern:

CASPAR CONRAD, Frey-Herr von Beroldingen zu Gündelhart, † 1702.

ANNA MARIA, Frey-Frau von Beroldingen, † 1691.

istorien geben, daß dieses Benedictiner-
Murbach in Ober-Elsaß am Vogesischen
von Hertzog Eberhard in Schwaben und
n, welcher damahls auf dem Elsaßischen
Egisheim seinen Sitz gehabt, und der Heil.
ruder gewesen, auf bittliches Ansuchen
Pirmini Anno 724. errichtet und bega-
nach der Zeit zu solcher Macht gediehen,
Abt über 1200. Pferde unterhalten, und
ke Ritterschafft von seinen Vasallen vor-
önnen, gestalt ebenmäßig die Stadt Lu-
er Schweitz zu denen Stiffts-Landen
welche Hertzog Albertus I. in Oester-
nachgehends Anno 1298. Römischer
von dem Abt erkaufft.

Abtey Lüders aber hat ihren Anfang
tifftung der Königin Berchtildis in Bur-
d Elsaß überkommen, da sie hierauf von
Clotario in Franckreich herrlich beschencket,
lich mit dem Stifft Murbach verknüpffet

Sie haben beyde auf Reichs-Tagen
sten-Rath ihren Sitz und Stimme von
Ferdinand I. Anno 1548. erlanget; der-
Reichs-Immedietät ihnen in dem Münste-
Frieden, da das Land-Grafthum Ober-
er-Elsaß an Franckreich überlassen, an-
rbehalten, ohnerachtet der König in Franck-
ner Gewohnheit nach, selbige vor längst
iche völlig zu entziehen sich unternommen,
hngeachtet sie doch zu Regenspurg zu Ab-
ihres Voti abgeruffen werden. Sie prä-
auch den Rang über Kempten und Ell-
, dergleichen Streit bey dem letztern Reichs-
Regenspurg Anno 1654. gereget worden.

Sonst

Sonst werden diese Stiffte zum Ober-
Elsaß gerechnet.

Zur Abtey Murbach und L

Gehöret Murbach, Gebweiler, L
St. Amarien, Lüders, ꝛc.

Das Wapen des Abts zu Murbach

1. Ist ein aufgerichteter schwartzer Win
mit einem güldenen Halß-Bande, und
Ring daran, in silbernem Felde. Und

Lüders

2. Ist eine Fleisch-färbige Hand, a
rothen Ermel hervor gehend, mit zwey a
leten Fingern, in blauem Felde. Besieh
die Kupffer im Anfang dieser Abtheilung

Des Abts Stamm-Wapen ist ein zur
Hand sich wendender mit fliegenden blau
Band gezierter, und beyde obere Prancken a
fahrender schwartzer Löwe in goldenem Feld
er eine blaue, mit einem einfachen sch
Creutz in der Mitten abgetheilten, und zwe
einander stehende goldene Sterne in sich h
Welt-Kugel, auch in goldenem Felde.
doppelter güldener Adler in blauem Feld.

Titul.

Von GOttes Gnaden, COELESTI
Reichsfürsteter Abt der Stiffter Murbach und

Residentz.

Ist Gebweiler an der Lauch.

Sonst werden diese Stiffte zum Ober-Rheinisc
Crayse gerechnet.

Zur Abtey Murbach und Lüders

Gehöret Murbach, Gebweiler, Lauterba
St. Amarien, Lüders, ꝛc.

Das Wapen des Abts zu Murbach

1. Ist ein aufgerichteter schwartzer Wind-Hun
mit einem güldenen Halß-Bande, und rother
Ring daran, in silbernem Felde. Und

Lüders

2. Ist eine Fleisch-färbige Hand, aus einer
rothen Ermel hervor gehend, mit zwey aufgerich
teten Fingern, in blauem Felde. Besiehe hievor
die Kupffer im Anfang dieser Abtheilung No. 4. 5.

Des Abts Stamm-Wapen ist ein zur rechten
Hand sich wendender mit fliegenden blauen Halß-
Band gezierter, und beyde obere Prancken aufwärts
kehrender schwartzer Löwe in goldenem Felde. Fer-
ner eine blaue, mit einem einfachen schwartzen
Creutz in der Mitten abgetheilten, und zwey gegen
einander stehende goldene Sterne in sich haltende
Welt-Kugel, auch in goldenem Felde. Und ein
doppelter güldener Adler in blauem Feld.

Titul.

Von GOttes Gnaden, COELESTINVS,
Gefürsteter Abt der Stiffter Murbach und Lüders.

Residentz.

Ist Gebweiler an der Lauch.

V.

anniter-Ordensmeister zu Heidersheim.

LIPPVS WILHELMVS,

af von Nesselrode und Reichenstein, geb.
ard Groß-Bailo zu Maltha 1724. erwehlt
1727. an des Goswin Hermann Ottonis,
rrns von Merveld Stelle, so geb. 18. May
rwehlt 6. Nov. 1721. und † 1727.

Seine Eltern:

NCISCVS in Stein, kauffte 1707. von
afen von Wied die Freye Reichs-Herr-
Reichenstein, und ward deswegen von Kay-
old zum Reichs-Grafen gemacht, geb. 23.
35. † 5. Dec. 1707.

NA MARIA, Tochter Theodori Caroli,
errns von Wylich, verm. 1661. † 26. Aug.

Lande.

d Heydersheim in Brißgau gelegen, woselbst
hanniter-Meister auch residiret, und Fürst
ydersheim tituliret wird.

ricus III. Marggraf von Baden-Hochberg,
96. diese Lande dem Johanniter-Orden
cket.

Prz-

Prætension.

Auf die Landes-Hoheit über des Gro
Unterthanen, welche von dem Ertz-Ha
reich ex territorii clauso nicht zugestande
will.

Das Stamm-Wapen des ie
Johanniter-Meisters.

Ist gevierdt mit einem Mittel-Schild, i
4. silbern Feld ist ein aus drey schwartzen
Spitzen aneinander hangenden Rauten
der rechter Schräg-Balcken, und in dem
güldnen ein dergleichen rother. Der roth
Schild ist mit einem oben und unten gegen
ausgeeckten Querstreiff gezieret.

Scribenten.

Brevis ac solida deductio juris & facti
dultis privilegiis immunitatibus ac reliquo
dinis S. Johannis Hierosolymitani cum sub
clusione, quod superioritas territorialis in
heimiana dictione supremo Priori compe
Klockius T. III. Cons. I.

Fridericus Ludovicus à Berger, de Jure
Archi-Duci Austriæ & aliis S. R. I. Princi
Bona ab Ordinibus Equestribus possess
tente.

Übrigens kan von der Historie, W
Scribenten dieses Ordens unten im III
der X. Abtheilung von den geist- und
Ritter-Orden nachgesehen werden.

Prætenſion.

Auf die Landes-Hoheit über des Groß-Priorats Unterthanen, welche von dem Ertz-Hauß Oeſterreich ex territorii clauſo nicht zugeſtanden werden will.

Das Stamm-Wapen des ietzigen Johanniter-Meiſters.

Iſt gevierdt mit einem Mittel-Schild, in 1. und 4. ſilbern Feld iſt ein aus drey ſchwartzen mit den Spitzen aneinander hangenden Rauten beſtehender rechter Schräg-Balcken, und in dem 2. und 3. güldnen ein dergleichen rother. Der rothe Mittel-Schild iſt mit einem oben und unten gegen einander ausgeeckten Querſtreiff gezieret.

Scribenten.

Brevis ac ſolida deductio juris & facti ſuper indultis privilegiis immunitatibus ac reliquo jure Ordinis S. Johannis Hieroſolymitani cum ſubnexa concluſione, quod ſuperioritas territorialis in Heidersheimiana dictione ſupremo Priori competat, 1652. Klockius T. III. Conſ. I.

Fridericus Ludovicus à Berger, de Jure territorii Archi-Duci Auſtriæ & aliis S. R. I. Principibus, in Bona ab Ordinibus Equeſtribus poſſeſſa competente.

Ubrigens kan von der Hiſtorie, Wapen und Scribenten dieſes Ordens unten im III. Theil in der X. Abtheilung von den geiſt- und weltlichen Ritter-Orden nachgeſehen werden.

VI.

t zu Berchtolsgaden.

LIVS HENRICVS von
lingen, Freyherr von Radau, geb. 26. Aug.
ar vorher Dom-Dechant, und zum Abt
9. Jan. 1724. an des vorigen Churfürstens
Josephi Clementis Stelle, welcher erwehlet
nd † 12. Nov. 1723.

Dessen Eltern.

NCISCVS von Rehlingen, † 11. Sept.
und
RIA ROSINA von Brunn auf Burg-
verm. den 25. Jan. 1654. † den 18. Febr.

e Stiffter dieses Closters der regulirten
Herren St. Augustini im Saltzburgischen
, sind gewesen Beringer und Cuno, Brü-
Grafen zu Sultzbach, nebst ihrer Mut-
nengarden, welche selbiges Anno 1108.
anni dem Täuffer und dem Apostel Petro
en angeleget, und mit stattlichen Gütern
cket. Der erste Probst war Eberhard,
ahls Ertz-Bischoff zu Saltzburg, und ist
Fürstliche Stifft in Geistlichen Sachen
dem Römischen Stuhl, in Weltlichen aber
römischen Reiche unmittelbar unterworffen,
hl die Pröbste bey ihrem Antritt sich auch
Ertz-Bischoffe zu Saltzburg, und Ertz-
Hertzo-

Hertzogen von Oesterreich und Bäyer
dem in den Stifftischen Landen hab
rechtsamen, pflichtbar machen müssen.
zum Bäyerischen Crayse gerechnet.

Die Abtey

Bestehet aus der Stadt Berchtolsga
einigen kleinen Oertern mehr.

Das Wapen des Abts Berchtolsgaden.

Sind zwey silberne Schlüssel, nach
Burgundischen Creutzes gestellet, in ro
de. Besiehe hievon das Kupffer im Anf
Abtheilung N. 6.

Hiernächst werden auch 6. Lilien in bla
geführet, in der Ordnung 3. 2. 1. als da
der Grafen von Sultzbach, so diese Pr
stifftet. Der von Rehlingen Geschlechts
aber sind zwey aufsteigende silberne Spitze
mit einer silbern Rose bestecket in blauem

Titul.

Von GOttes Gnaden, JVLIVS HE
Administrator zu Berchtolsgaden, des
mischen Reichs Fürst, ꝛc.

Residentz.

Ist sonst Berchtolsgaden.

Scribenten.

Wigulei Hund à Sulzenmos, Metrop
bergensis. Monachii, 1620.

Hertzogen von Oesterreich und Bäyern, wegen derer in den Stifftischen Landen habenden Gerechtsamen, pflichtbar machen müssen. Wird sonst zum Bäyerischen Cräyse gerechnet.

Die Abtey

Bestehet aus der Stadt Berchtoldsgaden, und einigen kleinen Oertern mehr.

Das Wapen des Abts zu Berchtolsgaden.

Sind zwey silberne Schlüssel, nach Art eines Burgundischen Creutzes gestellet, in rothem Felde. Besiehe hievon das Kupffer im Anfang dieser Abtheilung N. 6.

Hiernächst werden auch 6. Lilien in blauem Feld geführet, in der Ordnung 3. 2. 1. als das Wapen der Grafen von Sultzbach, so diese Probstey gestifftet. Der von Rehlingen Geschlechts-Wapen aber sind zwey aufsteigende silberne Spitzen, iegliche mit einer silbern Rose bestecket in blauem Felde.

Titul.

Von GOttes Gnaden, JVLIVS HENRICVS, Administrator zu Berchtolsgaden, des Heil. Römischen Reichs Fürst, ꝛc.

Residentz.

Ist sonst Berchtolsgaden.

Scribenten.

Wigulei Hund à Sulzenmos, Metropolis Salisburgensis. Monachii, 1620.

VII.
Abt zu Prüm.

NCISCVS GEORGIVS,

. 1682. Graf zu Schönborn-Puchheim,
ſt zu Trier, wird zum Adminiſtrator oder
rüm erkläret 2. May 1729. an die Stelle
gen Churfürſtens zu Trier Franciſci Ludo-
s dem Chur-Hauſe Pfaltz, geb. 1664. er-
Prüm den 8. Febr. 1716. reſignirt 1729.

ſeinen Eltern und hohen Geſchlechte ſiehe
der II. Abtheilung von Chur-Trier, und in
V. Abtheilung unter den Grafen von
hönborn.

Abtey Prüm, in dem Ardenner-Walde,
iner-Ordens, hat ihren Urſprung zu dan-
nig Pipino in Franckreich, welcher ſie auf
iner Tochter Bertha, daſelbſt im Ausgang
Seculi geſtifftet, nach deſſen Ableben ſelbi-
Gütigkeit ſeines Sohns Kayſers Caroli
ortgeſetzet, und völlig eingerichtet worden.
Lotharius I. hat ſie hiernächſt ſo würdig ge-
daß er nach abgelegter Regierung darin ſein
Einſamkeit Anno 855. beſchloſſen. Im
hrhundert iſt ſie nach Abſterben des letzten
hriſtoph von Manderſcheid Anno 1576.
n Churfürſten Jacob, gebohrnen von Eltz,
z-Bißthum Trier einverleibet worden, und
ach der Zeit verblieben, weßhalben auch
rier nunmehr in dem Fürſten-Rathe auf
Tagen, Sitz und Stimme erhalten, und in dem

dem Reichs-Abſchiede 1654. immer
Adminiſtrator der Fürſtlichen Abtey P
nt wird. Ubrigens ſtehet ſie unter
Rheiniſchen Crayſe.

Dieſe Abtey

begreifft die kleine Stadt Prüm,
Prüm, nebſt einigen andern kleinen un
Oertern.

Das Wapen des Abts Prüm

Iſt ein ſilbernes Oſter-Lamm auf
nen Hügel in rothem Felde, wie bereit
Chur-Trier in dieſem Theil p. 348. a
werden.

Titul.

Iſt unter dem Chur-Trieriſchen be
den ſiehe oben in der II. Abtheilung No

Reſidentz.

Iſt vormahls Prüm geweſen.

) (o) (

dem Reichs-Abschiede 1654. immerwährender Administrator der Fürstlichen Abtey Prüm genennet wird. Ubrigens stehet sie unter dem Ober-Rheinischen Crayse.

Diese Abtey

Begreifft die kleine Stadt Prüm, am Fluß Prüm, nebst einigen andern kleinen umliegenden Oertern.

Das Wapen des Abts zu Prüm

Ist ein silbernes Oster-Lamm auf einem grünen Hügel in rothem Felde, wie bereits oben bey Chur-Trier in diesem Theil p. 348. angemercket worden.

Titul.

Ist unter dem Chur-Trierischen begriffen, davon siehe oben in der II. Abtheilung No. II. p. 349.

Residentz.

Ist vormahls Prüm gewesen.

)(o)(

VIII.

obst zu Weissenburg.

MIANVS HVGO PHILIPPVS,
Graf von Schönborn-Puchheim, geb. 1676.
al, Bischoff zu Speyer, und Probst zu
nburg 1719. und Coadjutor zu Costnitz 1722.
ntecessor war zu Weissenburg Henricus Har-
ein Frey-Herr von Rollingen, erwehlt 1711.
lov. 1719.

Fürstliche Probstey Weissenburg auch Bene-
r-Ordens im Nieder-Elsaß, ist durch Stiff-
önigs Dagoberti in Francken Anno 629. er-
; Kayser Carolus IV. hat den Abt in den
n-Stand erhoben, und ihn zum Abt des
l. Throns gemacht; hingegen ließ der 56.
diger, mit dem Zunahmen Piscator, selbe zu
eltlichen Probstey Anno 1526. erklären.
Nachfolger Philipp von Flerstein, Bischoff
eyer, endlich durch Verstattung KayserS
V. und Pabsts Pauli III. gar zuwege gebracht,
e Probstey dem Bißthum Speyer beständig
oriret seyn solte.

Die Probstey Weissenburg

t Weissenburg, Lauterburg, und andere klei
ter in sich.

Das

Das Wapen des Probs
Weissenburg.

Ist ein silbernes Castell mit 2. Thür
rem schregrechts durchgesteckten Präla
darüber eine güldene Crone, in rothem
das Kupffer in Anfang dieser Abtheilu
zeiget.

Titul.

Siehe oben unter Speyer p. 505.

Residentz.

Ist vormals Weissenburg gewesen.

IX.

Abt zu Stablo und
medy.

JOHANNES ERNES
Graf zu Löwenstein-Wertheim, u
zu Dornick, Dom-Scholasticus zu Cö
St. Vincenz, zu Leon und zu St. Jean
Franckreich, geb. 1667. erwehlet zum
blo und Malmedy 15. Oct. 1715. a
Francisci Josephi, Printzens von Lot
erwehlt 10. April 1704. † 27. Jul. 1

Das Wapen des Probstes zu Weissenburg.

Ist ein silbernes Castell mit 2. Thürnen und einem schregrechts durchgesteckten Prälaten-Stabe, darüber eine güldene Crone, in rothem Felde, wie das Kupffer in Anfang dieser Abtheilung No. 7. zeiget.

Titul.

Siehe oben unter Speyer p. 505.

Residentz.

Ist vormals Weissenburg gewesen.

IX.

Abt zu Stablo und Malmedy.

JOHANNES ERNESTVS, Graf zu Löwenstein-Wertheim, und Bischoff zu Dornick, Dom-Scholasticus zu Cölln, Abt zu St. Vincenz, zu Leon und zu St. Jean des Prez in Franckreich, geb. 1667. erwehlet zum Abt zu Stablo und Malmedy 15. Oct. 1715. an die Stelle Francisci Josephi, Printzens von Lothringen, der erwehlt 10. April 1704. † 27. Jul. 1715.

Seine Eltern:

DINANDVS CAROLVS, Graf von
in-Wertheim, geb. 18. May 1616. † den
1672. ein Sohn Johannis Theodorici,
n Löwenstein-Wertheim, und Rosinæ,
on der Marck.
NA MARIA, geb. den 12. Sept. 1634.
n 9. Mart. 1651. † Jan. 1705. Graf
VIII. von Fürstenberg, und der Fürstin
riæ von Hohenzollern Tochter.

Sein Geschwister.

ria Anna, geb. 1652. † 1688. Gem. Wil-
andgraf zu Hessen-Rheinfels, verm. 1669.
den 13. Nov.
onora, geb. 1653. ward Aebtißin zu
† 6. Oct. 1706.
estina Barbara Dorothea, geb. 23. Octob.
8. Nov. 1698. Gem. 1) Ericus Adolphus,
Salm, † 1678. 2) Johannes Carolus,
ni, 1678. † 1691.
ximilianus Carolus, geb. 14. Jul. 1656.
Stadt-Halter in Bäyern und Mäyland,
hs-Fürst den 3. April 1711. publicirt 13.
2. † 26. Dec. 1718.
Maria Polyxena, Tochter Matthæi Khuon
, verm. 26. Aug. 1678. † 13. Nov. 1712.

Von welcher:

ia Francisca Theresia, geb. 1679. ist eine
ne in Urseliner-Closter zu Metz.
helmus Carolus, geb. und † 1680.

3) Maxi-

3) Maximilianus Carolus Antonius, ge
Novembr. 1681. † 27. Octobr. 17
4) Wolffgang Philippus Josephus, ge
† 1683.
5) Felix Albertus, geb. 1684. † 1688.
6) Franciscus Josephus, geb. 1687. † 1
7) Eleonora Maria Anna, geb. 1688.
nestus Leopoldus, Landgraf zu Hess
fels, verm. 12. Nov. 1704.
8) Leopoldina Theresia Renata, geb
1689. wird Stern-Ordens-Frau
1712. Gem. Conradus Sigismun
von Stahrenberg, verm. 1710. †
Sept. 1727.
9) Dominicus Marquardus, heutiger
lwenstein-Wertheim, Kayserliche
cher Cämmerer, geb. 7. Nov. 169
Christina Francisca, Polyxena Toch
grafens Caroli zu Hessen-Rheinfels
Maj. 1688. verm. 28. Febr. 171
Sept. 1728.

Von ihr gebohren:

1) Christiana Magdalena, geb.
1713. † Jul. 1728.
1) Carolus Thomas, geb. 7. Mart.
3) Ernestus Philippus Carolus, geb
1715.
4) Leopoldus, geb. 16. Febr. 171
5) Franciscus Carolus, geb. 26. No
6) Christianus Philippus, geb. 11.
7) Johannes Josephus Wenceslaus
25. Jul. 1722.

3) Maximilianus Carolus Antonius, gebohren 30. Novembr. 1681. † 27. Octobr. 1710.

4) Wolffgang Philippus Josephus, gebohren und † 1683.

5) Felix Albertus, geb. 1684. † 1688.

6) Franciscus Josephus, geb. 1687. † 1688.

7) Eleonora Maria Anna, geb. 1688. Gem. Ernestus Leopoldus, Landgraf zu Hessen-Rheinfels, verm. 12. Nov. 1704.

8) Leopoldina Theresia Renata, geb. 16. Maj. 1689. wird Stern-Ordens-Frau 14. Sept. 1712. Gem. Conradus Sigismundus, Graf von Stahrenberg, verm. 1710. Wittwe 29. Sept. 1727.

9) Dominicus Marquardus, heutiger Fürst zu Löwenstein-Wertheim, Kayserlicher würcklicher Cämmerer, geb. 7. Nov. 1690. Gem. Christina Franciſca, Polyxena Tochter, Landgrafens Caroli zu Hessen-Rheinfels, geb. 23. Maj. 1688. verm. 28. Febr. 1712. † 15. Sept. 1728.

Von ihr gebohren:

1) Christiana Magdalena, geb. 17. Febr. 1713. † Jul. 1728.

1) Carolus Thomas, geb. 7. Mart. 1714.

3) Ernestus Philippus Carolus, geb. 29. Jan. 1715.

4) Leopoldus, geb. 16. Febr. 1716.

5) Franciscus Carolus, geb. 26. Nov. 1717.

6) Christianus Philippus, geb. 11. Jan. 1719.

7) Johannes Josephus Wenceslaus, gebohren 25. Jul. 1722.

Franciscus Carolus, geb. und † 1694.

den übrigen hohen Anverwandten kommet
ers vor unter den Fürsten von Löwenstein-
m.

Closter Stablo, Benedictiner-Ordens im
üttig, ist Anno 657. vom König Sigeberto
asien, durch Aufmunterung des heiligen
, Bischoffs zu Mastricht, welcher sich seines
ns begeben, und um besserer Ruhe willen,
5. nach Stablo gewendet hatte, erbauet,
er auch als erster Abt Anno 691. Todes
en. Nach der Zeit hat es stets seine eigene
ehabt, biß auf den 61sten Abt, Christoph von
rscheid, nach dessen Tode Anno 1576. der
f zu Lüttig Gerhard von Grosbeck, auch
al, zum Administrator erwehlet, bey dessen
lgern es nachgehends verblieben, wiewohl
Ferdinand, Churfürsten zu Cölln und Bi-
Lüttig, einen besondern Abt, Wilhelm von
, Freyherrn von Hollinghoven wieder er-
doch ist es bald an Churfürst Maximilianum
am zu Cölln und Bischoff zu Lüttig, zurück
t, der es endlich nebst der Abtey Malmedy,
Stablo einen Stiffter gehabt, und fast stets
nem Prälaten gestanden, an den Bischoff zu
burg, Franz Egon von Fürstenberg, abge-

Nach dessen Anno 1704. erfolgten Ab-
hat es wiederum seinen besondern Admini-
m an Printz Franciscum Josephum von Loths-
bekomen, deme der ietzige Abt aus dem gräf-
hause Löwenstein-Wertheim gefolget. Es
diese beyde Abteyen zum Westphälischen
gerechnet.

Ab-

Abteyische Länder.

Dazu gehöret Stablo, Malmedy
Kiermeur, Ledevac, ꝛc.

Das Wapen des Abts Stablo.

Ist ein weisses Lamm, mit einem r
schoffs-Stabe, an einem grünen Bau
nem Hügel stehend, in güldenem Felde r
blo, und in silbernem Felde ein Lind
einem grünen Rasen stehend, wegen
Besiehe hiervon die Kupffer im Anfang
theilung Num. 8. 9.

Titul.

Von GOttes Gnaden JOHAN
NESTVS, des Heil. Römischen Re
erwehlter Bischoff zu Dornick, Abt zu S
Malmedy, Dom-Scholasticus zu Cölln,
Vincent, zu Leon und zu St. Jean de
Franckreich, Graf zu Löwenstein-Wert

Residentz.

War ehemahls auf dem Schloß zu S
dem Abt Wilhelm Graf von Manderscl
1540. erbauet.

Scribenten.

Auberti Miræi, Fasti Belgici &
Bruxellis. 1622. 8.

Abteyische Länder.

Dazu gehöret Stablo, Malmedy, Wannen, Lierneur, Ledevac, ꝛc.

Das Wapen des Abts zu Stablo.

Ist ein weisses Lamm, mit einem rothen Bischoffs-Stabe, an einem grünen Baum, auf einem Hügel stehend, in güldenem Felde wegen Stablo, und in silbernem Felde ein Lindwurm auf einem grünen Rasen stehend, wegen Malmedy. Besiehe hiervon die Kupffer im Anfange dieser Abtheilung Num. 8. 9.

Titul.

Von GOttes Gnaden JOHANNES ERNESTVS, des Heil. Römischen Reichs Fürst, erwehlter Bischoff zu Dornick, Abt zu Stablo und Malmedy, Dom-Scholasticus zu Cölln, Abt zu St. Vincent, zu Leon und zu St. Jean des Prêz in Franckreich, Graf zu Löwenstein-Wertheim.

Residentz.

War ehemahls auf dem Schloß zu Stablo, von dem Abt Wilhelm Graf von Manderscheid, Anno 1540. erbauet.

Scribenten.

Auberti Miræi, Fasti Belgici & Burgundici, Bruxellis. 1622. 8.

Abræ-

aham Orteli, Itinerarium Gallo-Brabanti-
m Godofredi Hegenitii Itinerario Frisio-Hol-
Lugd. Batav. 1668. 12.

X.

Abt zu Corvey.

ROLVS von Plittersdorff,
us einem adelichen Geschlechte im Stifft
, erwehlt 18. Jan. 1722. an die Stelle Ma-
i von Horrich, welcher erwehlet 14. Aug.
4. Dec. 1721.

es Abteyliche Closter Neu-Corvey, Benedi-
Ordens, hat Kayser Ludovicus der From-
ost seiner Gemahlin Juditha durch Einrathen
hardi, eines Münchs aus Kayſers Caroli M.
chte, der nachmahls in dem Frantzösischen
zu Corbie in Piccardie, ohnweit Amiens, wel-
hildis Königs Clodovei II. in Francken Ge-
Königs Clotarii III. Childerici II und The-
Mutter, ohngefehr Anno 650. gestifftet,)
rden, Anno 815. erst an einen Ort Hechi
t, aufgerichtet, hernach 822. zu Ehren St.
mit grossen Solennitäten an den Ort, da es
et, an der Weser verleget, und Corbeja
ch der Aurea Corbeja in der Piccardie ge-

Zum ersten Abte wurde Warinus, welcher
nach einiger Meynung Kayser Carolo
oll verwandt gewesen seyn, ernennet, Anf-
cha-

charius, hernach Ertz-Bischoff zu Ham
derer Corveyschen Schulen als Rector fürg
nun dieses Closter bald in gutes Aufn
men, so hat erwehnter Kayser Ludo
Münche hieraus in unterschiedliche G
Sachsen, Westphalen, Frießland, Ho
marsen, Dännemarck, Schweden, N
Ausbreitung des Christlichen Nahmen
kehrung der Heyden geschicket, worinn a
glücklichen Fortgang gehabt, und berei
gen, eine Kirche, zu Ehren ihres Patro
dessen vermeyntliche Gebeine 836. mit
lennitäten auf Vergönstigung des Abts
Heldawini, durch Warinum, Abt zu
Franckreich nach Corvey gebracht word
ist solche Insul dem Stifft Corvey von
Lotharius I. Ludovici I. Sohn nach Er
Rügianischen Fürsten Gestimuli, und
der gäntzlichen Insul, durch eine Vers
Aachen, vom 20. Martii Anno 844. e
bekräfftiget. Hiernächst sind dem
unterschiedliche herrliche Freyheiten u
keiten zugewendet, welche aber mit der
vermindert worden.

Die Stadt Höxter ist auch dem Sti
ben, wiewohl sie vermöge einiger Ver
derlich von Anno 1554. 1624. und 164
ger Freyheiten zu geniessen hat, und st
dem Durchl. Hause Braunschweig-W
von mehr als 400. Jahren her, die
ligkeit, Vogtey und Hals-Gerichte zu
sich durch Veranlassung des damahli
ſtratoris Christoph Bernhards von Ga

charius, hernach Ertz-Bischoff zu Hamburg, ward der Corveyschen Schulen als Rector fürgesetzet. Wie nun dieses Closter bald in gutes Aufnehmen kommen, so hat erwehnter Kayser Ludovicus einige Münche hieraus in unterschiedliche Gegenden in Sachsen, Westphalen, Frießland, Hollstein, Ditmarsen, Dännemarck, Schweden, Rügen, zur Ausbreitung des Christlichen Nahmens und Bekehrung der Heyden geschicket, worinn als sie einen glücklichen Fortgang gehabt, und bereits auf Rügen, eine Kirche, zu Ehren ihres Patrons S. Viti, dessen vermeyntliche Gebeine 836. mit grossen Solennitäten auf Vergönstigung des Abts zu St. Denys, Heldawini, durch Warinum, Abt zu Corvey aus Franckreich nach Corvey gebracht worden, erbauet, ist solche Insul dem Stifft Corvey von dem Kayser Lotharius I. Ludovici I. Sohn nach Erlegung des Rügianischen Fürsten Gestimuli, und Bezwingung der gäntzlichen Insul, durch eine Verschreibung zu Aachen, vom 20. Martii Anno 844. erneuert und bekräfftiget. Hiernächst sind dem Stiffte noch unterschiedliche herrliche Freyheiten und Nutzbarkeiten zugewendet, welche aber mit der Zeit wieder vermindert worden.

Die Stadt Höxter ist auch dem Stiffte untergeben, wiewohl sie vermöge einiger Verträge, sonderlich von Anno 1554. 1624. und 1649. noch einiger Freyheiten zu geniessen hat, und stehet hierüber dem Durchl. Hause Braunschweig-Wolffenbüttel von mehr als 400. Jahren her, die Erb-Gerechtigkeit, Vogtey und Hals-Gerichte zu, weßwegen sich durch Veranlassung des damahligen Administratoris Christoph Bernhards von Galen, Bischoffs

zu

ster, fast gefährliche Irrungen entsponnen
wo nicht durch hohe Vermittelung die Sa-
Apr. Anno 1671. zu Bilefeld wäre vergli-
rden. Das Stifft gehöret sonst zum West-
en Crayse, hat das Müntz-Regal und ist
Bischoffe, sondern dem Päbstlichen Stuhl
elbahr unterworffen.

Die Abtey zu Corvey.

Corvey, Höxter an der Weser, und einige
erter unter sich.

Prætensiones.

f die Exemtion des Erb-Schutzes und an-
erechtigkeiten von dem Fürstlichen Hause
büttel, wegen der Stadt Höxter.
uf die Insul Rügen, als ein von der Abtey
ependirendes Lehn, welches nach Abgang
oge zu Pommern, demselben zurück fallen

Das Wapen des Abtes zu Corvey.

in getheilter Schild, von Gold und roth.
ievon das Kupffer im Anfang dieser Ab-
Num. 10.
Stamm-Wapen des ietzigen Abts, ist ein In
n Felde eckig gezogener schwartzer rechter
alcken.

Titul.

Ottes Gnaden CAROLVS, erwehlter
tigter Abt des Kayserlichen Freyen Stiffts
des heiligen Römischen Reichs Fürst ꝛc.

Reli-

Religion.

Ist Römisch-Catholisch, doch wohn
viel Protestirende.

Residentz.

Ist zu Corvey.

Scribenten.

Joh. Letzneri, Chronica oder Beschr
Lebens und Thaten Kayserß Ludovici P
selbe das weit berühmte Kayserliche F
Corvey zu Beförderung der Ehre GOtt
gebauet und reichlich begütert, woraus
te, Bischöffe, Aebte, Lehrer und Pred
das Evangelium in Sachsen, Westph
land, Hollstein, Ditmarsen, D
Schweden, Rügen, gepflantzet und a
nebst Beschreibung 30. adelichen Gesch
Stiffts Lehn-Leuten. Hamburg, 159
heim, 1604. 4.

Gegen-Manifest Hertzogs Rudolph
Braunschweig und Lüneburg, daß bey
bus, so in Dero Erb-Schutz-Verwan
Höxter, durch der Fürstl. Corveyschen
verübte Pressuren, entstanden, ihre G
legen höchst befugt. Wolffenbüttel, 16

Religion.

Ist Römisch-Catholich, doch wohnen zu Höxter viel Protestirende.

Residentz.

Ist zu Corvey.

Scribenten.

Joh. Letzneri, Chronica oder Beschreibung des Lebens und Thaten Kayserß Ludovici Pii, wie derselbe das weit berühmte Kayserliche Freye Stifft Corvey zu Beförderung der Ehre GOttes gestifftet, gebauet und reichlich begütert, woraus viel Gelehrte, Bischöffe, Aebte, Lehrer und Prediger gesand, das Evangelium in Sachsen, Westphlen, Frießland, Hollstein, Ditmarsen, Dännemarck, Schweden, Rügen, gepflantzet und ausgebreitet, nebst Beschreibung 30. adelichen Geschlechtern, des Stiffts Lehn-Leuten. Hamburg, 1590. Hildesheim, 1604. 4.

Gegen-Manifest Hertzogs Rudolph Augusti zu Braunschweig und Lüneburg, daß bey denen Motivus, so in Dero Erb-Schutz-Verwandten Stadt Höxter, durch der Fürstl. Corveyschen Regierung verübte Pressuren, entstanden, ihre Guarnison zu legen höchst befugt. Wolffenbüttel, 1671. 4.

XI.

lbt zu St. Gallen.

EPHVS, aus dem Geschlechte Ru-
ohi zu Laubach in Crayn, gebohren den
t. 1666. that Profession 23. April. 1685.
riester 23. Sept. 1690. Sub-Prior 1712.
Fürstlichen Stiffts zu St. Gallen und des
St. Johann im Thurthal 16. Dec. 1717. an
le Leodegarii, so wegen des mit den Toggen-
entstandenen Krieges aus dem Lande wei-
sein Leben auf einen Dorff ohnweit Lin-
2. Dec. 1717. endigen müssen.

llus aus Irrland, oder wie andere vermey-
Schottland gebürtig, soll zu Anfang des
hrhundert von Franckreich aus nach der
gekommen seyn, und daselbst zuerst das
ium geprediget, auch endlich in einer an
, wo St. Gallen stehet, gebaueten Cell
n geendiget haben. Diese Cell ist hernach
Closter gemachet, und ihr von S. Gallo der
beygeleget, und Othmarus der erste Abt
etzet worden. Unter den nachfolgenden
wird insonderheit der Gosbert gerühmet,
um das Jahr 876. die allhier sich befin-
bliothec, so schöne MSta hat, zu sammlen
gen. Ob nun wohl diese Abtey und zwar
ch, Freyherr von Hohen-Sax, 1204. von
nischen Kayser Philippo die weltliche Juris-
nd Fürstlichen Titul erlanget, dahero von

Deut-

Deutschen Reich dependiret, auch die
gesuchet und die gewöhnliche Onera
hat; so ist es doch nach der Zei
andern Zustand gerathen, indem d
par, des Geschlechts von Landenberg,
die Cantons Zürch, Lucern, Schwei
ris zu der Abtey Erb-Schutz-Vögte
Solchergestalt haben zwar die Aebte
Maße sich von Reich abgesondert, die
nach der Zeit auf den Reichs-Tägen ni
schienen, und überhaupt dem Reich
mehr abgegeben; allein sie haben doc
ser und das Reich in allewege vor ihr
erkennet, wie dann auch von selbigen
Abtey so wohl als der Landgrafschafft
die Lehn gesuchet und erhalten worden;
ger der letztere Abt Leodegarius, als er
terthanen der Grafschafft Toggenburg
alten Freyheits-Briefs in einen grossen
then, sich an das Reich gewendet, w
Toggenburger die Cantons Bern und
gegen des Abts die Cantons Lucern, Ur
und Unterwalden sich angenommen,
denen 1702. erfolgten beyden Schlacht
garten und Vilmergen den Kürtzern
der Abt so gar aus dem Lande weichen
hat die dieserhalb angeordnete Kayse
mission keine sonderliche Würckung
mehr der Abt, wie bereits angeführet
ausserhalb Landes endigen müssen.
Tode aber ist 1718. den 15. Junii, ni
erwünschte Friede zwischen den stre
theyen gäntzlich hergestellet; sonder

Deutschen Reich dependiret, auch die Reichs-Täge besuchet und die gewöhnliche Onera abgetragen hat; so ist es doch nach der Zeit in einen andern Zustand gerathen, indem der Abt Caspar, des Geschlechts von Landenberg, Anno 1451. die Cantons Zürch, Lucern, Schweitz und Glaris zu der Abtey Erb-Schutz-Vögte erkohren. Solchergestalt haben zwar die Aebte auf gewisse Maße sich von Reich abgesondert, die Aebte auch nach der Zeit auf den Reichs-Tägen nicht mehr erschienen, und überhaupt dem Reich keine Onera mehr abgegeben; allein sie haben doch den Kayser und das Reich in allewege vor ihr Oberhaupt erkennet, wie dann auch von selbigen wegen der Abtey so wohl als der Landgrafschafft Toggenburg die Lehn gesuchet und erhalten worden; nicht weniger der letztere Abt Leodegarius, als er mit den Unterthanen der Grafschafft Toggenburg wegen ihres alten Freyheits-Briefs in einen grossen Streit gerathen, sich an das Reich gewendet, wie aber der Toggenburger die Cantons Bern und Zürch, hergegen des Abts die Cantons Lucern, Uri, Schweitz und Unterwalden sich angenommen, und diese in denen 1702. erfolgten beyden Schlachten zu Bremgarten und Vilmergen den Kürtzern ziehen, und der Abt so gar aus dem Lande weichen müssen, so hat die dieserhalb angeordnete Kayserliche Commission keine sonderliche Würckung gehabt, vielmehr der Abt, wie bereits angeführet, sein Leben ausserhalb Landes endigen müssen. Nach dessen Tode aber ist 1718. den 15. Junii, nicht allein der erwünschte Friede zwischen den streitenden Partheyen gäntzlich hergestellet; sondern alles abgenom-

ne dem neu neuerwehlten Abte wieder aus-
ortet worden.

die Abteylichen Länder sind:

lbtey in der Stadt St. Gallen gelegen, die
fschafft Toggenburg, worinnen die Städ-
ensteig, Weil und Roschybach nebst dem
ale.

Wapen.

n schwartzer aufgerichteter Bär mit einem
n Halsband in silbernem Felde.

Titul.

GOttes Gnaden JOSEPHVS von Ru-
vehlter und bestätigter Abt des Kayserlichen
Stiffts St. Gallen, des Heil. Römischen
Fürst.

Religion.

atholisch.

Residentz.

Weil in der Landgrafschafft Toggenburg

Scribenten.

reibung der eidgenößischen Stadt St. Gal-
enheit, Geschichten und Regiment. St.
1686. 8.
haffter und gründlicher Bericht, worauf
hen den Fürstlichen Stifft St. Gallen und
grafschafft Toggenburg Streit-Geschäffte
Halle, 1710. 4.

IV. Ge-

IV.

Gefürstete Aebtißinn

Im

Heil. Röm. Re

IV.

Gefürstete Aebtißinnen im Heil. Röm. Reich.

zu ernennet. Es wolte aber das Capitel die freye Wahl gerne behaupten, und eligirten also die Decanissin und Canonissin, zwey Schwestern aus dem Hoch-Gräflichen Hause Schwartzburg, An. 1708. 15. Octobr. die Hollstein-Gottorffische Prinzeßin MARIA ELISABETH, des heutigen Herrn Bischoffs zu Lübeck Herrn Vaters Schwester; Da hingegen die Pröbstin, Gräfin von Königsmarck, ihre Stimme der Sachsen-Meinungischen Prinzeßin gegeben hatte. Es hat aber Ihro Kayserliche Majestät diese Wahl caßirt, und dagegen, wie bereits angeführet worden, die erstere Wahl ungeachtet alles Einwendens des Königlichen Preußischen Residentens zu Wien, bestätiget.

Der Glorwürdige Kayser Henricus I. Auceps hat den ersten Grund des Stiffts Qvedlinburg geleget. Denn wie er ein sonderbahrer Liebhaber der Jägerey und Vogelfangs gewesen, wovon ihm auch der Beynahme geblieben, hat ihn selbige Gegend am Hartze so sehr vergnüget, daß er vor andern seinen Ländern hieselbst einen beqvemen Auffenthalt gesuchet, und den Sitz erwehlet, auch hiernächst die Stadt mit allem Zugehör seiner Gemahlin Mechtildæ zum Witthum ausgesetzet, und den 17. Sept. Anno 929. übergeben. Nachdem nun ietztgedachter Käyser die Hunnen, über 40000. Mann, bey Merseburg glücklich geschlagen, und zu dessen gutem Erfolg in einem Gelübde eine Stifftung gewidmet hatte, richtete er sein Absehen vornehmlich auf Qvedlinburg, u. machte allhier, mit Genehmhaltung seiner Gemahlin, den Anfang zu einem Kirch- u. Closter-Bau, GOtt und dem heiligen Servatio zu Ehren, welchen, nach seinem bald darauf erfolgten Absterben, die Gemahlin Mechtildis fortgesetzet, dessen

sen Sohn aber und Nachfolger am Reich Otto der I. vollführet, das Stifft den 10. Septembr. Anno 937. mit herrlichen Gütern und Freyheiten begabet, und seine Frau Schwester Mechtildem als erste Aebtißin damit beliehen, gestalt selbige Schenckung Pabst Agapetus der II. und andere mehr bekräfftiget, das Stifft von aller Bischöfflichen Gewalt ausgenommen, und dem Päbstlichen Stuhl allein unmittelbahr unterworffen. Nach der Zeit ist das Stifft bey den althergebrachten und einem Reichs-Stande zukommenden hohen Gerechtsamen, durch Kayserliche Hulde iedesmahl erhalten und beschützet; wie denn Otto I. selbst dem regierenden Kayser seines Geschlechts das Schutz-Recht vorbehalten, mit dem Beyfügen, daß dafern etwan ein Kayser aus einem andern Hause erwehlet würde, dennoch der Mächtigste in seiner Familie Erb-Vogt bliebe. Wem aber, solcher Verordnung gemäß, nach Abgang dieses Durchlauchtigsten Hauses, im Anfang des XI. Jahrhunderts die Schirm-Gerechtigkeit vom Stifft aufgetragen, ist nicht ausfündig gemacht. Vermuthlich mag selbige dem benachbarten Fürstlichen Hause Anhalt übergeben seyn, inmassen die Marggrafen von Brandenburg, Ascanischen Stammes, im XIII. Seculo die Vogtey zur Lehn getragen, womit sie die Grafen von Reinstein, vielleicht wegen ihrer Entfernung, wieder veraffterlehnet. Im XIV. Jahrhundert, als der Brandenburgische Anhaltische Stamm in Churfürst Johanne IV. verloschen, ist Rudolph I. Churfürst zu Sachsen, auch Ascanischen Stammes, Anno 1320. damit beliehen worden, doch mit Bedingung, die Vogtey dem Grafen von Reinstein, als ein Affterlehn, ferner zu überlassen. Wie aber nachgehends die Bischöffe

zu Halberstadt mit denen Grafen von Reinstein in harte Streitigkeiten verfallen, und sich die alte Stadt Qvedlinburg in Bischöfflichen Schutz begeben hatte, masseten sich ermeldte Bischöffe der Vogtey zugleich an, welche sie endlich im Ausgang selbigen Seculi, dem Stadt-Rathe gegen 200. Marck Silber versetzet. Hierauf ist das Stifft vielen beschwerlichen Unruhen unterworffen gewesen, die sich am meisten im Jahr Anno 1460. geäussert, und endlich 1477. zum öffentlichen Kriege ausgeschlagen. Allermassen die Aebtißin Hedwig, durch Beystand ihrer Herren Brüder, Churfürst Ernesti und Hertzog Alberti zu Sachsen, die Stadt mit Gewalt erobert, des Stadt-Raths gewohnte Widerspenstigkeit gezüchtiget, und die bißher übel gebrauchte Freyheit eingeschräncket. Wobey ebenfalls der Bischoff zu Halberstadt, durch Vermittelung Hertzog Wilhelms von Braunschweig, die vorangemaßte Vogtey der Aebtißin völlig wieder abgetreten, so sie hernach an ihren Herrn Bruder zu einem rechten Mann-Lehn hinwieder gegeben, auf welche Art nachhero dessen sämtliche Nachfolger, auch ietzige Churfürstliche Durchlauchtigkeit zu Sachsen 21. Septembr. Anno 1695. vom Stiffte beliehen worden. Ob nun wohl solchergestalt das Schutz-Recht bey dem gesamten Hause Sachsen erblich gewesen, so haben doch Ihro Königliche Majestät in Pohlen und Churfürstl. Durchlauchtigkeit zu Sachsen, sothane Schirm-Gerechtigkeit, samt der zum Fürstenthum Halberstadt, und der davon relevirenden Grafschafft Hohnstein gehörigen Reichs-Vogtey, ingleichen dem Schultzen-Amte in der Reichs-Stadt Nordhausen, an Ihro Königliche Majestät in Preussen und Churfürstliche

Durch-

Durchlauchtigkeit von Brandenburg, gegen Erlegung dreymahl hundert tausend Reichs-Thaler, durch einen besondern Trans-Act cediret. Dahero dann Ihro Churfürstliche Durchlauchtigkeit durch 3. Compagnien zu Fuß den 30. Januar. Anno 1698. die Possession nehmen lassen, gestalt auch die Tradition den 5. Martii von Chur-Sachsen, wiewohl mit beständiger Protestation der Frau Aebtißin, geschehen, über diß die Huldigung am 8. Septembr. eingenommen, und endlich am 14. Octobr. die Accise einseitig eingeführet, wowider das Stifft und sämtliche Hohe Interessenten diesfalls bey Ihro Kayserlichen Majestät Klage erhoben. Die Brandenburgischen Scribenten behaupten sonsten, daß ihrem Herrn das Jus Advocatiæ schon vorher zugestanden. Von der Schutz-Gerechtigkeit aber dependiren noch viele andere Jura, vornehmlich die Hohen Gerichte; die Nieder-oder Erb-Gerichte in der Stadt seyn der Aebtißin zuständig. Sonst hat auch vor Alters die Aebtißin ihre gewisse Erb-Beamten gehabt, wie unter andern aus denen Documentis der Aebtißin Osterlindis Anno 1230. und Gertrudis Anno 1241. zu ersehen, worinn eines Hermanni als Erb-Truchsses, Diderici als Erb-Schencken, Bernhardi als Marschallen, und Ottonis als Erb-Cämmerers, gedacht wird. Ingleichen ist die Stadt in dem Hanseatischen Bunde mit begriffen gewesen.

Das Capitul bestehet aus 4. Hohen Standes-Personen, als der Frau Abbatißin, Pröbstin, Decanißin und Canonißin, und können nur wenigstens Freyherrliche oder von unmittelbahren Reichs Ritter-Stande zu solchen Würden gelangen. Der Lehn-Hoff des Stiffts ist sehr ansehn-

lich, sintemahlen Chur-Brandenburg, das Chur- und Fürstliche Hauß Braunschweig-Lüneburg, das Fürstliche Hauß Anhalt, unterschiedliches vom Stifft zu Lehn tragen, dergleichen Hohe Investitur kein ander Fräulich Stifft zu verrichten hat. Keine Aebtißin kan ohne des Erb-Schutz-Herrn Vorwissen und Bewilligung erwehlet werden, und muß die Confirmation nicht vom Pabst, sondern vom Kayser, der weltlichen Regalien halber, erholet werden. Das Stifft gehöret zum Ober-Sächsischen-Crayse, und hat auf Reichs-Tägen den Sitz auf der Rheinischen-Prälaten-Banck.

Das Stifft Qvedlinburg hat:

1. Die Stadt Qvedlinburg, nebst den Dörffern Ditfurt und Suderode, deren letzteres aber, ungeachtet dem Stiffte von undencklichen Jahren her die Jurisdictio Territorialis und Episcopalis darüber zugestanden, erst von des Amts Stecklenberg Pfand-Inhaber, dem Obrist-Wachtmeister von Waldeck von Arneburg Anno 1677. und nach dessen Tode von der Chur-Brandenburgischen Regierung zu Halberstadt angefochten, und gar mit Gewalt entzogen, weßwegen denn von Ihro Kayserliche Majestät Mandata Pœnalia ergangen; doch stehet man Stiffts-Seiten in Hoffnung, solchen Streit durch gütlichen Vergleich hinzulegen, und die habende uralte Gerechtsame beyzubehalten.

2. Die Confirmation der Aebte des Closters Michelstein, in der Grafschafft Blanckenburg, welches die Aebtißin Beatrix II. Kayserś Friderici Barbarossæ Tochter, in der Mitte des XII. Seculi gestifftet, und allein dem Stuhl zu Rom, und dem Stiffte Qvedlinburg unterworffen gewesen, wofür der

N.

Abt dem Stiffte einen Dienst-Wagen mit 4. Pferden, nebst jährlicher Entrichtung 30. Gülden, halten müssen, so aber die Aebtißin Anna II. Gräfin von Stollberg, in dem Vergleich von Anno 1566. mit Ernesto und Caspar Ulrichen, Gebrüdern, Grafen zu Reinstein und Blanckenburg, Aebten zu Michelstein, in 90. Reichs-Thaler verändert. Und wie nach Absterben des letztern Grafen von Reinstein und Blanckenburg, auch confirmirten Abts Johann Ernesti, Anno 1599. die Grafschafft Blanckenburg an das Durchlauchtige Hauß Braunschweig-Lüneburg, und zwar Hertzog Henrich Julium, postulirten Bischoff zu Halberstadt verfallen, ist selben, vermöge des Recesses vom 21. May Anno 1597. auch die Succession der Abteylichen Würde, nebst dem Jure Patronatus und Præsentandi, beygeleget worden. Da sie denn zugleich sich anheischig gemacht, jährlich 100. Reichs-Thaler abzutragen, und solche aus dem Hofe Winningen, welchen Fürst Otto von Anhalt mit aller Gerechtigkeit Anno 1282. dem Closter geschencket, zu reichen angewiesen. Als aber Anno 1623. von dem damahligen Abte des Closters Michelstein, Hertzog Christiano von Braunschweig, auch Bischoffen zu Halberstadt, zwar mit Genehmhaltung der Aebtißin zu Qvedlinburg, Hertzogin Dorotheæ Sophiæ zu Sachsen, und Hertzog Friderich Ulrichs zu Braunschweig, gemeldter Hof Winningen, an Fürst Ludovicum zu Anhalt, für 36000. Reichs-Thaler versetzet, nachmahls an den General Graf Königsmarck, und von diesem an den Landgrafen von Hessen-Homburg Pfandweise gebracht, ist die jährliche Zahlung sothaner Summe meist ins Stecken gerathen, weßwegen denn bey der Fürstlichen Halberstädtischen

Regierung Klage erhoben, und dem Herrn Landgrafen allbereit durch ergangenen Rechts-Spruch vom 30. Maj. Anno 1695. die Abführung solches gebührenden Canonis auferleget worden.

Das Wapen der Aebtißin zu Qvedlinburg.

Sind zwey silberne (im Andreas-Creutz über einander gelegte) Credentz-Messer mit güldenen Griffen, in rothem Felde. Besiehe hievon das Kupffer im Anfang dieser Abtheilung Num. 1.

Das Stamm-Wapen der ietzigen Aebtißin ist unten bey Hollstein-Gottorp anzutreffen, und daselbst erkläret.

Titul.

Von GOttes Gnaden MARIA ELISABETH, gebohrne Hertzogin zu Schleßwig-Holstein, Stormarn und Ditmarsen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst, des Kayserlichen freyen weltlichen Stiffts Qvedlinburg postulirt- und confirmirte Aebtißin.

Religion.

Ist Evangelisch-Lutherisch, welche die Aebtissin Anna II. Graf Bothonis von Stollberg Tochter, Anno 1539. öffentlich eingeführet.

Residentz.

Das Stifft-Hauß Qvedlinburg, woselbst auch der Stiffter Kayser Henricus I. Auceps, Anno 936. begraben.

Seri

Scribenten.

Kayserliche Belehnung, Gnaden-Verschreibung und Protectoria, welche dem uralten Kayserlichen freyen weltlichen Stifft Qvedlinburg ertheilet worden, samt Recessen und Verträgen zwischen dem Chur- und Fürstlichen Hause Sachsen und dem Stiffte errichtet, und andere Miscellanea Qvedlinb. 1694. 4.

Rechtliche Deduction, worinnen aus alten und neuen Kayserlichen Belehnungen, Privilegien und Donationen, auch Päbstlichen Confirmationen vorgestellet wird, daß eine iegliche Aebtißin des uralten Kayserlichen freyen weltlichen Stiffts Qvedlinburg von Zeit der Fundation biß hieher, ein immediater Reichs-Stand gewesen, und die Jura Territorii & Superioritatis iederzeit gehabt und noch exercirt. 1696. 4.

Acten-mäßige Species facti cum responso JCtorum Halensium, woraus erscheinlich, was vor eine entsetzliche und detestable, auch von verpflichteten Unterthanen kaum gehörte Action, einige Qvedlinburgische Raths-Glieder wider Dero Hohe Landes-Obrigkeit, nehmlich der Frauen Aebtißin Hoch-Fürstlichen Durchlauchtigkeit ausgeübet. Item 2. Responsa JCtorum Helmstadiensium einige Stiffts-Angelegenheiten betreffende, und wie man mit gnädigster Herrschafft verfahren. 1698. in 4.

Joh. Christoph Olearii, erneuertes Denckmahl einer uralten Aebtißin zu Qvedlinburg, Agnesæ, Conrads des Grossen, Marggrafens zu Meissen Tochter, durch Veranlassung etlicher Bracteatorum oder alten holen silbernen Müntzen. Jen. 1699. fol.

Prodromus Actorum publicorum Saxo-Brandenburgicorum. Item Compendium Actorum publicorum Quedlinburgensium. 1699. 4. 1704.

An Ihro Römische Kayserliche Majestät allerunterthänigste fernere Anzeige, und exceptiones nullitatis &c. Anwalds Seiner Churfürstlichen Durchlauchtigkeit zu Brandenburg, contra der Frau Aebtißin zu Qvedlinburg Durchl. pro Cassatione Mandati inhibitorii & restitutorii S. C. mit Beylagen 1700. fol.

Staats-Cantzley, Tom. IV. c. VIII. Tom. XIII. c. XIV.

II.

Aebtißin zu Essen.

CHRISTINA FRANCISCA, eine Pfaltzgräfin aus dem Hause Sultzbach, wie auch Aebtißin zu Thoren, gebohren 26. Maj. 1696. wird zu Essen erwehlet 15. Octobr. 1726. an die Stelle Bernhardinæ Sophiæ, einer Gräfin von Ost-Friesland und Rietberg, welche erwehlt 1691. † im Aug. 1726.

Dero Eltern:

THEODORVS, regierender Pfaltzgraf zu Sultzbach, gebohren 14. Febr. 1659.

MARIA ELEONORA AMALIA, eine Tochter Wilhelmi Landgrafens zu Hessen-Rheinfels

fels in Rotenburg, und Mariæ Annæ, Gräfin von Löwenstein-Wertheim, gebohren 25. Septembr. 1675. † 27. Jan. 1720.

Von ihrem Geschlecht suche unter dem Pfaltzgräflichen Hause Saltzbach.

Das Closter Essen Benedictiner-Ordens im Hertzogthum Bergen, hat St. Alefridus Bischoff zu Hildesheim, ums Jahr 860. erbauet, welches einst zu solcher Aufnahme gelanget, daß zwey und funffzig Jungfrauen unter der Aebtißin Aufsicht reichlich unterhalten worden, die wieder noch zwantzig Stiffts-Herren unter sich gehabt, und wie es darauf in einiges Abnehmen gerathen, hat Theophania, Pfaltzgraf Ehrenfrieds zu Braweiler Tochter, selbigem wieder aufgeholffen und verbessert. Jetzo pflegen nur Standes-Personen, biß auf Baroneßinnen, darein genommen zu werden, welche doch eben die Freyheit und Weltlichkeit genieſſen, wie bey dem Stifft Lindau, und sich daraus verheyrathen können.

Des Stiffts Schutz-Herren waren vormahls die Hertzoge von Bergen, nach deren Abgang Anno 1609. der Churfürst von Brandenburg, unter der Grafschafft Marck, solches Recht erhalten. Wird sonst zum Westphälischen Crayse gerechnet, und hat den Sitz auf der Rheinischen Prälaten-Banck.

Zum Stifft Essen

Gehöret die Stadt Essen, deren Freyheiten Carolus V. Anno 1523. bekräfftiget.

Das Wapen der Aebtißin zu Essen.

Ist ein schwartzer Hacken, in silbernem Felde.

Beſiehe hievon das Kupffer im Anfang dieſer Abtheilung Num. 2. und der Aebtißin Geſchlechts-Wapen unter den Pfaltzgrafen zu Sultzbach.

Titul.

Von GOttes Gnaden CHRISTINA FRANCISCA, gebohrne Pfaltzgräfin bey Rhein, Hertzogin in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg, Fürſtin zu Mörs, Gräfin zu Veldentz, Spanheim, der Marck und Ravensberg ꝛc. Der Kayſerlichen freyen weltlichen Stiffter Eſſen und Thoren erwehlte Aebtißin.

Religion.

Iſt Römiſch-Catholiſch, wiewohl unterſchiedlichen Religionen in der Stadt ihre Freyheit gelaſſen wird.

Reſidentz.

Iſt auf dem Cloſter bey Eſſen.

III.

Aebtißin zu Buchau am Feder-See.

MARIA THERESIA, Gräfin zu Monfort, Aebtißin zu Buchau, erwehlet 15. Decembr. 1693. an Mariæ Franciſcæ, Gräfin Truchſeßin in Zeil, Stelle, welche 4. Novembr. ſelbiges Jahrs geſtorben.

Dero

Dero Eltern.

JOHANN, Graf von Montfort, † 12. Sept. 1686. ein Sohn Graf Hugonis und Johannæ Euphrosinæ, Truchseßin von Waldpurg.

MARIA CATHARINA, Carl Ludwig Ernsts, Grafens von Sultz, und Mariæ Elisabeth, Gräfin von Hohen-Zollern Tochter, † 2. Dec. 1686.

Von ihrem Geschlecht stehet im III. Theil unter den Gräflichen Häusern.

Das Stifft Buchau, nicht weit von Biberach, am Feder-See in Schwaben, erkennet Adelindam, Hertzogs Hildebrandi in Swaben Tochter, und wie man glaubt, Hildegardis, Kayserß Caroli M. anderer Gemahlin Schwester, vor ihre Stiffterin, welches sie zum Gedächtniß ihres Gemahls Ottonis, Grafens von Kesselburg, so daselbst in einem Treffen wider die Hunnen, nebst 3. Söhnen geblieben, aus treuer Liebe im Ausgang des VIII. Seculi errichtet, auch dahero jährlich am Augustini Tag das Heilige Adelinds-Brod an die Armen ausgetheilet wird, und den Reguln des Heil. Augustini unterworffen ist. Es werden nur Gräfliche und Freyherrliche Personen ins Stifft aufgenommen, denen wohl frey stehet sich zu vermählen, ausser der Aebtißin, weil sie vom Pabst hierzu eingeweihet wird.

Das Capitul bestehet aus 8. Stiffts-Personen, und gehöret sonst das Stifft zum Schwäbischen Crayse, welches den Sitz auf der Rheinischen Prälaten-Banck, gleich vorigen, nimmt.

Die Abtey

Hat ihre Güter bey der Stadt Buchau am Feder-See, welche annoch der Reichs-Freyheit geniesset.

Das Wapen der Aetißin zu Buchau.

Ist ein rothes Creutz, in grünem Felde, obenwerts von einer güldenen Sonne, und einem güldenen halben Mond begleitet. Besiehe hievon das Kupffer im Anfang dieser Abtheilung No. 3. Und das Stamm-Wapen an gehörigen Ort.

Titul.

Von GOttes Gnaden, MARIA THERESIA, des Heil. Röm. Reichs Fürstin, und Aebtißin des Kayserl. Freyen Weltlichen Stiffts Buchau, Erb-Frauen der Herrschafft Straßberg, gebohrne Gräfin von Sultz, und Land-Gräfin in Kletgau.

Residentz.

Ist auf dem Stiffts-Hause in Buchau.

IV.

Aebtißin zu Andlau.

JOHANNA SABINA von Berolbingen, an Mariæ Cunigundæ von Berolbingen Stelle, die 1699. im Augusto gestorben, erwehlet.

Dero Eltern:

WOLFGANG FRIEDRICH, Herr von Berolbingen zu Gündelhart, und

ELI-

ELISABETHA, Friderici Freyherrns Schenck von Castel Tochter.

Das Closter zu Andlau in Unter-Elsaß, welche Stadt und Herrschafft denen Rittern von Andlau zuständig, hat des Römischen Königs Caroli III. des Feisten Gemahlin Richardis, aus Königl. Geblüt in Schottland gebohren, ohngefehr Anno 880. für 12. Canonißinnen und so viel Stiffts-Herren erbauet, als sie wegen fälschlicher Anklage des Ehebruchs mit Luitvardo, Bischoff zu Vercelli, sich von ihrem Gemahl geschieden, und daselbst ihre Lebens-Zeit beschlossen. Vor andern soll es diese sonderbare Freyheit genieſſen, daß es in keinem Reichs-Matricular-Anschlage stehet, und zu den gemeinen Reichs-Anlagen nichts beytragen darff, ohngeachtet ihm alle Comitial-Rechte auf Reichs- und Crayß-Tagen gelassen werden, da es seinen Sitz auf der Rheinischen Prälaten-Banck hat, und sonst zum Ober-Rheinischen Crayß gerechnet wird.

Die Abtey

Hat ihre Güter bey der Stadt Andlau, und soll ihr auch das Benedictiner-Closter Hugshoven, ohnweit Schletstadt, unterwürffig seyn.

Das Wapen der Aebtißin zu Andlau.

Ist ein schwartzer Hacken, in silbernem Felde. Besiehe hievon das Kupffer im Anfang dieser Abtheilung No. 4. Und das Stam-Wapen siehe in diesen Theil pag. 603.

Titul:

Von GOttes Gnaden, JOHANNA SABINA, des Kayserl. Freyen Weltlichen Stiffts Andlau Aebtißin, Frau zu Hugshoven. Resi-

Residentz.

Ist in dem Closter in der Stadt Andlau.

V.

Aebtißin zu Lindau am Boden-See.

MARIA ANNA FRANCISCA, Hundbißin von Waltrams zum Siggen, geb. 14. Apr. 1654. erwehlt 6. Nov. 1720. inauguriret 21. Sept. 1723. an die Stelle Mariæ Magdalenæ, Gräfin von Hallweil, welche erwehlet 1689. † 10. Sept. 1720.

Die Stifftung dieses Closters wird dreyen Grafen Eckberto, Manegoldo und Woderebico zugeschrieben, welche es zu Unterhaltung einer Aebtißin und 12. Canonißinnen, Abelichen Geschlechts, Anno 866. bey Nonnenhorn, an der Insul Lindau, am Boden-See angeleget. Wie aber die Hunnen im X. Seculo in diese Gegend eingefallen, haben sich die Closter-Jungfrauen auf die Insul begeben, woselbst ihnen die Einwohner der Stadt Lindau ein gewiß Stück Landes geschencket, allwo 200. Jahr hernach ein Theil der Stadt gebauet, und dem Closter annoch als ein Zinß-Guth verwandt ist, da übrigens dem Stifft auf die Stadt kein Recht zustehet, welche die Reichs-Freyheit vorlängst erhalten. Sonst haben die Closter-Personen ziemliche Freyheit, gestalt sie nicht allein an keine gewisse Kleidung

und

und Gelübde gebunden, sondern sich auch verheyrathen, oder bey dero Absterben ihre habende Verlassenschafft denen Anverwandten zuwenden können. Gehören hiernächst zum Schwäbischen Crayß, und nehmen den Sitz auf der Schwäbischen Prälaten-Banck.

Die Abteylichen Güter

Bestehen in etlichen Ländereyen bey der Stadt Lindau ꝛc.

Das Wapen der Aebtißin zu Lindau.

Ist eine Fleisch-färbigte Hand, in rothem Felde, oder auch ein Marien-Bild, mit dem Christ-Kindlein auf dem Arm. Besiehe hievon das Kupffer im Anfang dieser Abtheilung No. 5.

Titul.

Von GOttes Gnaden, MARIA ANNA FRANCISCA, erwehlte und bestätigte Aebtißin des Käyserl. Freyen weltlichen Stiffts Lindau, gebohrne Hundbißin von Waltrams zum Siggen.

Residentz.

Ist im Stifft zu Lindau.

Scribenten.

Hermanni Conringii, Censura Diplomatis, quod Ludovico Imper. fert acceptum Cœnobium Lindavienſe &c. Helmstad. 1672. 4to.

Justa defensio antiquissimi Diplomatis &c. contra iniquam censuram H. Conringii, Eleonoræ Imperatrici dicata à Maria Magdalena, Abbatissa Parthenonis Lindavienſis. Constantiæ, 1691. 4.

VI.

VI.

Aebtißin zu Hervord.

JOHANNA CHARLOTTE, eine gebohrne Printzeßin aus dem Fürstlichen Hause Anhalt-Dessau, und Marggraf Philippi Wilhelmi zu Brandenburg in Swet hinterlassene Wittwe, geb. 6. Apr. 1682. wird Cuadjutorin und hernach Aebtißin den 1. Dec. 1728. die Inthronisation aber erfolgte den 10. Oct. 1729. mit grosser Solennität. Ihre Vorfahrin war Charlotta Sophia, Hertzogin von Curland, erwehlet 1688. † in Nov. 1728.

Dero Eltern:

JOHANNES GEORGIVS II. Fürst zu Anhalt-Dessau, geb. 7. Nov. 1627. Statthalter Friderici Wilhelmi, Churfürstens zu Brandenburg, † zu Berlin 17. Aug 1693. und Henrietta Catharina, eine Tochter Henrici Friderici, Printzens von Oranien, geb. 31. Jan. 1637. verm. 1658. † 1708. 4. Nov.

Von Dero Durchl. Hause wird in der folgenden IV. Abtheilung der Durchl. Welt mehr Nachricht ertheilet werden.

Wegen Ursprung des Stiffts Hervord, in der Grafschafft Ravensberg, werden unterschiedliche Berichte angeführet. Einige nennen dessen Stiffter Waldgerum, einen sehr begüterten Herrn, so auf dem Berge Dorenberg gewohnet, von Christlichen Eltern, als seinem Vater Dedda und Mutter Ecwi, entsprossen, und ein Enckel Adolphi, der noch in dem

dem Heydenthum Königs Witikindi Secretarius gewesen. Andere aber meynen gewisser zu seyn, daß es Kayser Ludovicus der Fromme, Kayser Caroli Magni Sohn, Anno 828. im 14. Jahr seiner Regierung, selbst allda angeleget. So ist auch noch ein ander adelich Jungfrauen-Closter vor der Stadt, das Stifft auf dem Berge genannt, Anno 1011. von einer Aebtißin zu Hervord, der Heil. Jungfrau Mariä zu Ehren gebauet worden, worüber die Aebtißin zu gebieten hat. Dieses Stifft, welches aus Fürstlichen und Gräflichen Personen Reformirter Religion bestehet, gehöret zum Westphälischen Crayse, und nimmt den Sitz auf der Rheinischen Prälaten-Banck, hat auch die Landes-Hoheit bis hieher behauptet, ob sie schon vom König in Preussen, als Grafen zu Ravensberg nicht zugestanden werden will, immaßen er die Capitularen in seinem Schreiben, Liebe Getreue heisset, worgegen sie zwar sich bewegen, aber nicht öffentlich protestiren dürffen. Das Stifft hat sehr ansehnliche Vasallen, worunter auch Fürsten und Grafen sich befinden, welche auf der untersten Stuffe des Throns, worauf die Aebtißin sitzet, zu knien, und ihr Gold und Silber zu offeriren pflegen. Es hat seine Erb-Aemter, und ist der Graf von Byland Erb-Jägermeister, der von Morrien zu Rheve Erb-Marschall, der von Münnich Erb-Schenck, der von Ledebur Erb-Truchses.

Zum Stifft

Gehören einige Güter bey Hervord, welche Stadt mit der Grafschafft Ravensberg an das Chur-Hauß Brandenburg kommen, ob sie wohl einer unmittelbaren Reichs-Freyheit sich vorher rühmen wollen.

Das

Das Wapen der Aebtißin zu Hervord.

Ist ein rother Balcken in einem emaillirten silbernen Felde. Besiehe hievon das Kupffer im Anfang dieser Abtheilung No. 6. und ihr Stamm-Wapen unter Anhalt in folgender IV. Abtheilung.

Titul.

Von GOttes Gnaden, JOHANNA CHARLOTTA, Fürstin von Anhalt, des Käyserl. Freyen Weltlichen Stiffts Hervord Aebtißin, und des Heil. Röm. Reichs Fürstin.

Religion.

Ist Reformirt, und stehet unter eines Grafen von der Marck, nunmehro Chur-Brandenburgischer Protection.

Residentz.

Auf dem Stiffts-Hause in Hervord.

Scribenten.

Bericht von der Stadt Hervord uralten Fundation, gaudirenden Reichs-Immedietät und Privilegien, 1653. 4to.

Chur-Brandenburgische Widerlegung, eodem.

Concilium Juris Decisivum, in Sachen der Frau Aebtißin zu Hervord, contra die Frey-Fräulein zu Boyemer, welcher gestalt das uralte Abteyliche Hervordische Tafel-Guth Stockum, keinerley Weise alieniret, noch zum Lehn gemacht werden könne, 1698. 4to.

VII. VIII.

Aebtißin des Nieder- und Ober-Münsters in Regenspurg.

Jm Nieder-Münster.

MARIA CATHARINA HELENA, Gräfin von Aham, geb. 1688. vorher Canonißin, zur Abtißin erwehlet 27. Apr. 1723. an die Stelle Johannæ Franciscæ, gebohrner Freyin von Muggenthal, geb. 11. Dec. 1677. erwehlt 19. Jun. 1697. † 10. Mart. 1723.

Jhre Eltern:

JOHANNES JOSEPHVS FRANCISCVS, Graf von Aham, in Neuhauß und Gemberg, Erb-Cämmerer des Stiffts Paſſau, geb. 1652. ward 1691. in Graffen-Stand erhoben.

MARIA ANNA CATHARINA, eine Tochter Graf Henrici Gottlieb, des Heil. Röm. Reichs Graf von und zu alten Fräncking † * * *

Jn Ober-Münster.

ANNA MAGDALENA, von Dondorff, geb. 16. May 1690. ward Stern-Ordens-Dame den 14. Sept. 1720. erwehlt 22. Nov. 1719. an die Stelle Mariæ Thereſiæ, Freyin von

von Sandißel, geb. 24. Jun. 1644. erwehlet 8. Nov. 1683. † 12. Oct. 1719.

Ihre Eltern.

JOHANNES LEONARDVS NICOLAVS von Dondorff auf Ramelsreuth.

MARIA SALOME CATHARINA, Hanns Georgens von Sparneck Tochter.

Das Nieder-Münster in Regenspurg ist von Juditha, Hertzogs Arnolphi des Bösen in Bayern Tochter, und Gemahlin Henrici oder Hezelonis I. Hertzogs in Bayern, eines Sohns Kayſers Henrici I. des Voglers, im Anfang des X. Seculi gestifftet. Der Ursprung aber des Ober-Münsters wird Kayſer Caroli des Feisten Mutter Hemma, aus Spanischen Geschlecht, und Königs Ludovici Germanici Gemahlin, in der Mitte des X. Seculi zugeschrieben, welche das Closter Mansee dem Bischoff zu Regenspurg Baturico hiervor gegeben. Zwar ist Kayſer Friderich II. selbige Clöster wieder gegen andere Güter dem Bischoff zu Regenspurg Conrado zu vertauschen willens gewesen, doch haben solches die anderen Reichs-Stände, auf der Aebtißinnen klagbares Anbringen, dem Kayſer nicht verstatten wollen. Sie gehören zum Bäyrischen Crayse und der Rheinischen Prälaten-Banck, und haben die freye Weltlichkeit wie Lindau.

Das Wapen der Aebtißin zu Nieder-Münster.

Ist ein silberner Bischoffs-Stab, mit dem Lateinischen Buchstaben N. nach Antiquischer Art, in rothem Felde.

Der

Der Aebtißin zu Ober-Münster.

Sind 9. güldene Lilien (3. 3. 3.) in blauem Felde. Besiehe hievon die Kupffer im Anfang dieser Abtheilung No. 7. und 8.

Titul.

Von GOttes Gnaden, MARIA CATHARINA HELENA, des Kayserl. Freyen Weltlichen Stiffts des Nieder-Münsters in Regenspurg Aebtißin, gebohrne Gräfin von Aham.

Von GOttes Gnaden, ANNA MAGDALENA, des Käyserl. Freyen Weltlichen Stiffts des Ober-Münsters in Regenspurg Aebtißin, gebohrne von Dondorff.

IX.

Aebtißin zu Gandersheim.

ELISABETHA ERNESTINA ANTONIA, Printzeßin aus dem Hertzoglichen Hause Sachsen-Meinungen, geb. 3. Sept. 1681. erwehlet 2. Sept. 1713. an die Stelle Mariæ Elisabethæ, Printzeßin von Mecklenburg-Strelitz, geb. 24. Mart. 1646. erwehlet 1712. † 24. Apr. 1713.

Ihre Eltern.

BERNHARDVS, regierender Hertzog zu Sachsen-Meinungen, geb. 10. Sept. 1649. † 27. Apr. 1706.

ELI-

ELISABETHA ELEONORA, eine Tochter Hertzogs Anton Ulrichs zu Braunschweig-Wolffenbüttel, und Elisabethæ Julianæ, Hertzogin zu Holstein-Norburg, eine Witbe Hertzogs Johann Georgii zu Mecklenburg-Schwerin, geb. 31. Sept. 1658. verm. 25. Jan. 1681. Witbe 1706. † 17. Mart. 1729.

Von dero Durchl. Hause folget in der IV. Abtheilung unter Sachsen-Meinungen.

Der Erbauer des Closters Gandersheim ist Ludolphus der Grosse, Hertzog zu Sachsen, welcher durch Beyrath Alfridi des 4ten Bischoffs zu Hildesheim es erst in Brunshausen angeleget, Anno 856. aber hieher in seinen damahligen Erb-Walde bey der Gande verpflantzete, wovon hernach dessen Nahme entsprossen, und solches nach seinem Anno 859. erfolgten Tode seine verwittwete Gemahlin Oda, nebst ihren Söhnen Brunone und Ottone völliger ausgebauet hat. Des Stiffters 3. Töchter Hatmost, so von andern Hathumoda auch Habundis genennet wird, Gerbury und Christina, zu dero Zeit Bischoff Wigbertus von Hildesheim Anno 881. die Stiffts-Kirche eingeweihet, sind die ersten Abbatißinnen, und eine der andern gefolget. Es ist vor Zeiten zu solcher Aufnahme gelanget, daß unterschiedliche grosse Herren, als die Hertzogen zu Braunschweig und Sachsen, wie auch die Marggrafen von Brandenburg, nebst anderen mehr, hievon einige Lehn getragen. Nachdem hat es sich wieder verringert, da es nicht nur allein unter Fürstl. Braunschweig-Wolffenbüttelischer Hoheit gäntzlich stehet, und nebst der Frau Aebtißin 4. Canonißinnen auch 8. Canonicos, welche ihnen zu Zeiten des Pabsts Martini V. 1417. zugeordnet worden,

worden, unterhält, sondern ihre Reichs-Stands-Qualität wird auch angefochten, und hat man die Gesandten à voto & sessione ausschliessen wollen, weil die Aebtißin selbsten vielmahls unterlassen ihre Gesandten auf Reichs- und Crayß-Täge zu schicken, doch soll ihr dieses frey stehen zu thun oder nicht. Gehöret zum Nieder-Sächsischen-Crayß, und hat den Sitz auf der Rheinischen Prälaten-Banck.

Das Wapen der Aebtißin zu Gandersheim.

Ist ein die Länge herab von schwartz und Gold getheilter Schild. Besiehe hievon das Kupffer im Anfang dieser Abtheilung No. 9.

Das Stamm-Wapen der ietzigen Aebtißin ist unter Sachsen-Meinungen zu befinden.

Titul.

Von GOttes Gnaden, ELISABETHA ERNESTINA ANTONIA, Hertzogin zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen ꝛc. des Käyserlichen Freyen Weltlichen Stiffts Gandersheim Aebtißin ꝛc.

Religion.

Ist Evangelisch-Lutherisch.

Residentz.

Ist in Gandesheim.

Scribenten.

Joh. Georg. Leuckfelds, Antiquitates Gandersheimenses. Wolfenb. 1709. 4.

X.

Aebtißin zu Heggenbach.

MARIA COECILIA von Chamb, Aebtißin zu Heggenbach, erwehlet 21. Oct. 1721.

Dieses Schwäbische Closter zwischen Biberach und Ochsenhausen, Cistercienser-Ordens, haben ums Jahr Christi 1235. zwey Adeliche Nonnen, des Geschlechts von Rosenburg und Laudenburg, erbauet, und dessen Stiffts-Kirche dem Heil. Pancratio gewidmet, welche Stifftung hernach Pabst Gregorius IX. und Kayser Friderich II. bestätiget. Und wie es bald hernach durch Unglück der folgenden Zeiten, sonderlich bey dem unruhigen Interregno, nach Absterben ietzt gemeldten Kaysers, ziemlichen Schaden und Verringerung erlitten, wurde ihm doch unter Kayſers Rudolphi I. Regierung von einigen adelichen Familien von Ponstetten, Freyburg, Wiler und von Ellerbach, wie auch denen Truchsessen von Waldpurg und anderen wieder aufgeholffen, da sich denn sein Vermögen so reichlich vergrössert, daß es auch 120. Closter-Jungfern erhalten können, wiewohl es nunmehr ziemlich wieder in die Enge gezogen. Gehöret zum Schwäbischen Crayß, und hat den Sitz auf der Schwäbischen Prälaten-Banck.

Das Wapen der Aebtißin zu Heggenbach.

Ist ein silber- und roth-gewürffeltes Band, von zwey Reihen, und 12. Steinen, im schwartzen Felde.

Be-

Beſiehe hievon das Kupffer im Anfang dieſer Abtheilung No. 10.

Titul.

Von GOttes Gnaden, MARIA COECILIA, des Kayſerlichen Freyen Weltlichen Stiffts Heggenbach Aebtißin.

Scribenten.

Caſpari Bruſchii, Monaſteriorum Germaniæ præcipuorum ac maxime illuſtrium Centuria, in qua origines, annales ac celebriora cujusque Monumenta bona fide recenſentur. Ingolſtad. 1551. fol. & Norimbergæ 1684. 4to.

XI.

Aebtißin zu Guten-Zell oder Gottes-Zell.

MARIA BERNHARDA, eine gebohrne Freyin von Donneſp, erwehlt 21. Dec. 1715.

Die Stifftung hieſiges Ciſtercienſer-Cloſters, welches in Schwaben, 2. Meilen von Memmingen, am Fluß Rott gelegen, ſchreibet man zwey Schweſtern, Gräfinnen von Schloßberg zu, ſelbiges aber iſt nachher von denen Grafen von Aichaim ums Jahr Chriſti 1330. reichlich begabet und be-

gütert worden, und endlich zu solchen Reichthum gestiegen, daß bey 200. Closter-Personen, ohne die Bedienten, sich ihrem Stande gemäß darinn bequem unterhalten können; doch hat es nachgehends wieder dergleichen Abgang erfahren müssen, daß ietzo kaum 8. Conventualen und 10. Closter-Jungfern ihren hinlänglichen Unterhalt finden. Gehört zum Schwäbischen Cräyß, und nimmt den Sitz auf der Schwäbischen Prälaten-Banck.

Das Wapen der Aebtißin zu Guten-Zell.

Ist ein silber- und roth-gewürffeltes Band, von 2. Reihen, und 8. Steinen, in silbernem Felde. Besiehe hievon das Kupffer im Anfang dieser Abtheilung No. 11.

Titul.

Von GOttes Gnaden, MARIA BERNHARDA, erwehlte und bestätigte Aebtißin des Kayserlichen Freyen Weltlichen Stiffts Guten-Zell.

XII.

Aebtißin zu Roten-Münster.

MARIA WILLIBVRGIS, von Uberlingen gebürtig, erwehlt 1687.

So

So viel man von des Closters Roten-Münster in Schwaben, ohnweit der Reichs-Stadt Rotweil, auch Cistercienser-Ordens, Ursprunge Nachricht findet, soll es im Jahr Christi 1126. von Hemma, eines Frey-Herrn von Wildenwerck Gemahlin, gestifftet seyn. Gehöret zum Schwäbischen Crayß, hat seinen Sitz gleich vorigen.

Das Wapen der Aebtißin zu Roten-Münster.

Ist eine güldene gecrönte Seule, zwischen zwey güldenen Hirsch-Hörnern, in rothem Felde. Besiehe hievon das Kupffer im Anfang dieser Abtheilung No. 12.

Titul.

Von GOttes Gnaden, MARIA WILLIBVRGIS, erwehlte und bestätigte Aebtißin des Käyserlichen Freyen Stiffts Roten-Münster.

XIII.

Aebtißin zu Baindt.

MARIA MAGDALENA, von Dierheim, geb. 1689. zur Aebtißin erwehlet 25. Febr. 1723.

OBschon die Ungleichheit der Tituln, hohes und uraltes Hoch-Fürstliches Herkommen, das Ansehen der Würde, Macht und Grösse der Länder, Alliantzen und dergleichen unter denen grossen Potentzen des Römischen Reichs einigen Unterscheid verursachen; so fället doch selbiger, wenn man die Reichs-Standschafft und die Jura Imperii ansiehet, zwischen denen Fürsten der alten Chur- und Fürstlichen Häusern, denen Mächtigern und Schwächern, wie auch denen Fürsten-mäßigen völlig hinweg; weil dergleichen vortreffliche Prærogativen nicht hinlänglich sind, eine solche mächtige und Durchlauchtige Person in die Classe der Fürsten, oder vielmehr Gefürsteten Reichs-Stände zu erheben, wenn sie auch schon von Römischer Käyserl. Maje-

Majestät dergleichen Character des Heil. Röm. Reichs Fürst, erhielten: Sondern es kommen noch andere Requisita vor, und fürnehmlich, nebst denen unmittelbahren, oder zum wenigsten zu einem Fürsten-mäßigen Anschlag erklecklichen Reichs-Gütern, das Recht der Stimme und Session, auf Reichs- und Crayß-Tägen zu concurriren.

Heutiges Tages haben auf gewisse Maße die alten Hoch-Fürstlichen Häuser vor denen Neuen diesen Unterscheid, daß sie gegen diese den Vorgang, und einige andere Prærogativen behaupten, auch nur 1728. in dem Kayserl. Reichs-Hof-Rath, nach reiffer der Sachen Uberlegung, nach denen Reichs-Constitutionen und Kayserl. Wahl-Capitulationen, beliebet worden, daß die regierende, oder Sitz und Stimme beym Reichs-Convent habende Fürsten allen andern nicht regierenden

von Sandißel, geb. 24. Jun. 1644. erwehlet 8. Nov. 1683. † 12. Oct. 1719.

Ihre Eltern.

JOHANNES LEONARDVS NICOLAVS von Dondorff auf Ramelsreuth.

MARIA SALOME CATHARINA, Hanns Georgens von Sparneck Tochter.

Das Nieder-Münster in Regenspurg ist von Juditha, Hertzogs Arnolphi des Bösen in Bayern Tochter, und Gemahlin Henrici oder Hezelonis I. Hertzogs in Bayern, eines Sohns Kayſers Henrici I. des Voglers, im Anfang des X. Seculi gestifftet. Der Ursprung aber des Ober-Münsters wird Kayſer Caroli des Feisten Mutter Hemma, aus Spanischen Geschlecht, und Königs Ludovici Germanici Gemahlin, in der Mitte des X. Seculi zugeschrieben, welche das Closter Mansee dem Bischoff zu Regenspurg Baturico hiervor gegeben. Zwar ist Kayſer Friderich II. selbige Clöſter wieder gegen andere Güter dem Bischoff zu Regenspurg Conrado zu vertauschen willens gewesen, doch haben solches die anderen Reichs-Stände, auf der Aebtißinnen klagbares Anbringen, dem Kayſer nicht verstatten wollen. Sie gehören zum Bäyrischen Crayſe und der Rheinischen Prälaten-Banck, und haben die freye Weltlichkeit wie Lindau.

Das Wapen der Aebtißin zu Nieder-Münster.

Ist ein silberner Bischoffs-Stab, mit dem Lateinischen Buchstaben N. nach Antiquischer Art, in rothem Felde.

Der

I.

Die Alten

Hoch-Fürstlicher Häuser.

(1) Der Neuburgiſche.

Wird anietzo von der Chur-Linie durch den regierenden Churfürſten von der Pfaltz,

CARL PHILIPPVM unterhalten, wovon oben in der II. Abtheilung. Num. VIII. p. 427.

(2) Der Sultzbachiſche.

THEODORVS, gebohren 14. Febr. 1659. regierender Herr zu Sultzbach, lebt ietzo in Wittwen-Stande zu Albertshoff bey Sultzbach.

Seine Eltern.

CHRISTIAN AVGVST, ein Sohn Auguſti und Hedwigs Hertzogin von Holſtein, ein Enckel Philippi Ludovici und Annæ, Hertzogin zu Jülich, der 16. Julii 1622. gebohren 1655. Römiſch-Catholiſch worden, und als der älteſte Reichs-Fürſt den 23. April. 1708. nachdem er über 65. Jahr regiert, geſtorben.

AMALIA, Johannis Grafens von Naſſau-Siegen und Margarethæ Hertzogin von Hollſtein-Sunderburg Tochter, des Schwediſchen Feld-Herrn Hermann Wrangels Wittwe, vermählt zu Stockholm 3. April. 1649. † 24. Aug. 1669.

Gemahlin.

MARIA ELEONORA AMALIA, Wilhelmi Landgrafens zu Heſſen-Rheinfels in Rotenburg, und Mariæ Annæ, Gräfin von Löwenſtein und Wertheim, Tochter, gebohren 25. Septembr. 1675. verm. 9. Junii 1692. † 26. Jan. 1720.

Von

Von welcher gebohren:

1. Maria Anna, geb. 7. Junii 1693. begab si den 14. Sept. 1714. in das Carmeliter-Cloſter Cölln.

2. JOSEPH CARL EMANVEL AVGVS geb. 2. Nov. 1694. † 18. Jul. 1729. zu Oggersh ohnweit Manheim, war Ritter des güldenen Vli ſes, und Kayſerlicher General-Feld-Marſch Lieutenant. Gemahlin, Eliſabetha Augu Sophia, eintzige Tochter des ietzigen Churfürſte zu Pfaltz Caroli Philippi, und Louiſæ Charlottæ, g bohrner Fürſtin von Radzivil und verwittibt Marggräfin zu Brandenburg, geb. 17. Ma 1693. vermählt 2. Maj. 1717. † den 30. Jan. 172 in der Geburt einer todten Printzeßin.

Von welcher:

1) Carolus Franciſcus Philippus Theodorus & geb. 17. Mart. 1718. † 31. Mart. 1724.
2) Innocentius Maria, geb. 14. Maj. 1719. † abe gleich nach der Tauffe.
3) Maria Eliſabetha Aloyſia Auguſta Innocenti Gabriela Eulalia, geb. 17. Jan. 1721.
4) Maria Anna, geb. 21. Jun. 1722.
5) Franciſca Dorothea Chriſtiana Erneſtina, geb 15. Jun. 1724.
6) Carolus Philippus Auguſtus Theodorus, geb 24. Nov. 1725. † 6. Maj. 1727. zu Man heim.

3. Franciſca Chriſtina, geb. 16. Maj. 1696 wird Aebtißin zu Thoren in Geldern 30. Mart. 1717 und Aebtißin zu Eſſen 15. Octobr. 1726.

4. Erneſtina Eliſabeth, geb. 15. Maj. 1697. ver mählt an Landgraf Wilhelmum zu Heſſen-Rhein fels

els 19. Sept. 1719. und wird Stern-Creutz-Or-
dens-Dame 3. Maj. 1720.

5. Iohannes Philippus Wilhelmus Antonius, geb. 4. Junii 1698. † 11. April. 1699.

6. Johannes Christianus Josephus Antonius Ja-cobus Andreas, geb. 23. Januar. 1700. wird Erb-Printz den 18. Jul. 1729. und Ritter von St. Hu-berts-Orden. Gemahlin Maria Anna, eine Toch-ter Francisci Egonis de la Tour d' Auvergne, Marg-grafens von Bergen op Zoom, und Mariæ Annæ Hertzogin von Aremberg, geb. 1708. verm. 15. Febr. 1722. † 28. Jul. 1728. an den Blattern.

Von welcher:

Carolus Philippus, geb. 11. Dec. 1724. auf den 2. Meilen von Brüssel gelegenen Schloß Drogenbusch.

7. *Elisabetha Eleonora Augusta Teresia*, geb. 19. April. 1702. † 10. Febr. 1703.

8. *Anna Christiana Louise*, geb. 5. Febr. 1704. vermählt per Procurator. an den Printzen Carolum Emanuelem von Piemont, 16. Febr. 1722. vollzogen zu Vercelli 15. Mart. e. a. † 12. Mart. 1723.

9. *Joh. Wilhelmus Augustus*, geb. 1706. †. 28. Aug. 1708.

Sein Geschwister.

1. *Hedwig Augusta*, geb. 15. April. 1650. war zwar 1665. mit Sigismund Frantzen, Ertz-Hertzog von Oesterreich versprochen, weil er aber noch vor der Eh-Vollziehung starb, ward sie 1668. 9. Apr. mit Julio Francisco, letztem Hertzoge von Sachsen-Lauenburg vermählt, und † 1685. 23. Nov.

2. *Ama-*

2. *Amalia Sophia*, 1683. 19. Mart. eine S. Theresiæ, † im Dec

3. *Julianus Augusti* † 14 April. 1657.

4. *Christian Ferdina* 1656. † 3. August. 165

Seines Herrn

W

PHILIPPVS, geb gelisch gewesen, und al neral-Feld-Marschall verfahren.

Von dem Hoch-Pre samten Durchlaucht iger ses, ist oben den Beschr Pfaltz zur Gnüge Erö dieser Hoch-Fürstlichen hat man zu bemercken, Philipp Ludwigs zweyt ste von seinem ältern gang Wilhelm zu Neu bigkeit in der Evangel ausstehen: wohnete d ben, begleitete den Kö Adolphum allenthalb dem Jahre. Mit sein Adolphs, Hertzogen v 17. Kinder, unter n Alter gewesen.

2. *Amalia Sophia*, geb. 31. Maj. 1651. wurd 1683. 19. Mart. eine Nonne zu Cölln, im Cloſte St. Thereſiæ, † im Dec. 1721.

3. *Julianus Auguſtus Hiel*, geb. 1. Decemb. 1654 † 14. April. 1657.

4. *Chriſtian Ferdinand Alexander*, geb. 17. Aug 1656. † 3. Auguſt. 1658.

Seines Herrn Vaters Bruder war:

PHILIPPVS, geb. 19. Jan. 1630. der Evangeliſch geweſen, und als älteſter Kayſerlicher General-Feld-Marſchall den 4. Mart. 1702. Todes verfahren.

Von dem Hoch-Preißlichen Alterthum des geſamten Durchlauchtigen Pfältziſchen Stamm-Hauſes, iſt oben bey Beſchreibung Chur-Bayern und Pfaltz zur Gnüge Erörterung geſchehen. Von dieſer Hoch-Fürſtlichen Familie zu Sultzbach aber hat man zu bemercken, daß ſie Pfaltz-Graf Auguſt, Philipp Ludwigs zweyter Sohn, errichtet. Er muſte von ſeinem ältern Bruder, Pfaltzgraf Wolffgang Wilhelm zu Neuburg, wegen ſeiner Beſtändigkeit in der Evangeliſchen Lehre, viel Drangſal ausſtehen: wohnete dem Convent zu Leipzig 1631. bey, begleitete den König von Schweden Guſtavum Adolphum allenthalben, und ſtarb mit ihm in einem Jahre. Mit ſeiner Gemahlin Hedwig, Johann Adolphs, Hertzogen von Holſtein Tochter, erzeugte er 7. Kinder, unter welchen aber 3. von ſehr kurtzen Alter geweſen.

Die

Die erste Tochter Anna Sophia, war eine Gemahlin Joachim Ernsts Grafens von Oettingen, vermählet 9. Maj. Anno 1647. und starb 25. Maj. 1675.

Die andere Augusta Sophia, war vermählt mit Ventzel Eusebio, Fürsten von Lobkowitz, Hertzogen zu Sagan, und starb in Nürnberg, 29. April. in der Nacht Anno 1682.

Sein ältester Sohn Christian August trat Anno 1656. von der Evangelischen zur Päbstlichen Religion, und erhielt dadurch die Independentz von Neuburg, wie auch das Jus Sessionis und Suffragii auf denen Reichs-Tagen, welches letztere aber ihme biß Anno 1693. von verschiedenen Hoch-Fürstlichen Häusern disputiret worden.

Dessen Sohn THEODORVS, regieret nunmehro und unterhält die Familie mit seinen Kindern, wobey zu bemercken, daß dieses Hoch-Fürstliche Hauß unter die Glieder des Bayerischen Crayses gehöret.

Länder und Herrschafften.

Das Land-Gerichte und Stadt Sultzbach, die Helffte des Land-Gerichts Parckstein und Weyden, die Stadt Floß, benebst dem Amt Flosserburg und das Gerichte Vohenstrauß.

Das

Das Wapen
gischen un

Bestehet aus eben d
bereit in dem Chur-Pf
sind; Nur ist die Ord
präsentiren sich 1. die
lichische Löwe, 3.
der Bergische Löw
6. der Märckische S
sche Sparren, und
den. Der Mittel
schwartzem Feld au
mit einer rothen Cro
Grafschafft.

Das Wapen der Pfaltz-Neuburgischen und Sultzbachischen Linie.

Bestehet aus eben denselbigen Stücken, die allbereit in dem Chur-Pfältzischen Wapen beschrieben sind; Nur ist die Ordnung derselben verändert, und præsentiren sich 1. die Bayerischen Wecken, 2. der Jülichische Löwe, 3. die Clevischen Lilien-Stäbe, 4. der Bergische Löwe, 5. der Veldentzische Löwe, 6. der Märckische Schachbalcken, 7. die Ravensbergische Sparren, und 8. der Mörsische Over-Balcken. Der Mittel-Schild aber enthält einen in schwartzem Feld aufgerichteten güldenen Löwen, mit einer rothen Crone wegen der Rhein-Pfältzischen Grafschafft.

Die

Die 5. offene Helmen kommen allerdings mit den Helmen des Chur-Pfältzischen Wapens überein.

Titul.

THEODORVS Pfaltzgraf beym Rhein, Hertzog in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg, Fürst zu Mörs, Graf zu Veldentz, Spanheim, der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein.

Religion.

Die Herrschafft ist Päbstisch, das Land aber meistens Evangelisch-Lutherisch.

Residentz

Ist Sultzbach.

Müntzen.

Ein Pfennig.

Ein halber Creutzer oder Zweyer.

Ein Creutzer zu 4. leichten Pfennigen.

Ein Albus, weiß Pfennig oder halber Batzen, hält zwey Creutzer oder 8. Pfennige.

Ein Kayser-Groschen hält 3. Creutzer oder 12. leichte Pfennige.

Ein Batzen oder 4. Creutzer.

Ein Sechser oder zwey Kayser Groschen, hält 6. Creutzer.

Ein Kopffstück oder Funffzehner, hält 15. Creutzer, oder 5. Kayser Groschen.

Ein halber Gulden, oder 1½. Kopffstück hält 30. Creutzer, oder 10. Kayser Groschen oder 7½. Batzen.

Ein

Ein Gulden, oder 3. Kopffstück zu 60. Creutzern, oder 20. Kayser Groschen oder 15. Batzen.

Thaler, Ducaten, ꝛc. wie in andern Deutschen Reichs-Landen.

Scribenten.

Philippi Ludovici Hoffmanni, Genealogia der Pfaltzgrafen beym Rhein. Francff. 1649. fol.

Joh. Trithemii, Abts zu Spanheim, Chronicon des Hochlöblichen Hauses der Pfaltzgrafen beym Rhein, ins Deutsche übersetzet durch Philipp Ernst Vogelin. 1616. 4.

Anhang der Topographia Palatinatus Rheni. ib. 1654. fol.

Petri Lotichii, Secundi, Fragmentum de illustrissimis Familiæ Palatinæ Principibus.

David Rorarii, Aulæum Principum Palatinorum.

Martini Zeileri, Topographia Palatinatus Rheni & vicinarum Regionum. Francof. 1645. fol.

II. Die Zweybrückische.

Ward sonst wiederum in drey Linien getheilet, als die

Zweybrückische, Landsbergische, und Kleeburgische oder Schwedische.

Die Zweybrückische

ist 1712. ausgestorben, die letzte davon war:

CHARLOTTA FRIDERICA, gebohren 22. Novembr. 1653. (eine Tochter Friderici, der 1661.

661. 9. Julii gestorben, und Annæ Julianæ, Grä-
in von Nassau-Saarbrück, geb. 8. April. 1617.
erm. 6. Mart. 1940. † 29. Novembr. 1667.) die
hres Vetters von der Landsbergischen Linie Wil-
elmi Ludovici, der zu Meissenheim residirt, Ge-
nahlin, aber 1675. 31. August. zur Wittwe wor-
den, nachdem ihre 2. Printzen noch vor, nnd die
einige Printzeßin bald nach dem Vater gestorben.
Sie starb endlich auch 25. Sept. 1712.

Die Landsbergische
ist auch ausgestorben, und die letzte davon war:

ELISABETHA CHRISTINA, gebohren 17. Octobr. 1656. Gemahl 1) Graf Emich zu Leiningen-Hartenburg 1678. 2) Graf Christoph Friederich von Dohna in Reichertswalda 22. Dec. 1692. Sie starb 1707.

Ihre Eltern waren:

FRIEDRICH LVDWIG, gebohren den 17. Octobr. 1619. † 1. April. 1681.

JVLIANA MAGDALENA, Pfaltzgraf Johannis des Jüngern zu Zweybrücken Tochter, 1645. † 15. Mart. 1672. nach deren Tode er sich ihre unadeliche Cammer-Jungfer an die lincke Hand trauen lassen.

Die Kleeburgische
unterhält anietzo

GVSTAV SAMVEL LEOPOLDVS, gebohren 2. April. 1670. nahm die Catholische Religion 9. Sept. 1696. zu Rom an, succedirte 1718. im

im Zweybrückischen nach Absterben Königs Carol XII. von Schweden, und nahme darinne die Huldigung ein 6. Jan. 1719.

Seine Gemahlinnen.

I. DOROTHEA, gebohren 16. Jan. 1658. eine Tochter Leopoldi Ludovici, Pfaltzgrafens zu Veldentz, und Agathæ Christinæ Gräfin von Hanau, vermählt 1707. geschieden durch den Bischoff zu Metz aus Päbstlicher Commission 2. Apr. 1723. begab sich hierauf nach Straßburg und † daselbst 16. August. 1723.

LOVISE DOROTHEA von Hoffmann, Johann Heinrichs von Hoffmann, des Heil. Römischen Reichs Ritters, Geheimen Raths und Ober-Jägermeisters Tochter, gebohren 1700. bekennete sich zur Catholischen Religion 2. Octobr. 1722. vermählt 20. Maj. 1723. wurde 1725. vom Kayser zur Reichs-Gräfin von Hoffmann ernennet.

Sein Vater.

ADOLPHVS JOHANNES, Pfaltzgraf zu Zweybrück in Kleeburg, Königs Caroli Gustavi in Schweden Bruder, gebohren 11. Octobr. 1629. † 14. Octobr. 1689.

Gem. I. *ELSA BEATA BRAHE*, Graf Petri Brahe von Wisingborg, Schwedischen Reichs-Drosten, und Christinæ Catharinæ von Steenbock einige Tochter, gebohren 31. August. 1629. vermählt 19. Junii 1649. die ihm zwar 1650. Printzen Gustav Adolph gebohren, der aber bald wieder verstorben, und die Frau Mutter ihm den 7. Sept. 1653. gefolget.

II.

II. *ELSA ELISABETH BRAHE*, Nicolai Brahe, Grafens zu Wisinborg, so in der Schlacht bey Lützen geblieben, und Margaretæ Bielke Tochter, des Schwedischen Reichs-Cantzlers Graf Axel Oxenstierns Wittwe, gebohren 1632. vermählt 8. Febr. 1661. † 10. Febr. 1689.

Seine Geschwister:

1. *Catharina*, geb. 30. Nov. 1661. Graf Christoph Gyllenstierns, Königlichen Schwedischen Raths und Stadthalters in Bremen und Verden Gemahlin 1696. Wittwe 17. Jun. 1705. † 17. Maj. 1720. auf den Königlichen Schwedischen Schloß Griesheim.

2. Maria Elisabeth Louise, gebohren 13. Sept. 1663. ward erst Canonißin zu Hervord, nahm aber 4. Maj. 1700. zu Paris die Catholische Religion an, und gieng ins Closter zu Maubuisson; worauf sie sich an Christian Gottlob von Gersdorff auf Oppach, Chur-Sächsischen Minister vermählet, anietzo aber von ihm entfernt lebet.

Von ihr ist gebohren:

Aurora Christiana von Gersdorff, lebet auch im Closter.

3. *Carl Johann*, geb. und † 1664.

4. *Johann Casimir*, geb. 1665. † 1666.

5. *Adolph Johann*, geb. 1666. 13. August. Kayserlicher und Schwedischer Obrister, † 22. April. 1701. im Liefländischen Kriege.

6. *Gustav Casimir*, 29. Decembr. 1667. † 21. August. 1669.

7. *Christina Magdalena*, 25. Mart. 1669. † 11. Jun. 1670.

Des-

Des Herrn
ster

Christina Magdalena,
derici IV. Marggrafens
1642. † 4. Augusti 1662

CAROLVS GVS
Schweden und Pfaltzgr
burg gebohren 8. Nove
1660. Seine Gemahli
Hertzogs Friderici III. zu
Mariæ Elisabethæ aus de
Tochter, gebohren 23.
24. Octobr. 1654. † als
1715. Deren Sohn un
den Könige von Schwe
hernach das Hertzogthu
biß endlich der letztere
ben verstorben, und
den ietzigen Herrn Pfaltz

Maria Euphrosyna,
Gemahlin Magni Gabri
des Schwedischen Reich
Drosten, vermählt 164
1687. zu Heiderdorff.

Eleonora Catharina,
sen, Landgrafens zu
lin, 1646. starb als W
gthum Bremen, 3.
Diese Hoch-Fürstl
ältere zu Zweybrücke
1550. anderer Sohn
Zweybrücken und Re

Des Herrn Vaters Geschwister waren:

Christina Magdalena, geb. 17. Mart. 1616. Friderici IV. Marggrafens zu Baden-Durlach Gem. 1642. † 4. Augusti 1662.

CAROLVS GVSTAVVS, König in Schweden und Pfaltzgraf zu Zweybrück in Kleeburg gebohren 8. Novembr. 1622. † 23. Febr. 1660. Seine Gemahlin war Hedwig Eleonora, Hertzogs Friderici III. zu Hollstein-Gottorp, und Mariæ Elisabethæ aus dem Hause Chur-Sachsen, Tochter, gebohren 23. Octobr. 1636. vermählt 24. Octobr. 1654. † als Wittwe den 14. Novembr. 1715. Deren Sohn und Enckel nehmlich die beyden Könige von Schweden Carolus XI und XII. hernach das Hertzogthum Zweybrücken besessen, biß endlich der letztere 1718. ohne männliche Erben verstorben, und gedachtes Hertzogthum an den ietzigen Herrn Pfaltzgrafen anheim gefallen.

Maria Euphrosyna, geb. 14. Febr. 1625. eine Gemahlin Magni Gabrielis, Grafens de la Gardie des Schwedischen Reichs-Cantzlers und hernach Drosten, vermählt 1647. 17. Mart. † 24. Octobr. 1687. zu Heiderdorff.

Eleonora Catharina, geb. 17. Maj. 1626. Friderici, Landgrafens zu Hessen in Eschwege Gemahlin, 1646. starb als Wittwe zu Osterhold im Hertzogthum Bremen, 3. Mart. 1692.

Diese Hoch-Fürstliche Linie hat Johann der Aeltere zu Zweybrücken, gebohren 18. Maj. Anno 1550. anderer Sohn Wolffgangs Pfaltzgrafens zu Zweybrücken und Neuburg aufgerichtet. Er war

n grosser Liebhaber Genealogischer Schrifften, nd wandte auf Beschreibung seines Stamm- auses nicht geringe Mühe und Kosten, starb den 2. August. Anno 1604. und hinterließ von seiner emahlin Magdalena, Hertzog Wilhelms zu Jü- ch, Cleve und Berg Tochter, vermählt Anno 1579. 1632. (von welcher die fruchtlose Prætension von weybrücken auf Hertzog Johann Wilhelms erle- igte Fürstenthümer herstammete, die nunmehro ber mit Brandenburg und Neuburg verglichen) . Söhne, Johannem II. Fridericum Casimirum, und Johannem Casimirum, welche auch so viel Li- tien erzielet.

Johann der II. erhielt, vermöge der von seinem roß-Vater Wolffgang eingeführten Ersten Ge- urt, das Fürstenthum Zweybrück, mit der Lan- es-Fürstlichen Ober-Herrschafft, nebst dem Sitz und Stimm-Recht auf Reichs-Tagen, erzielte mit Luisa Juliana, aus dem Chur-Hause Pfaltz, Fri- brichen, gebohren 5. April. Anno 1616. welcher seinem verstorbenem Vater Anno 1635. succedirte, gieng aber seiner Länder, wegen seines Vettern, Friderichs V. Reichs-Acht-Erklärung, verlustig, und wurde erst wiederum Anno 1648. durch den Oßnabrückischen Frieden-Schluß in solche einge- setzet, †9. Jul. Anno 1661. nachdem er seine drey Söhne Wilhelm Ludwig, Friderich Ludewig und Carl Gustav vor sich zu Grabe tragen sehen. Also, daß ihn nur drey Töchter, welche er mit seiner Ge- mahlin Anna Juliana, Wilhelms, Grafens von Nas- sau Tochter erzeuget, überlebet.

Fridrich Casimir, gebohren 10. Jun. Anno 1585. der andere Sohn Johannis I. erzielete die Landsber- gische Linie, und vermehrete seine Güter durch seine Ver-

Vermählung mit Amalia, Printz Wilhelms von O
range Tochter, mit der in dem Hertzogthum Bu
gund belegenem Herrschafft Montfort, † An. 165.
3. Septembr. Sein Sohn Friderich Ludewig, g
bohren 17. Octobr. Anno 1619. erlangte vom Kö
nig in Franckreich, erstbemeldter Herrschaft
Montfort halber, das Jus Naturalitatis oder Bür
ger-Recht in Franckreich, und folgete auch seinen
ohne männliche Erben verstorbenen Vaters Bru
der Fridrichen in dem Zweybrückischen Anno 1661
war ein Gemahl Julianæ Magdalenæ, Pfaltzgra
Johannis des Jüngern Tochter, vermählt Anno
1645. † 1672. Nach deren Todt er sich mit einer
unadelichen Aufwärterin seiner Gemahlin trauen
lassen; Er überliesse, sich der Ruhe ergebend, sei-
nem Sohe Wilhelm Ludewig, der zu Meissenheim
residirte, das Regiment. Nachdem aber selbiger
Anno 1675. den 31. August. sonder Erben, weil die
mit seiner Gemahlin Charlotte Friderica, Pfaltzgraf
Friderichs zu Zweybrück Tochter, erzeugte Kinder,
(als Carl Ludwig gebohren An. 1673. 18. Aug. † An.
1674. 11. Nov. Wilhelm Christian, geb. 5. Jul. † 28.
Nov. Anno 1674. Wilhelmina Sophia, geb. 27.
Jul. † 11. Novembr. Anno 1675.) frühzeitig vor
ihm verstorben, ablebte, muste er sich dessen, zu-
mahlen zu der Zeit, da Franckreich das Hertzog-
thum Zweybrücken unter dem Titul der Elsaßischen
Dependentz zu sich risse, wieder annehmen, und †
1. April. 1681. nur zwey Töchter nachlassende.

Der jüngste Sohn Johannis I. Johann Casimir,
gebohren 1589. 12. April. † 1652. 17. Jun. pflantz-
te die Kleeburgische Linie, vermählete sich Anno
1615. mit Catharina König Carls IX. in Schweden

ochter, und ist der Stamm-Vater der hierauf ge-
lgten Schwedischen Könige. Dessen Herr
ohn Carl Gustav, so gebohren 8. Novembr. Anno
622. suchte seine Fortun am Schwedischen Hofe,
nd war Anfangs Generalissimus der Schwedischen
rmee in Deutschland, wurde Anno 1649. 23.
Maj. zum Erb-Printzen erkläret, bemühete sich ver-
eblich die Königin Christina zu heyrathen, wurde
ach deren Abtritt Anno 1654. 6. Jul. König, brach
Anno 1655. in Pohlen ein, und eroberte fast das
gantze Königreich, so er aber nach und nach wiede-
rum verlohr, doch endlich noch bey Warschau An-
no 1656. einen herrlichen Sieg befochte, rückte
drauf wieder Dännemarck ins Hollsteinische Anno
1657. Eroberte durch den General Wrangel
Friderichsöde und gieng übers Eiß vor Coppenha-
gen Anno 1658. qvittirte aber die Belagerung, und
machte Anno 1659. auf Fühnen Friede, † Anno
1660. 23. Febr. nach sich lassend von seiner Gemah-
lin Hedwig Eleonora, Hertzog Friderichs zu Holl-
stein Tochter, (die an ihm vermählt Anno 1654.)
Carl XI. gewesenen Schwedischen König. Von
seinem Herrn Bruder Adolph Johann, sind der ietzi-
ge Pfaltzgraf Gustav Samuel nebst einer Schwester
noch am Leben. Jetztgedachter Pfaltz-Graf
Adolph Iohann, prætendirte zwar bey Abgang
der Landsbergischen Linie vor dem Könige in
Schweden ein näher Recht zu den Zweybrücki-
schen Landen zu haben, und weil eben die Cron
Franckreich diese Lande unter dem Prætext der De-
pendentz von Elsaß, nach Absterben des letzten
Pfaltzgrafen Friderich Ludewigs Landsbergischen
Stammes, einnehmen lassen, so vermeynte Pfaltz-
graf Adolph Johann von der Cammer zu Metz eine

Con-

hter, und ist der Stamm-Vater der hierauf go
gten Schwedischen Könige. Dessen Hen
ohn Carl Gustav, so gebohren 8. Novembr. Anno
622. suchte seine Fortun am Schwedischen Hof,
d war Anfangs Generalissimus der Schwedischen
rmee in Deutschland, wurde Anno 1649. 2
ai. zum Erb-Printzen erkläret, bemühete sich n
blich die Königin Christina zu heyrathen, wur
ach deren Abtritt Anno 1654. 6. Jul. König, fie
nno 1655. in Pohlen ein, und eroberte fast d
antze Königreich, so er aber nach und nach wie
um verlohr, doch endlich noch bey Warschau d
no 1656. einen herrlichen Sieg befochte, zie
rauf wieder Dännemarck ins Hollsteinische
1657. Eroberte durch den General
Friderichsöde und gieng übers Eiß vor Co
nen Anno 1658. quittirte aber die Belagerung
nachte Anno 1659. auf Fühnen Friede,
660. 23. Febr. nach sich lassend von seiner
n Hedwig Eleonora, Hertzog Friderichs zu H
ein Tochter, die an ihm vermählt Anno 16
arl XI. gewesenen Schwedischen König.
nem Herrn Bruder Adolph Johann, sind der
Pfaltzgraf Gustav Samuel nebst einer Schwe
ch am Leben. Jetztgedachter Pfaltz-Gr
olph Iohann, prætendirte zwar bey
Landsbergischen Linie vor dem
weden ein näher Recht zu den Zweib
Landen zu haben, und weil eben die
ckreich diese Lande unter dem Prætext der
entz von Elsaß, nach Absterben des letz
grafen Friderich Ludewigs Landsbergischer
umes, einnehmen lassen, so vermeynte Pfaltz
dolph Johann von der Cammer zu Metz
Co

Pfaltzgrafen am Rh

Confirmation seiner eingenommene
Huldigung zu erlangen, und als
Lehn von der Cron Franckreich das
zu recognosciren; zumahln er eine
als der König in Schweden dem le
Pfaltzgrafen Friderich Ludwig verwa
lein der König in Schweden schü
Pfaltzgraf Adolph Johann mit dem
mogenial-Succession, und bewegte ih
der Prætension abzustehen, erhielte auc
Besitz des Fürstenthums Zweybrücke
eckischen Frieden, frey von allen Fran
sprüchen, mit aller Landes-Fürstliche
haben hierauf die Könige in Schweden
durch einen Stadthalter administriren
endlich 1718. nach Absterben König
seinen eigenen regierenden Lands-He
tzigen Pfaltzgrafen wieder bekommen h

Hoch-Fürstliche Läni

1. Das Fürstenthum Zweybrücken
ter, 1. Zweybrück, 2. Lichtenberg, 3.
4. Landsberg und 5. Neu-Castell.
Amt Catharinen-Burg, welches zwe
Königin in Schweden, weil es für G
worden, vor allodial ausgiebet und dal
diret; allein der Pfaltzgraf solche Geld
brückische Revenues angegeben. Ju
Klage beym Reichs-Convent seit
ben.

2. Die Helffte an den Herrschafften
und Guttenberg.

3. Die Herrschafft Montfort, im K
Burgund.

4. Den 4ten Theil des Zolles zu Viltzpach und dere Stücken mehr.

5. Die Grafschafft Rixingen im Westerreiche, welche die Pfaltzgrafen zu Zweybrück von denen Grafen von Leiningen-Westerburg erkauffet, aber ihres wegen der Reichs-Immedietät von der Cron Franckreich vorenthalten worden.

Das Wapen des Pfaltzgrafen am Rhein von der Zweybrückischen Linie ist mit vorigem einerley.

Nemlich im Mittel-Schilde ist 1. der Pfältzische güldene Löwe; Im Haupt-Schilde sind 2. die Bayerischen Wecken, 3. der schwartze Jülichische Löwe, 4. die Clevischen Lilien-Stäbe, 5. der rothe Bergische Löwe, 6. der blaue Veldentzische Löwe, 7. der Märckische Schacht-Balcken, 8. die Ravenspergische Sparren, und 9. der schwartze Mörsische Over-Balcken. Die auf diesem Wapen stehende 5. Helme sind oben unter Chur-Pfaltz bereits erkläret. Die Helm-Decken sind zur rechten blau und silber, und zur lincken roth und silber.

Titul.

GVSTAV SAMVEL LEOPOLD, Pfaltzgraf beym Rhein, Hertzog in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg, Fürst zu Mörs, Graf zu Veldentz, Spanheim, der Marck, Ravensberg und Rixingen, Herr zu Ravenstein.

Religion.

Die Herrschafft ist Römisch-Catholisch, theils meist Lutherisch, theils Reformirt.

Resi-

Residentz.

Ist Zweybrücken.

Scribenten.

Johann Ludwigs Beuthers Erzehlung, wi das Fürstenthum Zweybrücken, von 1410. bi 1616. regieret worden.

Civitatis Bipontinæ Querimonia de Debito nor Debito adv. Pallantien Moriamæum. Francof. 1650 in 4to.

III. Die Birckenfeldische.

CHRISTIAN III. gebohren 7. Novembr. 1674. Ritter des St. Huberti Ordens und Frantzö. fischer General-Lieutenant, succedirte seinem Herrn Vater 1717.

Seine Eltern waren:

CHRISTIAN II. gebohren 22. Jun. 1637. † 1717. Ein Sohn Christiani Pfaltzgrafens zu Birckenfeld, und Magdalenæ Catharinæ Pfaltzgräfin zu Zweybrücken.

CATHARINA AGATHA, eine Tochter Johannis Jacobi letzten Grafens von Rappoltstein, und Annæ Claudiæ, Rheingräfin, vermählt 1667. † 6. Jul. 1683.

Gemahlin.

CAROLINA, gebohren 12. Aug. 1704. eine Tochter Graf Ludovi Cratonis von Nassau-Saarbrück, und Philippinæ Henriettæ, Gräfin von Hohenlohe-Langenburg, vermählt 21. Sept. 1719.

Von welcher:

Christina Carolina Philippina Henriette, gebohren 19. Mart. 1721.

CHRISTIANVS, Erb-Printz, gebohren 6. ptembr. 1722.

Fridericus, geb. 27. Febr. 1724.

Henrica Carolina, geb. 17. Novembr. 1725.

Seine Geschwistere.

1. *Magdalena Claudia*, geb. 16. Sept. 1668. Philipp Reinhards Grafens zu Hanau, erste Gemahlin, vermählt 27. Febr. 1689. gestorben 28. Nov. 1704.

2. *Ludwig*, gebohren und gestorben 1669. den 26. Decembr.

3. *Elisabeth Sophia Augusta*, und

4. *Christina Catharina*, Zwillinge, gebohren 7. August. 1671. davon die erste 18. Octob. 1682. die andere aber 21. Maj. 1673. verblichen.

5. *Carola Wilhelmina*, geb. 18. Octobr. 1672. † in Maj. 1673.

6. Louisa, geb. 18. Octobr. 1678. vermählt an Anton Ulrich Grafen nachhero Fürsten von Waldeck 20. Octobr. 1700. Wittwe 11. Jun. 1728.

Vaters Geschwister.

1. *Dorothea Catharina*, geb. 3. Jul. 1634. Johann Ludwigs Grafens zu Nassau-Ottweiler Gemahlin 1649. Wittwe 1690. † - - -

2. *Sophia Louisa*, geb. 15. August. 1635. † unverehligt 15. Sept. 1691.

3. *JOHANN CARL*, geb. 17. Oct. 1638. war vormahls in Holländischen Krieges-Diensten, residirte zu Gelnhausen, † 21. Febr. 1704.

I. Ge-

I. Gem. *Sophia Amalia*, Pfaltzgraf Friderichs z
Landsberg Tochter, Graf Siegfrieds von Hohe
loh-Neuenstein Wittwe, geb. 15. Decembr. 164
vermählt in Jul. 1685. † zu Gelnhausen, 20. N
vembr. 1695.

Davon:

Magdalena Juliana, geb. 21. Febr. 1686. verm
1704. 26. Nov. an Joachim Friderich, He
tzog von Hollstein-Nordburg und Plön, † 5
Nov. 1720.

II. Gem. *Maria Esther*, eine Tochter Georgi
Friderici von Witzleben, des Herrn von Bromse
Wittwe, verm. 26. Iun. 1696. wieder Wittw
1704. † 1725.

Von welcher nachstehende gezeugte Kinder von
Kayser 1715. zu Pfaltzgräfliche Agnaten erklähre
worden.

Fridericus Bernhardus, gebohren 8. Maj. 1697.
wird 1724. Chur-Pfältzischer General-Ma
jor.

Iohannes, gebohren 24. Maj. 1698. Chur-Pfältzi
scher Obrister.

Charlotte Catharina, gebohren 19. Dec. 1699. le
bet am Fürstlichen Hofe zu Sondershau
sen.

Wilhelmus, geb. 4. 1701.

Sophia Maria, gebohren 5. April. 1702. vermähl
an Graf Henricum XXV. jüngerer Linie
Reussen in Gera 24. Aug. 1722.

4. *Anna Magdalena*, geb. 1640. Iohann Reinhar
di Grafens von Hanau Gemahlin, verm. 18. Oct.
1659. † 12. Decembr. 1693.

Dieſes hohe Pfaltzgräfliche Hauß hat Pfaltz-
:af Carl, gebohren 4. Decembr. 1560. † 1600.
Volffgangs zu Neuburg fünffter und jüngſter
Sohn errichtet. Der Herr Vater hat ihm zwar die
helffte der Grafſchafft Spanheim zur Apanage an-
ewieſen, ſein Bruder aber Pfaltzgraf Johann zu
Zweybrücken, überließ ihm auch dabey die Lands-
Fürſtliche Hoheit, auſſer denen Reichs- und Crayß-
Steuern, und andern ad ſtatum publicum behöri-
gen Reſervaten. Nach ſeinem Tode pflantzten deſ-
en 2. Söhne, der älteſte George Wilhelm zu Bir-
kenfeld geb. 6. Auguſt. 1591. † 1669. und der jüng-
ſte Chriſtian zu Biſchweiler, die Familie fort;
Friderich aber der Mittlere, ſo geb. 1594. 19. Oct.
ſtarb unverehliget 1626. Der erſte unterhielt den
Birckenfeldiſchen Stamm in ſeinem mit Dorothea,
Graf Ottens zu Solms Tochter, (vermählt 1616.
† 1625.) erzeugtem Sohne Carl Otten, welcher aber
mit ihm und ſeinem von Margaretha Hedwig, Cra-
tonis Grafens von Hohenloh Tochter, erzielten
Söhnlein Carl Wilhelm, gebohren und geſtorben 8.
April. 1660. wieder ausgeblühet, und nur von ſelbi-
gem 2. Töchter übrig geblieben. Chriſtian der
Jüngſte, erhielt von dem Väterlichen Erbe Biſch-
weiler, von welcher Stadt er auch ſeiner Familie
die Benahmung beygeleget; deſſen Sohn Pfaltz-
graf Chriſtian der II. ſeinem Vetter Carl Otto in dem
Birckenfeldiſchen Antheil ſuccediret; er erheyrathe-
te Anno 1667. mit Frau Catharina Agatha, Graf
Johann Jacobs, des letzten ſeines Geſchlechts zu
Rappoltſtein Tochter, nach deſſen Abſterben Anno
1673. die Grafſchafft Rappoltſtein, ſamt denen im
Elſaß und am Vogeſiſchen Gebürge darzu behörig-
elegenen Schlöſſern, Aemtern und Städten, wur-

de

Pfaltzgra

de auch von Franckr
ſich begeben, wieder
Waldeck, welcher wey
zu Rappoltſtein, Gr
Fruders Tochter, Ann
und auch auf dieſe Er
den Kirchen-Schatz zu
henden daſelbſt, und a
trifft, prætendiret, krä
nunmehro dieſer Succeſſi
ſich der Graf Anton Ul
Birckenfeldiſchen Printz
denen Ehe-Pacten gütli
Herrſchafft Barckheim,
ſche Gebiete ſöſſet, und
von Montauſier geſchenc
gekaufft. Der gantze E
nem Sohne Chriſtiane
Printzen und ſeines Br
ten.

Die Hoch-F

1. In der Nieder-P
ckenfeld, ſamt der Gen
Marggrafen zu Baden
den Aemtern, Schlöſ
Allenbach und Winter

2. Im Ober-Elſ
Rappoltſtein.

3. In Nieder-El

4. Die Herrſch
1659. durch den Frau
zuſtanden worden.

de auch von Franckreich, unter deſſen Schutz
ſich begeben, wieder Graf Chriſtian Ludwig
Waldeck, welcher weyland Graf Georg Friderich
zu Rappoltſtein, Graf Johann Jacobs älteſte
Bruders Tochter, Anna Eliſabeth, zur Ehe gehab
und auch auf dieſe Erbſchafft, abſonderlich ſo vi
den Kirchen-Schatz zu Reicheuweiher, den Weinz
henden daſelbſt, und andere ſeine Pertinentien b
trifft, prætendiret, kräfftig maintenirt, und ſo
nunmehro dieſer Succeſſions-Streit Anno 1700. al
ſich der Graf Anton Ulrich von Waldeck, mit de
Birckenfeldiſchen Printzeßin Louiſe vermählet, i
denen Ehe-Pacten gütlich beygeleget ſeyn. Di
Herrſchafft Berckheim, welche an das Rupevilli
ſche Gebiete ſtöſſet, und vom Könige dem Hertzo
von Montauſier geſchencket worden, hat er an ſic
gekaufft. Der gantze Stamm beruhet heut auf ſei
nem Sohne Chriſtiano III. nebſt deſſen beyde
Printzen und ſeines Bruders Iohann Caroli Prin
tzen.

Die Hoch-Fürſtliche Länder.

1. In der Nieder-Pfaltz das Fürſtenthum Bir
ckenfeld, ſamt der Gemeinſchafft an denen mit der
Marggrafen zu Baden-Baden zuſammen haben
den Aemtern, Schlöſſern und Städten, Trarbach,
Allenbach und Winterberg.

2. Im Ober-Elſaß, Schloß und Grafſchafft
Rappoltſtein.

3. In Nieder-Elſaß, Biſchweiler.

4. Die Herrſchafft Lützelſtein, in welche er
1699. durch den Frantzöſiſchen Hohen-Rath rein-
mittirt worden.

5. Die gemeine Herrschafft Guttenberg, das auß zu Ottenbach, der Zehende zu Weissenburg nd Kleeburg, durch den 1699. geschehenen Spruch.

6. Die Herrschafft Berckheim, und noch verhiedene Güter in Franckreich.

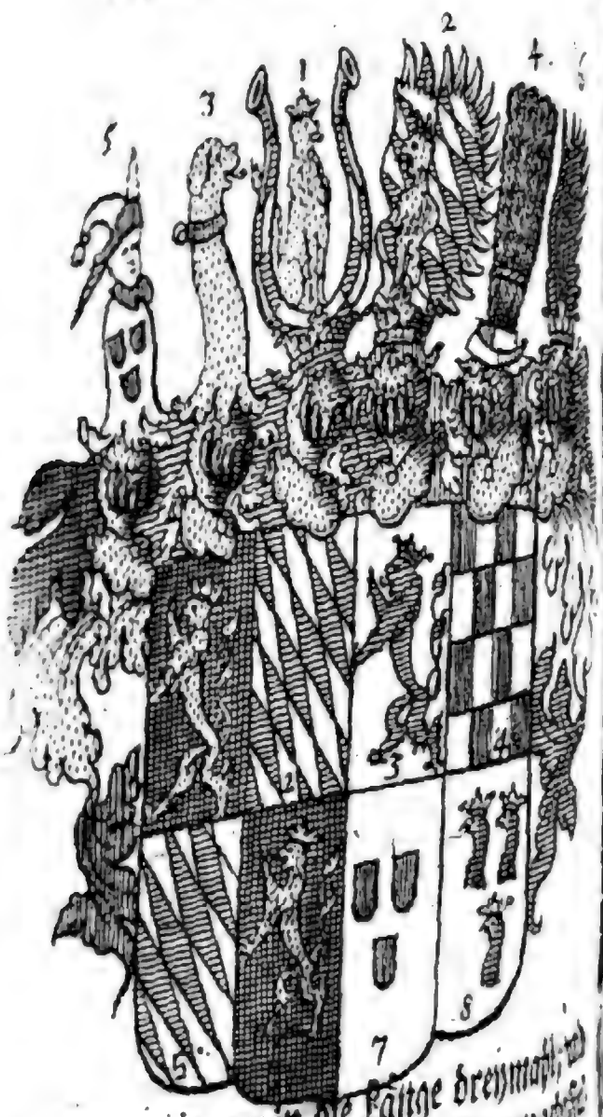
Das Wapen der Pfaltzgrafen am Rhein, Birckenfeldischer Linie.

Bestehet in einem in die Länge dreymahl, und überzwerch einmahl getheilten Schilde von acht Feldungen, in deren 1. und 6. der Pfältzische Löwe, in 2. und 5. die Bayerischen Wecken, im 3. der Veldentzische Löwe, im 4. ein roth- und weisser vierfacher Schach-Zabel wegen der Grafschafft Spanheim,

5. Die gemeine Herrschafft Guttenberg, das Hauß zu Ottenbach, der Zehende zu Weissenburg und Kleeburg, durch den 1699. geschehenen Spruch.

6. Die Herrschafft Berckheim, und noch verschiedene Güter in Franckreich.

Das Wapen der Pfaltzgrafen am Rhein, Birckenfeldischer Linie.



besteht in einem in die Länge dreymahl, und zwerch einmahl getheilten Schilde von sechs Feldern, in deren 1. und 6. der Pfältzische Löwe, im 2. und 5. die Bayerischen Wecken, im 3. der Pfältzische Löwe, im 4. ein roth- und weisser ein- Schach-Zabel wegen der Grafschafft Spanheim

heim, im 7. weissen Felde drey rothe und 1. wegen Rappoltstein, im 8. drey schwartze mit Gold-gecrönte a lers-Köpffe und Hälse 2. und 1. weg Oben aufm Schilde stehen sechs Hel ersten ist ein mit Silber bekleideter alten Mannes mit den drey Schild Haupte eine weisse Pohlnische Mütze then Gebräme und Zopffe wegen Ra wegen Veldentz auf einem güldenen Helm, das Vordertheil eines gelben des ohne Schenckel, mit roth au Zunge und Hals-Bande. 3. [D Helm, 4. der Bayerische, 5. wegen G scheinet auf einem roth und weissen H Umschlage von gleichen Farben, iedoc geordnet, ein breiter Pfauen-Schwei Hoheneck ein geschlossener schwartzer Fachsen einwarts gekehret, auf welc Gold und Silber belegte knötigte Stäb zu finden.

Titul.

Von GOttes Gnaden CHRISTIAN graf beym Rhein, Hertzog in Bayern Veldentz, Spanheim, Rappoltstein nach ꝛc.

Religion.

Ist Evangelisch.

Residentz.

Ist Bischweiler.

Die Veldentzische Linie.

Ist nunmehr abgestorben, wie vor gemeldt, mit

LEOPOLD LVDWIG, Evangelisch-Lutherischer Religion, geb. 1. Febr. 1625. † zu Straßburg 29. Septembr. 1694.

Seine Eltern waren:

GEORG GVSTAV, zu Lautereck, gebohren 8. Febr. 1564. † 1634. ein Sohn Georg Iohannis, des Scharffsinnigen beygenahmet; und Annæ Mariæ, Königs Gustavs in Schweden Tochter, vermählet 1563. † 1610.

MARIA ELISABETH, Pfaltzgrafens Johannis zu Zweybrücken Tochter, vermählt 18. Maj. 1601. † 2. Julii 1637.

Gemahlin.

AGATHA CHRISTINA, Philipp Wolffgangs, Grafen von Hanau, und Johannæ Gräfin von Oettingen Tochter, verm. 4. Julii 1648. † 5. Decembr. 1681.

Wovon gebohren:

1. Anna Sophia, 20. May 1650. Trate zu Straßburg zur Päbstischen Lehre über, und gienge daselbst wegen vorgegebenen übeln Tractaments von Dero Herrn Vater, ins Closter 2. Januar. 1695. woraus sie sich aber wieder, und zur Lutherischen Religion begeben, lebte zu Hanau und † - - -

2. Gustav Philipp, geb. 17. Julii 1651. so wegen einer boßhafftigen Conduite, auf des Herrn Vaters Befehl, zu Lautereck ins Gefängniß gebracht, und darinnen 1679. eines gewaltsamen Todes gestorben.

3. Eli-

3. Elisabeth Johanna, geb. 22. Febr. 1653. ve
mählt 1669. mit Johann Rheingrafen zu Mörchi
gen in Lothringen, nun Wittwe seither 1688. 1
Novembr. eine gelehrte und kluge Fürstin.

4. Christina, gebohren 24. Mart. 1654. † 1
Febr. 1655.

5. Christina Ludovica, geb. 1. Novembr. 165
gestorben 14. April. 1656.

6. Christian Ludwig, geb. 5. Octobr. 1656.
15. April. 1658.

7. Dorothea, geb. 16. Januar. 1658. Gustav Sa
muels, Pfaltzgrafens bey Rhein zu Zweybrück erst
Gemahlin, verm. im Junio 1707. zu Straßburg, ge-
schieden durch den Bischoff zu Metz 2. Apr. 1723. †
zu Straßburg 16. Aug. 1723.

8. Leopold Ludwig, geb. 14. Mart. 1659. ge
storben 1660. 7. Mart.

9. Carl Georg, gebohren 27. Maj. 1660. blieb im
Sturm vor Ofen 3. Julii 1686. Nach der Zeit
kam eine Person 1722. zum Vorschein, welche sich
vor diesen Printzen von Veldentz ausgab, unter den
Vorgeben, daß er die Zeit über in der Sclaverey ge-
stecket; Aber der prætendirte Fürst ist nebst seiner
Frau, welche ihren eigenen Geständniß nach eine
Magd gewesen, aus Straßburg und gantz Franck-
reich verwiesen worden.

10. Agatha Eleonora, geb. 29. Junii 1662. ge-
bohren 1. Januar. 1664.

11. August Leopold, geb. 22. Decembr. 1663.
verlohr sein Heldenmüthiges Leben vor Maynt 30.
August. 1689.

Dieses Hoch-Fürstlichen Hauses Ursprung kom-
met her von Pfaltzgraf Ruprecht zu Lützelstein, der
ein Sohn war Alexanders, zugenahmt des Hin-

ckenden,

enden, des gemeinen Stamm-Vaters dieser Linie. Dessen mit Ursula, Johannis des Rheingrafens Tochter, eintzig nachgelassener Sohn, Pfaltzgraf Georg Johann, erlangte von Churfürst Otto Henrichen, die Graffschafft Lützelstein, von seinem Vetter aber, Pfaltzgraf Wolffgang zu Neuburg die Landesfürstliche Hoheit, der es auch durch seine sorgfältige Bey-Hülffe dahin brachte, daß man ihm auf Reichs- und Crayß-Tägen Session und Votum eingeräumet. Dessen Sohn Georg Gustav zu Lautereck succedirte seinem Vater, so Anno 1592. abgelebet, in denen Väterlichen Ländern, und fand sich mit seinem Herrn Bruder Pfaltzgraf Georg Johann der Apanage halber auf Lützelstein gebührend ab, und stammete selbige nach seinem Anno 1634. erfolgten tödtlichen Hintritt auf seinen Sohn Leopold Ludwig. Welcher zwar, vermöge des Westphälischen Frieden-Schlusses, so wohl in Ecclesiasticis, als Politicis, völlig in die Grafschafft Veldentz eingesetzet worden, auch das Glück hatte seine Länder mit der Lützelsteinischen anno 1654. angefallenen Apanage zu vermehren, muste sich aber von Franckreich, verwegerter Huldigung halber, in die Reunion 1679. ziehen lassen; submittirte sich endlich selbiger Cron nach Straßburgs Untergang Anno 1681. weil er geringe Hülffe und Trost an Seiten des Römischen Reichs zu hoffen hatte, und ihn die größte Armuth darzu vermochte. Prätendirte hierauf nach tödtlicher Erblassung des letzten Pfältzischen Churfürsten Carls, ob wohl vergeblich, auf die Chur-Pfaltz, ob er schon sein Prærogativ des nähern Grads vor der Priorität der absteigenden Linie, von dem gemeinen Stamm, klärlich genug in einer weitläufftigen Deduction, so wohl in Deutsch als

Fran-

Frantzösischen Schrifften, Anno 1685. an den Tag geleget. Hatte zwar viel Kinder erzeuget, welche aber alle, sonder männliche Erben, ihre Stamm-Linie verblühen liessen. Von den Ländern hat der Churfürst zu Pfaltz den 27. Decembr. Anno 1697 völlige Possession genommen, darwider aber so wohl Zweybrücken, als Birckenfeld hefftig contradicirten, welches letzte Fürstliche Hauß dadurch seiner Rechtlich zuerkannten Possess beraubet zu seyn geklaget. Worauf der Königliche Frantzösische Rath zu Calmar 1699. Pfaltzgraf Christian die Grafschafft Lützelstein, Gemein-Herrschafft Guttenberg, das Hauß zu Ottenbach, den Zehenden zu Weissenburg und Kleeburg definitive zugesprochen, und ihn immittiret; wowider Chur-Pfaltz gravaminiret. Sonsten gehören auch diese Pfaltzgrafen zum Ober-Rheinischen Crayß.

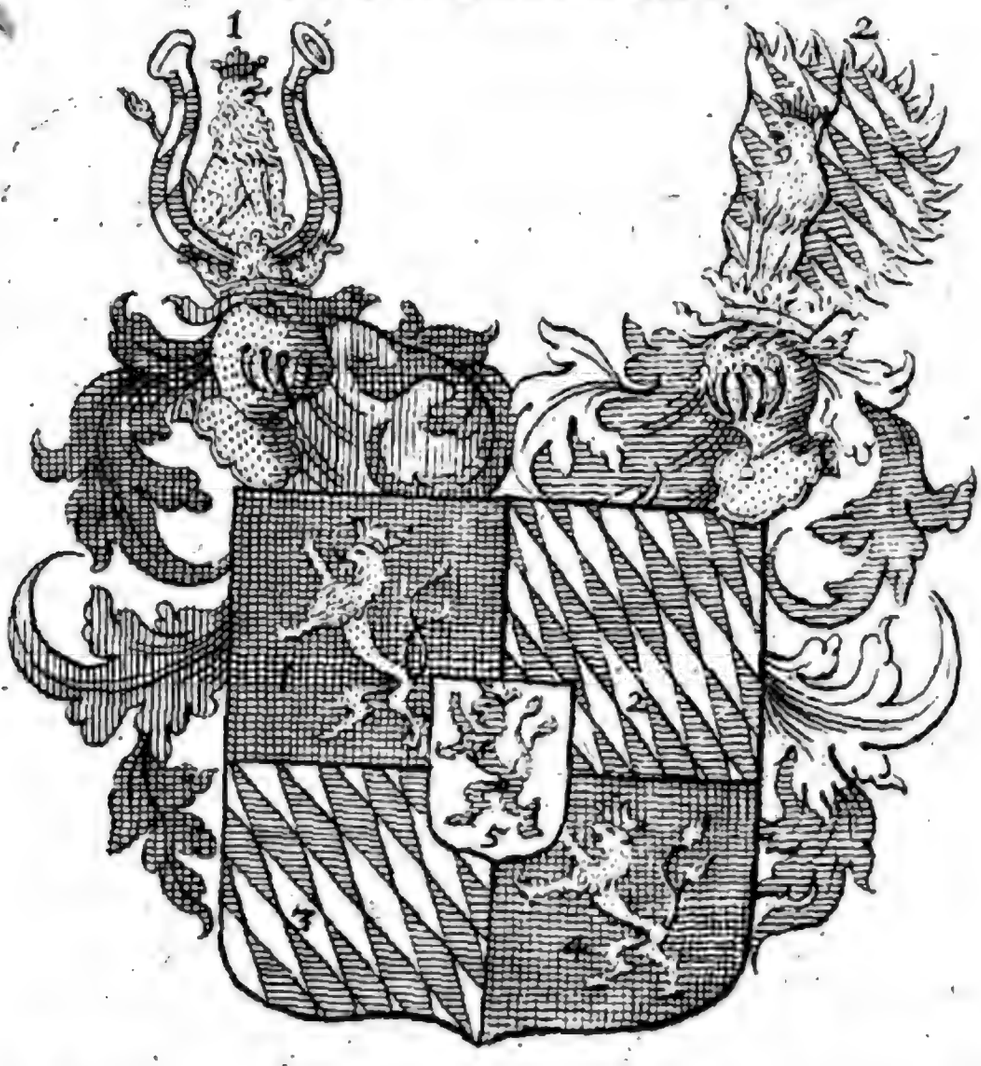
Die Hoch-Fürstlichen Länder sind:

1. In der Pfaltz (a) die Grafschafft Veldentz, auf dem Hundsrück, (b) das Schloß und Amt Lautereck, am Glan und der Lauter.

2. In Nieder-Elsaß Lützelstein, zusamt einem Theil an Guttenberg, ingleichen Arentshusen und Kemigsberg.

Das

Das Wapen der ausgestorbenen Pfaltzgrafen bey Rhein von der Veldentzischen Linie war;



Quadrirt, das 1. 4. Qvartier bestunde aus dem Pfältzischen, das 2. 3. aus dem Bayerischen Wapen, mit einem Mittel-Schilde 5. darauf der Veldentzische Löwe zu sehen. Die beyden gecrönten Helmen, so diesen Schild zieren, waren: 1. Der Pfältzische und 2. der Bayerische, deren hiebevor allbereit gedacht worden.

Titul.

N. N. Pfaltzgraf bey Rhein, Hertzog in Bayern, Graf zu Veldentz und Lützelstein, ꝛc.

Reli-

Religion.

Ist Evangelisch.

Residentz.

War Lautereck, und letztens Lützelstein.

Müntzen.

Wie oben unter Pfaltz.

En general ist von gesammten Pfaltzgrafen am Rhein zu mercken, daß die ietzt florirende Linien wegen der Fürstenthümer Zweybrücken und Lautereck auf der weltlichen Fürsten-Banck 2. Vota haben, welche ehemahls vom Könige in Schweden nun aber von Zweybrücken und dem Churfürsten zur Pfaltz in währendem Reichs-Tage sind abgeleget worden; Und dörffte Sultzbach mit der Zeit auch zu seinem Voto gelangen, wenn man dißfalls sich wird vergleichen können. Auch haben die gesammte Pfaltzgräfliche und Hertzogliche Bayerische Häuser ein ewig Erb-Verein mit der Cron Böhmen, vermöge dessen einer dem andern mit gewisser Anzahl Volcks auf des Hülff-schickenden Kosten zu Hülffe kommen, und kein Theil mit dem andern um einiger Ursache willen es zu Fehde und Thathandlung kommen lassen solle, und ist auf künfftige Streit-Fälle eine gewisse Art der Austräge dabey verglichen. Auch ist dieses noch zu mercken, daß kein Churfürstlich oder Fürstlich Hauß im Reich so viel Lehn-Herren habe, als das Hauß Pfaltz. Von Kayserl. und dem Königl. Böhmischen Lehn-Hofe wird das meiste zu Lehn getragen, denn von Chur-Trier, sonderlich die Zehenden und Collatur zu Brombach, vom Bißthum Straßburg, von den Bißthümern Metz und Verdun, Veldentz und Lützelstein, vom Bißthum Basel die Rappoltsteinische Lehnschafften.

II.

Die Hertzoge zu Sachsen

werden getheilet in 2. Haupt-Linien:

Die

Ernestin- und Albertinische.

I. Die Ernestinische.

Gehet wiederum in zwo,

Die

Weimarische und Gothische.

I. Die Weimarische.

Abermahl in die

Weimar- und Eisenachische.

I. Die Weimarische.

ERNESTVS AVGVSTVS, geb. 19. April. 1688. nachdem er zu Halle und Jena den Studiis höchstrühmlich obgelegen, succedirte Er dem Herrn Vater und ward mitregierender Herr 1707. nunmehro aber nach dem Tode Wilhelmi Ernesti, seines Herrn Vaters Herrn Bruders allein regierender Herr den 26. August. 1728. und nach erfolgten Ableben Johannis Wilhelmi, Hertzogs zu Sachsen-Eisenach, Director des Hoch-Fürstlichen Weimarischen und Eisenachischen Hauses den 4. Januar. 1729.

Seine

Seine Eltern.

JOHANNES ERNESTVS, geb. 22. Jun 1664. gestorben den 10. Junii, 1707. ein Sohn Johannis Ernesti und Christianæ Elisabethæ Hertzogs Johannis Christiani zu Holstein-Sonderburg Tochter.

SOPHIA AVGVSTA, eine Tochter Johannis, Fürstens zu Anhalt-Zerbst, und Sophiæ Augustæ von Holstein-Gottorp, geb. 11. Octobr. 1685. gestorben den 14. Septembr. 1694.

Gemahlin.

ELEONORA WILHELMINA, eine Tochter Emanuel Lebrechts, Fürstens zu Anhalt-Cöthen und Giselæ Agnes von Rathen, Reichs-Gräfin von Nienburg, eine Wittwe, Hertzogs Friderici Erdmanni zu Sachsen-Merseburg, gebohren den 7. Maj. 1696. vermählt zum andernmahle 24. Januar. 1716. gest. 30. Aug. 1726.

Von welcher gebohren:

1. 2. Zwillinge Wilhelmus Ernestus, geb. den 4. Jul. 1717. gestorb. 8. Junii 1719. zu Halle, und Wilhelmina Augusta, geb. 4. Jul. 1717.

3. JOHANNES WILHELMVS, Erb-Printz, geb. 10. Jan. 1719.

4. Charlotta Agnesia Leopoldina, geb. 6. Dec. 1720. gestorben 15. Octobr. 1724.

5. Johanna Eleonora Henrietta, geb. 2. Decembr. 1721. gest. 16. Junii, 1722.

Ernestina Albertina, geb. 28. Dec. 1722.

7. Bernhardina Christiana Sophia, gebohren den 5. Maj. 1724.

8. Emanuel Fridericus Bernhardus, geb. den 19. Decembr. 1725. gest. 11. Junni, 1729.

Seines

Seines Herrn Vaters Geschwister.

1. Anna Dorothea, geb. 13. Nov. 1667. Aebtißin zu Qvedlinburg, erwehlt 2. April. 1684. eingeführt 29. Jan. 1685. gestorb. 23. Jun. 1704. und ward zu Weimar beygesetzet.

2. Wilhelmina Christiana, geb. 26. Nov. 1658. verm. 25. Sept. 1684. mit Fürst Christian Wilhelm zu Schwartzburg-Sondershausen, gestorben den 28. Jun. 1712.

3. Eleonora Sophia, geb. 22. Mart. 1660. verm. 9. Jul. 1684. mit Hertzog Philipp zu Sachsen-Merseburg in Lauchstedt, gestorben 4. Febr. 1687. im Kind-Bette.

4. Wilhelmus Ernestus, geb. 19. Octobr. 1662. kam zur Regierung 1683. und ward Director des Weimarischen und Eisenachischen Hauses, gestorben 26. August. 1728. Gem. Charlotte Maria, Hertzog Bernhardi zu Sachsen-Jena eintzige Tochter, 1. Nov. 1683. wird geschieden 23. Aug. 1690. gestorben 6. Jan. 1703.

Seine Vollbürtige Geschwister.

1. Johann Wilhelm, geb. 5. Jun. gestorben 14. Octobr. 1686.

2. Eleonora Christiana, geb. 15. April. 1689. gestorben 7. Febr. 1690.

3. Johanna Augusta, geb. 6. Jul. 1690. gestorben 24. August. 1691.

4. Johanna Charlotta, gebohren 23. Novembr. 1693.

Sei-

Seine Halbbürtige Geschwister von des Herrn Vaters Johannis Ernesti, andern Gemahlin.

CHARLOTTA DOROTHEA SOPHIA, Landgraf Friderichs zu Hessen-Homburg und Louisæ Elisabethæ Hertzogin von Curland Tochter, geb. 17. Jun. 1672. verm. 4. Nov. 1694. lebt als Wittwe seit 1707. in Weimar, und ist Reformirter Religion.

5. Carl Friderich, geb. 31. Octobr. 1695. gest. 30. Mart. 1696.

6. Johannes Ernestus, geb. 26. Decembr. 1696. gestorben den 1. Aug. 1715. zu Franckfurt am Mayn.

7. Maria Louisa, geb. 18. Dec. 1697. gestorben 29. Dec. 1704.

8. Christiana Sophia, geb. 7. Apr. 1700. gestorben 19. Febr. 1701.

In der Beschreibung des Durchl. Chur-Hauses zu Sachsen, ist bereits sattsame Anzeige geschehen, woher dieses Hoch-Fürstliche Hauß seine Herstammung führe, und welchergestalt durch Churfürst Ernsten und Hertzog Albrechten zu Sachsen, die Ernestinische und Albertinische 2. Haupt-Linien ihren Ursprung genommen. Vor ietzo stehet annoch mit wenigen zu berichten, auf was Weise Churfürst Ernsts Enckel, Churfürst Johann Friderich, Magnanimus beygenahmt, in seinen beyden Söhnen, Hertzogen Johann Friderichen, und Johann Wilhelm zu Sachsen den Stamm fortgesetzet. Des erstern Söhne Johann Casimir zu Coburg, und Johann Ernst zu Eisenach, pflantzten zwar diese bey-

eyden Linien, welche aber Anno 1638. mit diesem etzten, (denn Johann Casimir starb schon den 16. ul. Anno 1633. sonder Kinder) wiederum verdor:eten, und beyde Fürstenthümer an die Fürstlichen Häuser Weimar und Altenburg zurück fielen. Herzog Johann Wilhelm aber, ein so wohl ums Römische Reich, die Cron Franckreich, als auch um seinen gefangenen Bruder Johann Friderichen wohl verdienter Herr (dann er das Erb-Recht der Länder seines Bruders, so ihm der Kayser auf ewig übergeben, nicht angenommen, sondern dessen sich in Faveur der Bruders Kinder freywillig begeben, und bey gemachter Theilung Anno 1572. sich mit Weimar und Altenburg begnüget,) hat durch seine zwey Söhne, Friderich Wilhelm zu Altenburg, gewesenen Administrator der Chur, die Altenburgische, so aber in seinem Enckel Hertzog Friderich Wilhelm III. zu Sachsen Anno 1672. wieder aufgehöret,) und durch Johannem, Hertzogen zu Weimar, die Weimarische Linie errichtet.

Beruhet also das gantze Hoch-Fürstliche Hauß zu Sachsen, Ernestinischer Linie, heut zu Tage auf hochgedachten Hertzog Johann Wilhelm, des Jüngern Herrn Sohns, Hertzog Johannis zu Sachsen-Weimar, Durchlauchtigster Posteritat. Dieser Fürst, der gebohren 22. Maj. Anno 1570. und gestorben 31. Octobr. Anno 1605. hat mit seiner Gemahlin Dorothea Maria, Fürst Joachim Ernstens zu Anhalt Tochter, so vermählt 7. Jan. Anno 1593. gestorben den 18. Jul. 1617. eilff Printzen erzeuget, nehmlich:

1. Johann Ernsten, geb. 21. Febr. Anno 1594. starb unverheyrathet 4. Dec. Anno 1626. 2. Johann Wilhelm geb. und gestorben 6. April. Anno 1559.

1595. 3. Friederich, geb. 1. Mart. Anno 1596. sta
19 Aug. Anno 1622. in der Schlacht bey Fleur
4. Johann, geb. 31. Mart. Anno 1597. starb den
Octobr. Anno 1604. 5. Wilhelm, Hertzogen
Weimar, geb. 11. April. Anno 1598. starb den 1
Maj. Anno 1662. Ein Stamm-Vater der heut fl
rirenden Weimarischen Linie. 6. Ein todt-gebo
ren Herrlein und Zwilling mit vorigen 11. Apri
Anno 1598. 7. Albrecht, residirte zu Eisenach
geb. 27. Jul. Anno 1599. starb 20. Dec. Anno 1644
ohne Leibes-Erben. 8. Johann Friederich, geb
19. Septembr. Anno 1600. starb 17. Octobr. 1628
9. Ernst der Fromme, geb. 25. Decembr. 1601
starb 16. Mart. Anno 1675. Ein Stamm-Vate
der Gothischischen und übrigen Linien. 10. Frie
derich Wilhelm, geb. 7. Febr. Anno 1603. starb den
16. Aug. Anno 1619. 11. Bernhard, ein bekann
ter Krieges-Held, geb. 6. Aug. Anno 1604. starb
8. Jul. Anno 1639. Hat also Wilhelm der fünffte
Sohn Johannis die Weimarische Familie fort-
gesetzet, und mit Eleonora Dorothea, Fürst Johann
Georgs zu Anhalt Tochter, so vermählt den 23. Maj.
Anno 1625. und gestorben 26. Dec. Anno 1664.
7. Printzen erzielet.

1. Wilhelm, geb. 26. Mart. gestorben 1. Nov.
Anno 1626. 2. Johann Ernsten, zu Weimar, ge-
bohren 11. Sept. Anno 1627. starb 15. Maj. Anno
1683. 3. Johann Wilhelm, geb. 16. Aug. Anno
1630. starb 16. Maj. Anno 1639. 4. Adolph
Wilhelm, zu Eisenach, geb. 15. Maj. Anno 1632.
starb ohne Erben 21. Nov. Anno 1668. er hatte
zwar mit Maria Elisabeth, Hertzogs Augusti zu
Braunschweig Tochter, 16. Jan. 1663. vermählt,
5. Printzen erzielet; allein sie sind sämtlichen früh-

:tig abgelebt. 5. Johann Georg zu Marck-Suhla :rnach zu Eisenach, geb. 12. Julii 1634. † 19. Sept. 586. den Stamm-Vater, der heute im Flor stehen-:n Eisenachischen Linie. 6. Bernhard zu Jena, eb. 21. Febr. Anno 1638. † 3. May 1678. Diese jenaische Linie gieng aus in Printz Johann Wil-:elm, geb. 28. Mart. 1675. † 4. Nov. 1690. Und :. Friedrich, geb. 18. Mart. 1640. † 18. Aug. 1656. Johann Ernst zu Weimar überkam, nach gemachten Vergleich mit Hertzog Ernst zu Gotha, den vierdten Theil von Altenburg Anno 1672. Er erzeugete mit seiner Gemahlin Christiana Elisabeth, Hertzog Johann Christians zu Sunderburg-Hollstein Toch-ter, verm. 14. Aug. 1656. † 7. Jun. 1679. zwey Söh-ne, Wilhelm Ernst und Johann Ernst, und drey Töchter, so alle Eingangs benennet worden.

Diese Weimarische Linie regieret ihr Reichs-Fürstenthum mit vollkommener Gewalt der Hoheit, und führet deßwegen ein Votum auf Reichs- und Cräyß-Tägen, und hat der vorige Hertzog sich 1704. mit Sachsen-Eisenach und Gotha, wegen der Præcedentz im Votiren auf Reichs- und Cräyß-Versammlungen durch eine Lineal-Alternation ver-glichen, darwider aber Sachsen-Hildburgshausen und Salfeld protestiret. Mit Sachsen-Einsenach besitzet sie noch verschiedene Sachen in gemein-schafftlicher Administration, und unter der Direction des ältesten Herrn von beyden Häusern Weimar und Eisenach, insonderheit aber 1. die Haupt-Lehn- und Mitbelehnschafften am Kayserl. und Reichs- wie auch Königlichen Böhmischen Lehn-Höfen. 2. Die Anwartung auf andere Reichs-Fürstenthü-mer, Graf- und Herrschafften. 3. Reichs- und Cräyß-Hülffen. 4. Kriegs- und Alliantz-Sachen.

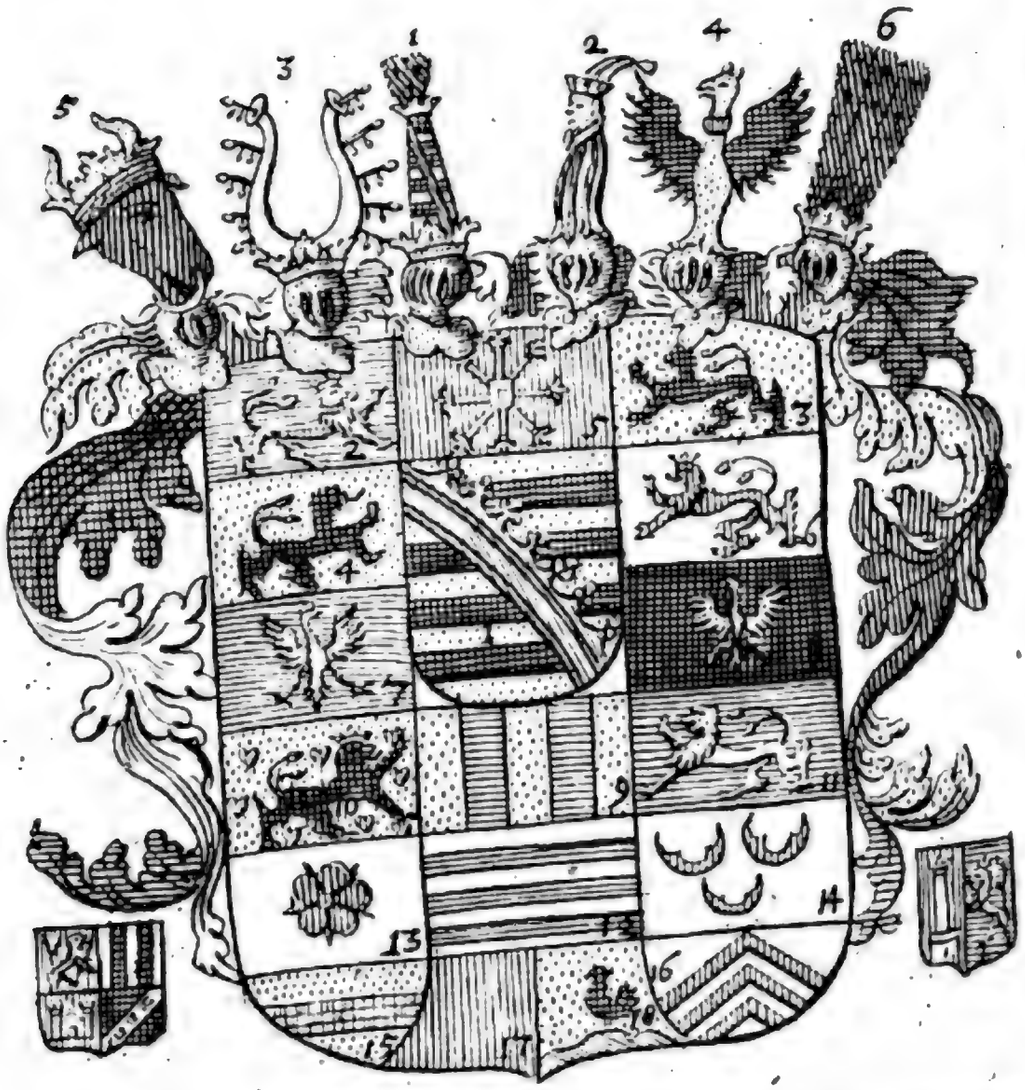
5. Ar-

5. Archiva, 6. das Leib-Geleit, 7. das Haupt-Gel
und hohe Land-Straßen-Recht, 8. die Bergwerck
9. den Lehn-Hof, bevorab diejenige Stücke, so m
Sachsen-Gotha besonders, oder auch samt Goth
mit dem Chur-Hause annoch gemeinschafftlich ge
halten werden. Zu bemeldten Lehn-Hof aber ge
hören unter andern die Grafen nun Fürsten vo
Schwartzburg wegen Kefernburg und Arnstadt
die Grafen von Hatzfeld wegen Blanckenhahn, und
die Burg-Grafen zu Kirchberg ꝛc. Die vornehmst
Fürstliche Collegia sind der Geheime Rath, die Re-
gierung, das Consistorium, die Cammer, welche in
die gemeinschafftliche und Particulier-Cammer ein-
getheilet wird. Das Fürstenthum gehöret zum
Ober-Sächsischen Crayse.

Die Hoch-Fürstlichen Länder sind nach der Anno 1672. eingerichteten Theilung:

Residentz-Schloß, Stadt und Amt Weimar, Amt Ober-Weimar, Amt Bercka mit dem Tannroder Gehöltze, das Forst-Amt, Vogtey Brembach samt dem See, Amt und Stadt Ilmenau im Hennebergischen, Amt Roßla, die Obergleits- und Forst-Aemter zu Erfurt und anderswo, Buttstadt, Rastenberg, samt andern Regalien und Gütern. Denn nach Abgang der Jenaischen Linie Anno 1691. Amt und Stadt Dornburg, Bürgel, Capellendorff, Heußdorff, die beyden Vogteyen Magdala und Gebstädt, Stadt Buttelstädt, die Hoheit über die Stadt Apolda, die gemeinschafftliche Helffte mit Eisenach an der Universität Jena.

Das Wapen der Hertzoge zu Sachsen.



Bestehet aus solchen Stücken, die allbereit in dem Chur-Sächsischen Wapen beschrieben sind. Denn auf dem Mittel-Schilde præsentiret sich 1. der Sächsische Rauten-Crantz. 2. Der Thüringische Löwe. 3. Der Meißnische Löwe. 4. Der Jülichische Löwe. 5. Die Clevischen Lilien-Stäbe. 6. Der Bergische Löwe. 7. Ein güldener Adler, wegen der Pfaltz Sachsen. 8. Dergleichen einer, wegen der Pfaltz Thüringen. 9. Die Landsbergischen Pfäle. 10. Der Orlamündische Löwe. 11. Der

Der Pleißnische Löwe. 12. Die Eisenbergisch Balcken. 13. Die Altenburgische Rose. 14. T Breniſchen Schröter-Hörner. 15. Der Märckisc Schachbalcken. 16. Die Ravensbergischen Spe ren. 17. Das rothe Regalien-Feld. 18. T Hennebergische Henne.

Die Hertzogen von Sachsen-Eisenach haben no 4. Feldungen mehr in ihrem Wapen, so allhier i einem kleinen Neben-Schilde vorgestellet sind; al 1. einen güldenen Leoparden, in schwartzem Feld wegen der Grafschafft Sayn. 2. Zween schwart Pfähle in silbernem Felde, wegen der Grafschaf Wittgenstein. 3. Ein silbernes zweythürnigte Castell, in rothem Felde, wegen der Herrschaf Homburg. 4. Eine silberne Straße, mit dre schwartzen Schweins-Köpffen, in schwartzen Felde wegen der Herrschafft Freißburg, welche Stück Hertzog Johann Georg zu Sachsen-Eisenach, wege seiner Gemahlin Johannetta einer Gräfin von Say und Wittgenstein, seinem Wapen einverleibet hat.

So siehet man auch noch ein paar andere Fel dungen in dem Wapen der Hertzoge von Sachsen Gotha, so allhier gleichfals in einem Neben-Schild gen abgebildet sind; nemlich die gesamte Fürsten Gothischer Haupt-Linie führen eine silberne Gold gecrönte Seule, in rothem Felde, wegen der Herr schafft Römhild, so von den Grafen zu Henneberg an die Mannsfelder, und folgends durch Vertau schung an Sachsen gekommen ist. Denn die neue Gothische Linie noch à part einen silbernen Löwen, in blauem Felde, wegen der Gleichischen Herrschafft Tonna, die Hertzog Friderich zu Sachsen-Gotha vor einigen Jahren von Graf Christian Ludewigen von Waldeck an sich gekaufft.

Auf diesem Schilde stehen 6. offene Helmen; als der Sächsische, 2. der Meißnische, 3. der Thüringische, 4. der Jülichische, 5. der Clev- und Märckische, 6. der Bergische.

Sonsten ist wegen der übrigen Hertzoge zu Sachsen von der Albertinischen oder ietzigen Chur-Linie zu mercken, daß sie in ihrem Wapen, ausser dem Mittel-Schilde mit den 2. Schwerdtern, eben diejenigen Stücke führen, die vorhin in dem Chur-Sächsischen Wapen beschrieben sind. Doch siehet man (an statt solches Mittel-Schildes) in dem Wapen des Administratoris von Merseburg, ein schwartzes Creutz, in güldenem Felde, wegen des Stiffts Merseburg; und in dem Wapen des ehemahligen Administratoris von Zeitz oder Naumburg, einen silbernen Schlüssel, und ein silbernes Schwerdt, im Andreas-Creutz über einander gelegt, in rothem Felde, wegen des Stiffts Naumburg.

Titul:

Von GOttes Gnaden, ERNST AVGVST, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Clege und Berg, auch Engern und Westphalen, Land-Graf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, Gefürsterter Graf zu Henneberg, Graf zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein.

Religion.

Ist Evangelisch.

Residentz.

Ist Weimar, auf dem dasigen Schlosse, die Wilhelms-Burg genannt.

Mün-

Müntzen.

Ein Heller, derer machen 2. einen Pfenning.
Ein Zweyling oder Zweyer machet 2. Pfenning
Ein Dreyer 3. Pfenninge.
Ein Vierling oder Vierer machet 4. Pfenning
Ein Sechser machet 2. Dreyer.
Ein guter Groschen 4. Dreyer.
Ein 2. Groschen-Stück.
Ein 4. Groschen-Stück.
Ein 8. Groschen-Stück.
Ein 16. Groschen-Stück.
Ein alt Schock 20. Groschen.

Es ist aber zu mercken, daß Alte Schock, Gülden und Neue Schock nur eine eingebildete Müntze, dergleichen nicht ausgepreget worden.

Ein Gülden 21. Groschen.
Ein Thaler 24. Groschen.
Ein Dickthaler 27. Groschen.
Ein Gold-Gülden 30. gute Groschen, ietzo 36. gl.
Ein Ducaten 2. Reichsthaler, ietzo 2. Thlr. 18. gl.
Ein Neu Schock 60. gute Groschen.

Scribenten.

Sind oben bey Chur-Sachsen angemercket, absonderlich aber ist hier zu beobachten:

Caspar Bonifacii, Liber de Vinaria Principe apud Thyrigetas urbe cum venustate tum vetustate. Jenæ, 1595. und die 1685. heraus gegebene Thüringische Chronica Sagittarii in 4to. wie auch

Johann Sebastian Müllers, Annales des Chur- und Fürstl. Hauses Sachsen, von Anno 1400. bis 1700. Leipzig. fol.

II. Die Eisenachische.

WILHELMVS HENRICVS, geb. 10. Nov. 1691. zu Oranienwald, ist als Erb-Printz verschiedene Jahre hindurch Rector Magnificentissimus der Universität Jena gewesen, wird Obrister bey den General-Staaten, succediret dem Herrn Vater den 4. Jan. 1729.

Seine Eltern.

JOHANNES WILHELMVS, geb. 17. Oct. 1666. bekam erst Jena 1690. hernach Eisenach 1698. Ritter des Preußischen Ordens vom schwartzen Adler 1708. † 4 Jan. 1729. ein Sohn Johann Georgs und Johannettæ, Ernst Grafens zu Sayn Tochter.

AMALIA, Wilhelm Friderichs, Fürsten von Nassau-Dietz, und Albertinæ Agnes, Printzeßin von Orange Tochter, geb. im Jul 1654. verm. 28. Nov. 1690. † 16. Febr. 1695.

Gemahlinnen.

I. ALBERTINA JVLIANA, geb. 29. Mart. 1698. eine Tochter Fürst Georgii Augusti Samuelis zu Nassau-Idstein, und Henriettæ Dorotheæ, Printzeßin von Oettingen, vermählt 14. Febr. 1713. † 10. Oct. 1722.

II. ANNA SOPHIA CHARLOTTE, geb. 22. Dec. 1706. eine Tochter Alberti Friderici, Marggrafens zu Brandenburg, und Mariæ Dorotheæ, Hertzogin in Curland, verm. 3. Jun. 1723.

Seine vollbürtige Schwester.

1. Albertina Johannetta, 28. Febr. 1693. † 1. Apr. 1700.

Seine

Seine Halbbürtige Geschwister v des Hrn. Vaters andern Gemahlin,

CHRISTINA JVLIANA, Carl Gustavs Marg fens von Baden-Durlach, und Annæ Sophiæ, H tzogin von Braunschweig Wolffenbüttel Tochter, 12. Sept. 1678. verm. 27. Febr. 1697. † 10. Jul. 17

2. Johannette Antoinette Juliana, geb. 31. J 1698. vermählt an Joh. Adolphum zu Sachs Weisenfels 8. May 1721. † 13. Apr. 1726.

3. Carolina Christina, geb. 15. Apr. 1699. t mählt an Carolum, Land-Grafen von Hess Philipsthal 24. Nov. 1725.

4. Antonius Gustavus, geb. 12. Aug. † 5. Oct 1700.

5. Charlotta Wilhelmina, geb. 27. Jun. 1703.

6. Johannetta Wilhelmina Juliana, geb. 10. De 1704. † 2. Jan. 1705.

7. Carl Wilhelm, geb. 9. Jan. † 24. Febr. 1706

8. Carl August, geb. 10. Jul. 1707. † 23. Feb 1711.

Von des Herrn Vaters IIIten Gemahlin

MAGDALENA SIBYLLA, geb. 3. Sep 1673. Johann Adolphs, Hertzogs zu Sachsen Weissenfelß, und Johannæ Magdalenæ, Hertzogi zu Sachsen-Altenburg Tochter, verm. 28. Jul. 1708 † 28. Nov. 1726.

9. Johanna Magdalena Sophia, geb. 19. Aug 1710. † 26. Febr. 1711.

10. Christiana Wilhelmina, geb. 3. Sept. 1711 zu Altenkirchen.

11. Johannes Wilhelmus, geb. 28. Jan. † 9. Ma 1713.

Von der IVten Gemahlin des Hrn. Vaters,
MARIA CHRISTIANA FELICITAS,
iner Tochter Joh. Caroli Augusti, Grafens zu Leiingen-Dachsburg, und Johannæ Magdalenæ, Grän zu Hanau, einer Wittbe Christophori, Landrafen von Baden-Durlach, geb. den 29. Dec. 692. verm. zum andernmahl den 30. May 1727. ind keine Kinder erfolget.

Des Herrn Vaters Geschwister waren:

1. Eleonora Erdmuth Louisa, geb. 14. Apr. 1662. (1) mit Johann Friderich, Marggrafen zu Brandenburg-Anspach, 4. Nov. 1681. (2) mit Churfürsten Johann Georg IV. zu Sachsen 17. Apr. 1692. vermählet, † 9. Sept. 1696.

2. Friderich August, geb. 29. Oct. 1663. † 19. Sept. 1684. zu Preßburg an einer in der Belagerung vor Ofen empfangenen Wunde.

2. Johann Georg, geb. 25. Jul. 1665. Residirte und regirte vorher zu Eisenach, und † sonder Erben 10. Nov. 1698.

Gem. Sophia Charlotta, Eberhardi III. Hertzogs von Würtemberg Stutgardischer Linie, und Mariæ Dorotheæ Sophiæ, Fürstin von Oettingen Tochter, geb. 22. Febr. 1671. verm. 20. Sept. 1688. residirte als Witbe zu Altstädt, und † 11. Sept. 1717.

4. Maximilian Heinrich, war ein Zwilling des vorhero regierenden Johann Wilhelms, geb. 17. Oct. 1666. † 22. Jul. 1668.

5. Louisa, geb. 17. Apr. 1668. † 26. Jun. 1669.

6. Friderica Elisabetha, geb. 5. May 1669. verm. 7. Jan. 1698. mit Johann George, Hertzog zu Sachsen-Weissenfelß, Wittbe 16. Mart. 1712. residiret zu Langensaltza.

7. Ernst

7. Ernst Gustav,
1672.

Diese Hoch-Für
Georg, Hertzog zu
Weimar, fünffter
zu Marckfuhl, ehe er
Wilhelms und dessen
kommen. Seine Ge
May Anno 1661. ein
Sayn, und Louisæ J
hat ihm unter andern
Fraißberg, Bendorff,
chen, nebst einigen ande
unvermuthlich 19. Sept.
schier. Die Fürstamm
überlassend.

Noch ist mit wenigen
zu Jena, Wilhelmi, He
sechsten Sohn, welcher
Hertzog Heinrichs von
ter, (verm. 10. Jun. An
Aug. 1682.) zwar 4. K
Söhne und eine Tochte
nen aber, so gebohren
hard, geb. 9. Nov. Anno
ner Erblassung verblü
1656. Diesen 26. A
Sohn, Joh. Wilhelm
erlebte zwar seinen
Kinder-Blattern 4.
liche gesegnen, und
nach Abgang seiner
Herrn Vaters Brud
übergeben.

7. Ernst Gustav, geb. 28. Aug. und † 16. N
1672.

Diese Hoch-Fürstl. Eisenachische Linie hat J
Georg, Hertzog zu Sachsen, Wilhelms Hertzogs
Weimar, fünffter Sohn aufgerichtet, residirte
zu Marckfuhl, ehe er nach seines Brudern Adol
Wilhelms und dessen Erben Tode Eisenach üb
kommen. Seine Gemahlin Johannetta verm. 2
May Anno 1661. eine Tochter Graf Ernsts v
Sayn, und Louisæ Juliannæ, Gräfin von Erpa
hat ihm untern andern zugebracht Friedewal
Fraißberg, Vendorff, und die Helffte von Altki
chen, nebst einigen andern Land-Gütern: Er sta
unvermuthlich 19. Sept. Anno 1686. unsern Wil
schier. Die Fortstammung seinen Herren Söhne
überlassend.

Noch ist mit wenigen zu gedencken von Bernhard
zu Jena, Wilhelmi, Hertzogs zu Sachsen-Weima
sechsten Sohn, welcher mit seiner Gemahlin Maria
Hertzog Heinrichs von Thuars und Tremouille Toch
ter, (verm. 10. Jun. Anno 1662. zu Paris, † 24
Aug. 1682.) zwar 4. Kinder erzeuget, nemlich 3
Söhne und eine Tochter. Wilhelm den Erstgebohr
nen aber, so gebohren 24. Jul. Anno 1664. und Bern
hard, geb. 9. Nov. Anno 1667. sahe er noch vor sei
ner Erblassung verblühen: Jenen † 21. Jun. Anno
1666. Diesen 26. Apr. Anno 1668. Der drit
Sohn, Joh. Wilhelm, geb. 28. Mart. Anno 1675.
überlebte zwar seinen Vater, muste aber an den
Kinder-Blattern 4. Nov. Anno 1690. dieses Zeit-
liche gesegnen, und seine Hoch-Fürstliche Länder,
nach Abgang seiner Linie männlicher Erben, seines
Herrn Vaters Bruder Kindern zur Vertheilung
übergeben.

Bey dieser Linie ist eine sonderbare dem Recht der sten Geburth nicht ungleiche Verfassung aufgechtet. Der regierende Herr besitzet seine Lande it vollkommener Landes-Fürstlichen Hoheit, und ihret deßhalben auch ein Votum auf Reichs- und räyß-Tägen, ohne was man mit Sachsen-Weimar emeinschafftlich besitzet, und oben berühret worden, worüber Eisenach so wohl als Weimar die Diection hat, wenn es die Ordnung trifft. Die Regierungs-Geschäffte werden in dem Geheimden Rath, der Regierung, dem Consistorio und in der Cammer abgethan. Der Antheil in der Grafschafft Sayn, hat seine besondere Verfassung, welche uf der Cantzelley, dem Consistorio und der Cammer eruhet.

Hoch-Fürstliche Länder

Bestehen in folgenden: Schloß, Amt und Stadt Eisenach, Amt Lichtenberg, Stadt Ostheim, Amt nd Stadt Creutzburg, Closter und Marck Suhla, Burckhardtsroda, Amt Gerstungen, Amt Ringeeben, Amt Kalten-Nordheim, Krainburg, Schloß, Amt und Stadt Jena, Amt Alstedt, Zilbach, das Amt Fischberg, die Hoheit über die Herrschafft Remda, denn aus der Grafschafft Sayn, die Aemer Friedenwalb, Fraisberg, Vendorff und halb Ult-Kirchen.

Wapen.

Suche bey Sachsen-Weimar, p. 700.

Titul.

Von GOttes Gnaden, WILHELM HENRICH, ertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch ngern und Westphalen, Landgraf in Thüringen, Marg

Marggraf zu Meissen, Gefürsteter Graf zu He
berg, Graf zu der Marck, Ravensberg, auch C
und Wittgenstein, Herr zu Ravenstein, ꝛc.

Religion.

Ist Evangelisch.

Residentz.

War Anfangs zu Altstädt, hernach zu Je
ietzund zu Eisenach.

Academie

Ist Jena in Thüringen, 1548. von Churfü
Johann Friderich I. erbauet, vom Kayser Carl
privilegiret, aber erst von dessen Sohn Johann F
derich II. weil der Vater drüber verstorben, den
Febr. 1558. eingeführet. Sie ist eine Tochter d
Wittenbergischen Universität.

Müntzen
und
Scribenten

Sind mit dem gesamten Hause Sachsen einerle

II. Gothaische Linie.

Hat sich in denen Söhnen
Ernsts des Frommen
in 7. Linien zertheilet.

(1) Gotha.

FRIDERICH II. geb. 28. Jul. 1676. trat die Regierung 3. Dec. 1693. an, Ritter des Elephanten-Ordens. Ließ Ihrem in GOtt ruhenden

:rrn Groß-Vater, Hertzog Ernesto Pio, 1729. den
). Mart. in der neu reparirten Margarethen-
irche, allwo Dero höchstseelige Gebeine einge-
:ncket worden, zu dessen immerwährenden An-
:ncken ein vortrefflich Monument aufrichten, auch
if selbigen folgende Gedächtniß-Müntze schlagen
nd austheilen, auf welchen Ernesti Pii Brust-Bild
ebst der Inscription: Ernestus Pius Dux Sax. I. C. M.
biit MDC LXXV. A. æt. LXXIII. M. 3. D. I. Sirach.
LIV. 1. 2. 3. 4. Der Revers bestunde aus folgender
nscription: Avo. meritis. in. Gothano. S. Margare-
iæ Templo Epitaphium pos. Frideric. II. Dux Sax.
Goth. Um dessen Rand: A. M DCC XXIX. die
mortuali XXVI. Martii.

Seine Eltern waren:

FRIDERICH I. geb. 15. Jul. 1646. † 2. Aug. 1691. auf dem Land-Hause Friedrichswerth, so von ihm in dem eine Meil von Gotha belegenen Marck-Flecken Erfa erbauet; war ein Sohn Ernsts des Frommen, und Elisabeth Sophiæ, Hertzog Joh. Philipps in Altenburg Tochter.

I Gem. MAGDALENA SIBYLLA, Hertzogs Augusti von Sachsen, und Administratoris des Ertz-Bißthums Magdeburg, und Annæ Mariæ, Adolph Friderichs, Hertzogs von Mecklenburg Tochter, geb. 2. Sept. 1648. verm. 14. Nov. 1669. † 7. Jan. 1681.

II. Gem. CHRISTINA, Marggraf Friderichs VI. zu Baden-Durlach und Christinæ Magdalenæ, Pfaltz-Gräfin zu Kleeburg Tochter, Marggraf Albrechts zu Brandenburg-Anspach Wittwe, geb. 27. April. 1645. verm. 14. Aug. 1681. Ist auf dero Wittwen-Sitz zu Altenburg, † 21. Dec. 1705. ohne Erben.

Ge-

Gemahlin.

MAGDALENA AVGVST
Wilhelms zu Anhalt-Zerbst, und Sop
zu Sachsen-Halle Tochter, geb.
verm. 7. Jun. 1696.

Von welcher gebohren

1. Sophia, geb. 30. May 1697. † 2
in den Kinder-Bocken.

2. FRIDERICH, Erb-Printz,
1699. Residiret zu Eisenberg. Ge
rothea, eintzige Tochter Ernesti Ludo
zu Sachsen-Meinungen, und Dore
Hertzogin zu Sachsen-Gotha, geb. 1
versprochen zu Coburg, den 28. Jul. 17
zu Gotha 17. Sept. 1729.

3. Wilhelmus, geb. 12. Mart. 170
Pohlnischer und Chur-Sächsischer
ein Regiment zu Fuß.

4. Carl Friderich, geb. 20. Sept.
Nov. 1703. am Kinder-Bocken.

5. Johann August, geb. 17. Febr. 17
General-Major.

6. Christian, geb. 27. Febr. † 5. Mar

7. Christian Wilhelm, geb. 28. Ma
Käyserl. Capitain.

8. Ludwig Ernst, geb. 29. Dec. 170
Hauptmann.

9. Emanuel, geb. 5. Apr. 1709. †
1710.

10. Mauritius, geb. 11. May 1711.

11. Sophia, geb. 24. Aug. † 12. Nov

12. Carolus, geb. 17. April. 1714.
1715.

13. Friderica, geb. 16. Jul. 1715.

14. Magdalena Sibylla, geb. 15. Aug. † 19. Nov. 1718.

15. Augusta, geb. 29. Nov. 1719.

16. Johannes Adolphus, geb. 18. May 1721.

Sein Geschwister.

1. Anna Sophia, geb. 22. Dec. 1670. Graf Ludwig Friderichs zu Schwartzburg-Rudelstadt Gemahlin 15. Oct. 1691. Wittwe 1718. † in Jan. 1729.

2. Magdalena Sibylla, geb. 30. Sept. 1671. † 2. Mart. 1673.

3. Dorothea Maria, geb. 22. Jan. 1674. Ernst Ludwig, Hertzogs zu Sachsen-Meinungen Gemahlin 19. Sept. 1704. † 18 Apr. 1713.

4. Friderica, geb. 24. Mart. 1675. vermählt an Johann August, ietzo regierenden Fürsten zu Anhalt-Zerbst, 25. May 1702. † 28. May 1709. im Carls-Bade.

5. Johann Wilhelm, geb. 4. Oct. 1677. Kayserl. auch Holländischer General-Feld-Marschall, † 15. Aug. 1707. in der Belagerung vor Toulon.

6. Elisabeth, geb. 7. Febr. 1679. † 22. Jun. 1680.

7. Johanna, geb. 1. Oct. 1680. Adolph Friderichs, Hertzogs zu Mecklenburg-Strelitz, andere Gemahlin 21. Jun. 1702. † 9. Jul. 1704.

(2) Coburg, so ausgestorben.

Hieselbst residirte

ALBRECHT, geb. 24. May 1648. ältester Kayserlicher General-Feld-Marschall-Lieutenant, Obrister zu Fuß, Ritter von Elephanten-Orden, der andere Sohn Ernesti Pii, Hertzogs zu Sachsen-Weimar,

Weimar, und Elisabethæ Sophiæ, Hertzogs Joha
Philipps zu Altenburg Tochter, † 6. Aug. 1699.

Seine Gemahlinnen waren:

I. MARIA ELISABETHA, Hertzogs Augu
von Braunschweig Tochter, und Hertzog Adol
Wilhelms zu Sachsen-Eisenach Wittwe, geb.
Jan. 1638. verm. 18. Jul. 1676. † 15. Febr. 1687

Die Ihm gebohren:

Ernst August, 1. Sept. 1677. † 17. Aug. 1678.

II. SVSANNA ELISABETH, aus eine
Böhmischen Geschlecht, Gräfin von Kim insky,
von Ihro Kayserl. Majestät in Fürsten Stand e
hoben worden, verm. 24. May 1688. zu Cobur
Wittwe 1699. † 2. Dec. 1717.

(3) Meinungen.

CAROLVS FRIDERICVS, geb. 18. Ju
1702. wird nach seines ältern Herrn Bruders To
1712. Obrister über das Chur-Pfältzische Reg
ment, Sachsen-Meinungen genannt, ist no
minderjährig.

Sein Herr Vater.

ERNESTVS LVDOVICVS, Kayserlich
und Reichs-General-Feld-Zeugmeister, geb. 7. Oc
1672. succedirte seinen Herrn Vater Hertzog Ber
hardo 1706. Ritter von schwartzen Adler 1718.
24. Nov. 1724.

Gemahlinnen:

I. DOROTHEA MARIA, geb. 22. Jan
1674. eine Tochter Hertzogs Friderici zu Gothe
um

d Magdalenæ Sibyllæ, Printzeßin von Sachsen-
alle, vermählt 19. Sept. 1704. † 13. Apr. 1713.
II. ELISABETHA SOPHIA, geb. 26. Mart.
574. eine Tochter Churfürst Friderici Wilhelmi zu
randenburg, und eine Wittwe Marggraf Chri-
ani Ernesti zu Bareut, verm. 3. Jun. 1714. aber-
ahls Wittwe 1724. lebet anietzo zu Coburg.

Seine Geschwister.

Josephus Bernhardus, geb. 27. May 1706. Obri-
er über ein Chur-Pfältzisches Regiment zu Fuß,
auf der Reise zu Rom 22. Mart. 1724.

Fridericus Augustus, geb. 4. Nov. 1707. † 25. Dec.
707.

Ernestus Ludwig, geb. 8. Aug. 1709. † 24. Febr.
729.

Louise Dorothea, geb. 10. Aug. 1710. Gem.
ridericus, Erb-Printz zu Sachsen-Gotha, verm.
7. Sept. 1729.

Seine Groß-Eltern.

BERNHARD, dritter Sohn, Hertzog Ernsts
es Frommen zu Gotha, und Elisabethæ Sophiæ,
Hertzogin zu Sachsen-Altenburg, geb. 10. Sept.
649. † 27. Apr. 1706.

I. MARIA HEDWIG, Georgii II. Land-
Grafens zu Hessen-Darmstadt, und Sophiæ Eleono-
æ, Chur-Printzeßin zu Sachsen Tochter, geb. 26.
Nov. 1647. verm. 20. Nov. 1671. † 19. Apr. 1680.

ELISABETHA ELEONORA, Hertzog
Anton Ulrichs zu Braunschweig-Wolffenbüttel,
nd Elisabeth Julianæ, Hertzogin zu Holstein-Nord-
burg Tochter, Hertzog Joh. Georgens von Mecklen-
burg Wittwe, geb. 30. Sept. 1658. verm. 25. Jan.
1681. † 17. Mart. 1729.

Des

Des Herrn V

1. Bernhard, geb. 2
woselbst er in Kriegs-D
Flusse, 25. Oct. 1694.

2. Johann Ernst, geb
1675.

3. Maria Elisabeth, ge

4. Johann Georg, geb
1678.

5. Friderich Wilhelm,
mund des noch unmündig

6. Georg Ernst, geb. 2
1699. Aus der a

7. Elisabeth Ernestina A
Aebtißin zu Gandersheim

8. Eleonora Friderica,

9. Anton August, geb. 2

10. Wilhelmina Louisa
mählt an Carl, Hertzog von
20. Dec. 1703.

11. Anton Ulrich, geb
1724. krafft Fürst-Vate
tes im Fürstl. Hause Me
teten Recesses, welcher d
Hof-Raths-Conclusum i
werden, zur gemeinsch
Gem. Philippina Caro
Fürstl. Tochter, geb. 168
Von welch
Bernhardus Ernest
Antonius Augustus
Carolus Ludwig.
Philippina Antonia
Philippina Elisabe

Des Herrn Vaters Geschwister.

1. Bernhard, geb. 23. Oct. 1673. † zu Brüs woselbst er in Kriegs-Diensten, an einem Schl Flusse, 25. Oct. 1694.

2. Johann Ernst, geb. 29. Dec. 1674. † 8. Fe 1675.

3. Maria Elisabeth, geb. 11. Aug. † 22. Dec. 167

4. Johann Georg, geb. 3. Oct. 1677. † 10. O 1678.

5. Friderich Wilhelm, geb. 16. Febr. 1679. V mund des noch unmündigen Hertzogs.

6. Georg Ernst, geb. 26. Mart. 1680. † 1. Ja 1699.

Aus der andern Ehe:

7. Elisabeth Ernestina Antonia, geb. 3. Dec. 168 Aebtißin zu Gandersheim, 2. Sept. 1713.

8. Eleonora Friderica, geb. 2. Mart. 1683.

9. Anton August, geb. 20. Jun. † 7. Dec. 1684.

10. Wilhelmina Louisa, geb. 19. Jan. 1686. vc mählt an Carl, Hertzog von Würtemberg-Bernstal 20. Dec. 1703.

11. Anton Ulrich, geb. 22. Oct. 1687. gelang 1724. krafft Fürst-Vaterlichen Testaments, un des im Fürstl. Hause Meinungen 1706. aufgeric teten Recesses, welcher durch ein Kayserl. Reichs Hof-Raths-Conclusum 1727. nochmahls bestätige worden, zur gemeinschafftlichen Regierung.

Gem. Philippina Cæsarin, eines Hauptmann au Cassel Tochter, geb. 1684. verm. 1713.

Von welcher gebohren:

Bernhardus Ernestus.
Antonius Augustus.
Carolus Ludwig.
Philippina Antonia.
Philippina Elisabetha.

Ausser

Auſſer dieſen ſind noch vier verſtorben, welche zwar allerſeits nebſt ihrer Frau Mutter in Febr. 1728. von dem Röm. Kayſer Carolo VI. in Fürſten-Stand erhoben, und vor Succeſſions-mäßig erkannt worden; allein dieſe Stands-Erhöhung ſoll auf die von denen Agnaten, Erbverbrüderten und andern alten Fürſtl. Häuſern geſchehene Vorſtellungen auf den Grafen-Stand, und zwar ohne des Hochfürſtl. Hauſes Wapen und Succeſſions-Fähigkeit, gleichwie in dem Anhalt-Bernburgiſchen Hauſe das Exempel vorhanden iſt, herunter geſetzet werden.

(4) Römhild,

ſo ausgeſtorben.

HEINRICH, der vierdte Sohn Hertzogs Erneſti des Frommen, geb. 19. Nov. 1650. Kayſerl. General-Feld-Zeugmeiſter, auch Obriſter über ein Regiment Dragoner und eins zu Fuß, Ritter des Elephanten-Ordens, Senior des gantzen Hauſes Sachſen, † 13. May 1710.

Gemahlin.

MARIA ELISABETH, Ludwig VI. Land-Grafens in Heſſen-Darmſtadt, und Mariæ Eliſabeth, Hertzogin von Holſtein-Gottorp Tochter, geb. 1656. 11. Mart. verm. 1. Mart. 1676. † 16. Aug. 1715.

(5) Eiſenberg,

ſo gleichfals ausgeſtorben.

CHRISTIAN, geb. 6. Jan. 1653. † 28. Apr. 1707.

Deſſen Eltern ſind die vorigen.

Ge-

Gemahlinnen:

I. CHRISTIANA, Hertzogs Christians Sachsen-Merseburg, und Christinæ, Philippi Hertzogs von Holstein-Glücksburg Tochter, geb. 2. Ju 1659. verm. 13. Febr. 1677. † 13. Mart. 1679.

Von welcher:

Christiana, geb. 4 Mart. 1679. mit Hertzog Philipp Ernst, zu Holstein-Glücksburg vermäh 15. Febr. 1699. † 2. Sept. 1722.

II. SOPHIA MARIA, Land-Graf Ludwig VI. zu Hessen-Darmstadt, und Mariæ Elisabeth Friderichs Hertzogs von Holstein-Gottorff Tochter geb. 7. Mart. 1661. verm. 9. Febr. 1681. Wittw 28 Apr. 1707. † 22. Aug. 1712.

(6) Hildburghausen oder Hilpershausen.

ERNST FRIEDRICH, geb. 17. Dec. 1707 succedirt dem Herrn Vater 1724. die Regierung aber tritt er erst den 17. Dec. 1728. an, ist Ritter des St. Hubert-Ordens.

Seine Eltern.

ERNESTVS FRIDERICVS, geb. 21. Aug. 1681. succedirte dem Herrn Vater Hertzog Ernesto 1715. Kayserl General-Feld-Marschall-Lieutenant, wie auch Holländischer General-Lieutenant, † 9. Mart. 1724.

SOPHIA ALBERTINA, eine Tochter Graf Georgii Ludovici von Erpach, und Amaliæ Catharinæ, Fürstin von Waldeck, geb. 10. Aug. 1683. verm. 4. Febr. 1704. Wittwe 1724. residiret zu Eißfeld.

Seine

Seine Gemahlin.

CAROLINA, eine Tochter Philippi Caroli, Grafens von Erpach in Fürstenau, und Charlottæ Amaliæ, Gräfin von Kunowitz, geb. 29. Sept. 1700. verm. 19. Jun. 1726.

Von welcher gebohren:

Ernestus Fridericus Carolus, geb. 20. May 1727.

Fridericus Augustus Albrecht, geb. 8. Aug. 1728.

Seine Geschwister:

Ernestus Ludovicus Hollandinus, geb. 23. Nov. † 26. Nov. 1704.

Sophia Amalia Elisabetha, geb. 5. Oct. 1705. † 28. Febr. 1708.

Ernestus Ludovicus Albertus, geb. 6. Febr. † 17. Apr. 1707.

Fridericus Augustus, geb. 8. May 1709. † 4. Mart. 1710.

Ludovicus Fridericus, geb. 11. Sept. 1710. ist in Kayserl. Kriegs-Diensten.

Albertina Elisabeth, geb. 3. Aug. 1713.

Emanuel Fridericus, geb. 26. Mart. 1715. † 1718.

Elisabetha Sophia, geb. 13. Sept. † 4. Oct. 1717.

Georgius Fridericus, geb. 15. Jul. 1720. † 11. Apr. 1721.

Seines Hn. Vaters Geschwister.

1. Sophia Charlotta, geb. 23. Dec. 1682. † 20. Apr. 1684.

2. Sophia Charlotta, geb. 23. Mart. 1685. † 4. Jun. 1710.

3. Carl Wilhelm, geb. 25. Jul. 1686 † 1. April 1687.

4. Jose-

Gemahlin.
ne Tochter Philippi Carl,
n Fürstenau, und Charlo.
uwitz, geb. 29. Sept. 170.

lcher gebohren:
Carolus, geb. 20. May 17
Albrecht, geb. 8. Aug. 17

Geschwister:
; Hollandinus, geb. 23. No.
betha, geb. 5. Oct. 17
Albertus, geb. 6. Febr.
, geb. 8. May 1709. †
s, geb. 11. Sept. 1710.
ten.
eb. 3. Aug. 1713.
eb. 26. Mart. 1715. †
. 13. Sept. † 4. Oct. 17
geb. 15. Jul. 1720. †

ters Geschwist
geb. 23. Dec. 168
eb. 23. Mart. 168
25. Jul. 1686 † 1. Aug.
4. Jun.

4. Josephus Fridericus Wilhelmus Hollandi
geb. 5. Oct. 1702. ist in Käyserl. Kriegs-Dienst
und Ritter des Chur-Pfältzischen St. Huber
Orden, nimmt 1727 in Mayländischen die Cat
lische Religion an.

(7) Saalfeld.

CHRISTIANUS ERNESTUS, geb. 1
Aug. 1683. succediret nebst seinem Durchl. Her
Bruder, FRANCISCO JOSIA, dem Herrn Vat
17. Dec. 1729.

Seine Eltern:

JOHANN ERNST, geb. 22. Aug. 165
Ritter des S. Huberti-Orden, der siebende Soh
Hertzogs Ernesti Pii zu Sachsen-Gotha, und Elis
bethæ Sophiæ, Hertzogin zu Srchsen-Altenburg
† 17. Dec. 1729. als Senior des gantzen Durch
Hauses Sachsen.

SOPHIA HEDWIG, eine Tochter Hertzog
Christiani zu Sachsen-Merseburg, und Christinæ
Philippi Hertzogs von Hollstein-Glücksburg Toch
ter, geb. 4. Aug. 1660. verm. 1680. 18. Febr. † i
der Geburt 2. Aug. 1686.

Gemahlin.

CHRISTIANA FRIDERICA, eine Ade
liche Dame von Coß, geb. den 16. Aug. 1686. ver
mählt 18. Aug. 1724.

Sein vollbürtig Geschwister:

1. Christiana Sophia, geb. 14. Jun. 1681. † 3.
Jun. 1697.
2. Eine todte Printzeßin, geb. 5. May, 1682.
3. Char-

3. Charlotta Wilhelmina, geb. 4. Jun. 1685. weyte Gemahlin, Philipp Reinhards regierenden Grafens von Hanau, 26. Dec. 1705. wird Wittwe 1712. und residirt zu Babenhausen.

Sein Halb-Geschwister von des Hrn. Vaters andern Gemahlin.

CHARLOTTA JOHANNA, Josiæ, Grafens von Waldeck, und Wilhelminæ, Graf Wilhelms von Nassau-Siegen, einige hinterbliebene Tochter, geb. 1664. verm. zu Mastrich 1. Dec. 1690. † zu Hilpershausen an Blattern, 1. Febr. 1699.

4. Wilhelm Friderich, geb. 16. Aug. 1691. † 28. Jul. 1720.

5. Carl Ernst, geb. 12. Sept. 1692. † 30. Dec. 1720. zu Cremona in Italien.

6. Sophia Wilhelmina, geb. 9. Aug. 1693. verm. mit Friderico Antonio, regierenden Fürsten zu Schwartzburg-Rudelstadt, 8. Febr. 1720. † 4. Dec. 1727.

7. Henrietta Albertina, geb. 8. Jul. 1694. † 1. Apr. 1695.

8. Louisa Æmalia, geb. 24. Aug. 1695. † 21. Aug. 1713.

9. Charlotta, geb. 30. Oct. † 2. Nov. 1696.

10. FRANCISCUS JOSIAS, geb. 25. Sept. 1697. Gem. ANNA SOPHIA, eine Tochter Ludovici Friderici, Fürstens zu Schwartzburg-Rudelstadt, und Annæ Sophiæ, Printzeßin zu Sachsen-Gotha, geb. 9. Sept. 1700. verm. 2. Jan. 1723. Von welcher:

Ernestus Fridericus, geb. 8. Mart. 1724.
Johannes Wilhelmus, geb. 11. May, 1726.
Anna Sophia, geb. 3. Sept. 1727. † 11. Nov. 1728.
Christianus Franciscus, geb. 25. Jan. 1730.

11. Hen-

11. Henriette Albert
Coburg in Febr. 1728.
Diesen Hoch-Fürstli
us zu Weimar neundte
ein Auszug frommer F
gen seiner tapffern Cond
Obrister am Lech zu erst
ezte, und bald darauf be
frisch angekommene Tro
freuete, sich einen unaus
ben; sondern auch, nach
den zu Prag Anno 1635.
den löblichen Zustand h
Himmel mit einem Seeg
worden. Maßen er mit
Sophia, einer gebohrnen
Altenburg, von 18. Kind
samt einer Printzeßin, nac
Hoch-Fürstl. Hauß durc
dero unterstützen.
Die bishero von des
Fürstlichen Interessenten
Grafschafft Henneberg,
dem Anno 1660. ab, vo
der Vestung Grimmenst
die Friedenstein vertau
Abgang Hertzog Friderici
selben Lande Anno 167
Anno 1675. den 26. Ma
den Durchläuchtigen
Friderich, dessen erstge
ist von seinem seeligen
Fürstenthümer, vermög
letzten Willens, anfang

11. Henriette Albertina, geb. 20. Nov. 1698. † 1
Coburg in Febr. 1728.

Diesen Hoch-Fürstlichen Zweig hat Ernst, Johan
nis zu Weimar neundter Sohn, errichtet. Er wa
ein Auszug frommer Fürsten, der nicht allein we
gen seiner tapffern Conduite, da er als Schwedische
Obrister am Lech zu erst Anno 1632. durchs Wasse
setzte, und bald darauf bey Lützen, des Papenheime
frisch angekommene Trouppen Heldenmüthig zer-
streuete, sich einen unauslöschlichen Ruhm erwor-
ben; sondern auch, nachdem er auf erfolgten Frie-
den zu Prag Anno 1635. sich der Schul und Kir-
chen löblichen Zustand hefftig annahm, von dem
Himmel mit einem Seegen-vollen Hause begabet
worden. Maßen er mit seiner Gemahlin Elisabeth
Sophia, einer gebohrnen Printzeßin von Sachsen-
Altenburg, von 18. Kindern 7. lebendige Printzen,
samt einer Printzeßin, nach sich gelassen, welche Ihr
Hoch-Fürstl. Hauß durch viel neue Sprossen bis
dato unterstützen.

Die bishero von des gesamten Hauses Hoch-
Fürstlichen Interessenten gemeinschafftlich besessene
Grafschafft Henneberg, theilte er mit seinen Vet-
tern Anno 1660. ab, vollführte hierauf den Bau
der Vestung Grimmenstein, welchen Nahmen er
mit Friedenstein vertauschete. Er beerbte nach
Abgang Hertzog Friderich Wilhelms die Altenbur-
gischen Lande Anno 1672. starb endlich Lebens-satt
Anno 1675. den 26. Mart. die Fortstammung sei-
nen Durchläuchtigen Nachfolgern übergebend.
Friderich, dessen erstgebohrner Sohn, hatte zwar
die von seinem seeligen Herrn Vater hinterlassene
Fürstenthümer, vermöge des Hoch-Fürstlich Väter-
lichen Willens, anfangs allein in seinem und seiner

Brüder Nahmen beherrschet; Nachdem aber diese, nach allseitigen Vermählungen, auf die Abtheilungen der Hoch-Fürstl. Länder gedrungen, solche zur Bezeugung Brüderlicher Liebe und Freundschafft eingegangen, iedennoch aber in seinem Hoch-Fürstl. Hause zu Verhütung dieser verderblichen Zergliederung, das Recht der ersten Geburt angeordnet. Er hat den Orden der Deutschen Redlichkeit fundiret, und dessen Schilde, welche bestunden aus zweyen in einander geschlossenen Händen, mit dem Bey-Wort, Treu und Beständig, unter seine Hof-Leute und Cavalliers ausgetheilet. Die Herrschafft Tonna, die an sein Land gegen den Fluß Unstrut gräntzte, und aus der Gleichischen Erbschafft durch Christian Schencken von Tautenburg, an die Grafen von Waldeck kommen, hat er auf sich und seine Erben käufflich gebracht, und selbige seinem Fürstlichen Lande und Titul einverleibet. Er hat sich zweymahl vermählet, und von seiner ersten Gemahlin den ietzt regierenden Hertzog Friderich, zum Stamm-Halter seines Hohen Hauses hinterlassen. Dessen übrige Herren Brüder haben gleichfalls ihre neu-errichtete Stamm-Linien durch reiche Sprossen bishero continuiret, iedoch sind Coburg, Römhild und Eisenberg ohne männliche Erben abgestorben, und deren Landes-Portiones an die übrigen Herren Brüder und Vettern heimgefallen.

Jede von diesen Linien besitzet ihre Landes-Portiones mit der Landes-Fürstlichen Hoheit, doch haben sie noch gewisse wichtige Sachen und Gerechtsame in der Gemeinschafft, welche dem ältesten Fürstlichen Herrn Bruder und dessen Fürst-Elichen Männlichen Leibes-Erben, nemlich der Jüngern Gothischen Linie zur erblichen Administration über-

überlassen worden.
rende Herr zu Gotha
Gothischer Haupt-Lin
Verträgen ausgedrück
nicieren, und dadurch n
lichen Hauses Wohlfah
muß. Die jüngere Ho
hat in ihrem Hause das
geführet. Gesamte Für
Linie haben auf Reichs-T
gen der drey Fürstenthüm
Coburg, welche unter die
scher Haupt-Linie verthei
Linie auch den stärckesten
Grafschafft Henneberg be
diesem gesamten Henneb
nehmsten Antheil, und kö
Hennebergischen Voti de
Linie und dem Churfürsten
Besitzer des ehemahligen
Zeitz insgesamt zu, und
Directore nach Anleitung
von einem Reichs-Conve
hergehende Communicat
auch der Coburgische Ast
gäntzlich abgegangen, ist
thums Coburg zwar vo
Haupt-Linie insgesamt
es haben sich hernach d
tung halber starcke W
und vermeynete der Sac
Bernhardus, daß er aus
Vor-Recht zu dem Fü
Vo und Session habe, u

überlassen worden. Gestalt denn auch der regi rende Herr zu Gotha mit seinen Herren Vetter Gothischer Haupt-Linie auf unterschiedene in dene Verträgen ausgedrückte Maaße und Art commu niciren, und dadurch noch allewege des Hoch-Fürst lichen Hauses Wohlfahrt versorgen und beobachte muß. Die jüngere Hoch-Fürstl. Gothische Linie hat in ihrem Hause das Primogenitur-Recht ein geführet. Gesamte Fürsten der Gothischen Haupt-Linie haben auf Reichs-Tägen drey Stimmen, we gen der drey Fürstenthümer Gotha, Altenburg, und Coburg, welche unter die gesamte Fürsten Gothi scher Haupt-Linie vertheilet sind. Und weil diese Linie auch den stärckesten Theil von der gefürsteten Grafschafft Henneberg besitzet, so hat es auch bey diesem gesamten Hennebergischen Voto seinen vor nehmsten Antheil, und kömmt die Führung dieses Hennebergischen Voti der gantzen Ernestinischen Linie und dem Churfürsten von Sachsen als ietzigen Besitzer des ehemahligen Antheils von Sachsen-Zeitz insgesamt zu, und wird von iedesmahligen Directore nach Anleitung einer gewissen Alternation von einem Reichs-Convent zum andern, auf vor hergehende Communication, beobachtet. Und da auch der Coburgische Ast in Hertzog Albrecht 1699. gäntzlich abgegangen, ist die Possession des Fürsten thums Coburg zwar von den Fürsten Gothischer Haupt-Linie insgesamt ergriffen worden; allein es haben sich hernach der Administration und Nu tzung halber starcke Widerwärtigkeiten ereignet, und vermeynete der Sachsen-Meinungische Hertzog Bernhardus, daß er aus einem gewissen Pacto ein Vor-Recht zu dem Fürstenthum Coburg, dessen Voto und Session habe, und befugt sey, den übrigen

Herren Gebrüdern und Vettern entweder an Geld oder anderwerts ihre Erb-Portiones zu vergnügen. Als aber auch Hertzog Christianus zu Sachsen-Eisenberg 1707. und Hertzog Henricus zu Sachsen-Röhmhild 1710. ohne nachgelassene männliche Erben verstorben, und wegen der verledigten Lands-Portionen unter denen Herren Brüdern und Vettern Gothaischer Linie ein langer Successions-Streit entstanden; so ist solcher zu Wien vor dem Reichs Hof-Rath ventiliret, und das Land so lange in gemeinschafftlichen Nahmen regieret worden, bis endlich 1714. den 25. April. der Reichs Hof-Rath das Definitiv-Urtheil in dieser Sache gesprochen, vermöge dessen die zwischen den Fürstlichen Gothaischen Häusern aufgerichtete Vergleiche und Erb-Recesse meistens confirmiret, dem Hause Sachsen-Gotha die völlige Eisenbergische Landes-Portion cum omni jure, und solches dem Fürstenthum Altenburg wiederum einzuverleiben, ingleichen das Exercitium jurium sublimium in denen Gothaisch-Altenburgischen Ländern, ingleichen in dem Amte Themar in Hennebergischen, nebst einem præcipuo portionis virilis zugesprochen, und dem Hause Sachsen-Saalfeld seine Erb-Landes Rata aus allen drey Brüderlichen Anfällen, und zwar die Coburgische, Eisenbergische wie auch Eisenberg-Röhmhildische Portiones im Fürstenthum Coburg, die Röhmhildische Rata aber in diesen Landes Antheil zugetheilet worden; dem Hause Sachsen-Meinungen sollen seine drey Erb-Portiones aus dem Coburgischen, Röhmhild- und Eisenbergischen vergnügt werden, iedoch, daß es zu dem Gothaischen præcipuo portionis virilis nicht concurriren darff. Sachsen-Hildburghausen soll das von Sachsen-Gotha

Gotha 1681. per Recel
burgische Reichs-Votum
ner Erb-Portionen auf d
glichene Maaße ex nex
übrigens bey dieser gan
sehen werden, daß die Tre
länder so viel möglich v
fränß. Jura nicht geschmä
nitiv auch in dem hierauf
sprochenen Revisions-En
stätiget worden. Sonst
und Weimarische Haupt-L
ander gemein, 1) die mutue
den Fürstenthümern und L
dazu gehörige Titul und W
Directorium in Reichs- un
ches allezeit auf dem an J
hoch-Fürstlichen Familie
fälle des Amts Oldisleb
eine Directorial-Bemühun
en Steuren, welche bes
Weimarischen Antheil zuge
spectantz auf die Grafsch
ingen auf alle Erledigun
sion auf Sachsen-Lauc
uch ein Vorrecht vor der
n dieser Sache suchen, w
r Albertinischen Linie
Maximiliano I. primario
Gleichwie denn auch die
über die an den König
Sachsen geschehene Ver
Reclamen zu Quedlin
Die Universität, Hof-G

Gotha 1681. per Recessum überlassene halbe Cr
burgische Reichs-Votum behalten, auch ratione se
ner Erb-Portionen auf die mit Sachsen-Gotha ve
glichene Maaße ex nexu Gothano verbleiben, un
übrigens bey dieser gantzen Abtheilung dahin ge
sehen werden, daß die Trenn- und Vereintzelung de
Länder so viel möglich verhütet, die Reichs- und
Crätz-Jura nicht geschmählert werden, welches de-
finitiv auch in dem hierauf den 11. May 1725. aus-
gesprochenen Revisions-End-Urtheil nochmahls be-
stätiget worden. Sonsten haben die Gothische
und Weimarische Haupt-Linien unter und mit ein-
ander gemein, 1) die mutuelle Mitbelehnschafft an
den Fürstenthümern und Landen, wie auch 2) die
dazu gehörige Titul und Wapen, 3) ein gewisses
Directorium in Reichs- und Crätz-Sachen, wel-
ches allezeit auf dem an Jahren ältern Herrn der
Hoch-Fürstlichen Familie bestehet, und die Erb-
Gefälle des Amts Oldisleben zur Ergetzlichkeit vor
seine Directorial-Bemühung zu geniessen hat, ausser
den Steuren, welche beständig dem Fürstlichen
Weimarischen Antheil zugeschlagen sind. 4) Die
Expectantz auf die Grafschafften Isenburg und Bü-
dingen auf alle Erledigungs-Fälle. 5) Die Præ-
tension auf Sachsen-Lauenburg, krafft welcher sie
noch ein Vorrecht vor der Albertinischen Chur-Linie
in dieser Sache suchen, weil die Ernestinische vor
der Albertinischen Linie Anno 1507. vom Kayser
Maximiliano I. primario damit belehnet worden.
Gleichwie denn auch die Ernestische Haupt-Linie
wider die an den König in Preußen von Chur-
Sachsen geschehene Verhandlung der hohen Ge-
rechtsamen zu Quedlinburg starck protestiret.
6) Die Universität, Hof-Gerichte, Schöppenstuhl ꝛc.

zu Jena. 7) Die Archiven zu Weimar und Altenburg. 8) Die Gold- und Silber-Berg-Wercke. 9) Die Belehnung der Grafen und Herren. 10) Die Gleichische Exemtions-Sache, welche sich wegen der Landsasserey entsponnen. Nemlich es haben die Grafen von Hatzfeld wegen der Grafschafft, die sie von Chur-Maynz zu Lehn empfangen, Sitz und Stimme auf Reichs-Tägen gesucht, wogegen die Hertzoge zu Sachsen, als Lehn-Herren des grösten Theils der Grafschafft Gleichen, protestiret. Was mit dem Chur-Hause die Ernestinische Fürsten gemeinschafftlich besitzen, ist bey Chur-Sachsen angeführet worden. Allein mit Sachsen-Zeitz, so nun auch von dem Churfürsten besessen wird, haben sie wegen und in der gefürsteten Grafschafft Hennenberg gemeinschafftlich 1. das Directorium in gesamten Sachen alternative. 2. Das Votum auf Reichs- und Crayß-Tagen, auch Wechsels-Weise. 3. Das Fuldische Amt Fischberg, welches aber 1707. von dem Abte zu Fulda wieder eingelöset worden. 4. Die Unterhaltung und Aufsicht des Gymnasii zu Schleusingen, wie auch das Consistorium hieselbst. 5. Die Abstattung der Cammer-Zieler, und anderer Reichs- und Crayß-Præstandorum. 6. Das Archiv zu Meinungen. 7. Alle Berg- und Saltz-Wercke. 8. Die Flösse und Schiffahrten auf der Werra.

Die Verfassung dieser Hoch-Fürstlichen Linie Ernestinischer Haupt-Linie, bestunde ehemals darauf, daß alle Herren, die Jüngere so wohl als die Aeltere, an Würden einander gleich waren, und wuste man in diesem Hause von dem Recht der Ersten-Geburt nichts: nunmehro aber hat Sachsen-Weymar-und Eisenach, wie auch Sachsen-Gotha-Hilperhausen- und Saalfeld solche Disposition in ihren

Häu-

iven zu Weimar und Alt
und Silber-Berg-Wer
Grafen und Herren.
Sache, welche sich wegen
nen. Nemlich es haben
wegen der Grafschafft,
u Lehn empfangen,
Tägen gesucht, wegen
, als Lehn-Herren die
fft Gleichen, protestirt.
se die Ernestinische Fürst
tzen, ist bey Cour-Sachs
Allein mit Sachsen
Churfürsten besessen
r gefürsteten Grafsch
rlich 1. das Di
lternative. 2. Das
Tagen, auch Wechs
Amt Fischberg, welch
bte zu Fulda wieder
Unterhaltung und Aufs
fingen, wie auch das Co
Die Abstattung der
Reichs- und Crayß-Exe
hiv zu Meinungen.
Wercke. 8. Die
r Werra.
eser Hoch-Fürstlichen
nie, bestunde ehem
üngere so wohl als
gleich waren, und
rein Recht der Ersten
ber hat Sachsen-
ch Sachsen-Gotha
solche Dispositon

Häusern geändert, und das Jus Primogenituræ e
geführet; in Sachsen-Meinungen aber wird
noch das Majorat beliebet. Die Religion ist in
samten Landen durchgehends Lutherisch, und wi
kein Jude ohne im Fürstenthum Hildburghause
mit wesentlicher Wohnung allhie gedultet. D
Einkünffte der gesamten Hoch-Fürstlichen Erneſ
nischen Linie belauffen sich an die 9. Tonnen Go
des, und solte die Macht sehr considerabel seyn
wenn sie nicht durch die vielen Hofhaltungen g
schwächt würde. Doch hat man verschiedene Re
gimenter. Gleichwie nun die Hertzoge Weimar
scher Haupt-Linie ihre besondere Regiments-Ver
fassung haben, so befindet sich ein gleiches bey de
Gothischen Linie. Der Hertzog zu Sachsen-Gothe
hat seinen Geheimen Rath, eine Regierung, ein
Consistorium, eine Cammer-und Kriegs-Cantzeley
worüber zu Altenburg noch eine besondere Regie
rung, Consistorium und Cammer gehalten werden.
Sachsen-Meinungen hat seinen Geheimen- und
Justitz-Rath, sein Consistorium und eine Cammer;
gleichwie auch Sachsen-Hilpershausen und Sach-
sen-Saalfeld, letzteres insonderheit in Ansehung
Coburgs ein besonderes Geheimes Raths-Colle-
gium, Regierung, Consistorium und Cammer hält.
Über welche besondere Fürstliche Collegia noch ein
Fürstliches gesamtes Hof-Gerichte zu Jena gehal-
ten wird, welches mit den Fürstlichen Regierun-
gen eine gleichgehende und concurrentem Jurisdi-
ction über alle Fürstliche Sächsische Länder Erneſti-
nischer Haupt-Linie hat.

Hoch-Fürstliche Länder.

1. Des Hoch-Fürstlichen Hauses Gotha: Stadt und Amt Gotha, Georgenthal, Reinhartsbrunn, Tenneberg, Waltershausen, die Herrschafft Tonna, Wachsenburg, Ichtershausen, Amt und Stadt Kranichfeld, Amt Schwartzwald, Stifft und Closter Volckenroda; Im Altenburgischen Altenburg, Orlamünda, Kala und Leuchtenburg, Schmölle samt dem darzu gehörigen District; Im Fürstenthum Coburg den so genannten Schweickhoff. Das gesamte Fürstenthum Eisenberg, Ronneburg, Comburg und Roda bestehet.

2. Des Hoch-Fürstlichen Hauses Meinungen. Von der Grafschafft Henneberg, Meinungen, Masfeld, Wasungen, Saltzungen, Frauen-Breitungen und Sand. Von den Fürstenthum Coburg der ihm zugefallene Antheil, insonderheit von den getheilten Cammer-Gütern das Schloß Calenberg, Ludewigsburg und Gauerstadt, wie auch der Römhildische Anfall.

3. Des Hoch-Fürstlichen Hauses zu Hildburghausen. Vom Fürstenthum Coburg: Hilpershausen, Heldburg und Ummerstadt, Amt und Stadt Eißfeld, Amt Veilsdorff, Stadt und Gericht Schalkau, Amt Königsberg. Aus der Coburgischen Erbschafft, das Amt Sonnefeld, aus der Römhildischen Erbschafft das Amt Behrungen.

4. Des Hoch-Fürstlichen Hauses zu Saalfeld. Saalfeld mit seinem District, und das Amt Gräfenthal, Amt Zelle, Stadt Lehesten. Hiernechst Coburg dergestalt gemeinschafflich mit Sachsen-Meinungen besitzet, daß es an denen

nen jährlichen Einkünfften zwey Theil, weil
ein Theil Sachsen-Gotha abgetreten, genie
desgleichen von den getheilten Coburgischen C
mer-Gütern das Amt Neuhauß und Oslau, a
hat der jüngst verstorbene Hertzog, als Senior
Amt Oldisleben noch besessen.

Das Wapen der Herzoge zu Sa sen Gothaischer Linie.

Ist mit vorigen einerley, siehe oben pag. 700.

Titul.

1. Des Hertzogs von Gotha.

FRIDERICH, Hertzog zu Sachsen, Jüli
Cleve und Berg, wie auch Engern und Westphale
Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen,
fürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Ma
und Ravensberg, Herr zu Ravenstein und Tonn

2. Der übrigen Hertzoge Gothaischer Linie.

N. N. Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve un
Berg, wie auch Engern und Westphalen, Lan
graf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, gefü
steter Graf zu Henneberg, Graf zu der Marck un
Ravensberg, Herr zu Ravenstein.

Religion.

Ist Evangelisch.

Residentz.

Sind ietzo Gotha, Meinungen, Hilpershau
sen, Saalfeld, vormahls auch Coburg, Römhild
und Eisenberg.

Müntzen.

Sind wie in andern Sächsischen Ländern.

Scribenten.

Augusti, Electoris Sax. Responsio opposita minationibus Guil. Grumbach. 4. 1567.

Beschreibung der Belagerung Gotha Anno 1576. 1568. Franckf. 4. Wittenb. 1569.

Historia Executionis contra S. Rom. Imp. Rebelles aptæ urbis Gothæ Anno 1567. 13. April. Gothæ, 4to. 568. & ap. Schardium Tom. IV. Script. Germ. Giessæ, fol. 1673.

Jeremiæ Wittichii, Geographia metrica Gothæ, Grimmensteinæ, hodie Fridensteinæ, urbis & arcis Thuringicæ illustris, ubi & bellum Gothanum renissive tractatur. Erfurt. fol. 661.

Casp. Sagittarii, Historia Gothana cum Supplementis Tenzelii. Jenæ, 1700. 4.

Andreæ Wilkii, Orat. de nova inauguratione Gymnasii Gothani. Lipsiæ, 4to.

Wilhelm Ernst Tenzels, der Sächsischen Stamm-Mutter Margarethen warhafftiger Todes-Tag. Gotha, 1700. 12.

G. P. H. Sachsen-Coburgische Historia in 2. Büchern. Coburg, 700. 4.

Staat des Fürstenthums Eisenach; Andr. Toppii, Historie der Stadt Eisenach, Johann Michael Kochs, Beschreibung des Schlosses Wartburg oder Eisenach, durch Chr. Junckern, Eisen. 1700. 8.

Joh. Mich. Weinreichs, Hennebergischer Kirchen- und Schulen-Staat, nebst Vorstellung der Stadt Meinungen und Hennebergia numismatica. Leipzig, 1720. 8.

Vita

Vita Ernesti Pii, Ducis Sax. per Eliam Mart. ringium. Lipsiæ, 1704. 8.

Frid. Rudolphi und *Jo. Basilii a Gleichenst.* Gotha Diplomatica oder Fürstl. Sachsen-Gothai Historien-Beschreibung Franckfurt 1717. 2. V fol. c. fig.

Alte und neue Thüringische Chronica, oder B schreibung der vornehmsten Städte, Dörffer, C ster. Arnstadt, 1729. 8.

II. Die Albertinische.

Hat sich in den Söhnen Churfür Johannis Georgii I. in vier Linien getheilet.

1. Die Chur-Linie.

FRIDERICH AVGVST, König in Po len und Churfürst zu Sachsen, wovon droben i der II. Abtheilung Meldung geschehen, pag. 379.

2. Die Weissenfelsische.

CHRISTIANVS, geb. 52. Febr. 1682. su cedirte seinem Herrn Bruder Ioh. Georgio 1712. i Ritter von Elephanten und S. Huberts-Orden.

Dessen Eltern.

JOHANN ADOLPH, geb. 2. Nov. 164 † 24. Maj. 1697. Ein Sohn Hertzog Augusti, Admi nistratoris des Ertz-Stiffts Magdeburg, geb. 13. Aug 1614. † 4. Junii 1680. und Annæ Mariæ, Adolp Fridrichs Hertzogs zu Mecklenburg, und Annæ Ma riæ, Gräfin von Ost-Friessland Tochter, vermähl 23. Novembr. 1647. starb 11. Decembr. 1669.

IOHANNA MAGDALENA, Hertzog riderich Wilhelms zu Sachsen-Altenburg und lagdalenæ Sibyllæ Printzeßin aus dem Chur-Hause achsen einige Tochter, geb. 14. Junii 1656. verahlt den 25. Octobr. 1671. † 22. Januar. 1686.

Dero andere Gemahlin war Christiana VVilhelina von Hünau, verm. 3. Febr. 1692. starb auf ren Wittwen-Siz Dahme in Nieder-Lauſiz 24. pril. 1707. ohne Kinder.

Gemahlin.

LOVISE CHRISTINA, geb. 21. Januar. 675. eine Tochter Graf Christoph Ludwigs von tollberg, und Louiſæ Christianæ Landgräfin von eſſen-Darmstadt, eine Wittwe Graf Joh. Geori III. zu Mannsfeld-Artern, verm. 11. Maj. 712. ohne Kinder.

Geschwister.

1. Magdalena Sibylla, geb. 3. Septembr. 1673. ohann VVilhelms, Hertzogs zu Sachsen-Eiſenach dritte Gemahlin, verm. 28. Jul. 1708. starb 8. Novembr. 1726.

2. JOHANN GEORGE, regierender Hertzog Weißenfels, geb. 13. Jul. 1677. starb den 16. lart. 1712.

Gem. FRIDERICA ELISABETHA, gehren 5. Maj. 1669. verm. 7. Januar. 1698. Johann Georgens, Hertzogs zu Sachsen-Eiſenach nd Johannettæ Gräfin zu Sayn Tochter, residirt s Wittwe zu Langensalza.

Von welcher:

1) Friderica, geb. 4. Auguſt. 1701. † 28. Febr. 1706.

2) Johann

2) Iohann Georg, geb. 20. Octobr. 1702. ge
ben 3. Mart. 1703.
3) Iohannetta Wilhelmina, geb. 31. Maj. ge
ben 9. Iul. 1704.
4) Iohannetta Amalia, geb. 8. Septembr. 17
ſtarb 7. Febr. 1706.
5) Iohanna Magdalena, geb. 17. Mart. 1708.
6) Friderica Amalia, geb. 1. Mart. 1712. ſtarb
31. Jan. 1714.

3. Auguſt Friderich, geb. 15. Septembr. 167
ſtarb den 1. Auguſt. 1675.

4. Johann Adolph, geb. 7. = = = geſtorben 1
Junii 1676.

5. Ein todter Printz, geb. 24. Junii 1678.

6. Johanna Wilhelmina, geb. 20. Januar. 168

7. Friderich Wilhelm, geb. 18. Januar. geſtor
ben 20. Novembr. 1681.

8. Anna Maria, geb. 17. Junii, 1683. Graf Erd
manns von Promnitz Gemahlin, 16. Junii 1705.

9. Sophia, geb. 11. Auguſt. 1684. mit Marg
graf Georg Wilhelm zu Brandenburg, Erb-Printzen
von Bayreuth, verm. 16. Octobr. 1699. Wittwe 18.
Decembr. 1726.

10. JOHANN ADOLPH, geb. 4. Sept.
1685. Kayſerl. General Feld-Marſchall-Lieute-
nant, und Königl. Pohln. und Chur-Sächſiſcher
General von der Infanterie, Ritter des weiſſen
Adlers.

Gem. JOHANNETTA ANTONIA JV-
LIANA, eine Tochter Hertzog Johannis Wilhelmi
zu Sachſen, Eiſenach, und Chriſtianæ Julianæ,
Marggräfin von Baden-Durlach, geb. 31. Jan.
1698. verm. 9. Maj. 1721. geſt. 13. Apr. 1726.

687. hernach Fürst Philipp Erasmo von Lichtenein, vermählt 1695. nun wieder Wittwe seither 704.

Von ihrer ersten Ehe ist:

Anna Christina, geb. 27. Julii 1690. ist Römisch-Catholisch, und bey der Chur-Printzeßin von Sachsen.

10. Elisabetha, geb. 25. August. 1660. starb den 11. Maj. 1663.

11. Dorothea, geb. 17. Decembr. 1662. starb 12. Maj. 1663.

Des Herrn Vaters halb-bürttige Brüder von Johanna Walpurg, Georg Wilhelms, Grafens von Leiningen-Westerburg Tochter, geb. 3. Junii 1647. vermählt 29. Jan. 1672. starb den 4. Novembr. 1687.

12. Friderich, geb. 20. Novembr. 1673. Bekam als Chur-Sächsischer Obrister, das Schöningische Dragoner-Regiment 1696. ward hernach General-Lieutenant von der Infanterie, starb 16. April. 1715.

Gem. Æmilia Agnes, eine Tochter Henrici I. Graf Reussens zu Schlaitz, und Wittwe Graf Balthasar Erdmanns von Promnitz, geb. 11. August. 1667. vermählt 1703. wieder Wittwe 1715. starb zu Drehna 15. Octobr. 1729.

13. Moritz, geb. 5. Januar. 1676. † 1695. 12. Septembr. in Ungarn.

14. Ein todtgebohrner Printz 1679.

3. Die

3. Die Merseburgische.

MAVRITIVS WILHELMVS, geboh 5. Febr. 1688. tritt die Regierung an 1712.

Gemahlin.

HENRIETTE CHARLOTTE, geb ren 9. Octobr. 1693. eine Tochter George Aug Samuels Fürstens zu Nassau-Idstein, und Hen ettæ Dorotheæ Fürstin von Oettingen, vermä 4. Novembr. 1711.

Seine Eltern waren:

CHRISTIAN, der Jüngere, geb. 19. No 1653. gestorben 20. Octobr. 1694. ein Sohn Chr stiani I. geb. 17. Octobr. 1615. starb 18. Octob 1691. und Christianæ, Hertzogin von Hollstei Glücksburg, geb. 21. Sept. 1634. vermählt den 1 Novembr. 1650. die Hertzog Philipps zu Hollstei Glücksburg, und Sophiæ Hedwigs Hertzogin z Sachsen-Lauenburg Tochter gewesen, und zu D litzsch auf ihrem Wittwen-Sitz gestorben den 20 Maj. 1701.

ERDMVTH DOROTHEA, Hertzog Mo ritzen zu Sachsen-Zeitz und Dorotheæ Mariæ, He tzogin zu Sachsen-Weimar Tochter, geb. 13. Nov 1661. verm. 14. Octobr. 1679. starb den 28. April 1720.

Sein Geschwister.

1. Christian Moritz, geb. 7. Novembr. 1680 starb an Blattern 14. Nov. 1694.

2. Johann Wilhelm, geb. 11. Octobr. 1681. ge storben 29. Maj. 1685.

3. August Friderich, geb. 10. Mart. 1684. gestorben 29. Maj. 1685.

4. Philipp Ludwig, geb. 13. Nov. 1686. † 11. Jun. 1688.

5. Friderich Erdmann, geb. 20. Septembr. 1691. † 2. Jun. 1714.

Gemahl. Eleonora Wilhelmina, Fürst Emanuel Lebrechts zu Anhalt-Cöthen und Giselæ Agnes von Rathen Tochter, gebohren 7. Maj. 1696. verm. 5. Mart. 1714. Wittwe 1714. hat sich hernach 24. Jan. 1716. an Hertzog Ernestum Augustum zu Sachsen-Weimar vermählet, und starb 30. August. 1726.

6. Christiana Eleonora Dorothea, geb. 6. Novembr. 1692. starb 30. Mart. 1693.

Seines Herrn Vaters Hertzog Christians Geschwister.

1. Magdalena Sophia, geb. 19. Octobr. 1651. starb 29. Mart. 1675.

2. Johann Georg, geb. 4. Decembr. 1652. starb 3. Jan. 1654.

3. AVGVST, geb. 15. Februar. 1655. Residirte zu Zörbich, und starb 27. Mart. 1715.

Gem. Hedwig, geb. 12. Jan. 1666. verm. 1. Dec. 1686. Gustav Adolphs Hertzogs in Mecklenburg-Güstrau, und Magdalenæ Sibyllæ, Hertzogin zu Hollstein-Gottorff Tochter.

Die ihm gebohren:

1) Christianam Magdalenam, geb. 11. Septembr. 1687. starb 21. Mart. 1689.

2) Ano-

2) Anonymam, gebohren und gestorben 30 cembr. 1689.
3) Carolinam Augustam, geb. 10. Mart. 169
4) Hedwig Eleonoram, gebohren den 26. F 1693. starb = = =
5) Gustav Friderich, geb. 28. Octobr. 1(starb 27. Maj. 1695.
6) Augustum, geb. 26. Febr. starb den 26. M 1696.

4. Todter Printz geb. 1. Febr. 1656.

5. Philipp, geb. 26. Octobr. 1657. Obrister u dem Hertzog von Braunschweig-Lüneburg, l um in der Schlacht bey Fleury 21. Jun. 1690. t dirte zu Lauchstädt.

Gemahlinnen.

I. Eleonora Sophia, Johann Ernsts zu Sach Weimar, und Christinæ Elisabeth, Hertzogin Hollstein Tochter, geb. 22. Mart. 1660. verm 9. Jul. 1684. starb 4. Febr. 1687. in Kind-Bett

Von welcher gebohren:

1) Christiana Ernestina, geb. 21. Jul. 1685. st 6. Junii 1689.
2) Johann Wilhelm, geb. 27. Jan. starb 21. J 1687.

II. Louisa Elisabeth, Hertzog Christian Ulrichs Würtemberg in Oelß, und Annæ Elisabethæ, Fü stin von Anhalt-Bernburg Tochter, geb. 23. Fe 1673. verm. 7. August. 1688. hat als Wittwe ihr Sitz zu Forsta in der Nieder-Lausitz, und ihm g bohren:

1) Christian Ludwig, geb. 16. Febr. 1689. sta 20. Jun. 1690.

2) Cha

2) Charlottam Augustam, geb. 10. Martii 1691. gestorben = = =

5. Christiana, geb. 2. Jun. 1659. Hertzog Chri-ns zu Sachsen-Eisenberg erste Gemahlin den 13. or. 1677. starb 13. Mart. 1679. bey der Geburt.

7. Sophia Hedewig, geb. 4. August. 1660. Her-g Johann Ernsts, zu Sachsen-Saalfeld erste mahlin 13. Febr. 1680. starb 2. August. 1686. Kind-Bette.

8. HEINRICH, gebohren 2. Septembr. 1661. ıyserlicher Obrister, residirt zu Spremberg in der eder-Lausnitz.

Dessen Gemahlin:

Elisabeth, Hertzog Gustav Adolphs zu Mecklen-rg-Güstrau und Magdalenæ Sibyllæ, Hertzogin n Hollstein-Gottorff Tochter, geb. 16. Sept. 1668 rm. 29. Mart. 1692.

Die ihm gebohren:

Christianam Fridericam, geb. 7. Maj. 1697. starb 21. August. 1722.

9. Moritz, geb. 29. Octobr. 1662. starb 21. Apr. 64.

10. Sibylla Maria, geb. 28. Octobr. 1667. Her-g Christian Ulrichs zu Würtemberg-Bernstadt idere Gemahlin 27. Octobr. 1693.

4. Die Zeitzische oder Naumburgische.

MORITZ WILHELM, gebohren den 12. art. 1664. kam zur Regierung 1682. trat zur Rö-isch-Catholischen Religion 1717. wurde wieder utherisch 16. Octobr. 1718. starb 14. Nov. 1718. ohne

tam, geb. 10. Martii 1691.

s

. Jun. 1659. Hertzog Chr
lberg erste Gemahlin den 15
art. 1679. bey der Geburt.

, geb. 4. August. 1660. Hr
zu Sachsen-Saalfeld ein
680. starb 2. August. 1683.

gebohren 2. Septembr. 1681.
residirt zu Spremberg in der

n Gemahlin:

Gustav Adolphs zu Mecke
agdalenæ Sibyllæ, Hertzog
f Tochter, geb. 16. Sept. 16

n gebohren:

am, geb. 7. Maj. 1697. stirb

2.

ctobr. 1662. starb 21. Aug.

). 28. Octobr. 1667. He
i Würtemberg-Barnst
ctobr. 1693.

he oder Nauß
tische.

ELM, gebohren den 1
erung 1682. trat zur R
ion 1717. wurde reich
8. starb 14. Nov. 171
ohne

Hertzoge zu Sachsen.

ohne männliche Leibes-Erben. Worauf
Sachsen das Stifft Naumburg nebst der üb
Landes-Portion in Besitz genommen, und ha
lich das Dom-Capitul 1726 dieses Stifft un
ner aufgerichteten Capitulation und ausgest
Reversalien Jhr. Königlichen Majestät in Po
als Churfürsten zu Sachsen, aufgetragen und
lassen.

Seine Eltern waren:

MORITZ, geb. 28. Mart. 1619. starb d
Dec. 1681. sechster Sohn Johann Georg I.
fürstens, und Magdalenæ Sibyllæ, Marggräfi
Brandenburg und Hertzogin in Preussen.

DOROTHEA MARIA, geb. 14. Oct
1641. verm. 3. Iun. 1656. starb 11. Iulii 1675.
ne Tochter Wilhelms, Hertzogen zu Sach
Weimar, und Eleonoræ Dorotheæ, Fürstin zu
halt.

Gemahlin.

MARIA AMALIA, Churfürst Fride
Wilhelms zu Brandenburg, und Dorotheæ Her
gin von Hollstein-Glücksburg Tochter, Hert
Carls zu Mecklenburg-Güstrau Wittwe, geboh
8. Novembr. 1670. verm. 25. Iun. 1689. Wit
1718. residiret zu Schleusingen.

Dero Kinder:

1. Friderich Wilhelm, gebohren den 26. M
starb 15. Maj. 1690.

2. Dorothea VVilhelmina, geb. 20. Mart. 16
vermählt an VVilhelmum Printzen von Hess
Cassel 24. Sept. 1717.

3. Ca

3. Carolina Amalia, geb. 24. Maj. 1693. starb 5. pt. 1694.

4. Sophia Charlotta, geb. 25. April. 1695. starb Iun. 1696.

5. FRIDERICVS AVGVSTVS, Erb-Printz, eb. 12. August. 1700. studirte zu Halle, und starb aselbst 17. Febr. 1710.

Dessen vollbürtig Geschwister waren:

1. Eleonora Magdalena, geb. 30. Octobr. 1658. tarb 26. Febr. 1661.

2. Erdmuth Dorothea, geb. 13. Novembr. 1661. rst eine Braut Landgraf Ludovici zu Hessen-Darmtadt, welcher vor dem Beylager 1678. verstarb, ernach eine Gemahlin Hertzog Christians des Jüngern zu Sachsen-Merseburg, verm. 14. Octobr. 1679. Wittwe 20. Octobr. 1694. starb 28. April. 1720.

3. Johann Georg, geb. 27. April. 1665. starb 5. Sept. 1666.

4. CHRISTIAN AVGVST, geb. 9. Oct. 1666. nahm die Päbstliche Religion an, und ward Bischoff zu Raab in Ungarn Anno 1696. Cardinal 1706. Ertz-Bischoff zu Gran und Primas Regni in Ungarn, Stadthalter der Valley Thüringen, Kayserlicher würcklicher Geheimder Rath und Principal-Commissarius auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg, starb daselbst 20. Aug. 1725.

5. FRIDERICH HEINRICH, geb. 21. Julii, 1668. Obrister über ein Dragoner Regiment in Sachsen, residirte vormahls zu Pegau, nachgehends

hends zu Neustadt an der Orla, starb den 18
cembr. 1713.

I. Gem. Sophia Angelica, Hertzog Christia
richs von Würtemberg-Bernstadt, und Annæ
beth Fürstin von Anhalt Tochter, verm. 13. A
1698. starb 11. Novembr. 1700. ohne Erben.

II. Gem. Anna Friderica Philippina, Het
Philipp Ludwigs zu Schleßwig-Holstein, Wi
burgischer Linie, und Annæ Margarethæ, L
gräfin zu Hessen-Homburg Tochter, geb. 4.
1665. verm. 27. Febr. 1702. seiner Frau S
Mutter, Sophien Elisabethen, Hertzog Moritz
dritter Gemahlin, Schwester, wird Wittwe 17
und lebt zu Neustadt an der Orla.

Von welcher gebohren:

1. Moritz Adolph, geb. 1. Decembr. 1702. w
Römisch-Catholisch 1706. Dom-Herr zu C
1718. und den 14. Mart. 1719. von Päbstlich
Nuntio zu Dreßden zum Diacono geweihet, fer
Dom-Probst zu Alt-Oettingen 1722. Ritter v
Pohlnischen weissen Adler 1726. und Canonic
zu Breßlau.

2. Dorothea Charlotta, geb. 20. Maj. starb den
Novembr. 1708.

6. Maria Sophia, geb. 3. Novembr. 1670. sta
31. Maj. 1671.

7. Magdalena Sibylla, geb. 7. April. starb den 2
Aug. 1672.

Halb-Geschwister.

Von Hertzog Moritzens erster Gemahlin Soph
Hedwig, einer Tochter Philippi Hertzogs zu Ho
stein-Glücksburg, und Sophiæ Hedwigs, Hertz

Frau

'rantzens zu Sachsen-Lauenburg Tochter, geb. 7. Octobr. 1630. verm. 17. Novembr. 1650. starb 17. Octobr. 1652.

1. Johann Philipp, geb. 22. Novembr. 1651. starb 23. Mart. 1652.

2. Moritz, geb. 26. Septembr. 1652. starb den 10. Maj. 1653.

Diese Hoch-Fürstliche Häuser stammen her von Hertzog Alberto, und dessen Durchlauchtiger Posteritat: absonderlich hat selbe Churfürst Johann Georg I. durch seine mit Magdalena Sibylla, Marggraf Albrecht Friderichs zu Brandenburg in Preussen Tochter, erzeugete 4 Söhne: Johann Georg II. Churfürsten; August zu Hall; Christian zu Merseburg und Moritz zu Naumburg, errichtet. Der Aelteste stammete in seinen Nachkömmlingen die Chur-Linie fort. Augustus der zweyte Sohn, war ein Urheber der Weissenfelsischen, welche von dessen Sohns Johann Adolphs Printzen unterhalten wird. Christian zu Merseburg, hat den Anfang durch seine Printzen der heutigen Merseburgischen Linie gegeben, die auch annoch blühet. Moritzen zu Naumburg, den jüngsten Sohn Johann Georg I. erkennet der Zeitzische Stamm vor seinen Stiffter.

Alle diese Häuser Albertinischer Linie stehen unter der Landes-Fürstlichen Hoheit des Churfürsten zu Sachsen, doch mit diesem Unterscheid, daß die Weissenfelsische Linie alle Actus der Superioritat als auch Jura Cancellariæ, Consistorii und dergleichen in ihrem Fürstenthum Querfurt besitzet, gleichwie sie denn auch dieses Fürstenthums wegen Sitz und Stimme auf Reichs-Tägen nehmen kan, aber wegen eines Præcedenz-Streits solches zu dato nicht

Hertz

nicht exerciret.
Naumburg nebst
tzischen Erb-Landes
Chur-Sächsischen
Schirm und Schu
weniger ihre beson
Consistoria, suchen a
und Stimme auf Reic
ihre besondere Verf
Verwilligungen, dane
felsweise nach Wetzlar
oder nach Dreßden zu
diese Stiffter Hochgeda
ewigwährenden Postula
mogenitur. und Linea
ist. Auch erstrecket
sche Hoheit über da
der-Lausitz, welches gleic
linie zuständig ist, und
Bestreitung der Militair
sonders bewilligte Lan
Doch in dem Sachsen-
Gefürsteten Grafschafft
Theil ausmachet, hatte
landes-Hoheit, und zu
Fürstenthum Sachsen i
landes, Portion eine
Consistorium angerichte
nige Veränderung gesch
sen nach Absterben des
im Zeitz so wohl das
übrigen Landes-Anthei
die gesamte Fürsten Al
dem Churfürsten zu So

burg Tochter, geb.
Novembr. 1630. ge

b. 22. Novembr. 165

ptembr. 1652. starb

Häuser stammen her
ssen Durchlauchtigst
selbe Churfürst Johan
lagdalena Sibylla, Mar
zu Brandenburg in Pr
Söhne: Johann Geo
t zu Hall; Christian
zu Naumburg, C
seinen Nachkom
gustus der zweyte C
issenfelsischen, welch
olphs Printzen unter
Merseburg, hat den
der heutigen Merse
ch annoch blühet.
jüngsten Sohn Joh
ische Stamm der

inischer Linie stehe
Hoheit des Chur
m Unterscheid,
Actus der Sup
Consistorii und
Querfurt besitzet,
tenthums wegen
gen nehmen kan,
reits solches

nicht exerciret. Die Stiffter Merseburg Naumburg nebst denen Merseburgischen und tzischen Erb-Landes-Portionen geniessen, mit Chur-Sächsischen Unterthanen gleiches Rec Schirm und Schutzes; haben aber nichts de weniger ihre besondere Stiffts-Regierungen u Consistoria, suchen auch solcher Stiffter wegen C und Stimme auf Reichs-Tägen wie sie denn a ihre besondere Verfassung, Stiffts-Täge u Verwilligungen, daneben die Freyheit haben we selsweise nach Wetzlar und dem Reichs-Hof-Ra oder nach Dreßden zu appelliren. Und gehör diese Stiffter Hochgedachten Häusern Krafft ein ewigwährenden Postulation, welche auf die Pr mogenitur- und Lineal-Succession restringir ist. Auch erstrecket sich diese Chur-Sächs sche Hoheit über das Marggrafthum Ni der-Lausitz, welches gleichfals der Merseburgische Linie zuständig ist, und hat allda der Churfürst z Bestreitung der Militair-Bedürffnissen gewisse be sonders bewilligte Land-Steuren zu geniessen. Doch in dem Sachsen-Zeitzischen Antheil von de Gefürsteten Grafschafft Henneberg, welches $\frac{5}{12}$ Theil ausmachet, hatte Sachsen-Zeitz die völlige Landes-Hoheit, und zur Distinction der zum Chur-Fürstenthum Sachsen in seiner Masse gehörigen Landes-Portion eine besondere Regierung und Consistorium angerichtet, worinnen aber anietzo ei nige Veränderung geschehen, nachdem Chur-Sach sen nach Absterben des letztern Hertzogs zu Sach sen-Zeitz so wohl das Stifft Naumburg als auch übrigen Landes-Antheil in Besitz genommen. Was die gesamte Fürsten Albertinischer Linie theils mit dem Churfürsten zu Sachsen, theils mit der gesam-

ten Ernestinischen Linie und dem Churfürsten zugleich besitzen, davon ist bey Chur-Sachsen gehörige Anzeige geschehen.

Hoch-Fürstliche Länder
Der Weissenfelßischen Linie.

Weissenfels, Fürstenthum Qverfurt, worüber sub dato 20. Septembr. 1663. ein Kayserliches Commissions-Decret ad sessionem & votum unter dem Nahmen Sachsen-Qverfurt aufm Reichs-Tage ertheilet worden; Jüterbock, Damm: in Thüringen, die Aemter Langensaltz, Weissensee, Sangershausen, Eckardsberg, Sachsenburg, Heldrungen, Wendelstein, Sittichenbach, Freyburg und die Grafschafft Barby, Bibra, Thomasbrück, Röblingen, Laucha, Micheln, Kindelbrück.

Der Merseburgischen Linie.

Das Stifft Merseburg, darinnen die Aemter Merseburg, Lützen, Lauchstädt, und Sckeiditz, hiernechst die Aemter Delitsch, Bitterfeld, Zörbich, Brene; In der Nieder-Lausitz, Lübben, Guben, Forst, Luccau, Finsterwald, und Dobriluck.

Das Wapen der Hoch-Fürstlichen Albertinischen Linie.

Ist fast mit dem Churfürstlichen Sächsischen einerley, und nur durch Auslassung der Chur-Schwerdter, und wegen des Stiffts Merseburg durch ein gewisses Mittelschildlein von demselben entschieden, wovon oben pag. 392.

Titul

Titul der Weissenfelsischen.

CHRISTIANVS, Hertzog zu Sachsen, lich, Cleve und Berg, auch Engern und Westp len, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu M sen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Gefürst Graf zu Henneberg, Graf zu der Marck, Rave berg und Barby, Herr zu Ravenstein, ꝛc.

Der Merseburgischen.

MAVRITIVS WILHELMVS, Hertz zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Enge und Westphalen, postulirter Administrator d Stiffts Merseburg, Landgraf in Thüringe Marggraf zu Meissen, auch Ober- und Nieder-La sitz, Gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu d Marck, Ravensberg und Barby, Herr zu Rave stein, ꝛc.

Bey dem Merseburgischen Titul ist zu mer cken, daß der Hertzog Hochwürdigst und Durch lauchtigst geschrieben wird, und bey Hertzog Geor Albert, daß er auch Graf zu Barby titulirt wird.

Religion.

Ist durchgehends Evangelisch.

Residentzen.

Sind Weissenfels, Merseburg, Barby und Spremberg, Dahme.

Müntzen.

Wie vorige unter Chur-Sachsen.

Scribenten.

Weissenfelsische.

Cyriaci Spangenbergs, Querfurtische Chronica, Erffurt 1590. 4.

Andreæ Toppii, Beschreibung der Stadt Weissensee, Kindelbrück ꝛc. Erffurt 1661. 4.

Historische Nachrichten vnn dem Querfurtischen Amte Nemsdorff. Weissenfels, 1708. 4.

Merseburgische.

Chronica der Stadt und Bißthums Merseburg, von ihren Bischöffen ꝛc. Bautzen, 1556. 4.

Historia Martisburgica, darinnen Chronica Dithmari in VIII. Büchern beschrieben: ingleichen Merseburgische Chronica und Antiquitates des alten Kayserlichen Stiffts, der Römischen Burg, Colonia und Stadt Merseburg, in II. Bücher abgetheilet, theils vermehrt und verbessert durch George Hahn. Leipzig, fol. 1606.

Ernst Brotufii, Merseburgisch Chronicon per Georg Hahn. Lipf. fol. 1606. Bautzen fol. 1656. Lipf. fol. 1657.

Ernst Dithmari, Episcopi Merseburgensis Libr. VII. Chronici Merseburgici. Francof. fol. 1580. Helmst. 1670. 4.

Johann Vulpii Fürtrefflichkeit, der Stadt Merseburg. Quedlinburg, 1700. 4.

Die Immedietät der Sächsischen Bißthümer, Meisen, Merseburg und Naumburg. Freyburg, 1720. 4.

I. Die

Die Marg
de
Theilen sich
Die Königl.
Bayreuth u
I. Die Königl.
unte
FRIDERICH
König in Preussen und
burg, von dem
worden.
II. Die Bayr
Culmb
GEORGE FRIDE
um 19. Jun. 1688. Ritt
den Adlers Ordens, wi
dem Adlers, residirte v
der Tauber, und succe
dem letztverstorbenen
Bayreuth, 1726.
Seine
CHRISTIAN H
im 1661. Königl. P

III.

Die Marggrafen zu Bra denburg.

Theilen sich in drey Linien.

Die Königl. oder Chur-Linie, Bayreuth und Anspachische.

I. Die Königl. oder Chur-Lini

unterhält

FRIDERICH WILHELM

König in Preussen und Churfürst zu Brandenburg, von dem droben gehandelt worden. pag. 401.

II. Die Bayreuthische oder Culmbachische.

GEORGE FRIDERICH CARL, gebohren 19. Jun. 1688. Ritter des Preussischen schwartzen Adlers Ordens, wie auch des weissen Pohlnischen Adlers, residirte vormahls zu Rotenburg an der Tauber, und succedirte seinem Herrn Vetter dem letztverstorbenen Marggrafen Georgio Wilhelmo, 1726.

Seine Eltern:

CHRISTIAN HEINRICH, geb. den 19. Julii 1661. Königl. Preußischer General-Major

und Obrister über ein Regiment zu Pferde, (ein Sohn George Albrechts, der 16. Sept. 1666. auf dem Schlosse Srcheetz gestorben, und Mariæ Elisabethæ Hertzogin von Holstein-Glücksburg, die 1664. 27. Maj. verblichen) starb zu Weverlingen 26. Mart. 1708. und ward den 17. April. im Dom zu Halberstadt beerdigt.

SOPHIA CHRISTIANA, eine Tochter Graf Albrecht Friderichs zu Wolffstein, und Sophiæ Louisæ, Graf Wolffgangs Georgs von Castel in Remlingen, erstgebohrne Tochter, geb. 24. Octobr. 1667. verm. 14. August. 1687. lebt als Wittwe anietzo an Dänischen Hofe zu Coppenhagen bey ihrer Frau Tochter der Cron-Printzeßin, und bekam 1726. den Titul Ihro Königlichen Hoheit, mit 12000. Rthlr. jährlich Pension.

Gemahlin.

DOROTHEA, Ludovici Friderici Hertzogs zu Holstein-Beck, und Louisæ Charlottæ, gleichfals Hertzogin von Holstein-Sunderburg Tochter, geb. 24. Novembr. st. v. 1685. vermählt 1709. im May, geschieden den 3. Dec. 1717. lebet auf der Vestung Wilsburg in Anspachischen.

Von welcher:

Sophia Christiana Louise, gebohren den 4. Januar. 1710.

Fridericus, Erb-Printz, geb. 10. Maj. 1711. ist ietzo auf Reisen, und hat Zeithero sich meistens zu Genff in der Schweitz aufgehalten.

Wilhelm Ernst, geb. 25. Jul. 1712. lebt eine Zeitlang Studirens halber zu Utrecht, hält sich aber anietzo nebst dem Herrn Bruder zu Genff auf.

Sophia

Sophia Charlotte Albertine, geb. 27. Jul. 171
Sophia Wilhelmina, geb. 8. Jul. 1714.

Sein Geschwister.

1. ALBRECHT WOLFFGANG, g
8. Decembr. 1689. Kayserlicher General = F
Wachtmeister und Obrister über ein Regiment
Fuß, Ritter von Dänischen Elephanten = Orde

2. Dorothea Charlotta, geb. 4. Mart. 1691. e
Gemahlin Graf Caroli Ludovici zu Hohenlohe
Weickersheim, verm. 8. Jul. 1711. starb 2. Ap
1712.

3. Friderich Emanuel, geb. 3. Febr. 1692. sta
3. Januar. 1693.

4. Christiana Henrietta, geb. 19. August. 169
starb 19. May 1695.

5. Friderich Wilhelm, geb. 12. Januar. starb 1
May 1695.

6. Christiana, geb. und gestorben 31. Octob
1698.

7. Christianus Augustus, geb. 4. August. 169
starb 19. Julii 1700.

8. SOPHIA MAGDALENA, geb. 28. Novemb
1700. vermählt mit Christiano, Cron = Printzen i
Dänne=marck, 7. Aug. 1721.

9. Christiana Wilhelmina, geb. 17. Junii 1702
starb 27. Mart. 1704.

10. Friderich Ernst, geb. 15. Decembr. 1703
Dänischer Obrister des Jütländischen Regiments
zu Fuß.

11. Maria Eleonora, geb. 29. Decembr. 1704
starb 4. Junii 1705.

12. Sophia Carolina, geb. 31. Mart. 1707. vermählt an Georgium Albertum, Fürsten von Ostriesland, 8. Dec. 1723.

13. Friderich Christian, nach des Herrn Vaters Tode gebohren 17. Julii 1708. Königlicher Dänischer Capitain von der Leib-Garde.

Des Herrn Vaters Geschwister.

1. Christian Philipp, geb. 19. May, starb 29. Junii 1653.

2. Sophia Amalia, geb. 10. Junii 1655. starb 10. Febr. 1656.

3. George Friderich, geb. 21. Septembr. 1657. starb 4. April. 1658.

4. Erdmann Philipp, geb. 1. May 1659. stürtzte 26. August. 1688. zu Bayreuth im Einreiten des Schlosses vom Pferde, und starb zwey Stunden hernach, ein Herr von grossen Qvalitäten und guter Hoffnung.

5. CARL AVGVST, geb. 18. Mart. 1663. Dom-Herr zu Magdeburg, ist in Käyserlichen Kriegs-Diensten, und residiret zu Neustadt an der Aisch.

6. GEORG ALBRECHT, aus zweyter Ehe, von Sophia Maria, Graf Johann Georg von Solms, und Annæ Mariæ, Gräfin von Erpach Tochter, (verm. 1. Novembr. 1665.) nach tödtlichen Hintritt seines Herrn Vaters geb. 27. Nov. 1666. wohnete auf dem Bayreutischen Land-Gute Ober-Kotza im Voigtlande, eine Meile von Hoff, welches er 5. Februar. 1701. gekaufft, starb daselbst 14. Jan. 1703. und ward den 8. Febr. zu Bayreuth beygesetzt.

Gem.

Gem. Madame Regina Magdalena, eine To
Johann Peter Lucii, Rath und Amtmanns zu L
Kotza, und Catharinæ Sophiæ Börners, Sup
tendentens und Consistorial-Raths zu Bayre
verm. 27. Apr. 1699. zu Künsperg bey Loret
Böhmen, ietzt Wittwe.

Von welcher:

1) Friedrich Christian Wilhelm, Herr von K
oder Kotzau, geb. 5. Decembr. 1700.
mahlin , , = von Reitzenstein.
2) Friedrich Carl, Herr von Kotzau, geb. den
Januar. 1702. starb 3. Februar. 1703.
3) Friedrich August, Herr von Kotzau, geb.
Ober-Kotzau, 16. Mart. 1703. nach des V
ters Tode.

Der letztverstorbene Marggraf z
Bayreuth war:

GEORGIVS WILHELMVS, geb. den 1
Novembr. 1678. succedirte seinem Herrn Vater
Bayreuth 1712. war Kayserlicher und Königlich
Pohlnischer, auch des Heil. Römischen Reichs un
des Fränckischen Crayses, resp. General-Feld
Marschall, General der Cavallerie, und Obriste
über drey Regimenter zu Roß und Fuß, Ritte
des Pohlnischen weissen und Preußischen schwar
tzen Adlers, starb 18. Dec. 1726.

Sein Herr Vater.

CHRISTIANVS ERNESTVS, geb. 27
Jul. 1644. trat die Regierung zu Bayreuth an 1661.
war Kayserlicher und des Fränckischen Crayses
Feld-Marschall, auch Obrister über ein Kayserli-

ches Regiment Dragoner, und eines zu Fuß, Ritter des Elephanten-Ordens, starb 10. Maj. 1712.

Gem. ERDMVTH SOPHIA, Churfürst Johann Georgii II. zu Sachsen, und Magdalenæ Sibyllæ, Marggräfin von Brandenburg Tochter, geb. 15. Febr. 1644. vermählt 1662. 19. Octobr. starb sonder Leibes-Erben 1670. 12. Junii.

Gem. II. SOPHIA LOVISA, Hertzog Eberhards III. zu Würtemberg, und Annæ Catharinæ, Rheingräfin Tochter, geb. 18. Febr. 1642. verm. 20. Ianuar. 1671. starb 3. Octobr. 1702.

Gem. III. ELISABETHA SOPHIA, eine Tochter Churfürst Friderici Wilhelmi, des Grossen zu Brandenburg und Dorotheæ, Hertzogin von Hollstein-Glücksburg, eine Wittwe Hertzog Friderici Casimiri von Curland, geb. 26. Mart. 1674. vermählt 30. Mart. 1703. Wittwe 1712. hat sich zum drittenmahle an Hertzog Ernst Ludewigen zu Sachsen-Meinungen 1714. vermählt, und ist 1724. wieder zur Wittwe worden.

Seine Gemahlin und Kinder.

Sophia, geb. 11. August 1684. eine Tochter Hertzogs Ioh. Adolphi zu Sachsen-Weissenfels, und Iohannæ Magdalenæ, Hertzogin von Sachsen-Altenburg, verm. 16. Octobr. 1699. Wittwe den 18. Decembr. 1726. residiret zu Erlangen.

Von welcher:

Christiana Sophia Wilhelmina, gebohren den 6. Jan. 1701. ward Catholisch 1728.

Eberhardina Elisabetha, geb. 13. Ian. 1706. starb 3. Octobr. 1709.

Christian Wilhelm, geb. 14. = = , starb den 15. Novembr. 1706.

Chri-

Christian Friedrich Wilhelm, gebohren d
Iun. starb 17. Iun. 1709.

Franz Adolph, gebohren den 7. Iun. starb de
Iun. 1709. Zwilling.

Seine Geschwister:

1. CHRISTIANA EBERHARDI
geb. 19. Decembr. 1671. starb 5. Septembr. 1
Ihro Königlichen Majestät in Pohlen Fric
Augusti, Churfürsten zu Sachsen Gemahlin,
Ian. 1693.

2. Eleonora Magdalena, geb. 12. Ianuar. 1
Hermanni Friderici, Fürsten von Hohenzollern
chingischer Linie Gemahlin 1704. starb den
Decembr. 1711.

3. Claudia Eleonora Sophia, geb. 24. Iunii 1
starb 1. Febr. 1676.

4. Charlotte Æmilia, geb. 25. May 1677. s
5. Februar. 1678.

5. Carl Ludwig, geb. 11. Novembr. 1679. s
28. Mart. 1680.

III. Die Anspachische.

CARL WILHELM FRIDERICH,
12. Maj. 1712. stehet anfangs unter der Vormu
schafft seiner Frau Mutter, wird den 16. Iun. 17
Ritter des Preußisch-schwartzen Adler Orde
thut 1728. eine Reise nach Franckreich, k
hierauf nach eingelangter Kayserlicher Dispensat
in May 1729. die Regierung an, und nimmt
dann den 29. Iul. die Erb-Huldigung ein.

Gem. FRIDERICA LOVISA, Köni
Friderici Wilhelmi in Preussen und Sophiæ Do

heæ von Chur-Hannover andere Tochter, geb. 28. ieptembr. 1714. verm. zu Berlin 30. May 1729.

Seine Eltern.

WILHELM FRIEDRICH, geb. 29. Dec. 655. succedirte seinem Halb-Bruder in der Re-ierung 1703. 30. Mart. ward auch selbiges Jahr Ritter des Preußischen schwartzen Adler Ordens, tarb den 7. Ian. 1723.

CHRISTIANA CHARLOTTE, gebohren den 20. August. 1694. eine Tochter Hertzogs Friderici Caroli zu Würtemberg-Stutgard, und Eleonoræ Julianæ Marggräfin von Anspach.

Seine Geschwister.

Eleonora Wilhelmina, gebohren den 21. August. 713. starb den 12. Jul. 1714.

Fridericus Carolus, gebohren den 23. Septembr. 715. starb den 8. Febr. 1716.

Des Herrn Vaters halbbürtig Geschwister.

1. Leopold Friderich, geb. 19. May 1674. starb 6. August. 1676.

2. CHRISTIAN ALBRECHT, gebohren den 8. Septembr. 1675. succedirte dem Vater 686. starb in der Rückreise aus Holland zu Franckurt, 1691. 7. Octobr.

3. Dorothea Friderica, geb. 12. August. 1676. mit Graf Johann Reinhard von Hanau-Lichtenburg verm. 20. August. 1699.

4. GEORG FRIDERICH, geb. 5. April. 678. succedirte seinem ältesten Bruder 1692. ward Kayserlicher General-Feld-Marschall-Lieutenant,

tenant, † 30. Mart. in der Action bey Wunde.

5. Charlotta Sop Jan. 1680.

Des Herrn Ge

6. WILHELMINA 1683. verm. an Georg Engelland, und Chur- Sept. 1705. nunmehro und Churfürst von Bra

7. Friderich August, Jan. 1685.

Sein Herr

JOHANN FRID 1654. † 13. Mart. 168 Octobr. 1667. und Soph Oettingen, die † 26. Juli

I. Gem. JOHAN derici Marggrafens zu linæ Magdalenæ, Pfaltz gischer Linie, Tochter, ge Jan. 1673. † 28. Sept. 1

II. ELEONORA Hertzog Johann Georg Johannæ, Gräfin von Apr. 1662. verm. 14. Last Joh. Georgii IV. Jan, und 9. Sept. 1696.

tenant, † 30. Mart. 1703. an denen Tags vo in der Action bey Schmidmühlen empfang Wunde.

5. Charlotta Sophia, geb. 19. Jun. 1679. † Jan. 1680.

Des Herrn Vaters vollbürtig Geschwister.

6. WILHELMINA CHARLOTTA, geb. 1. M 1683. verm. an Georg August, Printz von Wallis Engelland, und Chur-Printzen zu Hannover, den Sept. 1705. nunmehro König in Groß-Britanni und Churfürst von Braunschweig-Lüneburg.

7. Friderich August, geb. 24. Dec. 1684. † 2 Jan. 1685.

Sein Herr Groß-Vater.

JOHANN FRIDRICH, geb. 8. Octob 1654. † 13. Mart. 1686. ein Sohn Alberti, † 22 Octobr. 1667. und Sophiæ Margarethæ, Gräfin vo Oettingen, die † 26. Julii 1664.

I. Gem. JOHANNA ELISABETH, Fri derici Marggrafens zu Baden-Durlach, und Chri stinæ Magdalenæ, Pfaltz-Gräfin bey Rhein Kleebur gischer Linie, Tochter, geb. 6. Nov. 1651. verm. 26. Jan. 1673. † 28. Sept. 1680.

II. ELEONORA ERDMVTH LOVISA, Hertzog Johann Georgs zu Sachsen-Eisenach, und Johannæ, Gräfin von Sayn Tochter, die geb. 13. Apr. 1662. verm. 14. Nov. 1681. nachher Churfürst Joh. Georgii IV. zu Sachsen Gemahlin worden, und 9. Sept. 1696. verblichen.

Von diesem Hoch-Fürstlichen Marggräflichen Hause ist droben in Beschreibung von Preussen bereits Anzeige geschehen. Vorietzo stehet mit mehrern zu bedencken, welcher gestalt Marggraf Albrecht zu Brandenburg, der wegen seiner berühmten Helden-Thaten, der Deutsche Achilles beygenahmet worden, der Durchlauchtigste Stiffter aller ietzt-lebenden Chur- und Fürsten des Marggräflichen Hauses, auch hiernächst der ersten Fränckischen Linie, und derer daraus entsprossenen Hertzoge zu Jägerndorff und in Preussen gewesen. Dessen Nach-Enckel, Chur-Fürst Johann Georg zu Brandenburg, hat nebenst seinem ältesten Sohn, dem Nachfolger in der Chur, Chur-Fürst Joachim Friederich, nach sich verlassen Marggraf Christian, und Marggraf Joachim Ernst, welche beyde den Stamm fortgepflantzet, und denen beyden Fränckischen Linien, der Culmbach- oder Bayreuthischen und der Onoltzbachischen, den Ursprung gegeben haben.

Marggraf Christian bekam, nach zeitlichen Absterben Marggraf Georg Friederichs, zu Brandenburg, Jägerndorffischer Linie, das Fürstenthum in Francken oberhalb Gebürges Anno 1603. und richtete zu Bayreuth seine Hof-Haltung an, vermählte sich im folgenden Jahre mit Maria, Marggraf Albrecht Friederichs, Hertzogs in Preussen Tochter, mit welcher er unter andern Fürstlichen Kindern Erdmann Augusten und Georg Albrechten erzielete. Der Erstgebohrne starb 4 Jahr vor seinem Vater, und verließ von seiner Gemahlin Sophia, Marggraf Joachim Ernsts zu Brandenburg-Onoltzbach Tochter, einen sieben-jährigen Printzen Christian Ernsten, welcher unter Churfürstlicher Brandenburgischen Vormundschafft, nach seines Groß-

Vaters

Vaters Ableben, erzogen, und hernach als regierender Herr zu Bayreuth, nach abgelegten Reisen, Anno 1664. das herrliche Gymnasium Christian-Ernestinum, gestifftet hat. Anno 1668. erlangte er von Friederich III. in Dännemarck den Elephanten-Orden, widersatzte sich Anno 1673. der Frantzösischen Invasion in Francken, commandirte Anno 1676. als General-Feld-Marschall bey der Eroberung Philippsburg, bewieß seine Bravoure so wohl beym Entsatz der Stadt Wien Anno 1683. weßwegen er auch zum Kayserl. General über die Cavallerie erkläret worden; als auch bey dem Frantzösischen Anno 1688. in Francken beschehenen Einfall, da er damals die Stadt Rotenburg an der Tauber, von der Einäscherung befreyete. Wie er denn auch in dem letzten Kriege die Reichs-Armee am Rhein commandirt, sich dreymahl vermählet gehabt, und endlich 1712. gestorben ist. Ihme folgete sein eintziger Sohn Marggraf George Wilhelm, welcher ebenfalls dem Deutschen Reiche tapffere Dienste im Kriege erwiesen, und nicht allein Käyserl. und Königl. Polnische General von der Cavallerie, sondern auch des Fränckischen Crayses General-Feld-Marschall worden, aber 1726. ohne männliche Erben, und nur eine eintzige Tochter hinterlassend, dieses Zeitliche gesegnet, und die sogenannte Bayreuthische Linie beschlossen. Hierauf ist die Culmbachische Neben-Linie in dem heutigen Herrn Marggrafen George Friedrich Carln, zur Succession und Regierung gelanget, wovon gleich mehrere Nachricht ertheilet wird.

Georg Albrecht, Christians jüngerer Sohn, hat die Culmbachische Neben-Linie durch die mit seinen 2. Gemahlinnen Maria Elisabeth, Hertzog Philips

i Holstein-Glücksburg Tochter, und Sophia Ma-
ia Gräfin von Solms erzielete Kinder, so oben alle
enennet, fortgepflantzet, und blühet selbige mu-
ehro in Marggraf Christian Henrichs erzieleten
)rintzen in schönster Blüte, davon der älteste Marg-
raf George Friedrich Carl, wie schon gemeldet,
726. in Byareutischen succediret hat.

Marggraff Joachim Ernst, 4ter Sohn Johann
eorgs, ist ein Stamm-Vater der Neu-Fränckischen
inie in dem Fürstenthum unterhalb Gebürgs.
)essen Sohn Albrecht zu Anspach, ein sehr Gotts-
irchtiger Herr, aus dessen Munde nie kein Fluch
och Schwur gehöret worden, erhielt krafft aufge-
ichteten Vergleichs mit dem Hause Culmbach-
)yareuth, An. 1661. die Præcedentz vor Bayreuth,
nit dem ausschreibenden Cräyß-Fürsten-Amt Zeit
ines Lebens, nach desselben Absterben solte vor-
esetztes wider dem Hause Culmbach-Bayreuth als
origen Besitzer gedachter Gerechtsamen zufallen;
och solte, im Fall zu Anspach ein älterer regieren-
er Herr wäre, und beyderseits Hoch-Fürstliche
:rben den Vergleich nicht observiren wolten, iedem
:heil frey stehen, sein Recht zu verfolgen. Hoch-
edachter Marggraf Albrecht hat seinen Stamm
urch Johann Friderich, so ein Sohn war seiner
veyten Gemahlin Margarethæ Sophiæ, Graf Joa-
im Ernsts zu Oettingen Tochter, und dessen Kinder
ishero fortgesetzt, davon der jüngste Marggraf
/ilhelm Friedrich, so am 30. Mart. 1703. dem
errn Bruder in der Regierung succediret, durch
in frühzeitiges Absterben an 7. Jan. 1723. den
ntzigen heute regierenden Herrn Marggrafen,
arl Wilhelm Friderich, nach sich gelassen, und die-
: hierauf 1729. zu des Landes Besten mit einer

Köni-

Königlichen Preußi
hat.

Beyde Hoch-Fü
reuth so wohl als A
aller Landes-Fürstli
besondern Sitz und S
Tägen, und die Marg
spach führen über da
bende Fürsten-Amt ne
Cräyse, und zwar d
Marggräfliche Häuser
troffenen Vergleich mi
wie aber beyde Hoch-F
tulatur und Insignien f
sich selbst viel gemeinsch
theils vor sich allein, z
Linie gesamt. Dergle
Mitbelehnschafft unter
Marck zu Brandenbur
Haupt-Linien, Fürsten
der Titulatur exprimir
auf Preussen nach Ab
denn die Erb-Vereinig
die Erb-Verbrüderun
dem Chur- und Fürstli
zu Sachsen und Landg
gium über den Schutz
derff, da der Amtma
den Keßler-Schutz ve
hörigen Terminen, se
evocando, und auf ge
die Summa von 80
Jus de non appellando
grafthum Nürnberg

Königlichen Preußischen Printzeßin sich verma
hat.

Beyde Hoch-Fürstliche Linien, Culmbach-B
reuth so wohl als Anspach, besitzen ihre Lande
aller Landes-Fürstlichen Hoheit, und hat iede il
besondern Sitz und Stimme auf Reichs- und Cr
Tägen, und die Marggrafen von Bayreuth und
spach führen über das noch das Cräyß ausschr
bende Fürsten-Amt nebst Bamberg im Fränckisc
Cräyse, und zwar dergestalt, daß erstere be
Marggräfliche Häuser seit dem 1716. dißfalls
troffenen Vergleich mit einander alterniren. Gle
wie aber beyde Hoch-Fürstliche Häuser gleiche
tulatur und Insignien führen, also haben sie un
sich selbst viel gemeinschafftliche hohe Gerechtsa
theils vor sich allein, zum theil auch mit der Ch
Linie gesamt. Dergleichen sind die reciprocirli
Mitbelehnschafft untereinander, an der Chur u
Marck zu Brandenburg, wie auch andern derselb
Haupt-Linien, Fürstenthümern und Landen, die
der Titulatur eximiret sind, auch die Expecta
auf Preussen nach Absterben des Königl. Hause
denn die Erb-Vereinigung mit der Cron-Böhme
die Erb-Verbrüderung und Erb-Vereinigung m
dem Chur- und Fürstlichen Hause derer Hertzoge
zu Sachsen und Landgrafen zu Hessen, das Privil
gium über den Schutz der Keßler-Zunfft zu Bayer
dorff, da der Amtmann daselbst als Ober-Richte
den Keßler-Schutz verwaltet, und in der dazu g
hörigen Terminey, ferner das Privilegium de no
evocando, und auf gewisse Maaße, nemlich bis au
die Summa von 800. Rheinischen Gülden, da
Jus de non appellando. Sonderlich aber das Burg
grafthum Nürnberg, welches alle Herrlichkeiten

Recht

Rechte und Güter des Burggrafthums in sich hält, die nicht absonderlich von Burggraf Friderich VI. Anno 1427. an die Stadt Nürnberg verkauffet worden. Aus welchem Vorbehalt aber zwischen der Stadt Nürnberg und den Herren Burggrafen viel Irrungen entstanden. Das Burggrafthum ist Weiber-Lehn, und kan auch auf die Töchter fallen. Die Macht des gesamten Marggräflichen Hauses ist sehr considerable, und können sie viel tausend auf den Beinen halten. Die Regiments-Verfassung beruhet auf den Landes-Regierungen und Collegiis des Staats, der Justitz, Consistorial- und Kirchen, auch Cammer- und Landschafft-Räthen. Worzu noch gehöret das Hof- und Ritter-Lehn-Gerichte zu Bayreuth, zu Onoltzbach aber das Kayserl. Land-Gerichte, so von beyden Hoch-Fürstlichen Häusern gemeinschafftlich bestellet wird. Die Burggräfliche Unterthanen und Lehn-Leute können von diesem Gerichte an den Kayserl. Hof und anderswo nicht eher appelliren als in casu denegatæ Justitiæ. Uber andere Gräfliche, Freyherrliche und Adeliche Lehn hat das Marggräfliche Hauß auch die Oesterreichische zwey und dreyßig Graf- und Herrschafften zu verleihen. Der vorige Lehn-Herr war Kayser Ludwig aus Bayern. Als nun Burggraf Friderich IV. dem Kayser im Kriege wider seinen Gegner Hertzog Friderichen von Oesterreich mit aller seiner Macht beygestanden, und in der Schlacht die Besitzer dieser Güter gefangen bekommen, hat ihm der Kayser die Lehns-Herrlichkeit darüber geschenckt, dannenhero auch die Herren Marggrafen einen eigenen Lehn-Probst in Oesterreich zu halten pflegen.

Hoch-

Hoch-Fürstlic
reuth- oder C

Bestehen in dem Fü
so von der Böhmisch
an der Tauber sich er
Mannschafften verthei
bach, Hof, Wohnsiedel
Ferner die im Fränckis
Schlösser, Städte u
Burg-Bernheim, Er
Kreussen, Mönchsberg
und Cadelsburg: Item
oberhalb Culmbach, w
Archiv befindet, und in
nicht ist eingenommen w

Der Ar

Bestehen in dem F
bürgs, so folgende 4. Ob
Onoltzbach oder Anspa
und Uffenheim, und
Städte, Schlösser und
gen, als: Feuchtwan
Fürstliche Land-Schul
und Closter Kitzingen,
sitzet das Stifft Wü
Wilsburg, Brichsen
Marggräffich, Gunt
Heidenheim, Lauters
und Cadelsburg. F
welche 1729. von K
überlassen worden.

Hoch-Fürstliche Länder der B
reuth- oder Culmbachischen Linie.

Bestehen in dem Fürstenthum oberhalb Gebü
so von der Böhmischen Gräntze bis an Rotenl
an der Tauber sich erstrecket, und in fünff Ha
Mannschafften vertheilet ist, als: Bayreuth, Cu
bach, Hof, Wohnsiedel und Neustadt an der Ai
Ferner die im Fränckischen Crayß belegene Aem
Schlösser, Städte und Märckte, Bayersdo
Burg-Bernheim, Erlangen, Himmels-Kr
Kreussen, Mönchsberg, Steitberg, Weissenst
und Cadelsburg: Item, die Vestung Blassenb
oberhalb Culmbach, worinnen sich das Fürstl
Archiv befindet, und im vorigen Deutschen Kri
nicht ist eingenommen worden.

Der Anspachischen.

Bestehen in dem Fürstenthum unterhalb C
bürgs, so folgende 4. Ober-Aemter in sich begreiff
Onolzbach oder Anspach, Schwabach, Krayßhei
und Uffenheim, und werden hiernächst folget
Städte, Schlösser und Aemter mit darunter ge
gen, als: Feuchtwangen, Heilsbrunn, allwo
Fürstliche Land-Schul, $\frac{3}{8}$ von Burg, Stadt, An
und Closter Kitzingen, denn die übrigen Theile
sitzet das Stifft Würtzburg, Wassertrubinge
Wilsburg, Brichsenstadt, Führt, so viel dar
Marggräffich, Guntzenhausen, Rothwinsbac
Heidenheim, Lautershausen, Kreglingen, Ußing
und Cadelsburg. Ferner die Grafschafft Gey
welche 1729. von König in Preussen an Anspa
überlassen worden.

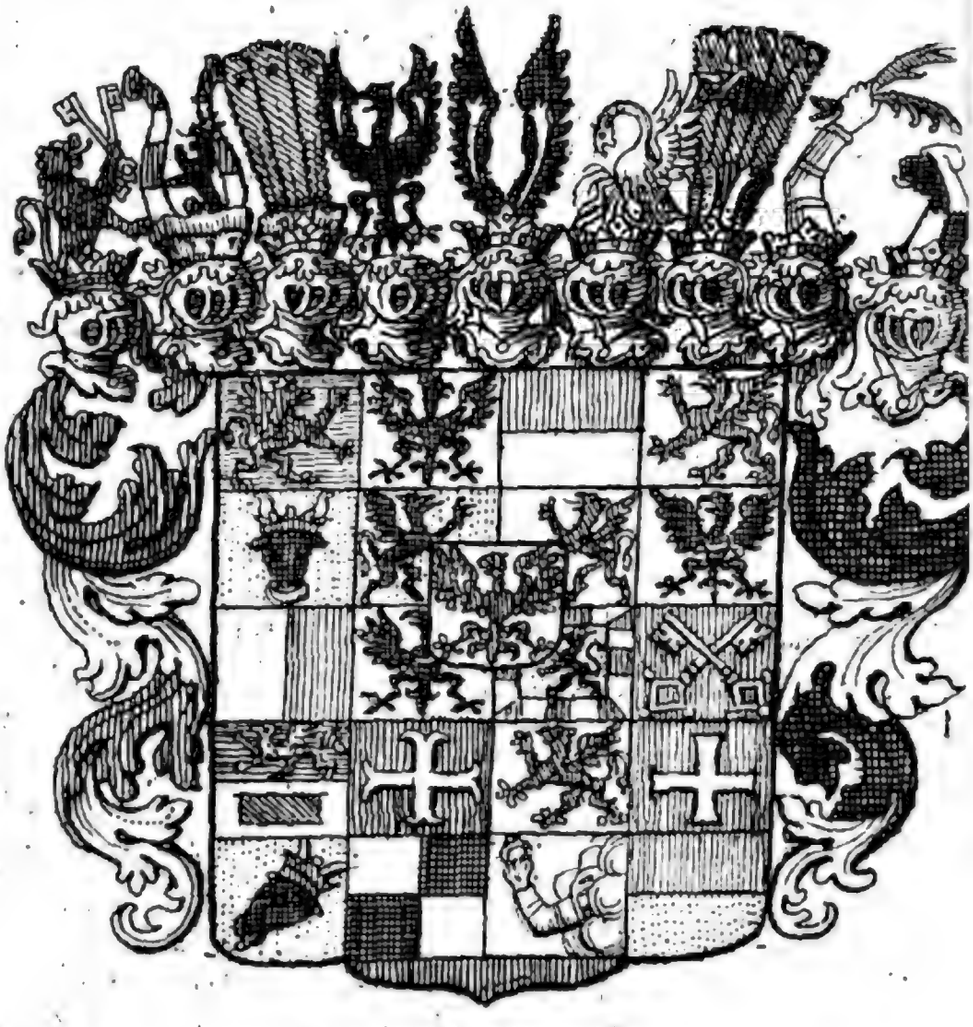
Pr

Prætensiones und Expectanzen.

Sind mit der Chur-Linie gleich auf Pommern, as Hertzogthum Jägerndorff in Schlesien, und Burggrafthum zu Nürnberg; absonderlich aber rætendiret das Hoch-Fürstliche Hauß auf das Schloß, Stadt, Amt und Closter Kitzingen, wel-hes Anfangs von dem Hoch-Stifft Würtzburg und en Marggrafen von Brandenburg gemeinschafft-ch besessen worden, biß das Hoch-Stifft seinen An-heil an die Marggrafen versetzet. Allein Anno 636. bediente sich das Stifft der damahligen Un-uhe im Reich und Præpotentz der Kayserlichen und katholischen Stände Waffen, und setzte sich in des nmündigen Herrn Marggrafens versetztes An-heil de facto ein, und behauptete die Posseß. Weil nn laut dem Westphälischen Frieden diese Sache n Zeit von 2. Jahren ausgemachet werden solte, die Marggrafen hingegen aus erheblichen Ursachen sol-hen Termin verabsäumet, ist obgedachter Ort dem Hoch-Stifft vom Reichs Hof-Rath zugesprochen orden, wider welche Sententz doch nicht ohne Grund protestiret worden, und hat das Marg-räfliche Hauß nach abgesprochener Sache und erlohrner Posseß nichts mehr als die Prætension ibrig.

Das

Das Wapen der Marggrafen Brandenburg beyder Linien.



Bestehet aus solchen Stücken, die allbereit dem Königl. Preußischen und Chur-Brandenbu gischen Wapen beschrieben sind, als in Mitt Schild erscheinet der Brandenburgische Adler, h nach 1) der Preußische Adler. 2) Das Magdebu gische Wapen. 3) Der Stetinische Greiff. 4) D Pommerische Greiff. 5) Der Cassubische Grei 6) Der Wendische Greiff. 7) Der Mecklenburgisc geerönte Büffels-Kopff. 8) Der Crossensche Adle 9) Der Jägerndorffische Adler. 10) Der Nür bergische Burggräfliche Löwe. 11) Das Halbe städtische Wapen. 12) Die Mündischen Schlüsse 13) Das Camminische Creutz. 14) Der Starga

disch

ischeGreiff. 15) Der Fürstl. Schwerinische Greif. 16) Das Ratzeburgische Creutz. 17) Das Hohen-Zollerische Wapen. 18) Das Gräfl. Schwerinische Wapen. 19) Der Rostochische Büffels-Kopff. 20) Das Stargardische Wapen, und endlich 21) das rothe Regalien-Feld.

Auf diesem Schilde stehen 9. offene Helmen, als: 1) Der Brandenburgische. 2) Der Preußische. 3) Der Magdeburgische. 4) Der Pommerische. 5) Der Mecklenburgische. 6) Der Nürnbergische. 7) Der Halberstädtische. 8) Der Mindensche, 9) Der Hohen-Zollerische.

Titul
Des Marggrafen zu Bayreuth.

GEORGE FRIEDRICH CARL, Marggraf zu Brandenburg, in Preussen, zu Magdeburg, Stetin, Pommern, der Cassuben und Wenden, in Mecklenburg, auch in Schlesien zu Crossen, Hertzog, Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden, Cammin, Wenden, Schwerin und Ratzeburg, Graf zu Hohenzollern und Schwerin, Herr der Lande Rostock und Stargard, ꝛc.

Titul
Des Marggrafen zu Anspach.

CARL WILHELMS FRIEDRICH ist gleichlautend.

Religion.

Ist Evangelisch-Lutherisch; zu Christian-Erlangen im Bayreuthischen, und zu Schwalbach im Anspachischen ist auch eine reformirte Frantzösische Colonie.

Resi-

Residentz.

Ist zu Bayreuth und Anspach.

Müntzen.

Wie vorige unter Chur-Brandenburg a
mercket.

Scribenten.

Christoph Schleupneri, Chronicon und Besch
bung des gantzen Marggräflichen Fürstenthu
Culmbach, was für Städte, Flecken, Aemter
Flüsse darin. Leipzig, 1615. 4to.

Laurentii Peckenstein, Marchion. Brandenbu
sche Historie. Jen. 1697. fol.

Sigismund von Bircken, Hoch-Fürstl. Bre
denburgischer Ulysses, oder Reise Herrn Christ
Ernsts, Marggraf zu Brandenburg-Bayreuth. 16(

Johann Fickenscherii, Prof. Phil. Oratio de f
Baruthi. Baruthi, 1674. 4to.

Joh. Wolffgang Rentsch, Brandenburgisch
Cedernhayn, Bayreuth, 1682. 8vo.

Joh. Melch. Wildeisen, Fürstl. Brandenbu
Onoltzbachischer Genealogischer Lust-Wald od
Geschlecht-Register. Onoltzb. 1680. fol.

IV.

Die Hertzoge von Braun schweig-Lüneburg.

Theilen sich in zwey Linien:

Die Wolffenbüttelische und Lüneburgische.

1. Di

. Die Wolffenbüttelische nebst der Beverischen Neben-Linie.

AVGVSTVS WILHELMVS, geb. 8. Mart. 1662. Ritter des Elephanten-Ordens, succedirte seinem Herrn Vater 1714.

Seine Eltern waren:

ANTON VLRICH, geb. 4. Oct. 1633. regierte mit seinem Herrn Bruder, Hertzog Rudolpho Augusto, erstlich gemeinschafftlich, hernach von 1704. an alleine, trat 1710. zur Catholischen Religion, und † 27. Mart. 1714.

ELISABETHA JVLIANA, eine Tochter Hertzogs Friderici zu Holstein-Norburg, und Eleonoræ, Fürstin von Anhalt, geb. 24. May 1634. vermählt 17. Aug. 1656. † 4. Febr. 1704.

Seine Gemahlinnen:

I. CHRISTINA SOPHIA, eine Tochter seines Herrn Vatern, Hertzogs Rudolphi Augusti zu Braunschweig, und Christianæ Elisabethæ, einer Gräfin von Barby, geb. 2. Apr 1654. vermählt 24. Jun. 1681. starb ohne Kinder 26. Jan. 1695.

II. SOPHIA AMALIA, eine Tochter Hertzogs Christiani Alberti zu Hollstein-Gottorp, und Fridericæ Amaliæ, Königs Friderici III. in Dännemarck Tochter, geb. 18. Ian. 1670. verm. 7. Iul. 1695. starb 27. Febr. 1710. ohne Kinder.

III. ELISABETHA SOPHIA MARIA, eine Tochter Hertzogs Rudolphi Friderici zu Hollstein-Norburg, und Bibianæ, Gräfin von Promnitz, eine

eine Wittwe Adolphi Auguſti, Erb-Printzens Hollſtein-Plön, geb. 2. Sept. 1683. verm. zu Arn böck 12. Sept. 1710.

Sein Geſchwiſter.

1. Auguſt Friderich, geb. 24. Oct. 1657. w Kayſerl. Obriſter, muſte aber zu Speyer an ein vor Philippsburg 9. Aug. im Kopff empfangene Wunde 22. dito 1676. erblaſſen.

2. Eliſabeth Eleonora, geb. 30. Sept. 1658. (1 mit Hertzog Iohann Georg zu Mecklenburg 2. Febr 1675. und (2) mit Hertzog Bernhard zu Sachſen Meinungen 25. Ian. 1681. verm. Wittwe 1706 27. Apr. ſtarb 17. Mart. 1729.

3. Anna Sophia, geb. 29. Oct. 1659. Marg graf Carl Guſtavs zu Baaden-Durlach Gemahlin 1677. ward Wittwe 1703. 13. Oct. lebt zu Schö ningen.

4. Leopold Auguſt, geb. 27. Febr. 1661. † 5. Mart. 1662.

5. Auguſt Heinrich, geb. 14. Aug. 1663. † 24. Febr. 1664.

6. Auguſt Carl, geb. 4. Aug. † 29. Dec. 1664.

7. Auguſt Frantz, geb. 7. Oct. 1665. † 1666. 14. Dec.

8. Auguſta Dorothea, geb. 16. Dec. 1666. Fürſt Anton Günthers zu Schwartzburg in Arnſtadt Ge mahlin 6. Aug. 1684. wird Wittwe 22. Dec. 1710. hernach Römiſch-Catholiſch 1716. und Stern Creutz-Ordens-Dame.

9. Amalia Antonia, geb. 7. Iun. † 1. Nov. 1668.

10. Henrietta Chriſtina, geb. 18. Sept. 1669. ward 1694. Aebtißin zu Gandersheim, reſignirte aber

12. und wurde Römisch-Catholisch, lebt zu Nure-
)nd in Geldern.

II. LVDWIG RVDOLPH, Hertzog zu
lanckenburg, geb. 22. Iul. 1671. Evangelischer
om-Herr zu Straßburg, Johanniter-Ritter in
ec. 1689. Commenthur zu Supplinburg, Königl.
olnischer General-Major im Sept. 1698. bekam
590. von seines Herrn Vaters Bruder die Graf-
hafft Blanckenburg, welche in seinen Faveur 1707.
einem Reichs-Fürstenthum von Kayser Josepho
hoben, auch ihme von dem Könige von Groß-
)ritannien, als Chur-Fürsten von Braunschweig-
üneburg, das Grubenhagische Votum in dem
ürsten-Rathe auf dem Reichs-Tage lebenslang zu
ühren 1715. überlassen worden.

Seine Gemahlin.

CHRISTINA LOVISA, Fürst Albrecht Ernsts zu
)ettingen, und Christinæ Fridericæ, Eberhardi III.
)ertzogs von Würtemberg Tochter, geb. 16. Mart.
671. verm. 12. Apr. 1690.

Von welcher:

(1) ELISABETH CHRISTINA, geb. 28. Aug. 1691. Gemahlin Ihro ietzt-regierenden Kayserl. Majest. CAROLI VI. verm. 1708 13. Apr. zu Wien, 1. Aug. zu Barcelona.

(2) Charlotta Augusta, geb. 23. Jul. 1692. stirbt in selbigem Monat.

(3) Charlotta Christina Sophia, geb. 2. Aug. 1694. vermählt an den Cron-Printz Alexium in Rußland 25. Oct. 1711. zu Torgau, † 31. Oct. 1715.

(4) Antoinetta Amalia, geb. 14. Apr. 1696. vermählt an Hertzog Ferdinandum Albertum zu Braunschweig-Bevern 15. Oct. 1712.

12. Si-

12. Sibylla Ursula, geb. 3. Sept. 1672. † 1. A 1673.

Seines Herrn Vaters vollbürti Geschwister.

I. Henrich August, geb. 28. Apr. 1725. † 172

II. RVDOLPH AVGVST, Hertzog zu Brau schweig, geb. 16. May 1627. nahm Braunschw ein 12. Jun. 1671. † 26. Jan. 1704. auf seinem Lu Schlosse Hedwigsburg.

Gem. I. CHRISTINA ELISABETH, ei Tochter des letzten Grafens Alberti Friderici Barby, und Sophiæ Ursulæ, Gräfin von Oldenbur geb. 26. Oct. 1634. verm. 10. Nov. 1650. † May 1681.

Von welcher:

(1) Dorothea Sophia, geb. 18. Jan. 1653. ve mählt an Hertzog Johann Adolphen zu Hol stein Plön, 2. Apr. 1673. Wittwe 1704. 20. Mart. 1722.

(2) Christina Sophia, geb. 2. Apr. 1654. erstlich Aebtißin zu Gandersheim, hernach vermähl an Augustum Wilhelmum, Erb-Printzen zu Wolffenbüttel, 24. Jun. 1681. † 26. Jan. 1695.

(3) Eleonora Sophia, geb. 5. Aug. 1655. † 7. Jan. 1656.

Gem. II. MADAME RVDOLPHINE, sonst Rosina Elisabeth Menthin genannt, eines Bar biers in Braunschweig Tochter, die er sich im May 1681. an die lincke Hand trauen lassen, † 26. May 1701.

III. Sibylla Ursula, geb. 8. Dec. 1629. Hertzogs Christiani zu Hollstein-Glücksburg Gemahlin, verm. 3. Sept. 1663. † 12. Dec. 1671.

IV. Clara Augusta, geb. 25. Jun. 1632. Hertzogs Friderici zu Würtemberg-Neustadt Gemahlin, vermählt 7. Jun. 1653. Wittwe 24. Mart. 1682. † 6. Oct. 1700.

Seines Herrn Vaters Halb-Geschwister.

2. Die Beverische Neben-Linie,

V. FERDINANDVS ALBERTVS, Hertzog in Bevern, geb. 22. May 1636. † 23. April. 1687.

Gem. CHRISTINA, eine Tochter Landgraf Friderici zu Hessen-Eschwege, und Eleonoræ Catharinæ, Pfaltz-Gräfin beym Rhein in Kleeburg, geb. 30. Oct. 1648. verm. 25. Nov. 1667. † 17. Mart. 1702. Von welcher:

1) Leopold Carl, geb. 30. Jan. † 4. Mart. 1670.
2) Friedrich Albrecht, geb. 5. Jan. 1672. † 27. Jan. 1673.
3) Sophia Eleonora, geb. 5. Mart. 1674. Canonißin zu Gandersheim, 1694. † 14. Dec. 1700.
4) Claudia Eleonora, geb. 29. Nov. 1675. † 30. Jul. 1676.
5) August Ferdinand, geb. 29. Dec. 1677. General unter den Wolffenbüttelischen Trouppen, † 2. Jul. 1704. in der Schlacht beym Schellenberge.
6) FERDINANDVS ALBERTVS, geb. 19. May 1680. Kayserl. General-Feld-Zeugmeister 1716. und General-Feld-Marschall, 1. Oct. 1723.

Gem.

Gem. Antoinette Amalia, eine Tochter Hertz
Ludovici Rudolphi zu Blanckenburg,
Christinæ Louise, Fürstin von Oettingen,
22. Apr. 1699. verm. 15. Octobr. 1712.

Von welcher:

Carolus, geb. 1. Aug. 1713. Kayserl. O
ster über ein Regiment Dragoner 172
Anton Ulrich, geb. 28. Aug. 1714.
Elisabeth Christina, geb. 11 Nov. 1715.
Ludwig Ernst, geb. 15. Sept. 1718.
August, geb. 23. Nov. 1719. † 26. Ma
1720.
Ferdinand, geb. 12. Jan. 1721.
Louise Amalia, geb. 29. Ian. 1722.
Sophia Antoinette, geb. 23. Ian. 1724.
Albertus, geb. 4. May 1725.
Printzeßin, geb. 30. Nov. 1726.
Printzeßin, geb. 4. Iun. 1728.

7) Ferdinand Christian, geb. 4. Mart. 168
Dom-Probst zu St. Blasii und Cyriaci i
Braunschweig, † 12. Dec. 1706.

8) ERNST FERDINAND, geb. 4. Mar
1682. Zwilling mit vorigen, Probst zu St. Bla
sii und Cyriaci in Braunschweig.

Gem. Eleonora Charlotte, eine Tochter Hertzog
Friderici Casimiri in Curland, und Sophia
Amaliæ, Fürstin von Nassau-Siegen, geb. 11
Iun. 1686. verm. 4. Aug. 1714.

Von welcher:

August Wilhelm, geb. 10. Oct. 1715.
Christina Sophia, geb. 11. Ian. 1717.
Friderica Albertina, geb. 21. Aug. 1719.

George Ludwig Friedrich, geb. 2. Ian. 1721.
Friedrich George, geb. 24. Mart. 1723.
Amalia Christiana, geb. 2. Iun. 1724. † 25. Iun. 1726.
Carl Wilhelm, geb. 27. Iun. † 12. Sept. 1725.
Friedrich August, geb. 3. Aug. 1726. † 29. Mart. 1729.
Maria Anna, geb. 5. Apr. 1728.
Fridericus Carolus Ferdinandus, geb. 5. Apr. 1729.

9) Henricus Ferdinandus, geb. 12. Apr. 1684. † 7. Sept. 1706. bey dem Entsatz vor Turin.

VI. Maria Elisabeth, geb. 7. Ian. 1638. eine Gemahlin (1) Hertzog Adolph Wilhelms zu Sachsen-Eisenach, 19. Nov. 1661. (2) Albrechts, Hertzogs von Sachsen-Coburg, 18. Iul. 1676. † 15. Febr. 1687.

VII. Christianus Franciscus, geb. 1. Aug. † 7. Dec. 1639.

II. Die Lüneburgische.

Theilte sich noch vor einiger Zeit

In die Zellische und Hannoverische.

I. Die Zellische.

GEORG WILHELM, geb. 16. Jan. 1624. † 28. Aug. 1705.

Seine Eltern waren:

GEORG, geb. 17. Febr. 1582. † 11. April. 1641. ein Sohn Wilhelms, und Dorotheä, Christiani III. Königs in Dännemarck Tochter.

ANNA

ANNA ELEONORA, Landgraf Lude
zu Hessen-Darmstadt, und Magdalenä, Chur
Johann Georgs zu Brandenburg Tochter, v
1617. † 1649.

Gemahlin.

ELEONORA d' ESMIERS, Alexand
Esmiers, Herrn d' Olbreuze, und Jaquette Pou
Dame de Vaudre Tochter, geb. 7. Jan. 1639. wa
den Fürsten-Stand erhoben, † 6. Febr. 1723.
hat zwar 4. Töchter gehabt, davon aber 3. gl
nach der Geburt verstorben; die 4te war:

Sophia Dorothea, geb. 15. Sept. 1666. des E
Fürsten zu Hannover, nachhero Königs in G
Britannien Georg Ludwigs Gemahlin, 21. N
1682. von ihm geschieden, 28. Dec. 1694. †
Nov. 1726. auf dem Schloß Aalen.

Sein Geschwister.

1. Magdalena, geb. und gest. 9. Aug. 1618.

2. CHRISTIANVS LVDOVICVS,
Zell, geb. 25. Febr. 1622. starb ohne Leibes-Erl
15. Mart. 1665.

Gem. Dorothea, Hertzogs Philippi von H
stein-Glücksburg, und Sophiä Hedwigs, Her
gin von Sachsen-Lauenburg Tochter, vermä
1653. ward nach dessen Tode 13. Junii 1668. Ch
Fürst Friederich Wilhelms zu Brandenburg zwe
Gemahlin, † 6. Aug. 1689.

3. IOHANNES FRIDERICVS, zu Ha
nover, geb. 25. Apr. 1625. ward Römisch-Cath
lisch 1651. starb auf der Reise nach Italien
Augspurg 18. Dec. 1679.

Gem. Benedicta Henrietta Philippina, Eduardi Pfaltz-Grafens beym Rhein, und Annæ Gonzagæ, Hertzogin von Nevers Tochter, geb. 1652. verm. 5. Sept. 1667. Wittwe 1679. † 1714.

Dessen Kinder:

1) Anna Sophia, geb. 10. Febr. 1670. † 24. Mart. 1671.
2) Charlotta Felicitas, geb. 8. Mart. 1671. mit dem Hertzog von Modena Rainaldo vermählt 11. Febr. 1696. † 29. Sept. 1710.
3) Henrietta Maria, geb. 9. Mart. 1672. † 4. Sept. 1687.
4) WILHELMINA AMALIA, geb. $\frac{15}{26}$ Apr. 1673. IOSEPHI Römischen Käysers Gem. 24. Febr. 1699. Wittwe 17. Apr. 1711.

4. SOPHIA AMALIA, geb. 24. Mart. 1628. verm. 1643. 18. Dec. mit Friderico III. König in Dännemarck, † 20. Febr. 1685.

5. ERNESTVS AVGVSTVS, geb. 10. Nov. 1629. erster Chur-Fürst zu Hannover, wovon oben in der II. Abtheilung gehandelt.

6. Dorothea Magdalena, Ernst Augusts Zwillings Schwester, geb. 10. Novemb. 1629. † 17. Nov. 1630.

7. Anna Maria Eleonora, geb. 20. Nov. 1630. † 13. Nov. 1636.

2. Die Hannoverische oder ietzige Chur-Linie.

GEORG AVGVST, Chur-Fürst. Davon siehe vorhero in der II. Abtheilung p. 446.

Es

Es ist zwar oben
lauchtigen Chur-Hau
sprunge dieses Hoch-
dung geschehen; weil
sten Lüneburgischen L
allhier annoch die ge
zweyer Haupt-Linien d
büttelischen und Lüneb
fang, zu bemercken n
Genealogischen Scribent
Heinrichs zu Lüneburg
Fürst Ernsts zu Sachs
geb. 26. Iunii 1476. ein
schönster Blüte stehende
gewesen. Nachdem er
Bruder zu Haarburg O
sten Lüneburgischen Lä
sich bemühet, die Evang
käntniß er zu Augspurg
Bruder Frantzen, mit
der einzuführen. Er s
Söhne, von seiner G
Heinrichs zu Mecklenb
Frantz Otto, der älteste
aber unbeerbt, im 3. G
lung, den Weg aller
2. gebohrne, blieb in d
sen. Heinrich, geboh
das Regiment 10. gan
Hertzog Wilhelm gen
Zeit er demselben die
übergab, und sich mit
friedigte, änderte
Schluß, sich nicht zu

Es ist zwar oben in Beschreibung des D
lauchtigen Chur-Hauses mit wenigen von der
sprunge dieses Hoch-Fürstlichen Stammes
dung geschehen; weil aber daselbsten nur der j
sten Lüneburgischen Linie gedacht worden, s
allhier annoch die geschehene Eintheilung d
zweyer Haupt-Linien der Braunschweig-Wol
büttelischen und Lüneburgischen, samt deren
fang, zu bemercken nöthig. Ist also aus de
Genealogischen Scribenten bekannt, daß ERNS
Heinrichs zu Lüneburg, und Margarethä, Ch
Fürst Ernsts zu Sachsen Tochter, zweyter So
geb. 26. Iunii 1476. ein Stamm-Vater aller heu
schönster Blüte stehenden Churfürsten und Hertz
gewesen. Nachdem er von seinem ältern He
Bruder zu Haarburg Otto, die Regierung der m
sten Lüneburgischen Länder überkommen, hat
sich bemühet, die Evangelische Religion, deren
käntniß er zu Augspurg Anno 1530. zusamt sein
Bruder Frantzen, mit unterschrieben, in seine Lä
der einzuführen. Er starb den 11. Ian. 1546. vi
Söhne, von seiner Gemahlin Sophia, Hertz
Heinrichs zu Mecklenburg Tochter, nach sich lassen
Frantz Otto, der älteste, vermählte sich zwar, mus
aber unbeerbt, im 3. Monat nach seiner Vermäl
lung, den Weg aller Welt gehen: Friederich d
2. gebohrne, blieb in der Schlacht bey Sivershau
sen. Heinrich, gebohren 4. Iunii 1533. verwalte
das Regiment 10. gantzer Jahr mit seinem Brude
Hertzog Wilhelm gemeinschafftlich; nach welche
Zeit er demselben die gantze Landes-Regierun
übergab, und sich mit Dannenberg und Lüchow be
friedigte, änderte aber bald seinen vorgefaste
Schluß, sich nicht zu verheyrathen, und zeugete mi

Irsula, Hertzog Frantzen zu Sachsen-Lauenburg Tochter, 3. Söhne: Julium Ernsten zu Danneberg, der aber sonder männliche Leibs-Erben den 26. Oct. 1636. ablebete: Frantzen, Dom-Herrn zu Straßburg: und Augustum, der annoch heut zu Tage florirenden Hoch-Fürstlichen Braunschweig-Wolffenbüttelschen Linien Stamm-Vater, Hertzog Wilhelm, Ernsts jüngster Sohn, geb. 15. Julii 1535. theilte sich mit Landgraf Wilhelm zu Hessen, und Hertzog Julio zu Braunschweig, in die durch den Tod Graf Ottonis erledigte Grafschafft Hoya Anno 1582. erbte allein nach Abgang des letzten Grafens zu Diepholt, Friederichs, dessen Länder Anno 1585. Er starb 20. Aug. 1592. nachdem er mit seiner Gemahlin Dorothea, Christiani III. Königs in Dännemarck Tochter, 7. Printzen (unter welchen aber nur allein der 6. gebohrne Georg, weil die übrigen 6. alle unverehliget geblieben,) seinen Hoch-Fürstlichen Stamm in denen ietzt-herrschenden Hoch-Fürstlichen Hertzogen, und deren Durchlauchtigen Printzen fortgestammet. Maßen sich obgedachte 7. Herren Brüder, nach dero Herrn Vaters Hochseeligen Hintritt, mit einander verbunden, damit das Land nicht vertheilet werden möchte, daß nur einer von ihnen sich vermählen solte, welchen das Looß hierzu erkiesen würde, so denn auf Hertzog Georgium II. gefallen, dessen 4. hinterlassene Printzen alle zu besondern Zeiten ihre besondere Regierungen angetreten, aber nicht alle männliche Leibes-Erben gezeuget. Der älteste Herr, Hertzog Christian Ludwig, bekame in der Abtheilung der sämtlichen Lande des verstorbenen Herrn Vaters das Hertzogthum Lüneburg und Fürstenthum Grubenhagen, zusamt der Grafschafft Hoya und Diepholt;

und

und der andere Printz Herr Hertzog George
helm, bekam das Fürstenthum Kalenberg. A
nachdem der ältere Herr Bruder ohne Leibes-E
verstorben, verglich sich Hertzog George Wilh
mit seinem bißhero apanagirt gewesenen jün
Herrn Bruder, Hertzog Johann Friederich, de
stalt, daß er, Hertzog George Wilhelm, das Für
thum Zelle samt der Grafschafft Hoya und Dieph
Hertzog Johann Friederich die Fürstenthümer
lenberg und Grubenhagen, und was dergleic
mehr, haben solte. Der jüngste Herr Bruder a
Hertzog Ernst August, wurde Bischoff zu Oß
brück. Als nun auch Hertzog Johann Frieder
ohne männliche Leibes-Erben verstorben, trat Ho
gedachter Herr Hertzog Ernst August die Regieru
der Fürstenthümer Calenberg und Grubenhag
an, und war so glücklich die neue nennte Chur a
sein Hoch-Fürstliches Hauß zu bringen, nachd
Hertzog George Wilhelm solcher Prærogativ, wel
Kayserl. Majestät dessen Durchlauchtigstem Ha
zu ertheilen Willens waren, sich freywillig begebe
und seinem jüngern Herrn Bruder Hochgedachte
Hertzog Ernst August selbige überlassen. Wob
zugleich verglichen worden, daß nach Absterb
Hertzog George Wilhelms, die Fürstenthümer Zell
Calenberg und Grubenhagen, samt dabey befind
chen Grafschafften und Landen, unter einer Regi
rung beysammen stehen, und auf Herrn Hertz
Ernst August und dessen Hoch-Fürstliche Posteri
nach dem Recht der ersten Geburt kommen solte
welches auch bey ereignetem Fall ins Werck geric
tet worden. Weil nun die drey älteren Herre
Brüder insgesamt ohne männliche Erben versto
ben, beruhet ietziziger Zeit die Lüneburgische Haup

Linie eintzig und allein auf den Durchlauchtigsten Nachkommen Chur-Fürst Ernesti Augusti, von welchen an gehörigen Orte schon gehandelt worden.

Bey der Hoch-Fürstlichen Wolffenbüttelischen Haupt-Linie hat bey Lebzeiten Hertzogs Rudolphi Augusti zu Braunschweig die gemeinschafftliche Regierung mit seinem Herrn Bruder Anton Ulrichen statt gefunden, und muste sich dero jüngster Herr Bruder, Hertzog Ferdinandus Albertus, mit 8000. Reichs-Thalern an Geld-Deputat und dem Amt Bevern abfinden lassen. Jetziger Zeit beruhet die Regierung sämtlicher Wolffenbüttelschen Landen auf Hertzog Anton Ulrichs, beyden Durchlauchtigsten Herren Söhnen, nemlich Hertzog August Wilhelm zu Wolffenbüttel, und Hertzog Ludwig Rudolphen zu Blanckenburg, welche aber beyderseits mit keinen mäunlichen Erben versehen sind. Hingegen hat die Beverische Neben-Linie in denen beyden Herren Brüdern, nemlich Hertzogen Ferdinando Alberto, und Hertzogen Ernesto Ferdinando, eine nombreuse Posterität vor sich, davon kurtz vorher Meldung geschehen. In übrigen hat ietzt-regierende Hoch-Fürstliche Durchl. zu Braunschweig-Wolffenbüttel und Herr Hertzog zu Würtenberg, Eberhard Ludewig, den 24. Jul. 1727. einen Freundschaffts- und Unions-Tractat in 8. Articuln unter sich aufgerichtet, dem auch hernach der heutige König in Schweden, als Hertzog von Pommern, den 12. May 1729. beygetreten. Dieses Hoch-Fürstliche Hauß besitzet im Fürsten-Rath ein Votum, auf der Prälaten-Banck wegen Walckenried auch eines, und wegen der Grafschafft nunmehro Fürstenthums Blanckenburg unter den Grafen noch eines. Was diese ältere Wolffenbüttelsche Linie mit der Chur-Hanno-

veri-

verischen Linie noch gemeinschafftlich habe, ist oben bey Chur-Hannover angeführet worden.

Die vornehmste Hoch-Fürstliche Wolffenbüttelische Collegia sind; der Geheime Rath, das Hof-Gerichte, das Consistorium, der Cammer-Rath, das Berg-Amt aufm Hartze, das Forst- und Jagd-Collegium bey der Landschafft, und die Closter-Stube. Die Stände des Hertzogthums sind die Prälaten, zu welchen auch die Special-Superintendenten gehören; der Adel, welcher sehr Zahlreich und die Cantzelley und Schrifft-mäßige Städte. Gedachte Prälaturen, deren sich verschiedene so wohl im Wolffenbüttelschen als Lüneburgischen befinden, und mit Augspurgischen Confeßions-Verwandten besetzet werden, dienen theils wohl-verdienten und gelehrten Leuten zu einer Ergötzung. Und weil auch das Land sehr wohl zur Handlung gelegen, und die Commercien sonderlich zu Braunschweig ziemlich stabiliret seyn, die gemeinschafftliche Bergwercke am Hartze, und andere dergleichen Sachen ein ziemliches einbringen, so betragen die Einkünffte des Hoch-Fürstlichen Wolffenbüttelschen Hauses schon so viel, daß nichts weniger der Militair- als der Hoff- und Civil-Staat mit besonderem Eclat unterhalten werden können, und hat es niemahln an einer gnugsamen Armée gefehlet, sich inn- und ausserhalb Reichs in Consideration zu setzen.

Braunschweig-Wolffenbüttelsche Lande.

1. Die Städte Braunschweig, Wolffenbüttel, Helmstädt, Königslutter, ꝛc.

2. Hiernächst die Aemter und Oerter Hessen, Lichtenburg, Jerxen, Schöningen, Calvörde, Schöppenstädt, Amelunxborn, Eschershausen, Holtzmünden, Ottenstein, Forst, Fürstenberg, Greene, Wickensen, Wittenborg, Städtlein Oldendorff bey Eimbeck, Gandersheim, Lutter am Bahrenberge, Cellerberg, Luccum, Neuhauß, Brunshausen, Bardorff, Hartzburg, Staufenberg, Vogtsdalum, Sarstädt, Tedinghusen 4. Meilen von Bremen, Walkenriedt, und viel andere mehr.

Fürstliche Blanckenburgische Lande.

Die Grafschafft nunmehro seit 1708. Fürstenthum Blanckenburg, worinn die Stadt und Aemter Blanckenburg, Heimburg, Börnicke und Stiege, die Stadt Hasselfelde, das Closter Michelstein. Die Commenthurey Supplinburg, die Hedwigsburg, nicht weit von Wolffenbüttel gelegen.

Braunschweig-Lüneburgischer Land-Antheil, welchen nunmehro Chur-Hannover besitzet, ist bereits oben angeführet.

Prætensiones und Expectantzen

Stehen vorhero in der andern Abtheilung Num. IX.

Das

Das Wapen der Hertzoge zu Braunschweig und Lüneburg.

Bestehet aus solchen Stücken, als wie bereits in dem Chur-Braunschweigischen Wapen beschrieben sind. 1. Erscheinen die Braunschweigischen Leoparden. 2. Der Lüneburgische Löwe. 3. Der Ebersteinische Löwe. 4. Der Homburgische Löwe. 5. Der Lauterburgische Löwe, wozu auch die Balcken der 9. Feldung gehören. 6. Die Wapen der Grafschafften Hoya und Bruchausen. 7. und 8. der Diepholtische Löwe und Adler. 9. Der Hohensteinische Schachzabel. 10. Der Clettenbergische Hirsch.

Hirsch. 11. Das Reinsteinische und 12. das Blanckenbergische Hirsch-Horn.

Auf diesem Schilde stehen 5. offene gecrönte Helmen, als: 1) der Braunschweigische, worauf zugleich die zwey Sicheln, wegen der incorporirten Herrschafft Sichelstein. 2) Der Hoyische. 3) Der Bruchausische. 4) Der Hohenstein-Lauterburgische, und 5) der Reinstein-Blanckenburgische.

Titul.

AVGVST WILHELM, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg ꝛc.

Desgleichen LVDEWIG RVDOLPH, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, Fürst zu Blanckenburg ꝛc.

Religion.

Ist Evangelisch-Lutherisch.

Residentzen.

Sind Wolffenbüttel, Blanckenburg und Bevern.

Academien und Müntzen.

Sind vorhero unter Chur-Hannover zu sehen. Hier ist nur zu mercken, daß in Wolffenbüttel auch eine Ritter-Academie sey.

Scribenten.

Sind auch meistentheils unter Chur-Hannover bemercket, ausser

Francisci Algeri, kurtzer Extract von Erbauung der Stadt Braunschweig, und daß dielbe der Hertzogen zu Lüneburg Erb- und Land-Stadt gewesen, 605. 4.

Mar-

und

Martini Zeileri, T
Luneburgenſis. Franc

Johannis Juſti Win
Stamm- und Regent
Braunſchweig-Lüneb

Theodori Engelbuſen
ſuicenſium illorum, qu
meln & Duderſtadt poſ
Antiqu. Brunſu.

Daniel Conrad à Cam
& Luneburgenſium Ducu
que variis Diviſionibus.

Martini Goski, vita &
niosis Emblematibus,
1693. fol.

Guilielmi Mechovii,
Carmina Luneburg. Her
IV. Hagæ Comit. 1698.

Henrici Eckſtormii,
ſe. Helmſt. 1617. 4.

Joh. Georg Leuckfel
denſes. Lipſ. 1705. 4.

Ejuſd. Antiquitate
1708. 4.

Joh. Lezneri, Kur
Königslutter, nebſt
von der Comthurey
büttel, 1715.

Martini Zeileri, Topographia Brunſuicenſi Luneburgenſis. Francof. fol. 1654.

Johannis Juſti Winckelmanns, Preiß-würd Stamm- und Regenten-Baum der Hertzog Braunſchweig-Lüneburg. Bremen, 1688. fol

Theodori Engelhuſen, Genealogia Ducum Br ſuicenſium illorum, qui Eimbeck, Oſterrod, meln & Duderſtadt poſſederunt. Extat. ap. Mac Antiqu. Brunſu.

Daniel Conrad à Campen, Or. de Brunſuicenſi & LuneburgenſiumDucum Sereniſſima Familia, ej que variis Diviſionibus. Helmſt. 1680. fol.

Martini Goski, vita & fama Auguſti, multis ing nioſis Emblematibus, Figuris adornata. Guelp 1693. fol.

Guilielmi Mechovii, Herois Luneburgica, Carmina Luneburg. Heroico Genere conſcript. Lib IV. Hagæ Comit. 1698. 8.

Henrici Eckſtormii, Chronicon VValckenrodie ſe. Helmſt. 1617. 4.

Joh. Georg Leuckfeld, Antiquitates Walckenri denſes. Lipſ. 1705. 4.

Ejuſd. Antiquitates Blanckenburgenſes. Ibi 1708. 4.

Joh. Lezneri, Kurtze Beſchreibung des Stifft Königslutter, nebſt Henric. Meibomii Berich von der Comthurey zu Supplinburg. Wolffen büttel, 1715.

V. Di

V.

Die Hertzoge von Mecklenburg.

Theilen sich in zwey Linien.

Die Schwerinische und Strelitzische.

I. Die Schwerinische.

CARL LEOPOLD, geb. 26. Nov. 1697. residirte erst zu Dobrau, und succedirte seinem Herrn Bruder Hertzog Friedrich Wilhelmen zu Schwerin 1713. hat sich wegen der in seinem Lande entstandenen Troublen Zeithero zu Dantzig aufgehalten, ward 1728. Krafft eines Reichs-Hof-Raths Concluß der Regierung seines Hertzogthums verlustig erkläret.

Seine Eltern waren:

FRIDERICH, zu Grabau, geb. 13. Febr. 1638. † 23. April. 1688. Ein Sohn Adolph Friderichs, geb. 4. Decembr. 1589. † 24. Febr. 1658. und Mariæ Catharinæ, gebohren 1616. † 1. Julii 1665. Hertzog Julii Ernsts zu Braunschweig in Dannenberg Tochter.

CHRISTIANA WILHELMINA, geb. 3. Junii 1653. verm. 1671. eine Tochter Wilhelm Christophs, Landgrafens zu Hessen in Dingenheim, und Sophiæ Eleonoræ, Landgraf Georgs II. zu Darmstadt Tochter, Wittwe 1688. † 16. Maj. 1722.

Gemah-

Gemahlin.

I. SOPHIA HEDWIG, Henrich Casir Fürsten von Nassau-Dietz, Stadthalters in F land, und Henriettæ Amaliæ Fürstin von An Dessau Tochter, geb. 9. Mart. 1690. verm. zu warden 27. May 1708. geschieden 2. Jun. 171

II. CATHARINA IVANOVNA, Tochter des Czaars Ivan Alexiewiz in Moscau, Proscopiæ Federownæ, geb. 28. Jan. 1692. verm 19. Apr. 1716. von welcher:

Elisabeth Catharina Christina, gebohren Rostock 18. Decembr. 1718.

Seine Geschwister:

1. FRIDERICVS WILHELMVS, re render Hertzog zu Schwerin, geb. 28. Mart. 16 succedirte 1692. † ohne Kinder 31. Jul. 1713 Mayntz.

Gem. SOPHIA CHARLOTTE, geb. Jul. 1678. eine Tochter Landgraf Caroli von Hes Cassel, und Mariæ Amaliæ, Hertzogin von Curla verm. 2. Jan. 1704. Wittwe 1713. residiret zu zow.

2. CHRISTIAN LVDWIG, residiret Grabow, gebohr. 15. Maj. 1683. ward 1728. Kayserlicher Majestät zum Administrator des H tzogthums Schwerin erklähret.

Gem. Gustava Carolina, eine Tochter Hertz Adolphi Friderici des II. zu Mecklenburg-Stre und Mariæ, Hertzogin von Güstrow, gebohren Jul. 1694. vermählt 13. Nov. 1714.

Von welcher:

Friderich, gebohren 9. Novembr. 1717.
Ulrica Sophia, geb. 1. Jul. 1723.

Ludwig, geb. 6. Aug. 1725.

3. SOPHIA LOVISE, geb. 6. Maj. 1685. önigs Friderici I. in Preussen dritte Gemahlin, rmählt 19. Nov. 1719. zu Schwerin und den 28. ovembr. darauf zu Berlin, Wittwe den 25. Febr. 13. lebet zu Grabow.

Seines Herrn Vaters Halbbürtig Geschwister von

ADOLPH FRIDERICHEN und dessen er- r Gemahlin Anna Maria, Graf Ennonis von Ost- iesland Tochter, verm. 1622. † 5. Febr. 1634. euget, waren:

1. CHRISTIAN LVDWIG, vormahls zierender Hertzog zu Schwerin, geb. 1. Decemb. 23. † ohne Erben im Haag 11. Jun. 1692. ver- ihlte sich 1) 1650. mit Christiana Margaretha, ertzog Johann Albrechts zu Güstrow Tochter, ertzog Frantz Albrechts zu Sachsen-Lauenburg ittwe, schied sich von Ihr, zog in Franckreich, hm die Päbstliche Religion und des Königs Or- n, samt dem Nahmen Ludwig an, und verehligte) 1663. im Novembr. 2) Mit Isebella Angelica t Montmorancy, Gräfin von Bouteville, Caspars n Coligny, Hertzogs von Chatillon, Wittwe, ei- r Schwester des berühmten Hertzogs von Luxem- rg, die † 23. Jan. 1695. zu Paris.

2. Sophia Agnes, geb. 12. Jan. 1625. verlobt . Julii 1650. mit Erdmann August, Marggra- zu Brandenburg-Culmbach, er starb aber noch iges Jahr vor der Vermählung, und sie ist im ster Rienen 27. Decembr. 1694. verstorben.

3. Carl zu Mirow, geb. 8. Mart. 1626. Königli- cher

cher Schwedischer Obri August. 1670.

4. Anna Maria, geb. 1. gusti zu Sachsen-Hall e 1647. † 11. Decembr. 16

5. Johann Georg, zu M † 9. Jul. 1675.

Gem. Elisabeth Eleono zu Braunschweig-Wolff ren 30. Septembr. 1658. nachgehends Hertzog Ber nungen Gemahlin 25. Jan we 27. April. 1706. † 17.

6. Hegwig, geb. 11. A 1631.

7. Gustav Rudolph, gel May 1670. Dom-Herr z

Gem. Erdmuth Sophia, zu Sachsen-Lauenburg T berm. 31. Octobr. 1665. 1689.

8. Juliana, gebohren 8 ben 3. Febr. 1634.

Seines Herrn V Gesch

1. Juliana Sibylla, geb storben im Closter Rünt

2. Christina, geb. 8. Gandersheim, eingefüh storben 30. Jun. 1693.

3. Bernhardus Sigis storben 15. Novembr.

cher Schwedischer Obrister, † unverehlicht
August. 1670.

4. Anna Maria, geb. 1. Jul. 1627. Hertzogs A
gusti zu Sachsen = Hall erste Gemahlin 23. N
1647. † 11. Decembr. 1669.

5. Johann Georg, zu Mirow, geb. 5. May 162
† 9. Jul. 1675.

Gem. Elisabeth Eleonora, Hertzog Anton Ulric
zu Braunschweig = Wolffenbüttel Tochter, gebi
ren 30. Septembr. 1658. verm. 2. Febr. 167
nachgehends Hertzog Bernhards zu Sachsen = M
nungen Gemahlin 25. Jan. 1681. abermahl Wi
we 27. April. 1706. † 17. Mart. 1729.

6. Hedwig, geb. 11. August. 1630. † 11. M
1631.

7. Gustav Rudolph, geb. 26. Febr. 1632. † 1.
May 1670. Dom = Herr zu Straßburg.

Gem. Erdmuth Sophia, Hertzog Frantz Henrich
zu Sachsen-Lauenburg Tochter, geb. 5. Jun. 164.
verm. 31. Octobr. 1665. Wittwe 1670. gestorbe
1689.

8. Juliana, gebohren 8. Novembr. 1633. gesto
ben 3. Febr. 1634.

Seines Herrn Vaters Vollbürtig Geschwister.

1. Juliana Sibylla, gebohren 16. Febr. 1663. g
storben im Closter Rünen 2. Octobr. 1701.

2. Christina, geb. 8. August. 1639. Aebtißin z
Gandersheim, eingeführet 11. Octobr. 1681. g
storben 30. Jun. 1693.

3. Bernhardus Sigismundus, geb. 21. Jan. g
storben 15. Novembr. 1641.

4. Augu

4. Augusta, geb. 24. Septembr. 1643. gest. den May 1644.
5. Maria Elisabeth, geb. 24. Mart. 1646. Decanin zu Gandersheim, 1689. Aebtißin 1712. gest. . April. 1713.
6. Anna Sophia, geb. 24. Nov. 1647. Hertzogs lii Sigismundi zu Würtemberg Juliusburg in chlesien Gem. 25. Mart. 1677. Wittwe 5. Octob. 84. gest. im Nov. 1726.
7. Adolphus Ernestus, geb. 22. Novembr. 1650. st. 13. Jun. 1651.
8. Philippus Ludovicus, geb. 30. Maj. 1652. gest. 5. Octobr. 1655.
9. Henricus Wilhelmus, geb. 6. Jun. gest. den 2. cembr. 1653.
10. ADOLPH FRIDERICH II. zu Strey, so gleich folget.

II. Die Strelitzische.

ADOLPHVS FRIDERICVS II. nach seines Herrn Vaters Tode geb. 19. Octobr. 1658. st. 1708. 12. May Nachts zwischen 12. und ein r.

Gemahlinnen.

I. MARIA, Hertzog Gustav Adolphs zu Güstrau, und Magdalenæ Sibyllæ, Hertzogin zu Holstein-Gottorff Tochter, geb. 9. Jul. 1659. vermählt . Septembr. 1684. gest. 16. Jan. 1701.

Von welcher:

1. ADOLPH FRIDERICH III. anietzo regierender Herr zu Strelitz, geb. 18. Junii 1686. succedirte 1708.

Gem.

Gem. DOROTH
Johann Adolphs zu Hol
Sophiæ, Hertzogin von
Tochter, geb. 4. Decembr
felden 14. April. 1709.

Von

Maria Sophia, geb.
Rüllen 1719. ge

Magdalena Christia
gest. 27. Jan. 171

2. Magdalena Amalia,
pril. 1689.

3. Maria, geb. und gest.

4. Eleonora Wilhelmi
Jul. 1691.

5. Gustava Carolina,
mählt an Hertzog Christi
13. Nov. 1714.

II. JOHANNA, gel
mählt 20. Junii 1702. Her
sen-Gotha und Magdalen
Sachsen-Halle Tochter,

III. CHRISTIAN
NIA, geb. 13. Mart. 168
705. Fürst Christian Wil
nd Annæ Sibyllæ Gr
Wittwe 1708. residiret zu

Von

6. Sophia Christiana
gest. 1708. 22. Decembr.

7. Carl Ludwig Fride

Gem. DOROTHEA SOPHIA, Her
Johann Adolphs zu Holstein-Plön, und Dorot
Sophiæ, Hertzogin von Braunschweig eint
Tochter, geb. 4. Decembr. 1692. verm. zu Rh
felden 14. April. 1709.

Von welcher:

Maria Sophia, geb. 4. Maj. 1710. Aebtißin
Rünen 1719. gest. 22. Febr. 1728.

Magdalena Christiana, geb. 21. Jul. 171
gest. 27. Jan. 1713.

2. Magdalena Amalia, geb. 25. und gest. 28.
pril. 1689.

3. Maria, geb. und gest. 8. Aug. 1690.

4. Eleonora Wilhelmina, geb. 8. und gest.
Jul. 1691.

5. Gustava Carolina, geb. 12. Jul. 1694. ve
mählt an Hertzog Christian Ludewig zu Grabo
13. Nov. 1714.

II. JOHANNA, geb. 1. Octobr. 1680. ver
mählt 20. Junii 1702. Hertzog Friderichs zu Sach
sen-Gotha und Magdalenæ Sibyllæ, Hertzogin z
Sachsen-Halle Tochter, gest. 29. Julii 1704.

III. CHRISTIANA ÆMILIA ANTO
NIA, geb. 13. Mart. 1681. verm. zu Mirow 8. Juni
1705. Fürst Christian Wilhelms zu Schwartzburg
und Annæ Sibyllæ Gräfin von Barby Tochter
Wittwe 1708. residiret zu Mirow.

Von der:

6. Sophia Christiana Louise, geb. 1706. 12. Oc
gest. 1708. 22. Decembr.

7. Carl Ludwig Friderich, geb. 23. Febr. 1708.

Der

Des Abgelebten
Hertzogs zu Güstrau Familie.

GVSTAV ADOLPH, geb. 26. Febr. 1633. Regierender Herr zu Güstrau, gest. 26. Octobr. sonder männliche Erben.

Seine Eltern waren:

JOH. ALBRECHT, geb. 1590. 6. May gest. 23. April. 1636. ein Sohn Johannis IV. und Sophiæ, Hertzog Adolphs zu Holstein Tochter.

ELEONORA MARIA, Fürst Christians zu Anhalt Tochter, verm. 7. Maj. 1626. gest. 1657. zu Bernburg.

Gemahlin.

MAGDALENA SIBYLLA, Friderichs Hertzogs von Hollstein-Gottorff und Mariä Elisabeth, Chur-Printzeßin von Sachsen Tochter, geb. 14. Novembr. 1631. verm. 38. Novembr. 1654. Wittwe 1695. gest. 26. Sept. 1719.

Von welcher gebohren:

1. Iohann, geb. 2. Dec. 1655. gestorben den 6. Febr. 1660.

2. Eleonora, geb. 1. Iun. 1657. gestorben den 24. Febr. 1672.

3. Maria, geb. 9. Iulii 1659. ihres Herrn Vetters Adolph Friderichs II. zu Strelitz erste Gemahlin 23. Sept. 1684. gest. 16. Jan. 1701.

4. Magdalena, geb. 4. Jul. 1660. gest. an den Kinder-Pocken 1702. im Martio.

5. Sophia, geb. 21. Junii 1662. Christian Ulrichs, Hertzogs von Würtemberg-Oels in Bernstadt

ſtadt 4te Gemahlin 1700. 6. Decembr. Wittwe ſeit 1704. 5. April.

6. Chriſtina, geb. 14. Auguſt. 1663. Ludwig Chriſtians Grafens von Stollberg in Gedern zweyte Gemahlin 14. May 1683. Wittwe 27. Auguſt. 1710.

7. CARL, Erb-Printz, geb. 18. Nov. 1664. verm. 8. Aug. 1687. mit Maria Amalia, Churfürſt Friderich Wilhelms zu Brandenburg Tochter, hernach ſeit 26. Jan. 1689. Hertzog Moritz Wilhelms von Sachſen-Zeitz Gemahlin, er ſtarb 15. Mart. 1688.

8. Hedwig, geb. 12. Jan. 1666. verm. 1. Dec. 1686. mit Hertzog Auguſto zu Sachſen-Zörbig, Wittwe 27. Mart. 1715.

9. LOVISA, geb. 28. Auguſt. 1667. Ihrer Königlichen Majeſtät von Dännemarck Friderici IV. erſte Gemahlin, 5. Decembr. 1695. geſt. 15. Mart. 1721.

10. Eliſabeth, geb. 13. Sept. 1668. vermählt 29. Mart. 1692. mit Hertzog Heinrich, zu Sachſen-Spremberg.

11. Auguſta, geb. 27. Dec. 1674.

Dieſes Hoch-Fürſtliche Geſchlecht erkennet zu ſeinen Urahnen, die Uralten Regenten der Wenden und Obotriten, welche von vielen Seculis her, unter dem Nahmen der Heruler Könige, wegen ihrer Helden-Thaten, bekannt geweſen. Der letzte Obotritten König Prebislaus, Nicoloti II. Sohn, hat mit Waldemar, Königs Canuti in Dännemarck Sohn, wie auch mit Heinrich, Hertzogen zu Sachſen, beygenahmt der Löwe, ſchwere und unglückliche Kriege geführet, und iſt dadurch gezwungen worden, ſtatt des Königlichen Nahmens, ſich mit dem Fürſten-Titul der Vandaler und Herren zu Mecklenburg zu

begnügen, worauf er sich, um desto beständigern Frieden mit Hertzog Heinrich zu unterhalten, taufen lassen, und vom selbigen die Stücke Landes, zwischen der Elbe und Balthischen Meere, wieder überkommen, ausser Schwerin, so kurtz zuvor in eine Grafschafft verwandelt, und Güntzelin, der aus einer Hoch-Adelichen Familie (aus welcher auch die von Bartensleben und von Groot herstammen) entsprossen, die damahls von ihrer Residentz die Herren von Peine genennet wurden, von kurtzbemeldtem Hertzog Heinrich zur Lehn gegeben worden. Er stifftete nach seiner Tauffe das Closter Doberan, und bauete die Städte Rostock und Mecklenburg. Dessen Enckel, Heinrich, Herr zu Mecklenburg, dann dieses war damahls dieser Linie Titul, hat 3. Linien von sich und seiner Gemahlin Sophia, Carls VII. Königs in Schweden Tochter errichtet, nehmlich sein Sohn Johann, welcher wegen seiner in der Theologie erlangten Doctor-Würde zu Paris, Theologus beygenahmet worden, hat den Mecklenburgischen: Nicolotus den Wendischen, dessen Nachkommen aber Anno 1430. abgegangen, und das Land wieder an die Mecklenburgische Linie gekommen; und Henrich Burwin die dritte Linie, dessen Posterität aber auch bald ausgestorben, gestifftet. Herrn Heinrichs zu Mecklenburg Enckel, Heinrich führte wegen seiner Tapfferkeit den Nahmen Löwe, hinterließ Anno 1329. von seiner Gemahlin Beatrice, Albrechts Marggrafens zu Brandenburg Tochter, zwey Söhne, Albrecht und Johann, welche auf dem Reichs-Tage zu Prag Anno 1348. in den Hertzoglichen und Reichs-Fürsten-Stand erhöhet worden sind. Nach Abblühung Johannis, Hertzogs zu Mecklenburg und Star-

gard

gard Stamm, Anno 1471. kam dessen Land auf Hertzog Heinrichen, zugenahmt den Fetten, vorberührten Albrechts Ur-Enckel. In dessen Enckel, Hertzog Albrecht VI. mit dem Beynahmen der Schöne, kamen die Mecklenburgischen Länder wieder zusammen, und ist dieser der gemeine Stamm-Vater der heutigen florirenden Linien. Er starb Anno 1547. und ließ nach sich, von seiner Gemahlin Anna, Churfürst Joachim I. zu Brandenburg Tochter, 5. Söhne, von welchen aber viere sondermännliche Erben erblasseten, und allein Johann Albrecht, gebohren 22. Dec. Anno 1525. gestorben 1576. den Stamm durch seine zwey Söhne Johann und Sigmund fortpflantzete.

Johannis, mit Sophia, Hertzog Adolphs zu Holstein Tochter erzeute Söhne, Adolph Friderich zu Schwerin und Johann Albrecht zu Güstrow, hielten in dem langwierigen Deutschen Kriege, die Parthey König Christiani IV. in Dännemarck, weswegen, wie auch aus Verdacht gepflogener Verständniß mit Churfürst Friderich in der Pfaltz, sie vom Kayser Ferdinand II. beyde in die Acht erkläret, und ihre Lande, Anno 1628. dem General Wallenstein, der sich Anno 1630. darinen huldigen lassen, gegeben worden. Sie erlangten zwar durch Hülffe der Schwedischen Waffen Anno 1631. ihre Länder wieder, konten aber dieselbe nicht eher, als durch den erfolgten Prager-Frieden Anno 1635. ruhig besitzen. Johann Albrechts Linie gieng mit dessen Sohn Gustav Adolph, welcher Anno 1695. sonder männliche Erben erstarbe, völlig aus, und wird dieses hohe Stamm-Hauß von Hertzog Adolph Friderichs Enckeln, welche sich abermahln in zwey Linien, die Schwerinische und Strelitzische

abgetheilet, heut zu Tage in gutem Flor unterhalten. Die zwey letztgedachte Häuser geriethen mit einander in Zwistigkeiten, nach dem Absterben des letztern Hertzogs zu Güstrau, betreffend die Succession der erledigten Güstrovischen Landes-Portion. Allein die Sache wurde endlich dahin verglichen, das Hertzog Adolph Friderich zu Strelitz das Fürstenthum Ratzeburg samt der Stimme und Sitz auf Reichs- und Crayß-Tägen, benebst dem Stargardischen District, auch mit aller Hoheit, und den Commenthureyen Mirow und Nemerow, denn noch jährlich 9000. Thaler Zuschuß aus dem Boitzenburger Zoll, und einen Beytrag von 8000. Thaler ein vor allemahl zu Erbauung einer Residentz zur Satisfaction bekam. Das Fürstenthum Güstrow aber solte gantz und gar, obgedachte Herrschafft Stargard ausgenommen, bey dem Regierenden Hertzog zu Schwerin bleiben. Die Hohen Gerechtigungen des gesamten Hoch-Fürstlichen Hauses bestehen in der vierfachen Session und Ablegung so vieler Stimmen auf Reichs- und Nieder-Sächsischen Crayß-Tägen. Der Regierende Hertzog zu Schwerin hat 3. Stimmen wegen der Hertzogthümer Schwerin und Güstrow, und dem Fürstenthum Schwerin. Der Regierende Hertzog zu Strelitz hat die vierdte wegen des Fürstenthums Ratzeburg. Von den Mecklenburgischen Hohen Instantien kan in Sachen unter 400. Reichsthaler werth an die Höhern Reichs-Gerichte nicht appelliret werden. Das Recht der ersten Geburt und der Lineal-Succession ist von beyden Hoch-Fürstlichen Linien beliebet worden. Vormahln waren zwey Regierungen, als zu Schwerin und Güstrow, ietzo aber sind beyde, was das Cantzelley- oder Justitz-

das

das Cameral- und Consistorial-Collegium betrifft, nach Rostock verleget worden. Die Barchimische Aemter und Dorffschafften haben ihre besondere Verfassung, und zu Sternberg ist bißher das Land-Hof-Gerichte gewesen, so aber 1708. nach Güstrow verlegt worden. Das Fürstenthum Ratzeburg hat auch seine besondere Verfassung, und besitzet selbiges der Strelitzische Hertzog cum omni Jure Principum, also auch den Stargardischen Landes-District aus der Güstrowischen Landes-Portion, doch sind die Stargardische Land-Stände mit dem gantzen Corpore der Güstrowischen Ritter- und Landschafft in der alten Union, und concurriren auf allgemeinen Land-Tägen, welche vom Schwerinischen Hertzog dirigiret werden. Das Hof- und Land-Gerichte, wie auch das Consistorium, werden gewöhnlich im Namen des Hertzogs zu Schwerin gehalten; in Sachen aber die Stargardische Unterthanen betreffend, wird in beyder Nohmen verfahren. Alle alte Lehn im Mecklenburgischen sind Weiber-Lehn, und das aus Ursach, weil die Weibs-Personen ihren Landes-Fürsten Hertzog Albrecht II. gewesenen König von Schweden, von der Königin Margaretha in Dännemarck Anno 1388. aus seinem Arrest durch Verkauffung ihres Schmucks, nach vorhergegangener Renunciation auf das Reich ranzioniret haben, dahero er sie auch zu Bezeugung seiner Danckbarkeit Lehnsfähig gemacht. Die Einkünffte des Schwerinischen Hertzogs beruhen auf den Cammer-Gütern, den Erb-Zöllen zu Boitzenburg und Dömitz, und denn was von den Land-Ständen, welche viel Autorität und Iura haben, bewilliget, und ietziger Zeit jährlich ohngefehr auf 200000. Thaler geschätzet wird, wozu

der Hertzog selbst von seinen Cammer-Gütern 40000. Thaler mit beytragen helffen muß. Des Strelitzischen Hertzogs gewisse Cammer-Intraden betragen 40000. Reichsthaler, das übrige machen gleichfals die Bewilligungen aus. Die Kriegs-Macht des Hoch-Fürstlichen Hauses soll nicht zu groß seyn, weil die Mittel dazu von den Land-Ständen müssen bewilliget werden, welche, wie gedacht, viel zu sagen haben, und bey grosser Armatur gar bald besorgliche Gedancken fassen, woraus eben und wegen der neu-angelegten Contributionen der noch fürwehrende Streit zwischen dem Hertzoge und der Noblesse entstanden, deswegen vom Hertzoge wider den Adel schwere Executiones vorgenommen, auch hier die damahls stehenden Moscowitischen Trouppen gebrauchet, und der Adelichen Güter confisciret worden, deren sich aber Ihro Kayserliche Majestät 1718. angenommen, die Nieder-Sächsischen Crayß-Trouppen 1719. ins Land rücken lassen, auch eine hohe Kayserliche Commission darinne angeordnet, und wegen Restitution des Adels viel harte Rescripta an den Hertzog, der sich seithero zu Dantzig aufgehalten, ergehen, Ihm auch so gar 1728. durch einen Reichs-Hof-Raths-Schluß die Regierung seiner Lande aberkennen lassen; worgegen aber der Hertzog bey der Reichs-Versammlung zu Regenspurg Vorstellung gethan, daß also der Ausgang von diesen Differentien noch zu erwarten stehet. Die Landes-Vestungen sind Dömitz, Schwerin, Güstrow und Rostock, in welchem letztern Ort neben der Fürstlichen Besatzung auch der Stadt-Magistrat seine Neben-Besatzung hält. Der Schwedische Zoll an der Warne-Münde, welchen der Schwedische Zoll-Inspector

spector von den vorbey seegelnden Schiffen nach Rostock vor iede Last 2½. Thaler einfordert, hat viel Streitens zwischen Schweden und Mecklenburg gegeben, und die Mecklenburgische Commercien sehr geschwächet, sintemahln ietziger Zeit dieser Zoll nicht über 4. à 5000. Thlr. jährlich betragen soll, da er vor 30. und mehr Jahren biß 82000. Thaler jährlich angestiegen.

Herrschafftliche Länder und Güter

Der Schweriniſchen Linie.

Das gantze Hertzogthum Mecklenburg, darinn Schwerin, Dömitz, Boitzenburg, Sternberg, Grabow, Rostock, ꝛc.

Das gantze Fürstenthum Güstrow mit allen dazu gehörigen Stücken, wie es der letzte Hertzog besessen und gelassen, die Herrschafft Stargard ausgenommen.

Der Strelitziſchen Linie.

Das Fürstenthum Ratzeburg, die Herrschafft Stargard, und Dero gantzer District mit allen darin befindlichen Adel, Städten und Aemtern, als Stargard, Brode, Strelitz, Wenske, Feldberg, Fürstenberg, Wesenberg, Neu-Brandenburg, Friedeland, Waldeck, Strelitz, die Commenden Johanniter-Ordens Nemerau und Mirau, mit Vorbehalt der schuldigen Prästationen derselben an den König in Preussen, als ihren Patron, und an den Johanniter-Meister zu Sonneburg.

Prætenſiones.

1. Des Hoch-Fürstlichen Hauses gehen auf Sachsen-Lauenburg, dieweil Hertzog Bernhard zu Lauenburg, ein Bruder Hertzog Erichs- und

Stamm-Vater aller nachfolgenden Hertzoge zu Lauenburg, etwa Anno 1431. mit seiner Frau Schwester Catharinen und Hertzog Johannsen in Mecklenburg Söhnen, Herrn Henrichen und Herrn Johannsen, Hertzogen zu Mecklenburg, eine Erb-Verbrüderung aufgerichtet, welche Anno 1518. zwischen Hertzog Magno zu Nieder-Sachsen und Albrechten zu Mecklenburg erneuret, und vom Kayserlichen Hofe nie mißgebilliget worden.

2. Die Prætension des Hertzogs von Mecklenburg auf die Land-Grafschafft Leuchtenberg bestehet in einer alten Anwartschafft, und hat der Hertzog deswegen auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg Anno 1708. im Herbst einen Bericht vorstellen lassen, dieses Innhalts. Im Jahr Anno 1502. hat der Römische König Maximilian I. Hertzog Heinrichen XI. zu Mecklenburg die Anwartung auf die Landgrafschafft Leuchtenberg ertheilt, also, daß er damit beliehen werden solte, falls der damahls lebende Johannes, Landgraf zu Leuchtenberg, ohne männliche Leibes-Erben mit Tode abgehen würde. Nun ist zwar vorgedachter Landgraf Johannes nicht ohne Söhne verstorben: Jedoch dessen Nachkommenschafft und männliche Leibes-Erben Anno 1646. mit Maximilian Adam, als dem letzten dieses Geschlechts, gäntzlich erloschen. Inzwischen aber ist vorgemeldte Anwartung entweder in Vergessenheit gerathen, oder auch das bekannte unglückseelige Schicksaal derer Hertzoge zu Mecklenburg in währendem dreyßigjährigen Deutschen Kriege die Ursache, daß Hertzog Albrecht von Bayern, welcher gedachtes letztern Landgrafen Maximilian Adams Schwester Mechtilden zur Gemahlin gehabt, im Jahre 1647. mit sothaner

Land-

Landgrafschafft beliehen worden; wiewohl von denen Hertzogen zu Mecklenburg dißfalls Erinnerung geschehen ist. Da nun nach Absterben Hertzog Maximilian Philipps von Bayern, des letzteren Besitzers der Landgrafschafft Leuchtenberg, und zwar ohne männliche Leibes-Erben, ingleichen nach dem tödtlichen Hintritt seiner Gemahlin, und nachdem die gewesene Churfürsten von Cölln und Bayern vor mehr als zwantzig Jahren in die respective Acht erkläret worden, sothane Landgrafschafft wiederum verledigt, und zur Lehns-Verleihung eröffnet, so waren Ihro Durchl. Hertzog Friderich Wilhelm des allerunterthänigsten Vertrauens zu Seiner Kayserl. Majestät, daß sie dermahlen die Würckung mehrgemeldter uhralten Anwartung ihr allergnädigst angedeyen lassen, u. nach derselben Inhalt sie mit der Landgrafschafft Leuchtenberg vor sich und ihre Erben belehnen würden. Alldieweil aber der Kayserl. Obrist-Stallmeister, Fürst von Lamberg, kurtz darauf mit dieser Land-Grafschafft beliehen, auch solche im Badischen Frieden 1714. an Chur-Bayern restituiret worden, so muß man erwarten, ob der Hertzog zu Mecklenburg sein angeführtes Recht fort zu setzen sich entschliessen werde.

Das Wapen der Hertzoge von Mecklenburg.

Ist einmahl gespalten, zweymahl getheilet, mit einem Mittel-Schilde. 1) Erscheinet ein schwartzer (gerade vor sich sehender) Büffels-Kopff, samt daran hangenden Wammen, mit einer rothen Crone, und silbernen Hörnern, auch einem silbernen Ring durch die Nasen, in güldenem Felde, wegen des Hertzogthums Mecklenburg: welches Wapen einige von dem Bucephalo des Alexandri M. herholen wollen. 2) Ein güldener Greiff, in blauen Felde; wegen des Fürstenthums Wenden, so nach Abgang seiner eigenen Herren Anno 1430. an Dero Anverwandten, die Hertzogen in Mecklenburg

kommen

kommen ist. 3) Getheilet, oben ein güldener Greiff, in blauem Felde; unten Silber; wegen des Fürstenthums Schwerin, so ehemahls ein Bißthum gewesen, Anno 1648. aber secularisiret, und den Hertzogen in Mecklenburg an statt der Stadt Wißmar zugewandt ist. 4) Ein silbernes schwebendes Creutz (zuweilen gecrönt) in rothem Felde, wegen des Fürstenthums Ratzeburg, so ebenmäßig weiland ein Bißthum gewesen. 5. Ein silberner Arm, aus einer Wolcken hervorgehend, und einen güldenen Ring in der Hand haltend, in rothem Felde; wegen der Grafschafft Schwerin, so Hertzog Albrecht von Mecklenburg durch Heyrath an sich gebracht. 6) Ein schwartzer roth-gecrönter Büffels-Kopff, mit silbern Hörnern, in güldenem Felde; wegen der Herrschafft Stargard, die Hertzog Heinrich von Mecklenburg mit seiner Gemahlin Beatrix erheyrathet hat.

Auf diesem Schilde stehen 5. offene gecrönte Helmen, als: 1) Der Mecklenburgische, welcher auf 5. zusammen gesetzten spitzigen Pfälen (als einem blauen, güldenen, rothen, silbernen und schwartzen) einen schwartzen liegenden roth-gecrönten Büffels-Kopff mit silbernen Hörnern präsentiret, unter welchem ein Pfauen-Schwantz zu sehen ist. 2) Der Wendische, welcher einen blauen und einen güldenen Flügel trägt. 3) Der Stargardische, der zwey roth- und gold-getheilte Büffels-Hörner auf sich hat. 4) Der Schwerinische, so einen halben Greiff vorzeiget. 5) Der Ratzeburgische, mit sieben silbernen Fähnlein, an so viel silbernen Lantzen.

Die Helm-Decken sind von allerhand Farben

und Metallen: Schild-Halter sind, zur Rechten ein schwartzer Büffel, zur Lincken ein güldener Greiff.

Titul:

CAROLVS LEOPOLDVS, Hertzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, Graf zu Schwerin, Herr der Lande Rostock und Stargard, ꝛc.

Religion.

Ist Evangelisch-Lutherisch.

Residentzen.

Sind Schwerin, Strelitz und Grabow.

Academie.

Ist Rostock, von Johanne und Albrecht, Hertzogen zu Mecklenburg, wie auch vom Rath daselbst Anno 1415. errichtet, und 1419. solenniter inauguriret; die ersten Professores wurden von Erffurt dahin beruffen. Die eine Helffte derselben wird vom Hertzoge, die andere vom Stadt-Magistrat besoldet.

Müntzen.

Kommen mit dem Brandenburg- und Lüneburgischen überein.

Scribenten.

Arnoldii & Helmoldi, Chronicon Slavorum, cum notis Heinr. Bangarti. Luben. 1659. 4.

Fürstliche Mecklenburgische Apologia wegen der Entsetzung. Lübeck, 1630. 4.

Joh. Boceri, Duces Mecklenburgici. Lipſ. 8vo. 566.

Caſpari

Caſpari Calovii, Chronica von erſter Ankunfft und Herkommen der Hertzogen von Mecklenburg. Leipzig, 1599. 4.

Alberti Cranzii, Vandalia. Francof. 1567. fol.

Lindenbrogii, Topographica Roſtochii Deſcriptio. Lubec. 1611. 8vo.

Conr. Samuel Schurzfleiſch, Reſp. Juſto Lud. Olthoff, Res Mecklenburgicæ. Witteb. 1677. 4.

Chriſtoph Sturcii, Orat. de vita ac obitu quorundam Principum Megapol. Roſtoch. 4to.

D. Georg Weſtphalens, Mecklenburgiſche Schweriniſche Alterthümer und Merckwürdigkeiten. Hamb. 1729. 4.

Species Facti von Schweriniſcher Seiten, worinnen das im Fürſtlichen Hauſe Mecklenburg introducirte jus primogenituræ und daran Linealis Succeſſio kürtzlich und gründlich deducirt und vorgeſtellet wird, nebenſt vielen andern darauf gefolgten Schrifften. in fol.

Facti Species von Strelitziſcher Seiten, worinn das im Fürſtlichen Hauſe Mecklenburg jus primogenituræ und daran dependirende Linealis Succeſſio niemahlen introducirt und obſerviret worden, noch daraus die Succeſſio in dem Hertzogthum Güſtrow behauptet werden könne, nebenſt unterſchiedlichen darauf erfolgten Schrifften. in fol.

Acten-mäßiger Bericht, was ſeit Anno 1713. angetretener Regierung Carl Leopolds Hertzogen zu Mecklenburg biß auf die 1719. ergangene Kayſerliche Execution wider die Mecklenburgiſche Ritterſchafft und Stadt Roſtock vorgenommen worden. 1719. fol.

D. *Weſtphali*, Scriptores rerum Mecklenburgicarum anecdoti. 1730.

VI.

Die Hertzoge von Würtemberg.

Werden getheilet in 3. Linien,

Die Stutgardische, Mompelgardische und Julianische.

I. Die Stutgardische

Hält wiederum in sich

Die Stutgardische und Neustädtische.

(1) Die Stutgardische.

EBERHARD LVDWIG, geb. 8. Septembr. 1676. nach erhaltener Veniam ætatis trat er die Regierung an, und ließ sich huldigen 1693. Ritter des Elephanten- und schwartzen Adlers-Orden, Kayserlicher und des Reichs General Feld-Marschall.

Seine Eltern:

WILHELM LVDWIG, geb. 7. Jan. 1647. † plötzlich 1677. 23. Junii zu Hirschau beym Gebrauch des Sauer-Brunnen, ein Sohn Eberhards des III. und Annæ Catharinæ, Rhein-Graf Johann Casimirs Tochter, verm. 1637. † 27. Junii 1655.

MAGDALENA SIBYLLA, Ludwigs VI. Landgrafens in Hessen-Darmstadt, und Mariæ Elisabeth Hertzogin von Holstein Tochter, gebohren

den

den 28. April. 1652. vermählt 6. Novembr. 1673. Wittwe 1677. † 11. Aug. 1712.

Gemahlin.

JOHANNA ELISABETHA, geb. den 3. Octobr. 1680. vermählt zu Basel 16. Maj. 1697. Marggraf Fridrich Magnus zu Baden-Durlach, und Augustæ Mariæ Hertzogin von Hollstein-Gottorff Tochter.

Von welcher gebohren:

1. FRIDERICVS LVDOVICVS, Erb-Printz, geb. 14. Decembr. 1698. Ritter des schwartzen Adler-Ordens.

   Gem. HENRIETTE MARIA, geb. 2. Mart. 1702. eine Tochter Marggraf Philippi Wilhelmi zu Brandenburg in Swet, und Johannæ Charlottæ, Fürstin von Anhalt-Dessau, verm. 8. Dec. 1716.

Von der:

Eberhardus Fridericus, geb. 4. Aug. 1718. † 19. Febr. 1719.

Louisa Friderica, gebohren den 3. Febr. 1722.

Seine Schwestern.

1. Eleonora Dorothea, geb. 14. August. 1674. † 26. Maj. 1683.

2. Eberhardina Louisa, geb. 11. Octobr. 1675. † 25. Mart. 1707.

3. Magdalena Wilhelmina, nach des Herrn Vatern Tode, geb. 7. Novembr. 1677. Carl Wilhelms Marggraf zu Baden-Durlach Gemahlin den 27. Junii 1697.

Seines Herrn Vaters vollbürtig Geschwister.

1. Johann Friderich, geb. 9. Septembr. 1637. † zu London in Engeland, 2. August. 1659.

2. Ludovicus Fridericus, geb. 2. Nov. 1638. † 18. Januar. 1639.

3. Christian Eberhard, geb. 29. Novembr. 1639. † 23. Mart. 1640.

4. Eberhardus, geb. 12. Decembr. 1640. † den 24. Febr. 1641.

5. Sophia Ludovica, geb. 18. Febr. 1642. Christian Ernsts, Marggrafens zu Brandenburg-Bayreuth zweyte Gemahlin, 29. Jan. 1671. † 3. Oct. 1702.

6. Dorothea Amalia, geb. 13. Febr. 1643. † 27. Mart. 1650.

7. Christiana Friderica, geb. 28. Febr. 1644. Fürst Albrecht Ernsts zu Oettingen erste Gemahlin, 1665. † 30. Octobr. 1674.

8. Christiana Charlotta, geb. 21. Octobr. 1654. George Christians, Fürsten von Ost-Frießland Gemahlin 4. May 1662. † als Wittwe den 14. May 1699.

9. Anna Catharina, geb. 17. Novembr. 1648. † unvermählt 10. Decembr. 1691. zu Aurich in Ost-Frießland.

10. Carl Christoph, geb. 28. Jan. gestorben den 2. Junii 1650.

11. Eberhardina Catharina, geb. 12. April. 1651. Fürst Albrecht Ernsts zu Oettingen, ihrer Schwester Manns, zweyte Gemahlin, 30. April. 1682. † 19. August. 1683.

12. FRIDERICH CARL, gewesener Ober-Vormund und Administrator des Hertzogthums, von 1677. biß 1693. nachhin Kayserlicher Feld-Marschall-Lieutenant, geb. 12. Septembr. 1652. ward 1692. im Sept. bey Endesheim im Würtenbergischen gefangen, doch vom König in Franckreich sonder Rantzion erlassen, starb den 20. Decembr. 1698.

Gem. Eleonora Juliana, Marggraf Albrechts zu Brandenburg-Anspach, und Sophiæ Margaretæ, Gräfin von Oettingen Tochter, geb. 13. Oct. 1663. verm. 13. Octobr. 1682. Wittwe 1698. † den 4. Mart. 1724.

Von welcher:

1) CARL ALEXANDER, geb. 24. Jan. 1684. Kayserlicher General-Feld-Marschall, Gouverneur zu Belgrad und General Commendant von dem Königreiche Servien, wie auch Ritter des güldenen Vliesses, hat sich 1712. zur Römisch-Catholischen Religion gewendet.

Gem. Maria Augusta, eine Tochter Anshelmi Friderici Fürstens von Thurn und Taxis, und Louise Annæ Franciscæ Fürstin von Lobkowitz, geb. den 11. Aug. 1706. vermählt 1. May 1727.

Von der:

1) Ein Printz, geb. 11. Febr. 1728. zu Brüssel.
2) Eugenius Ludovicus Johannes Nepomucenus Josephus Raphael, geb. 31. Aug. †. im Sept. 1729.

2. Do-

2) Dorothea Charlotta, geb. 1. Sept. 1685. † 18. Mart. 1687.

3) Friderich Carl, geb. 18. Octobr. 1686. † 10. Mart. 1693.

4) Heinrich Friderich, geb. 16. Oct. 1687. Johanniter-Ordens-Ritter, erst Holländischer General Major, hernach Kayserlicher General Feld-Marschall-Lieutenant, und Obrister über ein Regiment Curaßirer.

5) Maximilian Emanuel, geb. 27. Febr. 1689. Obrister bey der Schwedischen Armee in Pohlen 1703. wurde in der Schlacht bey Pultowa gefangen, und † zu Dubno in Rußland 1709.

6) Friderich Ludwig, geb. 5. Novembr. 1690 Kayserl. General-Feld-Zeugmeister, und Königl. Pohln. und Chur-Sächsischer General-Major von der Infanterie, wie auch Ritter des Pohlnischen weissen Adler-Ordens.

7. Christina Charlotta, geb. 20. Aug. 1694. vermählt an Wilhelm Friedrichen, Marggrafen zu Brandenburg-Anspach, den 28. Aug. 1709. Wittwe 7. Jan. 1723. gest. 25. Dec. 1729.

14. Carl Maximilian, geb. 28. Sept. 1654. † 9. Jan. 1689.

Seines Herrn Vaters halbbürtige Geschwister, von

Maria Dorothea Sophia, Joachim Ernsts Grafen zu Oettingen, und Annæ Dorotheæ, Gräffin von Hohenloh Tochter, Eberhardi III. zweyter Gemahlin

lin 20. Julii 1656. hatte ihren Witthums-Sitz nach Einäscherung Kirchheims in Nürting, † 29. Junii 1698.

14. Georg Friedrich, geb. 24. Sept. 1657. General-Wachtmeister unter den Käyserl. Trouppen; wurde in der Belagerung Caschau mit einer Stück-Kugel erschossen 8. Oct. 1685.

15. Anonymus, geb. und gest. 12. Apr. 1659.

16. Albrecht Christian, geb. 23. Jan. 1660. gest. 20. Jan. 1663.

17. Ludwig, geb. 14. Aug. 1661. Kayserl. General-Wacht-Meister und General-Lieutenant beym Schwäbischen Käyß, gest. 30. Nov. 1698. zu Eisenach an Blattern.

18. Joachim Ernst, geb. 28. Aug. 1662. gest. 16. Febr. 1663.

19. Philipp Sigmund, geb. 6. Oct. 1663. gest. 23. Julii 1669.

20. Carl Ferdinand, geb. 13. Oct. 1667. gest. 23. Junii 1668.

21. Johann Friderich, geb. 10. Jun. 1669. Obrister über ein Schwäbisch Crayß-Regiment Dragoner, ward in einem Duell von Graf Johann Palfi, unfern Altingen, durch einen Pistolen-Schuß verwundt, und starb 15. Oct. 1693.

22. Sophia Charlotta, geb. 22. Febr. 1671. vermählt mit Hertzog Johann Georg zu Eisenach, 20. Sept. 1688. Witbe 1698. starb 8. Sept. 1717.

23. Eberhardus, geb. 1. Jul. gest. 27. Nov. 1672.

24. Emanuel Eberhard, nach des Vaters Tode geb. 11. Oct. 1674. gest. 1. Jul. 1675.

Von seines Vaters Bruder Hertzog Ulrich zu Neuenburg und dessen zweyter Gemahlin, Isabella Hertzog Albrechts zu Aremberg, Printzen zu Barbanson Tochter, vermählt 1651. † 1678. war erwachsen die eintzige Tochter.

Maria Anna Ignatia, geb. 27. Dec. 1652. † in dem Ursuliner-Closter zu Lyon, im Dec. 1693.

II. Die Mömpelgardische,

welche 1723. ausgestorben.

LEOPOLD EBERNHARD, geb. 21. May 1670. Käyserl. Obrister, auch Ritter des Elephanten-Ordens, succedirte seinem Herrn Vater 1699. † ohne rechtmäßige Leibes-Erben den 25. Febr. 1723.

Seine Eltern waren:

GEORG, geb. 5. Oct. 1626. † 11. Jun. 1693. ein Sohn Ludwig Friederichs, und Annä Eleonorä, Johann Casimirs, von Nassau-Saarbrück in Weilburg, Tochter.

ANNA, Casparis de Coligny, Hertzogs von Chatillon, Frantzösischen Marschalls, und Annä von Polignac Tochter, verm. 1648. † 23. Jan. 1680.

Sein Geschwister.

1. Otto Friderich, geb. 17. Aug. 1650. † 9. Jan. 1653.

2. Henrica, geb. 8. Jan. 1654. † 1680. 23. Jan. bald nach ihrer Mutter.

3. Eleonora Charlotta, geb. 20. Nov. 1656. Silvii Friderici, Hertzogs von Würtemberg-Oelß Gemahlin 7. May 1672. trat als Wittwe zur Catholischen Reli-

Religion zu Maubuiſſon 3. Aug. 1702. wird Stern-Creutz-Ordens-Frau, 1705. und iſt bisweilen in Schleſien, bisweilen in Wien, und zu Paris.

4. Conrad Ludwig, geb. 23. May 1658. † 1659.

5. Anna, geb. 30. Dec. 1660. hält ſich zu Reichenweier auf.

6. Eliſabeth, geb. 17. Mart. 1665. Hertzog Friederich Ferdinands zu Würtemberg in Weiltingen Gemahlin, 9. Sept. 1689. Wittwe 8. Aug. 1705. † 1726.

7. Hedwig, geb 22. Mart. 1667. † 27. Dec. 1715. unvermählt.

Seine Gemahlin und Maitreſſen mit ihren Kindern:

I. ANNA SABINA, geb. 20. Apr. 1676. eine Tochter Johann George Hedwigers, Erb-Herrn auf Goltzdorff in Schleſien, vermählt 1. Jun. 1695. ſeparirte ſich von ihrem Gemahl 1700. vom Kayſer zur Reichs-Gräfin von Sponeck gemacht 1701. ordentlich geſchieden 1714. lebt ietzo zu Hericourt drey Stunden von Mümpelgard gelegen.

Von welcher:

1. Leopoldus Eberhardus, geb. 30. Mart. 1696. † 7. Mart. 1709.

2. Leopoldine Eberhardine, geb. 15. Febr. 1697. verm. an Carolum Leopoldum von Sandersleben Grafen von Coligny 31. Aug. 1719. und leben in Franckreich.

Von ihr:

Eleonora Charlotta, geb. 5. Junii, 1720.
Leopoldus Ulricus, geb. 18. May, 1721.
Carolus Ferdinandus, geb. 11. Nov. 1723.
Fridericus Eugenius, geb. 1724.

3. GEORGIVS LEOPOLDVS, wird Graf von Sponeck in Deutschland, Hertzog von Montbeiliard aber in Franckreich genennet, geb. 12. Dec. 1697. hat sich am 22. Febr. 1719. mit Eleonora Charlotte von Sandersleben, Gräfin von Coligny vermählet.

Kinder:

Eleonora, geb. 26. Dec. 1719.
Leopoldus Christianus, geb. 4. Febr. 1722. † 1723.
Georgius, geb. 5. Jan. 1722.
Franciscus Salome, geb. 30. Jun. 1724.

4. Charlotte Leopoldine, geb. 14. Febr. 1700. † 3. Febr. 1703.

II. HENRIETTE HEDWIG von Esperance, eines Käyserl. Hauptmanns Tochter, wurde mit ihrem Geschwister in den Freyherrlichen Stand 1700. erhoben, hatte erst zum Gemahl Ludwigen von Sandersleben, und 3. Kinder mit ihm gezeuget, aber 1701. geschieden, und hierauf des Hertzogs Maitresse, welcher 3. Kinder mit ihr gezeuget, auch die Kinder ihrer ersten Ehe, die von Sandersleben nicht allein adoptirte, und ihnen die Grafschafft Coligny in Franckreich schenckete; sondern auch selbige mit seinen eigenen von der Gräfin von Sponeck erzieleten Kindern verheyrathete. Sie † 9. Nov. 1709. Von ihr:

5. Elisabeth, geb. 1. May 1700. † 3. Febr. 1703.
6. Eberhardine, Freyin von Esperance, geb. 18. May 1703.
7. Leopold Eberhard, geb. 13. Aug. 1704. † 15. May 1705.

8. Hen-

8. Henriette Hedwig, geb. 17. May 1706. † 15. May 1709.
9. Leopoldina Eberhardina, geb. 15. Decemb. 1707.

III. ELISABETHA CHARLOTTE, Freyin von Esperance, eine Schwester der vorhergehenden, vermählt 15. Aug. 1718. nachdem sie schon vorhero verschiedene Kinder mit dem Herzoge gezeuget.

Von ihr:

10. Henriette Hedwig, Freyin von Esperance, geb. 22. Apr. 1711.
11. Leopoldus Eberhardus, Freyherr von Esperance, geb. 28. Jul. 1712.
12. George, geb. 8. Nov. 1714. † 12. Jan. 1715.
13. Carl Leopold, geb. 1. May 1716.
14. Elisabetha Charlotte, geb. 21. Dec. 1717.
15. Anonyma, geb. und gest. 22. Jun. 1719.
16. George Friedrich, geb. 16. Aug. 1722.

Alle diese Kinder sind 1723. durch ein Reichs-Hof-Raths-Conclusum so wohl der Succession als auch der Fürstlichen Dignität unfähig erkannt worden.

III. Die Julianische.

Theilet sich in zwey Linien

Die Schlesische und Weiltingische.

I. Die Schlesische.

Theilte sich noch vor kurtzen in 3. Neben-Linien,

Die Oelßische, Bernstadtische, und Juliusburgische.

Nun aber nach Hertzog Sylvii Friderici zu Oelß Tode in die

Oelßische und Bernstadtische.

(1) Die Oelßische Linie.

CAROLVS FRIDERICVS, geb. 7. Febr. 1690. regierender Herr zu Oelß, hat zu Franckfurt studirt, wo er auch Rector Magnificentissimus der Universität gewesen, hernach auf der Königl. Academie zu Berlin, succediret dem Herrn Vater 1704. und tritt die Regierung an 1709.

Gem. JULIANA SIBYLLA CHARLOTTA, eine Tochter Hertzogs Friderici Ferdinandi zu Würtemberg in Weiltingen, und Elisabethä Hertzogin von Mümpelgard, geb. 14. Nov. 1690. verm. 21. Apr. 1709. ohne Kinder.

Sein Herr Vater und dessen vier Gemahlinnen.

CHRISTIAN ULRICH, erst zu Bernstadt, hernach zu Oelß, geb. 9. Apr. 1652. † 5. Apr. 1704. ein Sohn Sylvii Nimrodi, und Elisabethä Mariä, Hertzogin zu Münsterberg.

I. Gem. ANNA ELISABETH, Fürst Christians von Anhalt Bernburg, und Eleonorä Sophiä, Hertzogin von Hollstein-Sunderburg Tochter, die geb. 19. Mart. 1647. verm. 13. Mart. 1672. † 3. Sept. 1680.

II. SIBYLLA MARIA, Hertzog Christians zu Sachsen-Merseburg Tochter, die geb. 28. Octob. 1667. verm. 15. Oct. 1683. † 9. Oct. 1693.

III. SO-

III. SOPHIA WILHELMINA, Ennonis Ludovici Fürsten von Ost-Frießland, und Justinä Sophiä, Gräfin von Barby Tochter, die geb. 17. Sept. 1659. verm. zu Hamburg 27. Nov. 1695. † 4. Febr. 1698.

IV. SOPHIA, Gustav Adolphs, Hertzogs zu Mecklenburg Güstrow, und Magdalenä Sibyllä, Hertzogin von Holstein-Gottorff Tochter, geb. 21. Jun. 1662. verm. 6. Dec. 1700. Wittwe 1704. lebt zu Oelß, oder auf ihrem Witthums-Sitze Vielguth.

Sein Geschwister.

1. Louisa Elisabeth, aus erster Ehe geb. 23. Febr. 1673. Hertzog Philipps zu Sachsen-Lauchstadt Merseburgischer Linie, andere Gemahlin 17. Aug. 1688. Wittwe 21. Jun. 1690. residirt zu Forst in der Nieder-Lausitz.

2. Christian Ulrich, geb. 11. Febr. † 3. Jul. 1674.

3. Leopold Victor, geb. 12. May 1675. † 20. Apr. 1676.

4. Friderica Christina, geb. 11. May † 3. Junii 1676.

5. Sophia Angelica, geb. 20. May 1677. Hertzog Friedrichs Heinrichs zu Sachsen-Zeitz erste Gemahlin 23. Apr. 1699. † 11. Nov. 1700.

6. Eleonora Amœna, geb. 16. Oct. 1678. † 2. Apr. 1679.

7. Theodosia, geb. 10. † 20. Jul. 1680.

8. Christiana Maria, aus zweyter Ehe geb. 6. Aug. 1685. † 25. Mart. 1686.

9. Christian Erdmann, geb. 24. Jul. 1689. † 8. Jul. 1689.

10. Eleonora Hedwig, geb. 1. Jul. 1687. † 15. Oct. 1688.

11. Ulrica Erdmuth, geb. 26. Jan. 1689. †

12. CHRISTIAN ULRICH, geb. 27. Jan. 1691. hat mit seinem Hrn. Bruder zu Franckfurt studirt, und ward am 26. Jan. 1723. Römisch-Catholisch zu Rom.

Seine Gemahlin und Kinder.

CHARLOTTE PHILIPPINE, geb. 15. Febr. 1690. eine Tochter Erdmanni, Grafens von Redern, und Charlottæ, Gräfin von Sultz, verm. 13. Jul. 1711.

Von welcher:

1. Elisabeth Sophia Charlotte, geb. 21. Jun. 1714. † 10. Apr. 1716.
2. Ulrica Louise, geb. 21. May 1715.
3. Carolus Christianus Erdmannus, geb. 26. Oct. 1716.
4. Franciſca Charlotte Jacobina, geb. 1. Jun. 1724.
5. Friderica Johanna, geb. 17. Oct. 1725.

13. Sibylla Elisabeth, geb. in Delitsch 9. Mart. 1693. † 21. Febr. 1694.

14. Augusta Louise, aus dritter Ehe geb. 11. Jan. 1698. vermählt mit Georgio Alberto, regierenden Hertzog zu Sachsen-Weissenfelß-Barby 18. Febr. 1721.

Seines Hn. Vaters Geschwister.

1. Anna Sophia, geb. 29. Aug. 1648. † 13. Apr. 1661.

2. Fer-

2. Ferdinand Carl, geb. 15. Jan. 1650. † 23. Dec. 1668. zu Cassel.

3. SILVIUS FRIDERICH, regierender Herr zu Oelß, geb. 21. Febr. 1651. stirbt ohne Kinder 3. Jun. 1697.

Gem. ELEONORA CHARLOTTA, Georgii Hertzogs zu Würtemberg Mömpelgard, und Annä von Coligny Tochter, die geb. 20. Nov. 1656. verm. 7. May 1672. als Wittwe zu Maubuisson in Franckreich Catholisch worden, 3. Aug. 1702. hält sich bißweilen in Schlesien, bißweilen zu Paris und in Wien auf, woselbst sie 22. Sept. 1705. von der Verwittbeten Kayserin das Creutz-Ordens-Zeichen empfangen.

4. JULIUS SIGISMUNDUS, zu Juliusburg, in dessen Sohn anietzo bestehet

(2) Die Bernstädtische Linie.

CAROLUS, geb. 1. Mart. 1682. residirt ietzo zu Bernstadt.

Gem. WILHELMINA LOUISA, Hertzog Bernhards zu Sachsen-Meinungen, und Elisabethä Eleonorä, Hertzogin von Braunschweig-Wolffenbüttel Tochter, geb. 19. Jan. 1686. verm. zu Meinungen 20. Dec. 1703. ohne Kinder.

Seine Eltern.

JULIUS SIGISMUNDUS, residirte zu Juliusburg, geb. 1. Aug. 1653. † 15. Oct. 1684.

ANNA SOPHIA, Adolph Friderichs Hertzogs zu Mecklenburg-Schwerin, und seiner zweyten Gemahlin Mariä Catharinä, Hertzogin von Braunschweig-Danneberg Tochter, geb. 24. Nov. 1647.

verm. 25. Mart. 1677. Witbe 1684. † 13. Aug. 1726.

Sein Geschwister:

1. Maria Sophia, geb. 5. Mart. † 8. Sept. 1678.
2. Leopold Friderich, geb. 19. Febr. 1680. † 5. Apr. 1681.

II. Die Weiltingische.

Ist was den männlichen Stamm betrifft ausgestorben, und war der letzte

FRIDERICH FERDINAND, geb. 6. Oct. 1654. † 8. Aug. 1705. ohne männliche Erben.

Seine Eltern.

MANFRED, geb. 5. Jun. 1626. † 15. May 1662. ein Sohn Julii Friderici, und Annæ Sabinæ, Hertzog Johannis des Jüngern zu Schleßwig-Holstein Tochter.

JULIANA, Graf Antons II. zu Oldenburg Tochter, verm. 31. Oct. 1652. † 16. May. 1691.

Gemahlin.

ELISABETH, Hertzog Georgs zu Würtemberg-Mömpelgard, und Annä von Coligny Tochter, geb. 17. Mart. 1665. verm. 9. Sept. 1689. Witbe 1705. † zu Stutgardt den 5. Jul. 1726.

Von welcher:

1. Juliana Sibylla Charlotta, geb. 14. Nov. 1690. vermählt mit Carolo Friderico, Hertzogen zu Oelß 21. Apr. 1709.
2. Hedwig Friderica, geb. 18. Oct. 1691. Fürst Johann Augusti zu Anhalt-Zerbst andere Gemahlin, vermählt 8. Oct. 1715.

3. Georg

3. Georg Leopold Friderich, geb. 22. Apr. † 27. Nov. 1693.

Seine Brüder.

Augustus, geb. 5. Nov. 1656. † 9. Mart. 1689.
Manfred, geb. 18. Mart. 1658. † 7. Jul. 1688.

Das Alterthum dieses Hoch-Fürstl. Stammes, wollen einige Scribenten, wiewohl ohne Grund, aus der Fränckischen Nation herführen, und zum ersten Stamm-Vater einen mit Nahmen Emrich, Königs Clodovæi in Franckreich Verwandten, und dessen Groß-Connetable anziehen, welcher das Schloß Beutelsbach erbauet haben soll, und aus seiner Descendentz Emmerich II. Albrecht, Eberhard oder Eberthal, Frey-Herren von Beutelsbach bemercken, welche bey denen Fränckischen Königen die grösten Ehren-Aemter bekleidet hatten. Und obwohl wegen ihrer Posterität die gewisse Stamm-Folge nicht richtig gezeiget werden kan, so ist doch beweißlich, daß von Herrn Albrechts Herrn zu Beutelsbach, Würtemberg und Löwenstein Söhnen, einer Nahmens Conrad, Herr zu Beutelsbach ꝛc. von Kayser Henrico IV. Anno 1110. in den Grafen-Stand erhoben, und mit der Grafschafft Würtemberg beliehen worden, aus dessen Posterität Graf Eberhard I. im fünfften Grad abgestammet, welcher sich seiner Stief-Kinder Cunonis und Berchtoldi beyder gebohrner Grafen zu Aurach tapffer annahm, und sie aus der Cöllnischen Verhafftung, in welche sie durch ihrer Mutter-Bruder, Hertzog Berchtholts von Zäringen Untreu gerathen waren, erlösete, er erlangte darauf von ihnen, indem sie ihrem gethanen Gelübde nach Geistlich worden, die Grafschafft Aurach um eine gewisse Summa Geldes: Er starb

Anno 1253. dessen Enckel Eberhard II. der Durchlauchtige, wie auch der Zäncker beygenennet, vermehrte seine Länder gutentheils, hatte aber das Unglück, daß er von Kayser Heinrichs VII. General, Conrad von Weinsberg, wegen erwiesener Widerspänstigkeit, von Land und Leute vertrieben, und das Schloß Würtemberg, mit welchem, samt dessen darzu gehörigen District, einer seiner Vorfahren, Nahmens Conrad, vom Kayser Heinrich IV. belehnet worden, demoliret wurde. Er kam wiederum, durch Kayser Ludwigs sonderbare Gnade, in sein Land, und brachte an sein Hauß die Grafschafft Kalbe, starb Anno 1323. Dessen Sohn, Graf Ulrich, erhandelte von Graf Conrad zu Schlüsselburg, seinem Schwager, Anno 1336. die Grafschafft Gröningen, und empfieng, samt des Heil. Röm. Reichs Sturm-Fahne, Anno 1342. die Lehn darüber. Ferner hatte er auch von Graf Götzen, Gottfried und Wilhelm Gebrüdern, Pfaltz-Grafen zu Tübingen, Amt, Schloß und Stadt Tübingen, durch Erkauffung seinem Hause einverleibet. Sein Sohn Graf Eberhard III. der Greiner und Rauschenbart benahmet, erlangte vom Kayser Carl IV. wegen treu-geleisteter Dienste, wider dessen Competenten, Graf Günthern von Schwartzburg, die Land-Voigtey der 24. Schwäbischen Reichs-Städte, wurde aber bald darauf, wegen gar zu grosser Auflagen, derselben entsetzet, und bey verweigerter Abtretung vom Kayser und Pfaltz-Graf Ruprecht zur Raison gebracht, führte darnach schwere Kriege gegen Ulm, Eßlingen, und andere Schwäbische Städte, und verglich sich endlich mit selbigen gegen Erlegung 138000. Fl. Anno 1373. fing aber wieder aufs neue mit selbigen an, und hielt mit ihnen bey

Wilen

Wilen eine blutige Schlacht, in welcher er seinen eintzigen Sohn Graf Ulrich XII. nebst vier anderen Grafen, und bey 60. von Adel aufopfferte, erhielte aber noch das Feld Anno 1388. Dessen Enckel Eberhard IV. der Sanfftmüthige und Friedfertige, wie auch der Salomon seiner Zeiten beygenahmet, demüthigte die wider ihn zusammen rottirte Würtembergische Ritterschafft, und bestrafte die Rädelsführer am Leben; er hielte fast einen Königl. Hof, an welchem sich 6. Fürsten, 8. Grafen, 5. Frey-Herren, und bey 70. von Adel täglich einfanden, und verließ von seiner Gemahlin Antonia, Barnabæ Vice-Grafens von Meyland Tochter, König Friederichs in Sicilien Witbe, Eberhardum V. welcher durch glückliche Vermählung mit Heinrica, Heinrichs Grafens von Montfaucon und Mombeliard Tochter, seine ohne das von seinem Groß-Vater mit dem Antheil an Teck und Kirchheim, wie auch Owen und Gutenberg, nicht minder der Grafschafft Achalmen, und Hohenstauffen mit Consens Kayser Carl IV. vermehrte Länder durch die Grafschafft Mompelgard erweiterte. Dessen zwey Söhne, Graf Ulrich und Ludwig ihre Familie zertheilten, unter welchen jener zu seinem Antheil die Ober-Grafschafft bekommen, und zu Aurach residirt, auch seine Landes-Portion durch Erkauffung der Gräflich-Helffensteinischen Aemter, ingleichen mit gäntzlicher Erlangung des Fürstlichen Stamm-Hauses Teck vermehrte, und ob schon sein Stamm in seinem Sohn Anno 1496. abblühete, hatte doch derselbige das grosse Glück, daß er vom Kayser Maximilian I. auf dem Reichs-Tag zu Worms zum ersten Hertzog zu Würtemberg und Teck mit Consens des gantzen Römischen Reichs creiret wurde.

Ulrich, hochgedachten Grafens Eberhard jüngerer Sohn, erkauffte von Hertzog Ludwig in Bayern die Herrschafft Heidenheim mit dem Schloß Hellenstein, und verließ zwey Söhne, Eberhard II. den zweyten Hertzog von Würtemberg und Heinrich; Eberhard starb fruchtloß ab, Heinrich erzeugte Ulrich und Georgen. Ulrichs Linie verlosch in dessen Enckel Ludwigen Anno 1593. Georg aber hat durch seinen Sohn Hertzog Friederich alle ietztlebende Hertzoge von Würtemberg von sich abstammen lassen, und ist die älteste Linie von dessen ältestem Herrn Sohne Hertzog Johann Friederich erbauet, welcher auf seinen Hn. Sohn Eberhard III. das Hertzogthum Stutgard transportirte. Seinem andern Sohn Friedrichen, dem Urheber der Neustädtischen Linie, wurde Neustadt samt dessen District, zu seinem väterlichen Erbtheil zugewandt. Die erstere Linie unterhält heut zu Tage Eberhard Ludwig, Wilhelm Ludwigs eintziger nachgelassener Sohn, und Friedrich Carls Kinder, so alle Eingangs benennet worden; die Neustädtische aber beruhet nur allein auf Hertzog Carolo Rudolpho.

Die Mömpelgardische Linie hat constituiret obgedachten Hertzog Friederichs anderer Herr Sohn, Hertzog Ludwig Friederich zu Mömpelgard, welcher in seinem dritten Herrn Sohne Hertzog Georgen den Stamm fortgesetzet, welcher Hertzog George der Cron Franckreich, nachdem selbige das Reichs-Fürstenthum Mömpelgard, wie andere Reichs-Landschafften mehr an sich gezogen, den Eyd der Treue leisten müssen, gegen Restitution der Lande; weil ja an Seiten des Reichs wenig reale Hülffe zu hoffen gewesen. Zwar wurde hochgedachtem Hertzog sein Fürstenthum Mömpelgard

im

im Rißwickischen Frieden samt der Landes-Fürstlichen Hoheit restituiret; Allein dessen Herr Sohn Hertzog Leopold Eberhard, hat abermahlen in ecclesiasticis & secularibus von Franckreich viel Drangsal erdulden, und daß Catholische Priester hier und dar mit gewaffneter Hand eingesetzt worden, geschehen lassen müssen. Nach seinem 1723. erfolgten Absterben ist die gantze Mömpelgardische Landes-Portion an den Hertzog zu Stutgard gedichen, und derselbe damit vom Kayser beliehen worden.

Julius Friederich ist ein Urheber der Schlesischen und Weiltingischen Linie; die erste hat dessen älterer Sohn Sylvius Nimrod gestifftet, welche sich wiederum durch Sylvium Friderich in Oelß, Christian Ulrich zu Bernstadt, und Julium Sigmund zu Juliusburg in drey Aeste vertheilet, davon der Oelßsche bereits abgegangen, und eine neue Abtheilung gemacht worden. Manfried, der andere Sohn Julii Friderichs, hat die von seinem Vater angefangene Weiltingische Linie auf seinen Sohn Friederich Ferdinand, fortgesetzet, der doch sonder mannbare Erben verstorben.

Die Stutgardische Linie besitzet nunmehr allein das Recht der Reichs-Standschafft im Reich, und führet zwey Stimmen im Fürsten-Rath auf Reichs-Tägen wegen Würtemberg und Mömpelgard, nachdem der letzte Hertzog Leopold Eberhard zu Mömpelgard 1723. ohne rechtmäßige Leibes-Erben verstorben.

Die Schlesische Linie ist wegen ihres Fürstenthums Oelß in Schlesien ein Stand des Hertzogthums Schlesien; die Neustädtische Linie genieſſet eine gewisse Apanage, denn das Hoch-Fürstliche Hauß ist auf die Primogenitur ver-

Hoch-Fürstliche Länder der Stutgardischen Linie.

Das Hertzogthum Würtemberg, worinnen Stutgard, Schorndorff, u. a. m.

Die Grafschafft Aurach.

Die Grafschafft Gröningen.

Schloß und Amt Teck, samt Kirchheim, Owen und Guttenberg.

Die Grafschafft Achalmen, nebst dem Schloß Hohenstauffen.

Die Helffensteinischen Aemter, Balingen, Dutlingen und Blaubeyern.

Die Herrschafft Haidenheim.

Das Closter Maulbrunn, Böstkem, Weinsberg.

Ferner die Veste Hohentwiel, von der Klingenbergischen Witbe erkaufft.

Die Grafschafft Kalbe ꝛc.

Ein Theil von der Grafschafft Eberstein.

Die Herrschafft Tübingen.

Weiltingen, unweit Nörtlingen, mit dem darzu behörigen District, war sonst der Hertzoglichen Linie von Würtemberg Weiltingen Appanage, ist aber nach Abgang derselben 1705. wieder zurück gefallen.

Die Gefürstete Grafschafft Mömpelgard, welche nebst den folgenden Herrschafften nunmehro nach Absterben des letztern Hertzogs zu Mömpelgard,

gard, Leopoldi Eberhardi, 1723. an das Hauß Stutgard gefallen, die Huldigung darinne eingenommen, auch die Reichs-Lehn darüber am Käyserl. Hofe empfangen worden.

Die Herrschafften Blamont, Hericourt, Chastelet, und Clermont, Clereval, und Passavant, die sonsten zu der Mompelgardischen Landes-Portion mitgehöret haben.

Der Neustädtischen.

Neustadt oben an den Fränckischen Gräntzen, wo der Fluß Kocher in den Neckar fällt, mit ihrem District, nebenst Weinsberg und Mockmühle.

Der Schlesischen.

In Nieder-Schlesien das Fürstenthum Oelß, in drey Abtheilungen gesondert, nach letztern Absterben der Oelsischen Linie aber ist eine neue Theilung zur Helffte wieder gemacht.

Die Herrschafft Medzibohr und Sternberg in Mähren hat ebenfals der Oelsischen Linie allein zugehöret.

Das

Titul.

Der Würtembergischen und Neustädtischen, auch ehemahls der Mömpelgardischen.

EBERHARD LUDWIG, Hertzog zu Würtemberg und Teck, Graf zu Mömpelgard, Herr in Heidenheim, ꝛc.

Der Oelsischen.

CAROLUS FRIDERICUS, Hertzog zu Würtemberg und Teck, auch in Schlesien zu Oelß und Bernstadt, Graf zu Mömpelgard, Herr zu Heidenheim, Sternberg, und Mezibohr ꝛc.

Religion.

Ist Evangelisch-Lutherisch.

Residentzen.

Sind Stutgard, Neustadt, Oelß, Bernstadt, Juliusburg, auch ehemahls Mömpelgard und Weilingen.

Academie.

Ist Tübingen, von Eberhard I. dem Färtigen, Hertzog zu Würtemberg, 3. Jul. 1477. errichtet, auch sind zu Tübingen und Mömpelgard eine Fürsten- und Ritter-Academie.

Müntzen.

Sind oben unter Maintz, Bayern und Böhmen bemercket.

Seri-

Scribenten.

Joh. Georg Waltz, Würtembergische Stamm- und Nahmens-Quell, d. i. kurtze Entwerffung der Herkunfft, Standes und Ursprunges beyder Durchl. Häuser Würtemberg und Hessen, occasione nuptiarum Serenissimi Ducis Wilhelmi Ludovici & Magdalenæ Sibyllæ Hassiacæ. Stutgard. 1657. 4to.

Georg Ludwig Lindenspur, Commentarius über die Würtembergische Landes-Ordnung. Tübingen, 1652.

Marcus Schwelings, Fürstlichen Würtembergischen Raths, Würtembergische kleine Chronica, von 1577. bis 1660. Stutgard, 1660. 8vo.

Friderici Lucæ, Schlesiens curieuse Denckwürdigkeiten oder vollkommene Chronica von Ober- und Nieder-Schlesien, in Vorstellung aller Fürstenthümer und Herrschafften, Lands-Fürsten, Herren und Adelichen Geschlechten, Tituln, Wapen ꝛc. Franckfurt, 1689. in 4to.

Unterschiedliche Schrifften wegen des Reichs-Panniers gegen das Chur-Hauß Hannover in fol. und 4to.

M. Joh. Ulrich Pregizer, Historisch- und Genealogische Ephemerides des Hoch-Fürstl. Hauses Würtemberg. 1729.

Documenta rediviva Monasteriorum præcipuorum in Ducatu Würtemb. sitorum &c. Tubingæ, 1536. 4to.

Georg Cardner, Ducatus Würtemberg. Descriptio in qua omnia ejus oppida, Monasteria, Pagi, Nemora, Flumina & Rivuli alicujus nominis diligenter exprimuntur. Antwerp. 1579. & ap. Ortelium 1595.

Marti-

Martini Crusii, Oratio de Vetustissimo Ducatus Würtembergici Comitatu Calva. Tubing. 1595.

Erhardi Cellii, Eques auratus Anglo Würtembergicus. Stutgard. 1605.

VII.
Die Land-Grafen von Hessen.

Theilen sich in zwey Linien.

Die Cassel- und Darmstädtische.

I. Die Casselische.

Gehet wiederum in die

Casselische und Rheinfelsische.

(I) Casselische.

Dazu auch die Philipsthalische Neben-Linie gehöret.

CARL, geb. 3. Aug. 1654. Ritter des Elephanten-Ordens, übernahm von seiner Frau Mutter die Regierung 1673.

Seine Eltern waren:

WILHELM VI. geb. 23. May 1629. gest. 16. Jul. 1663. ein Sohn Wilhelms V. und Amaliä Elisabeth, Graf Philipp Ludwigs zu Hanau-Müntzenberg Tochter.

HED-

HEDWIG SOPHIA, Georg Wilhelms, Chur-Fürstens zu Brandenburg, und Elisabethä Charlottä von Pfaltz Tochter, geb. 1. Apr. 1623. verm. 9. Jul. 1649. gest. 26. Jun 1683.

Gemahlin.

MARIA AMALIA, Hertzogs Jacobi von Churland, und Louisä Charlottä, Chur-Printzeßin von Brandenburg Tochter, geb. 12. Jan. 1653. verm. 21. May 1673. gest. 16. Jul. 1711.

Von welcher:

1. Wilhelm, geb. und gest. 29. Mart. 1674.
2. Carl, geb. 24. Febr. 1675. gest. 7. Dec. 1677.
3. FRIDERICH, geb. 28. April. 1676. Ritter von Elephanten-Orden 1701. von schwartzen Adler 1705. General-Lieutenant von denen Holländischen Trouppen 1702. und General von der Cavallerie 1707. hernach 1717. Königl. Schwedischer Generalissimus zu Land und Wasser, auch Regent in Abwesenheit des Königs Caroli XII. und endlich nach dessen Absterben zum König von Schweden erwehlet 4. Apr. und gecrönt 14. May 1720.

   Gem. I. LOUISA DOROTHEA SOPHIA, Friederich I. Königs in Preussen und Chur-Fürstens zu Brandenburg, und Elisabethä Henriettä, Land-Gräfin von Hessen-Cassel Tochter, geb. 19. Sept. 1680. verm. 31. May 1700. gest. 23. Dec. 1705.

   II. ULRICA ELEONORA, Königs Caroli XI. in Schweden, und Ulricæ Eleo-

Eleonoræ, Königl. Printzeßin aus Dännemarck Tochter, geb. 23. Aug. 1688. verm. 4. Apr. 1715. zur Königin von Schweden nach ihres Herrn Bruders Königs Caroli XII. Absterben 1718. erwehlet, und am 28. Mart. 1719. gecrönet.

4. Christian, geb. und gest. 2. Jul. 1677.

5. Sophia Charlotta, geb. 16. Julii 1678. vermählt 2. Jan. 1704. mit Friedrich Wilhelm, Hertzog von Mecklenburg-Schwerin, Witbe 1713. residirt ietzo zu Bützow.

6. Carl, geb. 12. Jun. 1680. war General-Major unter den Holländern, gest. 17. Nov. 1702. an den vor der Lüttticher Citadell empfangenen Wunden.

7. WILHELM, geb. 10. Mart. 1682. vormals Obrister über die Deutsche Guarde Ihrer Majestät des Königs in Engelland, General-Lieutenant unter der Holländischen Cavallerie 1709. und 1723. Gouverneur zu Mastricht.

Gem. Dorothea Wilhelmina, eine Tochter Hertzogs Mauritii Wilhelmi zu Sachsen-Zeitz, und Mariæ Amaliæ, aus dem Chur-Hause Brandenburg, geb. 21. Mart. 1691. verm. 27. Sept. 1717.

Von welcher:

Carolus, geb. 21. Aug. 1718. † 17. Oct. 1719.

Fridericus, geb. 14. Aug. 1720. wird Rector Magnificentissimus auf der Universität zu Marburg, und Obrister 1729. über ein Regiment von denen in Groß-Britannischen Sold stehenden Heßischen Trouppen.

Maria Amalia, geb. 7. Jul. 1721.

8. Leo-

8. Leopold, geb. 30. Dec. 1684. starb an Blattern zu Stutgard 13. Sept. 1704.
9. Ludwig, geb. 5. Sept. 1686. gest. 23. May 1706. in der Schlacht bey Ramellies.
10. MARIA LOUISA, geb. 7. Febr. 1688. Joh. Wilhelmi Frisonis, Printzen von Nassau, Erb-Statthalters in Frießland Gemahlin 20. Apr. 1709. ward Witbe 14. Jul. 1711.
11. MAXIMILIAN, geb. 28. May 1689. Obrister über ein Regiment zu Fuß, bey den General-Staaten 1708. wird Kayserl. General-Feld-Maaschall-Lieutenant 1720.

Gem. Friderica Charlotte, eine Tochter Land-Graf Ernst Ludewigs zu Hessen-Darmstadt, und Dorotheä Charlottä, Marggräfin von Brandenburg-Anspach, geb. 8. Sept. 1698. verm. 29. Nov. 1720.

Von welcher:

Carolus, geb. 30. Sept. 1721. gest. 23. Nov. 1722.

Ulrica Friderica Wilhelmina, geb. 31. Oct. 1722.

Christina Charlotte, geb. 11. Febr. 1725.

Wilhelmina, eine Zwillinge, geb. 25. Febr. 1726.

die andere Maria, starb 24. Mart. 1727.

12. GEORG, geb. 8. Jan. 1691. ist Königlicher Preußischer General-Lieutenant von der Infanterie, und Gouverneur zu Minden; wie auch Ritter des schwartzen Adler-Ordens.
13. Antonia Eleonora, geb. 11. Jan. geb. 17. Dec. 1694.
14. Wilhelmina Charlotta, geb. 8. Julii 1695. gest. 21. Nov. 1722.

Dessen

Dessen Geschwister.

1. CHARLOTTA AMALIA, geb. 27. Apr. 1650. mit Christian V. König in Dännemarck und Norwegen, verm. 25. Jun. 1667. Witbe 25. Aug. 1699. gest. 27. Mart. 1714.

2. Wilhelm, geb. 21. Jun. 1651. gest. zu Paris 21. Nov. 1670. an Blattern.

3. Louise, geb. 11. Sept. 1652. gest. 23. Oct. 1653.

Philippsthalische Neben-Linie.

4. PHILIPPUS, geb. 14. Dec. 1655. bauete sich zu Creutzberg ein Schloß zur Wohnung, und nannte es Philipsthal, nachdem er sich zu Graven-Hag in Holland über 21. Jahr aufgehalten, starb zu Aachen in Bad den 18. Jun. 1721.

Gem. Catharina Amalia, Graf Carl Ottens von Solms in Laubach, und Amœnæ Elisabethæ, Gräfin von Bentheim Tochter, geb. 26. Sept. 1654. verm. 1680.

Von welcher gebohren:

1) Wilhelmina Hedwig, geb. 1681. 9. Oct. gest. 6. Junii 1699. war wegen ihrer Gelehrsamkeit berühmt.

2) CARL, geb. 20. Sept. 1682. ist Frantzösischer General-Lieutenant.

Gem. Carolina Christina, eine Tochter Hertzogs Johannis Wilhelmi zu Sachsen-Eisenach, und Christianæ Julinæ, Marggräfin von Baden-Durlach, geb. 15. April. 1699. verm. 24. Nov. 1725.

Von

Von welcher:

VVilhelmus, geb. 1726. 29. Aug.
Eine Printzeßin, geb. = Mart. 1728.

3) Amalia, geb. 22. Febr. 1684.
4) Amœna, geb. 13. Mart. 1685. gest. den 1. April. 1686.
5) Philipp, geb. 31. Jul. 1686. gest. 23. May 1717.

Gem. Maria, eine Tochter Graf Georgens Albrechts zu Limpurg-Styrum in Bronchorst, und Elisabethæ Philippinæ, Freyin von Botzelaer, geb. 24. Oct. 1689. verm. 27. August. 1714. lebt als Wittwe zu Cassel.

Von der:

Amalia Sophia, geb. 8. Jun. 1716. gestorben 1718.

6) Friderica Henriette, geb. 16. Jul. 1688.
7) VVilhelm, geb. 2. April- 1692. Holländischer Obrister von der Cavallerie.

Gem. VVlhelmina Charlotte, eine Tochter Fürst Lebrechts zu Anhalt-Bernburg, und Eberhardinæ Jacobinæ VVilhelminæ, Freyin von Weede, geb. 24. Nov. 1704. verm. 31. Oct. 1724.

Von welcher:

Eine Printzeßin, geb. 1. May 1725.
Ein Printz, geb. 13. Febr. 1727.

8) Sophia, geb. 6. April. 1695. vermählt an Augustum Printz von Hollstein-Beck 1723.

5. Georg, geb. 20. Mart. 1658. gest. zu Genff den 4. Julii 1674. an Blattern.

6. ELISABETH HENRIETTA, geb. 1661. Friderici I. Königs in Preussen und Churfürsten zu Brandenburg erste Gemahlin, 22. August. 1679. gest. 27. Junii 1683.

(2) Die Rheinfelsische.

ERNST LEOPOLD, Römisch-Catholischer Religion, residirt zu Rotenburg an der Fulde, geb. 25. Jun. 1684. Ritter des Chur-Pfältzischen St. Huberts-Ordens; succedirt dem Herrn Vater 1725.

Seine Eltern.

WILHELM, geb. im Mart. 1648. † 20. Nov. 1725. zu Langen-Schwalbach.

MARIA ANNA, eine Tochter Graf Ferdinandi Caroli von Löwenstein-Wertheim, und Annæ Mariæ Gräfin von Fürstenberg, geb. 18. Jun. 1652. verm. 1669. † 16. Oct. 1688.

Seine Gemahlin und Kinder.

ELEONORA MARIA ANNA, eine Tochter Maximiliani Caroli Fürstens von Löwenstein-Wertheim, und Mariæ Polyxenæ Kuonin von Bellasy, geb. 1688. vermählt 12. Nov. 1704.

Von welcher:

1) JOSEPHVS, Erb-Printz, geb. 22. Sept. 1705. Seine Gemahlin ist Christina Anna Louise Oswaldina, dritte Tochter Fürst Ludovici Ottonis von Salm, und Albertinæ Johannettæ, Fürstin von Nassau-Hadamar, geb. 29. Apr. 1717. verm. den 9. Mart. 1726.

Poly-

2) POLYXENA CHRISTIANA JOHANNA, geb. 11. Sept. 1706. vermählt an Carl Emanuel, Cron-Printzen von Sardinien, und Printzen von Piemont, per Procurator. zu Rotenburg 2. Jul. vollzogen zu Thorin 20. August. 1724.

3) Wilhelm, geb. 1708. † als ein Kind.
3) Sophia, geb. 1709. † als ein Kind.
5) FRANCISCVS ALEXANDER, geb. den 5. Dec. 1710.
6) Eleonora Philippina Christina Sophia, geb. 10. Oct. 1711.
7) Carolina, geb. 18. Aug. 1714. Gemahlin, Ludovici Henrici, Hertzogs von Bourbon, verm. per Procurator. den 20. Jun. und vollzogen zu Chalons in bes. Monath 1728.
8) CONSTANTINVS, geb. 21. Maj. 1716.
9) Christina Henriette, geb. 24. Nov. 1717. wird an Sächsischen Hof erzogen.

Seine Groß-Eltern.

ERNST, zu Rheinfels, geb. 9. Dec. 1623. † 2. May 1693. Ein Sohn Landgraf Moritzens zu Hessen, und Julianæ, Johannis des Mittleren, Grafens zu Nassau in Dillenburg Tochter. Er nahm 1652. die Catholische Religion an, und gab von der Residentz Rheinfels dieser Linie den Nahmen.

MARIA ELEONORA, Philipp Reinhards, Grafens von Solms, und Elisabethæ Gräfin von Wied Tochter, verm. 1. Julii 1647. † 1689. im August. Nach deren Tode ließ er sich 1690. im Majo im 67. Jahre seines Alters, Alexandrinam Dornitzelin, eines Adelichen Patricii von Straßburgen

und Unter-Officiers in der Stadt St. Goar Tochter, die 1673. gebohren, an die lincke Hand trauen, mit dem Bedinge, daß sie sich mit dem blossen Titul Frau ERNESTINA begnügen, und ihre Kinder des Adelichen Standes geniessen solten, hat aber keine gebohren, und lebt noch als Wittbe.

Seine Geschwistere.

1. Maria Eleonora Amalia, geb. 25. Septembr. 1675. verm. 9. Junii 1692. mit Pfaltzgraf Theodoro zu Sultzbach, † 27. Jan. 1720.

2. Sophia, gebohren und gestorben 1677.

3. Catharina Elisabeth Felicitas, geb. 16. Oct. 1678. verm. 1695. 18. Octobr. 1) mit Francisco Alexandro Fürsten von Nassau Hadamar † 27. Mart. 1711. 2) mit Ferdinand Anton, Grafen von Attymis, 6. Septemb. 1727.

4. Maria Wilhelmina, geb. 1679. † 1680.

5. Anna Johannetta, geb. 13. Sept. 1680. ist Canonißin zu Thoren.

6. Ernestina Louisa, geb. 1. Octobr. 1681. vermählt an Obersten Villa Longue, Comte de la Cerda, 1721.

Seines Herrn Vaters Bruder.

CARL, residirte zu Wanfried an der Werre, und im Sommer offt zu Schwalbach, geb. den 3. August. 1649. Catholischer Religion, † 1. Mart. 1711.

Seine beyde Gemahlinnen.

I. SOPHIA MAGDALENA, Graf Erich Adolphs zu Salm Reifferscheid und Magdalenæ, Landgräfin von Hessen-Cassel, Tochter, vermählt 1669. † zu Venedig 15. May 1675.

Von

Von der erzielet:

1. Carl Ernst Adolph, geb. 25. Oct. † im Dec. 1669.
2. Maria Anna Eleonora, geb. den 8. Octobr. 1670. † im Januar. 1671.
3. Wilhelm, geb. 25. August. 1671. Dom-Herr zu Cölln und Straßburg, vermählte sich mit Päbstlicher Dispensation mit Ernestina Elisabeth, einer Tochter Theodori Pfaltzgrafens zu Sultzbach, und Mariæ Eleonoræ Amaliæ, Landgräfin von Hessen-Rheinfels, geb. den 15. Maj. 1697. verm. 19. Sept. 1719.
4. Friderich, geb. 17. Maj. 1673. Dom-Herr zu Cölln, † in Ungarn 1692.
5. Philipp, geb. im Junio 1674. † in Savoyen 1694.

II. ALEXANDRINA JVLIANA, Graf Emichs XII. von Leiningen, und Dorotheæ Gräfin von Waldeck Tochter, Landgraf Georgs von Hessen-Darmstadt in Lauterbach Wittwe, verm. 4. Junii 1678. nahm nach dem Beylager die Römisch-Catholische Religion an, starb 19. April. 1703.

Wovon gebohren:

6. Charlotta Amalia, geb. den 8. Mart. 1679. Fürst Frantz Ragoczy aus Siebenbürgen Gemahlin 25. Sept. 1694. zu Cölln, war vom Novembr. 1701. biß im April. 1706. zu Wien im Closter der Himmels-Portnerinnen, gest. zu Paris 18. Oct. 1722.
7. Ernst, geb. 20. April. gest. 24. Jun. 1680.
8. Sophia Leopoldina, geb. 17. Julii 1681.

Philipp Carl Caspars Grafens von Hohenlohe-Partenstein zweyte Gemahlin, 1700. 6. Junii, starb 18. Apr. 1724.

9. Carl Alexander, geb. 6. Novembr. 1683. gest. im Febr. 1684.

10. Maria Anna Johanna Louisa, geb. 8. Jan. 1685. Daniel, Freyherrens von Ingelheim Gemahlin 8. Jul. 1703. stirbt als Wittwe in Erffurt im Jul. 1728.

11. Maria Theresia Elisabeth Josepha, geb. 5. April. 1687. gest. 9. Apr. 1689.

12. Christina Franciſca Polyxena, geb. den 23. May 1688. vermählt an Dominicum Marquardum, Fürsten von Löwenstein-Wertheim 28. Febr. 1712. gest. 15. Septembr. 1728.

13. CHRISTIAN, geb. 17. Julii 1689. hat dem Herrn Vater 1711. in Wanfried succediret, und ist Oberst-Lieutenant unter dem Hessen-Casselischen Leib-Regiment zu Roß.

14. Juliana Elisabeth Anna Louisa, geb. 20. Octobr. 1690. vermählt an Ottonem Ernestum, Grafen zu Limpurg-Styrum in Gehmen.

15. Maria, geb. und gest. 31. August. 1693.

16. Eleonora Bernhardina Franciſca Barbara, geb. 21. Febr. 1695. vermählt mit Hermanno Friderico, Grafen von Bentheim-Tecklenburg im Junio 1717.

II. Die Darmstädtische.

Und diese wiederum in die

Darmstädtische und Homburgische.

(1) Die

(1) Die Darmstädtische.

ERNST LVDWIG, geb. 15. Dec. 1667. Evangelisch-Lutherischer Religion, Ritter des Dänischen Elephanten-Ordens, wie auch des Chur-Pfältzischen St. Huberts-Ordens, wird 1722. zum Crayß-Obristen des Ober-Rheinischen Crayses erwehlet.

Seine Eltern waren:

LVDWIG VI. geb. 25. Januar. 1630. gest. 24. April. 1678. Ein Sohn Georgii II. und Sophiæ Eleonoræ, Churfürstens Johann Georgs I. zu Sachsen Tochter, verm. 1. April. 1627. gest. den 2. Junii 1671.

ELISABETH DOROTHEA, Hertzog Ernsts zu Sachsen-Gotha, und Elisabeth Sophiæ, Hertzogin zu Sachsen-Altenburg Tochter, geb. den 8. Januar. 1640. verm. 5. Decembr. 1666. residirte auf ihrem Wittwen-Sitz zu Butzbach, und starb 24. August. 1709.

Gemahlin.

DOROTHEA CHARLOTTA, Marggraf Albrechts zu Brandenburg-Anspach, und Margarethæ Sophiæ, Graf Joachim Ernsts zu Oettingen Tochter, geb. 19. Novembr. 1661. verm. 10. Decembr. 1687. gest. 15. Novembr. 1705.

Von der gebohren:

1. Dorothea Sophia, geb. 14. Ian. 1689 † 7. Jun. 1723. vermählt an Graf Johann Friedrichen zu Hohenlohe-Oeringen, 13. Febr. 1710.

2. LVDWIG, Erb-Printz, geb. 5. Apr. 1691. war Rector Magnificentissimus zu Giessen 1707, ietzo Kayserl. General-Feld-Marschall Lieutenant.

Gem. CHARLOTTE CHRISTINA MAGDALENA JOHANNA, eine Tochter Johannis Reinhardi Grafens zu Hanau, und Dorotheæ Fridericæ, Marggräfin von Anspach, gebohren 2. Maj. 1700. verm. 5. Apr. 1717. gest. 1. Jul. 1726.

Von welcher:

1) LVDOVICVS, geb. 15. Dec. 1719.
2) Charlotte Wilhelmina Friderica, geb. den 8. Octobr. 1720. gest. 25. Febr. 1721.
3) George Wilhelm, geb. 11. Jul. 1722.
4) Carolina Louise, geb. 11. Jul. 1723.
5) Louise Augusta Magdalena, geb. 16. Mart. 1725.
6) Joh. Friedrich Carl, geb. 7. Maj. 1726.

3. Carl Wilhelm, geb. zu Nidda 17. Jun. 1693. gest. zu Giessen 17. Maj. 1707.

4. Franciscus Ernestus, geb. 25. Jan. 1695. zu Giessen, gest. zu Darmstadt 8. Jan. 1716.

5. Friderica Charlotta, geb. 8. Sept. 1698. vermählt an Maximilianum Printzen von Hessen-Cassel 28. Nov. 1720.

Sein Halb-bürtig Geschwister von

MARIA ELISABETH, Hertzog Friderichs zu Holstein-Gottorp und Mariæ Elisabethæ Chur-Printzeßin von Sachsen Tochter, seines Herrn Vaters erster Gemahlin, verm. den 24. Novembr. 1650. gest. 17. Junii 1665.

1. Mag-

1. Magdalena Sibylla, geb. 28. April. 1652. Hertzog Wilhelm Ludwigs zu Würtemberg-Stutgard Gemahlin 6. Novembr. 1673. Wittwe den 23. Jun. 1677. gest. im Aug. 1712.

2. Sophia Eleonora, geb. 26. Jul. und gest. 10. Aug. 1653.

3. Georg, geb. 19. Jul. 1654. gest. den 21. Jun. 1655.

4. Maria Elisabeth, geb. 10. Mart. 1656. mit Hertzog Heinrich zu Sachsen-Römhild verm. den 1. Mart. 1676. Wittwe 1710. gest. 16. Aug. 1715.

5. Augusta Magdalena, geb. 6. Mart. 1657. gest. 1. Sept. 1674.

6. Ludwig VII. geb. 22. Jun. 1658. gest. zu Gotha vor der Vermählung mit Erdmuth Dorothea, Hertzog Moritz zu Sachsen-Zeitz Tochter, den 31. Aug. 1678.

7. Friderich, geb. 1. Oct. 1659. gest. den 28. Jan. 1676.

8. Sophia Maria, geb. 7. Mart. 1661. Hertzog Christians zu Sachsen-Eisenberg, zweyte Gemahlin, 9. Febr. 1681. Wittwe den 28. April. 1707. gest. 22. Aug. 1712.

Sein Vollbürtig Geschwister.

9. GEORG, geb. 25. Apr. 1669. Kayserlicher General Feld-Marschall Lieutenant, und Ober-Stallmeister des Königs Caroli II. in Spanien, durch welchen er wegen seiner in Barcelona erwiesenen Bravoure, zum Vice-Roy in Catalonien, Grand d'Espagne vom ersten Rang, Ritter des güldenen Vliesses, und Ober-Cammer-Herrn 1697. gemacht worden, hat die Catholische Religion ange-

nommen, ist Vice-Roy von Catalonien biß 1701. gewesen, da er solche Charge nieder gelegt und hernach mit dem Spanischen Könige Carolo III. nach Portugal und Catalonien übergangen, woselbst er 14. Sept. 1705. im ersten Angriff des Forts Montjouy vor Barcellona durch einen Schuß sein Leben verlohren.

10. Sophia Ludovica, geb. 6. Julii 1670. Fürst Albrecht Ernsts zu Oettingen Gemahlin 11. Octobr. 1688.

11. Ein todter Printz, 6. Jul. 1670.

12. PHILIPP, geb. 20. Jul. 1671. wird zu Brüssel Catholisch 1693. Commendant der Vestung Freyburg in Brisgau, commandirt 1708. als Königl. General Feld-Marschall die Trouppen in Neapel, nun Kayserl. General-Feld-Marschall und seit 1714. Gouverneur zu Mantua.

Gem. I. Maria Eleonora Josephina, Hertzog Ferdinand Frantzens zu Havre und Croy, und Josephæ Barbaræ von Halevin Tochter, geb. 3. Novembr. 1673. verm. zu Brüssel 25. Mart. 1693. gest. den 20. Martii 1714.

Von welcher:

Joseph gebohren, den 22. Jan. 1699.

Theodora, geb. 6. Febr. 1706. ward Canonissin zu Thoren und hernach vermählet mit Antonio Ferdinando, Hertzog von Guastalla, 23. Febr. 1727.

Leopold, geb. 11. Apr. 1708. ist in geistlichen Stand getreten, und heisset der Abt von Darmstadt.

II. Gemahl. Eleonora, Vincentii Gonzagæ, Hertzogs von Guastalla Tochter, Francisci de Medi-

ces

ees aus dem Hause Toscana Wittwe, geb. 13. Novembr. 1684. vermählt 30. Decembr. 1718. geschieden 1721. und bekommet jährlich 2000. Thlr. Pension.

13. Johann, geb. 11. Dec. 1672. gest. 7. Mart 1673.

14. HEINRICH, geb. 29. Sept. 1674. General-Feld-Marschall Lieutenant in Spanien bey Königs Caroli Armee, ward Gouverneur zu Lerida 1707. quittirte aber wegen eines Mißverständnisses mit dem General Grafen Guido von Stahremberg, die Spanischen Dienste 1720 und residirt zu Butzbach, hat sich aber bißher meist beym Churfürsten ehemahls von Trier und ietzo von Maynz aufgehalten, und ist Ritter des Chur-Pfältzischen St. Huberti Ordens.

15. Elisabeth Dorothea, geb. 14. Apr. 1676. ist mit ihrem Herrn Vettern Friderico Jacobo Landgrafen zu Hessen-Homburg, verm. 1700. den 24. Febr. gest. 1721. 9. Sept.

16. Friderich, geb. 19. Sept. 1677. hat die Catholische Religion angenommen, war Abt, auch Dom-Herr zu Cölln und Breßlau, und hat 1699. von Spanien reiche Pensions aus einigen Bischoffthümern in Sicilien bekommen, lebte einige Zeit in Rom, darnach in Spanien, bekam in Unter-Oesterreich die Herrschafft Pechlar, so jährlich 4. biß 5000. Gülden einträgt und sonst dem Stifft Freysingen gehört, ward nach Quittirung des geistlichen Standes 1707. General Feld-Marschall Lieutenant bey der Cavallerie des Czaars, starb den 13. Octobr. 1708. an denen in der Schlacht bey Lezno empfangenen Wunden, und ließ der Czaar ihm zu Ehren eine gantz neue Catho-

lische Kirche aufbauen, damit sein Cörper darinnen hat können begraben werden.

Seines Herrn Vaters Ludovici VI. Geschwister.

1. Magdalena Sibylla, geb. 3. Sept. 1631. gest. 5. Aug. 1651.

2. GEORGIVS III. geb. 23. Sept. 1632. residirte zu Lauterbach in der Herrschafft Itter, starb 19. Jul. 1676.

Dessen beyde Gemahlinnen:

I. Dorothea Augusta, Hertzog Johann Christians zu Holstein-Sunderburg Tochter, vermählt 5. Mart. 1661. gest. 18. Sept. 1662.

II. Alexandrina Juliana, Graf Emichs von Leiningen Tochter, verm. 21. Julii 1667. hernach Landgraf Carls zu Wanfried andere Gemahlin, 1678. gest. 19. Apr. 1703.

Wovon:

1) Eleonora Dorothea, geb. 15. August. 1669. gest. 4. Sept. 1714.
2) Magdalena Sibylla, geb. 14. Octob. 1671. lebte zuletzt am Hofe zu Cassel und starb 21. April. 1720.

3. Sophia Eleonora, geb. 7. Jan. 1634. Landgraf Wilhelm Christophs zu Hessen-Pingenheim Gemahlin, 21. April. 1650. gest. 7. Octobr. 1663.

4. Elisabeth Amalia, geb. 20. Mart. 1635. Churfürst Philipp Wilhelms zur Pfaltz Gemahlin, 24. August. 1653. Wittwe 2. Septembr. 1690. starb 4. Aug. 1709.

5. Loui-

5. Louisa Christina, geb. 5. Febr. 1636. Graf Ludwig Christophs von Stollberg zu Ortenberg Gemahlin, 29. Octobr. 1665. starb 11. Novembr. 1697.

6. Anna Maria, geb. 9. Febr. gestorben den 21. Apr. 1637.

7. Anna Sophia, geb. 17. Decembr. 1638. Coadjutorin zu Qvedlinburg 1682. gest. 13. Dec. 1683.

8. Amalia Juliana, geb. 22. Novembr. gest. den 20. Decembr. 1639.

9. Henrietta Dorothea, geb. 14. Octobr. 1641. Johannis Grafen zu Waldeck Gemahlin, 1667. gest. 22. Dec. 1672.

10. Johann, geb. und gest. 1642.

11. Augusta Philippina, geb. 29. Novembr. 1643. war Canonißin zu Gandersheim, gest. zu Meinungen 4. Febr. 1672.

12. Agnes, geb. und gest. 11. Nov. 1645.

13. Maria Hedwig, geb. 26. Nov. 1647. Bernhardi Hertzogs von Sachsen-Meinungen erste Gemahlin, 20. Novembr. 1671. gest. 19. Apr. 1680.

(2) Die Homburgische.

FRIDERICVS JACOBVS, geb. den 19. May 1673. succedirte dem Vater 24. Jan. 1708. ward 1709. General-Lieutenant unter der Holländischen Cavallerie.

Sein Herr Vater und dessen III. Gemahlinnen.

FRIDERICVS, geb. 30. May 1633. verlohr 1658. vor Coppenhagen ein Bein, war Königlicher Preußischer General über die Cavallerie, und Re-

formirter Religion, residirte eine Zeitlang zu Weverlingen, hernach zu Homburg an der Höhe, starb 24. Januar. 1703. ein Sohn Friderici und Margarethæ Elisabethæ Gräfin zu Leiningen, ein Enckel Georgii des Frommen, Landgrafens zu Hessen-Darmstadt.

I. Gem. MARGARETHA, Graf Abraham Brahe und Elsæ Gyllenstiern Tochter, Graf Benedicti Johannis Oxenstiern Wittwe, geb. 28. Jun. 1603. verm. 12. May 1661. starb ohne Kinder den 15. Mart. 1669.

II. LOVISE ELISABETH, Jacobi Hertzogs in Curland und Louisæ Charlottæ, Chur-Printzeßin zu Brandenburg Tochter, geb. 1646. vermählt 1671. gest. 16. Dec. 1690.

III. SOPHIA SIBYLLA, Johann Ludwigs Grafens zu Leiningen-Westerburg, und Christinæ Sophiæ Gräfin von Wied Tochter, Graf Johann Ludwigs von Leiningen-Dachsburg in Heidersheim Wittwe, vermählt 17. April. 1692. Wittwe, 1708. gestorben 13. Apr. 1724.

Gemahlin.

I. ELISABETHA DOROTHEA, Ludovici VI. Landgrafens zu Hessen-Darmstadt, und Elisabethæ Dorotheæ Hertzogin zu Sachsen-Gotha Tochter, geb. 24. Apr. 1676. vermählt 14. Febr. 1700. gest. 9. Sept. 1721.

Von der entsprossen:

1. Eine Todte Printzeßin 28. Novembr. 1700.
2. Friderica Dorothea, geb. 29. Sept. 1701. gest. 11. Mart. 1704.

3. Fri-

3. Fridericus Wilhelmus Ludovicus, geb. 1. Oct 1702. gest. 19. Aug. 1703.

4. Louisa Wilhelmina, geb. 2. Dec. 1703. gest. 20. Aug. 1704.

5. LVDOVICVS JOHANNES WILHELMVS, geb. 15. Jan. 1705. ist Rußischer General-Lieutenant und Obrister bey der Gardes Prebrezensky.

6. Johann Carl, geb. 25. Aug. 1706. Rußischer General von der Cavallerie, gest. 27. April. (10. Maj.) 1728.

7. Ernestina Louisa, geb. 29. Novembr. gest. 19. Decembr. 1707.

8. Fridericus, geb. 2. Sept. 1721.

II. CHRISTIANA, Graf Friderici Ludovici zu Nassau-Ottweiler Tochter, und Graf Caroli Ludovici von Nassau-Saarbrücken Wittwe, geb. 2. Sept. 1685. verm. 7. Oct. 1728.

Sein Geschwister:

1. Charlotta Dorothea Sophia, geb. den 17. Jun. 1672. Herzog Johann Ernsts von Sachsen-Weimar zweyte Gemahlin 4. Novembr. 1694. Wittwe 10. Jun. 1707.

2. Carl Christian, geb. 24. Mart. 1674. Obrister zu Fuß, ward vor Namur 19. Aug. tödlich bleßirt und gestorben daselbst 29. August. 1695.

3. Hedwig Louisa, geb. 2. Mart. 1675. vermählt an Graf Christophorum von Schlieben aus Preussen 1719.

4. Philipp, geb. 24. Mart. 1676. Obrister über ein Regiment Dragoner unter Hessen-Cassel, starb

in

in der Schlacht bey Speyerbach den 15. Novembr. 1703.

5. Wilhelmina Maria, geb. 7. Jan. 1678. ist in Dännemarck, vermählt an Graf Anton von Altenburg 19. Maj. 1711.

6. Eleonora Margaretha, geb. 23. Sept. 1679. zu Homburg, ist Decanißin zu Hervorden.

7. Elisabetha Juliana Franciſca, geb. 6. Jan. 1681. Friderici Wilhelmi, Fürsten zu Nassau-Siegen Gemahlin, 7. Jan. 1702. gest. 12. Nov. 1707.

8. Friderica Ernestina Henrietta, geb. 28. April. 1682. gest. 10. Apr. 1698.

9. Ferdinand, geb. 2. gest. 4. Aug. 1683.

10. Carl Ferdinand, geb. 27. Dec. 1684. gest. 29. Auguſt. 1688.

11. Casimir Wilhelm, geb. 23. Mart. 1690. gest. 9. Octobr. 1726. Seine Gemahlin war Christiana Charlotte, eine Tochter Graf Wilhelmi Mauritii von Solms-Braunfels und Magdalenæ Sophiæ, Landgräfin von Hessen-Vingenheim, geb. den 11. Nov. 1690. verm. 3. Octobr. 1721. Wittwe 1726.

Von welcher:

Fridericus Carolus Wilhelmus, geb. 15. Apr. 1724.

Anonymus, geb. 9. Junii 1725. gest. etliche Tage nach der Geburt.

12. Ludwig Georg, aus der dritten Ehe, geb. 10. Jan. 1693. residirt zu Ober-Sontheim im Limpurgischen, gest. in Mart. 1728. Gem. Christiana Magdalena Juliana, eine Tochter Graf Vollraths von Limburg-Spanheim, und Sophiæ Eleonoræ Gräfin von Limpurg-Geilendorff, geb. 25. Jan. 1683. vermählt 28. Maj. 1710.

Von

Von welcher:

Friderica Volrathina Maria, geb. und † 9. Apr. 1711.

Friderica Sophia, geb. 17. Mart. gest. den 10. Aug. 1713.

Maria Sophia Charlotta Dorothea Friderica, gebohren 19. Febr. 1714. Gem. Carl Philipp, Graf von Hohenloh-Bartenstein, verm. 26. Sept. 1727.

13. Friderica Sophia, geb. 16. Decembr. 1693. gest. 4. Apr. 1694.

14. Leopold, geb. 10. Apr. gest. 12. Jun. 1695.

Seines Herrn Vaters Geschwister.

1. Ludwig Philipp, geb. 20. Aug. 1623. gest. den 16. Mart. 1643.

2. Georg, geb. 29. Octobr. 1624. gest. 24. Dec. 1625

3. WILHELM CHRISTOPH zu Bingenheim, geb. 13. Nov. 1625. gest. 27. Aug. 1681.

Dessen Gemahlinnen:

I. Sophia Eleonora, Landgraf Georg II. zu Hessen Darmstadt-Tochter, verm. 21. Apr. 1650. gest. 7. Oct. 1663.

Wovon:

1) Friderich, geb. 12. Mart. gest. den 27. Jun. 1651.

2) Christina Wilhelmina, geb. 30. Jun. 1653 mit Friderich, Hertzog von Mecklenburg Grabau 1671. vermählt, Wittwe 23. Apr. 1688. gest. 16. May 1722.

3. Leo-

3) Leopold Georg, geb. 25. Oct 1654. gest. 26. Febr. 1675. als Bräutigam Christianæ, Graf Friderichs von Ahlefeld Tochter.
4) Friderich, geb. und gest. 5. Sept. 1655.
5) Wilhelm, geb. 13. Aug. gest. 4. Sept. 1656.
6) Anonymus, geb. und gest. 23. Jun. 1657.
7) Carl Wilhelm, geb. 6. May gest. den 13. Dec. 1658.
8) Philipp, geb. 20. Jun. gest. 6. Oct. 1659.
9) Magdalena Sophia, geb. den 14. Apr. 1660. Wilhelm Moritzen, Grafens von Solms in Greiffenstein Gemahlin, im Jan. 1679. gest. 22. Mart. 1720.
10) Anonymus, geb. und gest. 7. Jun. 1661.

II. Anna Elisabeth, Hertzogs Augusti von Sachsen-Lauenburg Tochter, geb. 23. Aug. 1624. verm. 1665. von welcher er sich scheiden lassen, starb 1688.

4. GEORG CHRISTIAN, geb. 10. Dec. 1626. ward Catholisch und diente den Frantzosen, starb zu Franckfurt am Mayn, 11. Aug. 1677. ohne Kinder.

Dessen Gemahlin:

Anna Catharina von Pockwisch, Detlevs von Pockwisch zu Farbe Tochter, Graf Friedrichs von Ahlefeld, Gottorfischen Geheimden Raths, Erb-Herrn zu Sestermühe und Schindeln Wittwe, vermählt 11. Oct. 1666. zu Hamburg, starb den 18. May 1694.

5, Anna Margaretha, geb. 31. Aug. 1629. Hertzog Philipp Ludwigs zu Holstein-Wiesenburg andere Gemahlin, 1659. starb im Aug. 1685.

Dieses Hoch-Fürstliche Hauß stammet, nach der meisten Genealogischen Scribenten Meinung, von

von denen Nachkömmlingen König Pharamunds in Franckreich her, unter welchen, Graf Gottfried der Grosse und Bärtige beygenannt, zu Löwen sich zum ersten Hertzog zu Brabant und Nieder-Lothringen, mit welchem letztern ihn Kayser Heinrich der V. Anno 1108. belehnet, geschrieben, und 1139. (etliche rechnen 1140.) verblichen: Von welchem im 4ten Glied seiner Descendentz Hertzog Heinrich V. mit dem Beynahmen der Großmüthige, zwey Söhne, Heinrich den Sanfftmüthigen aus erstererer Ehe, mit Maria Kayserś Philipps Tochter; und Heinrich das Kind zu Brabant bey benahmet, aus zweyter Ehe mit Sophia, Land-Graf Ludwigs zu Hessen und Thüringen Tochter, erzeuget, und dadurch die zwey Haupt-Linien, die Brabantische in Nieder-Lande, und die Heßische in Deutschland errichtet. Die erstere blühete in dessen Uhr-Enckel, Johann III. Anno 1355. aus; Heinrich das Kind zu Brabant aber behauptete, Krafft mütterlichen Rechts, nach Ableben Heinrichs, Raspo genannt, Landgrafens in Thüringen, und Pfaltzgrafens zu Sachsen, als des letzten seines Geschlechts, wider Marggraf Heinrich zu Meissen, zugenannt den Erleuchteten, die Landgrafschafft Hessen, und ist also der Stamm-Vater der heut florirenden Hoch-Fürstlichen Linie. Unter dessen vier Söhnen allein der Erstgebohrne sein Geschlecht forpflantzte; Er erhielt, vermöge der väterlichen Theilung, anfangs das Fürstenthum an der Lahn: endlich aber nach tödtlicher Erblassung seiner Brüder, sonder männliche Erben, gantz Hessen. Verglich sich Anno 1311. mit seinen Land-Ständen dahin; daß der Erstgebohrne als regierender Printz, den Titul eines Landgrafens und gnädigen Herrn, die andern aber

nur

nur schlechthin den Nahmen eines Landgrafens und gnädigen Junckers führen sollen. Dessen erstgebohrner Sohn Heinrich der Eiserne verblühete in seinen zwey Söhnen, Heinrich und Otto: Ludwig der Juncker zu Hessen aber setzte seinen Stamm fort. Sein Ur-Enckel Ludwig, der Friedfertige beygenannt, hatte zwar das Glück, daß er die Grafschafft Ziegenhayn, und mit derselben Nidda, nach Abgang des letzten Grafen Johannis an sein Hauß Anno 1453. brachte, war aber darinnen unglücklich, daß er durch die Waffen Hertzog Philipps von Burgund seiner Prætension auf Brabant, nach obbemeldten Hertzog Johannis III. Tod, absagen muste. Von dessen ältern Sohne Ludwig dem Freymüthigen, (dann Heinrich III. zu Marpurg, starb sonder Erben, und der jüngste Hermann gieng ins Closter) stammen die heutigen 2. Haupt-Linien, die Hessen-Casselische und Hessen-Darmstädtische, her, welche seines Enckels Philipps des Großmüthigen zwey Söhne, Wilhelm IV. der Weise, und Georg der Fromme, glückseelig fortsetzten. Des ersteren zwey Enckel, Wilhelm der Beständige, geb. den 14. Febr. 1602. gest. 1637. und Ernst geb. 9. Decembr. 1623. so der jüngste war unter achten, und den 2. Maj. 1693. verstarb, theilten ihr Geschlecht wieder in zwey Linien. Jener unterhielte die Hessen-Casselische in seinem mit Amalia Elisabeth, Philipp Ludwigs, Grafens von Hanau-Müntzenberg Tochter, erzeugtem Sohn Wilhelm VI. welcher durch den Todes-Fall Graf Ottonis von Schaumburg diese Grafschafft seinen Landen einverleibte, und nach seinem Tode ietzt regierenden Herrn, mit Namen Carl, nach sich ließ, so sein Durchlauchtiges Geschlecht in vielen erlauchteten Sprossen in höchster

ster Blüte stehet. Die Rheinfelsische stammet fort in Wilhelm und Carln, welche gleichfals durch unterschiedliche Zweige zu einem schönen Wachsthum ausgebreitet. Georgii des Frommen nachgelassene Söhne, Ludwig V. der Getreue, und Friederich zu Homburg, haben ihre anfänglich einfache Linie, nemlich die Darmstädtische, wiederum in 2. Linien, die Darmstädtische und Homburgische vertheilet. Jene setzet dessen Uhr-Enckel, im 4ten Glied seiner Descendentz, Ernst Ludwig, nebst seinen Durchlauchtigen Brüdern und Kindern, mit grossen Aufnehmen fleißig fort: diese aber hat sich wiederum durch Wilhelm Christoph und Friedrichen, in die Bingenheimische und Weverlingische anfangs eingetheilet, so nach Ableben des ersteren sich wieder in dem letzten vereiniget, und von dessen Durchlauchtigen Printzen, von welchen allen Eingangs Erwehnung geschehen, in schönen Wachsthum fortgestammet wird. Ob nun wohl aus den zwey Haupt-Linien, der Hessen-Casselischen und Hessen-Darmstädtischen, noch zwey Neben-Linien, die Hessen-Rheinfelsische und Hessen-Homburgische entsprossen, so führen dennoch nur die ersteren zwey die Regierung der gesamten Hessischen Lande: die letztern zwey sind nur mit gewissen Apanagen versehen, und wird bey allen Linien insgesamt das Primogenitur-Recht observiret. Das gesamte Hoch-Fürstliche Hauß hat auf Reichs- und Ober-Rheinischen Crayß-Tägen 3. Fürstliche Vota wegen Cassel, Darmstadt und Hirschfeld, welche die beyde Haupt-Linien in gewisser alternirenden Præcedentz ablegen, und Hessen-Cassel hat über das auch auf der Westphälischen Grafen-Banck wegen Schaumburg ein Votum. Die gemeinschafftliche Gerechtsame

same beyder Hoch-Fürstlichen Linien sind: 1. Das Privilegium de non appellando biß auf eine gewisse Summa Geldes, welche bey Hessen-Cassel 1000. bey Hessen-Darmstadt aber 600. Rheinische Gold-Gülden beträget. 2. Die besondern Austräge. 3. Das Primogenitur-Recht, welches wie es obangeregter Massen Anno 1311. eingeführet, zwar wieder aus der Acht gelassen worden, daher auch die zwey Regierende Haupt-Linien entstanden; doch abermahl in ieder Linie wieder eingeführet, und im Westphälischen Frieden confirmiret worden. 4. Die Unzertheilbarkeit der Lande, und daß die Theilungen anders nicht als auf die Administration und die Einkünffte ergehen können; wiewohl auch bey der Administration selbst noch die Hof- und Revision-Gerichte, Land-Täge, Synodi und Zölle, unterschiedliche Adeliche Stiffter und Spitäle, der Communion vorbehalten. 5. Die Schutz-Gerechtigkeit und Reichs-Vogteyen in der Stadt Wetzlar, welche aber gegenwärtig von Hessen-Darmstadt alleine verwaltet wird. 6. Das Begleitungs-Recht durch die gantze Wetterau, nicht minder durch die beyden Reichs-Städte Friedberg und Wetzlar. 7. Die Erb-Verbrüderungen und Erb-Vereinigungen mit den Chur- und Fürstlichen Häusern Sachsen und Brandenburg. Doch ereignet sich zwischen beyden Häusern die merckliche Differenz in Erlangung der Volljährigkeit, weil ein regierender Herr zu Hessen-Cassel erst nach abgelegtem 25. Jahr, Hessen-Darmstadt hingegen nach abgelegtem 18. Jahre voll-jährig wird. Der Lehn-Hof dieses Hoch-Fürstlichen Hauses ist sehr ansehnlich, und gehören dahin die Fürsten von Waldeck, und die Grafen von Bentheim, Rietberg, die Für-

sten

sten von Nassau-Ussingen wegen Idstein und Wißbaden, die Grafen von der Lippe, Solms, Wild- und Witgenstein und andere mehr; Hingegen ist es den Churfürsten zu Maynz, Trier, Cölln und Pfaltz, den Bischöffen zu Würtzburg und Worms, den Aebten zu Fulda und Prüm, gewisser Ländereyen halber, mit Lehn-Pflichten verwandt. Die Einkünffte des Hoch-Fürstlichen Hauses sollen sich auf fünf Tonnen Goldes belauffen, massen die Tranck-Steuren, Wein- und Zölle- Mühl- Saltz- und Berg-Intraden ein reichliches einbringen. Anno 1550. ist die Grafschafft Catzenellubogen auf 30000. Fl. jährlicher Einkünffte zum Anschlag genommen, und schon vor 70. Jahren sind die Forst- und Mastungs-Gefälle aus dem Reichards-Walde auf 30000. und die jährliche Renten der Grafschafft Schaumburg auf 50000. Reichsthl. geschätzet worden. Der Land-Graf zu Hessen-Homburg hat ausser den angewiesenen Intraden seines Districts von Hessen-Cassel 4000. Thaler und von Hessen-Darmstadt 11000. Gülden jährlich zu geniessen. Die Kriegs-Macht des Hoch-Fürstlichen Hauses stehet in so guter Verfassung, daß es schon in vorigen Seculis mit den mächtigsten Potentzen in Allianz treten, und ziemliche Armeen zu Felde führen können, welches desto mehr heutiges Tages geschicht; Wie denn sonderlich das Hessen-Casselische Hauß in starcker Armatur, und daher mit in grossen Allianzen iederzeit gestanden, auch bißher auf die 12000. Mann, welche Groß-Britannischen Sold geniessen, auf den Beinen gehalten. Wie nun die gesamte Heßische Lande unter Hessen-Cassel und Hessen-Darmstadt auf die Administration und Intraden derselben getheilet sind, so hat ieder regieren-

der

der Herr auch seine besondere Collegia, in welchen die Regierungs-Geschäffte abgemachet werden. Hessen-Cassel hat seinen Geheimen Rath, vier Regierungs-Cantzeleyen in Nieder- und Ober-Hessen, im Fürstenthum Hirschfeld, und zu Rinteln in der Grafschafft Schaumburg, ein Consistorium, Rent-Cammer, Berg- und Jagd-Collegium, und zu Marpurg das Hof-Gerichte. Die Frantzösische Flüchtlinge im Lande haben in Justitz-Sachen ihre besondere Instantien. Hessen-Darmstadt hält gleichfals einen Geheimen Rath, Regierungs-Rath, und Rent-Cammer, wie auch seine Regierung und Consistorium zu Giessen.

Hoch-Fürstliche Länder
Der
I. Hessen-Casselischen Linie.
Und zwar
I. Der Casselischen.

1) Die Nieder-Land-Grafschafft Hessen, allwo Cassel, Ziegenhayn ꝛc. und die Herrschafft Plesse.

2) In Ober-Hessen Marpurg.

3) Das Fürstenthum Hirschfeld an der Fulda.

4) Ein Theil von der Nieder-Grafschafft Catzenelnbogen.

5) Die Grafschafft Schaumburg, ausser Bückeburg, so dem Grafen von der Lippe zuständig.

6) In der Grafschafft Henneberg, Smalkalden.

7) Die Aemter Rotenberg und Saxenhagen.

2. Der Rheinfelsischen.

1) Der meiste Theil von der Nieder-Grafschafft Katzenelnbogen, als Rheinfels, St. Goar und Gevers-

Gevershausen, die Aemter Reichenberg, Flornstein, Braubach.

2) Rotenburg an der Fulda mit seinem District in Nieder-Hessen.

II. Der Darmstädtischen,

und zwar

1. Der so genannten Darmstädtischen.

1) Die Ober-Land-Grafschafft Hessen, wo die Aemter Giessen, Butzbach, Alendorff, Battenberg, Berg, Gleunda, Blamkerstein, Franckenau, Gero, Grünberg, Alßfeld, Burgemünden, Giebenau, Biederkopff, Blanckenstein, Grund Breitenbach, Bingenheim, Cleberg, Hüttenberg, Bußeckerthal, Homburg an der Ohm.

2) Die Grafschafft Nidda, wo die Aemter Nidda, Roßbach, Schotten, Stormfelß, Ulrichstein.

3) Die Herrschafft Itter, wo die Aemter Itter, Lißberg und Königsberg.

4) Die Ober-Grafschafft Catzenellnbogen, wo Darmstadt, Dornberg, Rüsselsheim, Zwingenberg, Lichtenberg, Kelsterbach, Jägersburg, Seeheim, und das halbe Amt Umstadt.

5) Die Herrschafft Epstein.

6) In der Unter-Grafschafft Catzenellnbogen das Amt Braubach.

7) In Schwaben die Vogthey Kirnbach.

2. Der Homburgischen.

1) Homburg, unfern Franckfurt, mit seinem District.

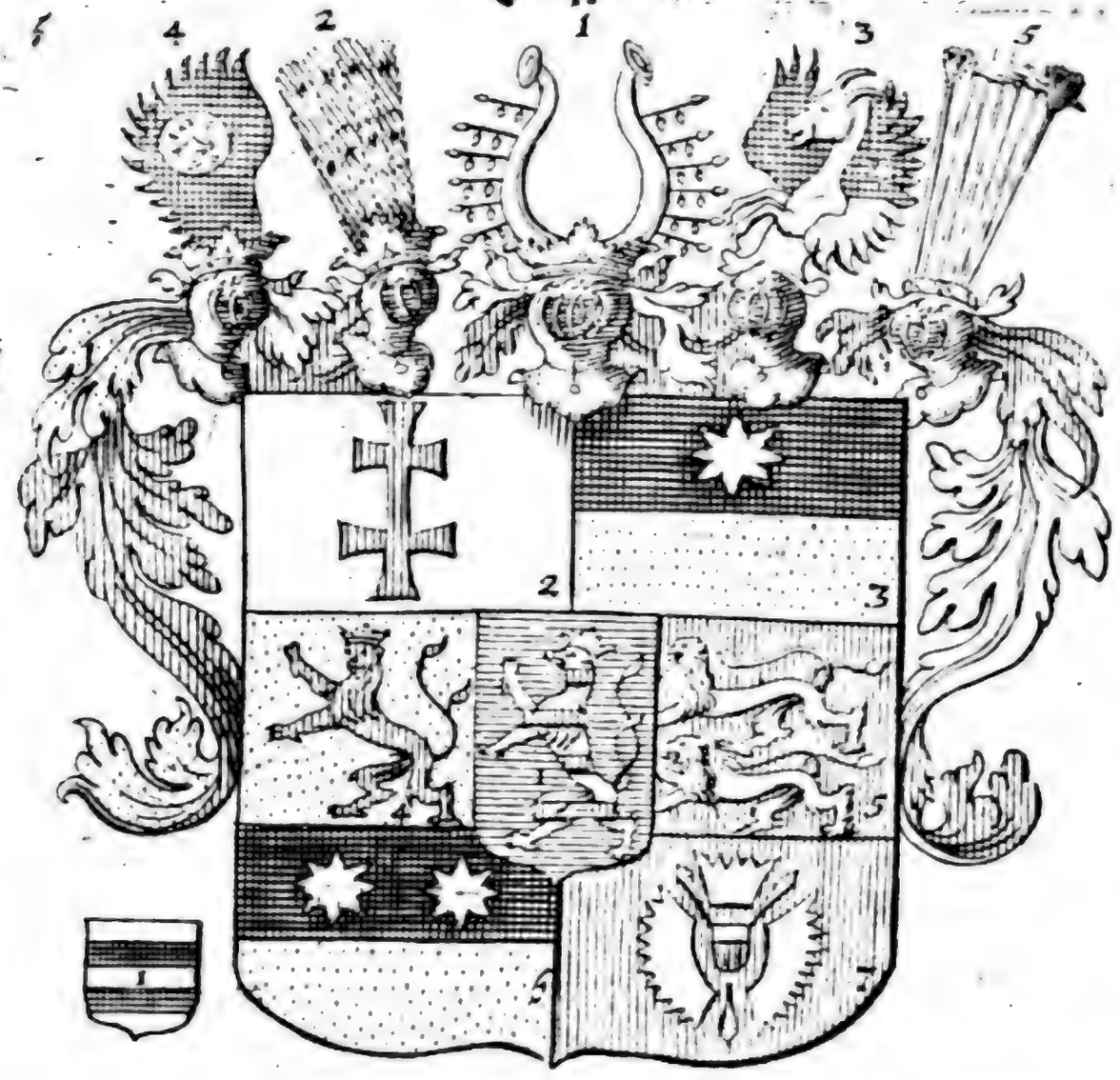
2) Bingenheim, so des ietzo regierenden Herrn Vater, Friederich, nach seines Brudern Wilhelm Christophs Tode 1681. durch Erlegung 100000. Rthlr. an Hessen-Darmstadt in Possession bekommen. In allen diesen Aemtern sind nebst der Residentz über 20. Städte und noch mehr Flecken.

Prætensiones.

Formiret Hessen-Darmstadt auf die Grafschafften Isenburg und Büdingen, und hat vermöge eines Anno 1642. aufgerichteten, und durch Kayser Ferdinand III. und im Westphälischen Frieden confirmirten Vergleichs, die Expectantz auf obbesagte Grafschafften erhalten, im Fall die Grafen von Isenburg aussterben solten. Wowider die Sächsisch-Ernestinische Linie doch ihr älteres Recht einwendet, als welche von Kayser Rudolpho II. Anno 1596. die Expectantz zu solchen Grafschafften auf alle Fälle erhalten.

Die Anwartschafft mit Absterben des ietzigen Herrn Grafens von Hanau auf die Grafschafft Hanau-Müntzenberg, das Allodial-Amt Bobenhausen, die Grafschafft Hanau-Lichtenberg in Elsaß nebst der Herrschafft Ochsenstein.

Das Wapen der Land-Grafen von Hessen.



Ist einmahl gespalten, zweymahl getheilet, mit einem Mittel-Schilde. Auf solchem Mittel-Schilde præsentiret sich 1) ein von Silber und roth Band-Weise gestreiffter und mit Gold becrönter Löwe, in blauem Felde, wegen der Land-Grafschafft Hessen. 2) Ein rothes Patriarchen-Creutz, in silbernem Felde, wegen des Fürstenthums Hirschfeld, so weyland eine Abtey gewesen, aber Anno 1648. secularisirt, und dem Land-Grafen in Hessen zugewandt ist. 3) Getheilet, oben in schwartzem Felde ein silberner Stern, wie Herr Estor in der Probe

einer verbesserten Heraldic wohl angemercket; unten Gold, wegen der Grafschafft Ziegenhayn, so nach des letzten Grafen Johannis Tode Anno 1553. an Hessen gefallen. 4) Ein aufgerichteter rother (blau-gecrönter) Leopard, in güldenem Felde, wegen der Grafschafft Katzenellnbogen, welche Land-Graf Heinrich, mit seiner Gemahlin Anno 1479. erheyrathet hat. 5) Zwey güldene Löwen (einer über den andern) in rothem Felde, wegen der Grafschafft Dietz, aus vorgemeldter Succession. 6) Getheilt, oben 2. silberne Sterne, in schwartzem Felde, unten Gold, wegen der Grafschafft Nidda, so mit der Grafschafft Ziegenhayn verknüpfft gewesen. 7) Ein silbernes dreyfaches Nesselblat, mit 3. silbernen Nägeln, und einem silbern und roth-getheilten Mittel-Schildgen, in rothem Felde, wegen der Grafschafft Schaumburg, so durch den Westphälischen Frieden Anno 1648. den Hessen eingeräumet ist.

Auf diesem Schilde stehen fünff offene Helmen: der erste als der Heßische, ist gecrönet, und trägt 2. silberne Büffels-Hörner, welche auswerts mit etlichen Zweigen mit Blättern besetzet sind: der 2. als der Hirschfeldische, ist auch gecrönt, und præsentiret einen Pfauen-Schwantz: der 3. als der Ziegenhaynische, hat einen schwartzen Ziegenbock auf sich, mit güldenen Hörnern und Füssen, wie auch schwartz und Gold-getheilten Flügeln, auf deren schwartzen Ober-Theil ein silberner Stern gebildet ist: der 4. als der Katzenellnbogische, ist wiederum gecrönt, und mit 2. schwartzen Flügeln besetzt, auf welchen eine güldene Rundung mit dem güldenen blau gecrönten Leoparden der 4. Feldung zu sehen ist: der 5. endlich, als der Schaumburgische, trägt zwischen

zwey

zwey silbernen (oben mit Pfauen-Federn gezierten) Stäben, fünff Fähnlein, die mit dem Nessel-Blatte der 7. Feldung bezeichnet sind.

Die Darmstädtische Linie führet (laut beygefügtem Neben-Schilde) unter der vorbeschriebenen 6. Feldung noch 2. schwartze Balcken, in silbernem Felde, wegen der Grafschafft Isenburg, deren Theil die Land-Grafen im Anfang dieses Seculi an sich gebracht.

Titul.

1. Der Land-Grafen zu Hessen-Cassel.

CARL, Land-Graf zu Hessen, Fürst zu Hirschfeld, Graf zu Katzenellnbogen, Dietz, Ziegenhayn, Nidda und Schaumburg, (Herr in Eppstein, Pleß, Itter und Franckenstein) welche letztern aber wenig gebraucht werden.

2. Land-Graf zu Hessen-Darmstadt.

ERNESTVS LVDEWIG, Land-Graf zu Hessen, Fürst zu Hirschfeld, Graf zu Katzenellnbogen, Dietz, Ziegenhayn, Nidda, Schaumburg, Isenburg und Budingen, (Herr in Eppstein, Pleß, Itter und Franckenstein.)

Religion.

Hessen-Cassel und Hessen-Homburg sind Reformirter Religion, Hessen-Darmstadt Lutherisch, und Hessen-Rheinfelß Römisch-Catholisch; die Römisch-Catholische Religion darff, ausser was von der Rheinfelsischen Herrschafft und im Fürstenthum Hirschfeld geschicht, nicht öffentlich im Lande exerciret werden.

Residentzen.

Sind Cassel, und eine Meile davon das Lust-Schloß Weissenstein, Darmstadt, Rotenburg, Homburg an der Höhe, Wanfried, Philippsthal bey Creutzburg.

Academien.

Marpurg, von Philippo, Land-Grafen zu Hessen 1526. errichtet, erhielt ihre Privilegien 1536. und ist eine Tochter der Wittenbergischen.

Rinteln, in der Grafschafft Schaumburg, von Ernesto, Gefürsteten Grafen zu Holstein und Schaumburg, 1621. errichtet.

Giessen, von Land-Graf Ludwig 7. Oct. 1607. eingeführet, und vom Kayser Rudolph confiriniret, die Professores waren aus Marpurg geholet worden, und sie ist eine Tochter selbiger Universität.

Müntzen.

Sind droben unter Mayntz bemercket.

Scribenten.

Abraham Saurii, Heßische und Thüringische Chronica. Franckf.

Joh. Dryandri, Descriptio Hassiæ ap. Ortel. Antw. 1595.

Wilhelm Schäffers, Heßische Chronica. Frf. 1606. 4to.

Helvici Garthii, gründlicher Bericht vom Religions-Wesen im Fürstenthum Hessen. 1606.

Heinrici Leuchteri, Antiqua Hassorum Fides. Darmst. 1607. 8vo.

Acta in Sachen die Fürstl. Marpurgische Successiion belangend, zwischen Land-Graf Ludwig und Phi-

Philippsen gegen Land-Graf Moritzen. Giessen, 1614. fol.

Joh. Justus Winckelmann, de Princip. Hass. & eor. Genealog. Giessæ. 1636. 8vo.

Wilhelm Dillichs, Heßische Chronica. Franckf. 1606. Cassel, 4to. 1637.

Rechtliche Deduction und Ausführung, daß derjenige Theil des Ober-Fürstenthums Hessen, welcher Land-Graf Ludwig, auch Land-Graf Moritzen titulo institutionis, und nach tödlichen Hintritt dero Mann Leibs-Lehn-Erben per fideicommissum vermacht, S. F. G. am 1. Apr. 1623. durch Kayserl. Urtheil ex capite contraventionis ab- und Landgraf Ludwig zu Darmstadt zuerkandt ꝛc. Item, gründliche Widerlegung solcher Rechtlichen Deduction. Cassel, 1643. letzteres 1646.

Joh. Justi Pastorii, propylæum Athenæi Hassiaci. Giess. 4to.

Winckelmanns Beschreibung der Fürstenthümer Hessen und Hirschfeld. Bremen, 1697. fol. 1711.

Andreas Goldmeyer, vom Ursprung der Hessen. Marpurg, 1645. 4to.

Topographia Hassiæ, Deutsch. Franckf. 1646. in fol.

Heßisches Wapen-Buch. Cassel 1623. 4to.

Johann Georg Estors, Probe einer verbesserten Heraldic an dem Hochfürstl. Heßisch- und Hoch-Gräflich-Hanauischen, so dann Chur-Mayntzisch- wie auch Hochfürstl. Brandenburg-Anspachischen Wapen. Giessen, 1728. 8.

Joh. Adolphi, Historia Hassiaca. Giess. 1727. 8.

Joh. Phil. Kuchenbeckeri, Analecta Hassiaca, Giess. 1728. seq.

VIII.

Die Marggrafen von Baaden.

Theilen sich in zwey Linien.

Die

Baden-Badenische, und Baden-Durlachische.

I. Die Baden-Badenische.

LVDOVICVS WILHELMVS GEORGIVS Simpertus Philippus Nerius, geb. zu Ettlingen 7. Jun. 1722. succedirte dem Herrn Vater unter der Vormundschafft seiner Frau Mutter 1717. ward Kayserl. und des Schwäbischen Crayses respect. General-Feld-Wachtmeister und Oberster über 2. Regimenter zu Fuß, auch Ritter des Chur-Pfältzischen Ordens S. Huberti, trat an die Regierung den 7. Jun. 1727.

Seine Eltern.

LVDWIG WILHELM, geb. zu Paris 8. April. 1655. Kayserlicher und des Röm. Reichs General-Lieutenant und Gouverneur zu Raab: Commandirte vormahls die Kayserliche Armee in Ungarn wider die Türcken; nachgehends aber die Reichs-Armee wider Franckreich am Ober-Rhein-Strohm, und in Schwaben, starb 4. Jan. 1707. zu Rastadt, ein Sohn Ferdinandi Maximiliani, (der geb. 23. Sept. 1625. und sich selbst auf der Jagd

durch

durch einen unglücklichen Schuß 8. Octobr. 1669. entleibt) und Louiſæ Chriſtinæ, Printzeßin von Carignan, aus dem Hauſe Savoyen, (die verm. 1653. ſtarb den 9. Julii 1689.) ein Enckel Wilhelmi und Catharinæ Urſulæ, Fürſtin von Hohenzollern.

FRANCISCA SIBYLLA AVGVSTA, Hertzogs Julii Frantzens zu Sachſen-Lauenburg, und Hedwigs Auguſtä, Pfaltz-Gräfin von Sultzbach jüngſte Tochter, geb. 21. Jan. 1675. verm. 16. 26. Mart. 1690. zu Raudnitz in Böhmen, lebt als Wittwe mehrentheils zu Raſtadt.

Seine Gemahlin und Kinder.

MARIA ANNA, eine Tochter Adami Franciſci, Fürſtens von Schwartzenberg, und Eleonoræ Amaliæ Magdalenæ, Fürſtin von Lobkowitz, geb. 25. Dec. 1706. verm. 12. Mart. 1721. zu Krumlau in Böhmen.

Von welcher:

Eliſabeth Auguſta Franciſca, geb. 16. Mart. 1726.

Carl Ludwig Damian, geb. 25. Aug. 1728.

Sein Geſchwiſter.

1. Leopoldus Wilhelmus, geb. 28. Nov. 1694. † 15. May 1695.

2. Printzeßin, geb. 29. Aug. 1696. † im Martio 1697.

3. Carl Joſeph, geb. 30. Sept. 1697. † im Martio 1701.

4. Wilhelmina Maria Eleonora, geb. 16. Auguſti 1699. zu Schlackenwerda. †

5. Printzeßin, geb. im Majo 1701. zu Nürnberg. †

6. Augusta Maria Johanna, geb. 10. Nov. 1704. zu Rastadt, vermählt an Ludovicum, ietzigen Hertzogen von Orleans, 18. Jun. 1724. † 8. Aug. 1726.

7. Augustus Wilhelmus Georgius Simpertus, geb. 14. Jan. 1706. zu Rastadt, Dom-Dechant zu Augspurg, 1721. und Canonicus zu Cölln 1726.

Seines Herrn Groß-Vaters vollbürtig Geschwister.

1. Leopold Wilhelm, Kayserl. Hatschier- und Trabanten-Hauptmann, geb. 16. Sept. 1626. † 1. Mart. 1671.

Dessen Gemahlinnen:

I. Silvia Catharina, Gräfin von Millesimo und Caretto, Gräfliche Czerninische Wittwe, vermählt 1659. starb ohne Kinder 1664. brachte ihm die von ihrem ersten Gemahl ererbte Herrschafft Labazitsch in Böhmen zu.

II. Maria Francisca, Graf Egons von Fürstenberg Tochter, Pfaltz-Graf Wolffgang Wilhelms zu Neuburg Wittwe, geb. 6. Jun. 1633. verm. 1666. starb im Mart. 1702.

Von welcher:

1) Leopold Wilhelm II. geb. 20. Febr. 1667. lebt zu Labazitsch in Böhmen, und kan nicht wohl reden.
2) Carl Friderich Ferdinand, geb. 14. Sept. 1668. gest. 1680. 14. Sept.
3) Catharina Francisca,
4) Henrica, und
5) Anna, sind alle 3. gestorben.

2. Philipp Sigmund, Maltheser-Ritter, geb. 15. August. 1627. blieb in der Schlacht bey Orbitello 1647.

3. Wil-

3. Wilhelm Christoph, Dom-Herr zu Cölln und Straßburg, geb. 12. Oct. 1628. erschoß sich gleichfalls wie sein ältester Bruder 1652.

4. Hermann, Zwilling vorgehenden Wilhelm Christophs, starb als Kayserl. Principal-Commissarius zu Regenspurg 2. Oct. st.n. 1691. unvermählt.

5. Bernhard, geb. 2. Oct. 1629. starb zu Rom 1649.

6. Clara Maria Elisabeth, geb. 14. Octobr. 1630. starb 1698. im Novemb.

7. Catharina Franciſca Henrica, geb. 19. Nov. 1631. starb im Cloſter zu Beſançon 1691. im Auguſto.

8. Claudia, geb. 15. May 1633. starb jung.

9. Henrica, geb. 12. Julii 1634. starb bald.

10. Anna, der vorigen Zwilling Schweſter, geb. 12. Julii 1634. lebt unverehlicht zu Labazitſch.

11. 12. 13. Maria, Franciſcus und Maria Juliana Eva, starb jung.

Seines Herrn Groß-Vaters halbbürtig Geſchwiſter.

Von der andern Gemahlin, Maria Magdalena, Graf Ernſts zu Oettingen Tochter, verm. 1650. † 31. Aug. 1688.

14. Philipp Frantz Wilhelm, geb. 30. Apr. 1652. † 14. Jan. 1655.

15. Maria Anna Wilhelmina, geb. 8. Sept. 1655. Ferdinand Auguſts, Fürſten von Lobkowitz, Hertzogs zu Sagan, Gemahlin 17. Iul. 1680. † 22. Aug. 1702. zu Eger.

16. Carl Bernhard, geb. 14. Ian. 1657. Dom-Herr zu Cölln, und Käyſerlicher Obriſt-Lieutenant unter

dem Porcischen Regiment, wurde den 5. Iulii 1678. im Treffen bey Rheinfeld verlohren, und weder unter Todten noch Lebenden gefunden.

II. Die Baden-Durlachische.

CARL WILHELM, geb. 7. Ian. 1679. Ihro Kayserl. Majestät General-Feld-Marschall und des Schwäbischen Crayses General-Feld-Zeugmeistert, succedirt dem Herrn Vater 1709.

Dessen Eltern.

FRIDERICH MAGNVS, geb. 12. Sept. 1647. Reichs-General-Feld-Zeugmeister, starb zu Basel 1709. 25. Iun. ein Sohn Friderici VI. (der geb. 16. Oct. 1617. gest. 31. Ian. 1677. und Christinä Magdalenä, Pfaltz-Graf Johann Casimirs zu Cleberg Tochter, König Carl Gustavs in Schweden Schwesier, (die geb. 17. May 1616. vermählt zu Stockholm 1642. gest. 4. Aug. 1660.) ein Enckel Friderici V. und Barbarä, Hertzog Friederichs zu Würtemberg Tochter, die verm. 1616. starb 1627.

AVGVSTA MARIA, Hertzog Friederichs zu Schleßwig-Holstein, und Mariä Elisabeth, Chur-Printzeßin von Sachsen Tochter, geb. 6. Febr. 1649. verm. 15. May 1670. Wittwe 1709. starb in Apr. 1728.

Gemahlin.

MAGDALENA WILHELMINA, Hertzog Wilhelm Ludwigs zu Würtemberg Stuttgard, und Magdalenä Sibyllä, Land-Gräfin von Hessen Tochter, geb. 7. Nov. 1677. verm. zu Stuttgard 27. Iunii 1697.

Von

Von welcher:

1. Ein Printz geb. 1700. †

2. Carolus Magnus, geb. zu Carlsburg 27. Ian. 1701. geſt. 12. Ian. 1712. zu Lauſanne.

3. FRIDERICVS, geb. 8. Oct. 1703. zu Stuttgard, Erb-Printz.

Gem. Anna Charlotte Louiſe, Fürſt Iohann Wilhelmi Friſonis zu Naſſau-Dietz Tochter, geb. 1710. verlobt 1726. verm. 3. Iul. 1727.

Von welcher:

Carolus Fridericus, geb. 22. Nov. 1728.

4. Auguſta Magdalena, geb. zu Durlach 4. Nov. 1706. geſt. 25. Aug. zu Baſel.

Sein Geſchwiſter.

1. Friderich Magnus, geb. 13. Ian. geſt. 24. Febr. 1672.

2. Friderica Auguſta, geb. 21. May 1673. geſt. 25. Iulii 1674.

3. Chriſtina Sophia, geb. 7. Dec. 1674. geſt. 22. Ian. 1676.

4. Claudia Magdalena Eliſabeth, geb. 15. Nov. 1675. geſt. 8. Apr. 1676.

5. Catharina, geb. 10. Oct. 1677. Johann Friederichs, Grafens von Leiningen-Hartenburg Gemahlin 19 Iunii 1701. wird Wittwe 9. Febr. 1722.

6. IOHANNA ELISABETH, geb. 3. Oct. 1680. verm. 16. May 1697. mit Eberhard Ludwig, regierenden Hertzog zu Würtemberg.

7. Albertina Friderica, geb. 3. Iun. 1682. Hertzog Chriſtiani Aauguſti, Adminiſtratoris zu Schleßwig-Holſtein, und Biſchoffs zu Lübeck Gemahlin 3. Sept. 1704. zu Eutin, Wittwe 25. Apr. 1726.

8. CHRISTOPH, geb. 28. Sept. 1684. dienete den Holländern im Kriege, und wurde Anno 1713. General-Major des Schwäbischen Crayßes, starb 2. May 1723.

Gem. MARIA CHRISTIANA FELICITAS, eine Tochter Joh. Caroli Augusti, Grafens zu Leiningen-Dachsburg in Heidesheim, und Johannæ Magdalenæ, Gräfin von Hanau, geb. 29. Dec. 1692. vermählt 1. Dec. 1711. Wittwe 1723. vermählet sich wiederum 2. Jun. 1727. an Hertzog Johann Wilhelmum zu Sachsen-Eisenach, und wird abermahls Wittwe 4. Jan. 1729.

Von ihr in erster Ehe gebohren:

Carl August Johann Reinhard, geb. 14. Nov. 1712.

Carl Wilhelm Eugenius, geb. 13. Nov. 1713.

Christoph, geb. 5. Jun. 1717.

9. Charlotta Sophia, geb. 1. Mart. 1686. gest. 6. Oct. 1689.

10. Maria Anna, geb. 9. Julii 1688. gest. 8. Mart. 1689.

Seines Hn. Vaters Geschwister.

1. Christina, geb. 27. Apr. 1645. (1) mit Albrecht Marggrafen von Brandenburg-Anspach, 27. Apr. 1665. (2) mit Friederich Hertzogen zu Sachsen-Gotha, 14. Aug. 1681. vermählt, residirte als Wittwe zu Altenburg, starb 24. Dec. 1705.

2. CARL GVSTAV, Kayserl. General-Feld-Zeugmeister und General-Feld-Marschall des Schwäbischen Crayses, Evangelischer Dom-Herr zu Straßburg, geb. 27. Sept. 1648. † 23. Octobr. 1703. zu Pfortzheim.

Dessen

Dessen Gemahlin.

ANNA SOPHIA, Hertzog Anton Ulrichs zu Braunschweig-Wolffenbüttel, und Elisabeth Julianä, Hertzogin von Holstein-Norburg Tochter, geb. 29. Oct. 1659. verm. 1677. lebt als Wittwe zu Wolffenbüttel, und sind von ihr:

1) Christiana Juliana, geb. 12. Sept. 1678. Hertzog Johann Wilhelms, zu Sachsen-Eisenach 2te Gemahlin 27. Febr. 1697. † 10. Julii 1707.
2) Carl, geb. 30. Mart. † 30. Aug. 1680.
3) Friderich Rupolph, geb. 13. May 1681. † 18. May 1682.
4) Carl Anton, geb. 29. Jan. 1683. † 31. May. 1692.

3. Catharina Barbara, geb. 4. Jul. 1650. Canonißin zu Hervord 1691. im Julio.

4. Johanna Elisabeth, geb. 6. Nov. 1651. Marggraf Johann Friederichs zu Anspach Gem. 26. Jan. 1673. † 28. Sept. 1680.

5. Eleonora Friderica, geb. 5. Mart. † 13. April 1658.

Es seynd auch von seinem Herrn Groß-Vater Friderico VI. mit eines Obristen Tochter gezeuget:

1) Fridericus, Freyherr von Müntzenheim.
2) Bernhardus, Freyherr von Müntzenheim.

Dieses Hochfürstliche Hauß erkennet zu seinen Ur-Ahnen die alten Hertzoge von Zäringen, zum Stamm-Vater aber Hermannum I. so ein Sohn war Hertzog Berchtolds I zu Zäringen, und erlangte von denen Väterlichen Gütern das Marggraf-

grafthum Hochberg, dessen Sohn Hermann II. aber durch seine Gemahlin Judith, gebohrne Marggräfin und Erbin zu Baden, dieses Marggrafthum, und hat sich sein Sohn Marggraf Hermann III. zum ersten Marggraf zu Baden und Hochberg geschrieben. Nach seinem Tod Anno 1190. theilten dessen 2. Söhne Hermann IV. und Heinrich I. die Väterlichen Länder; der ältere behielt das Marggrafthum Baden, und vermehrete seine Länder durch Vermählung Irmgard, Heinrichs Pfaltz-Grafen beym Rhein, aus dem Guelfischen Stamm, Tochter, mit Einwilligung Kayser Friederichs II. mit denen Aemtern und Städten Durlach, Heidesheim, Pfortzheim, Ettlingen und andern Oertern. Marggraf Heinrichs Familie aber, welche das Marggrafthum Hochberg besasse, gieng mit Marggraf Philipp zu Hochberg Anno 1503. gäntzlich aus, und fiel das Marggrafthum Hochberg an die ältere Badenische Linie, ausser der Grafschafft Welsch-Neuburg, und der Herrschafft St. Georg in Burgund, die Johanna, erstbemeldten Philipps Tochter, Hertzog Ludwigen zu Longueville zur Heimsteuer zubrachte.

Hermann V. kurtz ermeldten Hermanns IV. ältester Sohn, erhielt zwar mit seiner Gemahlin Gertrud, einer Erb-Tochter der Hertzogthümer Oesterreich und Steyermarck, diese ansehnliche Länder, hatte auch darinnen seinen Sohn Friederich zum Nachfolger, der aber, samt Hertzog Conradino, von Carl d' Anjou König zu Neapel, nach verlohrner Schlacht gefangen, und öffentlich zu angeregtem Neapel enthauptet worden.

Rudolph I. Hermanns jüngster Sohn, stammete sein Geschlecht fort, unter dessen Nachkommen

Chri-

Christoph, in dem 8ten Grad seiner Descendentz, durch Bernhard und Ernst zu Durlach, weil seine übrigen Söhne theils ohne Erben abgiengen, theils sich dem Closter-Leben widmeten, die Baden-Badenische, und Baden-Durlachische Linie gestifftet.

Bernhards Unter-Enckel, im 4ten Grad der herunterstеigenden Linie, erzeugte mit seinen beyden Gemahlinnen, unter andern Hochfürstlichen Kindern, 6. Printzen; von welchen aber nur Ferdinand Maximilian, der älteſt-gebohrne, und Leopold Wilhelm, der zweyte gebohrne, ihr Geschlecht in zweyen Printzen unterhielten. Jener war ein Vater Leopold Wilhelms, des berühmten Krieges-Helden: dieser Leopold Wilhelms, so sich zu Labazitsch in Böhmen aufgehalten.

Ernsts Unter-Enckel, gleichfals im 4ten Grad seiner absteigenden Linie, hat durch seine 2. Söhne Friderich Magnum und Carl Gustav, seinen Väterlichen, nemlich den Durlachischen Stamm glücklich fortgesetzt, unter welchen der Erstgebohrne sein Geschlecht durch zwey Durchlauchtigste männliche Sprossen im schönen Blüthen gesehen.

Das gesamte Hoch-Fürstliche Hauß hat auf Reichs- und Crayß-Tägen 3. Fürstliche Vota, die älteste Linie eines wegen Baden, die jüngere Zwey wegen Durlach und Hochberg, denn auf der Schwäbischen Grafen-Banck auch ein Votum wegen Eberstein. Die 2. Vota Baden und Durlach alterniren mit einander in der Præcedentz nach dem Alter der regierenden Fürsten; Hochberg hingegen hat die letzte Stelle. Die Herren Marggrafen gehören zum Schwäbischen Crayse, wegen der Gräflichen

lichen Spanheimischen Antheile aber zum Ober-Rheinischen. Die Regierung wird gantz absolut geführet, und weiß man von keinen Land-Ständen und Land-Tägen, vielmehr müssen die Unterthanen ihrer Fürsten Willen und Befehl in allen Stücken vollbringen. Von den Einkünfften und Macht des Hoch-Fürstlichen Hauses kan man nichts gewisses sagen, indem dessen Land und Leute durch die viele auf einander folgende schwere Kriege von Freund und Feind ein grosses haben leiden müssen.

Hoch-Fürstliche Länder der Baden-Badenischen Linie.

1. Die Ober-Marggrafschafft Baden, nebst denen Schlössern, Städten und Aemtern, Baden, Beinheim, Bühel, Gräfenstein, Ettlingen, Endingen, Eberstein, Frauenburg, Sultzberg, Stolhofen, Rastadt, Molberg, u. a. m.

2. Der Antheil von der Grafschafft Eberstein.

3. Die Helffte von der Hinter-Grafschafft Spanheim.

4. Die Herrschafft Usemberg, und die Luxemburgischen Güter.

5. In Böhmen, wegen seiner Fr. Mutter, Schlackenwerth, Theusing, Podersem, Töpelsgrün, Pürles, Hawenstein, Kupfferberg, und Rawnitz.

6. Die Grafschafft und Schloß Güntzburg, zwischen Ulm und Augspurg, mit dem darzu behörigen District, so die Kayserl. Majestät 1693. seinem Herrn Vater wegen treu-geleisteter Dienste geschencket.

7. Das

7. Das Fort Kehl, so gleichfalls das Römiche Reich seinem Herrn Vater, wegen des im Kriege erlittenen Schadens im Ryßwickischen Frieden überlassen, aber 1703. von denen Frantzosen wieder erobert, und in dem Badischen Frieden 1714. in statu quo an das Römische Reich wieder abgetreten, das Dominium utile aber davon an den Marggrafen zu Baden-Baden überasse worden.

Der Baden-Durlachischen Linie.

1. Die Nieder-Marggrafschafft Baden, worinnen Durlach, Pfortzheim, u. a. m.

2. Die Marggrafschafft Hochberg.

3. Die Land-Grafschafft Sausenberg.

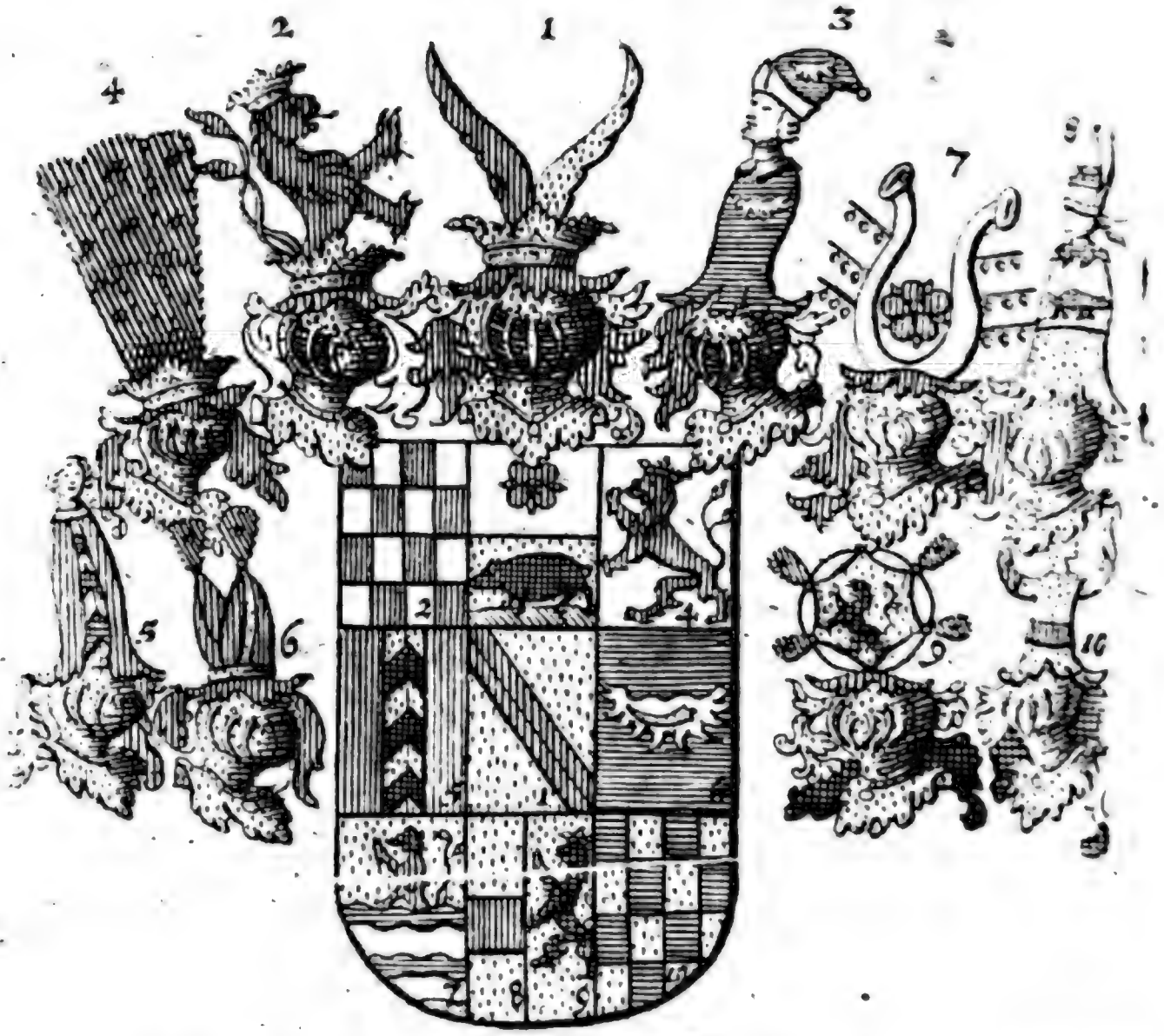
4. Die Herrschafft Röteln.

5. Die Herrschafft Badenweiler.

6. Die Herrschafft Mahlberg.

Sonsten gehörte hieher die Herrschafft Lahn in der Ortenau, welche aber 1724. durch den Reichs-Hof-Rath zu Wien dem Gräflichen Hause Nassau-Sarbrücken, nach langwierigen Processe zugesprochen, und die Immission desselben anbefohlen worden.

Das Wapen der Marggrafen von Baden-Baden.



Jst zehenfeldig: (1) Erscheinet ein rothes Schräge-Band, in güldenem Felde, wegen der Marggrafschafft Baden, welche Kayser Henricus Auceps angerichtet hat, die Gräntzen Ober-Deutschlandes und des Rhein-Strohms wider die Frantzosen zu beschützen. (2) Ein Feld von silber und roth gewürffelt, wegen der hinteren Grafschafft Spanheim, welche nach des letzten Grafens Johannis Tode Anno 1437. theils den Pfaltz-Grafen bey Rhein, theils den Marggrafen von Baden, zugefallen.

gefallen. (3) Getheilt: oben eine rothe Rose, in silbernem Felde: unten ein schwartzer Eber auf einem grünen Boden, in güldenem Felde, wegen der Grafschafft Eberstein, dazu die Marggrafen von Baden durch Heyrath gelanget. (4) Ein rother Gold-gecrönter Löwe, in silbernem Felde, wegen der Land-Grafschafft Breißgow, die Kayser Fridericus II. nach Abgang der Fürsten von Zäringen, dero Anverwandten, denen von Baden, verliehen hat. (5) Ein güldener mit 3. schwartzen Sparren besetzter Pfahl, in rothem Felde, wegen der Herrschafft Badenweiler, welche Rudolphus VII. von Baden, Anno 1444. geschenckt bekommen. (6) Ein silberner Flügel (mit einem güldenen halben Zirckel bezeichnet,) Balcken-Weise liegend, in blauem Felde, wegen der Herrschafft Usenberg, deren Theil Heinrich V. Marggraf von Baden Anno 1358. erheyrathet hat. (7) Getheilt: oben ein halber rother Löwe, in güldenem Felde, unten von blau und silber, Balcken-Weise gewölckt, wegen der Herrschafft Röteln, welche deren letzter Jnhaber Luitholdus, Probst zu Basel, Anno 1315. Marggraf Heinrich V. geschencket hat. (8) Ein rother Balcken in güldenem Felde, wegen der Herrschafft Lahr, und (9) ein schwartzer Gold-gecrönter Löwe, in güldenem Felde, wegen der Herrschafft Mahlberg, so die Marggrafen von Baden an sich gekaufft. (10) Ein Feld von blau und Gold gewürffelt, wegen der vordern Grafschafft Spanheim, aus der obgedachten Succession.

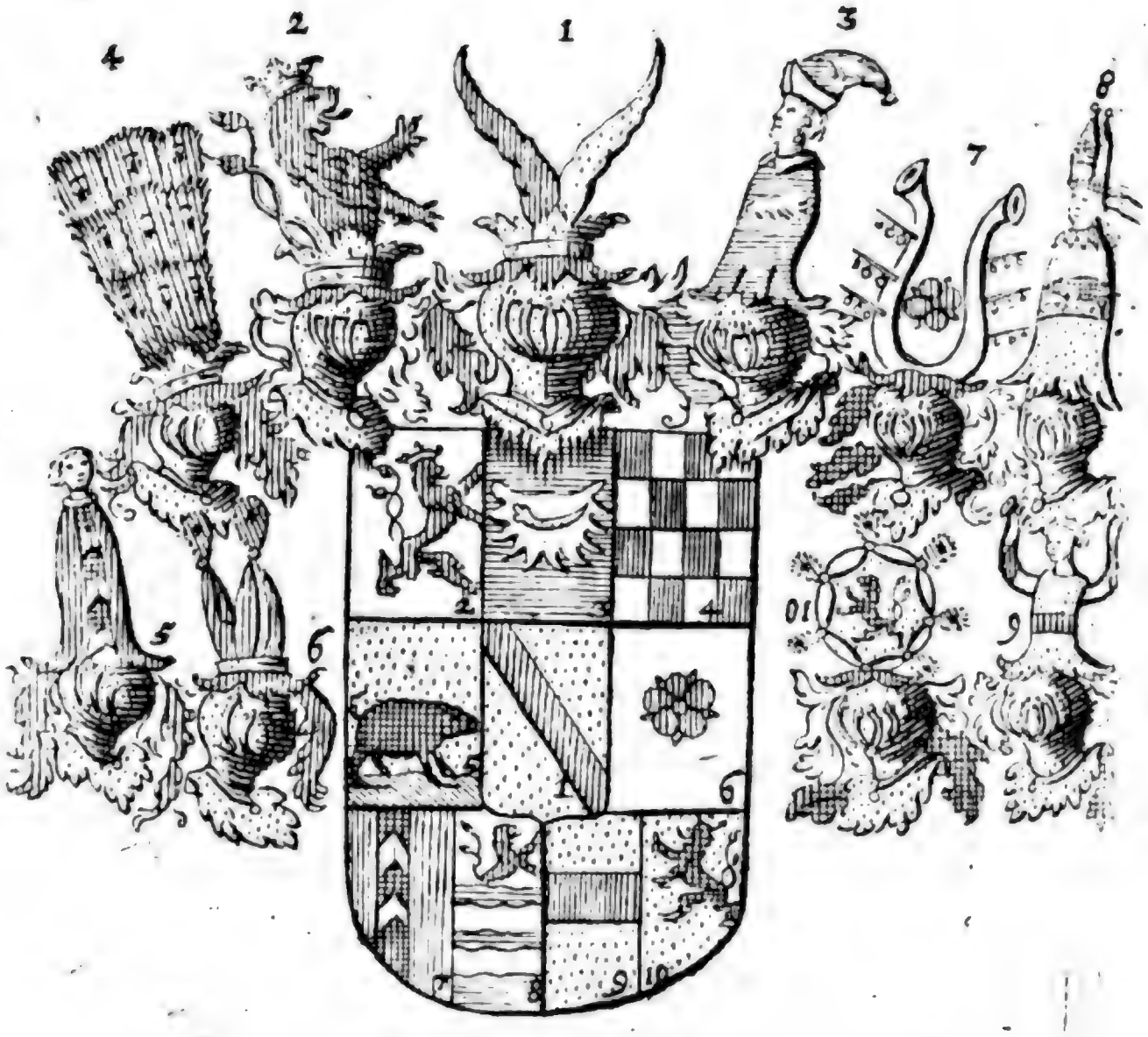
Auf und neben diesem Schilde, stehen zehen offene Helmen: Der 1. wegen der Marggrafschafft Baden, ist gecrönt, und zeigt ein rothes und ein güldenes Bocks-Horn. Der 2. wegen der Land-

Graf-

Grafschafft Breißgow, ist auch gecrönt, und hat einen halben rothen Gold-gecrönten Löwen auf sich. Der 3. als der Usenbergische, trägt einen halben Mann ohne Armen, mit einer blauen (von Silber aufgeschlagenen) Mütze, und blauer Kleidung, worauf der Flügel der 6sten Feldung gebildet ist. Der 4. als der Spanheimische, ist wiederum gecrönt, und præsentiret einen Pfauen-Schwantz. Der 5. als der Badenweilerische, zeigt einen halben Jüngling ohne Armen, dessen rothe Kleidung mit dem Pfahl der 5ten Feldung bezeichnet ist. Der 6. wegen der Herrschafft Röteln, ist mit einer rothen Gold-gezierten Bischoffs-Mütze bedeckt, deren obere Spitzen mit Pfauen-Federn besetzt sind. Der 7. wegen der Grafschafft Eberstein, trägt ein Paar silberne (mit grünen Blättern auswerts gezierte) Büffels-Hörner, dazwischen eine rothe Rose zu sehen ist. Der 8. auch wegen der Grafschafft Eberstein, præsentiret einen halben Mann ohne Armen, mit einer güldenen Bischoffs-Mütze, und güldener Kleidung, worauf der schwartze Eber der 3ten Feldung erscheinet. Der 9. als der Mahlbergische, hat eine sechseckigte güldene (mit Pfauen-Federn gezierte) Tafel oder Schirm-Brett auf sich, worauf der schwartze Löwe der 9ten Feldung zu sehen ist. Der 10. wegen der Herrschafft Lahr, trägt einen halben Jüngling, dessen güldenes Kleid mit einem rothem Balcken überzogen ist, und der anstatt der Armen 2. güldene (ebenmäßig mit rothen Balcken überzogene) Büffels-Hörner hat.

Das

Das Wapen der Marggrafen von Baden-Durlach.



Bestehet aus solchen Stücken, als wie allbereit in dem vorhergehenden Wapen der Marggrafen von Baden-Baden, beschrieben sind; Nur ist die Ordnung derselben verändert, und erscheinet 1. das Badensche Band; 2. der Breißgowische Löwe; 3. der Usenbergische Flügel; 4. das hinter Spanheimische Schachfeld; 5. der Ebersteinische Eber; 6. die Ebersteinische Rose; 7. der Badenweilerische Pfahl; 8. der Rötelische Löwe; 9. der Lahrische Balcken, und endlich 10. der Mahlbergische Löwe.

Die

Von dem Königl. Hause

Ist vorhero in der ersten Abtheilung Num. VI. gehandelt.

Der Königlichen Linie Neben-Aeste

Theilen sich heutiges Tags in vier Linien,

Als:

Sunderburg, Norburg, Glücksburg und Plön.

A Sunderburgische.

Allwo wieder 5. Branchen.

(a) Die Frantzhagische, so nunmehr ausgestorben.

CHRISTIAN ADOLPH, geb. den 3. Jun. 1641. überließ Sunderburg wegen Schulden an den König von Dännemarck, und residirte darauf zu Frantzhagen im Lauenburgischen, † den 2. Jan. 1702.

Seine Eltern:

JOHANN CHRISTIAN, geb. 26. April. 1607. † 30. Junii 1653. Hertzogs Alexandri zu Sunderburg und Dorotheæ Gräfin von Schwartzburg ältester Sohn.

ANNA, Antonii Grafens von Delmenhorst, und Sibyllæ Elisabeth Hertzogin von Braunschweig Tochter, geb. 1605. verm. 4. Nov. 1634. gest. den 12. Decembr. 1668.

Gemah-

Gemahlin.

ELEONORA CHARLOTTA, Hertzog Frantz Heinrichs zu Sachsen-Lauenburg, und Julianæ Gräfin von Nassau Tochter, geb. 8. August. 1646. verm. 1. Novembr. 1676. starb den 9. Febr. 1709.

Dessen Kinder:

1. LEOPOLDVS CHRISTIANVS, geb. 25. August. 1678. Obrister über ein Dänisch Regiment Cavallerie starb 13. Jul. 1707. an den Blattern, ohne rechtmäßige Leibes-Erben. Seine Maitresse war Anna Sophia, eines Hof-Tischlers aus Zelle Tochter, von welcher zwar drey Söhne gebohren, die aber nicht vor rechtmäßig erkannt worden.
2. Anonymus, gebohren und gestorben 1679. den 14. Sept.
3. LVDOVICVS CAROLVS, geb. den 4. Junii 1684. gest. 11. Octobr. 1708.

Gem. BARBARA DOROTHEA von Winterfeld, ein Adeliches Fräulein, verm. wider der Hertzoglichen Frau Mutter Willen, 20. Novembr. 1705. nun Wittwe, residirt zu Frantzhagen.

Von der:

1) Eleonora Charlotta Christiana, geb. den 15. Novembr. 1706. gest. 9. Febr. 1708.
2) Christian Adolph, geb. 16. Sept. 1707. gest. 1709. im Mart.

4. Johannes Franciscus, geb. 30. Jul. 1685. gest. 22. Jan. 1687.

Sein Geschwister.

1. Dorothea Augusta, geb. 12. Sept. 1636. Georg III. Landgrafens zu Hessen-Darmstadt Gemahlin, 1661. starb 18. Sept. 1662.

2. Christiana Elisabeth, geb. 8. Junii 1638. Hertzog Johann Ernsts zu Sasen-Weymar Gemahlin 14. August. 1656. starb 7. Junii 1679.

3. Johann Friderich, gebohren 1639. gestorben 1649.

(b) Die Schlesische oder Papistische.

ALEXANDER RVDOLPH, Catholischer Religion, geb. 23. August. 1651. Archi-Diaconus zu Breslau, und Dom-Herr zu Olmütz.

Seine Eltern waren:

ALEXANDER HEINRICH, geb. den 12. Septembr. 1608. gest. 1667. zweyter Sohn Alexanders zu Sunderbnrg und Dorotheæ Graf Johann Günthers zu Schwartzburg Tochter, war Kayserlicher Obrister, und trat zur Päbstlichen Religion.

DOROTHEA MARIA, Heshusii, Hof-Predigers in Sunderburg, Tochter.

Geschwister.

1. Dorothea Margaretha, geb. im Mart. 1645. gest. 1650.

2. Ferdinand Leopold, geb. 24. Decembr. 1647. Dom-Dechant zu Breßlau und Dom-Herr zu Olmütz, starb 1702. im August.

3. Augu-

3. Augusta Sibylla, geb. 6. Jan. 1649. mit Ernst Graf von Gelhorn in Schlesien verm. gestorben 3. April. 1672.

4. Maria Sibylla, geb. 2. April. 1650. eine Gemahlin Ferdinand Octavians, Grafens von Wirbna, Lands-Hauptmanns von Oppeln und Ratibor, Wittwe 1695, und hat sich wieder an Graf Carl Anton Giannini vermählt, † = = =

5. Georg Christian, geb. 31. Decembr. 1653. blieb in der mit den Türcken gehaltenen blutigen Schlacht bey Salankemen 19. August. st. n. 1691. als Kayserlicher General-Wachtmeister.

6. Maria Eleonora Josepha, geb. und gest. 1656.

7. Leopold, geb. 15. Decembr. 1657. gestorben 1658.

8. Maria Eleonora Charlotta, geb. 10. Oct. 1659. eine Gemahlin Ferdinandi Julii Grafens von Salm und Neuburg am Inn, starb 1692.

(c) Die Augustusburgische oder ietzige Sunderburgische.

ERNST AVGVST, geb. 3. Octobr. 1660. wurde Catholisch und Canonicus zu Cölln, änderte aber 1695. wiederum die Religion, kam nach Copenhagen, und erhielt als ältester Printz das Gouverno über die Insul Alsen; Prätendirte nach Ableben Johannis Ernesti Ferdinandi, Hertzogs zu Holstein-Plön-Retwisch 1729. die Succession in Plönischen.

Seine Eltern waren:

ERNST GVNTHER, geb. 14. Oct. 1609. gest. 18. Jan. 1689. Ein Sohn Alexanders zu

Philippum Ernestum zu Hollstein-Glücksburg.

3) Louisam Sophiam, geb. 1699.

4) Augustam Amaliam, starb gleich nach der Tauffe.

(d) Die Beckische.

N.N. Ein Printz von 6. Jahren, indem er 1724. gebohren

Seine Eltern.

FRIDERICUS WILHELMUS, gebohren 18. Jun. 1687. ward 1718. Königlicher Preußischer General-Major, starb 7. Mart. 1728. ein Sohn LUDEWIGS FRIDERICHS, geb. 1654. gestorben den 7. Mart. 1728. Königlicher Preußischer General-Feld-Marschal und Gouverneurs zu Königsberg, Ritter des Elephanten- und schwartzen Adler-Ordens, und Louisæ Charlottæ, Hertzogin zu Holstein-Augustusburg.

Dessen erste Gemahlin war eine Printzeßin von Schadurinski aus Pohlen, ist aber bald wieder verstorben; Die andere aber als die Frau Mutter des ietzigen Hertzogs heisset:

URSULA ANNA, Burggrafens Christophori von Dohna in Schlodien, und Fridericæ Mariæ, Gräfin von Dohna Tochter, geb. 31. Dec. 1700. verm. 2. Dec. 1723.

Von welcher:

Sophia Charlotta, geb. in Dec. 1722. so des Printzen eintziges Geschwister ist.

Des

Des Herrn Vaters Geschwistere sind:

1. DOROTHEA, geb. 24. Nov. st. v. 1685. Gemahlin GEORGII FRIDERICI CAROLI, Marggrafens zu Brandenburg in Weverlingen, nunmehro regierenden Marggrafens von Bayreuth, verm. den 17. Apr. 1709. ward geschieden 3. Dec. 1716.

2. Friderich Ludewig, geb. 25. August. gest. 5. Novembr. 1688.

3. Sophia Charlotta, geb. 5. August. 1689. gest. 8. Octobr. 1693.

4. CARL LVDWIG, geb. 18. Sept. 1699. zu Wesel, wurde 1723. Römisch-Catholisch, ist Königl. Polnischer und Chur-Sächsischer Obrister.

5. Amalia Augusta, geb. 11. Sept. 1691. gestorben 11. August. 1693.

6. PHILIPP WILHELM, geb. 10. Junii 1693. ist Königl. Preußischer Major.

7. Sophia Albertina, geb. 1694.

8. Sophia Henriette, geb. 1696.

9. AVGVSTVS, geb. 6. April. 6195. ist Hessen-Casselischer Obrister.

Gem. SOPHIA, eine Tochter Landgrafens Philippi zu Hessen-Philippsthal, und Catharinæ Amaliæ, Gräfin von Solms-Laubach, geb. 6. April. 1695. verm. 1723. gest. 10. May 1728.

10. Charlotte, geb. 1701.

Des Herrn Vaters Halbbürtig Geschwister von Augusti Philippi andern Gemahlin Sidonia, einer Tochter Grafens Antonii zu Oldenburg in Delmenhorst, 15. Jan. 1645. starb 19. Jan. 1647.

Sophia Ludovica, geb. 1650. Gem. Fridericus Graf zu der Lippe, Brackelischer Linie 3. April. 1674. Wittwe 13. Ian. 1684. starb zu Bremen den 6. Dec. 1714.

Des Herrn Groß-Vaters Vollbürtig Geschwister von der dritten Gemahlin Maria Sibylla Grafens Wilhelmi Ludovici, zu Nassau-Sarbrücken Tochter, 1650. † 1675.

I. AVGVSTVS, geb. 1653. † 26. Sept. 1689. als Chur-Brandenburgischer General-Major vor Bonn.

Gemahlin HEDWIG LOVISE, eine Tochter Grafens Philippi zu Lippe-Schaumburg, und Sophiæ Landgräfin zu Hessen-Cassel, verm. 1676. Wittwe 1689. residiret zu Beck.

Von welcher:

1) Dorothea Henriette, geb. 17. Dec. 1677. ist unvermählt und bey der Frau Mutter zu Beck.

2) FRIDERICVS WILHELMVS, gebohren 2. Maj. 1682. ward Römisch-Catholisch und Kayserlicher General-Feld-Marschall-Lieutenant, † 26. Jun. 1719. in Sicilien.

Gem. Maria Antonia Josepha, eine Tochter Antonii Emanuelis, Grafens von Sanfrée, Chur-Bayerischen Generals, verm. 8. Febr. 1708. Wittwe 1719.

Von der:

1. Louise, geb. 4. Jun. 1711. † 3. Sept. 1722. zu Brüssel.

2. Eine

2) Eine Tochter, geb. 8. Jun. 1712. gest. 30. Nov. 1713. zu Rotenburg.

3) Eugenius, geb. 20. Jan. 1714. gest. 2. 1717. an Bocken zu Regenspurg.

4) Charlotte Agrippina, geb. 4. Jan. 1715. gest. 1716.

5) Maria Anna Leopoldina, geb. 2. Aug. 1717.

6) Johanna Amalia, geb. 1719.

II. Dorothea Amalia, geb. 1656. Philipp Ernsts Grafens von der Lippe in Alverdissen Gem. 1686.

III. Sophia Eleonora, geb. 1658. residirt zu Rastädt unweit Oldenburg.

IV. Louisa Clara, geb. 1662, residirt zu Rinteln.

V. Maximilian Wilhelm, geb. 1664. gest. im Februar. 1692. zu Berlin.

VI. ANTON GVNTHER, geb. 1666. Holländischer General-Lieutenant von der Infanterie, Gouverneur zu Ypern, ist ohne Gemahlin.

VII. Ernst Casimir, geb. 1668. † in Febr. 1695.

Gem. Maria Christina, Wolffgang Ehrenreichs von Prösing Tochter, verm. 1693. gest. in Mart. 1696.

(e) Die Wiesenburgische.

FRIDERICH, Kayserlicher General-Feld-Marschall, geb. 2. Febr. 1652. Catholischer Religion, gest. 7. Octobr. 1724. Nach seinem Tode ist das Amt Wiesenburg im Meissen wieder an Chur-Sachsen überlassen worden.

Sein Vater und dessen drey Gemahlinnen.

PHILIPP LUDWIG, geb. 17. Oct. 1620. gest. 10. Mart. 1689. Alexanders von Sunderburg, und Dorotheæ zu Schwartzburg, letzter und fünffter Sohn, kauffte Wiesenburg in Meissen.

I. CATHARINA, Christiani Grafens zu Waldeck, und Elisabethæ Gräfin von Nassau-Dillenburg Tochter, eine Wittwe Grafens Simonis von der Lippe, verm. 15. Novembr. 1643. starb 1649. 4. Aug.

II. ANNA MARGARETHA, Friderichs Landgrafens zu Hessen-Homburg, und Margarethæ Elisabeth Gräfin von Leiningen Tochter, vermählt 1650. gest. 4. Aug. 1686.

III. MAGDALENA CHRISTINA, Henrici I. des ältern Grafen Reussens, und Magdalenæ Sibyllæ, Burggräfin von Kirchberg Tochter, gebohren 3. Aug. 1652. verm. 26. Julii 1688. gest. 18. Decembr. 1697. ohne Kinder.

Gemahlin.

CHARLOTTA, Hertzog Christians zu Lignitz in Schlesien, und Ludovicæ Fürstin von Anhalt Tochter, geb. 2. Decembr. 1652. vermählt 1673. war von ihrem Herrn separiret, und starb zu Breßlau 29. Decembr. 1707. als Stern-Creutz Ordens-Dame.

Von welcher erzielet:

LEOPOLD, geb. 12. Jan. 1674. hat sich zur Römisch-Catholischen Religion gewendet, lebt in Wien, ist Ritter des güldenen Vliesses

ses und Kayserlicher Geheimder Rath, auch 1720. in das Consortium des ältern Herren-Standes im Ertz-Hertzogthum Oesterreich unter der Ens aufgenommen worden.

Gem. MARIA ELISABETH, eine Tochter Fürst Johannis Adami Andreæ von Lichtenstein, und Erdmuth Teresiæ Mariæ, Printzeßin von Dietrichstein, eine Wittwe Fürst Maximiliani Jacobi Mauritii von Lichtenstein, geb. 3. Maj. 1691. vermählt 6. Mart. 1713. Stern-Creutz Ordens-Dame 14. Sept. 1713.

Von welcher:

Teresia Maria Anna, gebohren 19. Decembr. 1713.

Maria Eleonora Charlotte, geb. 18. Februar. 1715.

Maria Gabriele Felicitas, geb. 22. Octobr. 1716.

Maria Charlotta Antonia, geb. 18. Februar. 1718.

Maria Antonia Hedwig, geb. 17. Jan. 1721.

Seines Herrn Vaters Geschwister.

1. Dorothea Elisabeth, aus erster Ehe, gebohren 1645. 1) Graf Georg Ludwigs von Sintzendorff, Kayserlichen Cammer-Präsidentens, 20. Novembr. 1661. † 14. Decembr. 1680. 2) Ludwig, Grafens von Rabutin und Bussy, Marquis de Fremonville, Kayserlichen Generals über die Cavallerie, und Gouverneurs in Siebenbürgen Gemahlin 13. Mart. 1682. wird Wittwe 16. Novembr. 1716.

nimmt die Catholische Religion an und starb den 8. Jan. 1725.

2. Sophia Elisabeth, geb. 4. Maj. 1653. Hertzog Moritzens zu Sachsen-Zeitz Gemahlin, 14. Junii, 1676. starb im Wittwen-Stande 19. Aug. 1684.

3. Carl Ludwig, geb. 7. April. 1654. Obrister über die Leib-Guarde Landgraf Carls zu Hessen-Cassel, † 1690.

4. Eleonora Margaretha, geb. den 28. Maj. 1655. Fürst Maximilian Jacobi Mauritii von Lichtenstein zweyte Gemahlin 1674. hat sich zur Päbstlichen Lehre gewandt, † ' '

5. Christiana Amalia, geb. im Octobr. 1656. † 2. Febr. 1666.

6. WILHELM CHRISTIAN, geb. 15. Jan. 1661. Königlicher Pohlnischer und Chur-Sächsischer General-Lieutenant von der Cavallerie, starb unvermählt 23. Febr. 1711.

7. Magdalena Sophia, geb. 30. Maj. 1664. ehemahls Pröbstin zu Qvedlinburg 1685. wurde zu Marien-Zell Catholisch 1699. den 10. August. und gieng in ein Closter zu Wien.

8. ANNA FRIDERICA PHILIPPINA, geb. 4. Jul. 1665. Friderici Henrici Hertzogs zu Sachsen-Zeitz in Neustadt andere Gemahlin, 27. Febr. 1702. Witwe 1713. residiret zu Neustadt an der Orla.

9. JOHANNA MAGDALENEA LOVISA, geb. 24. Jun. 1668. lebte anfangs zu Ilsenburg bey dem Grafen von Stollberg, anietzo aber bey ihrer Frau Schwester zu Neustadt an der Orla.

B. Die Norburgische.

Die ehemahlige Norburgische Linie ist den 7. Aug. 1722. mit Hertzog Ernesto Leopoldo, welcher unver-

unvermählet war, ausgestorben, und lebt nur noch dessen Frau Schwester:

ELISABETH SOPHIA MARIA, gebohren den 2. Sept. 1683. vermählt 1) Hertzogen Adolpho Augusto, Ertz-Printzen von Hollstein-Plön, 4. Octobr. 1701. Wittwe 29. Jun. 1704. 2) Hertzogen Augusto Wilhelmo zu Braunschweig-Wolffenbüttel, 12. Sept. 1710.

Der ietzige aufs neue declarirte Hertzog von Hollstein-Norburg aber ist:

FRIDERICH CARL, geb. 4. Aug. 1706. vorher Herr von Carlstein genannt, ward aber von dem Könige in Dännemarck am 15. Dec. 1722. als ein Printz von Geblüthe und Hertzog von Norburg declariret, bekam auch das Landes-Antheil Norburg und Arroe, und suchte die Succession in der Plönischen erledigten Landes-Portion, welche ihm aber am Kayserlichen Hofe von dem Hertzoge in Rethwisch, Johanne Ernesto Ferdinando, noch streitig gemachet wurde. Nachdem aber dieser den 4. May 1729. ohne Erben verstorben, auch die sämtlichen Herren Hertzoge von Holstein für sich und ihre Erben, den zu Wien sich aufhaltenden Herrn Hertzog, Leopold, von Holstein-Wiesenburg ausgenommen, in dessen Faveur auf die Hollstein-Plönische Succession schrifftlich renunciret; so hat er den 14. Octobr. 1729. durch den Herrn Justitz-Rath Voigt zu Plön, von diesen Hertzogthum förmlich Possession nehmen lassen.

Seine Eltern.

CHRISTIANVS CAROLVS, Hertzog von Hollstein-Plön, geb. 20. Aug. 1674. † 23. Maj. 1706.

DORO-

DOROTHEA CHRISTIANA, ein adelich Fräulein von Aichelberg, Johann Franciſci von Aichelberg, Hofmeiſters am Hertzogl. Plönisch-Norburgiſchen Hofe, und Annæ Sophiæ von Trautenburg, genannt Beyer, Tochter, hernach Madame von Carlſtein benahmt, vermählt zu Umbſtadt in der Pfaltz 20. Febr. 1702. Wittwe 1706.

Seine zukünfftige Gemahlin.

ANNA SOPHIA CHRISTIANA, eine Tochter Caroli Wilhelmi von Erpach, und Annæ Mariæ Erneſtinæ von Saliſch, Wittwe Joachimi Wilhelmi, Grafens von Malzan, geb. 12. Nov. 1708. verm. zum erſtenmahl 28. May, 1724. zum andernmahl der vorhandenen Kayſerl. Inhibitionen ohngeachtet ſich öffentlich verlobet im Junio 1729. und wil ſich hochgedachte Frau Gräfin diesfalls auf das in Weſtphälſchen Friedens-Schluß artic. V. § 39. enthaltene freye Emigrations-Recht beziehen.

Seine Schweſter.

WILHELMINA AUGUSTA, geb. 17. Novembr. 1704. iſt ebenfals wie ihr Herr Bruder vom Könige in Dännemarck vor eine Printzeßin von Geblüthe und Hertzogin von Norburg agnoſciret worden.

Von denen übrigen hohen Anverwandten wird gleich unter Plön mehrere Nachricht folgen.

C. Die Glücksburgiſche.

FRIDERICUS, geb. 1. April. 1701. ward in Jul. 1729. Obriſter über das Königliche Däniſch-Oldenburgiſche Regiment.

Seine

Seine Eltern.

PHILIPP ERNST, geb. 5. Maj. 1673. ist in Königlichen Dänischen Kriegs-Diensten als Obrist-Lieutenant gestorben 12. Nov. 1729. Ein Sohn Christiani, geb. 10. Jun. 1627. † 17. Nov. 1698. und Agnes Hedwig, Hertzog Joachim Ernesti zu Holstein-Plön, und Dorotheæ Augustæ Hertzogin zu Holstein-Gottorff Tochter, geb. 29. Sept. 1640. verm. 10. May 1672. † 20. Novembr. 1698. Ein Enckel Philippi (der geb. 15. Mart. 1584. gest. 27. Sept. 1663.) und Sophiæ Hedwig, (die verm. 1624. †. 1660.) Hertzog Frantzens zu Sachsen-Lauenburg Tochter.

CHRISTIANA, Christiani Hertzogs von Sachsen-Eisenberg, und Christianæ Hertzogin zu Sachsen-Merseburg Tochter, geb. 4. Mart. 1679. verm. 15. Febr. 1699. † 24. Maj. 1722.

Sein vollbürtig Geschwister.

1. Christiana Ernestina, geb. 7. Novembr. 1699.
3. Christian Philipp, geb. 11. Julii 1702. † 16. Febr. 1703.
4. Carl Ernst, geb. 14. Jul. 1706.
5. Louise Sophia Friderica, geb. 18. Febr. 1709.
6. Charlotte Amalia, geb. 11. Sept. 1710.
7. Sophia Dorothea, geb. 21. Octobr. 1714.

Der halbbürtige Bruder von seines Hr. Vaters andern Gemahlin.

CATHARINA CHRISTIANA, eine gebohrne Gräfin von Ahlefeld, und eine Wittwe des Sächsischen Generals Johnstons, geb. den 18. Nov.

Novembr. 1687. vermählt zum andernmahl den 2. Septembr. 1722. † 8. Maj. 1726.

8. Christian Ernst, geb. 18. Dec. 1724. †. den 19. Mart. 1726.

Seines Herrn Vaters dritte Gemahlin war:

MARIA CHARLOTTE, eine Tochter Hertzogs Friedrich Wilhelms zu Hollstein-Augustsburg und Sophiæ Amaliæ Gräfin von Ahlefeld, gebohren 5. Sept. 1697. ward 1721. Canonißin zu Herworden, verm. 17. Octobr. 1726. nun Wittwe 12. Nov. 1729.

Seines Herrn Vaters halbbürtig Geschwister von des Herrn Groß-Vaters ersten Gemahlin, SIBYLLA VRSVLA,

Hertzog Augusts zu Braunschweig und Dorotheæ Fürstin von Anhalt Tochter, geb. 8. Dec. 1629. vermählt 13. Septembr. 1663. gestorb. 12. Dec. 1671.

1. Fridericus Augustus, geb. 4. Jan. † 4. August. 1664.

2. Sophia Amalia, geb. 27. Febr. gestorben den 17. Apr. 1668.

Dessen Leiblich Geschwister.

3. Sophia Augusta, geb. 22. Octobr. 1674. †. 10. Jun. 1713.

4. Charlotte Johanna, geb. 23. Jun. † 12. Novembr. 1676.

5. Christian, geb. 9. Febr. 1678. gestorben den 12. Apr. 1679.

6. Joa-

6. Joachim Adolph, geb. 21. Junii 1679. gestorben 17. Febr. 1681.

7. Christianus Augustus, geb. 16. April. 1681. war in Königlichen Dänischen Kriegs-Diensten, † 3. August. 1714.

8. Friderich Wilhelm, geb. 29. Julii 1682. † 19. Decembr. 1688.

Seines Herrn Groß-Vaters Geschwister.

1. Johann, geb. 13. Jul. 1625. † 4. Dec. 1640.

2. Frantz Philipp, geb. 20. August. 1626. reisete nach Franckreich und ertrauck in der Loire 3. Aug 1650.

3. Maria Elisabeth, geb. 26. Julii 1628. Marggraf Georg Albrechts zu Brandenburg-Culmbach Gemahlin den 30. Novembr. 1651. gestorben 27. Maj. 1664.

4. Carl Albert, geb. 11. Sept. 1629. gest. den 26. Novembr. 1631.

5. Sophia Hedwig, geb. 7. Octobr. 1630. mit Hertzog Moritzen zu Sachsen-Zeitz verm. 19. Novembr. 1650. † 27. Oct. 1652.

6. Adolph, geb. 21. Octobr. 1631. gestorben 27. Jan. 1658. zu Kiel.

8. Augusta, geb. 27. Jun. 1633. Hertzog Ernst Günthers zu Holstein-Sunderburg Gemahlin, 15. Junii 1651. † 36. Maj. 1701.

9. Christiana, geb. 22. Sept. 1634. Hertzog Christians des Aeltern in Sachsen-Merseburg Gemahlin 19. Nov. 1650. †. 20. May 1701.

10. Dorothea, geb. 28. Sept. 1636. vermählt 1) mit Hertzog Christian Ludwig zu Lüneburg 9. Oct. 1653.

1653. 2) an Friderich Wilhelm, Churfürsten zu Brandenburg 13. Junii 1668. † 6. Aug. 1689.

11. Magdalena Sibylla, geb. 27. Febr. 1639. gestorben 21. Mart. 1640.

12. Hedwig, geb. 21. Mart. 1640. † 31. Januar. 1673.

13. Anna Sabina, geb. 10. Oct. 1641. † 20. Jul. 1642.

14. Anna, geb. 4. Jan. 1643. † 24. Febr. 1649.

D. Die Plönische.

Da (1) die abgestorbene Plönische.

JOHANN ADOLPH, geb. 8. Apr. 1634. der Holländischen Armee, wie auch der Hoch-Fürstlichen Braunschweig-Wolffenbüttelischen Trouppen General-Feld-Marschall, ein berühmter Kriegs-Held, † 2. Julii 1704.

Seine Eltern waren:

JOACHIM ERNST, geb. 19. Aug. 1595. † 5. Octobr. 1671. ein Sohn Johannis des Jüngern, und Elisabeth Hertzog Ernsts zu Braunschweig in Grubenhagen Tochter, fieng den Successions-Streit mit denen andern Hohen Prätendenten wegen der Grafschafft Oldenburg an.

DOROTHEA AVGVSTA, eine Tochter Hertzog Johann Adolphs zu Holstein Gottorff, und Augustæ, Friderichs II. Königs in Dännemarck Tochter, verm. 12. Maj. 1633. † 31. Mart. 1682.

Gemahlin.

DOROTHEA SOPHIA, Hertzog Rudolph Augusts zu Braunschweig, und Christina Elisabeth Graf

Graf Albrecht Friderichs des letzten seiner Familie von Barby und Müllingen Tochter, geb. 18. Jan. 1653. verm. 2. April. 1673. Wittwe 1704. † 20. Mart. 1722.

Von der erzielet:

1. ADOLPH AVGVST, Erb-Printz gebohren 29. Mart. 1680. † 29. Junii 1704. vier Tage vor seinem Herrn Vater.

Gem. ELISABETH SOPHIA MARIA, Hertzog Rudolph Friderichs zu Holstein-Norburg, und Bibianæ Gräfin von Promnitz Tochter, geb. 2. Sept. 1683. verm. 8. Nov. 1701. Wittwe 1704. hat sich 1710. an den ietzt regierenden Hertzog von Braunschweig August Wilhelm wieder vermählet.

Von welcher gebohren:

LEOPOLD AVGVST, geb. 11. August. 1762. † im Octobr. 1706. der letzte dieser Linie.

2. Joachim Ernst, geb. 31. August. 1681. † 27. Decembr. 1682.

3. Johann Ulrich, gebohren und gestorben 26. Mart. 1684.

4. Augusta Elisabeth, geb. 6. Maj. 1686. † 24. Jan. 1689.

5. Christian Carl, geb. 20. April. 1690. † 28. Octobr. 1704.

6. Dorothea Sophia, geb. 4. Dec. 1692. Adolph Friderichs III. Hertzogs zu Mecklenburg-Strelitz Gemahlin 8. April. 1709. zu Rheinfelden.

Sein

Sein Geschwister.

1. AVGVSTVS, zu Norburg geb. 1635. von dem unten mit mehrern.

2. Ernestina, geb. 10. Octobr. 1636. † unverehlicht 18. Mart. 1696. 60. jährig.

3. JOACHIMVS ERNESTVS, geb. 1637. von dem besser unten, unter Rethwisch.

4. Bernhardus, geb. 31. Jan. 1639. † 13. Jan. 1676.

5. Agnes Hedwig, geb. 29. Sept. 1640. Christiani Hertzogs zu Holstein-Glücksburg Gemahlin, 10. Maj. 1672. † 20. Nov. 1698.

6. Carolus Henricus, geb. 20. Mart. 1642. † 20. Jan. 1655. zu Wien.

7. Sophia Eleonora, geb. 31. Junii 1644. Wolffgang Julii Grafens zu Hohenlohe in Neuenstein Gemahlin, 1666. † 22. Ian. 1689. an den Kinder-Blattern.

(2) Die ietzige Plönische.

IOACHIMVS FRIDERICVS, geb. 9. Maj. 1668. erst Brigadier in Holland, nach des Vaters Tode 1699. regierender Hertzog zu Norburg, und 1706. regierender Hertzog zu Plön; worauf sein Vetter Johann Ernst Ferdinand, Hertzog zu Holstein in Rethwisch, auch einige Prætension gemacht, † 25. Ian. 1722. ohne männliche Leibes-Erben.

Seine Eltern:

AVGVSTVS, geb. 9. Maj. 1635. (ein Sohn Ioachimi Ernesti, und kurtz vorher gemeldten Hertzog Johann Adolphs zu Plön leiblichen Bruders) Bran-

Brandenburgischer General Feld-Zeugmeister und Gouverneur zu Magdeburg, der Norburg an sich gebracht, und daselbst residirt, † 9. Sept. 1699.

ELISABETH CHARLOTTA, Friderici Fürsten zu Anhalt-Hartzgerode, und Johannæ Elisabeth Fürstin von Nassau-Hadamar Tochter, Wilhelm Ludwigs Fürsten von Anhalt-Cöthen Wittwe, geb. 11. Febr. 1647. verm. 6. Oct. 1666. Wittwe 1699 und hatte ihren Wittwen-Sitz auf dem Schlosse Osterholm, bey Norburg auf der Insul Alsen, † 20. Jan. 1723.

Gemahlinnen und Kinder.

I. MAGDALENA IVLIANA, Pfaltzgraf Johann Carls von Birckenfeld, und Sophiä Amaliä Pfaltzgräfin von Zweybrücken Tochter, gebohren 28. Febr. 1686. vermählt 26. Nov. 1704. zu Franckfurt, † 5. Nov. 1720.

Von welcher:

1) Charlotte Amalia, geb. 1. Mart. 1709.
2) Elisabeth Iuliana, geb. 3. Mart. 1711. † 1. April. 1715.
3) Dorothea Augusta Friderica, geb. 18. Novembr. 1712.
4) Christiana Louise, geb. 27. Nov. 1713.

II. IVLIANA LOVISE, eine Tochter Christiani Eberhardi Fürstens von Ost-Frießland, und Eberhardinæ Sophiæ Fürstin von Oettingen, geb. 13. Iun. 1698. verm. 16. Febr. 1721. wird Wittwe 1722.

Von welcher:

5) Eine Printzeßin, gebohren nach des Herrn Vaters Tode, 28. Maj. und † 1722.

Sein

Sein Geschwister.

1. Augusta Elisabetha, geb. 26. Maj. 1669. Canonißin zu Hervord, † 19. Apr. 1709.

2. Charlotta Sophia, geb. 6. April. 1672. † 20. April. 1722.

3. CHRISTIAN CARL, geb. 20. August. 1674. dienete unter der Königlichen Preußischen Armee, † 23. Maj. 1706.

Gemahlin DOROTHEA CATHARINA, Fräulein von Aichelberg, verm. 20. Febr. 1702. und wird Madame von Carlstein genennet, Wittwe 1706.

Von welcher:

Wilhelmina Augusta, geb. 17. Nov. 1704. declarirte Printzeßin von Norburg.

FRIDERICVS CAROLVS, Herr von Carlstein genannt, geb. 4. Aug. 1706. wird von Könige in Dännemarck ohne Einwilligung des Römischen Kayserß vor Hertzog von Norburg 1722. declariret, und ist mit dem Hertzog von Rethwisch wegen der Plönischen Succession in Streit gerathen, so so aber durch dessen Tod wieder erloschen. Siehe oben unter Norburg, pag. 902.

4. Dorothea Johanna, geb. 14. Dec. 1676. Wilhelms, Erb-Printzen von Nassau-Dillenburg Gemahlin, 1699. Wittwe 21. Sept. 1724. † 29. Novembr. 1727.

(3) Die Rethwischische.

JOHANNES ERNESTVS FERDINANDVS, geb. 4. Decembr. 1684. Römisch-Catholischer Religion, ward 1704. Grande von Spa-

nien; ihm gehörte Westerlo unweit Brüssel, und residirte zu Rethwisch im Holsteinischen, nicht weit von Oldesloe. Prætendirete die Succession im Plönischen, und hat deßwegen mit dem Hertzog von Norburg, wie nur angeführet, am Kayserlichen Hofe gestritten, worüber er aber † 20. May, 1729.

Seine Eltern waren:

JOACHIMVS ERNESTVS, geb. 5. Oct. 1637. Ritter des güldenen Vliesses, Grand d'Espagne, Admiral von Ostende, und Spanischer General über die Cavallerie in Flandern, wurde Anno 1673. Römisch-Catholisch, und starb in Madrit, 4. Jul. 1700.

ISABELLA MARGARETHA FRANCISCA, Ferdinandi Philippi, Marquis von Westerlo Tochter, und ihres Vatern Bruders Maximiliani von Merode, Barons von Petersham Wittwe, verm. 21. Jan. 1677. † 13. Jan. 1701. zu Brüssel.

Seine Gemahlin.

MARIA CÆLESTINA, Philippine Josepha von Merode, eine Tochter Claudii Francisci, Marquis von Trelong in Franckreich, vermählt 1703. geschieden 1713. gestorben in Franckreich 24. Nov. 1725. ohne Kinder.

II. Die Hertzogliche oder Gottorffische.

CARL FRIDERICH, geb. zu Stockholm, 19. (30.) Apr. 1700. ist in Schweden erzogen worden, succedirte dem Herrn Vater 1702. trat die

Regierung an im Januario 1717. begab sich 1721. nach Petersburg an den Rußischen Hof, und wurde 1722. Ritter von St. Andreas-Orden, auch wurde ihm 1723. der Titul Ihro Königl. Hoheit auf dem Reichs-Tag zu Stockholm zugestanden, und ist 1727. nach seinen eigenen Landen wieder zurück gekehret.

Seine Eltern.

FRIDERICH IV. geb. 18. Oct. 1671. Generalissimus der Schwedischen Militz in Pommern und Bremen 1698. starb in der Schlacht bey Klissova in Pohlen 19. Jul. 1702.

HEDWIG SOPHIA, König Carl XI. in Schweden Tochter, und Ulricæ Eleonoræ, Königl. Printzeßin aus Dännemarck, geb. 26. Jun. 1681. verm. zu Carlsburg 2. Jun. 1698. Regentin und Vormünderin ihres Herrn Sohnes, † zu Stockholm 1708. 12. Dec. st. v.

Dessen Groß-Eltern.

CHRISTIAN ALBRECHT, geb. 3. Febr. 1641. † 27. Dec. 1694. ein Sohn Friederichs (der geb. 22. Dec. 1597. † 10. Aug. 1659.) und Mariä Elisabeth, Chur-Fürst Johann Georgii I. zu Sachsen Tochter, die verm. 21. Febr. 1630. † 1684.

FRIDERICA AMALIA, König Friedrichs III. in Dännemarck, und Sophiä Amaliä, Hertzogin von Braunschweig Tochter, geb. 11. Apr. 1649. verm. 14. Oct. 1667. hatte als Wittwe ihre Residentz in Kiel, starb daselbst 30. Oct. 1704.

Seine Gemahlin.

ANNA PETROWNA, eine Tochter Petri I. Kayfers von Rußland und seiner andern Gemahlin Catha-

Catharinâ, der letzt regierenden Kayserin, geb. 5. Febr. 1708. verlobt 25. Nov. (5. Dec.) 1724. vermählt 21. May, (1. Jun.) 1725. † zu Kiel 25. May 1728. Von welcher:

Carolus Petrus Ulricus, geb. den 21. Febr. und getaufft den 29. Febr. 1728.

Seines Hn. Vaters Geschwister.

1. Sophia Amalia, geb. 19. Jan. 1670. August Wilhelms, Hertzogs zu Wolffenbüttel, Gemahlin, den 27. Jul. 1695. † 27. Febr. 1710.

2. CHRISTIAN AVGVST, geb. 11. Jan. 1673. erst Coadjutor 1701. hernach 1705. Bischoff zu Lübeck, nach Absterben seines Herrn Bruders Ober-Vormund und Administrator der Holstein-Gottorffischen Lande, von 1702. bis 1717. † 25. Apr. 1726.

Gem. ALBERTINA FRIDERICA, geb. 3. Jul. 1682. Friderici Magni, Marggrafens von Baden-Durlach, und Augustæ Mariæ, Hertzogin zu Schleßwig-Holstein Tochter, vermählt zu Eutin 2. Sept. 1704.

Von welcher:

1) Hedwig Sophia Augusta, geb. 9. Oct. 1705.
2) CAROLVS AVGVSTVS, geb. 26. Nov. 1706. Coadjutor des Bißthums Lübeck, und nach seines Herrn Vaters Tode Bischoff daselbst 1726. Ritter von dem Rußischen St. Andreas-Orden, † 1. Jun. 1727.
3) Friderica Amalia, geb. 12. Jan. 1708.
4) Anna, geb. 3. Febr. 1709. zu Gottorff.

5) ADOLPH FRIEDRICH, geb. 14. May 1710. wird nach seines Hrn. Bruders Tode zum Bischoff zu Lübeck, den 16. Sept. 1727. erwählet.

6) Fridrich August, geb. 20. Sept. 1711.

7) Johanna Elisabeth, geb. 24. Oct. 1712. wird Christiani Augusti, Printzens von Anhalt-Zerbst-Dornburg, Gemahlin den 8. Nov. 1727.

8) Friderica Sophia, geb. 2. Jun. 1713.

9) Wilhelm August, geb. 20. Sept. 1716. † 25. Jun. 1719.

10) Friderica Conradina, geb. 12. May 1718. † 1719.

11) George Ludwig, geb. 16. Mart. 1719.

3. MARIA ELISABETH, geb. 21. Mart. 1678. Aebtißin zu Quedlimburg erwehlt 1708.

Seines Herrn Groß-Vaters Geschwister.

1. Sophia Augusta, geb. 15. Sept. 1630. mit Fürst Johann zu Anhalt-Zerbst verm. 16. Sept. 1649. † 20. Dec. 1680.

2. Magdalena Sibylla, geb. 14. Nov. 1631. Herzog Gustav Adolphs zu Mecklenburg-Güstrow Gemahlin 28. Nov. 1654. Wittwe 26. Oct. 1695. starb 20. Sept. 1719. residirte zu Güstrow.

3. Johann Adolph, geb. 29. Sept. 1632. gest. 19. Nov. 1633.

4. Maria Elisabeth, geb. 7. Jul. 1634. mit Land-Graf Ludwig VI. zu Hessen-Darmstadt vermählt 24. Nov. 1650. gest. 17. Jun. 1665.

5. Friderich, geb. 17. Jul. 1635. starb zu Paris 2. Aug. 1654.

6. HED.

6. HEDWIG ELEONORA, geb. 23. Oct. 1636. König Carl Gustavs in Schweden Gemahlin 24. Oct. 1654. Wittwe 23. Febr. 1660. residirte zu Stockholm, und starb 24. Nov. 1715.

7. Adolph August, geb. 1. Sept. gest. 20. Nov. 1637.

8. Johann Georg, geb. 8. Oct. 1638. Coadjutor zu Lübeck, starb in Italien 27. Febr. 1655.

9. Anna Dorothea, geb. 18. Febr. 1640. vormals Coadjutorin des Stiffts Quedlimburg, ist um das Gesichte kommen, starb 13. May 1713.

10. Gustav Ulrich, geb. 16. Mart. gest. 23. Aug. 1642.

11. Christina Sabina, geb. 11. Jul. 1643. gest. 20. Mart. 1644.

12. AVGVST FRIDERICH, geb. 6. May 1646. Bischoff zu Lübeck 1666. residirt zu Eutin, starb 3. Oct. 1705.

Gem. Christina, Hertzog Augusts zu Sachsen-Hall, und Annä Mariä, Hertzogin von Mecklenburg Tochter, geb. 25. Aug. 1656. verm. 21. Junii 1676. starb 27. April. 1698. ohne Leibes-Erben.

13. Elisabeth Sophia, geb. 24. Aug. gest. 16. Nov. 1647.

14. Adolph, Zwilling, geb. 24. Aug. 1647. gest. 26. Dec. 1648.

15. Augusta Maria, geb. 6. Febr. 1649. Marggraf Friderichs Magni zu Baden-Durchlach Gemahlin 15. May 1670. wird Wittwe 1709. im Jun. starb in Apr. 1728.

Dieses Hertzogliche Hauß erkennet zu seinem Stamm-Vater Christian I. König in Dännemarck, welcher ein Sohn war Graf Dietrichs zu Oldenburg und Delmenhorst, und Hedwig oder Heilwigs,

Gebhards Grafens zu Holstein und Stormarn Tochter, so vermöge des Mütterlichen Rechtes nach tödtlichem Hintritt Adolphs zu Hollstein und Schleßwig, so ohne Kinder Anno 1459. erblassete, von Kayser Friederich III. die Grafschafft Holstein, samt denen darzu geschlagenen Grafschafften, Dithmarsen, Stormarn und Wagrien in der Qualität eines Hertzogthums Anno 1474. empfinge: wiewohl Dithmarsen erst Anno 1559. zu völligen Gehorsam gebracht worden. Er hinterließ 2. Söhne, König Johannem, einen Vater König Christians II. welcher nach der Zeit von seinen Unterthanen entthronet wurde, und Hertzog Fridrich I. der an statt seines entsetzten Vetters Anno 1523. den Königl. Stuhl Glorwürdigst wieder betreten, und durch seine beyde Anno 1533. nach sich gelassene Söhne, König Christian III. und Hertzog Adolphen zu Holstein-Gottorff die beyden Holsteinischen Linien, als die Königliche und Hertzogliche errichtet. Höchstberührter König, Christian III. erzielte mit seiner Gemahlin Dorothea, Hertzog Magni zu Sachsen-Lauenburg Tochter, Fridericum II. und Johann den Jüngern zu Sunderburg.

Vom Erstgebohrnen stammet die heutige Königliche in Dännemarck regierende Familie her, davon aber in erster Abtheilung No. VI. p. 199. gemeldet. Der andergebohrne aber hat durch seine vier Söhne, als durch Alexander die Sunderburgische, durch Friederich die Norburgische, durch Philipp die Glücksburgische, und durch Joachim Ernst die Plönische sämtliche Holsteinische Linien erzielet.

Alexander zu Sunderburg erbauete durch seine fünff Söhne (denn Georg Friederich der vierdtgebohrne, unverheyrathet verstorben) sein Geschlecht

schlecht wiederum in fünff Linien, nemlich durch Johann Christian die Frantzhagische; durch Alexander Heinrich die Catholische; durch Ernst Günther die Augustusburgische; durch August Philipp die Bekische in Westphalen; und durch Philipp Ludwig die Wiesenburgische in Meissen, welche ausser der ersten, durch viel Durchlauchtige Sprossen heut zu Tage in schönster Blüte schweben.

Hertzog Adolph aber zu Holstein-Gottorff, Friderici II. Königs in Dännemarck 3ter Sohn, hat die Hoch-Fürstliche Holsteinische Linie aufgerichtet, von dessen Durchlauchtigster Posterität gleichfalls einige Printzen Ihre Hertzogliche Linie bis auf diesen Tag glücklich fortsetzen.

Merckwürdig ist, daß das Hoch-Fürstliche Hauß der Hertzoge zu Holstein eine doppelte Qualität unter den Europäischen Printzen führe, wegen Holstein hat es die Reichs-Standschafft, und die Souverainité wegen des Hertzogthums Schleßwig, als es solches vor den Nordischen Krieg noch besessen. Wie nun das Hoch-Fürstliche Hauß sich in zwey Haupt-Linien, die Königliche und Hertzogliche, zertheilet, so sind auch die sämtliche Holstein- und ehemals Schleßwigsche Lande in die Kön. und Hertzogliche Portiones eingetheilet, dergestalt, daß iedes Theil in Ansehung des Hertzogthums Holstein die Reichs-Standschafft, wegen Schleßwig aber die Souverainité haben solle; obwohl in vorigen Zeiten Schleßwig ein Dänisches Lehn gewesen. Wegen der Landes-Regierung ist eine solche Verfassung beliebet worden, daß forthin nur zwey Regierungen im Lande, nemlich die Königliche zu Glückstadt und die Hertzogliche zu Gottorff seyn und verbleiben sollen. Das Jus Primogenituræ ist im Hochfürstl.

Hause introduciret, welches nunmehro auch das Königliche Hauß in Ansehung dieser Lande gethan, und mit Regierung sämtlicher Lande von halben Jahren zu halben Jahren alterniret werden solle. In gewissen Fällen, als liquiden Schuld-Sachen, in Civil-Injurien-Sachen und einigen andern mehr, kan von diesen Regierungen an die höhern Reichs-Gerichte nicht appelliret werden, in andern Sachen ist die Summa appellabilis 500. Rheinische Gülden. Die Huldigungen, Contributiones und Steuren sind annoch in gesamtschafftlicher Administration, und soll ohne Bewilligung des gesamten Landschafft von Prälaten, Ritterschafft und Bürger-Stande, dem Lande nichts aufgebürdet werden. Der Holsteinische Adel ist eben nicht sehr starck, doch von gutem Vermögen, ihre Güter sind meistentheils allodial, und können davon auch die Töchter erben, doch daß, wenn Söhne verhanden, selbige die Güter um einen geringen Anschlag bekommen, und die Schwestern mit Gelde abfinden. Das gesamte Hoch-Fürstliche Hauß Holstein hat auf Reichs- und Nieder-Sächsischen Crayß-Tägen zwey Fürstliche Vota, eine Stimme Holstein-Glückstadt, oder das regierende Königliche Hauß, die andere Holstein-Gottorff, worüber Holstein-Glückstadt noch zwey Vota auf der Westphälischen Grafen-Banck wegen Oldenburg und Delmenhorst hat. Hiebevor wurden beyde Fürstliche Vota nach einander aufgerufen, vor einiger Zeit sind sie also getrennet worden, daß Holstein-Glückstadt mit unter die fünff alternirende Hoch-Fürstliche Häuser Pommern, Mecklenburg, Baden, Würtemberg und Hessen genommen worden, Holstein-Gottorff aber folget diesen alternirenden Hoch-Fürstlichen Häusern, auch wird die

Reichs-

Reichs-Lehn nicht mehr ingesamt gesuchet, obgleich noch viele ungetheilt zwischen dem Königlichen und Fürstlichen Gottorffischen Hause stehen; sondern ieder höchste und hohe Theil pfleget einen besondern Actum vor dem Kayserlichen Thron zu celebriren. Die Einkünffte gesamter Lande müssen sehr einträglich seyn, obgleich der Reichs-Matricular-Anschlag wegen Holstein fast ein weniges beträgt; sintemahlen durch die nutzbahre Einteichung, Aufrichtung Handels und Wandels, Verhöhung derer Zölle und Licenten zu Wasser und zu Lande, Anlegung gewisser Manufacturen, und Verbesserung der Viehe-Zucht, die Cammer-Renten und der Schatz des Landes um ein vieles verbessert seyn sollen. Dannenhero etliche Tonnen Goldes nicht zureichen. Wie hoch aber iedweder Hertzoglichen Neben-Linie ihre Reveniies sich erstrecken, mögen andere determiniren. Das ist gewiß, daß nach dem Gottorffischen Hause das Plönische die besten Intraden habe, wozu das gute Verständniß mit dem Königlichen Hause unstreitig viel beyträget. Sonsten giebt das Land brave Soldaten und Matrosen, und kan man in Krieges-Zeiten gar bald eine gute Armee ins Feld stellen, gleichwie auch das Land mit verschiedenen Vestungen versehen ist, darunter ehemahls Glückstadt, Tönningen und Rendsburg renomirt gewesen sind. Die Cron Dännemarck hat nun von langer Zeit her, sonderlich seither der Souverainité des Hochfürstlichen Hauses Schleßwig-Gottorff, ein genaues Auge auf dieses Hochfürstliche Hauß geschlagen, und nicht das geringste vertragen können, so dem Dänischen Interesse entgegen geschienen. Hergegen incliniret Hochgedachter Hertzog auf die Cron Schweden, besonders auf Rußland

und das Churfürstliche Hauß Lüneburg, sich vor diesem mächtigen Nachbar um so viel mehr zu verwahren, ie mehr Gelegenheit aus der Situation der Lande, und theils deren Commun- oder Alternativ-Regierung zu Mißverständnissen verhanden, daran es auch nie fehlet; obschon die Cron-Schweden sowohl als Groß-Britannien, in denen mit Dännemarck 1715. und 1720. getroffenen Bündnissen, sich anheisig gemacht, dem Besitz desjenigen Hertzoglichen Theils des Hertzogthums Schleßwig, welchen Seine Königl. Majestät in Dännemarck würcklich in Händen haben, sich nicht zu widersetzen.

Hoch-Fürstliche Länder der Königl. Neben-Linien.

I. Der Sunderburgischen.

Und zwar

1) Der Sunderburg-Catholischen gehören einige Güter in Schlesien.

2) Der Sunderburg-Augustusburgischen, Augustusburg auf der Insul Alsen.

3) Der Sunderburg-Bekischen, Beck in Westphalen mit dem darzu gehörigen District, so Alexander von Sunderburg seinem Sohn August Philipp von denen von Querheim erkauffet; deßgleichen Frantzhagen in Hertzogthum Lauenburg gelegen, und der Sunderburg-Frantzhagischen Linie zugehöret; nach deren Abgang aber 1709. der Hertzog von Holstein Beck in Possession genommen hat.

II. Der Norburgischen.

Gehörete vor dem auf der Insul Alsen in der Ost-

See Norburg mit dessen Zubehör, welcher Ort nunmehro an Plön kommen.

III. Der Glücksburgischen.

Im Hertzogthum Schleßwig, Glücksburg mit seinem Zubehör.

IV. Der Plönischen.

Im Hertzogthum Holstein: Plön, Arensböck, Rethwisch; auf der Insul Alsen das Schloß Norburg mit den Zubehörungen, wie nur angemercket.

Hoch-Fürstliche Länder der Hertzoglichen oder Gottorpischen Linie.

Im Hertzogthum Schleßwig gehörte sonsten ein Theil hieher, den aber anietzo seit dem letzten Nordischen Kriege der König von Dännemarck, wie oben schon berühret, in Besitz hat, auf deren Restitution zwar der Hertzog von Gottorp iederzeit starck getrungen hat, hierunter auch von dem Rußischen Kayser secundiret wird; allein noch zur Zeit nicht reusiren können, und also den Ausgang man noch erwarten muß.

Im Hertzogthum Holstein: Kiel, Bordisholm, und einige andere geringe Oerter.

Oldenburg, Heiligen-Hafen, Neustadt, Eutin besitzet Hertzog Adolph Friederich als Bischoff zu Lübeck.

Die Insul Femern auf der Ost-See.

Trittau und Rheinbeck.

Lunden, nicht weit von der Eyder, und Heyde.

Prætenſion.

Auf die Zurückgebung des Hertzoglichen Antheils in Hertzogthum Schleßwig, welches die Cron Dännemarck wegen der violirten Neutralität beſitzet.

Das Wapen der Hertzogen zu Schleßwig-Holſtein.

Iſt fünff-feldig, mit einem Mittel-Schilde. Im 1. Quartier ſiehet man einen güldenen gecrönten Löwen, mit einer ſilbernen krumm gebogenen Helleparte in rothem Felde, wegen des Königreichs Norwegen, deſſen Erben die Hertzogen von Holſtein ſich nennen, ſeither König Johannes von Dännemarck, ſelbi-

selbiges Reich völlig unter seine Gewalt gebracht. 2. Erscheinen zwey blaue Löwen, einer über dem andern, in güldenem Felde, wegen des Hertzogthums Schleßwig, welches nach König Christiani I. in Dännemarck Tode, seine beyden Söhne unter sich getheilet haben. 3. Ein dreyfaches silbernes Nessel-Blat, mit 3. silbernen Nägeln, und einem silber- und roth getheilten Mittel-Schildgen, in rothem Felde, wegen des Hertzogthums Holstein, so ehemahls eine Grafschafft gewesen, und nach Absterben Graf Adolphs, des letzten von Schaumburgischer Abkunfft, Anno 1459. an dessen Schwester Sohn Christian, Grafen von Oldenburg und König in Dännemarck, gefallen ist. 4. Ein silberner Schwan, mit einer güldenen Crone um den Halß, in rothem Felde, wegen des Hertzogthums Stormarn, so von uralten Zeiten her mit der Grafschafft Holstein verknüpfft gewesen, und samt derselben (wie auch dem folgenden Lande Dithmarsen) Anno 1474. zum Hertzogthum gemacht worden. 5. Ein silberner Reuter, in rothem Felde, wegen des Hertzogthums Dithmarsen, welches König Fridericus II. in Dännemarck, samt Johann und Adolph, Hertzogen von Holstein, Anno 1559. mit bewehrter Hand zum Gehorsam gebracht. Der Mittel-Schild ist quadrirt, und præsentiret No. 6. und 9. zwey rothe Balcken, in güldenem Felde, wegen der Grafschafft Oldenburg, deßgleichen No. 7. und 8. ein güldenes Creutz, in blauem Felde, (zuweilen werden die Farben verwechselt,) wegen der Grafschafft Delmenhorst; aus welchen Stamm-Häusern, die jetzige Linie, so wohl der Könige in Dännemarck als Hertzogen von Holstein, entsprossen ist.

Auf diesem Schilde stehen 3. offene gecrönte Helmen: 1. Der Mittelste, als der Norwegische, trägt den güldenen Löwen der 1. Feldung, mit der silbernen Helleparte. Der 2. als der Schleßwigische, hat 3. silberne Stäbe auf sich, oben mit güldenen Kugeln und Pfauen-Federn gezieret. Der 3. als der Holsteinische, ist besetzt mit sieben rothen Fähnlein, (an güldenen Stangen,) auf deren iglichem das silberne Nessel-Blat der 3. Feldung zu sehen ist.

Titul
Der Königlichen und Hertzoglichen Linien ist einerley.

CARL FRIDERICH, Erbe zu Norwegen, Hertzog zu Schleßwig und Holstein, der Stormarn, und der Dithmarsen, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst, ꝛc.

Religion.

Ist durchgehends Evangelisch, und schadet nichts, daß einige Fürstliche Personen zur Römisch-Catholischen Religion übergetreten, denn sie haben in Ecclesiasticis nichts zu befehlen.

Residentzen.

Sind Sunderburg, Augustusburg auf der Insul Alsen, Beck in Westphalen, Norburg, Glücksburg, Plön, und Kiel; ehemahls auch Rethwisch, Gottorff, Frantzhagen und Wiesenburg in Meissen.

Academie.

Ist Kiel, von Hertzog Christian Albrecht zu Gottorff 5. Oct. 1664. errichtet.

Mün-

Müntzen.

Ein Dreyling, oder drey leichte Pfenninge.
Ein Sößling, oder Schilling Danske, oder 6. leichte Pfenninge.
Ein 9. Pfenning-Stück, oder 9. leichte Pfenninge.
Ein Schilling Lübisch, oder 12. leichte Pfenninge.
Ein Doppel-Schilling, oder 2. Lüb. Schilling, oder ein guter Groschen.
Ein Düttgen, zu 3. Lüb. Schillingen, so viel als schwere 18. Pf.
Ein 4. Schilling-Stück, oder 2. gute Groschen.
Ein 5. Schilling-Stück, oder 2. gute Groschen 6. Pf.
Ein Marck Danske, oder 8. Schilling-Stück, oder 4. gute Groschen.
Ein 10. Schilling-Stück, oder 5. gute Groschen.
Ein Marck-Lübisch oder 2. Marck-Danske, so viel als 8. gute Groschen.
Eine Krone, oder 2. Marck-Lübisch, oder 16. gute Groschen.
Thaler und Ducaten.

Scribenten.

Andreæ Angeli, Holsteinische Chronica der Adelichen Geschlechter, der Städte ꝛc. III. Theil. Frf. an der Oder, 1567. fol. Leipz. 1597. fol. Wittenb. 1597. fol.

Annales Holsatiæ, seu Chersonesi Cimbricæ. Hamburg. 1606. 4to.

Joh. Adolph Cypræi, Annales Episcoporum Slesw. Colon. 1634. 8vo.

Caspar Danckwerth, Hollsteinische Landes-Beschreibung mit allen general- und particular-Charten, Schleßw. in groß Folio. 1659.

Jonas ab Elverveld, de Holsatia ejusque statu atque ordinibus diversis, Classes III. elegiaco carmine, cum accessu Henr. Ranzovii. Hamb. 1592. 4to.

Jacob Gershovii, Genealogia Regia Danica & Regio-Ducalis Holsatica. Slesw. 1639.

Anton Heimreichs, erneuerte Nordfresische Chronica, darin die Beschreibung derer dem Schleßwigischen Hertzogthum incorporirten Fresischen Landschafften. Schleßwig, 1668. 4to.

Nicolai Helwaderi, Sylva Chronologica Circuli Balthici, Beschreibung der ordentlichen Succession aller Könige in Dännemarck und Hertzogen zu Holstein. Hamb. 1645. in 4to.

Trogilli Arnkiels, ausführliche Eröffnung der Cymbrischen Antiquitäten, 2. Vol. Hamb. 1703. 4to. mit Fig.

Rutgeri Hermannidæ, Descriptio Daniæ, Holsatiæ, Norwegiæ &c. Amst. 1670. 12mo.

Holsteinische Chronica. Franckf. 1600. fol.

Zachariæ Humeri, Historia Holsatiæ. 1649. 8vo.

Marci Jordani, Holsatia-Slesvic. in Tabulis. Hamb. 1559.

Mathæi Meriani, Genealogische Herführung der Hoch-Fürstlichen Häuser, Baden und Holstein. Franckf. 1672. fol.

Johannis Molleri, Introductio ad Historiam Ducatuum Slesvicensis & Holsatiæ. Hamb. 1699. 8vo.

Der Hertzogthümer Schleßwig-Holstein, imgleichen der herumliegenden Nordischen Länder Geschichte, bestehend in Solini Holsteinischen Chronica von König Dan bis Christian IV. 1606. Olearii Fortsetzung bis 1662. und continuirten Fortsetzung bis zum Ausgang des 1702. Jahrs. Franckf. 1703. in 4to.

Joh.

Joh. Petersen, Holsteinische Land-Chronica. Franckf. 1587. Lübeck, 1599. Rinteln, 1627.

Cyriaci Spangenbergs, Chronicon der alten Grafen zu Holstein, Schaumburg, Sternberg, ꝛc. Ankunfft, Genealogia, Krieg, ꝛc. Franckf. 1615. fol.

Helgolandia, die Beschreibung der Insul Heyligland, durch Benjam. Knoblauch. Hamb. 1643. 4to.

Christian Detlev Rhode, Cimbrisch-Hollsteinische Antiquitäten-Remarques. Hamb. 1720.

X.

Die Hertzoge von Sachsen-Lauenburg,

so ausgestorben.

JVLIVS FRANTZ, geb. zu Prag in Böhmen 16. Sept. 1641. † zu Reichstad in Böhmen, in dem Convent der Capuciner von der Gewalt GOttes 29. Sept. 1689. der letzte dieser Linie, mit welchem sie in männlichen Erben gantz abgestorben.

Seine Eltern.

JVLIVS HEINRICH, geb. 9. Apr. 1586. † 10. Nov. 1665. ein Sohn Frantz II. und Mariä, Hertzog Julii zu Braunschweig Tochter.

ANNA MAGDALENA Poppelin von Lobkowitz, Wilhelms und Benignæ von Lobkowitz Tochter, Zdenckonis Grafens von Kolowrath, war eine Erbin von den schönen Herrschafften Reichstad und Schlackenwerd in Böhmen, † 7. Sept. 1668.

Ge-

Gemahlin.

HEDWIG AVGVSTA, Pfaltz-Graf Christian Augusts zu Sultzbach, und Amaliä, Johannis Grafens von Nassau Tochter, geb. 15. Apr. 1650. verm. 9. Apr. 1668. † 29. Nov. 1681.

Von welcher:

1. Anonyma, geb. und gestorben 1669.
2. Maria Anna Theresia, geb. 18. Sept. 1670. † 24. Dec. 1671.
3. ANNA MARIA FRANCISCA, geb. 13. Jan. 1672. (1) mit Pfaltz-Graf Philipp Wilhelmo zu Neuburg 20. Oct. 1690. † 10. April. 1693. und (2) mit Johann Gastone, ietzigen Groß-Hertzog zu Florentz 2. Jul. st. n. 1697. Abends zwischen 9. und 10. Uhr zu Düsseldorff vermählt.
4. Anonymus, geb. und † 28. Oct. 1673.
5. FRANCISCA SIBYLLA AVGVSTA, geb. 21. Jan. 1675. Ludwig Wilhelms, Marggrafens von Baden-Baden Gem. 28. Mart. 1690. Wittwe 4. Jun. 1707. und residirt zu Rastadt.

Seine Frau Schwester.

Maria Benigna Franciſca, geb. 19. Jul. 1635. verm. 1651. mit Octavio Piccolomini, Hertzog zu Amalfi, ward 10. Aug. 1656. Wittwe, hielte sich zu Nachod in Böhmen auf. †

Sein Halb-Bruder.

FRANTZ ERDMANN, so aus zweyter Ehe von Elisabeth Sophia, Churfürst Johann Georgs zu Brandenburg Tochter, geb. 25. Febr. 1629.

1629. † 31. Jul. 1666. ohne eheliche Erben, war Evangelischer Religion.

Gem. SIBYLLA HEDWIG, gebohren den 30. Jul. 1625. Hertzog Augusts zu Lauenburg, und Elisabeth Sophiä, Hertzog Johann Adolphs zu Schleßwig Tochter, verm. 1654. gestorben den 1. Aug. 1703.

Von seines Herrn Vatern Bruder

Augusto und seiner ersten Gemahlin Elisabeth Sophia, von Holstein-Schleßwig, waren zwey Printzeßinnen nachgelassen.

1. Anna Elisabeth, geb. 23. August. 1624. Landgraf Wilhelm Christophs zu Hessen-Bingenheim Gemahlin, 1665. gestorben 1688.

2. Sibylla Hedwig, Ihres Herrn Vetters Frantz Erdmanns Gemahlin, gestorben 1. August. 1703.

Von des Vaters jüngsten Bruder,

Frantz Heinrich und seiner Gemahlin Maria Juliana, Graf Johannis von Nassau-Siegen Tochter, sind gleichfalls noch zwey Printzeßinnen zu mercken.

1. Erdmuth Sophia, geb. 5. Iunii 1644. Hertzog Gustav Adolphs zu Mecklenburg Gemahlin, den 31. Octobr. 1665. residirte als Wittwe zu Frantzhagen, gestorben.

2. Eleonora Charlotta, geb. den 8. August. 1646. Hertzog Christian Adolphs, zu Holstein-Sunderburg Gemahlin, den 1. Novembr. 1676. gestorben 9. Febr. 1709. zu Frantzhagen.

Dieses Hoch-Fürstliche Hauß erkennet zu seinen Stamm-Vater Johannem, Albrechts, Churfürstens zu Sachsen, aus Ascanischen Geschlecht,

Sohn,

Sohn, (gestorben Anno 1285.) von welchem im eilfften Grad seiner Descedentz, Iulius Heinrich, Frantzens II. dritter Sohn, (dann die übrigen acht Brüder verblichen, sämtlich ohne männliche Erben,) sein Hoch-Fürstlich Geschlecht durch seine 2. Printzen, Frantz Erdmann und Julius Frantz, fortgesetzet; welches aber zugleich in ihnen, weil sie ohne männliche Erben ablebeten, verblühete. Wobey mit wenigen noch zu bemercken, daß nach gäntzlichem Ausgange dieser Hoch-Fürstlichen Linie, so wohl Chur-Sachsen, nicht nur wegen der Erb-Verbrüderung, im Monath Septembr. 1670. errichtet, sondern vielmehr, wegen eines Kayserlichen Expectantz-Briefes, so Kayser Maximilian I. der Chur-Linie Anno 1507. mitgetheilet, Kayser Carl der V. Churfürst Moritzen, durch die Wittenbergische Capitulation und Augspurgische Belehnung erneuert, auch durch den Naumburgischen Vergleich befestiget, ingleichen Kayserl. Majestät im Jahr 1660. und wiederum 1687. bekräfftiget haben; als auch die Fürsten von Anhalt, so das Jus sanguinis ac investituræ primi acquirentis vorschützen, und wieder das vorige auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg, durch den Chur-Brandenburgischen Abgesandten protestiren lassen, Prætension auf die Fürstliche Lande machen. Ferner prätendiren darauf die Hertzogen von Mecklenburg, wegen uralter von Anno 1421. und 1538. hervorgebrachter Successions-Verträge. Das Hoch-Fürstliche Lüneburgische Hauß aber sachet erstbemeldtes Hertzogthum, als ein Peculium oder Antheil ihrer Vorfahren, insonderheit Heinrichs des Hoffärtigen, und Heinrichs des Löwen, wieder ihren Landen einzuverleiben. Wie sie solches denn auch würcklich in Posses genom-

genommen, und ihr Recht auf diese Lande durch Auszahlung an Chur-Sachsen 1697. um ein nicht geringes vergrössert, wobey iedoch hochgedachtes Chur-Hauß Sachsen die Mitbelehnschafft und allenfalls die Lehnsfolge sich vorbehalten hat; auch hierauf 1728. um einen Muth-Schein wegen der reservirten Mitbelehnschafft und daraus fliessenden künfftigen Sachsen-Lauenburgischen Succession bey dem Kayserlichen Reichs-Hof-Rath eingekommen. Uber diß haben sich auch die Hertzogen von Sachsen, Ernestinischer Linie, angegeben, sich obgedachten Kayserß Maximilians Expectantz-Brief, noch vor der heutigen Chur-Linie das Recht zur Lauenburgischen Succession zuschreibend. Die Hoch-Fürstliche Gottorfische Linie begehret zwar nicht die völlige Succession, sondern nur die 8. (zu dem Amt Rheinbeck behörigen) Dörffer, welche Hertzog Frantz zu Lauenburg, im obigen Seculo, demselben mit Gewalt entzogen. Frau Eleonora Charlotta, Hertzog Frantz Heinrichs zu Lauenburg Tochter, und Hertzog Christian Adolphs zu Holstein-Sunderburg Gemahlin, gab nebst des letztverstorbenen Hertzogs nachgelassenen Frau Töchtern vor, daß Sachsen-Lauenburg ein Frey-Erbe oder Söhn und Töchter-Lehn sey, und prätendirte noch vor den Sachsen-Lauenburgischen Printzeßinnen, die Verlassenschafft, als die dem letzt, verstorbenen Hertzoge im andern Grad der Blut-Verwandschafft angehörete. Die Frau Töchter des verstorbenen Hertzogs suchen so wohl alle Erb-Stücke des Hertzogthums, als sonderlich das Hadeler-Land, und dessen Zugehör als Erbe, und haben nur noch 1722. wieder die Führung des Sachsen-

sen-Lauenburgischen Voti Dero Competentia bey dem Reichs-Convent sich reserviren lassen; Sie sind aber, nach nunmehro, durch die im Jahr 1697. an Chur-Braunschweig-Lüneburg ertheilte Kayserliche Investitur, in Possessorio erfolgter Erledigung, zu Antretung des Petitorii (daferne solches anzugehen ihnen räthlich zu seyn scheinet,) durch einen den 31. Augusti 1728. publicirten Reichs-Hof-Raths-Schluß verwiesen worden. Die Cron Schweden suchet auch Hadeln, als ein Ertz-Stifftisch Bremisch Pertinentz-Stücke. In übrigen hat krafft eines 1728. ergangenen Reichs-Hof-Raths-Concluſi aller hohen Prætendenten Gesuch in possessorio nicht mehr statt, sondern Selbige müssen ihre auf das Hertzogthum Sachsen-Lauenburg befugt-glaubende Ansprüche ad petitorium einrichten, und so dann fernere Resolution gewarten. Das Hadeler Land (darinnen der Kayserliche Rath Widder anietzo Gouverneur) soll 12. à 15000. Thaler jährlich abwerffen; das übrige soll eine Summa von 30000. Thlr. tragen.

Die Hoch-Fürstliche Länder.

1. Das Fürstenthum Lauenburg, worinnen die 4. Aemter, Lauenburg, Neuhauß, Schwartzenbeck und Ratzeburg.

2. Die Stadt Möllen, nebst denen zugehörigen Dorffschafften, so der letzte Hertzog, gegen Erlegung des Pfand-Schillings an Lübeck, wieder in Besitz genommen.

3. Atlen-

3. Altenburg und Atterndorff. Alle diese Lande werden, wie nur berühret worden, von Chur-Braunschweig-Hannover besessen.

4. Das Erbland Hadeln, hat der Kayser bis diesen Tag in Sequestration genommen.

5. Die Herrschafften Reichstadt und Schlackenwerda in Böhmen, davon jene nebst andern Gütern der ältesten Tochter, diese aber nemlich Schlackenwerda der jüngsten Tochter von Sachsen-Lauenburg zu Theil worden.

Prætendirten

Auf Chur-Sachsen, vermöge der nächsten Anverwandschafft, nach Verlöschung der Chur-Sächsischen Linie Anno 1422. in Churfürst Albrecht VI. so aber in vorigem Jahrhundert, durch obgedachte Erb-Verbrüderung gehoben, und nach getroffenem Vergleich, dem letzten regierenden Herrn, die Chur-Schwerdter, loco ultimo, in seinem Stamm-Schilde, auf Lebenslang zu gebrauchen, vergönnet worden.

Das

Das Wapen der Hertzoge von Sachsen-Lauenburg.

Ist vierfeldig. Das 1. Quartier ist achtmahl von Gold und schwartz Balcken-Weise gestreifft, mit einem Band-Weise darüber hergehenden grünen Rauten-Crantz, wegen des Hertzogthums Sachsen, dessen neu-erwehlter Hertzog, Bernhard von Ascanien, dieses Wapen Anno 1181. von Kayser Friderico I. bekommen. 2. Erscheinet ein güldener gecrönter Adler, in blauem Felde, wegen der Pfaltz-Sachsen. 3. Zwey rothe, in Andreas-Creutz über einander gelegte Schwerdter, in einem von Silber und schwartz-getheilten Felde, wegen

wegen der (ehmahls von dieser Familie besessenen) Ertz-Marschall- oder Chur-Würde, deren Wapen Hertzog Julius Franciscus, Anno 1671. nach geschehener Erb-Verbrüderuug mit dem Chur-Hause Sachsen angenommen hat. 4) Drey rothe See-Blätter, oder Schröter-Hörner, (2. 1.) in silbernem Felde, wegen der Grafschafft Brene, oder des Fürstenthums Engern, so aus den Gütern Hertzog Heinrichs des Löwen herrühret,

Auf diesem Schilde stehen 3. offene Helmen. Der mittelste 1. als der Sächsische, ist gecrönt und trägt einen hohen (oben gecrönten, und mit Pfauen-Federn besetzten Hut) der nach Art der 1. Feldung gezeichnet ist. Der 2. als der Engerische ist mit einem rothen Fürsten-Hut bedeckt, worauf zwey oben gecrönte und mit Pfauen-Federn gezierte Stäbe stecken. Der 3. wegen der Pfaltz-Sachsen, ist wiederum gecrönt, und mit dem güldenen Adler der zweyten Feldung besetzt, ꝛc.

Titul war:

N. N. Hertzog zu Sachsen, Engern und Westphalen.

Religion.

Ist im Lande Evangelisch, die Herrschafft aber war Catholisch.

Residentz.

War Lauenburg.

Müntzen.

Sind wie unter Lüneburg gemeldet, iedoch schwer oder Dänischen Werths.

Scribenten.

Levin von *Amber*, Sachsen-Lauenburgischer Stamm-Fall, und streitiger Landes-Anfall, worinnen aller Durchl. Competenten ihre Fundamenta erzehlet werden. Hamb. 1690.

Alb. Crantzii Vandalia, Frk. 1613.

Danielis Miethovii, Historischer Bericht, wie die Hertzogen von Lauenburg, um Chur-Sachsen kommen.

Hadeleriologia historica, oder Hadels-Land. Hamb. 1728. 4.

XI.

Die Fürsten von Anhalt.

Theilen sich in vier Linien.

I. Die Dessauische.

LEOPOLD, geb. 3. Jul. 1676. regierender Fürst zu Dessau und Senior des gantzen Hoch-Fürstlichen Hauses Anhalt. Ihro Königlichen Majestät von Preussen General-Feld-Marschall, Geheimder Kriegs-Rath auch Gouverneur der Stadt und Vestung Magdeburg, und Obrister über ein Regiment zu Fuß, ward bey seiner Anwesenheit zu Sonnenburg Johanniter-Ritter, im Mart. 1697. auch Ritter des schwartzen Adlers 1703. 19. Jan.

Seine Eltern waren:

JOHANN GEORG II. Churfürstl. Brandenburgischer gewesener Feld-Marschall und Stadt

Stadthalter in der Marck, geb. 7. Nov. 1627. † zu Berlin, 17. August. 1693. ein Sohn Johann Casimirs, und Agnes, Landgraf Moritzens zu Hessen-Cassel Tochter, die verm. 1623. † 1650.

HENRIETTA CATHARINA, Printz Heinrich Friderichs von Oranien, und Amaliä, Gräfin von Solms Tochter, geb. 9. April. 1637. verm. 1658. Sie ließ 14. Mart. 1694. sich, als Vormünderin und Regentin, das Land huldigen, lebte die letzte Zeit zu Oranienbaum, und starb daselbst 4. Novembr. 1708.

Gemahlin.

ANNA LOVISA, gebohrne Föszin, aus Dessau Bürgerlichen Standes, geb. 22. Mart. 1677. verm. 1698. ward 29. Dec. 1701. nebst ihren Printzen von dem Kayser in den Fürsten-Stand erhoben.

Von der:

1. WILHELM GVSTAV, Erb-Printz, geb. 20. Jun. 1699. Ritter des schwartzen Adlers, und Königl. Preußischer General-Major und Obristen über ein Regiment Cavallerie.
2. LEOPOLD MAXIMILIAN, geb. 25. Septembr. 1700. Ritter des schwartzen Adlers, und Königl. Preußischer General Major und Obrister über ein Regiment Infanterie.
3. DIETERICH, geb. 2. August. 1701. Ritter des Ordens de la Generosité und Königl. Preußischer wie auch Holländischer Obrister von der Infanterie.
4. FRIDERICVS HENRICVS EVGE-

NIVS, geb. 26. Decembr. 1705. Königl. Preußischer Obrist-Lieutenant.

5. Henrietta Maria Louisa, geb. 3. † 7. August. 1707.

6. LOVISE, geb. 21. Aug. 1709. verm. Fürst Victori Friderico zu Anhalt-Bernburg 15. Nov. 1724.

7. MAVRITIVS, geb. 31. Oct. 1712. Königl. Preußischer Capitain.

8. Anna Wilhelmina, gebohren den 12. Junii, 1715.

9. Leopoldina Maria, gebohren den 8. Decembr. 1717.

10. Henrietta Amalia, geb. 7. Dec. 1720.

Sein Geschwister.

1. Æmilia Louisa, geb. 7. Sept. † 12. Nov. 1660.

2. Henrica Amalia, geb. 4. Jan. † 28. Jan. 1662.

3. Friderich Casimir, geb. 8. Novembr. 1663. † 27. Maj. 1665.

4. Elisabeth Albertina, geb. 1. Maj. anfangs Aebtißin zu Hervord 8. Febr. 1680. hernach Hertzog Heinrichs zu Sachsen in Barby Gemahlin, 30. Mart. 1686. † 5. Oct. 1706.

5. Henrietta Amalia, geb. 16. Aug. 1666. Fürst Heinrich Casimirs zu Nassau-Dietz, Stadthalters in Frießland Gemahlin, 26. Novembr. 1683. nun von 25. Mart. 1696. Wittwe, hat sich 1709. aus Holland nach Oranienbaum begeben, woselbst sie residiret, und † 18. April. 1726.

6. Louisa Sophia, geb. 15. Septembr. 1667. † 19. April. 1678.

7. MARIA ELEONORA, geb. 14. Maj. 1671. Printz Georg Joseph Radzivils, Hertzogs zu Olyka Ge-

Gemahlin, 13. Sept. 1687. nun Wittwe, seither 1689. den 3. Januar.

8. Henrica Agnes, geb. 9. Januar. 1674. † 19. Januar. 1729.

9. JOHANNA CHARLOTTA, geb. 6. Apr. 1682. verm. an Marggraf Philipp Wilhelm zu Brandenburg in Schwet, des vorigen Königs in Preussen Bruder, 15. Jan. 1699. Wittwe 19. Dec. 1711. wird Aebtißin zu Hervorden in Westphalen den 1. Dec. 1728.

Seines Herrn Vaters Schwester.

Louisa, geb. 3. Febr. 1631. Hertzog Christians zu Brieg und Lignitz Gemahlin, 24. Nov. 1648. † 25. April. 1680.

II. Die Bernburgische.

Und diese wiederum in zwey

(1) Zu Bernburg.

VICTOR FRIDERICVS, geb. 20. Sept. 1700. Ritter von schwartzen Adler, kam zur Regierung 1721.

Seine Eltern:

CARL FRIEDRICH, geb. 13. Jul. 1668. succedirte dem Herrn Vater, Fürsten Victori Amadeo 1718. Ritter des Preußischen schwartzen Adler-Ordens, † 21. April. 1721.

SOPHIA ALBERTINA, eine Tochter Georgii Friderici Grafens von Solms in Sonnewalde, und Annæ Sophiæ Fürstin von Anhalt-Bernburg, geb. 4. Oct. 1672. vermählt 25. Jun. 1692. †. 12. Jun. 1708.

Gemahlin.

LOVISE, geb. 21. Aug. 1709. eine Tochter Fürst Leopoldi von Anhalt-Dessau, und Annæ Louisæ gebohrne Fößin, hernach Reichs-Fürstin, vermählt 15. Nov. 1724.

Geschwister.

1. ELISABETH ALBERTINA, geb. 31. Mart. 1693. vermählt an Günthern, regierenden Fürsten zu Schwartzburg-Sondershausen, 2. Oct. 1712.

2. Friedrich Wilhelm, geb. 3. Sept. und † 28. Dec. 1694

3. CHARLOTTE SOPHIA, geb. 21. Maj. 1696. vermählt an Augustum Printzen von Schwartzburg-Sondershausen 19. Jul. 1721.

4. Augusta Wilhelmina, geb. 3. Nov. 1697.

5. Friderica Henriette, geb. 24. Jan. 1700. vermählt an Fürst Leopoldum zu Anhalt-Cöthen, 10. Dec. 1721. † 4. Apr. 1723.

Halb-Geschwister

Von des Herrn Vaters ander Gemahlin Wilhelmina Charlotte, des Cantzley-Rath Nüßlers in Hartzgerode Tochter, geb. 10. Maj. 1683. vermählt 1716. von Kayser zur Reichs-Gräfin von Ballenstädt erhoben 24. Mart. 1720. Wittwe 1721.

Friderich, geb. 13. Mart. 1713.
Carl Leodold, geb. 2. Jun. 1717.

Welche beyde zwar 1723. vom Kayser zu Grafen von Bärenfeld erhoben worden, sind aber von der Succession im Fürstlichen Hause ausgeschlossen.

Des

Des Herrn Vaters Geschwister.

(2) Zu Zeitz ietzo zu Hoym.

I. LEBRECHT, geb. 28. Junii 1669, residirete seit 1718. zu Hoym in Anhältischen † 17. Maj. 1727.

Dessen Gemahlinnen:

I. CHARLOTTA, Adolphi, Fürstens von Nassau in Schaumburg, und Elisabethæ Charlotteæ Gräfin von Holtz-Apffel jüngste Tochter, geb. 25. Sept. 1672. verm. 12. April. 1692. † den 31. Jan. 1700.

Von welcher gebohren:

1) VICTOR AMADEVS ADOLPHVS, geb. 7. Sept. 1693. hat von seiner Frau Groß-Mutter die Grafschafft Holtz-Apffel, nebst denen Herrschafften Schaumburg und Lauenburg 1707. geerbet, und die Regierung darüber 1714. angetreten, residiret anfangs zu Schaumburg, anietzo zu Hoym.

Gemahlin, CHARLOTTE LOVISE, eine Tochter Graf Wilhelmi Mauritii zu Isenburg-Büdingen in Birstein, und Annæ Amaliæ, auch Gräfin von Isenburg-Büdingen, geb. 31. Jul. 1680. vermählt 22. Nov. 1714.

Von welcher:

Victoria Charlotte, gebohren den 25. Septembr. 1715.

Louise Amalia, gebohren den 10. Octobr. 1717. † 1. Sept. 1721.

Lebrecht, gebohren den 26. Aug. 1718. † 1721.
Christian, gebohren den 30. Junii 1720.
Carl Ludwig, gebohren den 16. Maj. 1723.
Frantz Adolph, geb. 7. Jul. 1724.

2) Friderich Wilhelm, geb. 12. April. 1695. ertrancket bey Denain 24. Jul. 1712.
3) Elisabeth Charlotta, gebohren den 4. Dec. 1696.
4) Christianus, geb. 27. Novembr. 1698. † 28. April. 1720. in Sicilien.
5) Victoria Hedwig, geb. 13. Jan. 1700. † 13. Junii 1701.

II. EBERHARDINA JACOBE WILHELMINA, Baronesse von Weede, hernach Baronesse von Bäringen genannt, weyland Johann Georgii Barons von Weede, Herrn zu Walenburg, Balloye, Kent, Werth und Manschot, Admirals, General Majors und Gouverneurs der Stadt und Vestung Grave, und einer Baronesse von Raesfeld Tochter, geb. 9. August. 1685. verm. 27. Jun. 1702. welche 1705. 11. August. in den Fürsten-Stand erhoben worden, und † 13. Febr. 1724.

Von ihr sind:

6) Victoria Sophia, geb. 11. Jan. † 10. May 1704.
7) WILHELMINA CHARLOTTA, geb. 24. Nov. 1704. verm. an Landgrafen Wilhelm zu Hessen-Philippsthal 31. Oct. 1724.
8) Johann Georg, geb. 30. Octobr. 1705. gestorben 18. May 1606.
9) Josephus Carolus, geb. 26. Dec. 1706.

10) So-

10) SOPHIA CHRISTIANA ANTOINETTE EBERHARDINA WILHELMINA, geb. 6. Febr. 1710. Gemahl, Christian zu Schwartzburg-Sondershausen, verm. in Nov. 1728.

11) Victor Lebrecht, geb. 7. Nov. 1711.

12) Friedrich, geb. 13. Mart. 1713.

13) Carl Joseph, geb. 2. Jan. 1717.

III. SOPIA, Justi Adami von Ingersleben Tochter, verm. 1725. gestorben 31. Mart. 1726.

2. Sophia Juliana, geb. 26. Oct. 1672. gestorben 21. August. 1674.

3. Johann Georg, geb. 14. Febr. 1674. in dem harten Treffen bey Lense 9. Sept. 1691.

4. Christian, geb. 5. Mart. gestorben 29. Dec. 1675.

Seine Groß-Eltern.

VICTOR AMADEVS, Fürst zu Bernburg, geb. 6. Oct. 1634. succedirte 1656. gestorben 14. Febr. 1718.

ELISABETH, eine Tochter Pfaltzgraf Friedrichs zu Zweybrück, und Annæ Julianæ Gräfin von Nassau-Saarbrück, geb. 1. April. 1642. verm. 16. Oct. 1667. gestorben 17. April. 1677.

Ehemahls war auch eine Neben-Linie zu Hartzgerode, welche aber mit Fürst Wilhelmo am 18. Dec. 1709. wieder ausgestorben.

III. Die Cöthische.

AVGVSTVS LVDOVICVS, geb. 9. Junii 1697. succedirte seinem Herrn Bruder Leopoldo 19. Nov. 1728. und nahm hierauf die Huldigung ein, 21. Jul. 1729.

Dessen Eltern:

IMMANUEL LEBRECHT, gebohren nach seines Herrn Vaters Tode 20. Maj. 1671. trat die Regierung an 22. Maj. 1692. gestorben 30. Maj. 1704. ein eintziger Sohn Immanuels, der geb. 6. Octobr. 1631. gestorben 8. Novembr. 1670. und Annæ Eleonoræ Gräfin von Stollberg, die verm. 23. Mart. 1670. gestorben 27. Januar. 1690. ein Enckel Augusti zu Plötzkau, und Sibyllä Gräfin von Solms.

GISELA AGNES von Rathen, geb. 9. Oct. 1670. verm. 30. Sept. 1692. und 23. Jul. 1694. von Kayserlicher Majestät wegen ihrer Geburt zur Reichs-Gräfin von Nienburg gemacht, hat ihren Sitz zu Wilckenitz eine Viertel-Stunde von Cöthen, und ist der Evangelischen Religion zugethan.

Seine Gemahlinnen.

I. WILHELMINA AGNES, von Wutenau in Gleßina, geb. 4. Dec. 1700. vermählt 13. Jan. 1722. und in Reichs-Grafen-Stand erhoben 1722. gestorben 15. Jan. 1725.

Von welcher:

Gisela Henriette, gebohren den 8. Decembr 1722.

Leopoldina, gebohren den 1. Jun. 1724.

Gem. II. CHRISTIANA JOHANNA ÆMILIA, eine Tochter Graf Erdmanns von Promnitz in Sorau, und Annæ Mariæ, Printzeßin von Sachsen-Weissenfels, geb. 15. Sept. 1708. verm. 14. Jan. 1726.

Von

Von ihr:

Christiana Anna Agnesa, gebohren den 5. Decembr. 1726.

Fridericus Augustus, geb. den 1. Nov. 1727. gestorben 26. Ian. 1729.

Iohanna Wilhelmina, gebohren den 4. Novembr. 1728.

Sein Geschwister.

1. August Lebrecht, geb. 24. May gestorben 25. Octobr. 1693.

2. LEOPOLDUS, geb. 29. Dec. 1694. succedirt dem Herrn Vater 1704. trat die Regierung an 14. Maj. 1716. gest. 19. Nov. 1728.

Gem. I. HENRIETTE FRIDERICA, eine Tochter Caroli Friderici, Fürstens von Anhalt-Bernburg, und Sophiæ Albertinæ, Gräfin von Solms in Sonnewalde, geb. 24. Ian. 1702. verm. 10. Dec. 1721. gestorben 4. April. 1723.

Von welcher:

Gisela Agnes, geb. 21. Sept. 1722. gestorben 16. Dec. 1728.

II. CHARLOTTE FRIDERICA AMALIA, eine Tochter Friderici Wilhelmi Adolphi von Nassau-Siegen, und Elisabethæ Iulianæ Franciscæ Landgräfin von Hessen-Homburg, gebohren 30. Novembr. 1702. verm. 21. Iul. 1725. Wittwe 19. Novembr. 1728.

Von welcher:

Immanuel Friedrich, geb. 12. Sept. 1726. gestorben 17. Aug. 1728.

Leopoldina Charlotta, geb. 8. Septembr. 1727. gestorben 1728.

3. ELEONORA WILHELMINA, geb. 7. May 1696. vermählt 1) Friderico Erdmanno, Printzen zu Sachsen-Merseburg 15. Febr. 1714. 2) Ernst Augusten Hertzogen zu Sachsen-Weimar, 24. Ian. 1716. gestorben 30. Aug. 1726.

4. Gisela Augusta, geb. 24. Iul. gestorben 7. Sept. 1698.

5. Charlotta Christiana, geb. 11. Ian. 1702.

IV. Die Zerbstische.

JOHANN AUGUST, geb. 29. Iul. 1677. Ritter des Elephanten-Ordens, succedirte dem Herrn Vater 1718.

Seine Eltern.

CARL WILHELM, geb. 6. Octobr. 1652. † 8. Novembr. 1718. ein Sohn Fürst Iohannis und Sophiæ Augustæ Hertzogin von Hollstein; ein Enckel Fürst Rudolphi, und seiner andern Gemahlin, Magdalenæ Gräfin von Oldenburg.

SOPHIA, eine Tochter Hertzogs Augusti zu Sachsen-Hall, und seiner ersten Gemahlin Annæ Mariæ Hertzogin von Mecklenburg, geb. 23. Iunii 1654. verm. den 18. Iunii 1676. gestorben den 31. Mart. 1724.

Seine Gemahlinnen:

I. FRIDERICA, eine Tochter Hertzogs Friderichs, zu Sachsen-Gotha, und Magdalenæ Sibyllæ Hertzogs Augusti zu Sachsen und Administratoris des Ertz-Bißthums Magdeburg Tochter, geb. 24. Mart.

24. Mart. 1675. verm. 26. Febr. 1702. gestorben 28 May 1709. im Carls-Bade ohne Kinder.

II. HEDWIG FRIDERICA, eine Tochter Hertzogs Friderici Ferdinandi zu Würtemberg in Weiltingen und Elisabethæ Printzeßin von Würtemberg-Mümpelgard, geb. 18. Octobr. 1691. vermählt 8. Octobr. 1715.

Seine Geschwister:

1. Carl Friderich, geb. 2. Iul. 1678. gestorben den 1. Sept. 1693.

2. MAGDALENA AVGVSTA. geb. 12. Octobr. 1679. regierenden Hertzog Friderichs zu Sachsen-Gotha Gemahlin, den 7. Junii 1696.

Seines Herrn Vaters Geschwister.

1. Johann Rudolph, geb. 11. Octobr. 1650. gestorben 13. Mart. 1651.

2. Georg Rudolph, geb. 8. Septembr. 1651. gestorben 26. Febr. 1652.

3. ANTON GUNTHER, geb. 11. Nov. 1653. residirte zu Mülingen, gestorben 10. Octobr. 1714.

Gem. AUGUSTA ANTONETTA, eine von Adel aus dem Hause Marschall von Biberstein, verm. 1. Jan. 1705.

4. JOHANN ADOLPH, geb. 2. Decembr. 1654. lebte unverehlicht am Hofe zu Zerbst, und war Senior des gantzen Hoch-Fürstlichen Hauses, † 19. Mart. 1726.

5. JOHANN LVDWIG, geb. den 4. May 1656. residirte zu Dornburg, † den 1. Novembr. 1704.

Gem. CHRISTINA ELEONORA von Zeitsch, geb. 5. Jun. 1666. verm. 23. Jul. 1687. † 17. May 1699.

Die ihm gebohren:

1) JOHANN LVDWIG, geb. 12. Junii 1688. studirte zu Utrecht, und ist ietzo Stadthalter der Herrschafft Jevern.
2) JOHANN AVGVST, geb. 31. Dec. 1689. war Capitain unter Sachsen-Gotha (woselbst er erzogen worden) in Italien, † zu Exilles in Dauphiné 22. Aug. 1709.
3) CHRISTIAN AVGVST, geb. 29. Novembr. 1690. war zu Berlin auf der Ritter-Academie, und ist nun Königlicher Preußischer General-Major von der Infanterie.

Gem. JOHANNA ELISABETHA, Hertzogs Christiani Augusti von Schleßwig-Holstein, und gewesenden Administratoris des Stiffts Lübeck Tochter, geb. 24. Octobr. 1712. verm. 8. Nov. 1727.

Von welcher:

Sophia Augusta Friderica, geb. den 10. May, 1729. zu Stettin.

4) CHRISTIAN LVDWIG, geb. 6. Novembr. 1691. war auf der Ritter-Academie zu Berlin, † in Preußischen Kriegs-Diensten vor der Vestung Aire 20. Oct. 1710.
5) SOPHIA CHRISTIANA, geb. den 6. Octobr. 1692. war erst am Hofe zu Zerbst, hernach Canonißin zu Gandersheim.

6) Eleo-

6) Eleonora Augusta, geb. 13. May 1694. 11. Junii 1704.

7) JOHANN FRIDERICH, geb. 14 Julii 1695. am Gothischen Hofe erzogen und nun Obrister zu Fuß.

6) Joachim Ernst, geb. 30. Julii 1657, gestorben 4. Junii 1658.

7) Magdalena Sibylla, geb. 31. Octobr. 1658. gestorben 30. Mart. 1659.

8) Friderich, geb. 11. Julii gestorben den 23. Novembr. 1660.

9) Hedwig Maria Eleonora, geb. 30. Januar. gestorben 30. Junii 1662.

10) Sophia Augusta, geb. 9. Mart. 1663. Hertzog Johann Ernsts zu Sachsen-Weymar erste Gemahlin, 11. Octobr. 1685. gestorben 14. Sept. 1694.

11) Albrecht, gebohren und gestorben den 12. Febr. 1665.

12) August, geb. 23. August. 1666. gestorben 7. April. 1667.

Dieses Hoch-Fürstliche Hauß führet, gleich dem Hoch-Fürstlichen Lauenburgischen Stamm, seinen Ursprung von Churfürst Bernhard zu Sachsen, Marggraf Albrechts des Bären Sohn, her, dessen zweyter Sohn, Graf Heinrich zu Ascanien, von Kayser Friderich II. Anno 1250. zu einem Anhaltischen Fürsten erkläret, und vom selben das neue Fürstenthum auf die Altväterliche Graf- und Herrschafften, wie auch diejenigen Lande, und Reichs-Lehn-Stücke, welche der Kayser von der Marck Brandenburg und dem Hertzogthum Sachsen füglich sondern können, erhalten. Von ihm stammet

her

her im neundten Grad der ordentliche Descendentz, Joachim Ernst, der die ietzigen sämtlichen Haupt-Linien Dessau, Bernburg, Plötzkau, Zerbst und Cöthen errichtet, welche Fürstliche Häuser alle (ausgenommen das Cöthische, so in Fürst Ludwigs, der den 14. August. 1617. zu Weymar die Fruchtbringende Gesellschafft gestifftet, und hierdurch die Deutsche Sprache in gruß Aufnehmen gebracht, eintzigem Sohne, Wilhelm Ludwig, Anno 1665. verblühet) anietzo den Fürstlichen Anhaltischen Stamm darstellen.

Obbemeldten Fürst Ludwig ältester Herr Bruder, Fürst Joachim Ernsts erstgebohrner Sohn Johann Georg I. zu Dessau, regierte nach seines Vaters Ableben das gantze Land bey 20. Jahr allein, von Anno 1586. biß 1606. in welchem Jahr er mit seinen 5. Brüdern gantz friedlich dasselbe theilte, und da er nebst unterschiedlichen Hoch-Fürstlichen Gütern auch das Amt und Stadt Dessau zu seinem Antheil überkommen, so hat er davon seiner Hoch-Fürstlichen Posterität die Dessauische Benahmung beygeleget. Dessen Enckel Johann Georg II. Churfürstlicher Brandenburgischer Feld-Marschall und Erb-Stadhalter in der Marck, starb Anno 1693. und überließ die Fortstammung seinem eintzigen Printzen LEOPOLDO, ietzregierenden Fürsten.

Den Bernburgischen Stamm hat Christian der Aeltere, Joachim Ernsts zweyter Sohn, errichtet, welchen dessen Hoch-Fürstlicher Enckel Victor Amadeus in zwey Durchlauchtigen Sprossen, so oben benennet, in schöner Blüte fortstammen siehet. Seines Vatern Bruder Friderich bauete zwar einen neuen Hoch-Fürstlichen Neben-Ast, den

Hartz

Hartzgerodischen, welcher aber mit Fürst Wilhelmo 1709. wieder ausgegangen, und dessen Landes-Portion an Bernburg zurück gefallen.

Den Hoch-Fürstlichen Plötzkauischen hat Augustus der vierdte Sohn Joachim Ernsts, gepflantzet, welcher Nahme aber mit dem Cöthischen, nach Verdorrung des letzten Zweiges, als dessen Landes-Portion an die Plötzkauische Linie verfallen muste, vertauschet worden. Es wird diese Linie ietzo durch Fürst AUGUST LUDWIG fortgestammet.

Rudolph, Joachim Ernsts fünffter Sohn, ist ein Stamm-Vater der heutigen Hoch-Fürstlichen Zerbstischen Linie, und unterhält dieselbige dessen Durchlauchtigster Ur-Enckel, JOH. AUGUST, nebst seinen Hoch-Fürstlichen Vettern zu Dornburg.

Alle diese unterschiedene Linien regieren ihre Landes-Antheile mit aller Landes-Fürstlichen Hoheit, doch damit durch dergleichen viele Vertheilungen der Splendeur und Respect des gesamten Hoch-Fürstlichen Hauses nicht möge vermindert, sonder beybehalten werden, so hat man deßwegen sonderliche Verfassung unter sich aufgerichtet, worüber noch iede Linie ihre besondere Verträge hat, vermöge welchen die ihr zugetheilte Lande regieret werden. Im Hause Zerbst sollen die jüngern Herren vor Landes-Fürsten mit gehalten werden, doch daß der ältere Herr das Directorium führet, und mit Anhalt-Dessau in publicis zu communiciren pflegt: Bernburg hat das Primogenitur-Recht eingeführet. Reichs- und Crayß-Sachen werden gemeinschafftlich geführet, unter der Direction des iedesmahligen Fürstlichen Senioris. Das gesamte Hoch-Fürstliche Hauß gehöret zum Ober-Sächsischen

schen Crayse, und hat auf Reichs-Tägen nur ein Votum wegen Anhalt; auf Ober-Sächsischen Crayß-Tägen aber zwey Stimmen, die erste wegen Anhalt, die andere wegen der Gefürsteten Abtey Gernroda, bey welcher das Hoch-Fürstliche Hauß das Mixtum und Merum Imperium hat, und die Aebtißin cum onere zu vertreten pfleget. Das Hoch-Fürstliche Hauß hat die Freyheit, das wenn selbigem wieder etwas zukäme, was vom Fürstenthum Anhalt und der Grafschafft Ascanien in fremde Hände gerathen, es deshalben keiner absonderlichen neuen Belehnung oder Renovation der Investituren bedürffe: auch sind alle Erb- und Landes-Theilungen, sie mögen schon geschehen oder noch gemacht werden, dergestalt vom Kayser und dem Reich confirmiret, daß keine absonderliche Confirmation mehr von nöthen ist. Die jährliche Einkünffte iedweder Hoch-Fürstlichen Haupt-Linie hat man sonsten auf 24. biß 30000. Reichsthl. geschätzet, die sich aber anietzo umb ein grosses Theil vermehret haben; Dazumahl auf Seiten des Hoch-Fürstlichen Hauses Dessau viele Adeliche Güter angekauffet worden, und dem Hoch-Fürstlichen Hause Zerbst durch den Anfall Jevern ein grosser Zuwachs geschehen ist. Das Hoch-Fürstliche Reichs-Marticular-Contingent ist nur 9. Mann zu Roß und 20. zu Fuß, doch hat das Hoch-Fürstliche Hauß ingesamt ein völlig Regiment Infanterie bey letzterem Reichs-Kriege beygetragen. An Vestungen ist das Land durchaus entblößt, doch geben selbigem die Ströhme einige Bedeckung.

Hoch-

Hoch-Fürstliche Länder.

Der Dessauischen Linie.

Das Fürstenthum Dessau, worinnen die Städte und Aemter Dessau, Ragun, Jeßnitz, Schandersleben, Vreckleben, Wörlitz, Radegast, und Grossen-Alsleben.

Der Bernburgischen.

1. Die Herrschafft Bernburg.
2. Die Herrschafft Ballenstädt.
3. Alt-Anhalt, Closter und Vogtey Gernroda.
4. Das Amt Hartzgeroda nebst Plötzkau.

Der Cöthischen.

1. Cöthen mit seinem District.
2. Die Grafschafft Warmsdorff.
3. Die Aemter und Städte Nienburg an der Sala, Wulffen und Güsten.

Der Zerbstischen.

1. Zerbst mit seiner Zubehör.
2. Die Aemter Lindau, Roßwick und Roßla.
3. Aus der Oldenburgischen Erbschafft von seiner Groß-Mutter Bruder, Graf Anton Günther, vermöge des Testaments, die Herrschafft Jevern.
4. Die Aemter Mühlingen und Walter-Nienburg, das letzte als Chur-Sächsisch-Lehn, womit Fürst Johannes zu Anhalt-Zerbst, nach Abgang der Grafen zu Barby, von Churfürst Johann Georgen II. zu Sachsen investiret worden.
5. Das Amt Meckern, als ein Magdeburgisch Lehn.

Præ-

Prætension

Auf Sachsen-Lauenburg, weiln sie von Printz Heinrich, Alberti I. Hertzogs zu Sachsen und Fürsten zu Lauenburg-Sachsen jüngern Bruder, und Bernhardi Hertzogs zu Sachsen und Fürsten zu Lauenburg-Sachsen Sohne Ascanischen Stammes herkommen, also mit dem letztverstorbenen Hertzog zu Sachsen-Lauenburg einen Stamm-Vater gehabt, gleichwie denn auch das Hoch-Fürstliche Hauß Anhalt eine Erb-Verbrüderung mit dem letztern Sachsen-lauenburgischen Hertzoge aufgerichtet gehabt.

Expectantz.

Hat das gesamte Hoch-Fürstliche Hauß, wegen der durch den Westphälischen Frieden ihnen entzogenen, und an Chur-Brandenburg übergebenen alten gefürsteten Grafschafft Ascanien, oder Aschersleben, auf die erste eröffnete Reichs-Lehnschafft, Stifft, Canonicat, und dergleichen, doch geniesset es auch mit Chur-Brandenburg der Mitbelehnschafft an obbesagter Grafschafft.

Anhalt-Zerbst hat die Expectantz auf Knyphausen, im Fall der Graf von Altenburg ein natürlicher Sohn des letzten Grafens zu Oldenburg Graf Anton Günthers, und dessen Leibes-Erben gäntzlich absterben solten.

Das

Das Wapen der Fürsten von Anhalt-Dessau, Bernburg und Cöthen

Ist neunfeldig. Der Mittel-Schild 1. ist gespalten, und präsentiret zur Rechten einen halben rothen Adler in silbernem Felde: zur Lincken aber das Sächsische Wapen: wegen des Fürstenthums Anhalt, und zwar zum Andencken theils der Chur-Brandenburg, so dieses Hauß ehmahls inne gehabt, und Anno 1322. verlohren: theils der Chur-Sachsen, um welche es Anno 1423. gekommen ist. 2. Erscheinet ein schwartzer gold-gecrönter Bär, mit einem güldenen Halß-Band, in silbernem Felde, auf einer rothen schräge stehenden Mauer, (mit einer güldenen Pforte) in die Höhe stei-

steigend; so den Ursprung dieser Familie von den alten Beringern andeutet. 3. Zehen Balcken, davon 5. schwartz, und 5. gülden, wegen der Grafschafft Ballenstädt, so von Alters her diesem Geschlechte zugehöret. 4. Ein Schachfeld von 12. schwartz und silbernen Steinen; wegen der Grafschafft Ascanien, oder Aschersleben, so ebenfalls von uralten Zeiten dem Hause Anhalt zugestanden, nunmehr aber dem Fürstenthum Halberstadt einverleibet ist. 5. Qvadrirt, von gold und roth; wegen der Herrschafft Walbersee, darzu fürnehmlich die Stadt Dessau gehöret, so Anno 1341. erbauet ist. 6. Zwey güldene Strassen in blauem Felde; wegen der Grafschafft Warmsdorff. 7. Ein silberner Adler, mit güldenen Füssen, in blauem Felde; wegen der Grafschafft Mühlingen, so ehemahls den Grafen von Barby zugehöret. 8. Wiederum ein solcher Bär auf der Mauer gehend, als wie in der zweyten Feldung vorgekommen; doch ohne Crone, mit einem silbernen Halßband, wegen der Herrschafft Bernburg. 9. Ein leeres rothes Feld, wegen der Regalien.

Auf diesem Schilde stehen 3. offene gecrönte Helmen. 1. Der Mittelste, als der Anhaltische, präsentiret zwey übereinander geschränckte Armen, deren Kleidung von gold und schwartz bordiret ist, in ieglicher Hand einen Pfauen-Swantz haltend. Der 2. als der Beringische, trägt einen halben schwartzen Gold-gecrönten Bären, mit rother Zunge und güldenem Halßband. Der 3. als der Ascanische, hat 12. Fähnlein an güldenen Stangen auf sich, die nach Art der 4. Feldung von silber und schwartz gewürffelt sind.

Zu

Zu bemercken: daß die Fürsten von Anhalt, nach Abgang der Hertzogen von Sachsen-Lauenburg, ihr obbeschrieben Wapen mit 3. aus dem Sachsen-Lauenburgischen Schilde entlehnten Feldern vermehret haben, indem sie 1. den Sächsischen Rauten-Crantz mit seinen Balcken. 2. Den Adler der Pfaltz-Sachsen. 3. Die Schröter-Hörner der Grafschafft Brene oder des Fürstenthums Engern, hinein gerückt: Und zwar solches, wegen der Succession, oder Erb-Folge, so von ihnen auf diese Länder prätendiret wird.

Das Wapen der Fürsten von Anhalt-Zerbstischer Linie

Ist viermahl in die Länge und qver getheilet mit einem gleichfals in die Länge getheilten Mittel-

Schil-

Schilde, darinne 1. zur Rechten ein rother Adler im silbernen Felde, und zur Lincken ein grüner Rauten-Crantz in einem von Gold und schwartz zehnfach gestreifften Felde, wegen des Fürstenthums Anhalt. 2. Zeiget einen dergleichen grünen Rauten-Crantz, wegen des Hertzogthums Sachsen; 3. Ein güldener gecrönter Adler im blauen Felde, wegen des Hertzogthums Westphalen; 4. Drey rothe Schröter-Hörner im silbernen Felde, wegen des Hertzogthums Engern; 5. ist von schwartz und Gold zehenfach gestreifft, wegen der Grafschafft Ballenstädt; 6. ein schwartzer gold-gecrönter aufsteigender Bär mit einem güldenen Halß-Bande auf einer rothen schrägen Zinnen-Mauer, darinne eine güldene Pforte, im silbern Felde, wegen der Abkunfft von den alten Bäringern; 7. ein güldener gecrönter Löwe im blauen Felde, wegen der Herrschafft Jevern; 8. ein schwartz und silbernes Schach von vier Reihen, wegen der Grafschafft Ascanien; 9. ist von roth und gold qvadriret, wegen der Herrschafft Waldersee; 10. drey güldene Schräg-Balcken im blauen Felde, wegen der Grafschafft Warmsdorff; 11. ein schwartzer gecrönter Löwe im güldenen Felde, wegen der Herrschafft Kniphausen; 12. ein silberner Adler mit güldenen Füssen im blauen Felde, wegen der Herrschafft Mühlingen; 13. ein rothes modelirtes Regalien-Schild; 14. ein schwartzer auf einer rothen Zinnen-Mauer, darinne eine silberne Pforte, aufsteigender Bär, mit silbern Halß-Bande, wegen der Herrschafft Bernburg; 15. zwey creutzweis gelegte silberne Palmen-Zweige, zwischen welchen ein silberner Bracken- oder Hundes-Kopff mit güldenem Halß-Bande, in blauem Felde, wegen der Herrschafft Walter-Nienburg.

Auf

Auf diesem Schilde stehet ausser den 3. Helmen, die in dem vorhergehenden Wapen beschrieben sind, (als: 1. dem Anhaltischen, 2. Beringischen, und 3. Ascanischen) noch der 4te, nemlich der Jevernsche, welcher gecrönt ist, und eine güldene Strauß-Feder, zwischen zweyen silbernen, auf sich hat.

Titul
Der Dessauischen.

LEOPOLD, Fürst zu Anhalt, Hertzog zu Sachsen, Engern und Westphalen, Graf zu Ascanien, Herr zu Zerbst und Bernburg ꝛc. Seiner Königlichen Majestät in Preussen General-Feld-Marschall, auch Gouverneur der Stadt und Veste Magdeburg, und Obrister über ein Regiment zu Fuß.

Der Bernburgischen.

VICTOR FRIDERICVS, Fürst zu Anhalt, Hertzog zu Sachsen, Engern und Westphalen, Graf zu Ascanien, Herr zu Zerbst und Bernburg.

Der Cöthischen.

AVGVSTVS LVDOVICVS, Fürst zu Anhalt, Hertzog zu Sachsen, Engern und Westphalen, Graf zu Ascanien, Herr zu Zerbst und Bernburg.

Der Zerbstischen.

JOHANN AVGVST, Fürst zu Anhalt, Hertzog zu Sachsen, Engern und Westphalen, Graf zu Ascanien, Herr zu Zerbst, Berenburg, Jevern und Kniphausen.

Religion.

In den Anhaltischen Landen herrschet mehrentheils die Reformirte Religion. Zerbst ist Lutherisch, doch sind beym Stadt-Magistrat die Helffte Reformirt. In dem Bernburgischen und Cöthischen haben die Lutheraner hier und da ihre Kirchen. Anhalt-Dessau hat den Lutheranern auch eine Kirche vergönnet.

Residentzen.

Sind Dessau, Bernburg, Köthen und Zerbst, ingleichen Hoym und Dornburg.

Müntzen.

Sind unter Chur-Sachsen und Brandenburg erwehnet.

Scribenten.

Ernest. Brotuff, Genealogia und Chronica der Fürsten von Anhalt bis auf 1055. Amberg, fol. 1602. Leipzig, 1556.

Barthol. Clamorini, Historische Beschreibung des Fürstlichen Anhaltischen Stammes. Dreßden, 1587.

Dan. Mithovii, Geneal. Principum Anhaltin. & Lüneb. 1636.

Casp. Sagittarii, Historia Principum Anhaltinorum. Jenæ, 1686. 4to.

Vindiciæ Anhaltinæ, seu Jura Principum Anhaltinorum in Comitatum Ascaniæ, 4to. 1648.

Joh. Christoph Beemanns, Historie des Fürstenthums Anhalt. Zerbst, T. I. II. 1710. T. III. 1716. 3. Vol. fol.

XII.

Der Hertzog von Aremberg.

LEOPOLD PHILIPP CARL JOSEPH, geb. 14. Oct. 1690. Hertzog von Aremberg, Croy und Arschot, Fürst des Heil. Römischen Reichs, Grand d'Espagne von der ersten Classe, und Ritter des güldenen Vliesses, Groß-Land-Voigt von Mons und der Grafschafft Hennegau, Kayserlicher würcklicher Cammer-Herr und General-Feld-Zeugmeister.

Seine Eltern waren:

PHILIPP CARL FRANTZ, geb. 10. May 1663. † als Kayserlicher General-Wacht-Meister im blutigen Treffen bey Salankemen 25. Aug. 1691. ein Sohn Caroli Eugenii, und Mariæ Henriettæ de Vergy de Cusance, Gräfin von Champlite, die Anno 1700. zu Enghien verstorben.

MARIA HENRIETTA, Otto Heinrichs, Marggrafens Ottonis Henrici von Caretto und Grana, und Mariæ Theresiæ, Gräfin von Herberstein Tochter, verm. 12. Febr. 1684. Wittwe 1691. lebt auf ihren Schloß Drogenbusch bey Brüssel.

Seine Gemahlin und Kinder.

LOUISE, eine Tochter Caroli Mariæ von S. Severino, Fürstens von Bisignano, verm. 14. Apr. 1711.

Von welcher:

Printzeßin, geb. 26. Oct. 1714.

Printzeßin, geb. 20. Sept. 1719.

Printz, geb. 4. Aug. 1721.
Printzeßin, geb. im Jun. 1722.
Printzeßin, geb. 30. Oct. 1726.

Seine eintzige Schwester.

Maria Anna, geb. 31. Aug. 1689. (1) Franciſci Egonis de la Tour d'Auvergne, Grafens von Auvergne und Marggrafens von Bergen op Zoom Gem. im Nov. 1707. wird Wittwe 1710. (2) der Marquis Mezi aus Franckreich, 1712.

Seines Vaters Geſchwiſter.

Alexander Joſeph, geb. 20. May 1664. wurde 7. Julii 1683. bey der erſten Oeſterreichiſchen Türcken-Invaſion erſchlagen.

Maria Thereſia, geb. 25. Sept. 1667. verm. 14. May 1683. (1) mit Otto Heinrich, Marggraf de Caretto, Savona und Grana, Grafen von Milleſimo und Gouverneur der Spaniſchen Niederlande. (2) den 10. Febr. 1687. mit Ludwig Ernſt, Grafen von Egmond, Fürſten von Gavre, † als Wittwe 1716.

Seines Groß-Vaters Schweſter.

Maria Thereſia, geb. 1639. Frantz Chriſtophs, Grafens von Fürſtenberg in Mößkirch Gemahlin, 1658. † als Wittwe 21. Jan. 1705.

Zu dem Hauſe Ligne, daraus die Hertzoge von Aremberg entſproſſen, gehören auch noch die Fürſten zu Ligne, die Fürſten zu Chimay, und die Fürſten zu Barbanſon, ſo aber weder Sitz noch Stimme auf Reichs-Tagen haben, ſon-

sondern in denen Oesterreichischen Niederlande wohnen.

I. Der Fürst von Ligne.

CLAVDIVS, geb. 1683. Fürst von Ligne Ambliſe und des Heil. Röm. Reichs erster Pair vor Flandern, Senechal und Marechal von Hennegau, ist auch Grand d'Espagne, Ritter des güldenen Vliesses, und Kayserlichen General-Feld-Wachtmeister.

Seine Eltern.

HENRICVS ERNESTVS, Fürst von Ligne, † 7. Febr. 1702. ein Sohn Claudii Lamoraldi, der 1679. 21. Dec. und Claræ Mariæ, Gräfin von Nassau, die 1695. 2. Sept. st. n. gestorben.

JOHANNA de Aragonia y Benavides, Ludovici Ferdinandi Raimondi Folch de Aragonia & Corduba, Hertzogs von Cardona und Segorbia, und Marianæ de Sandoval Tochter, verm. 12. Jan. 1677. † 18. Jan. 1691.

Gemahlinnen und Kinder:

I. N. N. geb. = =

II. ELISABETH ALEXANDRINA, Fürst Ludovici Ottonis zu Salm, und Albertinæ Johannettæ, Fürstin von Nassau-Hadamar, verm. 1721.

Von welcher:

1) Ein Printz, geb. 1721.
2) Ein Printz, geb. 14. Febr. 1728.
3) Eine Printzeßin, geb. 7. Jan. 1730.

Dessen Geschwister.

1. Maria Anna Antoinetta, so seither 1694. Philippi Emanuelis, Fürstens von Hornes Gemahlin. Wittwe 1718.

2. ANTONIVS JOSEPHVS GVISLANVS, geb. 1682. war regierender Fürst zu Ligne, begab sich aber 1704. in das Recollecten-Closter Bootenthal, unweit Brüssel, weil er sich in eine Dame verliebt, und dieselbe heyrathen wollen, von seinen Vormündern aber darzu verhindert wurde; ließ sich Bruder Anton Joseph von Ligne nennen, gieng aber 1705. wieder heraus, und † 10. Sept. 1710. zu Belloil.

3. FERDINANDVS, Printz von Ligne, geb. 1685. bekommt 1725. ein Käyserl. Regiment in Niederlanden.

Gem. N. N. de Maziere, verm. 20. Decembr. 1729.

4. Albertus, Printz von Ligne, geb. 1687.

5. Henricus, Printz von Ligne, geb. 1688.

6. Caspar Melchior Balthasar, geb. 28. Jan. 1691 zu Brüssel, † 7. Febr. 1702.

Seines Vaters Geschwister.

1. Hyacinthus Josephus von Ligne, Marquis de Mouy, welche Marggrafschafft ihm seiner Groß-Mutter Bruder, Henricus aus dem Hause Lothringen, im Testament vermacht.

Gem. Maria, Graf Caroli von Broglio Tochter, geb. 1663. † 4. Dec. 1701.

Von

Von der:

1) Anna, Philippi Fürsten Ercolani zu Bononien in Italien Gemahlin 1699. 14. Oct † 6. Apr. 1700.
2) Claudius Lamorald, Printz von Ligne.
3) Josephus.
4) Clara Maria de Mouy.

2. Carolus Josephus Procopius de Ligne, Marquis von Aronches in Portugal, war von 1698. bis 1699. Portugiesischer Gesandter am Spanischen Hofe, † 1709.

Gem. Mariana de Sousa, Didaci Lopez de Sousa Tochter, Henrici de Sousa, Marquisen von Aronches und Grafens von Miranda, Enckelin und Erbin, verm. 1684. † ∴

Von welcher:

1) Clara Maria oder Louise Casimira von Nassau, geb. 13. Febr. 1689. verm. 1715. 29. Jan. an Don Miguel, Königs Petri II. in Portugal natürlichen Sohn, Wittwe 1724. 13. Jan.
2) Margaretha von Ligne, geb. 3. Oct. 1690.

3. Clara Louisa, (1) Raimondi von Lancastria Hertzogs von Aveiro, der 1666. gestorben, (2) Inigo Velez Ladron de Guevara, Grafens von Onnate Gemahlin; und 1699. zum andernmahl Wittwe, † ∴

4. Maria, Graf Caroli Borromæi Braut, starb zu Mayland 29. Julii 1675.

II. Die Fürsten von Chimay.

Sie sind aus dem Hause Ligne mit Ernesto Dominico, der 20. Dec. 1643. geb. und als Vice-Roy von Navarra 1686. im Junio zu Pampelona verschieden, abgestorben, als welcher mit seiner hinterlassenen Wittwe, Maria de Cardenas, des Grafen von Villalonso Schwester, die er 1675. aus dem Frauenzimmer der Königin von Spanien geheyrathet, keine Kinder erzielet. Das Fürstenthum Chimay aber ist durch die Heyrath seines Vaters Philippi Schwester Anna, Eugenii von Hennin Grafens von Bossu Gemahlin, an die Gräfliche Familie von Bossu gekommen, ist also der ietzige

Fürst von Chimay

CAROLVS LVDOVICVS ANTONIVS von Hennin, Fürst von Chimay, Graf von Bossu, succedirte seinem Vater 1688. Ritter des güldenen Vliesses 1694. Grand d'Espagne 1708. hierauf Kayserl. General-Feld-Marschall-Lieutenant, und Gouverneur zu Courtray.

Seine Eltern:

PHILIPPVS LVDOVICVS von Hennin, Graf von Bossu, endlich Printz von Chimay, starb 25. Mart. 1688. ein Sohn Eugenii Hennin, Grafens von Bossu, und Annæ von Ligne, Printzeßin von Chimay.

ANNA LOUISE Verreyken, Caroli Barons von Impden Erb-Tochter.

Gemah-

Gemahlinen.

I. DIANA Mancini, Philippi Mazarini H
ßogs von Nevers, und Dianæ Gabrielidis de E
mas, aus dem Hause der Marquisen de Thian
Tochter, 6. Apr. 1698. starb 12. Sept. 1716.

II. CHARLOTTE, geb. 8. Sept. 1696. ei
Tochter Ludovici, Herßogs von St. Simon, ver
15. Jun. 1722.

Von ihr:

Eine Tochter, geb. im Junio, und getaufft 2
Dec. 1729.

Sein Geschwister:

1. THOMAS PHILIPPVS WALRAD, Gra
von Beaumont, Grand-Prevost zu Gent, nun Erz
Bischoff zu Mecheln 1714. und Cardinal 1719.

2. ALEXANDER GABRIEL JOSEPHVS, Mar
quis de la Verre, wird 1726. Kayserl. General
Feld-Marschall-Lieutenant.

Gem. N. des Marquis de Craon Beauveau it
Lothringen Tochter, des Heil. Römischen Reiche
Fürsten.

3. Johannes Franciscus Josephus.

4. Joachimus Josephus.

5. Margaretha Theresia, Dominici Aquaviva von
Arragonien, Ritter des güldenen Vliesses, Ge-
mahlin, 1691. starb 1693.

6. Anna Ernestina.

7. Maria Theresia.

III. Die Fürsten von Barbanson.

Sind gleichfalls ausgestorben, und war der letzte

OCTAVIANUS IGNATIUS de Ligne, Hertzog von Aremberg, Hertzog und Fürst von Barbanson, Gouverneur von Namur, Ritter des güldenen Vliesses, blieb in der Schlacht bey Nerwinden 29. Julii 1693. ein Sohn des Fürsten Alberti, Hertzogs von Barbanson, und Mariæ von Barbanson, Eberhardi Vicomtens von Avré Tochter.

Gemahlin.

THERESIA Manriquez de Lara, Roderici Emanuelis Manriquez de Lara, Grafens von Aguilar Schwester, verm. 7. Ian. 1672. in Spanien.

Von der:

1. Maria de Patrocinio, Fräulein von Barbanson, geb. 12. Nov. 1673. (1) Isidori Thomæ de Cardona, Marggrafens von Guadaleste 2695. (2) Casparis de Zuniga, Vice-Roy in Gallicien 1700. (3) Henrici Augusti von Vignacourt, Graf von Lanoy Gemahlin 1715.
2. Emanuela, genannt Fräulein von Aremberg, geb. 26. Dec. 1675.
3. Ein Sohn, geb. im Junio 1680. gest. 1682.

Seine Schwester.

Isabella, (1) Alberti Francisci von Lalain, Grafens von Hochstraten, (2) Hertzog Ulrichs zu Würtemberg-Neustadt zweyte Gemahlin 1651. starb zu Paris 17. Aug. 1678.

Dieses

Dieſes Hoch-Fürſtliche Hauß erkennet zu ſeinem erſten Stamm-Vater Dietrich, Baron de Ligne, ſo im X. Jahrhunderte gelebet. Von deſſen älteſten Sohne Waltern, der 1229. verſtorben, ſtammet im 8. Grad der niederſteigenden Linie, Michael Baron von Ligne und Barbanſon her, der 1468. geſtorben, zwey Söhne, Johannem Frey-Herrn von Ligne, und Wilhelmum, Frey-Herrn von Barbanſon, nachlaſſende. Der älteſte Johannes iſt der Stamm-Vater, der heutiges Tages noch blühenden Fürſten von Ligne, gleich wie Wilhelmus der Hertzoge von Aremberg und Arſchot, der Fürſten von Chimay und der Hertzoge von Barbanſon. Denn ſein Enckel, Johannes, Frey-Herr von Barbanſon, hatte nicht nur das Glück, daß er durch Margaretham, ſeine Gemahlin, Graf Roberti III. zu Marck und Aremberg Erb-Tochter, die Grafſchafft Aremberg erlangte, und ſich davon zum erſten Graf von Aremberg ſchriebe, ſondern auch wegen ſeiner ſonderbahren Kriegs-Erfahrenheit und treu-geleiſteten Dienſte gegen die Cron Spanien in den Niederlanden, vom Kayſer Maximilian II. auf König Philipps II. in Spanien hohe Recommendation, im vorigen Seculo in den Fürſten-Stand, nebſt Beylegung der Qualität eines Reichs-Standes, erhoben worden. Er blieb in der berühmten Schlacht wider Graf Ludwig von Naſſau, bey Winſchoten, und dem Cloſter Heigerlaa, Anno 1568. den 24. May, nach ſich laſſend zwey Söhne, unter welchen der jüngſte Robertus die Linie von Barbanſon geſtifftet, der älteſte Carl aber den Hoch-Fürſtlichen Stamm von Aremberg fortgeſetzt, und durch Vermählung mit Anna von Croy, Philippi Hertzogs von Arſchot &c. Tochter, das Hertzog-

thum Arschot und mehr ansehnliche Lehn-Stücke in denen Spanischen Niederlanden überkommen. Dessen jüngster Sohn, Alexander, war ein Stamm-Vater der aus diesem Hause absprossenden Fürsten von Chimay: Philipp aber, Fürst Carls von Aremberg ältester Printz, zeugete unter andern Hoch-Fürstlichen Kindern, die aber meistens von kurtzen Leben, Carl Eugenium, der ein Groß-Vater ietztlebenden Printzens und Hertzog von Aremberg gewesen. Dabey ist zu mercken, daß die Grafschafft Aremberg in die Reichs-Matricul eingetragen, und zum Nieder-Rheinischen Crayß gerechnet worden; und daß in der Erhebung zu dem Hertzoglichen Stand Anno 1644. vom Kayser Ferdinando III. nur iedesmahl der regierende Herr, welcher der älteste gebohrne ex linea primogenita, vor einen Reichs-Stand, der auf Reichs- und Nieder-Rheinischen Crayß-Tagen Votum und Sessionem hat, angenommen worden, da hingegen die andern Linien davon ausgeschlossen sind. Auf der Gefürsteten Grafschafft Aremberg hafftet das Erb-Schencken-Amt des Ertz-Stiffts Cölln, dagegen das Fürstliche Hauß einige Lehnschafften zu geniessen hat.

Hoch-Fürstliche Länder.

Die Grafschafft Aremberg, nun Hertzogthum, in der Eyffel.

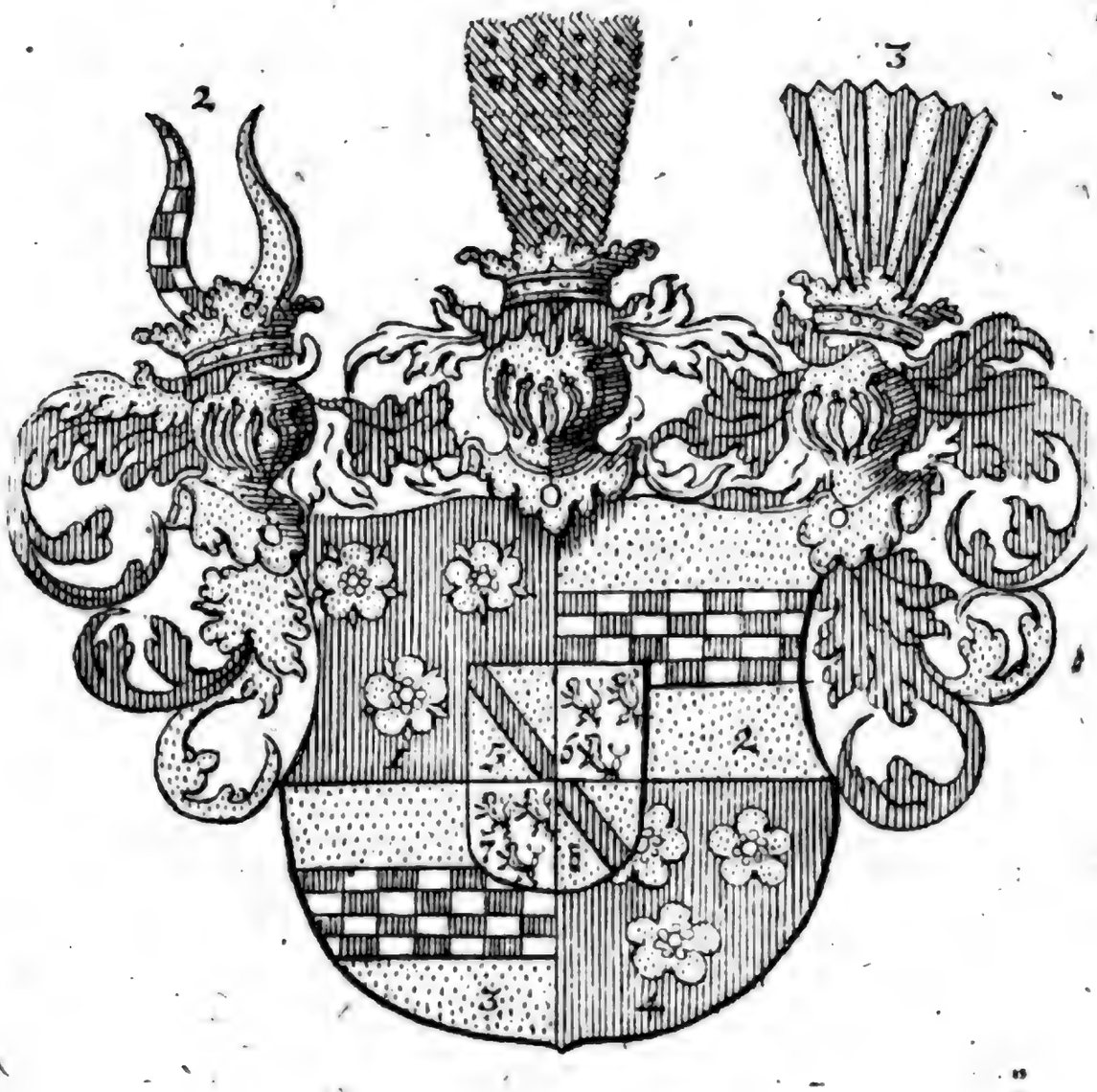
Die Herrschafft Heußdem, Rutscheford, Pinneberg und Rekum, samt andern ansehnlichen Lehn-Stücken in denen Spanischen Niederlanden, wie aus der Titulatur zu bemercken ist.

Die

Die Graffschafft Camblite, nebst der Herrschafft Fautognes in Burgund, welche Hertzog Carl Eugenius mit seiner Gemahlin, Maria, Gräfin de Cusance erheyrathet.

Die Güter der Fürsten von Ligne, von Chimay und von Barbanson liegen hier und da, doch meistens in denen Niederlanden.

Das Wapen des Hertzogs von Aremberg.



Ist vier-feldig mit einem Mittel-Schilde: Im 1ten und 4ten Quartier siehet man drey güldene fünff-blätterigte Blumen (2. 1.) in rothem Felde, wegen des Hertzogthums Aremberg, welches, da es noch eine Herrschafft gewesen, Anno 1298. durch Heyrath an die Grafen von der Marck, und nachgehends auf gleiche Weise, Anno 1544. an die Herren von Ligne und Barbanson gekommen ist. Im 2ten und 3ten Quartier præsentiret sich ein roth und silberner Schach-Balcken, in güldenem Felde, wegen der Grafschafft Marck, daraus Margaretha, eine Gemahlin Johannis von Ligne und Barbanson, bürtig gewesen. Der Mittel-Schild ist wieder quadrirt, und siehet man Numero 5. und 8. ein rothes Band, in güldenem Felde, wegen der Herrschafft Ligne: und Numero 6. und 7. drey rothe Löwen, (2. 1.) in silbernem Felde, wegen der Herrschafft Barbanson; deren Inhaber vorgedachter maßen denen ehmahligen Herren von Aremberg succediret haben, und Anno 1565. in den Fürsten-Stand erhoben sind.

Auf diesem Schilde stehen drey offene gecrönte Helmen: 1. der Mittelste, als der Arembergische, trägt einen Pfauen-Schwantz. Auf dem 2ten als dem Märckischen, ist ein silber und roth-gewürffeltes, und ein güldenes Büffel-Horn zu sehen. Der 3te als des Geschlechts von Ligne und Barbanson, ist mit acht rothen und güldenen Pfählen (ein um den andern) besetzt.

Das

Das Wapen der Fürsten von Ligne.

Ist ein güldener mit einem Fürsten-Huth bedeckter Schild, und in solchem eine aus der rechten Ober-Seiten nach der lincken abgehende rothe Binde oder Wehrgehenck.

Titul Des Hertzogs von Aremberg.

LEOPOLDVS, Hertzog zu Aremberg, Croy, und Arschot, des Heiligen Römischen Reichs Fürst, Grand d' Espagne von der ersten Classe, Fürst zu Porcean, Marggraf zu Mont-Cornet, Graf zu Lalain und Chamlitte, Frey-Herr von Perweiß, Herr zu Enguien und Perseel, erster Pair und Grand-Ballif von Hennegau, Ritter des güldenen Vliesses, Ihro Kayserlichen und Königlichen Catholischen Majestät Cämmerer und General-Feld-Zeugmeister, ingleichen Gouverneur der Vestung Mons und des Hennegaues.

Titul Des Fürsten von Ligne.

CLAUDIUS, Fürst von Ligne, Amblise und des Heiligen Römischen Reichs, Marggrafen von Roubais und Ville, Graf von Fauquenberg, Baron von Werchin, Beloeil, Antoin, Cisoin, Villers und Dumont, Souverain von Fagneules, Herr von Baudour, erster Pair

von

von Flandern, Pair Seneschal und Marechal von Hennegau.

Religion.

Ist Römisch-Catholisch.

Residentz.

Ist Aremberg, in der Eyffel.

ENDE
Des
Ersten Theils.

Register des Ersten Theils.

Worinnen

Käyser, Könige, Chur-Fürsten, Aebte, und Aebtißinnen, wie auch die alten Fürstlichen Häuser enthalten.

NB. Die Römische Zahl bedeutet die Abtheilung, die andere das Blat.

Aschstadt Bischoff	III. pag. 498
St. Alban Hertzog	I. — 167
Albemarle Hertzog	I. — 163
Alais Graf	I. — 119
Andlau Aebtißin	III. — 638
Anhalt Dessau	IV. — 938
— Bernburg	— — 941
— — Hoym	— — 943
— Hartzgerode	— — 945
— Cöthen	— — 945
— Zerbst	— — 948
Anjou Hertzog	I. — 106

An-

Anspach Marggraf IV. pag. 755
Aremberg Hertzog IV. — 963
Augspurg Bischoff III. — 519
Aumale Hertzog I. — 110
Baden-Baden Marggraf IV. — 872
— Durchlach IV. — 876
Baind Aebtißin III. — 653
Bamberg Bischoff III. — 480
Barbanson IV. — 970
Bayreuth Marggraf IV. — 749
Basel Bischoff III. — 554
Bayern Churfürst II. — 361
— Hertzog IV. — 362
Berchtolsgaden Abt III. — 608
Berry Hertzog I. — 106
Berwick Hertzog I. — 162
Besançon oder Bisantz Ertz-Bischoff III. — 474
Böhmen König I. — 293
— Churfürst II. — 360
Bourbon Hertzog I. — 110. 115
Brandenburg Churfürst II. — 410
Brandenburg Marggrafen
— Bayreuth IV. — 749
— Anspach — — 755
Braunschweig-Lüneburg Chur-Linie oder Hannover II. — 446
Braunschweig-Wolffenbüttel IV. — 768
— Bevern — — 772
— Lüneburg Zell — — 774
Bretagne Hertzog I. — 106
Groß-Britannien König I. — 157
Brixen Bischoff III. — 549
Buchau Aebtißin III. — 636
Burgund Hertzog I. — 104

Cada-

CAdaval Hertzog	I. pag. 80
Charolois Graf	I. — 117
Chartres Hertzog	I. — 112
Chimay	IV. — 968
Chur Bischoff	III. — 584
Clermont Graf	I. — 117
Cölln Churfürst	II. — 350
Condé Printz	I. — 115
Conti Printz	I. — 118
Corvey Abt	III. — 616
Costnitz Bischoff	III. — 515
Culmbach Marggraf	— — 749
Cumberland Hertzog	I. — 158
	I. — 110
DAmville Hertzog	I. — 105
Dauphin heutige	I. — 199
Dännemarck König	I. — 110
Dombes Printz	I. — 165
Doncaster Graf	III. — 498
EIchstädt Bischoff	III. — 599
Ellwangen Probst	I. — 157
Engeland König	I. — 115
Enghien Hertzog	III. — 634
Essen Aebtißin	I. — 110
Eu Graf d'	I. — 85. 87
FAro Graf	I. — 104
Franckreich König	III. — 534
Freysingen Bischoff	III. — 689
Fulda Abt	III. — 620
GAllen Abt St.	III. — 647
Gandersheim Aebtißin	I. — 166
Grafton Hertzog	Groß=

Register

Groß-Meister des Deutschen Ordens III. pag. 477
Groß-Britannien König I. — 157
Güldenlöw Statthalter I. — 202
— Admiral I. — 203
Gutenzell Aebtißin III. — 651

H
Annover Churfürst II. — 446
Hegenbach Aebtißin III. — 650
Hervord Aebtißin III. — 642
Hessen Land-Graf Casselische Linie IV. — 836
— Rheinfels — — 862
— Darmstadt — — 866
— Homburg — — 873
— Bingenheim — — 877
Hildesheim Bischoff III. — 524
Hollstein, Königl. Sunderburg. Linie IV. — 889
— Frantzhagen ausgestorbene IV. — 890
— Schlesische IV. — 892
— Augustburg oder Sunderburg — 893
— Becke — 896
— Wiesenburg — 899
— Norburg — 902
— Glücksburg — 904
Hollstein Plön ausgestorbene IV. — 908
— — — ietzige IV. — 910
Hollstein Rethwisch ausgestorbene IV. — 912
— Hertzogliche oder Gottorfische IV. — 913

J
Ohanniter-Ordens-Meister III. — 604

K
äyserliche Majestät I. — 3
Kempten Abt III. — 595

LArwig Graf — I. — 204
Lemos Graf — I. — 84
Lenox Hertzog — I. — 168
Ligne Fürst — IV. — 565
Lindau Aebtißin — III. — 640
Löwendal Baron — I. — 206
Lübeck Bischoff — III. — 579
Lüders Abt — III. — 601
Lüttich-Bischoff — III. — 560

MAine Hertzog — I. — 109
Maintenon Marquise — I. — 111
Malmedy Abt — III. — 611
Maynz Churfürst — II. — 332
Mecklenburg Hertzog, Schwerin — IV. — 786
— Strelitz — — 790
— Gustrau — — 792
Monmouth Hertzog — I. — 164
Münster Bischoff — III. — 572
— Aebtißin im Obern- und Niedern zu Regenspurg — III. — 645
Müntzenheim Freyherr — IV. — 879
Murbach Abt — III. — 601

NEufschatel Printzeßin — I. — 122
Nordhumberland Hertzog — I. — 166

ODemira Graf — I. — 85.
Orleans Hertzog — I. — 112. sq.
Oropesa Graf — I. — 86
Oßnabrüg Bischoff — III. — 567
Ost Frießland Fürst — IV. — 564
— Graf — — 567

Register.

Paderborn Bischoff — III. pag. 529
Passau Bischoff — III. — 541
Pfaltz-Grafen am Rhein, Churfürstl. oder Neuburgische Linie — II. — 427
— Sultzbachische Linie — IV. — 662
— Zweybrückische — — 669
— Landsbergische — — 670
— Kleburgische — — 670
— Birckenfeldische — — 679
— Veldentzische — — 686
Pohlen, König — I. — 258
Ponthieure Hertzog — I. — 111
Portugall, König — I. — 76
Preussen, König — I. — 309
Prüm Abt — III. — 608

Quedlinburg Aebtißin — III. — 625
Queroualle Hertzogin — I. — 167

Regenspurg Bischoff — III. — 538
— Aebtißin im Nieder- und Ober-Münster — III. — 645
Richmond Hertzog — I. — 168
Römischer Käyser — I. — 3
Rothen Münster Aebtißin — III. — 652

Sachsen Churfürst — II. — 359. 360
Sachsen Chur-Linie oder Albertin. — IV. 379. 731
— Weissenfelß — IV. — 731
— Merseburg — — 737
— Zeitzische oder Naumburg — — 740
— Ernestinische oder Weimarische Linie — — 692

Sachsens

Sachsen-Eisenach	IV.	pag. 704
— Gotha		— 709
— Coburg		— 712
— Meinungen		— 713
— Römhild		— 716
— Eisenberg		— 716
— Hilpertshausen		— 717
— Saalfeld		— 719
— Lauenburg	IV.	— 929
Saint Alban Hertzog	I.	— 167
Saltzburg Ertz-Bischoff	III.	— 468
Schönborn Graf und Ertz-Bischoff zu Trier	II.	— 343
— Bischoff zu Bamberg	III.	— 480
— Würtzburg	III.	— 487
— Speier	III.	— 503
Schweden König	I.	— 230
Sobiesky Printz	I.	— 258
Southampton Hertzog	I.	— 165
Spanien König	I.	— 44
Speyer Bischoff	III.	— 503
Stablo Abt	III.	— 611
Straßburg Bischoff	III.	— 507
THoulouse Graf	I.	— 110
Trident Bischoff	III.	— 546
Trier Churfürst	II.	— 343
VEndome Hertzog	I.	— 121
Veragua und Vega Hertzog	I.	— 86
Vimioso Graf	I.	— 85
Ungarn König	I.	— 292

Wallis Printz	I. pag. 158
— vermeintliche	I. — 161
Weissenburg Probst	III. — 610
Worms Bischoff	III. — 494
Würtemberg Studtgardische Linie	IV. — 806
— Neustadt	— 812
— Mömpelgardische	— 814
— Julianische oder	
— Schlesische in Oels	— 818
— — in Bernstadt	— 821
— Weiltingische	— 822
Würtzburg Bischoff	III. — 487

ie
L.
III.
III.
dritte Linie IV.
he
lis
rnstadt
III.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google